Phil
o
399a
2

Englische Grammatik.

Zweiter Theil.

Englische Grammatik

von

Eduard Mätzner.

Dritte Auflage.

Zweiter Theil.

Die Lehre von der Wort- und Satzfügung.

Erste Hälfte.

Berlin.
Weidmannsche Buchhandlung.
1882.

Ἐκ μέρους γὰρ γίνωσκομεν καὶ ἐκ μέρους προφητεύομεν.

* *
*

BIBLIOTHECA BAMBERGENSIS

Das Recht der Uebersetzung ins Englische behalten sich Verfasser und Verleger vor.

Inhalt.

Zweiter Theil. Die Lehre von der Wort- und Satzfügung.

Erste Hälfte.

Erster Abschnitt. Die Lehre von der Wortfügung oder vom einfachen Satze.

Seite

I. Die Bestandtheile des Satzes in ihrer Beziehung auf einander . . 6
A. Das Subjekt und seine Formen 6
Persönliche Sätze 7
Subjekt sind: 1. Das Substantiv 7
2. Das substantivirte Adjektiv 7
3. Das Zahlwort 8
4. Fürwörter aller Klassen 8
5. Der Infinitiv 14
6. Partikeln, Satzglieder, Sätze 14
7. Der Nebensatz 15
Unpersönliche Sätze 15
Verdoppelung des Subjekts 17
Anakoluthisches Subjekt 28
Auslassung des Subjekts 29
1. Beim Imperativ 29
2. In persönlichen Sätzen 30
3. In unpersönlichen Sätzen 32
B. Das Prädikat und seine Formen 33
Einfache und ergänzte Prädikatsform im Allgemeinen 34
1. Intransitives oder passives Zeitwort 34
2. Intransitives oder passives Zeitwort mit einem prädikativen Nominativ 34
Elliptisches Prädikat 47
1. Das Verb der Existenz, *be* 47
2. Intransitive Verba der Bewegung 49
3. Transitive Verba 51
4. In Ausrufen 52
Das Zeitwort nach seinen Arten, Zeitformen und Modalformen 55
Arten des Zeitwortes 55
Das Aktivum 55
1. Umschreibung durch *be* mit dem Particip des Präsens 55
2. Umschreibung durch *do* mit dem Infinitiv 57

Seite

Das Passivum . 63
1. *be* mit dem Particip des Perfekt 63
2. Die Verbindung mit *am* und *was* hinsichtlich des Zeitverhältnisses 64
3. Verwandlung in Passiv 65
Das Reflexivum . 67
Die Zeitformen . 72
Die Zeitformen der Gegenwart 73
Das Präsens . 73
Das Perfekt . 77
Die Future der Gegenwart 87
Die Zeitformen der Vergangenheit 93
Das Präteritum oder Imperfektum 93
Das Plusquamperfektum 99
Die Future der Vergangenheit 100
Folge der Zeitformen der Gegenwart und Vergangenheit 106
Modalformen des Zeitwortes 116
Der Indikativ . 117
Der Konjunktiv . 118
Der Konjunktiv in Hauptsätzen 119
Der Konjunktiv in Nebensätzen 122
1. Der Substantivsatz 122
2. Der Lokalsatz 126
3. Der Temporalsatz 126
4. Der Kausalsatz 129
5. Der Konditionalsatz 129
6. Der Koncessivsatz 134
7. Der Konsekutivsatz 137
8. Der Finalsatz 137
9. Der Modalsatz 139
10. Der Adjektivsatz 140
Modalverba in Haupt- und Nebensätzen 141
1. *may* 142
2. *shall* und *will* 145
3. *let* 145
Der Imperativ . 146
C. Das Subjekt und das Prädikat in ihrer Beziehung aufeinander 148
Kongruenz des Prädikates mit einem einfachen Subjekte 149
Kongruenz des Prädikates im zusammengezogenen Satze, und überhaupt in Beziehung auf mehr als ein Subjekt 158
1. Rücksichtlich der Zahlform 159
2. Rücksichtlich der grammatischen Personen . . . 165
II. Die adverbialen Satzbestimmungen 167
A. Die Kasus . 167
Der Vokativ . 167
Der Genitiv . 171
Der Objektskasus 172
1. Raumbestimmung 173
2. Zeitbestimmung 174
3. Massbestimmungen 178

Seite
4. Adverbiale Bestimmung der Weise 182
5. Der Akkusativ als Kasus des Objekts des Thätigkeitsbegriffes 182
6. Doppelter Akkusativ (Objekt und prädikative Bestimmung) 211
7. Doppelter Objektskasus (Sachobjekt u. Personalobjekt) 218
8. Der Dativ 227
9. Das Sachobjekt beim Passiv 229
10. Der absolute Akkusativ 232
11. Akkusativ bei Nennwörtern für einen ursprünglichen Genitiv 234
12. Kasus bei Interjektionen 235
B. Die Präpositionen 236
Präpositionen, bei denen ursprünglich ein Ausgangspunkt in Betracht kommt 237
of . 237
off . 276
out of 277
from 281
since 293
ago . 294
Präpositionen, welche eine Bewegung oder Richtung zu einem Gegenstande voraussetzen 295
to . 295
unto 327
towards, toward 329
into 332
till . 337
until (intil) 339
up . 340
adown, down 341
along 342
forth 343
through (thro') 344
throughout 348
across, cross 349
athwart, thwart (overthwart) 350
traverse 351
aslant 351
around, round 352
about ('bout) 353
against ('gainst) 357
anent 361
opposite 362
Präpositionen, bei denen ursprünglich die Vorstellung des Beharrens vorherrscht 362
in . 362
on und *upon* 381
at . 404
by . 419
with . 436

Seite

withal 451
beside, besides 452
between, betwixt ('tween, 'twixt, atween) 453
amid, amidst ('mid, 'midst) 457
among, amongst ('mong, 'mongst) 460
for 463
Präpositionen, welche eine entschiedenere Beziehung auf eine entgegengesetzte Bestimmung enthalten 479
before (afore, 'fore) 479
ere 482
behind 483
after 484
over, o'er 487
above, ('bove) 492
aloft 494
under 495
beneath ('neath, aneath) und *underneath* 500
below 502
within 503
without 506
inside und *outside* 508
but 508
sans 510
unless 510
save, saving 510
except, excepting 511
on this side, this side; on the other side, the other side 512
beyond 512
past 514
Anhang 515
per 516
maugre 517
in despite, in spite und *despite, spite* 517
notwithstanding 519
instead ('stead) 519
in place 520
in lieu 520
in behalf, on behalf 520
during 521
touching, concerning, respecting, considering, regarding u. dgl. 522
according, owing 522
Syntaktische Verbindung von Präpositionen mit Adverbien, präpositionalen Satzgliedern und Sätzen 523
Umstellung der Präpositionen 527
Wiederholung und Nichtwiederholung derselben Präposition in ihrer Beziehung auf mehrere Gegenstände 535
Beziehung verschiedener Präpositionen auf dasselbe Objekt 540

Zweiter Theil.

Die Lehre von der Wort- und Satzfügung.

Die Lehre von der Wort- und Satzfügung oder die Syntax handelt von den Gesetzen der Rede.

Die Grundform der Rede, der sprachliche Ausdruck eines Gedankens, ist der Satz, worin zu einem Gegenstande, dem Subjekte, eine Aussage, das Prädikat, gesetzt wird. Dem ersteren dient im Wesentlichen das Nennwort, dem zweiten das Zeitwort zum Ausdrucke. Ihre Beziehung wird durch eine Biegungsform des Zeitwortes, nämlich eine persönliche Zeitform desselben (verbum finitum) zur Anschauung gebracht. Der Satz in seiner einfachsten Gestalt und deren weiterer Entwicklung ist der Gegenstand der Lehre von der Wortfügung.

Die Rede kann sich zu einer Reihe von Sätzen entfalten, deren innerer Zusammenhang durch die sprachlich veranschaulichte Beziehung und Gliederung derselben zum Bewusstsein gebracht wird. Dies grammatische Verhältniss der Sätze behandelt die Lehre von der Satzfügung.

Die Reihenfolge der Worte und Sätze wird zum Theil durch die grammatische Beziehung derselben bestimmt. Die einerseits der Klarheit der Rede und der Veranschaulichung ihres grammatischen Zusammenhanges dienstbare, andererseits auf den Wohllaut abzielende Stellung der Worte und Sätze lässt aber mehrfachen subjektiven Gesichtspunkten und wechselnden Affekten des Redenden freien Spielraum. Die Darstellung des Sprachgebrauches in dieser Beziehung ist der Lehre von der Wort- und Satzstellung zugewiesen.

Bemerkung. Die Lehre von der Wort- und Satzfügung, erste Hälfte, bildet Theil II, die zweite Hälfte Theil III dieses Werkes. Bei Anführungen bezeichnet die röm. Ziffer den Theil, die arab. die Seitenzahl.

Erster Abschnitt. Die Lehre von der Wortfügung oder vom einfachen Satze.

Der einfache Satz ist der Satz, in welchem ein einzelnes Subjekt durch ein einzelnes Prädikat bestimmt wird: Time fleeted (T. MOORE, Poet. W. Lond. 1859. p. 335.).

Der Einfachheit des Satzes geschieht kein Abbruch durch Erweiterungen, welche zu dem Nennworte wie zu dem Zeitworte als deren nähere Bestimmungen treten. Wir betrachten sie bei der Erörterung der adverbialen und der attributiven Satzbestimmungen.

Als einfacher Satz wird auch der zusammengezogene Satz betrachtet, in welchem ein Prädikat auf mehr als ein Subjekt bezogen ist: The autumn and the winter passed away (BULWER, The Disowned 28.); oder ein Subjekt durch mehr als ein Prädikat bestimmt wird: How the waters laugh and glisten (LONGFELLOW, Poet. W. Leipz. 1856. I. 259.). Die Einigung der Sätze, welche als ursprünglich einander beigeordnete Sätze zu betrachten sind, und deren Vereinfachung durch die Nichtwiederholung des gemeinsamen Prädikates oder Subjektes bewerkstelligt wird, kann in dem ersteren Falle durch die pluralische Form des Prädikates versinnlicht werden, während verschiedene Prädikate desselben Subjektes mehr die ursprüngliche Sonderung der Sätze hervortreten lassen müssen.

Beide Arten der Zusammenziehung können sich in der Verknüpfung verschiedener Subjekte mit mehr als einem Prädikate vereinigen: The Star Chamber, the High Commission, the Council of York, oppressed and plundered us (MACAULAY, Hist. of Engl. Leipz. 1849. I. 101.).

Abgesehen von den bezeichneten Formen zerfallen die Sätze nach mehrfachen Rücksichten in verschiedene Arten.

1. Wird die Beziehung des Prädikates auf das Subjekt ins Auge gefasst, so ist der Satz entweder bejahend oder verneinend:
 a) Bejahend, wenn ein Thätigkeitsbegriff mit oder ohne nähere Bestimmungen schlechthin vom Subjekte ausgesagt wird: He lived — he breathed — he moved — he felt (BYRON, Bride 1, 12.).
 b) Verneinend, wenn die durch die Flexion ausgedrückte Beziehung des Thätigkeitsbegriffes durch eine Negation aufgehoben wird.

 Diese Aufhebung geschieht indessen in verschiedener Weise.

 Es kann nämlich ein negatives Adverb, welches sich grammatisch unmittelbar an das Verb anschliesst, die durch die Flexion gesetzte Beziehung des Subjektes auf das Prädikat schlechthin aufheben: I give *not* Heav'n for lost (MILTON, Par. Lost 2, 14.); hierbei können statt des einfachen Adverb auch andere adverbiale Bestimmungen negativer Art eintreten: He is *by no means* a naughty boy (LEWES, Goethe. Leipz. 1858. 1. 42.). Eben diese Aufhebung kann auch durch eine attributive Bestimmung, welche sich daher nicht unmittelbar an

das Verb lehnt, bewirkt werden: *Neither* side was impatient to come to action (Macaul., H. of E. II. 168.).

Oder es kann im erweiterten Satze die Negation eine einzelne Bestimmung in der Art treffen, dass die Beziehung des Prädikates auf das Subjekt nicht völlig, sondern lediglich rücksichtlich jener Bestimmung aufgehoben wird, statt deren eine entgegengesetzte positive Bestimmung vorausgesetzt wird: The sole drift of my purpose doth extend *not a frown further* (Shaksp., Temp. 5, 1.). And *nothing common* will I say therewith (Coleridge, Piccol. 1, 4.). Auch kann das aufgehobene Subjekt die Beziehung des Prädikates auf ein entgegengesetztes Subjekt fordern: *Not a few* were jealous of that ascendant, which he had acquired in the councils of the commonwealth (Robertson, Hist. of Ch. V.).

Die Aufhebung eines einzelnen Begriffes wird auch durch Komposita mit *un* oder *in* bewerkstelligt, welche indessen, im Unterschiede von der Verneinung durch *not*, die Vorstellung des geraden (kontradiktorischen) Gegentheiles des verneinten Begriffes mit sich führen, während die durch *not* etc. aufgehobenen Begriffe auch einer minder entschiedenen (konträren) Entgegensetzung Raum lassen können: I know not that I should be miserable and *unhappy* (Marryat, Valerie 6). I was *indefatigable*, and made so rapid a progress, that my masters were surprised (ib. 5.).

2. Hinsichtlich der Geltung des im Satze ausgesprochenen Urtheiles unterscheidet man den behauptenden Satz, den Fragesatz und den Heischesatz.

a) Die Geltung des behauptenden Satzes macht der Redende weder von dem Urtheile noch von dem Willen eines Anderen abhängig: In the beginning God created the heaven and the earth (Gen. 1, 1.). That constitution needed not a King (Bulw., Rienzi 2, 8.).

b) Der Fragesatz lässt dagegen die Geltung seines Inhaltes in verschiedener Weise von dem Urtheile eines Anderen abhängig erscheinen.

Entweder erwartet die Aussage in ihrem ganzen Umfange ihre Berechtigung von dem Urtheile eines Anderen: „*Sleep'st* thou, brother?" — „Brother, nay." (Scott, L. Minstr. 1, 15.)

Oder das Subjekt des Satzes wird seiner Feststellung anheim gegeben: *Who* is your leader and commands you? (Id., Qu. Durw. 16.)

Oder irgend eine einzelne Bestimmung des Prädikates oder des Subjektes wird von einem fremden Urtheile abhängig gemacht: *Wherefore* weep you? (Shaksp., Temp. 3, 1.) Say, *where* hast thou been? (Byr., Manfr. 2, 3.) *By what means* was this effected? (Bulw., Rienzi 3, 2.) *What* hope, or fear, or joy is thine? (Tennyson, Poems. Lond. 1860. p. 34.)

Natürlich kann der Redende die Rolle einer anderen Person übernehmen, wenn er nach weiterer Ueberlegung seine Frage selbst beantwortet: *Who* slew him? *an Orsini* doubtless (Bulw., Rienzi 1, 1.).

Der Sprache des gemeinen Lebens gehört die Frage an, welche, meist in

einem verkürzten Satze, einer Behauptung angeknüpft wird, und die Erwartung der Bestätigung derselben ausspricht. Jene Frage erscheint häufig in verneinender Form nach einem bejahenden, und in bejahender Form nach einem verneinenden Satze. In diesen verkürzten Fragesätzen erscheinen die Hülfszeitwörter und die sogenannten modalen Verba: Ye have made a fayre daie's worke, *have you not?* (Gammer Gurton's needle 1, 3.). This moor is comeliest, *is he not?* (Marlowe, Jew of M. 2, 2.) You have always loved me, *have you not?* (Dickens, Battle of Life 2.) A shocking thing hunger is, *isn't it?* (Id., Nickl. 1, 5.) — What! it is no treason against the state, I hope, *is it?* (Ben Jonson, Poetaster 1, 1.) You do not flout, friend, *do you?* (Id., Ev. Man in his Hum. 1, 1.) Why, you won't fight him, *will you*, Bob? (Sheridan, Riv. 4, 1.) Were you sentenced to transportation, sure, my dear, you could not leave me behind you — *could you?* (Gay, Begg. Op. 1, 1.) Doch steht nach affirmativen Behauptungen auch der affirmative Fragesatz: His mules have the staggers belike, *have they?* (Ben Jons., Poet. 1, 1.) He owes me almost a talent, and he thinks to bear it away with his mules, *does he?* (ib.) 'Tis right, old boy, *is't?* (ib.) A gentleman taken ill upon the road, has been so very bad, *has he?* (Dickens, M. Chuzzl. 1, 3.) And his lordship's speech is devilish foolish, *is it?* (Dougl. Jerrold, Bubbles 1, 1.) Diese Ausdrucksweise gehört der jüngeren Volkssprache an.

Der unbefangenen Frage schliesst sich in der Form die rhetorische Frage an, welche sich dem Inhalte nach dadurch von jener unterscheidet, dass sie die Beantwortung in Uebereinstimmung mit einem zu Grunde liegenden Urtheile des Redenden bereits voraussetzt. Sie dient zum Ausdrucke des Affektes; Verwunderung, Unwille, Vorwurf können diese Form annehmen. Diese Frage tritt sowohl affirmativ als negativ auf, und wird ihrem Gehalte nach namentlich aus der Situation und dem Zusammenhange erkannt. Who is here so rude that would not be a Roman? (Shaksp., J. Cæs. 3, 2.) What fear we then? what doubt we to incense His utmost ire? (Milt., P. L. 2, 94.) Whither will I not go with gentle Ithamore? (Marlowe, Jew of M. 4, 4.) What proof, alas, have I not giv'n of love? What have I not abandon'd to thy arms? (Rowe, J. Shore 2, 1.) What have I not been forc'd to hear, Octavio! (Coleridge, Piccol. 1, 3.) Da der Charakter der Frage hier ganz in den Hintergrund tritt, so vertauscht man oft das Fragezeichen mit dem Ausrufungszeichen: What a happy creature is Polly! (Gay, Begg. Op. 3, 1.) My dearest Julia, how delighted am I! How unexpected was this happiness! (Sherid., Riv. 1, 2.) — Die ungeduldige Frage kann zugleich die Natur einer dringenden Mahnung annehmen: Now, *are* you going to get in? (Dickens, Pickw. 2, 20.)

Diese Bemerkungen betreffen insbesondere die direkte Frage, welche als Hauptsatz auftritt; die indirekte Frage, ein Nebensatz, ist in der Lehre vom Satzgefüge zu erörtern.

c) Der Heischesatz oder Imperativsatz ist ein solcher, dessen Inhalt erst durch den Willen des Angeredeten und die Vollziehung von seiner Seite zur thatsächlichen Geltung kommt. Er ist, bejahend, ein Gebot,

verneinend, ein Verbot, deren subjektive Färbung als Befehl, Wunsch, Bitte etc. verschieden sein kann: Bring roses, pour ye wine (MRS. HEMANS, Nat. Lyrics. Dubl. 1836. p. 12.). „Torment me not,“ said the wounded man (SCOTT, R. Roy 39.). Don't let your simplicity be imposed upon (SHERID., Riv. 1, 2.).

3. In Bezug auf die grammatische Rangstufe der Sätze unterscheidet man Hauptsätze und Nebensätze.
 a) Der Hauptsatz ist ein in sich abgeschlossener, für sich verständlicher Satz; er kann zu seiner Vervollständigung einen anderen Satz (oder mehrere) in sich aufnehmen, welcher alsdann nur die Bedeutung eines zum Satze entwickelten Satzgliedes hat.
 b) Der Nebensatz ist eben jener Satz, welcher als ein entwickeltes Satzglied zu betrachten ist und bei seiner meist durch ein Beziehungswort ausgedrückten Abhängigkeit von einem Hauptsatze für sich nicht abgeschlossen und seinem ganzen Umfange nach verständlich ist.

Sätze, welche grammatisch mit einander verknüpft sind, können einander beigeordnet, oder einer dem anderen untergeordnet sein. Beigeordnet sind Sätze von gleicher Rangstufe; demnach können Hauptsätze Hauptsätzen, Nebensätze Nebensätzen beigeordnet sein. Untergeordnet sind Nebensätze ihren Hauptsätzen. Das Nähere ergiebt die Lehre von der Satzfügung.

4. Klar und verständlich ist die Rede, wenn jeder Satz alles das ausspricht, was der Hörer oder Leser sich im Geiste vergegenwärtigen soll. Doch sind in dieser Hinsicht die Sätze nach ihrer grammatischen Vollkommenheit verschieden.
 a) Sätze, in denen der Redende Subjekt und Prädikat, wie er sie denkt, auch durch Worte darstellt, sind vollständig.
 b) Unvollständig sind Sätze, in denen dieses nicht der Fall ist.

Unvollständig in gewissem Sinne erscheint der Satz in seiner Zusammenziehung mit anderen, und überhaupt in der Verkürzung, worüber die Lehre von der Satzfügung nähere Auskunft zu geben hat. Doch ist in diesen Fällen der ergänzende Theil in seiner wahren Gestalt oder mit geringer Veränderung aus einem vorhandenen Satze zu entnehmen. Dies ist auch bei unvollständigen Antworten der Fall, welche sich an vorangehende Fragen lehnen.

Im vollen Sinne des Wortes ist aber der elliptische Satz unvollständig, in welchem der dem Satze fehlende Theil errathen werden muss. Die Ellipse verdankt ihren Ursprung zum Theil geläufigen Sätzen, bei deren Wiederholung die Flüchtigkeit alltäglicher Rede sich der vollständigen Ausführung überhebt, welche sie dem Gedächtnisse des Hörers überlässt. Andererseits verschweigt oft der Affekt, was die Situation zu errathen gestattet. Auch das Streben nach ausdrucksvoller Kürze, zumal in dichterischer Sprache, giebt der Vorstellung die Ergänzung des Satzes anheim. Vielfach aber verwendet der Sprachgebrauch Ellipsen, deren ursprüngliche vollständige Form vergessen ist, und zu deren Ergänzung der Vorstellung kein bestimmtes Satzglied

mehr vorschwebt. Sie gleichen Münzen mit verwischtem Gepräge und vermindertem Gehalte, welche nach oberflächlicher Schätzung im Verkehre als Werthzeichen gäng und gebe bleiben.

Diese letzteren unterscheiden sich jedoch noch von der Aposiopese, welche in der Abbrechung eines angefangenen Satzes besteht, und das Errathen des fehlenden Theiles weder aus der Situation, noch aus anderweitigem Inhalte der bereits vorliegenden Rede ermöglicht, wenngleich im weiteren Verlaufe darüber Aufschluss gewonnen werden mag.

Das Anakoluth hat damit insofern Verwandtschaft, als es mit einem Gliede des Satzes beginnt, von welchem die Rede abbricht, um in eine andere Satzkonstruktion überzugehen, worin jenes Satzglied sich in einer anderen Form wiederholt und grammatisch einreiht.

Bei der Erörterung der einzelnen Satztheile werden die hierher gehörigen unvollständigen Satzformen im Einzelnen aufgeführt werden.

I. Die Bestandtheile des Satzes in ihrer Beziehung auf einander.

A. Das Subjekt und seine Formen.

Jeder Satz hat an seinem Subjekte den festen Gegenstand und Träger, an welchem das bewegliche Prädikat seinen Halt gewinnt, wiewohl dieses, dem das Zeitwort wesentlich ist, als die belebende Seele des Satzes erscheint. An grammatischem Werthe steht das Subjekt dem Prädikate gleich, wenn es auch, seinem Ursprunge nach, als Nennwort auf ein Zeitwort, also auf ein Prädikat von irgend etwas, zurückgehen mag. Beide sind dem Satze wesentlich.

Das Subjekt ist ursprünglich ein Substantivbegriff als Bezeichnung einer Person, einer konkreten oder abstrakten Sache. Der Substantivbegriff ist entweder durch ein Substantiv oder durch ein anderes substantivirtes Nennwort ausgedrückt. Die Stelle des Subjektes kann aber auch ein rückdeutendes Fürwort, Zahlwort oder Eigenschaftswort einnehmen, deren Substantivbegriff mitzudenken ist, oder die als stellvertretende Zeichen desselben stehen. Auch der Infinitiv, welcher die abstrakte Vorstellung einer Thätigkeit enthält, kann als Subjekt verwendet werden. Wenn Partikeln, Sätze oder Satzglieder mit Prädikaten verknüpft werden, so sind sie entweder materiell als Gegenstände der Vorstellung aufgefasst, oder ihrem abstrakten Gehalte nach substantivirt. Das Subjekt ist überall als der Nominativ eines Substantivbegriffes zu fassen, wodurch zunächst der Träger des Satzes benannt wird.

Nach anderer Rücksicht zerfallen die Sätze hinsichtlich ihres Subjektes in zwei Klassen.

Die eine begreift diejenigen, in denen ein bestimmter Gegenstand mit dem Prädikate verknüpft wird. Man nennt sie im Gegensatze zu der zweiten Klasse gewöhnlich persönliche Sätze.

Die zweite Klasse umfasst Sätze, welche keinen bestimmten Gegenstand

als Subjekt enthalten, und deren Prädikat zwar einen festen Gegenstand voraussetzt, den jedoch der Redende seinem substantiellen Gehalte nach entweder nicht bezeichnen kann oder will. Für ihn tritt das neutrale Fürwort *it* als Zeichen ein. Sie heissen unpersönliche Sätze in Analogie zu den sogenannten unpersönlichen Zeitwörtern, welche dabei in Betracht kommen und sich nicht nur, mit Anschluss anderer grammatischer Personen, auf die dritte Person der Einzahl beschränken, sondern auch die Aussage stets an einen neutral gefassten Gegenstand knüpfen, und in der That eine wirkende Persönlichkeit ausschliessen.

Subjekt und Prädikat werden zunächst ohne Rücksicht auf ihre attributiven oder adverbialen Erweiterungen betrachtet.

Persönliche Sätze.

1. Das Subjekt ist ein Substantiv: *Man* flies from time (Young, N. Th. 2, 226.). And *Hugo* is gone to his lonely bed (Byron, Parisina 5.).

Altengl. *God* ȝeve the muchel kare (Wright, Anecd. Lit. Lond. 1844. p. 13.). Ags. *Apollonius* þâ ût eóde (Apollonius of Tyre, ed. Thorpe, Lond. 1834. p. 17.).

2. Das substantivirte Adjektiv, d. h. auch dasjenige, welches im Neuenglischen nicht flektirt wird, tritt mit, und bisweilen ohne Artikel oder eine andere attributive Bestimmung als Subjekt ein:

a) theils als Personenname: *The faithful* have been warn'd — *the dangerous* Are closely watch'd (Coleridge, Piccol. 3, 1.). *Aged* or *young*, the living or the dead, No mercy find (Byron, Poet. W. Halifax 1857. p. 319.). *Young*, *old*, *high*, *low* at once the same diversion share (Id., Ch. Har. 1, 71.).

In der älteren Zeit, wo die Flexion allmählich verschwindet, ist natürlich das substantivirte Adjektiv ebenfalls Subjekt. Altengl. Every *poore* that pacient is, May claymen . . Hevene riche blisse (P. Ploughm. 9420.). *Hye* and *low* louyd him alle (Ipomydon 13.). Ags. Ne biđ *se cvuca* þonne nyttra þe *se deáde* (Boeth. 36, 6.). Þâ gôdan biođ simle mihtige (ib.). *Strengra* cymđ äfter me (Marc. 1. 7.).

b) theils als Sachname: *The future* shall obliterate the past (Cowper, Poems. Lond. 1828. p. 47.). *The Anglo-Saxon* became in time unfashionable (Chambers, Engl. Lit. Edinb. 1831. p. 3.). *His utmost* he can render is but small (Cowper p. 44.). — Consider first that *great* Or *bright* infers not excellence (Milt., P. L. 8, 90.). *Norman-French* thenceforward became the language of the upper ranks, while *Saxon* remained only as the speech of the peasantry (Chambers, E. Lit. p. 3.).

Altengl. *The qued* comuth nowher alone (Alisaunder, Weber I. v. 1282.). Luther is to leosen ther ase *lutel* ys (Wright, Polit. Songs. Lond. 1839. p. 149.). Im Ags. sind eine Menge von Adjektiven im Neutrum substantivirt, welche alsdann, wie auch die substantivirten Personennamen, flektirt werden. Die Neutra kommen selbst nach griechischer Weise im Plural vor, wo die neuere Sprache nur den Singular kennt. S. Artikel und Adjektiv.

3. Das Zahlwort kann, als substantivirt oder auf ein Substantiv zurückbezogen, Subjekt sein. *Twenty* are sitting as in judgment there (ROGERS, Italy, Foscari.). *Both* readily found what they sought (MACAUL., H. of E. I. 27.).

Altengl. Thou has maide IX, there was X. (TOWN. M. p. 4.) etc. s. Zahlwort.

4. Fürwörter aller Klassen stehen theils selbständig wie I, thou, you etc., theils in Vertretung eines Substantiv und in Anlehnung an dasselbe als Subjekte.

a) Das persönliche Fürwort war schon im Angelsächsischen beim Verbum finitum der gewöhnliche Begleiter des Aussagewortes, wo dies ohne Substantiv-Subjekt stand, jedoch nicht in demselben Umfange wie im Englischen. Das Englische meidet zwar oft bei einer Reihe von Sätzen, in denen dasselbe Subjekt wiederkehrt, die Wiederholung durch das Fürwort, namentlich in syndetisch an einander gereihten Sätzen, obwohl auch sonst, aber in allmählich vermindertem Masse.

And *he entered* into a ship, and *passed* over, and *came* into his own city (MATTH. 9, 1.). *I tremble* at myself, And in myself *am lost* (YOUNG, N. Th. 1, 81.). From that hour *I* rapidly *recovered*, and in three weeks *was* again at my studies (MARRYAT, Jac. Faithf. 1, 5.). *He had* his wish, *had* more (G. CRABBE, The Borough 2.) etc.

Die ältere Sprache zeigt sich noch freier in der Nichtwiederholung des Fürwortes: *Ich am* kinges dohter, Cost hehte mi fader, & *haue* ihaued hiderto swiđe hehe meistres. (LEG. ST. KATHER. 465.). In a somer seson . . *I shoop* me into shroudes As I a sheep were, In habite as an heremite Unholy of werkes, *Wente* wide in this world Wondres to here (P. PLOUGHM. 1.). *Symonye hym sente* To assaille Conscience, And *preched* to the peple; And prelates thei hem maden To holden with Antecrist, Hir temporaltees to save; And *cam* to the kynges counseille As a kene baroun, And *kneled* to Conscience etc. (ib. 14176.). So knüpft im Ags. selbst die Prosa freier an ein vorangehendes Nennwort an: þâ *niste he* hvilcne forlidenne heó nemde. *Beseah* þâ tô þâm þrim cnihtun and *cvæđ* (APOLLON. OF T. p. 21.). And *ge* ne *reccađ* þeáh hveđer ge âuht to gôde dôn . . *earnigađ* þäs . . *vilnigađ* þær tô þære mêde (BOETH. 18, 4.). þâ *volde* se vîsa mon his fandigan . . *Ongan* hine þâ hyspan (ib.).

Die Vertauschung der Kasusformen des persönlichen Fürwortes und die Verwendung des obliquen Kasus als Subjekt ist in der Formenlehre I. 313 ff. erörtert. Wenn nun gleich auch umgekehrt der Nominativ statt des obliquen Kasus vorkommt, so sind hier doch einige Fälle auszuscheiden, in denen man mit Unrecht eine Verwechselung annehmen möchte. Dahin gehören manche verkürzte Sätze mit *as*, *than* und *but*, in denen sich der Nominativ als Subjekt mit Auslassung des Verbs der Existenz fassen lässt.

Nor hope (I) to be myself less miserable By what I seek, but others to make such *as I* (MILT., P. L. 9, 126.). Do we see The robber and the murd'rer weak *as we?* (COWP., P. p. 97.) Who but a madman would suppose it is the game of such a man *as he*, to have his name in every body's mouth? (DICKENS, M. Chuzzlew. 2.) She (superstition)

taught the weak to bend, the proud to pray, To pow'r unseen, and mightier far *than they* (POPE, Ess. on M. 3, 251.). Believe that Rome has no firmer friend *than he* who, ordained to preserve order, finds himself impotent against aggression (BULW., Rienzi 1, 5.). I have no other saint *than thou* to pray to (LONGF. I. 141.). Man ist selbst versucht, den obliquen Kasus in ähnlichen Sätzen vielmehr als Subjekt zu fassen: I shall not learn my duty from such *as thee* (FIELD., J. Andr. 2, 14.). I knew and know my hour is come, but not To render up my soul to such *as thee* (BYR., Manfr. 3, 4.); wie dies in Sätzen unvermeidlich ist als: And goodly sons grew by his side . . But none so lovely and so brave *As him* who wither'd in the grave (BYR., Parisina 20.). Nach *but* mit folgendem Nominativ steht das elliptische Subjekt z. B. in: What made thee, when they all were gone, And none *but thou and I* alone, To act the devil? (BUTLER, Hud. 3, 3, 149.) Ob die oben I. 315 angeführten Stellen aus Shakspeare hierdurch einige grammatische Berechtiguug erhalten können, mag dahin gestellt bleiben.

Es darf hier an den Gebrauch des ags. *bûtan*, *bûton* erinnert werden, dem ein elliptisches Subjekt ohne entschiedene Anlehnung an ein vorangehendes Verb folgen kann: Näfð he nân þing þe ne sig on mînum anvealde *bûton* þu (GEN. 39, 9.).

Beiläufig mag auch des pronominalen Nominativ gedacht werden, welcher bisweilen in der Apposition zu einem obliquen Kasus tritt. Let *us* make a covenant, *I and thou* (GEN. 31, 44.) (ags. Uton syllan vedd, þät freóndscipe sig betvux *unc*, *me* and *þe*.). For we that take purses, go by the morn and seven stars, and not *by Phœbus — he* that wandering knight so fair (SHAKSP. I Henry IV. 1, 2.). You, a Lieutenant of cavalry, *with but one horse* — and *he* none of the best (COOP., Spy 9.). Hier scheint gleichfalls die Erinnerung an den vollständigen Satz vorzuwalten, dessen Verkürzung die Apposition ist, worin das Fürwort als Subjekt vorschwebt. — Schon in der älteren Sprache wird Aehnliches angetroffen: To that a chyld myght be borne *Of a madyn*, and *she* wemles (TOWN. M. p. 184.).

Die Vertauschung der ersten und zweiten Person der Einheit mit denen der Mehrzahl ist I. 313 erwähnt. Sie ist natürlich dem Subjekte mit dem Objekte gemein.

Wir bemerken, dass wie fürstliche Hoheit sich besonders im Kurialstile mit dem pluralischen *we* bezeichnet, so auch der einzelne Schriftsteller zuweilen von sich in der Mehrzahl redet, indem er sich als den Vertreter einer allgemeineren Ansicht betrachtet und darum andere Subjekte mit sich zusammenfasst. Doch ist es auch nicht ungebräuchlich ohne diese Rücksicht auf Gleichdenkende die Mehrzahl zu gebrauchen.

We were not born to sue, but to command (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). — *We* would bestow some pains here in minutely describing all the mad pranks which Jones played on this occasion, could *we* be well assured that the reader would take the same pains in perusing

them (FIELD., T. Jon. 12, 3.). As *we* wish to interest the admirers of ancient minstrel lore in this curious collection, *we* shall only add etc. (SCOTT, Minstrelsy. Edinb. 1850. I. 89.).

Die dem lat. *nos* entsprechende Bezeichnung der regierenden Fürsten durch *we* ist dem Ags. noch ungeläufig: *Ic* Äđelstán cyng (LEGG. ÆTHELST. 1, 1.). *Ic* Ine mid godes gyfe Vestseaxna cyning (LEGG. INAE init.). And *ic* ville, þät gehvylc man häbbe his geteáman (LEGG. EDW. 1, 2.). Wo der Wechsel mit *ve* vorkommt [Eác *ve* cvædon (ib. 2, 3, 4.). Ærest *ve* bebeódađ (LEGG. INAE 1.)], wird mit Bezug auf die bei der Gesetzgebung mitbetheiligten Räthe (vitan) gesprochen, wie auch in lateinischen Gesetzen der König sich *ego* zu nennen pflegt und mit seinen *sapientes* als *nos* zusammenfasst; z. B. Knut und Heinrich I. In Wilhelms französischen Gesetzen, worin der vitenagemôt nicht gedacht wird, heisst es: Et *nous* defendun etc. (I, 41.). — Das schriftstellerische wir gehört älterer Zeit an, obwohl wir im Altenglischen gewöhnlich die Einzahl finden. *I* John Maundeville (MAUNDEV. p. 4.). And *I* schalle devise you sum partie of thinges that there ben (ib.). Þeos boc *ich* todele on eihte distinctiuns (ANCR. RIWLE p. 12.). *Icc* hafe wennd inntill Ennglissh Goddspelles hallȝhe lare (ORMULUM ed. White. Oxf. 1852. Ded. 13.). Doch steht schon im Ags. auch *ve:* þâ lâre þe *ve* nu villađ on Englisceum gereorde secgean (S. BASIL. ed. Norman. Lond. 1849. Prol.). *Ve* villađ furđor ymbe þâs emnihte svîđor sprecan (WRIGHT, Popul. Treatises. Lond. 1841. p. 4.).

Auch kann der Redende sich in allgemeiner Weise mit anderen durch *we* zusammenfassen, wo es sich um eine unbestimmte Anzahl bei einer Sache betheiligter Personen handelt, worunter sich der Sprechende rechnet. *We* read the flying courser's name Upon his side in marks of flame (T. MOORE p. 16.).

In ähnlicher Weise wird *you* verwendet: Then might *you* see a crowd, suddenly, and as by magic appear emerging from every corner (BULW., Rienzi 2, 5.).

Häufig erscheint *they* von unbestimmter Allgemeinheit: *They* say we are a scatter'd nation (MARL., Jew of M. 1, 1.). This place . . *they* say's enchanted (BUTL., Hud. 2, 1, 123.). *They* appear more active in the south (COOP., Spy 1.).

Während *we* und *you* den Redenden und die Angeredeten in das Interesse der Allgemeinheit verflechten, lässt *they* die Subjekte mehr fremd und ausserhalb jener Sphäre der unmittelbar mit einander Verkehrenden erscheinen.

In solcher Weise kommen diese Fürwörter seit ältester Zeit vor. *We* bedarf keiner historischen Erläuterung. *You* wird von dem Schriftsteller gebraucht, der seine Hörer oder Leser anredet. Altengl. Lordyngs, ensample her-by may *ye* take (CHAUC., C. T., ed. Wright. 15725.). Man wird auch an das Altfr. erinnert, wo Dichtung und Prosa sich häufig an den Leser in der Erzählung mit *la veissiez* u. dgl. wenden. Der Ags. redet auch mit *þu* an: Nu miht *þu* understandan (WRIGHT, Pop. Tr. p. 8.), was durch alle Zeiten geht. Die Bezeichnung unbestimmter Personen durch die dritte Person der Mehrzahl ist schon im Ags. gebräuchlich: Eádige synd ge þonne *hig* vyriađ eóv (MATH. 5, 11.).

Nê *hig* ne ælað heora leóht-fät, and hit under cyfe settað (5, 15.). Hym þâ gyt sprecendum, *hig* cômon . . and cvædon: þîn dôhtor is deád (MARC., 5, 35.).

b) Das durch *self* verstärkte persönliche Fürwort, welches I. 320 nach seinen Formen erörtert ist, bietet nichts Eigenthümliches in seiner syntaktischen Behandlung, ausser der Neigung, ein Subjekt in verstärkender Weise zu verdoppeln. S. unt. Verdoppelung des Subj. Es betont als Subjekt die Abwehr der Beziehung des Prädikates auf ein anderes als das bezeichnete. Es steht seit frühester Zeit auch allein als Subjekt. *Myself* am Naples (SHAKSP., Temp. 1, 2.). The message that *himself* has sent (ADDISON, Rosam. 1, 5.). Enough for genius if *itself* inspire (BYR., p. 328.). Of piteous ruin, which *ourselves* have made (p. 323.).

Dieser Gebrauch des auch nicht im gleichen Kasus mit dem persönlichen Fürworte stehenden *self* reicht bis in die älteste Zeit: And that *thyself* now shalt sen (RICH. COEUR DE LION, 4679.). Sone therafter bifel a cas That *hirself* with child was (LAY LE FREINE, 83.). To save men from synne If *hemself* wolde (plur.). (P. PLOUGHM. 12689.). Statt *him self* steht oft *his self* substantivirt. *His self* shalle not excuse hym (TOWN. M. p. 191.). We nede no wytnes, *His self* says expres (p. 197.). Schon frühe stehen auch die mit dem obliquen Kasus zusammengesetzten Formen von *self* allein als Subjekte: *Heō* (d. i. heom) *seolven* weoren isunde (LAȜAMON ed. Madden. Lond. 1847. I. 257.); bei der Verdoppelung des Subjektes ist dies nicht ungewöhnlich, s. unt. Daneben steht allerdings noch: *Heo seolf* in gleichem Kasus. I. 255. etc. Selbst im Ags. löset sich *him sylf* bisweilen von einem Fürwort oder Substantiv ab, und steht ganz wie *he sylf*: Ac volde beón *him sylf* on his sylfes anvealde (S. BASIL. p. 18.). And *hym sylf* väs on heofenas farende (EV. NICOD. 34.). And *him sylf* his rôde âbär (HOMILIES OF THE ANGLO-SAX. CHURCH. 1851. II. 62.). Dass übrigens *sylf* schon im Ags. substantivirt ist, ist ebenfalls nicht zu leugnen: And häfdon ealles gevеald ge *heora âgenes sylfes* on eallum þingum (S. BASIL. p. 24.); worin die Substantivirung schärfer hervortritt als etwa in: *mînes sylfes* lîc (Cod. Exon. 452, 22.).

c) Das zueignende Fürwort steht natürlich, insoweit es substantivirt wird, doch besonders in Rückdeutung auf einen Substantivbegriff in seinen unverbundenen Formen auch an der Stelle des Subjektes. S. I. 318. He and *his* were to start for Liverpool (DICKENS, Nickl. 2, 17.). Doubtless all trades must live . . and *yours* is a necessary one (GOLDSMITH, G. Nat. M. 3.).

Eine syntaktische Eigenthümlichkeit ist die Verwendung dieser Formen mit Beziehung auf ein prädikatives Substantiv, welches bei dem die Stelle des Subjektes einnehmenden Possessiv zu ergänzen ist — eine Art der Attraktion, welche mit der der hinweisenden Fürwörter zu vergleichen ist: *Mine* are true-born English legs (SHERID., Riv. 3, 4.). I see thee weep and *thine* are honest tears (COWP., p. 180.). *Ours* is a nation of travellers (ROGERS, It., For. Trav.). *Yours* is a most powerful recommendation (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). *Theirs* is the time of life for happiness (SHERID., Riv. 4, 2.). Diese Fälle sind von denen zu unterscheiden, in welchen das Possessiv Bestandtheil

des Prädikates ist. Das Substantiv hat hier stets attributive Bestimmungen.

Altengl. *Myn* and *thyn* duo sunt qui frangunt plebis amorem (Wright, Polit. S. p. 252.). Ags. auch neutral im Plural: *þîne* synd mîne (Joh. 17, 10.), was ins Neuenglische übergegangen ist, während im Gr. τὰ σὰ ἐμά steht. Das Neuengl. unterstützt den neutralen Begriff gern durch Nebenbestimmungen wie *my all*, oder durch Umschreibung: *What 's mine* is yours, und *what is yours* is mine (Shaksp., Meas. f. Meas.). Die Rückbeziehung des Possessiv wie des entsprechenden Genitiv der Pronomina auf einen genannten Gegenstand ist schon im Ags. gebräuchlich: þîn feónd is fâkenfullra þonne *his* (S. Basil. p. 36.). — Die angeführte Attraktion scheint der älteren Sprache ungeläufig.

d) Das hinweisende Fürwort kann auch als Subjekt, auf eine Person oder Sache bezogen, oder neutral verwendet, von einem aufzuzeigenden oder bereits genannten Gegenstande gebraucht werden. Syntaktisch zu bemerken ist die Attraktion des Fürwortes durch ein prädikatives Substantiv, analog der oben (c) angeführten.

These are not natural events (Shaksp., Temp. 5, 1.). No *these* are trifles, and mere old wives' tales (Marlowe, D. Faust. 3, 1.). *These, these* are not my habits (Coleridge, Picc. 2, 3.). The armour, that I saw in your tent, are *those* stars, or suns, upon it? (Shaksp., Henry V. 3, 7.) He had commenced a correspondence with Goethe . . *Those* were great days of correspondence (Lewes, G. I. 240.).

Die Ausdehnung dieser Attraktion auf das persönliche Fürwort hat nichts Auffallendes. Sie wird in der jüngsten Sprache seltener angetroffen.

If I do sweat *they* are drops of thy lovers (Shaksp., II. Henry IV. 4, 3.). Then *they* are my ears That must be tortured (Ben Jons., Poet. 3, 1.). Oh, *they* are thoughts that have transfix'd my heart (Id., Ev. Man in h. Hum. 1, 1.). Father cries . . „Hold your tongue. *They* were tears of laughter." (Taylor a. reade, Masks 2.)

Diese Attraktion gehört schon einer früheren Zeit an. *Thise* arn Piers armes (P. Ploughm. 12983.). *These* arn wondyr werkis wrougth of the (Coventry Myst. 1841. p. 305.). Das Ags. kennt diese Attraktion nicht, es verwendet das Neutrum des Fürworts als Subjekt. *þis* is seó eorđe (Cædm. 1781.). *þis* sint þâ bebodu and dômas and laga (Levit. 26, 46.). *þät* väs god cyning (Beovulf, ed. Thorpe 22. cf. 1731.). *þät* væron þá ærestan scipu (Sax. Chronicle, ed. Ingram Lond. 1823. 787.).

c) Das fragende Fürwort erscheint substantivirt in direkter und indirekter Frage auch als Subjekt; die Unterschiede der Bedeutung der einzelnen Formen desselben s. I. 326. *Who* 's there? (Shaksp., Macb. 1, 3.) *What* is there I should fear? (Rowe, J. Shore 5, 1.) *Whether* is greater, the gift or the altar? (Matth. 23, 19.) *Which* of you all suspects that he is wrong'd? (Addis., Cato 3, 5.) — God only knows *who* is a hypocrite, and *who* is not (Sterne, Tr. Shandy 6, 6.). We 'll see *which* is the strongest, you or I (Goldsm., She Stoops 1.).

Diese auf das Ags. zurückgehenden Fürwörter kehren überall wieder. Altengl. *Whiche* of them wan the loos, And *who* the styffeste tymbyr brak? (Rich. C. de L. 458.). But sche ne wist *whiche* for hyr did fight (Ipomydon, 1899.). Ags. *Hva* bigđ hî? (Thorpe, Anal. Lond. 1834. p. 106.) *Hvät* is hefigost mannum on eorđan? (Ettmüller, Scôpas a. Bôceras 1850. p. 41, 15.) *Hvylce* is þe gelîc, êce Drihten? (Ps. 82, 1.) *Hväþer* is mâre? (Math. 23, 19.) *Which* trat im Englischen zugleich an die Stelle des mehr und mehr verdrängten *whether*.

Der Subjektskasus *who* tritt nicht selten, besonders in populärer Rede, an die Stelle des obliquen Kasus. „Yield thee, thief.“ — „To *who*? to thee?“ (Shaksp., Cymb. 4, 2.) And heralds stickle who got *who* (Butl., Hud., 3, 3, 481.). *Who* have we got here? (Smollet, R. Rand. 23.) I . . asked, „*who* he called fool?“ (15.). *Who* should we find there but Eustache? (Marryat, P. Simple 2, 5.) Oft steht *who* auf eine nachfolgende Präposition bezogen: *Who* join'st thou with? (Shaksp. I Henry VI. 3, 3.) *Who* does it come from? (Goldsm., G. Nat. M. 4.). *Who* can he take after? (Sherid., Riv. 3, 1.) *Who* the devil is he talking to? (4, 3.) So auch das durch *ever* verallgemeinerte Fürwort: *Whosoever* you take him to be, he is Ajax (Shaksp., Troil. 2, 1.). Die Vertauschung der Kasus ist der Kasusverwechselung des persönlichen Fürwortes ähnlich. Im Altengl. finde ich die umgekehrte Vertauschung: *Wheym* is this faire lady That thou has set at met me by? (Seuyn Sages 3271.) Mit dieser Vertauschung würde man aber mit Unrecht Fälle verwechseln, in denen das fragende Fürwort in einer Satzverschränkung als Objekt eines Hauptsatzes erscheint, während es im Nebensatze als Nominativ einzutreten hat: *Whom* do men say that I am? (Matth. 16, 13.) Diese Verschränkung ist bereits dem Ags. eigen. *Hväne* secgađ men þät sŷ mannes sunu? (ib.) s. Adjektivsatz.

f) Das bezügliche Fürwort, wo es alleinstehend auf einen Substantivbegriff deutet, kann natürlich auch die Stelle des Subjektes vertreten. Das Nähere s. Adjektivsatz.

Auch hier tritt die Verwechselung von *who* mit *whom* ein. Dies geschieht namentlich, wo *who* statt des Akkusativ beim Infinitiv steht, und dem logischen Subjekte desselben gleich steht. Cade, *who* since I heard to be discomfited (Shaksp. II Henry VI. 5, 1.). Dame Nature, *who* I believe to be a very clever midwife (Marryat, J. Faithf. 1, 1.). Auch tritt umgekehrt der oblique Kasus an die Stelle des Subjektes: „How? thy wife?“ — „Ay, sir; *whom*, I thank heaven, is an honest woman“ (Shaksp., Meas. for Meas. 2, 1.). Mehr verbreitet ist dies in Komparativsätzen nach *than*: Belial came last than *whom* a spirit more lewd Fell not from Heav'n (Milt., P. L. 1, 490; cf. 2, 299.). Instead of mastive dogs and curs, Than *whom* they 've less humanity (Butl., Hud. 1, 3, 1114.). Howard, than *whom* knight was never dubb'd, more bold in fight (Scott, Last Minstr. 5, 5.). Our Northumbrian thieves, than *whom* no men who live are more vindictive (R. Roy 10.). Diese Verwechselungen sind denen der fragenden Fürwörter analog.

g) Dass alle unbestimmten Fürwörter, insofern sie substantivirt werden, auch als Subjekte eintreten, bedarf keines weiteren Nachweises.

Eine Bemerkung verdient jedoch die Bezeichnung eines unbestimm-

ten Personalsubjektes durch *one* und andere substituirte Begriffe. Dies *one* kann als ganz allgemein gefasst werden: *One* does not know what may happen to tempt one (SOUTHERN, Oroonoko 1, 1.). All contribute to render him (Horace) one of those very few authors whom *one* never tires of reading (BLAIR, Lectures.). War is a violent trade: *one* cannot always Finish one's work by soft means (COLER. Picc. 1, 2.). *One* sees that you think with us (THACKERAY, H. Esmond 3, 10.). Auch kann der Redende eine bestimmte Person dadurch andeuten, namentlich sich selbst: May *one* hear her name? (SHERID., Riv. 1, 1.) Im Sinne des verallgemeinerten *one* kann man auch *men* substituiren: So they went up, and searched the land from the wilderness of Zin unto Rebob, as *men* come to Hamath (NUMB. 13, 21.). Dugdale had followed to the grave, driven mad, *men* said, by the Furies of an evil conscience (MACAUL., H. of E. II. 53.), woneben sich etwa *people* und *folks* findet: *People* say you once loved your cousin (DOUGL. JERROLD, Bubbles 4.). May I not be suffer'd to understand, that *folks* are tired of seeing The sword's hilt in my grasp? (COLER. Picc. 1, 12.) Ueber das ähnlich gebrauchte *they* s. p. 10.

Alle diese Formen beruhen auf älterem Vorgange. *One* ist freilich ursprünglich mehr gr. *τις* vergleichbar, wie es auch noch jetzt vorkommt. Doch findet man es auch verallgemeinert: *Oone* spake in myn eers wonderfulle talkyng (TOWN. M. p. 144.). *Me*, *men* ist dagegen im Altengl. wie bei ROBERT OF GL. vielfach gebraucht; es findet sich schon frühe: þer *me* nom Hengest, and þer *me* bond Hengest (LAȜAM. II. 270.). Daneben war aber der Singular *man*, *mon* noch häufig im Gebrauche. Altengl. For *mon* seith . . Wimmen buth ever selcouth (ALIS. 161.). Und dies ist im Ags. gewöhnlich: Me *man* sägde (BEOV. 2354.). Þär *mon* Hygelâc slôh (4698.). *Man* scrŷdde hine (GEN. 41, 14.). Slea *man* þone leásan vitegan (DEUTER. 13, 5.).

5. Der Infinitiv als Ausdruck der Thätigkeit überhaupt steht dem abstrakten Substantiv auf *ing* seinem Wesen nach nahe, und kann daher auch Subjekt eines Satzes werden. s. Infinitiv.

6. Partikeln, Satzglieder, Sätze, wenn sie zum Gegenstande eines Urtheils gemacht werden, müssen ebenfalls als Subjekte aufgefasst werden. Die Aussage kann hier theils das Stoffliche des Subjektes, seinen Lautstoff, theils den begrifflichen Gehalt zum Gegenstande haben. Natürlich kann selbst ein Nennwort lediglich seiner stofflichen Natur nach Satzgegenstand werden. Insofern Partikeln, aber auch Satzglieder anderer Art, in der Mehrzahl gedacht werden, können sie selbst die Flexion des Plural annehmen. *Eau* has the sound of long o (MURRAY.). In Venice *but* 's a traitor (BYR., The two Foscari 4, 1.). *No*, *no* says aye; and *twice away* says stay (MARLOWE, Lust's Dominion 1, 1.). The best terms will grow obsolete; *damns* have had their day (SHERID., Riv. 2, 1.). Earth's highest station ends in, „Here he lies": And „*Dust to dust*" concludes her noblest song (YOUNG, N. Th. 4, 99.). *I Am* hath sent me (EXOD. 3, 14.). A bitter and perplex'd „*What shall I do?*" Is worse to man than worst necessity (COLER. Picc. 1, 2.).

Solche Substantivirungen sind immer vorgekommen. Altengl. *Do-wel* and *Do-yvele* Mowe noght dwelle togideres (P. Ploughm. 4946.). *Dilige Deum et proximum* Is parfit Jewen lawe (ib. 10733.) u. dgl. m.

7. Der Nebensatz tritt ebenfalls an der Stelle des Subjektes auf. Darüber s. die Lehre vom Satzgefüge.

Unpersönliche Sätze.

Im unpersönlichen Satze wird die Aussage an das unbestimmte Subjekt *it* geknüpft, entweder weil dem Redenden überhaupt das bestimmte wirksame Subjekt nicht gegenwärtig ist, wie dies bei manchen Naturerscheinungen der Fall zu sein pflegt, oder weil er es gewohnheitsmässig unterlässt, auf eine nähere Bestimmung desselben einzugehen. So wird endlich das Subjekt *it* zu einer Andeutung und Abkürzung von Zuständen, Ereignissen und Verhältnissen, deren Wirksamkeit vorzugsweise die Vorstellung beschäftigt. Man kann dahin selbst Sätze rechnen, in denen das vom Redenden klar vorgestellte Subjekt nicht ausgesprochen wird, wie dies z. B. bei dem der Fall sein kann, welcher mit sich selber redet, und darum der Bezeichnung des Subjektes nicht bedarf: *It* is decreed — *it* shall be so (Addison, Rosam. 2, 4.). Anders verhält sich natürlich *it*, wo es auf einen ausgesprochenen Gedanken hinweiset: „All, my lord, is ready: Here is the key and casket." — „*It* is well" (Byr., Manfr. 3, 1.). But why should I repeat it? '*T* were in vain (2, 2.).

Der Form nach unterscheiden sich diese Sätze dadurch unter einander, dass sie theils intransitive, darunter ursprünglich unpersönliche Verba zum Prädikate haben, theils in der Aussage prädikative Adjektive und Substantive enthalten, theils adverbiale Bestimmungen an das Verb der Existenz oder an andere intransitive Verba knüpfen. Die Zahl der unpersönlichen Verba hat sich übrigens im Englischen vermindert; sie haben ihren Ursprung im Angelsächsischen.

1. Dabei kommen zunächst Vorgänge in der Atmosphäre, Zustände der Witterung und Temperatur in Betracht; zur Bezeichnung der ersteren dienen namentlich alte Impersonalien, zu der der letzteren besonders Umschreibungen. *It* rains, *it* drizzles, *it* hails etc. s. I. 348. Daher auch *it* begins to rain etc., *it* is rainy, foggy, sultry, hot, cold, *it* is fine, fair weather, *it* is a glazed frost u. a. *It* is now intensely cold (Dickens, Italy, A Rapid Diorama.). *It* was very gloomy and dark weather, very wet besides (ib. To Rome.).

Das einfache Verb wie die Umschreibungen werden schon im Ags. gebraucht: *Hit* rigne and snîve and styrme (Beda, Sm. 516, 17.). *Hit* þunrad (Boeth. 39.). Þeáh *hit* sŷ vearm on sumera (Cod. Exon. 340, 19.). On sumera *hit* biđ vearm, and on vintra ceald (Boeth. 21.).

2. Natürliche und künstliche Bestimmungen der Zeiten des Tages, von denen nur die ersteren, aber selten, durch ein einfaches unpersönliches Verb ausgedrückt werden. Umschreibungen sind seit ältester Zeit geläufig.

It dawns. — Will *it* never be day? (Shaksp., Henry V. 3, 7.) *It* was broad day when he awoke (Lewes, G. I. 39.). *It* now grew dark (Field.,

Amelia 10, 5.). *It* was quite dark already (DICKENS, Christm. Car. 1.). *It* was now late in the evening (MACAUL., H. of E. II. 11.). '*T* is late (LONGFELLOW I. 130.). *It* now draws toward night (SHAKSP., Henry V. 3, 6.). *It* is not noon (BYR., Manfr. 2, 2.). *It* was the deep midnoon (TENNYSON, P. p. 101.). *It* was ten o'clock (MACAUL., H. of E. II. 175.). *It* struck eleven (COLER. Wallenst. 4, 2.). Daneben stehen bisweilen Sätze mit bestimmtem Subjekte: *The day* dawned (BULW., Maltrav. 1, 3.). *The clock* struck eleven (MACAUL., H. of E. II. 175.).

Altengl. On the moroun, whan *it* was light (CLEGES 235.). Whenne *it* was daylyht (RICH. C. de L. 5130.). Tho *hit* was nyght (ALIS. 1648.). Til *hit* was nygh the nyght (2488.). When *it* was comen to the night (AMIS A. AMILOUN, Weber II. v. 1159.). Now *it* waxes to the nyght (TOWN. M. p. 276.). *It* drawes nyghe the time of day (p. 298.). *It* neghed neigh the noon (P. PLOUGHM. 13934.). Whan *it* drewe toward the noon (CLEGES 89.). Till þatt *itt* comm till efenn (ORM 8917.). Mit benanntem Subjekte: Altengl. *The day* dayes (TOWN. M. p. 47.). Das Ags. hat noch mehr einfache Verba: *Hit* dagađ; *hit* æfnađ, auch *Hit* æfenlæcđ (it is toward evening) (LUC. 24, 9.); þonne *hit* dagian volde (SAX. CHRON. 979.). Umschreibungen sind geläufig: Ođ *hit* morgen väs (EXOD. 16, 12.). Mid þan *hit* däg väs (S. GUTHLAC 3.). Þâ *hit* æefen väs (MARC. 11, 19.). Þâ *hyt* väs æfen gevorden (1, 32.). *Hit* veard þâ þŷstro (JOH. 6, 17.). Sôna sva *hit* leóht väs (APOLLON. p. 19.); auch bei künstlicher Messung der Tageszeit: *Hit* väs þâ seó teóđe tîd (JOH. 1, 39.).

3. Die Zeitbestimmung nach Jahreszeiten, Monaten, Festen u. dgl. kommt in der Form einfacher unpersönlicher Zeitwörter nicht vor.

It was at Jerusalem the feast of the dedication, and *it* was winter (JOH. 10, 22.). '*T* was April then (TENNYSON, P. p. 87.). *It* was now November (MARRYAT, Val. 5.). '*T* was Pentecost, the feast of gladness (LONGFELLOW I. 62.). *It* was Monday night (MACAUL., H. of E. II. 191.).

Altengl. And *it* was wynter (WYCLIFFE, John 10, 22.). Whenne *it* to the tyme cam (RICH. C. DE L. 1035.). Til *hit* come to domesday (ALIS. 6288.). Das Ags. hat Komposita mit *læcan*, um die Annäherung einer Zeit zu bezeichnen: Þâ *hit* vinter-læhte (SAX. CHR. 1006.); sonst Umschreibungen: *Hit* väs vinter (JOH. 10, 23.). *Hit* ys hâlig tîd (EXOD. 10, 9.).

4. Die Ausdehnung des Gebrauches unpersönlicher Sätze auf andere Gebiete lässt sich kaum abgrenzen. Der Sprachgebrauch geht hier so weit, als die Aussage ein an sich mehr oder weniger fest begrenztes Subjekt erschliessen lässt, oder die Situation und der Zusammenhang eine Vorstellung davon gewähren können. Man vergleiche:

How far is *it*, my lord, to Berkley now? (SHAKSP., Rich. II. 2, 3.) How is '*t* with aged Gaunt? (2, 1.) That *it* may go well with thee (DEUTER. 5, 16.). How fares *it* with thee? (BYR., Manfr. 3, 4.) Unless the poet know how *it* is behind the scenes (LEWES, G. I. 61.). *It* might have fared ill for Adrian (BULW., Rienzi 5, 3.). '*T* is done — but yesterday a King! (BYR., Ode to N. B.) '*T* is over . . my dull eyes can fix thee not (ID., Manfr. 3, 4.). *It* soon came to a quarrel (SCOTT, Tales of a

Grandf. 7.). *It* is the same with communities (MACAUL., H. of E. I. 46.). *It* is very pleasant now; *it* is dangerous at sea u. dgl. m.

Altengl. Thus *hit* farith by feste unwise: After mete contek ariseth (ALIS. 1127.). *It* standes so with the now (TOWN. M. p. 76.). *It* sweyed su murye (P. PLOUGHM. 20.). Mery time *hit* is in May (ALIS. 5210.). Mury *hit* is in feld and hyde (457.). Swete *hit* is in maidenes bour (2574.). þus *hit* ferde þære, wurs *hit* ferde here (LAȜAM. II. 42.). Wel wuste Merlin hu *hit* sculde iwurđen (305.). Ags. On lencten *hit* grêvđ, and on härfest *hit* fealvad (BOETH. 21.). Hû lange vylt þu þät *hit* on þam sŷ? (Ps. 6, 3.)

Eine Bemerkung verdienen diejenigen unpersönlichen Sätze, in denen ein prädikatives Substantiv vorkommt. Während nämlich in anderen Sätzen dieser Art die Aussage den unbestimmt gelassenen Satzgegenstand nach seiner Bethätigung bestimmt, ist in jenen das bestimmte Subjekt selbst in das Prädikat aufgenommen, z. B. it is *night*, it was *winter* etc., so dass *it* hier als ein vorläufiger Anhalt für das Zeitwort statt des wahren Subjektes eintritt, und einer Verdoppelung desselben ähnlich sieht. Diese Erscheinung beruht auf dem Umstande, dass Zeitwörter, welche, wie das Verb der Existenz, mit prädikativen Bestimmungen aufzutreten pflegen und diesen gegenüber tonlos werden, theils einer solchen Bestimmung nicht entbehren zu können scheinen, theils einer Anlehnung an ein Subjekt bedürfen. Selbst das Angelsächsische gebraucht hier, wie weiterhin nachgewiesen ist, *hit*, obwohl es einer solchen Stütze noch entbehren kann: Þâ on mergen däg *väs* (S. GUTHLAC 12.). Þâ gesvâc se vind, and *vearđ* mycel smyltnes (LUC. 8, 24.). Vgl. auch Nichtbezeichnung des Subjekts. Das Englische wirft in dem Falle das *it* ab, wo es das Adverb *there* gebraucht; hierdurch wird das Vorhandensein eines Gegenstandes gleichsam verörtlicht, wie im Französischen *il y a*, obwohl die Beziehung auf einen Ort zu weiter nichts als zur Bezeichnung des sinnfälligen Vorhandenseins dient. Durch die Verbindung des Verb mit diesem Adverb wird zugleich das Ohr befriedigt, welches sonst eine Stütze für das Zeitwort vermisst, obgleich dies Adverb nicht immer an der Spitze des Satzes steht. Die sonstige prädikative Bestimmung verwandelt sich hier in ein entschiedenes Subjekt. *There* is a dew. *There* is no wind at all (MURRAY, Spell. B. p. 71.). And they ceased and *there* was a calm (LUC. 8, 24.). Weiteres s. unten bei dem Ortsadverb. Schon im Ags. trifft man übrigens auch in Fällen, wie sie hier bezeichnet sind, *þær* statt *hit* an: And *Þær* veard gevorden mycel eorđ-bifung (MATH. 28, 2.).

Verdoppelung des Subjektes.

Die Wiederkehr des Subjektes in demselben Satze ist eigentlich überall ein Pleonasmus. Sie dient aber einerseits rhetorischen Zwecken, andererseits ist sie in abgeschwächter Weise zu einem allgemeineren Sprachgebrauche geworden.

1. Die Wiederholung des Subjektes durch ein und dasselbe Wort ist gewöhnlich ein Ausdruck des Affektes, welcher die Bedeutsamkeit des Satzgegenstandes für den Redenden anschaulich macht.

And *peace*, o Virtue! *peace* is all thy own (POPE, Essay on M. 4, 82.). „*That*“, said Sarah, „yes, *that* would make a proper gown for your wife.“ (COOPER, Spy 3.) And *I*, behold, *I* establish my covenant with you (GEN. 9, 9.). Mit Nachdruck tritt ein wiederholtes persönliches

Fürwort öfter an das Ende: If reasons were as plenty as blackberries, *I* would give no man a reason upon compulsion, *I* (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). Tell him *I* must have money, *I* (BEN JONS., Poetast. 1, 1.). Verstärkend kann noch ein hinweisendes Fürwort in Verbindung mit dem wiederholten Subjekte wirken: Although *the loss* that brought us pain, *That loss* but made us love the more (TENNYS. p. 94.). Bisweilen dient die Wiederholung der Deutlichkeit der Rede, wenn Sätze oder längere Satzglieder die begonnene Rede unterbrechen: For *he*, by foul hap, having found Where thistles grew on barren ground, In haste *he* drew his weapon out (BUTL., Hud. 1, 2, 839.). *The Tolbooth* felt — for marble sometimes can, On such occasions, feel as much as man — *The Tolbooth* felt defrauded of her charms (BYR. p. 320.). Von anderen Reduplikationen ist bei der Erörterung des asyndetischen Beiordnung gehandelt.

In der jüngeren Sprache ist die rhetorische Verdoppelung häufiger als in der älteren, insbesondere die der Substantive. Das Altenglische liebt die Verdoppelung der Fürwörter, zumal nach einem eingeschobenen Relativsatze: *He* that can his tyme abyde, ofte *he* schall his wylle betyde (ALIS. 4291.). For *he* that smytes, *he* shal be smyten (TOWN. M. p. 188.). *We* that in sich myrth have beyn, That *we* shuld suffre so mych wo (7.). *Ye* that ar here the last, *Ye* may be savyd if ye fle fast (48.). Auch die Wiederkehr am Ende trifft man schon früher: A! Godys sake, is *sche* with childe, *sche*? (COV. MYST. p. 124.) Schon dem Ags. ist die Wiederholung insbesondere von Fürwörtern nicht ungeläufig: *Eall* þät þe Gode väs lâđ, *eall* þät väs gevunelîc on þam lande on his tŷman (SAX. CHRON. 1100.). And *þu* Bethleem, Judêaland, vitôdlîce ne eart *þu* läst on Judêa ealdrum (MATH. 2, 6.).

2. Weit verbreitet in der jüngeren wie in der älteren Sprache ist die Verdoppelung des durch ein Substantiv oder ein substantivirtes Nennwort ausgedrückten Subjektes vermittelst eines persönlichen Fürwortes.

a) Entweder geht alsdann das Fürwort voran, um zur Andeutung des mit grösserem Gewichte und höherer Betonung dem Prädikate meist nachfolgenden Nennwortes zu dienen.

She early left her sleepless bed, *The fairest maid* of Teviotdale (SCOTT, L. Minstr. 2, 25.). What may *it* be, *the heavy sound*, That moans old Branksome's turrets round? (1. 12.) Above the lowly plants *it* towers, *The fennel* with its yellow flowers (LONGF. I. p. 112.). And *they* cross'd themselves for fear, *All the knights* at Camelot (TENNYS. p. 72.). *He* 's a queer customer, *the vun-eyed vun*, Sir (DICKENS, Pickw. 2, 19.). Die behagliche breitere Rede des gemeinen Lebens wiederholt gerne das Verb der Existenz bei dem nachfolgenden Subjekte: *She was* a staid little woman, *was Grace* (DICKENS, Battle of Life 2.). *She was* the most arch and at the same time the most artless creature, *was the youngest Miss Pecksniff*, that you can possibly imagine (ID., M. Chuzzlew. 1, 2.). *He was* a great man, *was Cicero* (LONGF. I. 194.). Auch wird dem Nennworte ein demonstratives Fürwort beigegeben: *He* was a wonderful man, *that uncle* of yours, though (DICKENS, Pickw. 2, 19.).

Das Altengl. gewährt zahlreiche Beispiele: The way *he* shalle you lede *The kyng* of alle man-kyn (Town. M. p. 136.). But *sche* ne told no man her sore *The emperesse* (Octouian, Weber III. v. 653.). And thus *she* spake, *this mayden ying* (Lay le freine 121.). *Hit* schal beo ful deore abought, *Theo tole* that was in Grece ysought (Alis. 4154.). *It* commys on a pase *yond sterne* us to (Town. M. p. 96.). *Thai* ar so long taryyng *the fowles* that we cast out (p. 33.). Lord *it* is sothe *alle* that we say (p. 130.). And *he* swa dude sone, *Þe king of Denemarke* (Laȝam. II. 558.). Þus *heo* ispædden her, *Passent and Gillomar* (II. 336.). Das Ags. geht voran: *He* âđ svered, *engla peóden, vyrda valdend* (Cædm. 3360.). *He* þâ *se eádiga ver Gûthlâc* heora vorda ne ĝîmde (S. Guthlac 5.). *Hit* is velig *pis eálond* on västmum (Beda 473, 12.). Þonne hŷ ăt frymđe gemetađ, *engel and seó eádge sâvl* (Cod. Exon. 102, 2.). Die Stellung des Fürwortes unmittelbar vor dem Nennwort ist nicht ungebräuchlich: þâ com *he Theodor B'* (Beda 565, 14.). Altengl. *He Luces* þa sæide Laȝam. III. 90.).

b) Der umgekehrte Fall, dass einem substantivischen Nennworte das Fürwort folgt, sei es unmittelbar oder nach Einschiebung von Satzgliedern, giebt ebenfalls dem Substantiv ein grösseres Gewicht, da es zunächst isolirt und durch eine merkliche Pause vom folgenden geschieden wird. Darum findet man es öfter im entschiedenen Gegensatze zu einem anderen Subjekte, obwohl dies keineswegs dabei wesentlich ist.

Your husband he is gone to save far off, Whilst others come to make him lose at home (Shaksp., Rich. II. 2, 2.). *The nobles they* are fled, the commons cold (3, 4.). — *King Richard he* is in the mighty hold Of Bolingbroke (3, 4.). The Dauphin is preparing hitherward; Where, *heaven he* knows, how we shall answer him (John 5,7.). *The Lord of hosts, he* is the king of glory (Ps. 24. 10.). *Thy rod and thy staff, they* comfort me (23, 4.). *The night it* was still, and *the moon it* shone (Kirke White, Gondoline.). *The skipper he* stood beside the helm (Longfellow I. 80.). *The smith* a mighty man is *he* (103.). Diese Ausdrucksweise ist besonders der dichterischen Erzählung, der Ballade, eigen geblieben, obwohl sie darüber hinausgeht. Fragende Sätze, in denen sich das Subjekt durch ein persönliches Fürwort wiederholt, erinnern an die entsprechende französische Konstruktion: *The baptism of John,* was *it* from heaven or of men? (Mark 11, 30.) *This sacred shade and solitude,* what is *it*? (Young, N. Th. 5, 151.)

Verschieden von der bezeichneten Wiederholung ist die des Subjektes nach einem ausgedehnten Satzgliede oder Nebensatze, wo es sich nur darum handelt, das entferntere Subjekt wieder in Erinnerung zu bringen: *Manetho* also, who lived about the time of Nebuchadon-Asser, Asser being a Syriac word usally applied as a sirname to the kings of that country, as Teglat-Phael-Asser, Nabon-Asser, *he*, I say, formed a conjecture equally absurd (Goldsm., Vic. 14.). *Fiesco* having thus fixed and encouraged his associates, before he gave them his last

orders, *he* hastened for a moment to the apartment of his wife (Roberts., Hist. of Ch. V.).

Im Altengl. ist auch diese Weise sehr häufig: *þe kyng he* sende aftur hem (R. of Gl. p. 120.). *His sonnes & þe barons* Sone *þei* rised strif (Langtoft I. 216.). *Salomon the sage* A sermon *he* made (P. Ploughm. 1542.). Ac *beggeris* aboute midsomer Bred-lees *thei* slepe (9239.). A *maymed mon he* hath no myȝht (Halliwell, Freemasonry. Lond. 1844. v. 159.). *His name hyt* spradde ful wondur wyde (36.). And *the grete burges* of that syte, *They* were ther alle (79.). *Amon, the god of Liybiye, He* schal com doun fro the skye (Alis. 317.). *Sir Amis and that leuedy bright,* To bed *thai* gun go (Amis a. Am. 1160.). *The Fader of heven he* greetes the weylle (Town. M. p. 166.) etc. In der Frage begegnet diese Wiederholung seltener: *Thy brother Abel,* wher is *he* now? (Cov. Myst. p. 38.). Die Rückdeutung wird auch in der alten Sprache bisweilen durch eine etwas weitere Entfernung des Zeitwortes vom Subjekte herbeigeführt: And ȝee schulle understonde, that *oure Lord Jesu,* in that night that he was taken, *he* was ylad in to a gardyn (Maundev. p. 13.). Dem Ags. ist das nachgestellte persönliche Fürwort nicht fremd, obwohl es häufiger in dem gleich zu erwähnenden Falle vorkommt. *Moyses* ærest *and Helias hi* faston, and swylce eác *se Hælend* ealles middaneardes on vêstene *he* fäste (S. Guthlac 5.).

In früherer Zeit war die Gewohnheit nach einem attributiven Satze auf das Substantiv durch das persönliche Fürwort mit Nachdruck zurückzuweisen weiter verbreitet als gegenwärtig.

The Lord your God which goes before you, *he* shall fight for you (Deuter. 1, 30.). No man hath seen God at any time; *the only begotten Son,* which is in the bosom of the Father, *he* hath declared him (John 1, 18.).

Altengl. *The man* that miȝte go Ech dai evene fourti myle upriȝt and eke mo, *He* ne scholde to the hexte hevene . . Come (Wright, Pop. Treat. p. 134.). No but *þe one bigoten sone* þat is in the bosum of þe fadir, *he* haþ tolde oute (Wycliffe, Joh. 1, 18.). *Children* þat guode cloðes nadden, þe bowes of oliue *heo* nome (Leben Jesu, ed. Horstmann 1873. 1, 813). Im Ags. ist dies sehr gewöhnlich: *Drihten eóvre God* þe eóvre lâteov ys, *he* fiht for eóv (Deuter. 1, 30.). *Se man* se þät ârâsie, *he* âge healf þät vîte and þät veore (Legg. Æthelb. 12.). Nu eft *þät Judêisc folc* þe Crist ofslôgon, svâ svâ he sylf volde and geþâfode, *hŷ* secgað þät hŷ villað gelŷfan (Thorpe, Anal. p. 66.).

Mit grösserem Nachdrucke weiset ein demonstratives Fürwort als Wiederholung des Subjektes auf dasselbe zurück. In der neueren Sprache ist dies besonders nach einer Häufung von Subjekten gebräuchlich.

The knell, the shroud, the mattock and *the grave; The deep damp vault, the darkness* and *the worm, These* are the bugbears of a winter's eve (Young, N. Th. 4, 10.). *Love, hope and joy,* fair pleasure's smiling train, *Hate fear and grief,* the family of pain, *These* mix'd with art, and to due bounds confin'd, make and maintain the balance of the mind (Pope, Essay on M. 2, 117.). *Self-reverence, self-knowledge, self-control, These* three alone lead life to sovereign power (Tennyson

p. 103.). Could not *birth, renown, and thy green years* — could not *these* save thee? (BULW., Rienzi 5, 3.)

Die ältere Sprache scheint dieser Verstärkung nicht zu bedürfen. Uebrigens findet man schon im Ags. statt des persönlichen Fürwortes auch das demonstrative se, seó, þät: *Se scearpa deáđe* (*deáđ*) þe ne forlêt (forlæt) nê rîce menn nê heáne, soó (se) hine genam (SAX. CHR. 1087.). Ic secge eóv, þät *ælc* þâra þe vŷf gesyhđ and hire gevilnad, eallunga þät *se* gesyngad on hys heortan (MATH. 5, 28.).

Wie das Subjekt sich in den unter a) und b) angegebenen Fällen verdoppelt, so ist auch die Verdoppelung objektiver Bestimmungen gebräuchlich. Doch muss man die der ersten Art entsprechenden Beispiele von der Apposition unterscheiden, durch welche zu einem Begriffe eine Bestimmung gesetzt wird, die in jenem nicht unmittelbar mitgedacht wird. Bei der zweiten Art ist wegen der formellen Gleichheit des Nominativ mit dem Akkusativ der meisten Nennwörter vielfach nicht zu entscheiden, ob der an die Spitze gestellte Kasus nicht etwa als Nominativ anzusehen ist, wodurch vielmehr ein Anakoluth entsteht. Die Unterscheidung hat allerdings nur einen theoretischen Werth, da in der Wirkung die Verdoppelung desselben Kasus mit dem Anakoluth übereinstimmt. S. anakolutisches Subjekt.

a. Beispiele der ersten Klasse sind: They led *her* forth, *the unhappy lost Christina* (ROGERS, It., Coll' alto.).

Altengl. The kyng yaf *him* many a juel, *To the leche*, of silver and goold (SEUYN SAGES 1089.). We believe *it* for sothe *alle* that God hathe sayd (MAUNDEV. p. 135.). Ags. He *him* dæda leán georne gielded *pam* þe his giefe villađ þicgan tô þonce (COD. EXON. 109, 23.).

b. Der zweiten Klasse gehören an: *All other doubts*, by time let *them* be clear'd (SHAKSP., Cymb. 4, 3.). *Of Salisbury*, who can report *of him?* (II. Henry VI. 5, 3.) For *upon every man and beast* which shall be found in the field . . the hail shall come down *upon them* (EXOD. 9, 10.). But *my abhorrence, the full sentiment* Of my whole heart — *that* I have still kept sacred To my own consciousness (COLER., Picc., 3, 1.).

Altengl. With both honden *here yaulew here* Out of the tresses sche *hit* tere (SEUYN SAGES 477.). My hart wold breke in thre *My son* to se *hym* dy (TOWN. M. p. 138.). *This lombe* xal I offre *it* up to the (COV. MYST. p. 35.). *Of lord ny felow*, whether he be, *Of hem* thou take no maner of fe (HALLIW., Freem. 99.). Ags. And ic þâ *pam engle* þe þær hyrde väs eall *hym* svá âsæde (EV. NICOD. 32.).

3. Bisweilen findet man ein durch das relative Fürwort allein oder in Verbindung mit einem Substantiv bezeichnetes Subjekt vermittelst eines persönlichen Fürwortes wiederholt: Thoughts, *which* how found *they* harbour in thy breast, Adam, mis-thought of her to thee so dear? (MILT., P. L. 9, 288.) Only there are laws against papists, *which* it would be better for the land were *they* better executed (SCOTT, R. Roy 9.). — I did mean, in deed, to pay you with this: *which*, if, like an ill venture, *it* come unluckily home, I break, and you, my gentle creditors, lose (SHAKSP., II Henry IV. 5. Epilogue); obgleich ähnliche Sätze, z. B. *Which rule*, if *it* had been observed, a neighbouring prince would have wanted a great deal of that incense which has been offered up to him (HAZLITT,

Gr. Lond. 1810 p. 111.), von Grammatikern verworfen werden. Veranlassung zu solcher Wiederholung giebt die Stellung des Relativ, bei welcher das von ihm getrennte Verb eines Subjektes zur Anlehnung zu bedürfen scheint.

Das Altengl. bietet nach einem fragenden Fürworte bisweilen ein überflüssiges Personalpronomen. Kyng Richard bethought hym that tyde, *What it* was best (Rich. C. de L. 1084.). Thou be aknowe to no man Whider I schal, no whenes I cam, No *what* mi name *it* be (Amis a. Amil. 1876.). Fälschlich würde man hiermit Relativsätze zusammenstellen, wie: In that partie is a welle, *that* in the day *it* is so cold, that no man may drynke there offe (Maundev. p. 156.). Die Erklärung dieser Ausdrucksweise sehe man beim Adjektivsatze. Im Neuenglischen sind natürlich auch Sätze mit *what*, dem ein *it* folgt, welches nicht die Beziehung auf denselben Verbalbegriff theilt, nicht hierher zu ziehen: Mr. Pecksniff, not at all knowing *what it might be best to say* (Dickens, M. Chuzzlew. 1, 3.). *What he himself did not think it apparently worth while to resent* (Scott, R. Roy 12.). Your kind and affectionate feelings can well imagine *what I should find it impossible* to describe (ib. 36.).

4. Als eine Verdoppelung des Subjektes, welche indessen an die Apposition streift, muss auch die Verbindung eines mit *self* zusammengesetzten Fürwortes und eines Personalpronomens, an dessen Stelle auch ein Substantiv treten kann, betrachtet werden. Die Zusammenstellung mit dem Personalpronomen beschränkt sich besonders auf das Subjekt.

Mine uncle here, this earl and *I myself*, Were sworn unto your father at his death (Marlowe, Edw. II. 1, 1.). *We* will *ourself* in person to this war (Shaksp., Rich. II. 1,4.). Fast will *we* raze the city walls *ourselves* (Marlowe, Jew of M. 3, 4.). *They themselves* decreed Their own revolt, not I (Milt., P. L. 3, 116.). *God himself* is up in arms (Marlowe, Edw. II. 1, 2.). *Himself, the hoary Seneschal*, Rode forth (Scott, L. Minst. 5, 5.). The *scene itself* is one which requires no legend to arrest the traveller's attention (Bulw., E. Aram 1, 1.); und so im objektiven Satzgliede: The main body of the royalists was commanded by *the King himself* (Hume, Hist. of E. 58.). He recognised in him *the King himself* (Scott, Qu. Durw. 14.).

Diese Verdoppelung, wovon einzelne altengl. Beispiele I. 321 aufgeführt sind, reicht bis in Angelsächsische, und mag zum Beweise des Alters der hierher gehörigen Formen benutzt werden, wobei wir auch die dem *himself* entsprechenden Formen *me self, þe self, us selve* bemerken. Sollten diese Dativformen zuerst als pleonastische Reflexion, gleich anderen pleonastischen Dativen, wovon weiter unten die Rede sein wird, gebraucht sein, ehe sie den Charakter von Nominativen, eben wegen ihrer häufigen Verbindung mit diesen, erhielten? Frühe Beispiele sind: *Mi seolf ich* wunie in Kent (Laȝam. I. 361.). *Him self* mid his fenge *he* to wode ferde (I. 27.). *We us seoluen* ofslagen wulleđ liggen (II. 185.). *Us selve we* habbet cokes (I. 141.). *Us selve we* habbet bermen (ib.). Þatt *I me* sellf sahh Godess Gast (Orm 12592.); womit man vgl. Loc nu *þe self* (4666.). — *Þe king him self* fleh (Laȝam. I. 24.). *Godess Gast* anndswere hem ȝaff *Him self* (Orm 7471.). Und so steht schon im Ags. neben *he self* auch *he . . him self*, wie auch einzeln *him self* allein, s. oben S. 11. And *he* cȳdde *him-silf* þät gâstlîce andgit

pære ealdan gesetnysse his leorning-cnihtum (S. Basil. p. 2.); und neben dem Substantiv findet sich gleichmässig statt *self* auch *him self*: Ac *Pilatus* þâ on his dômerne *hym self* âvrât ealle þâ þing (Ev. Nicod. 34.).

5. Von ausgedehntem Gebrauche ist die Verwendung des neutralen *it* als Subjektes, wo der Gegenstand der Aussage nicht ein Nennwort, sondern ein Infinitiv oder ein Satz ist. *It* dient alsdann meist zum vorläufigen, seltener zum nachfolgenden Zeichen des Gegenstandes, welcher die Vorstellung beschäftigt, und zugleich zur Anlehnung für das Prädikatsverb, welches besonders zu Anfang des Satzes einen Halt vermissen lassen würde. Das Fürwort wird das grammatische, der eigentliche Gegenstand der Aussage das logische Subjekt genannt.

a) Der Infinitiv, dessen syntaktische Beziehungsformen hier noch nicht in Betracht kommen, ist seit alter Zeit vielfach mit einem grammatischen Subjekte, in der Poesie wie in der Prosa, verbunden.

α) *It* geht gewöhnlich voran: '*T* were best *not know* myself (Shaksp., Macb. 1, 2.). How hard *it* is *to hide* the sparks of nature (Cymb. 3, 3.). *It* boots me not *to threat* (Marlowe, Edw. II. 1, 4.). Is *it* in Time *to hide* Eternity? (Young, N. Th. 6, 227.) *It* was necessary *to make* a choice (Macaul., H. of E. I. 49.). Then *it* was proposed *to enter* Wiltshire (II. 167.). *It* is no disgrace *to have* an old father and a ragged shirt (Longfellow I. 132.). When or how was *it* my purpose *to slight* your friendship? (Scott, Qu. Durw. 15.)

Altengl. *It* is better *let* hym in stylle, Than hereinne that he you spille (Rich. C. de L. 118.). Mury *hit* is in halle *to here* the harpe (Alis. 5990.). To the craft *hit* were gret schame *To make* an halt mon and a lame (Halliw. Freemas. 153.). For *it* were gret vilani, by Seyn Jon, A liggeand man *for to slon* (Amis a. Amil. 1336.). *Hit* is on mine rede *to don* þat þu bede (Laȝam. III. 250.). Weniger Beispiele bietet das Ags. Forþon *hit* is gôd gôdne *tô hêrianne* and yfelne *tô leánne* (Boeth. 471, 16.).

β) Wenn *it* dem Infinitiv nachfolgt, so fällt auf das logische Subjekt ein grösserer Nachdruck: *To stand or fall* Free in thine own arbitrement *it* lies (Milt., P. L. 8, 640.). Mit mehr Gewicht weiset ein demonstratives Fürwort auf den Infinitiv zurück: *To bow and sue* for grace . . *that* were low indeed (Milt., P. L. 1, 111.). To doat on aught may leave us, or be left, Is *that* ambition? (Young, N. Th. 6, 375.) *To store up* treasure, with incessant toil, *This* is man's province, *this* his highest praise (7, 447.).

Altengl. *To mete* with his enmy *It* were a greatt myschefe (Town. M. p. 138.). *For to slen* his childer so ying *It* mere a dedli sinne (Amis a. Amil. 2234.).

Die Verwendung von *it* beim Infinitiv als objektiver Satzbestimmung ist beschränkter; *it* geht meist nur da voran, wo das Satzverb einen doppelten Akkusativ fordert, wovon einer prädikativ ist (s. Akkusativ): God hath pronounc'd *it* death *to taste* that tree (Milt., P. L. 4, 427.). He found *it* inconvenient *to be* poor (Cowp. p. 101.). Trajan and Antonius were content to alleviate the burden, which they considered *it* impossible *to remove* (Gibbon, Decl. 4.). Vgl. oben 3. Bei der umgekehrten Stellung: And good he made

thee, but *to persevere* He left *it* in thy power (Milt., P. L. 5, 525.) lässt sich das Anakoluth nicht scharf von der Wiederholung in gleichem Kasus unterscheiden.

Beispiele aus älterer Zeit sind nicht so häufig, doch findet man schon frühe Aehnliches: For ȝif we *hit* ȝeorned *to wonien* her mit Gricken, heo beoð ure fulle feond (Laȝam. I. 41.). Die umgekehrte Stellung trifft man ebenfalls im Altengl., z. B.: And noght *to greven* hem that greveth us, God hymself forbad *it* (P. Ploughm. 6020.).

b) Sätze, welche sich an das grammatische Subjekt *it* anlehnen, können Hauptsätze oder Nebensätze sein. Am Häufigsten oder Natürlichsten steht alsdann *it* an der Spitze des Satzes, wie stets vor dem Verb der Aussage.

α) Zu den Hauptsätzen dürfen wir hier auch den partikellosen Satz zählen, welcher sonst als Nebensatz in das Satzgefüge verflochten ist. *It* is written, *He shall give his angels charge concerning thee* (Matth. 4, 6. cf. 7, 10. etc.). '*T* is said, *the stout Parisians do revolt* (Shaksp., I Henry VI. 5. 2.). For '*t* is not now *who's stout and bold?* But *who bears hunger best and cold?* (Butl. Hud. 3, 3, 353.). Is '*t* not enough, *we're bruis'd and kicked?* (2, 2, 93.) Is *it* possible *you could behave so ill to the man?* (Smollet, Rod. Rand. 6.). Yet *it* is certain, *the manuscript contains much* that is really excellent (Scott, Minstrelsy I. 67.). Yet if '*t* is true, *By our own hearts of others we may judge*, I run no peril (Sherid. Knowles, Love-Chase 2, 3.). Auch die Umkehrung kommt vor: *Use lessens marvel, it* is said (Scott, L. Minstr. 2, 32.). *You mimic your master, then, it* seems (Mrs. Centlivre, Wonder 2, 1.).

Bei der Inversion einer prädikativen Bestimmung und des Zeitwortes fällt *it* weg: True is, *less firmly arm'd, Some disadvantage we endur'd and pain* (Milt., P. L. 6, 430.). Wo dies sonst der Fall ist, erscheint die alterthümliche Ausdrucksweise in der jüngeren Sprache wie eine Ellipse: May be *he will not touch young Arthur's life* (Shaksp., John 3, 4.). May hap, my dear, *you may injure the young girl* (Gay, Begg. Op. 1, 1.). Seem'd to the boy, *some comrade gay Led him forth to the woods* (Scott, L. Minstr, 1, 21.). Nor lists *I say* etc. (5, 4.).

Die Unterstützung des Satzes durch das Fürwort zieht sich durch alle Sprachperioden: Altengl. As *it* is writen, *He ȝaue to hem brede* (Wycliffe, Joh. 6, 31.). Wher *it* is not writen in ȝoure lawe, *For I seye ȝee ben goddis?* (10, 34.); und so bei wörtlichen Anführungen schon ags. *Hit* is âvriten, *Lûfa þînne nëxtan* (A.-S. Homil. II. 324.). Hû nys *hyt* âvriten on eóvre æ, *þät ic sæde, Ge synd godas?* (Joh. 10, 34.); obgleich auch ohne *hit*: Ge gehŷrdon þät . . gecveden väs, *Ne unriht-hæme þu* (Math. 5, 27.). Eft is âvriten on ôðre stove, *Arvurða þînne fäder* (A.-S. Homil. II. 324.). Auch der partikellose Satz, welcher den Nebensatz vertritt, wird im Altengl. so eingeleitet: Schame *hit* is *we weore so faynt* (Alis. 3820.). *It* was my gylt *he was fortayn* (Town. M. p. 263.). Doch fehlt auch *it*: Wondur is *the ground may*

heom beore (ALIS. 202). May tyde *he wille our giftes take* (TOWN. M. p. 47.). Hire thoughte *hire heorte barst on two* (ALIS. 625.); wie auch das Ags. hier das Pronomen abwirft: And þâ sôna gelamp, þâ hit svê sceolde, *leóma leóhtade leóda mägðum* (COD. EXOD. 15, 8.).

β) Sehr gewöhnlich ist das vorläufige Subjekt *it* bei Nebensätzen verwendet, am Häufigsten vor dem mit *that* eingeleiteten Substantivsatz. '*T* is as impossible *That he's undrown'd*, as he that sleeps here, swims (SHAKSP., Temp. 2, 1.). *It* is a trite but true observation, *that examples work more forcibly* on *the mind than precepts* (FIELD., J. Andr. 1, 1.). Though *it* is true *that our ancestor of blessed memory, the Rhinegrave Gottfried, was something rough-tempered* (SCOTT, Qu. Durw. 14.). *It* was told the king of Egypt *that the people fled* (EXOD. 14, 5.). For *it* repenteth me *that I have made them* (GEN. 6, 7.). *It* must not be inferred from this position of humility, *that the youngest Miss Pecksniff, was so young* etc. (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 2.).

Wenn der Substantivsatz der Aussage vorangeht, also die Stelle des Subjektes wirklich einnimmt, pflegt *it* vor dem Aussageverb zu fehlen: *That he deserved a better fate* was not questioned by any reasonable man (HUME, H. of E. 57); sonst meist nur da, wo eine prädikative Bestimmung des Hauptsatzes an die Spitze tritt: The triumph of my soul is — *That I am* (YOUNG, N. Th. 9, 422.).

Für die Verwendung des *it* vor einem Objektsatze gilt dasselbe, was hinsichtlich des Objektsinfinitiv bemerkt ist: If you can make 't apparent *That you have tasted her in bed*, my hand And ring is yours (SHAKSP., Cymb. 2, 4.).

Im Altenglischen ist zwar das grammatische Subjekt hier gebräuchlich: *It* befelle upon a nyght, *that Machomete was dronken* (MAUNDEV. p. 140.). *It* semethe *that it wolde covere the erthe* (144.). Doch fehlt es auch: Betere is *þat we leosen leoue oure children* þanne we nimen swulne ræd. (LAȜAM. 1. 227 sq.) Bettre is *that boote Bale adoun brynge* (P. PLOUGHM. 2265.). And so befelle *that he wente with the marchandes in to Egipt* (MAUNDEV. p. 130.) u. a. Das Ags. verwendete zwar oft *hit:* þâ getŷdde *hit pät Ercules Iobes sunu com tô him* (BOETH. 16, 2.). Ac *hit* väs heom mæst eallon lâð *pät hig sceoldon feohtan við heora âgenes cynnes mannum* (SAX. CHR. 1052.). Þâ geveard *hit . . pät . . forvrêgde Vulfnôð* (1009.). Þâ gelamp *hit pät Pyhtas cômon* (ib. Introd.). *Hit* väs âlŷfed on þære ealdan æ *pät gehva môste his feónd ofsleán* (A.-S. HOMIL. II. 216.). Doch ist die Auslassung sehr gewöhnlich: Þe is betere *pät ân þînra lima forveorðe* (MATH. 5, 30.). Sôð þing is and geviss, *pät Crist väs of mædenne âcenned* (A.-S. HOMIL. II. 268.). Criste gedafenað *pät he veaxe*, and me *pät ic vanigende beo* (II. 356.).

Statt des Fürwortes *it* kann ein demonstratives Fürwort, dessen Stellung zugleich freier ist, nachdrücklicher auf den Nebensatz hinweisen: His grand excellency was *this, that he was genuine* (LEWES, G. I. 4.). Dies findet auch bei dem Objektssatze statt: *That we are two asunder* let *that* grieve him (SHAKSP., Cymb. 3, 2.). Say they

more or less Than *this*, *that happiness is happiness?* (POPE, Essay on M. 4, 27.) Why have we done *this*, *that we have let Israel go from serving us?* (EXOD. 14, 5.)

So auch im Altenglischen: Was not *this* a wonder thyng, *That he durst calle himself a kyng?* (TOWN. M. p. 217.) — Whenne kyng Richard wyste *this*, *That ded wes Jakes Denis*, Allas, he sayde (RICH. C. DE L. 5035.). And *that* knowe we wel . . *that Cristene men schalle wynnen aȝen this lond* (MAUNDEV. p. 138.). *Þis* iherde Coel *þat icumen wæs Custance* (LAȜAM. II. 32.). *Þis* iherde Ardur . . *þat Æscil Denenc king wolde beon his underling* (II. 557.). Ags. *þät* me is sorga mæst, *þät Adam sceal . . mînne stronglîcan stôl behealdan* (CÆDM. 363.). Hû ne is *þät* þonne sum dæl ermđa *þät mon svâ værelîce scyle culpian tô þam þe him gifan scyle?* (BOETH. 32, 1.). Ic *þät* gehŷre, *þät þis is hold veorod freán Scildinga* (BEOV. 585.). Ve *þät* viton *þät he väs vyrhtan sunu Josepes* (EV. NICOD. 2.). Diese Anwendung demonstrativer Fürwörter im Subjekt- und Objektsatze ist früher, wie im Angelsächsischen, bei weitem häufiger, doch treten sie oft ohne fühlbare Verstärkung auf.

Eine sehr gewöhnliche Erscheinung, welche zwar an eine ähnliche französische Wendung erinnert, aber nichts desto weniger auf angelsächsischem Vorgange beruht, ist die umschreibende Ausdrucksweise, in welcher dem vom grammatischen Subjekte *it* begleiteten Verb der Existenz ein Satzglied eines erweiterten Satzes, anscheinend als nähere Bestimmung, beigegeben wird, worauf der Substantivsatz mit *that* folgt, als dessen grammatisches Zeichen *it* anzusehen ist. Jenes Satzglied wird so an eine Stelle versetzt, auf welche der Satzton fällt, und dadurch als ein dem Redenden wichtig erscheinendes Glied hervorgehoben.

It is to you, good people, *that I speak* (SHAKSP., II Henry VI. 4, 2.). *It was* not till the eighteenth year of his reign, *that Diocletian could be persuaded by Galerius* to begin a general persecution (GIBBON, Decl. 10.). By sleep *it is that Heaven mysteriously communes with the creatures* (BULW., Rienzi 1, 8.). *'T is* for this, thou Silent River! *That my spirit leans to thee* (LONGF. I. 110.). *It was* by him *that money was coined* (MACAUL., Hist. of E. I. 28.). Then *it was that the common law rose to the dignity of a science* (I. 17.).

Altengl. In þe tyme bitwene Abraham & Moyses, *it was, þat men come to Engolond* (R. OF GL. p. 9.). *Hyt is* in the deyd name *that I speyke* (AMADAS, Weber III. v. 284.). How *is it that the modyr of God me xulde come to?* (COV. MYST. p. 126.) Oefter ist *it* abgeworfen: Hou *is that hit quelleth men?* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 136.) When *was that thou in prison was?* (TOWN. M. p. 318.) Þurrh whatt *iss þatt þu cnawwest me?* (ORM 12800.) Das Ags. verwandelt das grammatische Subjekt in das Demonstrativ (dem fr. *c'est . . que* ähnlich) oder wirft es ganz ab: *Is þät* for micel gecynd *þät ûrum lichoman cymđ eall his mägen of þam mete þe ve þicgađ* (BOETH. 34., 11.). *þät väs* on þone Mônandäg äfter sc̄a Marian mässe *þät Godvine mid his scipum tô Sûđgeveorce becom* ((SAX. CHR. 1052.). — For þam þingum *väs* gió *þät se vîsa Catulus hine gebealg* (BOETH. 27, 1.). Die Ausdehnung des

Gebrauches dieser Umschreibung gehört, wie im Französischen, der neueren Zeit an.

Wird das Subjekt eines Satzes selber durch Umschreibung hervorgehoben, so tritt nach demselben ein Adjektivsatz ein, in welchem das relative Fürwort nicht mit dem grammatischen, sondern mit dem an die Stelle einer prädikativen Bestimmung getretenen logischen Subjekte kongruirt, welchem durch den Adjektivsatz sein Prädikat gegeben wird. Das Verb des durch die Umschreibung entstehenden Hauptsatzes kongruirt dagegen mit dem grammatischen Subjekte.

It is I *That all the abhorred things o' the earth amend* By being worse than they (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). „Villain *'t is* thou *that robb'st me of my lord.*" — „Madam, *'t is* you *that rob me of my lord.*" (MARLOWE, Edw. II. 1, 1.) *It is* God *that girdeth me with strength* (Ps. 18, 32.). *It was* not England *that declared war first* (CARLYLE, French Revol. 3, 2. 8.). He *it was, whose guile . . deceiv'd The mother of mankind* (MILT., P. L. 1, 34.). *It is* not every young poet *who can be so easily discouraged* (LEWES, G. I. 52.). But *is it* only the plebeians *who will rise?* (BULW., Rienzi 1, 5.) *It is* this *which in later years perplexed his judges* (LEWES, G. I. 52.). Auch Sätze wie: *'T is* not thy wealth but her *that I esteem* (MARLOWE, Jew of M. 2, 2.); oder mit ausgelassenem relativen Fügeworte: *'T was* men *I lack'd*, and you will give them me (SHAKSP., II Henry VI. 3, 1.). *'T is* thee *I fear* (4, 1.). Say *is it* me *thou hat'st and fearest?* (BYR., Bride 1, 11.) gehören dieser Art der Umschreibung an, in welcher *her, thee, me* als Nominative verwendet sind.

Der älteren englischen Sprache ist diese Umschreibung nicht ganz fremd: *Is it* ought I *that shuld do that dede?* (TOWN. M. p. 180.) *It is* I *that dede hym kylle* (COV. MYST. p. 291.). *It is* þe spirit *þat quykeneþ* (WYCLIFFE, Joh. 6, 63.). Dem Angelsächsischen ist sie fremd, insofern hier die Anlehnung des Verb an das grammatische Subjekt ungeläufig ist: *He ys þe* äfter me tôveard ys, se väs gevorden beforan me (JOH. 1, 27.). *Gâst is* se þe gelîffäst (6, 63.). *Mîn fäder is* þe me vuldrad (A.-S. HOMIL. II. 234.). Eine Konstruktion wie *hit is ic* ist dem Ags. unbekannt und verwandelt sich vielmehr in *ic hit eom.* Die englische Weise ist der neufranzösischen analog, doch nicht im Altfranzösischen begründet. S. meine Syntax der neufr. Spr. I. 160.

Auch anderen Sätzen kann das grammatische Subjekt zur Seite treten, wie dem indirekten Fragesatze: *It* might, indeed, well be doubted, *whether the firmest union among all the orders of the state could avert the common danger* (MACAUL., Hist. of E. 1, 60.). To the king of France *it* mattered little *which of the two English parties triumphed at the elections* (II. 128.). Nicht anders ist der Fall anzusehen, in welchem *it* den Inhalt von Konditionalsätzen und Koncessivsätzen zusammenfasst: *'T* is no matter *if I do halt* (SHAKSP., II Henry IV. 1, 2.). If *angels tremble*, *'t* is at such a sight (YOUNG, N. Th. 4, 791.). *If I please you in this affair, 't is*

all I desire (Sherid., Riv. 3, 1.). *It* is no wonder *if Goethe has on this account been accused of sensibility* (Lewes, G. I. 13.). What recks *it, though that corse shall lie Within a living grave?* (Byr., Bride 2, 26.) Selbst Temporalsätze finden sich mit dem grammatischen Subjekte *it:* *'T* is seldom, *When the bee doth leave her comb In the dead carrion* (Shaksp., II Henry IV. 4, 4.). *'T is* much, *when sceptres are in children's hands;* But more, *When envy breeds unkind division* (I Henry VI. 4, 2.). Sätze solcher Art können auch als Objektsätze von *it* begleitet sein: I should now take *it* as a greater favour, *if you hasten the horses* (Goldsm., G. Nat. M. 5.).

Auch die ältere Sprache hat Aehnliches aufzuweisen: *It* were my deth, *If* Jacob *weddeth in kynd of Hethe* (Town. M. p. 44.). *Iff he longe leve, it* wyl be straunge (Cov. Myst. 224.); vor dem Objektsatze: Dame, thynk *it* not ylle *Thy knave if I kylle* (Town. M. p. 148.). Nu *hit* is muhhel leod-scome *ȝif hit scal þus aligge* (Laȝam. III. 45.). Ags. Nis *hit* nân vundor *þeáh þu sŷ gôd and ic yfel* (Ps. 50, 6.); und mit *þät* oder *þis* für *hit: þät* väs vîde cûđ hû he his dagas geendode (Sax. Chr. 946.). Þâ *þis* cûđ väs . . hû þâ ôđre gefêrdon (1009.).

Anakolutisches Subjekt.

Wenn ein Nominativ an die Spitze des Satzes tritt und als das Subjekt für die Aussage erscheint, während die Rede ihn weiterhin durch ein Fürwort in einem anderen Kasus (auch als Possessiv) wiederholt und in die Konstruktion verflicht, so ist ein Anakoluth vorhanden. Der Grund dieses Anakoluth ist der, dass den Redenden der zunächst genannte Gegenstand hauptsächlich beschäftigt, so dass er ihn zum Träger eines unvollendeten Satzes erhebt, dessen Prädikat unter der Form eines neuen Satzes verhüllt ist. Oft steht jenes scheinbare Subjekt vor einem Relativsatze, dessen Nominativ als Grund einer Attraktion des ihm voranstehenden Nennwortes mitzuwirken scheint.

Rather proclaim it, Westmoreland, through my host That *he* which hath no stomach to this fight, *Let him depart; his passport shall be made* (Shaksp., Henry V. 4, 1.). *He* that curseth father or mother, *let him die the death* (Matth. 15, 4.). My lord constable, *the armour*, that I saw in your tent to-night, *are those stars, or suns, upon it?* (Shaksp., Henry V. 3, 7.) 'T is certain, that *every man* that dies ill, *the ill is upon his own head* (John 4, 1.). *Religion, virtue, truth, Whate'er we call a blessing — freedom is the pledge of all* (Cowp. p. 9.). *His young and open soul — dissimulation Is foreign to its habits* (Coler., Picc. 1, 3.). But *he*, the chieftain of them all, *His sword hangs rusting on the wall* (Scott, Last Minstr. 1, 7.). Wo sich der Nominativ nicht formell vom Objektskasus unterscheidet, steht es dahin, ob man die Verdoppelung des obliquen Kasus oder das Anakoluth annimmt: *My noble father,* Three times to-day *I holp him to his horse* (Shaksp., II Henry VI. 5. 3.). Now *all the people* that came out were circumcised; but *all the people* that were born in the wil-

derness . . *them they had not circumcised* (JOSH. 5, 5.). In Fällen, wie diese, wird man sich zur Annahme des Anakoluth neigen.

Dies Anakoluth, besonders nach einem Relativsatze, gehört allen Sprachperioden an. *He* that berethe the diamond upon him, *it ȝevethe hym hardynesse and manhode* (MAUNDEV. p. 159.). *He* that can his time abyde, *Al his wille him schal bytyde* (ALIS. 462.). Ags. *þâ* þe God sêceađ, *ne âspringeđ him nân gôd* (Ps. 33, 10.). *Cyninges horsvealh*, se þe him mæge geærendian, *päs vergyld biđ tvâ hund scill* (LEGG. INÆ 33.). Værleás *mon* and vonhŷdig, ætren-môd and ungetreóv, *päs ne gŷmeđ God* (COD. EXON. 243, 24.). Kühnere Anakoluthien, in denen der dem Nominativ folgende Satz das scheinbare Subjekt überhaupt nicht wieder aufnimmt, sind im Altenglischen nicht selten: For *he* that sloys yong or old, *It shalle be punyshid sevenfold* (TOWN. M. p. 16.). *We* that were barreyn *God hath sent a childe* (COV. MYST. p. 80.); wie im Ags. *Se man* þe ät þäm fyrdunge tôfora his hlâforde fealle . . *beón þâ heregeata forgyvene* (LEGG. CNUT. I. B. 75.). *Se þe* ûtlages veorc gevyrce, *vealde se cyning päs friđes* (ib. 12.). Dem Gehalte nach kommen Sätze dieser Art öfter einem konditionalen Satzgefüge gleich.

Auslassung des Subjekts.

Da jeder Satz ohne Subjekt haltlos wäre, so darf die Vorstellung desselben nirgend fehlen. Wenn also hier eine Ellipse vorkommt, so muss sich zu dem Prädikate ein wohlbekanntes Subjekt leicht ergänzen lassen. Als Ellipse ist aber die Rückbeziehnng eines Zeitwortes auf einen vorangehenden, wenn auch entfernteren Gegenstand nicht zn betrachten. Eigentlich dürfte aber auch die Nichtbezeichnung des Subjektes durch ein persönliches Fürwort nicht als eine Weglassung desselben angesehen werden, da die Verbalflexion ursprünglich das Fürwort einschliesst. Nachdem aber die Abschleifung der Flexionsendungen die Personalformen zum Theil ganz unkenntlich gemacht hat, und der allgemeinere Sprachgebrauch sich der Fürwörter als rückdeutender Subjekte bedient, so erscheint der Wegfall derselben, wo er nicht, wie beim Imperativ, volksthümlich geblieben ist, mehr oder minder als Ellipse.

1. Der Imperativ bedarf trotz seiner verwischten Flexionsformen der Unterstützung des Fürwortes nicht. Seine etwaige Beziehung auf die zweite Person der Einzahl wird nur aus anderweitigen Satzbestimmungen klar.

 Cast off your armour, *put* on scarlet robes (MARLOWE, I Tamburlaine 5, 2.). *Drink*, gentlemen, *make* free (SHERID. KNOWLES, Hunchback 1, 1.). *Repine* not at thy lot (BYR. p. 308.).

 Daneben ist jedoch die Verbindung des Imperativ mit der zweiten Person des Fürwortes nicht ungeläufig, selbst wenn kein Nachdruck auf das Fürwort gelegt wird.

 Then *sit thou* down, divine Zenocrate (MARLOWE, I Tamburl. 5, 2.). *Vex* not *thou* the poet's mind With thy shallow wit (TENNYS. p. 41.). *Sing ye* the Lord (EXOD. 15, 21.).

 Auch ist der Wechsel beider Ausdrucksweisen nicht ungewöhnlich.

Praise ye the Lord. O *give* thanks unto the Lord (Ps. 106, 1.). *Bring* roses, *pour ye* wine (Mrs. Hemans p. 12.).

Diese zwiefachen Ausdrucksweisen und ihr Wechsel ziehen sich auch durch das Altenglische, wo sich zum Theil noch der Singular vom Plural des Imperativ unterscheidet. His bit thi wille, *comme* and *site* (Wright, Anecd. p. 3.). *Lystneth*, lordynges (Wright, Polit. S. p. 212.). Ȝe that wolen abide, *listneth* (p. 324.). *Play thou* not but with thy peres, Ny *te thou* not al that thou heres (Halliw., Freemas. 769.). *Mourne* noght, Mede, Ne *make thow* no sorwe (P. Ploughm. 1387.). With the Sowdan *thou mak* thy pes! *Take* trewes (Rich. C. de L. 6899.). Schon im Ags. sind beide Weisen üblich: *Lûfa* þîne nêxtan, and *hata* þîne feónd . . *Lûfiađ* eóvre fŷnd, and *dôđ* vel þâm þe eóv yfel dôđ (Math. 5, 43.). Sehr gewöhnlich ist die Verbindung des Singular mit *þu*: Ne *sleá þu*. Ne *stala þu*. Ne *säge þu* leáse gevitnesse viđ þînum nêhstan (Legg. Ælfr. 5.). Hâl *väs þu* (Math. 27, 29.). Im Plural sind es die für den Imperativ gebrauchten Formen auf *-on*, *-e*, welche besonders *ge* zu sich nehmen: *Nellon ge* vesan svylce leáse licceteras (Math. 6, 16.). *Nellen ge* eornostlîce beón ymb-hydige (6, 31.). *Näbge ge* gold ne seolfer (10, 9.).

2. In persönlichen Sätzen fehlt bisweilen, zumal in der nachlässigeren Umgangssprache, das Subjekt, vorzugsweise aber bei der Einzahl des Zeitworts.

Die erste Person wird ohne *I* eingeführt.

„*Can not* sing.“ — „*Prithee*, Hermogenes.“ — „*Can not* sing.“ (Ben Jons., Poet. 2, 1.) *Can* ’t guess at the person (Goldsm., G. Nat. M. 4.). *Pray* thee, Roman (Ben Jons, Poet. 1, 1.). *Pr’ythee* what art, what rhetoric didst thou use To gain this mighty boon? (Addis., Cato 3, 3.). *Beseech* you, father! (Shaksp., Temp. 1, 2.) *Would* to God we had died (Exod. 16, 3.). O *would* that she loved me! (Sherid. Knowles, Hunchb. 4, 1.) *Thank* ye, George! I ask no more (Goldsm., She Stoops 4.). *Thank* you, Sir (Dickens, Ol. Twist 5.). *Give* you thanks! (Sherid. Knowles, Hunchb. 3, 2.) *Am* therefore forced T’ insist thereon (Coler., Picc. 4, 5.). „Have you indeed found miss Julia, and how?“ — „Simply *saw* her at a house window.“ (Oxenford, Twice Killed 1, 1.) *Had seen* thee sooner, lad, . . but *had* to see the hounds kennelled first (Scott, R. Roy 6.). „How came you so?“ — „*Outran* the constable; *lived* fast, you know.“ (Planché, Fortunio 1, 2.) Die Typographie wendet zuweilen das Elisionszeichen an, wie in ’*Beseech etc.* Formen wie *pr’ythee* sind fast zu Partikeln herabgesunken. Die Abwerfung des *I* verschuldet die Flüchtigkeit der Sprache des gemeinen Lebens.

Diese Nachlässigkeit der Rede lässt sich geschichtlich nicht weit verfolgen, so erklärlich sie ist. Die älteste Sprache, namentlich das Ags., scheint sie überhaupt nicht zu kennen.

Die Abwerfung des Fürworts *thou* bei der zweiten Person des Zeitwortes, obwohl die zweite Person der Einzahl im Gebrauche beschränkt ist, beruhet auf altem Brauche, und ist wegen der erhaltenen Flexionsform wenigstens unzweideutig. Sie kommt besonders in Fragesätzen vor.

Dost hear? (Shaksp., Temp. 1, 2.) *Dost* court abundance for the

sake of peace? (YOUNG, N. Th. 6, 494.) Why *dost* stare so? (MRS. CENTLIVRE, Wonder 2, 1.) How *dost*? And where *hast been* these eighteen months? (LEIGH HUNT, Legend of Florence 1, 1.) Why, where *hast been*? (COLER., Picc. 2, 8.) *Hast* honestly confess'd it to thyself? (4, 4.) *Art* not afeard? (SHAKSP., Cymb. 4, 2.) *Art* not ashamed? (I Henry IV. 1, 3.) What *art*? (BUTL., Hud. 3, 1, 1400.) *Art* gone! All 's chance — All 's care — All 's darkness (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 4, 2.). *Wilt* take thy chance with me? (SHAKSP., Cymb. 4, 2.) *Wilt* write it? (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 4, 2.) *Wilt* let me take thy hand? (Love-Chase 1, 2.) *Would'st* have it present? (BYR., Cain 2, 2.) *Would'st* question Whence? (Bride 2, 15.) Bashaw, in brief, *shalt* have no tribute here (MARLOWE, Jew of M. 4, 4.). What *say'st* my lady? (SHAKSP., I Henry IV. 1, 3.) And *know'st* for whom? (MILT. P. L. 2, 730.) *Know'st* not What with these nuptials comes? (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 5, 2.) *Can'st* wonder? (ib.)

Altengl. Sire, no *darst* nought tarye (ALIS. 2010.). And yf be sensualyte . . *Synnyst* dedly, thou xalt not therfore dyspeyre (COV. MYST. p. 244.) We trewly the bowth. Therfore now *art* oure (p. 294.); so öfter in behauptenden Sätzen, wie in der Frage: What *seyst* now, Jhesus? Why *answerist* not? *Herysl* not what is seyd aȝens the? (p. 295.) *Knowist* hym no more? (ROM. OF THE ROSE 4666.) Schon im Ags. ist bisweilen *þu* abgeworfen. *Bist* tô vuldre ful hâlgan hyhtes (COD. EXON. 4, 24.). *Eart* nu tîd-fara tô þam hâlgan hâm (102, 18.).

Der dritten Person des Zeitwortes in der Einzahl fehlt bisweilen ein Substantiv-Subjekt; es ist gewöhnlich der Name Gottes oder des Teufels, welchen die Sprache des gemeinen Lebens zum Theil aus einer gewissen Scheu, zum Theil wegen des Nachdrucks, der dem Prädikate zukommt, zunächst schwächer betont, dann ganz abwirft. Bisweilen kann man den Imperativ von der dritten oder ersten Person des Präsens nicht mit Sicherheit scheiden.

Save his majesty (SHAKSP., Temp. 2, 1.). *Save* you, fair lady (ROWE, J. Shore 1, 2.). „*Save* us!" said the old lady, with tears in her eyes, „What a little dear it is." (DICKENS, Ol. Twist 12.) *Bless* you, sir (SHAKSP., Merry W. 2, 2.). „Do you give the children Daffy, Mrs. Mann?" . . Ah, *bless* 'em, that I do, dear as it is." (DICKENS, Ol. Twist 2.) *Bless* me! so late! (BULW., Money 1, 2.) *Bless* me, Mr. Corks! anything happened? (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1, 1.) *Beshrew* me, but you have a quick wit (SHAKSP., Two Gentlem. 1, 1.). *Damn* her, lewd minx! O *damn* her! (Othello 3, 2.) „*Damn* it!" said the general (BULW., Disowned 27.). Think upon me? *hang* 'em! (SHAKSP., Coriol. 2, 3.) *Curse* it . . *hang* it (GOLDSM., G. Nat. M. 4.). Thou art a generous fellow, *strike* me dumb, but thou hast an impertinent wife, *stap* my vitals! (SHERID., Trip to Scarb. 2, 1.). *Confound* the cormorant, he 'd breed a famine (PLANCHÉ, Fortunio 2, 1.) u. dgl. m.

Die angeführten, zum Theil als blosse Ausrufe von verschiedener Färbung oder Ausdrücke des Unwillens und der Verwünschung gebrauchten Formeln dürften

einen und denselben Ursprung haben, obwohl er sich verwischt hat. Dass hier aber auch Anreden gefunden werden können, beweisen Stellen wie: *Hang* the trifle, woman: *take* the honour (SHAKSP., Merry W. 2, 1.). Unsere Annahme scheinen vollständigere Formeln zu bestätigen, wie bei Shakspeare: *God save* the king (Macb. 1, 2.). *God bless* thee, lady (Twelfth N. 1, 5.) *God bless* the mark! (Merch. of V. 2, 2.) Say, *God damn* me! (Com. of Err. 4, 3.) Vgl. den Fluch *God damn!* neben *The devil damn* thee! (Macb. 5, 3.) In der älteren Sprache findet man kaum Verkürzungen. Vgl. Ay, *beshrewe* you, be my fay, This wanton clarkes be nyse all way (SKELTON I. 28.). Dies könnte wohl auch die erste Person des Präsens sein, wie in: Peter, *I schrewe* yow but ye love it wel (CHAUC., C. T. 6028.). Dagegen trifft man vollständige Formeln wie: *The deville hang* him up to dry (TOWN. M. p. 8). *Cristes curs* mot he have (GAMELYN, in Wright ed. Chauc. v. 106. 116.). Die Spur dieser subjektlosen Sätze verliert sich übrigens im Altenglischen.

Auslassungen des Subjektes beim Plural dürften kaum anderswo als in der Sprache der untersten Schichten des Volkes vorkommen. Selbst freiere Rückbeziehungen, wie sie frühe vorkommen, lässt das Englische nicht mehr zu: Blisse wes on *hirede*, *custen* & *clupden* & cudliche *speken* (LAȜAM. II. 439.). In der Einzahl finden wir dieselbe auch sonst: Altengl. *Hyr madynhede* with hir shalle dwelle, As *dyd* beforne (TOWN. M. p. 129.). Ags. Þâ veard þam *cyninge* gekŷd . . and *sende* tô Raab (JOSU. 2, 2.).

In der Einzahl wie in der Mehrzahl kommt eine Auslassung des Subjektes bei allen Personalformen vor, wenn auf einen koncessiven Satz ein Nebensatz folgt, welcher das Subjekt enthält, das auch dem vorangehenden Satze angehört.

The guilt, *try* what I will, I cannot roll off from me (COLER., Picc. 4, 4.). And if he were above ground, vow'd He'd ferret him, *lurk* where he wou'd (BUTL., Hud. 1, 3, 240.). Each word of kindness, *Come* whence it may, is welcome to the poor (LONGF. I. 152.). *Do* all we can, women will believe us (GAY, Begg. Op. 2, 2.). Time was when it was praise and boast enough In ev'ry clime, and *travel* where we might, That we were born her (England's) children (COWP. p. 190.). *Search* as we will in these multiform innumerable French Records (CARLYLE, French Revol. 3, 1, 1.). So werden auch unpersönliche Sätze behandelt: *Sort* how it will, I shall have gold for all (SHAKSP., II Henry VI. 1, 2.). Thou shalt be told, *cost* what it may (ROGERS, It., An Adventure.).

Diese Satzformen erklären sich aus dem Sprachgebrauche der ältesten Zeit. *Comen* þer heo comen, ævere heo heom slogen (LAȜAM. II. 444.). Ags. *Hycge* svâ he ville, ne mäg verig-môd vyrde vidstandan (COD. EXON. 287, 15.). *Være* þær he være, þonne väs he mid his âgnum cynne (BOETH. 5, 1.). S. Koncessivsatz.

3. In unpersönlichen Sätzen ist die Auslassung des Fürwortes *it* im Allgemeinen ungewöhnlich, ausgenommen die unpersönlichen Sätze im weiteren Sinne, denen ein logisches Subjekt zur Seite steht, wovon oben Beispiele gegeben sind. Im Neuenglischen hat sich in unpersönlichen Sätzen, welche für sich stehen, die früher weiter reichende Gewohnheit erhalten, das Subjekt *it* abzuwerfen, wenn diese Sätze als Nebensätze,

besonders als Komparativsätze auftreten. Pure, and in mind prepar'd, *if so befal*, For death (MILT., P. L. 12, 444.). In part I thinke *as has ben saide* before (FERREX A. PORR. 1, 2.). If *as beseems* a person of thy state, Thou hast with honour us'd Zenocrate (MARLOWE, I Tamburl. 5, 2.). Such news, my lord, *as grieves* me to report (SHAKSP., Rich. III. 2, 4.). As sure *as can be*, here he comes (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). You are as like a great bear *as can be* (PLANCHÉ, Fortunio 2, 1.). Conduct them silently *as may be* To the house (COLER., Wallenst. 4, 2.). He spilt but seldom blood, Unless when men at arms Withstood, or, *as was meet*, for deadly feud (SCOTT, L. Minstr. 5, 28.). He was a better scholar *than was usual* in those days (ID., Tales of a Grandf. 8.).

Wie im Neuenglischen noch bei *methinks*, so fiel im Altenglischen überall bei den unpersönlichen Verben mit obliquem Pronominalkasus, wie *me thynketh*, *me forthynketh*, *me semeth*, *me wondreth*, *me merveleth*, *me gaineth* (RICH. C. DE L. 4636.), *me lyst*, *me recceth* (Of lif *heom* no *roughte* [ALIS. 4590.]) u. a. das neutrale *it* hinweg. Dies war auch bei anderen unpersönlichen Verben der Fall, daher auch in Nebensätzen der oben bezeichneten Art: Every man telle How he has don, *hou hym befelle* (RICH. C. DE L. 4627.). Ffor ryche men do shewe oftyntime pompe and pride, On holydayes *as oftyn is sene* (COV. MYST. p. 61.). We alle . . take oure leve of ȝow, *as wurthy is* (p. 143.). Þenne mah we libben *swa us bið alre leofuest* (LAȜAM. II. 142.). Das Ags. hat sogar unpersönliche Sätze wie: Norðan *snîvde* (it snowed) (COD. EXON. 307, 30.), und kann natürlich in Nebensätzen *hit* tilgen: Vyrd ne meahte in fægum leng feorg gehealdan, deóre frätre, þonne *him gedêmed väs* (COD. EXON. 165, 18.). Israêles suna dydon *svâ him beboden väs* (BOETH. 35, 4.). Daneben wird *it*, *hit* nicht ganz verschmäht: Altengl. Let goo these men *at it is skyl* (RICH. C. DE L. 1224.). Ags. Ac hit gebyrede *svâ hit cynn väs* (BOETH. 35, 4.).

B. Das Prädikat und seine Formen.

Das Prädikat des einfachen Satzes, welches die Bethätigung des Subjektes in der Sphäre der Zeit aussagt, enthält stets einen Thätigkeitsbegriff in einer persönlichen Flexionsform. Diese Verbalform kann für sich die Aussage ausmachen, oder noch anderweitig bestimmt sein. Die Erweiterungen, deren die Aussage fähig oder bedürftig wird, zerfallen in verschiedene Arten.

Einmal gehören dahin die zusammengesetzten Zeitformen, in denen sich ein sogenanntes Hülfszeitwort mit einem Particip oder Infinitiv verbindet. Diese gleichsam zersetzten Verbalformen sind auf dem gegenwärtigen Standpunkte der Sprache einfachen Flexionsformen gleich zu achten.

Ferner erscheinen intransitive und passive Zeitwörter in der Aussage mit dem Nominativ eines Nennwortes, welcher, als Ergänzung derselben und mit ihnen in unmittelbarer Verbindung, erst die Bethätigung oder Verwirklichung des Subjektes ausspricht.

Andere objektive oder überhaupt adverbiale Bestimmungen des Thätigkeitsbegriffes tragen nicht dasselbe Gepräge der Einheit mit dem Satzverb und der anderweitig unvermittelten Ineinssetzung mit dem Subjekte.

einen und denselben Ursprung haben, obwohl er sich verwischt hat. Dass hier aber auch Anreden gefunden werden können, beweisen Stellen wie: *Hang* the trifle, woman: *take* the honour (Shaksp., Merry W. 2, 1.). Unsere Annahme scheinen vollständigere Formeln zu bestätigen, wie bei Shakspeare: *God save* the king (Macb. 1, 2.). *God bless* thee, lady (Twelfth N. 1, 5.) *God bless* the mark! (Merch. of V. 2, 2.) Say, *God damn* me! (Com. of Err. 4, 3.) Vgl. den Fluch *God damn!* neben *The devil damn* thee! (Macb. 5, 3.) In der älteren Sprache findet man kaum Verkürzungen. Vgl. Ay, *besherewe* you, be my fay, This wanton clarkes be nyse all way (Skelton I. 28.). Dies könnte wohl auch die erste Person des Präsens sein, wie in: Peter, *I schrewe* yow but ye love it wel (Chauc., C. T. 6028.). Dagegen trifft man vollständige Formeln wie: *The deville hang* him up to dry (Town. M. p. 8). *Cristes curs* mot he have (Gamelyn, in Wright ed. Chauc. v. 106. 116.). Die Spur dieser subjektlosen Sätze verliert sich übrigens im Altenglischen.

Auslassungen des Subjektes beim Plural dürften kaum anderswo als in der Sprache der untersten Schichten des Volkes vorkommen. Selbst freiere Rückbeziehungen, wie sie frühe vorkommen, lässt das Englische nicht mehr zu: Blisse wes on *hirede*, *custen* & *clupden* & cudliche *speken* (Laȝam. II. 439.). In der Einzahl finden wir dieselbe auch sonst: Altengl. *Hyr madynhede* with hir shalle dwelle, As *dyd* beforne (Town. M. p. 129.). Ags. Þâ veard þam *cyninge* gekŷd . . and *sende* tô Raab (Josh. 2, 2.).

In der Einzahl wie in der Mehrzahl kommt eine Auslassung des Subjektes bei allen Personalformen vor, wenn auf einen koncessiven Satz ein Nebensatz folgt, welcher das Subjekt enthält, das auch dem vorangehenden Satze angehört.

The guilt, *try* what I will, I cannot roll off from me (Coler., Picc. 4, 4.). And if he were above ground, vow'd He'd ferret him, *lurk* where he wou'd (Butl., Hud. 1, 3, 240.). Each word of kindness, *Come* whence it may, is welcome to the poor (Longf. I. 152.). *Do* all we can, women will believe us (Gay, Begg. Op. 2, 2.). Time was when it was praise and boast enough In ev'ry clime, and *travel* where we might, That we were born her (England's) children (Cowp. p. 190.). *Search* as we will in these multiform innumerable French Records (Carlyle, French Revol. 3, 1, 1.). So werden auch unpersönliche Sätze behandelt: *Sort* how it will, I shall have gold for all (Shaksp., II Henry VI. 1, 2.). Thou shalt be told, *cost* what it may (Rogers, It., An Adventure.).

Diese Satzformen erklären sich aus dem Sprachgebrauche der ältesten Zeit. *Comen* þer heo comen, ævere heo heom slogen (Laȝam. II. 444.). Ags. *Hycge* svâ he ville, ne mäg verig-môd vyrde vidstandan (Cod. Exon. 287, 15.). *Være* þær he være, þonne väs he mid his âgnum cynne (Boeth. 5, 1.). S. Koncessivsatz.

3. In unpersönlichen Sätzen ist die Auslassung des Fürwortes *it* im Allgemeinen ungewöhnlich, ausgenommen die unpersönlichen Sätze im weiteren Sinne, denen ein logisches Subjekt zur Seite steht, wovon oben Beispiele gegeben sind. Im Neuenglischen hat sich in unpersönlichen Sätzen, welche für sich stehen, die früher weiter reichende Gewohnheit erhalten, das Subjekt *it* abzuwerfen, wenn diese Sätze als Nebensätze,

besonders als Komparativsätze auftreten. Pure, and in mind prepar'd, *if so befal*, For death (MILT., P. L. 12, 444.). In part I thinke *as has ben saide* before (FERREX A. PORR. 1, 2.). If *as beseems* a person of thy state, Thou hast with honour us'd Zenocrate (MARLOWE, I Tamburl. 5, 2.). Such news, my lord, *as grieves* me to report (SHAKSP., Rich. III. 2, 4.). As sure *as can be,* here he comes (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). You are as like a great bear *as can be* (PLANCHÉ, Fortunio 2, 1.). Conduct them silently *as may be* To the house (COLER., Wallenst. 4, 2.). He spilt but seldom blood, Unless when men at arms Withstood, or, *as was meet*, for deadly feud (SCOTT, L. Minstr. 5, 28.). He was a better scholar *than was usual* in those days (ID., Tales of a Grandf. 8.).

Wie im Neuenglischen noch bei *methinks*, so fiel im Altenglischen überall bei den unpersönlichen Verben mit obliquem Pronominalkasus, wie *me thynketh*, *me forthynketh*, *me semeth*, *me wondreth*, *me merveleth*, *me gaineth* (RICH. C. DE L. 4636.), *me lyst*, *me recceth* (Of lif *heom* no *roughte* [ALIS. 4590.]) u. a. das neutrale *it* hinweg. Dies war auch bei anderen unpersönlichen Verben der Fall, daher auch in Nebensätzen der oben bezeichneten Art: Every man telle How he has don, *hou hym befelle* (RICH. C. DE L. 4627.). Ffor ryche men do shewe oftyntime pompe and pride, On holydayes *as oftyn is sene* (COV. MYST. p. 61.). We alle . . take oure leve of ȝow, *as wurthy is* (p. 143.). Þenne mah we libben *swa us bið alre leofuest* (LAȜAM. II. 142.). Das Ags. hat sogar unpersönliche Sätze wie: Norðan *snîvde* (it snowed) (COD. EXON. 307, 30.), und kann natürlich in Nebensätzen *hit* tilgen: Vyrd ne meahte in fægum leng feorg gehealdan, deóre frätre, þonne *him gedêmed väs* (COD. EXON. 165, 18.). Israêles suna dydon *svâ him beboden väs* (BOETH. 35, 4.). Daneben wird *it*, *hit* nicht ganz verschmäht: Altengl. Let goo these men *at it is skyl* (RICH. C. DE L. 1224.). Ags. Ac hit gebyrede *svâ hit cynn väs* (BOETH. 35, 4.).

B. Das Prädikat und seine Formen.

Das Prädikat des einfachen Satzes, welches die Bethätigung des Subjektes in der Sphäre der Zeit aussagt, enthält stets einen Thätigkeitsbegriff in einer persönlichen Flexionsform. Diese Verbalform kann für sich die Aussage ausmachen, oder noch anderweitig bestimmt sein. Die Erweiterungen, deren die Aussage fähig oder bedürftig wird, zerfallen in verschiedene Arten.

Einmal gehören dahin die zusammengesetzten Zeitformen, in denen sich ein sogenanntes Hülfszeitwort mit einem Particip oder Infinitiv verbindet. Diese gleichsam zersetzten Verbalformen sind auf dem gegenwärtigen Standpunkte der Sprache einfachen Flexionsformen gleich zu achten.

Ferner erscheinen intransitive und passive Zeitwörter in der Aussage mit dem Nominativ eines Nennwortes, welcher, als Ergänzung derselben und mit ihnen in unmittelbarer Verbindung, erst die Bethätigung oder Verwirklichung des Subjektes ausspricht.

Andere objektive oder überhaupt adverbiale Bestimmungen des Thätigkeitsbegriffes tragen nicht dasselbe Gepräge der Einheit mit dem Satzverb und der anderweitig unvermittelten Ineinssetzung mit dem Subjekte.

Indem wir diese letzteren als adverbiale Satzbestimmungen später besonders erörtern, haben wir es zunächst mit jenen Prädikatsformen überhaupt zu thun, deren Art-, Zeit- und Modalformen wir alsdann insbesondere betrachten.

Einfache und ergänzte Prädikatsform im Allgemeinen.

1. Die Aussage, welche nur aus einer einfachen oder zusammengesetzten Flexionsform des Zeitwortes besteht, ist auf intransitive und passive Verba beschränkt. The moon *shines*. The day of retribution *had arrived*. The messenger *was dismissed*. Es versteht sich, dass auch zu diesen Verbalformen adverbiale Bestimmungen treten können. The spirit of God *moved upon the face of the water* (Gen. 1, 2.). The parliament *met*, however, *on the day appointed* (Roberts., Hist. of Scotl. London 1831. II. 199.).

Dies ist natürlich allen Sprachperioden gemein, denen man neben einfachen auch zusammengesetzte Verbalformen zuschreiben darf. Altengl. Sodeynly ther *sourded* selcouthe thinges (Deposition of Rich. II. Lond. 1838. p. 1.). Ich *am icom* to speken the wiz (Wright, Anecd. p. 6.). Elysabæþ *Wass wurrþenn* þær wiþþ childe (Orm 2307.). Ags. Siððan hie tô gädere *gegân häfdon* (Beov. 5253.).

2. Die Aussage, welche aus einem Zeitworte mit einem prädikativen Nominativ besteht, enthält theils intransitive Zeitwörter, deren abstrakte und allgemeine, oder abgeschwächte, wenngleich ursprünglich konkrete Bedeutung erst durch das hinzugefügte Nennwort einen konkreten Inhalt gewinnt; theils passive Zeitwörter, deren Aktivformen faktitive Bedeutung haben, und welche deshalb einer Ergänzung bedürfen, um das passive Subjekt nach der an ihm gesetzten Bestimmung zu charakterisiren.

Die prädikativen Ergänzungen bestehen meist aus Eigenschaftswörtern und Hauptwörtern. Der Infinitiv nimmt in beschränktem Masse die Stelle eines prädikativen Nennwortes ein. Zahlwörter und Fürwörter, welche selten zu qualitativen Bestimmungen erhoben werden, vertreten auch als prädikative Ergänzungen entweder Adjektive oder Substantive, oder begrenzen den allgemeinen Thätigkeitsbegriff hinsichtlich der äusseren Sphäre seiner Verwirklichung. Die meisten hierbei vorkommenden Verba verbinden sich mit Eigenschaftswörtern und Hauptwörtern, während andere Ergänzungen vorzugsweise mit dem Verb *be* auftreten. Wie prädikative Nominative des Substantiv mit dem von *to* oder *for* begleiteten Kasus, besonders in älterer Zeit, wechseln, wird daneben zu betrachten sein.

a) Adjektive und Substantive ergänzen ein intransitives oder passives Verb.

α) Zu den intransitiven, welche hier in Betracht kommen, gehören die Begriffe:

sein: *Art cold?* I *am cold* myself (Shaksp., Lear 3, 2.). England *is full* of wealth (Carlyle, Past a. Pres. 1, 1.). — Hey . . . a man '*s*

a man (MARLOWE, Jew of M. 4, 5.). I *am* always *ready money* to you, Captain (SOUTH., Oroon. 1, 2.). The judicious *are* always *a minority* (MACAUL., Hist. of E. III. 276.).

Das prädikative Substantiv wird oft freier oder nachlässiger verwendet. So wird z. B. die konkrete Sache von der Person prädicirt: *You* were at one time *a free town* (COLER., Wallenst. 3, 3.); oder das abstrakte Substantiv, welches eine Thätigkeit oder Eigenschaft bezeichnet, wird der konkreten Person oder Sache zur prädikativen Bestimmung gegeben: „*What trade art* thou, Feeble?“ — „A woman's tailor, Sir.“ (SHAKSP., II Henry IV. 3, 2. cf. Jul. C. 1, 1.) A varlet is as *difficult a post* to fill as that of prime minister (BOURCICAULT, London Assurance 1, 1.). A christian *is the highest stile* of man (YOUNG, N. Th. 4, 788.). If he now lived, he would be just *her age;* His hair, too, was *her colour*, and his eyes Like hers in shape (SHELLEY, Cenci 5, 2.). The last batch was *lightweight* (PLANCHÉ, Fort. 2, 1.); wohin man auch den Gebrauch von *proof* rechnen kann: Madame de Sévigné's delicate taste *was not proof* against the noble feelings which her La Calprenède expressed (J. KAVANAGH, French Women of Lett. 3.), abgesehen von den Fällen, in welchen ein abstraktes Substantiv konkrete Bedeutung angenommen hat: The Great Bear — whose *relation* We have the honour *to be* (PLANCHÉ, Fort. 2, 1.). In: Coleville is your name; *a knight is your degree* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 3.) ist umgekehrt das abstrakte Hauptwort Subjekt und das konkrete prädikativ gebraucht.

Altengl. Oure Loverd . . *queynte is* of ginne (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). Urthe *is a lutel hurfte* aȝen hevene (ib.). Mi loverd *is curteis mon* (WRIGHT, Anecd. p. 5.). Þatt ȝho . . *shollde ben Maȝȝdenn* all þwerrt ut clene (ORM 2459.). Ags. Hig *sind emtige* (EXOD. 5, 8.). He *is mîn ânclîca sunu* (LUC. 9, 38.). Die Präpositionen *for* und besonders *to* sind in älterer Zeit geläufig: Heren þat he him wolde, *beon* him *for hold cniht* (LAȜAM. I. 169.). Ags. Þîn lîchama *sî* eallum fugelum *tô mete* (DEUTER. 28, 26.). Me væron mîne teáras *for hlâfas* (Ps. 42, 3.).

Verba der Ruhe, wie stehen, sitzen, liegen etc. kommen oft dem sein ziemlich nahe, da sie in der Weise abgeschwächt sein können, dass sie zu Trägern eines Begriffes herabgesunken scheinen, welcher durch das prädikative Nennwort erst seine bestimmte Färbung erhält.

I *stand affected* to her (SHAKSP., Two Gentlem. 2, 1.). The gates *wide upon stood* (MILT., P. L. 2, 884.). Who knows if Cato's life *stands sure?* (ADDIS., Cato 3, 3.) I *stood neuter* (GOLDSM., Vic. 13.). — Syphax *shall stand the second* in my kingdom (ADDIS., Cato 2, 5.). I should have thought . . that the lady herself might *have stood interpreter* (SCOTT, R. Roy 10.). Bei sitzen, liegen wird man mehr an die ursprüngliche Bedeutung erinnert: But all *sat mute* (MILT., P. L. 2, 420.). While overhead the moon *sits arbitress* (1, 784.).

On many a cairn's gray pyramid, Where urns of mighty chiefs *lie hid* (Scott, L. Minstr. 3, 29.). With him *lay dead* both hope and pride (Shelley, Poet. W. London 1839. III. p. 100.).

Das Verb stehen gehört in dieser Verbindung der ältesten Zeit an: Nohht ne *stannt* itt *stille* (Orm 3643.). Ags. þâ beámas â *grêne stondađ* (Cod. Exon. 200, 4.). Vätra þryđe *stille stondađ* (210, 12.). Seó eorđe . . *stôd mid holtum âgrôven* (S. Basil. p. 12.); auch liegen: Altengl. To deþe he schet ys owne father, þat he *lay* þer *stille* (R. of Gl. p. 11. cf. Chauc., C. T. 3420.). Forþi mi lond *leye lith* (= lies fallow) (Wright, Polit. S. 152.). Ags. Min cnapa *liđ* on mînum hûse *lama* (Math. 8, 6.).

werden, *become*, bisweilen einfach *come*, *grow*, *wax*, *get*, *turn*, wird durch das Verba mit übertragener Bedeutung (statt des alten *veorđan*) ausgedrückt.

She *is become as black* as I (Shaksp., Two Gentlem. 4, 4.). He *became* more *impatient* than ever of any delay (Roberts., Hist. of Sc. II. 10.). Thou *becam'st a living soul* (Milt., P. L. 7, 528.). How *come* you thus *estranged?* (Shaksp., Love's L. L. 5, 2.) One that is just *come acquainted* with cleanliness (Southern, Oroon. 1, 2.). To attain the highth and depth of thy eternal ways All human thoughts *come short* (Milt., P. L. 8, 412.). I may have dreamed, therefore, some forty thousand dreams; of which two *came true* (Bulw., Rienzi 5, 3.). The king *grows mad* (Shaksp., Lear 3, 4.). It *grows dark* (Love's L. L. 5, 2.). Their host's dark brow *grew keen and fell* (Scott, Lord of the Isles 3, 24.). The colonnades that *have grown old and great* with the family (Irving, Bracebr. H. For. Trees.). His hand *grows fever'd* (Byron, Siege 13.). A full eye *will wax hollow* (Shaksp., Henry V. 5, 2.). I am told that they (the stories) *wax* more and more *marvellous*, the *older* they *grow* (Irving, Bracebr. H. Family Reliques.). Anon the applauses *wax fainter*, or threaten to cease (Carlyle, French Revol. I. 1, 4.). He *had got* not a little *sick and weary* of my search after protestantism (T. Moore, Travels.). He had *got rid* of his absurd wardrobe (Lewes, G. I. 50.). Duncan's horses . . *Turn'd wild* in nature (Shaksp., Macb. 2, 4.). It may *turn out more rational* (Lewes, Hist. of Philos. II. 63.). The time *turns torment*, when man *turns a fool* (Young, N. Th. 2, 166.). Die Begriffe kommen, wachsen, gelangen *(get)*, wenden (ags. *tyrnan*), sind an die Stelle von werden getreten, doch schliessen sie sich meist an prädikative Adjektiva. Am Spätesten scheint *get* in diese Reihe aufgenommen, obwohl es in nördlichen Dialekten sehr beliebt ist, wo z. B. *get dead* u. dgl. volksthümlich ist.

Grow und *turn* verbinden sich bei Substantiven oft mit *to*, *into:* This will *grow to a brawl* anon (Shaksp., II Henry IV. 2, 4.). But islesmen soon *to soldiers grow* (Scott, Lord of the Isles 3; 18.). The king of England *had grown into a despot* (Lingard, Hist. of E.).

Thy mirth *shall turn to groan* (SHAKSP., I Henry VI. 2, 3.). At an age like theirs friendship soon *turns to love* (ROGERS, It., The Bag of Gold.).

Das altengl. *worthen*, welches noch später zur Bildung von Passivformen dient, verschwindet in dem hier beregten Sinne frühe. Altengl. Thei wolden *yworthen so grete* (P. PLOUGHM. 1325.). Ueldes *falewe wurđen* (LAȜAM. III. 94.). Þat he forrþi *was wurrþen mann* (ORM 3756.). Ags. Þâ *veard yrre* God (CÆDM. 305.). *Vurdon deáde* (EXOD. 7, 21.). Þät vord *väs flæsc gevorden* (JOH. 1, 14.). Frühe erscheinen *becomen* und *waxen*: Þu weore *his mon bicumen* (LAȜ. I. 215.). Siththen *bicom* ful *reulich*, that thonne weren so ranke (WRIGHT, Polit. S. p. 341.). *Derk bicam* the sonne (P. PLOUGHM. 12194.). Ich rede that thou . . *bicom his lefmon* sone (WRIGHT, Anecd. p. 11.). cf. MAUNDEV. p. 26. ALIS. 638. RICH. C. DE L. 5871. LANGTOFT p. 254. In Ausdrücken wie: He that *cometh so blody* (P. PLOUGHM. 12985.). Ags. And *com geseonde* (JOH. 9, 7.) = ἦλθεν βλέπων, tritt das Kommen als solches noch in den Vordergrund. Aelter scheint *waxen*: Altengl. For serewe mon ich *wakese wod* (WRIGHT, Anecd. p. 7.). *Wod* he *wax* (ALIS. 2970.). Til eitheres wille *waxeth kene* (P. PLOUGHM. 8723.). Þatt ȝho *wass waxenn* summ del *græt* (ORM 2479.).

Statt des Nominativ der Substantive wird schon bei *worthen* u. a. Verben die Präposition *to, into* mit denselben verbunden. *To blisse* hit *awurde* LAȜAM. III. 14.). Ags. Þær he *tô deófle vearđ* (CÆDM. 305.). Siđđan Cain *gevearđ tô ecg-banan* ângan brêder (BEOV. 2527.). Altengl. It *turnethe* anon *to glasse* (MAUNDEV. p. 32.). It *turnethe anon in to gravelle* (ib.). Let þu mi sweuen *to selþen iturnen* (LAȜAM. III. 14.); womit man vgl. Ags. Þæra rihtvîsra gevinn *âvent tô blisse* (JOB, Ettm. 6, 11.).

Verba der Bewegung wie gehen etc. sinken öfter in Verbindung mit Nennwörtern fast zu dem abstrakteren werden oder sein herab, analog den eben genannten Begriffen kommen u. a.

Wit shall not *go unrewarded*, while I am king of this country (SHAKSP., Temp. 4, 1.). My poor lady *is* certainly *gone distracted* (FIELD., J. Andr. 1, 6.). This *goes idle* (CARLYLE, Past a. Pres. 3, 3.). I shall *go mad* (DOUGL. JERROLD, Rent Day 2, 4.). Dahin gehören auch *run mad*, *fall short* u. dgl. Ein prädikatives Verhältniss findet allerdings auch statt in: *Open fly* Th' infernal doors (MILT., P. L. 2, 879.). When the gate of time *swings open* on its hinges (IRVING, Salmag. XX. 1808.). Doch tritt hier die charakterististische Bedeutung des Zeitwortes noch klarer hervor.

Altengl. Men and women *gon* alle *naked* (MAUNDEV. p. 178.). That he ne *felle* þære dæd (ORM 908.). Verschieden davon ist Ags. Þâ he väs *vêrig gegân* (JOH. 4, 6.) = müde gegangen.

Ueberhaupt ist bei den Verben der Ruhe und der Bewegung wie bei anderen für die Beurtheilung der prädikativen Nennwörter der Gesichtspunkt festzuhalten, dass die Nennwörter in Einheit mit dem Verb vorgestellt werden müssen, so dass der Inhalt oder das Ergebniss der Thätigkeit die Vorstellung wesentlich beschäftigt. Wo dies nicht der Fall ist, entsteht häufig eine doppelte Vorstellung, so dass der scheinbar prädikative Kasus zugleich an das Appositionsverhältniss zum Subjekte streift. Jenes gedoppelte

Verhältniss, oder das Schwanken zwischen prädikativer Bedeutung und Apposition, wird oft von der Sprache besonders in dichterischer Darstellung benutzt: My blood *runs cold* (ADDIS., Cato 3, 2.). The stream *ran red* (DICKENS, Battle of Life 1.). *Ruddy blush'd* the heaven (SCOTT, L. Minstr. 3, 29.). And hamlets *glitter'd white*, and gardens *flourish'd green* (CAMPBELL, Theodric.). *Dark roll'd* the sympathetic waves of Forth (BYR. p. 320.). My shadow *spreads gigantic* to the gloom (BULW., Richel. 2, 1.). Nicht anders verhält es sich mit Hauptwörtern: But he who *reigns Monarch* in Heav'n (MILT., P. L. 1, 637.). Nero *reigns a Titus*, if he will (POPE, Essay on M. 2, 198.). Do this, and *live* thou *governor* still (MARLOWE, Jew of M. 5, 2.). Men may *live fools*, but *fools* they cannot *die* (YOUNG, N. Th. 4, 842.). My father drove the squire's coach, . . when that man *rode postillion*; but he is now his steward and a great gentleman (FIELD., J. Andr. 2, 5.). Hier sind nicht einfache Appositionen zum Subjekte vorhanden, sondern die Bestimmungen des Subjektes werden als attributive Bestimmungen zugleich in die Thätigkeit selbst verlegt.

bleiben wird jetzt vorzugsweise durch romanische Verba, wie *remain*, *continue* etc., ausgedrückt.

The people will *remain uncertain* (SHAKSP., Coriol. 5, 5.). I see good store of gold that still *remains uncoined* (COLER., Picc. 1, 2.). His morals *remained entirely uncorrupted* (FIELD., J. Andr. 1, 2.). I *shall continue thankful* (SHAKSP., All's Well 5, 1.). And so they *continue Tartars* (CARLYLE, French Revol. 3, 1, 1.). Drawing *continued* for life *a pleasant exercise* (LEWES, G. I. 36.). Dahin kann man die Verbindung von *hold* mit einem Adjektiv rechnen: For this remark will *hold good* through life (GOLDSM., Vic. 1.); oder mit einem Substantiv: He that *holds out but half a lover*, Deserves for ev'ry minute, more Than half a year of love before (BUTL., Hud. Ep. of H. 263.).

So verfährt die alte Sprache mit entsprechenden Verbalbegriffen. And *bileveth cler* toward the sonne (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). Ags. þâ hvîle þe þeós voruld *vunađ* svâ *gehâl* (S. BASIL. p. 14.). He *þurhvunađ* nu *undeádlîc* on êcnysse (A.-S. HOMIL. I. 116.).

scheinen, erscheinen (blicken), namentlich durch *seem*, *appear*, *look*, *show* bezeichnet.

These things *seem small* (SHAKSP., Mids. N. Dr. 4, 1.). The event sometimes *seemed doubtful* (MACAUL., Hist. of E. I. 48.). The skies, the fountains, every region near *Seem'd* all *one mutual cry* (SHAKSP., Mids. N. Dr. 4, 1.). Now I know Why Giaffir always *seem'd thy foe* (BYR., Bride 2, 11.). Though she *appear honest* to me (SHAKSP., Merry W. 1, 2.). The work of each immortal bard *appears The single wonder* of a thousand years (BYR. p. 314.). Why *looks* your grace so *pale*? (SHAKSP., Rich. II. 3, 2.) Thou *look'st* almost *a god* (BYR., Cain 1, 1.); kühner: One of those strange creatures who . . *look their oldest* when they are very young (DICKENS, M. Chuzzlew. 2.). This act *shows terrible* and *grim* (SHAKSP., Oth. 5, 2.).

„My hall", quoth bold Allen, „*shews gallanter* still." (SCOTT, Rokeby 3, 30.)

Von diesen Verben ist *semen* seit ältester Zeit so gebraucht: His grisliche teeð *semden* of swart irn, ant his twa ehnen *steappre* þene steorren. (ST. MARHERETE p. 9.) Loken as lambren and *semen* ful *holy* (P. PLOUGHM. 10034.). Me *semyth best* ȝe thus acorde (COV. MYST. p. 109.). Intransitiv steht: Itt *semeþþ* (ORM, Ded. 66.); ags. ist *sêman* = judicare. Das Ags. gebraucht *þyncean*, *þyncan*, wovon das Altengl. noch oft Gebrauch macht. And speke what hem *thought gode* (IPOMYDON 108.). Theo tyme him *thought god* and *swete* (ALIS. 627.). That of Do-wel and Do-bet Ne *deyntee* me *thoughte* (P. PLOUGHM. 6666.). Ags. Svâ me þät *riht* ne *þinceð* (CÆDM. 289.). Auch *look* kommt schon frühe vor: His wyf *looked so foule* (CHAUC., C. T. 6664.).

Mit den eben genannten Verben darf man den Begriff klingen, tönen, *sound*, und sich erweisen, oder bewähren, *prove*, zusammenstellen, wenn man nicht bei *sound* überall das Adverb sehen will, welches sich sonst dabei findet.

Things that do *sound* so *fair* (SHAKSP., Macb. 1, 3.). It *sounds* very *polite* (SCOTT, Qu. Durw. 19.). Entschieden steht das intransitive *prove* mit prädikativem Nominativ: How *vile an idol proves* this god! (SHAKSP., Twelfth N. 3, 4.) I should *prove a bitter morsel* (MILT., P. L. 2, 807.). Did charity prevail, the press *would prove A vehicle* of virtue, truth and love (COWP. p. 112.). The temptation *had proved irresistible* (ROGERS, It., The Bag of Gold.). Uebrigens steht das Verb auch in reflexiver und passiver Form: To *prove myself a loyal gentleman* (SHAKSP., Rich. II. 1.). Since 't *was proved so inauspicious* to me (COLER., Picc. 1, 2.).

Die Verba des Scheinens und *prove* nehmen auch den Infinitiv des V. *be* mit dem Nominativ zu sich: Don't you think he *seemed to be good-natured?* (GOLDSM., Vic. 5.) As it *proved to be nothing* but a dream (COOP., Spy 12.).

Schon im Altenglischen steht *prove* intransitiv und mit der Präposition *to:* He shalle, if he have lyfe, *Prefe to a fulle good swayn* (TOWN. M. p. 164.). Anhalt für diesen Gebrauch mag schon das Ags. geben: *For þeóf* he bið *tô prôfianne* (LEGG. WIHTRÆD. 30.) = er ist für den Dieb zu halten.

fühlen, *feel*, reihet sich in jüngerer Zeit diesen Verben an:

I *felt stunned* and *chilled* (SCOTT, R. Roy 39.). He *felt* so *strange* and *nervous* (DICKENS, Pickw. 2, 20.). How *queer* I *feel*. — I *feel* quite *uncomfortable* (OXENF., Twice Killed 1, 2.). I *feel*, as Peter says, quite *a patriot* (DOUGL. JERROLD, Prison. of W. 1, 1.). — Auffallender: How remarkably heavy it is; it *feels heavier* than usual (OXENF. l. c.).

In den zuerst angeführten Fällen verhält sich dies intransitive *feel* wie *prove* zu der reflexiven Verbalform. Vgl. He *feels himself distracted* (SHAKSP., Haml. 8, 1.) In dem letzten Falle verhält es sich wie *prove* zur passiven

Form: es wird angefühlt, oder fühlt sich an. Altenglische Beispiele sind mir nicht bekannt. Einigermassen mag man das Lat. vergleichen: *Sensit* medios *delapsus* in hostes (Virg., Æn. 2, 377.).

β) Passiva, welche eine prädikative Ergänzung dieser Art zu sich nehmen, gehören faktitiven Zeitwörtern an, welche eine Thätigkeit bezeichnen, die eine an ihrem Objekt in der äusseren Wirklichkeit oder in der Vorstellung gesetzte Bestimmung zum Ergebniss hat. S. Akkusativ. Der prädikative Kasus ist überall der Nominativ, auch beim Infinitiv.

Die nicht unbeträchtliche Zahl der hierher gehörenden Passiva gehört den nachfolgenden Vorstellungsreihen an.

genannt, d. h. mit einem Namen bezeichnet werden:

None can *be call'd deform'd*, but the unkind (Shaksp., Twelfth N. 3, 4.). The girl *was . . called Sophia* (Goldsm., Vic. 1.). Our eldest son *was named George* (ib.). He will *be christened Paul* (Dickens, Dombey a. Son 1.). That Lewis who *was styled the Father of his people* (Macaul., Hist. of E. I. 36.). *Childe Harold was he hight* (Byr., Ch. Har. 1, 3.). Dem Passiv des zuletzt genannten veralteten Verb, altengl. *haten*, *heten*, später *hight*, steht noch die intransitive, aus der ursprünglich passiven hervorgegangene Form zur Seite: This child of fancy, that *Armado hight* (Shaksp., Love's L. L. 1, 1.). *Father* he *hight* and he was in the parish (Longf. I. 89.).

Altengl. þu þat *art wisedom cald* (Old Engl. Homil. I. 271.). Wel may that lond *be called delytable* (Maundev. p. 3.). We *ben clept Cristene men* (ib.). *Alisaundre ynempned he was* (Alis. 636.). *Emanuelle is hete* his name (Town. M. p. 145.); neben: That on *highte Fladrine* (Maundev. p. 107.). *What hattestow?* (P. Ploughm. 14601.) *Magnyfycence* I *hyght* (Skelton I. 231.). þatt shollde *nemmned ben Jesus* (Orm 3096.). Das Ags. begnügt sich mit *nemnan* und *hâtan* im Passiv; denn auch die ags. Form *hâtte*, vocatur, ist passiv, goth. *háitada*, worauf der intransitive Gebrauch des Verb überhaupt gegründet ist. Leóht *väs* ærest þurh drihtnes vord *däg genemned* (Cædm. 129.). On þam lande þe *is gehâten Hispania* (A.-S. Homil. I. 24.). Se *väs hâten Libêrius* (Boeth. 16.). On þære eá þe *Nilus hâtte* (ib.); goth. þomas saei *háitada Didimus* (Joh. 11, 16.).

gehalten werden, d. h. angesehen, erachtet, geglaubt, erfunden, erkannt werden u. dgl. m.

I must *be held a rancorous enemy* (Shaksp., Rich. III. 1, 3.). In one respect, indeed, our employment may *be reckoned dishonest* (Gay, Begg. Op. 2, 2.). 'T is also pleasant to *be deem'd magnanimous* (Byr., D. Juan 1, 30.). It was at length *thought necessary* to lay a heavy fine on every hundred (Macaul., Hist. of E. I. 13.). As if he *had been thought the finest scholar* (Field., T. Jon. 8, 11.). In so holy a cause, wounds *were esteemed meritorious* (Hume, Hist. of E. 58.). Fortune *was* ever *accounted inconstant* (Carlyle, French Revol. 1, 1.). We *are accounted poor citizens* (Shaksp., Coriol. 1, 1.). He

. . *was* soon *reputed one* of the best sportsmen in the country (FIELD., T. Jon. 8, 11.). Any interval of rest might *be considered* less *a state* of tranquillity than a suspension of hostility (GIBBON, Decl. 10.). *Are* we not *counted* of him *strangers*? (GEN. 31, 15.) The very elements, though each *be meant The minister* of man . . Conspire against him (COWP. p. 188.). When I was *found false* to his children (SHAKSP., Rich. III. 5, 1.). When a hollow image *Is found a hollow image* and no more (COLER., Picc. 4, 7.) u. v. a.

Bei Adjektiven und Substantiven findet man hier auch die Präposition *for:* Your grace *hath still been famed for virtuous* (SHAKSP., III Henry VI. 4, 6.). No engagement *is allow'd* By men in prison made *for good* (BUTL., Hud. 2, 2, 278.). God *is known* in her palaces *for a refuge* (Ps. 48.); wie auch der verkürzte Komparativsatz mit *as* statt hat: We *are held as outlaws* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). Even those knights . . *were regarded* by the English *as men* of an inferior breed (MACAUL., Hist. of E. I. 18.).

Oft steht der Infinitiv *to be* neben dem Nominativ: When a man is, being, whereby, — he may *be thought to be accommodated* (SHAKSP., II Henry IV. 8, 2.). Mr. Jos. Andrews . . *was esteemed to be the only son* of Gaffer and Gammer Andrews (FIELD., J. Andr. 1, 2.). Miss Arabella Wilmot *was allowed* by all . . *to be completely pretty* (GOLDSM., Vic. 2.). When any one of our relations *was found to be a person* of a very bad character (ib. 1.). An irregularity which *was* not also *felt to be a grievance* (MACAUL., Hist. of E. I. 33.); wie bei dem Aktiv der hierher gehörigen Verba mit dem Akkusativ. S. Akkusativ und Infinitiv.

Im Altengl. begegnet man dem prädikativen Nominativ, wie der Präposition *for* mit dem obliquen Kasus bei ähnlichen Verben. Alle othere in bataille *Ben yholde brybours* (P. PLOUGHM. 1446.). He wald *be haldin derworthi.* (METR. HOMIL. p. 49.). My prophecys *shalle be funde leyle* (TOWN. M. p. 73.). That day kyng Richard sped so thor, That he *was holde a conqueror* (RICH. C. DE L. 2933.). The Sawdan, That *chief was told* of Damas (5708.). Ye may *be conntyd comfort* of all corage (SKELTON I. 23.). While we *weoren* on londe *for gode men iholden* (LAȜAM. II. 180.). *Niss* þatt *forr nan lufe tald* (ORM 12880.). He þatt *wass haldenn* þære annd *tald Forr maȝȝstre* (16972. cf. 18462). Dem doppelten Akkusativ dieser faktitiven Verba im Aktiv entspricht auch im Ags. wohl ein doppelter Nominativ beim Passiv; doch scheint die Präposition *tô* beim Hauptwort im Prädikat beliebt. Der Nominativ des Adjektiv ist geläufig: *Være* þonne be his dôme *clæne geteald* (A.-S. HOMIL. I. 124.). *Lytel* he *väs* þær *geseven*, ac þeáh-hvädere he väs svîđe micel (I. 138.). Þät eóv ne *beo tô dysige geteald* (JOB, Ettm. 6, 33.).

gemacht werden, d. h. entweder thatsächlich mit einer Bestimmung behaftet oder durch einen Willensakt zu etwas bestimmt werden. Zeitwörter, welche ein äusserliches Thun bezeichnen, wie schlagen, schneiden, werfen etc., werden besonders mit prädikativen Adjektiven verbunden.

I know not by what power I *am made bold* (Shaksp., Mids. N. Dr. 1, 1.). The speech, the sentiments, of Rienzi *were rendered* far more *impressive* by a manner of earnest and deep sincerity (Bulw., Rienzi 2, 8.). When . . brave Plantagenet . . *was struck dead* by thee (Shaksp., Rich. III. 1, 4.). I *was struck dumb* with the apprehension of my own absurdity (Goldsm., Vic.). Mr. John Finlay, a poet whose career *was cut short* by a premature death (Scott, Minstr. I. 82.). But what felt D'Arcy, when at length Her father's gate *was open flung* (Rogers, Jacqueline 3.). Mr. Nickleby took her night-cap from between the leaves of a very large prayer-book where it *had been folded up small* (Dickens, Nickleby 2, 6.). That villain Graveston *is made an earl* (Marlowe, Edw. II. 1, 2.). Of the which Five hundred *were* but yesterday *dubb'd knights* (Shaksp., Henry V. 4, 8.). Charles *is crowned king* in Rheims (I Henry VI. 1, 1.). I *was adopted heir* by his consent (III Henry VI. 2, 2.). He *was elected censor* (Gibbon, Decl. 2.). I *was bred a sea-faring man* (Field., J. Andr. 2, 17.). In his old age Diogenes *was taken captive* by pirates (Lewes, Hist. of Philos. II. 23.). Dasselbe Verhältniss findet statt in: Some *are born great* (Shaksp., Twelfth N. 2, 5.). Your son who ye say *was born blind* (John 9, 19.), insofern die prädikative Bestimmung der Geburt zugeschrieben wird, daher: Yet you *are no Frenchman born* (Scott, Qu. Durw. 16.). Gurth *born thrall* of Cedric (Carlyle, Past a. Pres. 3, 13.). Doch findet auch bei Passiven, wie bei Intransitiven, die zwischen prädikativer und appositiver Bestimmung schwankende Verbindung eines Nominativ mit dem Verb statt: I should be much for open war . . if what *was urg'd Main reason* to persuade immediate war, Did not dissuade me most (Milt., P. L. 2, 119.). A French king *was brought prisoner* to London. (Macaul., Hist. of E. I. 19.)

Altengl. What man that . . *was made hool* (Maundev. p. 88.). *Blo* and *blody* thus I *am bett* (Town. M. p. 227.). Piers . . *Was peynted* al *blody* (P. Ploughm. 12970.). Amorn *was* Florent *knigght ymade* (Octouyan 1009.). That frely foode *is made thi fere* (Town. M. p. 168.). Jhesu *was* . . *Ycrouned kyng* of Jewes (P. Ploughm. 13039.). Seođđen ich *wes mon iboren* (Laȝam. II. 499.); doch auch: Herode *wass* hemm *sett* Hæþene man *to kinge* (Orm 273.). Archelaw *wass hofenn upp to kinge* (8369.). Crist *was borenn* her *to manne* (269. cf. 448. 969.). Im Ags. ist auch hier der Nominativ des Adjektiv gebräuchlich, beim Substantiv ist *tô* beliebt. Þâ *väs* þäs teóđan verodes ealdor *fäger* and *vlîtig gesceapen* (A.-S. Homil. I. 10.). Ǣnne man þe *väs blind geboren* (Joh. 9, 1.). He *väs blind âcenned* (9, 20.). Benedictus *väs tô papan geset* (Sax. Chr. 1058.). Saxulf abb' *väs* þær *gecoren tô biscop* (656.). Hierüber wie über die Verwendung von *for* s. Akkusativ.

b) Der Infinitiv ist selten als prädikative Ergänzung zu betrachten. Entschieden ist dies der Fall in Sätzen folgender Art.

And have *is have* (Shaksp., John 1, 1.). With thee to go *Is to*

stay here; without thee here to stay, *Is to go* hence unwilling (MILT., P. L. 12, 615.). But talking is not always *to conserve* (COWP. p. 114.). Hier ist der prädikative Infinitiv einem abstrakten Hauptworte gleich zu achten.

Anders verhalten sich Infinitive, wie sie oben bei den Verben des Scheinens und bei Passiven als Umschreibungen der prädikativen Bestimmungen durch das Verb *be* mit eben denselben Bestimmungen angeführt sind. Sie sprechen das Sein derselben noch besonders aus, und weisen auf einen entwickelten Nebensatz hin, dessen prädikative Ergänzungen eben jene Nennwörter sind. Die Natur der Umschreibung wird klar durch Sätze, in denen der Infinitiv des Präteritum vorkommt: He does not *appear to have been a drunkard* (MACAUL., Essays II. 10.). Andere Infinitive nach intransitiven und passiven Zeitwörtern entfernen sich noch weiter von der eigentlichen prädikativen Ergänzung. He *seemed to sleep* (LEWES, Hist. of Philos. II. 25). Yet many diff'rent intellects *Are found t'have* contrary effects (BUTL., Hud. 3, 2, 263.). Insofern aber solche Infinitive zum Theil in Partipialformen verwandelt werden können, mögen auch sie als prädikative Ergänzungen im weiteren Sinne angesehen werden. Uebrigens sehe man die Lehre vom Infinitiv.

c) Das Zahlwort, auch abgesehen von der rein adjektivischen Ordnungszahl, kann das Subjekt nach seiner Einheit oder Vielheit prädikativ bestimmen.

He *is* but *one* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). We *were seven* — who now *are one* (BYR., Pris. of Chillon.). So kann man die Kardinalzahl auch in der Rückdeutung auf ein Hauptwort ansehen: The chief concessions which these Lords pressed the king to make *were three* (MACAUL., Hist. of E. III. 322.), wie alsdann *one* zum Zeichen für das Hauptwort wird: If the degrees of Edinburgh . . can make a surgeon, I am *one* (COOP., Spy 8.). Auch kann das prädikative Zahlwort durch eine nachfolgende Bestimmung sein Beziehungswort erhalten: I am *one* of the people (BULW., Rienzi 2, 8.). Auch die Identität kann durch *one* bezeichnet sein: Our interests *are one* (HOLME LEE, Thorney Hall 38.). Die Ordnungszahl kann ganz den Charakter einer qualitativen Bestimmung annehmen: Regardless of the bliss Wherein he *sat Second* to thee (MILT., P. L. 3, 409.).

Altengl. Thay *were* bot *sexty and ten* When thay first cam in to thys land (TOWN. M. p. 56.). His commaundementes *ar ten* (p. 50.). Thyne enemyes *ben thre* (CHAUC., C. T. p. 158 II.). Ags. He *väs ân* þæra tvelfa (JOH. 7, 51.). — He *väs twelfta sylf* (ANDR. 665.).

d) Fürwörter aller Art können prädikativ werden.

α) Das persönliche Fürwort tritt prädikativ auf, wo das Subjekt seine Bestimmtheit durch seine Beziehung auf eine konkrete Persönlichkeit erhält.

I saw him not these many years, and yet I know 't *is he* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). „*Was* it *you?*" — „*Was* 't *I?* yea, *I* it *was.*" (II Henry VI. 1, 3.) „Is that *you*, Hannah?" — „It *is I.*" (DICKENS, Nickl. 1, 5.) „This *is him*, Fagin," said Jack Dawkins; „my friend,

Oliver Twist" (ID., Oliv. Tw. 8.); wo natürlich *him* den Nominativ darstellt. Identische Sätze, wie I *am I* howe'er I was begot (SHAKSP., John 1, 1.), lassen in dem zweiten Fürworte eine konkreter gefasste Vorstellung entdecken. Die dritte Person steht öfter mit Rückbeziehung auf ein Substantiv: He, perhaps, shall need Some messenger . . And be thou *he* (SHAKSP., John 4, 2.). All I wanted was some fit messenger . . now I have found him and thou *art he* (ROWE, Fair Penit. 2, 2.). „I am that man," said Jesus, „I am *He!*" (KIRKE WHITE, Christiad 1, 17.) — Als Substantiv erscheint das Fürwort in: I had caught your mantle — I was *a second you* (BULW., Rienzi 1, 10.).

Man kann in den angeführten Beispielen keinen Zweifel über die prädikative Bestimmung haben; die Feststellung der Persönlichkeit ist der Inhalt des Prädikates. Im Altengl. kommt diese Art der Auffassung ebenfalls vor: Lo, Joseph, it *is I*, an angelle send to the (TOWN. M. p. 135.). A! sir, he sayd, *art* thou *he?* (IPOMYDON 857.) *Be* ye *he?* (2111.) Bei der Rückbeziehung indessen wird aber auch das neutrale Fürwort verwendet: Mary, thou sekys thy God, and *that am* I (TOWN. M. p. 267.); doch auch: „Who art thou?" — „It *am I* Absolon" (CHAUC., C. T. 3764.). Im Ags. drückt *hit* die Rückbeziehung aus: Eart þu Elias? And he cvæđ: Ne *eom* ic *hit* (JOH. 1, 211.) (neuengl. I am not). Ueberhaupt setzt das Ags. da, wo die Person festzustellen ist, diese nicht an die Stelle der prädikativen Bestimmung, wo *hit*, gleichsam als auf eine vorausgesetzte Bestimmung der Person bezogen, eintritt: Sib sŷ eóv: *ic hit eom;* ne ondræde ge eóv (LUC. 24, 36.). Geseóđ mine handa and mîne fêt, þät *ic sylf hit eom* (24, 39.).

β) Auch das durch *self* verstärkte Fürwort wird prädikativ gebraucht.

The king *is* not *himself* (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.). *Be yourself*, for you must die this instant (ROWE, J. Shore 4, 1.). Shortly I *shall be myself* again (COLER., Wallenst. 4, 3.). My pain is gone, and Constance *is herself* again (CAMPBELL, Theodric.).

In diesen Fällen drückt *myself* etc. das Wesen einer bestimmten Individualität aus. Diese abstraktere Ausdruckweise scheint nur der jüngeren Sprache anzugehören.

γ) Das possessive Fürwort wird, wo sich verschiedene Formen desselben gebildet haben, in der volleren Form, gleich einem Adjektiv, prädikativ:

The bishopric of Coventry *is his* (MARLOWE, Edw. II. 1, 2.). And all I have *is hers* (ID., Jew of M. 1, 1.). What thou art *is mine* (MILT., P. L. 9, 957.). All *is* not *theirs* (4, 513.). And *be* it *mine* to muse there (ROGERS, It., Naples.). I *am thine* (BULW., Money 3, 2). Bei dem verstärkenden *own* erscheint die schwache Form, obwohl auch *mine* und *thine:* She *is thine own* (SHAKSP., Temp. 4, 1.). The city *is your own* (MARLOWE, Jew of M. 5, 1.).

Das Altengl. bewahrt hier die volle Form, das unorganische *s* erscheint noch selten; Spuren der Flexion erhalten sich auch an der prädikativen Bestimmung längere Zeit: All that *was* my husbondes and *myn* (AMADAS 159.).

Oure is the maistry of the felde (ALIS. 2162.). This childe *is* Goddis and *your* (COV. MYST. p. 118.). „Whos is that chyld . .?" — „Sir, Godes and *yours* (TOWN. M. p. 76.). *Mine* thei *ben* and of me (P. PLOUGHM. 12737.). The hatred of helle *beo heore* (WRIGHT, Polit. S. p. 157.). For we *beth thyne owene* (P. PLOUGHM. 1410.). S. I. 318. Ags. Forþam þe *heora ys* heofenan rîce (MATH. 5, 10.). Þät ve *beon þîne âgene* (EXOD. 34, 9.). S. attribut. Fürwort.

δ) Das demonstrative Fürwort lässt sich nur dann als prädikativ auffassen, wenn für das Subjekt noch seine sinnfällige Existenz aufzuweisen bleibt, oder das Fürwort zur Rückwärtsdeutung oder Vorwärtsdeutung auf einen Substantivbegriff dient. Doch muss es vielfach zweifelhaft bleiben, ob das Fürwort als Subjekt oder als prädikative Ergänzung zu betrachten ist.

„And art thou returned to me, my darling," cried I, „to be my comfort in age?" — „*That* she *is*," cried Jenkinson (GOLDSM. Vic. 31.). Should I say thou art rich, or that thou art honourable, or wise, or valiant, or learned, or liberal? Why, thou art *all these* (BEN JONS., Poet. 1, 1.). That is his true blessedness, honour, „liberty" and maximum of wellbeing: if liberty *be not that,* I for one have small care about liberty (CARLYLE, Past a. Pres. 3, 13.). Now the names of the twelve apostles *are these:* The first, Simon etc. (MATTH. 10, 2.).

Altengl. The fyrst commaundement *is this* etc. (TOWN. M. p. 50.). My wille *is this,* Master ye shalle me calle (p. 3.). Wie leicht sich die grammatische Auffassung umkehrt, zeigt die ags. Uebersetzung der oben angeführten Stelle: *þys* synt sôđlîce þæra tvelf apostola naman (MATH. 10, 2.).

ε) Fragende Fürwörter stehen in direkter und indirekter Frage als vorläufige Vertreter prädikativer Ergänzungen, welche in einer Antwort gefordert oder vorausgesetzt werden.

Die substantivischen *who* und *what* sind als Subjekt und Objekt charakteristisch unterschieden, prädikativ gebraucht sind sie jedoch nicht überall hinsichtlich der geforderten Ergänzung entscheidend. *Who* fragt hier nach der Person, die in der Antwort durch den Eigennamen, ein Fürwort, oder durch reichhaltigere oder allgemeinere Bezeichnungen der Persönlichkeit festgestellt werden kann.

I will be acquainted with her: *who is* she? (SOUTH., Oroon. 1, 2.) The good most merit God's peculiar care, But who, but God, can tell us *who* they *are?* (POPE, Essay on M. 4. 135.) „*Who's* Master Jones?" — „A curate's son." (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 3, 1.) „*Who's* the object?" — „A most worthy man." (ib.). Daher kann auf *what,* wo nach der Person gefragt wird, eine ähnliche Antwort, wie auf *who* erfolgen, obwohl *what* nach der Natur der Person wie der Sache fragt, und in der Regel mehr als den Namen der Person in der Antwort vorausssetzt: I mean *who* and *what* he *is* (SCOTT, R. Roy 26.). *What are* you that fly me thus? Some villain moun-

taineers? (Shaksp., Cymb. 4, 2.) „*What art* thou?“ — „Of the part of England.“ (Id., John 6, 6.) „*What art* thou?“ — „A traveller.“ (Marlowe, Edw. II. 1, 1.) Wo es sich um die prädikative Bestimmung eines sachlichen Subjektes handelt, ist *what* seit ältester Zeit gebräuchlich. *What's* that? (Sherid. Knowles, Virgin. 3, 2.) *What's* thy interest In this sad wreck? (Shaksp., Cymb. 4, 2.) Dark spirit! *What* must be The madness of thy memory? (Byr., Ode to N. B.) *What* was that little French air she was so fond of? (Bulw., Money 3, 5.) Selbst auf quantitative Bestimmungen des Subjekts ist *what* bezogen. „*What is* the hour?“ — „It wants but one to sunset.“ (Byr., Manfr. 3, 1.)

Das Altengl. fragt nach der Person mit *who* als prädikativer Bestimmung: *Who art* thou? (Wycl., Joh. 1, 19.). *Who is* that Hob over the walle? (Town. M. p. 15.) Doch ist die Frage mit *what* älter: *What is* this womman? . . That is Mede (P. Ploughm. 916.) *What beoð* þeos ut-laȝen? (Laȝam. III. 91.) Im Ags. wird nämlich ein prädikatives *hva* vermieden. *Hvät eart* þu? (Joh. 1, 19, 22.). *Hvät syndon* ge? (Beov. 479.) Sege ûs, Crist, *hvät is* se þe þe slôh? (Math. 26, 68.) Gif þu vistest Godes gyfe, and *hvät se is* þe cvyd tô þe . . þu bæde hine þät he sealde þe lîfes väter (Joh. 4, 10.). *Hvät synd* þâs? (Gen. 33, 5.) Die neuenglische Bibelübersetzung ersetzt *hvät* durch *who*. Die Beziehung eines prädikativen *what* auf Sachliches ist allen Zeiten gemein: Altengl. Lord, he seyd, *watte is* your will? (Cleges 389.) *What ben* þes þingis amonge so many men? (Wycl., Joh. 6, 9.) Ags. Hvät ys þis? (Exod. 16, 15.) *Hvät ys* þîn nama? (Marc. 5, 9.) *Hvät synd* þâ þing betveox svâ manegum mannum? (Joh. 6, 9.) Hieraus mag sich die attributive Verwendung des *what* entwickelt haben.

Das ursprünglich adjektivische *which* wird prädikativ besonders auf substantivische Subjekte bezogen.

Yes, Sir, to Milford Haven; *which is* the way? (Shaksp., Cymb. 4, 2.) It is easy to predict *which will be* the result (Bulw., Rienzi 2, 1.).

Altengl. Hye bad the abbesse hir wis and rede *Which were* her kin (Lay le Freine 236.). I ne wote *which is* the way (Town. M. p. 136.). *Wulche beoð* æure ileuen? (Laȝam. II. 156.) Ags. *Hvylc is* man! (Ps. 24, 13.) *Hvelc is* virsa vôl? (Boeth. 29, 2.)

In indirekten Fragesätzen, in denen das fragende Fürwort zugleich als Subjekt und als prädikative Bestimmung vorkommt, kann man schwanken, welches von beiden das Subjekt ist.

He knew *what's what* (Butl., Hud. 1, 1, 14.). For fear does things so like a witch, 'T is hard t'unriddle *which is which* (3, 3, 11. cf. 1, 1, 139.). „Why that name's mine.“ — „And you would like your boy's to be the same?“ — „No,“ said my father, rousing himself. „Nobody would know *which is which*.“ (Bulw., Caxtons 1, 3.) Als Subjekt dürfte das zweite Fürwort anzusehen sein.

In diesem Falle wird das Subjekt, dessen substantieller Gehalt lediglich darin besteht, dass es bereits als fragliche Person oder Sache voraus-

gesetzt ist, durch die prädikative Ergänzung wiederum in Frage gestellt. Ueber Aehnliches sehe man Verschränkung des Adjektivsatzes.

ζ) In wie weit unbestimmte Fürwörter zu prädikativen Ergänzungen werden können, ergiebt sich leicht aus dem bisher über qualitative und quantitative Bestimmungen Gesagten.

For *many are* the trees of God that grow In Paradise (MILT., P. L. 9, 718.). The locks upon thy brow *are few* (T. MOORE p. 4.). I *am nothing* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). That's *nothing* (TENNYS. p. 201.). *Such was* the strain, Morgante mio! (T. MOORE p. 118.)

Altengl. *Mony was* þe gode body, þat slawe was þer (R. OF GL. p. 9.). *Many ben* the weyes esperituels (CHAUC., C. T. p. 185. I.). This *is nought* (WRIGHT, Anecd. p. 110.). They *are* not *swylke* als they seme (HALLIW. V.). Ags. Hî *feala syndon* (S. BASIL. p. 14.). *Genôh* hyt *is* (MARC. 14, 41.). Hir geleáfa ne *bið nâht* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 14.). *Svelc väs* þeáv hira (ANDR. 25.) etc.

Elliptisches Prädikat.

Der wesentliche Bestandtheil des Prädikates ist das Zeitwort in seiner Personalform. Wie auch anderweitig prädikativ oder adverbial bestimmt, wie abstrakt auch seiner Bedeutung nach, bleibt es immer das einigende Band zwischen dem Subjekte und jenen Bestimmungen, und bezeichnet zugleich die Zeitsphäre, welcher das Prädikat angehört. Gleichwohl kann dem Prädikate selbst das Zeitwort fehlen. Die Bedingung, unter welcher dies geschehen kann, ist eben die, dass dem Zeitworte weitere Bestimmungen zukommen müssen, aus denen nach dem Wegfalle des Zeitwortes dieses selber zu errathen bleibt. Die Zahl und Art der Zeitwörter, welche im erweiterten Satze ausfallen können, ist beschränkt; am Häufigsten sind es das Verb der Existenz und Verba der Bewegung, in geringerem Masse andere Thätigkeitsbegriffe. Dieser Ausfall gehört theils der Poesie, theils der ausdrucksvollen Kürze der edleren Rede, theils der Sprache des gemeinen Lebens an.

1. Das Verb der Existenz, *be*, kann nicht bloss im Präsens, sondern auch in anderen Zeitformen fehlen, welche jedoch der Zusammenhang ergeben muss, wie dies auch hinsichtlich anderer Verba gilt. Die Ellipse gehört besonders Hauptsätzen, aber auch Nebensätzen an; meist wenn eine prädikative, doch auch wenn eine adverbiale Bestimmung übrig bleibt.

You *a captain*, you slave! (SHAKSP., II Henry IV. 2, 4.) Dagon *his name* (MILT., P. L. 1, 462.). *Witness* the streets of Sodom (1, 503.). Whose *footsteps* these? (YOUNG, N. Th. 6, 804.) A *great statesman*, Joseph, That same Lysander! (BULW., Richel. 1, 2.) *Cruel* his eye (MILT., P. L. 1, 604.). *How little* they, who think aught great below (YOUNG, N. Th. 6, 815.). *Short* his career, indeed, but *ably run* (COWP. p. 19.). *How great* the Mystery! (ROGERS, Hum. Life.) No one *so deaf* as he that will not hear (LONGF. I. 131.). No house *So safe* as Marion's (BULW.,

Richel. 1, 1.). — Why this *so rare?* Because *forgot* of all The day of death (YOUNG, N. Th. 6, 366.). Since that hope *denied* in worlds of strife, Be thou the rainbow to the storms of life (BYR., Bride 2, 20.). His Lord's command he ne'er withstood, Though *small* his pleasure to do good (SCOTT, L. Minstr. 5, 16.). *What* to me fame? (BULW., Rich. 1, 1.)

Empires die: *Where now* the roman? greek? (YOUNG, N. Th. 9, 107.) More company *below* . . shall I show them up? (GOLDSM., G. Nat. M. 1.) Nobody *there* (DICKENS, Battle of Life 2.). Mr. Melon *within*? (DOUGL. JERROLD, Bubbles 2, 1.) So, so! Evelyn *at it again* — eh, Glossmore? (BULW., Money 2, 5.) — But *where* th' Extreme of vice, was ne'er agreed (POPE, Essay on M. 2, 221.).

Zu den adverbialen Bestimmungen eines Satzes mit ursprünglichem Verb der Existenz gehören auch die Anwünschungen, in denen ein Dativverhältniss durch *to* umschrieben wird.

Woe *to that land!* (SHAKSP., Rich. III. 2, 3.) Peace *to the artist* whose ingenious thought Devis'd the weather house (COWP. p. 168.). Thanks *to Benevolus* (p. 169.). Death *to the tyranny!* Life *to the Republic!* (BULW., Rienzi 1, 12.)

Häufig fehlt namentlich in Ausdrucksweisen des gemeinen Lebens mit dem Verb der Existenz zugleich das Subjekt des Satzes.

Hier ist bisweilen die erste oder die zweite Person des persönlichen Fürwortes mit ausgefallen.

„Boatswain . .!" — „*Here,* master." (SHAKSP., Temp. 1, 1.) Sir, *your humble servant* (SHERID., Riv. 2, 1.). He then cried out, „*Coming*, Sir!" though nobody called (FIELD. J. Andr. 1, 16.). „*Sure* of that?" — „*Very sure.*" (GOLDSM., G. Nat. M. 4.) Why *so unkind,* Sir Trusty, why? (ADDIS., Rosam. 1, 3.) What *alarmed*, Amanda? (SHERID., Trip to Scarb. 1, 3.) *At your service,* Mr. Snarl! (TAYLOR A. READE, Masks 2.) My dear sister, we were just loud in your praises. But how 's this? *not in mourning?* (BULW., Money 1, 2.)

Geläufig ist die Auslassung der dritten Person des persönlichen oder demonstrativen Fürwortes im neutralen Sinne. *Spoke* like a spriteful noble gentleman (SHAKSP., John 4, 2.). „*Spoke* with the air of a chambermaid." — „*Replied* with the spirit of a serving-man." (MRS. CENTLIVRE, Wonder 2, 1.) „*Agreed*," said Mrs. Morton (BULW., Alice 1, 13.). *Enough* to live in tempest, die in port (YOUNG, N. Th. 5, 666.). But, *strange* to say, the existence of the trench . . had not been mentioned to him by any of his scouts (MACAUL., Hist. of E. II. 176.). *Foggier* yet and *colder! Piercing*, *searching*, *biting cold* (DICKENS, Christm. Car. 1.). Very *singular* — could we discover it (CARLYLE, Past a. Pres. 2, 3.). His match was broken off, as already *related* (GOLDSM., Vic. 3.). *Half past nine,* and Mr. Charles has not yet returned (BOURCICAULT, Lond. Assurance 1, 1.). *Whose fault?* Whose but his own? (MILT., P. L. 3, 96.) *No matter*, George continues still to write (BYR. p. 312.); [vgl. It is no

matter (SHAKSP., Two Gentlem. 2, 3.)]. *What harm!* (BYR. p. 324.) Wholly *a blessed time:* when jargon might abate, and here and there some genuine Speech begin (CARLYLE, Past a. Pres. 1, 4.). Dies ist auch bei Adverbien der Fall: *How now!* my buxom widow here? (GENTLEMAN, Tobacconist 2, 1.) If *so*, where infidels? (YOUNG, N. Th. 7, 1384.) Bei der dritten Person der Mehrzahl können ebenfalls Subjekt und Verb abfallen. *My own sentiments*, madam (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). Ein Fragewort fehlt in: Come! *your defence?* (SHERID. KNOWLES, Love-Chase 1, 2.) u. dgl. m.

Die Abwerfung des Zeitworts *be* geht in manchen Fällen bis in die älteste Sprachperiode zurück. Wenn wir nicht im Stande sind, elliptische Ausdrucksweisen der Umgangssprache in dem älteren Englischen nachzuweisen, so liegt dies zum Theil daran, dass die ältesten litterarischen Quellen nicht gerade die Sprache des gemeinen Lebens enthalten, wie dies in dem jüngeren Drama der Fall ist. Auch ist es natürlich, dass die Anzahl geläufiger Ellipsen dieser Art sich mit der Zeit gemehrt hat. In der Poesie der neueren Zeit scheint sich die Auslassung des Verb der Existenz durch den Einfluss der klassischen Litteratur weiter ausgedehnt zu haben, da die Kühnheit der ags. Poesie in dieser Beziehung längst in Vergessenheit gerathen war. Beispiele des prädikativen Adjektiv und Substantiv neben dem Subjekte habe ich in der ältesten englischen Sprache kaum angetroffen; sie sind meist aus späterer Zeit. No man *more welkom* in this world wide (COV. MYST. p. 370.). Noon *so hardy* to presume in my hey presence To onlose hese lyppys (p. 290.). Lord, this is sothe, securely, *Wytnes* the profett I say (TOWN. M. p. 129.). *What chere* with the? (p. 76. cf. p. 80.) *The secunde poynt* . . That the mason worche apon the werk day (HALLIW. Freemas. 229. cf. 87.). Die Auslassung des Subjektes und des Verb zugleich trifft man zum Theil in älteren Ausdrucksweisen: *Wel sayd*, by corpus boones! (CHAUC., C. T. 14846.) *Welcome* . . Quod this wif (WRIGHT, Anecd. p. 3. cf. p. 8.); vollständig: Welcomen art thou (p. 6.). *No wonder* if I wede (TOWN. M. p. 136.). Lauerd, *hu mid þe?* (LAȜAM. II. 323.) d. i. how is it with thee? Vgl. *How so*, for Mahownes myght? (TOWN. M. p. 69.) Das Ags. stellt in der Poesie und bisweilen in der Prosa Subjekt und prädikative oder adverbiale Bestimmung unvermittelt neben einander: Sund *unstille, deóp* deáda väg (COD. EXON. 328, 14.). Ver *unvundod* (CÆDM. 183.). *Ôr vercea* þâs (MATH. 13, 8. Cantabrig.) d. i. initium dolorum hi. *Vâ eóv* þeóstra bearn! (S. GUTHLAC 5.) On uprodor, *pær* leóht and lîf (CÆDM. 3474.). Subjekt und Verb fehlt z. B. in dem Grusse: *Vel gesund* Apolloni (APOLLON. p. 7.). *Vel gesund* hlâford Apolloni (ib.); auch sonst: Sig hit svâ *gecveden* (GEN. 44, 10.).

2. Intransitive Verba der Bewegung, wie **gehen**, **kommen**, **sich wenden**, **eilen** etc. in eigentlicher und übertragener Bedeutung, fehlen oft da, wo das Wohin oder Woher durch adverbiale Bestimmungen angedeutet ist.

Besonders sind es Heischesätze und Fragesätze, denen nebst dem Verb häufig auch das Subjekt fehlt, und bei denen der Affekt des Redenden die Auswerfung erklärlich macht, seltener behauptende Sätze.

To cabin: silence! (SHAKSP., Temp. 1, 1.) *To horse, to horse!* (RICH. II. 2, 1.) *Back to thy punishment*, False fugitive (MILT., P. L. 2, 699.). *Forward*, brave champions, *to the fight!* (SCOTT, L. Minst. 5, 20.) *To*

your swords! (Bulw., Rienzi 5, 3.) May 't please you, *to the point!* (Coler., Picc. 1, 12.) *Back, back, and home,* thou simple boy! (Scott, Harold 1, 17.) *Away, away,* you men of rules! (T. Moore p. 30.) Then *forth* my father's scimitar (Byr. Bride 2, 23.). *Out* sword! (Shaksp., Cymb. 4. 1.) *Out of my house* . . thou viper (Congreve, Way of the World 5, 1.). *Quick — quick! off* with you! (Bulw., Money 4. 2.) *Down* with Charles of Burgundy! (Scott, Qu. Durw. 19.) But *hence* ye thoughts that rise in Horror's shape! (Byr., Bride 2, 20.) Well now *about effecting* this device! (Marlowe, Jew of M. 5. 2.) Now *for this evening's business!* (Coler., Picc. 2, 1.) — *Whither* so soon? (Marlowe, Jew of M. 4, 4.) And *whence* all human guilt? (Young, N. Th. 4, 4.) What message *from my friends* this morning? (Goldsm., G. Nat. M. 1.) „Say what a poor, fond fool Victorian was!" — „And this *from thee!*" (Longf. I. 174.) — *Hence* our unnat'ral quarrel with ourselves (Young, N. Th. 2, 170.). „Who knocks so loud, and knocks so late?" — „*From Branksome* I," the warrior cried (Scott, L. Minstr. 2, 2.).

Ausserdem wird nach modalen Verben, wie *shall, will, must,* und nach *let* bisweilen der Infinitiv von Verben der Bewegung ausgelassen.

And thou *shalt* back to France (Marl., Edw. II. 1, 1.). Farewell! I '*ll* hence (Addis., Cato 2, 5.). I *will* back to rescue the lady Hameline (Scott, Qu. Durw. 20.). You *must* to Pomfret, not unto the Tower (Shaksp. Rich. II. 5, 1.). I *must* after him, to tell him the news (Sherid., Riv. 1, 1.). Prithee, *let*'s to it presently, for I am as dry as a dog (Marl., D. Faust. 2, 4.). *Let* us across the country to Terracina (Bulw., Rienzi 3, 1.). And now *let* us down to breakfast (Marryat, Valerie 6.).

Die Auslassung von Personalformen der Verba der Bewegung ist im älteren Englischen oft anzutreffen. *Aȝen*, traitors, *aȝen* (R. of Gl. p. 559.) Now *to schyp*, on and othir! (Rich. C. de L. 6649.) Quyk *after Darie* everychon (Alis. 2480.). *Up!* sayde the aungel, and wel the spede (Rich. C. de L. 6905.). *Away!* quod sche (Chauc., C. T. 16394.). *Outt*, thefys, *fro my wonys!* (Town. M. p. 145.) — The foules *up* and song on bough (Lay le Freine 175.). Swiđe *to eouwer steden!* & forđ we scullen riden (Laȝam. II. 273.). Nu *heom to*, nu *heom to!* (II. 468.) *Up* nu *of scipen* biliue (III. 132.). *Hider, hider*, wepnen (III. 53.). — & gripen heore cniues & *of mid here breches* (II. 332.), d. h. herunter mit ihren Hosen, zogen ihre Hosen aus. Im Ags. sind mir ähnliche Beispiele nicht aufgestossen, obwohl die Auslassung des Infinitiv von Verben der Bewegung, welche sich durch alle Sprachperioden zieht, nach Modalverben auch dort nicht fehlt. Altengl. For ȝow certes þider I *salle* (Langtoft I. 142.). Myn ass *shalle* withe us (Town. M. p. 37.). Isaac and I *wille* to yond hille (p. 38.). *Wiltow* fer to day (Chauc., C. T. 6969.). For ever the furthe peni *mot* to the kynge (Wright, Polit. S. p. 149.). A swerd *must* with us (Town. M. p. 37.). To I com home I am so irk That farther *may* I noght (p. 155.). Ags. Ic him äfter *sceal* (Beov. 2816 Grein.). Fram ic ne *ville* (Byrhtnoth 317.). *Nelle* ic nu næfre hionon (Boeth. 36, 2.). Þâ Aulixes leáfe häfde, Þracia cyning, þät he þonan *môste* (Ælfr. Poetry, in Cardale ed. Boeth. p. 399.). Ic *lêt* mîne vylne tô þe (Gen. 16, 5.). Gif ic hî fastende tô heora hûsum *læte* (Marc. 8, 3. cf. Ettm. Lex. Anglos. p. 168.).

3. Transitive Verba sind allerdings nicht selten ausgefallen. Rechnet man indessen die Fälle ab, in denen eine Verdunkelung der ursprünglichen Satzform eingetreten ist (ein Gegenstand, welcher der geschichtlichen Lexikographie angehört), so stehen der lebenden Sprache wenig Ellipsen dieser Art zu Gebote. Bei der Gleichheit der Kasusformen muss es zugleich vielfach zweifelhaft bleiben, ob ein vorhandener Satztheil als das Subjekt oder als das Objekt eines vollständigen Satzes übrig geblieben ist. Endlich ist der Unterschied zwischen einem absoluten, einem adverbialen Kasus und einer elliptischen Satzbestimmung nicht überall fest zu halten. S. Kasus.

Als elliptischen Kasus darf man einen solchen betrachten, welcher die Vorstellung des Gebens, Gewährens, Holens, Bringens u. dgl. zur Voraussetzung hat.

A horse! a horse! my kingdom for a horse! (SHAKSP. Rich. III. 5, 4.) *Chairs* here (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). *Breakfast* to No. 9. Be quick. (HOLCROFT, He's much to blame 1, 1.). Waiter! — the *snuff-box!* (BULW., Money, 3, 6.) *Lights* there! (Rienzi 1, 5.) *Justice*, my Lord, *justice!* (1, 1.) *Way* there! *way!* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 4, 2.) Hoa, sirrahs! *More wine!* (Love-Chase 1, 1.)

Ebenso fehlt der Begriff des Anerbietens. *My kingdom* for a horse! (SHAKSP., Rich. III. 1, 1.) *Five hundred nobles* for his head (SCOTT, Rokeby 2, 26.). *My bow of yew* to a hazel wand, Thou'lt make them work upon the Border (L. Minstr. 3, 20.). Verwandt ist der Begriff des Anwünschens: *A pleasant morning* to Mr. Honeywood (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). *Pleasant day* to you (BULW., Rienzi 1, 9.), neben dem einfachen *Good morning*, ladies and gentlemen! (TAYLOR A. READE, Masks 2.), wo man das V. *have* suppliren mag, wie in: *Mercy* on us! What dreadful noise is that! (GENTLEMAN, Tobacconist 2, 1.)

Bisweilen fehlt der Verbalbegriff sprechen, durch die Rede äussern: Governor, *good words*, be not so furious (MARLOWE, Jew of M. 5, 2.). *No apologies*, my friend (GOLDSM., G. Nat. M. 4.). *One word more*, hussy, and I shall knock your brains out (GAY, Begg. Op. 1, 1.). *A word* with you, wife (ib.). For my sake, now away! And yet *a word* (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 4, 2.). One *word more* — I do not want your thanks (BULW., Alice 4, 6.). How . . *this* to my face? (GOLDSM., Vic. 31.) So fehlt das Verb vor direkter Rede: T' whom Satan turning boldly, *thus* (MILT., P. L. 2, 968.). When Adam *thus* to Eve (4, 610.). To whom *thus* Eve (4, 634.), latinisirend. Neuere lassen selbst die Hinweisung durch adverbiale Bestimmungen wie *thus* u. dgl. oder auf die angeredete Person vor den angeführten Worten weg: Then, in a tone apart and low, — „Ah, little traitress!“ (SCOTT, Lady of the L. 6, 28.) He stepp'd between — „Nay, Douglas, nay.“ (ib.). Wroth wax'd the warrior. — „Am I then Fool'd by the enemies of men“ etc. (Bridal 3, 13.). — Ob man das Aktiv oder Passiv ausgefallen denken will, mag öfter gleichgültig erscheinen: *Thus much* on time and place (LEWES, G.

I. 17.). Of the hypocrite *no more* (COLER., Wallenst. 1, 10.). *Enough* of this; *between ourselves;* but *this* by the way etc.

Das Verb zutrinken fehlt bei der Vollziehung der Handlung selbst: *To you,* my noble lord of Westmoreland! (SHAKSP., II. Henry IV. 4, 2.), womit man die vollständige Formel vgl.: I drink unto your grace (ib.). Daher auch: A deep carouse *to your fair bride* (SCOTT, L. Minstr. 6, 8.). A health *to Preciosa* (LONGF. I. 182.).

Die ältere Sprache lässt uns hier vielfach ohne Anhalt, vorzüglich das Ags. Einzelnes bieten ältere englische Dramen. Dahin gehört die Auslassung des Begriffes geben oder bieten: *A straw* for thi tale (COV. MYST. p. 235.), wie Grussformeln: Gyb, *good morne* (TOWN. M. p. 86.). A, *good day,* thou, and thou (p. 87.); oft vollständig: *Habbeoð* alle *godne dæi* (LAȜAM. III. 295.). *Have* nou *godne dai!* (WRIGHT, Anecd. p. 6.) *Have good dai* (GOWER II. 96.). Dem Altfranz. sind Ellipsen entnommen, wie: „Madame *mercy!*" quod I (P. PLOUGHM. 545.). *Graunt mercy,* Madame (6049.); neben *Gramercy,* Mary (TOWN. M. p. 80.). Ags. gehört hierher etwa: *Eáge* for eáge, and *tôð* for tôð (MATH. 5, 38.). Die Auslassung von sprechen, sagen scheint auf klassischem Vorgange zu beruhen. Vgl. *Bona verba!* (TERENT. Andr. 1, 2, 33.) *Huic* Eumenes (NEP. 18, 11.). Die ältere englische Sprache liebt nur zu sehr die Einführung des *quoth he,* wie das Ags. *þâ cvæð he, þä cvæð ic,* und in der Poesie: Elene (Hrôðgâr, Viglâf etc.) *maðelode* u. dgl. Das Altengl. kennt jedoch Ellipsen wie: But *o word* er I go (CHAUC., B. T. 7433.). Der alte Trinkgruss war *wæs hail, wassayl* (LAȜAM. II. 174. 175. 202.), welcher mit *drynkhail* beantwortet wurde (R. OF GL. p. 118.), d. i. ags. *ves hâl;* doch ist die Ellipse mit *to* schon aus der alten Redeweise erklärlich: Ilk man þat louis qware him þink Salle say *Wosseile,* & *to him* drink (cf. R. OF GL., Gloss. II. 696.). And custe hire . . & glad *dronk hire hail* (p. 118.).

Elliptische Kasus, welche sich als Akkusative verrathen, können übrigens auch intransitive Verba voraussetzen. Dahin gehören namentlich elliptische Zeitbestimmungen.

For yet *a little while,* and the wicked shall not be (Ps. 37, 10.). Yet *a few hours* of gloomy seclusion, and he must die a violent and shameful death (MACAUL., Hist. of E. II. 168.); womit man vergleiche: *One step nearer,* And I will strike! (LONGF. I. 170.)

In den ersten Beispielen scheint der Begriff warten, im zweiten kommen oder gehen zu fehlen. Die Stelle des Psalmisten lautet im Ags.: *Gebîd âne lytle hvîle,* þonne ne byð se synfulla (Ps. 36, 10.); im Altengl. *Yit a littel* . . And sinful he sal noght be (EARLY ENGL. Ps. 36, 10); ȝit a *litil* etc. (WYCL. ib.).

4. Eine Reihe von Ausrufen, insofern sie nicht unklar gewordene Interjektionen oder blosse Vokative sind, müssen als Subjekte oder als adverbiale Bestimmungen ursprünglich vollständiger Sätze betrachtet werden.

Dahin möchten die vom Artikel *the* oder *a* begleiteten Substantive gehören, welche Ausrufe des Unwillens, der Verwunderung und der Anwünschung eines Uebels sind, worin der Name des Teufels oder der Pestilenz u. dgl. vorkommt: Where *the devil* should he learn our language? (SHAKSP., Temp. 2, 2.) What *the devil* good can passion do? (SHERID., Riv. 2, 1.) But who *the deuce* thought of seeing you in Bath? (1, 1.) What *a devil* dost thou in Warwickshire? (SHAKSP., I Henry IV. 4. 2.)

What *a dickens* is the woman always Whimpering about murder for? (GAY, Begg. Op. 1, 1.) What *a plague* doth the woman mean? (ib.) Why, what *a pox* have I to do with my hostess of the tavern? (SHAKSP., I Henry IV. 1, 2.) Das artikellose *devil*, *devils* mag als Vokativ erscheinen, was *a devil* nicht wohl kann. Einigermassen mag man den Schlachtruf mit *a* vergleichen: *A Clifford! a Clifford!* We'll follow the king and Clifford (SHAKSP., II Henry IV. 4, 8.). Men running to and fro shouting „*A Monmouth! a Monmouth!* the Protestant religion!" (MACAUL., H. of E. II. 142.) „*An Orsini! an Orsini!*" shouted the multitude; „on, on!" (BULW., Rienzi 1, 1.), wo der Artikel ebenfalls fehlen kann. He drew his sword . . calling out his usual war-cry, — *Douglas! Douglas!* (SCOTT, Tales of a Gr. F. 11.) Ich sehe hier Nominative mit fehlendem Prädikate. Als Nominativ mag auch das Substantiv *hail* angesehen werden: *All hail*, Macbeth! *hail* to thee, thane of Glamis! (SHAKSP., Macb. 1, 3.); Rufe, wie *peace! silence!* u. dgl. verrathen dagegen Akkusative, während bei anderem Kasus, wie *Odslife! Odsheart! Odds whips and wheels! 'Sblood, 'Sbleed! Zounds!* etc. (s. I. 475.) mit dem Thätigkeitsbegriffe des Betheuerns zugleich eine Präposition weggefallen zu sein scheint, welche in anderen Ausrufen stehen geblieben ist, während die Verba bitten, wünschen, klagen u. dgl. zu suppliren bleiben. Beispiele der Art sehe man bei den Präpositionen, namentlich *by*, *on*, *upon*, *for* etc. Uebrigens scheinen auch sonst Präpositionen verschwiegen, wie dies z. B. bei *pity* der Fall sein mag: Oh! *pity* he is old! (BULW., Alice 1, 6.), womit man Rufe wie: *alack, for pity!* u. dgl. vergleiche.

Ausrufe mit dem Artikel bietet das Altengl. frühe. Fy *a debles* quaþ þe kyng (R. OF GL. p. 390.). What *the deville* is this? (TOWN. M. p. 114.) *The raggyd, the dwylle*, sytt thay in peasse? (p. 63.) Help, *the raggyd dwylle*, we drowne (p. 65.). Man mag hier an vollständige Sätze erinnert werden, wie: The deville me (the, hym, you) spede; the deville hang the bi the neck; the deville the drowne! etc., die nicht selten vorkommen. In dem angeführten Schlachtrufe wird ursprünglich ein Individuum von Gleichnamigen nicht angerufen, sondern mit Jubel ausgerufen. Der Zuruf *hail*, *haylle* entspricht ags. *hælo*, obwohl es auch dem Adj. *hál* substituirt ist. Vgl. *Hail* and clear English (FAIRFAX, s. Halliw. s. v.). Das Ags. grüsst mit dem Adjektiv: *Hâle* vese-ge (MATH. 28, 9.). Doch wird grüssen auch durch *hælo* beódan bezeichnet (MATH. 5, 27. Cantabrig.). Altengl. *Haylle*, luf Lord! (TOWN. M. p. 141. cf. p. 147.) Vgl. Dronk hire *hail* (R. OF GL. p. 118.). ȝaff hem *hæle* (ORM 15507.). *Peace* erscheint im Altengl. oft als *peasse*, *alle peasse* (TOWN. M. p. 17. 121.). Vgl. Altfr. Seigneurs, or *faites pais!* (HAYMONSK., in Bekk. Fierabr. p. I.) Bei Betheuerungen der oben angeführten Art steht häufig *bi*, *by* im Altengl.: *Bi* Godes sides! (TOWN. M. p. 19.) *By* Mahownes bloode! (p. 69.); wie bei *pite* die Präpos. *for*: Alas *for pite!* that Percy thus was spylt! (SKELTON I. 10.)

Zu den elliptischen Ausrufen hat man theilweise auch das häufige *what!* zu rechnen, dessen Kasus unentschieden bleibt. Es behält den Charakter eines Fragewortes, dem sich oft der Ausdruck des Erstaunens, der Verwunderung oder des Unwillens beimischt. Es knüpft sich an einen Gedanken des Redenden oder eines Anderen, steht

mehr isolirt, oder in unmittelbarer Beziehung zu einem Nebensatze mit *if, though, although* etc.

What, Hal! how now, mad wag! (SHAKSP., I Henry IV. 4, 2.) „I never heard of him.“ — „*What!* never heard Of Richard Cricket!“ (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 3, 1.) And all is true then, is it, which they tell me? *What!* quite? (LEIGH HUNT, Leg. of Flor. 1, 1.) — *What, if* we find some easier enterprise? (MILT., P. L. 2, 344.) And in a moment Of irritation *what if* he, for once, Forgot himself? (COLER., Picc. 3, 1.) And *what if* I call my servants, and give thee to their charge (BULW., Rienzi 4, 5.). True, I have money, *what though* I have (MARLOWE, Jew of M. 4, 1.). *What though* she be a slave, she may deserve him (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.). *What though* the places of their rest No priestly knee hath ever press'd? (WHITTIER, P. p. 79.) *What although* tyranny and impious hate Stand sheltered by a father's hoary hair? (SHELLEY, Cenci 1, 3.) Einigermassen verwischt ist der Ausdruck der Frage in dem Anrufe *What ho!*

Die Natur des Fragewortes als eines solchen tritt nicht klar hervor; die Ergänzung der Ellipse ist nach dem Zusammenhange verschiedener Art. *What* kann zum Theil mit *how* wechseln. *How, if* she be black and witty? (SHAKSP., Oth. 1, 1.) Eine Abschwächung des *what,* wie sie Grimm in der übrigens unklaren Stelle: Sweet knight, I kiss thy neif: *What!* we have seen the seven stars (SHAKSP., II Henry IV. 2, 4.), dem ags. *hvät* vergleichbar, vermuthet, scheint nicht vorhanden. Jene Herabdrückung des *what* bis zur leisesten Erinnerung an die Frage ist selbst im Altengl. selten anzutreffen: „Fader!“ — „*What,* son?“ (TOWN. M. p. 39.) *Wat!* nou const thou no god (WRIGHT, Anecd. p. 9.). „*What!*“ quod the priest to Perkyn, „Peter! as me thynketh, Thow art lettred a litel.“ (P. PLOUGHM. 4753.) But *what and* she my bales bete, And be to me curteis and swete (ROM. OF THE ROSE 4441.). *What though* thin hors be bothe foul and lene? (CHAUC., C. T. 16299.) *Whatt* Abraham, *whatt* Moysæs, *Whatt* tiss annd tatt profete, Ne sæghenn þeȝȝ nohht Drihhtin Godd Inn hiss goddcunnde kinde? (ORM 19429.) Im Anrufe braucht das Altengl. oft *what: What,* Nicholas! *what,* how, man, loke adoun (CHAUC., C. T. 3477. cf. 3366.). Die Verbindung des *what* mit Nebensätzen erinnert zum Theil an die latein. Ausdrucksweise: *Quid? quod* salus sociorum summum in periculum vocetur (CIC. Fam. 4, 8.). Doch ist dieser Gebrauch auch dem Ags. eigen: *Hvät gif* hit unclæne beođ fixas? (THORPE, Anal. p. 106.) Das ags. *hvät!* erscheint sonst als Ausrufpartikel mit fast verschwindender Färbung der Frage. Es steht nicht bloss in der Anrede mit und ohne andere Interjektion: Eá lâ *hvät* ge sâvon hû êgeslîce gegaderode væron eorđkyningas (Ps. 47, 4.). Adam spräc: *hvät* þu Eve häfst yfele gemearcod uncer sylfra sîđ (CÆDM. 788.), wie in Rede und Gegenrede überhaupt: Âgeaf ansvare: *hvät* me mîn fäder hider onsende (COD. EXON. 261, 26.), sondern auch in erzählender Darstellung, selbst in der Anhebung dichterischer Erzählungen wie: *Hvät* ve Gârdena in geârdagum þeód cyninga þrym gefrunon (BEOV. 1. cf. ANDR. 1. JULIANA 1.). — *Hvät* þâ Job ârâs and tôtär his tunican (JOB, Ettm. 4, 34.). S. Grimm 4, 448. ETTM. Lex. BOUTERWEK, Gloss. v. Im Altengl. findet man Aehnliches etwa in Anreden wie: Peasse byd I: *what,* lett be youre fare (TOWN. M. p. 114.).

Das Zeitwort im Prädikate nach seinen Arten, Zeitformen und Modalformen.

Arten des Zeitwortes.

Das Aktivum.

Das Aktivum ist die Form, in welcher transitive wie intransitive Verba erscheinen, welche die vom Subjekte ausgehende, nach aussen gerichtete oder innerliche, in der Zeit sich bewegende Thätigkeit und Regung bezeichnen. (S. I. 344. 423.) In syntaktischer Beziehung und nach Seiten ihrer geschichtlichen Entwickelung sind hier die umschreibenden Formen des Aktiv zu erörtern, welche die sogenannte periphrastische Konjugation des Zeitwortes ausmachen, im Wesentlichen jedoch auf das Präsens und Präteritum beschränkt sind.

1. Von vielfachem Gebrauche und am Weitesten über die Zeitformen sich erstreckend ist die Umschreibung durch das Verb *be* mit dem Particip des Präsens.

Vergleicht man die Sätze: *He studies his ease* und *He is studying his ease*, so liegt der Unterschied der Bedeutung beider nicht in der unmittelbar nothwendig gegebenen Vorstellung des Andauernden durch *is studying*, da ja alle Thätigkeit sich nur im Verfliessen oder in einer gewissen Dauer vorstellen lässt, deren grössere oder geringere Dehnung durch die Verbalform nicht entschieden wird. Jedoch erweckt die Participialform *studying*, welche als prädikative Bestimmung den Verbalcharakter mit dem des Adjektiv mischt, leicht die Vorstellung eines derzeitigen Beharrens, und: *He is studying his ease*, nimmt somit eine mittlere Stellung zwischen: *He studies his ease*, und dem in allgemeiner Weise die Eigenschaft vom Subjekte prädicirenden: *He is studious of his ease*, ein. Dass die Vorstellung einer andauernden Thätigkeit nicht immer schlechthin in der Umschreibung empfunden ward, beweiset die nähere Betrachtung derselben.

Das Neuenglische kehrt in dieser Umschreibung vorzugsweise die Bedeutung des dermaligen Verharrens oder Begriffenseins in einer Thätigkeit hervor; öfters dienen Zeitbestimmungen zur Unterstützung dieser Bedeutung.

Is old Double of your town *living* yet? (SHAKSP., II Henry IV. 3, 2.) Still to himself he'*s muttering* (SCOTT, Marm. 1, 26.). We *are journeying* unto the place of which the Lord said etc. (NUMB. 10, 29.). The agitation was still mainly in the higher classes, but it *was* gradually *descending* to the lower (LEWES, G. 1, 15.) I *have been considering* that I grow old and infirm (SHERID., Riv. 2, 1.). I *have been starving* with him ever since I saw your honour last (ID., Trip to Scarb. 1, 1.). *Shall* there *be* gallows *standing* in England when thou art king? (SHAKSP., I Henry IV. 1, 2.)

Zum Theil wird dadurch inchoative Thätigkeit bezeichnet: „*Is* she *coming* to herself?“ — „Her eyes *are opening*.“ (COLER., Wallenst. 4, 3.) My heart *is breaking*, and my eyes are dim (TENNYS. p. 99.);

wobei zugleich die Nichtvollendung einer Thätigkeit angedeutet werden kann: O friends, why come not on these victors proud? Ere while they fierce *were coming* (MILT., P. L. 6, 609.). I *was going* to write to you on a little matter of business (SHERID., Riv. 2, 1.). He *was proceeding* when Mr. Allworthy interposed (FIELD., T. Jon. 3, 3.).

Dass übrigens die Vorstellung einer verharrenden Thätigkeit noch oft zurücktritt, zeigen Stellen wie: All that stood dark and drear before the eye Of my stray'd soul, *is passing* swiftly by (T. MOORE p. 134.). Slavery and the evils by which slavery is everywhere accompanied *were* fast *disappearing* (MACAUL., H. of E. I. 21.); wie umgekehrt sich die Bezeichnung der Continuität nicht auf jene Umschreibung beschränkt: Still in his conscience *burns* the sting (SCOTT, Marm. 4, 15.). Still on the spot Lord Marmion *stay'd* (4, 30.).

Selten ist die Umschreibung selbst ein Particip des Präsens vor einem anderen: I have a kinsman . . To whom *being going*, almost spent with hunger, I am fallen in this offence (SHAKSP., Cymb. 3, 6.).

Geläufig ist die Neigung in neuerer Zeit, in dieser Verbindung das präsentische Particip in medial-passivische Bedeutung übertreten zu lassen: A . . Reformation, Which always must be carry'd on, And still *be doing*, never done (BUTL., Hud. 1, 1, 202.). The horses *are putting* to (GOLDSM., She Stoops 4.). Still every night, when the great square *is illuminating*, and the casinos *are filling* . . a bell is rung as for a service (ROGERS, It., Marsolini.). Diese Gewohnheit scheint die Veranlassung, dass neuere Schriftsteller die Umschreibung geradezu auf das Passiv übertragen, wie LONGFELLOW: The great question of religious liberty against the Spanish inquisition *was being settled*. S. FIEDLER, Gr. II. 2.

Der älteren Sprache ist diese Umschreibung ebenfalls bei Handlungen geläufig, bei denen zeitweiliges Verharren die Vorstellung beschäftigen mag: Vigilate, þat is, *beð wakiende* (OLD ENGL. HOMIL. II. 5.) There the kyng Porus *was* In the strete *conseilynde* (ALIS. 5481.). Also the kyng *was meruelynde*, A cry he hereth gret byhynde (5314.). Ther hope I that thay *be dwelland* (TOWN. M. p. 278.). John *be* thou here *abydand* (p. 176.). Thou *was* alway welle *wirkand* (p. 23.) *Syngynge* he *was*, or *flowtynge*, al the day (CHAUC., C. T. 91.). We *han ben waytynge* al this fourtenight (931.). Him *weore fuliende* fifti þusende (LAȜAM. II. 565.). Þreo dæies *wes* þe king *wuniende* þere & þan feorðe dæie to Tintaieol he wende (II. 383.). Doch wird die Umschreibung oft ohne merkliche Veranlassung gebraucht: And Nicolas *is* nought *tarying*; With muche ost he is *comyng* (ALIS. 921.). Leif brother let us *be walkand* (TOWN. M. p. 10.). Mercy and gromercy, God, now may I *be seyand* (COV. MYST. p. 387.). The thrydde day hens ye *schul ben expirand* (ib.). And alle his hird-men þer uore *murnende weoren* (LAȜAM. II. 338.). Das Ags. hat in der Bibelübersetzung oft, verwandten griechischen Wendungen entsprechend, diese Umschreibung gewählt: Johannes *väs* on vêstene *fulligende* and *bodigende* dædbôte fulviht (MARC. 1, 4.) (ἐγένετο . . βαπτίζων . . κηρύσσων). He *väs bodigende* . . and deófel-seónessa *ût-âdrîfende* (1, 39.) (ἦν κηρύσσων . . καὶ τὰ δαιμόνια ἐκβάλλων). Þâ *väs* hys fäder and hys môder *vundriende* (LUC. 2, 33.) (ἦν Ἰωσὴφ καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ θαυμάζοντες); wo die englische Uebersetzung das einfache Imperfekt hat. Auch tritt öfter das Bestreben

hervor, der Handlung das Gepräge einer gewissen Beharrlichkeit zu geben: Hî ealle þâ on þône cyning *væron feohtende* ôđ þät hŷ hine ofslegene häfdon (Sax. Chr. 755.). On þâre (stove) *väs* Vihtrêd *sittende* (694.). Eá lâ! reóvlîc and vêpendlîc tîd väs þäs geáres þe svâ manig ungelimp *väs forđ-bringende* (108.). Þâ þät Mod þâ þillîc sâr *cveđende väs*, and þis leóđ *singende väs*, se Vîsdôm þâ . . his blîđum eágum on lôcude (Boeth. 5, 1.). Häufig ist jedoch kein ähnliches Motiv zu entdecken. Þus dêđ ûre Drihten eallum eóvrum feóndum þe *feohtende beóđ* viđ eóv (Jos. 10, 25.) (who will fight against you). Hŷ viđ þone here *vinnende værun* (Sax. Chr. 867.) (they vanquished). Drihten *väs þâ sprecende* tô Moise, þus cveđende (Deuter. 32, 48.). Þâ ealle þâ hâlgan þys *væron gehŷrende* hig *væron cveđende* to þære Helle: Geôpena þŷne gatu (Ev. Nicod. 27.). Adam *väs* þâ *nyđer âfellende* and þäs Hælendes cneóv *cyssende* (30.). In der Abschwächung der Umschreibung stimmte das Afr. mit dem Ags. überein: Quant ils ouirent leurs gens qu'encement *sont disans* (Haymonsk., ed. Bekk. 109.). Gardés ne le *soyés* nulement *couroussans*, ne ne soyés en lieu c'on li *soit meffaisans* (115.). Eschievés les mauvais, où les *serès trouvans* (119.). Daher wohl auch oft diese Wendung in der romantischen Dichtung, insoweit sie aus romanischer Quelle floss. Will man hier überall malerische Darstellung der Situation sehen, so ist diese mindestens wesentlich abgeschwächt.

Nahe verwandt mit der eben genannten war im Ags. die Umschreibung durch *veorđan*, werden, mit dem Particip des Präsens. So wenig dies Verb mit dem Particip des Perfekt in der Umschreibung des Passiv den blossen Beginn einer Handlung bezeichnet [Osvine cyning *vearđ ofslegen* (Sax. Chr. 651.)], so wenig dient es mit dem Particip des Präsens zur blossen Bezeichnung inchoativer Thätigkeit; es drückt vielmehr hier das thatsächliche Eintreten oder die Vollziehung derselben aus: Þone Hælend vrêgdon and sædon for manegum yfelum dædum, and he ne *vearđ* næfre *vyrcende* (Ev. Nicod. 2.). Se rynel . . *vearđ* þam Hælende *geeáđmêdende* (5.). Diese Umschreibung ist ins Englische nicht übergegangen.

2. Die Umschreibung des Präsens, des Präteritum und des Imperativ durch *do*, thun, mit dem Infinitiv transitiver und intransitiver Aktiva ist eine im Neuenglischen weit verbreitete Gewohnheit geworden, welche sich aber nicht auf solche Verbalformen ausdehnt, die erst durch Umschreibung gewonnen werden, also durch den Zutritt von *be*, *have* oder sogenannter Modalverben entstehen. Das Letztere ist darum natürlich, weil die Vorstellung des Thuns nicht wohl auf etwas Anderes als auf die Handlung unmittelbar bezogen werden kann. Im Imperativ sind *be* und *have* nach *do* zulässig. Die Voranstellung des allgemeinen Begriffes der Thätigkeit vor den besonderen ist allerdings ein Ueberfluss; sie kann indessen dazu dienen, den so umschriebenen Thätigkeitsbegriff hervorzuheben, auf welchen auch, wo nicht rhetorische Gründe vorwalten, dem *do* gegenüber der stärkere Ton fällt. Die Verwendung dieser Ausdrucksweise verdankt jedoch ihren Ursprung nicht sowohl einer beabsichtigten Emphase, als der behaglichen Breite volksthümlicher Rede.

Die Umschreibung mit *do* trifft man in behauptenden und fragenden Sätzen, wie in Heischesätzen; zur allgemeinen Regel ist sie überhaupt in verneinenden und fragenden Sätzen geworden. Wir be-

trachten zuvörderst den neuenglischen Gebrauch seinem Umfange nach, um schliesslich die Geschichte dieser Ausdrucksweise zu verfolgen.

a) In behauptenden Sätzen, wo die Umschreibung zuerst gebraucht wurde, ist sie in neuester Zeit von beschränkterer Anwendung, falls nicht der Thätigkeitsbegriff hervorgehoben werden soll. Eine entschiedene Emphase ist vielfach, besonders in der älteren Sprache, nicht sichtbar. Dies gilt zunächst auch von bejahenden Sätzen.

And deeper than *did* plummet ever *sound*, I'll drown my book (Shaksp., Temp. 5, 1.). I *do beseech* you (3, 1.). Thou *didst love* York, and I am son to York (III Henry VI. 2, 6.). Still *doth* this man . . *Batter* our walls (Marlowe, I Tamburl. 5, 1.). I *do set* my bow in the cloud (Gen. 9, 13.). Thou with eternal Wisdom *didst converse*, Wisdom thy sister, and with her *didst play* (Milt., P. L. 7, 9.). She gave me of the tree, and I *did eat* (10, 143.). This hairy meteor *did denounce* The fall of scepters (Butl., Hud. 1, 1, 247.). In th'holsters . . Two aged pistols he *did stow* (1, 1, 391.). The arts of deceit and cunning *do* continually *grow* weaker (Tillotson, Serm.). Rarely . . *did* the wrongs of individuals *come* to the knowledge of the public (Macaul., H. of E. I. 32.). As vainly . . *did* the citizens of Saragossa *stand up* against Philip the Second (I. 42.). I *do wish* with my father, that this cruel war was at an end (Coop., Spy 1, 1.). Why, you *do look* remarkably thoughtful (Oxenf., Twice Killed 2, 1.).

Ein besonderer Nachdruck tritt da ein, wo der umschriebene Thätigkeitsbegriff einer Negation gegenübertritt, oder wo sonst durch den Zusammenhang die Betonung desselben geboten erscheint, wobei der Ton gewöhnlich auf das Verb *do* fällt.

„Royally? Why, it contains no king?“ — „Yes, my good lord, It *doth contain* a king.“ (Shaksp., Rich. II. 3, 3.) Could angels envy, they had envy'd here; And some *did envy* (Young, N. Th. 4, 443.). He knows thee not. But I *do know* thee (Coler., Picc. 5, 2.). I think he might have mended; And he *did mend* (Longf., II. 16.). „Sure you don't say so, Mr. Jobson?“ — „But I *do say* so.“ (Scott, R. Roy 9.) We have Upper, speaking classes, who indeed *do 'speak'* as never man spoke before (Carl., Past a. Pres. 3, 13.). „Don't you remember a little orange girl . .?“ — „Ha! ha! I *do remember* one, with such a merry laugh and bright eye.“ (Taylor a. Reade, Masks 1, 1.).

In negativen Behauptungen giebt die litterarische Sprache dem mit *not* verneinten Satze das umschreibende *do* in geringerem Masse als die Umgangssprache, welche es fast überall zu einer conventionellen Nothwendigkeit macht.

I *did not see* your grace (Shaksp., Rich. III. 2, 3.). *Nor did* they *not perceive* the evil plight In which they were (Milt., P. L. 1, 335.). Music so softens and disarms the mind, That *not* an arrow *does* resistance find (Waller, P. Edinb. 1777. I. 97.). He *does not care* a

pinch of snuff for her (MURPHY, Way to keep him 1, 2.). I *don't beat* my drum here to insnare or inveigle any man (FARQUHAR, Recruit. Officer 1, 1.). We *don't* downright *deny* it neither (2, 3.). I *don't recollect* you (DICKENS, Pickw. 2, 19.). You *didn't know* me (ib.). By Heaven he *does not change* (TALFOURD, Jon 2, 1.). Monmouth *did not lead* a mere mob to attack good soldiers (MACAUL., H. of E. II. 181.). I *did not hear* the dog howl (TENNYSON p. 139.). Besonderes Gewicht kann auch hier auf *do not* in einem Gegensatz fallen: I wish you had known him, gentlemen. On second thoughts, gentlemen, I *don't wish* you had known him (DICKENS, Pickw. 2, 20.). Sätze, worin andere Negationen, wie *never, by no means* etc. oder attributive Bestimmungen negativer Natur vorkommen, werden bejahenden Sätzen analog behandelt.

Häufig, zumal in der edleren Sprache, findet *do* hier keine Stelle.

Your grace attended to their sugar'd words, But *look'd not* on the poison of their hearts (SHAKSP., Rich. III. 3, 1.). Banishment! It *comes not* ill; I *hate not* to be banish'd (Timon 3, 5.). It *lies not* in our power to love or hate (MARLOWE, Hero a. Leand. 1.). Home when he came, he *seem'd not* to be there (2.). A fairer person *lost not* Heav'n (MILT., P. L. 2, 110.) Dire hail, which on firm land *Thaws not* (2, 589.). He *drew not* nigh unheard (3, 645.). Is good a pill we *dare not* chaw to know? (DONNE, P. Edinb. 1779. I. XCIV.) She *left not* her mistress so easy (FIELD., J. Andr. 1, 9.). The diminutive epithets *appear not* to me as expressions of levity (POPE, Lett.). The distance . . *exceeds not* an hundred miles (GIBBON, Decl. 6.). If I *shrink not* from these, the fire arm'd angels (BYR., Cain 1, 1.). I *sought not* to be born (ib.). Till I killed a foe . . *Knew I not* What delight was else on earth (SHELLEY, Cenci 1, 1.). You *came not* here to act a panegyric (COLER., Picc. 1, 4.). I *heard* him *not* (ROGERS, It., An Advent.). Modalen Verben analog werden selbst im gemeinen Leben manche andere behandelt; daher *I dare not, I need not* u. dgl. m.

b) Fragende Sätze haben die Umschreibung mit Vorliebe aufgenommen.

Die affirmative Frage wird nicht wesentlich verschieden von der negativen behandelt.

Do you *love* me? (SHAKSP., Temp. 3, 1.) *Do* you *mean* to stop any of William's wages? (II Henry IV. 5, 1.) *Doth* the man of war *stay* all night? (ib.) What *do* you *spy*? (Troil. a. Cress. 3, 1.) Why *dost* thou *frown*? (MARLOWE, Lust's Domin. 1, 1.) *Did* I *request* thee, Maker, from my clay to mould me man? (MILT., P. L. 10, 743.) Wherefore *didst* thou *beget* me? (10, 762.) Why *do* the prodigal elements *supply* Life and food to me? (DONNE I. 159.) How *do* you *mean* by instinct? (MACKLIN, Man of the World 3, 1.) *Dost* thou *see* them? (TALF., Jon 2, 1.) *Does* the harp of Rosa *slumber*? (T. MOORE p. 58.) *Did* he *pass* this way? (SHELLEY, Cenci 2, 1.) Where *did*

you *pick* him up? (BOURCIC., Lond. Assur. 1.) Why *does* he *bind* his eyes? (PLANCHÉ, Fortunio 1, 2.)

Vielfach aber wird dem einfachen Verb eine Stelle in der affirmativen Frage und nicht bloss in älterer Zeit eingeräumt.

Hear you this, Triton of the minnows? *mark* you His absolute „shall?" (SHAKSP., Coriol. 3, 1.) Wherefore *weep* you? (Temp. 3, 1.) *Seest* thou this woman? (LUKE 7, 44.) *Seest* thou yon dreary plain? (MILT., P. L. 1, 180.) What *call'st* thou solitude? (8, 639.) Why *sleep'st* thou Eve? (5, 38.) Why *swell'st* thou then? (DONNE I. 158.) *Talk* they of morals? (YOUNG, N. Th. 4, 781.) *Ask* you the cause? (7, 1188.) What *think* you, captain? (FARQUHAR, Recruit. Officer 5, 3.) What *signifies* it whether a man dines at home or abroad? (COLMAN, Jeal. Wife 1, 1.) Who *knocks* so loud, and *knocks* so late? (SCOTT, L. Minstr. 2, 2.) How *fares* my pensive sister? (TALF., Jon 1, 2.) What wages, Sir, *give* you? (PLANCHÉ, Fortunio 1, 2.) How *came* you so? (ib.) Who *pawn'd* her father's spoons? (ib.) Who *dines* with Mr. Vane? (TAYLOR A. READE, Masks 1, 1.) Whence *come* ye? (SHELLEY, Prometh. 4, 4.) Who *slew* him? (BULW., Rienzi 1, 1.) Wenn die Frage die Form des behauptenden Satzes annimmt, so ist dies natürlich: I trample thee! thou *lingerest*? (SHELLEY, Prometh. 3, 1.) He *sunk* to the abyss? (3, 2.)

Die negative Frage lässt dem einfachen Verb geringeren Spielraum.

Do you *not hear* me speak? (SHAKSP., Temp. 2, 1.) *Did not* I bind you on your lives to watch, That none disturb'd us? (MARLOWE, Lust's Domin. 1, 1.) Why *did not* you *complain* of this vile act? (5, 1.) Why *dost not* thou know them? (D. Faust. 1, 2.) *Don't* you *think* he seemed to be good-natured? (GOLDSM., Vic. 5.) Who *does not wish* for freedom in all degrees of life? (MRS. CENTLIVRE, Wonder 1.) It blows across the town; *dost* thou *not fear* It bear infection with it? (TALF., Jon 2, 1.) O Isabel! *dost* thou *not see* A shape of horrors here? (T. MOORE p. 84.)

Gleichwohl weicht auch hier bisweilen noch die umschriebene Form der einfachen.

„Has he ask'd for me?" — „*Know* you *not*, he has?" (SHAKSP., Macb. 1, 2.) Why *streams* it *not*, that I may write afresh? (MARLOWE, D. Faust. 2, 1.) Look, sirs, *comes* he *not*? (6, 4.) Who *looks* on that, and *sees not* in himself An awful stranger? (YOUNG, N. Th. 4, 494.). And wherefore *pluck'd* ye *not* the tree of life? (BYR., Cain 1, 1.) *Heard* ye *not* the proclamation? (BULW., Rienzi 2, 8.) *Feelest* thou *not*, O world, the earthquake of his chariot thundering up Olympus? (SHELLEY, Prometh. 3, 1.) Who *knows not* what massacrings and harryings there have been? (CARLYLE, Past a. Pres. 3, 13.)

c) In Heischesätzen fällt der Gebrauch der Umschreibung noch überwiegender der negativen Seite zu.

Im bejahenden Satze erscheint die Umschreibung selten ohne besonderen Nachdruck, in Vergleich mit der einfachen Imperativform, welche hier die Regel bleibt.

Cousin, throw down your gage, *do* you *begin* (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). I pr'ythee, *do* thou *stand* in some by-room, while I question my puny drawer (I Henry IV. 2, 4.). *Do* thou *stand* for me, and I'll play my father (ib.). *Do* thou, great Liberty, *inspire* our souls (ADDIS., Cato 3, 5.). My hand trembles so I can't write a word. *Do* you *write,* Garnet (GOLDSM., G. Nat. M. 4.). If Pope, whose fame and genius, from the first, Have foil'd the best of critics, needs the worst, *Do* thou *essay* (BYR. p. 318.) You are here very fortunately to inspect my carcass; but *do lay* aside that rascally saw (COOP., Spy 9.).

Der verneinende Heischesatz steht dem negativen behauptenden Satze gleich, doch hat sich der Gebrauch der Umschreibung in jüngerer Zeit erst verallgemeinert.

Do not quarrel with us (SHAKSP., Much Ado 5, 1.). *Do not be* frighted (DEFOE, Robins. ed. Tauchn. p. 192.). *Don't let* your simplicity be imposed upon (SHERID., Riv. 1, 2.). *Don't dare* to breathe the same air . . with me (2, 1.). Nay *don't look* grave (FOOTE, Liar 1, 2.). *Don't press* me any farther (CUMBERLAND, Brothers 2, 2.). *Don't be* uneasy (COLMAN, Jeal. Wife 1, 1.). *Do not chide* me (TALF., Jon 1, 1.). Pray *do not let* him see you in this state (BOURCIC., Lond. Assur. 1.). Pray *don't take on* so (PLANCHÉ, Fort. 1, 1.).

Die früher zahlreichen Beispiele der Verwendung des einfachen Imperativ mit der Negation sind auch jetzt noch, besonders im edleren Stile, nicht selten.

Read not my name there (SHAKSP., Rich. II. 5, 3.). *Blame not* this haste of mine (Tw. Night 4, 3.). *Fear not,* Abram (GEN. 15, 1.). *Hide not* thy face from me (Ps. 102, 2.). *Swear not* at all (MATTH. 5, 34.). Then *blush not,* Fair (WALLER, P. Edinb. 1777. I. 101.). O *write* it *not,* my hand (POPE, Eloisa.). *Fear not* for me (JOHNS., Dinarb. 31.). *Expect not* Gallas (COLER., Picc. 1, 1.). *Draw not* your hand away (1, 4.). *Repine not* at thy lot (BYR. p. 308.). *Smile not* at my sullen brow (p. 451.). *Weep not* (SHELLEY, Cenci 2, 1.). *Vex not* thou the poet's mind With thy shallow wit (TENNYS. p. 41.).

Auffallend ist die Verbindung des Infinitiv *do* mit dem umschriebenen *do* selber in den verschiedenen Satzformen. Sie gehört jüngerer Zeit an.

Nor *did* he *do* her any ill (BUTL., P. Edinb. 1777. III. 171.). There thou *didst do* indeed an act divine (ROGERS, It., Genoa.). We *did* no *do* these things in the good old days of Ivan IV. (BULW., Dever. 5, 2.). How *do* you *do* to-day? (SHERID., Sch. for Sc. 1, 1.) How *do* you *do,* my boy? (OXENF., Twice Killed 2, 2.)

Das Gewicht der Umschreibung steht im Allgemeinen im umgekehrten Verhältnisse zu der Häufigkeit ihres Gebrauches. Nicht selten fin-

den wir schon früher die einfache und die umschriebene Ausdrucksweise gleichgültig neben einander: *Forsake* thy king, and *do* but *join* with me, And we will triumph over all the world (MARLOWE, I Tamburl. 1, 2.). Why *chide* ye with me? Wherefore *do* ye *tempt* the Lord? (EXOD. 17, 2.)

Die Umschreibung geht weit in das Altengl. zurück; jedoch verliert sich ihre Spur in der ältesten Periode des Englischen. Sie fällt hinsichtlich ihrer Entstehung etwa mit dem ähnlichen Gebrauche des ahd. *tuon* mit dem Infinitiv zusammen, welcher im zwölften und dreizehnten Jahrh. noch selten, in späterer Zeit sehr gewöhnlich ist. Am Aeltesten ist die Verwendung von *do* in bejahenden behauptenden Sätzen.

Corineus with hys company as heo *dude honte* þere (R. OF GL. p. 16.). What did þis burgeis? . . Þe may & hir herneis *did led* vnto þe kyng (LANGTOFT p. 236.). In der Ballade und der romantischen Dichtung erscheint *do* häufig: With the Duglas *did* he *dey* (PERCY, Rel. p. 4. II.) His honddes *did* he *weal* and *wryng* (8. II.). And ever she *doth lament* and *weepe* (13. II.). Many a kinge . . *Did sue* to that fayre ladye (ib.). Fayre Christabelle *did dye* (15. II.). Anon he *dude caste* his charme (ALIS. 104.). Y wol beo wroke, in alle wyse, Of tho that *dudyn* me *dispyce* (3171.). So sayne all that hyr *do see* (IPOM. 117.). Populär war die Umschreibung entschieden: Into the churche when thou *dost gon* (HALLIW., Freemas. 605.). Ynto the halle when thou *dost wende* (715.). Lett us wend hens Or any *do* us *dere* (TOWN. M. p. 137.). *Fful* hertyly *do* I *love* the (COV. M. p. 49.). Verneinende Sätze sind selten: That he no bondemon prentys make, Ny for no covetyse *do* hym *take* (HALLIW., Freemas. 129.).

In der fragenden Form steht *do* mit oder ohne Verneinung namentlich in der dramatischen Dichtung. Fader why *do* ye *wepe?* (CHAUC., C. T. 15918.) How *dost* thou *fare?* (COV. M. p. 150.) *Dede not* the archere *plese* ȝow ryght welle? (p. 136.) *Dude* ȝe hym *se?* (p. 196.)

Vom Heischesatze gilt dasselbe in bejahender Form: How wolt thou quite the? *do say* (WRIGHT, Polit. S. p. 220.) *Do make* the redy (TOWN. M. p. 38.). *Do telle* me fast (p. 126.). *Do* now *go* furthe (p. 318.).

Man könnte annehmen, dass eine ursprünglich faktitive Bedeutung dieser Ausdrucksweise sich im Laufe der Zeit abgeschwächt habe. Wie *tuon* im Ahd., so kommt *don* im Altengl. mit dem Infinitiv in der Bedeutung von *lætan*, facere, vor: And *dide* hem *sweren* on hir swerdes (P. PLOUGHM. 665.). Anon he *dóth* his bemen *blowe* (ALIS. 1850.). The time eke that chaungeth all And all *doth waxe* (ROM. OF THE ROSE 388.); wobei Zweifel über die Auslegung entstehen können, z. B. in: He *dude noumbre* his gode knyghtes (ALIS. 1396.), was man als Umschreibung der eigenen Thätigkeit des Subjektes ansehen mag.

Doch scheint es natürlicher, die Umschreibung aus der Gewohnheit zu erklären, ein vorangehendes Verb im weiteren Verlaufe der Rede durch *do* vertreten zu lassen, eine Gewohnheit, welche von der heutigen Sprache bis ins Ags. hinaufreicht. They *love* not poison that do poison need, Nor *do* I thee (SHAKSP., Rich. II. 5, 6.). It (sleep) seldom *visits* sorrow; when it *doth*, It is a comforter (Temp. 2, 1.). *Embrace* me, Gaveston, as I *do* thee (MARLOWE, Edw. II. 1, 1.). „You have sworn that you loved me." — „I *do.*" (COOPER, Spy 6.) I *die* with pain — in sooth I *do* (T. MOORE p. 21.). My brightest

hopes *giving* dark fears a being, As the light *does* the shadow (Longf. I. 203.). Daneben mag auch der Verbindung des Imperativ *do* mit einem zweiten, vorangehenden oder folgenden Imperativ gedacht werden, einer Verdoppelung, wodurch die Dringlichkeit oder Gemüthlichkeit des Heischenden sich kund giebt. *Step* after him . . *do* Trim (Sterne, Tr. Sh. 6, 6.). *Do*, my dear aunt, *let us hasten* to prevent them (Sherid., Riv. 5, 1.).

Im Altengl. und Ags. ist die Vertretung eines vorangehenden Zeitwortes durch *do* sehr gewöhnlich. He us *honteth* ase hund hare *doh* (Wright, Polit. S. p. 152.). And deleth in devynyté, As dogges *doth* bones (P. Ploughm. Cred. 711.). The Emperour . . *rydethe* not as othere gret lordes *don* beȝonde (Maundev. p. 241.). No *biwan* ich hit noht ane, ah *dude* we alle clæne (Laȝam. II. 628.). Lauerd king *hercne* me alse ich ær *dude* þe (II. 634.). Ags. þâ *behîdde* Adam hine and his vîf eác svâ *dide* fram Godes gesîhđe (Gen. 3, 8.). Þät þu *grâpie* on midne däg, svâ se blinda *dêđ* on þistrum (Deuter. 28, 29.). Svâ þät he miccle mâ on bis deáđe *âcvealde* þonne he ær cucu *dyde* (Judic. 16, 30.). Dass man zu *do* den Infinitiv des vorangehenden Zeitwortes als den substantivirten Begriff der Thätigkeit zu ergänzen hat, scheint selbstverständlich, wie dies denn auch in der älteren wie in der jüngeren englischen Sprache öfter ausdrücklich geschieht. And as we *stodyn* so *dede* thei *stond* (Cov. M. p. 270.). Und so sagt Fielding: As the drunken mirth of the English generally *ends* in a battle, so *do* most of their battles *end* in friendship.

Ueber die Verbindung des V. *be*, so wie der Verba der Bewegung mit Infinitiven, worin eine Umschreibung eines einfachen Thätigkeitsbegriffes gefunden werden kann, sehe man den Abschnitt, welcher vom Infinitiv handelt.

Das Passivum.

1. Das englische Passivum, welches durch die Verbindung der Zeitformen von *be* mit dem Particip des Perfekt transitiver Verba gebildet wird, stimmt völlig mit dem französischen Passiv überein, insofern dies durch *être* mit dem entsprechenden Particip gebildet wird. Denn obwohl das Angelsächsische zur Passivbildung neben *veorđan* auch *vësan* mit *beón* verwendete, so erklären sich doch weder alle aus dem mit anderen Stämmen gemischten *be* entwickelten Formen des Passiv durch das Angelsächsische, noch ist das allmähliche Aufgeben von *veorđan* anders als durch die Einwirkung des französischen Bildungsprincipes zu erklären, dessen Uebergreifen durch die dem Angelsächsischen und dem Französischen gemeinsamen Formen unterstützt ward. Die Formen *I am*, *was*, *have been*, *shall be* etc. *loved* sind frühe im Altenglischen verwendet worden. S. I. 349.

In der ältesten englischen Sprachperiode scheinen die Formen *have been, had been loved* noch selten vorzukommen; andere sind vorhanden: To habbe monie under hire & *beon iclepet* lafdi (Legend of St. Kather. 87.). Þiss boc *iss nemmnedd* Orrmulum (Orm Präf. 1.). Sannt Johan *wass* her to manne *streonedd* (Orm 255.). He *shall borenn ben* (161.). Mine wordess þatt *filled shulenn ben* (214.). Crist maȝȝ þurrh Amminadab full well *ben bitacnedd* (Praef. 7, 17.). Die Präsensform von *beón* steht hier noch häufig für das Futur: Þenne *beo* ich wid mine sune

iued (Laȝam. I. 419.). Giff icc make win . . itt *beþ makedd* þurrh þatt mahht þatt icc off heffne brohhte (Orm 14354.). *Þu hafuest beon over-cummen* (Laȝam. I. 355.). *Inome hadde ibeo* þe king (I. 376.). Im Ags. stellen sich Präsens, Präteritum und Futurum gewöhnlich so dar: Svâ hit *gecveden is* (dicitur) (Sax. Chr. 1003.). Äfter välsvenge veá *väs âræred* (Cædm. 984.). Ælc denu *biđ gefylled* (Luc. 3, 5.). Doch tritt die Form *biđ* auch bisweilen für das Präsens ein: Me hvîlum *biđ forvyrned* þurh vider- steall villan mînes (Cod. Exon. 268, 31.). Ueber Futurumschreibung s. unt. Futur.

Im Altengl. zieht sich der Gebrauch von *worthen, worthe* bei der Bildung des Passiv bis in das vierzehnte Jahrhundert; doch findet man dies Verb in der späteren Zeit wohl nur im Präsens und meist mit sichtlicher Beziehung auf die Zukunft. Vgl. die I. 349 angeführten Stellen und ausserdem: Þat Londone *ys* now *cleped*, and *worþ* euermo (R. of Gl. p. 44.). And now *worth* this Mede *ymaried* Unto a mansed sherewe (P. Ploughm. 960.). To morwe *worth ymaked* The maydenes bridale (968.). Gef ye doth me lawe and ryght, No *worth* y *todrawe* no *anhonge* (Alis. 3985.). Die älteste Sprache umschreibt das Passiv in den Zeitformen der Gegenwart und Vergangenheit auch durch *vurþen*, obwohl das Präsens, wie im Ags., öfter dem Futur dient: Hu maȝȝ þiss dede *wurþenn don?* (Orm 2267. cf. 2067.) Annd fleþ . . þatt þe ne *wurrþe tæledd* (16742.). *Þannkedd wurrþe* min Drihhtin! (4824.) Þer *iwarđ* sone *forwunded* ful sære þe king of Nordhumbre (Laȝam. III. 202.). Ags. Gif eaxle *gelämed veordeđ* (Schmid, Gess. der A. S. p. 3, 39.), und so oft in Gesetzen: Þät is se êdel þe nô *geendod veordeđ* (Cod. Exon. 100, 11.). Osvine *vearđ ofslegen* (Sax. Chr. 651.).

2. Bei der Verbindung des Particip des Perfekt mit den Formen *am* und *was* ist jedoch hinsichtlich des Zeitverhältnisses noch Folgendes zu bemerken.

Die Participien des Perfekt der Zeitwörter, welche einen einfachen Akt voraussetzen, oder eine Thätigkeit bezeichnen, deren Tendenz auf einen Abschluss gerichtet ist, wohin die grosse Zahl der transitiven Verba gerechnet werden muss, bezeichnen in ihrer Verbindung mit *am*, *was* sehr gewöhnlich, obwohl nicht ausschliesslich, die vollendete Thätigkeit, so dass sie vielmehr dem Perfektum und Plusquamperfektum entsprechende Zeitformen geben, als Präsentia und Imperfekte darstellen. So entstehen Tempora, die dem lat. *missus*, *edoctus*, *percussus* etc. *sum*, *eram* analog sind. Nur solche Verba kommen nicht leicht in diesen Fall, welche ihrer Natur nach eine continuirliche Bethätigung, eine Stimmung, Neigung u. dgl. bezeichnen, wie achten, ehren, lieben, hoffen, bewundern, fürchten, hassen, verachten, fühlen etc., obwohl die Grenzen nicht fest zu bestimmen sind.

In Cambria *are* we *born*, and gentlemen (Shaksp., Cymb. 5, 5.). „What says he now?“ — „Nay, nothing; all *is said.*“ (Rich. II. 2, 1.) Say, *is* my kingdom *lost?* (3, 2.) „He *is taken.* Gallas has given him up to the Emperor.“ — „Who has been taken? Who *is given up?*“ (Coler., Picc. 5, 1.) Now mayest thou slumber — thy work *is done* (Mrs. Hemans p. 104.). *Are* you *struck* dumb? (Bulw., Lady of Lyons 1, 1.) Then this land *was* famously *enrich'd* With politic grave counsel (Shaksp., Rich. III. 2, 3.). She snatch'd the urn wherein *was mix'd* The Persian

Atar-gul's perfume (BYR., Bride 1, 10.) The barley *was* just *reaped* — its heavy sheaves Lay on the stubble field (BRYANT p. 95.).

Das Particip streift in diesem Falle oft ganz nahe an die Bedeutung des Adjektiv, so dass es eher als eine dem Subjekte anhaftende Bestimmung auftritt, worin der Begriff der vollendeten Thätigkeit dem des resultirenden Zustandes weicht. Dahin können einige der eben angeführten Beispiele gezogen werden. Die zwitterhafte Natur des Particip nähert sich mehr oder minder dem Adjektiv, so dass die verbale Kraft desselben völlig erlöschen kann.

She'*s wedded;* her husband *banished;* she *imprison'd* (SHAKSP., Cymb. 1, 1.). The very door-step *is worn* with my feet (DOUGL. JERROLD, Rent Day 1, 5.). *Am* I not *blest?* (BULW., Lady of Lyons 2, 1.) I'*m* so *tired* (DOUGL. JERROLD, l. c. 2, 1.). His eye *was glazed;* He raised his arm (BYR., Giaour.).

Diese sich mit einander mischenden Beziehungen des Particip auf die Vollendung der Thätigkeit, und das sich daraus ergebende Resultat, gehören schon der alten Sprache an. Altengl. Trust it now we may, He *is borne* this day (TOWN. M. p. 93.). Alas, alas, this land *is lorne!* (p. 61.) Þo al þis *was ydo*, þe kyng, ar he wende, Let ordeyne in Euerwik þis lond for to amende (R. OF GL. p. 143.). In that roche *is prented* the forme of his body (MAUNDEV. p. 62.). To ech a tale that thei tolde Hire tonge *was tempered* to lye (P. PLOUGHM. 899.). Fetisliche hire fyngres *Were fretted* with gold wyr (101.). Hiderr *am* ic *send* to þe þiss blisse þe to kiþenn (ORM 209.). An hird tatt off Eleazar wass sprungenn annd *was strenedd* (559.). Acc whas itt iss þatt *wæpnedd iss* Wiþþ fulle trowwþe on Criste . . Niss he rihht nohht forrfæredd (677.). ȝiff þatt te laffdig bære child, Annd *weddedd* nohht ne *wære* (2047.). Wie hier das Hülfsverb überall dem deutschen sein, nicht dem werden entspricht, so schon im Ags.: Þâ ne *synd âcennede* of blôdum . . ac hig *synd* of Gode *âcennede* (JOH. 1, 13.). Leóđ *väs âsungen* (war gesungen) (BEOV. 2323.).

3. Der Verwandlung in die passive Form ist ursprünglich nur das transitive Aktiv fähig, dessen Akkusativobjekt bei dieser Umwandlung zum Subjekte des Satzes wird. Das Englische ist über diese vielen Sprachen gemeinsame Beschränkung weit hinausgegangen. S. I. 344. Im Englischen scheint diese Bildung aus dem Zusammenfallen der Formen des Dativ und des Akkusativ hervorgegangen zu sein; und es mag uns nicht auffallen, wenn bei dem formalen Verluste des ursprünglichen Dativ, selbst wo er als Personenkasus entschieden empfunden wird, seine Verwandlung in das Subjekt des Passiv gestattet ist: So *am I given* in charge (SHAKSP., II Henry VI. 2, 4.) Vgl. Akkusativ beim Passiv.

Die Bildung eines Passiv von Verben mit dem Dativ hat wenig Anhalt an altgermanischem Vorgange; sie konnte sich daher wohl erst mit dem Verschwinden des Bewusstseins über den Unterschied des Dativ vom Akkusativ im Englischen einbürgern. Das Gothische hat allerdings einzelne Aktive dieser Klasse in die unumschriebene Passivform verwandelt, z. B.: *þata* auk *frapjaidau* in izvis (PHILIPP. 2, 5.), während *frapjan* den Dativ des Objektes zu sich nimmt (LUC. 2, 50.). Beispiele dieser Bildung des umschriebenen Passiv sind im Ags. nicht vorhanden, wie sie auch im Afr. und im Nfr. selten sind (Nous sommes obéis).

Auffallender aber ist noch der jüngere Sprachgebrauch, welcher gestattet, das mit einer Präposition an das Verb geknüpfte Objekt zum Subjekte des Passiv zu machen, wobei die Präposition nach dem Zeitworte als Bestimmung desselben, und gleichsam zu einer Einheit mit demselben verschmolzen, eintritt. — Diese Verbindung ist jedoch von einer anderen zu unterscheiden, wobei die dem Verb nachfolgende Präposition ein echtes Kompositum ersetzt: *Deliver* me not *over* unto the will of mine enemies (Ps. 27, 12.). — Jener zum Theil im Arabischen (Koran, Sur. 1, 7.) eine Analogie findende Sprachgebrauch scheint sich seit dem sechzehnten Jahrhundert rasch auszubreiten, hält sich aber in gewissen Grenzen in Bezug auf die in Betracht kommenden Präpositionen, von denen besonders *of*, *to*, *into*, *on*, *upon*, *at*, *for*, *after*, *with* vorkommen, obwohl auch andere wie *from*, *against* etc. nicht ausgeschlossen werden.

A sight, *which* was to be seen, cannot *be spoken of* (SHAKSP., Wint. T. 5, 2.). *The Picts were* never *heard of* in history after these great defeats (SCOTT, Tales of a Grandf. 1.). *The tailor was* seldom *talked of* (LEWES, G. 1, 8.). *The weathercock* of Paul's *is* frequently *referred to* (HALLIW. v. Paul's.). Whether it is that her pride *is* alarmed, or her affection wounded, or *her generosity appealed to* (BULW., Maltr. 1, 6.). 'Tis time that *it be seen into* (MARL., Jew of M. 3, 4.). A *consultation was* now *entered into* (FIELD., T. Jon. 1, 4.). *It is resolved on*, Crites (BEN JONS., Cynth. Rev. 5, 1.). *You are* an honest woman, and well *thought on* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 4.). *He was* at last *over-prevailed on* (FIELD., J. Andr. 4, 5.). *All matters are agreed on* (Love in sev. masq. 1, 4.). True as the dial to the sun, Altho' *it be* not *shin'd upon* (BUTL., Hud. 3, 2, 175.). If *you are impos'd upon* (The Lady's Answ. 199.). *The journey* of my daughters to town *was* now *resolved upon* (GOLDSM., Vic. 14.). The mossy bank *That's breath'd upon* by May (SCOTT, Lord of the Isl. 1, 25.). I must *be laughed at* (SHAKSP., Ant. a. Cleop. 2, 2.). *It is* not to *be wondered at* (SHERID., Riv. 1, 2.). *You are stayed for* (SHAKSP., Two Gentlem. 5, 22. Haml. 1, 3.). *I was* not *sent for* (BEN JONS., Ev. M. in his Hum. 4, 6.). *The unprovoked cruelties* of Commodus *are not* to *be accounted for* by the common motives etc. (GIBBON, Decl. 3.). In their eternal realm *no property Is to be struggled for* (COLER., Picc. 5, 2.). You see . . how *men of* merit *are sought after* (SHAKSP., Henry IV. 2, 4.). *I* must not *be trifled with* (SHERID., Riv. 5, 2.). Though *girls* like to *be played with* (GOLDSM., She Stoops 5.). *This miscellany* cannot *be dispensed with* on the shelves of any bibliomaniac (SCOTT, Minstr. I. 70.). *He* is nowhere to *be met with* (COLER., Wallenst. 1, 7.) u. v. a.

Diese Beispiele genügen, um einen Gebrauch zu erläutern, welcher eine ursprünglich präpositional wirkende Partikel wieder zu einer isolirt geltenden adverbialen Bestimmung macht, so dass nun das Particip des Perfekt mit derselben auch attributiv und prädikativ werden kann, wo-

bei die Partikel selbst, als mit dem Particip zusammengesetzt, öfter durch ein Hyphen verbunden wird.

A kind of fear before not *dreamt of* (SHAKSP., I Henry IV. 4, 4.). Is she the mighty thing *talked of?* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.) If he repented any more sins *unrepented of* (FIELD., J. Andr. 1, 13.). The tale told by one friend and *listened to* by another (SCOTT, R. Roy 1.). *Laughed at*, he laughs again (COWP. p. 193.). All the measures *pointed at* by the Covenant (SCOTT, Tales of a Grandf. 41.). We stand gazing and *gazed at* among a foreign people (ROGERS, It., For. Trav.). All the *unlook'd-for* issue of their bodies (SHAKSP., III Henry VI. 3, 2.). But wait for that *unhop'd-for* hour (COWP. p. 49.). Power of herself would come *uncall'd-for* (TENNYS. p. 103.).

Noch ein weiterer Schritt ist die Verwandlung eines transitiven Aktiv mit einem Objekte, an welches sich eine Präposition mit einem anderen Substantivbegriffe lehnt, in die passive Form, wobei der von der Präposition bedingte Kasus die Stelle des Subjektes einnimmt und das Objekt unverändert bleibt.

When *'tis laid hands upon*, and kist (BUTL., The Lady's Answ. 183.). My mother . . thinking, that *I was* more *taken notice of* . . than my brother (FIELD., T. Jon. 8, 11.). *They were* never *taken notice of* (SHERID., Critic 2, 2.). *The most sacred things* may *be made an ill use of* (BICKERSTAFF, Lion. a. Clar. 3, 1.). She sent word *the child should be taken all* imaginable *care of* (FARQUHAR, Recruit. Officer 1, 1.). Daher denn auch hier participiale Bestimmungen wie: I like to see their horses and trunks *taken care of* (GOLDSM., She Stoops 2.).

Die ältere Sprache bietet wenig dieser Art. Bei Skelton finden sich Beispiele wie: *He* would be *made much of*, and he wyst how (I. 16.). Den Ursprung dieser Ausdrucksweise darf man wohl in der frühe weit verbreiteten Gewohnheit suchen, die Präposition dem zu ihr gehörenden Kasus nachzusetzen, wobei oft das abhängige Wort an die Spitze des Satzes trat; dies war namentlich in relativen Sätzen der Fall. Altengl. And went to seke that lady bright, *That* him *dremyd of* that nyght (SEUYN SAGES 2927.). Ags. Se . . here þe ve gefyrn *ymbe spræcon* (SAX. CHR. 893.). Eine Verwandlung des Aktiv in das Passiv, welche den von der Präposition bedingten obliquen Kasus in das Subjekt verkehrte, lag auch hier um so weniger fern, als man sich schon an die Verwandlung eines ursprünglichen Dativ in das Subjekt des Passiv gewöhnt hatte.

Das Reflexivum.

Die der Thätigkeit auf das handelnde Subjekt selbst zugeschriebene Richtung oder Rückwirkung wird durch keine besondere Verbalform, welche einem Medium entspräche, bezeichnet. Im Gothischen finden sich noch einzelne Spuren eines Medium; doch wird es meist durch das mit dem reflexiven Fürworte verbundene Aktiv ersetzt. Im Angelsächsischen ist jede Spur eines formellen Medium verloren. Hier wie im Englischen wird das Medium durch Hinzufügung eines (reflexiven) persönlichen Fürwortes zu einem Aktivum ersetzt. S. I. 319. 343.

1. Wie nachgewiesen, bedient sich die ältere englische Sprache statt der durch *self* verstärkten Pronominalformen gewöhnlich der einfachen Pronomina als Objekt; die jüngere Sprache betont daher diese volleren Formen überall, was in der älteren Sprache bei den einfachen Formen nicht der Fall gewesen zu sein scheint. Die neuere Sprache bedient sich allerdings noch zuweilen der unverstärkten Pronomina, doch in stets vermindertem Masse.

Ein Irrthum ist es übrigens, der ältesten Zeit die durch *self* verstärkten Formen beim reflexiven Verb abzusprechen. Sie kommen namentlich im Akkusativ schon in der ältesten Zeit vor. He *gifeþþ* hemm *him sellfenn* her (Orm 5512.). He munnde þær *Tobrisenn* all *him sellfen* (12031.). Ags. God þâ *gesvûtelode hine silfne* Abrahame (Gen. 12, 7.). Pilatus *ofslôh hyne sylfne* mid his âgenre handa (Sax. Chr. 37.). And *âvende hine sylfne* tô Gode (1067.). *Hyne sylfne* âhêng (Math. 27, 5.). Schon Goth. *þuk silban* ataugei gudjin (Math. 8, 4.). Vgl. oben S. 22. über den Dativ.

2. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Verben, welche ehemals mit reflexivem Fürworte gebraucht zu werden pflegten, wird gegenwärtig entweder vorzugsweise ohne Fürwort, also intransitiv in medialem Sinne gebraucht, oder es gehen die vom Fürworte begleiteten Verba noch neben denselben her. Die Aufzeichnung dieser Verba gehört der Lexikographie an, da syntaktische Gründe hierbei nicht massgebend werden. Der Wechsel des reflexiven mit dem intransitiven Verb ist übrigens so alt als die ältesten Denkmäler germanischer Sprache. Er kommt schon im Gothischen vor, gerade so wie der durch alle Zeiten gehende Wechsel des Reflexivum mit dem Passivum.

Man vgl. unter anderem Ags. *Vendon* fram Hierusalem (Marc. 3, 22.). Þâ *gecyrdon* þâ tvâ and hund-seofentig (Luc. 10, 17.). Gif he . . tô þe on däg *gecyrred biđ* (15, 1. cf. Marc. 4, 12.); wo ursprünglich transitive Aktiva wie das Passivum reflexiv gebraucht sind. Dies ist auch die Weise anderer Sprachen. Lat. Nilus *praecipitat* ex . . montibus (Cic. Somn. 5.). *Verterat* fortuna (Liv. 5, 49.). Ubi nos *laverimus* (Terent. Eun. 3, 48.). Suevi *lavantur* in fluminibus (Caes. B. G. 4, 1.) u. v. a.

3. Der Thätigkeitsbegriff, welcher auf das Subjekt des Satzes rückwirkend gedacht werden kann, ist entweder ein transitives oder ein intransitives Zeitwort.

Dass jedes transitive Verb im engeren Sinne, welches ursprünglich einen Akkusativ zu sich nimmt, auch unter Umständen das handelnde Subjekt selber zum Gegenstande der Thätigkeit erhalten kann, bedarf kaum der Bemerkung. Verba dieser Art sowohl germanischen als romanischen Ursprungs sind es, welche nach allgemeiner Regel im Neuenglischen die durch *self* verstärkten Fürwörter zu sich nehmen. Die Zahl der mit dem einfachen Personalobjekte verbundenen Verba dieser Klasse ist zu Shakspeares Zeit noch ziemlich gross, obgleich auch die mit *self* zusammengesetzten Fürwörter meist bei denselben Verben vorkommen. Beispiele der ersteren Art haben sich noch in neuerer Zeit besonders in der Dichtung erhalten.

Ere . . Wilfried *had roused him* to reply, Bertram sprung forward (Scott, Rokeby 2, 13.). 'Twas silence all — he *laid him* down (3, 8.). *Yield thee,* Minotti (Byr., Siege 27.). Cheer'd by this hope, she *bends her* hither (T. Moore p. 349.). She saw a wearied man . . Impatient *fling him* down to drink (ib.). There will I *plunge me,* in that liquid flame (p. 132.) u. v. a.

Das einfache Neutrum *it* findet sich aber nicht so gebraucht: The trusty cudgel did *oppose Itself* against dead-doing blows (Butl., Hud. 1, 2, 801.). The gale had *sigh'd Itself* to rest (Scott, Rokeby 2, 1.). Twice from my glance it seem'd to flee, And *shroud itself* by cliff or tree (2, 13.). Wenn unpersönliche Gegenstände personificirt werden, erhalten sie natürlich das männliche oder weibliche Geschlecht, und können dann demgemäss durch ein einfaches Fürwort bezeichnet sein: And each huge trunk that, from his side, *Reclines him* o'er the darksome tide (Scott, Rokeby 2, 2.).

Beispiele mit einfachem Fürworte aus älterer Zeit sind in der Formenlehre angeführt. Dass das Ags. auch das einfache Neutrum *hit* reflexiv gebraucht, ist selbstverständlich: þâ *gegadorode* micel folc *hit* (Sax. Chr. 921.). And *reste* þät folk *hit* on þam seofoðan däge (Exod. 16, 30.). Ueber die zusammengesetzte Form im Ags. s. ob. 1.

4. Anders aber verhalten sich auch noch im Neuenglischen intransitive und einige transitive Verba, welche ursprünglich einen reflexiven Dativ zu sich nahmen. Sie haben, wo sie überhaupt einen reflexiven Kasus bei sich haben, dessen sie vielfach nie geradezu bedurften, die einfache Pronominalform behalten, welche sich selten in die vollere verwandelt. Es ist natürlich, dass da, wo das hinzugefügte Fürwort dem Verbum nur eine leichte mediale Färbung giebt, und die Wirkung ausgedrückt werden soll, welche eine Thätigkeit, gleichsam anstreifend, zugleich äusserlich oder innerlich und gemüthlich auf das Subjekt selber ausübt, die tonlosere Form des Fürwortes sich erhalten konnte. Das Fürwort kann als ein Ueberfluss erscheinen, und von einer mehr nüchternen als gemüthlichen Rede verschmäht werden, wie es denn auch der modernen Grammatik öfter als Pleonasmus gilt. In einzelnen hierher gehörigen Fällen steht neben dem Dativ auch der Akkusativ des Fürwortes. Germanischen Verben sind auch einige romanische assimilirt.

Dahin gehören Verba der Ruhe, welche zuweilen auch den Begriff der Bewegung zulassen: *Stand thee* close, then, under that penthouse (Shaksp., Much Ado 3, 3.). *Stand thee* by, friar (4, 1.). Then *stay thee*, Fair, in Ravensheuch (Scott, L. Minstr. 6, 23.). *Sit thee* by our side (Shaksp., Henry VI. 3, 3.). Would shut the book, and *sit him* down, and die (II Henry IV. 3, 1.). She went and *sat her* down over against him (Gen. 21, 16.). He *sate him* down at a pillar's base (Byr. Siege 19.). He *sat him* down on a little bank (Bulw., Rienzi 1, 1.). Dahin gehört auch das intransitiv gewordene *set:* The king, by this, *is set him* down to sleep (Shaksp., III Henry VI. 4, 3.). Auch kann man *rest,* eig. *jacēre,*

quiescere, hierher rechnen, obwohl es ursprünglich nur den Akkusativ bei sich zu haben scheint: We'll *rest us*, Hermia (SHAKSP., Mids. N. Dr. 2, 3.). Enter, and *rest thee* there a space (SCOTT, Lord of the Isl. 5, 21.). *Rest thee* sure That I shall love thee well (TENNYS. p. 104.). Abweichungen sind z. B.: When he *sat himself* down (DICKENS, Pickw. 2, 20 u. öfter.).

Diese Verbindung zieht sich durch alle Sprachperioden und erstreckt sich in der älteren Sprache selbst auf Verba wie liegen, sein und werden: And *stod him* full stille (LAȜAM. II. 347.). Mærlin *sæt him* stille (II. 327.). And *hine* (acc.) gon to *resten* (III. 37.). Ferde forđ riht anan þer *him læi* Octa (II. 344.). He wurđeliche *iwarđ him* to kinge (II. 338.). Ags. And *stôđ him* under þäm treóve (GEN. 18, 8.). And *sät hire* feorran (21, 16.). He *hine reste* (EXOD. 31, 17.). Ic *me reste* (COD. EXON. 494, 8.). Þone lencten *væron him* on Cent (SAX. CHR. 1009.). *Beođ eóv* stille (EXOD. 14, 14.).

Verba der Bewegung, wie aufstehen, gehen, fahren, eilen etc. hatten früher in ausgedehnterem Masse den Dativ des Fürwortes bei sich; das Neuenglische bietet noch einzelne Reflexiva dieser Art nebst assimilirten Ausdrücken: Sir, *step you* forth (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). *Come thee* on (Ant. a. Cleop. 4, 7.). *Hie thee* to France (SHAKSP., Rich. II. 5, 1.). *Hie thee* on thy steed (BULW., Rienzi 2, 2.). *Haste ye* (GEN. 45, 9.). *Haste thee* to help me (Ps. 22, 19.). He *shot him* down the sounding path (SCOTT, Rokeby 2, 14.). *Mount thee* upon his horse (SHAKSP., Rich. II. 5, 3.). *Mount thee* on the wightiest steed (SCOTT, L. Minstr. 1, 22.). An ursprüngliche Akkusative erinnern eher die zum Theil französischen Formen analogen Ausdrücke: And there they *knelt them* down (SCOTT, L. Minstr. 6, 29.); (*cneolen*, *cnelen* kommt, jedoch nur als Intransitiv, schon bei LAȜAMON und ORM vor). The monk *returned him* to his cell (2, 23.), womit man vgl. *Turn thee* unto me (Ps. 25, 16.), wobei der Wechsel mit dem verstärkten Fürworte nicht auffallen kann: The foul practice hath *turned itself* on me (SHAKSP., Lear 5, 2.) u. öfter. *Avoid thee*, Fiend! (SCOTT, L. Minstr. 6, 32.) Ob man bei dem V. *get* mit dem obliquen Kasus des Fürwortes an das intransitiv gewordene *get* denken soll, welches schon bei Shakspeare vorkommt: If I can . . *get* to Naples with him (SHAKSP., Temp. 2, 2.), muss zweifelhaft bleiben; das Fürwort erinnert jedoch an den Gebrauch desselben bei anderen Verben der Bewegung: *Get thee* before to Coventry (SHAKSP., I Henry IV. 4, 2.). *Get thee* gone! (MARL., Edw. II. 1, 4.) So *get you* both gone (GOLDSM., G. Nat. M. 2.). *Get thee* hence! (BYR., Manfr. 3, 4.)

Die ältere Sprache bietet eine grössere Zahl von Verben mit dem Dativ: Up *hire ros* Olimpias (ALIS. 407. cf. AMIS A. AMIL. 529.). *Aryse the* (TOWN. M. p. 112.). The maiden *yede hir* to the chirche dore (LAY LE FREINE 157.). And *romed him* apon the stronde (ALIS. 866.). And *hyeth heom* to beon awreke (33733. cf. TOWN. M. p. 71.) (ags. *hycgan*, studere, niti, c. gen. et acc., ist im Altengl. schon intransitiv). I shalle *me spede* ful hastely (TOWN. M. p. 41.) (ags. *spêdan*, progredi). And *wente me* to reste (P. PLOUGHM. 14.). (Bei dem letzten Verb schwankt das Ags. zwischen Akkus. und Dativ.) And *reos þe* to hellen (LAȜAM.

III. 56.). Þa *stod* Arđur *him up* (II. 623.). *Com him* Uder Pendragun (II. 392.). Þe dæi *him* forđ *ȝeongeđ* (II. 546.). *Ferde him* anan to þan tune (II. 392.). Colgrim . . *flæh him* (II. 423.). He . . swiđe gon *him riden* (II. 216.). Octa *him ut ræd* (II. 395.). *Leopen heom* to horsen (II. 467.). So im Ags.: *Gevât him* þâ se ädeling (Cædm. 2878.). *Cyrde him* eft to Lundene (Sax. Chr. 1016.). Fêrde se cyng *him* hâm (1009.). *Hvearf him* þurh þâ heldôra (Cædm. 445. cf. 240. 759.). Wie *vindan*, volvi, mit dem Dativ vorkommt: *Vand him* þâ ymbûtan þone deáđes beám (Cædm. 488.), so auch *vendan*, *gevendan*: Se Cnut . . *gevende him* âveig (Sax. Chr. 1014.). *Gevendon heom* begeondan (1051.); doch auch: *Vende hine* eft þanon (Cædm. 490.).

Verba des Affektes haben noch bisweilen einen reflexiven Kasus bei sich, welcher jedoch nicht nach dem Objektskasus zu beurtheilen ist, den das Verb sonst zu sich nimmt. Jener Kasus schwankt allerdings bisweilen schon in seinem Ursprunge zwischen dem Dativ und dem Akkusativ. Romanische Verba, welche hier vorkommen, sind zum Theil als germanischen assimilirt zu betrachten, aber auch unmittelbar aus dem Altfranzösischen herübergenommen: I *fear me* (Shaksp., Rich. II. 2, 2. Marl., D. Faust. 1, 2. Coler., Picc. 1, 3.). I *fear me* so (Bulw., Rienzi 2, 7.). I *doubt me* bisweilen noch bei Neueren. I *shame me* of the part I play'd (Scott, Lady of the L. 6, 8.). I *repent me* of all I did (Tennys. p. 338.). I do *repent me* (Marryat, J. Faithf. 3, 12.). And *joy thee* in the life I give (Byr.. Paris. 12.) u. e. a.

Im Altengl. sind, abgesehen von den aus dem Französischen herübergenommenen, namentlich Verba der Furcht mit reflexivem Dativ üblich: Ne *drede* ȝe *ow* nawiht (Leg. St. Kather. 1403.) I *me sore drede* (P. Ploughm. 12649. Town. M. p. 138. 256.). To deye they *fere hem* ful meche (Cov. Myst. p. 391.). *Care the* nought (Alis. 434.). Ȝis, Thomas, *dowte the* not (Cov. Myst. p. 373.). Ags. þâ *ondrædon* hig *him* (Math. 9, 8.). Þâ *ondrêd* he *him* (Joh. 18, 8.). Ne þearf *him ondrædan* deófla strælas ænig on eorđan (Cod. Exon. 49, 1.). *Sceamian* ist gewöhnlich unpersönlich: *His* þäs ne *sceamođe* (Gen. 2, 25.). *Me sceamađ* þät ic vädlige (Luc. 16, 3.), obwohl goth. mit dem Akkus.: Bidjan *scama mik* (Luc. 16, 3.). Vgl. *Hym repented* that he cam there (Rich. C. de L. 324.). Auch andere Verba nahmen den Akkusativ: Arđur *hine iwrađđede* (Laȝam. III. 36.).

Wenige Verba anderer Art nehmen einen reflexiven ursprünglichen Dativ zu sich. Dahin gehört: *Hark thee*, a word (Shaksp., Cymb. 1, 6.). *Hark you*, Kate (I Henry IV. 2, 3.). *Hark thee*, Pandulfo (Bulw., Rienzi 5. 3.); vielleicht auch *Hush thee*, too impatient maid (Scott, Lord of the Isl. 6, 5.).

Das Altengl. ist freigebiger mit dem reflexiven Kasus: Go furth and *play the* alle aboute (Town. M. p. 7.). To thi byddynge . . I *me obey* (Cov. Myst. p. 201.). Auch das Ags. setzte zu allerlei anderen Verben einen reflexiven Dativ. *Him* þâ Azarias in-geþoncum *hleóđrede*, hâlig (Cod. Exon. 185, 1.). Se þe *him vile* lîfgan mid Gode (450, 18.). *Him* Beóvulf gräsmoldan *träd* (Beov. 3795.). *Viste him* spräca fela (Cædm. 443.).

Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass wie das Neuengl. gewöhnlich, so schon das Ags. die intransitiven hierher gehörigen Verba nicht nothwendig mit dem reflexiven Fürworte verwendet.

5. Dem reflexiven Infinitiv in ganz abstrakter Fassung, d. h. ohne Beziehung auf ein anderweitig bezeichnetes Subjekt, giebt die neuere Sprache das Objekt *one's self:* To love one's self.

Dem Altengl. ist dies Objekt fremd; es kann nur *him*, *himself* oder *his self* verwenden. Dem Ags. fehlte hier ein *sec*, während das Goth. ein reflexives *seina*, *sis*, *sik* = *sui*, *sibi*, *se* besitzt, welches auch den Ausdruck der unbestimmten Allgemeinheit annehmen konnte: *gaskaman sik*.

Die Zeitformen.

Alle Thätigkeit wird in irgend einer Zeit verwirklicht gedacht; das Zeitwort drückt in seinen einfachen oder zusammengesetzten Formen zugleich die Beziehung der Thätigkeit auf eine in allgemeiner Weise bestimmte Zeit aus.

Wir haben (I. 350.) die Zeitformen in zwei Reihen getheilt, wovon die eine die Zeitformen der Gegenwart, die andere die Zeitformen der Vergangenheit umfasst. Beide Reihen unterscheiden sich dadurch schon sinnfällig, dass die erste entweder ein einfaches Präsens oder mit dem Präsens eines sogenannten Hülfszeitwortes zusammengesetzte Formen bietet, während die zweite entweder ein einfaches Präteritum, oder mit dem Präteritum des Hülfszeitwortes zusammengesetzte Formen zeigt.

Schon aus dieser formellen Gleichartigkeit beider Reihen ergiebt sich, dass die syntaktische Verwendung einer jeden Reihe von einer gleichen Grundanschauung des Zeitverhältnisses ausgehen muss.

Bei der Verwendung der Zeitformen der Gegenwart geht der Redende von seiner Gegenwart, d. h. von der Zeit, in welcher er eben redet, aus. Von diesem seinem Standpunkte bezeichnet er die ausgesagte Thätigkeit entweder als eine gegenwärtige, oder als eine für ihn bereits vergangene, oder zukünftige.

Bei dem Gebrauche der Zeitformen der Vergangenheit betrachtet er die Thatsachen von einer nicht mehr seiner Gegenwart angehörenden Zeit, d. h. von der auf ihn nicht bezogenen Vergangenheit aus, und stellt die ausgesagten Thätigkeiten als damals entweder gegenwärtig, oder vergangen, oder zukünftig dar.

Die Scheidung in drei objektiv von einander getrennte Zeitsphären ist beiden Arten gemein. Die Zeitformen, welche zur Bezeichnung der mittleren der je drei Zeitsphären dienen, sind für die Beurtheilung der vorher oder nachher gesetzten Thätigkeit massgebend. Will man jene darum absolute nennen, so kommt den übrigen der Name relativer Zeitformen zu, obwohl in gewissem Sinne alle Zeitformen relativ genannt werden dürfen.

Da jeder Thätigkeit eine gewisse Zeitdauer zukommt, die Zeitformen aber keine weitere Bestimmung als die der Zeitsphäre überhaupt enthalten, so muss die Thätigkeit hinsichtlich ihrer weiter bestimmten Ausdehnung in der Zeit durch andere sprachliche Mittel oder durch den Zusammenhang der Rede näher charakterisirt werden, wenn nicht die Natur der Thätigkeit selbst eine zeitliche Grenzbestimmung oder Schrankenlosigkeit in der Zeit andeutet.

Die Zeitformen der Gegenwart.

Das Präsens.

1. Das Präsens bezeichnet eine Thätigkeit, welche der Zeit angehört, in der sie ausgesprochen wird. Da keine Thätigkeit auf einen mathematischen Zeitpunkt zusammengedrängt ist, so kommt es nicht darauf an, ob die ausgesagte Thätigkeit den Moment der Rede überdauert, oder ihm schon voranging; es genügt, dass sie überhaupt in die Zeitsphäre der Rede fällt. It now *draws* towards night (SHAKSP., Henry V. 3, 6.). Whose house *is* that I *see?* (TENNYS. p. 225.) If you *love* me as I *love* you, No knife shall cut our love in two (PLANCHÉ, Fortunio 1, 3.). Bei dem Uebergreifen über den Moment der Aussage, und in Abwesenheit einer anderweitigen Schranke der Thätigkeit, kann das Präsens allgemeine Urtheile aussprechen, wobei die Thätigkeit als andauernd oder als zeitweilig wiederkehrend gedacht, oder scheinbar von jeder Zeitsphäre abstrahirt werden kann.

It *is* a trite but true observation, that examples *work* more forcibly on the mind than precepts (FIELD., J. Andr. 1, 1.). I printed — other children *do* the same (BYR. p. 311.). It *is* one of the peculiarities of a philosophical method, to adapt itself indiscriminately to all sorts of systems (LEWES, H. of Philos. II. 4.). The Past *cannot* be seen (CARLYLE, Past a. Pres. 4, 1.).

In dieser Verwendung des Präsens stimmen alle gebildete Sprachen mit einander überein. Wie in der weiteren Verwendung des Präsens das Englische von dem Ags. abweicht, ergiebt das Folgende.

2. Doch wird das Präsens auch von Thätigkeiten verwendet, welche der Vergangenheit anheimfallen.

Dies können solche sein, welche mit ihrem Ergebnisse bis in die Gegenwart reichen, oder wegen ihres unmittelbaren Zusammenhanges mit derselben als noch gegenwärtig dargestellt werden: My master . . *sends* me forth . . to keep them living (SHAKSP., Temp. 2, 1.). I *hear* that Lord Skindeep . . made a speech (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1, 1.). They called them king's scholars, I *forget* why (FIELD., J. Andr. 3, 5.). The world by what I *learn*, is no stranger to your generosity (GOLDSM., G. Nat. M. 4.). That's the worst tidings that I *hear* of yet (SHAKSP., I Henry IV. 4, 1.). He doth it as like one of these harlotry players, as I ever *see* (2, 4.). Damit hängt der Gebrauch des Präsens bei Anführungen von Aussprüchen zusammen, welche in schriftstellerischen Werken oder im Gedächtnisse fortleben: It must be so — Plato, thou *reason'st* well (ADDIS., Cato 5, 1.). Cicero, in a letter to Marcellus in exile, *reminds* him, Wherever you are, remember you are equally in the power of the conqueror (GIBBON, Decl. 2.). Muratori . . *informs* us, that the popes coined money, in gold, silver, and copper (ROSCOE, Leo X. 1.). Ammirato *places* the birth of Giulio one month, and Macchiavelli, several months, after the death of his father (ib.).

Die ältere Sprache ist beschränkter in diesem Gebrauche; nur in dem zweiten Falle steht oft das Präsens. Dem ersten gehören etwa Fälle an, wie: My lorde, your father he *gretes* you well (Percy, Rel. p. 7. II.). Für den letzteren Fall vgl. þus *says* Iob (Hampole, Pricke of Consc. 511.). It may noght be, ye riche men, Or Mathew on God *lyeth* (P. Ploughm. 9206.). As Christ *sayth* in his Evangile (Rom. of the Rose 446.). As seint Bernard *saith* (Chauc. p. 187. I.); und so seit ältester Zeit: So hit is ine monie, ase seint Gregorie *seið* (Ancren R. p. 72.). Þiss Goddspell seȝȝþ (Orm 255.). Ags. Svâ svâ se vitega ûs *manað* (A.-S. Homil. II. 124.). Seþe þurh his vitegan *clepað:* Nylle ic þäs synfullan deád (ib.); neben dem Präteritum: Matheus *âvrât* þus be þisum and *sæde* (II. 90.) und oft *cväð* u. dgl.

Die lebendigere Vergegenwärtigung vergangener Thatsachen hat dem historischen oder erzählenden Präsens den Ursprung gegeben. Es gehört besonders der wärmeren und beweglicheren poetischen Darstellung, doch auch der geschichtlichen Prosa und dem gemeinen Leben an. Man sucht dadurch theils unerwartete, oder in rascher Folge einander drängende Ereignisse zu vergegenwärtigen, theils mit Interesse bei der Beschreibung der Scenen verweilend, die unmittelbare Anschauung dessen, was sich begab, zu erwecken. Bisweilen scheint selbst der Wechsel der Formen des Präteritum und des Präsens als Unterbrechung der Einförmigkeit beliebt.

All this . . *Could* not take truce with the unruly spleen Of Tybalt deaf to peace, but that he *tilts* With piercing steel at bold Mercutio's breast, Who, all as hot, *turns* deadly point to point, And, with a martial scorn, with one hand *beats* Cold death aside, and with the other *sends* It back to Tybalt etc. (Shaksp., Rom. a. Jul. 3, 1.). A distant trampling sound he *hears:* He looks abroad, and soon *appears* O'er Horncliff-hill a plump of spears (Scott, Marm. 1, 3.). It *was* the night — and Lara's glassy stream the stars *are* studding, each with imaged beam; So calm, the waters scarcely *seem* to stray, And yet they *glide* like happiness away (Byr., Lara 1, 10.). While round the fire such legends *go*, Far different *was* the scene of woe etc. (Scott, Marm., 2, 17.). And while yon little bark *glides* down the bay . . Morn's genial influence *roused* a minstrel grey (Lady of the L. 2, 1.). — But when he *had put* them all out, he *taketh* the father and the mother of the damsel, and them that *were* with him, and *entereth* in where the damsel *was* lying (Mark 5, 40.); und so oft in der naiven Prosa der Bibelübersetzung. Bewegter ist die lebendige Geschichtserzählung: The drums *are* beating: „*Taisez-vous*, Silence!“ he *cries* . . He *mounts* the scaffold, not without delay; he *is* in puce coat . . He *strips* off the coat; *stands* disclosed . . The Executioners *approach* to bind him: he *spurns*, *resists* etc. (Carlyle, French Rev. 3, 2, 8.).

Frühe begegnet das Präsens ähnlich statt des Präteritum; so in einer Predigt bei der Recapitulation und Deutung der Erzählung vom barmherzigen Samariter: Nu *cumeð* þe prest . . Nu *is* þes prest uorþe, and him naueþ nawiht iholpen. Nu *kumeð* þes diakne . . . Nu *is* þe deakne forþe. Nu *kumeð* þes helendisse mon etc. (Old Engl. Homil. I. 81.) Doch das eigentlich sogenannte historische Präsens scheint sich besonders aus volksthümlicher Dichtung und nicht ohne Einfluss

des Afr. im Altengl. entwickelt zu haben. „Loverd", hoe *seith*, „wo is holde wives." (Wright, Anecd. p. 10.) Fair Christabelle to his chaumber *goes*, Her maydens following nye: O well, she *sayth*, how doth my lord (Percy, Rel. p. 12. II.) How gret a sorwe *suffreth* now Arcite! The deth he *feleth* thorugh his herte smyte; He *weepeth*, *weyleth*, *cryeth* pitously: To slen himself he *wayteth* pryvyly. He *sayde* „Allas the day etc." (Chauc., C. T. 1221.) Oft kommt der anscheinend unmotivirte Wechsel des Präsens mit dem Präteritum vor. She *durste* neither say ne do, But that, that her *longeth* to (Rom. of the Rose 1222. ed. Tyrwh.). That he her *kist* At all times that him list, That all the daunce *might* it see, They *make* no force of privetee (1290.). Dem Afr. war in der Dichtung und selbst in der Prosa das historische Präsens und sein Wechsel mit dem Präteritum (Défini und Perfekt) in buntester Mischung geläufig: S'en *fu mené* à val les rues Droit par devant Salehadin, Si le *salue* en son latin (Fabl. ed. Barbaz. I. 60.). Cil *fu* moult preus et molt legier, Sor sez piez *salt*, un croq *a pris* etc. (I. 87.). Arriers s'en *vait* sanz plus attendre, Totes ses roiz *laissa* à tendre (ib.). La puciele le *salua* . . Et il *repont* com deboinaire (Rom. des Sept Sages ed. Keller 103.). Cascuns des sages *lot* un moys Et li *oprendent* des vies loys (359.). Si traist au castel por asalir et li cris *lieve* et la noise, et li Cevalier et li serjant *s'arment* et *qeurent* as portes et as murs . . et li borgois *montent* as aleoirs des murs, si *jetent* quariaz etc. (I. 387.). Dem Ags. ist dieser Gebrauch fremd, und wenn die gothische Uebersetzung der Evangelien noch bisweilen das griechische historische Präsens stehen lässt, bietet die angelsächsische dafür das Präteritum. Der ags. Poesie fehlt jene Wärme, welche der subjektiven Anschauung Raum giebt.

3. Während der Gebrauch des historischen Präsens fremder Einwirkung zuzuschreiben ist, geht der Gebrauch des Präsens für das Futurum bis in die älteste Sprachperiode zurück. Bei dem Mangel einer besonderen Form für das Futurum haben die älteren germanischen Mundarten grossentheils die von dem Standpunkte des Redenden aus zukünftigen Thätigkeiten durch das Präsens, wenn nicht durch eine Umschreibung, ausgedrückt. Umschreibende Formen, frühe vorhanden, haben bald das Gebiet des Präsens verengert.

Natürlich erscheint es, dass Ereignisse, welche als künftig eintretend erwartet, gewusst oder gewollt werden, durch die Zuversicht des Redenden gleichsam in seine Gegenwart gestellt werden, mit welcher sie übrigens selbst zeitlich in nahem Zusammenhange stehen können. Das Neuenglische räumt dem Konjunktiv des Präsens, welcher besonders dem Nebensatze angehört, hier eine weitere Sphäre ein als dem Indikativ. Auch dieser wird besonders im Nebensatze von der Zukunft gebraucht, wo sich der Nebensatz an einen Hauptsatz lehnt, der eine umschreibende Form des Futurum oder eine Andeutung der Zukunft durch den Imperativ etc. enthält.

Beispiele des Präsens in Hauptsätzen fehlen indess auch dem Neuenglischen nicht.

I *drink* the air before me and *return* Or e'er your pulse twice beat (Shaksp., Temp. 5, 1.). You *go* not Till I set you up a glass Where joy may see the inmost part of you (Haml. 3, 4.). Triumph or danger

— joy or sorrow — *I am* by thy side (Bulw., Lady of Lyons 2, 1.). Villain, Where is thy lady? In a word; or else Thou *art* straightway with the fiends (Shaksp., Cymb. 3, 5.). I come — and if I come in vain, Never, oh never, we *meet* again (Byr., Siege 21.). To-morrow *unites* us no more to part (ib.). Dieser Gebrauch ist besonders im gemeinen Leben üblich, wenn von dem, was unmittelbar oder bald geschehen wird, die Rede ist. In Nebensätzen aller Art ist die Verwendung des Indikativ geläufig geblieben: When I *rear* my hand, do you the like (Shaksp., Temp. 2, 1.). When I *am* dust, my name shall, like a star, Shine through wan space (Bulw., Richel. 3, 1.). While Cato *lives*, Cæsar will blush to see Mankind enslaved (Addis., Cato 4, 4.). I gloried in a wife and son . . Ere day *declines*, I shall have none (Byr., Paris. 12.). You'll wait upon the stars, and on their hours, Till the earthly hour *escapes* you (Coler., Picc. 1, 11.). As soon as I *see* the earliest gray Of morning glimmer in the east, I will go over to the priest (Longf. II. 37.). The servants must sup before you *go* back (Bulw., Lady of Lyons 3, 1.). Der Konjunktiv eignet sich seiner Natur nach noch mehr zum Ausdrucke für das Zukünftige. Beispiele gewährt der Abschnitt, welcher vom Konjunktiv handelt.

Alteng. Schon bei Robert von Gloucester sind umschreibende Formen ganz gewöhnlich; das Präsens *worþ* erscheint noch gewöhnlich futurisch, wie auch andere Präsentia ziemlich häufig unter den oben genannten Einschränkungen. Grote watres *worþeþ* ȝet rede of monnes blode, Cristendom *worþ ycast* a doun (R. of Gl. p. 132.). Siþe, þat *comeþ* aftur hym, schulleþ holde þe seynorie (ib.). An elf queen wol I have i-wis . . Alle othir wommen I *forsake*, And to an elf queen I me *take* By dale and eek by doune (Chauc., C. T. 15201.). If thou prike out of myn haunt, Anoon I *slee* thy stede (15222.). To morwe wil I meete with the, Whan I *have* myn armure (15229.). Warldes shame *is* on ye mekylle This man if ye spylle (Town. M. p. 205.). Im Ags. ist im Haupt- und Nebensatze gleichmässig der Indikativ des Präsens auch für das Futur gebräuchlich. Þîn âgen bearn frätva *healdeð*, þonne þîn flæsc *ligeð* (Cædm. 2181.). Gyf hva eóv *viðstent*, ve eóv *fultumjað* (Sax. Chr., Intr. p. 2.). Hvänne *gevyrð* þät, þät ic cume and ätŷve beforan Godes ansŷne? (Ps. 41, 2.) Þeáh þu þonne sêce þonne ne *findst* þu hŷ (36, 10. cf. Math. 28, 14. Luc. 3, 6. 22, 23. Exod. 4, 2.). Die Präsensform *beom* ist sogar besonders der Futurbedeutung vorbehalten. Ic *beo* mid eóv ealle dagas ôð voruldes geendunge (Math. 28, 20. cf. Luc. 5, 3.). Der Gebrauch des Präsens in Fragen, welche auf die Zukunft abzielen, wird gegenwärtig vorzugsweise durch die Umschreibung mit Hülfszeitwörtern und Modalverben ersetzt; im Ags. ist er häufig. Hvat *ete* ve? ôðđe hvät *drince* ve? ôðđe mid hvam *beo* ve ofervrîgene? (Math. 6, 31.) Hväder *gâ* ic? (Gen. 37, 30.) Hvät *secge* ic him? (Exod. 3, 13.). Cveđe ge *ofslyhð* he hine sylfne? (Joh. 8, 22.) Wo im Neuenglischen das Präsens transitiver und intransitiver Verba in der Frage vorkommt, handelt es sich um eine unmittelbar mit der Gegenwart zusammenhängende Zeit: Who *dines* with Mr. Vane to-day besides ourselves? (Taylor a. Reade, Masks 1, 1.) Fragen, wie die lateinischen: Quid *faciam? roger*, anne *rogem?* quid deinde *rogabo?* (Ovid., Met. 3, 465.) werden nicht durch das einfache Präsens gegeben. Ebenso ist das Präsens als Ausdruck der Erwartung in einem Gebote

dem Englischen fremd geworden. Das Ags. lässt so das Präsens nahe an den Imperativ streifen: þone ramm þu *snîtst* tô sticcon and his fêt þu *legst* uppan his heáfod (Exod. 29, 17.). Six dagas þu *vircst*, on þam seofođan þu *rest* (31, 15.).

Das Perfekt.

1. Das Perfekt dient zur Bezeichnung einer Thätigkeit, welche, von dem Standpunkte des Redenden aus betrachtet, vollendet ist. Diese Vollendung kann mit der Fortdauer der Wirkungen und Ergebnisse der ausgesagten Thätigkeit in der Gegenwart verbunden sein oder nicht. Der wesentliche Gesichtspunkt für die Verwendung dieser Zeitform ist die Ablösung einer Thatsache aus der Reihe der objektiv im Rücken des Redenden liegenden Thatsachen und ihre Isolirung nach dieser Seite hin. Wo mehrere Sätze mit dem Perfekt an einander gereihet sind, bleibt der Redende ebenfalls, ohne Rücksicht auf den objektiven Verlauf der Thatsachen, das von seinem Standpunkte aus verknüpfende Band derselben, deren innere Beziehung, wenn sie überhaupt statt hat, aus anderen Momenten zu entnehmen ist. Es ist natürlich, dass das Perfekt gemeiniglich da gebraucht wird, wo die vergangene Thätigkeit an Zeitbestimmungen geknüpft ist, welche die unmittelbare Thätigkeit mitbefassen, oder berühren; ebenso natürlich aber, dass einzelne oder allgemeine Thatsachen der fernsten Vergangenheit in dieser Form auftreten.

Your majesty *has been* this fortnight ill (Shaksp., II Henry IV. 3, 1.). I *have done* nothing but eat and drink since *I have been* here (Cobb, Haunted Tower 2, 4.). I'm afraid we'*ve been* very rude to Sir Frederick (Bulw., Money 4, 5.). I *have* ever found him Easy and good (Addis., Cato 5, 4.). The people *have* long *unlearned* the use of arms (Macaul., H. of E. I. 33.). There are even in our own age some such examples, In former ages there *have been* many (Shaftesbury, Lett. 3.). — Die Zeitform kann natürlich im Hauptsatze und im Nebensatze wiederkehren: When that the poor *have cried*, Cæsar *hath wept* (Shaksp., J. Cæs. 3, 2.). When I *have seen* a man strutting in a procession . . I *have conceived* a higher notion of his dignity than I *have felt* on seeing him in a common situation (Field., T. Jon. 4, 1.). I *have been* infinitely more *affected* in many English cathedrals when the organ *has been playing*, and in many English country churches when the congregation *have been singing* (Dickens, Pict. fr. It., Rome.). — Bei der Zusammenstellung dieser Zeitform mit dem Präsens in der Darstellung vergangener und gegenwärtiger Thätigkeit verbleibt der Redende auf demselben Standpunkte: Where first it lay that mourning flower *Hath flourished: flourisheth* this hour (Byr., Bride 2, 28.). A ballad . . of Thomas of Erceldoune . . *is*, or *has been*, long current in Teviotdale (Scott, Minstr. I. 26.).

Wenn in Satzverbindungen wie: The bird that *tears* that prostrate form, *Hath* only *robb'd* the meaner worm (Byr., Bride 2, 26.), das Perfekt eine nachfolgende oder als Wirkung der vorangehenden eintretende Handlung ausdrückt, so fasst die dichterische Anschauung die werdende

Thätigkeit (d. Präs.) als mit ihrer bereits vollendet vorgestellten Folge (d. Perf.) zusammenfallend auf.

Das Altengl. verwendet das Perfekt in entsprechender Weise: Þat þe kyng, aȝe þen oþ, þat he haþ aȝe my soster *ydo*, myd vnryȝt halt þys kynedom (R. of Gl. p. 153.). Understond, þat forward ich *habbe* al þe *yholde* (I. 58.). I *have saved* yow self, seith Christ, And youre sones after (P. Ploughm. 1149.). Ich *have iloved* hire moni dai (Wright, Anecd. p. 7.). Now I *have spoken* of bawme, and now also I schalle speke of an other thing (Maundev. p. 52.). I *have put* this boke out of Latyn into Frenshe (p. 5.). Ȝe . . habbeđ moni dai *iremd* on me efter riwle (Ancren R. p. 2.). Ȝif þe king hit *haueđ forboden*, ne scal him neuer beo þa bet (Laȝam. I. 61.). Nu *hafđ* Goffar þe king *igadered* his ferde (I. 64.) etc. Die Umschreibung des Perfekt wie des Plusquamperfekt durch ein Hülfszeitwort mit dem Particip des Perfekt, wenngleich dem Ags. seit frühester Zeit geläufig, ist jedoch keineswegs in der Ausdehnung gebräuchlich, welche wir bald im Altengl. antreffen. Die Sprache begnügt sich häufig mit dem einfachen Präteritum, wo dem Englischen das umschriebene Perfekt nahe liegt: Eá lâ môd, hvät *bevearp* þe on þâs care? (Boeth. 7, 2.) Ic Älfrîc munuc *âvende* þâs bôc of Lêdenum bôcum tô Engliscum gereorde (A.-S. Homil. I. init.). Daneben geht die Umschreibung her: He mæst geþáh þâra þe ic ofer foldan *gefrägen häbbe* (The Scôp, ed. Thorpe 34.). Licgađ me ymbûtan . . grindlas greáte, mid þŷ me God *hafađ gehäfted* be þam halse (Cædm. 381.). Þe þes dêma *hafađ* þâ vyrrestan vîtu *gegearvad* (Cod. Exon. 257, 19.). S. unt. 4.

2. Die Verknüpfung des Perfekt mit dem Präteritum (Imperfekt) ist im Neuenglischen nicht selten Dieser Wechsel des Standpunktes ist da erklärlich, wo einem Faktum eine Reflexion des Darstellers, oder ein anderes Faktum hinzugefügt wird, bei welchem der Erzählende seine Betheiligung oder seine zeitliche Beziehung massgebend werden lässt.

All questions . . being over, we *agreed* upon running about together, and *have seen* Versailles etc. (Montague, Lett.). 'Tis strange — he *prophesied* my doom, And I *have smiled* — I then *could* smile (Byr., Giaour.). They *struck* contemporary observers with no surprise, and *have received* from historians a very scanty measure of attention (Macaul., H. of E. I. 22.). — Bisweilen liegt diesem Wechsel kein entscheidendes Motiv zum Grunde: I *acknowledged* my sin unto thee, and mine iniquity *have* I not *hid* (Ps. 32, 5.). Judges and senates *have been bought* for gold, Esteem and love *were* never be sold (Pope, Ess. on M. 4, 187.). The father slowly *rued* the hate, The son *hath found* a quicker fate (Byr., Bride 2, 25.). — Daran schliesst sich das historische Perfekt, welches, analog dem historischen Präsens, der Dichtung verblieben ist, und in der romantischen Poesie auch oft im Wechsel mit dem Präteritum vorkommt: And Hugo *is gone* to his lonely bed (Byr. Paris. 5.). Hugo *is fallen*; and from that hour etc. (ib. 19.). To Eskdale soon he *spurr'd* amain, And with him five hundred riders *has ta'en* (Scott, L. Minstr. 4, 11.). Thus starting oft, he *journey'd* on, And deeper in the wood *is gone* (3, 14.); so auch im Wechsel mit dem Präsens: Remorse from Oswald's brow *is gone*, Avarice and pride *resume* their throne (Id., Rokeby 2, 29.). Again

that light *has fired* his eye, Again his form *swells* bold and high, The broken voice of age *is gone* etc. (Id., Lord of the Isl. 2, 32.).

Jener Wechsel ist im Altengl. schon in mehrfacher Rücksicht üblich: Youre fader she *felled* Thorough false biheste, And *hath enpoisoned* popes, And peired holy chirche (P. Ploughm. 1611.). Alas, that ever *com* pride in thoght, For it *has broght* us alle to noght (Town. M. p. 4.); besonders in der poetischen Erzählung: To a water they *buth ycome*, Ther they *haveth* herberow *ynome* (Alis. 3427.). Demostines *is alyght*, And *com* among heom ful ryght (3139.). With that ther *cam* an arrowe . . Hit *hathe strekene* the yerle Duglas (Percy, Rel. p. 3. II.). I hast ther *came* a knyght, Then letters fugre furth *hath* he *tayne*, And thus he *sayd* (ib. p. 7. II.). Forth he *gan* him hie, tille Gascoyn he *is comen* (Langtoft p. 245.). Syr Cauline *lope* from care-bed soone, And *to* the Eldridge hills *is gone* (Percy, Rel. p. 10. I.). *Sojourned have* these marchauntz in the toun . . But so *bifell* etc. (Chauc., C. T. 4568.). Zum Vorbilde diente hier, wie beim Präsens, die altfranzösische Weise, welche namentlich auch das historische Präsens mit dem Perfekt zusammenstellt: Corant *s'en vont* vers le marchié Tant *ont alé*, et tant marchié, El buisson *vienent* (Fabliaux ed. Barbaz. I. 98.). Et la dame li *vint* au main. Si *a recommenchie* son conte (Rom. des Sept Sag. 967.). Li dus *la* un ior *esgarde*, Un sien serghant *a apiele* (1035.). Ils *sont* a l'eglise *venu*, Petit et grant, jone et chanu; Le *soucretain ont apelé* . . Cil ne *respont* (Rutebeuf, ed. Jubinal I. 315.).

3. Wie das Präsens im Nebensatze, mit Bezug auf einen Hauptsatz, welcher eine in die Zukunft verlegte Thätigkeit enthält, statt des Futur steht, so wird das Perfekt in eben dieser Verbindung statt eines zweiten Futur, welches die künftige Thätigkeit als vollendet bezeichnet (futurum exactum) gebraucht.

When I *have slain* thee with my proper hand I'll follow those that even now fled hence (Shaksp., Cymb. 4, 1.). When I *have said*, make answer to us both (Id., John 2, 1.). There thou yet shalt be my bride When once again I'*ve quell'd* the pride Of Venice (Byr., Siege 21.). I will attend to this business, as soon as I *have finished* my letter (Murray, Gr.). As soon as ye *be entered* into it, ye shall find a colt tied (Mark 11, 2.). Den Perfekten intransitiver Verba mit *be* gleich werden die Passivformen behandelt, in denen das Particip des Perfekt die Bedeutung der vollendeten Thätigkeit erhält. Vgl. p. 64. This lord . . Who shall be of as little memory, When he *is earth'd* (Shaksp., Temp. 2, 1.). When all that we design to do *Is done*, 'twill then be time more meet To tell thee, when the tale's complete (Byr., Bride 2, 19.).

So verfährt auch das Altengl.: Ac stalworthe worth he nevere Til he *have eten* al the barn, And his blood *ydronke* (P. Ploughm. 11561.). When every man *has red* his red, Let se who better say can (Town. M. p. 189.). Dies ist schon im Ags. angebahnt: Vit eft cumađ (veniemus) siđđan vit ærende uncer tvêga gâstcyninge *âgifen habbađ* (Cædm. 2875.).

4. Bei der Bildung des **Perfekt** und damit auch des **Plusquamperfekt** der **intransitiven** Verba vermittelst der Hülfsverba *have* und *be*, ist hier der Ort, des Ursprungs dieser Doppelbildung und des daran geknüpften syntaktischen Unterschiedes zu gedenken.

Zunächst ist zu bemerken, dass von intransitiven Zeitwörtern nicht als von einer feststehenden Anzahl von Verben gesprochen werden kann, denen nur eine syntaktische Verwendung zukommt; wir verstehen hier darunter diejenigen, welche an sich oder in dem überwiegenden Sprachgebrauche eine nicht auf einen Gegenstand gerichtete Thätigkeit bezeichnen, wobei es gleichgültig ist, dass sie auch transitiv gebraucht werden können.

Wenn einzelne Grammatiker allen Intransitiven nur die Abwandlung mit *have* gestatten wollen, und die mit *be* verwerfen, so stehen sie im Widerspruche mit dem Sprachgebrauche, wenngleich zugegeben werden muss, dass im Laufe der Zeit die Bildung mit *have* weiter um sich greift.

Have gehört der Bildung aller transitiven, der unpersönlichen, so wie der reflexiven Verba an, selbst wenn der Objektskasus ein ursprünglicher Dativ ist. Dies geht bis in das Angelsächsische hinauf, so weit dort überhaupt die Umschreibung verwendet wird. Der Gebrauch von *have* stand fest, ehe das Altfranzösische seinen Einfluss geltend machen konnte, weshalb auch das in reflexiven Verben gebräuchliche *être* ohne Einwirkung auf das Englische geblieben ist.

Bei intransitiven Verben ist gegenwärtig *have* überall zugelassen, nicht bloss in Verben germanischen, sondern auch romanischen Ursprungs, und selbst solchen, denen das französische *avoir* nicht zukommt, obwohl das Französische in soweit mit dem Englischen übereinstimmt, dass es den meisten Intransitiven *avoir* neben *être* zugesteht. Das Streben uach Nivellirung der transitiven und intransitiven Verbalformen ist in beiden Sprachen wirksam. Die Abwandlung mit *be* ist aber im Englischen nicht etwa romanischen Ursprungs; sie wurzelt im Wesentlichen in der angelsächsischen Sprache und ist bei Intransitiven zum Theil allein, zum Theil überwiegend üblich gewesen. Dass sie mit französischem Gebrauche zusammentraf, unterstützte sie.

Die Verwendung von *have* und *be* bedingt einen Unterschied in der Auffassung der umschriebenen Tempora der Intransitiva. Jenes ist, bei seiner mehr subjektiven Bedeutung, die aus der Bestimmung des Subjektes hervorgehende aktuelle Bethätigung darzustellen geeignet, dieses, bei seiner mehr objektiven Bedeutung, das Ergebniss der Thätigkeit und den daraus hervorgehenden Zustand. Dieser zwiefache Gesichtspunkt tritt klar hervor, wo beide Bildungen einander gegenüberstehen, z. B.: Ye *have come* too late — but ye *are come!* (COLER., Picc. 1, 1.)

Die einzelnen Begriffsreihen, bei denen neben *have* noch *be* in Betracht kommt, sind besonders die folgenden.

a) Auszuscheiden ist von den Intransitiven das Verb *be*, dessen Perfekt und Plusquamperfekt nur durch *have* gebildet wird.

Das Ags. kennt kein Perfekt oder Plusquamperfekt von *beón* und *vësan*. Die Edda bietet: *Hefir* verit (GRIMM 4, 162.); niederdeutsche Mundarten: *Ek hebbe esin* neben *Ek sin ewest* (SCHAMBACH, Idiot. v. *sin.*). Aber schon die älteste englische Sprachperiode bildet ähnliche Formen: All alls itt *hafeþþ*

ben inn þe (Orm 5228.). Þatt wif þatt *haffde ben* Aȝȝ childlæs (2311.). Forr sefenn winnter *haffde* he *beon* Tosamenn in Egippte (8399.). Þu *hafuest ibeon* ouercummen (Laȝam. I. 355.). Ich *habben ibeon* stiward (II. 121. cf. 143. 346. III. 78.).

b) Die Verba der Ruhe haben vorzugsweise *have* angenommen, doch kommt *be* bei dem Begriffe sitzen vor, welcher oft in den der Bewegung (des Niedersitzens, Sich-Setzens) übergeht: When he *was set*, his disciples came unto him (Matth. 5, 1.). Two sisters by the goal *are set* (Scott, Bridal of Tr. 2, 3.). The mother, the two daughters, and young Mr. Nightingale, *were* now *sat* down to supper together (Field., T. Jon. 14, 9.); womit das passiv adjektivische *seated* übereinstimmt: The ladies *were* no sooner *seated* in the hackney-coach than Mrs. Ellison burst into a loud laughter (Field., Amelia 4, 9.). Mit diesem letzteren mag man Formen wie *staid* und *hung* zusammenstellen: The plough *was* in mid-furrow *staid* (Scott, Lady of the L. 3, 14.). And by his side *is hung* a seal (Byr., Ch. Har. 1, 24.). Sonst sind *I have sat* (*sate*), *stood*, *staid*, *lain*, *remained* u. dgl. gebräuchlich.

Altengl. To the mete when thou *art ysette* (Halliw., Freemas. 731.). To dyner they *ben sette* (Chauc., C. T. 5538.). Whanne he *is sett*, thou right anoon Arys (14241.). Þa þe king *wes isete* (Laȝam. II. 610.). Þa heo *weoren* alle *iseten* (II. 353. cf. 540.). Ags. On þâ healfe þe þâ Deniscan scipu *âseten væron* (Sax. Chr. 879.); auch þâ *vurdan . . âseten* (ib.). Sonst haben stehen, liegen, bleiben etc. das V. *have* im periphrastischen Tempus. Altengl. I *have standen* (Chauc. C. T. 9368.). Hit *haveð . . istonde* (Laȝam. I. 305.). Swa hit *hafeð istonde* (III. 286. cf. II. 78. III. 144.). — Prophetes That *hadde yleyen* with Lucifer (P. Ploughm. p. 198. cf. 399.). We *habbeoð* stille *ileien* (Laȝam. II. 625.). Ȝe . . ouer us *ilæien habbeoð* (II. 386.). — *Hafden iwuned* here (III. 286.).

c) Die Begriffe werden und wachsen, namentlich insoweit der letztere sich mit dem ersteren mischt, lassen neben *have* auch *be* zu.

That error . . Which *is become* my crime (Milt., P. L. 9, 1180.). What *is become* of him? (Butl., Hud. 1, 3, 263.) Silence *is become* my mother-tongue (Goldsm., G. Nat. M. 2.). The scene *was* now *become* . . animated and horrible (Scott, Qu. Durw. 37.). The world *is grown* so bad (Shaksp., Rich. III. 1, 3.). Men *are grown* impatient of reproof (Ben Jons., Ev. M. in his Hum. Prol.). *Are* you *grown* wiser? (Shelley, Prometh. 3, 4.); und analog: Now *is* he *turn'd* orthographer (Shaksp., Much Ado 2, 3.). Doch werden wachsen, emporschiessen auch im eigentlichen Sinne so abgewandelt: Sycorax, who *Was grown* into a hoop (Shaksp., Temp. 1, 2.). Miss Clary *was shot up* into a woman (Guardian Lond. 1756. 85.). Again there *is sprung up* An heretic (Shaksp., Henry VIII. 3, 2.).

Die alte Sprache scheint hier *be* zu begünstigen: Altengl. The kyng *is becomen* fiers (Alis. 5882.). Þu *weore* his man *bicumen* (Laȝam. I. 215. cf. II. 46.). Vgl. *Wass wurrþenn* þær wiþþ childe (Orm 2307. cf. Praef. 31.). Ags. Ic *eom* svîđe earm *gevorden* (Ps. 37, 6.). Þâ þis *gevorden väs* (Sax. Chr. 973.). — So

is pride *woxen* (P. Ploughm. 5754.). As they out off the ground *wer waxen* (Rich. C. de L. 6564.). Þa wepmen *weren iwexan* (Laȝam. I. 15.). Þa þis child *wes iwaxen* (II. 114. cf. III. 207.). Ȝho *wass waxenn* summ del græt (Orm 2479.). — Thi sone wode, That *is ispronge* out of thi blode (Seuyn Sages 627.). Ther *is* sum newe sorwe *sprongyn* (Cov. Myst. p. 395.). Min eldre of wan we *beoþ ispronge* (Laȝam. II. 632. cf. III. 36.).

d) Bei zahlreichen Verben der Bewegung erhält sich neben dem geläufigen *have* auch noch *be.*

Wir führen beispielsweise zunächst germanische Verba auf.

go. Who struck this heat up, after I *was gone?* (Shaksp., I Henry IV. 1, 3.). He'*s gone* (Temp. 2, 1.) = er ist dahin. The Minstrel-boy to the war *is gone* (T. Moore, p. 238.). The time for levity *is gone by* (Carl., Past a. Pres. 3, 13.). — *step.* I *am* in blood *stept in* so far (Shaksp., Macb. 3, 4.). — *ride.* Brutus and Cassius *are rid* . . through the gates (Id., J. Cæs. 3, 2.). — *come.* When they *were come* out of the synagogue (Mark 1, 29.). Arthur *is come* again (Tennys. p. 202.). *Is* not Cleanthe *come?* (Talf., Ion 3, 3.) He *is come* of high degree (Scott, L. Minst. 3, 18.). — *set forth.* The king himself in person *is set forth* (Shaksp., I Henry IV. 4, 1.). Dahin mag man auch *set* rechnen: The sun *is set* (Rogers, It., Gondola.); s. b). — *get.* They *were got* about two miles beyond Barnet (Field., T. Jon. 12, 14.). He *was got* into Ovid's Epistles (8, 11.). The pain . . *is* soon *got over* (Goldsm., Vic. 13.). — *wander.* The heedful slave *Is wander'd* forth (Shaksp., Com. of Err. 2, 2.). — *withdraw.* When all the damsels *were withdrawn* (Byr., D. Juan 5, 102.). — *flee, flow.* She *is fled* (Shaksp., Cymb. 3, 5.). The clouds *were fled* (Milt., P. L. 11, 841.). Every bright name that shed Light o'er the land *is fled* (T. Moore p. 212.). Health *is flown* (Shaksp., II Henry IV. 4, 4.). When true hearts lie wither'd And fond ones *are flown* (T. Moore p. 237.). — *run.* I *am run* away (Shaksp., All's Well 3, 2.). A prey to those who *are* now *run* away (Butl., Hud. 1, 3, 755.). My sand *is run* (Scott, Thomas the Rh. 3.). — *slink.* For beast and bird, They to their grassy couch, these to their nest, *Were slunk* (Milt., P. L. 4, 600.). — *steal away.* Campeius *is stolen away* (Shaksp., Henry VIII. 3, 2. cf. I Henry IV. 2, 4. Macb. 2, 4.). — *creep.* The . . day *Is crept* into the bosom of the sea (Id., II Henry VI. 4, 1. cf. 4, 9.). — *meet* (ags. *mêtan*, occurrere). *Are* we all *met?* (Id., Mids. N. Dr. 3, 1.) We once again *are met* in council (Addis., Cato 2, 1.). The knight and lady fair *are met* (Scott, L. Minstr. 2, 28.). You have heard why we *are met* together (Bulw., Rienzi 2, 3.). — *land.* The army of France *is landed* (Shaksp., Lear 3, 7. cf. Temp. 5, 1. John 4, 2. III Henry VI. 4, 1.), und bei Späteren; dies könnte passiv gefasst werden. — *rise, arise.* We *are risen?* (Ps. 20, 8.) The sun, Ere it *is risen*, paints its image In the atmosphere (Coler., Wallenst. 5, 1.). The Lord *is arisen* (Longf. II. 59.). — *break.* The day *is*

broke (SHAKSP., Rom. a. Jul. 3, 5.). — *sink.* The sun *was sunk* (MILT., P. L. 9, 48.). Her eyes *were sunk* in her head (FIELD., Amelia 11, 6.). — *fall*, *befall* und die sinnverwandten *betide*, *happen.* You *are fallen* into the disease (SHAKSP., II Henry IV. 1, 2.). They *are* brought down and *fallen* (Ps. 20, 8.). The English lords . . *are* again *fallen off* (SHAKSP., John 5, 5.). What late misfortune *is befall'n* king Edward (ID., III Henry VI. 4, 4.). Neither know I what *is betid* to Cloten (ID., Cymb. 4, 3.); so auch *is happened* bisweilen bei älteren Schriftstellern.

Aehnlich verfährt das Englische mit romanischen Verben verwandter Bedeutung.

depart. They and their shadows *were* no sooner *departed*, than the Venetian returned (ROGERS, It., Bag of Gold.). — *pass.* A mischief that *is past* and gone (SHAKSP., Oth. 1, 3.). Until all the people *were passed* clean over Jordan (JOSH. 3, 17.). The hour *is passed* (LONGF. I. 176.). The childhood of the European nations *was passed* under the tutelage of the clergy (MACAUL., H. of E. I. 46.). — *arrive.* Our messenger Chatillon *is arrived* (SHAKSP., John 2, 1.). Old Sir Charles *is arrived* (GOLDSM., She Stoops 5.). — *enter.* Pucelle *is entered* into Orleans (SHAKSP., I Henry VI. 1, 5.). As soon as ye *be entered* into it, ye shall find a colt (MARK 11, 2.). — *convene.* Behold the hall where chiefs *were* late *convened* (BYR., Ch. Har. 1, 24.). — *turn*, afr. *turner*, *tourner*, doch auch ags. *tyrnan*, vertere. They *are turned* unto other gods (DEUTER. 31, 18.). He *was turned* of fifty (CARL., Fr. Revol. 1, 3, 3.). — *return.* He *is returned* (SHAKSP., Much Ado 1, 1. cf. Love's L. L. 3, 1. Merch. of V. 5, 1. etc.). The horsemen *are return'd* (ADDIS., Cato 5, 4.). Thou *art returned*, and I shall be well (BULW., Rienzi 3, 1.). — *retire.* Or *is* he but *retired* to make him strong? (SHAKSP., II Henry VI. 4, 9.) He *is retired* to rest (ADDIS., Cato 5, 3.). — *escape.* Edward *is escaped* from your brother (SHAKSP., III Henry VI. 4, 6.). Our soul *is escaped* . . we *are escaped* (Ps. 124, 7.). — *ascend.* The noble Brutus *is ascended* (SHAKSP., J. Cæs. 3, 2.). I *am* not yet *ascended* to my father (JOHN 20, 17.). — *mount.* You . . now *are mounted* Where powers are your retainers (SHAKSP., Henry VIII. 2, 3. cf. Love's L. L. 5, 2. John 2, 1. Henry V. 4, 1.). Charlatans can do no good Until they'*re mounted* (BUTL., Hud. 3, 2, 971.). — *descend.* I *am descended* of a gentler blood (SHAKSP., I Henry VI. 5, 4.). We *are descended* from ancestors that knew no stain (GOLDSM., Vic. 17.). — *decline.* Her head'*s declined* (SHAKSP., Ant. a. Cleop. 3, 9.). I *am declined* into the vale of years (ID., Oth. 3, 3.). — *chance* (vgl. *fall.*). What he feared *is chanced* (SHAKSP., II Henry IV. 1, 1. cf. J. Cæs. 5, 4.).

Man sieht, es sind besonders die Begriffe gehen und kommen, aufstehen und fallen, welche hier in Betracht kommen, und denen sich näher bestimmte

anreihen. Verwandte germanische Verba werden schon frühe, zum Theil mit Vorliebe, mit *be* abgewandelt.

go. Altengl. Now *is* the sonne *gon* under (Alis. 6830.). *Is* al my mynde and might *agoon?* (Chauc., C. T. 7652.). Þo he *was iwend* (R. of Gl. p. 540.). He *is went* into the feldes (Chauc., C. T. p. 150. II. cf. 8150 sq.). Wheder *ar* alle oure elders *went?* (Town. M. p. 35.); daher auch: To turne folke that *ben miswent* (Rom. of the Rose 7196.). All þatt moneþþ *wass* þatt daȝȝ Full neh *gan* ut till ende (Orm 1910. cf. 4352. 8907. 14226. 14250. 18306. 18891. etc.). Baldulf *wes* bihalues *igan* him (Laȝam. II. 427.). *Is* al ure icunde lond *igan* ut of ure hond (II. 507.); auch: *Wes* . . in to Walisc londe *iwent* (II. 310.). Þa orles *weorne iwende* (I. 244.). Ags. *gangan (gân)* und *gevîtan* sind oft mit *beón* etc. abgewandelt. Þa *väs âgongen* þät him God volde . . þonc gegyldan (Cod. Exon. 130, 20.). Þät Esau *ûtâgân väs* (Gen. 27, 5.) Dagas *sind gevitene* (Cod. Exon. 310, 26.). Dréamas *sind gevitene* (311, 2.); desgleichen *cyrran:* Gif he . . tô þe on däg *gecyrred biđ* (Luc. 17, 4. cf. Marc. 4, 12.). Das auch im Altengl. gebräuchliche *have gone* gehört freilich schon dem Ags.: *Gegân häfdon* (Beov. 5253. Sax. Chr. 1010.). — *ride.* Altengl. Parmeneon *is yride* (Alis. 2820.). Alisaundre to-fore *is ryde* (3776.). Arcite *is riden* (Chauc., C. T. 1630.). Alle . . þat hider *beođ iridenen* (Laȝam. II. 394.). Heo *beođ* hider *iriden* (II. 622.). — *fare.* Altengl. Now *is* Perkyn . . To the plow *faren* (P. Ploughm. 4006.). How fele . . . *are faren* (7443.). Forth *is* sche *fare* (Chauc., C. T. 8772.). Thus ser Torrent . . *is fare* (Torrent 1416.). Þus *is* þas burh *iuaren* (Laȝam. I. 87.). Iseih . . hu heo *iuaren weren* (I. 24.). *Sinndenn* dæde annd *færenn* ut Off life (Orm 8359.). cf. Þu *art iliđen* hidere (Laȝam. III. 36.). Ags. Þâ he þærtô *gefaren väs* (Sax. Chr. 894.). Min brôđer *is faren* of þisse lîve (656.). Ic viste þät þu *ûtâfaren være* (Boeth. 5, 1.). Daneben Altengl. I *hadde faren* a furlong (P. Ploughm. 2481.). Talde al þan kinge hu he *ifaren hafden* (Laȝam. III. 264.). Ags. Cŷdde hû hî *gefaren häfdon* (Sax. Chr. 1051.). Þâ Moises *häfde gefaren* ofer þâ reódan sæ (Exod. 15, 1.); wie: Ær þon hŷ tô lande *geliden häfdon* (Cod. Exon. 283, 3.). Ôđ þät . . vunden stâfna *gevadon häfde* (Beov. 437.). — *come.* Altengl. We *be comen* alle of kynde of Germenie (Langt. I. 2.). Ich *am icom* (Wright, Anecd. p. 6.). That *is ycome* of eovel rede (Alis. 7251.). And *is ycome* to Arabye (3899.). Now *is cum* mercy (Cov. Myst. p. 129.). Ich *æm* to þe *icumen* (Laȝam. II. 237. cf. II. 373. 893. Orm 2171. 3352. 3844. 4116. 7155. etc.). Ags. Jacob *väs cumen* (Gen. 29, 13.). Her *væron* rêđe fore-bêcna *cumene* (Sax. Chr. 793.). — *set.* Altengl. Whenne the sunne *was sette* (Rich. C. de L. 3155.). — *flee, flow.* Altengl. Whan þise Bretons tuo *were fled* (Langt. I. 3.). The emperour *was fled* away (Rich. C. de L. 2301.). *Flowen was* that fals coward (2303.). The duk . . *is yflowe* (Alis. 1906. cf. 4366.). Brennes *wes* awæi *iflоȝen* (Laȝam. I. 203.). Þe *iflowe buđ* of Rome (I. 254. cf. 327. II. 65. 376. 445. 477.). Þe king *was afloȝe* (II. 376. and. Text, auch 445. 477.). — *leap.* Altengl. The pore men *ben lopen* to London (Warton II. 64.); sonst gewöhnlich mit *have.* If that a lous couthe *Han lopen* the bettre (P. Ploughm. 2867.). Ȝef Arthur *nædde ileope* to (Laȝam. II. 622. j. T.). — *run.* Altengl. *Is ronne* to religion (P. Ploughm. 5078.). Away he *is ronne* (Alis. 897.). Thy apostels . . *ar ron* from the (Town. M. p. 207.). So *was* the blood *yronne* in his face (Chauc., C. T. 2695.). — *roam.* Altengl. Jason *is romed* forth (Id., Legend 1585.). — *creep.* Altengl. As thou . . *were crope*

out of the ground (Id., C. T. 11918.). — *glide.* Altengl. The moone . . *was* into Cancre *gliden* (Id., C. T. 9759.). Þat *igliden weren* to helle (Laȝam. I. 390.). — *spring.* Altengl. That man through us *is sprongen* so (Rom. of the Rose 6957.). Vgl. oben c). — *climb.* Altengl. He *is clomben* so (ib. 6936.). Þu *were iclumben* haȝe (Laȝam. II. 476.). — *meet.* Altengl. Sith they *be* thus *imette* (Chauc., C. T. 5535.); dagegen passiv: God hath *ben met* Among nedy people (P. Ploughm. 7047.). — *rise, arise, uprise.* Altengl. He *is reson* the thryd day (Cov. Myst. p. 338.). I *am resyn* fro my grave (p. 347.). Alisaundre *arisen is* (Alis. 3966.). Er the bright sunne *uprisen was* (Chauc., Flower 28.). Affterr þatt he *wass* . . *risenn upp* off dæþe (Orm 11551 u. öfter). Ags. He *ys ârisen* (Ev. Nicod. 15.). — *sink.* Altengl. Þa heo . . *weore isunken* in þe watere (Laȝam. III. 138.). — *fall, befall, betide, happen.* Altengl. Youre fraunchise . . *Fallen is* in thraldom (P. Ploughm. 12280.). Ded he *is* of sadel *yfalle* (Alis. 4394.) Fire *is yfall* undur his hond (1802.). Now *is* him *falle* a chaunce hard (7187.). An odious meschief . . *bytid is* to myn ordre (Chauc., C. T. 7772.). *Was happed* thus upon a certaine night (Id., Flower 16.). *Wass* alle mannkinn . . *fallenn* inn till eche dæþ (Orm 4291. cf. 6022.). Þat *beoð* an us *feole* (Laȝam. II. 155.). Þo *was* hit *bivalle* in þat daiȝe (I. 307.); neben: Þa *wes* hit *ilumpen* (ib.). Þat luþer him *bifalle* was (III. 81.); neben: Þat luðere him *ilimped was* (ib.). Ofte hit *is ilumpen* (I. 355.). Auch im Ags. gestattet sinken, fallen die Umschreibung mit *beón* etc.: *Gedroren is* þeós dugud eal (Cod. Exon. 311, 2.). — *alight* (desilire). Altengl. Demostines *is alight* (Alis. 3139.).. Dass im Altengl. die Periphrase mit *have* frühe um sich griff, ist nicht auffallend, da sie schon im Ags. bei den genannten Intransitiven nicht fehlt.

Auch romanische Verba verwandter Bedeutung nehmen Theil an dem Gebrauche von *be.* Sie werden vom vierzehnten Jahrh. an häufiger im Altengl.; sie schwanken frühe zwischen *be* und *have.*

pass. Over a water *passed* they *buth* (Alis. 2039.). Venjauns *is past* (Cov. Myst. p. 129.). — *arrive.* The company . . *Arrived is* (Chauc., Legend 1045.). How the queene without *Was arived* (Id., Dream 268.). — *enter.* Setten laddres to the walles . . and by the wyndowes *ben entred* (Id., C. T. p. 150. II.). When Phœbus *entred was* (Howes, Pastyme ch. 1.). — *return.* Whan Melibeus *retourned was* (Chauc., C. T. p. 150. II.). — *repair. Repaired is* this Achates againe (Chauc., Legend 1134.). — *void.* And *voided weren* they that voiden ought (Id., Troil. a. Cr. II. 912.), wo der Infinitiv *voiden* entschieden intransitiv ist. — *escape.* Vorto sywe hem that *ofscaped* were (R. of Gl. p. 176.). — Die Verbindung mit *have* trifft man oft: I *have passed* thorghe Tartarye (Maundev. p. 4.). The kyng off Fraunce . . *Hath aryvyd* in Normandye (Rich. C. de L. 6477.). I *haue* not ȝit *ascendid* to my fader (Wycliffe, v. l. zu *styȝed* John 20, 17. ed. Oxf.).

Bei der eben genannten Reihe von Verben bleibt bisweilen, auch wenn sie einen Kasus als objektive Bestimmung zu sich nehmen, das Hülfsverb *be.*

The enemy *is passed the marsh* (Shaksp., Rich. III. 5, 3.). My life *is run his compass* (Id., J. Cæs. 5, 3.). He *is enter'd His radiant roof* (Id., Cymb. 5, 4.). For she *was flown her master's rage* (Byr., Giaour.).

Schon das Altengl. lässt bei der Verwandlung des Intransitiv in das Transitiv öfter die periphrastische Form des Intransitiv stehen. The sun *is past*

the merke of myddag (Anturs of Arther st. 44.). Now *is* kyng Richard *passyd the see* (Rich. C. de L. 1457.).

e) Die Verba, welche sterben, vergehen, verschwinden bezeichnen, jedoch nur romanischer Abstammung, lassen zum Theil neben *have* auch *be* zu.

The heathen *are perished* out of his land (Ps. 10, 6.). Alas! they'*re* all *expir'd* (Butl., Hud. 3, 2, 1631.). One flourishing branch . . *Is* hack'd down, and his summer leaves all *faded* (Shaksp., Rich. II. 1, 2.). All her lovely companions *Are faded* and gone (T. Moore p. 237.). Miracles *are ceased* (Shaksp., Henry V. 1, 1.). When they shall see The face of Cæsar, they *are vanished* (Id., J. Cæs. 2, 2.). Whither *are* they *vanished?* (Macb. 1, 3. cf. Two Gentlem. 3, 1.). The mountains *are vanish'd*, my youth is no more (Byr., p. 305.). In *be dead* ist *dead*, ags. *deád*, goth. *dauþs*, natürlich kein Particip. Andere germanische Formen sind vom Passiv kaum zu trennen, wie in: Since our surprise *is ended* — you 'll excuse me (Bulw., Richel. 3, 4.), was sich verhält, wie: Southern ravage *was begun* (Scott, L. Minstr. 4, 3.).

Im Altengl. zeigt sich *end* mit einiger Entschiedenheit als Intransitiv: Thus *ended is* this mighty eorl of Pise (Chauc., C. T. 15942.). Auch findet man *be dead* für *die* gebraucht: In trauayl of his beryng hys moder *was* fast *ded* (R. of Gl. p. 11.). Men that han disserved to *ben dede* (Maundev. p. 98.). Þær Crist *was dæd* o rodetreo (Orm 1436.). Affterr þatt he *was dæd* forr uss Annd risen upp (1151.). Ich *wurðe dæd* (Laȝam. II. 323.); womit man vgl. niederd. *dôd blîven* = mori. Goth. ist *dauðs visan* = τεθνάναι (1. Tim. 5, 6.).

f) Kaum kommen andere echte Transitive in den Fall, mit *be* abgewandelt zu werden. Einzelne Participien lehnen sich etwa an französischen Gebrauch an; andere erscheinen mehr als adjektivirt. Noch andere enthalten eine entschiedenere Hinweisung auf ursprünglich passiven Gebrauch. Man vgl.: The great supply . . *Are wreck'd* three nights ago on Goodwin sands (Shaksp., John 5, 3. cf. Temp. 5, 1.); ags. *vrecan*, trudere. My lord, you *are* most happily *recover'd* (Bulw., Richel. 5, 2.); afr. *recovrer*, urspr. transitiv, dessen Particip sich dem *restored* und ähnlichen angleicht. These privileged classes *had been used* to tax (Carl., Fr. Revol. 1, 3, 3.), wo *used* Participien wie *accustomed*, *acquainted* und dem lange adjektivirten *wont* sich angleicht. Þær *weoren* æuere *iwuned* þe vt-laȝen to londen cumen (Laȝam. II. 94.) u. a. dgl.

g) Dass sich die periphrastischen Perfekte und Plusquamperfekte auch zu Infinitiven mit *be* entwickeln, hat nichts Auffallendes.

You must *be gone* (Shaksp., Cymb. 1, 2.). We often . . stay the messenger that would *be gone* (Marl., Hero a. Leand. 2.). Let me *be gone* (Scott, L. Minstr. 2, 6.). With first approach of light, we must *be risen* (Milt., P. L. 4, 623.). Get you to bed on the instant: I will *be returned* forthwith (Shaksp., Oth. 4, 3.). u. a.

Auffälliger ist die Bildung von Zeitformen, welche als überflüssig zu

erachten sind, und wobei das mit *be* gebildete Perfekt selbst wieder als Präsens behandelt wird. Man betrachtet nämlich alsdann die in der Gegenwart vollendete Thätigkeit als ein in diese fallendes Ergebniss, welches nunmehr eine weitere Tempusbildung für die Vergangenheit zulässt.

I thought, sir Puntarvolo, you *had been gone* your voyage (BEN JONS., Ev. M. out of his Hum. 5, 2.). She *had* not *been* long *gone* before her daughter came to me (FIELD., Amel. 1, 9. cf. 11, 6. T. Jon. 13, 12.). Amelia and her company returned . . laden with trinkets as if they *had been come* from a fair (ID., Amel. 6, 1.). We *had* not *been* long *arrived* in our inn . . before our host acquainted us etc. (ID., A Journey 1, 3.). The sun . . *had been* some time *retired* to rest when Sophia arose (ID., T. Jon. 11, 3.). The invalid . . moaned out a feeble complaint that the girl *had been gone* an hour (DICKENS, Nickleby 2, 15.).

Dem Altengl. scheinen die letztgenannten Bildungen fremd zu sein.

Die Future der Gegenwart.

Eine Thätigkeit, welche vom Standpunkte des Redenden aus als bevorstehend oder zukünftig betrachtet wird, kann entweder als eine in der Zukunft werdende oder alsdann vollendete bezeichnet werden. Dadurch unterscheidet sich das erste Futurum vom zweiten.

1. Das erste Futurum drückt demnach, mit dem zweiten, die Beziehung auf die Zukunft durch dieselben Hülfsverba aus, welche sollen und wollen, *shall* und *will*, sind. Beide übernehmen im neueren Englischen die gleiche Funktion, jedoch so, dass die litterarische Sprache, wie die gebildete Umgangssprache, *shall* der ersten, *will* der zweiten und dritten grammatischen Person vorbehält, wo es sich lediglich um das künftige Eintreten einer Thätigkeit handelt.

 Es ist selbstverständlich, dass *shall* und *will* auf Thätigkeiten bezogen werden können, deren Vollziehung erst der Zukunft angehört, und dass beide ihrer Natur nach im Wesentlichen auf einen Inhalt gehen, welcher erst zu verwirklichen ist. Der charakteristische Unterschied beider besteht darin, dass *shall* ursprünglich auf die Abhängigkeit oder Verpflichtung deutet, welche dem Subjekte durch eine fremde Willensbestimmung auferlegt wird, die sich als Gebot, als moralische Verbindlichkeit, oder selbst als physische Nothwendigkeit fassen lässt, während *will* die subjektive Entschliessung und Geneigtheit des Handelnden bezeichnet. Wird aber, wie dies im Englischen geschieht, die Bedeutung beider Verba in der Umschreibung des Futur abgeschwächt, so ist in der That schwer abzusehen, warum der ersten Person *I shall die* etwa eine zweite *thou wilt die* korrespondiren müsse. Thatsächlich kehrt sich denn auch die Sache zum Theil in den Dialekten um, so dass der Norden und insbesondere Schottland dem *will* für die erste Person das Uebergewicht giebt.

Es scheint ungerechtfertigt, die neuere englische Gebrauchsweise auf die Urbanität des Engländers zurückzuführen, da solche Urbanität einer Sache gegenüber kaum natürlich wäre, und die Gefügigkeit des Willens der ersten Person oder ihre Geneigtheit nicht minder urban sein möchte als ihre Unterwerfung unter das Sollen. Geschichtlich ist *shall* die ältere und allgemeinere, *will* die jüngere, wenigstens zunächst seltenere umschreibende Form. Neben der Abschwächung beider ist aber die ursprüngliche Bedeutung nicht untergegangen; das Hindurchschimmern der letzteren giebt der neueren Sprache Veranlassung einerseits Zweideutigkeit zu vermeiden, andererseits zartere Schattirungen des Gedankens, abgesehen von der konventionell gewordenen Vertheilung der Hülfsverba an die verschiedenen Personen, auszudrücken.

a) Die gewöhnlich gewordene Art der Umschreibung der verschiedenen Personen des Futur ist als eine Thatsache zu verzeichnen, bei welcher die Rücksicht auf Vermeidung von Zweideutigkeit mitgewirkt haben mag.

When I *shall meet* him in the court of heaven, I *shall* not *know* him (Shaksp., John 3, 4.). The body's *gravity will be* gradually *diminished*, till *we shall arrive* at a region where *the man will float* in the air without any tendency to fall (Johns., Rassel. 6.). „But when *will it be* time? — „When I *shall say* it." (Coler., Picc. 1, 11.) True — *time will seam* and blanch my brow — Well I *shall sit* with aged men, And *my good glass will tell* me how A grizzly beard becomes me then (Bryant p. 72.). Cease — cease: or I *shall expire* with rapture (Dougl. Jerrold, Bubbles 4.). Methinks, *we shall win* Rome without a single blow (Bulw., Rienzi 5, 3.).

Altenglische Beispiele von *shall* und *will* in dem umschriebenen Futur sind I. 351 angeführt. Ein weiteres Zurückgehen bis in die älteste Sprachperiode zeigt aber, wie nicht bloss *shall*, sondern auch *will* sich in der Periphrase leicht Bahn brechen konnte. Frühe schon steht das erstere oft periphrastisch: Icc *shall beon* aȝȝ occ aȝȝ wiþþ ȝuw whil þatt tiss weorelld lasteþþ (Orm 11557.). He *shall demenn* att te Dom All mannkinn (10556.). To-gaderen wit *scullen libben*, to-gadere wit *scullen liggen* (Laȝam. I. 374.). We *scullen* of þissere þeode *cumen* to þire neode and whuder þu hatest (I. 234.); und das zweite kommt ihm oft nahe: Haued mi fader . . cnihtes inowe & men unifoȝe, alle heo *wulleð* to me *draȝen* (Laȝam. II. 14.). Bute þu wisliche bitache þine kineriche *wulleð* Romleode *cumen* (II. 53.); und öfter wechseln in den beiden Texten *Laȝamons* beide Verba mit einander; z. B.: Aȝif us ure icunde lord, and we þe *sculleð luuien* (II. 507.), neben: we þe *wolleð louie*. Im Ags. kommen Beispiele sehr nahe: Nacod ic com of mînre môdor innôde and nacod ic *sceal* heonan *gevendan* (Job, Ettm. 4, 35.). Ic mid elne *sceal* gold *gegangan*, ôđđe gûđ nimeđ feorh-bealu frêcne freán eóverne (Beov. 5064); und selbst das Verb *villan* streift an die Umschreibung des Futur: Ic vât þät hit *vile þincan* svŷđe ungeleáffullîc ungelæredum mannum, gyf ve secgađ gevîslîce be þâm steorran (Wright, Pop. Treat. p. 16.). Wie auch sonst *scylan* und *villan* mit einander wechseln s. unt. c) und g).

b) *Shall* hat sich aber auch ausserhalb der ersten Person besonders in Nebensätzen erhalten.

If the ox *shall push* a man servant .. he shall give . . thirty shekels of silver (EXOD. 21, 32. cf. 22, 5. 7. 23, 21. 22. und oft ähnlich in der Bibelübersetzung.). Whosoever therefore *shall break* one of these least commandments, and *shall teach* men so, he shall be called the least etc. (MATTH. 5, 19.). Ye who *shall marvel* when you hear her tale, Oh! had you known her in her softer hour (BYR., Ch. Har. 1, 55.). Yet the day may arrive when the mountains once more *Shall rise* to my sight in their mantles of snow (ID. p. 305.). When some bard in virtue strong, Gifford perchance, *shall raise* the chastening song, Then sleep my pen for ever (p. 324.). Haste, holy Friar, Haste ere the sinner *shall expire* (SCOTT, L. Minstr. 5, 22.). The only remedy that remains Is the blood that flows from a maiden's veins, Who of her own free will *shall die* (LONGF. II. 8.). Nicht selten steht neben einem Hauptsatze mit *will* ein Nebensatz mit *shall:* And other creeds *Will rise* with other years, till man *shall learn* Vainly his incense soars (BYR., Ch. H. 2, 3.). Whoever . . *shall* now *compare* the country round Rome with the country round Edinburgh, *will be* able to form some judgment as to the tendency of Papal domination (MACAUL., H. of E. I. 47.). In gegenübergestellten gleichstufigen Sätzen macht sich leichter eine Antithese sachlicher Nothwendigkeit und persönlicher Geneigtheit geltend: Then *wilt* thou not *be* loath To leave this Paradise, but *shalt* possess A paradise within thee (MILT., P.L. 12, 585.). He had lived for his love, for his country he died —; Nor soon *shall* the tears of his country *be dried*, Nor long *will* his love *stay* behind him (T. MOORE p. 231.).

Die Mischung von *shall* und *will* trifft man schon in früherer Zeit: Altengl. Or that this nyght (so ist st. myght zu lesen) be gone Alone *wille ye leyf* me, For in this nyght ilkon *Ye shalle* fro me *fle* (TOWN. M. p. 181.). When he her with eyen *schal sen*, Fol wel payed *woll he ben* (RICH. C. DE L. 129.). Schärfer scheiden sich beide früher: Ich *wulle* al þat kine-lond *bitechen* þe a þire hond & þu *scalt beon* mi stiward (LAȜAM. II. 82.).

c) Der Begriff des Sollens durchläuft nämlich auch in der neueren Sprache noch eine Reihe von Abstufungen, welche von dem Ausdrucke einer subjektiv oder objektiv bestimmten Nöthigung bis zur Vorstellung der Erwartung und des Bevorstehens abgeschwächt sind.

Als Bezeichnung sittlicher Nothwendigkeit erscheint *shall* im Gebot und Verbot: Thou *shalt have* no other Gods before me (EXOD. 20, 3.). Six years thou *shalt sow* thy land (23, 10.). Thou *shalt not oppress* a stranger (23, 9.); wie überhaupt als Ausdruck einer Willensmeinung, Drohung oder überhaupt gesetzten Nothwendigkeit: To-day the tyrant *shall perish!* (BULW., Rienzi 5, 3.) Thy songs were made for the brave and free, They *shall never sound* in slavery! (T. MOORE p. 238.), und selbst der Gestattung: „I come, great duke, for justice!" — „You *shall have* it. Of what do you complain?" (TOBIN, Honey

Moon.) Die prophetische Verkündigung des Zukünftigen als Bestimmung bedient sich eben dieser Form: The son of man *shall be betrayed* into the hands of men (MATTH. 17, 22.). Yet through this centuried eclipse of woe Some voices *shall be heard*, and earth *shall listen;* Poets *shall follow* in the path I show (BYR., Proph. of Dante 3.). In Fragen, welche die Rathlosigkeit über eine zukünftige Thätigkeit bezeichnen, und eine Bestimmung dieserhalb zu erwarten scheinen, steht ebenfalls *shall:* What *shall we drink?* (EXOD. 15, 24.) What *shall I do?* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 5.); wie überhaupt in Fragen, welche eine negative Antwort erwarten lassen: The Lord is my light . . whom *shall I fear?* (PS. 27, I.) Who now *shall lead* thy scatter'd children forth? (BYR., Ch. Har. 2, 73.) When *shall* such hero *live* again? (ID., Giaur.) That quench'd, what beam *shall break* my night? (ib.); wie in unwilligen Fragen, welche die Willensmeinung des Gefragten herausfordern, indem sie eine negative Antwort voraussetzen: What! *shall* an African, *shall* Juba's heir *Reproach* great Cato's son? (ADDIS., Cato 1, 1.)

Alle diese Ausdrucksweisen, welche zum Theil nahe an das Futurum streifen, und in anderen Sprachen auch öfter das Futurum enthalten, sind schon in der alten Sprache anzutreffen. So in Gebot und Aeusserung einer Willensmeinung: Fader and moder *worship* thou *shalle* (TOWN. M. p. 50.). If thou breke my rede, Thou *shalle dye* (ib. p. 6.). Her of þu *scalt beo* king (LAȝAM. II. 66.). He *scal* hit *abuggen* ȝif ic mot libben (I. 163.). Ags. þu *scealt* greót *etan* þîne lîfdagas (CÆDM. 906.). Die Vorhersagung des Zukünftigen wird ebenso behandelt: Mony yles *wynne* he *schal*, lond and oþer stude, Lord he worþ of France, & Rome *schal* his sturnhede *Doute* (R. OF GL. p. 132.). Þat Merlin seide while. Ærm wurdest þu Winchæstre, þæ eorde þe *scal forswalȝe* (LAȝAM. II. 137.). Fragen der oben bezeichneten Art sind schon im Ags. häufig: Hvät *sceolon* ve *drincan?* (EXOD. 15, 24.); obwohl oft mit dem V. *villan:* Hvät *ville* ve þonne *secgan?* (BOETH. 24, 3.) Hû *ville* ic nu þäs *ôđsacan?* (34, 6.) Hvät *ville* ve *cveđan* be þînum tvâm sunum? (10.)

d) Das im periphrastischen Futurum erscheinende *will* tritt nicht minder in einer mehrfachen Abstufung von Bedeutungen auf, welche von dem entschiedeneren Ausdrucke des Willens allmählich zu schwächeren Schattirungen des Begriffes herabsinken. So tritt die Vorstellung des Wollens hervor in Sätzen wie: Who shall hinder me? I *will despair* (SHAKSP., Rich. II. 2, 2.). I *will not stand by* and see it done . . Look to yourself, for by Heaven I *will not spare* you, if you drive me on (DICKENS, Nickleby 1, 12.). Die Bedeutung der Geneigtheit und des Beliebens, welche dem Verb im Präsens wie im Präteritum zukommt, vgl. All Europe shall rejoice at thee, As once Europa did at lusty Jove, When he *would play* the noble beast in love (SHAKSP., Much Ado 5, 4.), wird nicht selten zum Ausdrucke dessen, was zu geschehen pflegt, indem die einer Person oder Sache innewohnende Tendenz durch *will* dargestellt wird.

For men *will tremble*, and turn paler, With too much or too little

valour (BUTL., Hud. 3, 1065.). If my valour should leave me! valour *will come* and *go* (SHERID. Riv. 5, 2.). The tree *will wither* long before he fall (BYR., Ch. Har. 3, 32.). Differences, however, arose as they *will* amongst all communities of the kind (LEWES, H. of Philos. II. 6.). Uebrigens beschränkt sich auch dieser Gebrauch nicht auf das Präsens *will:* He *would often say,* „I hold it only in trust for others." (ROGERS, It., M. Griffons.) The expressions of his features *would vary* so rapidly though slightly, that it was useless to trace them to their sources (BYR., Fragm.).

Die entschiedenere Bedeutung des *will* bedarf in der älteren Sprache keiner Nachweisung; die des Geneigens und Beliebens, dessen Verwirklichung zugleich vorausgesetzt wird, fehlt dort aber eben so wenig: He . . *wolde suffre* for us at Jerusalem (MAUNDEV. p. 2.). Behold, how dere I *wold the by* (TOWN. M. p. 259.). Ags. Gesihst þu nu þät þâ rihtvîsan sint lâđe and forþrycte forþam hî þînum villan *voldon fulgan?* (BOETH. 3, 4.) Hvät ve viton þät se unrihtvîsa cyning Neron *volde hatan* his âgenne mägistre, and his fostorfäder *âcvellan* (29, 2.); woran sich schon die Vorstellung des Pflegens reihet: Altengl. I have an houswif, Hewen and children . . That *wollen bymolen* it (sc. the hater) many tyme (P. PLOUGHM. 8907.). Men beth merciable . . And *wollen lene* ther thei leve Lelly to ben paied (p. 304.). Almes gret sche *wold geve,* The pore pepull to releue (SIR CLEGES 31.). Every gere the kyng *wold* At Whytsontyde a fest *hold* (IPOMYD. 83. cf. SIR CLEGES 37. SIR AMAD. 134.). Ȝif he is him to leof þenne *wule* he *liȝen* and *suggen* on him wurđ-scipe mare þenne he beon wurđe (LAȜAM. II. 541.). Ȝiff he seoþ þe mann forrdrædd He *wile* himm *skerenn* mare (ORM 3836.).

Bisweilen wird *shall* in ähnlicher Weise verwendet. Neuengl. You *shall* sometimes *know* that the mistress and the maid *shall quarrel* . . and at last the lady *shall be pacified* to turn her out of doors, and give her a very good word to any body else (ADDIS.). Pity was all the fault that was in me; For I *should melt* at an offender's tears, And lowly words were ransom for their fault (SHAKSP., II Henry VI. 3, 1.). Hier wird mehr die in der Natur der Person oder Sache liegende Thätigkeit angedeutet. So schon altengl.: *Shal* nevere chalangynge ne chidynge *Chaste* a man so soone, As *shal* shame (P. PLOUGHM. 7405.).

e) Theilweise ist die Verbindung von *be* mit dem Infinitiv noch im Neuenglischen als Umschreibung eines Futurum anzusehen, insoweit sie dem lat. *amaturus sum, amandus sum* entspricht. Die nähere Erörterung dieser über das periphrastische Futurum hinausgehenden Ausdrucksweise gehört der Lehre vom Infinitiv an. Wir erinnern nur daran, dass sie, abgesehen von ihren anderweitigen Färbungen, als Ersatz eines Futurum bis in die älteste Zeit zurückgeht.

Enjoy, till I return, Short pleasures, for long woes *are to succeed* (MILT., P. L. 4, 543.). This evening he *is to accept* the crown, and *depose* the Emperor (BULW., Rienzi 3, 1.).

Altengl. Heo tacneđ kinges þa *sunde to cumene* (LAȜAM. II. 247.). Ags. Se þe *tô cumenne ys* äfter me väs gevorden beforan me (JOH. 1, 15.). Sende þone þe þu *tô sendenne eart* (EXOD. 4, 13.).

f) Als eine Umschreibung des Futurum des Passiv kann die Verbindung von *worthen* mit dem Particip des Perfekt im Altenglischen nicht angesehen werden. Dies ist nichts anderes als eine Verwendung des Präsens statt des Futurum.

Altengl. Who sy synneth in the Seynt Spirit *Assoilled worth* he nevere (P. Ploughm. 11759.). Þat Londone he *ys* now *cleped*, and *worþ* euermo (R. of Gl. p. 44.). *Worth* verhält sich nicht anders als das ags. *biđ*.

g) Unter dem Einflusse des altnordischen *munn* ist im Altenglischen, wie noch jetzt in nördlichen Dialekten, *mun*, *mon*, ags. *munan* (s. I. 421.), eig. gedenken, cogitare, mit dem Infinitiv, dem griech. μέλλειν ähnlich, zu einem annähernden Ausdrucke der Zukunft benutzt worden. Der Gebrauch scheint sich auf den Norden beschränkt zu haben.

Das Gothische hatte das verwandte schwache Verb *munan* zur Uebersetzung von *βουλεύεσθαι* und *μέλλειν* verwendet und dem Verb *skulan* ähnlich gebraucht, wodurch es ein Futurum umschrieb. Für *μέλλειν* bietet die ags. Uebersetzung der Evangelien gewöhnlich *villan*, z. B.: He *volde* þanon *faran* (Luc. 19, 4.). Þâ se Hælend viste þät hig *voldon cuman* (Joh. 6, 15.). Þu *vilt* þe sylfne *gesvutelian* ûs (14, 22.); einmal die unter e) genannte Umschreibung: On ælce ceastre and stove þe he *tô cumenne väs* (Luc. 10, 1.). Fälschlich erklärt man *mun*, *mon* durch *must*: But I winne that ladyes love, For dole now I *mun dye* (Percy, Rel. p. 11. II.). I wote wheder I shalle; In helle I wote *mon be* my stalle (Town. M. p. 16.). It is no boyte mercy to crave, For if I do I *mon* none have (ib.). We *mon have* a mekille myschaunce (p. 17.). If thou here longer lent For rewthe thou *mon repent* (p. 135. cf. p. 154.). Es wechselt zuweilen mit *shall*: Alle the warld *shalle* he *deme*, And that have servyd hym to wheme Myrthe thaym *mon betyde* (p. 53.). Im Ormulum wird das schwache V. *mune*, *munde* ähnlich gebraucht: Swiþe sare offdredd þatt all hiss gode dede Ne *mune* himm nohht *beon* god inoh To berrȝhenn himm fra pine (Orm 7925.). Ȝiff icc make win . . þu wast well þatt ne *mune* itt nohht *Ben makedd* þurrh þat kinde etc. (14354.). For ȝiff he wrohhte bræd off stan, þa *munnde* he *seon* þatt mahhte, Annd *munnde trowwenn* wel þat he Crist Godess sune wære (11613. cf. 3116.). Vgl. Halliw. v. *mone;* altnord. *munu*, Präs. *man*, Prät. *munda*.

2. Das zweite Futurum (futurum exactum) verknüpft *shall* und *will* mit dem Infinitiv des Perfekt, wobei für diese Hülfszeitwörter die oben angegebenen Gesichtspunkte massgebend bleiben. Die Verwendung dieses Futurum ist im Vergleich mit der des ersten Futur beschränkt, insbesondere in Nebensätzen, in welchen statt desselben häufig das Perfekt verwendet wird (s. Perfekt), dessen Beziehung auf die Zeitsphäre der Zukunft durch den Hauptsatz ins Licht gestellt wird.

For when I *shall have brought* them into the land . . and they *shall have eaten* and *filled* themselves, and *waxen* fat; then will they turn to other gods (Deuter. 31, 20.). A cook *will have* sooner *gone* through all the several species of animal and vegetable food in the world, than an author will be able to exhaust so extensive a subject (Field., T. Jon. 1, 1.). Before this time to-morrow I *shall have gained* a peerage, or

Westminster Abbey (SOUTH., Life of Nels.). Vermieden wird die Bildung des schwerfälligen zweiten Futurum des Passiv; man findet statt des Infinitiv des Perfekt häufig den Infinitiv des Präsens bei *shall* und *will*, wobei das Particip des Perfekt die Bedeutung der vollendeten Thätigkeit behält: The powers that he already hath in Gallia *Will* soon *be drawn* to head (SHAKSP., Cymb. 3, 5.). It *shall be done* immediately, and then your reputation will be safe (COLMAN, Jeal. Wife 3, 1.).

Im Altengl. begegnet man selten einem zweiten Futur; die älteste Sprachperiode scheint es überall nicht zu kennen. Seine Verwendung hat sich in der neueren Prosa, vielleicht nicht ohne Einfluss der romanischen Sprachen, ausgedehnt. In der That ist diese Bildung leicht zu umgehen. Wie das Goth. das Futurum exactum durch das Präsens wiederzugeben pflegte, so geschah dies auch im Ags.: And þonne hig *etađ* and *fulle beođ* and fætte, þonne forlætađ hig me (DEUTER. 31, 20.). Ne crævđ se cocc ær þu *viđsäcst* me þriva (JOH. 13, 38.). Vgl. neuengl. The cock shall not crow, till thou *hast denied* me thrice; altengl.: Þe cock schal not crowe til þou *schalt denye* me þries (WYCLIFFE.).

Zeitformen der Vergangenheit.

Das Präteritum oder Imperfektum.

Diese Zeitform stellt die werdende Thätigkeit in der Sphäre der objektiven Vergangenheit dar, welche der Redende von seiner Zeitsphäre schlechthin ausschliesst. Die dadurch bezeichnete Handlung kann der nächsten wie der fernsten Vergangenheit angehören. Die Unterscheidung eines Imperfektum und eines Aoristes, wie sie anderen älteren und den romanischen Sprachen bekannt ist, fällt in der englischen, wie in den germanischen Sprachen überhaupt, fort. Das englische Präteritum (Imperfektum) dient daher eben so wohl dazu, die in ihrer Entwicklung oder ihrem Verlaufe vorzustellende Thätigkeit als die zur einfachen Begebenheit oder zum historischen Momente zusammengefasste Thatsache zu veranschaulichen. Die verschiedenartige Auffassung derselben Zeitform hängt von dem Zusammenhange, so wie theilweise von der Bedeutung des Zeitwortes an und für sich ab.

Im Ags. trat dies Präteritum sehr gewöhnlich auch da auf, wo die jüngere Sprache das Perfektum gebraucht. Die Schattirung der Rede durch häufigere Einmischung des subjektiven Standpunktes gehörte einer mehr entwickelten Sprachperiode an. Auch statt des Plusquamperfektum der jüngeren Zeit ward das einfache Präteritum verwendet.

1. Als Ausdruck der abgeschlossenen Vergangenheit überhaupt kann diese Zeitform dem Präsens und dem Futurum gegenübergestellt werden.

This *was* your husband . . look you now what follows. Here *is* your husband (SHAKSP., Haml. 3, 4.). I *wish'd* it then, I *wish* it still (BYR., Giaour.). But Haroun only *knows* or *knew* This tale, whose close is almost nigh (ID., Bride, 2, 16.). I *told* you then and *tell* you, now, again, I am not pleased (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.).

Altengl. & bigan þe cite þere, þat noble cite *was* and *ys* (R. of Gl. p. 20.). As it *was* in the begynnynge and now *is* and *xal be* for evyr (Cov. Myst. p. 127.). Hit *semyd* hym never ne never *shalle* (Town. M. p. 4.). Ags. Nu *hylt* Godes gelâđung þis hund-seofontigfealde getel sylfvilles for hire gyltum, svâ svâ se ealda Israhêl neádunge *heóld* on häftnunge (A.-S. Homil. II. 86.).

2. Diese Zeitform ist die eigentliche historische Zeitform, welche zur Darstellung von Thatsachen der Vergangenheit dient, wobei es gleichgültig ist, ob diese einmal oder wiederholt zu denken sind. Eine Reihenfolge von Präteriten bezeichnet eine Aufeinanderfolge von Thatsachen, wenn nicht durch beigefügte nähere Bestimmungen, durch den inneren Zusammenhang oder durch die Natur der Thätigkeiten selbst das theilweise oder völlige zeitliche Zusammentreffen derselben ausgedrückt oder angedeutet ist. Dass Thatsachen, welche in den Zeitraum fallen, dem der Redende selber noch angehört, nicht wohl durch dies Präteritum dargestellt werden können, ist ein hier und da wiederkehrendes grammatisches Vorurtheil. Es kommt hierbei lediglich darauf an, ob der Zeitabschnitt, welchem die erzählte Thatsache angehört, als abgeschlossen innerhalb der allgemeinen Zeitbestimmung zu denken ist.

I *saw* the man to-day (Shaksp., All's Well 5, 3.). Myself, he, and my sister To-day *did* dine together (Com. of Err. 5, 1.). As I *was* lying in bed this morning . . I *was roused* by the sound of music (Irving, Bracebr. H., May-Day.). — The next morning we all *set* forward together (Goldsm., Vic. 3.). During the hundred and sixty years . . nine kings *reigned* in England. Six of these nine kings *were deposed*. Five *lost* their lives as well as their crowns (Macaul., H. of E. I. 35.). Xeniades . . *purchased* him, and, on returning to Corinth, *gave* him his liberty and *consigned* his children to his education (Lewes, H. of Philos. II. 23.). The king *gave* his consent with hearty satisfaction: the bill *became* law; and the Puritan divines *thronged* to the Quarter Sessions of every county to swear and sign (Macaul., H. of E. IV. 89.).

Altengl. I *sloghe* my brother this same day (Town. M. p. 17.). — In that cytee *was* seynte Kateryne *beheded*. And there *was* seynt Mark the evangelist *martyred* and *buryed* (Maundev. p. 55.). To deþe he *schet* ys owne fader, þat he *lay* þer stille. Hit hym *forþouȝte* sore ynow, ac noþeles ȝet he *was* Out of þat lond *ydriue* (R. of Gl. p. 11.). Brutus hine *funde* dead, & into þane castle *dude*, & þer inne *biburiȝede* (Laȝam. I. 73.). Ags. Nu tô däg *forvurdon* tvegen äđele naman (Apollon. of T. p. 2.). — Hvene ær ve *spræcon* be þam sæde þe betvux þâm þornum *sprang* (A.-S. Homil. II. 93.). Sî Drihten geblêtsod þe eóv *âlŷsde* of Egipta (Exod. 18, 10.). He *vearđ* þâ âfylled mid graman, and *hêt* onælan þone ofen svîđe þearle, and *hêt* gebindan þâ cnihtas handum and fôtum, and âvurpan intô þam byrnendum ofne. Þâ *väs* þäs cyninges hæs þærrihte *gefylled*, and hî *væron âvorpene* intô þam byrnendan ofne, and se lîg *slôh* ût of þam ofne feorr up, and *forbärnde* tô deáđe þâ þe hî inn âvurpon (A.-S. Homil. II. 20.).

3. Nicht minder werden allgemeine Verhältnisse, Zustände, Gewohnheiten, Charaktere etc., ob an die Erwähnung eines historischen Momentes als

Berichte über die begleitenden Umstände geknüpft oder nicht, durch diese Zeitform dargestellt.

The crown of England *was*, without doubt, imperial and independent, though the princes who *wore* it *were*, for many ages, the vassals of the kings of France . . The same *was* the condition of the monarchs of Scotland (ROBERTS., H. of Scotl. I. 7.). At my feet the city *slumbered.* From its chimneys, here and there, Wreaths of snow-white smoke, ascending, *Vanished*, ghostlike, into air. Not a sound *rose* from the city etc. (LONGF. I. 224.). To foreigners he often *seemed* churlish. In his intercourse with the world in general he *appeared* ignorant or negligent of those arts which double the value of a favour (MACAUL., H. of E. III. 3.). His conversation *had* in it something peculiar: generally it *assumed* a quick, short, abrupt turn (BULW., E. Aram 1, 1.).

Altengl. And that tour *conteyned* gret contree in circuyt: for the tour allone *conteyned* 10 mile square. That tour founded kyng Nembrowthe, that *was* kyng of that contree: and he *was* firste kyng of the world (MAUNDEV. p. 41.). His herte hire *wes* alon, That reste *nevede* he non, The love *wes* so strong (WRIGHT, Anecd. p. 2.). At mete wel itaught was sche withalle; Sche *leet* no morsel from hire lippes falle, Ne *wette* hire fyngres in hire sauce deepe. Wel *cowde* sche carie a morsel, and wel kepe, That no droppe fil uppon hire brest (CHAUC., C. T. 127.). Ags. Þâ väs Apollonius gehâten sum jung man se *väs* svîđe velig and snotor and *väs* ealdorman (APOLLON. of T. p. 3.). Sume gedvolmen *væron* þe *gelŷfdon* þät he God være, ac hî nâteshvon ne *gelŷfdon* þät he æghvær rîxode: hî *offrodon* Criste gâstlîce rêcels and *noldon* him gold offrian (A.-S. HOMIL. I. 116.).

4. Bei der Verknüpfung von Haupt- und Nebensätzen ist das Zeitverhältniss der darin vorkommenden Präterita zu einander im Allgemeinen nach objektiven Gesichtspunkten zu beurtheilen: There *fled* the greatest soul that ever *warm'd* A Roman breast (ADDIS., Cato 5, 4.). The house *was* more joyous to her when he *was* there (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 13.). She . . *died*, and *infected* her Lane with fever, so that seventeen other persons *died* of fever there in consequence (CARL., Past a. Pres. 3, 2.). The surprise That *sprung* at first to his arrested eyes *Seem'd* now subsided (BYR., Lara 1, 22.). I *thought* I *was* a woman, and have thought so ever since (MARRYAT, Jac. Faithf. 3, 5.). Es kommt dabei nur in Betracht, dass sowohl die im Hauptsatze als die im Nebensatze ausgesagte Thätigkeit, für den Redenden abgeschlossen, in seinem Rücken liegt.

Doch kommt der Fall vor, dass in dem Nebensatze, dessen Hauptsatz einen Thätigkeitsbegriff der Wahrnehmung, Empfindung, Vorstellung oder Aussage enthält, das noch für die Gegenwart oder allgemein gültige Prädikat durch das Präteritum ausgedrückt wird: They *told* me I *was* every thing; 'tis a lie, I am not ague-proof (SHAKSP., (Lear 4, 6.). I *overheard* him the other day *disputing* with master Blifil that there *was* no merit in faith without works (FIELD., T. Jon. 4, 4.).

I *maintained* with Whiston, that it *was* unlawful for a priest . . . after the death of his first wife, to take a second (GOLDSM., Vic. 2.). I *was* ever *of opinion*, that the honest man who *married* and *brought up* a large family, *did* more service than he who *continued* single, and only *talked* of population (ib. 1.). What sort of a person is this Mr. Gower? I remember you *said* that he *was* clever and good-looking (BULW., Caxtons 14, 5.). He smooth'd his chin and sleek'd his hair, And *said* the earth *was* beautiful (TENNYS. p. 36.). Hier geht der ursprünglich im Präsens ausgesprochene Inhalt der Vorstellung oder Aussage, als nicht in der für den Standpunkt des Redenden gegenwärtigen Zeit ausgesprochen, ebenfalls in die Zeitform der Vergangenheit über, so dass z. B. die Sätze I *am* not, love, what I *appear* (BYR., Bride 1, 14.) in der Wiedererwähnung lauten: I *said* I *was* not what I *seem'd* (2, 10.). Da sich der Redende völlig objektiv verhält, so ist aus seinen Worten zwar nicht zu folgern, dass er den Inhalt des Nebensatzes nicht auch für die Gegenwart oder allgemein gültig anerkennt, doch spricht er allerdings damit auch keineswegs aus, dass dieser Inhalt in seiner Gegenwart und nebenbei auch für ihn Gültigkeit habe; weshalb die Ablehnung oder die Zweifelhaftigkeit einer solchen Gültigkeit durch das Präteritum im Zusammenhange der Rede angedeutet sein kann. Vgl.: „Sir, are you not my father?" — „Thy mother was a piece of virtue, and She *said* — thou *wast* my daughter." (SHAKSP., Temp. 1, 2.)

Dagegen tritt in Nebensätzen dieser Art nach dem Präteritum auch das Präsens ein: You *said* that idle weeds *are* fast in growth (SHAKSP., Rich. III. 3, 1.). Said I for this, the girl *is* like to him? (Henry VIII. 5, 1.) I *was about to observe* that every circle *has* its centre (MARRYAT, Jac. Faithf. 3.); wie dies auch nach dem Perfekt der Fall ist: That surprising sect, who are honourably mentioned by the late Dr. Swift, as *having*, by the mere force of genius alone . . *discovered* that there *is* no God (FIELD., T. Jon. 6, 1.). Es wird in solchem Falle der ursprünglich ausgesprochene oder hingestellte Satz etwa mit der Veränderung, welche die Verwandlung eines Hauptsatzes in einen Nebensatz verlangt, wiederholt, womit man z. B. die wörtliche Anführung vergleiche: When I said — „Tybalt's *dead*" (SHAKSP., Rom. a. Jul. 3, 2.). Doch gesellt sich dazu leicht die Vorstellung, dass der Berichtende die im Präsens ausgesprochene Thätigkeit auf die Zeit bezieht, in welcher er eben spricht, und zugleich sein gegenwärtiges Urtheil ausdrückt; weshalb man bei einer Möglichkeit der Verwechselung der berichteten Aussage und des dermaligen Urtheiles des Berichtenden das Präteritum vorzieht.

Das Uebersehen des zwiefachen Gesichtspunktes, aus welchem beide Ausdrucksweisen betrachtet werden können, hat die angeblich bessernde Kritik mancher Stellen älterer und neuerer Schriftsteller veranlasst. So findet man in der angeführten Stelle von Fielding in einigen Ausgaben *was no God* statt *is no God*, um die Vorstellung der Ueberzeugung des Sprechenden von der berichteten Be-

hauptung abzuwehren. Aus ähnlichem Grunde liest man in Shakspeare, Henry VIII. 5, 1, wie bei Collier: Said I for this, the girl *was* like to him? Grammatisch ist an beiden Stellen nichts zu tadeln; bei Fielding könnte man selbst in dem *is* die Ironie des Berichterstatters durchschimmern sehen. Die Kritik hat es in solchen Fällen nur mit der Authenticität des Textes zu thun.

In der älteren Sprache ist die Verwendung der Präterita im Haupt- und Nebensatze demselben Massstabe unterworfen wie im Neuenglischen. Die Begriffe der Wahrnehmung, der Empfindung, der Vorstellung und der Aussage haben auch im Altengl. im Nebensatze das Präteritum, wie im Hauptsatze, wenn auch das, was berichtet wird, in die Gegenwart des Berichtenden reicht oder als allgemein gültig aufgestellt ist: Cryst *saide* his self, mynnys me, That all *lokyn was* in his hande, all oone *was* God and he (Town. M. p. 287.). Dies ist schon im Ags. gebräuchlich: Þâ *cväð* Crist tô hire, þät hit *näre* nâ rihtlîc þät man *nâme* his cildra hlâf, and *vurpe* hundum (A.-S. Homil. I. 50.). Se Hælend *cväð* þät heofenan rîce *være* gelîc sumum hîredes ealdre (I. 72.). — Ebenso wird aber auch das Präsens verwendet. Altengl. Muche *thought I hadde.* First how Fortune me *failed* . . And how that lewed men *ben lad*, But oure lord hem *helpe* (P. Ploughm. 8033.). James . . *Jugged* in hise bokes, That faith withouten the feet *Is* right no thyng worthi (829.); wie ags. Gelôme ic eóv *sæde* þät heofonan rîce *getâcnað* þâs andverdan gelâdunge (A.-S. Homil. I. 72.). Drihten *cväð* . . þät fela *cumað* (II. 82.). He *gesvutelode* mid þam tâcne þät he *is* vuldres cyning (II. 72.). Hvî *noldest* þu *secgan* þät heó þîn vîf *ys?* (Gen. 12, 18.); vgl. engl. Why *didst* thou not *tell* me that she *was* thy wife?

5. Beachtung verdient endlich der Gebrauch des Präteritum, wo von Thätigkeiten die Rede ist, welche selbst der Gegenwart oder der Zukunft angehören, die aber als bedingt oder nicht verwirklicht ausgesprochen werden. In Sätzen dieser Art, welche in einem vollständigen oder unvollständigen hypothetischen Satzgefüge auftreten, findet man den Indikativ wie den Konjunktiv. Der Grund dieses vielen Sprachen gemeinsamen Gebrauches ist eben die Veranschaulichung der Nichtverwirklichung der Handlung, welche man in die abgeschlossene Vergangenheit zurückversetzt, wodurch sie als blosse Voraussetzung im Zusammenhange der Rede erkannt wird. Das Präteritum wird somit gleichsam zu einem inchoativen Imperfektum.

Wir berücksichtigen hier nicht die als Future der Vergangenheit aufgeführten Formen, welche durch die Verbindung von *should* und *would* mit dem Infinitiv entstehen, obwohl ihre Verwendung auf demselben Principe wie die des Präteritum beruht. Auch wechseln sie mit einfachen Präteriten im hypothetischen Satzgefüge ab, obgleich sie vorzugsweise das hypothetische Gebiet beherrschen und besonders die Stelle eines Konjunktiv des Imperfekt und Plusquamperfekt einnehmen. Verba, welche wie *can*, *may* etc. keinen mit *should* und *would* zusammenzustellenden Infinitiv haben, können im hypothetischen Satzgefüge natürlich nur in der Form des Präteritum auftreten.

a) Im hypothetischen Satzgefüge können Präterita sowohl im Nebensatze (dem Bedingungssatze) als im Hauptsatze (dem Folgesatze) stehen, wenn beiden auf gleiche Weise die nicht verwirklichte Thätigkeit angehört. Das Präteritum wechselt aber oft mit den futurischen und anderen Zeitformen, welche das hypothetische Satzgefüge zulässt:

Were you but riding forth to air yourself, Such parting *were* too petty (Shaksp., Cymb., 1, 2.). And cold *were* he Who there *could* gaze denying thee (Byr., Bride 2, 3.). „If vanity *was* a fit thing,“ says Square, „I *might* indulge some on the same occasion (Field., T. Jon. 4, 4.). *Could* he survive, It *would not be* as minister (Bulw., Richel. 5, 2.). *Had* I a daughter worthy of such a husband, he *should have* such a wife (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 2.). — If you *could* hurt, Your swords *are* now too massy for your strengths, and *will not be* uplifted (Shaksp., Temp. 3, 3.).

Altengl. Whereby *wiste* men which were whit, If alle thing blak *were?* (P. Ploughm. 6488.) Ich *were* ounseli, if ich *lernede* To ben on hore (Wright, Anecd. p. 5.). Who so *were* ther then *myght* he se (Town. M. p. 16.). If preesthode *were* parfit, The peple *sholde amende* (P. Ploughm. 10681.). Im Ags. ist das Imperfekt sehr gewöhnlich, aber auch schon mit der Umschreibung durch *scylan* wechselnd: Gif he *nære* yfel vyrcende, ne *sealdon* ve hyne næfre þe (Ev. Nicod. 9.). Gif nu eall þises middaneardes vela *côme* tô ânum men, hû ne *væron* þonne ealle ôðre men vädlan bûtan ânum? (Boeth. 13.) Ne mäg ic næfre geþencan, gif he svelc *være*, and þät eall häfde, hvonon him ænig unrotnes *cuman sceolde* (Boeth. 33, 1.).

b) Zu erwähnen sind hierbei die Sätze, welche ihrem Inhalte nach als Wunschsätze erscheinen, die aber als isolirte Nebensätze eines hypothetischen Satzgefüges zu betrachten sind: I am the best of them that speak this speech, *Were* I but where 'tis spoken (Shaksp., Temp. 1, 2.). Those other two equall'd with me in fate, So *were* I equall'd with them in renown (Milt., P. L. 3, 33.). Oh! *had* we some bright little isle of our own (T. Moore p. 239.). Der Wunschsatz, welcher durch *would* ausgedrückt wird, ist aber vielmehr ein Hauptsatz, wie im Französischen *je voudrais: Would* to God we had died by the hand of the Lord (Exod. 16, 3.). 'Twas my happiness To own her once — *I would* forget her now (Sherid. Knowles, Love-Chase 1, 2.).

Wunschsätze in der Form von hypothetischen Sätzen ohne vorangehende Partikel scheint die ältere Sprache nicht zu lieben. Ein Beispiel des Plusquamperfektum ist: *„Had I wyst“* is a thyng it servys of noght (Town. M. p. 100.). Im Ags. ist der vollständige Bedingungssatz mit *gif* als Wunschsatz mit dem Präteritum gebräuchlich: Eá lâ *gif ic môste* þam eádigan Laurentium geefenlæcan! (A.-S. Homil. I. 432.) Der Ausdruck des Wunsches durch das Präteritum *I would* u. dgl. ist sehr alt. Altengl. And alle the sotile craftes *I wolde* I knewe and couthe (P. Ploughm. 9693.). *Ich wolde* mi lif me were bireved (Wright, Anecd. p. 10.). Ags. *Ic volde* þät he sceamode svelces gedvolan (Boeth. 8.).

Es bedarf kaum der Erinnerung, dass hypothetische Satzgefüge mit dem Präteritum nicht schlechthin die Unwirklichkeit der Thätigkeit bezeichnen. Vgl. But if the town *was* heedless, not so *were* the stars (Lewes, G. I. 15.) Die Unterscheidung solcher die Verwirklichung der Thatsachen voraussetzenden hypothetischen Gefüge von anderen muss der Zusammenhang klar machen; wie auch durch die mit *should* und *would* umschriebenen Zeitformen Zweideutigkeit abgewehrt werden kann.

Das Plusquamperfektum.

Das Plusquamperfektum bezeichnet eine Thätigkeit, welche zu der Zeit, in die eine vergangene Handlung versetzt wird, als bereits vollendet gedacht ist. Es steht zum Perfektum in demselben Verhältniss, in welchem das Präteritum zum Präsens steht.

1. Es wird daher verwendet, um eine Thätigkeit als einen einfachen oder wiederholten Akt oder als einen allgemeinen Zustand in die Vorvergangenheit zu versetzen, d. h. einer abgeschlossenen Thatsache voranzusetzen: He was some hilding fellow, that *had stolen* The horse he *rode* on (Shaksp., II Henry IV. 1, 1.). And they indeed were changed — 'tis quickly seen, Whate'er he be, 't*was* not what he *had been* (Byr., Lara 1, 5.). Jacob Bunting, so *was* this gentleman called, *had been* for many years in the king's service, in which he *had risen* to the rank of corporal, and *had saved* and pinched together a small independence upon which he now *rented* his cottage and *enjoyed* his leisure (Bulw., E. Aram 1, 1.). So nevertheless it *was* and *had been* (Carl., French Revol. 1, 1, 2.).

Altengl. Þo he *hadde ywonne* France, þo see he *wende* ney (R. of Gl. p. 44.). And *tolde* hem tydynges, That tyne thei sholde the sedes That Piers there *hadde ysowen* (P. Ploughm. 13642.). & *seide* him of his dæde hu he *idon hæuede* (Laȝam. II. 136.). Ags. Ac heó *häfde* hig *behid* ær hire seó hæs tô *côme* (Jos. 4, 6.) Þâ ve *geceápod heafodon* (häfdon) and ve hâmveard *væron*, þâ *undydon* ve ûre saccas (Gen. 43, 21.). Þâ seó Gesceadvîsness þâ þis spell *âsæd häfde*, þâ *ongan* heó singan (Boeth. 15.). Uebrigens bedient sich das Ags. häufig des Präteritum statt des Plusquamperfektum, und überlässt dem Zusammenhange die Erklärung des Zeitverhältnisses: Harold . . *fêng* tô þam eorldôme þe his fader ær *häfde*, and tô eallum þam þe his fäder *âhte* (Sax. Chr. 1053.). He *ongan* beón þät he *näs*, ac þe *þurhvunode* þät he ær *väs* (A.-S. Homil. I. 8.). Sume *sædon* þät Helias *ätŷvde*, sume þät ân eald vîtega *ârâs* (Luc. 9, 7.).

2. Nach Verben der Vorstellung im Präteritum findet man das Plusquamperfektum in einem Nebensatze gebraucht, dessen Inhalt mit der Zeit der Vorstellung zusammenfällt: „I *thought* thou *hadst been* resolute." — „So I am, to let him live." (Shaksp., Rich. III. 1, 4.). She *told* me, not *thinking* I *had been* myself, that I was the prince's jester (Id., Much Ado 2, 1.). I *did* not *think* we *had been* so near Scotland (Scott, R. Roy 7.). Die Zurückverlegung des Nebensatzes in die Vorvergangenheit deutet den Widerspruch der Thatsache mit der Vorstellung an, wie dies in hypothetischen Sätzen der Fall ist.

Diese Ausdrucksweise ist unter gleicher Bedingung im Altengl. nicht selten: He *trowed* that sche *hadde ben* a comoun woman that dwelled there (Maundev. p. 24.). Sche *wende* that he *had ben* a gardener (p. 79.). Ye *wenyd* that it *had bene* the cors that died on roode (Town. M. p. 290.). I lokyd on hym, I *wende* he *had be* woode (Skelton I. 42.). Dieser Gebrauch scheint nicht bis in die älteste Periode des Englischen zu reichen, wo das Präteritum im Konjunktiv überall zu stehen scheint: Þat þe cniht *wende* þat hit þe eotend *weoren* (Laȝam. III. 25. cf. I. 32. 130.).

3. Im Hauptsatze wie im Nebensatze eines hypothetischen Satzgefüges kann das Plusquamperfekt dem Präteritum analog gebraucht werden. Während aber das Präteritum die nicht verwirklichte Handlung auf die Gegenwart und Zukunft bezieht, verlegt das Plusquamperfektum dieselbe in die Vergangenheit, welcher sie bei ihrer Verwirklichung hätte angehören sollen. Wie das Imperfekt in ähnlichem Falle mit dem ersten Futurum, so wechselt das Plusquamperfekt mit dem durch *should* und *would* umschriebenen zweiten Futurum der Vergangenheit. Uebrigens ist der Gebrauch des Plusquamperfektum in hypothetischen Sätzen häufiger als der des Präteritum.

If thou *hadst said* him nay, it *had been* sin (Shaksp., John 1, 1.). *Had* death *been* French, then death *had died* to-day (I Henry VI. 4, 7.). I *had fainted* unless I *had believed* to see the goodness of the Lord in the land of the living (Ps. 27, 13.). *Had* he *done* nothing more I should have left him to have recorded his own merit (Field., T. Jon. 1, 3.). If the girl *had been* one of those vain trollops . . I should have condemned my brother for his lenity towards her (1, 8.). *Had* you thus *stepped* before me in the heat of battle, I should have cloven you down (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). If I *had known* they had been a family of such importance, I am sure I should have treated them with more respect (Bulw., Caxtons 12, 1.).

Im Altengl. wird dies Plusquamperfekt vielfach im Hauptsatze und Nebensatze gebraucht: For ȝef þei *hadde* eny þing *ywonne* of castle or of toun, Wel þe worse it wolde be to brynge hem þer doun (R. of Gl. p. 48.). For *hadde* thei *wist* of no wo, Wele *hadde* the (leg. thei) noght knowen (P. Ploughm. 12486.). For, *hadde* he *biden* ony thyng, *Abought* he *hadde* his spitting (Alis. 897.). *Hadestow levyd* in this lond, Y no *hadde yhad* this schond (1059.). For *had* I *giffen* away my goode, Then myghte I go with a ryffen hood (Town. M. p. 11.). Forr ȝiff þe Laferrd *hæffde* þeȝȝm þær *frаȝȝnedd* whamm þeȝȝ sohhtenn, þatt wære alls he þær *hæffde* þurrh modiȝnesse *frаȝȝnedd* (Orm 12972.). Doch trifft man in älterer Zeit oft das einfache Präteritum: Ȝif he *hæfde* genge efne wið Gurmunde, Gurmund *weore* sone *islaȝen* (Laȝam. III. 165.) (= if he *had had* . . G. *would have been slain*). Im Ags. ist mir kein ähnlich gebrauchtes Plusquamperfektum aufgestossen; es scheint sich mit dem Präteritum zu begnügen: Ic þe *ofslôge* sôna and se assa leofode, gif he ne *forbuge* me (Num. 22, 33.). Ac gif þät fulle mägen þær *være*, ne *eodon* hî næfre eft tô scipon (Sax. Chr. 1004.). Sprecan he mihte, gif he *wolde* (A.-S. Homil. I. 142.) (= he could have spoken, *had he been willing*).

Es versteht sich, dass auch Sätze der bezeichneten Art nicht schlechthin die Nichtverwirklichung einschliessen: If he *had loved* her before, he now adored her (Irving, Bracebr. H., Ann. Delarbre.). Altengl. Yef he *were* er *ybete* sore, Thanne was he bete moche more (Octouian 841.).

Die Future der Vergangenheit.

Die beiden Future der Vergangenheit, welche durch *should* und *would* mit dem Infinitiv des Präsens und des Perfekt umschrieben werden, sind den Futuren der Gegenwart analog gebildet, und die Verwendung des einen

oder des anderen Hülfszeitwortes ist nach den S. 87 ff. angegebenen Gesichtspunkten zu beurtheilen. Dass nicht jede Verbindung der beiden Hülfszeitwörter mit dem Infinitiv hierher zu ziehen ist, folgt aus dem, was ebendaselbst bemerkt worden ist, so wie denn auch hier eine scharfe Sonderung der prägnanteren Bedeutung von sollen und wollen, und der zur Umschreibung abgeschwächten nicht überall durchzuführen ist. Insoweit nun jene Verbindungen hierher gehören, kann man das erste Futurum auch als Imperfektum des Futurum, das zweite als ein Plusquamperfektum desselben, oder als ein Futurum exactum bezeichnen. Beide wechseln in der That auch im Gebrauche theils mit einem Imperfektum oder Präteritum, theils mit einem Plusquamperfektum. Man hat beiden den Namen von Konditionalen gegeben, da sie insbesondere in hypothetischen Satzgefügen ihre Stelle haben; beide haben aber ausserdem überhaupt das ursprüngliche Gebiet des Konjunktiv eingenommen.

1. Das erste Futurum der Vergangenheit bezeichnet eine Thätigkeit, welche, von dem Standpunkte der für den Redenden abgeschlossenen Vergangenheit aus, in die Zukunft verlegt wird.

a) So steht dies Futurum namentlich in Nebensätzen, deren Hauptsätze den Begriff der Empfindung, der Vorstellung oder Aussage enthalten: I told you what *would come* of this (SHAKSP., Wint. T. 3, 3.). I knew it *would be* your answer (Much Ado 3, 3.). It was generally felt that, without some such precaution, the country *would be overrun* by ignorant and drunken reprobates (MACAUL., H. of E. I. 156.). Auch kann der Begriff einer Vorstellung oder Aussage im Hauptsatze verhüllt enthalten sein: We . . came to an unanimous resolution of being drawn together, in one large historical family piece. This *would be* cheaper, since one frame *would serve* for all, and it *would be* infinitely more genteel (GOLDSM., Vic. 16.).

Der Begriff des Sollens oder Wollens tritt mehr hervor, wenn der Hauptsatz die Vorstellung einer Bestimmung, eines Gebotes oder einer Bitte enthält: It was resolved that we *should have* our pictures done too (GOLDSM., Vic. 16.). The Parliament resolved that all pictures . . *should be burned* (MACAUL., H. of E. I. 158.). His father begged that every year he *would present* him with such a volume (LEWES, G. I. 38.). She . . implored he *would* her dying wish *attend* (T. CAMPBELL, Theodric.). Wenn die letztgenannten Fälle sich von den ersteren unterscheiden, so entsprechen beide gleichmässig einem früher gebrauchten Konjunktiv, dessen im Englischen verdunkelte Form durch diese Umschreibung ersetzt ward, welche eine entschiedenere Hindeutung für die Zukunft bot.

Das Altengl. gebraucht in ähnlichen Fällen die Umschreibung, meist mit Bevorzugung von *sholde, should:* Shipmen and shepherdes . . Wisten by the walkne what *sholde betide* (P. PLOUGHM. 10346.). He sayd thou *shuld dyspyse* Bothe me, and hys commaundement (TOWN. M. p. 60.). Astronomiens . . That whilom warned bifore What *sholde falle* after (P. PLOUGHM. 10342.). I ne wolde

nout That thou the *shuldest spille* (Wright, Anecd. p. 12.). And beden that men *sholde Kepen* it fro nyght comeris (P. Ploughm. 13239.). Hii suore . . þat he ne *ssolde* in her lond in non manere *byleue* (R. of Gl. p. 239.). Þeȝȝ wisstenn wel þatt Jesu Christ To manne *cumenn shollde* (Orm 10324.). I wollde . . þatt all Ennglisshe lede Wiþþ ære *shollde listenn* (ib. Dedic. 131.). Annd badd tatt mann hemm *shollde slæn* (Orm 8089.). Das Ags. gebraucht häufig den Konjunktiv des Präteritum von der Zukunft nach Verben der Vorstellung, der Aussage und der Willensäusserung: Cväđ, þät sceađena mæst eallum heora eaforum äfter siđđan *vurde* on vorulde (Cædm. 546.). Sôđ ne gelŷfde, þät þære spræce spêd *folgode* (2377.). Ful oft beótedan þät unc ne *gedælde* nemne deáđ âna, ôviht elles (Cod. Exon. 442, 32.). He andsvare fram þam Hâlgan Gâste onfêng, þät he deáđ ne *gesâve* bûton he ær Dryhten Crist gesâve (Luc. 2, 26.). Ic svôr âđas mînum fäder þät ic hine hâm ongên tô him *brohte* (Gen. 44, 32.). Doch steht auch schon nicht selten die Umschreibung mit *sculan:* And þohtan þät hit *ofergân sceolde* (Sax. Chr. 1053.). Tealde and vênde þät he mid svinglan *sceolde* þâ bedu and þâ anrêdnesse his heortan *ânescian* (Beda 477, 43.); besonders freilich bei Hauptsätzen, welche eine Vorherbestimmung oder Willensäusserung enthalten: Se vîtega Hieremias vîtegode be þære Israhêla þeóde, þät hî *sceoldon* . . *gesvîcan* blisse stemne (A.-S. Homil. II. 86.). Crist volde þät manega vîtegan . . *sceoldon bodian* his tô-cyme (I. 20.). Hit väs svâ geset . . þät þâ þe mihton þurhteón *sceoldon bringan* ânes geáres lamb mid heora cylde (I. 140.). Hêr bebeád se cyng þät man *sceolde* ofer eall Angel-cynn scipu fästlîce *vyrcan* (Sax. Chr. 1008.).

b) Damit darf die Umschreibung des Konjunktiv in Finalsätzen zusammengestellt werden, welche ebenso eine Beziehung auf die Zukunft vom Standpunkte der Vergangenheit aus haben. Diese Nebensätze haben zwar oft die Umschreibung mit *might* (s. Konjunktiv), doch auch namentlich die mit *should:* But that he *should be made* manifest to Israel, therefore am I come baptizing with water (John 1, 31.). It was necessary for her, she said, to take some sustenance, lest a failure of her bodily strength *should depress* her spirits on the morrow (Hume, H. of E. V. 312.). So auch bei *lest* nach Verben des Affektes u. a.: But he was most enraged lest such An accident *should chance* to touch Upon his future pedigree (Byr., Mazeppa.).

Die ältere Sprache hat umschreibende Formen dieser Art mit *should* und *would:* Þat he duden al for þon þat scuđđen (seođđen?) *sculden* moni mon, þennen þe king weoren dæd, *demen* of his weorken (Laȝam. I. 303.). Ne durste þer na man speken leste þe king hit *wolde awreken* (II. 624.). So verfährt auch das Ags.: Hvî þonne fullode Johannes? Forþi þät he *sceolde* Christ *fullian* (A.-S. Homil. I. 46.). Þâ com Sparhafoc abbot tô him tô þan þet he hîne *hâdian sceolde* tô biscope intô Lundene (Sax. Chr. 1051.). Ferde unârîmedlîce folc mid vîfan and cyldan tô þî þät hî uppon hæđene þeódan *vinnan voldon* (1096.).

c) Vielfach wird diese Umschreibung im hypothetischen Satzgefüge verwendet, wo sie sich sowohl im Hauptsatze als im Nebensatze findet, wenn die Handlung, sei es als Bedingung oder als Folge, nicht verwirklicht, und auf die Gegenwart und Zukunft, vom Standpunkte des Redenden aus, bezogen ist. Insofern *should* und *would* an sich betrachtet

Präterita sind, werden sie hier gleich den hypothetisch verwendeten Präteriten behandelt, und wirken als Konjunktive: If lusty love *should go* in quest of beauty, where *should* he *find* it fairer than in Blanch? (SHAKSP., John, 2, 2.) These high-aimed darts of death, and these alone, *Should* I *collect*, my quiver *would be* full (YOUNG, N. Th. 5, 1022.). I *should* not *be surprised* if we *should have* another pair of turtles at the Hall (IRVING, Bracebr. H., Love-Symptoms.). It *would be* an interesting and memorable circumstance in the chronicles of Cupid, if this spark of the tender passion . . *should* again *be fanned* into a flame (ib.). Wie diese Formen im Wechsel mit dem Präteritum und Plusquamperfektum auftreten, ist oben mehrfach berührt. Beim Wechsel derselben gehören die futurischen insbesondere dem Hauptsatze an, wie in: If you had seen the miseries of the world, you *would know* how to value your present state (JOHNS., Rassel. 3.), gleich dem französischen sogenannten Konditionalis, der übrigens im Altfranzösischen auch dem Nebensatze häufig zukam.

Einzeln auftretende Sätze lassen sich oft auf unvollständige oder verhüllte hypothetische Satzgefüge zurückführen: I *should rejoice* now at this happy news, And now my sight fails and my brain is giddy (SHAKSP., II Henry IV. 4, 4.), und so häufig *should* in Fragen: But *should* they *make* you fight? . . But *should* your courage *fail*? (PLANCHÉ, Fortunio 1, 1.) d. i. a b e r w i e w ä r e e s, w e n n etc. — Anders verhalten sich Fragen mit *should* und *would,* in denen eine nicht mit der vorgefassten Meinung des Redenden übereinstimmende Antwort abgewehrt wird: A world who *would* not purchase with a bruise, Or much more grievous pain? (MILT., P. L. 10, 500.) And wherefore *should* these good news make me sick? (SHAKSP., II Henry IV. 4, 4.) Why *should* you *suspect* me? (FIELD., Miser 3, 2.) Why *should I go* into mourning for a man I never saw? (BULW., Money 1, 2.) Hier wird ein in die Vergangenheit verlegtes Motiv des Sollens oder Wollens gefordert, obwohl die Frage auch für die Gegenwart ihre Bedeutung behält. Geradezu in die Vergangenheit verlegt ist der Inhalt von Fragen wie: Where the devil *should* he *learn* our language? (SHAKSP., Temp. 2, 2.) d. i. w o s o l l t e (k o n n t e, m o c h t e) e r u n s e r e S p r a c h e l e r n e n? oder w o m a g e r g e l e r n t h a b e n? And at last, whom *should* they *send* me but a capuchin? (COLER., Picc. 1, 2.) d. i. w e n s o l l t e n s i e m i r s e n d e n? oder w e n s a n d t e n s i e m i r? — Der Zusammenhang allein vermag darüber Aufschluss zu geben, ob die umschreibende Form gleich einem Präteritum in die Vergangenheit zurücktritt, oder dem Konjunktiv desselben ähnlich in das futurische Gebiet gezogen wird.

Den Gebrauch dieser Umschreibung in hypothetischen Satzgefügen treffen wir frühe im Altenglischen: Wuch onouers *wolde* ȝou *come*, ȝyf ȝe hem ouer-come? (R. OF GL. p. 215.) For ho so were an heȝ bi a sterre, if hit so miȝte beo, So moche *wolde* the urthe *thenche* that he ne scholde hire noȝt iseo (WRIGHT,

Pop. Treat. p. 132.). If lewed men knewe this Latyn, Thei *wolde loke* whom thei yeve (P. Ploughm. p. 314.). Ȝif thei dronken it openly, thei *scholde ben repreved* (Maundev. p. 141.). And he thus furthe *shuld go*, He *wold dystroy* oure lay (Town. M. p. 189.). *Wold* ye alle *assent* to me, This bargan *shuld be strykyn* anone (ib.). Yf mannys sowle *xulde abyde* in helle, Betwen God and man evyr *xulde be* dyvysion (Cov. Myst. p. 109.). So steht die Umschreibung auch in versteckten Satzgefügen: I *sholde* noght thise seven daies *Siggen* hem alle, That lyveden thus (P. Ploughm. 10254.), wie in den oben berührten Fragen: Where *sholde* men *finde* swich a frend? (ib. 9922.) *Shuld* I *lefe* my plogh? (Town. M. p. 7.) Im echt hypothetischen Satzgefüge wird in ältester Zeit dieser Gebrauch immer seltener; gleichwohl finden sich schon im Ags. Anfänge der Uebertragung auf ein geschlossenes Satzgefüge: Gif ge nu gesâven hvelce mûs þät være hlâford of ôđre mys, and sette him dômas, and nîdde hie äfter gafole, hû vunderlîc *volde* eóv þät *þincan*? (Boeth. 16, 2.) s. 2. b). In Fragen ist die Umschreibung nicht ungeläufig: Hvî ne *sceolde* me *lîcian* fäger land? (Boeth. 14, 1.)

d) Als eine Umschreibung des ersten Futurum der Vergangenheit ist auch das Präteritum von *be* mit dem Infinitiv des Präsens zu betrachten, wo es dem lat. *amaturus, amandus eram, fui* entspricht. Diese Paraphrase reicht selbst weiter als die bisher behandelte, welche sich meist der konjunktivischen Auffassung fügt, während durch die Umschreibung mit dem Verb der Existenz sowohl in Hauptsätzen als in Nebensätzen der Konjunktiv zum Theil in entschiedener Form ausgeprägt ist: The day was now come when poor Heartfree *was to suffer* an ignominious death (Field., Jon. Wild 4, 5.). I would I *were to die* with Salisbury (Shaksp., I Henry VI. 1, 5.). She stipulated with her servants that they *were* not *to trouble* her with afflicting news (Lewes, G. I. 12.). Sie hat auch in hypothetischen Sätzen ihre Stelle: *Were* I *to get* again, Madam, I would not wish a better father (Shaksp., John 1, 1.). I should very imperfectly execute the task which I have undertaken if I *were* merely *to treat* of battles and sieges (Macaul., H. of E. I. 3.); elliptisch: Ah! Sir Lucius, if you *were to hear* how she talks of you! (Sherid., Riv. 2, 2.) If this Danton *were to burst* your meshwork! (Carl., French Revol. 3, 6, 2.)

Altengl. And asked what hire *was to don* (Alis. 467.). He seide heom ælche ȝere wæt heom *to cumen weore* (Laȝam. I. 388.). Ags. Hî âgunnon betvux him smeágan, hvylc of him þät *tô dônne være* (Luc. 22, 23.). Vgl. gr. τίς ἄρα εἴη ἐξ αὐτῶν ὁ τοῦτο μέλλων πράσσειν. Uebrigens s. Infinitiv. Die Verwendung in hypothetischen Sätzen scheint in früherer Zeit nicht beliebt zu sein.

2. Das zweite Futurum der Vergangenheit bezeichnet vom Standpunkte der Vergangenheit aus eine in der Zukunft vollendete Handlung.

a) Ausserhalb des hypothetischen Satzverhältnisses steht es besonders in Nebensätzen.

I thought I *should have seen* some Hercules . . this is a child (Shaksp., I Henry VI. 2, 3.). I look'd he *should have sent* me two and twenty

yards of satin, and he sends me security (II Henry IV. 1, 2.). Well did I hope This daughter *would have blest* my latter days; That I should live to see the world's wonder (ROWE, Fair Penit. 4, 1.) Das Verhältniss des Nebensatzes ist hier im Wesentlichen zwar dasselbe, wie bei der Verwendung des Plusquamperfekt in diesem Zusammenhange (s. Plusquamperfekt 1.), doch wird die Rücksicht auf die Erwartung der Vollendung in der Zukunft entschiedener hervorgehoben. Die Beziehung ist daher keine andere als in Sätzen wie: Never, ah never more shall this dear head Be pillow'd on the heart that *should have shelter'd* And has betray'd (BULW., Lady of Lyons 4, 1.).

Aehnlich bietet das Altengl.: Wendest that wynter *Wolde han ylasted* evere (P. PLOUGHM. 1741.).

b) Im hypothetischen Satzgefüge steht diese Umschreibung auf der Stufe des hypothetischen Plusquamperfektum und dient zur Darstellung dessen, was der Vergangenheit als vollendet angehört haben würde, aber nur als vorausgesetzt oder bedingt und zugleich als unwirklich ausgesprochen wird. Es wechselt daher auch mit dem Plusquamperfektum.

Would the word farewell *have lengthen'd* hours, And added years to his short banishment, He *should have had* a volume of farewells (SHAKSP., Rich. II. 1, 4.). I *should* not *have thought* it a yoke, had you not told me (GOLDSM., Vic. 15.). We *should not have been* there at all, if we had not been hypocrites (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 8.).

Wo kein vollständiges hypothetisches Satzgefüge vorliegt, erweiset sich auch diese Umschreibung oft als auf ein verstecktes Gefüge deutend.

„That must have been a great balm to your sore honour.“ — „It was — Max, my honour *would have died* without it.“ (BOURCIC., Lond. Assurance 1.). He married, as you *would have done* — married one whose only dower was penury and care! (BULW., Money 5, 4.) We have enjoyed what almost every other nation in the world *would have considered* as an ample measure of civil and religious freedom (MACAUL., Hist. of E. I. 276.). We were all hypocrites t'other day. I am sure I felt that to be agreed upon among us, or I *shouldn't have called* you one (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 8.).

Im Altengl. wird diese Umschreibung besonders im hypothetischen Satzgefüge verwendet: He *wild haf venged* his fadere, if he had haued myght (LANGT. I. 15.). And if thei kouthe han ycarped, By Crist! as I trowe, Thei *wolde have yfed* that folk (P. PLOUGHM. 10217.). ȝif I hadde had companye and schippynge, for to go more beȝonde, I trowe wel in certeyn, that wee *scholde have seen* alle the roundnesse of the firmament (MAUNDEV. p. 181.). Myghte scheo have yfounde a knyf, Heo *wolde have spilled* hire lyf (ALIS. 1061.).

Ebenso findet sie sich da, wo der zweite Satz des Gefüges verwandelt oder versteckt ist: He *wolde have slayn* his brother also, but he deyede sodeynly (MAUNDEV. p. 89.). To have savyde thy lyffe I *wold have pertyd* with my

landes (Percy, Rel. p. 4. I.). Seynt Katryn I *shold have sought*, Wekyd weders me heder hath brought (Torrent 2153.).

In frühester Zeit, wo das Plusquamperfektum so gebraucht wird wie im Ags., ist diese Umschreibung nicht beliebt. Zum Ausdrucke des Futurum exactum der Vergangenheit genügt dem Ags. das Präteritum: þone vude gelogode svâ svâ he hit volde habban tô his suna bärnytte syđđan he *ofslagen vurde* (Gen. 22, 9.), d. i. nachdem er erschlagen sein würde. In der hypothetischen Satzfügung steht ebenfalls das Präteritum, wie beim Plusquamperfektum bemerkt ist. Hier findet sich indessen auch *volde* mit dem Infinitiv des Präsens, wo der Zusammenhang das zweite Futurum der Vergangenheit nach moderner Anschauungsweise fordern würde: þät *volde þyncan* (would have been thought) vundorlîc ælcum men þe on Engla-lande väs, gif ænig ær þam sæde (had said) þät hit svâ gevurđan sceolde (Sax. Chr. 1051.).

Als eine Umschreibung des Futurum exactum der Vergangenheit durch das Präteritum von *be* mit einem Infinitiv des Perfekt mag man Stellen ansehen wie: I *was to have been* of that party; but — (Gay, Begg. Op. 2, 1.).

Folge der Zeitformen der Gegenwart und Vergangenheit.

Die Folge der Zeitformen in Sätzen, welche im grammatischen Zusammenhange mit einander stehen, hängt theils von dem zeitlichen Verhältnisse der dargestellten Thätigkeiten zu einander, theils von dem Standpunkte ab, welchen der Redende zu ihnen einnimmt. Die Deutlichkeit des objektiven Zeitverhältnisses der Handlungen muss gewahrt werden, wobei jedoch der Wechsel des subjektiven Standpunktes des Redenden in geringerem oder grösserem Masse frei gegeben ist, insoweit ein fest gewordener Sprachgebrauch der rhetorischen Freiheit keinen Abbruch thut.

Im Englischen trägt der Verlust entschieden ausgeprägter Konjunktivformen wesentlich zu dem Uebergange aus den Zeitformen der Gegenwart in die der Vergangenheit bei, welchen der Sprachgebrauch zum Theil befestigt hat, insofern er die subjektive Färbung und die Bedingtheit des Inhaltes in dem Zurücktreten des Redenden in die Vergangenheit zu erkennen gewohnt ist. Andererseits opfert aber das Englische die Ebenmässigkeit der Zeitformen der Objektivität und Anschaulichkeit des Zeitverhältnisses und gewinnt dadurch eine malerische Wirkung, welche anderen Sprachen abgeht.

Der Wechsel des Standpunktes ist am Natürlichsten in grammatisch verknüpften Hauptsätzen, da hier die einzelnen Sätze locker an einander hängen, während bei der innigeren Verbindung von Haupt- und Nebensätzen das Verlassen des im Hauptsatze eingenommenen Standpunktes leichter auffällt, zugleich aber auch rhetorische Beweggründe der Abweichung mehr hervortreten.

Der Wechsel der Zeitformen in Hauptsätzen ist oben mehrfach berührt worden; wir haben hier nur die Gesichtspunkte aufzusuchen, nach denen

die Zeitformen in ihrer Aufeinanderfolge im Satzgefüge zu beurtheilen sind.

1. Der Redende kann innerhalb des Satzgefüges in Beziehung auf alle Thätigkeiten denselben Standpunkt einnehmen.

a) Er kann demnach für alle Thätigkeiten den Standpunkt seiner unmittelbaren Gegenwart massgebend werden lassen, so dass im Satzgefüge das Präsens, das Perfekt und die Future der Gegenwart nach Massgabe der objektiven Zeitverhältnisse mit einander zu wechseln vermögen. Auch der Imperativ muss zu diesen Zeitformen gerechnet werden.

Give out you *are* of Epidamnum, Lest that your goods too soon *be* confiscate (SHAKSP., Com. of Err. 1, 2.). He *has taken* an old country seat and *refitted* it; and *painted* and *plastered* it, until it *looks* not unlike his own manufactory (IRVING, Bracebr. H., Engl. Gravity.). If he ever *marry* again, I *think* he *will show* his respect to the sainted Maria by marrying a black woman (BULW., Money 1, 2.).

Altengl. I *shal herknen* and sitten stille, That thou *have told*. And if that thou me *tellest* skil I *shal don* after thi wil (WRIGHT, Anecd. p. 3.). And ȝee *schulle* undirstonde, that I *have put* this boke out of Latyn into Frensche, and *translated* it aȝen out of Frensche into Englyssche, that every man of my nacioun *may* undirstonde it (MAUNDEV. p. 5.). Ne ic ne *cnawe* þi cun, ne hwucche men þu *hauest haued* hiderto to meistres (LEG. OF ST. KATHER. 445.). We agen to cumen to ure preste, er þanne we *biginnen* to festen, and of him understonden shrift þe we *shulen* leden al þis leinten (OLD ENGL. HOMIL. II. 57.). Ags. Ve *habbađ* oft *gehȳrd* þät men *hâtađ* þysne däg geáres däg, svylce þes däg fyrmest *sȳ* on geáres ymbryne (A.-S. HOMIL. I. 99.). *Vênđ* þonne þät hit *häbbe* sum heálîc gôd *gestrȳned*, þonne hit *häfđ gevunnen* þäs folces ôlecunga (BOETH. 24, 3.).

Das Verharren auf diesem Standpunkte ist in einem gewissen Bereiche berechtigt und geläufig, namentlich aber für die erzählende Darstellung unzureichend, bei welcher nur die Unbildung sich der objektiv-zeitlichen Auffassung entschlägt.

b) In der Darstellung, welche die im Rücken des Redenden liegende Vergangenheit ohne die Einmischung seines dermaligen Standpunktes zum Ausgangspunkte hat, kann das in jener Sphäre Gleichzeitige, Vollendete oder von der Zukunft Erwartete durch das Präteritum, das Plusquamperfektum und die Future der Vergangenheit bezeichnet werden.

Hadst thou but *shook* thy head, or *made* a pause, when I *spake* darkly what I *purposed*.. Deep shame *had struck* me dumb (SHAKSP., John 4, 3.). No sooner *had* they *reached* the green than they *challenged* the heroes of the day to new trials of strength and activity (IRVING, Bracebr. H., May-Day.). The fog and frost so *hung* about the black old gateway of the house, that it *seemed* as if the Genius of the Weather *sat* in mournful meditation on the threshold (DICKENS, Christm. Car. 1.). I *thought* I ne'er *should see* thy face again (LONGF. I. 138.).

Altengl. And whan he *felte* that he *scholde dye*, he *sente* aftre his sustre . . and wan thei *were comen*, he *leet* commande hem to prisoun, and than he *seyde* to his sustre, he *wiste* wel, that men of the contree *wolde make* no sorwe for his dethe (MAUNDEV. p. 89.). And þe king *hehte* al þan (þat?) hine *lufede*, þat whar swa heo *mihten* finde Bruttes i þissen londe, þat hine anan *slogen* oder mid horsen *todroȝen*, buten he libben *wolden* his lif in þraldome (LAȜAM. III. 177.). Ags. Sôdlîce se Älmihtiga Fäder *âsende* his ânccnnedan Sunu . . tô þam Judêiscum folce, þät hî *sceoldon* ærest, gif hi *voldon*, tô fulluhte bûgan (A.-S. HOMIL. II. 112.). Þâ ne *mihte* se papa þät geþafian þeáh þe he eall *volde;* for þan þe þâ Romaniscan ceastergevaran *noldon* geþafian þät svâ getogen man, and svâ geþungen lâreóv þâ burh eallunge *forlête* and svâ fyrlen vräcsîð genâme (II. 122.).

Wie der Inhalt einer Vorstellung oder Aussage, welcher noch in die unmittelbare Gegenwart des Redenden hineinreicht, in die Zeitsphäre das Hauptsatzes zurückverlegt zu werden pflegt, ist S. 73 berührt. Auch ist S. 75 der Nebensätze gedacht, in denen ein auf die Gegenwart und Zukunft bezogener Thätigkeitsbegriff in die Zeitsphäre des Hauptsatzes gezogen wird.

Die Einmischung des subjektiven Standpunktes des Redenden ist in de frühesten Sprache am Seltensten; sie setzt schon ein mehr reflektirendes Zeitalter voraus.

2. Der Redende kann jedoch den Standpunkt, welchen er zu der ausgesagten Thätigkeit einnimmt, innerhalb des Satzgefüges auch verändern. Dieser Wechsel ist die Folge bewusster, bisweilen kühner Abweichung, theils eines an sich gerechtfertigten Sprachgebrauches, theils der Flüchtigkeit und Nachlässigkeit der Rede, welche in ihrem Beginne nicht die Rede der folgenden Sätze überblickte und berücksichtigte.

Den Massstab für die Zeitformen des Satzgefüges enthält der Hauptsatz; der Uebergang aus der in ihm angegebenen Zeitsphäre in die gegenüberstehende ist daher eine freiere Behandlung des Nebensatzes.

a) Der Redende kann aus den Zeitformen der Gegenwart in die der Vergangenheit übergehen.

α) Der Uebergang aus dem Präsens bewerkstelligt sich am Natürlichsten, wenn der Inhalt des Nebensatzes eine Thatsache der Vergangenheit ist, welche an und für sich zum Gegenstande der Darstellung wird.

Dies ist häufig in Relativsätzen der Fall: This *is* the bloodiest shame . . That ever wall-ey'd wrath, or staring rage, *Presented* to the tears of soft remorse (SHAKSP., John 4, 3.). I *serve* the king, On whose employment I *was sent* to you (Lear 2, 4.). I *must not* forget the two sons of this aspiring citizen, who *came* to church in a dashing curricle (IRVING, Sketch B., Country Church.). It *is* this which in later years *perplexed* his judges (LEWES, G. I. 42.). I *know* not what he *thought* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). Kühner ist die Verwendung des Plusquamperfektum nach dem Präsens, während es auf ein vorausgesetztes Präteritum weiset: As when a gryphon . . *Pursues* the Arimaspian, who by stealth *Had* from his

wakeful custody *purloin'd* The guarded gold: so eagerly the Fiend . . pursues his way (MILT., P. L. 2, 943.).

Altengl. I *must* go Unto my Lord, there I *cam* fro (TOWN. M. p. 6.). And that *falleth* to the fader That *formed* us alle (P. PLOUGHM. 789.). Ther *nis* non of thulke threo that *hadde* eni wounde That ever-eft iheled beo (WRIGHT, Pop. Treat. p. 138.). Ich hit *am* þat *weorp* ut Adam & Eue (ST. JULIANA p. 39.). Oefter steht das Präteritum im Konjunktiv, minder korrekt nach antiker Anschauungsweise: Ypocrisie it semeth; The which in Latyn *Is likned* to a dongehill That *were bisnowed* with snow, And snakes withinne (P. PLOUGHM. 9827.). Ags. *Uton* forþî *geefanlæcan* þisum men, þe *väs gehæled* fram Criste (A.-S. HOMIL. I. 158.). Hû ne *eart* þu se mon þe on mînre scôle *være âfêd* and *gelæred* (BOETH. 3, 1.).

Dieser Uebergang ist gleichfalls häufig, wo die gegenwärtige Vorstellung, Darstellung oder Betrachtung des Redenden eine abgeschlossene Vergangenheit zum Gegenstande hat.

I *repent* that I *interrupted* thee (JOHNS., Rassel. 8.). *'Tis said* that five good miles he *rade* (SCOTT, L. Minstr. 2, 31.). *Dost* thou *remember* When first me *met*? (LONGF. I. 138.) *Can* you *guess* why I *was* a miser? (BULW., Caxtons 15, 1.)

Altengl. And they *seyn*, that Marye *was taughte* of the angel (MAUNDEV. p. 132.). Wel ye *witen* . . That Fals is feithless, And fikel in hise werkes, And *was* a bastarde *ybore* (P. PLOUGHM. 1140.). I *repente* fulle sore that ever I *made* man (TOWN. M. p. 23.). Ags. Hû ne vâst þu þät þu heora nânne ne *gevorhtest*? (BOETH. 14, 1.) Hvær sint nu þäs Velondes bân, ôđđe hvâ *vât* nu hvær hî *væron*? (ib. 19.)

Auch in adverbialen Nebensätzen anderer Art kann ein vergangenes Ereigniss durch eine Zeitform der Vergangenheit erwähnt werden.

And I *am* I, howe'er I *was begot* (SHAKSP., John 1, 1.). It *is* so long since I *had* the honour of seeing you, that you do not recollect me (FIELD., T. Jon. 18, 6.). Indeed, I believe he *promotes* it chiefly because it *was* one of the choice recreations in those days of yore (IRVING, Bracebr. H., Story Telling.). I *say* the tale as *'twas said* to me (SCOTT, L. Minstr. 2, 22.). Auch das eine anderweitige Vermittelung voraussetzende Plusquamperfekt kommt bisweilen vor: I *find* the squire *has* not so undisturbed an indulgence in his humours as I *had imagined* (IRVING, Bracebr. H., Engl. Gravity.).

Altengl. The lond *is wasted* and fallen, sithe the gerneres *were made* (MAUNDEV. p. 52.). For-thi I *seye*, as I *seide* er (P. PLOUGHM. 725.). Bot *look* yet as ye *did* beforne (TOWN. M. p. 129.). Nu hit *is* vmbe seoue ȝere þat þu *weren* here (LAȜAM. I. 214.). Ags. Gesihst þu nu þät þâ rihtvîsan *sint* lâđe and forþrycte for þam hî þînum villan *voldon* fulgan? (BOETH. 3, 4.) Þeáh þu nu fier *sîe* þonne þu *være*, ne *eart* þu þeáh ealles of þam earde âdrifen (5, 1.). He *is* gên svâ he *väs* (COD. EXON. 334, 1.).

Bei dem historischen Präsens werden in Nebensätzen bisweilen Zeitformen der Vergangenheit gebraucht, wie sie dem Präteritum entsprechen würden.

But when he *had put* them all out, he *taketh* the father and the mother of the damsel, and them that *were* with him, and *entereth* in where the damsel *was* lying (MARK 5, 40.). And when they *came* nigh to Jerusalem . . he *sendeth* forth two of his disciples (MARK 11, 1.). The day when the Girondins *proposed* to „decree him accused“ . . Marat *proposes* to have *them* "decreed insane.“ (CARL., French Revol. 3, 3, 3.).

Diese Ungleichmässigkeit ist in der älteren Sprache wenig geläufig. In der Bibelübersetzung schliesst sich der Wechsel der Zeitform an den griechischen Text an, namentlich wo absolute Participien durch das Präteritum aufgelöst werden. So bisweilen auch bei Wycliffe: Whanne Jhesu *hadde seen* him liggynge . . he *seiþ* to him etc. (JOHN 5, 6.). Das Ags. bleibt gewöhnlich dem Präteritum getreu: Þâ he *geneálæhte* Hierusalem . . he *sende* tvegen leorningcnihtas (MARC. 11, 1.).

Zu bemerken sind die Uebergänge aus Sätzen mit dem Präsens in das Präteritum, wo es sich um die Vorstellung einer der Gegenwart und der Zukunft angehörenden Thätigkeit handelt. Wir erinnern zunächst an Hauptsätze mit dem neutralen *it:*

Is it fit I *went* upon him? (SHAKSP., Cymb. 2, 1.) *'Tis time* we *were* at church (Taming 3, 2.). Es ist dies das Gebiet des ursprünglichen Konjunktiv, welcher gewöhnlich durch die umschreibende Form mit *should* ersetzt wird: In such a time as this *it is not meet* That every nice offence *Should bear* his comment (SHAKSP., Jul. Cæs. 4, 3.). „*It is not fit* your lordship *should undertake* every companion that you give offence to.“ — „But *it is fit* I *should commit* offence to my inferiors.“ (Cymb. 2, 1.) I am sure *it is impossible* I *should hurt* you (FIELD., T. Jon. 4, 14.). *It is* no doubt highly *desirable* that the text of ancient poetry *should be given* untouched and uncorrupted (SCOTT, Minstr. I. 64.). Let the reader pronounce what judgment on it he thinks fit, *it is right* that he *should* at the outset distinctly *understand* it to be a characteristic of the poet (LEWES, G. I. 13.). *'Tis time* we *should decree* What course to take (ADDIS., Cato 2, 1.).

Aehnlich ist die Verwendung des Präteritum und der Umschreibung mit *should* und *would*, wenn der Hauptsatz im Allgemeinen den Ausdruck einer auf die Gegenwart und die Zukunft gerichteten Vorstellung, eines Wunsches, einer Bitte oder eines Verbotes u. dgl. enthält.

I *wish* I *were* a young fellow (DICKENS, Oliv. Twist 29.). I *wish*, from the bottom of my heart, this unnatural struggle *was* over (COOP., Spy 1.). I *wish* I *did know* something of him (BULW., Caxtons 11, 5.). I *wish* he'*d* nothing to drink but his own port (DOUGL. JERROLD, Bubbles 2.). If you *wish* that Reason *should exert* her native power, you must step aside from the crowd (BLAIR, Serm.). I *wish* Victorian *would come* (LONGF. I. 167.). But on my

knees I *beg* you *would consider* (Addis., Cato 1, 4.). Perhaps you *desire* I *should think* so (Field., T. Jon. 14, 2.). O *forbid* it God, That in a Christian climate souls refined *Should show* so heinous, black, obscene a deed (Shaksp., Rich. II. 4, 1.). *Forbid* it Heaven that it *should come* to this (Coler., Picc. 1, 12.).

Uebrigens kann auch der Inhalt eines solchen Nebensatzes auf die Vergangenheit bezogen sein.

Others . . *complain* that Fate Free virtue *should inthral* to force or chance (Milt., P. L. 2, 550.). I *wonder* Mr. Allworthy *would suffer* that old barbarous schoolmaster to punish a poor boy so cruelly (Field., T. Jon. 4, 5.). After all *it is no miracle* That *I should win* the heart of a young man (Sherid. Knowles, Love-Chase 5, 2.).

Wo in ähnlichen Fällen dem Präsens das Präsens oder das Futur folgt, ist die Färbung der Rede verschieden.

For some other reasons . . Which *'tis not fit* you *know* (Shaksp., Wint. Tale 4, 3.). *'Tis strange* that I *recall* it at this time (Byr., Manfr. 3, 4.). *It is time* that I *give* some idea of my domestic arrangements (Irving, Alhambra, The Household.). I *beg* you *will suffer* me first to take care of you (Field., T. Jon. 4, 13.). Während hier theils in unbefangener Weise eine Tendenz, theils ein thatsächlicher Inhalt ausgesprochen wird, ist in den obigen Fällen entweder die Vorstellung der Verwirklichung des Inhaltes eines Nebensatzes geradezu ausgeschlossen, oder der Inhalt wenigstens von der Gewähr des Redenden in entschiedener Weise fern gehalten.

Analog dem Präteritum kann das Plusquamperfektum im Nebensatze dem Präsens des Hauptsatzes folgen, und zum Theil durch die umschreibende futurische Form derselben Zeitsphäre ersetzt werden, wo es sich nur um ein Zurücktreten in die Vergangenheit, nicht in die Vorvergangenheit handelt.

'Tis time that I *were gone* (Shaksp., Com. of Err. 4, 2.). My end draws nigh; *'tis time* that I *were gone* (Tennys. p. 197.). — *It is no wonder* that . . they *should* nevertheless *have adopted*, throughout the Lowlands, the Saxon language (Scott, Minstr. I. p. 30.). *It is not strange*, therefore, that the Tudors *should have been* able to exercise a great influence on ecclesiastical affairs (Macaul., Hist. of E. I. 48.). *It is not strange* that some zealous Presbyterians *should have laid up* his saying in their hearts, and *should*, at a later period, *have attributed* it to divine inspiration (II. 132.). Dem nicht verwirklichten, auf die Vergangenheit gerichteten Wunsche entspricht im Nebensatze oft das Plusquamperfektum: I *wish* the gout *had held* him fast in Devonshire (Sherid., Riv. 2, 1.). I *wish* I *had not known* so much of this affair (Sterne, Tr. Shandy 6, 6.).

Die ältere Sprache wendet öfter und nicht durchweg in Analogie mit den hier aufgestellten Fällen das Präteritum wie die Umschreibung mit *should* und *would* in Beziehung auf die Zukunft nach dem Präsens im Hauptsatze

an, z. B. in Temporalsätzen und Finalsätzen: *Hye* we fast that we *were* there (Town. M. p. 11.). But *go* we prest That it *were don* (Cov. Myst. p. 349.). Yit *help* that it *were* fast (Town. M. p. 221.). And for thou *sholdest ben* ywar I *wisse* the the beste (P. Ploughm. p. 17.). Pylat *abydeth* in the mot-halle alone, Tyl we *xuld* this man *present* (Cov. Myst. p. 229.); auch nach Sätzen, welche Wunsch und Bitte ausdrücken: Thus my *wille is* that it *were* (Town. M. p. 167.). I *pray* the that thou *wold kys* me enys (p. 187.). *Pray* we specyally that he *wold show* it us untylle (p. 131.) Man vergleiche damit: Ne *der* ich noht hit kennen þat ich her king weore, leste heo me *icneowen* (leste hii me *cnewe* jüng. T.) (Laȝam. I. 283.) (= lest they should know me). Für die umschreibenden Formen fehlen mir hier ältere Beispiele. Im Ags. bezieht sich der Konjunktiv des Präteritum nicht in dieser Weise auf das Präsens des Hauptsatzes; diese Verschiebung der Zeitform gehört einer späteren Zeit an, welche die Formen, die dem hypothetischen Satzgefüge zukamen, als ausdrucksvollere Bezeichnungen des reflektirten Inhaltes betrachtete.

Dass sich hypothetische Satzgefüge mit den Zeitformen der Vergangenheit auch mit dem Präsens verbinden können, bedarf keiner näheren Erörterung.

Doch ist es zu bemerken, dass innerhalb jenes hypothetischen Gefüges selber das Präsens im Folgesatze, welcher als der Hauptsatz anzusehen ist, eine Stelle finden kann. In der Regel steht nämlich der Hauptsatz mit dem Bedingungssatze in derselben Zeitsphäre. Diese Gleichartigkeit wird durch die innige Beziehung, in welcher beide Sätze zu einander stehen, wesentlich unterstützt. Dies muss um so mehr da der Fall sein, wo die Bedingung in ihrer derzeitigen Nichtverwirklichung auch die Folge als eine eben so subjektive Voraussetzung erscheinen lässt. Gleichwohl wird hier nicht selten im Folgesatze ein Präsens und demnächst auch ein Futurum angetroffen. Der Grund dieser Abweichung liegt in der rhetorischen Hervorhebung der für unausbleiblich erachteten Folge, welche der Redende als verwirklicht in seine Gegenwart oder Zukunft verlegt. And if she *should take* me at my word where *am* I then? caught in my own trap (Field., T. Jon. 15, 9.). If it *should be proved* on him, he *is* no longer a brother of mine (Sherid., Sch. f. Sc. 4, 3.). If any caprice of temper *should induce* him to cast aside this golden opportunity . . I *consider* myself absolved from extending any assistance to his mother and sister (Dickens, Nickleby 1, 4.). If thou *shouldst fall*, I *shall be* happier as the affianced bride Of thy cold ashes, than in proudest fortunes (Talf., Ion 1, 2.). Die Verwandlung des Hauptsatzes in einen Fragesatz kann selbst mit Nachdruck eine gegenwärtige Thatsache durch das Präsens bezeichnen: If I *were* covetous, ambitious, or perverse, As he will have me, How *am* I so poor? (Shaksp., I Henry VI. 3, 1.) Dass auch der Imperativ im Hauptsatze stehen kann, ist leicht erklärlich: If you'*d keep* your

parole, *keep* quiet (DOUGL. JERROLD, Prison. of War 1, 2.). If you *would shun* worse, *walk* quietly on (SCOTT, Qu. Durw. 6.).

Für das mit dem hypothetischen nahe verwandte koncessive Satzverhältniss gilt dasselbe. Dies ist bei der Natur des adversativen Hauptsatzes noch weniger auffallend.

Though an host *should encamp* against me, my heart *shall* not fear, though war *should rise* against me, in this *will* I *be* confident (Ps. 27, 3.). Though I *should* never *have* possession of thy charming person, still *shalt* thou alone *have* possession of my thoughts (FIELD., T. Jon. 5, 10.).

Anders ist natürlich das Verhältniss in hypothetischen Satzgefügen, welche eine zeitliche Voraussetzung in der Vergangenheit haben: If she *was deceived* by some wicked man, the poor wretch *is* to be pitied (FIELD., T. Jon. 1, 8.). If ever a sheet of letter-paper *broke* a woman's heart, this *will break* mine (DOUGL. JERROLD, Prison. of War 2, 2.).

Die ältere Sprache macht von der genannten Konstruktion in hypothetischen und koncessiven Satzfügungen erst später Gebrauch: Lord if that I *shuld dy Forsake* the *shalle* I noght (TOWN. M. p. 182.). If that he *answerd* ȝow ontylle, He *knowyth* he kan not hymself excuse (COV. MYST. p. 306.). Die älteste Sprache, namentlich das Ags., liebt die Ebenmässigkeit der Zeitformen. Man vergleiche ags.: Þeáh þe ic *scyle* sveltan mid þe, ne *viðsace* ic þîn (MATH. 26. 35.), mit: Though I *should die* with thee, yet *will* I not *deny* thee. Þeáh Balac me *sille* goldes and seolfres ân hûs full, ic ne *mäg* âvendan Godes vord (NUM. 22, 18.), mit: If Balak *would give* me his house full of silver and gold, I *cannot* go beyond the word of the Lord my God.

Auffallend ist die Abweichung des Englischen in Koncessivsätzen mit einem ursprünglichen Konjunktiv, denen ein Relativsatz folgt, in welchem derselbe Verbalbegriff wiederkehrt. Beide standen ursprünglich in gleicher Zeitform; die jüngere Sprache lässt dem Koncessivsatze des Präsens, wenn es auch dem davon abhängigen Satze eine Zeitform der Vergangenheit giebt, welche die gleiche Zeitform voraussetzt. In dem abhängigen Satze erscheinen Modalverba, bei denen der Infinitiv des vorangehenden Zeitwortes zu suppliren ist.

Do what they *could*, The worsted bear came off with store Of bloody wounds (BUTL., Hud. 1, 3, 136.). He'd ferret him, *lurk* where he *wou'd* (1, 3, 240.). Her dark eyes — *Ask* what they *would*, 'twas granted (ROGERS, Jacqueline 1.). Many a courtesy . . Have I experienced; not a cabin-dor, *Go* where I *would*, but opened with a smile (ID., It., Farewell.). S. oben S. 32.

Da diese Sätze unzweifelhaft auf alten Formen beruhen, in denen das Präteritum sich wiederholte, wie: *Likede* swa heom *likede*, þer heo gunnen wikie (LAȜAM. III. 226.). Ags. *Være* þær he *være*, þonne väs he mid his âgenum cynne (BOETH. 5, 1.); so lässt sich schwerlich eine streng logische Rechtfertigung für den Uebergang in das Präsens auffinden. Denn an ur-

sprüngliche Infinitive *do, lurk, ask* etc. zu denken, wäre sprachgeschichtlich vollkommen unstatthaft.

β) Der Uebergang aus dem Perfektum in Zeitformen der Vergangenheit ist dem Uebergange aus dem Präsens analog, aber noch natürlicher, weil die von dem Standpunkte des Redenden aus betrachtete Vergangenheit ein Moment (in dem Particip des Perfekt) enthält, welches sich der Vereinigung mit Zeitformen der anderen Reihe leichter fügen muss.

So findet sich denn dieser Uebergang häufig in Nebensätzen aller Art, in denen eine Thatsache der Vergangenheit aufgeführt wird.

Oft *have* I *seen* a hot o'erweening cur Run back and bite, because he *was* withheld (SHAKSP., II Henry VI. 5, 1.). Sister, since I *met* thee last, O'er thy brow a change *hath past* (MRS. HEMANS p. 132.). This moment, as I *watched* the gates Lodg'd on my post, a herald *is arrived* (ADDIS., Cato 2, 1.). I *have told* my reader . . that Mr. Allworthy *inherited* a large fortune; that he *had* a good heart, and no family (FIELD., T. Jon. 1, 3.). You *have heard* if I *fought* bravely (BULW., Richel. 1, 1.). And some *have been* who *could* believe . . That note so piercing and profound Will shape and syllable its sound Into Zuleika's name (BYR., Bride 2, 28.). Auch das Plusquamperfektum kommt im Nebensatze vor: I *have been betrayed* inconsciously into a longer disquisition than I *had intended* on the general features of Spanish travelling (IRVING, Alhambra, The Journey.).

Diese Gewohnheit zieht sich durch alle Zeiten. Altengl. And therefore *hathe* it *befallen* many times of o thing, that I *have herd* cownted, whan I *was* ȝong, how a worthi man *departed* (MAUNDEV. p. 183.). Alas the joy that we *were* in *Have* we *lost* (TOWN. M. p. 4.). Ofte hit *is ilumpen* . . þet æfter muchele hatinge hehȝe men heom *luuede*, & æfter muchel weorldscome wurdscipe *wurhten* (LAȜAM. I. 355.). Ags. Ic vât þät þu *häfst* þâra väpna tô hrâde *forgiten* þe ic þe ær *sealde* (BOETH. 3, 1.).

Demnach wird auch der Uebergang in die Formen, welche die Zukunft vom Standpunkte der Vergangenheit aus bezeichnen, leicht bewerkstelligt.

Though the king *hath charged* you *should* not *speak* together (SHAKSP., Cymb. 1, 2.).

Altengl. This *have* I *herd* many a day Folk in the contre telle, That in this land *shuld dwelle* a may (TOWN. M. p. 67.).

γ) Wie aus dem Präsens, so geht auch aus dem Futurum die Rede in Zeitformen der zweiten Reihe über.

Es wird in Beziehung zu Vergangenem gesetzt.

Whether his religion *was* real, or consisted only in appearance, I *shall* not *presume* to say (FIELD., T. Jon. 1, 10.). I *shall* not *forget* the delight I *felt* on first seeing a May-pole (IRVING, Bracebr. H., May-Day Cust.).

Altengl. And therfore I *schalle telle* ȝou, what the soudan *tolde* me upon a day (Maundev. p. 137.). Ags. Þâ liođ þe ic vrecca geó lustbærlîce *song*, ic *sceal* nu heófiende *singan* (Boeth. 2.). Ac þonne ve *sceolon habban* ânfeald leán þäs þe ve on lîfe ær gevorhton, vâ þam þonne þe ær geearnode hellevîte (Legg. Cnut. I. A. 18.).

Ebenso wird in das Gebiet der Future der Vergangenheit, welche zugleich als Konjunktive der Präterita wirken, hinübergegangen.

We'*ll hew* down all that *would oppose* our passage (Addis., Cato 3, 7.). It *will* not *be wondered* at that a creature who had so strict a regard to decency in her own person *should be shocked* at the least deviation from it in another (Field., T. Jon. 1, 3.). 'T*will be* better I *should* not *venture* out again till dark (Sherid., Riv. 5, 1.).

Altengl. It *wille* not *help* that thou *would meyn* (Town. M. p. 40.), womit man den Gebrauch des Konjunktiv des Präteritum vergl.: I *schal assayen* hire myself, And soothliche *oppose*, What man of this moolde That hire *were* levest (P. Ploughm. 1364.).

b) Verhältnissmässig seltener wird aus den Zeitformen der Vergangenheit in die der Gegenwart übergegangen.

α) Nach dem Präteritum von Verben der Vorstellung und Darstellung etc. tritt im Substantivsatze gewöhnlich ein für alle Zeit gültiger oder in die Sphäre der unmittelbaren Gegenwart reichender Inhalt in die Zeitform der Vergangenheit über, wenngleich nicht ohne Ausnahme. s. S. 96.

Es bleiben daher nur locker angeknüpfte Relativsätze und Adverbialsätze anderer Art übrig, die nach dem Präteritum eine Zeitform der Gegenwart zulassen.

Susan *related* the whole story, which the reader *knows* already (Field., T. Jon. 10, 3.). What devil *was*'t That thus *hath cozen'd* you? (Shaksp., Haml. 3, 4.) He scarce had finish'd when such murmur *fill'd* Th'assembly, as when hollow rocks *retain* The sound of blust'ring winds (Milt., P. L. 2, 284.). I *read* it so often that I *can* repeat it to you almost word for word (Field., T. Jon. 11, 5.). Never *did* the French enjoy such a degree of freedom as they *do* at this moment (Irving, Bracebr. H., Engl. Gravity.). Wilhelmus Kieft, as *has* already *been made* manifest, *was* a great legislator upon a small scale (Id., Hist. of N.-York 4, 6.).

Altengl. And *tolde* hem this teme, That I telle *thynke* (P. Ploughm. 1546.). It *war* filled . . Thurgh þe vertu of mekenes, þat even contrary til pryde *es* (Hampole, Pricke of Consc. 391.). Ydel *was* I nevere Though I *sitte* by myself (P. Ploughm. 7436.). For siche a starne *was* never ere *seyn*, As wyde in warld as we *have beyn* (Town. M. p. 124.). Ags. Nê þâ Sciddeas þe on ôđre healfe þâra munta *bugiađ* furđum þære burge naman ne þäs folces ne *geheórdon* (Boeth. 18, 2.). Þâ *sæde* he þät se lust *være* þät hêhste gôd, forþam ealle þâ ôđru gôd, þe ve ær *nemdon*, *ôleccađ* þam môde and hit *rêt*, se lust þonne âna *ôlecđ* þam lîchoman ânum svîđost (24, 3.).

β) Seltener noch kommt das Plusquamperfektum in den Fall, im Nebensatze ähnliche Formen zu sich zu nehmen.

One afternoon we *had strolled* to the top of a high hill in the neighbourhood of the Hall, which *commands* an almost boundless aspect (Irving, Salmag. No. XVII.).

γ) Bei den Futuren der Vergangenheit, wie überhaupt bei den Formen, die einem ursprünglichen Konjunktiv der Präterita entsprechen, ist in Nebensätzen der Uebergang in Zeitformen der Gegenwart, ausser in Relativsätzen, selten geboten.

Bei Relativsätzen ist dies nicht selten natürlich.

We *should do* that which *is* good to the human race, from some principle within (Bulw., Dever. 5, 2.). And here I *would remark* the great benefit of these party distinctions, by which the people at large *are saved* the vast trouble of thinking (Irving, Hist. of N.-York 4, 6.).

Auffallender ist zum Theil die Verwendung einer Zeitform der Gegenwart im Nebensatze eines hypothetischen Satzgefüges. Hier wird entweder der Inhalt des Bedingungssatzes als in der Gegenwart bereits verwirklicht gedacht: If I *shrink* not from these, the firearm'd angels, why *should* I *quail* from him who now approaches? (Byr., Cain 1, 1.), oder das Eintreten der Bedingung wird wenigstens als die Prätension eines Dritten und damit als eintretend hingestellt: I *should have seen* the world to very little purpose, if I *am* to argue with one of your years (Field., T. Jon. 7, 3.).

Ausserdem kommt bisweilen in Substantivsätzen dieser Uebergang vor: Why *should* you *suppose* he *will speak* the truth? (Sherid., Sch. for Sc. 3, 1.), womit man das Präsens nach dem einfachen *would* vergleiche: I *would* the plants thou graft'st *may* never grow (Shaksp., Rich. II. 3, 4.).

Schon früher trifft man in hypothetischen Satzgefügen Aehnliches, wenn auch nicht nach den umschriebenen Verbalformen: Isaac, it *were* my deth If Jacob *weddeth* in kind of Hethe (Town. M. p. 44.). If he *skape* it *were* great skorne (p. 174.). *Artow* Thought, . . Thow *koudest* me wisse Where that Do-well *dwelleth* (P. Ploughm. 5050.). Im Uebrigen gehört Manches der neueren Zeit an.

Modalformen des Zeitwortes.

Durch die Modalformen, den Indikativ, den Konjunktiv und den Imperativ, drückt der Sprechende sein Verhältniss zu dem ausgesagten Thätigkeitsbegriffe aus.

Die Lehre von den Modalformen der englischen Sprache bietet in syntaktischer Hinsicht einige Schwierigkeit. Die unterscheidenden Verbalformen des Indikativ und Konjunktiv sind bis auf wenige Ueberreste verschwunden; damit ist dem Sprachbewusstsein die theoretische Unterscheidung der nun-

mehr gleichlautenden Formen beider Moden vielfach abhanden gekommen. Das Aufgeben von Konjunktivformen hat aber nicht etwa zu einer Vermischung der Begriffe beider Moden geführt, oder der Indikativ vertritt nicht etwa zugleich den Konjunktiv, sondern die dem Indikativ zu Grunde liegende Anschauung wird vielmehr auf andere Gebiete als in früherer Zeit übertragen, und macht so wie in anderen neueren Sprachen, in denen der Konjunktiv immer mehr abstirbt, den Konjunktiv überflüssig. Daneben unterscheidet aber das Sprachgefühl im Zusammenhange der Rede bei dem Gleichlauten der Modalformen gleichwohl noch im Einzelnen eine zwiefache Modalbedeutung, wie dies z. B. auch im Deutschen der Fall ist.

Der Indikativ.

Der Indikativ dient zur Darstellung des unmittelbaren oder objektiven Gehaltes der Vorstellung, wodurch der Redende eine äussere Wahrnehmung oder eine innere Anschauung ausspricht. Das Wesentliche ist dabei das rein objektive Verhalten des Sprechenden zu der Aussage, wobei es gleichgültig ist, ob er damit einen nach Seiten objektiver Verwirklichung und Wahrheit von ihm gewährleisteten Inhalt kund thut, oder den Inhalt einer fremden Vorstellung wiedergiebt, oder eine Voraussetzung, das objektive Bild einer Vorstellung, giebt, über deren Verwirklichung anderweitig zu entscheiden ist.

Die Gewährleistung des Inhaltes des Aussage durch den Redenden ist jedoch überall anzunehmen, wo der Zusammenhang nicht das Gegentheil fordert oder freilässt.

The first ages of Scottish history *are* dark and fabulous. Nations as well as men, *arrive* at maturity by degrees, and the events which *happened* during their infancy or early youth *cannot* be recollected, and *deserve* not to be mentioned (Roberts., Hist. of Scotl. 1.).

Der Sprechende entbindet sich von der Gewährleistung, wenn er den Inhalt einer fremden Vorstellung wiederholt: Thou say'st I *preach*, Lorenzo? (Young, N. Th. 2, 62.) Foolish men imagine that because judgment for an evil thing is delayed, there *is* no justice . . here below (Carl., Past a. Pres. 1, 2.). Wenn in einem solchen Falle die Verbürgung des Inhaltes auch von Seiten des Berichterstatters angenommen werden kann, so ist sie doch nicht schlechthin aus dem Indikativ zu folgern. Vgl. S. 96.

Als eine Voraussetzung, oder vielmehr als eine vorläufige Aufstellung einer Aussage, für deren Geltung erst die Gewähr eines Anderen gefordert wird, entscheidet der Indikativ in Fragen: „*Hast brought* the answer of the god?“ — „I have.“ (Talf., Ion 2, 2.) So ist auch in Bedingungssätzen der Indikativ nicht ohne Weiteres als vom Sprechenden seinem Inhalte nach vertreten anzusehen: If thou *account'st* it shame, lay it on me (Shaksp., Taming 4, 3.). Die Ansicht des Sprechenden ergiebt sich nebenbei vielfach aus dem Zusammenhange. Er wird übrigens sogar den Indikativ gebrauchen, wo er etwa auch die eigene Vertretung des Inhaltes nicht von vorn herein ausschliessen will.

Aus dem zwiefachen Charakter des Indikativ, welcher einmal als Ausdruck der von dem Sprechenden vertretenen Wirklichkeit und Wahrheit, ein andermal als die unbefangene Darstellung einer nicht von ihm gewährleisteten Anschauung erscheint, erklärt sich einerseits die mögliche Vertauschung beider Auffassungen und die Verwechselung derselben durch den Hörer oder Leser, andererseits die Möglichkeit des Ueberganges eines Konjunktiv in den Indikativ, insofern die reflektirte, eine Gewährleistung des Redenden ausschliessende Darstellung durch den Konjunktiv der Aufstellung einer Aussage nicht fern zu stehen scheint, welche die Vertretung durch den Redenden nicht schlechthin einschliesst.

Dass der Satz, in welchem die Negation unmittelbar den Thätigkeitsbegriff aufhebt, nicht minder als der affirmative Satz, den Indikativ enthalten kann, und ein rein objektives Verhältniss des Redenden zu der Aussage zulässt, fällt Niemand auf; doch mag beiläufig bemerkt werden, dass das Vorhandensein eben dieser negativen Sätze mit dem Indikativ hinlänglich darthut, wie der Indikativ es nicht schlechthin mit der äusserlichen, realen Wirklichkeit zu thun hat, sondern die Objektivität der Vorstellung auch innerhalb des idealen Gebietes zu suchen ist.

Einer Aufzählung der einzelnen Fälle, in denen der Indikativ verwendet wird, welcher sich fast über alle Gebiete des Hauptsatzes und des Nebensatzes erstreckt, bedarf es nicht. Aus der Darstellung des Gebrauches des Konjunktiv ergeben sich leicht Rückschlüsse auf die Verwendung des Indikativ.

Der Konjunktiv.

Der Konjunktiv verleiht dem Aussageworte den Charakter der reflektirten Vorstellung, d. h. der Redende giebt nicht den unmittelbaren Inhalt der Vorstellung wieder, sondern er spricht das Bewusstsein der Unterscheidung seiner Vorstellung von dem Inhalte derselben aus, welchen er zum Gegenstande seiner Betrachtung macht. Der Konjunktiv giebt der Aussage lediglich diesen Ausdruck bewusster (subjektiver) Reflexion, und drückt daher nicht die in der Sache liegende Möglichkeit, Ungewissheit, Zweifelhaftigkeit oder Unwirklichkeit als solche aus. Dabei ist es jedoch natürlich, dass der Redende das Unwirkliche vorzugsweise, wenn auch nicht nothwendig, durch den Konjunktiv bezeichnet, insofern er sich bei der Vorstellung desselben zugleich zum Bewusstsein bringt, dass dieser Inhalt nur zu einem Gegenstande seiner Reflexion geworden ist, dessen Gewährleistung er schlechthin ablehnt. Gleichwohl folgt aus der Darstellung durch den Konjunktiv noch nicht, dass der Inhalt der Aussage nicht an sich verwirklicht oder zu verwirklichen ist. Der Konjunktiv drückt eben nur ein bestimmtes subjektives Verhalten zu dem Inhalte der Vorstellung aus, welches nicht die objektive Natur der Thatsache als solche berücksichtigt oder in den Vordergrund stellt.

Der Verlust erkennbarer Formen des Konjunktiv hat sogenannten Modalverben mit dem Infinitiv, wie *may*, *will*, *shall*, in der englischen Sprache eine weitere Ausdehnung gegeben. Es ist jedoch zu bemerken, dass diese Formen, wo sie einen Konjunktiv vertreten, zum Theil ursprünglich selbst

im Konjunktiv stehen, und dass die anderweitige Modifikation, welche sie einem Verbalbegriffe geben, unabhängig von ihrer Modalform, in ihrer konkreten Bedeutung liegt. Insofern aber die subjektive Färbung, welche eine Aussage durch den Konjunktiv erhält, allgemeiner Natur ist und sich je nach dem Zusammenhange als die Andeutung der Möglichkeit oder Nothwendigkeit etc. des Inhaltes oder Aussagewortes auffassen lässt, so können jene Modalverba auch als Indikative auf sinnfällige, konkrete Weise die abstraktere und geistigere Beziehung, welche der Konjunktiv bot, wenn nicht wiedergeben, so doch einigermassen ersetzen. Wir werden der Modalverba gedenken, nachdem wir zunächst den Gebrauch des Konjunktiv an den erhaltenen Konjunktivformen erörtert haben. Wir dürfen zugleich Schlüsse auf das Sprachgefühl rücksichtlich solcher Formen ziehen, welche äusserlich den Konjunktivcharakter nicht mehr verrathen.

Es ist hierbei im Voraus Bezug auf das Gebiet des Satzgefüges zu nehmen, und es sind die verschiedenen Klassen der Sätze zu scheiden, welche für den Konjunktiv in Betracht kommen.

Der Konjunktiv in Hauptsätzen.

Der Konjunktiv, auch Subjunktiv genannt, verdankt seinen Namen dem Umstande, dass er sich vorzugsweise in Nebensätzen findet und darum in Verbindung und Unterordnung mit und zu einem Hauptsatze steht, obwohl ihn diese Namen nicht scharf von dem Indikativ scheiden, welcher ja gleichfalls seine Stelle auch im Nebensatze findet.

Vom Hauptsatze dürfen wir allerdings zumeist erwarten, dass er einen objektiven Inhalt biete, während im Nebensatze durch die Beziehungen desselben zum Hauptsatze der subjektiven Reflexion des Redenden ein weiterer Spielraum gegeben ist. Jedoch kann auch ein Hauptsatz der Gewähr des Redenden entbehren und einem Dritten in mehrfacher Beziehung als ungewährleistet kundgegeben werden.

1. Der Konjunktiv dient oft im Satze zum Ausdrucke einer subjektiven Bestimmung, welche als Wunsch, Geheiss, Gebot oder Einräumung etc. erscheinen kann, und deren Charakter theils von der Bedeutung des Zeitwortes, theils von den Umständen, unter denen der Satz ausgesprochen wird, theils von dem Affekte des Redenden abhängt. In diesem Falle dient der Konjunktiv zum theilweisen Ersatze des Imperativ.

a) So kommt der Konjunktiv des Präsens in der dritten Person der Einzahl und Mehrzahl vor.

Some heavenly power *guide* us Out of this fearful country (Shaksp., Temp. 5, 1.). The wills above *be done* (1, 1.). The Lord *make* his face shine upon thee, and *be* gracious unto thee (Numb. 6, 25.). *Perish* the baubles! (Goldsm., She Stoops 2.) *Comprehend* who can (Coler., Picc. 4, 5.). Long *live* Claude Melnotte (Bulw., Lady of Lyons 1, 3.). If you have seen all this, and more, God *bless* me! What a deal

you've seen! (T. Moore p. 64.) Wo *worth* him (Scott, Qu. Durw. 6.). Well then, *be* it so (Bulw., Caxtons 15, 1.). Der Wunschsatz kann auch als Nebensatz stehen: Please you, lords, In sight of both our battles we may meet: And either end in peace, which heaven so *frame!* Or to the place of difference call the swords Which must decide it (Shaksp., II Henry IV. 4, 1.).

Altengl. God almiȝtten *be* her inne! (Wright, Anecd. p. 3.) God the *forȝelde* (ib.). God the *iblessi* (p. 6.). Huo þet of þise clergye wyle conne, *become* milde ase a child (Ayenbite of Inwyt p. 98.). Mid us *wunien* godes grid (Laȝam. II. 103.). Ofte þe *wurðe* godd fæin (II. 106.). Liþe him *beo* drihten (I. 3.). Ags. Oft hî on þâ burh Lundene gefuhton, ac *sî* Gode lof þät heó gyt gesund stent (Sax. Chr. 1009.). *Vurðe* gôd se ende þonne God ville! (1066.) *Geveorðe* me äfter þînum vorde (Luc. 1, 38.). Hî *vädlian!* (Ps. 108,9.). *Sŷn* hî gecyrde on earsling, and scamien heora þâ þe me þencead yfeles (Ps. 34, 5.).

Auch die erste Person der Mehrzahl des Präsens ist grundsätzlich hierher zu rechnen.

Laud we the gods . . *Publish* we this peace To all our subjects. *Set* we forward (Shaksp., Cymb. 5, 5.). Come! *be* we bold and make dispatch (Coler., Picc. 2, 1.). *Part* we in friendship from your land (Scott, Marm. 6, 13.).

Diese apokopirten Pluralformen sind im Altengl. schon überall anzutreffen: *Take* we mayn in oure honde, And *drive* we him out of londe (Alis. 3071.). *Lete* we now Alisaunder in pays ride, And *speke* we of wondres that ben biside (4850.). *Make* we hevene and erth (Town. M. p. 1.). *Gif* we hym parte of oure fee (p. 9.). *Ga* we nu (Orm 3390.). *Sende* we to Rome (Laȝam. II. 59.). Doch kommen auch Verbalformen auf *en* vor, welche ich für Konjunktive halte, obwohl Madden (Laȝam. I. xlix.), ohne einen Grund anzuführen, vor der Verwechselung solcher Formen mit Konjunktiven warnt: Sende we to Rome & *haten* hine cumen sone (Laȝam. II. 59.). Nu *fusen* we hom to & stærcliche heom *leggen* on (II. 465.). Das Ags. bietet nämlich neben der verkürzten Form, wie in: *Fare* ve gehende tûnas (Marc. 1, 38.), auch die volle Konjunktivform: *Upp-âhebben* ve his naman (Ps. 33, 2.). Das Gothische hatte eine besondere Imperativform der ersten Person der Mehrzahl, welche dem Indikativ entsprechend auf *m* endete: *afslaham*, *gangam;* dem Ags. fehlt eine solche überhaupt. Häufig begegnen wir hier dagegen der Umschreibung mit *uton, utan* nebst dem Infinitiv: *Uton faran* (Luc. 2, 15. 5, 35.). *Uton gân* (Marc. 14, 42. Joh. 11, 16. 14, 31.). *Uton ofsleán* hyne (Marc. 12, 7.). *Uton seglian* (Luc. 8, 22.). *Uton etan* (Luc. 15, 23.). *Uton vyrcan* (Marc. 9, 5.); aber hier liegt nichts anderes als eine Konjunktivform vor, welche aus *vitan* (*vutan*, *utan*), *eamus*, verdunkelt scheint. Beispiele dieser Umschreibung bietet auch die älteste englische Sprachperiode: *Uten don* elmesse (Old Engl. Homil. 1. 107.). *Uten don* al swa ure drihten cwed (ib. 111.). Ariseþ vp. . . and *vte we* heonne *go* (Old Engl. Miscell. p. 42.). Wie schon im Gothischen auch der Konjunktiv in diesem Falle auftritt und selbst die zweite Person des Plural im Konjunktiv mit dem Imperativ wechselte (s. Imperativ), so dürfen wir in unserem Falle überall apokopirte Konjunktivformen finden. Ueber englische anderweitige Umschreibung ist später gehandelt.

b) Der Konjunktiv des Präteritum, dessen Formen fast überall erloschen sind, steht bisweilen im Wunschsatze.

I am the best of them that speak this language, *Were* I but where 'tis spoken (SHAKSP., John 3, 3.). Doch erscheint ein solcher Satz öfter als elliptischer Nebensatz: O that I *were* a mockery king of snow (ID., Rich. II. 4, 1.). O God! that I *were* buried with my brothers! (SHELLEY, Cenci 1, 2.) Indessen steht hier auch der Indikativ: O! that I *was* safe at Clod Hall! or *could* be shot before I was aware (SHERID., Riv. 5, 2.); so dass dem Sprachgefühle in Sätzen mit anderen Präteriten ein Konjunktiv nicht entschieden vorzuschweben scheint.

In der älteren Sprache vermisse ich ähnliche Beispiele; namentlich scheinen die mit *that* eingeleiteten elliptischen Sätze zu fehlen. Das Ags. bietet in ähnlichen Fällen das vollständige Satzgefüge mit *ic visce* als Hauptsatz. Vgl. *Ic visce* þät Ismahel *libbe* ätforan þe (GEN. 17, 18.). *Ic visce* þät hig *viston* and *undergeáton* and *foresceavodon* hira ende (DEUTER. 32. 29.).

2. Im hypothetischen Satzgefüge wird der Konjunktiv des Präteritum im Hauptsatze angewendet, wenn dieser nicht unter die Gewähr des Redenden gestellt ist.

Why, cousin, wert thou regent of the world, It *were* a shame to let this land by lease (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.). If we made the holders of the land pay every shilling still of the expense of governing the land, what *were* all that? (CARL., Past a. Pres. 4, 1.) Dasselbe ist der Fall in versteckten hypothetischen Satzgefügen, wie überhaupt in allen bedingt ausgesprochenen Hauptsätzen: I would you had but the wit: *'twere* better than your dukedom (SHAKSP., II Henry IV. 4, 3.). Nay *'twere* better he killed his wife, and then he shall be sure not to be starved (MARL., I Tamburl. 4, 4.). *'Twere* a pity to limit one's love to a pair (T. MOORE p. 223.). „It *were* to be so hoped," said the Prior; „and such are the prayers of the godly in the land." (SCOTT, Qu. Durw. 16.) Auch kann die bedingte Thatsache in den Relativsatz aufgenommen werden: Therefore may you hear, what *were* too much for her fortitude (COLER., Wallenst. 1, 2.).

Die Umschreibung des Präteritum im Hauptsatze durch *should*, *would* mit dem Infinitiv ist zwar frühe eingedrungen, aber in der Form *were* hat sich der Konjunktiv gleichwohl dort erhalten. Altengl. ȝif that I me shulde greve, Hit *were* hounlaw (WRIGHT, Anecd. p. 4.). For I *were* an unkynde kyng, But I my kynde helpe (P. PLOUGHM. 12882.). Now welle *were* I an it so were (TOWN. M. p. 156.). Also hyt *were* aȝeynus good reson, To take hys hure, as hys felows don (HALLIW., Freemas. 167.). Im Ags. war der Konjunktiv des Präteritum, dessen Formen allerdings mehrfach verwischt sind, im Hauptsatze des hypothetischen Satzgefüges sehr gebräuchlich, wie im Gothischen: Dryhten, gif þu være her, *nære* mîn brôđor deád (JOH. 11, 21.). Gif se anveald þonne of his âgenre gecynde and of his âgenes gevealdes gôd være, ne *underfênge* he næfre þâ yfelan ac þâ gôdan (BOETH. 16, 3.).

Der Konjunktiv in Nebensätzen.

So weit verbreitet die wenigen entschieden konjunktiven Verbalformen über fast alle Nebensätze sind, so sehr werden sie durch Indikative und durch die Umschreibung mit Modalverben beschränkt. Eine scharfe Grenze scheidet den Indikativ vom Konjunktiv im Englischen überhaupt nur da, wo der Redende entschieden mit seiner Gewähr eintritt, nicht aber da, wo die unbefangen hingestellte Aussage sich neben die subjektiv gefärbte, der Gewährleistung entbehrende Redeform zu stellen vermag.

1. Im Substantivsatze findet der Konjunktiv mehrfach eine Stelle.

a) Wenn der Substantivsatz das Subjekt ausmacht, dessen Prädikat der Hauptsatz enthält, so steht auch der Konjunktiv im Nebensatze, welcher nicht eine verwirklichte Thatsache aufstellt, sondern vielmehr eine geforderte, sachlich motivirte, oder lediglich zum Gegenstande der Reflexion gemachte Handlung enthält. Dem Prädikate des Substantivsatzes ist gewöhnlich das grammatische Subjekt *it* beigegeben, der Nebensatz mag mit oder ohne Fügewort angereiht sein.

What rests but that the mortal sentence *pass* On his transgression? (MILT., P. L. 10, 48.) Is it fit this soldier *keep* his oath? (SHAKSP., Henry V. 4, 7.) 'Tis meet Achilles *meet* not Hector (Troil. a. Cress. 1, 3.). 'Tis better that the enemy *seek* us (Jul. Cæs. 4, 3.). Me seemeth good, that . . the young prince *be fetch'd* Hither (Rich. III. 2, 2.). 'Twere best he *speak* no harm of Brutus here (3, 2.) Nor is it necessary that the person *be* master or mistress of the whole house (FIELD., Charge to the Gr. Jury.). 'Tis necessary that *be look'd* unto (MARL., Jew of M. 1, 2.). 'Twere better she *were kissed* (SHAKSP., Troil. a. Cress. 4, 5.). That it is better he *die* than that justice *depart* out of the world (CARL., Fred. the Gr. IV. 108.). 'Twere enough He *be judged* justly (BYR., Mar. Faliero 1, 1.). It is proposed, that the two theatres *be incorporated* into one company (POPE, Scriblerus.). Or is it fix'd in the decrees above, That lofty Albion *melt* into the main? (ARMSTRONG, Art.). It is his highness' pleasure, that the queen *Appear* in person here in court (SHAKSP., Wint. T. 3, 2.). Most reason is that Reason *overcome* (MILT., P. L. 6, 124.). Dahin kann man auch Sätze mit einer prädikativen Zeitbestimmung rechnen, obwohl hier der Nebensatz, wie auch bei einigen anderen Hauptsätzen, den Charakter eines Kasussatzes haben könnte: 'Tis high time that I *were* hence (SHAKSP., Com. of Err. 3, 2.). 'Tis time that I *were gone* (TENNYS. p. 197.). Der Konjunktiv kommt auch nach unpersönlichen Sätzen in der direkten Frage vor: But 'tis doubt, When time shall call him home from banishment, Whether our kinsman *come* to see his friends (SHAKSP., Rich. II. 1, 4.).

Der alten Sprache fehlt dieser Gebrauch natürlich nicht; denn er geht bis in die älteste Zeit zurück und erstreckt sich im Ags. über dasselbe Gebiet: Biscopum and sacerdum gedafenað þät hî heora lâre *gymon* (A.-S. HOMIL. II.

342.). Sulh älmessan gebiređ þät man *gelæste* be vîte æghvilce geáre (Legg. Æthelr. a. MXIIII. 8.). Æfre ne geveorđe þät cristene man *gevîfige* in VI manna sibfäce on his âgenum cynne (Legg. Æthelr., Conc. Ænham. 12.). Sêlre byđ æghvam, þät he his freónd *vrece*, þonne he fela *murne* (Beov. 2773.). God vât on mec þät me is micle leófre, þät mînne lîchaman mid mînne goldgifan glêd *fäðmie* (5294.). Varlîc biđ, þät man æghvilce geáre sôna äfter eástron fyrdscipa *gearvige* (Legg. Æthelr., Conc. Ænham. 26.). Hæđenscipe biđ þät man deófolgyld *veorðige*, þät is, þät man *veorðige* hæđene godas (Legg. Cnut. B. 5.). Auch der Subjektsatz als indirekte Frage kommt vor: Hvät limpeđ þäs (þes) tô þe, of hvylcum vyrtruman ic *âcenned sŷ?* (Beda 477, 38.)

b) Ersetzt der Nebensatz das Objekt des Hauptsatzes (einem Akkusativ oder einem anderen vom Verb des Hauptsatzes ursprünglich abhängigen Kasus entsprechend), so sind mehrere Fälle für die Zulassung eines Konjunktiv zu unterscheiden.

α) Der Konjunktiv, auch hier mit umschreibenden Formen sein Gebiet theilend, wird zugelassen, wenn die Aussage des Hauptsatzes einen Willensakt, eine Forderung, Absicht oder Tendenz, Gewährung, Einräumung, Vorsorge, Verhütung enthält.

I *charge* thee that thou *attend* me (Shaksp., Temp. 1, 3.). Ere yet this day is ended Will I *demand* of him that he *do* save His good name from the world (Coler., Picc. 3, 3.). Law *wills* that each particular *be known* (Marl., Jew of M. 4, 3.). His Majesty *resolves*, that Regensburg *Be purified* from the enemy ere Easter (Coler., Picc. 1, 2.). Go; *bid* thy mistress . . She *strike* upon the bell (Shaksp., Macb. 2, 1.). I *pray* thee, Cardinal, that thou *assert* my innocence (Shelley, Cenci 5, 2.). God *grant*, that some, less noble, . . *Deserve* not worse than wretched Clarence did, And yet *go* current from suspicion (Shaksp., Rich. III. 2, 1.). God *send* we *be* all better this day three months (Goldsm., G. Nat. M. 1.). *Say*, that, if the gates are not forthwith opened to me and mine, the blood of the plebeians *be* on their own head (Bulw., Rienzi 2, 8.). When law can do no right, *Let it be lawful*, that law *do* no wrong (Shaksp., John 3, 1.). *Let it stand for just*, that man *make* man his prey (Cowp. p. 101.). Die Nebensätze nach den Begriffen des Vorsorgens und Verhütens streifen an Finalsätze: *Look*, therefore, Lewis, that by this league and marriage Thou *draw* not on thee danger and dishonour (Shaksp., III Henry VI. 3, 3.). *Look* that he *hide* no weapon (Bulw., Richel. 1, 2.). But *see* thou *change* no more (Marl., Jew of M. 3, 3.). *See* that a guard *be* ready at my call (Rowe, J. Shore 4, 1.). *Have great care* I *be* not *found* a talker (Shaksp., Henry VIII. 2, 2.). *Take heed* he *hear* us not (Taming 3, 1.). *Beware* thou that thou *bring* not my son thither again (Gen. 24, 6.). Der Konjunktiv des Präteritum nach dem Begriffe des Wunsches im Präsens erklärt sich aus der Bezugnahme auf die Nichtverwirklichung oder Unsicherheit der Erwartung: I *wish*, grave governors, '*twere* in my power To favour you (Marl.,

Jew of M. 1, 2.), wie dies auch nach dem Präteritum der Fall ist: I *would* that I *were* dead (TENNYS. p. 9.). Dass auch der Indikativ im Nebensatze dieselbe Wirkung hat, beweisen Stellen wie: I *wish* it *was* in my power to be of any essential service to him (SHERID., Sch. for Sc. 1, 1.). I *wish* I *was* by that dim lake (T. MOORE, L. Rookh.). I *wish*, from the bottom of my heart, this unnatural struggle *was* over (COOP., Spy 1.). Ueberhaupt wechselt auch der Indikativ mit dem Konjunktiv, wo die ausgesprochene Tendenz sonst den Konjunktiv fordert: Go to your dioceses and *see* that I *am obeyed* (MACAUL., Hist. of E. III. 169.), wie in Watts' *Logic* beide Konstruktionen neben einander stehen: *See* that your general definitions or descriptions *are* as accurate as the nature of the thing will bear: *see* that your general divisions and distributions *be* just and exact. Durch den Indikativ wird der Erfolg anticipirt; wie sonst der Thatbestand ausgedrückt wird: I *grant* you, I *was* down (SHAKSP., I Henry IV. 5, 4.).

Altengl. I *wol* that thei *be wedded* (P. PLOUGHM. 5422.). I *wol* wel that thou hit *wite* (ALIS. 742.). Hendely they *bysechith* the That thou *beo* heore avowe (3159.). The nenthe *bydes* the, bi thy lif, Thou *desire* not thi neghburs wife (TOWN. M. p. 51.). I *command* .. That no man at thame *fynd* awt ne *blame* (p. 17.). I *pray* that thou me *telle* Whou I may conne my Crede (P. PLOUGHM., Creed 1578.). Syn ye *desiren* That frere Flaterere *be fet* (P. PLOUGHM. 14568.). The olde lawe *graunteth* That gilours *be begiled* (12756.). I *warn* the .. That thou *greve* me noghte (TOWN. M. p. 19.). And *loke* that thou hire *tille* (WRIGHT, Anecd. p. 13.). *Look* no man the *mar* (TOWN. M. p. 23.). *Loke* that thou *pay* every mon algate (HALLIW., Freemas. 357.). I *wische* thanne it *were* myn (P. PLOUGHM. 2693.). Ich *wolde* mi lif me *were bireved* (WRIGHT, Anecd. p. 10.). Eure heo *bad* for Horn child þat Jesu Crist him *beo* myld (KING HORN 79.). I *bidde* ant *bodie* þat tu *wurche* mi wil (ST. MARHERETE p. 17 ff.). Diese Behandlung des Nebensatzes ist dem angelsächsischen Gebrauche gemäss: Ic *secge* eóv sôđlîce, þät ge eallunga ne *sverion* (MATH. 5, 34.). *Biddađ* dryhten, þät his þunorrâda *gesvîcen* (EXOD. 9, 28.). Se ylca god, þe *gepafode* þät he svâ *gecostnod være* (JOB, Ettm. 5, 31.). *Begŷmađ* þät ge ne *dôn* eóvre rihtvîsnesse beforan mannum (MATH. 6, 1.). *Beorge* man georne, þät man þâ sâvla ne *forfare*, þe Crist mid his âgenum lîfe gebohte (LEGG. ÆTHELR., Conc. Ænham 10.). Uebrigens lässt schon das Ags. die Anticipirung der Handlung im Nebensatze durch den Indikativ zu: *Vyltu* ve *secgađ* þät fŷr cume of heofene? (LUC. 9, 54.) Ic *ville* þät ge *fêdađ* ealle vâga ân earm Englissmon (LEGG. ÆTHELST., Conc. Greatane.). Ic *gedô* þät eóvra vîf *biđ* vudevan and eóvre bearn *byđ* steopcilde (LEGG. ÆLFR. 34.).

β) Wenn die Aussage des Hauptsatzes den Begriff der Wahrnehmung, Vorstellung oder Aeusserung durch Worte enthält, so erscheint der Nebensatz als indirekter Ausdruck des Gedankens. Das Englische hat diesem Nebensatze zum Theil den Konjunktiv erhalten, jedoch meist in dem engeren Gebiete der indirekten Frage.

Hast thou *sounded* him, If he *appeal* the duke on ancient malice

(SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). The headsman . . *Feels* if the axe *be* sharp and true (BYR., Paris. 15.). When I *ask* her if she *love* me (TENNYS. p. 5.). She'll not *tell* me if she *love* me (ib.). To *make demand* of modern rhyme If aught of ancient worth *be* there (p. V.). Whether this *be* or *be* not I'll not *swear* (SHAKSP., Temp. 5, 1.). The master of the house shall be brought unto the judges, to *see* whether he *have put* his hand unto his neighbour's goods (EXOD. 22, 8.). This to *attain*, whether heav'n *move* or earth, Imports not (MILT., P. L. 8, 70.). But who may *know* Whether smile or frown *be* fleeter (TENNYS. p. 15.). Even those who had often seen him *were* at first *in doubt* whether this *were* truly the brilliant and graceful Monmouth (MACAUL., Hist. of E. II. 185.). Ausserhalb der indirekten Frage ist der Konjunktiv selten: I *think* he *be* composing as he goes in the street (BEN JONS., Poetast. 3, 1.). Here now, put case our author *should*, once more, *Swear* that his play *were* good (ib. Prol.). One *might swear* the Morning *Were come* to visit Tithon (BULW., Richel. 1, 2.). *Deeming* it *were* no easy task To keep the truce which here was set (SCOTT, L. Minstr. 5, 6.). Auch der Begriff des Besorgtseins kann einen indirekten Fragesatz mit dem Konjunktiv zu sich nehmen: I *care* not who *know* it (SHAKSP., Henry V. 4, 7.). A wise horseman should, in such a case, *take care* how he *pull* the rein too tight, lest the beast should rear (BULW., Rienzi 2, 3.). In allen Fällen ist aber auch der Indikativ an seiner Stelle; er giebt die ursprüngliche Vorstellung oder Aeusserung einfach wieder, etwa mit einer Veränderung der Zeitform, welche durch den Hauptsatz bedingt wird: *Ask* me if I *am* a courtier (SHAKSP., All's Well 2, 2.). I *know* not whether '*tis* so (SHERID., Riv. 5, 1.). I . . *asked* him whether it *was* not very difficult to learn (MARRYAT, P. Simple 1, 2.). Nor *care* I who *doth* feed upon (SHAKSP., Henry V. 4, 3.). Auch wechselt bisweilen in beigeordneten Nebensätzen ein Modus mit dem andern: You *shall demand* of him, whether one captain Dumaine *be* i' the camp . . what his reputation *is* . .; or whether he *thinks*, it *were* not possible . . to corrupt him to a revolt (SHAKSP., All's Well 4, 3.).

Das Altengl. schränkt den Konjunktiv noch weniger auf indirekte Fragesätze ein, wo es schon auch den Indikativ hat: And *asked* hire . . What she *were* (P. PLOUGHM. 605.). Ther nys no man can *deme* . . If that it *were departed* equally (CHAUC., C. T. 7818.). Þe king . . *frœinede* his cnihtes sone what *weoren* þat speche (LAȜAM. II. 174.). *Witen* he volde . . wat þing hit *were* (I. 12. cf. I. 346. III. 25.). Auch andere Sätze bieten denselben Modus: At helle I *trow* he *be* (TOWN. M. p. 16.). Ffeythfully *beleeve* a qwyk man that he *be* (COV. MYST. p. 374.). Und wie daneben der Indikativ steht: *Woot* no wight . . what ynogh *is* to mene (P. PLOUGHM. 12510.). He suffred hym synne, Sorwe to feele, To *wite* what wele *was* (12516.), so wechseln beide Moden bisweilen nach demselben Hauptsatze: He *askede*, wat lond yt were, & wat folk þer inne *was* (R. OF GL. p. 45.). Im Ags. ist nach den ge-

nannten Verben der Konjunktiv in allen Substantivsätzen geläufig: Ic ville *fandigan* . . hvät þâ men *dôn* (Cædm. 2404.). *Ongiet* georne hvät *sŷ* gôd ôđđe yfel (Cod. Exon. 302, 32.). *Hycgađ* his ealle hû ge hî *besvîcen* (Cædm. 431.). *Gebîde* ge . . hväđer sêl *mäge* äfter välræse vunde gedŷgan uncer tvega (Beov. 5051.). Þâ *vênde* se here þät his fultumes se mæsta dæl *være* on þâm scipum (Sax. Chr. 911.). Ic *gelŷfe* þät hit from God *côme* (Cædm. 677.). *Cvædon* þät he *være* voruldcyninga manna mildust (Beov. 6342.). Der Indikativ ist jedoch nicht selten: Syđđan hî *viston* hû hit þær be sûđan *väs* (Sax. Chr. 1051.). Ne mihte him *bedyrned vyrđan* þät his engyl *ongan* ofermôd vesan (Cædm. 261.). Ûs *secgađ* bêc hû ät ærestan eádmôd *âstâg* in middangeard mägna gold-hord (Cod. Exon. 49, 14.). Hier handelt es sich in der Regel um vorliegende Thatsachen.

Die Verbalbegriffe hoffen und fürchten werden noch bisweilen im Neuenglischen vom Konjunktiv im Nebensatze begleitet: I *hope* he *be* in love (Shaksp., Much Ado 3, 2.). Trust no body for *fear* you *be betrayed* (Shaksp., II Henry VI. 4, 4.). Nach dem Begriffe der Furcht steht öfter bei *lest* der Konjunktiv: But do you not *fear* lest he *discover* that Clara wrote the letter? (Bulw., Money 3, 1.) But other *doubt* possesses me, lest harm *Befal* thee sever'd from me (Milt., P. L. 9, 251.). Auch andere Verbalbegriffe, welche die Vorstellung der Furcht enthalten, haben *lest* nicht selten mit dem Konjunktiv bei sich: I *tremble* lest he *be discovered* (Bulw., Lady of Lyons 2, 1.); desgleichen *beware: Beware* lest blundering Brougham *destroy* the sale (Byr., p. 321.).

Der Indikativ, so wie umschreibende Zeitformen im Nebensatze sind sonst die Regel. Der älteren Sprache ist natürlich der Konjunktiv in beiden Fällen genehm; nach allen Arten des Ausdruckes der Furcht steht gerne *lest* mit dem Konjunktiv: But yet I *am in drede* Leste ho *turne* hire testament (P. Ploughm., Creed 818.). *Drede is* at the laste Lest Crist in consistorie *Acorse* ful manye (P. Ploughm. 196.). For *doute* lest he *sterve* (7416.). Nis ha neauer wiđute *care* leste hit ne *misfeare* (Hali Meidenhad p. 35.). Heo is *afered* leste þeo eorđe hire *trukie* (Old Engl. Homil. I. p. 53.). We *beoþ adrad* sore leste he *habbe* nou more (Laȝam. II. 107.). Im Ags. steht bei hoffen, wie bei fürchten, der Konjunktiv: He *hopode* þät he *gesâve* sum tâcen (Luc. 23, 8.). Ic me *onêgan* mäg þät me vrâdra sum . . feore *beneóte* (Cædm. 1823.).

2. Unter den Adverbialsätzen nimmt der Nebensatz der Ortsbestimmung oder der Lokalsatz, ausser in derjenigen Weise seiner Verallgemeinerung, welche einem Koncessivsatze entspricht (s. unten), keinen Konjunktiv auf.

Das Ags. ging hier etwas weiter. Man vgl. Vuna mid ûsic and þe vîc geceós on þissum lande, *pær* þe leófost *sîe* (Cædm. 2716.); s. Adjektivsatz.

3. Der Nebensatz der Zeitbestimmung oder der Temporalsatz hat in beschränktem Masse dem Konjunktiv eine Stelle gelassen, welche jedoch auch überall dem Indikativ weichen kann. Der auf die ältesten Satzformen gegründete Gebrauch hat sich zumeist in auffallender Uebereinstimmung mit dem französischen erhalten.

a) Der Konjunktiv ist in Sätzen gestattet, welche mit *ere* und *before* eingeführt werden; sie bezeichnen eine Handlung, welche nach derjenigen statt hat, die im Hauptsatze ausgesprochen wird.

Ere thou *go*, Give up thy staff (SHAKSP., II Henry VI. 2, 3.). Stay, monster, *ere* thou *sink* (BEN JONS., Poetast. Prol.). There mingle broils, *Ere* this avenging sword *begin* thy doom (MILT., P. L. 6, 277.). I saw, alas! some dread event impend, *Ere* to the main this morning-sun *descend* (POPE, Rape.). *Ere* my soul *retire* I'll make my own elysium here! (T. MOORE p. 19.) What billows, what gales is she fated to prove, *Ere* she *sleep* in the lee of the land that I love (p. 137.). Lose no moment *Ere* Richelieu *have* the packet (BULW., Richel. 3, 1.). I pardon thee thy life *before* thou *ask* it (SHAKSP., Merch. of V. 4, 1.). How canst thou tell, she will deny thy suit, *Before* thou *make* a trial of her love? (I Henry VI. 5, 3.) This night *before* the cock *crow*, thou shalt deny me thrice (MATTH. 26, 34.). The tree will wither long *before* he *fall* (BYR., Ch. Har. 3, 32.). Die in der Zeit, welche der Hauptsatz im Auge hat, noch unverwirklichte Thätigkeit kann die Reflexion des Sprechenden zur Trägerin haben, namentlich wo auf eine Absicht hingedeutet oder von einem bestimmten Faktum abgesehen wird.

Die ältere Sprache gebraucht den Konjunktiv in weiterem Umfange. Altengl. Heo ne fynede neuer mo, *ar* þo oþer *ware* at gronde (R. OF GL. p. 140.). More fair hit is, saun faile, That we wende and him assaile, *Or* he *come* here on ows (ALIS. 3377.). (Take) thou horsmen and vyttayle *Er thanne* thou the toun *asayle* (RICH. C. DE L. 4099.). Ellene hundred ȝer þis kyng was þus *bifore* And eyȝte ȝer yslawe *er* God *were ybore* (R. OF GL. p. 26.). So hit him Palamon *er* he *were* take (CHAUC. C. T. 2649.). There is more pryve pryde in Prechoures hertes, Than there lefte in Lucifere, *Or* he *were* lowe *fallen* (P. PLOUGHM., Creed 743.). He – þatt wass full off Haliȝ Gast *Ær þann* he *borenn wære* (ORM 1965.). Der Indikativ steht aber ebenfalls häufig; wie schon im Ags., wo der Konjunktiv in entsprechenden Sätzen mit dem Präsens und Präteritum vorkommt: For þan þe ic nân þing ne dô *ær* þan þe þu þyder *cume* (GEN. 19, 22.). Ic väs *ær* þam þe Abraham *være* (JOH. 8, 58.), aber auch der Indikativ eintritt: Eóver Fäder vât hvät eóv þearf ys *ær þam þe* ge hine *biddað* (MATH. 6, 8.). Hit väs ealles feávum mannum cûð *ær* hit *gedôn väs* (SAX. CHR. 1044.). So hatte auch das Altsächsische neben dem Konjunktiv den Indikativ; vgl. HELIAND 1714. 7270. 8397. 8692. Auffallender Weise fehlen im Altengl. in der frühesten Zeit Beispiele des Gebrauches eines entschiedenen Konjunktiv in Nebensätzen mit *bifore, biforen.*

b) In dem Nebensatze, der eine Thätigkeit aussagt, bis zu welcher die Handlung des Hauptsatzes sich erstreckt, steht oft der Konjunktiv, während der Indikativ am Geläufigsten ist. Der Nebensatz wird mit *till, until* eingeführt. Die in diesem Satze enthaltene Begrenzung des Hauptsatzes gestattet besonders da die reflektirte Darstellungsweise. wo eine Absicht, eine vorausgesetzte oder ganz allgemein hingestellte Handlung vorliegt. Nach einem negativen Hauptsatze lässt sich dieser

Satz leicht in einen Nebensatz mit *ere, before* verwandeln, wo derselbe Modus eintreten könnte.

Will his majesty Give Richard leave to live *till* Richard *die?* (SHAKSP., Rich. II. 3, 3.) Blow *till* thou *burst* thy wind (Temp. 1, 1.). Or we can bid his absence, *till* thy song *End* (MILT., P. L. 7, 107.). I cannot do anything *till* thou *be come* thither (GEN. 19, 22.) (vgl. ags. *ær þan þe* þu . . *cume*). Such fate to suffering worth is giv'n, Who long with wants and woes has striv'n . . *Till* wrench'd of ev'ry stay but Heav'n, He, ruin'd *sink* (BURNS, Poems.). They shall pursue thee *until* thou *perish* (DEUTER. 28, 22.). Tarry with him a few days, *until* thy brother's fury *turn* away (GEN. 27, 44.). Dart thy spirit's light Beyond all worlds, *until* its spacious might *Satiate* the void circumference (SHELLEY IV. 102.). Weak Truth . . Thy kingly intellect shall feed, *Until* she *be* an athlete bold (TENNYS. p. 41.); in indirekter Rede: He charged them that they should tell no man what things they had seen, *till* the Son of man *were arisen* from the dead (MARK 9, 9.).

Das Altengl. dehnt auch in diesem Nebensatze den Gebrauch des Konjunktiv weiter aus; wie in den 3. a) bezeichneten Sätzen steht auch hier oft der Konjunktiv, wo die Bezeichnung des Faktums als solchen nahe liegt. Der altenglische entsprechende Nebensatz mit *til, till, until, to, unto, forto, forte* etc. zeigt ein gleichmässiges Verfahren: And bideth ye therinne *Til* fourty daies *be fulfild* (P. PLOUGHM. 5441.). Thenne he dwellyd *tyl* it *wer* day (RICH. C. DE L. 1537.). That sal men se ful sone, I trow, And thiself sal noght wit how, *Until* thou *lose* al thine honowre (SEUYN SAGES 2839.). Thyn askyng has he grauntyd the, With outen dede on lyfe to be *To* thou thy Cryst *have seyn* (TOWN. M. p. 155.). Whom I love and serve, And evere schal, *unto* myn herte *sterve* (CHAUC., C. T. 1145.). And foughtten . . *For-to* it *were* almest day (ALIS. 5398.). Al bernynge hit schut forth *forte* hit *beo ibrend* to ende (WRIGHT, Pop. Treat. p. 135.). Ueber die Entwicklung dieser Satzformen handelt die Lehre vom Satzgefüge, wo Beispiele mit dem Indikativ nachzusehen sind. Der Nebensatz mit *till* scheint in der ältesten Zeit nur mit dem Indikativ vorzukommen. Vgl. ORM 126. 9147. Introd. 3 etc. GENESIS A. EXOD. 85. 254. etc.; im Ags. mag: For he besät heom *til* hî *âjaven* up here castles (SAX. CHR. 1140.) für den Konjunktiv zeugen. Bei dem entsprechenden ags. ôð wird neben dem Indikativ auch der Konjunktiv angetroffen: He sohte fram þam yldestan ôð þone gingestan ôð he *funde* þone läfyl on Benjamines sacce (GEN. 44, 12.). Gif hit þonne väter sî hæte man hit ôð hit *hleove* tô vylme (L. DE ORD. 2.). Vuniað þar ôð *pät* ge *ûtgân* (MARC. 6,10.). So hat das goth. *unte* ausser dem Indikativ auch den Konjunktiv bei sich.

c) Selten wird der Konjunktiv in anderen Temporalsätzen angetroffen, z. B. in Sätzen mit *when:* Now, quiet soul, depart *when* heaven *please* (SHAKSP., I Henry VI. 3, 2.). *When* he *please* to make commotion 'Tis to be fear'd, they all will follow him (II Henry VI. 3, 1.). Why, at any time *when* it *please* you, I shall be ready to discourse to you all I know (BEN JONS., Ev. M. in his Hum. 4, 4.). Where'er our course we lay *When* evening *bid* the west wave burn (T. MOORE

p. 256.); oder mit *while:* The rose blooms on our brows in life, *while* life *be* worth the having (BULW., bei WAGNER, Gr. p. 313.). Sätze dieser Art haben einen allgemeinen Charakter; der Zeitpunkt oder Zeitraum wird nicht auf eine bestimmte, berichtete Thatsache bezogen.

Diese Gebrauchsweise erinnert an die Gewohnheit der älteren und ältesten Zeit. Man vgl. *Wane* he *were* wroþ, ne dorste no man speke him wiþ (LAȜAM. II. 37. jüng. T.); und das Ags. hat nach *hvonne*, *hvänne* gewöhnlich den Konjunktiv: þonne fugol on firgen-streám lôcađ georne, *hvonne* up *cyme* svegles leóma (COD. EXON. 204, 23.). Gesette me ânne ândagan *hvänne* þu *vylle* þät ic for þe gebidde (EXOD. 8, 9. cf. CÆDM. 1024. 1260. 1421. 1428.); obwohl auch den Indikativ: *Hvenne* þät flôt *byđ* ealra hêhst (SAX. CHR. 103.). Dasselbe ist der Fall bei der geläufigen Konjunktion *þonne: Þonne* þu hig *gefangen häbbe*, þonne âxa þu hig (GEN. 44, 4.). Gif man vîf mid bearn ofsleá, *þonne* þät bearn in hire *sŷ*, forgylde þone vîfmon fullan gylde (LEGG. ÆLFR. B. 9.). Im Altengl. steht auch bei dem gleichbedeutenden *be*, *bi* (*-than*, *-that*) der Konjunktiv: We schalle make myrthe and grete solace *Bi* this thyng *be* broght to end (TOWN. M. p. 38.). For thou wille be a shrew *Be* thou *com* at age (p. 311.). Im Ags. wird der Konjunktiv nach verschiedenen subjektiven Gesichtspunkten auch bei *penden* (BEOV. 2453. 5290. COD. EXON. 96, 24. 300, 18.), *svâ lange svâ* (DEUTER. 22, 29.), *þâ hvîle* (LEGG. ÆTHELR. 4, 12.) u. a. gebraucht.

4. Der Kausalsatz im engeren Sinne, welcher einen vorliegenden Grund ausspricht, gestattet eine durch den echten Konjunktiv bezeichnete, reflektirte Aussage nicht. Der Indikativ liegt theils in der Natur der Sache, theils ist er durch dauernden Gebrauch befestigt.

5. Der Konditionalsatz, insofern er eine Bedingung enthält, die nicht zugleich als verwirklicht ausgesprochen, oder schlechthin als unverwirklicht gedacht wird, lässt vielfach den Konjunktiv zu, obwohl er den Indikativ auch in diesen Fällen nicht ausschliesst.

a) In den mit *if* eingeführten Sätzen ist der Konjunktiv noch sehr geläufig.

Here let us rest, *if* this rebellious earth *Have* any resting for her true king's queen (SHAKSP., Rich. II. 5, 1.). My blessings light upon thee, *if* thou *respect* them (BEN JONS., Poetast. 1, 1.). She deserts thee not, *if* thou *Dismiss* not her (MILT., P. L. 8, 563.). *If* solitude *succeed* to grief, Release from pain is slight relief (BYR., Giaour.). „*If* so *be*, my lad," returned the Captain, „do it." (DICKENS, Dombey a. S. 3, 10.) Every bullet hits the mark, according to the huntsman's superstition, *if* it *have* first *been dipped* in the marksman's blood (LEWES, G. I. 59.) *If* but the faintest whisper in your hearts *intimate* to you that it is not fair, — hasten, for the sake of Conservatism itself to probe it rigorously (CARL., Past. a. Pres. 3, 5.). *If* it *were* so, it was a grievous fault (SHAKSP., Jul. Cæs. 3, 2.). If it *were* done, when 'tis done, then 'twere well It were done quickly (Macb. 1, 7.). *If* it *were* so There now would be no Venice (BYR., Foscari 1, 1.). *If* I *were* the Conservative Party of England . . I would not for a hundred thousand pounds an hour allow those Corn-laws to continue!

(CARL., Past a. Pres. 3, 5.) What good should follow this, if this *were done?* (TENNYS. p. 194.) On Thursday, *if* he *were* in the house, why didn't he speak? (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.) Grief made the young Spring wild, and she threw down Her kindling buds, as *if* she Autumn *were* (SHELLEY IV. 92.).

Dass der Indikativ, auch wo es sich um die allgemeine Aufstellung einer Bedingung ohne Rücksicht auf ihre Verwirklichung oder Nichtverwirklichung handelt, gebraucht werden kann, ist an sich klar. Doch ist zu bemerken, dass neben der unbefangenen Hinstellung der Bedingung auch die Ironie wie die besorgte oder zuversichtliche Voraussetzung in der Wahl des unterscheidbaren Modus den Ausschlag geben können. Man vergleiche für den Gebrauch des Präsens und Perfektum im Indikativ: *If* guilty dread *hath left* thee so much strength, As to take up mine honour's pawn, then stoop (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). *If* thou more *murmur'st*, I will rend an oak, And peg thee in his knotty entrails (Temp. 1, 2.) Descend from Heav'n, Urania, by that name *If* rightly thou *art call'd* (MILT., P. L. 7, 1.). And *if* thou *loiterest* longer, all will fall away (COLER., Picc. 1, 10.), und: *If* Mr. Serious, the clergyman, *calls*, say I am gone to the great meeting at Exeter Hall (BULW., Money 3, 2.). So mag auch der Wechsel mit beiden Moden nicht immer als absichtslos betrachtet werden: Oh! *if* your tears *are given* to care, *If* real woe *disturbs* your peace, Come to my bosom . . But *if* with Fancy's vision'd fears, With dreams of woe your bosom *thrill*, You look so lovely in your tears, That I must bid you drop them still! (T. MOORE p. 68.)

Die Vertauschung des Konjunktiv der Zeitformen der Vergangenheit mit dem Indikativ auch in dem Falle, wo die Nichtverwirklichung der Handlung die Voraussetzung ausmacht, stimmt mit dem französischen Sprachgebrauche überein, und mochte durch die Ununterscheidbarkeit der Moden in manchen ags. Formen des Präteritum unterstützt werden. I suppose you would aim at him best of all, *if* he *was* out of sight (SHERID., Riv. 5, 2.). *If* I *was* not more afraid of tiring, than of scandalising your lordship, I could quote to you examples of modern churchmen who have endeavoured to justify foul language by the New Testament (H. ST. JOHN, Lett. 4.). I would not have said this for the world, *if* I *was* not a little anxious about my own girl (BULW., Money 3, 2.). What should I be, *if* I *was* deaf to the poverty and sorrows of others (Alice 1, 1.).

Im Altengl. geht der Konjunktiv ebenfalls neben dem häufigen Indikativ her: *If* he with faute *be fonden*, I trowe, it falles him hard (LANGT. p. 235.). God ȝeve the muchel hare (care?), *ȝeif that* thou hire *spare* (WRIGHT, Anecd. p. 13.). Touche it to the fuyr, and *ȝif* it *brenne*, it is a god signe (MAUNDEV. p. 51.). *An if* a pore man *speke* a word, he shal be foule afrounted (WRIGHT, Polit. S. p. 337.). *If* thou thy lyfe in syn *have led*, mercy to ask be not adred (TOWN. M. p. 260.). Annd tu ne mihht nohht borrȝhenn ben . . Butt *iff* þu

muȝhe off hete annd niþ All clennsenn wel þin herrte (ORM 4460.). Hinsichtlich der Zeitformen der Vergangenheit findet dieselbe Uebereinstimmung statt: Altengl. *Ȝef* yn the logge he *were ytake* Muche desese hyt myȝth ther make (HALLIW., Freemas. 133.). Heo seiden . . *ȝif* he *were* swa þriste . . þat he heom wolde leaden out of þane leoden (LAȜAM. I. 16.). Es ist anzunehmen, dass das Sprachgefühl in den nicht mehr erkennbaren Modalformen in ähnlichen Verbindungen noch lange den Konjunktiv empfunden hat. Auffallend ist der Konjunktiv des Präteritum in Sätzen wie: *Yef* he *were* er *ybete* sore, Thanne was he bete moche more (OCTOUIAN 841.), obwohl Thatsächliches im Nebensatze für den Vergleich vorzuschweben pflegt. Die unbefangene Aufstellung eines Satzes, welcher auf die Vergangenheit bezogen ist, hat sonst ebenfalls den Indikativ: *Ȝif* that *was* ȝoure purpos, it passith my wittis To deme etc. (DEPOSIT. OF RICH. II. p. 11.). — Der Indikativ des Präsens ist vielfach im Gebrauche erkennbar: And *if that* thou me *tellest* skil, I shal don after thi wil (WRIGHT, Anecd. p. 3.). *Ȝef* ther *lyth* a loket by er outher eȝe, That mot with worse be wet for lat of other leȝe (WRIGHT, Polit. S. p. 154.). *Ȝiff þatt* tu Godess Sune *arrt* wiss, Macc bræd off þise staness (ORM 11605.). *Ȝif* þu *art* feir . . ne schaltu o nane wise wite þe wið unworð (HALI MEIDENH. p. 33.). *Ȝef* þu þus *dost* . . Þu quemest God (OLD ENGL. HOMIL. I. 67.). Im Ags. steht neben dem Indikativ schon der Konjunktiv: Sêc *gif* þu *dyrre* (BEOV. 2763.). *Gyf* þu Godes sunu *sŷ*, cveð þät þâs stânas tô hlâfe geveorðon (MATH. 4, 3.). *Gif* se lytte tâ *sŷ ofâslagen*, gesylle him fîf scill. tô bôte (LEGG. ÆLFR. B. 40.). In den Gesetzen wechselt häufig mit diesem Konjunktiv der Indikativ, wie anderswo: Onsend Hygelâce, *gif* mec Hild *nime* beaduscrûda betst (BEOV. 908.), womit man vgl. Gif mec deáð *nimeð* (899.); und so weicht das Englische oft in der Bibelübersetzung vom ags. Modus ab: *Gif* Jacob *nymð* vîf of þises landes mannum, nelle ic libban (GEN. 27, 46.); engl. *If* Jacob *take* a wife . . what good shall my life do me. In Sätzen mit Zeitformen der Vergangenheit in Bezug auf nicht verwirklichte Handlung ist im Ags. überall nur der Konjunktiv zu erkennen, wenn auch die Form ihn unklar macht: *Gif* God *værе* eóvre fäder, vîtôdlîce ge lufedon me (JOH. 8, 42.). Ac *gif* þät fulle mägen þære *være*, ne eodon hî næfre eft tô scipon (SAX. CHR. 1004.). — *Gif* ge me *lufedon*, ge geblissedon (JOH. 14, 28.).

b) Der Bedingungssatz, welcher von dem veralteten *an*, *and*, eingeleitet wird, ist wie der Satz mit *if* behandelt. Er hat häufig den Konjunktiv, aber auch den Indikativ.

An't *please* the gods, I'll hide my master from the flies (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). And the knighthood was but a silly show, *an* it *were* not for the wine from the horse's nostrils (BULW., Rienzi 5, 5.). — Ah! no more of that, Hal, *an* thou *lovest* me (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.).

Altengl. *And* thou *childe* in this hous, Hit schal beo a thyng unwreste (ALIS. 618.). Now welle were I *an* it so *were* (TOWN. M. p. 156.). Die ältere Sprache begünstigt den Konjunktiv. Näheres über die Geschichte der Partikel s. I. 469 und in der Lehre von der Satzfügung.

c) Wird der Bedingungssatz mit *so*, *so that* eingeführt, so erscheint vorzugsweise der Konjunktiv da, wo die Modalform erkennbar bleibt.

Where doth the world thrust forth a vanity (*So* it *be* new there's no respect how vile), That is not quickly buzz'd into his ears?

(SHAKSP., Rich. II. 2, 1.) Let'em war *so* we *be* conquerors (MARL., Jew of M. 1, 1.). Revenge . . on itself recoils; Let it; I reck not, *so* it *light* well aim'd . . on him who next Provokes my envy (MILT., P. L. 9, 171.). Wherein concerns it The world at large . . Whether the man of low extraction keeps Or blemishes his honour — *So that* the man of princely rank *be saved* (COLER., Wallenst. 3, 8.). *So* I *were* out of prison, and kept sheep, I should be as merry as the day is long (SHAKSP., John 4, 1.).

Auch im Altengl. ist der Konjunktiv häufig: Sche saide, Sire, ich wille help the, *So that* thou *wille* spousi me (SEUYN SAGES 2663.). I couthe telle . . *so that* ye *be* not wroth (CHAUC., C. T. 7829.). *So* he *were* lerned on the langage, my lyff durst I wedde, ʒiff he waite well the wordis, and so werche therafter (DEPOSIT. OF RICH. II. p. 2.). *So that* he *were* most yworshepede, Thenne sculde he be so yclepede (HALLIW., Freemas. 45.). Der Indikativ findet sich ebenfalls in entschiedener Form: Take all the gud that I have, *So that* thou *wylt* my lade save (SIR AMADAS 677.). Ueber die ähnliche Konstruktion verwandter Formen und ihren Ursprung s. d. Satzfügung.

d) In Umschreibungen des Bedingungssatzes durch *provided*, *say*, *suppose*, welche eigentlich unvollständige oder vollständige Hauptsätze ausmachen, denen ein Substantivsatz folgt, kann der Konjunktiv seine Stelle finden, insofern eine Voraussetzung aufgestellt wird.

And this will I venture my poor gentleman-like carcase to perform, *provided* there *be* no treason *practised* upon us (BEN JONS., Ev. M. in his Hum. 4, 5.). „Succeed, and we will excuse thee all — even to the" — „Death of a Colonna or Orsini, should justice demand it, and *provided* it *be* according to the law," added Rienzi (BULW., Rienzi 1, 5.). *Say* I *be entertain'd*, What then shall follow? (MARL., Jew of M. 1, 2.) But *say* I *were* to be hanged, I never could be hanged for anything that would give me greater comfort than the poisoning that slut (GAY, Begg. Op. 3, 1.). *Suppose* '*twere* Portius, could you blame my choice? (ADDIS., Cato 1, 6.)

Diese Umschreibungen gehören der jüngeren Sprache an und erinnern an die fr. *pourvu que, supposé que*, welche ebenfalls den Konjunktiv zu sich nehmen. Im Englischen lassen sie allerdings auch den Indikativ zu: The mere delight in combining ideas suffices them; *provided* the deductions *are* logical, they seem almost indifferent to their truth (LEWES, G. I. 65.). *Suppose* the Scriptures *are* of force, They're but commissions of course (BUTL., Hud. 2, 2, 211.). Sätze dieser Art können auch den Charakter von Koncessivsätzen haben. Ueber ähnliche ältere Satzformen s. d. Satzfügung.

e) Wird der Bedingungssatz durch einen invertirten Satz vertreten, so kann der Konjunktiv in diesen Satz eintreten, was nicht bloss im Präsens, sondern auch da im Präteritum stattfindet, wo der Inhalt des Satzes als nicht der Wirklichkeit entsprechend vorausgesetzt wird.

And, for that dowry, I'll assure her of Her widowhood, *be* it that she survive me, In all my lands (SHAKSP., Taming 2, 1.). A pearl so big . . As *be* it valued but indifferently, The price thereof will serve

to entertain Selim and all his soldiers for a month (MARL., Jew of M. 5, 3.). He were no lion, *were* not Romans hinds (SHAKSP., Jul. Cæs. 1, 3.). I would make the remembrance of them to cease from among men: *were* it not that I feared the wrath of the enemy (DEUTER. 32, 26.). *Were* but your duty with your faith *united*, Would you still share the low-born peasant's lot? (BULW., Lady of Lyons 5, 2.)

Altengl. Ac *were* the king wel avised, Litel nede sholde he have swiche pore to pile (WRIGHT, Polit. S. p. 338.). *Were* ther a belle on hire beighe . . Men myghte witen wher thei wente (P. PLOUGHM. 329.). Im Ags. ist im letzteren Falle das Präteritum stets als Konjunktiv anzusehen: *Âhte* ic mînra handa geveald, and *môste* âne tîd ûte veorđan . . þonne ic mid þis verode — (CÆDM. 367.). — And he hŷ gevyldan meahte, *nære* þät hî on niht ätburston of þære byrig (SAX. CHR. 943.). Wie im Präsens der Indikativ seine Stelle hat, zeigen Beispiele in der Lehre von der Satzfügung.

f) Wenn der Bedingungssatz einen Ausnahmefall enthält, von dessen Eintreten die Ungültigkeit des Hauptsatzes abhängig gemacht wird, so pflegt von den erkennbaren Modalformen der Konjunktiv im Nebensatze vorgezogen zu werden.

α) Dies ist zunächst in Sätzen mit *unless* der Fall: But they'll not pinch . . *unless* he *bid* them (SHAKSP., Merry Wiv. 2, 2.). *Unless* a love of virtue *light* the flame, Satire is, more than those he brands, to blame (COWP. p. 109.). The events . . must be very imperfectly understood *unless* the plot of the preceding acts *be* well known (MACAUL., Hist. of E. 1, 3.). Effected it will be; *unless* it *were* a Demon that made this Universe (CARL., Past a. Pres. 3, 12.). Der Indikativ ist indessen nicht ausgeschlossen: A lie is nothing *unless* one *supports* it (SHERID., Riv. 2, 1.).

In den entsprechenden Sätzen der älteren Sprache erscheint *lesse than* ebenfalls oft mit erkennbarem Konjunktiv: Fforfett never be no woman *Lesse than* the lawe *alowe* thi play (COV. MYST. p. 63. cf. p. 263.). Die Entwicklung dieser Formen s. in der Lehre von der Satzfügung. Sie sind zum Theil an die Stelle der Nebensätze mit *but* getreten, in denen man gegenwärtig die Konstruktion mit dem Konjunktiv kaum wiedererkennt: Altengl. *Bote* y *be* þerof *awreke*, y schall dye for sore (R. OF GL. p. 18.). For Symkyn wolde no wyf . . *But* sche *were* wel *inorissched* (CHAUC., C. T. 3945.). Nu ic þe wulle quellen *bute* þu *beo* stille (LAȜAM. I. 287.). Ags. *Bûte* ge tô him *gecyrren*, se deófol cvecđ his sveord tô eóv (Ps. 7, 12.). *Bûton* hva *beo* ednivan *gecenned*, ne mäg he geseón Godes rîce (JOH. 3, 3.). Das exceptive *bûtan* hat im Ags., wenigstens in klassischer Zeit, nur den Konjunktiv bei sich.

β) Der entsprechende Nebensatz, welcher von *except* eingeleitet wird, bevorzugt nicht minder den Konjunktiv.

Thou diest on point of fox, *Except*, o signieur, thou *do* give to me Egregious ransom (SHAKSP., Henry V. 4, 4.). Morn not, *except* thou *sorrow* for my good (I Henry VI. 2, 5.). No man can do these miracles that thou doest, *except* God *be* with him (JOH. 3, 2.). Thou

couldest have no power at all against me, *except* it *were given* thee from above (19, 11.). So sehr gewöhnlich in der Bibelübersetzung: GEN. 43, 3. NUMB. 16, 13. MATTH. 12, 29. etc. Der Indikativ ist ebenfalls eingedrungen: Their patron never sells them, *except* it *is* a punishment for some great fault (MONTAGUE, Lett.).

In der älteren Sprache fehlen mir Beispiele der Verwendung von *except*. Es kann nicht alt sein, ist vielmehr jünger als *less than*, *unless*. Wycliffe giebt in der Bibelübersetzung statt *except* noch *but*, *but ȝif*. Vgl. þou schuldist not haue any power aȝenes me, no *but* it *were* ȝouen to þee from aboue (JOH. 19, 11.). Das Ags. hat *bûton*, *bûtan:* Näfdest þu nâne mihte ongeán me, *bûton* hyt *wære* þe ufan *geseald* (ib.).

γ) Der Nebensatz wird bisweilen mit *without* eingeführt, welches dem ags. *bûtan* am Nächsten steht, und kann ebenso den Konjunktiv erhalten.

Without he *take* thee by force and *lead* thee to the bound, and *put* thee off, go not beyond the limits of the lordship of Chilham Castle (JAMES, bei v. DALEN, Gr. p. 356.).

Altengl. For this maye brede to a confusyon, *Withoute* God *make* a good conclusyon (SKELTON I. 48.).

6. Der Koncessivsatz hat in weitem Bereiche die Konjunktivform im Aussageworte erhalten.

a) Der Nebensatz mit den Partikeln *though*, *although* lässt die erkennbaren Konjunktivformen zu, wenn bei der Einräumung nicht zugleich die thatsächliche Existenz des Eingeräumten entschieden ins Auge gefasst wird, welche an sich übrigens feststehen mag.

And *though* thou now *confess*, thou didst but jest, With my vex'd spirits I cannot take a truce (SHAKSP., John 3, 1.). And oft *though* Wisdom *wake*, Suspicion sleeps At Wisdom's gate (MILT., P. L. 3, 686.). This humble bough Was planted for a dome divine, And *though* it *weep* in languor now, Shall flourish on the Delphic shrine (T. MOORE p. 170.). You are in your sphere in this village — humble *though* it *be* (BULW., Alice 1, 1.). Her father is no better than an earl, *Although* in glorious titles he *excel* (SHAKSP., I Henry VI. 5, 5.). *Although* a woman *be* not actually in love, she seldom hears without a blush the name of a man whom she might love (COOP., Spy 4.). — Der erkennbare Indikativ deutet auf ein thatsächliches Verhältniss: I do forgive thee, Unnatural *though* thou *art* (SHAKSP., Temp. 5, 1.). *Tho'* no Exchequer it *commands*, 'tis wealth; And *tho'* it *wears* no ribband, 'tis renown (YOUNG, N. Th. 6, 337.). *Although* you'*re* his butler, why should you take his ignorance so much to heart? (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.) I think the very sight of a prince, *though* he *travels* incognito, turns their honest heads (BULW., Lady of Lyons 3, 1.).

Die altengl. Sprache dehnt den Gebrauch des Konjunktiv weiter aus. And *þei* þou *be* in oþer cloþes, þi ryȝte nys not þer downe (R. OF GL. p. 105.).

Richard *thah* thou *be* ever trichard, trichen shalt thou never more (Wright, Polit. S. p. 69.). And þe sone ȝut, *þe* he *were* ssrewe, þen fader wel vnderstod (R. of Gl. p. 383.). And *alle thoughe* he *were* a payneem, natheles he served wel God (Maundev. p. 151.). Torrent thether toke the way, Werry *allethow* he *were* (Torrent 224.). Ich mai sugge hu hit iwarđ, wunder *pæh* hit *punche* (Laȝam. II. 531.). Þa com his lifes ende lađ *þah* him *were* (I. 11.). Þe edmeda riche, *þah* he ehte *habbe*, mei beon Godes wrecche (Old Engl. Homil. I. 115.). Ags. Ac þencađ yfel, *peáh* hî hvîlum tela *cveđen* (Ps. 11, 2.). Ne meahte ic ät hilde mid Hruntinge viht gevyrcan, *peáh* þät väpen *duge* (Beov. 3322.). For þam hit hleóđrade þâ svîđe tô Harolde, *peáh* hit unriht *være* (Sax. Chr. 1036.). Der Indikativ ist indessen seit ältester Zeit zum Ausdruck des Thatsächlichen, wenn auch seltener, verwendet. Altengl. *Thogfe* Percevelle *hase slayne* the rede knight, ȝitt may another be als wyghte (Percevel 1453.). Forr *pohh patt* ȝho *wass* haliȝ wif þohh wass ȝho miccle lahre þann ure laffdiȝ Marȝe wass (Orm 2663.). Im Ags. erscheint der Indikativ am Seltensten: And git he hylt his unscedignisse, *peáh pe* þu *âstyredest* me tôgeánes him, þät ic þearfleáse hine gesvencte (Job, b. Ettm. 5, 12.).

b) Invertirte Nebensätze aller Art, welche einen Koncessivsatz darstellen, bieten fast ausnahmslos, wo sie eine erkennbare Modalform enthalten, den Konjunktiv. Sie lassen sich theils gleich den alleinstehenden Sätzen der Einräumung, theils als Fragesätze auffassen.

And *creep* time ne'er so slow, Yet it shall come, for me to do thee good (Shaksp., John 3, 3.). *Be* it scroll, or *be* it book, Into it, knight, thou must not look (Scott, L. Minstr. 1, 23.). *Break* one string, A second is in readiness (Coler., Picc. 2, 1.). Which, *were* it toilsome, yet with thee were sweet (Milt., P. L. 4, 439.). I would not, *were* I fifty times a prince, be a pensioner on the Dead! (Bulw., Lady of Lyons 2, 1.) *Were* it *written* in a thousand volumes, the Unheroic of such volumes hastens incessantly to be forgotten (Carl., Past a. Pres. 4, 1.). Dahin gehören auch die mehrfach erwähnten Sätze mit anticipirtem Subjekte: Each word of kindness, *Come* whence it may, is welcome to the poor (Longf. I. 152.).

Der Konjunktiv scheint hier ursprünglich allein berechtigt. Altengl. And he that makethe there a feste, *be* it nevere so costifous, and he have no neddres, he hathe no thanke for his travaylle (Maundev. p. 208.). Tellith youre lordis hest! *Beon* they fole, *beon* they wise, No schole ye me fynde bote corteyse (Alis. 7224.). *Weore* heom lef, *weore* heom lađ, alle heo sworen þene ađ (Laȝam. II. 415.). Ags. He volde þurh his micele vîles þear (þær) beón, *vær* hit tveolfmônđ ôđđe mâre (Sax. Chr. 1128.).

c) Auch disjunktive Sätze, durch welche gleichmässig der eine wie der andere der einander ausschliessenden Fälle eingeräumt wird, gestatten den Konjunktiv, welcher natürlich erscheint, insofern sich der Redende für keinen der gesetzten Fälle entscheidet.

Whether it *be* beast *or* man, it shall not live (Exod. 19, 13.). For loyalty is still the same, *Whether* it *win* or *lose* the game (Butl., Hud. 3, 2, 173.). *Whether* he *spin* his comedies in rhyme, Or *scrawl*, as Wood and Barclay walk, 'gainst time, His style in youth or age is

still the same (Byr., p. 317.). Doch wird häufig die Einräumung objektiv aufgestellt: And art not thou their prince, harmonious Bowles! Thou first great oracle of tender souls? *Whether* in sighing winds thou *seek'st* relief, *Or* consolation in a yellow leaf; *Whether* thy muse most lamentably *tells* What merry sounds proceed from Oxford bells, *Or*, still, in bells delighting, *finds* a friend In every chime that jingled from Ostend (Byr., p. 317.). Auch trifft man den Wechsel beider Moden: *Whether* it *be* owing to such poetical associations . . *or whether* there *is*, as it were, a sympathetic revival and budding forth of the feelings at this season, certain it is, that I always experience . . a delightful expansion of the heart at the return of May (Irving, Bracebr. H., May-Day Cust.).

Diese Satzform kommt auch in der älteren Sprache vor: For þou salle wende with me, *Whedere* þou *wille or* non (Langt. p. 292.). *Wheder that* he *be* blithe *or* wrothe, To dele my good is me fulle lothe (Town. M. p. 11.). Thou berys it *wheder* thou *wille or* noght (p. 214.). Häufiger und älter sind invertirte Sätze gleich den unter b) aufgeführten. Das Ags. hat Sätze mit *sam* . . *sam* und dem Konjunktiv: Ve sceolon beón nêde geþafen, *sam* ve *villan, sam* ve *nyllan*, þät he sîe se hêhsta hrôf eallra gôda (Boeth. 34, 12.); sonst invertirte Sätze, wie: *Sî* hit man, *sî* hit nyten, ne môt hit libban (Exod. 19, 13.).

d) Den Charakter koncessiver Sätze nehmen die Sätze an, in denen ein relatives (oder fragendes) Fürwort oder Adverb in verallgemeinerter Bedeutung (gewöhnlich in Begleitung von *ever*, *soever*) steht; daher theilen sie auch die Fähigkeit einen Konjunktiv aufzunehmen, obwohl sie ungemein oft den unbefangen einen Fall hinstellenden, wie ohnehin den berichtenden Indikativ enthalten.

If thou do pardon, *whosoever pray*, More sins for this forgiveness prosper may (Shaksp., Rich. II. 5, 3.). Behold this fruit, whose gleaming rind ingrav'n „For the most fair," would seem to award it thine As lovelier than *whatever* Oread *haunt* The knolls of Ida (Tennys. p. 101.). *Howe'er* the world *go*, I'll make sure for one (Marl., Jew of M. 1, 1.). *Howe'er* it *be*, it seems to me, 'Tis only noble to be good (Tennys. p. 128.). Der Indikativ überwiegt: *Whoe'er helps* thee, 'tis thou that must help me (Shaksp., I Henry VI. 1, 2.). *Whose* tongue *soe'er speaks* false, Not truly speaks (John 4, 3.). With *whomsoever* thou *findest* thy Gods, let him not live (Gen. 31, 32.). I shall be happy, *whatever befalls* us (Bulw., Caxtons 11, 1.). He is in earnest *whatever* he *does* (18, 5.). The Lord thy God is with thee *whithersoever* thou *goest* (Josh. 1, 9.). Perhaps none can be at heart more partial than I am to *whatever touches* your Ladyship, nor more inclined to defend you upon this very occasion, *how* unjust and unkind *soever* you *are* to yourself (W. Temple, Lett.).

Im Altengl., wo *ever* oft noch nicht erscheint, sondern *so*, *sum*, oder *that*, oder auch keine Partikel, obgleich *ever* in späterer Zeit häufiger wird, ist dem Nebensatze in koncessiver Bedeutung der Konjunktiv geläufig: Siker beo ȝe ic

sigge soth, ileove *ho so* it *ileove* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). So that evere mo Half the urthe the sonne bischyneth *hou so* hit *evere go* (p. 132.). *Where so* he in warld *wende*, Y schal be to him trewe (AMIS A. AMIL. 377.). For the lord . . may fache the prentes *wherserver* he *go* (HALLIW., Freemas. 131.). Drede ay God *where so* thou *be* (TOWN. M. p. 162.). *Whatsumever* they *be* hougely they crye (COV. MYST. p. 395.). Of *what* man *that* thou *be sclayne*, He xal have vij folde more payn (p. 38.). He hathe alweys 3 wifes with him, *where that evere* he *be* (MAUNDEV. p. 217.). With *what* thing thou *medele* thou xalt it shende (COV. MYST. p. 38.). The devyl hym honge *wher* he *be!* (RICH. C. DE L. 527.) Man vgl. Sätze mit dem Indikativ: I am redy to do his wille . . *What soever* he *sendes* me tylle (TOWN. M. p. 167.). And trwly do thys *wher-sever* thou *gost* (HALLIW., Freemas. 103.). Im ältesten Englischen findet sich bei *whase*, *whatse*, *whærse*, *whærsum*, *whaswa*, *whaðer swa*, *whulc swa* etc. fast nur der Indikativ; wo der Konjunktiv steht, gehört er der indirekten Rede an. Auch im Ags. treten die von *svâ* . . *svâ* begleiteten Interrogativ-Relative *hva*, *hvät*, *hvylc*, *hväðer*, *hvær*, *hvider* selten mit dem Konjunktiv auf. Vgl. Sêce þîne þing and nim *svâ hvät svâ* þu þînes *finde* (GEN. 31, 32). Nim þonne svâ vuda svâ vyrt, *svâ hväðer svâ* þu *ville* (BOETH. 24, 10.). Beispiele mit dem Indikativ sehe man beim Modalsatze in der Lehre von der Satzfügung.

7. Im Konsekutivsatze, welcher einfach die Folge einer Handlung ausspricht, wird dem Konjunktiv in neuerer Zeit kaum eine Stelle gegeben. Gleichwohl finden sich einige Beispiele davon.

If a thief be found breaking up, and be smitten that he *die*, there shall no blood be shed for him (EXOD. 22, 2.). He that smiteth a man, so that he *die*, shall be surely put to death (21, 12.). In solchen Sätzen wird die bei der Intensität der Haupthandlung vorgestellte oder mitgesetzte Wirkung der Grund des Konjunktiv. Sie sind jedoch von Sätzen gleicher Form zu unterscheiden, in denen die im Hauptsatze mitenthaltene Tendenz oder Absicht reflektirt wird: The men of her city shall stone her with stones that she *die* (DEUTER. 22, 21.). Not enjoyment and not sorrow, Is our destined end or way But to act, that each to-morrow *Find* us farther than to-day (LONGF. I. 6.). Doubt not but I will use my utmost skill So that the Pope *attend* to your complaint (SHELLEY, Cenci 1, 2.). Diese Sätze gehen in Finalsätze über.

Beispiele des Konjunktiv im reinen Konsekutivsatze fehlen im Altengl. nicht: If hit is thurf out so cold that hi al ifrore *beo* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 137.). Hor-forst cometh whan hit is cold, so that hit *freoseȝ* (freose?) a-nyȝt, And the deu *freose* a-donward (ib.). Sätze, in denen eine reflektirte Absicht ausgesagt wird, kommen natürlich ebenfalls vor: Cain, I reyde thou se teynd That God of heven *be* thi freynd (TOWN. M. p. 14.). Im Ags. ist der Konjunktiv im Konsekutivsatze sehr häufig: Gif mon on eaxle bið vund þät þät liðseav *ûtflôve*, gebête mid þrittig scill. (LEGG. ÆLFR. B. 40.). Gif open morð veorðe, þät man *sŷ âmyrdrede*, âgyfe man þâm magum (LEGG. CNUT. I. B. 53.). Ne beo þu svâ heardheort þät þu him þînes gôdes *vyrne* (DEUTER. 15, 7.).

8. Der Finalsatz sagt den Zweck der im Hauptsatze enthaltenen Handlung aus und ist von dem Nebensatze zu unterscheiden, welcher lediglich

den Charakter eines Objektes einer Willensäusserung hat (s. oben S. 123.); er neigt seiner Natur nach zum Konjunktiv. Häufig wird jedoch dieser Modus durch Modalverba umschrieben, dies aber eben darum, damit die Verwechselung mit thatsächlicher Verwirklichung abgewehrt werde.

a) Der mit *that* eingeleitete Finalsatz nimmt daher von den unterscheidbaren Modalformen den Konjunktiv an.

Give me leave that I may turn the key, *That* no man *enter* (SHAKSP., Rich. II. 5, 3.). Strew the deck with lavender, and sprinkle liquid sweets, *That* no rude savour maritime *invade* The nose of nice nobility (COWP. p. 191.). Vgl. 7.

So auch im Altengl., obgleich der einfache Konjunktiv oft durch die Umschreibung mit Modalverben ersetzt ist: The emperour seythe to the religious men, that thei withdrawe hem, *that* thei ne *be hurt* ne harmed of the gret multytude of hors (MAUNDEV. p. 245.). Out of contry must thou fle *That* Esaw *slo* not the (TOWN. M. p. 44.). ȝe iherden .. hu ure drihten sende his II. apostles .. *þet* heo *unbunden* þat assa (OLD ENGL. HOMIL. I. 5.). Wie im Gothischen die Finalsätze mit dem Konjunktiv auftreten, so ist im Ags. diesem Satze der Konjunktiv zuzuschreiben, auch wo er an der Form nicht erkennbar ist: Ic väs on vorulde vädla *pät* þu *vurde* velig on heofenum (COD. EXON. 91, 22.). Far mid ûs *pät* ve þe veligne *gedôn* (NUM. 10, 29.). Cum and sete þîne hand ofer hig, *pät* heó hâl *sŷ* and *libbe* (MARC. 5, 23.); natürlich auch wo andere Konjunktionen als *pät* den Satz einleiten: Ve comon *tô pŷ pät* ve ûs tô him *gebiddan* (A.-S. HOMIL. I. 108.) u. a. Auffallender Weise begegnet man hier und da einem Indikativ. Altengl. Oure Lord wroot it hymselve In stoon, *for* it stedefast *was*, And stonde sholde evere (P. PLOUGHM. 10730.). Ags. Ic þe fette *for pi pät* þu mîne fŷnd *virigdest* (NUM. 23, 11.). Ic þe hêt feccan *pät* þu mîne fŷnd *virigdest* (24, 10.). Darf man hierbei an die Konstruktion des gr. ἵνα, ὡς mit dem Indikativ der Präterita denken, wo eine n i c h t e r r e i c h t e A b s i c h t ausgedrückt ist?

b) Dasselbe gilt von den negativen Sätzen mit *lest*.

Forget to pity him, *lest* thy pity *prove* A serpent that will sting thee to the heart (SHAKSP., Rich. II. 5, 3.). And govern well thy appetite, *lest* Sin *surprise* thee (MILT., P. L. 7, 545.). And keep thy heart light, *lest* it *make* thee sink When hope has kindled hope, and lured thee to the brink (SHELLEY IV. 102.). This is the iron doom of Katte; which no prayer or influence of mortal will avail to alter, — *lest* justice *depart* out of the world (CARL., Fred. the Gr. 7. 9.).

Altengl. Þe emperoures messingeres to Engelond hire come, þat þe kyng abowe .. *Laste* þe hye emperour for his outrage *Come* and *destruye* al hys lond (R. OF GL. p. 46.). Looke thou not ly for freynd ne syb, *Lest* to thi saulle *that* it *do* dere (TOWN. M. p. 162.). Ne be no felaw to an irous man, Ne with no wood man walke by the way, *Lest* the *repent* (CHAUC., C. T. 7668.). Flih nu swiđe *lest* he þe *ifinde* (LAȜAM. III. 29.). Ags. Cŷđ þis folce þät hig ne gân ofer þâ gemæro *pê läs* hig *svelton* (EXOD. 19, 21.). Onfôd lâre *pŷ läs* eóv God yrre *veorđe* (PS. 22, 12.). Þät he his englum bebeád be þe, þät hig þe on hyra handum beron, *pŷ läs pe* þîn fôt ät stâne *ätsporne* (MATH. 4, 6.).

9. Der Modalsatz oder Vergleichungssatz kommt kaum noch in den Fall die Konjunktivform aufzunehmen.

a) Wenn in den mit *as* anhebenden Sätzen eine Konjunktivform auftritt, gewöhnlich das Präteritum, so findet keine einfache Vergleichung, sondern vielmehr eine Satzverkürzung statt, welche durch die vollständigen Formen *as if, as though*, lat. *quasi, tamquam*, erklärt werden kann, obgleich keineswegs angenommen werden darf, dass ein ursprüngliches *if* oder *though* abgeworfen wäre. Vielmehr ersetzt der ursprüngliche Konjunktivsatz eben den Bedingungssatz selber, und es ist nach dem *as* aus dem vorhergehenden Hauptsatze, oder dem absoluten Hauptsatze (wie auch bei *as if*) ein zweiter (relativer) Hauptsatz zu ergänzen, dem der ohne Konjunktion angefügte Satz als Nebensatz unmittelbar angehört. Diese Satzform, welche eine bedingte Vergleichung enthält, geht bis in die älteste Zeit hinauf.

„The air breathes upon us here most sweetly." — „As if it had lungs, and rotten ones." — „Or *as 'twere perfumed* by a fen." (Shaksp., Temp. 2, 1.) And love himself, *as he were arm'd* in steel, Steps forth, and girds him for the strife of death (Coler., Picc. 2, 7.). Daher die häufige Formel *as it were*, welche, wie das lateinische *tamquam*, als Ausdruck bedingter Vergleichung sich an einzelne Satzglieder zu reihen vermag. And there was under his feet *as it were* a paved work of sapphire-stone (Exod. 24, 10.). His drooping tail matted, *as it were*, into a single feather, along which the water trickled from his back (Irving, Bracebr. H., The Stout Gentlem.).

Allerdings dringt auch hier die Indikativform ein: That Illo fought *as he was frantic* (Coler., Wallenst. 5, 4.).

Altengl. A gret ok he wolde breide a doun, *as it a smal ȝerde were* (R. of Gl. p. 22.). Þat fuyr smot out of þat yre, *lyȝtyng as yt were* (I. 140.). And lokid *als he weore wod* (Alis. 1094.). Neptanabus may do his wille With Olimpias ever stille, *Al so hit weore the gode Ammon* (449.). Alisaundre ferde on eche half, *So hit weore an hungry wolf* (2183.). Ther preched a pardoner *As he a preest were* (P. Ploughm. 135.). He was so kene and so strong *alse he were* an eatande (Laȝam. I. 58. jüng. T.). So steht auch *as it were* im unmittelbaren Anschlusse an einzelne Satzglieder: Volc, *as yt were* wyþoute noumbre, aȝen him he nom (R. of Gl. p. 179.). Þe kyng tok Brut ys owne body, in ostage *as it were* (p. 13.). Here elderne þer byfore were ynome in ostage Fram þe bataile of Troie, in wreche *as it were* (p. 11.). The Holy Goost of hevene Is *as it were* the pawme (P. Ploughm. p. 360.). Man sieht, dass dieser mit *it* eingeleitete Satz leicht fähig ist, aus der Konstruktion herauszufallen, insofern *it* keine unmittelbare Beziehung auf einen genannten Gegenstand mehr zulässt. Ags. And þâ Veales flugon þâ Englan *svâ þær fŷr være* (Sax. Chr. 473.). Andere Formen, welche hierher gehören, sehe man in der Lehre von der Satzfügung.

Es ist klar, dass auch die unkenntlichen Modalformen auf diesen ursprünglichen Konjunktiv zurückzuführen sind. Uebrigens war in der älteren Zeit der Konjunktiv nicht auf das Präteritum beschränkt. Altengl. Wateres he haþ eke gode ynow, ac [at] before alle oþer þre Out of the lond in to þe see, *armes as*

þei be (R. of Gl. p. 2.). Ags. And þu þâ vord spricest *svâ þu sylfa sie synna gehvilcre, firena gefylled* (Cod. Exon. 12, 2.).

Auch in einfachen Vergleichungssätzen mit *svâ* hat das Ags. öfter einen Konjunktiv: Bête ver and vîte *svâ* hit riht *sŷ* (Legg. Ælfr. B. 34. cf. Legg. Cnut. I. B. 2. 39.).

Dem Inhalte nach verwandt mit den eben genannten Sätzen sind noch im Neuenglischen bisweilen augetroffene Sätze, in denen statt *as* die Partikel *an* vorkommt: „Feel, masters, how I shake." — „So do you, hostess." — „Do I? Yea, in very truth, do I, *an 'twere an aspen leaf.*" (Shaksp., II Henry IV. 2, 4.) I will roar you *an 'twere any nightingale* (Mids. N. Dr. 1, 2.).

Diese gemein erscheinende Ausdrucksweise ist dies in älterer Zeit nicht. *An* ist das ursprünglich kopulative *and*, in welcher Form es früher auch auftritt. Altengl. Ȝe answere *and* ȝe were twenty ȝere olde (Cov. Myst. p. 80.). Das ags. *and* wurde nach Wörtern, welche eine Gleichheit bezeichnen, im Sinne des lat. *ac*, *atque* (nach *idem, talis, pariter, aeque* etc.), gebraucht, und im Englischen auch ohne Korrelat, insofern dies leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist, verwendet. Ags. Nu seó burh svylc is . . *gelîce and* heó være tô bysne âsteald eallum middanearde (Oros., b. Ettm. 8, 4.). Hit väs ær þyson, þät þät cild, þe läg on þam cradele, þeáh hit næfre metes ne âbite, þät þâ gytseras lêton *efen scyldige and* hit gevittig *være* (Legg. Cnut. I. B. 74.). Man vgl. übrigens zu *an, and* das I. 469 und oben S. 131 Gesagte.

b) Der von *than* eingeführte Komparativsatz bietet noch hier und da Spuren eines Konjunktiv. Dahin mag etwa zu rechnen sein:

And sooner may a gulling weather-spy . . tell certainly . . *Than* thou, when thou depart'st from me, *can* show Whither thou wouldst go (Donne, Sat. 1, 57.), wo *can* dem ags. *conne* entsprechen würde.

Das Altengl. hat öfter den Konjunktiv: Þat was hym leuere, *þan* hys fader *were* (R. of Gl. p. 382.). Ne see ȝe, þat her hors beþ suyftore *þan* ȝoure *be* (p. 397.). Sätze wie: Betre is, so y ow telle, *Than* he ows alle *aquelle* (Alis. 3037.) sind nicht gleichartig, da sie auf einer Zusammenziehung des Komparativsatzes mit einem Substantivsatze beruhen. S. Satzfügung. Das Ags. gebraucht in Sätzen allgemeiner Natur unbedenklich den Konjunktiv: Ic eom on stence strengre *þonne* rêcels ôđđe rôse *sŷ* (Cod. Exon. 423, 18.). Ic eom vrâđre *þonne* vermôd *sŷ* (425, 24.). Þu gesihst mâre *þonne* þis *sŷ* (Joh. 1, 50.).

c) Selten ist in Vergleichungssätzen, in denen die höhere oder niedere Gradbestimmung des einen Gliedes von der des andern abhängig gemacht wird, der Konjunktiv in einem Gliede anzutreffen.

Proof to the tempest's shock, Firmer he roots him the ruder it *blow* (Scott, Lady of the L. 2, 19.).

Altengl. The more they *be*, the more I schal sloo (Rich. C. de L. 6403.). In Sätzen, welche kein thatsächliches Verhältniss aufstellen, hat dies an sich nichts Auffallendes.

10. Der Adjektivsatz, welcher mit einem relativen Fürworte angeknüpft wird, auch wo er substantivirt ist, wie überhaupt jeder mit einer relativen Partikel eingeführte Nebensatz kann in den Fall kommen, den Konjunktiv aufzunehmen.

a) Der Konjunktiv kann eintreten, wenn ein koncessiver Satz von einem relativen Satze begleitet ist, welcher als ein mitgesetztes oder mit eingeräumtes Satzglied desselben anzusehen ist.

Hap *what hap*, My basnet to a 'prentice cap, Lord Surrey's o'er the Till! (Scott, Marm. 6, 21.)

Ags. Vyrce hva þät þät he *vyrce*, ôððe dô þät þät he *dô*, â he häfð þät þät he earnað (Boeth. 37, 2.). Vgl. S. 136.

b) Selbstverständlich tritt auch da der Konjunktiv ein, wo der Relativsatz an und für sich ein Wunschsatz oder ein Glied eines hypothetischen Satzgefüges ist.

And if she should, *which* Heav'n *forbid*, O'erthrow me, as the fiddler did, What after-course have I to take (Butl., Hud. 3, 3, 525.). Therefore may you Hear, *what were* too much for her fortitude (Coler., Wallenst. 1, 2.). S. oben S. 121.

Der in der älteren Sprache geläufige Fall, dass ein Relativsatz, dessen Inhalt nur die Bedeutung einer Voraussetzung hat, besonders nach einem verneinenden Satze oder nach einem Heischesatze, den an der Form erkennbaren einfachen Konjunktiv erhält, scheint sich verloren zu haben.

Ther is non of thulke threo that hadde eni wounde, That ever eft *iheled beo*, ac deyeth in a stounde (Wright, Pop. Treat. p. 138.). Hangyd be he that this toun *yelde* To Crystene men, whyl he may leve! (Rich. C. de L. 4414.) Ags. Nænig häleða is þe âreccan *mäge* ôððe rîm *vite* ealra þâra vundra þe he . . gefremede (Cod. Exon. 155, 19.). Alæde of þysse leódbyrig þâ þe leófe *sîen* ôfestum miclum (Cædm. 2495.). Dô â þätte *duge* (Cod. Exon. 300, 10.). And geþence svîðe georne se þe dômes geveald *âge*, väs (= hväs) he sylf georne (Legg. Cnut. I. B. 2.).

Modalverba in Haupt- und Nebensätzen.

Unter Modalverben kann man, wenn auf die Bedeutung des grammatischen Modus zurückgegangen wird, füglich nur solche Verba verstehen, welche in gewisser Weise das, was formreichere Sprachen durch einen Modus auszudrücken pflegen, in ihrer Zusammenstellung mit einer Verbalform (dem Infinitiv) ersetzen.

Für den Indikativ, dessen Formen schwerlich in einer Sprache verloren gehen, bedarf es keines Ersatzes dieser Art. Nur der Konjunktiv, und dieser besonders, wie der Imperativ, können, theils wegen ihrer verwischten Gestalt, theils wegen der Mehrdeutigkeit ihrer Beziehung im Satzgefüge oder im einzelnen Satze, ein zum Thätigkeitsbegriffe gefügtes Modalverbum als Ersatz erhalten, mag dieses Verbum nun selbst in einer der genannten Modalformen, oder im Indikativ auftreten.

Die Modalverba, welche hierbei besonders in Betracht kommen, sind mögen, sollen, wollen und lassen. Insofern zunächst der Konjunktiv die Vertretung einer ausgesagten Handlung nach der Seite ihrer Verwirklichung ablehnt, kann dieselbe unter Umständen als eine nicht wirkliche oder noch nicht verwirklichte, und je nach der Beschaffenheit des Satz-

gefüges als eine zugegebene, erstrebte, veranlasste oder gebotene Thätigkeit betrachtet werden. Es könnten demnach zwar auch andere Verbalbegriffe, wie müssen, können, dürfen, als näher bestimmende Umschreibungen des Begriffes des Konjunktiv betrachtet werden, von denen die ältere Sprache in der That auch einige verwendet hat; wir rechnen hierher aber vorzugsweise diejenigen, welche mit dem Infinitiv da auftreten, wo die älteste Sprache mit dem Konjunktiv auszureichen vermochte.

1. Das Verbum *may*, ags. *mugan* oder *magan*, altnord. *mega*, ist von der Bedeutung ver-mögen (Macht haben, *valere*, *posse*) zu dem Begriffe dürfen (die Freiheit haben), geneigt sein, belieben und zu einem unbestimmten mögen abgeschwächt, worin bald subjektive, bald objektive Bestimmung überwiegt, so dass es selbst der Vorstellung des sollen nahe tritt und mit ihr wechselt. In dieser schillernden Bedeutung tritt es mit dem Infinitiv oft da ein, wo der einfache Konjunktiv seine Stelle haben kann oder konnte.

a) In Hauptsätzen tritt es häufig als ursprünglicher Indikativ und meist in prägnanterer Bedeutung auf, so dass es nicht als Umschreibung eines blossen Konjunktiv betrachtet werden kann.

α) In Wunschsätzen erscheint es jedoch in umschreibender Weise, und das Modalverb darf dort ursprünglich selbst als eine Konjunktivform betrachtet werden, welche später verwischt ist.

And Jove *may* never *let* me longer live Than I may seek to gratify your love (MARL., I Tamburl. 1, 1.). O *may* I *breathe* no longer, than I breathe My soul in praise to him, who gave my soul (YOUNG, N. Th. 4, 387.). So *may* the foes of Giaffir *fall!* (BYR., Bride 2, 25.) *May* thorns *be planted* in the marriage bed! (BULW., Lady of Lyons 5, 2.) *May'st* thou *find* with Heav'n the same forgiveness, As with thy father here (ROWE, Fair Penit. 5, 1.).

Allerdings mischt sich frühe die Indikativform ein: Altengl. Now weynd before, ille *myght* thou *spede!* (TOWN. M. p. 11.), während in Sätzen wie: Thou *mi3t gon* hom, leve brother (WRIGHT, Anecd. p. 6.) der Indikativ berechtigt ist. Die gewöhnliche Wunschform ist indessen *mote*, *mot*, worin man die Konjunktivform ags. *môte*, pl. *môten*, so gut wie die Indikativform *môt*, *(môst)*, *môt*, pl. *môton* finden kann: Amen! amen! so *mot* hyt *be!* (HALLIW., Freemas. 655.) Ylle *mot* thou *the!* (TOWN. M. p. 247.). Vgl. A *mote* þu wel *færen* (LA3AM. I. 191.), worin ein entschiedener Konjunktiv enthalten ist.

β) In dem Folgesatze eines hypothetischen Satzgefüges, worin das Bedingte wie das Bedingende als nicht verwirklicht anzusehen ist, steht oft das Präteritum *might*, in geringem Abstande von *would*, doch nicht ohne charakteristischen Unterschied und das Hervortreten der Grundbedeutung:

If vanity was a fit thing . . I *might indulge* some on the same occasion (FIELD. T. Jon. 4, 4.). Immense sums have been expended on works which, if a rebellion broke out, *might perish* in a few hours (MACAUL., Hist. of E. I. 34.); womit man vergl.: If the government

were subverted by physical force, all this moveable wealth *would be exposed* to imminent risk of spoliation and destruction (ib.).

Diese Form entfernt sich nicht überall weit von der ältesten. Ags. Svâ *mihton* eác þâ ôđre þe þær feóllon dôn, gif hî voldon (A.-S. HOMIL. I. 12.). Eáđe *mihte* Crist, gif he volde, on þisum lîfe vunian bûtan earfođnyssum (I. 164.).

b) Im Nebensatze dagegen geht die Umschreibung vielfach nicht über die Bedeutung der einfachen Konjunktivform hinaus, und bisweilen nähert sich der angelsächsische Gebrauch dem englischen auf diesem Gebiete.

α) Die Umschreibung ist häufig im Kasussatze, dessen Hauptsatz in seiner Aussage einen Willensakt, eine Tendenz oder einen Affekt ausdrückt.

I do entreat that we *may sup* together (SHAKSP., Oth. 4, 1.). How I came by the crown, O God, forgive! And grant it *may* with thee in true peace *live* (II Henry IV. 4, 4.). I'll so far take on me as order that you *may be admitted* (BYR., Foscari 2, 1.). A father must form wishes for his child . . and I will make mine, that he *may live* to make as good use of life, as one that shall be nameless, is now doing at Cambridge (CHATHAM, Lett. 21.). Pray, my darling wife, That we *may die* the self-same day (TENNYS. p. 86.). It was my secret wish that he *might be prevailed on* to accompany me (BYR., Fragm.). They apprehended that he *might have been carried off* by gipsies (SOUTHEY, Nelson.). Wenn der Hauptsatz den Begriff der Vorstellung oder Darstellung enthält, so tritt im Nebensatze eine konkretere Bedeutung des *may* mehr hervor: I know not how this *may be* (BYR., Fragm.). Thus did he answer me: yet said hereafter I *might know* more (SHAKSP., Cymb. 4, 2.).

Altengl. Now God leue, þat þe wreche þer of by twene vs *mow be do* (R. OF GL. p. 139.). And alle that hoped it *myghte be* so, Noon hevene myghte hem holde (P. PLOUGHM. 697.). *May* wechselt hier öfter mit *mot;* so in der angeführten Stelle in anderer Handschrift: God leue that hit *mote be wreke* (R. OF GL. p. 139 n.); und so steht das ags. *môtan* dem modernen *may* näher in Sätzen dieser Art als *mugan.* Vgl. And bædon þät *môston habban* Morkere heom tô eorle (SAX. CHR. 1065.). Das ags. *mugan* lässt die ursprüngliche Bedeutung noch mehr durchschimmern: Dô þät ic *mäge* geseón (A.-S. HOMIL. I. 158.). Mid hû micelan feo voldest þu þâ habban geboht þät þu svutole *mihtest* tôcnâvan þîne frînd and þîne fînd (I. 12.). Svâ hvâ svâ ville deóplîce spirigan mid inneveardan môde äfter rihte, and nylle þät hine ænig mon ôđđe ænig þing *mage* âmerran, onginne þonne sêcan on innan him selfum þät he ær ymbûtan hine sôhte (BOETH. 35, 1.).

β) Während im Konditionalsatze *may* seltener in den Fall kommt, mit einem Infinitive statt des Konjunktiv umschreibend aufzutreten, wohin man etwa Sätze rechnen mag, wie: Lands, goods, horse, armour, anything I have Is his to use, so Somerset *may die* (SHAKSP., II Henry VI. 5, 1.), so steht es häufiger im Koncessivsatze, welcher

die Möglichkeit zugiebt: I, although my opinion *may require* apology, Deem this a commentator's phantasy (BYR., D. Juan 3, 11.); auch in Sätzen mit einem Relativ von verallgemeinerter Bedeutung: Whatever the stars *may have betokened*, this August 1749 was a momentous month to Germany (LEWES, G. I. 15.). Whatever *might have been* Sophia's sensations, the rest of the family was easily consoled (GOLDSM., Vic. 16.).

Diese Ausdrucksweise gehört der jüngeren Zeit an, insoweit die Vorstellung vermögen hier nicht schärfer hervortritt. Im Uebrigen können natürlich hypothetische wie andere Sätze das Verb seit alter Zeit enthalten. ȝif ich hit *mæi* ifo her of þu scalt beon king (LAȝAM. II. 66.).

γ) In Finalsätzen ist die Umschreibung eines Konjunktiv durch *may*, *might* geläufig und die Abschwächung der Grundbedeutung am Meisten fühlbar. Das Verhältniss der Umschreibung zum einfachen Konjunktiv geht namentlich aus der Vergleichung von Bibelstellen mit der ags. Uebersetzung hervor.

The God of soldiers . . inform Thy thoughts with nobleness, that thou *may'st prove* To shame unvulnerable (SHAKSP., Coriol. 5, 3.). Bring it to me, that I *may eat* (GEN. 27, 4.) (ags.: Bring me þät ic *ete*). Honour thy father and thy mother . . that thy days *may be prolonged*, and that it *may go* well with thee (DEUTER. 5, 16.) (ags.: Arvurða þînum fäder and þîne môdur, þät þu *sî* langlîfe, and þät þu *sî* velig on þam lande). And was there until the death of Herod, that it *might be fulfilled* which was spoken of the Lord by the prophet (MATTH. 2, 15.) (ags.: And väs þær ôð Herodes forðsîð, þät *være gefylled* þät þe fram Drihtne gecveden väs þurh þone vîtegan). Constantius had separated his forces, that he *might divide* the attention and resistance of the enemy (GIBBON, Decl. 9.). Did I hate thee, I would bid thee strike, that I *might be avenged!* (BULW., Richel. 3, 2.) In den negativen mit *lest* eingeführten Sätzen ist dies weniger häufig: I cut them off; and had a purpose now To lead out many to the Holy Land, Lest rest, and lying still, *might make* them look Too near unto my state (SHAKSP., II Henry IV. 4, 4.). Thus saying rose the Monarch, and prevented all reply, Prudent, lest from his resolution rais'd, Others among the chief *might offer* now . . what erst they fear'd (MILT., P. L. 2, 466.). Hier ist das konjunktivische *should* gebräuchlicher: Climb we not too high Lest we *should fall* too low (COLER., Wallenst. 1, 4.).

Frühe schon begegnet man einer ähnlichen Abschwächung des Modalverb. Altengl. In þe Norþ half ȝef hem lond, wher þou wolt by se, þat heo *mowe* bituene þe and þe Scottes *be* (R. OF GL. p. 120.). He wolde suffre for us . . to that ende and entent, that his passioun and his dethe . . *myghte ben knowen* evenly to alle the parties of the world (MAUNDEV. p. 2.). Es war natürlich, dass die Vorstellung des intendirten Vermögens, der Ermöglichung auf die der Bestimmung überhaupt übertragen wurde, wie sich noch heute in Sätzen der angegebenen Art beide Vorstellungen begegnen. Man vgl.: Wepne

þine cnihtes, þat we i þan morgen-liht *mæȝen come* forđ riht (LAȜAM. II. 328.). Schon im Ags. ist die konkretere Bedeutung des Zeitwortes in ähnlichen Fällen abgeschwächt: And volde cuman in Gallia rîce, and in Cale þam mynstre in elþeódignesse for Dryhtne lifian, þät heó þŷ êđ *meahte* þät êce êđel in heofenum *geearnian* (THORPE, Anal. p. 49.). Þâ vîcode þe cyning on neáveste þære byrig þâ hvîle þe hie heora corn geripon, þät þâ Deniscan him ne *meahton* þäs rŷpes *forvyrnon* (sic) (SAX. CHR. 896.). — Nach *lest* findet man schon frühe auch *sculde:* Ne durste þer na cniht to ufele ræcchen na wiht leoste he *sculden leosen* his leomen (LAȜAM. III. 16.), wie *wolde:* Ne durste þer na man speken, leste þe king hit *wolde awreken* (LAȜAM. II. 624.).

2. Die Verwendung der Modalverba *shall* und *will* ist bei der Erörterung der Zeitformen in Betracht gezogen. Die Formen *should* und *would* mit dem Infinitiv kommen im weitesten Umfange als Vertreter des Konjunktiv vor und sind hier selbst als ursprüngliche Konjunktivformen zu betrachten.

Die eigenthümliche Verschiebung des Präteritum, welches auch da eingedrungen ist, wo ein Präsens seine Stelle hat, ist ebenfalls bereits berührt. Das Neuenglische ist so sehr an diese Verschiebung gewöhnt, dass es den ags. Konjunktiv des Präsens von *sculan, scylan* namentlich fast ausnahmslos durch *should* wiedergiebt.

3. Das Verbum *let*, ags. *lætan*, goth. *lêtan, leitan*, altnord. *lâta*, lassen, *sinere, permittere*, abgesehen von seinen anderweitigen Bedeutungen, ist in seiner Imperativform, mit einem Infinitiv verbunden, zur Umschreibung eines Konjunktiv der ersten und dritten Person geworden, und kann so auch als eine Umschreibung der fehlenden Formen des Imperativ angesehen werden. Die Umschreibung enthält eine Aufforderung, welche aber theils das Zugeben, theils das Veranlassen erheischt. Das Ags. gebrauchte in diesen Fällen gewöhnlich den Konjunktiv; das Englische verwendet zum Theil wenigstens noch eben diesen Modus neben der Umschreibung. Die Person, welcher die Handlung angesonnen wird, steht im Akkusativ, wenngleich bei der Vertauschung der Pronominalformen auch bisweilen die Nominativform angetroffen wird: *Let they*, who raise the spell, *beware* the Fiend! (BULW., Richel. 2, 1.)

a) Auf die erste Person der Einzahl bezogen, kommt es als Mahnung des Redenden an sich selbst, welche die Form des Ersuchens an den Angeredeten annimmt, besonders im Neuenglischen vor.

Yet *let me* not *forget* what I have gain'd From their own mouths (MILT., P. L. 4, 512.). Then *let me* not *let* pass Occasion which now smiles (9, 479.). So *let me speed* (PLANCHÉ, Fortunio 1, 2.).

Diese Ausdrucksweise erscheint erst später im Englischen. Altengl. *Lete me se* how I may were that wede (COV. MYST. p. 111.). Im Ags. sucht man sie vergebens; denn Ausdrücke wie: *Læt me habban* þe (GEN. 38, 16.), welche den Grundbegriff des Erlaubens festhalten, gehören nicht hierher.

b) Eine Aufforderung an sich und andere giebt der Sprechende oft durch die Umschreibung mit *let* kund.

Let's go in, gentlemen (SHAKSP., Merry Wives 3, 3.). *Let us exalt* his name (Ps. 34, 3.) [ags.: *Upp-âhebban ve* his naman (Ps. 33, 3.)]. *Let us go* into the next towns (MARK 1, 38.) (ags.: *Fareve* on gehende tûnas). *Let us go round,* And let the sail be slack, the course be slow, That at our leisure, as we coast along, We may contemplate (ROGERS, It., Naples.). *Let us stand* by each other, masters, and *prevent* him (SHERID. KNOWLES, Virgin. 3, 2.).

Altengl. *Let us not tarry* les ne mare (TOWN. M. p. 279.). Now neybores and kynnysmen *lete us forth go* (COV. MYST. p. 95.). Die ältere Sprache zieht den Konjunktiv vor: *Go we* (WYCLIFFE, Joh. 11, 16.). *Make we* hevene and erth (TOWN. M. p. 1.), wo die englische Bibelübersetzung *let* hat.

c) Statt des Konjunktiv der dritten Person der Einzahl wie der Mehrzahl hat das Neuenglische häufig die Umschreibung; die Färbung derselben ist so verschieden als die des Konjunktiv selbst, so dass Wunsch, Gebot und selbst Einräumung dadurch ausgedrückt werden kann.

Let the waters under the heaven *be gathered* together, and *let* the dry land *appear* (GEN. 1, 9.). *Let* all the earth *fear* the Lord (Ps. 33, 8.). He trusted on the Lord that he would deliver him: *let* him *deliver* him (Ps. 22, 8.). So vertritt dieser Satz den Nebensatz im koncessiven Satzgefüge: I shall make no attempt to conceal his faults. *Let* them *be dealt with* as harshly as severest justice may dictate, they will not eclipse the central light which shines throughout his life (LEWES, G. I. 4.).

Wendungen dieser Art scheinen der alten Sprache fremd. Das Altengl. bebewahrt hier lange den Konjunktiv: Waters . . *Be gedered* to geder (TOWN. M. p. 2.). Ags. *Beon gegaderode* þâ väteru þe sind under þeare (?) heofenan, and *äteôvige* drignis (GEN. 1, 9.). *Ondræde* hine eall eorde (Ps. 32, 7. vgl. engl. 33, 8.). He hopode tô Drihtne, *âlýse* he hine (Ps. 21, 7. vgl. engl. 22, 8.). Wo die ältere Sprache *let* in der Bedeutung von *cause,* ags. *dôn* gebraucht, enthält der Imperativ eine Aufforderung an bestimmte Personen, etwas zu veranlassen: Altengl. *Lat* þine enchantors, quoþ Merlin, sone bifore me bringe (R. OF GL. p. 130.). *Lat delue* under þe fundement (I. 131.). *Leteð comen* sonen þa feouwer and twenti children (LAȜAM. I. 243.). Diese Ausdrucksweise leitet allerdings zu dem Gebrauche der hier gedachten Umschreibungen überhaupt hinüber, unterscheidet sich aber noch wesentlich davon. Uebrigens mischen sich auch gegenwärtig noch in *let* bisweilen die Begriffe lassen und veranlassen. Vgl. You must write us and *let* us know what day you are to come back (BULW., Alice 1, 3.).

Der Imperativ.

Der Imperativ giebt dem Zeitworte die Bedeutung einer Anrede, worin eine Willensäusserung enthalten ist. Sie kann als Gebot oder Verbot, als Aufforderung, Bitte, Wunsch, Ermahnung u. s. w. aufgefasst werden. Die jedesmalige subjektive Färbung des Imperativ ergiebt sich theils aus dem Zusammenhange der Rede, theils aus dem Tone und der Haltung des Redenden.

1. Diese Anrede, welche eine Handlung ausspricht, die vollzogen werden soll, kann an eine oder an mehrere Personen gerichtet sein. Da die unterscheidenden Formen der Einzahl und der Mehrzahl des Imperativ in der späteren Zeit auf eine einzige zusammengeschmolzen sind, so muss der Zusammenhang wie die Situation die Anrede in dieser Beziehung klar machen. Da aber auch die einzelne Person oder der personificirte Gegenstand in der Einzahl oder Mehrzahl angeredet werden kann, so kann das Duzen von der Anrede mit dem Plural nur durch beigegebene Bestimmungen unterschieden werden, indem entweder die Fürwörter *thou* oder *you* hinzutreten, oder im Verlauf der Rede ein Personalpronomen oder Possessivpronomen die Art der Anrede klar machen.

Nay, *cursed be thou* (Milt., P. L. 4, 71.). *Hark thee*, lad, — *ride* early at night (Scott, R. Roy 9.). *Die thou* (Leigh Hunt, Leg. of Flor. 5, 3.). *Repine* not at *thy* lot (Byr., p. 308.). *Be* still as *you* are now (p. 309.). Der Imperativ als direkte Anrede kann nicht füglich in einen Nebensatz eintreten; gleichwohl steht er bisweilen in einem Relativsatze: To a solemn feast I will invite young Selim Calymath, Where *be thou* present (Marl., Jew of M. 5, 2.).

Erklärlicher ist die Einbusse der charakteristischen Endungen der Mehrzahl des Präsens im Indikativ und Konjunktiv als die der Pluralendung des Imperativ, da beim Präsens das ausgesprochene Subjekt die Beziehung auf die Mehrzahl klar erhielt. Doch mag sich diese Verkürzung aus der unten erwähnten apokopirten ags. Form mitherleiten lassen. Das Altengl. unterscheidet noch vielfach Einzahl und Mehrzahl durch die Form: *Go*, he seyde, to Quintylyan in helle, þer he ys (R. of Gl. p. 210.). *Þencheþ* on ȝoure elderne, þat were of so noble myȝte (p. 215.). *Let* þu mi sueuen to selþen iturnen (Laȝam. III. 14.). *Leteð* slæpen þene king (I. 32.). Eine apokopirte Form findet sich frühe in Begleitung des Fürwortes *ȝe:* Ne *beo ge* nohht forrdredde off me (Orm 3348.). Ne *lete ȝe* nenne quick (Laȝam. I. 35.); und dies ist die im Ags. sehr geläufige Apokope: *Näbbe ge* gold nê seolfer (Math. 10, 9.). Ne *beo ge* nâ hogiende (6, 34.). *Nelle ge* eóv ondrædan (Luc. 2, 10.). *Sitte ge* on ceastre (24, 49.). Hâle *vese ge* (Math. 28, 29.). Ne *fare ge*, nê ne *fyliað* (Luc. 17, 23.). Daneben trifft man übrigens entschiedene Konjunktivformen an: Ne *sverigen ge* (Legg. Ælfr. 48.). *Nellon ge* vesan svylce leáse licceteras (Math. 6. 16.). So lässt auch das Gothische für die zweite Person in der Einzahl und Mehrzahl den Konjunktiv neben dem Imperativ zu, welcher namentlich stets in negativen Sätzen vorkommt. — Ohne ein unmittelbar folgendes Pronominalsubjekt steht übrigens die volle Pluralform des Imperativ; der Singular kann ein *e*, nicht ein *a* abwerfen: *Sege* me hvelces endes ælc angin vilnige (Boeth. 5, 3.). *Virc* þe nu ænne arc (Gen. 6, 14.). *Habbað* rihtne mittan (Exod. 5, 18.).

2. Die Vertretung des Imperativ durch einen Indikativ ist im Englischen durch das Verb *shall* mit dem Infinitiv möglich; im Ags. konnte das Präsens in der zweiten Person des Indikativ einen Imperativ ersetzen.

Make thee an ark of gopher-wood, rooms *shalt* thou *make* in the ark (Gen. 6, 14.).

Ags. *Virc* þe nu ænne arc of âheávenum bordum, and *þu vircst* vununge binnan þam arce (l. c.).

3. Obwohl nur Zukünftiges geboten werden kann, so wird doch bisweilen die Vorstellung einer vollzogenen Handlung vom Affekte in das Gebot aufgenommen. Die Forderung, dass ein Akt vollzogen sein solle, ist eine Mahnung desjenigen, welcher die Thätigkeit auf das Eiligste bewerkstelligt oder abgebrochen sehen will.

Have done, for more I hardly can endure (SHAKSP., II Henry IV. 1, 4. cf. Rich. III. 1, 3.). *Have done* with your compliments (GAY, Begg. Op. 2, 1.). Come, thy signature, and *have done* with them (COLER., Picc. 2, 14.). Daher das provinzielle *a done!* — Forget me, see me not, and so *be gone* (MARL., Jew of M. 1, 2.). Tigress, *be gone!* (ADDIS., Rosam. 1, 3.) Daher das fast als Interjektion behandelte *be gone! (begone!)* Damit vgl. man: *Get* thee *gone!* u. dgl.

Formeln dieser Art gehören besonders der Sprache des gemeinen Lebens an. In älterer Zeit findet sich öfter *have done:* „*Have done*," quod sche, „com of, and speed the fast." (CHAUC., C. T. 3726.) Be not aferd, *have done*, trus sam oure gere (TOWN. M. p. 28.). Bot *have done* as tyte (p. 115.). Ein höheres Alter ähnlicher Ausdrucksweisen habe ich nicht ermittelt.

C. Das Subjekt und das Prädikat in ihrer Beziehung auf einander.

Der Satz wird zu einem abgeschlossenen und harmonischen Ganzen durch die am Thätigkeitsbegriffe erkennbare Beziehung des Prädikates auf das Subjekt, so dass der Thätigkeitsbegriff zugleich das Band, die sogenannte Copula, des Satzes ausmacht. Für die Form des Zeitwortes ist aber das Subjekt massgebend, und die Flexionsform des ersteren muss, um diese Beziehung erkennbar zu machen, mit dem Subjekte in Zahl und Person übereinstimmen. Als allgemeine Regel gilt daher die Kongruenz des Zeitwortes mit dem Subjekte.

Die Durchführung dieses allgemeinen Grundsatzes ist aber selbst in der einfachsten Satzform nicht überall festgehalten.

Es kann nämlich das Subjekt, nach seiner grammatischen Natur, oder nach seinem Gehalte betrachtet, eine Verschiedenheit der Zahlform des Prädikates ermöglichen, wie die Umstellung desselben eine Abirrung der Zahlform im Prädikate veranlassen kann.

Ist das Prädikat nicht eine einfache Zeitform, sondern ein Verb mit einer prädikativen Ergänzung, so ist zwar auch diese Ergänzung der allgemeinen Regel der Kongruenz unterworfen; doch ist die Regel nicht allgemein durchzuführen, und es kann namentlich eine Attraktion der Verbalform durch die prädikative Bestimmung Eingang finden.

Endlich bieten in zusammengezogenen Sätzen mehrere Subjekte, welche in der Zahlform oder hinsichtlich der Person und des natürlichen Geschlechtes verschieden sein können, hier und da Schwierigkeiten und lassen bisweilen einer verschiedenen Auffassung in der Behandlung des gemeinsamen Prädikates Raum. Auch kann in solchen Fällen Unentschiedenheit des Sprachgebrauches, wie Nachlässigkeit des Redenden Platz greifen.

Kongruenz des Prädikates mit einem einfachen Subjekte.

1. Wenn das Prädikat aus einer einfachen oder zusammengesetzten Verbalform oder einem Verb mit einem prädikativen Adjektiv besteht, so stimmt das Prädikat in der Regel mit dem Subjekte in der Zahlform und Person überein.

When *I rear* my hand *do you* the same (SHAKSP., Temp. 2, 1.). The Lotos *blooms* below the barren peak (TENNYS., p. 148.). Growths of jasmine *turn'd* Their humid arms, festooning tree to tree (p. 153.). Intermarriage *became frequent* (MACAUL., H. of E. I. 10.). Those high political grapes *had become sour* (TROLLOPE, Framl. Parson. 2, 1.). As far as Griselda *is concerned* I cannot say that I think she *is to be pitied* (ib.).

Sowohl das Particip des Perfekt in seiner Verbindung mit *be* in den zusammengesetzten Zeitformen als das prädikative Adjektiv sind stets im Nominativ, wie in der Zahlform und im Geschlechte mit dem Subjekt übereinstimmend zu denken, obwohl ihnen die Flexionsform fehlt. Dass die Vorstellung dieser Kongruenz allen Sprachperioden gemein ist, bedarf keiner Nachweisung. Die Veranschaulichung derselben durch die Flexionsformen des Particip und des Adjektiv ist freilich frühe untergegangen. Im Altengl. ist sie oft darum nicht mit Sicherheit mehr nachzuweisen, weil das den Plural kennzeichnende *e* häufig auch unberechtigter Weise dem Singular gegeben ist, abgesehen von den Adjektivformen, die schon im Singular ein berechtigtes *e* haben: Altengl. Sex hundreth & four score & nien ȝere mo *er tolde* (LANGT. p. 1.). Mony *were glade* þer of (R. OF GL. p. 95.). Þe burgeis of London *were wroþe* & *stoute* (LANGT. p. 48.). Þeȝȝ wurrdenn swiþe *offdredde* (ORM 3343.). Hu wærenn þeȝȝ *forrwrohhte* (17534.). Swa þatt teȝȝ sholldenn *heȝhe* ben (19223.); Beispiele früherer Vernachlässigung sind: Þa his flæn weoren *isooten* (LAȜAM. I. 276.). Þa heo *igœred* weoren (III. 91.). Im Ags. nach der starken Form flektirt, schieden diese prädikativen Participien die Einzahl von der Mehrzahl, ausser in den Adjektiven, welche schon in der Einzahl mit *e* schlossen, und im Plural zum Theil auch das Geschlecht: Þær väs Vulfrun *genumen* (SAX. CHR. 943.). Ic eom ful neáh *gebîged* to ende (Ps. 37, 6.). Fêt synt *gebundene*, handa *gehäfte* (CÆDM. 378.). *Hâlig* eart þu (COD. EXON. 25, 19.). *Gôde* væron begen, Sem and Jafed (CÆDM. 1581.). Im prädikativen Verhältnisse scheint die Flexion zuerst beim Particip untergegangen zu sein.

Gleichgültig ist es für die Regel der Kongruenz im Allgemeinen, ob das einzelne Individuum als solches oder als Vertreter der Gattung und in diesem Sinne verallgemeinert im Satze auftritt.

And *the Canaanite was* then in the land (GEN. 12, 6.). *The coward foe* . . Look, yonder'*s rally'd* (BUTL., Hud. 1, 3, 453.). *Our poor is numerous* enough already; I will have no more vagabonds (FIELD., J. Andr. 4, 2.).

Doch werden Personalsubstantive in der Einzahl als Subjekte bisweilen gleich Sammelnamen mit einem pluralischen Verb verbunden; so *enemy*, *foe*.

And now *the foe* their covert *quit* (BYR., Giaour.), neben: The lately ambush'd *foes* appear (ib.).

Dies erlaubt man sich auch bisweilen bei unbestimmten Fürwörtern,

welche ihrer Natur nach nicht auf ein Individuum hinweisen, wo sie allein oder in Verbindung mit einem Substantiv stehen.

Every one of these letters *are* in my name (SHAKSP., Tw. Night 2, 5.). *Not one* of them *know* the situation of doors, windows, or chimnies (BICKERST., Lion. a. Clarissa 2, 2.). *Neither* of them *are* remarkable for precision (BLAIR, Lectur.). Eluded, now behind him *die*, Faint and more faint, *each hostile cry* (SCOTT, Rokeby 3, 7.). Die Verwendung des Plural des Zeitwortes kann in manchen Fällen durch einen mit *of* angeknüpften Plural unterstützt werden. S. unt. 3.

Häufiger ist in diesem Falle, wenn auch das Verb in der Einzahl steht oder hinsichtlich der Zahlform unklar bleibt, die Rückbeziehung auf das Subjekt vermittelst eines Fürwortes in der Mehrzahl, oder eines davon abgeleiteten Possessivpronomens.

Whosoever hath any gold, let *them* break it off (EXOD. 32, 24.). *Nobody knows* what it is to lose a friend, till *they* have lost him (FIELD., J. Andr. 1, 6.). Where she was gone, or what was become of her, *no one could* take upon *them* to say (SHERID., Duenna 3, 2.). *Every one has* good sense enough to see other people's faults, and good nature enough to overlook *their* own (BICKERST., Lion. a. Clarissa 3, 1.). Then *up sprung many a mainland Lord*, Obedient to *their* Chieftain's word (SCOTT, Lord of the Isl. 2, 16.).

Jene Konstruktion nach dem Sinne, wie die Rückbeziehung pluralischer Fürwörter auf Singulare, wird von englischen Grammatikern getadelt. Der Grund beider Abirrungen liegt in der Verwechselung distributiver und kollektiver Begriffe, welche beide gleichmässig die Vorstellung einer Anzahl voraussetzen. Diese ziemlich natürliche Vertauschung trifft man auch bei alten Schriftstellern: Altengl. And *eyther passyd* to *hyr* inne (IPOMYD. 889.). Man vgl. lat.: *Uterque* eorum exercitum *educunt* (CÆS., B. C. 3, 30.). Hostium *nulli* ex itinere discedere licebat quin ab equitatu Caesaris *exciperentur* (1, 79.). Dem Ags. scheint eine solche Konstruktion nach dem Sinne bei Fürwörtern eben so fremd zu sein, wie sie es dem Gothischen ist.

2. Wo pluralische Subjekte mit dem Singular des Zeitwortes verbunden sind, müssen mehrere Fälle unterschieden werden.

a) Einige Pluralformen sind ganz zu Singularen geworden, und haben demnach auch ein Prädikatsverb im Singular bei sich. S. I. 253.

b) Bisweilen sind pluralische Bezeichnungen eines Subjektes als Namen, auch als Eigennamen, einer einzelnen Sache, oder eines Kollektivganzen nach dieser ihrer Bedeutung als Singulare behandelt.

Two-thirds of this *is* mine by right, five hundred and thirty odd pounds (SHERID., Sch. f. Scand. 4, 1.). I can't say, I tell you. *The Three Pigeons expects* me down every moment (GOLDSM., She Stoops 1.). And *Merry's Metaphors appears* anew (BYR., p. 325.).

Mit pluralischen Titeln mag man die Verknüpfung mehrerer Singulare mit ähnlicher Konstruktion vergleichen: *This Romeo and Juliet was* not only produced at Weimar (LEWES, G. II. 226.).

Beispiele aus früheren Jahrhunderten sind nicht zum Beweise für ähnliche Konstruktionen entscheidend, insofern die Endung *es*, *eth* dort häufig noch dem Plural des Zeitwortes im Präsens angehört. Ueber das Ags. s. c).

c) Endlich ist der Fall zu bemerken, in welchem das Prädikatsverb dem Subjekte vorangeht, woraus eine sehr gebräuchlich gewordene Inkongruenz abzuleiten ist. Da das Zeitwort vorläufig des massgebenden Subjektes entbehrt, welches etwa noch vom Sprechenden selbst nicht präcisirt sein mag, so lässt sich die Abweichung eher entschuldigen. Sie ist namentlich bei dem abstrakten *be,* zumal mit vorantretendem Ortsadverb, üblich geworden.

There *is* no more *such Cæsars* (SHAKSP., Cymb. 3, 1.). For thy three thousand ducats here *is six* (Merch. of Ven. 4, 1.). Now where'*s* the Bastard's *braves?* (I Henry VI. 3, 2.) There'*s two crowns* for thee, play (MARL., Jew of M. 4, 5.). There'*s the two Miss Hoggs* (GOLDSM., She Stoops 1.). While there'*s leaves* in the forest, and foam on the river, Mac Gregor, despite them, shall flourish for ever (SCOTT, Macgr. Gathering.) Andere Beispiele, in denen nicht das abstrakte Verb vorkommt, sind seltener, doch auch bei guten Schriftstellern zu finden: What *means these questions?* (YOUNG, N. Th. 4, 398.) Verschieden hiervon sind Stellen, in denen das substantivische Fürwort *what* als prädikativer Nominativ eintritt; alsdann findet eine Attraktion des Prädikatsverb durch dasselbe statt: What *is* six winters? (SHAKSP., Rich. II. 1, 3,) S. unt. 5.

Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass das Verb der Existenz mit oder ohne prädikative Ergänzung im Altengl. ungemein häufig die entschieden singularische Form beim pluralischen Subjekte annimmt, und nicht bloss da, wo es dem Subjekte vorangeht: *Seue maistres is* her *come* (SEUYN SAGES 2397.). Angels thou maide ful even, alle *orders that is* (TOWN. M. p. 20.). *Greate mystes*, sir, ther *is* (p. 62.). These tabellis I take the in thin honde, With my ffynger in hem *is wrete Alle my lawys* (COV. MYST. p. 59.). Her kyrtele so goodly lased, And under that *is brased such plasures* (SKELTON I. 87.). *Thrytty knyghtes*, withouten lye, Forsothe *was* in that companye (RICH. C. DE L. 95.). Thus fagh (= fought) thei to *thei werè* (= weary) *was* (HUNTTYNG OF THE HARE 223.). With rose and swete flores *Was strawed halles and bouris* (ALIS. 1025.). Al *floodes that* euer *was* (SKELTON I. 78.); schon frühe: And sugged *feole þinges . . that* næuere *nes iwurðen* (LAȜAM. II. 543.). Uebrigens bedient sich auch das Ags. öfter der Einzahl des Zeitwortes beim Plural des Subjektes, besonders, wo jenes dem Subjekte vorangeht: *Ah* þe *vyrmas* gyt, gîfre grêtađ (COD. EXON. 375, 13.). Þâ sæl *âgeald mære ceastra* (CÆDM. 2003.). And him *gelîcade* hire *peávas* (SAX. CHR. 1067.). Þâ *väs âgangen* his ylde *preó and tvêntig* vintra (495.). Þŷ ylcan geáre *väs âgân* fram frymđe middangeardes *fîf pûsendu* vintra and *six hund* vintra and XVIII (616.).

3. Ist das Subjekt ein Sammelname in der Einzahl, so steht das Prädikatsverb in der Mehrzahl, wenn die Vorstellung der durch das Substantiv befassten Individuen den Sprechenden beschäftigt, während es in der Einzahl auftritt, wo die Totalität als eine Einheit aufgefasst wird.

a) Ueberwiegend ist die Auffassung einer Gesammtheit als einer Anzahl von Individuen (meist von Personen, aber auch Thieren, selten leblosen Gegenständen) gleich einem Plurale. Sie erstreckt sich auf Wörter romanischen wie germanischen Ursprungs. Manche derselben sind ursprünglich Abstrakta, welche in kollektive Bedeutung übergehen. Ihre Zahl ist beträchtlich; wir geben beispielsweise einige Reihen derselben: *family*, *clan*, *tribe*, *race*, *nation*, *people*, *public*, *mankind*, *world; sex*, *acquaintance* etc.; *host*, *army*, *infantry* (*foot*), *cavalry* (*horse*, eig. Plural), *soldiery*, *fleet* etc.; *company*, *assembly*, *circle*, *cavalcade*, *quire*, *bridal* etc.; *party*, *sect*, *faction* etc.; *number*, *multitude*, *plenty*, *variety*, *pair*, *couple*, *half*, *part*, *remainder*, *remnant*, *rest* etc.; *body*, *crew*, *watch*, *guard*, *commonalty*, *clergy*, *aristocracy*, *ministry*, *jury*, *council*, *police*, *parliament*, *government*, *court*, *divan* etc.; *kind*, *sort* etc.; *train*, *bulk*, *throng*, *crowd*, *mob*, *vulgar* etc.; *cattle*, *herd*, *brood*, *vermin* u. v. a. Unterstützt kann die Erinnerung an Individuen durch einen mit *of* angeknüpften Plural werden, was bei Personal-Kollektiven natürlich seltener der Fall ist.

The *race* elect Safe towards Canaan from the shore *advance* (MILT., P. L. 12, 214.). The *public think* nothing about dialect, or humour, or character (GOLDSM., Vic. 18.). The *world have paid* too great a compliment to critics (FIELD., T. Jon. 5, 1.). Our *sex are* like poor tradesmen that put all their best goods to be seen at the windows (GOLDSM., G. Nat. M. 4.). The *army* of the queen *mean* to besiege us (SHAKSP., III Henry VI. 1, 2.). The whole *quire hold* their lips and *laugh* (Mids. N. Dr. 2, 1.). I see him at the tree! the whole *circle are* in tears (GAY, Begg. Op. 1, 1.). The young *couple*, it seems, *are* just setting out for Scotland (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). *Part* on the plain, or in the air sublime, Upon the wing, or in swift race *contend* (MILT., P. L. 2, 528.). The English had lost in the several charges about one third of their foot, but the *remainder were rallied* in the wood (COOP., Spy 7.). My *guard*, too, . . *Tire* in the task of their inhuman office (ROWE, J. Shore 3, 1.). The *council* . . *Have plac'd* a pageant sceptre in my hand (ib.). The *jury meet*, the coroner is short (COWP. p. 51.). Full long the spousal *train have staid* (SCOTT, Lord of the Isl. 1, 24.). The *crowd were* deeply affected (BULW., Rienzi 2, 8.). The *mob are* so pleased with your honour (FARQUH., Recruit. Officer 1, 1.). Heavens! how the *vulgar stare* (BYR., p. 325.). Just so, by our example, *cattle Learn* to give one another battle (BUTL., Hud. 1, 1, 793.). The *cattle* from the untasted fields *return* (THOMSON, Winter.). — If you want any India goods, here *are variety of pennyworths* (MONTAGUE, Lett.). There *are plenty of differences*, but trifling (BYR., Lett.). The *remnant of the English were* already to be seen (COOP., Spy 8.). The *brood of serpents are* in my hand . . I do not strangle them (BULW., Rienzi 5, 1.).

Wo die Verbalform nicht entscheidet, darf man pluralische Be-

stimmungen im Satze wohl als massgebend für das Prädikatsverb in der neuen Sprache halten.

The weary *crew their* vessel *kept* (SCOTT, Lord of the Isl. 1, 27.). The *bridal* now *resumed their* march (Lady of the L. 3, 20.).

In Relativsätzen, deren Subjekt auf einen Sammelnamen bezogen und mit dem Prädikatsverb im Plural verbunden ist, mag man das Relativpronomen selbst als Plural ansehen.

Thou, Todrig, warn the Johnstone *clan That* ever *are* true and stout (SCOTT, L. Minstr. 3, 27.). The *Directory, who are* not very fond of princes (BULW., Lady of Lyons 2, 1.).

Die Beziehung des Sammelnamens auf die Mehrheit im Prädikate findet selbst da statt, wo durch *a, one, this* etc. der Sammelname entschiedener als eine Einheit bezeichnet wird.

Rouen hangs her head for grief that *such a valiant company are fled* (SHAKSP., I Henry VI. 3, 2.). There *are another sort* of people who seem designed for solitude (POPE, Lett.). *A vagabond and useless tribe* there *eat* their miserable meal (COWP. p. 177.). When *a people suffer* in vain, let them curse themselves (BULW., Rienzi 2, 3.). *This couple were* desirous to consummate long ago (FIELD., J. Andr. 4, 2.). — *A fleet of warlike gallies . . Are come* from Turkey (MARL., Jew of M. 1, 1.). Nearly *one half of the inhabitants were assembled*, and nearly *the other half were engaged* in a more peaceful duty (BULW., Rienzi 2, 8.). Dies thut natürlich der Auffassung des Sammelnamens als einer Mehrzahl keinen Abbruch.

Wie weit diese Konstruktion nach dem Sinne ausgedehnt werden kann, lässt sich kaum bestimmen. Sie geht eben so weit als ein Substantiv an eine Anzahl erinnern kann, so dass selbst an sich konkrete Sachsubstantive zu Kollektiven gemacht werden können.

Until *king Arthur's table*, man by man, *Had fall'n* in Lyonness about *their* Lord (TENNYS. p. 191.).

b) Dass der Sammelname in der Einzahl ein Prädikatsverb in der Einzahl zu sich nimmt, bedarf in der That kaum einer Bemerkung, obwohl die Sprache sich frühe der Mehrzahl zuneigte.

In proud Italy, Whose manners still *our tardy apish nation Limps* after (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.). How *the whole people shakes itself*, as if it had one life (CARL., Fr. Rev. 1, 4, 2.). The *world has* all *its* eyes on Cato's son (ADDIS., Cato 1, 2.). The *army, which was composed* chiefly of foreign mercenaries (BULW., Rienzi 5, 3.). A *fairer pair was* never seen (SCOTT, L. Minstr. 2, 28.). And *all the court begins* to flatter him (MARL., Edw. II. 1, 2.). The *court feels* indignant that it is conquered (CARL., Fr. Rev. 1, 5, 3.). The *Paris National Guard*, wholly under arms, *has cleared* the palace (1, 7, 11.). Is it true . . that your *Senate Is call'd* together? (ADDIS., Cato 1, 3.). We know, how strongly *the Parliament* of Paris *exerted itself* in favour of the people (MACAUL., Essays I. 211.).

c) Bei dieser zwiefachen Behandlung der Sammelnamen in der Einzahl sind mancherlei Uebergänge aus der einen in die andere Konstruktion erklärlich, so wie namentlich auch die Rückbeziehung auf einen Singular durch pluralische Bestimmungen.

The *great supply That was expected* by the Dauphin here, *Are wreck'd* (SHAKSP., John 5, 3.). *This people who knoweth* not the law *are cursed* (JOHN 7, 49.). Ay, there *goes a pair that* only *spoil* each other (GOLDSM., She Stoops 1.). The *stork-assembly meets*, for many a day Consulting deep and various ere *they* take *Their* arduous voyage thro' the liquid sky (THOMSON, Autumn.). The *commonwealth is* sick of *their* own choice, *Their* overgreedy love hath surfeited (SHAKSP., II Henry IV. 1, 3.). In a word, *the whole nation seems* to be running out of *their* wits (SMOLLET, Humphr. Clink.).

Alle hier aufgeführten Fälle sind schon in älterer Zeit nachzuweisen.

α. In der Behandlung der Sammelnamen als Plurale kam das Angelsächsische mit dem Altfranzösischen überein, welches in weit grösserer Ausdehnung als das Neufranzösische den Plural begünstigte: Altengl. *Al that nacioun* of that lond *Weore fallen* to heore hond (ALIS. 6134.). þis *cumpanye* of puple þat knewe not þe lawe, *ben curside* (WYCLIFFE, Joh. 7, 49.). The story is of non *estate that stryven* with *her* lustus (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.). Ags. *Se here gebrohton heora* scipu on Lundene, and heom vinter-sette þær inne namon (SAX. CHR. 1016.). *Þet landfolc* hardlîce *viðstôdon* (1047.). Þâ *þät folc* þät *gehŷrdon*, þâ *vundredon* hig (EV. NICOD. 15.). Þâ cyningas begen ofslegene þær vurdon, and *siò lâf* við þone here frið *namon* (al. Mss. *nam*) (SAX. CHR. 867.). Wo durch ein Relativ mit dem Plural auf ein Kollektiv im Singular zurückgewiesen wird, ist die Kongruenz des Relativ in der Zahl häufig nicht zu entscheiden: Hû ville ve dôn ymbe þis Israhêlisce *folc þe* ûre vealas *syndon* (EXOD. 14, 5.). And väs se cyning þâ hyderveardes on färe mid *pære scire þe* mid hymselfum *fyrdedon* (SAX. CHR. 894.).

β. Dass der Sammelname im Singular auch den Singular des Prädikatsverb zuliess, ist selbstverständlich. Altengl. Þe *cumpanye bare* wytnessynge *þat was* with hym (WYCLIFFE, Joh. 12, 17.). Þar *þa ferde læi* (LAȜAM. I. 60.). Ags. Eall *folc* ûs *hænð* (LUC. 20, 6.).

γ. Ebenso sind aber die Uebergänge aus der einen Konstruktion in die andere zu allen Zeiten geläufig: Altengl. I xal go warnyn *helle* that *thei* loke aboute, That *thei* make redy chenys to bynd hym with in lake (COV. MYST. p. 309.). The kynges *oost that* withouten *was Hadden aspyed* al this cas (ALIS. 5886.). Ags. On þis däge *com* mycel *scyphere* up, and *âbræcon* Vintanceastre (SAX. CHR. 860.). Hêr *sät se hæðen here* on Tenet, and *genâmon* frið við Cantvarum (865.). Þät *folc sät* and *ät* and *dranc* and *ârison* and *plegedon* (EXOD. 32, 6.). Se *dæl þe* þær âveg *com vurdon* on fleáme *generede* (SAX. CHR. 894.). Þâ *geâxodon þät lið þät* on Sandvîc *läg* embe Godvines fare (1052.). Eall *se here* on Eást-Englum him *svôr* ânnesse, þät *hie* eall þät *voldon* þät he volde (921.). Þâ *eode se here* tô *hiora* scipum (855.). Þîn *ofspring* sceal âgan *heora* feónda gata (GEN. 22, 17.).

Hier und da kommen im Englischen Inkongruenzen vor, welche sich auf die bisher erörterten Fälle nicht zurückführen lassen, z. B.: There *are eleven*

days' journey from Horeb . . unto Kadish-barnea (DEUT. 1, 2.) (vgl. ags. *endleofon daga färeld*). Aehnliche Ausdrucksweisen erklären sich aus der Attraktion der Verbalform durch den nahestehenden Plural.

4. Wenn das Subjekt ein relatives Fürwort ist, so richtet sich das Prädikatsverb hinsichtlich der Person und der Zahlform nach dem Begriffe, welchen das Fürwort vertritt.

a) Bezieht sich das Relativ auf eine besprochene Person oder Sache in der Einzahl oder Mehrzahl, so erscheint natürlich die dritte Person der Einzahl oder Mehrzahl des Zeitwortes im Prädikate.

b) Ist aber das Relativ auf die redende Person oder die angeredete Person oder Sache in der Einzahl oder Mehrzahl bezogen, so steht das Prädikatsverb in der ersten oder zweiten Person einer der beiden Zahlformen.

I cannot blame thee, *who am* myself attach'd with weariness (SHAKSP., Temp. 3, 3.). You say this to please *me who have* no ancestors (BULW., Lady of Lyons 2, 1.). To *thee who hast* thy dwelling here on Earth (MILT., P. L. 8, 118.). Farewell, and *perish* by a soldier's hand, *That wouldst* reward them with an hospital (MARL., Edw. II. 1, 1.). And they shall strike *Your* children yet unborn and unbegot, *That lift* your vassal hands against my head (SHAKSP., Rich. II. 3, 3.). How hard is *our* fate, *Who serve* in the state (ADDIS., Rosam. 1, 3.). Auch wo das Relativpronomen abgeworfen ist, bleibt für die Verbalform die Kongruenz massgebend. 'Tis *I*, her friend, the partner of her heart, *Wait* at the door and *beg* (ROWE, J. Shore 5, 1.). 'Tis *ye are* culprits (SHELLEY, Cenci 4, 4.).

Diese den antiken Sprachen eigene Beziehung der Person des Zeitwortes auf das ausgedrückte oder mitgedachte Fürwort im Hauptsatze, worauf das Relativ zurückweiset, ist auch allen Sprachperioden des Englischen gemein: Altengl. What art *thou that makist* this crye? (IPOM. 1875.) *Ye* don muche amys *That makith* you lord and sire, Nygh and feor, of his empire (ALIS. 7228.). *I, that am calde* kynge Abias (COV. MYST. p. 67.). *We that mynistere* here (p. 71.). Ags. Hvät eart *þu þe häfst* þät leóht hyder eond send? (EV. NICOD. 28.) Fäder ûre, *þu þe eart* on heofenum (MATH. 6, 9.).

Daher hat auch nach einem Substantiv im Vokativ der auf diesen bezogene Relativsatz die zweite Person des Prädikatsverb.

Pope, who couldst make Immortals; art thou dead? (YOUNG, N. Th. 7, 6.) *God, the Eternal! Parent of all things! Who didst* create these best and beauteous beings! (BYR., Cain 1, 1.) *Dark anthracite! that reddenest* on my hearth (BRYANT p. 95.). *Sweet hours that are* to make me blest, Oh! fly, like breezes to the goal (T. MOORE p. 71.).

Die Voraussetzung dabei ist, dass der Vokativ als Anrede zu nehmen ist; wird der Ausruf nicht als Anrede zugleich angesehen, so fällt die Bezugnahme auf die zweite Person fort.

Happy day! that breaks our chain: *That manumits, that calls* from exile home (YOUNG, N. Th. 4, 666.). Doch kommen auch andere

Abweichungen vor, wie: *O Lord! that lends* me life, Lend me a heart replete with thankfulness (SHAKSP., II Henry VI. 1, 1.). *Thou great first Cause,* least understood; *Who* all my sense *confin'd*, To know but this, that Thou art good (POPE, Univers. Prayer.). Hier tritt die Apostrophe in den Hintergrund, so dass der Nebensatz die Natur eines beschreibenden Satzes annimmt.

Altengl. *God that shope* both erth and heven, I pray to thee (TOWN. M. p. 12.). Ags. Eá lâ [þu] *munuc þe* me tô *spycst* (THORPE, Anal. p. 112.). Gewöhnlich geht dem Vokativ ein Fürwort voran: *Þu, Drihten, þe smeâst* heortan (Ps. 7, 10.). *Ge dômeras þe* ofer eorđan *dêmađ* (Ps. 2, 10.). Eine Abweichung in die dritte Person kommt auch im Altengl. vor: A! *Lord! that is* with outten ende! (TOWN. M. p. 122.), obwohl dies als dialektischer Gebrauch der Verbalform angesehen werden darf.

Wenn der Relativsatz nach einem Hauptsatze, dessen Subjekt die erste oder zweite Person ist, zur näheren Bestimmung eines in demselben enthaltenen prädikativen Substantiv oder Fürwortes dient, so fällt seine unmittelbare Beziehung auf jenes Subjekt natürlich hinweg.

„And what art thou?" — „A *soldier that hath serv'd* against the Scot." (MARL., Edw. II. 1, 1.) Are you not *he, That fights* the maidens? (SHAKSP., Mids. N. Dr. 2, 1.) Art thou *he who* first *broke* peace in Heav'n, and faith? (MILT., P. L. 2, 688.)

Gleichwohl übt auch hier das Subjekt des Hauptsatzes bisweilen seine Wirkung durch die Attraktion des Nebensatzes aus:

If *thou* beest *he* . . *who* in the happy realms of Light Cloth'd with transcendent brightness *didst* outshine Myriads though bright! (MILT., P. L. 1, 84.) Madam, as *I* am the *person that have had* some demands upon the gentleman of this house etc. (GOLDSM., G. Nat. M. 3.); womit man auch Participialkonstruktionen vergleichen kann wie: *I* am *a man* under authority, *having* soldiers under *me* (MATTH. 8, 9.).

Die ältere Sprache scheint der Attraktion weniger geneigt: Altengl. Now am *he y that* noght *has* (SIR AMADAS 368.). For *I* am *he that* myghty *is* (TOWN. M. p. 66.). In Sätzen wie: Ac *y* am hoten *Antygon*, *That* mony a message *have ydon* (ALIS. 4166.). *I* am *Moyses that make* this bone (COV. MYST. p. 58.), wo die prädikative Bestimmung ein Eigenname ist, erscheint die Rückbeziehung auf das Subjekt fast nothwendig, da die nähere Bestimmung nicht dem Namen, sondern der Person angehört, welche denselben führt.

5. Die Kongruenz des Subjektes und des Prädikates unterliegt überhaupt Beschränkungen, wenn das Prädikat aus einem Zeitworte mit einem prädikativen Substantiv, Fürwort oder Zahlwort besteht.

Eine vollkommene Kongruenz würde die Uebereinstimmung der Zahlform, des Falles und auch, hinsichtlich des Substantiv, die des Geschlechtes mit dem Subjekte voraussetzen. Dies ist indessen nicht einmal bei Personennamen, noch weniger bei Sachnamen und Abstrakten durchführbar, da diese sich nicht verschiedenartigen Subjekten zu fügen vermögen; es bleibt deshalb nur die Kongruenz des Falles übrig. Die Un-

gleichheit der Zahlform des Subjektes und einer prädikativen Ergänzung hat das Englische mehr als andere Sprachen in der Konstruktion des Satzes verträglich gefunden. Was die Person des Zeitwortes betrifft, so muss ihr oft die gleichmässige Kongruenz mit dem Subjekte und der prädikativen Bestimmung abgehen.

Die Grundregel des Englischen ist, dass die Verbalform sich mit dem grammatischen Subjekte in Uebereinstimmung erhalte, ohne Rücksicht auf die beigegebenen prädikativen Bestimmungen.

a) Dies gilt zunächst für persönliche Sätze, obwohl nicht ohne Ausnahme.

For *I am all the subjects* that you have (SHAKSP., Temp. 1, 2.). *She is my goods, my chattels* (Taming 3, 2.). *Thou* to me *art all things* under Heav'n (MILT., P. L. 12, 617.). *Is* not *thy reason all these powers* in one? (POPE, Essay on M. 1, 232.) For *all is rocks* at random thrown, *Black waves, bare cracks*, and *banks* of stone (SCOTT, Lord of the Isl. 3, 14.). Dark anthracite! . . *Thou shalt be coals* of fire to those that hate thee (BRYANT p. 95.). I perceive *you are one* of the railers against *what is termed the follies* of high life (BOURCIC., Lond. Assurance 2.). *We are a scholar*, I assure thee (BEN JONS., Poetast. 3, 1.). *Curses are a kind* of pray'rs (BUTL., Hud. 3, 1, 919.). His *virtues were his pride* (COWP. p. 40.). *Fools are my theme* (BYR., p. 311.). *They shall be one flesh* (MILT., P. L. 8, 499.). Each sex desires alike till *two are one* (POPE, Essay on M. 3, 122.).

Bei der Inversion des Subjektes und der prädikativen Bestimmung wird jedoch das Zeitwort öfter mit der letzteren in Uebereinstimmung gesetzt, obwohl es bisweilen zweifelhaft bleiben mag, welches von den Substantiven als das prädikative anzusehen ist.

Our fraught is Grecians, Turks, and *Africk Moors* (MARL., Jew of M. 2, 2.). The rugged mountain's scanty *cloak Was dwarfish shrubs* of birch and oak (SCOTT, Lady of the L. 5, 2.). His *pay is* just *ten sterling pounds* per sheet (BYR., p. 312.). *Our revenue is Assignats*; emission on emission of paper-money (CARL., Fr. Rev. 2, 5, 5.). The *addition* to the party at Mr. Wharton's table *was* only *three* (COOP., Spy 5.). It was a favourite maxim with him, that *the last thing* death assailed *was the eyes* (9.). *What* I most prize in woman *Is her affections*, not her intellect (LONGF. I, 139.). *What's your desires?* (MARL., Lust's Domin. 4, 4.) Vgl. oben S. 151.

Aber auch ohne diese Inversion steht das Zeitwort zuweilen im Einklange mit der prädikativen Bestimmung:

But now, *two paces* of the vilest earth *Is room* enough (SHAKSP., I Henry IV. 5, 4.). By my valour . . *forty yards is a good distance* (SHERID., Riv. 5, 2.); wohin man auch rechnen mag: *Three or four feet* between the mouths of your pistols *is* as good as *a mile* (ib.), wo das ferner stehende Substantiv die Attraktion ausüben mag.

Die Kongruenz des Zeitwortes mit dem Subjekte ist seit frühester Zeit die Grundregel: Altengl. Ffor *all was ffelawis* and ffelawschepe (DEPOS. OF RICH. II. p. 6.). And that I forsake That *oo God* alone *was personys three* (COV. MYST. p. 191.). That *on is thre* I kannot thinke (ib.). *We sinndenn an Allmahhtiȝ Godd* Annd sinndenn þohh þreo hadess (ORM 10988.). *Baþe sinnden an* (10984.). Ags. *Ve sind* Abrahames *sæd* (A.-S. HOMIL. II. 63.). *Ge synd* eorđan *sealt* (MATH. 5, 13.). *Ge synd* middangeardes *leóht* (5, 14.). *Ge sindon dust* (S. GUTHL. 4.). *Hî sindon* ealle gelîce mihtige, . and æfre *hî þrŷ ân God* untôdæledlîc (A.-S. HOMIL. II. 43.).

Andererseits findet aber auch schon die Attraktion des Zeitworts durch die prädikative Bestimmung statt. Altengl. *The schon* that xal be ȝour feet upon, *Is* not ellys but *exawnpyl* of vertuis levyng (COV. MYST. p. 273.); womit man vgl. *The rede knyght and the whyte ys one* (IPOM. 1019.). Ags. Gyf þät *leóht* þe on þe ys *synt þŷstru*, hû mycle beođ þâ þŷstru (MATH. 6, 23.). *Hys mete väs gärstapan* and vudu-hunig (3, 4.). (His *meat was locusts* and wild honey.)

Das demonstrative *that* hat als Subjekt stets das Verb in der dritten Person der Einzahl bei sich.

O my genius, *is that you?* (GOLDSM., She Stoops 3.) *Is that you*, Hannah? (DICKENS, Nickleby 1, 5.) Wo aber ein prädikatives Substantiv eintritt, findet die Attraktion des Subjektes durch jenes statt: *These* are thy *magnific deeds* (MILT., P. L. 10, 354.).

Ueber den älteren Sprachgebrauch s. oben S. 12.

Einer strengen grammatischen Korrektheit entbehrt die Anwendung von *friends* als prädikativer Bestimmung bei einem Subjekt im Singular: *I am good friends* with my father (SHAKSP., I Henry IV. 3, 3.). Come, *I'll be friends* with thee, Jack (II Henry IV. 2, 4.). *Is Warwick friends* with Margaret? (III Henry VI. 4, 1.) Are you then wounded? O, *be friends* with me (COLER., Picc. 2, 7.); daher auch: *I will hold friends* with you, lady (SHAKSP., Much Ado 1, 1.). Der Ausdruck *be friends with one* ist in nördlichen Dialekten, z. B. im Craven Dialekt, wie im Schottischen geläufig. Der Grund der Abirrung in den Plural liegt in dem mit *with* angefügten Nennworte, oder in der Anticipirung der zur Freundschaft nothwendigen Mehrzahl von Individuen. Das Alter der Formeln bleibt noch zu erforschen.

b) In unpersönlichen Sätzen im weitesten Sinne folgt im Neuenglischen das Zeitwort stets dem grammatischen Subjekte, wie auch immer eine prädikative Bestimmung im Satze beschaffen sein mag.

So now *it was* not *you* that sent me hither but God (GEN. 45, 8.). *It is my orders* to you, that you publish these bans no more (FIELD., J. Andr. 4, 2.).

Ueber die älteren hierher gehörigen Formen s. S. 17.

Kongruenz des Prädikates im zusammengezogenen Satze, und überhaupt in Beziehung auf mehr als ein Subjekt.

Wenn dasselbe Prädikat auf mehr als ein Subjekt zu beziehen ist, so ist theils nur die **Zahlform**, theils auch die **Personalform** des gemeinsamen Prädikatsverb in Betracht zu ziehen.

1. Rücksichtlich der Zahlform werden verschiedene Gesichtspunkte massgebend.

a) Das Prädikatsverb steht in der Mehrzahl, wenn mehrere Subjekte als eine Anzahl unterschiedener Individuen in einem allen gemeinsamen Prädikate zusammengefasst werden sollen. Es versteht sich, dass es sich besonders um singularische Subjekte oder um die Verknüpfung von pluralischen mit singularischen Subjekten handelt, da pluralische Subjekte allein überhaupt keine Wahl der Zeitwortsform lassen würden.

α) Mehrere Subjekte, welche im kopulativen Verhältnisse zu einander stehen, können

αα) durch *and* verbunden auftreten.

Havoc and spoil and ruin are my gain (MILT., P. L. 2, 1009.). *The voice* of singing *and the sprightly cord Are* silent (COWP. p. 186.). *His father and mother were* long dead (KAVANAGH, French Women of Lett. 14.). *The liberality and gratitude* of the Norman *were* as remarkable, as those virtues are usually found to be in great men when they give away what belongs to other people (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 1.). *The beginning* of some and *end* of others *have been* supplied (SCOTT, L. Minstr. I. 65.). And *oil and water — woman and a secret — Are* hostile properties (BULW., Richel. 1, 1.).

Diese additionelle Zusammenfassung verschiedener Subjekte im Prädikate ist allen Zeiten gemein, obwohl Abweichungen der älteren Zeit in weiterem Umfange angehören; s. β). Ags. Biddađ Drihten þät his *þunorrâda* and þes *hagol gesvicon* (EXOD. 9, 28.). *Maria and Martha væron* tvâ gesvystru (A.-S. HOMIL. I. 130.). *Se Fäder*, *and se Sunu*, *and se Hâlga Gâst*, *habbađ* âne Godcundnysse (I. 278.).

Bisweilen kommt es vor, dass ein nur einmal gesetztes Hauptwort in der Einzahl, welches bei einer anderweitigen Bestimmung verschwiegen ist, von dem Plural des Zeitwortes begleitet wird. Dies kann natürlich nur da geschehen, wo die verschiedenen Bestimmungen desselben Hauptwortes mehrere Subjekte voraussetzen lassen.

My quarrel, *and this English queen's are* one (SHAKSP., III Henry VI. 3, 3.). *Dryden and Rowe's manner are* quite out of fashion (GOLDSM., Vic. 18.).

Altengl. And *þe kyng of Jerusalem*, *& of Damasse* al so, *Gaderede as gret poer*, as *hii myȝte do* (R. OF GL. p. 403.).

ββ) oder die Subjekte stehen asyndetisch neben einander.

The grape, *the rose renew* The juice nectareous, and the balmy dew (POPE, Essay on M. 1, 135.). *Earth*, *Ocean*, *Air*, *have* nought so shy But owns the power of minstrelsy (SCOTT, Lord of the Isl. 1, 2.). Meanwhile Theodric . . explored the land Where *Nature*, *Freedom*, *Art smile* hand in hand (T. CAMPBELL, Theodric.). *The*

tramp of horses, *the blast* of a trumpet, *were* heard (Bulw., Rienzi 5, 3.). Together let us beat the ample field, Try what *the open*, what *the covert yield* (Pope, Essay on M. 1, 9.). First *your privileges*, then *your property are* swept away (Bulw., Rienzi 2, 1.). Die Isolirung der Subjekte begünstigt allerdings die Bezugnahme auf das letzte derselben allein: And in the midst I stood, Weary and faint, and face to face with one, Whose *voice*, whose *look dispenses* life and death (Rogers, It., An Advent.).

So geläufig der älteren Sprache die asyndetische Zusammenstellung ist, so ist doch die Zusammenfassung der Glieder durch ein pluralisches Verb nicht gewöhnlich. Vgl. indessen ags. þâ *cvædon Annanias*, *Azarias*, *Misahel* tô þam cyninge (A.-S. Homil. II. 18.).

γγ) Die Mischung asyndetischer und syndetischer Anreihung folgt der für die letztere geltenden Regel.

Thy martial *fame*, Thy *empire*, *dynasty*, *and name Have* felt the final stroke (Scott, Field of Waterloo 16.). So *mingle banner*, *wain*, *and gun* (ib. 15.).

β) Derselbe Gesichtspunkt kann geltend gemacht werden, wenn ein Subjekt durch die Präposition *with* mit einem oder mehreren Substantivbegriffen verbunden wird, welche als unterschiedene Subjekte mit dem gemeinsamen Prädikate verknüpft zu denken sind.

Old Sir John with half a dozen more, *are* at the door (Shaksp., I Henry IV. 2, 4.). *The queen*, *with all the northern earls and lords*, *Intend* here to besiege you in your castle (III Henry VI. 1, 2.). *Your poor gamekeeper*, *with all his large family*, ever since your discarding him *have been* perishing (Field., T. Jon. 3, 8.). *The side A with the side B and C compose* the triangle (Murray, Gr.).

Diese Konstruktion ist natürlich nur da zulässig, wo die Substantivbegriffe in einem kopulativen Verhältnisse als Subjekt gedacht werden können, sowie nur da, wo das Verb den so verbundenen Substantivbegriffen folgt oder etwa allen vorangeht, nicht wo das Verb einem singularischen Subjekte unmittelbar folgt.

Aehnlich wird diese Verbindung seit ältester Zeit behandelt: Altengl. *Robberd Courtehese*, *myd þe poer* þat was hys, And þe erl of Flandres, *were* yset at þe Est gate ywys (R. of Gl. p. 394.). Hit ilomp . . þat *Gurmund mid his dugeðe weoren* swiðe blide (Laȝam. III. 170.). Ags. *Se feónd mid his gefêrum feóllon* þâ ufon of heofnum (Cædm. 306.).

Dass jedoch keine Nothwendigkeit vorliegt von der Verbindung des Zeitwortes mit dem formell massgebenden Subjekte des Satzes abzuweichen, versteht sich von selbst.

Ely with Richmond troubles me more near, Than Buckingham and his rash-levied strength (Shaksp., Rich. III. 4, 3.). *The empress* herself, *with her mother Prisca*, *was* condemned to exile (Gibbon, Decl. 10.). And *Lennox*, *with a gallant band*, *Waits* but thy coming (Scott, Lord of the Isl. 4, 3.).

Altengl. At Malmesbirie *þe king with his moder was* (LANGT. p. 269.). *Brennes mid his ferde wes* bi foren Beline (LAȜAM. I. 220.).

γ) Wenn ein Satz mit einem andern in der Weise zusammengezogen ist, dass das Subjekt des einen mit einem oder mehreren des anderen durch *as* oder gewöhnlicher *as well as* verknüpft ist, so wird das allen gemeinsame Prädikatsverb bisweilen in den Plural gesetzt.

From this gentle woman, *who, as myself, and the rest of the family, stand* or *fall* at your service (MARL., Jew of M. 4, 4.). *Your sister, as well as myself*, said Booby, *are* greatly obliged to you for the comparison (FIELD., J. Andr. 4, 7.).

Diese an sich nicht zu tadelnde, der französischen Konstruktion bei der Verbindung von Subjekten durch *comme, ainsi que* nahe stehende Ausdrucksweise ist indessen selten und wird von neueren Grammatikern gemissbilligt. Gemeinhin wird nämlich das Zeitwort mit dem Subjekte des ursprünglichen Hauptsatzes in Uebereinstimmung gesetzt.

Until *her back, as well as sides, was* like to crack (BUTL., Hud. 2, 1, 85.). *The Epic, as well as the Drama, is* divided into tragedy and comedy (FIELD., J. Andr. Pref.). *Hadrian, as well as Trajan, is* recorded as disputing in these exercises, the prize of strength and dexterity (GIBBON, Decl. 1.). *Asia, as well as Europe, was* dazzled by the power and glory of our tyrants (MACAUL., H. of E. I. 13.). *The oldest, as well as the newest, wine Begins* to stir itself (LONGF. II. 81.).

Der alten Sprache ist die Verknüpfung von Subjekten in dieser Weise wenig geläufig; doch begegnet man bisweilen der Konstruktion des mit einem Hauptsatze zusammengezogenen Modalsatzes und dem Plural des Zeitwortes: Altengl. Of the child *wer* drede *þe lond als wele as he* (LANGT. II. 252.). S. Satzfügung.

δ) Sind verschiedene Subjekte in der Einzahl durch *or* oder *nor*, mit oder ohne die Korrelate *either . . or, neither . . nor*, verbunden, so ist eine zwiefache Auffassung ermöglicht. Es können nämlich die einzelnen Subjekte, auch wenn ihnen ein gemeinsames Prädikat nur abwechselnd, oder nur dem einen mit Ausschluss des anderen zukommt, als eine Anzahl von Individuen mit gleichem Prädikate zusammengefasst werden, oder es wird die ausschliessende Natur derselben ins Auge gefasst. Das Letztere, wodurch der Singular des Zeitwortes bedingt wird, ist allerdings der gewöhnlichere Fall; doch ist auch die Zusammenfassung durch den Plural, namentlich bei Dichtern, anzutreffen.

αα) Beispiele mit der Mehrzahl des Zeitwortes sind besonders negativer Art.

So *Phoebus, or some friendly Muse*, Into small poets song *infuse* (BUTL., Hud. 1, 1, 521.). *Nor wood, nor tree, nor bush are* there

Her course to intercept (SCOTT, Field of Waterloo 3.). *Nor fosse, nor fence are* found (ib.). For there *nor yew nor cypress spread* their gloom (T. CAMPBELL, Theodric.).

Im Altengl. begegnet die Zusammenfassung negativer Glieder bisweilen: *Noiþer Gildas, no Bede, no Henry of Huntynton, No William of Malmesbiri, ne Pers of Bridlynton, Writeþ* not in þer bokes of no kyng Athelwold (LANGT. p. 25.). Die Rückbeziehung auf disjunktive Glieder durch pluralische Fürwörter fehlt ebenfalls nicht: Vor wanne *eny byssop, oþer abbod* deyde in Engelond, *Her* londes & *her* rentes þe kyng huld in hys honde (R. OF GL. p. 414.). Die disjunktive und distributive Grundbedeutung der hierher gehörigen Konjunktionen trat dieser Auffassung wohl lange entgegen. S. Satzfügung.

ββ) Die Konstruktion mit der Einzahl des Zeitwortes ist sehr gewöhnlich auch da, wo gemeinsam aufgehobene Subjekte durch die Mehrzahl befasst werden könnten.

As soon as ever *your maid or your man brings* you word they are come, you must say, A pox on 'em! (BEN JONS., Poetast. 2, 1.) For never *has my heart or ear* Hung on so sweet, so pure a strain (T. MOORE p. 176.). *Nor rumour's sound, Nor nice respect* of state, *moves* Dido ought (BEN JONS., Poetast. 5, 1.). Since he, miscall'd the morning star, *Nor man nor fiend hath* fallen so far (BYR., Ode to N. B.). *Neither Taylor nor miss Swanwick appears* to have seized the allusion (LEWES, G. II. 7.).

Altengl. Whan *kyng other eorl cam* on him to weorre, Quyk he loked in the steorre (ALIS. 75.). *Is neither Peter* the porter, *Nor Poul* with his fauchon, That wole defende me the dore (P. PLOUGHM. 9621.). *Nes* þer *neouþer win ne must* (LAȜAM. I. 372.). Ags. Gif *ăðor ôððe mäg ôððe fremde man* þâ râde *forsace* gilde þam cyning CXX scill. (LEGG. CNUT. I. B. 23.). On heofenan þær *nâðor ôm nê moððe* hit ne *fornymd* (MATH. 6, 20.).

ε) Wenn ein negativer Satz mit einem affirmativen in der Weise zusammengezogen ist, dass ein Subjekt dem anderen mit *not, and not* beigefügt wird, so wird zwar das Prädikat auf beide (obwohl in entgegengesetzter Weise) bezogen, erscheint jedoch in der Regel in der Form, welche der affirmative Satz erfordert. Dies ist natürlich nur da von Bedeutung, wo die Subjekte in verschiedener Zahlform oder Personalform auftreten.

Virtue, not rolling suns, the mind *matures* (YOUNG, N. Th. 5, 772.). *Our own heart, and not other men's opinions, Forms* our true honour (COLER., Wallenst. 3, 8.). Umgekehrt ist die Beziehung seltener: *Heaven, and not we, have* safely fought to-day (SHAKSP., II Henry IV. 4, 2.).

Diese unmittelbare Zusammenrückung entgegengesetzter Subjekte von verschiedener Zahlform scheint der älteren Sprache fremd zu sein.

b) Das Prädikat bietet dagegen die Einzahl, wenn aus einem sachlichen oder rhetorischen Grunde bei den unter ein gemeinsames Prädikat be-

fassten Subjekten die Vorstellung einer Mehrheit derselben in den Hintergrund tritt, oder die Stellung des Zeitwortes diesem eine unmittelbare Beziehung auf das nächste Subjekt zu geben geeignet ist.

α) Dieser Fall tritt ein, wenn die verschiedenen Subjekte, mehr oder weniger in ihrer Bedeutung verwandt, einen Grundbegriff oder Gesammtbegriff nach verschiedenen Seiten darstellen.

Her joye and life is gone (GAMMER GURTON'S NEEDLE 1, 3.). *Hostility and civil tumult reigns* Between my conscience, and my cousin's death (SHAKSP., John 4, 2.). *Seriousness and zeal* in religion *is* natural to the English (TILLOTSON, Serm.). The Father, to whom in Heav'n supreme *kingdom and power and glory appertains* (MILT., P. L. 6, 814.). *This genial intercourse, and mutual aid, Cheers* what were else an universal shade (COWP. p. 98.). *Our connection and betrothal was* a very extraordinary one (BOURCIC., Lond. Assur. 1.). *My hope and heart is* with thee (TENNYS. p. 62.). So können auch Artbegriffe zur Einheit der Gattung zusammengefasst werden: *The poetry and eloquence* of the Augustan age *was* assiduously studied (MACAUL., H. of E. I. 9.), so wie auch an sich heterogene oder entgegengesetzte Begriffe eine Einheit des Zusammengehörigen bilden können: *The blood and treasure* that's laid out, *Is* thrown away, and *goes* for nought (BUTL., Hud. 1, 2, 519.). *That hill and valley rings* (MILT., P. L. 2, 495.). Daher können auch Substantive dieser Art in einem Adjektivsatze singularisch zusammengefasst werden: I applaud *the sound, right sense, and love of virtue, which appears* through your whole letter (CHATH., Lett. 3.).

Altengl. *Þe firste age & tyme was* from oure firste fader Adam (R. OF GL. p. 9.). *Hys brayn & wyt ys* so feble (p. 457.). *Envye and yvel wil Was* in the Jewes (P. PLOUGHM. 11076.). Bothe *treson and eresye* in the *is* fownde (COV. MYST. p. 284.). Hardy *is his flesch and blod* (ALIS. 3009.). *Jerusalem and the croys is* lorn (RICH. C. DE L. 1351.). Ac vor *þe castel* of Roucestre, *& þe toune* al so, In þe byssope's poer *was* (R. OF GL. p. 387.). *Hors and kyng*, with alle hater, *Was* auntred undur the water (ALIS. 4264.). Þæ *wes* her *sorȝe and muchel care* (LAȜAM. III. 176.). Ags. *Mîn sâvl and mîn môd ys* svŷđe gedrefed (Ps. 6, 2.). Gif *se veorđscipe and se ânveald* âgnes þonces gôd *være* (BOETH. 16, 3.). Þeáh heora *môd and* heora *gecynd sîe* âdimmad (24, 4.).

β) Wenn eine Reihe von Subjekten eine aufsteigende Linie bildet, so beansprucht das letzte natürlich vorzugsweise das Interesse und bestimmt die Prädikatsform.

My purse, my coffer, and myself is thine (MARL., Jew of M. 3, 4.). Lo! *Burns and Bloomfield,* nay, a greater far, *Gifford was* born beneath an adverse star (BYR., p. 326.). Aehnlich wirkt ein die vorangehenden Subjekte umfassendes Subjekt in der Einzahl: *Her knights and dames, her court — is* there (BYR., Paris. 10.). — Gleichwohl finden sich auch Abweichungen, wo die Gesammtheit mehr als das letzte Glied berücksichtigt ist: What a serene and

healthful *cheerfulness*, nay what a quick and vigorous *zest* of life, *are* glowingly visible in all (BULW., Student.). *Honour, justice, religion itself, were* derided by these profligate wretches (M'CULLOCH, Gr.).

Die Kongruenz des Zeitwortes mit dem letzten Subjekte bei einer Klimax findet sich zu allen Zeiten wieder.

γ) Die Stellung des Zeitwortes vor einer Reihe von Subjekten wird häufig die Veranlassung, das Zeitwort mit dem ersten derselben in Uebereinstimmung zu setzen, besonders wenn dies als das bedeutendere erscheint oder von Synonymen begleitetet ist (s. α), aber auch ohne diese Gründe.

So *doth the prince* of Hell *And his adherents* (MILT., P. L. 10, 621.). Thence to the land where *flows Ganges and Indus* (9, 81.). Blessed *is the womb* that bare thee, *and the paps* which thou hast sucked (LUKE 11, 27.). *Is virtue*, then, *and piety* the same? (YOUNG, N. Th. 8, 691.) Sir, here *hath been Peachum, and his daughter Polly* (GAY, Begg. Op. 3, 1.). Such *was Algernon Sidney, Ludlow, and others* (CHATH., Lett. 11.). For wide *is* heard *the thundering fray, The rout, the ruin, the dismay* (SCOTT, War-Song of Lachlan.). How dost? and how *does Florio and Filippo*? (LEIGH HUNT, Leg. of Flor. 1, 1.)

Das Altenglische, welches vor einem pluralischen Subjekte die Einzahl des Zeitwortes so frei verwendet, ist hier natürlich nicht minder ungezwungen: There *was joye & blisse* inou (R. OF GL. p. 469.). Þer *was contek & crie* (LANGT. p. 244.). Þere *was* by kyng Wyllame's day *worre & sorwe* ynou (R. OF GL. p. 374.). And bothe thai weren as liche, ywys, As *was Sir Amiloun and Sir Amis* (AM. A. AMIL. 250.). To þan kynge *was* ibroht *Joram* þe witie & *seofue* of his iueren (LAȜAM. II. 241.). Þa *spæc* Angel þe king . . and *stod* uppen ane boncke & *beien his broðeren*, þat *was Lot and Urien*, tweie swiðe aðele men (II. 636.). Nichts ist im Ags. gewöhnlicher als diese Wortstellung und Konstruktion: Ne behvylfan *mäg heofon and eorðe* his vuldres vord (CÆDM. 3355.). Hêr *is vudu and fŷr* (GEN. 22, 27.). Him *väs* gelîce gevylde *his vinstre and his svîðre* (JUDIC. 3, 15.). Hêr *com Augustinus and his gefêran* tô Engla-lande (SAX. CHR. 597.). And *fôr Godrum, and Oscytel, and Anvind* of Hreopedûne tô Grantebrycge (875.). Þâ *andsvarode se Vîsdôm* and *seó Gesceâdvîsness* (BOETH. 14, 1.). *Sŷ heó and hire bearn* þäs hlâfordes (LEGG. ÆLFR. 11.).

Auch ist die Stellung des Zeitwortes nach dem ersten Subjekte hier nicht ungewöhnlich: *Care* only *wakes, and moping pensiveness* (ROWE, J. Shore 2, 1.).

Altengl. *Kyng Steuene* . . *gan* wende, *And þe erchebyssop* of Canterbure, & *þe hext* of þe lond al so (R. OF GL. p. 446.). Ags. Svâ nu *fŷr* *dêð and väter and sæ and eorðe, and manega ôðra gesceafta* (BOETH. 21.). *Se cyning gelŷfde* þâ on God, *and eal his hîrêd* (A.-S. HOMIL. I. 128.).

δ) Folgt das Zeitwort dem letzten Subjekte, so wird die Berücksichtigung des zuletzt genannten Gegenstandes, oft ohne weitere besondere

Veranlassung, der Grund zur Kongruenz des Prädikates mit demselben.

Go whither *Fate and Inclination* strong *Leads* thee (Milt., P. L. 10, 265.). And *the flax and the barley was* smitten (Exod. 9, 31.). In which *the lily and the rose*, For Indian lake and ceruse *goes* (Butl., Hud. 2, 1, 607.). *The progress and etablishment* of the christian religion *was* favoured and assisted by five principal causes (Gibbon, Decl. 10.). Auch hier kann, wie nach einem Plural, eine Attraktion des Zeitwortes durch eine prädikative Bestimmung in der Einzahl stattfinden: *Your fat king, and your lean beggar, is* but *variable service* (Shaksp., Haml. 4, 3.). *Peace and esteem is all* that age can hope (Young, N. Th. 5, 657.). To inferiors, *gentleness, condescension, and affability, is* the only *dignity* (Chath., Lett. 5.). *Not enjoyment, and not sorrow, Is* our destined *end* or *way* (Longf., I. 6.).

Altengl. *Toppe, and rugge, and croupe, and cors, Is* semblabel to an hors (Alis. 5186.). Im Ags. war diese Wortstellung bei ähnlicher Konstruktion im Ganzen der seltnere Fall: Him on lâste *bû* stîđlîc *stântorr and seó steápe burh*, samod, sâmvorht, on Sennar *stôd* (Cædm. 1693.). *Hûsbrec and bärnet and open þŷfđ, æbere morđ and hlâfordsvîce* äfter voruldlaga *is* bôtleás (Legg. Cnut. I. B. 61.).

2. Rücksichtlich des verschiedenen grammatischen Personen im kopulativen Verhältnisse gemeinsamen Prädikates ist im Allgemeinen zu bemerken, dass die Mehrzahl des Zeitwortes in der Weise eintritt, dass wir beim Zusammentreffen der ersten Person mit anderen grammatischen Personen die Mehrzahl in der ersten Person, dagegen beim Zusammentreffen der zweiten mit der dritten Person die Mehrzahl in der zweiten Person zu denken haben, wenngleich die Verbalformen dies nicht zu verrathen vermögen.

Cocke, our boy, *and I*, poore wench, *have* felt it in our bones (Gammer Gurt. Needle 1, 3.). Now *could thou and I* rob the thieves (Shaksp., I Henry IV. 2, 2.). Redmond O'Neale! *were thou and I* alone . . (Scott, Rokeby 3, 7.). And *you and I were* all alone (Tennys. p. 99.). *You and I are* old (p. 267.). *My love and I*, the other day, within a myrtle arbour *lay* (T. Moore p. 162.). Since *Love and you are* near related (p. 100.).

Zuweilen richtet sich indessen das nachfolgende oder vorangehende Zeitwort nach dem nächsten Subjekte in Zahlform und Person.

Both *death and I Am* found eternal, and incorporate both (Milt., P. L. 10, 815.). But I deny they are the same, More than *a maggot and I am* (Butl., Hud. 1, 3, 1275.). How *dost thou and thy master* agree? (Shaksp., Merch. of V. 2, 2.) How *agrees the devil and thee*? (I Henry IV. 1, 2.) And that *am I, and thou, and all our house* (Byr., Mar. Fal. 1, 1.).

In dieser Weise folgt im disjunktiven und adversativen Ver-

hältnisse das Zeitwort dem letzten Subjekte: *I or thou art* to blame (MURRAY, Gr.). *I, or thou, or he, is* the author of it (ib.). *Not Altamont, but thou hadst been* my lord (ROWE, Fair Penit. 3, 1.). *Not I, but thou,* his blood *dost* shed (BYR., Paris. 12.). Uebrigens lässt sich im disjunktiven Verhältnisse das Zusammenstossen beider Subjekte leicht vermeiden, wie in: *Or Bertram raves or you* (SCOTT, Rokeby 2, 24.).

Bei gemeinsam verneinten Sätzen empfiehlt sich die Mehrzahl des Verb: *Nor you nor your house were* so much as spoken of (BEN JONS., Poetast. 2, 1.). *Neither you nor I are* in fault (M'CULLOCH, Gr. p. 134.).

Die Zusammenfassung kopulativ angereihter, verschiedener grammatischer Personen durch den Plural des Zeitwortes ist der ältesten Weise gemäss: Altengl. Whanne *my felowes and I seyghe* that (MAUNDEV. p. 84.). Ye se that *I and he ar* frend (TOWN. M. p. 48.). Ags. *Ic and mîn folc synd* ârleáse (EXOD. 9, 27.). *Þîn fäder and ic* sârigende þe *sôhton* (LUC. 2, 49.). Ic vât sôđlîce þät *þu and þîn folc* nu git eóv Drihten ne *ondrædađ* (EXOD. 9, 30.). Die Verknüpfung des Verb mit einer der Personen ergab sich hier und da als natürlich: Altengl. *Thou schalt* be wrapped, *and thy meyne* (RICH. C. DE L. 6894.); unklar in: How *I and sche doth,* God hymself knowythe (COV. MYST. p. 74.).

Schliesslich mag noch der Verwechselung der Personalformen und zum Theil der Zahlformen des Zeitwortes gedacht werden, welche namentlich in den niederen Volksschichten üblich ist, wie frühe in nordenglischen Mundarten die Einzahl und die Mehrzahl in allen Personen gleich lautete: *I loves* to hear him sing (GOLDSM., She Stoops 1.). *I does* nothing but my duty (G. Nat. M. 3.). So *I says* (SHERID., Riv. 3, 4.). *Thou seems* to be a good light lad (SCOTT, R. Roy 9.). So if *you attempts* to blow me up, I'll give you a bit of my mind (OXENF., Twice Killed 1, 2.). *Thou* to my beard *was* bold to say etc. (BUTL., Hud. 1, 3, 1084.). Die Form *was* für die zweite Person des Plural hat sich selbst in edlerer Sphäre eingebürgert: Did you see Sir Lucius while *you was* out? (SHERID., Riv. 1, 2.) *You was* saying that Miss Melville has been so exceedingly well (2, 1.). When *you was* 'Squire Belfield's principal tenant (CUMBERL., Brothers 1, 1.). *You was* the best of ladies (FIELD., J. Andr. 4, 1.). *Was you* distracted, Flora? (MRS. CENTLIVRE, Wonder 2, 1.) The pleasure of hearing that *you was* well (CHATH., Lett. 18.). If *you was* to hear him talk (COOP., Spy 11.). I knew *you was* here (OXENF., Twice Killed 1, 2.). In Stellen wie: As sure as *eggs is eggs,* the bridegroom and she had a miff before morning (GOLDSM., G. Nat. M. 4.) darf man die Plurale rein stofflich nehmen, so dass der Wortlaut als solcher in Betracht kommt; in dieser Auffassung kann jedes Wort, wie jeder Satz, als Singular betrachtet werden. Uebrigens vgl. über *is* und *was* oben S. 151.

Altengl. *I am* best of you alle, and ever *has bene* (TOWN. M. p. 150.). *I* have you saide and yit *dos* now (p. 290.). So say *I* yit and *abydes* therby For evermore (p. 256.). *Thou* of myght *is* mast (p. 252.). Sen *thou* God *is* (p. 318.). Diese Formvertauschungen unterscheiden sich von älteren Veränderungen, wie z. B. der Abwerfung des *t* in der zweiten Person der Einzahl, welche schon bei *Laȝamon,* und im Ags., wie öfter im *Cod. Exon.,* vorkommt, und sind gegenwärtig in der litterarischen Sprache als Unkorrektheiten zu bezeichnen, welche das Abhandenkommen des Bewusstseins der Unterschiede der Flexion voraussetzen. Ihr dialektischer Ursprung berechtigt sie nicht mehr.

II. Die adverbialen Satzbestimmungen.

Der Thätigkeitsbegriff kann in sich abgeschlossen das Prädikat ausmachen, doch ist er auch objektiv weiter bestimmbar. Die Thätigkeit kann natürlich innerhalb des einfachen Satzes nach ihrer Erscheinung in Raum und Zeit, wie nach dem Grunde und der Weise ihrer Erscheinung durch ergänzende oder erweiternde Bestimmungen charakterisirt werden. Diese Bestimmungen, welche sich im Wesentlichen an das Verb anlehnen, werden adverbiale Bestimmungen genannt. Es sind die Kasus des Substantivbegriffes, so wie die durch Präpositionen weiter bestimmten Kasus, die Mittelformen des Zeitwortes und die Adverbien.

Adverbiale Bestimmungen sind nicht schlechthin auf die Anlehnung an das Zeitwort beschränkt; sie kommen auch dem Nennworte in mehreren Beziehungen zu. Sie können sich sowohl an das prädikative Nennwort, welches in den Thätigkeitsbegriff des Prädikates mit aufgenommen ist, als an eine attributive Satzbestimmung anschliessen, welche die Prädicirung von einem Subjekte zu ihrer Voraussetzung hat, wie sie überhaupt Redetheilen zukommen können, welche, als aus dem Verbalbegriffe abgeleitet, den Charakter desselben in grösserer oder geringerer Klarheit bewahren.

Bei der Erörterung dieser Bestimmungen wird hier ihrer Verbindung mit Substantiven nicht in vollem Umfange gedacht; insofern nämlich diese Verknüpfung den Charakter einer attributiven Bestimmung des Substantiv annimmt oder daran streift, wird dieselbe in dem Abschnitte von den attributiven und adnominalen Bestimmungen näher betrachtet.

A. Die Kasus.

Die Lehre von den Kasus der englischen Sprache, insoweit diese nicht durch präpositionale Umschreibungen ersetzt sind, von denen bei den Präpositionen die Rede sein wird, begreift neben dem dürftigen Reste eines adverbialen Genitiv im Wesentlichen den Objektskasus, welcher theoretisch noch den Sachkasus von dem Personenkasus (den Akkusativ vom Dativ) zum Theil unterscheiden lässt, obwohl die Wortform einen solchen Unterschied nicht mehr an die Hand giebt. Den ags. Instrumentalis hat die Sprache frühe durch präpositionale Umschreibung ersetzt. Der Nominativ gehört nicht in diesen Kreis; er ist als Subjekt und als prädikative Bestimmung bereits in Betracht gezogen. Der Vokativ, eigentlich ausserhalb der Satzverbindung stehend, wie in der Form unkenntlich, mag aber in syntaktischer Hinsicht hier zunächst seine Stelle finden, insofern er überhaupt noch eine Beziehung objektiver Natur d. h. eine Bezugnahme des ausgesprochenen Satzes auf eine Person oder Sache enthält.

Der Vokativ.

Im Angelsächsischen wie im Altnordischen fiel bereits der Vokativ mit dem Nominativ der Form nach zusammen, während das Gothische beide Kasus im Singular wenigstens da unterschied, wo der Nominativ ein

flexivisches *s* hatte, welches im Vokativ abfiel. Den Vokativ macht als solchen theils die Ausscheidung aus dem Zusammenhang der Rede, theils etwa eine beigefügte Interjektion erkennbar.

1. Der Vokativ dient im Allgemeinen zur Anrede, zur Nennung oder Bezeichnung der Person oder des personificirten Gegenstandes, an welche die Rede gerichtet ist.

Thou bring'st me happiness, and peace, *son John* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 4.). Thou must have patience, *Henry Morton* (SCOTT, Old Mort. 22.). *Man!* know thyself (YOUNG, N. Th. 4, 484.). I have done nothing, *Sir*, that should make me less worthy your esteem (BULW., Maltr. 6, 2.). What do you mean, *Miss Crabb?* (TH. HOOK, Gilb. Gurney 4.) *Brothers*, I am sorry I have got no Morrison's Pill for curing the maladies of Society (CARL., Past a. Pres. 1, 4.). What's to be done, *Colonel?* (SCOTT, Old Mort. 16.) Good night, good night, *beloved!* (LONGF. I. 183.) Die Anrede kann demnach bloss durch Gattungsnamen wie durch Eigennamen, oder durch näher bestimmte Substantive ausgedrückt sein.

Diese einfachste Form der Anrede ist der Sprache seit frühester Zeit geläufig: Altengl. *Dame*, God the forȝelde (WRIGHT, Anecd. p. 3.). Nai iwis, *Wilekin* (ib.). Welcomen art thou, *leve sone* (p. 6.). *Doȝter*, ich bidde þe (R. OF GL. p. 29.). Ags. *Simon*, ic häbbe þe tô secgenne sum þing . . *Lâreov*, sege þonne (LUC. 7, 40.). *Sunu*, hvî dydest þu unc þus? (2, 48.) *Hlâford cyngc*, glada nu (APOLLON. p. 7.). Þîne stemne ic gehîrde, *leóf* (GEN. 3, 10.). *Leófe fostor-môdor*, nu tô däg forvurdon tvegen äđele naman (APOLLON. p. 2.). Uebrigens verschmäht das Ags. die Aufnahme lateinischer Vokative in Eigennamen nicht: *Thaliarce!* (APOLLON. p. 5.) Vel gesund *hlâford Apolloni!* (p. 7. 9.); wie es auch andere lateinische Kasus aufnimmt: Tô *Apollonium* (p. 7.).

2. Die Sprache des Affektes, welcher übrigens verschiedener Art sein kann und zum Theil wesentlich abgeschwächt erscheint, setzt dem Vokativ eine Interjektion, besonders *o*, *oh*, voran. Sie ist Personen- und Sachnamen gemein.

Justice, *O royal duke!* (SHAKSP., Meas. f. Meas. 5, 1.) *Oh, great Sciolto! Oh, my more than father!* Let me not live, but at thy very name, My eager heart springs up (ROWE, Fair Penit. 1, 1.). Every man to his tents, *O Israel* (II Sam. 20.). *O brother*, we must if possible resuscitate some soul and conscience in us (CARL., Past a. Pres. 1, 4.). *O Plump*, head waiter at The Cock . . How goes the time? (TENNYS. p. 339.) This be thy just circumference, *O World!* (MILT., P. L. 7, 231.) Hear me, *o Earth*, hear me, *o Hills*, *O Caves* That house the cold crown'd snake! (TENNYS. p. 99.) Doch auch: Be gracious, *Heaven* (THOMS., Spring.).

Diese dem Ags. fremde, im Altengl. nicht seltene Verbindung finden wir schon in alter Zeit: *O mihti meiden! O witti wummon*, wurđmund & alle wurđschipe wurđe! (LEG. OF ST. KATHER. 1453.) *O Aurilie* . . þu fræinest me a sellic þing (LAȜAM. II. 293.). Das Ags. bedient sich der Interjektionen *lâ*, *eá lâ* vor dem

Vokativ und scheint ihrer vor Sachnamen seltener zu entrathen: *Lâ freónd*, hûmeta eodest þu in? (MATH. 22, 12.) *Lá näddrena cynn* (3, 7.). *Eá lâ Maria*, hû þu ûs môdigne cyning âcendest (COD. EXON. 464, 9.). *Eá lá læce*, gehæl þe sylfne (LUC. 4, 23.). *Eá lá môd*, hvät bevearp þe on þâs care? (BOETH. 7, 2.) Doch auch: Gehîrađ *heofenas* (DEUTER. 32, 1.). Das Goth. bietet bisweilen *o*: *O kuni ungalaubjando*, und hva þulau izvis? (LUC. 9, 41. cf. GAL. 3, 1.)

3. Nicht selten ist der Vokativ von dem vorangehenden Personalpronomen der zweiten Person begleitet, dem auch die Interjektion beigegeben sein kann. In dieser Verdoppelung des angeredeten Gegenstandes fällt derselbe mehr ins Gewicht.

Silence, *ye troubled Waves*, and *thou Deep*, peace (MILT., P. L. 7, 216.). Give ear, *O ye heavens*, and I will speak (DEUTER. 32, 1.). Envy, *ye great*, the dull unletter'd small (COWP. p. 49.). Crush me, *ye rocks*, *ye falling mountains* hide, Or bury me in ocean's angry tide (p. 46.). *Ye fostering Breezes*, blow! (THOMS., Spring.)

Altengl. *Ȝe ȝonge men*, quoþ Merlin, cuþeþ now ȝoure myghte (R. OF GL. p. 148.). *Ȝe Crystyne men*, he seyde, etc. (p. 173.). Harkyn to me, *thou Johne Baptyst* (TOWN. M. p. 166.). Let be *thou Nicholas* (CHAUC., C. T. 3285.). *Ȝe neddrestreon*, wha tahhte ȝuw To fleon . .? (ORM 9265.) Ags. *Eá lâ þu scippend* heofones and eorđan (BOETH. 4.). *Þu gôda cyningc*, þu âsettest rædels (APOLLON. p. 4.). *Þu junga man*, þu eart feor fram rihte (p. 5.). Gevîtađ, *ge âvyrgede*, fram me (MATH. 25, 41.).

4. Herzlichkeit, Vertraulichkeit und Höflichkeit setzen der Anrede vielfach das Possessivpronomen *my* voran, ohne dass die charakteristische Bedeutung desselben ins Gewicht fällt.

Well said, *my noble Scot* (SHAKSP., I Henry IV. 4, 1.). What I mean to say, *my dear miss Crabb*, . . is etc. (TH. HOOK, Gilb. Gurney 4.). „*My dear sir!*" — „*My dear madam!*" (BOURCIC., Lond. Assur. 4.) Daher die Ausdrücke *my lord*, *my lady*: *My lord*, Clotilde loved, and was deserted (DOUGL. JERROLD, Bubbles 3.). Auch *our* und *your* können dem Vokativ vorangehen, das letztere vor Abstrakten, als Titeln angeredeter Personen: *Our Father!* which art in Heaven (MATTH. 6, 9.). Come, *our queen* (SHAKSP., Cymb. 2, 3.). — *Your grace* of York, in God's name then, set forward (ID., II Henry IV. 4, 1.). O good *your worship!* (BEN JONS., Ev. M. in his Hum. 5, 1.) No *your honour* (LONGF. I. 133.). For pity's sake, *your Grace*, be good unto me! (SCOTT, Qu. Durw. 33.)

Im Altengl. ist *my*, *min* weniger ein Ausdruck konventioneller Höflichkeit als der Herzlichkeit: *My leue doȝter* . . for þou hast in loue ydo (R. OF GL. p. 30.). *Mi leue frende* (p. 99.). *Myn leue priue kynȝtes* (= *knyȝtes*) þat gode abbyþ euere ybe (p. 214.). *Myne noble kynȝtys* . . þencheþ on ȝoure elderne (p. 215.). *My fayre bryd*, *my swete cynamome*, Awake, *lemman myn* (CHAUC., C. T. 3699.). Dagegen ist die Anrede der Höflichkeit gewöhnlich *Sire*: *Sire* (R. OF GL. p. 30. 54. 85. 114. 119. 142 etc.). *Sire Maximian* (p. 90.). *Sire emperour* (p. 46. 47. 68.). *Sire kyng* (p. 101. 111. 130. 138. 145.). *Sire bischop* (p. 101.). *Sire noble erl* (p. 135.). Wulcume, *sire Arđur* (LAȜAM. II. 521.); oder *Lord*: *Lord* (R. OF GL. p. 32.). *Lord kyng*

(p. 131. cf. Wright, Polit. S. p. 199.). *Lauerd*, quađ Anacletus (Laȝam. I. 30.); *Dame: Dame* (R. of Gl. p. 160. cf. Wright, Anecd. p. 3. 4. 5.). *Dame Siriz* (p. 6.); *Lady:* Leve wel, *lady* (P. Ploughm. 2044.). *Leiuedi* [*leafdi* jüng. T.], þu haues mochel wouh (Laȝam. I. 141.). Selten ist noch die Anrede *my lord:* „*My lord kyng* . . to þe soþe i segge it þe (R. of Gl. p. 129.). Das im Neuengl. gebräuchliche *Madam* (*Ma'am*) ist aber frühe aus dem Altfr. aufgenommen: „Mid how mony knyghtes ys he come?" . . „*Ma dame*, bute mid o mon." (R. of Gl. p. 35.) And seide „Mercy, *madame*." (P. Ploughm. 822.) Die Hinzufügung von *our* zum Vokativ entspricht dem Neuenglischen: *Oure Lord, our God*, thi wille be done (Town. M. p. 6.). Ye ar welcom, *oure knyghtes* so keyn (p. 265.). Die Anrede mit *your* scheint romanischen Ursprungs und späterer Zeit angehörig. Im Ags. erscheint *mîn* ebenfalls als Ausdruck grösserer Innigkeit: Þu gesceôpe heofon and eorđan and vundor eall, *mîn vuldor-cyning* (Cod. Exon. 452, 13.). Eá lâ *mîn Drihten*, þu þe ealle gesceafta ofersihst (Boeth. 4.). Dem *our* entspricht in der Anrede an Gott *ûre: Fäder ûre*, þu þe eart on heofenum (Math. 6, 9.).

5. Das Neuenglische duldet auch eine nähere Bestimmung des Vokativ durch ein appositives Hauptwort oder Eigenschaftswort mit dem bestimmten Artikel:

My lord the king, the king! (Shaksp., Wint. T. 3, 2.) Brother, *my lord the duke*, Stand to (Temp. 3, 3.). These are the sacred feelings of thy heart . . *O Lyttelton, the friend!* (Thoms., Spring.) *God, the Eternal!* Parent of all things! (Byr., Cain 1, 1.) *God, the Eternal!* Infinite! Allwise! (ib.) *Mother* of God, *the glorified*, protect me! (Longf. I. 206.); darum auch nach der Anrede durch das Personalpronomen: „What art *thou, the first?*" — „I am Pride." — „What art *thou, the second?*" — „I am Covetousness." — „And what art *thou, Mistress Minx, the seventh, and last?*" (Marl., D. Faust. 2, 3.) *Thou the fearless, thou the mild*, Accept the boon thy worth hath earned (Shelley, I. 9.).

Diese Ausdrucksweise zieht sich durch alle Sprachperioden: Altengl. Socoure ows *Darie the kyng!* (Alis. 2384.) *Alisaundre the kyng*, Folk of Athenes sendith the gretyng (2949.). *My lord the buschop*, here have I brought This goodly copyl, at ȝour byddyng (Cov. Myst. p. 137.). *Wilekin the swete*, mi love I the bihete (Wright, Anecd. p. 12.). Beim Imperativ kann selbst das Fürwort fehlen: *Farwelle, the luflyst* that ever was bred (Town. M. p. 171.). *Farwelle, the semelyst* that ever was seyn (ib.). *O Aurilie þe king*, þu fræinest me a sellic þing (Laȝam. II. 293.). *Ulfin þe leoue*, ađele þine lare lude & stille don ich heom wulle (II. 362.). Ags. Me geþûhte . . vrîtan þe, *þu se sêlesta Teophilus* (Luc. 1, 3.). Þu meaht nu þe self geseón . . *Eve seó gôde* (Cædm. 608.). *Herra se gôda*, gife ic hit þe georne (676.). Nach dem Possessivpronomen hat der Artikel nichts Auffallendes, da er im Ags. nach den drei Personen auch sonst eintritt: *Mîn pät leófe bearn*, ne beon þu on sefan tô seóc (Cod. Exon. 166, 28.). *Mîn se svêtesta sunnan scîma, Juliana* (252,20.). *Mîn se leófesta freónd* Stranguilio (Apollon. p. 9.). Þu gôda cyngc, and *mîn se leófesta fäder* (p. 21.). And nu *mîn bearn pät leófe*, geheald þu mîn vord (S. Guthlac 20.). Auf den Gebrauch des Artikels nach der Anrede *my lord* u. dgl. mag das Altfr. Einfluss geübt haben: *Monseigneur l'archevesque* de Vienne, pour satisfaire à la requeste qu'il vous a pleu me faire (Phil. de Commines, Mém. init.), obgleich auch im Altfr. wie im Englischen der Artikel keineswegs erforderlich ist: *Sire Apostoiles*, Charles

Martiaus a dit (GARIN LE LOHER. I. 1.). *Seignior clergie*, quel conseil me donez? (I. 2.) *Signor baron* che dist li roi (ROM. DES SEPT SAGES 942.). Dist Baucillas: Biaus *sire roi* (1135.). Vgl. 1. 4.

6. Die Anrede kann die Bedeutung eines Ausrufes, d. h. der Aufforderung zu kommen oder seine Anwesenheit kundzugeben, enthalten.

„*Lucy! Lucy!*" — „Did you call, ma'am?" (SHERID., Riv. 1, 2.)

Altengl. „*Isaac!*" — „Sir?" — „Com heder bid I." (TOWN. M. p. 39.)

7. Nicht selten will die Anrede nicht sowohl die Person nennen, welche zum Hören oder Handeln aufgefordert wird, sondern vielmehr die prädikative Bestimmung eines Urtheiles aussprechen.

Ye fools, did not he that made that which is without, make that which is within also? (LUKE 11, 40.) *You little jade*, you've been crying (DOUGL. JERROLD, Prison. of War 2, 1.). Dies geschieht besonders im Tone des Vorwurfs, wobei die Sprache des gemeinen Lebens oft das verdoppelte persönliche Fürwort das Prädikat umschliessen lässt: Why, *thou deboshed fish thou*, was there ever man a coward, that hath drunk so much sack as I to-day? (SHAKSP., Temp. 3, 2.) Thou liest, *thou jesting monkey thou* (ib.). You did indeed dissemble, *you urchin you* (GOLDSM., G. Nat. M. 2.). Eh, what do you mean, *you blockhead you* (ib.).

Diese Verwendung des Vokativ ist schon der frühesten Zeit eigen: Ags. *þu âvordena . . þu stunta!* (MATH. 5, 22.) Lâ *þu liccetere!* (7, 5.) Lâ *lýðra peóva!* (LUC. 19, 22.) Die dem Hochdeutschen und Niederdeutschen geläufige Verdoppelung des Fürwortes ist mir im Ags. nicht aufgestossen.

Manche Ausrufe, welche ein emphatisch ausgesprochenes Urtheil andeuten, sind nicht mit Sicherheit als Vokative zu betrachten.

Man he made . . Him lord pronounc'd, and, *O indignity!* Subjected to his service angel wings (MILT., P. L. 9, 152.). *O thought horrid*, if true! (10, 789.) *O fading honours* of the dead! *O high ambition*, lowly laid! (SCOTT, L. Minstr. 2, 10.) *O miserable lot* of the poor soldier! (COLER., Picc. 1, 12.) Ausrufe ähnlicher Art können auch mit dem Artikel auftreten: *O the soft commerce! O the tender tyes* Close twisted with the fibres of the heart! (YOUNG, N. Th. 5, 1063.) Sie werden namentlich in dem letzteren Falle als elliptische Sätze gekennzeichnet, denen der ursprüngliche Charakter der Anrede völlig fremd ist. Vgl. Altengl.: Allas, *the woo!* allas, *the peynes stronge*, That I for you have suffred, and so longe! Allas, *the deth!* allas, myn Emelye! Allas, *departyng of our companye!* (CHAUC., C. T. 2772.)

Der Genitiv.

Eigenthümlicher Art ist das Geschick des flexivischen Genitiv im geschichtlichen Verlaufe der englischen Sprache. Scharf ausgeprägt in seiner allmählich auf Substantivbegriffe aller Art in der Einzahl und Mehrzahl übertragenen Form, und vom Sprachgefühle als ein Bedürfniss festgehalten, ist er gleichwohl frühe schon fast ausschliesslich dem adnominalen Verhältnisse vorbehalten worden. Die im Angelsächsischen häufige Verwendung desselben in der unmittelbaren Verbindung mit dem Zeitworte

und Eigenschaftsworte hat dem Objektskasus oder präpositionaler Umschreibung weichen müssen, und die lockerere Einreihung desselben in die Rede als Adverb hat sich bis auf einzelne Spuren verloren.

Als Bestimmung oder Ergänzung des Verbalbegriffes kommt der flexivische Genitiv nur noch in Verbindung mit *be*, sein, vor und ist possessiver Natur, so dass er syntaktisch mit dem aus dem Genitiv entstandenen Possessivpronomen auf einer Stufe steht und darum fast einer prädikativen Ergänzung gleichkommt.

Heaven's is the quarrel (Shaksp., Rich. II. 1, 2.). Our lands, our lives, and all *are Bolingbroke's* (3, 2.). The earth *is the Lord's* (Exod. 9, 29.). This theme *is man's, and man's alone* (Young, N. Th. 4, 437.). No matter *whose I am*, since *I'm no more My royal master's*, since *I'm his* no more (Southern, Oroon. 2, 3.). Oh! *art thou Earth's*, or *art thou Heaven's*, Speak to me, speak! (Mrs. Hemans p. 113.) „And how", asked Mr. Pecksniff, drawing off his gloves and warming his hands before the fire, as benevolently as if *they were somebody else's*, not *his:* „and how is he now." (Dickens, M. Chuzzlew. 1, 3.)

Diese Bezeichnung des Gehörens oder Besitzes schliesst sich an die älteste Ausdrucksweise an: Altengl. For þe maistry *nys not a kynges*, ne be he neuer so god, Ac *knyȝtes*, þat vnder hym fyȝteþ, & schedeþ here blod (R. of Gl. p. 57.). The lande scholde ever *the Sawdons be* (Rich. C. de L. 7102.). All that *was my husbondes* and *myn*, Away thei had (Sir Amadas 159.). *Whose be* those stedis? (Ipom. 371.) Im Ags. steht so der Genitiv bei *beón* und *veorðan*: *Drihtnes synd* þâ rîcu (Ps. 21, 26.). Gif se hlâford þonne him vîf sealde, *sý* heó and hire bearn *þäs hlâfordes* (Legg. Ælfr. 11.). Forþam ge *Cristes synd* (Marc. 9, 41.). Seó strengđe and se sige *vearð þäs cynges* (Sax. Chr. 1106.). Die Vertretung des ursprünglichen Genitiv in der jüngeren Sprache wird im Einzelnen durch die fernere Darstellung berührt werden.

Der Objektskasus.

Der Objektskasus, obwohl, bei der Erinnerung an seinen Ursprung, syntaktisch zum Theil als ein Dativ zu deuten, muss im Allgemeinen als ein Akkusativ im Englischen aufgefasst werden, wie denn die syntaktische Verschmelzung des Dativ mit dem Akkusativ unter anderem auch daraus hervorgeht, dass das ursprüngliche Dativobjekt sich wie der Akkusativ in das Subjekt des Passiv verwandeln kann. Eine theoretische Scheidung beider Kasus kommt im Wesentlichen nur da in Betracht, wo demselben transitiven Verb ein Sachobjekt neben einem Personalobjekte beigegeben ist.

Der Akkusativ steht überall in einer Beziehung zum Thätigkeitsbegriffe, wenn dieser auch an sich intransitiv ist oder sich nur in einer Nominalform wirksam erweiset. Er lässt sich im Allgemeinen als der Kasus des Zieles bezeichnen, zu dem die Thätigkeit sich hinbewegt, oder auf welches sie gerichtet ist. Er erscheint aber im Satze theils in einer lockeren, theils in einer engeren Beziehung zur Thätigkeit. In seiner Form mit dem Nominativ zumeist zusammenfallend, ist er da, wo er nach der Analogie

anderer Sprachen absolut, d. h. von der Verbindung mit dem Prädikate vollkommen abgeschlossen, stehen würde, in der That grossentheils mit dem Nominativ vertauscht worden, wie dies aus der Verwendung echter alter Nominativformen hervorgeht.

Der Akkusativ hat im Laufe der Zeit im Englischen ein weites Gebiet gewonnen, insofern er über das eines ursprünglichen Genitiv und Dativ übergegriffen hat. Der freiere Gebrauch dieses Kasus überbietet nicht bloss romanische, sondern auch germanische Sprachen; wie er aber die Beziehungen desselben mannigfaltiger macht, so erhält er dieselben auch zum Theil in der Schwebe oder verdunkelt sie.

In lockerer Beziehung steht der Akkusativ innerhalb des Satzes da, wo er Raum-, Zeit- und Massbestimmungen in ergänzender Weise dem Prädikate einfügt, welche mit einander in enger Verwandtschaft stehen und zum Theil in einander übergehen.

1. a) Wo der Akkusativ eine Raumbestimmung bezeichnet, liegt die Vorstellung einer Bewegung oder des Erstreckens durch einen Raum zu Grunde, weshalb der Begriff der Ruhe, die einfache Antwort auf die Frage: wo? im strengsten Sinne hier nicht vorkommt.

I pr'ythee now, lead *the way* (Shaksp., Temp. 2, 2.). They shall come out against thee *one way* and flee before thee *seven ways* (Deuter. 28. 7.). *Th'other way* Satan went down, *The causey* to Hellgate (Milt., P. L. 10, 414.). Mr. Adams and Joseph were now ready to depart *different ways* (Field., J. Andr. 2, 1.). As sea-men with the self-same gale, Will *sev'ral diff'rent courses* sail (Butl., Hud. 2, 2, 347.). Arthur's slow wain *his course* doth roll (Scott, L. Minstr. 1, 17.).

Ausdrücke dieser Art streifen zum Theil an Objektsakkusative transitiv gewordener Intransitiva. Sie finden sich auch im Altengl.: Sir Cleges, and his son gent, *The right waye* to Cardiffe went (Sir Cleges 247.). Brynge me *the weye* streyth to his grave (Cov. Myst. p. 235.). Þas twælfe *heore wai* ferden touward heore londen (Laȝam. III. 1.). *Whatt gate* summ he ganngeþþ (Orm 8216.). Das Ags. pflegt hier einen Genitiv oder einen präpositionalen Kasus zu gebrauchen: Vendon him þâ *ôðres väges* hâmveard (Sax. Chr. 1006.). *On ânne veg* hî gâđ ongên þe and *on seofon vegum* hig fleóđ fram þe (Deuter. 28, 7.). Svîđe manega synd þe *þurh þone veg* farađ (Math. 7, 13.).

b) Indem dabei die Bewegung durch den Raum seiner ganzen Ausdehnung nach in Betracht kommt, liegt es nahe, den Akkusativ auf die Frage: wie weit? zu verwenden, wodurch er in der That zu einer Massbestimmung des Raumes wird.

So these, the late Heav'n-banish'd host, left desert utmost Hell *Many a dark league* (Milt., P. L. 10, 436.). No wonder, fall'n *such a pernicious hight* (1, 282.). And all her number'd stars, that seem to roll *Spaces incomprehensible* (8, 19.). But, as it often happens, that the best men are but little known, and consequently cannot extend the usefulness of their examples *a great way*, the writer may be called in aid to spread their history farther (Field., J. Andr. 1, 1). He lifted with such might

and strength As would have hurl'd him thrice *his length* (BUTL., Hud. 1, 2, 861.). The danger startled the bold Squire, And made him *some few steps* retire (1, 3, 499.). The Duke will not draw back *a single inch* (COLER., Picc. 1, 1.). His (the rock's) hoary head Conspicuous *many a league* (COWP. p. 176.). Dahin gehört auch: If I be false, or swerve *a hair* from truth (SHAKSP., Troil. a. Cr. 3, 2.), wo das Haar die Haarbreite vertritt. Wird der Punkt angedeutet, von welchem ab eine Entfernung zu messen ist, so gewährt die Rücksicht auf das Ziel der Bewegung als das Ende der Erstreckung im Raume die Vorstellung einer bemessenen Entfernung: She that is queen of Tunis; she that dwells *Ten leagues* beyond man's life (SHAKSP., Temp. 2, 1.). He praised perhaps for ages yet to come, She never heard of *half a mile* from home (COWP. p. 48.). Well could he hit a fallow deer *Five hundred feet* him fro (SCOTT, L. Minstr. 3, 16.). There is one town, Camoglia, with its little harbour on the sea, *hundreds of feet* below the road (DICKENS, It., To Rome etc.). *A short distance* above the Locusts was a small hamlet (COOP., Spy 8.).

Im Altengl. ist dieser Akkusativ nicht ungewöhnlich: Hors neyghyng, and cryghyng of men, Men myghte here *myle ten* (ALIS. 2457.). He swam in thilke hevy armes *A mile waie* (3486.). *A bowe-schote* fro the brynke . . An hygh he sprong (3491.). Saladyn was *ten myle* thenne (RICH. C. DE L. 2974.). Apon a crosse, noght hens *a myle*, To ded he yede (TOWN. M. p. 273.). And hire bar a lutel wile *fiftene mile* (LAȜAM. III. 28. j. T.). Þat heo *ane mile* comen neh Arđure (III. 90.). Auch im Ags. steht auf die Frage: wie weit? der Akkusativ: Svâ hva svâ þe genyt *þûsend stapa*, gâ mid him *ôđre tvâ þûsend* (MATH. 5, 41.) (*þûsend* hat als Hauptwort den Genitiv nach sich). Þâ cômon hig *ânes däges fär* (LUC. 2, 44.). Den Genitiv bietet es in der Bedeutung der Entfernung: *IV mîla* from þan mûđan ûteveardum (SAX. CHR. 893.).

c) Selten entspricht der Akkusativ der Frage wohin?, wenn man adverbial gewordene Akkusative, wie die Namen der Himmelsgegenden *east, west, north, south* etc., *back, home* u. dgl., nicht in Betracht ziehen will. S. I. 428. Man mag dahin etwa auch rechnen: He looked *this way* and *that way* (EXOD. 2, 12.), wo die alte Sprache Adverbien gebraucht.

Ags. Þâ beseah he hine ymbûtan *hider* and *þider* (ib.).

Die adverbiale Verwendung des Substantiv *way* in der Bedeutung von *wise, guise* gehört nicht hierher: My stupidity saw every thing *the wrong way* (GOLDSM., She Stoops 4.).

2. a) In Beziehung auf Zeitbestimmung bezeichnet der Akkusativ — der Raumbestimmung analog — das Erstrecken durch einen Zeitraum, und wird daher zunächst zum Ausdrucke der Zeitdauer auf die Frage: wie lange?

For you have but mistook me *all the while* (SHAKSP., Rich. II. 3, 2.). Thus have I been *twenty years* in thy house (GEN. 31, 41.). *Nine days* they fell (MILT., P. L. 6, 871.). I shall scarce recover my spirits *these three days* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). I pray you bide *some little space* In this poor tower with me (SCOTT, Marm. 1, 14.). I'll make you ogle

her *all day*, and sit up *all night* to write sonnets on her beauty (SHERID., Riv. 2, 1.). Here's dinner been ready, *half an hour*, and no Walter (DICKENS, Dombey a. S. 1, 4.). Families of mariners . . who *time out of mind*, have owned coasting vessels in that place (ID., It., To Rome etc.).

Statt eines Substantiv, welches einen Zeitraum bezeichnet, wird bisweilen ein abstraktes oder konkretes Substantiv gesetzt, welches an eine Zeit erfüllende Thätigkeit erinnert oder auch mit einer anderweitigen Zeitbestimmung verbunden ist.

I have served *twenty campaigns* (FARQUH., Recruit. Offic. 1, 1.). A fox was at length found who led us *a chase of two hours* (SCOTT, R. Roy 7.). — He said „He would tarry *another pot*, rather for the pleasure of such company, than for the liquor." (FIELD., J. Andr. 2, 16.), wo *pot* auf die Zeit des Austrinkens der Kanne zu beziehen ist. Eine solche Bestimmung kann zur Angabe der Entfernung werden: I was bred and born, Not *three hours' travel* from this very place (SHAKSP., Twelfth N. 1, 2.).

Diese Art der Zeitbestimmung ist alt: Altengl. Þe bataile of Troie, þat laste *fele ȝer* (R. OF GL. p. 9.). Kyng was Kynwolf *sex & tuenty ȝere* (LANGT. p. 9.). He there was *a litel while* (ALIS. 5464.). *This seven daies* I n'el nowt speke (SEUYN SAGES 377.). Rummarus wes *ane while* king (LAȜAM. I. 271.). *Alle dai* heo fluȝen (II. 163.). Þa burh born *alle niht* (III. 174.). Ags. Hig fuhton *fîf dagas* (FIGHT AT FINNESB. 82.). He rîcsade *XVII geár* (SAX. CHR. 189.). Þus fêrdon *ealne þone vinter* and *þone lencten* væron him on Cent (1009.). Þâ sende Drihten micelne vind *ealle þâ niht* (EXOD. 14, 21.). *Ealle niht* svincende (LUC. 5, 5.). Man findet indessen auch den Genitiv und Dativ im Ags.: Þâ hie þâ þær *feala vucena* sæton (SAX. CHR. 894.). Þâ beámas â grêne stondađ . . *vintres* and *sumeres* (COD. EXON. 200, 4.). Vgl. Her we wulleđ wunien *wintres* and *sumeres* (LAȜAM. II. 189.). In den beiden letzten Beispielen mag man die allgemeinere Bestimmung des wann? sehen. Neben dem Akkusativ steht aber der Dativ in gleicher Bedeutung im Ags.: And etađ þeorf *seofon dagas* (EXOD. 12, 15.); dagegen: *Seofon dagum* (12, 19.). Ne mäg eóv nân þing viđstandan *eallum dagum* þînes lîfes (JOS. 1, 5.).

Das ununterbrochene Erstrecken einer Thätigkeit durch einen genannten Zeitraum wird durch das hinzugefügte *long* hervorgehoben.

My tongue shall speak . . of thy praise *all the day long* (Ps. 25, 28.). They imagine deceits *all the day long* (38, 12.). She *all night long* her amorous descant sung (MILT. P. L. 4, 603.). *My life long* will it anger me to think etc. (COLER., Picc. 1, 2.).

Das nachgestellte *long* erscheint als akkusativisches und präpositionales Adverb, gleich dem mhd. *lanc*: *Den sumer lanc* (HARTM. v. AUE, Büchl., ed. Haupt 1842. 1, 848.). *Eines halben tages lanc* (1, 215.). Schon bei *Laȝamon* wird *longe* nachgestellt: Swa *þene dæi longe* heo wenden (LAȜAM. I. 241.). Þus heo gunnen delen *þene dæi longe* (III. 221.), wo indess der adverbiale Charakter desselben zweifelhaft ist, da man es auch umstellt: Arđur lay *alle longe niht* and spac wiđ þene ȝeonge cniht (LAȜAM. III. 117.), in der Bedeutung dem ags. *andlangne däg*, *ondlonge niht*, *per totam diem*, *noctem*, entsprechend. Damit kann man noch den Gebrauch von *livelong* vergleichen: The obscure bird Clamour'd *the livelong night* (SHAKSP.,

Macb. 2, 3.). Altengl. The mone.. schyneth *al longe nyȝt* (Wright, Pop. Treat. p. 134.). Im Altengl. wird der von *long* begleiteten Zeitbestimmung bisweilen eine Präposition vorangesetzt: Ther was batayl so strong (nämlich am Abend) N'as non suche *in the day long* (Alis. 2527.). Auch bietet das Altengl. das postpositive *long* nach Raumbestimmungen: *A two myle long* from Galilee, is a faire hille (Maundev. p. 104.). S. I. 446. 457.

b) Die durch den Akkusativ bezeichnete Zeitbestimmung wird aber nicht immer ihrer ganzen Ausdehnung nach von der Thätigkeit durchzogen gedacht, sondern sie bezeichnet auch den allgemeinen Zeitraum, innerhalb dessen der Zeitpunkt der Verwirklichung der Thätigkeit liegt. So entspricht der Akkusativ der Frage: wann?, wobei die grössere oder geringere Ausdehnung der genannten Zeitbestimmung gleichgültig ist.

„Too young“, and „*the next year*“, and „'tis too early.“ (Shaksp., All's Well 2, 1.) *The first of April* died your noble mother (John 4, 2.). *This day* will I begin to magnify thee (Josh. 3, 7.). They ween'd *That self-same day* by fight, or by surprise, To win the Mount of God (Milt., P. L. 6, 86.). And now expecting *Each hour* their great adventurer (10, 439.). I was *one summer's day* loitering through the great saloons of the British Museum (Irving, Sk. B., The Art of Book-making.). Instead of going quietly to his bed *last night* — (Dougl. Jerrold, Prison. of War 2, 2.). I will petition him *this instant* (2, 1.). Her fate is fix'd *this very hour* (Byr., Bride 3.). *One Sunday morning*, while the family is at church, Master Wolfgang finds himself in the kitchen (Lewes, G. I. 18.). Auch hier kann der Zeitbegriff durch Substantive ersetzt werden, welche eine Zeiterfüllung anzudeuten geeignet sind: He had had the honour, he said, to be at the bombardment of it (Brussels) *last war* (Sterne, Sentim. Journ.). *The very first opportunity* .. you shall be my wife in whatever manner you please (Gay, Begg. Op. 2, 1.).

Im Altengl. begegnet man diesem Akkusativ oft: *Þat tyme* Dauid was king (R. of Gl. p. 28.). *Þe ferþe ȝer* þat he hadde emperour ybe Mid gret ost he wende here to þis londe (p. 62.). Mony mon *that day* hire kneow (Alis. 186.). *The fourtenthe day* hy comen to Yperoun (5642.). And here the masse *uche day* (Halliw., Freemas. 686.). What manere of beryse may this be That grovyn *this tyme* of yere? (Sir Cleges 200.). Þatt Godess Gast off heffne comm.. *An daȝȝ* att unnderrn time (Orm 19455.). Þatt heoffness gate iss oppnedd me *þatt daȝȝ* þatt icc amm fullhtnedd (10828.). Das Ags. bedient sich des Genitiv, des Instrumentalis und des Dativ: Litel äfter þam, *päs ilcan geáres* .. hæđenra manna hergung âdiligode Godes cyrican (Sax. Chr. 793.). Þis väs *feórđes geáres* his rîces (46.). He veard gehâlgud V id. Juñ. *ânes sunnan däges* (329.); neben: *Þŷ ylcan geáre* (519.). *Æghvilce geáre* (Legg. Æthelr. IV. 16.). Þät nân ceáping ne sŷ *sunnandägum* (Legg. Æthelst. II. 27.).

Wird ein wiederkehrender Zeitraum bezeichnet, innerhalb dessen eine einmalige oder wiederholte Thätigkeit stattfindet, so tritt der un-

bestimmte Artikel *a* oder auch wohl das unbestimmte Fürwort *every* zu dem Akkusativ.

Nay, let her languish A drop of blood *a year;* and being aged, Die of this folly (SHAKSP., Cymb. 1, 2.). Five hundred poor I have in yearly pay, Who twice *a day* their wither'd hands hold up Toward heaven (Henry V. 4, 1.). Who having round begirt the palace, As once *a month* they do the gallows (BUTL., Hud. 1, 2, 521.). My father went on shore for a quarter of an hour once *a month* (MARRYAT, J. Faithf. 1, 1.). I generally kill a man *a week* (SHERID., Riv. 4, 1.). The sentence amounts to whipping once *a fortnight* for seven years (MACAUL., Hist. of E. II. 217.). He rose early, and generally passed three or four hours *a day* in the open air (II. 1.). — Five times *every year* he was to be brought forth from his dungeon and exposed on the pillory (II. 55.). S. unbest. Artikel.

Das Substantiv mit *a* trifft man auch im Altengl.: He wole that Acres yolde be . . Fer ten thousand besauntes *a yer* (RICH. C. DE L. 3216.). Die ältere Zeit scheint die Präposition *on* (*o*) zu verwenden: *O þe ȝer* Ann siþe (ORM 1024.). Ags. Gif he *on däg* seofen sîđum syngad, and seofen sîđum tô þe *on däg* gecyrred biđ (LUC. 17, 6.). Ic fäste tuva *on vucan* (18, 12.). Ich kann in dem jüngeren *a* nur den Artikel sehen, welcher auch sonst distributiv gebraucht wird.

c) Zwei verbundene Zeitbestimmungen im Akkusativ können zwei Zeitpunkte ausdrücken, welche die Grenzpunkte eines Zeitraumes ausmachen, so dass die erste die Zeit bezeichnet, von welcher auszugehen ist, die zweite den Endpunkt, als Zielpunkt der durch dieselbe bezeichneten Zeit. Der Endpunkt wird gewöhnlich auf eine zukünftige, doch auch auf eine vergangene Zeit bezogen.

God send we be all better *this day three months* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). Poor brother Tom had an accident, *this time twelvemonth* (GAY, Begg. Op. 1, 1.). Young man, you will prepare to give me an answer on this important subject *this day month* (SCOTT, R. Roy 2.). Man kann diese Ausdrucksweise mit der syntaktisch klareren vergleichen, worin der Ausgangspunkt durch *hence* oder *thence* bezeichnet ist: Ye shall be baptized with the Holy Ghost not *many days hence* (ACTS 1, 5.). I am to meet him there *two hours hence* (FARQUH., Recruit. Offic. 2, 2.). If, *three days hence*, you impute any other blame to me than that of unwise lenity, I absolve you from your oath (BULW., Rienzi 5, 3.). *A fortnight thence* . . Stout Conrad, cold, and drench'd in blood . . Was by a woodman's lyme-dog found (SCOTT, L. Minstr. 6, 7.). Wie hier der Endpunkt nach vorwärts zu verlegen ist, so umgekehrt nach rückwärts bei folgendem *since: Twelve years since*, Thy father was Duke of Milan (SHAKSP., Temp. 1, 2.). „When came you in?" — „*A moment since.*" (LONGF. II. 6.)

Die ältere Sprache kennt die Grenzbestimmung durch Substantive wohl nur in Verbindung mit Präpositionen; der Ausgangspunkt wird wohl auch durch den Akkusativ bezeichnet: Comeđ *to dæi a seouen nihte* (LAȜAM. I. 232.). Nu *to dæi a seouen nihten* ich heo senden him bi mine cnihten (II. 72.). & hehten heom . .

þas dæies æn þreom wiken wenden to Lundene (I. 344.); neben: And hehte heom . . *þane dai a þreo wike* beon alle aȝein at Londene (ib. j. T.). Die Formen *a*, *æn* entsprechen dem ags. *on*. Der Akkusativ bei *hence* und *since* ist dem Akkusativ der Entfernung ganz analog. S. ob. S. 174.

3. Massbestimmungen aller Art treten im Englischen im Akkusativ auf.

a) Hier ist besonders der in unmittelbarer Verbindung mit Adjektiven stehenden Bestimmungen zu gedenken, welche sich nicht bloss auf räumliche und zeitliche Dimension, sondern auch auf Zahlenstärke, Preis oder Werth, Alter und Entfernung ausdehnen. Die Adjektive werden zum Theil auch adverbial gebraucht.

Here's a wit of cheveril, that stretches out from *an inch narrow* to *an ell broad* (Shaksp., Rom. a. Jul. 2, 4.). It was a wooden frame, *three inches high, seven feet long*, and *four broad* (Swift.). A play this is, my lord, *some ten words long* (Shaksp., Mids. N. Dr. 5, 1.). I have seen him . . take three old highcrowned hats, and clap them all on his head, *three story high* (Swift, Tale of a Tub 4.). Nilus' head, inclos'd with shining rock, A *whole day's journey high* (Milt., P. L. 4, 283.). Down he drops *Ten thousand fathom deep* (2, 933.). In dungeon scarce *three inches wide* (Butl., Hud. 1, 2, 1138.). The earl of Westmoreland, *seven thousand strong*, Is marching hitherwards (Shaksp., I Henry IV. 4, 1.). The garrison is not *two hundred strong* (Coler., Wallenst. 3, 6.). A round hose, madam, now's not *worth a pin* (Shaksp., Two Gentlem. 2, 7.). Virtue is *worth any price* (Goldsm., Vic. 11.). Since I was *three years old* (Shaksp., As You Like It 5, 2.). Her younger brother, *sixteen summers old* (T. Campbell, Theodric.). By the time that I was *ten years old* (Marryat, J. Faithf. 1, 1.). The member of the faculty was *aged fifty* (Smollet, Rod. Rand. 7.). He . . died in 1730, *aged seventy-three* (Lewes, G. I. 8.). From a place called the Monument, *four miles distant* (Bulw., Rienzi 5, 3.).

Frühe begegnet man diesem Akkusativ: Altengl. He ys *long eiȝte hondred myle*, And *foure hondred myle brod* (R. of Gl. p. 1.). His tayle was *fyre fedme long* (Alis. 546.). The ost was *twenty myle long* (3218.). *A fote and a halj long* (Maundev. p. 10.). A knife after Sir Robert he threw, And it flew in a door *a span deep* (Rich. C. de L. 2108.). On off my Crystene men Is *wurth Sarezynes fyve and ten* (6401.). This is not *worthe oone leke* (Town. M. p. 14.). In frühester Zeit findet man kaum Beispiele; doch steht z. B. schon *ald*, *æld*, *old* mit dem Objektskasus: He was *fiftene ȝer ald* (Laȝam. I. 14.), und *wurð* schon auch mit dem Akkusativ: Niss nan mahht, tatt *ohht* iss *wurrþ* (Orm 4938. cf. 5020.), was freilich dem negativen *noht* entspricht: Nis *noht wurð* þratte (Laȝam. III. 56.). Das Ags. bietet aber den Genitiv: Se väs *fîftiges fôt-gemearces long* on legere (Beov. 6076.). Se vudu is . . *hund tvelftiges* mîla *lang* ôððe lengra, and *þrittiges* mîla *brâd* (Sax. Chr. 893.). *Fîftêna* monnes *elna deóp* (Cædm. 1393.). *Þäs ylcan dômes* sŷ he *vyrðe* (Legg. Ælfr. 21.). Ueber *worthy*, *unworthy* s. weiterhin. Die Bezeichnung des Lebensalters geschieht im Ags. durch das mit der Kardinalzahl zusammengesetzte Adjektiv *vintre:* Seth

väs *hundvintre* and *fîf* (GEN. 5, 6.). Þâ he väs *tvelfvintre* (LUC. 1, 7.). He häfde âne dôhtor neán *tvelfvintre* (8, 42.). Heó väs *tvelfvintre* (MARC. 5, 42.).

Ob die Verbindung von Massbestimmungen bei Adjektiven mit *of* ursprünglich eine Umschreibung des alten Genitiv ist, lässt sich nicht mit Entschiedenheit behaupten, doch auch nicht schlechthin abläugnen. Von Adjektiven, welche räumliche Dimensionen bezeichnen, ist dieser Gebrauch auf *old* übertragen worden, denn an das fr. *âgé de* dürfte dabei wohl nicht zu denken sein.

The emperor's palace is inclosed by a wall *of two feet high*. — From that island Lilliput is parted by a channel *of eight hundred yards wide* (SWIFT, Gulliv.). I . . indulged in the profound speculations of a boy *of eleven years old* (MARRYAT, J. Faithf. 1, 1.).

Wie in diesen Fällen der präpositionale Kasus ohne adjektivische Bestimmung ausreichen könnte, so hat man namentlich vor *old* auch eine andere präpositionale Wendung gebraucht, wobei das Adjektiv völlig überflüssig wird.

I was made a king *at nine months old* (SHAKSP., II Henry VI. 4, 9.). *At three and two years old*, I stole these babes (Cymb. 3, 3.). Up to the time that I quitted the lighter, *at eleven years old* (MARRYAT, J. Faithf. 1, 1.). *At three years old* he could seldom be brought to play with little children (LEWES, G. I. 18.).

Das Adjektiv selbst kann aber auch durch ein abstraktes Hauptwort von entsprechender Bedeutung ersetzt werden, welches mit einer Präposition wie *in*, *of* angefügt wird.

The platform or stylobate consists of three steps, the uppermost of which is 227 *feet in length* and 101 *in breadth* (CHAMBERS, Informat. I. 435. II.). The shaft was often *ten diameter in height* (I. 436. I.). His buckler scarce *in breadth a span*, No longer fence had he (SCOTT, L. Minstr. 3, 17.). Valerian, the late censor, when invested with the purple, was *sixty years of age* (GIBBON, Decl. 6.).

Die Präposition fällt bisweilen vor dem Substantiv fort, während der vorangehenden Massbestimmung die Präposition *of* beigegeben ist oder auch fehlt.

Since then, a number of others (sc. iron bridges) have been constructed, *of* 80, 90, *and* 100 *feet span* (CHAMBERS, Informat. I. 447. II.). It . . consists of a single arch $101^1/_2$ *feet span* (ib.).

Endlich fehlt dem Satze mit dem Verb *be* öfter nach der Quantitätsbestimmung die Angabe der Dimension, Stärke, Entfernung und des Alters, so dass der Schein einer prädikativen Bestimmung des Subjektes entsteht. Eine solche Bestimmung tritt auch scheinbar attributiv bisweilen zum Substantiv.

My absence was not *six months* (SHAKSP., Com. of Err. 1, 1.). What! is the king but *five and twenty thousand*? (II Henry IV. 1, 3.) I maintain that Petersburgh is *sixty degrees, north latitude* (OXENF., Twice Killed 1, 2.). Your daughter's *twenty*. Come, you at least were

twenty when you married; That makes you forty (SHERID. KNOWLES, Love-Chase 3, 1.). A venerable man, *fourscore and five* (ROGERS, It., Foscari.). Hier finden theilweise noch weitere Ellipsen statt.

Diese Ausdrucksweisen sind zum Theil durch die ältere Sprache angebahnt. So finden sich die Adjektive der Dimensionsbestimmungen mit *of* verbunden: Altengl. A schafft he bar styff and strong; *Of fourtene foote* it was *long* (RICH. C. DE L. 467.).

Statt des dem präpositionalen Gliede beigegebenen Adjektiv *old* trifft man dort aber die Substantive *elde* und *age*, welche sich wie andere abstrakte Substantive, die im Neuengl. angefügt werden, zu verhalten scheinen: A childe *of seven yeres elde* (ALIS. 4865.). Whenne hy habbeth ben *of fiftene wintre elde* (5005.). *Of twenty wyntres age* (5010.). Till þatt he waxenn wass, annd neh *Off prittiȝ winnterr elde* (ORM 3206.). Þatt he wass her *Off ehhte daȝhess elde* (4156.). Þat Crist wass *off Fowwerrtiȝ daȝhess elde* (7701.). Annd tatt ta chilldre swulltenn þær *Off tweȝȝenn ȝeress elde* (8019.). Man wird nicht völlig klar über den dem Substantiv *elde* vorangehenden Kasus, und ob man *of* mit *elde* zu konstruiren hat. Uebrigens hat schon die älteste Sprachperiode das blosse *of* mit der Zeitbestimmung: Þa þat child wes *of prittene ȝer* (LAȜAM. II.37.).

Den Ersatz des Adjektiv durch das Substantiv mit *on* bietet schon das Ags.: Fiftig fädma *on brǣde* (GEN. 6, 15.).

b) Auch ausserhalb der Verbindung mit Adjektiven der bezeichneten Art werden Mass-, Werth- und Gradbestimmungen im Akkusativ gebraucht.

What compass will you wear your farthingale? (SHAKSP., Two Gentlem. 2, 7.) May his pernicious soul Rot *half a grain* a day (Oth. 5, 2.). This wretch hath *part* confess'd his villany (ib.). At the rate of broken silver, *five shillings* an ounce (GOLDSM., Vic. 12.). What makes the mutton *five pence* a pound? . . What makes the beer *three pence* a pot? (G. Nat. M. 3.) I value thee not *a farthing* (FIELD., J. Andr. 1, 15.), neben: I value not your chariot *of a rush* (3, 13.). Now I'm not *a bit* concern'd (BICKERST., Lion. a. Clar. 3, 2.). I only meant . . that he seemed *a thought* rash in conferring the honour on those who desire it not (SCOTT, R. Roy 4.). It is *every crum* as good as new (BICKERST., Lion. a. Clar. 2, 1.). The name of the company will sound *every bit* as well in your ears (SCOTT, R. Roy 2.) u. v. a. Dahin darf man auch das vom Possessiv begleitete *fill* rechnen, obwohl sich dies hier und da als Objekt an ein transitives Verb anzuschliessen scheint: Mum! and gaze *your fill* (SHAKSP., Taming 1, 1.). I'll bear thee hence, where I may weep *my fill* (III Henry VI. 2, 5. cf. Haml. 4, 5.). To pluck and eat *my fill* I spar'd not (MILT., P. L. 9, 595.). Thou mayest eat grapes *thy fill* (DEUTER. 23, 24.); womit man vgl.: Ye shall eat your bread *to the full* (LEVIT. 26, 5.). Andere Akkusative gehen auf Satzverkürzungen zurück, die dem gemeinen Leben angehören, wie: Men that would go *forty guineas* on a game of cribbage (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). You have consented to go *halves* in Macheath (GAY, Begg. Op. 2, 2.) u. m. a.

Diese Akkusative nähern sich zum Theil Akkusativ-Adverbien, wie sie seit ältester Zeit gebräuchlich sind (s. I. 428.), besonders in negativen Sätzen (s. I. 449.). Der Gebrauch von *fill* erinnert einigermassen an das fr. *soûl* in *manger, boire, crier* etc. *son soûl.* Altengl. He . . dranck *hys fell* (Rich. C. de L. 283.). He playde with her *all his fylle* (918.). That ye may . . se the mayden *all youre fille* (Ipomyd. 183.). Lete me wepe *my ffylle* (Cov. Myst. p. 121.). Vgl. Ags. Ic sylle heora hungrium hlâf *tô fylle* (Ps. 131, 16.).

c) Das Mass, um wie viel ein Gegenstand von einem anderen im eigentlichen oder bildlichen Sinne übertroffen wird oder hinter ihm zurückbleibt, wird durch den Akkusativ bezeichnet. Dies geschieht namentlich beim Komparativ der Adjektive und Adverbien und bei dem von *too* begleiteten Positiv, so wie bei Verben, welche einen Komparativbegriff enthalten, wie überbieten, vermehren, vermindern u. dgl.

A *foot of honour better* than I was; But *many a foot of land the worse* (Shaksp., John 1, 1.). She was *two years younger* than our hero (Field., J. Andr. 1, 11.). I was abroad, and at the university myself, and never *a rush the better* (Bickerst., Lion. a. Clar. 1, 1.). That revolution which, *a few generations later*, put an end to the property of man in man (Macaul., Hist. of E. I. 22.). My uncle was *a trifle shorter* than the middle size (Dickens, Pickw. 2, 20.). Daher auch: *What* are you *better*, meddling fool, than they? (Byr., p. 324.) — The cheapest of us is *ten groats too dear* (Shaksp., Rich. II. 5, 5.). But now I see this one is *one too much* (Rom. a. Jul. 3, 5.). That wish now comes *a day too late* (Shelley, Cenci 5, 1.). He abandoned this plan as being *a shade too melo-dramatic* in the execution (Dickens, Pickw. 2, 20.). — He . . *overbuys* me Almost *the sum* he pays (Shaksp., Cymb. 1, 2.). The diff'rence was so small, his brain *Outweigh'd* his rage but *half a grain* (Butl., Hud. 1, 33.). Horrid book! It will *be increased some pages* soon (Oxenf., Twice Killed 1, 2.). No prince, nor peer, shall have just cause to say — Heaven *shorten* Harry's happy life *one day* (Shaksp., II Henry IV. 5, 2.). They (sc. the columns) *diminish thirteen minutes* in diameter from bottom to top (Chambers, Informat. I. 435. II.).

Diese Verwendung des Akkusativ zur Bezeichnung der Differenz geht auf dasselbe Princip zurück, wie die unter a) und b) angebenen Fälle, doch ist sie erst in jüngerer Zeit weiter ausgedehnt worden. Im Altengl. finden wir, wo nicht zu Adverbien erstarrte Formen dem Komparativbegriffe beigegeben sind, in unserem Falle besonders die Präposition *be, by* mit Substantiven verwendet, welche noch im Neuengl. gebraucht wird und bereits im Ags. beim Komparativ erschien. S. d. Präpos. *by.* Im Ags. stand zum Theil der Instrumentalis beim Komparativ zur Angabe der Differenz, daher *þŷ* (*þê*) *läs, þŷ vyrse, þŷ bet;* vgl. *eo minus.* Longe *hû* geornor (the longer the more welcome) (Cod. Exon. 110, 18.). Daneben der Dativ, wie bei dem komparativen *ær: Fela vintrum* ær (Sax. Chr. 1054.). Ausserdem zeigt sich auch, neben Akkusativ-Adverbien, der Akkusativ von Substantiven: Ne gang þu, môna, *ânne stepe furðor*

(Jos. 10, 12.). Se lîchama väs *sponne lengra* þære þryh (Beda 580, 5 Sm.) (wo *sponne* freilich auch der Dativ sein kann).

4. Die adverbiale Bestimmung der Weise wird selten durch den Akkusativ eines Substantiv ausgedrückt, wie namentlich durch das S. *wise*, *guise*, besonders in Zusammensetzungen. S. I. 428. Dahin mag man auch *way* rechnen (s. S. 174), und wenig anderes.

Have you a ruffian, that will . . rob, murder, and commit The oldest sins *the newest kind* of ways? (Shaksp., II Henry IV. 4, 4.) Old John of Gaunt . . hath sent *post-haste*, To entreat your majesty to visit him (Rich. II. 1, 4.).

Das Altengl. ist noch reicher an adverbialen Akkusativen der Art und Weise, besonders mit Bezug auf Bewegung: Away he rod from heom *god schack* (Alis. 232.). He is coming *god speid* (3441.). Fulle sone after Thomas *better pas* he sped (Langt. p. 269.). I toke my sone and ran *god pas* To schyp agayne (Octouian 1853.). Lett us ryn *fote hote* (Town. M. p. 150.). Diese Ausdrücke erinnern an altfr. Formen, wie *isnel le pas, chalt pas, chaut le pied* u. dgl.

5. Der Akkusativ als Kasus des Objektes des Thätigkeitsbegriffes bezeichnet entweder den Gegenstand, welcher durch die Thätigkeit hervorgebracht, oder welcher, unabhängig von derselben vorhanden, von derselben berührt wird.

Als Objekt in dieser Bedeutung tritt der Akkusativ zum transitiven Zeitworte. In Uebereinstimmung mit der germanischen und romanischen Sprache bleibt das Englische hinsichtlich der Behandlung des hervorgebrachten Gegenstandes; die Abweichungen betreffen den berührten Gegenstand. Während andere Sprachen nur den in seiner Totalität berührten Gegenstand durch den Akkusativ bezeichnen, dehnt das Englische diesen Kasus auf entferntere und oberflächlichere Beziehungen der Thätigkeit zu einem Gegenstande aus.

Wenn das aktive Verb in das Passiv verwandelt wird, so wird der die Einwirkung erleidende Gegenstand zum Subjekte der Thätigkeit und steht im Nominativ. Gleichwohl tritt der Akkusativ auch zum Passiv als Sachobjekt. Das Englische hat diesen historisch begründeten Gebrauch über sein Princip und sein ursprüngliches Mass hinaus erweitert.

a) Der hervorgebrachte Gegenstand erscheint als das Ergebniss einer Thätigkeit, sei es dass die bildende Thätigkeit einen vorhandenen Stoff vorfindet oder diesen selber erzeugt.

God *made the firmament* (Gen. 1, 7.). God . . Who didst *create these best and beauteous beings* (Byr., Cain 1, 1.). They *erected a strong wall* between the Friths of Forth and Clyde (Roberts., Hist. of Scotl. 1.). They *established three new kingdoms* in this island (Hume, Hist. of E. 1.). Had Goethe *written nothing* but the Roman Elegies, he would hold a first place among German poets (Lewes, G. II. 80.).

Alle Sprachepochen stimmen hiermit überein.

b) Ursprünglich intransitive Zeitwörter, wenn sie auch sonst nicht als transitive verwendet sind, nehmen nicht selten, zumal in der Dichtung,

einen Akkusativ von demselben Wortstamme zu sich, welcher das Ergebniss der in sich beschlossenen Thätigkeit als ein Objekt derselben enthält.

I would fain *die a dry death* (SHAKSP., Temp. 1, 1.). I'd almost *live my life* again (TENNYS. p. 86.). We have *dreamt a dream* (GEN. 40, 8.). Well hast thou *fought the better fight* (MILT., P. L. 6, 29.). Who never touch'd Th' excepted tree . . Nor *sinn'd thy sin* (11, 425.). He *sigh'd a sigh*, and *pray'd a prayer* (SCOTT, L. Minstr. 3, 5.). *Such a sleep* They *sleep* (TENNYS. p. 191.). Transitive Verba, welche sonst auf einen an sich vorhandenen Gegenstand bezogen werden, sind analog behandelt: Nor *strike one stroke* for life and death (BYR., Bride 4.). We will *kiss sweet kisses* (TENNYS. p. 44.). Eben dahin kann man Wortspiele rechnen, welche auf ein geäussertes Wort Bezug nehmen und zum Theil neue Verbalbildungen veranlassen: *Grace* me *no grace*, nor *uncle* me *no uncle* (SHAKSP., Rich. II. 2, 3.). *Thank* me *no thankings*, nor *proud* me *no prouds* (Rom. a. Jul. 3, 5.).

Auch wird das Objekt durch ein Wort von einem anderen Stamme bezeichnet: And Death *grinn'd* horrible *a ghastly smile* (MILT., P. L. 2, 845.). Andere Beispiele s. I. 346. Bei Verben der Bewegung berührt sich ein Objekt derselben bisweilen mit dem oben angeführten Akkusativ der Raumbestimmung: From them I *go This uncouth errand* sole (MILT., P. L. 2, 826.). Auf ähnlicher Anschauungsweise beruht die Konstruktion von *be* statt eines Verbs der Bewegung mit dem Akkusativ: I was bred a sea-faring man, and *have been many voyages* (FIELD., J. Andr. 2, 17.).

Zur Geschichte dieser Ausdrucksweisen ist zu erwähnen, dass sie im Altengl. mit noch grösserer Vorliebe gebraucht werden und schon im Ags. wurzeln: Altengl. *An evelle deth* shalt thou *daye* (RICH. C. DE L. 837.). I mai *liue a wel god lif* (SEUYN SAGES 1667.). That was the werste *dwellyng*, *that* ever *dwellyd* Richard (RICH. C. DE L. 4887.). Sehr gewöhnlich wird zu transitiven Verben die abstrakte Thätigkeit, welche auch zu einem konkreten Ergebniss werden kann, hinzugefügt: Þe oþer doȝter he *aschede* þo *þat same askyng* (R. OF GL. p. 30.). Now may ye here the *wynnyng*, *That* ther *wan* Richard (RICH. C. DE L. 6443.). Who thenne *hath that dede idone?* (926.) To mony citees *sonde sendith* (ALIS. 2908.). A *syghtte I saw* (SIR AMADAS 225. cf. RICH. C. DE L. 4861.). Gentiliche his *tale tellith* (ALIS. 3144.). To whos wurchipe *synge* ȝe *this songe* (COV. MYST. p. 20.). A *sharppe schote* I *shote* (p. 45.). He *gafe* them *gyfftes* ay (SIR AMADAS 133.). Loke ye do it welle, And theron a *knot knytt* (TOWN. M. p. 51.). He *had bled* so mychel *blood* (ALIS. 5863. cf. OCTOUIAN 515. COV. MYST. p. 163.). Þa *bed* he *his bod* (LAȜAM. II. 561.). *Sonde* he *sende* sone (II. 562. cf. III. 4.). *Ælc his saȝe sæide* (III. 47.). Auch nimmt *go* ein Objekt zu sich: *Myn erand* shalle thou grathly *go* (TOWN. M. p. 268.). Ags. Hì *lybbað heora lîf* be reáflâce (S. BASIL., Hexam. 9.). Þâ *leofodon heora lîf* äfter sc̃s Benedictus regule (SAX. CHR. 1087.). Tu (= tvâ) *folc-gefeoht gefuhton* (887). Þät *gevin þe* he *von* við Harold eorl (1063.). Þonne þu *behât behætst* (DEUTER. 23, 21. cf. GEN. 18, 20.). *Dêmað rihtne dôm* (JOH. 7, 24.).

Seó *spæc þe* ic *späc* (12, 48.). Ne *nime* nân man nâne *næme* (LEGG. CNUT. I. B. 18.). Se ôđer þe þät *veorce gevorhte* (ib. 73.). *Sangas* ic *singe* (Ps. 26, 7.).

Beiläufig mag der präpositionalen Glieder gedacht werden, in denen ein Substantiv gleichen Stammes mit dem Zeitworte vorkommt: They *were astonished with a great astonishment* (MARK 5, 42.). No life that *breathes with human breath* (TENNYS. p. 308.). *Veiled in her veil*, *crowned with her silver crown* (ROGERS, It., The Nun.). — Dies Gefallen an der Wiederkehr stammverwandter Begriffe und Gleichklänge erinnert zum Theil an die alte Neigung zum Stabreim und wird durch abstrakte wie konkrete Substantive beim verwandten Zeitworte befriedigt: Altengl. *With talys* trewe to them we *telle* That Cryst dothe leve (COV. MYST. p. 154.). *With syght* do I *se* That thou art now qwyk (p. 375.). Sir Cleges *knelyd on his kne* (SIR CLEGES 166. cf. COV. MYST. p. 154.). Brutus heom *smat* on *mid his grime smite* (LAȜAM. I. 24.). Aehnlich ist im Ags. Ealle hig *vundredon mycelre vundrunge* (MARC. 5. 42.).

c) In Verwandtschaft zu der Verbindung eines stammverwandten oder sinnverwandten Substantiv mit einem intransitiven Zeitwort, um das Ergebniss der Thätigkeit als deren Objekt erscheinen zu lassen, steht die Verknüpfung des Akkusativ *it* mit einem Intransitiv, wodurch das Ergebniss der Thätigkeit, wenngleich in der Gestalt eines unbestimmten Objektes, angedeutet wird.

In this civil broil, I see them *lording it* in London streets (SHAKSP., II Henry VI. 2, 1.). He . . found men eager enough to *lord it* over others, while indifferent whether they could rule themselves (LEWES, G. I. 13. cf. ROWE, J. Shore 3, 1. BYR., Ch. Har. 2, 74.). Nature prompts them, In simple and low things to *prince it* (SHAKSP., Cymb. 3, 3.). Nor should that nation *boast it* so with us (I Henry VI. 3, 3.). She *sweeps it* through the court with troops of ladies, More like an empress than duke Humphrey's wife (II Henry VI. 1, 3.). Lewis of France is sending over maskers, To *revel it* with him and with his bride (III Henry VI. 3, 3.). To the lascivious pipe and wanton song, That charm down fear, they *frolic it* along (COWP. p. 13.). Pernicious protector . . That *smooth'st it* so with king and commonweal (SHAKSP., II Henry VI. 2, 1.) (obwohl das Verb an sich intransitiv ist). Thus to *coy it!* With one who knows you too (ROWE, J. Shore 2, 1.). My Melinda *coquettes it* with every fellow she sees (FARQUH., Recruit. Offic. 1, 1.). Pronounce your thoughts, are they still fix'd To hold it out, and *fight it* to the last (ADDIS., Cato 2, 1.). I *battle it* against him, as I battled In highest heaven (BYR., Cain 2, 2.). I'd *foot it* with e'er a captain in the country (SHERID., Riv. 3, 4.). In the euening I *tript it* to Ingerstone (KEMP, Nine Daies Wonder p. 6. cf. p. 9.). But not so light as to be borne Upon the ears of standing corn, Or *trip it* o'er the water quicker Than witches (BUTL., Hud. 1, 3, 103.). Merry elves their morrice pacing . . *Trip it* deft and merrily (SCOTT, L. Minstr. 1, 15.). I never felt what the distress of plenty was in any one shape till now — to *travel it* through the Bourbonnais (STERNE, Sent. Journ.). We can *walk it* perfectly well; we want no coach to

carry us now (GOLDSM., Vic. 4.). Dass übrigens auch ein auf kein bestimmtes Substantiv zurückzuführendes *it* als ein von der Thätigkeit unabhängiges Objekt auftreten kann, leidet kein Bedenken: But in defeats the passive stout Are always found to *stand it out* Most desp'rately (BUTL., Hud. 1, 2, 1035.). Vgl.: He cannot *stand it* (STERNE, Tristr. Sh. 6, 6.), mit Bezug auf einen vorangehenden Satz.

Oft wird geradezu Wörtern, die sonst nicht oder selten als Verba im Gebrauche sind, besonders Substantiven, *it* hinzugefügt, um ihnen den Charakter von Verben zu verleihen. So in dem oben angeführten Beispiele aus SHAKSP., Cymb. 3, 3 *to prince it;* ähnlich: *to queen it* (Henry VIII. 2, 3. Wint. T. 4, 3.); *to duke it* (Meas. for Meas. 3, 2.); so auch *to foot it* in der oben angeführten Stelle aus SHERID., Riv. 3, 4 und bei SHAKSP., Temp. 1, 2; scherzhaft sogar *to sinner:* Whether the charmer *sinner it* or *saint it*, If folly grow romantic, I must paint it (POPE, Mor. Ess. 2, 15.) u. a. m.

Der Gebrauch jenes *it*, welches grossentheils als pleonastisch angesehen werden kann, scheint sich erst in der jüngeren Sprachperiode verbreitet zu haben. Das Altfr. so wenig als das Ags. war hierbei von Einfluss. Für die Verwendung eines neutralen Fürworts, welches als pleonastisch gelten kann, nach transitiven Verben bietet das Hochdeutsche wie das Niederdeutsche, wo auch das demonstrative *dat* vorkommt, Analogien, z. B.: Ich halte es hier nicht aus, ick holl dat hier nich ût; bei intransitiven verhält es sich nicht so. Altengl. Beispiele, wie: Yee, rufully may we *it rew* For hym that was so good and trew (TOWN. M. p. 271.), lassen sich etwa für die Verbindung von *it* mit Intransitiven anführen, da wenigstens im Ags. *hreóvan* fü intransitiv gelten muss.

d) Der betroffene Gegenstand, welcher der Thätigkeit gegenübersteht und von ihr, im eigentlichen oder übertragenen Sinne, berührt, bewegt, ergriffen, bewältigt, verändert oder vernichtet wird, und somit ihr Ziel ausmacht, wird ebenfalls durch den Objektsakkusativ bezeichnet. Im Unterschiede vom Dativ bezeichnete der Akkusativ überhaupt das unmittelbare, direkte Ziel der den Gegenstand in seiner Gesammtheit betreffenden Thätigkeit, welche denselben nicht bloss anstreift, indem sie auf ein zweites Ziel gerichtet ist, oder im Wesentlichen in sich beschlossen bleibt. Das Englische tilgt vielfach diesen Unterschied.

Dass dieser Akkusativ oft an die Stelle eines früheren Genitiv und Dativ getreten ist, erklärt sich nicht allein aus der im Angelsächsischen zum Theil schon vorhandenen, im Altenglischen frühe verallgemeinerten Formgleichheit theoretisch zu unterscheidender Kasus, da ja ein Ersatz der Kasusformen durch präpositionale Umschreibung frühe angebahnt war. Die Vertauschung beruht in noch höherem Grade auf der veränderten Anschauungsweise, welcher die zarteren Unterschiede gleichgültiger wurden, und die, unterstützt durch die Verwischung der Kasusendungen, den Gegenstand als das Ziel transitiver Verba ganz allgemein fasste, und intransitive Verba, bei irgend welcher Beziehung auf einen Gegenstand, alsbald in transitive verwandelte.

In älterer Zeit war der Akkusativ überwiegend der Kasus des Sachobjektes, weil in der That die Person vielfach nicht in derselben Weise unmittelbar von der Thätigkeit betroffen wird wie die Sache. Abgesehen von dem Falle, in welchem Person und Sache zugleich zum Thätigkeitsbegriffe treten, wird von der jüngeren Sprache das Personalobjekt viel weniger vom Sachobjekte unterschieden.

Im Allgemeinen gilt auch für die hierher gehörigen transitiven Verba sprachgeschichtlich die Regel, dass alle diejenigen Zeitwörter, welche in den Grundsprachen des Englischen ein Sachobjekt oder Personalobjekt im Akkusativ zu sich nahmen, dasselbe zu aller Zeit auch im Englischen als Akkusativ erhalten haben.

α) Von syntaktischem Interesse ist die Abweichung des Englischen von der ursprünglichen Konstruktion gegenwärtig transitiver Verba, und zunächst der persönlichen Zeitwörter. Das Englische weicht hier oft vom germanischen Gebrauche des Genitiv oder Dativ, wie vom romanischen der präpositionalen Kasus mit *de* und *à* ab.

αα) Beispiele germanischer Verba mögen zunächst folgen.

Es ist dabei zu bemerken, dass ags. Verba, welche den Genitiv oder den Akkusativ des Objektes zulassen, den Akkusativ bewahrt haben, bisweilen aber statt des Genitiv die Umschreibung mit *of* zulassen.

earn. A barber shall never *earn sixpence* (SHAKSP., II Henry IV. 1, 2.). Many *earn a painful and servile subsistence* (IRVING, Sk. B., Engl. Writ. on Am.).

Ags. *earnian* kommt am Häufigsten mit d. Genitiv vor (COD. EXON. 65, 9. 83, 2. 149, 25. 231, 4.); doch auch mit d. Akkus.: He häfđ þät *þät he earnađ* (BOETH. 37, 2.). *Þät êce êđel geearnian* (THORPE, Anal. p. 49.).

miss. I shall *miss thee* (SHAKSP., Temp. 5, 1.). The servants can't *miss the way*? (GOLDSM., She Stoops 1.) Having *missed his right track* (FIELD., T. Jon. 7, 10.).

Altengl. auch mit *of: Of meche joy* now xal I *mysse* (COV. MYST. p. 336.). *Of reproche* he maye not *mys* (SKELTON I. 31.). Doch frühe schon: *Missten þeȝȝre child* (ORM 8919.). Ags. *missan*, *missian*, wie altn. *missa*, ahd. *missjan*, haben den Genitiv.

mourn (auch mit *for* und *over*). To *mourn a mischief* that is past (SHAKSP., Oth. 1, 3.).

Ags. *murnian*, ahd. *mornên* m. Genit., das starke ags. *murnan*, *meornan* mit *for*. Altengl. Alle his [his] hird-men þer *uore murnende* weoren (LAȜAM. II. 338.). Of mire muchele sorgen þat ich *fore habbe imurned* (II. 138.).

need. What *need* we *any spur*? (SHAKSP., Jul. Cæs. 2, 1.) Nor *Sofa* then I *needed* (COWP. p. 166.). By the throne Where kings themselves *need pardon* (BULW., Richel. 5, 2.).

Ags. *nêdan* und *neádian*, goth. *naupjan*, bedeuten nöthigen, zwingen; in der späteren Bedeutung *carere*, benöthigt sein, hätte das Verb,

in Analogie zu ähnlichen Begriffen, den Genitiv erhalten sollen. Das Altengl. gebraucht das V. auch unpersönlich mit einem Personalkasus, den man wohl für den Akkusativ halten muss: Whan *hem nedeth* (P. Ploughm. 6006.). Auch nimmt es in dem modernen Sinne die Präpos. *to* zu sich: Uppo fremmde menn þatt *nedenn to þin hellpe* (Orm 6160.); sonst findet sich hier noch *neden* = *compel* mit Akkus.

bide, abide. She will not stay the siege of loving terms, Nor *bide th' encounter* of assailing eyes (Shaksp., Rom. a. Jul. 1, 1.). I'll *bide your proof* (Twelfth N. 1, 5.). Schott.: I *bide my time.* — Afflictions *abide me* (Webst. v.). To *abide the anger* of the Lord (ib.).

Altengl. Us were bettre noght be Than *biden his sighte* (P. Ploughm. 12697.). Swa ich *ibide are* ich wille þe sugge mare (Laȝam. I. 129. cf. 141. 412. II. 97.), neben: He *ibad þes wederes* (I. 415.). — Ne durste *him* nan *abiden* (I. 67.). Ne durren heo *me abiden* (II. 206.). Brennes . . *his broðer abad* (I. 242.). Ags. *bîdan, gebîdan, âbîdan, andbîdan, andbîdian* haben vorherrschend den Genitiv des Objektes. Þu scealt . . *deáðes bîdan* (Cædm. 919.). Ealle hig *gebidon his* (Luc. 8, 40.). Ôððe ve *ôðres* sceolon *âbîdan?* (Math. 11, 3.) Godes *rîces geanbîdode* (Marc. 15, 43.), wie goth. *beidan* (Math. 11, 3. Luc. 1, 21. etc.). Doch kommt auch der Akkus. vor: Þät folc väs *Zachariam geanbîdiende* (Luc. 1, 21.). Vgl. Grein, Gloss. v. *bîdan.* Altn. *bîða*, warten, erwarten, hat den Genitiv, in der Bed. erreichen den Akkus. (Grôgaldr 4.).

begin. If I *begin the battery* once again (Shaksp., Henry V, 3.). No sooner then was the cloth removed than she again *began her operations* (Field., T. Jon. 9, 5.).

Altengl. With pitous herte *his pleynt hath he begonne* (Chauc., C. T. 11341.). Anan heo *bigunne fuhte* (Laȝam. I. 170.). *Þat fiht* ich wulle *biginnen* (II. 466.). Ags. *âginnan, anginnan, beginnan* haben gemeiniglich den Infinitiv bei sich, wie goth. *duginnan.* Alts. *biginnan*, ahd. *pikinnan, biginnan* stehen auch mit d. Genitiv.

brook. I cannot *brook thy sight* (Shaksp., John 3, 1.). I cannot *brook these haughty manners* (Marl., Edw. II. 1, 1.). My orders will not *brook delay* (Bulw., Richel. 2, 1.). Dagegen: Nights like these *Brook* not *of glee* (Scott, Lord of the Isl. 1, 25.).

Altengl. *Brouke it* who so myghte (P. Ploughm. 6819.). As *browke* I *thise two shankys* (Town. M. p. 12.). Swa þatt we motenn heoffnes *gripp* A butenn ende *brukenn* (Orm 10646.). *Bruc his* on wunne (Laȝam. II. 593.), neben *Brouk hit* on winne im jüng. Texte; ags. *brûcan* (ahd. *prûchan, brûchan*, goth. *brûkjan*) hat gewöhnlich den Genitiv, doch auch bisweilen den Akkusativ. S. Grein, Gloss. v. *brûcan.*

forget. I here *forget all former griefs* (Shaksp., Two Gentlem. 5, 4.). How long wilt thou *forget me?* (Ps. 13, 1.) Can the world *forget it?* (Bulw., Money 1, 4.)

Altengl. Til I *foryat youthe* (P. Ploughm. 6692.). Catellus . . *forȝæt his domes* (Laȝam. III. 77.). Heo *forȝeten here ȝisles* (I. 235.). Noht *hit* ne *forȝeten* (I. 391.). Das Ags. verbindet *forgitan* mit dem Genit. u. Akkus.

Hû lange vilt þu, Drihten, *mîn forgitan?* (Ps. 12, 1.) Ne ic *þîne æ forgitan* þence (Ps. 118, 109.).

want. He *wants money* (SHAKSP., Much Ado 3, 2.). *What* the conversation *wanted* in wit, was made up in laughter (GOLDSM., Vic. 4.). I *want my daughter;* Send me my daughter (SHERID. KNOWLES, Virgin. 5, 2.).

Das Altn. hat ein V. *vanta*, deesse; vgl. ags. Ân þing þe *is vana* (MARC. 10, 21. LUC. 18, 22.). Zum goth. Adjektiv *vans*, altn. *vanr* mit d. Genitiv gehörig, sollte das Verb diesen Kasus annehmen. Doch steht es frühe mit dem Akkusativ. Altengl. I waxe olde and *wante my myght* (COV. MYST. p. 172.). All þatt *wanteþþ* Cristess *hald* All sinnkeþþ inntill helle (ORM 13380.).

wield. His head by nature fram'd to wear a crown, His hand to *wield a sceptre* (SHAKSP., III Henry VI. 4, 6.).

Altengl. That *moost catel weldeth* (P. PLOUGHM. 5658.). Thei *welden The welthe* of this worlde (5642.). Now is he borne that *se* and *sand* Shalle *weyld* at wille (TOWN. M. p. 125.). Nefde nenne oðerne sune þat mihte after his daȝen . . *þisne kinedom walden* (LAȜAM. II. 409.). He *walde þis lond* (I. 268.). Godd þatt *all þe werelld weldeþþ* (ORM 16548. cf. 17991.). Ags. *vealdan, valdan* hat den Genitiv: Þät god *veólde þises middangeardes* (BOETH. 35, 2. cf. CÆDM. 4195.), und den Dativ: Se þe *vätrum veóld* (CÆDM. 1372.). Goth. *valdan*, wie altn. *valda* nehmen den Dativ, ahd. *waltan* den Genitiv.

heed. I am more serious than my custom, you Must be so too, if *heed me* (SHAKSP., Temp. 2, 1.). I did not *heed his words* (LONGF. I. 173.). I think he *heeds you;* speak again (SHERID. KNOWLES, Virgin. 5, 4.).

Altengl. Heo leopen to þan bedde, & *þene king hedden* (LAȜAM. II. 322.). Þe king *hit* wel *bihedde* (II. 375.). Ags. *hêdan, hŷdan*, observare, custodire, sibi cavere, hat den Genitiv bei sich: *Hêddon hereredfes* (CÆDM. 3512.); doch auch: Þät heo *gehŷden hælun mîne* (calcaneum meum?) (Ps. 55, 6.). Das sinnverwandte alts. *huodian*, ahd. *huotan*, nimmt ebenfalls den Genitiv zu sich.

Der Dativ bei germanischen Verben tritt völlig in den Akkusativ über, wo das Sprachbewusstsein den Ersatz des Dativ durch die Umschreibung mit *to* aufgiebt. Verba, die im Ags. den Dativ wie den Akkusativ haben, behalten im Englischen den Akkusativ.

near früher *nigh.* At length we *neared our distant place* of landing (SCOTT, R. Roy 36.). The ship *neared the land* (WEBST. v.).

Das ältere *nigh, nighen, neghen*, an dessen Stelle das vom Komparativ abgeleitete Verb getreten ist, kommt intransitiv und transitiv vor: Altengl. It *neghed* neigh the noon (P. PLOUGHM. 13934.). Nede *neghede* tho neer (14388.). When that love gan *nigh me* nere (ROM. OF THE ROSE 1775.). They shall never *neigh it* nere (2003.). Take which ye wille, bot *negh* not *that* (TOWN. M. p. 6.). Früher bleibt der Kasus noch mehr unentschieden: Þatt he *ȝuw* muȝhe *nehhȝhenn* (ORM 9592.). Þiss þatt here *uss nehȝheþþ* (13613.); doch auch: *Nehhȝheþþ towarrd* me (12794.); wie Heo *nehlehte*

toward Rome (Laȝam. I. 224.). Ags. *nêhvan, neáhlæcan, geneálæcean* erfordern ihrem Ursprunge nach einen Dativ.

like, gerne haben: I *like this fair proceeding* (Shaksp., II Henry IV. 5, 5.). They *liked her*, for she was good (Kavanagh, Fr. Wom. of Lett. 21.); u. gefallen: It *likes us* well (Shaksp., John 2, 2.). Your counsel *likes me* well (Rowe, J. Shore 4, 1.).

In der Bed. gefallen ist *like* veraltet. Der ursprüngliche Dativ wird später bisweilen durch die Umschreibung mit *to* vertreten: Altengl. Ther may not hing . . *Liken to you*, that may displesen me (Chauc., C. T. 8381.). Gewöhnlich steht der unentschiedene Objektskasus, der in den Akkusativ übergeht: *Me liketh* wel youre wordes (P. Ploughm. 546.). If my servise or I may *liken you* (Chauc., Troil. 1, 431.). Swa summ itt *Drihhtin likeþþ* (Orm 4823. cf. 4495.). Ags. *lícian*, placere, hat den Dativ: Hit *lícode Herode* (Math. 14, 6.). In die Bed. gerne haben scheint das V. erst spät überzutreten. Doch gehört schon hierher: At Londone [alle Londoun *Text B.* ed. *Skeat*], I leve, *liketh* wel my wafres; And louren whan thei lakken hem (P. Ploughm. 8561.).

believe glauben, vertrauen, nimmt nicht bloss den Akkusativ der Sache, sondern auch den der Person zu sich: I do *believe the swearer* (Shaksp., Merry W. 2, 2.). Poor fools *believe false teachers* (Cymb. 3, 4.). Whom he hath sent, *him* ye *believe* not (John 5, 38.). I trust thee and *believe thee* (Coler., Picc. 1, 11.).

Das Altengl. bietet bisweilen *to* als Umschreibung des Dativ: *Ȝe bileuen* not *to him* (Wycliffe, Joh. 5, 38.). Þouȝ ȝe wolen not bileue *to me*, *bileue* ȝe *to þe workis* (10, 38.). Dies Kompositum, welches im Ags. fehlt, trifft man frühe, und zwar mit dem Akkusativ der Sache: *Bileaf þe treuweþe bilef þene æð* (Laȝam. I. 185.), neben dem häufigeren *ilæuen, ileuen:* Þu mith *me* wel *ileue* (I. 126.). Nou ich *hire ileue* inoh (I. 148.). Wel ich *hit ileuen* (I. 186.). *Ilæfde* þare *læsing* (II. 204.). Das Ags. hat bei *gelêfan, gelŷfan*, wie das Goth. bei *galaubjan*, d. Dativ d. Person: Hvî ne *gelŷfde* ge *him?* (Marc. 11, 31.) Ge ne *gelŷfað þam* þe he sende (Joh. 5, 38.). Gif ge *me* nellað *gelŷfan, gelŷfað þâm veorcum* (10, 38.), wo die Sache gleichsam personificirt ist.

follow. Follow my heels, Rugby (Shaksp., Merry W. 1, 4.). I'll *follow you* unto the death (John 1, 1.). *Follow peace* with all men (Hebr. 12, 14.). *The heart* I *follow* (Coler., Picc. 5, 6.).

Altengl. But thei *youre loore folwede* (P. Ploughm. 9823.). Cristes *lore* . . He taught, and ferst he *folwed it* himselve (Chauc., C. T. 529.). To *follȝhenn* Cristess *bisne* (Orm 5289.). Annd te birrþ *follȝhenn* Cristess *sloþ* (5296.). Giff þatt tu rihht *itt* follȝhesst (4949. cf. 4953.). Ags. *folgian* wird gewöhnlich mit dem Dativ, aber auch mit dem Akkusativ konstruirt: *Ânum folgað* and ôderne forhogað (Luc. 16, 3.). Grein v. *folgian* u. *fylcyan, fylgian, fyligan.*

forgive mit einfachem Personalobjekte ist dem romanischen *pardon* angeglichen: Sir, royal sir, *forgive a foolish woman* (Shaksp., Wint. T. 3, 2.). „Can e'er the Emperor's Majesty *forgive me?*" — „More than *forgive you.*" (Coler., Picc. 5, 5.) *His enemies*, he

said, he *forgave*, as he hoped to be forgiven (MACAUL., Hist. of E. II. 134.). Tritt ein Sachobjekt hinzu, so wird dem Personalobjekte auch *to* gegeben: When they had nothing to pay, he frankly *forgave them both* (LUKE 7, 52.), neben: He *to whom* he *forgave most* (7, 43.).

Die ältere Sprache scheint das Personalobjekt ohne Sachobjekt kaum zu gebrauchen. Das Ags. gebraucht *forgifan*, *forgyfan* in der Bedeutung *remittere*, *condonare*, vergeben, seltener, häufig in dem Sinne von *dare*, *tradere*, *concedere*, mit d. Dat. d. Pers. u. d. Akkus. d. Sache. He *hit him bâm forgeaf* (LUC. 7, 42.). *Forgif ûs ûre synna* (GREIN, Ags. Poes. II. 289.).

withstand. Killing all those that *withstand them* (SHAKSP., II Henry VI. 4, 5.). Which could twelve hundred years *withstand Winds*, *waves*, and northern pirates' *hand* (SCOTT, Marmion 2, 10.).

Mit diesem Kompositum darf man das mit *gain* in dem Sinne von *with* zusammengesetzte *gainsay* verbinden: That I *gainsay my deed* (SHAKSP., Henry VIII. 2, 4.). *Gainsay it* dare we not (LONGF. II. 37.).

Altengl. Mighte we any wit *His wille withstonde* (P. PLOUGHM. p. 10.). Þa mihhte we *þe laþe gast Wiþþstanndenn* and *wiþþseggenn* (ORM 11479.). Þat *þis* wule *wiðsuggen* (LAȜAM. II. 128.). So werden überhaupt in der alten Sprache die mit *with* zusammengesetzten Verba, welche früher mit einem Dativ konstruirt wurden, ohne Ersatz desselben durch eine Kasuspräposition mit dem Objektskasus verbunden, wie *withsitten*, *withseggen*. Altengl. Ther myȝt no man *withsytt hys dynte* (GOWER b. Halliw. v. *withsitte*). No mon ne myȝt wel *it wiþsegge* (R. OF GL. p. 106.). Thow shuldest not *hys wed wythsay* (Ms. b. Halliw. v. *withsaie*). Der Dativ tritt noch in ältester Zeit bisweilen klarer hervor: *Þan kinge wiðstonden* (LAȜAM. I. 60.). Þa *him wiðstoden* (I. 174.). Im Ags. ist der Dativ üblich: Ic sylle eóv mûđ and vîsdôm *þâm* ne magon ealle eóver vîđervinnan *viðstandan* and *viðcveðan* (LUC. 21, 15.). Ge *viðhogdun hâlgum drihtne* (COD. EXON. 139, 34.).

Verwandt ist die Konstruktion der mit *gain* zusammengesetzten Zeitwörter, welche jetzt meist veraltet sind: Altengl. Ech man þat makith him silf kyng, *aȝenseith Cesar* (WYCLIFFE, Joh. 19, 12.). No man schall *us geyneseyne* (HALLIW., Nugae Poet. p. 17.). Shuld I *that ganstand?* (TOWN. M. p. 38.) Ȝef þu miht æine finden þe *þe* wulle *aȝenstonde* (LAȜAM. I. 157.). Alle heo slowen þat *heom aȝenstoden* (I. 252.). Ags. Ongunnon . . *him âgên-standan* (LUC. 11, 53.).

teach nimmt das blosse Personalobjekt wie das Sachobjekt im Akkusativ zu sich: To *teach a teacher* ill beseemeth me (SHAKSP., Love's L. L. 2, 1.). These that do *teach young babes* (Oth. 4, 2.). Behoved him *teach them* (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 4, 1.). — They professed to *teach everything* (LEWES, Hist. of Phil. I. 182.).

Altengl. So uchon schulle *techyn othur* (HALLIW., Freemas. 41.). As Studie *me taughte* (P. PLOUGHM. 6056.). And took it Moyses to *teche men* (10735.). Duden . . swa Brutus *heom taute* (LAȜAM. I. 35.); schon passiv: Heo *wes* a

boken wel *itaht* (I. 268.). Ags. *tæcan* hat den Dativ d. Pers. u. d. Akkus. d. Sache; *betæcan*, docere, hat allerdings auch den blossen Personalkasus als Akkus.: *Betæcan cildru* on scôle (Obs. Lun. 4, 10.).

thank. I *thank thee* for that jest (Shaksp., Temp. 4, 1.). He *thanked the gods* for having bestowed upon him a wife so faithful and so virtuous (Gibbon, Decl. 3.). I *thank you* humbly (Bulw., Lady of Lyons 1, 1.). How doth he *thank the Emperor?* (Coler., Wallenst. 4, 2.)

Altengl. & *þanked þe burgeis* (Langt. p. 236.). In alter Zeit scheint noch öfter der Dativ der Pers. hindurch: Ich *þonkie mine gode* (Laȝam. I. 343.). Ich *þonkie mine drihte* (II. 198.). To *þannkenn Crist* (Orm 15342.). Die Sache, wofür gedankt wird, steht hier öfter im Akkus.: *Þannke itt* God (Orm 4755. 4841. cf. 3900.). Ich *hit þankie* þe (Laȝam. I. 210.). Ags. *þancian* hat den Dativ d. Person: Nam þâ seofon hlâfas, and *Gode þancode* (Marc. 8, 6.), u. neben dem Dativ d. Pers. den Genitiv d. Sache: He *þâra gifena gode þancode* (Cædm. 3604.).

spare. O, *spare my guiltless wife*, and *my poor children* (Shaksp., Rich. II. 1, 4.). They were dangerous, for they *spared nothing* (Kavanagh, Fr. Wom. of Lett. 21.). The head clerk declared that the time was so busy, that he could not *spare me* (Marryat, J. Faithf. 2, 1.).

Altengl. Spille it and *spare it noght* (P. Ploughm. 1911.). Who so *spareth the spring*, Spilleth hise children (2554.). *Nænne* ne *sparieð* (Laȝam. II. 214.). Im Ags. hat *sparian* d. Dativ: Nê *cyricum* nê *mynstrum* . . ne *sparode* (Beda 4, 26.); doch auch den Akkus.: *Nânne* ne *sparedon* . . *heánne* nê *rîcne* (Cod. Exon. 138, 23. cf. 247, 27.).

swallow. As if I *had swallowed snow-balls* (Shaksp., Merry W. 3, 5.). It is as if the earth *had swallow'd him* (Coler., Wallenst. 5, 3.). Looking as dismal as if he had *swallowed a hearse and six* (Marryat, J. Faithf. 1, 12.).

Schon die älteste englische Sprache scheint nur den Akkusativ zu gebrauchen: Off alle *þa* þatt waterr *swallh* (Orm 14592.). To *swollȝhenn* menness *sawless* (10224.). Ags. *svelgan* hat den Dativ: Þonne sveart väter vonne valstreámas *verodum svelgað sceaðum scyldfullum* (Cædm. 1296.) und den Akkusativ: Svâ svâ sîgend sond *þone rên svilgð* (Boeth. 33, 4.).

steer steuern, lenken. Yourself shall *steer the happy helm* (Shaksp., II Henry VI. 1, 3.). It seems by his light mainly that we *steer ourselves* in this great dimness (Carl., Past a. Pres. 2, 8.).

In der Bedeut. lenken, regieren scheint d. V. seit alter Zeit nur den Akkusativ zu sich zu nehmen: Altengl. Had thei . . *stered hem* the better (Depos. of Rich. II. p. 30.). The better may we *stere the ship* (Town. M. p. 24.). Crist . . þatt *all þe weorelld steoreþþ* (Orm 11202.). He þatt . . *alle shaffte stereþþ* (3678.). Ags. *steóran*, *stŷran* hat in diesem Sinne d. Akkus.: He *stŷreð þone rôdor* (Boeth. 39, 8.); doch auch den Dativ, wohl in keiner anderen Bedeutung: Meaht þu *Adame* eft *gestŷran* (Cædm. 568.). Sonst hat in der Bed. steuern, wehren dies V. den Dativ. Das

Altn. bietet *stýra*, steuern (e. Schiff), beherrschen, befehligen, in der Edda stets mit dem Dativ.

help helfen u. wehren. God *help the noble Claudio!* (SHAKSP., Much Ado 1, 1.) He could not *help his adoration* (SOUTHERN, Oroon. 3, 1.). Passiv: What's done can't *be helped* (MARRYAT, J. Faithf. 2, 1.).

Altengl. To *helpe my Lord & myn uncle* (R. OF GL. p. 58.). *Helpe all his ffrendis* (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.). Passiv: Harlotes and hores *Arn holpe* with swiche goodes (p. 303.). The kyng up lepeth and *helpeth his men* (ALIS. 5388.). *Alle* he heeled and *halp* (P. PLOUGHM. 13213.). Aruiragus . . *help his broðer* (LAȜAM. I. 395.). Þa muȝhe ȝe wiþþ clene lif wel *hellpenn ȝure sawless* (ORM 9323.). Ags. *helpan* hat den Dativ oder den Genitiv, wie goth. *hilpan* den Genitiv: *Hreóvcearigum help* (COD. EXON. 23, 11.). Þonne ge *hyra hulpon* (83, 10.).

harm. None of woman born shall *harm Macbeth* (SHAKSP., Macb. 4, 1.).

Dies V. scheint seit alter Zeit den Akkusativ zu haben: Ne *harme* nother hurte the *hyghest* (DEPOS. OF RICH. II. p. 3.). That *harmed hem* harde (P. PLOUGHM., Creed 1011.). Ne mihte þis kinges folk of ham *anne haremi* (LAȜAM. I. 27. j. T.). Ȝet hit *þe ihærmeð* (II. 185.). Es bildet schon ein Passiv: Heo *weoren* swiðe *ihærmede* (II. 498.). Vom ags. *hearmian* habe ich kein Beispiel der Konstruktion mit einem Kasus; nach Analogie des ahd. *harman* würde es den Dativ erfordern.

ββ) Romanische Verba, welche *de* oder *à* erfordern, nehmen mehrfach ein einfaches Objekt im Akkusativ zu sich.

Selten ist der Uebergang des mit *de* angeknüpften Kasus, welcher einem ursprünglichen Genitiv oder Ablativ entspricht, in den Akkusativ.

joy, enjoy. Was ever king that *joy'd an earthly throne* And could command no more content than I? (SHAKSP., II Henry VI. 4, 9.) *Enjoy thy triumph* but not in my sight (BULW., Lady of Lyons 3, 1.).

Wir sehen hier von der Konstruktion mit *in* ab, wie wir überhaupt bei allen genannten Verben ihre Verbindung mit Präpositionen vorläufig nicht berücksichtigen: Altengl. Alle men *joye this syght* (COV. MYST. p. 347.). Jünger ist das Kompositum *enjoy*. Altfr. *goir*, *joir* ist mit *de* konstruirt, doch auch bisweilen mit dem Objektskasus. S. m. Altfr. Lieder XXV. 47.

doubt fürchten u. bezweifeln, zweifeln, lässt in der letzten Bedeutung auch *of* zu; doch gehen beide Bedeutungen in einander über und gestatten die Konstruktion mit dem blossen Objektskasus: I *doubt some foul play* (SHAKSP., Haml. 1, 2.). „In that, and all things, will we show our duty." — „We *doubt it* nothing." (ib.) If there be any who *doubts all this*, let him read the next chapter (FIELD., J. Andr. 1, 7.). *Doubt* you *this truth?* (YOUNG, N. Th. 6, 594.) I *doubt that*, father (MARRYAT, J. Faithf. 1, 12.). I do not *doubt his worth* (COOP., Spy 4.).

Altengl. Lutel he *douteth* Godes myht (Wright, Polit. S. p. 213.). Bot he shalle com, *that dowt* we not (Town. M. p. 159.). Afr. Ne ne puet nuls *dotter de la veriteit* (Les Quatre Livres des Rois, ed. Le Roux de Lincy p. 555.). In der Bed. fürchten hat schon d. Afr. d. Akkusativ: Ne homme nul *que* Raous *doutast* tant (Rom. de Raoul de Cambray, ed. Le Glay p. 107.).

Häufiger ist die Verwandlung des Substantiv mit *à*, wie der im Französischen noch erhaltenen Flexionsform des Dativ, bei älteren und neueren Verben in den Akkusativ. Wo der Akkusativ neben dem Substantiv mit *à* stehen kann, zieht das Englische den einfachen Objektskasus vor. In einzelnen Fällen wird auch der lateinische Dativ dadurch vertreten.

indulge. Yes, she too much *indulged thy fond pursuit* (Byr., p. 327.). Let me first *indulge the natural feelings* of a man (Rogers, It., Foscari.).

Dies Zeitwort, welches auch mit *in* konstruirt wird, ist eine jüngere Nachbildung des lat. *indulgere*, welches den Dativ bei sich hat, alterthümlich freilich auch den Akkusativ (Terent., Eun. 2, 1, 16.).

escape. Sailors that *escaped the wreck* (Shaksp., Merch. of V. 3, 1.). Monmouth *escaped* both *the sea* and *the enemy* (Macaul., Hist. of E. II. 141.). Thou hast *scaped* the fierce caprice of Richelieu (Bulw., Richel. 2, 1.).

Altengl. Unneþis fro þat felons *ascaped* he *þat wo* (Langt. p. 295.). That he no myghte *deth ascape* (Alis. 1348.). Nfr. *échapper de* und *à*. Afr. Alqantes qui *en escaperent* (Brut 6206.). Quides *me* tu *escaper?* (Ogier de Danem. 2933.), wo *me* der Dativ ist.

applaud. Dost thou *applaud my choice?* (Shaksp., T. Andron. 1, 2.) I *applaud thy justice* (Rowe, Fair Penit. 4, 1.).

Nfr. Toute la cour *lui applaudit* (Acad.). J'*applaudis à votre dévouement* (ib.). *Applaudir une pièce, un acteur* (ib.).

oppose, widerstehen, sich widersetzen. He did *oppose his foe* (Shaksp., Tim. of Ath. 3, 5.). If yet he can *oppose the mighty torrent* That bears down Rome (Addis., Cato 1, 2.). Thou wouldst *oppose thy father* then ..? (Coler., Picc. 2, 7.) Anders verhält sich *oppose,* gegenüberstellen.

Das Zeitwort ist im Englischen wie im Französischen jüngeren Ursprungs: *oppose* in unserem Sinne entspricht dem fr. *s'opposer à*.

obey, disobey. I *obey the mandate* (Shaksp., Oth. 4, 1.). The sea *his rod obeys* (Milt., P. L. 12, 212.). I am ready to *obey you* (Coler., Picc. 1, 12.). Then you refuse to *obey my orders* (Taylor a. Reade, Masks 2, 2.). A vessel *obeys her helm* (Webst. v.). Hail, many-colour'd messenger that ne'er Dost *disobey the wife* of Jupiter (Shaksp., Temp. 4, 1.).

Altengl. Fortune . . wold *him obeye* (Chauc., C. T. 15964.). I wil *yowre lust obeye* (8534.). Hevyn, helle, and erthe *ȝoure byddyng* must *obeye* (Cov. Myst. p. 237.). Wie im Neuengl. *obedient, obedience* noch mit

to konstruirt werden, so früher auch oft das Verb: I wol *obeye Unto your wille* (CHAUC., C. T. 11015.). Alle thynge must *obeye to Goddys look* (COV. MYST. p. 209.). Alle thynge *obeyth to thyn honde* (p. 330.). *To whom* great estates *obeyed* and lowted (SKELTON I. 8.). Afr. *As reis* deivent tres bien li prelat *obeir* (THOM. v. CANTERB., ed. Bekker p. 57.).

renounce, entsagen. *This world* I do *renounce* (SHAKSP., Lear 4, 6.). Fain would they have . . Made thee *renounce thy duty* and *thy honour* (COLER., Picc. 3, 1.). Thus I *renounce the world* and *worldly things* (ROGERS, It., The Nun.).

Dies im Französischen wie im Englischen jüngere Zeitwort nimmt in dem angegebenen Sinne, wie im Lat. *renunciare* den Dativ, so im Französ. gewöhnlich *à* zu sich: *Renoncer à la couronne, au monde, à une entreprise* (ACAD.); doch auch den Akkus.: Il *a renoncé son bienfaiteur* (ib.).

resist. He *hath resisted law* (SHAKSP., Coriol. 3, 1.). Monmouth could not *resist the clamour* (MACAUL., Hist. of E. II. 141.).

Franz. *résister*, ein jüngeres Verb, hat *à*: Qui peut *résister à la volonté* de Dieu? (ACAD.); auch *contre*, wie lat. *resistere contra, adversus*.

resemble. We will *resemble you* in that (SHAKSP., Merch. of V. 3, 1.). For *evil* and *good* it *both resembles* (LONGF. II. 37.). A stiff bandeau of leather . . *resembling a coronet* (SCOTT, Ivanhoe 1.).

Altengl. The sone . . *Resembleth* wel *the widewe* (P. PLOUGHM. 11236.). The lusty ruby ruddes *Resemble the rose buddes* (SKELTON I. 82.); dagegen mit *to*: *To lowe libbynge men* The larke is *resembled* (P. PLOUGHM. 7959.). Vgl. *To an aungelle resemblable* (GOWER, Ms. b. Halliw. v.). Afr. *resembler*, nfr. *ressembler* mit *à* oder Dativ: Ce fils *ressemble à son père* (ACAD.). Ils *se ressemblent* de visage (ib.).

pardon hat auch das einfache Personalobjekt im Akkusativ bei sich, wie sonst das Sachobjekt: *Pardon*, old father, *my mistaking eyes* (SHAKSP., Tam. 4, 5.). I *have* . . *pardon'd the deceiver* (Temp. Epil.). *Pardon him*, my friends (BULW., Rienzi 5, 3.). Pass.: And, *pardon'd Titans*, steal from Jove the fire (BULW., K. Arth. 9, 7.).

Afr. *pardoner, pardonner*, wie nfr. *pardonner*, hat den Dativ der Person oder *à* bei sich: Le roi *lui pardonna* (ACAD.). *Pardonner à quelqu'un* (ib.). *Pardonnez à ma franchise* (ib.); wo auch die Sache personificirt erscheint. Altengl. All *is pardoned* (CHAUC., Court of L. 258.).

please, gefallen, belieben, und *displease* missfallen. An it *please your worship* (SHAKSP., II Henry IV. 5, 3.). Tell my lady I am gone, *Having displeas'd my father*, To Laurence's cell (Rom. a. Jul. 3, 5.). It will *please him* better than any formal acceptation (MARRYAT, J. Faithf. 2, 1.). Nothing *pleases him* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.).

Alengl. To *plesen the puple* (P. PLOUGHM., Creed 148.). And as it *plesyth* that hyȝ *mageste*, Alle thynge xal leste and lenger nowght (COV. MYST. p. 191.). No thing . . that may *displesen me* (CHAUC., C. T. 8381.); auch mit *to*: It *displeseth to the jugges* (p. 159. II.). Afr. *plaisir, plaire* und *desplaisir* nehmen den Dativ und *à*: *Pleust* ore à *Diu* (OGIER DE

Danem. 10094.). *Desplaisoit à moi* (S. Gregoire, Dial. I.). Doch wird schon häufig der unbezeichnete Kasus gesetzt: Se *Diex plaist* (Rom. de Rou 12579.). Moult *plaisoit* bien *Salehadin* (L'Ord. de Chev. 210.).

demand, fragen, hat den Akkusativ der Person: Will you, I pray, *demand that demi-devil*, Why he hath thus ensnar'd my soul and body? (Shaksp., Oth. 5, 2.); sonst auch: You will *demand of me*, why I do this? (Meas. f. Meas. 1, 4.)

Das in dieser Bedeutung wenig übliche Verb scheint, obwohl das substantivirte *demandaunt = plaintiff*, wie d. Subst. *demand = question*, alt sind, erst in jüngerer Zeit aufgenommen. Afr. u. nfr. *demander* fragen, hat den Dativ d. Pers.: *Demandez-lui* d'où il vient (Acad.).

survive. The girl should not *survive her shame* (Shaksp., T. Andron. 5, 3.). I have *survived my reputation, my fortune, my friendships* (Goldsm., G. Nat. M. 5.).

Survive wird der Neubildung *outlive* analog behandelt und ist selbst nicht alt im Englischen, wie das entsprechende Verb im Französischen. Nfr. *survivre* wird mit dem Dativ oder *à* konstruirt: Il *survécut à ses enfants* (Acad.). Se *survivre* dans ses enfants (ib.). Doch ist auch die veraltete Fügung mit dem Akkusativ zu erwähnen: Il *a survécu son fils* (ib.).

γγ) Wenn aus den bisher angeführten und leicht zu vermehrenden Beispielen hervorgeht, dass im Englischen ein einfaches Objekt allmählich in den Akkusativ überzugehen geneigt ist, so findet in einzelnen Fällen ein Schwanken der Sprache statt, welches sich als Gebrauch desselben Zeitwortes in transitivem Sinne mit dem Akkusativ und in intransitivem mit einem präpositionalen Gliede bezeichnen lässt.

Einige Verba nehmen den einfachen Objektskasus neben der Umschreibung eines ursprünglichen anderen Kasus durch Präpositionen an, darunter namentlich solche, welche einen Dativ voraussetzen lassen. Dahin gehören:

list und das abgeleitete *listen* lauschen, zuhören. Come hither, good Volumnius: *list a word* (Shaksp., Jul. Cæs. 5, 5.). *List a brief tale* (Lear, 5, 3.). Up, and *list their music sweet* (Scott, L. Minstr. 1, 15.). There will she hide her To *listen our purposes* (Shaksp., Much Ado 3, 1.). Octavius, *listen great things* (Jul. Cæs. 4, 1.). There, *listening every noise*, his watchful dog (Thomson, Summer.). Man vermeidet allerdings ein Personalobjekt ohne *to* zu setzen: Stand close and *list to him* (Shaksp., Ant. a. Cleop. 4, 9.). *Listen to the cardinal* (John 3, 1.). Mr. Wharton *had listened* intently *to each speaker* (Coop., Spy 3.). Doch steht auch beim Sachobjekte *to:* I found myself, whole happy days, *Listening to words*, whose music vied With our own Eden's seraph lays (T. Moore, Love of the Angels.). We *listen*, as in a Dionysius' Ear, *to the inanest hubbub* (Carl., Past a. Pres. 2, 7.).

Frühe hat *listen* schon den Akkusativ neben der Konstruktion mit einer Präposition: þatt all Ennglisshe lede Wiþþ ære shollde *lisstenn itt* (Orm, Ded. 133. cf. 309.). Statt des Dativ steht die Umschreibung mit *till:* He *lisste till hiss lare* (Orm 11027. cf. 8574. 18491.). Ags. *hlystan* hat den Dativ der Person wie der Sache: *Hlyston him* (Luc. 16, 29.). *Hlyste mînre lâre* (Gen. 27, 8.). Ebenso wird das neben altn. *hlusta* vorkommende *hlýða*, lauschen, anhören, mit dem Dativ konstruirt. Die erweiterte Form *listen* kommt früher meist intransitiv ohne Kasus vor: *Lesteneth*, lordyngs (Chauc., C. T. 15123.). *Lystenyth*, ye godely gentylmen (Halliw., Nugae Poet. p. 21.); doch auch mit der Präpos. *to: Lustneth* nou *to me* (Wright, Polit. S. p. 190.). *Lesteneth*, lordynges, *to my tale* (Chauc., C. T. 15244.).

reach, nicht bloss in d. Bed. ausstrecken, sondern auch erreichen, nimmt den Akkusativ zu sich, woneben bei dem intransitiven reichen, sich erstrecken, gelangen, präpositionale Ergänzungen mit *to, at, after* vorkommen: Wilt thou *reach stars*, because they shine on thee (Shaksp., Two Gentlem. 3, 1.).

Altengl. *rechen* kommt schon mit d. Akkus. vor: And *raughte* with his rageman *Rynges* and *broches* (P. Ploughm. 149.). Of that *a pil* he *raughte* (10973.). Ags. *ræcan*, extendere, porrigere und porrigi, pertinere, wird als Intransitiv schon mit *tô* konstruirt (Ps. 124, 4. Cædm. II. 438.). Vgl. *To cuððen* wit scullen *ræchen* (Laȝam. II. 475.). In der Bed. *attingere, assequi* gebraucht d. Ags. *geræcan, âræcan* mit d. Akkus. Svâ svâ sió fyrd *hie geræcan* ne mihte (Sax. Chr. 895.). Slôh eall þät man-cynn *pät* man *âræcan* mihte (1014.). þät ic mid handum ne mäg *heofon geræcan* (Cædm. II. 169.).

beckon auch *beck*, winken, zuwinken. Iago *beckons me* (Shaksp., Oth. 4, 1.). When gold and silver *becks me* to come on (John 3, 3.). And fifty fans that *beckon me* already (Longf. I. 166.). Dunwoodie . . *beckoned the Doctor* to follow him (Coop., Spy 8.); auch mit *to:* Strange hopes and fears do *beckon to each other* (Longf. I. 203.). As she *beckoned to him* to be seated (Coop., Spy 6.).

In der älteren Sprache finde ich *becken* und *becknen* in dieser Bedeutung mit präpositionalen Ergänzungen: Altengl. And east and west *upon the poeple I bekke* (Chauc., C. T. 13811.). Annd toc to *becnenn till þe follc* (Orm 223.). Ags. *beácnian, bîcnian*, annuere, hat den Dativ: He väs *bîcnigende hym* (Luc. 1, 22.). In der Bed. *significare, indicare* etc. hat es den Akkusativ der Sache.

betide und das sinnverwandte *befall* wechseln mit dem Objektskasus und der von *to* eingeführten präpositionalen Bestimmung: Happiness *betide my liege* (Shaksp., Rich. II. 3, 2.). I hope nothing bad *hath betided him* (Gay, Begg. Op. 1, 1.). — Full many years of happy days *befal my gracious sovereign* (Shaksp., Rich. II. 1, 1.). Daneben: No, not so much perdition as an hair, *Betid to any creature* in the vessel (Shaksp., Temp. 1, 2.). And more such days as these *to us befall* (II Henry VI. 5, 3.). If *to*

us befalleth evil (Madden, Translat. Laȝam. III. 64.). Better it shall *befall to them* (Id., I. 132.).

Ursprünglich scheint der Dativ hierher zu gehören. Im Altengl. wechselt der einfache mit dem von *to* begleiteten Kasus: Wo *thee betide* (P. Ploughm. 1119.). A crowne *hym befals* (Town. M. p. 209.). — What so ever *to us betide* (p. 38.). Ags. *tîđian* hat den Dativ; das Kompositum scheint zu fehlen. *Bifallen* in d. Bed. von *ilimpen*, accidere, findet sich seit der frühesten Zeit: Þe bet *him* sal *bivalle* (Laȝam. I. 232.). Ȝef *ous bifalt* vuele (III. 64.). Þat luþer *him bifalle* wes (III. 81.). Ags. *befeallan* geht auf die Bed. fallen zurück.

trust wird nicht bloss in d. Bedeutung (mit etwas) betrauen, sondern auch in dem Sinne von trauen, vertrauen, mit dem Akkusativ verbunden, woneben die Konstruktion mit *to* und, wie bei ähnlichen Verben, mit *in* hergeht: *Trust* not *the physician* (Shaksp., Tim. of Ath. 4, 3.). Life's but breath, to *trust it* error (Pericl. 1, 1.). *Trust no one* here but me (Coler., Picc. 2, 5.). If I *trust thy heart* (5, 6.). I will *trust thee* (Bulw., Richel. 1, 1.). *Trust no Future*, howe'er pleasant (Longf. I. 7.). — He seemed *to trust* too much *to his hopes* (Middleton, Cicero.). I dare *trust to it* (Coler., Picc. 5, 6.). *To worth* in women *overtrusting* (Milt., P. L. 9, 1183.).

Die Konstruktion mit *to on* und *in* ist althergebracht. Swa ꝥ alle meidenes.. þe mare *trustin on* þe (St. Marherete p. 7.). Ȝif we *tristeþ to hire meþe* (Laȝam. I. 42. jüng. T.). Sealde he aswint þat *to him seolve trasteþ* (II. 328. jüng. T.). Auch mit dem Akkusativ kommt es schon im Altengl. vor: As ye be he *that* I love most and *trist* (Chauc., Troil. II. 247.). *Trustith me* (C. T. 9435.). Ye *mystruste me* (10217.). *Tryst it* stedfast (Town. M. p. 280.). *Trow* ward ebenso behandelt: Altengl. Who wold *any woman trow?* (Town. M. p. 76.) Whase nile *trowwenn þiss* (Orm 2091. cf. 2829.). He *þe treoweđe* alre best (Laȝam. I. 145.). Ags. *treóvsian*, *trŷvsian*, fidem dare, scheint an diesen Konstruktionen keinen Antheil zu haben; das verwandte *treóvan*, *treóvian*, *trûvan*, *getreóvan*, in der Bed. *confidere*, nimmt ausser *on*, *in*, den Dativ zu sich: Ic *eóv treóvige* (Ps. 24, 1.). Siđđan þu *mînum vordum getrûvodest* (Cædm. 610.). Þät ic *þînum vordum* vel *getreóvde* (Ps. 118, 74.); doch auch bisweilen den Akkusativ: Ic *gemænscipe mærne getreóve* þînra hâligra (Grein, Ags. Poes. II. 294.). Ic *þone ærist* ealra *getreóve* (ib.). S. d. Präpos. *in*. Das Goth. konstruirt *trauan* mit *in* und *du*, *gatrauan* mit *in* oder d. Dativ.

speak erhält bisweilen ein einfaches Personalobjekt ohne Präposition: The occasion *speaks thee* (Shaksp., Temp. 2, 1.). Give me leave to *speak him* (Henry VIII. 4, 2.). Like him of whom the story ran, Who *spoke the spectrehound* in Man (Scott, L. Minstr. 6, 26.). To *speak a ship* = to hail and *speak to her captain* (Webst. v.) in seemännischer Sprache.

Diese Konstruktion, welche man mit dem Nhd. einen, jemand sprechen vergleichen mag, gehört jüngerer Zeit an; die Verbindung

von *speak* mit *to* und *with*, früher auch *till* (Orm) beruht auf Ags. *sprecan, spekan tô* und *viđ*.

approach hat den Akkusativ bei sich, doch trifft man auch *to* an: She did *approach my cabin* (Shaksp., Wint. T. 3, 3.). When others *approach you* (Bulw., Money 1, 4.). She . . *approached Maltravers* (Maltrav. 1, 6.). So behandelt Butler *appropinque:* To *appropinque an end* (Hud. 1, 3, 593.). — When he *approaches to your presence* (Shaksp., Two Gentlem. 5, 4. cf. III Henry VI. 3, 3.). The pedler *approached to* where Captain Wharton stood (Coop., Spy 4.). Cedric was *approaching to his sixtieth year* (Scott, Ivanhoe 3.). Die Bibelübersetzung bietet: He shall *approach unto me* u. dgl. m.

Altengl. For to *approch it* (Chauc., Rom. of the R. 2001.). Das Afr. konstruirt *aprochier* mit *à: A la cui loi* m'estuet venir et *aprochier* (Bodel, Ch. d. Sax. I. 182.). *A els* n'*aprecerum* (Les Quatre Livr. d. R. I. 46.). Das Nfr. giebt ihm die Präpos. *de*, aber auch den Akkusativ.

β) Was die unpersönlichen Zeitwörter betrifft, welche mit einem Personalobjekte verbunden zu werden pflegen, so nehmen sie zumeist den einfachen Objektskasus zu sich; ein ursprünglicher Dativ fällt mit dem Akkusativ zusammen. Von sprachgeschichtlichem Interesse ist die Erörterung des ursprünglichen Kasus. Wir nehmen hier die unpersönlichen Verba im weiteren wie im engeren Sinne des Wortes. Dass an sich persönliche Verba, welche auch unpersönlich gebraucht worden, der Konstruktion, welche ihnen sonst zukommt, wenn sie ein Personalobjekt (oder Sachobjekt) haben, treu bleiben, versteht sich von selbst. Das Personalobjekt kann natürlich auch durch Umschreibung mit einem Sachnamen oder durch personificirte Gegenstände ersetzt sein.

αα) Zeitwörter, welche leibliche Empfindungen bezeichnen, und auch in übertragener Bedeutung vorkommen.

me hungreth, me thirsteth sind veraltet: *Him* shall never *thirst* (John 4, 14.). *Hunger, thirst*, ursprünglich persönliche Verba, werden auch noch im Neuenglischen, oft in bildlicher Bedeutung als solche angetroffen: If thy revenges *hunger* for that food (Shaksp., Tim. of Ath. 5, 5. cf. II Henry IV. 4, 1.). Whose great decision hath much blood let forth And more *thirsts* after (All's Well 3, 1.). *He* . . shall never *hunger* . . *he* . . *shall* never *thirst* (John 6, 35.). Whosoever drinketh of this water shall *thirst* again (4, 13. cf. 7, 37. 19, 28.). Prior's Ausdruck: to *thirst blood* wird von Neueren getadelt.

Die im Altengl. häufigen Impersonalia beruhen auf d. Ags., welches sie mit dem Akkusativ verbindet: *Hyne hingrode* (Luc. 4, 2.). *Hî hingrode* (Ps. 33, 10.). Ne *hingrađ þone* þe tô me cymđ, and ne *þyrst þone* þe on me gelŷfđ (Joh. 6, 35.). Cume tô me se *þe hine þyrste* (7, 37.). So hat d. Altn. *mik hungrar, mik þyrstir*; d. Goth. *þana gaggandan* du mis ni

huggreiþ jah *þana gaggandan* du mis ni *þaurseiþ* (Joh. 6, 35.). Auch persönlich werden diese Verba gebraucht: Blessid be thei that *hungren* and *thristen* riȝtwisnesse (Wycliffe, Math. 5, 6.). Ags. þâ þe rihtvîsnesse *hingriađ* and *þyrstađ* (Math. 5, 6.). Eádige synd ge þe *hingriađ* nu (Luc. 6, 21.). Hvänne gesâve ve þe *hingrigendne*, and ve þe fêddon? *þyrstendne*, and ve þe drinc sealdon? (Math. 25, 37.) Auch findet sich ein Particip des Perfekt statt der Adj. *hungrig*, *þurstig*: Altengl. His mawe is *afyngred* (P. Ploughm. 4336.). And carpen at the yate, Bothe *afyngred* and *afurst* (p. 176. cf. 283. 403.). Nan uolc . . þat *offingred* nes sære (Laȝam. III. 279.). Diese synkopirten Formen erklären sich aus dem Ags.: Eádige beođ þâ þe sind *ofhingrode* (A.-S. Homil. I. 204.).

it tikelith me, mich kitzelt's. Altengl. It *tikelith me* about myn herteroote (Chauc., C. T. 6053.). Das Verb ist ursprünglich persönlich und so stets im Gebrauch: If *you tickle us*, do we not laugh? (Shaksp., Merch. of V. 3, 1.).

Ags. *tinclan*, titillare, ist natürlich ein transitives Verb mit dem Akkusativ. Es ist wohl nur der Natur unserer Sprachquellen zuzuschreiben, dass wir solche Ausdrucksweisen nicht weiter rückwärts verfolgen können.

ββ) Zeitwörter, welche Neigung oder Abneigung, Unwillen, Aerger und Gram bedeuten.

me lists, mich gelüstet. *Me lists* not tell what words were made (Scott, L. Minstr. 5, 25.); auch ohne Personalobjekt: Nor *lists* I say etc. (5, 4.). Das Zeitwort ist, wo es im Neuenglischen noch angetroffen wird, gewöhnlich persönlich: *I list* not prophesy (Shaksp., Wint. T. 4. Chor.). Do as *thou list* (Coriol. 3, 2.). If I had your happy prerogative of acting as *you list* (Scott, R. Roy 9.). You go and come as the wind bloweth where *it listeth* (11.).

Das Zeitwort ist ursprünglich unpersönlich: Altengl. That *him luste* eni prelat ther make (R. of Gl. p. 472.). To preise *me lustith* (Depos. of Rich. II. p. 16.). *Him lust* ride soo (Chauc., C. T. 102.). Wel to drinke *us leste* (752.). Herkeneth if *you leste* (730.). *Me list* not pley (3865.). Lengere than *hym lyst* nothynge may last (Cov. Myst. p. 232.); in Verbindung mit *me loveth*: Til *hym lovede* and *liste* To unlosen his fynger (P. Ploughm. 11646.), nach Analogie des mhd. *mir liebet* (s. Müller, Mhd. Wb. I. 1016.), welches dem Ags. fremd ist. Persönlich kann es bei Gower genommen werden: Pley to them *that luste* to pleye (Halliw. v. *luste.*). Vgl. *I lyst* not to plete (Town. M. p. 89. u. ö). — Aȝȝ *lisste himm* affterr more (Orm 10820. cf. 8119. 11334. 12235.). *Þan kinge luste* slepe (Laȝam. III. 214. cf. 153. 234.). Es scheint, dass Laȝamon den Kasus als Dativ auffasste. Das Ags. gebraucht *lystan*, *âlystan*, *gelystan* unpersönlich, *me lyst*, *þe lyst*. Der Kasus erweiset sich als Akkusativ: þät *hine* þâ nânes þinges ne *lyste* (Boeth. 35, 6.).

me longeth, mich verlangt, nur altengl. Die jüngere Sprache verwandelt dies ursprünglich unpersönliche Zeitwort ebenfalls in ein persönliches: *I long* to hear it (Shaksp., Henry V. 1, 1.). *Do you long* as ardently for peace as your sister? (Cooper, Spy 1.)

Altengl. For te come to toune nout *him ne longeth* (Wright, Polit. S. p. 216.). To seene her suster, that *her longeth* so (Chauc., Leg. of Good Wom. 2275.). So sore *longith me* To eten of the smale peris greene (C. T. 10206.). Sære *him* gon *longen* (Laȝam. II. 365.). Þa *longede* swuđe *þon kinge* (I. 431.). Swa swiđe *me longeđ* . . after þere faire Ygærne (II. 361.). *Himm langeþþ* heþennwarrd (Orm 6046. cf. 5490.). Þatt *hemm* shollde . . Affterr hiss come *langenn* (19363.). Persönlich zuerst: *Ich langy* so swiđe (Laȝam. II. 370. jüng. T.). Ags. *Me langađ* bietet den Akkusativ: *Mec langode* (Cod. Exon. 442, 18.). Ahd. *mich langet.*

it likes me, *it dislikes me*, es gefällt, missfällt mir. An it *like your worship* (Shaksp., Wint. T. 4, 3.). Gewöhnlich sind diese Verba auch als intransitive persönlich. So z. B. auch: I'll do't; but it *dislikes me* (Shaksp., Oth. 2, 3.).

Altengl. If *thee* wel hadde *liked* (P. Ploughm. 9253.). If *hem liketh* and *lest* (6767.). If *yow liketh* (Chauc., C. T. 779.). He may not doon al as *him liked* (6496.). Likede swa *heom likede* (Laȝam. III. 226.). Auch persönlich ist d. V. zu allen Zeiten gewesen: Ags. Tumbude . . beforan him, and *hyt lícode* Herode (Math. 14, 6.).

it pleases me verhält sich wie *it likes me.* Vgl. S. 194.

Altengl. *it deineth me*, es ist mir genehm, kommt den eben aufgeführten Formen nahe: To no man *deyned hire* to be bonde (Chauc., C. T. 15756.). He rometh up and down, *Him deyned* not to set his foot to grounde (16666.). Die jüngere Sprache hat nur das persönliche *I deign.* Im Altfr. kommt *deigner*, *daigner* (dignari) wohl nur persönlich vor, so dass das unpersönliche Zeitwort im Altengl. ähnlichen Verben angeglichen erscheint.

it irks me, es kränkt mich, thut mir leid: It *irks me* (Shaksp., As You Like It 2, 1.). It *irks his heart* (I Henry VI. 1, 4.). It *irks my very soul* (III Henry VI. 2, 2.). It *irks*, high Dame, *my noble Lords,* 'gainst ladye fair to draw their swords (Scott, L. Minstr. 4, 24.).

Die ältere Sprache gebraucht *irk* als intransitives persönliches Zeitwort (sich grämen). Altengl. *I irke* fulle sore with my life (Town. M. p. 75.), und als transitives, in d. Bed. ermüden, noch später: To seke some harbrough for myne *irked* limmes (Gascoygne, Jocasta 2, 1.). Das Altengl. hatte das Adj. *irk*, *yrk* = *weary*, *slow*, *tedious* (Halliw. v.); vgl. neue. *irksome.* Schwerlich darf man hierbei an das ags. *earg*, *earh*, altn. *argr*, (arg), piger, ignavus, ags. *eargian*, torpescere, denken, eher an das deutsche *erken*, *erkeln*, nauseare.' S. Grimm, Wb. v. *ekel.* Sollte altn. *yrkja*, operari, *yrki*, opus, zu Grunde liegen? Das transitive *irk* kann zur Erklärung des Akkusativ in *it irks me* dienen.

it yearns me, es bekümmert mich. It *yearns me* not if men my garments wear (Shaksp., Henry V. 4, 3.). It *yearn'd my heart*, when I beheld etc. (Rich. II. 5, 5.).

Der Uebergang von *yearn*, altengl. *yernen* d. i. *desire*, *long*, in die Bed. von *vex*, *grieve* und in die unpersönliche Konstruktion mit einem Personalobjekte bleibt noch sprachgeschichtlich aufzuklären. Seit der frühesten

Periode ist das transitive Verb häufig: Androgeus *ȝeorneð þi grið* (Laȝam. I. 352.). He *ȝerneð mine milce* (I. 376.). Iwhillc mann þatt *ȝeornepþ* Godes *are* (Orm 1362.). Der Kasus scheint nur als Akkusativ angesehen werden zu können, obwohl das im Ags. seltene *geornian*, in einem Beispiele bei Ettmüll., Lex. p. 421, den Dativ hat. Goth. *gairnjan* hat den Genitiv, wie ags. das Adj. *georn* meist den Genit., doch auch den Dativ bei sich hat.

it recks me, es kümmert mich, gewöhnlich im verneinenden Satze: Of night, or loneliness it *recks me* not (Milt., Com. 404.). Dies an sich persönliche Zeitwort wird oft als solches transitiv und mit dem Akkusativ verbunden: That's all I *reck* (Shaksp., Cymb. 4, 6.). Himself . . *recks* not *his own read* (Haml. 1, 3.).

Das unpersönlich gebrauchte Verb nimmt ausser dem Personenkasus, wenn noch ein Sachobjekt vorkommt, dieses mit *of* zu sich: Altengl. Ye, *recche thee* nevere (P. Ploughm. 6638.). What *recchith me* what folk sayn vilonye? (Chauc., C. T. 5635.) He went his way, as *him* no thing ne *rought* (8561.). *Of lif heom* no *roughte* (Alis. 4590.). Altniederl. *Mi* ne *roek* es niet (Rein. 1120.). Niederd. Dat *râkt mek* nich (Götting., Grubenhagen.). Persönlich gebraucht hat es selten den Akkusativ der Sache: *We rekke it* bot lyttille (Morte d'Arthure, b. Halliw. v. *rekke*.); gewöhnlich wird sie mit *of* angefügt: A recchelees renk That *of no wo roughte* (P. Ploughm. 12074.). Thei ne *recchen of no thing* (Maundev. p. 64.). Thei *recchen* no thing *of here lif* (ib.); und so schon: Ne *rohte* næuere Cradoc *of al* þat Conan eorl spæc (Laȝam. II. 54.). Þe king ne *rohte of æhte* (III. 154.). Ne nohht *off* himm ne *rohhte* (Orm 14325. cf. 9024.). – Der Personalkasus ist wohl ursprünglich als Akkusativ anzusehen; Smart schreibt erklärend: *It recks* [*to*] *me not.* Ags. *rêcan* (auch *reccan* geschrieben), curare, ist persönlich und hat den Genitiv des Gegenstandes: Hie ne *rôhton päs* (Cædm. 1314.); sonst auch mit Präposs. *tô*, *be*: Ne *rôhte* he *tô pære hilde* (Cod. Exon. 461, 17.). Þu ne *rêcst be ænegum men* (Marc. 12, 14.).

it faints me, eig. es macht mich ohnmächtig, es betrübt mich. It *faints me*, To think what follows (Shaksp., Henry VIII. 2, 3.).

Das vom afr. Particip *faint*, *feint* = *négligent*, *paresseux*, vgl. *faillis*, abgeleitete intransitive Verb ist in diesem Falle als transitiv, wie sonst selten, behandelt.

it pities me, es thut mir leid, schmerzt mich: She lenger yet is like captiv'd to bee; That even to thinke thereof it inly *pitties mee* (Spens., F. Qu. 4, 11, 1.).

Dies transitive Verb, bemitleiden, ist hier ungleichartigen Verben assimilirt.

Eine Reihe von Sätzen mit verwandten Prädikatsverben transitiver Natur, wenn sie auch theilweise daneben intransitiv werden, die, auf Infinitive oder Sätze bezogen, das ursprüngliche *it* so gut wie jedes andere Subjekt annehmen können, bedarf hinsichtlich des Objektskasus so wenig einer weiteren Erörterung, als hinsichtlich

des Ursprunges. Dahin gehören: *it delights*, *angers*, *grieves*, *vexes*, *pains*, *tortures me* u. a. dgl., wovon als ächte unpersönliche Konstruktion nur etwa abweicht: It *grieves me* for the death of Claudio (Shaksp., Meas. f. Meas. 2, 1.).

Unter den romanischen hierher gehörigen Verben ist *greven* wohl das älteste, welches, wie das afr. *grever*, auch transitiv ist: That he . . nevere eft *greve* gome (P. Ploughm. 11590.). — Nought *greveth me* at al, Though that my doughter and my sone be slayn (Chauc., C. T. 8523.). Though *the it greve* (12354.). If it *greved him* (Depos. of Rich. II. p. 2.). — Die ältere Sprache hat ähnlich *gremen*, *gramien*, *gromien* = *anger*, gebraucht: Altengl. Lest *hire gremede* (Warton, H. of E. P. I. 28.). Sære *him gromede* (Laȝam. I. 196.). Ful swiðe *us* mæi *gromien* (II. 637.). Ags. *gremian*, *gegremian*, irritare, exacerbare, ist transitiv; in demselben Sinne steht goth. *gramjan;* für ein ags. *gramian* fehlen Beweisstellen. — *it harms me.* Though *it harme him* it is no wonder (Chauc., C. T. p. 161. II.). Hit *þe ihærmeð* (Laȝam. II. 185.); s. ob. S. 192. — Auch it *dullith me* = it makes me dull, enthält das transitive Verb: It *dullith my wittis* (Depos. of Rich. II. p. 20.). Of his falsnes it *dullith me* to ryme (Chauc., C. T. 13027.); wozu das intransitive I *dull* under your discipline (Rom. of the R. 4792.) gehört. Jenes bedeutet aber nicht sowohl dumm als närrisch oder toll machen. Vgl. mundartl. *duller* = to sorrow with pain (Suffolk). Ags. *dval*, *dvol*, *dol*, stolidus, erroneus. Goth. *dvalmon* = *μαίνεσθαι* (Joh. 10, 20.). — Das Ags. bietet mehrere verlorene Verba: *Me earmað*, doleo. Hvam ne mäg *earmian* svylcere tîde (Sax. Chr. 1087.). *Me âprŷt*, taedet me. Ne sceal þäs *âpreótan þegn modigne* (Grein, Ags. P. I. 213.). *Me vlâtað*, taedet me (Boeth. 11, 1.).

γγ) Zeitwörter, welche Reue, Scham, Zorn und Furcht bezeichnen, haben in der neueren Sprache meist die unpersönliche Form mit einem Personalobjekte aufgegeben.

it repents me, es gereut mich. It *repented the Lord* that he had made man (Gen. 6, 6.). Das Zeitwort wird persönlich, früher auch reflexiv, gebraucht, und erscheint auch transitiv und intransitiv: I *repent me* that the Duke is slain (Shaksp., Rich. III. 1, 4.). I do *repent it* (Tit. Andr. 5, 3.). Must I *repent?* (Cymb. 5, 4.)

Im Altengl. sind alle diese Formen schon gebräuchlich: It *repenteth me* (Mir. Plays 230.). Both rathely *us repente!* (Halliw., Nugae Poet. p. 41.) He that synneth and verraily *repenteth him* (Chauc., C. T. p. 185. II.) He that soone demeth, soone schal *repente* (p. 152. I.). I may lyghtly *repent* (Town. M. p. 101.). Now *repente thee* (P. Ploughm. 2835.). Afr. Ki *repentir* ne *se* welent (Les Quatre Livr. d. R. p. 524.). Vos et ax feroie *repentir* (Garin, ed. Du Méril p. 120.). — Die unpersönliche Form ist dem älteren it *reweth me* angeglichen: *Me rewith* sore I am unto hir teyd (Chauc., C. T. 10306.). God wot *it reweth me* (16583.). It woll *me rew* (15174.); persönlich: Now *rewes þam* þer res (Langt. p. 237.). Hit wull *þe reouwen* (Laȝam. II. 248.). No scal hit *eou reouwe* nauere (III. 293.), nach dem Ags.: *Me hreóveð* (Cædm. 424.). *Hreáv hine* (1271.); dagegen *Hreáv him* (Ps. 105, 42.).

Altengl. *me wrateth*, ich gerathe in Zorn, Wuth. If *him wrateth*, be war (P. Ploughm. 345.). Das Verb wird sonst persönlich intransitiv, transitiv und reflexiv gebraucht. Altengl. I will not *wrath him* (Chauc., C. T. 17012.). Þe sæ . . *iwraððed* (Laȝam. II. 76.). Þe kæisere *hine wrædde* (I. 393.). He *wrappepp him* (Orm 15836.). Þa þatt *Drihhtin wrappenn* (2901.). Ags. *vrâðian, gevrâðian* = irasci.

it shames me. It *shames me* To bleed a purse already in extremis (Bulw., Richel. 1, 1.). Hier ist *shame* wohl als transitives Verb anzusehen.

Altengl. Bei Chaucer steht nach Wright: To asken help *it schameth* in thin hert (C. T. 4521.), wo Tyrwhitt liest: *thee shameth* in thin herte, was den Vorzug zu verdienen scheint. Vgl. Vninete (leg. vnimete) *me scomeð* (Laȝam. II. 629.). Ueber das Ags. s. S. 71. Gegenwärtig ist *shame* in diesem Sinne gewöhnlich intransitiv gebraucht, *I shame*, wie auch früher: *Heo* . . *shometh* for men (Wright, Polit. S. p. 158.), und schon ags. *scamian*, erubescere.

Wo Zeitwörtern der Furcht in einem unpersönlichen Satze ein Personalobjekt beigegeben ist, ist das Verb als transitiv zu nehmen. Die aus dem Schott. angeführte Stelle *It feares me* muckil (Hogg, Lond. 1841. p. 40. Fiedler, Gr. II. 111.) bedeutet soviel wie *it frightens me*. *Fear* ist nämlich hier, wie im Altengl. oft, noch transitiv: Thus he shall *you* with his wordes *fere* (Chauc., Troil. 1483.). No devil shal yow dere, Ne *fere yow* (P. Ploughm. 4536.), und dies ist die ursprüngliche Bedeutung. He wile *himm færenn* (Orm 675.). Ags. *færan, âfæran* bedeutet *terrere, terrore percellere*. — So würde sich auch *it agasteth me* verhalten; in der Stelle: What may it be That *me agasteth* in my dreme (Chauc., Legend 1168 oder Dido 248 nach Fiedler, Gr. II. 111.) wird es jedoch so nicht angetroffen. Þat folc *hit agaste* (Laȝam. I. 275.). Im Ags. ist dies transitive Zeitwort noch nicht zu finden. Die Worte: Till sodenly me thought *me was affraied*, To seene you waxe so dede (Chauc., Court of L. 1321.) scheinen mir korrumpirt. Das transitive V. *affraien* ist frühe aufgenommen: He wole *afraien al* that ther is inne (Wright, Polit. S. p. 333.).

δδ) Die Zeitwörter geziemen, gebühren, frommen, nöthig sein, angehen.

it behoves me (*behooves me*), es ziemt, frommt mir. While these do labour for their own preferment, *Behoves it us* to labour for the realm (Shaksp., Henry VI. 1, 1.). It *behoves you* to be resolute (Marl., Jew of M. 5, 1.). *Behoved him* teach them (Sherid. Knowles, Hunchb. 4, 1.); auch ohne Personalobjekt: Let him behave as it *behooveth* (Webst. v.).

Im Altengl. wird dies Verb mit und ohne Personalkasus gebraucht: It *behoveth* a man putte such attemperance in his defence etc. (Chauc., C. T. p. 161. I.). To Gascoyn *bihoued him* go (Langt. p. 244.). *It bihoueth me* for to leede hem (Wycliffe, Joh. 10, 16.). Hens *behufys the* hy (Town. M. p. 135.). Ned iss, annd itt *behofepp* wel þatt he nu forrþwarrd waxe (Orm 17966. 18480.); auch persönlich in der Bed. nöthig sein, gebühren: Now schalt thou understonde *what bihoveth* and is necessarie

to . . penitence (Chauc., C. T. p. 186. I.). Mid al *pet him bi-heovede* (Laȝam. I. 139.). Al . . *pat heom bihouede* (III. 242.). Das Zeitwort ist an sich persönlich, aber schon frühe auch mit einem Personalkasus unpersönlich verwendet, in der Bed. *opus est, decet.* ¦All swa *bihofeþþ* fuliwiss *þe mannes Sune* onn erþe (Orm 16706.). Mid wepnen and mid horsen swa *bihoueð to cnihten* (Laȝam. III. 6.). Ags. *behôfian* mit dem Genitiv der Sache heisst bedürfen; ein unpersönliches *behôfað*, opus est, wird von Ettmüller ohne Beispiel erwähnt. Auch ist die Form *bus, buse* gebräuchlich: Nedes *bus me* take A lorde to do that ye forsake (Yw. a. Gawin 1085.). To rekkenynge *buse us* ryse (Halliw., Nugae Poet. p. 40.). *This bus* duly be done (Destruct. of Troy 5643.). *I bus* goe tyll bed (Halliw., Dict. p. 221.). — As *I behoved* (Town. M. p. 46.).

it becomes me, es ziemt mir, kommt mir zu, steht mir wohl. *Becomes* it *Jews* to be so credulous? (Marl., Jew of M. 1, 2.) Inter their bodies as becomes *their births* (Shaksp., Rich. III. 5, 4.). Thus it *becometh us* to fulfil all righteousness (Matth. 3, 15.).

Dies an sich persönliche und zu allen Zeiten auch so verwendete Zeitwort hatte ursprünglich den Dativ der Person bei sich, den daher das Altengl. auch oft durch *to* umschreibt: Cloþes as *to kyng bicome*, dude on him (R. of Gl. p. 105.). Yt ne *bicom* noȝt *to payns* among Cristen men be so (p. 120.). It *bicometh to* a kyng To kepe and to defende (P. Ploughm. 13042.). Doch auch: As *becometh a cow* to hoppe in a cage (Depos. of Rich. II. p. 23.). As it *bicometh a conquerour* (P. Ploughm. 13149.). Þæt wes þæ æreste mon þe þer cleopien agon . . kenliche & lude swa *bicumeð kinge* (Laȝam. II. 443.). Ags. *becuman*, venire, evenire, kommt in dieser Bedeutung noch nicht vor. Zu vergleichen ist das nhd. *bekommen* = geziemen, behagen, anstehen. Grimm, Wb. I. 1426. Auch steht das einfache Verb im Altengl.: It *cam him* not of kynde kytes to love (Depos. of Rich. II. p. 13.). No suche idell games it ne *comes the* to worche (Warton, H. of E. P. I. 14.); wozu man das Adjektiv *comely*, altengl. *comly*, ags. *cymlîc*, aptus, vergleiche.

it beseems me, es ziemt mir. Ill it doth *beseem your holiness* To separate the husband and the wife (Shaksp., Com. of Err. 5, 1.). *Beseems* it thee to contradict thy king? (Marl., Edw. II. 1. 1.) *My brother* it *beseems* To show himself for ever great and princely (Coler., Picc. 1, 9.). Ill *beseems your rank* and birth To make your towers a flemens-firth (Scott, L. Minstr. 4, 24.).

Im Altengl. ist *besemen* wie *semen* häufig gleich *appear;* umgekehrt kommt auch oft *semen* in der Bed. von *beseem, befit* vor, und ist natürlich an sich ein persönliches Zeitwort. Altengl. How that *me semys* to sit in throne (Town. M. p. 3.). I trow *me seme* as welle as hym (ib.). That *semyth the* wele (Halliw., Nugae Poet. p. 56.). Preostes heo þer setten ase þer to mihte *semen* (Laȝam. I. 435.). He hæhte setten hire on nome þe hire mihte *isemen* (I. 409.). Ueber *seem* = *appear* s. weiter unten. Ags. *sêman* ist *judicare*, in welchem Sinne die Dialekte noch *seem* gebrauchen (Halliw. v.). In der hier in Betracht kommenden Bedeutung lehnt es sich an altn. *sama*, wovon *samir mer*, es ziemt mir. Vgl. goth. *samjan* = ἀρέσκειν.

Der Personalkasus ist ursprünglich der Dativ. Auch *besemen* wird übrigens frühe im letzteren Sinne gebraucht: Wel *bisemeð þe* to beon & bekimed to beo streon of a swuch strunde (St. Juliana p. 55.).

Das Altengl. verwendete in ähnlichem Sinne *it byreth me*, es gebührt mir. *Him burth* to liken wel his lif (Wright, Anecd. p. 4.). For sothe so *hym byrde*, For he was a marveylous hyrde (Ms. b. Halliw. v.). *Þe birrþ* ec hire tælenn (Orm 2040.). Wel it *birrþ uss* trowwenn (2680.). Ags. Hine man byrigde, svâ *him* vel *gebyrede* (Grein, Ags. Poes. I. 358.). Hit *gebyrað* þät mannes Sunu beo upâhafen (Joh. 12, 34.), wo Wycliffe das bei ihm häufige *it bihoueþ* hat. *Hit gebyrede* þät he sceolde fram deáđe ârîsan (Joh. 20, 9.). Ne cväđ he nâ þät forþig *him gebyrede* tô þâm þearfon (Joh. 12, 6.), wo Wycliffe übersetzt: Not for *it parteynede to hym* of nedy men. Vgl. *It parteyneth* not *to hym* of þe scheep (Joh. 10, 13.). Neuengl. Not that *he cared* for the poor. Neben *me gebyreð* hat das Ags. *me gedafenað*: *Criste gedafenað* þät he veaxe (A.-S. Homil. I. 356.). Þus *unc gedafnað* ealle rihtvîsnesse gefyllan (Math. 3, 15.). *Me gedafenað* ôđrum ceastrum Godes rîce bodian (Luc. 4, 43.); und *me rîseð*, *gerîseð*, nach Bosw. auch *ârîseð*, = decet me: Vel *þe gerîseð* þät þu heáfod sîe (Grein, Ags. Poes. I. 149.). Der Kasus ist der Dativ.

Aehnlich ist (*me oweth*) *me ought* im Altengl. Sche was honoured as *hir ought* (Chauc., C. T. 8996.). How that *them aughte* to have gret repentaunce (ib. p. 164. I.). To be, as *him ouȝte*, In comliche clothinge (Depos. of Rich. II. p. 20.). To luf the *aght us* welle (Town. M. p. 59.).

Diese öfter wiederkehrende Verbindung des V. *owen*, ags. *âgan*, altn. *eiga*, goth. *aigan* = ἔχειν, mit einem Personalobjekt erklärt sich nicht unmittelbar aus dem scheinbaren Uebergang in die Bed. müssen, welche schon dem Altn. geläufig ist. Mit dem Infinitiv steht es: Ælc cniht *ah* an uuel *to don* ær he wurse underfon (Laȝam. I. 354.). Offenbar ist *owen* mit Erinnerung an das abgeleitete transitive *ownen*, ags. *âgnian*, *geâgnian*, aneignen, gleich dem späteren deutschen eignen, welches sich oft mit gebühren verband, in die intransitive Bed. *convenire*, *aptum esse* übergegangen, und der Personalkasus weiset auf einen ursprünglichen Dativ: I wold my myghte were knowne And honoryd, as *hit awe* (Town. M. p. 55.). Die Bed. *debere*, schulden, findet sich auch frühe: Þe dettes þat men þam *auht* (Langt. p. 247.). Wurschepe that they to ȝow *owed* (Depos. of Rich. II. p. 7.).

it fits — *befits* — *me*, es steht mir an, ziemt mir. It *fits us*, then, to be as provident As fear may teach us (Shaksp., Henry V. 2, 4. cf. Wint. T. 4, 3. Twelfth N. 3, 3.). It ill *befits* thy state, that thou should'st stand, while Lewis doth sit (III Henry VI. 3, 3. cf. Pericl. 2, 3.). — Die Verba sind an sich persönlich: A garment *fits* well (Webst. v.).

In der älteren Sprache ist das Verb überhaupt in dieser Bedeutung und Konstruktion nicht eben lange in Gebrauch: Altengl. It *fyttys me* to calle my lord (Town. M. p. 150.). Vgl. daneben: That is not welle *fittand* (p. 167.). Of blood the gentillest Were *fitting* for her (Chauc., Assembly of Foules 550.). In früherer Zeit fehlt *fitten*, so wie im Ags. *fittan* nicht nachgewiesen ist; *fit* ist *carmen*, wie es noch in der Bed. Strophe oder Abtheilung eines Gedichts im Altengl. vorkommt: Heer is a *fyt*: If ye

wil eny more of it, To telle it wol I fonde (Chauc., C. T. 15296.). I now syng you *a fytt* (Town. M. p. 51. cf. Thornton, Romances p. 191.). Verw. ist vläm. *vittan*, accommodare, convenire, quadrare. Der ursprüngliche Personalkasus dürfte der Akkusativ sein.

Dem Sinne nach stimmt *fit* mit *sit* überein. Altengl. I am a kyng, *it sit me* nought to lye (Chauc., C. T. 10189.).

it suits me, in derselben Bedeutung: Ill would it *suit your gentle ear* . . to hear etc. (Scott, L. Minstr. 5, 21.). Until such time as *it may suit our royal pleasure* to confer with the Holy Church (Bulw., Richel. 2, 1.). Dies an sich persönliche Verb, häufig schon bei Shakspeare, wird mit *with* und *for*, auch mit *to* gebraucht: The place itself was *suiting to* his care (Dryden.).

Das aus romanischem Stamme *suite*, *siute*, nfr. *suite*, gebildete Zeitwort scheint erst in jüngerer Zeit Ausbreitung im Englischen erlangt zu haben. Der Begriff des Angemessenseins mag ursprünglich den einfachen Objektskasus nicht begünstigt haben, welcher übrigens im siebzehnten Jahrh. schon sehr gebräuchlich ist.

it boots me, es hilft mir, es nützt mir. It *boots thee* not to be compassionate (Shaksp., Rich. II. 1, 3. cf. Two Gentlem. 1, 1. Tit. Andron. 5, 3.). *Him booteth* not resist (Spens., F. Qu. 1, 3, 20.). It *boots me* not to threat (Marl., Edw. II. 1, 4.); auch ohne Personalobjekt: What my it *boot* To frett for anger? (Spens., F. Qu. 2, 3, 3.) It *boots* not to resist (Shaksp., III Henry VI. 4, 3.). What *boots it*? (Carl., Past a. Pres. 2, 8.)

Das veraltende Verb hat sich im Englischen fast nur noch in negativen und fragenden Sätzen und mit dem neutralen Subjekte *it* erhalten, ehe es völlig zu verschwinden droht. Das Zeitwort ist aber an sich persönlich und bedeutet bessern. Die Formen *beten* und *boten* gehen neben einander her: He shal begge and bidde, and no man *bete* his hunger (P. Ploughm. 4274.). He can bales *beete* (Town. M. p. 49.). It is not convenient . . ne suffisaunt to *beete* here necessite (Chauc., C. T. p. 193. II.), wofür Tyrwhitt giebt: ne suffisant to *bote* hir necessitee (p. 155. II.). Im Alts. ist *boutean*, *bôtean* üblich: *Buotean* iro baludadi (Heliand 2723.). Laȝamon hat *beten*, *bœten* mit dem Präter. *bette*, auch *abat*: *Abat* his balesiðes (I. 28.). Altn. ist *bœta*, emendare. Das Goth. bietet *botan*, *botjan*, *ὠφελεῖν*: Wa auk *boteiþ* mannan (Marc. 8, 36.). Im Ags. ist neben dem Subst. *bôt* das Verb *bêtan* gewöhnlich, doch kommt auch *bôtan* vor: Þâ him *gebôtad* väs (Sax. Chr. 1093.). Eine Nebenform ist *bootnen*, bessern, helfen: Blynde and bedreden *were bootned* a thousande (P. Ploughm. 4180.). Vgl. goth. *gabatnan*, *ὠφελεῖσθαι* (Marc. 7, 11.). Im Neuengl. findet man noch das Substantiv in Sätzen wie: It (there) is no *boot* (Shaksp., I Henry VI. 4, 6. Rich. II. 1, 1.), wie altengl. *It is no boyte* mercy to crave (Town. M. p. 16.). *It is no boyt* to grete (p. 137.), auch hier in negativen Sätzen. Der ursprüngliche Personalkasus des Zeitworts ist natürlich der Akkusativ (wie im Gothischen).

it avails me dient zum Ersatz von *it boots me*. Now will it best

avail your majesty To cross the seas (SHAKSP., I Henry VI. 3, 1.), anderer Formeln nicht zu gedenken.

Im Altengl. sind noch andere romanische Verba üblich: To fle it *avalis you* (TOWN. M. p. 27.). *Hym cheveth* the worse (P. PLOUGHM. 9377.). *Gaynyd hem* no mercy to crye (RICH. C. DE L. 4643.). No mercy thou mefe, it *mendes the* not (TOWN. M. p. 147.) und dgl. m.; im Ags. *me fremađ: Eóv fremađ* þät ic fare (JOH. 16, 7.) c. accus., wofür altengl. It *spedith to ȝow* (WYCLIFFE, 1, 1. Vgl. Joh. 11, 50.), von ags. *spêdan*, succedere.

it needs me, es thut mir noth, ich brauche, ist kaum mehr anzutreffen. Hath that poor monarch taught thee to insult? It *needs* not, nor it *boots thee* not (SHAKSP., III Henry VI. 1, 4.).

Altengl. Lene hem whan *hem nedeth* (P. PLOUGHM. 6006.). What *nedys the* to bralle? (TOWN. M. p. 150.) Das Zeitwort ist in dieser Bedeutung der ältesten Zeit unbekannt; wir finden statt desselben die auch später wiederkehrende Formel *(me) is need:* Mikell *ned wass himm* þatt Godd þa belless herrde ringenn (ORM 906.). Læden here ferde wher *hit neod weore* (LAȜAM. I. 225.); wie ags. *Neód ys* þät svîcdômas cûmon (MATH. 18, 7.). Offenbar ist *nedeth* intransitiv im Sinne von *need is*, der Personenkasus hier ursprünglich der Dativ. S. ob. S. 186.

me thar steht im Altengl. öfter in der Bed. von *me nedeth* und *me behoveth: The thar* never rewe (CHAUC., C. T. p. 141. II.). Have thou ynough, *the thar* not pleyne the (5918.). *The thar* no more as in this cas travayle (6947.). Das Zeitwort kommt auch persönlich vor: *He thar* nat weene wel that evyl doth (CHAUC., C. T. 4318.). *Thar thou* nowther flyte ne chyde (TOWN. M. p. 14.), oder auch ohne Personenkasus: Myn asse shalle withe us, if *it thar*, To bere oure harnes (p. 37.). Dass diesem Zeitwort das ags. *þearfan*, alts. *þurfan*, altn. *þurfa*, goth. *þaurban*, χρείαν ἔχειν, indigere, opus habere, zu Grunde liegt, ist unzweifelhaft. Es verhält sich also gerade wie *it needs me* zu *I need*. Was die Apokopirung der Form betrifft, so findet man frühe Formen wie in: Ne *dert* þu nauere adrede (LAȜAM. II. 540.) (im jüng. T. Ne *þert* þu.). Ne *þerh* he noht drede (II. 335. jüng. T.). Ne *þræt* þu nauere habben kare (II. 181.). Ne *þeorte* þe cnihtes . . bote witie (II. 358. jüng. T.), wo *f* ausgeworfen oder abgeworfen ist, wie im dän. jeg *tör*, vi *tör*.

Ob man auch ein altengl. *me must* aufstellen darf, ist zweifelhaft; man findet *must* öfter mit *us:* Here *must us* abide grace (TOWN. M. p. 28.). Fyrst *must us* crepe and sythen go (p. 86.). Analog wäre dies allerdings den eben angeführten Formen; doch scheint die Annahme der Kasusvertauschung von *us* und *we*, wie sie vielfach vorkommt, für diesen Fall vorzuziehen.

it concerns me, it imports me, es geht mich an, liegt mir am Herzen u. a. dgl., welche ziemlich frühe aufgenommen sind, erklären sich leicht aus dem Altfranzösischen, und bedürfen keiner eingehenden Untersuchung.

εε) Zeitwörter, welche den Begriff einer Vorstellung enthalten, wie dünken, scheinen.

methinks, methought, mich dünkt, mir däucht, dünkte etc. Diese vereinigten Bestandtheile eines Satzes erscheinen fast partikel-

artig in der jüngeren Sprache und sind noch von vielfachem Gebrauche, aber das Verb geht nur noch die Verbindung mit *me* ein. *Methinks* thou would'st be only made more dear (Bulw., Lady of Lyons 2, 1.). Has Bouillon too turn'd traitor? — So *methought* (Richel. 2, 2.).

Die ältere Sprache braucht das Zeitwort, welches der Form nach mit *think*, denken, zusammenfällt, aber ursprünglich von ihm verschieden ist, persönlich wie unpersönlich, auch mit prädikativer Bestimmung. Der Personalkasus ist urprünglich der Dativ: Altengl. Thus than *me thynketh* (Depos. of Rich. II. p. 10.). Thanne *thinketh hem* theih muwen the bet (Wright, Polit. S. p. 344.). Now shal Lucifer leve it, Though *hym* looth *thynke* (P. Ploughm. 12579.). Such thing is gladsom, and it *thenkith me* (Chauc., C. T. 16264.). Gret pite was it, as it *thought hem alle* (1753.). Die häufige unkorrekte Form des Neuenglischen *methink* ist schon im Altengl. gebräuchlich: So *thynk* not *us* (Town. M. p. 4.). How *thynk the* this? (p. 6.) *Me thynke* thou arte bot a fole (Halliw., Nugae Poet. p. 17.). Die Assimilation von *methought* in der Form *methoughts* mit *methinks* ist eine jüngere Unkorrektheit. Wifmen hit *þunchet* fuliwis (Laȝam. I. 56.). For sellic *us þuncheð* whet Vortiger þencheð (II. 123.). Seolcuð *him þuhte* (I. 21.). Brutten *þutte* sellic (II. 28.). Der jüngere Text Laȝamon's setzt die Form *pincheð* öfter an die Stelle von *poncheð*, *puncheð*, und vermischt überhaupt die Formen dieses Zeitwortes mit denen von *þenchen*. Schon im Ags. findet man oft *þincan* für *þyncan*, *þyncean* geschrieben: Ags. Svâ *me þyncð* (Boeth. 33, 1.). Svâ *me* þät riht ne *þinceð* (Cædm. 289.). *Þûhte him sylfum*, þät he mägyn and cräft mâran häfde (264.); auch Hvät *ys* eóv nu *geþûht?* (Math. 26, 65.) Vgl. goth. *þagkjan* und *þugkjan*, wovon *þugkeiþ mis*, δοκεῖ μοι.

Veraltet sind die Komposita *forthink* und das ältere *ofthinken* (Deutsch gleichsam verdünken, displicere), die dem Begriffe reuen nahe kommen. Sie wurden wie das einfache Verb konstruirt. Altengl. That I makede man, It *me forthynketh* (P. Ploughm. 5431.). *Me forthinkith* that thou com here, Thy deth now is dight (Torrent 1660.). That *me forthinketh* (Chauc., C. T. 9780.). Auffallend ist *I forthynk* sore of hir dede (Town. M. p. 78.). *I forthynkes* (sic!) thou has done so (p. 76.), wobei man an ags. *forþencan* d. i. diffidere (s. Grein, Gloss. p. 332.) erinnert wird. Die früheste Sprache kennt die dem *forþencan* nachgebildete Form *forþunchen* nicht; dort herrscht noch *ofþunchen*, *ofþinchen*: Sore *ofþinket* yt *me* (R. of Gl. p. 54.). Sare *us ofþuncheð* (Laȝam. II. 143.). Oft hit *him ofþincheð* (I. 143.), nach ags. *ofþyncan*. Ags. *Me misþincð* ist: ich irre. *Þe misþincð* (Apollon. p. 14.).

meseems und *meseemed* (s. Webst. v.) sind dem *methinks*, *methought* nachgebildet. Im Uebrigen wird das persönliche Verb *seem* auch mit unpersönlichem Subjekte und einem Personalobjekte aller grammatischen Personen verbunden. Die Erinnerung an den ursprünglichen Dativ des Personalobjektes (s. oben *it beseems*) veranlasst die häufige Umschreibung des Kasus durch *to:* As it *seems to me* now (Shaksp., Oth. 4, 2.). *Seem'd to the boy*, some comrade gay Led him forth (Scott, L. Minstr. 1, 21.).

Seem in der Bed. von *appear* lässt sich bis in die früheste Zeit verfolgen: *It semethe* wel that etc. (Maundev. p. 17.). *Hem semed* have geten hem proteccioun̄s (Chauc., C. T. 10370.). *Him seemeth* it is to him most swete (p. 186. II.). *Me semyth* best ȝe thus acorde (Cov. Myst. p. 109.). *It semys* for me ye stand none aw (Town. M. p. 8.). Annd te bitæche icc off þiss boc, Heh wikenn alls *itt semeþþ* (Orm, Ded. 65.), wo *itt semeþþ* wenigstens die Deutung *decet* nicht ungezwungen zulässt.

Zweifeln wird ebenfalls bisweilen unpersönlich gebraucht: Ags. Ne *tveóð me* þäs nâuht (Boeth. 36, 3.). *Him tvŷnode* be hvam he hit sæde (Joh. 13, 22.). *Nânne mon* ne *tveóð* (Boeth. 16, 3. Ettm., Lex. p. 551.). Es scheint, dass beiden Verben der Personalkasus im Dativ und im Akkusativ zukommt. Die Verba sind an sich persönlich: Hine hêt þät he ne *tveóde* (S. Guthlac 4.). Ein sicheres Beispiel eines entsprechenden Zeitwortes in unpersönlicher Form ist mir im Altengl. nicht bekannt.

Die ältere Sprache gebraucht noch andere hierher gehörige Zeitwörter in unpersönlicher Form mit einem Personalobjekte. Dahin gehören: mir träumt, mich wundert, mich gemahnt es u. dgl. m. Die jüngere Sprache hat sie aufgegeben.

Altengl. *me mette*, mir träumte. Sodeynly *me mette* That Piers . . was peynted al blody (P. Ploughm. 12969. cf. 13929.). *Me mette* I was in such meschief (Chauc., C. T. 1638. cf. 16380. 16384.). *Me mette* I was Within a temple (Id., H. of Fame 119.). He seide hit his leoden hu *him imette* (Laȝam. I. 54.). Es wird aber auch der Träumende wie der Traum zum Subjekt des Zeitwortes: He *met* that a lampe . . Hongede an heyȝe (Chron. Vilod. p. 26.). *Joseph mette* merveillously (P. Ploughm. 4813). *This oon met* in his bed . . How that his felaw gan upon him calle (Chauc., C. T. 16488.). I *met* of him (6159.). His dreames that *he mette* (16519.). *Þe king imætte* . . þat etc. (Laȝam. III. 289.), und *The marveillouseste metels Mette* me thanne (P. Ploughm. 5034.). *A sweuen* him *imette* (Laȝam. III. 13. cf. 16. 118.). Das zu Grunde liegende Ags. *mætan, gemætan*, welches nicht von *mêtan*, occurrere, zu scheiden sein dürfte, kommt mit einem Personalobjekte vor: Ic svefna cyst secgan vylle hvät *me gemætte* tô midre nihte (Grein, Ags. Poes. II. 143. cf. Cædm. 3640.). Svefn þe *me mêtte* (Gen. 37, 6.). Daneben kommt das V. *svefnian* unpersönlich vor: Hû *þe svefnede* (Cædm. 3649.). Bei *mætan* scheint nur der Akkusativ als Personalobjekt zu stehen; bei *svefnian* ist der Kasus wohl der Dativ. Warum von diesen Verben nicht leicht das Präsens vorkommt, ist aus der Natur des Thätigkeitsbegriffes klar.

Altengl. *me dremed* ist dem *me mette* entsprechend gebraucht: Of gerlis and of gloria laus Gretly *me dremed* (P. Ploughm. 12086.). *Me dremed* . . An elf queen schal my lemman be (Chauc., C. T. 15198.). Gewöhnlich ist *dremen* persönlich: What *I hadde ydremed* (P. Ploughm. 12961. cf. 5036.). *Dreame he* barefoot, or *dreame he* shood (Chauc., H. of Fame 98.). Like as *I dreamed* whan I slept (Dream 2204.). I *dremed* of him (C. T. 6164.). Früher bezeichnet *dremen*, *dreamen*, lärmen, jubeln, sich freuen, wie ags. *drêman* und alts. *drômian;* der Bedeutung nach stimmt es zu altn. *Dreymir mik* (Atlam. 10. 14. 20.) und ahd. *troumjan, trouman*, mhd. *troumen, tröumen*: So *mir* nu *troumte* (Hartm., Iwein 135.).

Der Objektskasus ist wohl ursprünglich der Akkusativ, nicht der dem Deutschen eigene Dativ.

Altengl. *me mynnys*, es gemahnt mich, ich erinnere mich. *Me mynnys* my master . . told etc. (Town. M. p. 225.). Cryst saide his self *mynnys me* (p. 287.). Mary, *me mynnys*, thi moder hight (p. 249.), neben: *Ye mynnen* wel how Mathew seith (P. Ploughm. 10547.). *I myn*, I hight hym grace (Town. M. p. 72.). Die unpersönliche Form gehört der ältesten englischen Sprache: *Me minepp* þatt icc seȝȝde ȝuw (Orm 1817. cf. 9343.). *Me minepp* off hemm baþe (19492.), wie die persönliche: Wel ȝe hit *maȝen imunen* (Laȝam. II. 259.). Ags. *mynian*, *gemynian*, reminisci, giebt keinen Anhalt für die unpersönliche Gebrauchsweise; sie scheint dem Norden Englands anzugehören und auf das Altn. zurückzuweisen. *Minnir þik* eiða, du denkst der Eide (Sigurðarkviða I. 45.). Danach ist das Personalobjekt der Akkusativ.

Altengl. *it remembreth me* entspricht dem *me mynnys:* Whan that *it remembrith me* Upon my youthe . . It tikelith me (Chauc., C. T. 6051.). Der Ausdruck ist afr.: Bien *moi ramembret* ke je droites choses ai fait (Les Quatre Livr. d. R. p. 482.). Das Verb ist sonst auch reflexiv: Altengl. Men schulde eek *remembre hem* of the schame that is to come at the day of doom (Chauc., Pers. T. p. 366.). *Remembreth yow* upon the pacient Jop (T. of Melib. p. 142.), wie noch später: I do *remember me* (Shaksp., Rich. III. 4, 2. cf. Tim. of Ath. 1, 2. Rom. a. Jul. 1, 3.). I do *remember me* of such a youth (Cooper, Spy 7.), und afr.: Ne *soi ramemberrat* mie de mez pechiez (l. c. p. 506.).

Altengl. *me wondreth*, mich wundert. *Me wondreth* that men neo beoth agast (Alis. 240.); sonst in der Regel persönlich: On þis *mone men wondred* (Langt. p. 239.). *Þe Jewis wondriden* (Wycliffe, Joh. 7, 15.). Alle ȝee *wondren* (7, 21.). *Nyl ȝee wondre* þis þing (5, 28.). *Wundredenn baþe* off all (Orm 7633.). *Wundreden Bruttes* (Laȝam. II. 499.). Ags. Þâ *vundrode he* (Math. 8, 10.). Þâ *men vundredon* (8, 27.). Þâ *mänio vundredon* (9, 33.). *Se dêma vundrode* (27, 14. cf. Marc. 5, 20. 6, 6. 12, 17. 15, 5. 44. Luc. 1, 63.). Es ist daher nicht wahrscheinlich, dass in Stellen wie: *Vundrode þät folc* his lâre (Math. 7, 28.) das Zeitwort unpersönlich gebraucht ist. Altn. ist das Medium *undrask;* die unpersönliche Form stimmt zu mhd. Des *wundert mich* (Hartm., Iwein 137.).

Altengl. *me merveleth* = me wondreth. Moche now *me merveilith*, and well may I in sothe, Of ȝoure large leverey (Depos. of Rich. II. p. 8.). Ac yet *me merveilled* more (P. Ploughm. 7276.). *Me mervelyth* what ȝow movyth (Cov. Myst. p. 108.). Vgl. Youre sorow . . It mekille *mervels me* (Town. M. p. 136.). Dies ist der frühere Gebrauch des Zeitwortes; das ehemals häufige, gegenwärtig veraltende *I marvel* ist ebenfalls alt: That *they* ne *merveilid* moche (Depos. of Rich. II. p. 22.). Im Afr. ist freilich die reflexive Form seit alter Zeit gebräuchlich: Nos *merveillions nos* (Les Quatre Livr. d. R. p. 478.), woraus die unpersönliche Gebrauchsweise leicht hervorgehen mochte, da *merveiller* als transitives Verb mit dem Akkusativ zu betrachten ist. Uebrigens kann man die Frage aufwerfen, ob *me merveleth* etwa aus *me wondreth* hervorgegangen, oder vielmehr das Umgekehrte der Fall ist.

Die Neigung der älteren Sprache, Zeitwörter unpersönlicher Art mit einem Personalkasus zu gebrauchen, hat sich, wie man sieht, im Neuenglischen in beschränktem Masse erhalten, abgesehen von den transitiven Verben. Es ist schwer Gründe dafür anzugeben, wenn man nicht annehmen darf, dass die der volksthümlichen Sprache geläufigsten Formen namentlich der litterarischen Sprache allmählich unedel erschienen.

γγ) Intransitive Verba, welche in die transitive Bedeutung übergehen, nehmen den Akkusativ zu sich. S. I. 346.

b. Ein doppelter Akkusativ hat bei einem und demselben Zeitwort seine Stelle, wo dem Gegenstande, worauf die Thätigkeit gerichtet ist, eine prädikative Bestimmung beigegeben wird, auf welche die Thätigkeit in der Weise mitbezogen ist, dass jene durch die Thätigkeit erst zur Erscheinung kommt, oder durch dieselbe hervorgebracht wird. In dem letzteren Falle kann das Zeitwort in dieser Verbindung als faktitiv betrachtet werden. Natürlich kommen unter diesen Zeitwörtern auch reflexive Verba in Betracht. Die prädikative Bestimmung wird durch einen Substantivbegriff oder durch ein Adjektiv ausgedrückt. Das Englische steht in der Behandlung dieser beiden Redetheile dem Lateinischen wie den romanischen Sprachen nahe; im Angelsächsischen dagegen ist, wie in altgermanischen Dialekten überhaupt, das prädikative Substantiv auf einen engeren Kreis beschränkt. Der Participien, welche im Ganzen Adjektiven gleich stehen, wird später besonders gedacht werden, obwohl einzelne Beispiele mit aufgeführt werden.

Die Thätigkeitsbegriffe, welche hierbei insbesondere in Betracht kommen, sind folgende:

nennen oder mit einem Namen bezeichnen.

My father *named me Autolycus* (SHAKSP., Wint. T. 4, 2.). I may *entitle thee — my loving father* (Taming 4, 5.). *Call his name Jezreel* (HOSEA 1, 4.). Thou *stylest thyself the Emperor's officer* (COLER., Picc. 5, 2.). To those *whom* we *term the Ancients* (IRVING, Columb. 1, 1.). The town had *nicknamed him Beau Seymour* (MACAUL., H. of E. X. 8.).

Call her divine (SHAKSP., Two Gentlem. 2, 4.). Do not *name Silvia thine* (5, 4.). Are they even *what* they *call happier*? (CARL., Past a. Pres. 1, 1.)

Die Kongruenz des prädikativen Begriffes mit dem Objekte ist vorzugsweise bei Zeitwörtern dieser Bedeutung seit ältester Zeit gebräuchlich: Me *clepede hit Seuerne* (R. OF GL. p. 27.). The holy lond, *that* men *callen the lond of promyssioun* (MAUNDEV. p. 1.). Of Bulgarie, *that* men *clepen the lond of Bougiers* (p. 6.). Forrþi mahht tu *nemmnenn mann* Affter Grikkishe spæche *Mycrocossmos* (ORM 17593.). Ags. *Þone yldestan Noe nemde* (CÆDM. 1229.). *Þâ* he *nemde apostolas* (LUC. 6, 13.). God *hêt þâ fästnisse heofonan* (GEN. 1, 8.). Men *hâtađ þysne däg geáres däg* (A.-S. HOMIL. I. 98.). *Þone rôdor* God *gehêt heofon* (BASIL., Hexam. 4.). Æfre *ælcne Denisce cyning ûtlah* of Engla-lande *gecvædon* (SAX. CHR. 1014.).

vorstellen und darstellen als etwas. Die sogenannten verba cogitandi et declarandi, wohin *hold*, *take*, *think*, *deem*, *reckon*, *believe*, *judge*,

account, *consider*, *fancy*, *suppose*, *imagine*, *suspect*, *acknowledge*, *know*, *conceive*, *remember*, *hope*, *wish; own*, *avow*, *confess*, *show*, *declare*, *manifest*, *pronounce*, *grant*, *proclaim*, *profess*, *prove*, *betray*, *swear*, *warrant*, *boast* etc. und negative Verba, wie *deny* u. a. gehören, haben in neuerer Zeit insbesondere das prädikative Substantiv in ausgedehnterem Masse zu sich genommen.

I *hold him* but *a fool* (SHAKSP., Two Gentlem. 5, 4.). The empress' *sons* I *take them* (Tit. Andr. 5, 2.). Sham-heroes, what are called quacks, *thinking them heroes* (CARL., Past a. Pres. 2, 7.). In that I *deem you an ill husband* (SHAKSP., Henry VIII. 3, 2.). You *reckon yourself a privileged person* (SCOTT, R. Roy 32.). The dark and sullen humour of the time *Judg'd ev'ry effort* of the muse *a crime* (COWP. p. 17.). *This* I *my glory account* (MILT., P. L. 6, 726.). I have always *considered it a great point* in my uncle's character . . that he was the intimate friend and companion of Tom Smart (DICKENS, Pickw. 2, 20.). The troop *Whom* the poor Cardinal *fancies his protectors* (BULW., Richel. 3, 4.). Let me *suppose you the first lord* of the treasury (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). *Imagine him a Frenchman* and *thy foe* (SHAKSP., I Henry VI. 4, 7.). We *dream each wind and star our friend* (YOUNG, N. Th. 8, 183.). I *knew them flatterers* of the festal hour (BYR., Ch. Har. 1, 9.). That all who view „the idiot in his glory," *Conceive the bard the hero* of the story (ID., p. 315.). I *remember him a very fine gentleman himself* (BICKERST., Lion. a. Clar. 1, 1.). Dare I *hope profound Philosophers the converts* of a song? (YOUNG, N. Th. 7, 1388.) Treason makes me *wish myself a beggar* (SHAKSP., Rich. II. 5, 5.). She was forc'd to *own herself my wife* (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.). If you would . . *write yourself soldier* (SCOTT, Qu. Durw. 5.). You *have confessed yourself a spy* (SCOTT, R. Roy 30.). The dragoon sat in the saddle with a firmness and ease that *showed him master* of himself and horse (COOP., Spy 6.). That tribunal *pronounced Charles a tyrant* (MACAUL., H. of E. I. 125.). *My brain* I'll *prove the female* to my soul (SHAKSP., Rich. II. 5, 5.). I've an interest In *proving him a man* of fair and most erect integrity (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). I'll *swear myself thy subject* (SHAKSP., Temp. 2, 2.). I *warrant him a warrior tried* (SCOTT, Marm. 6, 15.). The violet . . May *boast itself the fairest flower* (ID., The Violet.). Hast thou *denied thyself a Faulconbridge?* (SHAKSP., John 1, 1.) u. s. w.

Zahlreich sind Sätze mit prädikativen Adjektiven.

But *light* I *held this prophecy* (SCOTT, Lady of the L. 1, 23.). You *think him humble* . . God *accounts him proud* (COWP. p. 41.). Haply they *think me old* (SCOTT, Ivanhoe 3.). I would not bear again my father's name Till I could *deem it spotless* (BULW., Lady of Lyons 5, 2.). Three *whom* they *reckon fittest* (CARL., Past a. Pres. 2, 8.). I do *believe thee lawful* to thy king (ADDIS., Cato 2, 5.). Herein I *judge mine own wit good* (SHAKSP., II Henry VI. 3, 1.). Plantagenet never *fancied himself competent* to exact etc. (MACAUL., H. of E. I. 30.). The Dame *her charm*

successful knew (Scott, L. Minstr. 5, 15.). I did *wish him dead* (Shaksp., Rich. II. 5, 6.). No soul shall dare *Avow himself Imperial* (Coler., Wallenst. 3, 7.). Every one now *concluded him guilty* (Field., J. Andr. 1, 14.). Towards the latter she *declared herself inexorable* (Roberts., H. of Scotl. II. 15.). The doom that *spoke me dead* (Scott, Lord of the Isl. 4, 22. cf. Young, N. Th. 7, 601.). Behold this fruit, whose gleaming rind ingrav'n „For the most fair," would seem *award it thine* (Tennys. p. 101.). I *grant him liberal* (Scott, Lady of the L. 2, 14. cf. Young, N. Th. 4, 805.). Ev'n silent night *proclaims my soul immortal* (Young, N. Th. 1, 103.). You have some enemies, that *represent you dangerous* (Southern, Oroon. 3, 1.). Which marr'd his borrow'd visage and *betray'd Him counterfeit* (Milt., P. L. 4, 116.). My penitential stripes . . Have purchas'd Heav'n, and *prove my title good* (Cowp. p. 41.). Can we *boast ourselves republican* — when a stranger and a barbarian is thus thrust upon our necks? (Bulw., Rienzi 4, 2.) u. s. w.

Die Zahl der mit prädikativen Substantiven im Akkusativ verbundenen Zeitwörter mindert sich, je weiter wir in die ältere Zeit zurückgehen: And *heeld holynesse a jape* (P. Ploughm. 14214.). He *held himself a foul coward*, That he did homage to kyng Richard (Rich. C. de L. 2383.). Jhesus, *thynkyst this good game?* (Cov. Myst. p. 306.) I *warrante hym a wicche* (P. Ploughm. 12166.). *A mayd undefyled* I hope he xal *me preve* (p. 141.). To *deme thy lady* ever more *thy friend* (Chauc., Court of L. 410.). Jewes, *that* we *jugge* Judas *felawes* (P. Ploughm. p. 5328.). Al Sikelines *quiden sotscipe* heo *heolden* (Laȝam. II. 551.). Ags. Þâ tungelvîtegan *tôcneóvon Crist sôðne mann* (A.-S. Homil. I. 26.). Hî *hine vurðodon sôðne God* (I. 108.).

Prädikativen Adjektiven begegnet man weit häufiger: Altengl. Alle *helden hem unhardy*, And hir *counseil feble* (P. Ploughm. 357.). I *hold him riche* (Chauc., C. T. 6768.). Alle here *yates* they *thought too narwe* (Rich. C. de L. 6752.). Al this lond, *that* thou *tellest thyn* (Alis. 886.). Let hym *deme hym whyk or dede* (Town. M. p. 189.). For he *woot hire riche* (P. Ploughm. 1038.). For ay I *cownte us shent* (Town. M. p. 264.). He thar not *wish his feytt clene* (Town. M. p. 181.). Þeos hæðene hundes *talled us al ibunden* (Laȝam. II. 348.). *Þene* þe king *demde forlore* (II. 506.). Heo *wusten heom ifæied* (II. 467.). Ags. Þâ þing *þe* ge *betstan gelŷfað* (Beda 1, 25.). Gif se sacerd *hine hreófligne tealde* (A.-S. Homil. I. 124.). Ic *þe gôdne vät, fästydigne* (Cædm. 1341.).

sehen, fühlen. Unter den Thätigkeitsbegriffen der Sinnesempfindungen wird der erstere vorzugsweise auch mit prädikativem Substantiv oder Adjektiv verknüpft, während andere das Particip zu sich zu nehmen pflegen. S. Particip.

Eteocles . . shortly shall *see me his lorde* (Gascoygne, Jocasta 2, 1.). Till with their eyes they *see us emperors* (Marl., I Tamburl. 1, 2.). I must not *see thee Osman's bride* (Byr., Bride 2, 10.). This respect was converted into admiration, on *beholding the Athenian prince a voluntary captive* (Gillies, Hist. of Greece.).

Give ground, if you *see him furious* (Shaksp., Twelfth N. 3, 4.). Till I *behold him dead* (Rom. a. Jul. 3, 5.). I am rejoiced to *see an honest*

cause so strong (COLER., Picc. 5, 4.). The children yet unborn Shall *feel this day* as *sharp* to them as thorn (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.).

In der älteren Sprache scheint das Substantiv bei diesen Thätigkeitsbegriffen noch nicht als prädikative Bestimmung beliebt: He that *saughe* his fadres *prevy membres naked* (MAUNDEV. p. 222.). When might we *see the seke* (TOWN. M. p. 318.). I *se us nakyd* (COV. MYST. p. 27.). He *felt his herte colde* (CHAUC., C. T. 11335.). Ags. Þâ *geseah* he *þone brôðor sârig* (S. GUTHLAC 9.). Þâ se Hælend *hine unrôtne* geseah (LUC. 18, 14.). *Bare* hie *gesâvon heora lichaman* (CÆDM. 780.).

finden (antreffen, entdecken), in eigentlicher und übertragener Bedeutung.

Mine eye hath well examined his parts, And *finds them perfect Richard* (John 1, 1.). They *found it a barbarous jargon;* they fixed it in writing (MACAUL., H. of E. I. 11.).

To *find thy brother Bassianus dead* (SHAKSP., Tit. Andr. 2, 4.). If they *find me worthless*, they will dismiss me (CARL., Fr. Revol. 3, 2, 2.). We had tried him and *found him honest* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.).

Altengl. He shal *fynde me his frend* (P. PLOUGHM. 6620.). *Stoon* thou schalt *it fynde* (CHAUC., C. T. 12431.); öfter mit adjektivischer Bestimmung: I *have founde that sterre more highe* (MAUNDEV. p. 181.). Whan thei *fynde the flessche fatte* (p. 202.). Heo *hit funden soð* (LAȜAM. I. 388.). Al ic wulle aquellen *þat ic quike uinde* (III. 211.). Ags. Beispiele, abgesehen von den Participien, scheinen zu fehlen.

haben, halten, nehmen (im eigentlichen, nicht im übertragenen Sinne), lassen, belassen, hinterlassen etc.; *have, keep, take, guard, continue, leave* u. dgl.

I'll *have him a cavalier* (BEN JONS., New Inn 3, 1.). Cæsar, that *hath more kings his servants*, Than thyself domestic officers (SHAKSP., Cymb. 3, 1.). If chance will *have me* king, why, chance may crown me (Macb. 1, 3.). Wouldst thou *have me traitor* also? (BULW., Rienzi 5, 4.) That power that made you king, Hath power to *keep you king* (SHAKSP., Rich. II. 3, 2.). I would *take desire prisoner* (Love's L. L. 1, 2.). He would *continue me a prisoner* till we arrived at Lisbon (SWIFT.). Noble Warwick, Cobham, and the rest, Whom we *have left protectors* of the king (SHAKSP., III Henry VI. 1, 2.). I *leave you the heir* of my whole estate (FIELD., T. Jon. 5, 6.). Her father thought fit to *leave me her guardian* (BULW., Money 1, 1.).

Prädikative Adjektive knüpfen sich noch an mehr Zeitwörter, wie *let, bear away* etc.

Answer me, some of you; you who have pow'r, And *have your senses free* (SOUTHERN, Oroon. 2, 3.). Th'old And crazy Earth *has had her shaking fits more frequent*, and forgone her usual rest (COWP. p. 186.). Let them *keep their limbs whole* (SHAKSP., Merry W. 3, 1.). With close fidelity and love unfeign'd To *keep the matrimonial bed unstain'd* (COWP. p. 3.). Attention *held them mute* (MILT., P. L. 1, 618.). It is an ancient saying, that the ruby Brings gladness to the wearer, and *preserves The heart pure* (LONGF. I. 141.). The shower *has left the myrtles* and *the violet-bank so fresh* (BULW., Alice 1, 1.). *Let me alone*

with him (Shaksp., Twelfth N. 2, 3.). *Let these threats alone* (Troil. a. Cr. 4, 5.). Let me *leave it alone* then (Dickens, Christm. Car. 1.). Hope not to *bear away thy crimes unpunished* (Rowe, Fair Penit. 1, 1.). You *leave me dumb* with gratitude (Bulw., Richel. 2, 2.).

Die alte Sprache beschränkt bei Zeitwörtern dieser Art die prädikative Bestimmung auf das Adjektiv, giebt aber dem Particip des Perfekt eine bei Weitem bevorzugte Stelle. S. Particip. Altengl. The Holy Gost shall in hyr lyght And *kepe hir madynhede fulle clene* (Town. M. p. 159.). *Ȝe . . leeue me aloone* (Wycliffe, Joh. 16, 32.). Þe oðer wolde *him habben dæd* (Laȝam. I. 348.). Þear *heom quic heolde* (I. 26.). *Þa beste quike* he *atheold* (I. 33.). Bruttes heom slogen, and *monie quic nomen* (III. 67.) u. a. Das Ags. bietet wenig Beispiele: Ge *forlêton me ânne* and ic ne eom âna (Joh. 16, 32.). *Ofermôde îdele forlêt* (Luc. 1, 53.). God *hine lêt frigne* (A.-S. Homil. I. 18.). Ic þe bidde and halsige þät þu *me* næfre *behydigne* and *sorhfulne* . . ne *læte* (S. Guthlac 20.). Die Konstruktion von haben ist beim Particip näher zu erörtern; doch mag bereits an die Uebereinstimmung mit dem Afr. erinnert werden, wo auch ein prädikatives Adjektiv bei *avoir* erscheint: La chair *ot blanche* (Gerh. v. Viane 145. Bekk.).

machen d. h. thatsächlich oder durch einen Willensakt an einem Gegenstande eine qualitative Bestimmung setzen. Bei prädikativen Substantiven kommt, ausser den Begriffen machen, erzeugen (durch Geburt machen), einsetzen, namentlich eine Reihe von Zeitwörtern in Betracht, welche bestimmen, erwählen, ernennen, einkleiden, krönen, schlagen (zum Ritter), adoptiren u. dgl. bezeichnen, worunter auch Verba wiederkehren, welche an sich die Bedeutung benennen haben.

I will *make him a great nation* (Gen. 17, 20.). Bringing the crown to *make you emperor* (Marl., I Tamburl. 1, 1.). She *made him a martyr*, and now he *makes her a saint* (Bulw., Money 1, 1.). I am the only man who could . . *Make you a Bishop* (Richel. 2, 2.). A Marion Delorme would *make a better heroine* than Clelia (Kavanagh, Fr. Wom. of Lett. 3.). His free and jovial temper . . *rendered him a favourite* among the nobility (Scott, Ivanhoe 2.). I should . . *have bound myself apprentice* to a tailor (Marryat, P. Simple 1, 1.). Shall the dear babe . . *Whom I begot a prince*, be born a slave? (Southern, Oroon. 3, 1.) Look, if the fat villain *have* not *transformed him ape* (Shaksp., II Henry IV. 2, 2.). The Lord shall *establish thee an holy people* unto himself (Deuter. 28, 9.). Who makes himself *What* nature *destin'd him* (Coler., Picc. 1, 4.). He *creates Lucius proconsul* (Shaksp., Cymb. 3, 7.). I would the college of the cardinals Would *choose him pope* (II Henry VI. 1, 3.). Why not *re-elect him decemvir?* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.) We *named Ourself decemvir* (ib.). We will *invest your highness emperor* (Marl., I Tamburl. 1, 1.). To *crown himself king*, and suppress the prince (Shaksp., I Henry VI. 1, 3.). I *dub thee knight* (Scott, Marm. 6, 12.). Richard, who with willing soul *Adopts thee heir* (Shaksp., Rich. II. 4, 1.) u. a.

Das prädikative Adjektiv verbindet sich mit einer weit grösseren Anzahl von Verbalbegriffen, da viele Einwirkungen eine am Objekte

haftende Bestimmung bedingen können. Wie daher hier die Begriffe des Erwählens, Ernennens u. s. w. ausser Acht bleiben, so kommt, neben dem mehrfach bezeichneten machen, eine Anzahl anderer vor, welche, wie setzen, legen, stossen, schlagen, treiben, schiessen, schneiden, entblössen, malen, rösten, trinken, schnarchen u. v. a., eine Mannigfaltigkeit von Thätigkeiten bezeichnen, deren Wirkung irgend eine Eigenschaft des Objektes hervorzubringen geeignet ist. Eine Grenze ist für die neuere Sprache auf diesem Gebiete nicht zu setzen. Manche Verbindungen von Verben mit Adjektiven werden selbst zum Ersatz einfacher transitiver Verba benutzt.

It will *make you mad* (Shaksp., Jul. Cæs. 3, 2.). Not happiness itself *makes good her name* (Young, N. Th. 1, 274.). Doubt not that we shall be strong enough to *make good our quarters* (Scott, Ivanhoe 2.). The power which brought you here *Hath made you mine* (Byr., Manfr. 1, 1.). Their valor and ferocity *had made them conspicuous* (Macaul., H. of E. I. 10.). Fulfil your word, And *make me noble!* (Bulw., Richel. 3, 4.) An art which practice *had* already *rendered regular* (Scott, Minstr. I. 8.). All that can *render cowardice bold* (Ivanhoe 3.). Heav'n's blest beam *turns vinegar more sow'r* (Pope, Essay on M. 2, 148.). What if thy rental I reform? and draw An inventory new to *set thee right?* (Young, N. Th. 6, 411.) The bitter cup they mingled, strengthened thee For the great work to *set thy country free* (Bryant p. 119.). I *laid their daggers ready* (Shaksp., Macb. 2, 2.). We shall therefore very minutely *lay open those previous matters* (Field., T. Jon. 2, 2.). The wound that *laid thee low* (Byr. p. 327.). I'll *strike thee dead* (Shaksp., John 4, 3.). His eloquence had *struck them dumb* (Macaul., H. of E. IV. 17.). A single traitor could *Strike impotent the faith* of thousands (Bulw., Richel. 2, 2.). You must keep the lattice-blinds close shut, or the sun would *drive you mad* (Dickens, Pict. fr. It., Genoa.). Whoever finds him *shoot him dead* (Scott, Rokeby 2, 26.). He drew a pistol and *shot Dare dead* (Macaul., H. of E. II. 145.). War shall *cut them short* (Shaksp., II Henry VI. 4, 4.). We'll tame the terrors of their bow And *cut the bow-string loose* (Scott, Lord of the Isl. 6, 22.). *Strip your sword stark naked* (Shaksp., Twelfth N. 3, 4.). He hides . . His own offences, and *strips others bare* (Cowp. p. 109.). As if his constitution were analogous to that of a muffin, and it was essential to *toast him brown* while he was very new (Dickens, Dombey a. S. 1, 1.). Sooner shall they *drink the ocean dry*, Than conquer Malta (Marl., Jew of M. 5, 4. cf. Shaksp., Rich. II. 2, 2.). But neither sleep Of lazy nurse, who *snores the sick man dead* etc. (Cowp., p. 165.) u. v. a.

Die Konstruktion von Zeitwörtern dieser Art mit einem prädikativen Substantiv hat sich erst allmählich, wohl nicht ohne Einfluss des Afr., weiter ausgebreitet. In alter Zeit ist sie beschränkt. And *made hym kyng* of Engelond (R. of Gl. p. 420.). Thou . . *makist thi silf God* (Wycliffe, Joh. 10, 33.). I *make Piers the Plowman My procuratour* (P. Ploughm. 13471.). She *maketh Absolon*

hir ape (CHAUC., C. T. 3389.). When shalle dede *make me his thralle?* (TOWN. M. p. 32.) *Shopen hem heremytes* (P. PLOUGHM. 113.). Þe bisshop . . *dame Helianore coronned quene & lady* (LANGT. p. 235.). Die Präposition *to* beim Hauptworte statt der prädikativen Bestimmung ist noch bei Weitem überwiegend. S. unten. Bei *maken* findet man frühe schon oft den prädikativen Akkusativ: Ich wulle *þe makien riche mon* (LAȜAM. II. 82.). He *heom* ford rihtes wolden *makien cnihtes* (III. 157.). He shollde *makenn hemm Arrfname* (ORM 19225.). Im Ags. kommen hierher gehörige Verba von der Beilegung von Namen vor, so dass Sätze wie: God him *sette naman Adam* (A.-S. HOMIL. I. 12.). *Gesceôp* him *naman Adam* (S. BASIL., Hexam. 11.), nur die Umschreibung des Zeitwortes nennen enthalten.

Prädikative Adjektive trifft man dagegen seit frühester Zeit bei ähnlichen Zeitwörtern: Altengl. Seknesse *haveth maked me ful tame* (WRIGHT, Anecd. p. 7.). *Make the glad* (p. 10.). Crystene men restyd and *make hem merrye* (RICH. C. DE L. 4558.). I schal *restore* you *youre doughter hool and sound* (CHAUC., T. of Melib. p. 151.). This Absolon gan *wipe his mouth ful drye* (3728.). Who *peynted hym so rede?* (P. PLOUGHM. 12981.). *Edifie it* eft *newe* (12159.). He wole *mi bugging bringe* ful *bare* (WRIGHT, Polit. S. p. 151.). Aehnliches bietet schon das Ags.: Þät þu *gedôn* vylle *þone sunu lässan* þonne his leófa fäder iss ôdde heora begra *lufu* . . *unmihtigran gemacian* vylle (S. BASIL., Hexam. 3.). *Hâlne me gedô* (MATH. 14, 30.). *Dôð* his *sîðas rihte* (3, 3.). God *hine gevorhte vundorlîcne and fägerne* (S. BASIL., Hexam. 10.). God *hî gesceôp ealle gôde* (ib.). Þe *hine* svâ *mærne gesceôp* (ib.). Ûs *þis* se ädeling *ŷðre gefremede* (CYNEV., Crist 627. Grein.). God . . *gesette mîne vegas unvämme* (Ps. 17, 31.).

Bei den genannten Verbalbegriffen, mit Ausnahme von nennen, wird das prädikative Substantiv noch öfter durch eine präpositionale Bestimmung ersetzt. Dahin gehört *for* mit dem Substantiv.

They . . call'd me Sin, and *for a sign Portentous held me* (MILT., P. L. 2, 759.). I *know thee*, too, *for one* who stains these honours (ROWE, J. Shore 2, 1.). *Know* thou *me for thy liege lord and head* (SCOTT, L. Minstr. 4, 11.). If I *had suspected him for a man*, I would have seized him (FIELD., J. Andr. 4, 14.). — Marcius, *whom* late you have *named for consul* (SHAKSP., Coriol. 3, 1.). It is better to *choose a log for king*, than a serpent (CARL., Past a. Pres. 2, 7.). We will . . *crown thee for a finder* of madmen (SHAKSP., Twelfth N. 3, 4.). I *design'd thee For* Richelieu's *murderer* (BULW., Richel. 1, 1.). Es kommt sonst namentlich vor Participien vor.

Die Präposition *for* stimmt in dieser Anwendung zum Theil mit dem ags. *for*, wie mit dem afr. *por* überein. Besonders sind es Verba der Vorstellung, welche seit frühester Zeit *for* bei sich haben: *For foly hit heold al* the quene (ALIS. 323.). The Jues *holden you for thare fo* (TOWN. M. p. 322.). And yit *knewe* thei *Crist* . . *For a parfit prophete* (P. PLOUGHM. 10739.). *Knowlyche thiself ffor a cockewold* (COV. MYST. p. 138.). Heo *hold me for hæne* (LAȜAM. I. 134.). Ags. Eall þeódscipe *hine* fullîce underfêng, and *heóld* þâ *for fulne cyning* (SAX. CHR. 1013.). *Tellað mîn vedd for nâht* (DEUTER. 31, 20.). Se þe *þone âvyrgdan for nâvuht häfð* (Ps. 14, 5.). S. die Präpos. *for*.

Die Präposition *to* ist hier auf ein enges Gebiet beschränkt worden, dahin gehört die Konstruktion von *have:* I *have a king* here *to my flatterer*

(Shaksp., Rich. II. 4, 1.). We *have Abraham to our father* (Luke 3, 8.). Love may *transform me to an oyster* (Shaksp., Much Ado 2, 3.). Andere Verba mit *to*, welche hier nicht in Betracht kommen, s. bei der Präpos. *to.*

Das Altengl. wendet *to* häufig bei den Verben ernennen, wählen, krönen etc. an; früher wird es noch in weiterem Umfange bei machen u. a. gebraucht: Forwhi *nemneð* ure drihten *þis fa to neddre?* (O. E. Homil. I. 153.) Ich wole bringe þat folc in wille, *to crowne þe to kyng* (R. of Gl. p. 105.). Alas, for my son dere that *me to moder chese* (Town. M. p. 212.). He *dubbed bothe the bernes bold To knightes* in that tide (Am. a. Amil. 164.). *Makeden hine to duke* (Laȝam. I. 18.). He *makede heo to quene* (II. 177.). *Heouen hine to kinge* (II. 253.). Þu hine scalt iædelien, to *cnihte hine dubben* (II. 521.). His moder . . þe *hine bar to monnen* (II. 230.). Þat hine *to manne strende* (I. 9. jüng. T.). So nach Vorgang des Ags.: And *gevorhte pät ribb . . tô ânum vifmen* (Gen. 2, 22.). Þu . . *vyrcst þe tô Gode* (Joh. 10, 33.). Ge *dydon pät tô sceaðena scräfe* (Marc. 11, 14.). Þu *me gesettest* him *tô heáfde* (Ps. 17, 41.). *Hine geceás* synderlîce him *tô hlâforde and tô mund-boran* (Sax. Chr. 921.). Þonne man *hine tô cyninge gehâlgað* (A.-S. Homil. II. 14.). He . . *dubbade his sunu Henric tô riddere* (Sax. Chr. 1085.). Gif he hine gebinde, and þonne *tô preóste bescyre* (Legg. Ælfr. B. 31.). Auch wird der blosse Dativ gebraucht: Ic *hine dô mycelre mägðe* (Gen. 17, 20.). Die Verba der Vorstellung können *tô* annehmen: Ne *telle* ic *eóv tô peóvan* (Joh. 15, 15.). Weiteres s. unter *to.* Das Verb haben nimmt zu aller Zeit auch *to* zu sich: Ve *habbað* ûs *tô fäder Abraham* (Luc. 3, 8.).

Wie das auf den Begriff der Vertretung und Gleichstellung zurückweisende *for,* so wird auch der verkürzte Vergleichungssatz mit *as,* besonders bei Verben der Vorstellung und Darstellung, statt der blossen prädikativen Bestimmung gebraucht und findet auch leicht auf Adjektive Anwendung.

I *hold* you *as a thing ensky'd and sainted* By your renouncement (Shaksp., Meas. f. Meas. 1, 5.). Declare to your lord . . that Rome *holds him and his as rebels and traitors* (Bulw., Rienzi 2, 8.). What he *considered as the chief end* of my residence in that city, I had postponed for every other (Scott, R. Roy 1.). — An event which her historians *have* generally *represented as disastrous* (Macaul., H. of E. I. 15.).

Dies *as*, grossentheils dem fr. *comme* vergleichbar, ist, wie das deutsche als, beim prädikativen Akkusativ und Nominativ jüngeren Ursprungs. Im Altengl. kommen jedoch schon Beispiele vor: Richard al this tydyng In herte *held* but *as lesyng* (Rich. C. de L. 6293.). Thei *holden Cristene men and Jewes as dogges* (Maundev. p. 66.). I xal prune that paddock and *prevyn hym as a pad* (Cov. Myst. p. 164.). S. d. Modalsatz.

7. Ein doppelter Objektskasus steht auch bei demselben Zeitworte, wo die ausgesagte Thätigkeit zugleich auf ein Sachobjekt und ein Personalobjekt bezogen wird.

Hierbei tritt aber die bis auf die Gegenwart im Sprachbewusstsein mehr oder minder festgehaltene Unterscheidung des alten Dativverhältnisses von der Beziehung auf den Akkusativ hervor. Trotz des Verschwimmens der beiden Objektskasus hat man noch ein Recht von einem unbezeichneten Dativ neben dem Akkusativ zu reden. Diese

theoretische Unterscheidung wird für die englische Sprache so lange berechtigt sein, als es ihr unerlässlich bleibt, die unmittelbare und die mittelbare Wirkung der Thätigkeit im zweifelhaften, meist durch die Wortstellung bedingten Falle vermittelst einer dem ursprünglichen Dativ beigegebenen Präposition, namentlich *to*, klar zu erhalten, ohne dass dadurch ein begrifflicher Unterschied des Dativ von dem präpositionalen Gliede ausgedrückt wird.

Zwei Fälle sind jedoch zu unterscheiden:

a) Dem Zusammentreffen zweier Objektskasus kann in der That ein doppelter Akkusativ zu Grunde liegen.

α) Dies ist der Fall, wenn ein Akkusativ der Person sich mit einem Akkusativ begegnet, welcher eine Raum- oder Massbestimmung oder überhaupt eine solche enthält, die nur in lockerer Verbindung mit dem Zeitworte steht.

This walk *which* you *have ta'en me* through the camp Strikes my hope prostrate (Coler., Picc. 1, 3.). His sainted Maria, who *led him the life of a dog* (Bulw., Money 1, 2.). S. oben S. 173.

Altengl. His lif and his soule worthe ishend, That *the* to me *this hernde haveth send* (Wright, Anecd. p. 7.). A sterre *led hem the way* (Cov. Myst. p. 8.). To *ledenn hemm þe weȝȝe* (Orm 3465.). Mhd. Der *in einen wec leite* (Hartm., Iwein 236.).

β) Einige Verba nehmen im Anschlusse an die ags. Konstruktion den Akkusativ der Person und der Sache an. Dahin gehören die Begriffe fragen, verlangen, bitten.

I *ask you pardon* (Shaksp., Oth. 5, 2.). *Ask him his purposes* (Lear 5, 3.). *That* you may *ask the mathematician* (Coler., Picc. 1, 6.). How do I know *what* she may *ask him* (Oxenf., Twice Killed 1, 2.). *Demand me nothing:* what you know you know (Shaksp., Oth. 5, 2.). Let me *request thee this* (Marl., Jew of M. 3, 4.). She . . *pray'd me* oft *forbearance* (Shaksp., Cymb. 2, 5.). Bei diesen Verben wird sonst oft der Personenkasus oder der Sachkasus durch *of* angefügt. In der Verbindung *pray to*, flehen, bitten zu . . ist *pray* intransitiv.

Altengl. *Þo oþer doȝter* he *aschede* þo *þat same askyng* (R. of Gl. p. 30.). He *askith ows* bote *lite tence* (Alis. 3025.). Þat *bid me forȝefnesse* (R. of Gl. p. 58.). *Mercy* they *biddith the* (Alis. 3177.). And *badden hem entree* (5822.). *Þat pray* we *þe* (Langt. p. 307.). *O thyng* . . I wold *you pray* (Ipom. 765.). The nexte thing *that* I *require the* (Chauc., C. T. 6592. cf. 6612.). *On thyng* I *beseke that Lord* of his myth (Cov. Myst. p. 387.). Den doppelten Akkusativ lässt die älteste Sprache zum Theil noch an den Wortformen erkennen: He dude al *þat* me *hine bad* (Laȝam. I. 272.). *Þis* (sc. ich) *inc biseche* (I. 240.). Iþenched *what* Arđur . . *us bisohte* (II. 481.). Altgermanische Mundarten haben meist den Akkusativ der Person und den Genitiv der Sache, wie ags. *biddan* (das dem *beódan* entsprechende englische *bid* gehört nicht hierher). Indessen hat ags. *âcsian*, *âscian* den doppelten Akkusativ: Nân ne dorste of þam däge *hine nân þing* mâre *âcsian* (Math. 12, 46.), wie goth. *bidjan* aus-

nahmsweise: Vileima, ei *patei puk bidjos*, taujais uggkis (MARC. 10, 35.). Romanische Verba sind angeglichen. Vgl. lat. *rogare*, *interrogare*, *orare*, *poscere* etc. *aliquem aliquid*. Im Altengl. darf man auch *leran*, *lere*, lehren, hierher rechnen: *Lereth it thise lewed men* (P. PLOUGHM. 729.). Im Ags. hat *læran*, aber nicht *tæcan* den Akkusativ der Person: Ne meahton ve *gelæran leófne peóden . . ræd ænigne* (BEOV. 3079. Grein.).

γ) Eine Reihe anderer Verba, welche auch sonst den Akkusativ der Person fordern, scheinen den eben genannten assimilirt zu sein; doch ist die Aufführung derselben nicht überall mit Sicherheit zu bewerkstelligen, da viele englische Zeitwörter unschwer eine Modifikation der Bedeutung und der Beziehung zulassen, wodurch die Vorstellung der gleich unmittelbaren Wirkung einer Thätigkeit auf Person und Sache getrübt wird.

Mit Sicherheit kann man hierher die Begriffe verbannen, ausschliessen und ähnliche rechnen: We *banish you our territories* (SHAKSP., Rich. II. 1, 3. cf. I Henry IV. 2, 4.). The angry king *hath banish'd me the court* (MARL., Edw. II. 1, 4.). An apt pretext to *banish them my house* (BEN JONS., Ev. M. in his Hum. 2, 1.). He should *extrude me his house* (Poetast. 3, 1.). He . . *bars me the place* of a brother (SHAKSP., As You Like It 1, 1.). Vgl. *Debarred the Actual*, we but breathe a life To the chill Marble of the Ideal (BULW., Richel. 2, 2.). Andere Verba fügen sich keinem allgemeineren Begriffe: I beseech you to *hear me one single word* (SHAKSP., All's Well 5, 2.). She was sitting up in bed, *hearing three little girls . . their catechism* (WARREN, Diary 2, 2.). The queen is spotless . . In this *which* you *accuse her* (SHAKSP., Wint. T. 2, 1.). *Admit him entrance*, Griffith (Henry VIII. 4, 2.). Nor would we *deign him burial* of his men (Macb. 1, 2.) u. a. romanische Zeitwörter, deren Bedeutung übrigens leicht von der ursprünglichen abirren konnte.

Das Altengl. bietet wenig Sicheres dieser Art, wie: *Ferly gretyng* thou *me gretys* (TOWN. M. p. 74.). Beispiele von *bireven* wie von *binimen*: I woll *it hym bireve* (P. PLOUGHM. 4293.), denen sich romanische mit *deprive* u. dgl. anschliessen, gehören nicht hierher, obwohl *bereáfian*, *beniman* den Akkusativ der Person und den Genitiv oder Dativ der Sache zu sich zu nehmen pflegen. Am Leichtesten gesellen sich übrigens neutrale Akkusative der Fürwörter zu Thätigkeitsbegriffen mit dem Akkusativ der Person, die sich im Altengl. leicht auch an andere Prädikate knüpfen: Vgl. *That be* thou *bolde* (WRIGHT, Anecd. p. 3.). *That be* thou *bold* (TOWN. M. p. 209.). *That were* I *lothe* (p. 228.). *That be* ye *trast* (p. 266.).

b) Im Allgemeinen darf man annehmen, dass das Neuenglische den Personenkasus von dem Sachkasus in der Weise unterscheidet, dass es im zweifelhaften Falle jenen durch die Umschreibung mit *to* ersetzbar findet. Die Nichtbezeichnung des Verhältnisses durch eine Präposition als Exponenten desselben beschränkt sich meist auf den Fall, in welchem der Personenkasus sich in unmittelbarer Folge dem Zeitworte anschliesst, wobei die Fürwörter namentlich sich diesem enklitisch

anreihen. Die Verwendung des Exponenten *to* ist durch das Gesetz der Deutlichkeit der Rede, namentlich bei der Inversion der Objekte, geboten, oder durch die anderweitig bedingte Hervorhebung des Personenkasus veranlasst; mehrfach entscheidet dabei alte Gewohnheit der Sprache. Uebrigens ist der Wechsel des einfachen mit dem von *to* begleiteten Dativ schon im Angelsächsischen in einzelnen Fällen angebahnt.

Der Bereich eines ursprünglichen Dativ als Personenkasus bei transitiven Verben mit einem Sachobjekte ist nach Art und Zahl der dabei in Betracht kommenden Zeitwörter nicht abzugrenzen, obwohl im Allgemeinen diejenigen Sprachen, welche einen Dativ und einen Akkusativ unterscheiden, im Gebrauche des Personenkasus übereinstimmen. Begriffsmässig steht der Dativ überall da, wo die unmittelbare Wirkung auf einen Gegenstand entweder nicht ohne eine aufnehmende oder entgegenwirkende Person gedacht werden kann, oder wo der in sich abgeschlossen zu denkenden Wirkung irgend eine Nebenbeziehung zu einer Person gegeben werden kann. Ein doppelter Akkusativ der Person und der Sache dagegen stellt beide Objekte als gleich unmittelbar berührt oder, was dasselbe ist, als gleich wesentlich für die Vollziehung der Thätigkeit dar — eine Auffassung, die in den flektirenden Sprachen stets ein verhältnissmässig enges Gebiet gehabt hat.

α) Wir geben zunächst eine Reihe von Beispielen, in denen ein ursprünglicher Dativ erscheint, wobei wir auch solche Verba aufführen, welche ein einfaches Personalobjekt, nach unserer Auffassung, als eigentliches Akkusativobjekt zu sich nehmen können.

'Tis a good dulness, And *give it way* (Shaksp., Temp. 1, 2.). He *gives his parents no tremulous anxiety* as to „what will become of him?" (Lewes, G. I. 42.) My slave who never *yields us kind answer* (Shaksp., Temp. 1, 2.). *Reach me* that handkerchief! — My brain is hurt (Shelley, Cenci 3, 1.). „What is the offence of poor Birch?" asked Miss Peyton, *handing the dragoon a fourth dish of coffee* (Coop., Spy 5.). *Bear her this jewel* (Shaksp., I Henry VI. 5, 1.). Witness Heav'n *What love sincere and reverence* in my heart I *bore thee* (Milt., P. L. 10, 914.). *Thorns and thistles* it shall *bring thee* (10, 203.). I have *brought you some physic* (Taylor a. Reade, Masks 2, 2.). Heaven *send the prince a better companion* — Heaven *send the companion a better prince* (Shaksp., II Henry IV. 1, 2.). I wish my sweetheart would . . *send me something* (Oxenf., Twice Killed 1, 1.). I *threw him my purse* (Rogers, It., For. Trav.). Down he *flung him the purse* of gold (Scott, L. Minstr. 4, 11.).

I'll *leave my son my virtuous deeds* behind (Shaksp., III Henry VI. 2, 2.). His father *left him a very pretty fortune* (Bulw., Lady of Lyons 1, 1.). — Nobody will *keep him* company twice (Farquh., Recruit. Offic. 3, 1.).

I cannot *render you the service* you seem to desiderate (SCOTT, R. Roy 4.). I'll *procure this fat rogue a charge of foot* (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). To *get their wives and children meat* (BUTL., Hud. 1, 3, 1183.). We must *get this mad captain his complement* of men (FARQUH., Recruit. Offic. 3, 1.). Did you *get me the Opera-box?* (BULW., Money 1, 2.) Their master, who took an immediate resolution to go himself, and endeavour to *restore his Pamela her brother*, before she knew she had lost him (FIELD., J. Andr. 4, 5.). This destruction of the paper . . *occasioned Mrs. Lupin* not *a little consternation* (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 3.). *Make yourself some comfort* (SHAKSP., Cymb. 1, 2.). To *work them farther woe or shame* (MILT., P. L. 10, 555.). He *wrought the castle much anoy* (SCOTT, L. Minstr. 3, 21.). It is the soul that *builds itself a body* (COLER., Wallenst. 2, 1.). Remember I *have done thee worthy service* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). I *have done men good* (BYR., Manfr. 1, 1.). *Much good* may it *do you!* (DICKENS, Christm. Car. 1.) — Nature *played us an unfair trick* (BULW., Rienzi 1, 1.). Your lance *lost me my stirrups* — mine left you unshaken (ib.).

This will I *show the general* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 1.). Father *shows Woffington the door* (TAYLOR A. READE, Masks 2, 2.). So much thought *bodes me no good* (SHERID., Riv. 4, 2.). Cousin, will you *tell me one thing?* (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 4, 1.) Shall any *teach God knowledge?* (JOB 21, 22.) Liberty *taught him her Athenian strain* (COWP. p. 10.). *What* shall I *answer them?* (ADDIS., Cato 4, 4.) *Answer me one question* (PLANCHÉ, Fortunio 4.).

Then *lend the eye a terrible aspect* (SHAKSP., Henry V. 3, 1.). „Will you thus break your faith?" — „I *pawn'd thee none* (II Henry IV. 4, 2.). He's gone into Smithfield to *buy your worship a horse* (1, 2.). Did you *buy my little Charley his peg-top?* (BULW., Money 1, 2.) We . . will *raise your highness such a mighty sum* (SHAKSP., Henry V. 1, 2.). Christ as soon would abdicate his own, As stoop from Heav'n to *sell the proud a throne* (COWP. p. 41.). Thou *owest God a death* (SHAKSP., I Henry IV. 5, 1.). That duty *which* we all *owe our country and our sovereign* (COLER., Picc. 1, 3.). *A sister* I *bequeath you* (SHAKSP., Ant. a. Cleop. 2, 2.). I *pay them a thousand thanks* (Henry VIII. 1, 4.). „If it *costs me my life,*" said the Duke, „I will fetch a priest." (MACAUL., H. of E. II. 9.)

Pray God *grant them a fair departure* (SHAKSP., Merch. of V. 1, 2.). Their quality could not but *secure them the most honourable reception* (SCOTT, Ivanhoe 2.). Father Uberto *promised me a rare manuscript* (BULW., Rienzi 1, 1.). He constantly *allowed his father and mother half his income* (FIELD., J. Andr. 4, 1.). You *allow him strange liberties* (BULW., Money 1, 2.). You will *permit me a word* with your charming daughter (Lady of Lyons 1, 1.). *Vouchsafe me* yet *your picture* for my love (SHAKSP., Two Gentlem. 4, 2.). I *wish you*

peace (Temp. 4, 1.). I *wish you pleasant dreams* (Longf. I. 131.). I *mean you no harm* (Sherid., St. Patr. Day 2, 2.). Vgl.: The emperor *means no good to us* (Shaksp., Tit. Andr. 5, 3.). Let Charity *forgive me a mistake* (Cowp. p. 113.). If he dares to *refuse me a separation* I'll have one in law (Dickens, Nickleby 2, 13.). Lash'd by the humbling tide whose wave *Denied his bones a holier grave* (Byr., Bride 2, 28.). I never *envy these young fellows their rides and scampers* (Scott, R. Roy 8.).

Thou didst promise *to bate me a full year* (Shaksp., Temp. 1, 2.). To *save his kindred half the smart* (T. Campbell, Theodric.). The Duke does *spare us The troublesome task* of choosing (Coler., Picc. 1, 2.).

Write her a song, beginning with an Ave (Longf., I. 146.). *Paint me* next . . *All the happy heaven* of love (T. Moore p. 2.). *Grave me a cup* with brilliant grace (p. 3.). I'll *pluck thee berries* (Shaksp., Temp. 2, 2.). Now *call me the chief* of the Haram guard (Byr., Bride 1, 3.).

To be sure he *believes her a fortune* (Gay, Begg. Op. 1, 1.).

Dahin rechnen wir auch Verba, denen neben einem Objektskasus eine andere adverbiale Bestimmung beigegeben ist, welche eher als Sachobjekt denn als reines Adverb aufzufassen ist; so in: You *play me false* (Shaksp., Temp. 5, 1.). Heaven shield, my mother *play'd my father fair* (Meas. f. Meas. 3, 1.). He *speaks you very fair* (Southern, Oroon. 3, 1.). He *means me fair* (ib.); man vgl. hiermit: The emperor *means no good to us* (Shaksp., Tit. Andr. 5, 3.) und: I *mean you no harm* (Sherid., St. Patr. Day 2, 2.).

Die vorstehenden Gruppen, welche sich mit leichter Mühe noch um ein Bedeutendes vermehren liessen, bieten das Personalobjekt unmittelbar nach dem Zeitworte, während das Sachobjekt zum Theil eine freiere Stellung hat. Jene Stellung des Personalobjektes ist frühe angebahnt, und bald häufig: Altengl. *Hys erytage* he *ȝef hys eldoste sone* (R. of Gl. p. 381.). And *gaf eche lordyng gret honour*, And *parted heom* his fadir *tresour* (Alis. 1391.). *Sendeþ my lord word* (R. of Gl. p. 36.). With that thou *feche me Willekin* (Wright, Anecd. p. 11.). Houre Loverd *sende the help* (p. 8.). To *vinde hem mete* (R. of Gl. p. 378.). He het *dele* ek *poueremen muche* of hys tresorye (p. 381.). Hii *ȝolde þe kyng vp þe castel* (p. 387.). At *lete þe kyng þe maystrye* (p. 372.). Of this knyghtis, That nou *brought the kyng tidyng* (Alis. 3768.). *Gret wrong* þou woldest *don us* (R. of Gl. p. 58.). Salle þou neuer þi lyue *do Inglis man more wo* (Langt. p. 242.). That mon . . Shal *do me scham* (Wright, Anecd. p. 5.). And thought to *do Philotas harme* (Alis. 2298.). He com, & *mad þe kyng homage* (Langt. p. 15.). On þe fifte day changed þer wynde, *Reft þam the right way* (p. 148.). We salle . . *telle ȝow oþer tales* (p. 235.). The porter . . *told hys lord these wordes* all (Rich. C. de L. 691.). Heo *schewed folk heore treson* (Alis. 4717.). And thou *saie me ani same* (Wright, Anecd. p. 3.). He schal *teche ȝou al þingis* (Wycliffe, Joh. 14, 26.). *Assoilith me this questioun* (Chauc., C. T. 9528.). Whan he wolde *pay his wyf hir dette* (9922.). And *wilneth no man ille*

(P. Ploughm. 638.). I *forgyf you youre mys* (Town. M. p. 252.). Though it *hadde costned me catel* (P. Ploughm. 406.). Frühe finden sich, ausser den bereits im Ags. ununterscheidbaren Formen der Fürwörter und Nennwörter, bei dem fortschreitenden Aufgeben der Flexion an der Form unerkennbare Personalobjekte unmittelbar nach dem Zeitworte: Heo *funden þat child nome* swiđe hende (Laȝam. p. 36.). Das Ags. kommt natürlich nicht in Betracht.

In dem bei Shakspeare häufigen I *cry you mercy* (Much Ado 2, 1. Two Gentlem. 5, 4. etc.), neben: I cry your worship's mercy (Mids. N. Dr. 3, 1.), hat das Verb keinen Akkusativ der Person bei sich, obwohl im Altengl. auch vorkommt: And *cried hire of grace* (P. Ploughm. 618.). Jene Formel selbst ist alt: He wep on God vaste ynou, & *cryde him mycle & ore* (R. of Gl. p. 381.). Thanne fil the knyght upon knees, And *cryde hym mercy* (P. Ploughm. 12248.). Afr. Un huissier Qui *li escrie:* Vassal, estes arier! (Ogier de Danem. 6029.) Im jüngeren Texte Laȝamon's ist das fr. Subst. *cri*, *cry* öfter anzutreffen; *crier mercit*, *merchi*, *merci* ist aus dem Afr. später aufgenommen.

Die Stellung des Personenkasus ist nicht schlechthin unveränderlich. Die Voranstellung desselben in der Weise, dass dem Zeitworte das Sachobjekt folgt, beschränkt sich in jüngerer Zeit meist auf das bezügliche Fürwort, doch gehen bisweilen noch andere Nennwörter dem Zeitworte voran.

Adoption as a son By him *whom* Heaven *accorded none* (Byr., Bride 2, 15.). — My soul shall *thine keep company* to heaven (Shaksp., Henry V. 4, 6.). *The law* I *bear no malice* (Henry VIII. 2, 1.). *The meek* will he *teach his way* (Ps. 25, 9.); mit Voranstellung beider Kasus: We will live to see their day, and *them our fortune give* (Shaksp., II Henry VI. 5, 2.).

Unbedenklich ist dagegen im Altengl. die Voranstellung des Personalobjektes auch in Begleitung des Sachobjektes; beim bezüglichen Fürworte versteht sich dies von selbst: My childeren *þat* ich *ȝef my god* (R. of Gl. p. 35.). *Knyȝtes* of byȝonde see, & *oþer men* also, He *ȝef londes* (p. 368.). With peys, stones and gavelok *Heore fon* they *gave knokk* (Alis. 1620.). Bute þou . . *vs binyme oure franchise* (R. of Gl. p. 47.). *The kyng* I have *a present browghtt* (Sir Cleges 268.). *Mony a mon* he schal *do wo* (Alis. 647.). *Henry hys ȝongoste* þo He *byqueþ* hys tresour (R. of Gl. p. 381.). — Ȝyf God *me* wole *grace sende* (p. 379.). Unneþe al þat lond *sustynance hem vond* (p. 378.). His *schafft a sqyer* he *betook* (Rich. C. de L. 529.). Abstynence . . *Myn a. b. c. me taughte* (P. Ploughm. 7457.). Lord *it the foryelde!* (4356.) Dieselbe Stelle nimmt oft im Afr. der unbezeichnete Dativ ein: *La poure gent faisoit bien* (Rom. d. Sept Sages 262.). Si a recommenchie son conte, Car *le varlet* velt *faire honte* (978.). Molt estoit granz ses patremoines, *Diex le dona* (Fabl. et Contes 1. 292.).

Auch hat sich die Umkehrung des Personenkasus und des Sachkasus nach dem Zeitworte erhalten, wenn beide Objekte persönliche Fürwörter sind, selten wo dies nicht der Fall ist.

I'll *yield him thee* (Shaksp., Temp. 3, 2.). Thank the man that *gave them thee* (Cymb. 4, 2.). If my lord get a boy of you, you'll

give him me (Troil. a. Cr. 3, 2.). I *give him thee* — here, use him as thou wilt (MARL., Edw. II. 1, 1.). He is Lavinia's life; *bring him me* safe, And I shall be at ease (ROWE, Fair Penit. 4, 1.). Minder unklar wird die Beziehung, wenn *it* das Sachobjekt ist: I *give it you* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 2.). *Give it me* (MARL., Edw. II. 1, 4.). Thou *gavest it him* (Ps. 21, 4.). Go, *fetch it me* (BEN JONS., Ev. M. in his Hum. 4, 6.). We . . can *show it you* (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). I may live to do you kindness, if you *do it her* (II Henry VI. 2, 4.). Slander those who *tell it ye* (DICKENS, Christm. Car. 3.). She bade me *give it you* (LEIGH HUNT, Leg. of Flor. 1, 2.). *Read it me* (ib.). Kaum folgen zwei Substantive so auf einander, wohl aber trifft man nach einem Fürworte, besonders nach *it*, bisweilen ein Personalsubstantiv: And did *give't my husband* (SHAKSP., Oth. 5, 2.). Ye shall *teach them* (sc. these my words) *your children* (DEUTER. 11, 19. cf. 4, 9.).

Im Altengl. ist die Umkehrung in denselben Fällen, obwohl häufiger, anzutreffen: Y *ȝeue here þe* to þi wyf (R. OF GL. p. 12.). That thou *graunt him me* (GAMELYN 738.). To *tellen hit the* ne wille ich wonde (WRIGHT, Anecd. p. 6.). *Lene it me* (CHAUC., C. T. 3775.). Y pray ye maister *tel hit me* (ALIS. 424.). God *yeld it yow* (CHAUC., C. T. 7354.). Lauedi *sæie* þu *hit me* (LAȜAM. II. 233.). Das substantivische Personalobjekt trifft kaum mit einem Sachobjekte gleicher Art zusammen: Confirme *it hym and hys ofspring* (RICH. C. DE L. 3664.). Ande the *tolden hit Darie* (ALIS. 4082.). If thou *telle it man*, thou art *forlore* (CHAUC., C. T. 3595.). In Beispielen, wie: Þe king Latin *ȝef Lauine his douter Eneam* to are brude (LAȜAM. I. 8.), ist noch ein Flexionskasus für den Dativ angedeutet, der allerdings mit dem Akkusativ zusammenfällt. Die Aufeinanderfolge von Fürwörtern in der bezeichneten Weise lehnt sich an das Ags. an: And *hine him* to biscop-suna *genam* (SAX. CHR. 853.). He *hie him* eft *âgeaf* (894.). *Gecuron hine heom* tô eorle (1068.). Ic *hit þe gehâte* (BEOV. 2788.). *Secgað hit me* (DEUTER. 1, 17.).

Es wäre irrig anzunehmen, dass *teach* neben einem Sachkasus ursprünglich einen Personalkasus im Akkusativ duldete. Vgl.: Svâ *him* freá *tæhte vegas* (CÆDM. 2867.). He *him getæcð eallum* his *villan* (Ps. 24, 12.). Vgl. neuengl.: *Some* of his skill he *taught to me* (SCOTT, L. Minstr. 2, 13.).

Der Wechsel des unbezeichneten Personalkasus mit dem von *to* begleiteten Nennworte wird aus der Erörterung der Präposition *to* (s. d. Präposition) näher erhellen. Einige Beispiele mögen jedoch die Verwendung von *to* bei verschiedenen Stellungen des Personenkasus nach den oben angegebenen allgemeinen Gesichtspunkten erläutern.

His pride *gives armour to his own breast* (BULW., Money 1, 4.). You *have confided all your secrets to me* (OXENF., Twice Killed 1, 1.). *Thy secret* I *have whisper'd to the king* (BULW., Richel. 2, 1.). *Give him* back *to me* (TAYLOR A. READE, Masks 2, 2.). I think I will *give it to him* (BULW., Money 1, 2.). And ye . . Whose valour *to the shores* of Hela *gave Names* (K. Arth. 9, 17.). We *leave to you our answer* (Richel. 5, 2.).

Beispiele des älteren Gebrauches s. bei d. Präpos. *to*. Wie im Ags. der Wechsel des Dativ mit der gleichen präpositionalen Umschreibung sich hier und da zeigt und rechtfertigt, erweisen Fälle wie die folgenden: Þonne *âsände* ic *þâ gevrita mînre dôhtor* . . Nim nu . . and *bryng þînum lærincgmædene* (Apollon. of Tyr. p. 20.), verglichen mit: He sôna þâ blîđe fêng tô þære cartan, and he vundriende *tô þam Godes vere brohte* (S. Guthlac 9.). God sylfa *þone engel* mînre frôfre *tô me sende* (20.), wo der mittelbar durch eine Wirkung berührte Gegenstand andererseits als derjenige aufgefasst wird, zu welchem die Wirkung das Sachobjekt hinbewegt.

β) Der Personalkasus, welcher als unbezeichneter Dativ gilt, hat auch da seine Stelle, wo das Sachobjekt durch den Infinitiv, einen Nebensatz oder irgend eine andere adverbiale Bestimmung vertreten wird, oder, wenn überhaupt nicht ausgedrückt, als vorausgesetzte Ergänzung der Thätigkeit angesehen werden muss.

We *have promised him* to bring her (Southern, Oroon. 5, 3.). You will therefore *permit me* to repeat, emphatically, that Marley was as dead as a door-nail (Dickens, Christm. Car. 1.). Your benevolence is so delicate that you never *allow any one* to detect it! (Bulw., Money 1, 2.) That thou art naked, who *hath told thee?* (Milt., P. L. 10, 121.) And *told them* how a truce was made (Scott, L. Minstr. 5, 4.). „My whole strength," he *tells the Convention* once, „is, day and night, at the service of my fellow-citizens." (Carl., Fr. Revol. 3, 2, 2.) She *gave me* of the tree (Milt., P. L. 10, 143.). He has sent me for a shirt to *lend a poor naked man* (Field., J. Andr. 1, 12.). The love wherewith I love you is not such As you would *offer me* (Longf. I. 171.). In respect of the love I *bear your house* (Shaksp., I Henry IV. 2, 3.). I will . . with my tears wash out the wrong I'*ve done her* (Longf. I. 198.).

Für das Altengl. versteht sich dies von selbst: A frend *him radde* for to fare (Wright, Anecd. p. 6.). He *saide me* . . That thou me couthest helpe (p. 7.). Me *tolde me* that he was gon (p. 4.). And bisoughte the knyghtes *Telle the comune* that ther cam A compagnie of hise Apostles (P. Ploughm. 13259.). I wile fonde If ich mai *hire tellen* (Wright, Anecd. p. 8.). Reason *me sheweth* To bugge a belle (P. Ploughm. 334.). *Gif us* of youre braune (Chauc., C. T. 7331.).

γ) Wenn das Sachobjekt bei der Verwandlung des Aktiv in das Passiv zum Subjekte geworden ist, so können namentlich die persönlichen Fürwörter im unbezeichneten Dativ dem passiven Verb folgen: Matter of scorn, not to *be given the Foe* (Milt., P. L. 9, 951.). Let me remember thee what thou hast promised, Which *is* not yet *perform'd me* (Shaksp., Temp. 1, 2.). As *is appointed us* (I Henry IV. 3, 1.). All joy *was bereft me* that day that you left me (Scott, Wander. Willie.). Heaven forbid we should enter Rome as foes, if to enter it as friends *be* yet *allowed us* (Bulw., Rienzi 2, 8.). An inauspicious office *is enjoin'd thee* (3, 1.). It *is permitted us* to use the lights of science in arresting dangers as they occur

(Coop., Spy 11.). Darum kann auch das attributiv gewordene Particip des Perfekt den Personenkasus behalten: Against *a foe* by doom express *assign'd us* (Milt., P. L. 10, 926.). If you have a mind to have *justice done you* (Sherid., Critic 1, 1.). Don't imagine . . that I want a due sense of the *honour and happiness intended me* (Goldsm., G. Nat. M. 2.). Give me yon paper. Not that, girl — but *the verses sent me* yesterday (Bulw., Rienzi 1, 11.). His eager acceptance of *the honour proposed him* (2, 8.).

Dass dies auch im Altengl. der Fall sein kann, ist klar: Lord, *ygraced be the* (P. Ploughm. 4045.). His boost . . *Worth bynomen hym* after 1998.), neben: My mercy shal *be shewed To manye* (12870.). Þe vnryȝt *ydo to poueremen* (R. of Gl. p. 375.). Der älteren Sprache ist indessen die Anfügung des Fürwortes an das attributive Particip nicht geläufig.

8. Im Anschlusse an das, was so eben über den Personenkasus gesagt ist, welcher als ursprünglicher Dativ erscheint, mag bemerkt werden, dass der Dativ überhaupt vorzugsweise Personenkasus war, wenngleich ihm auch eine Ausdehnung auf Sachen zukam. Wo der nicht präpositional bestimmte Objektskasus im Englischen überhaupt noch als Dativ dem Sprachgefühle vorschweben mag, wird er als Personenkasus im strengeren Sinne zu nehmen sein, und auch alsdann im Wesentlichen nur im Gegensatze zu einem Sachobjekte zum Bewusstsein kommen.

So erklärt es sich, dass da, wo dieser Gegensatz nicht vorliegt, die Unterscheidung eines Dativ und Akkusativ in derselben Form mehr und mehr zurücktritt, und dass die Vorstellung eines Objektes als Akkusativ, da wo nur ein einfaches Objekt dem Verb beigegeben ist, immer überwiegender geworden ist, d. h. das intransitive Verb ist auf dem Wege als transitiv aufzutreten.

Wir haben der intransitiven Verba mit einfachem Objekte gedacht, deren manche auch unter den unpersönlichen Verbalformen aufgeführt sind. Als Regel für den Gebrauch eines unbezeichneten Dativ bei Intransitiven kann man aufstellen, dass da, wo überhaupt eine Verwandlung desselben in die präpositionale Umschreibung nicht mehr denkbar ist, das Verb transitiv geworden ist.

Es ist auch bereits reflexiver Verba gedacht worden, bei denen sich ein ursprünglicher Dativ erhalten hat. Dort hat er insoweit den alten Charakter bewahrt, als er meist dem Uebergange in die vollere Pronominalform *myself* etc. widerstanden hat.

In dieser letzten Verbindung streift er aber ganz nahe an den sogenannten ethischen Dativ, wenn man ihn nicht im Principe damit identificiren will. Dieser ethische Dativ im engeren Sinne tritt als persönliches Fürwort der ersten oder zweiten Person auf, wodurch die vertrauliche, gemüthliche oder lebhafte Rede das subjektive Interesse des Sprechenden oder des Angeredeten bei der Erwähnung einer Thatsache hervorkehrt, welche nach ihrer objektiven Erscheinung unabhängig von

jenem Interesse vollzogen gedacht wird. Die enklitischen Formen des Fürwortes erhalten sich auch hier.

I am not yet of Percy's mind, the Hotspur of the north, he that kills *me* six or seven dozen of Scots at a breakfast (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). He presently . . Steps *me* a little higher than his vow Made to my father . . Proceeded further; cut *me* off the heads Of all the favourites (4, 3.). One Colonna cuts *me* the throat of Orsini's baker — it is for our good (BULW., Rienzi 1, 3.). Afraid I might be late . . Took *me* an hour and a half to beat it into the head of a stupid old widow etc. (Money 1, 5.). We could raise you . . five hundred colliers, that would run *you* underground like moles (FARQUH., Recruit. Offic. 5, 3.). A terrible dragon of a woman . . claps *you* an iron cap on her head, and takes the field when need is (CARL., Fred. the Gr. 2, 11.).

In der Sprache des gemeinen Lebens ist dieser Dativ wohl seit frühester Zeit üblich gewesen, wie er überhaupt über viele Sprachen verbreitet ist. Lat. Quid *mihi* Celsus agit? (HORAT., Ep. 1, 3, 15.) *Tibi* repente . . venit ad me Caninius (CIC., Fam. 9, 2.). Die altengl. dramatische Literatur bietet davon öfter Beispiele. So spricht der Schlagende: Take *the* that, take *the* that! (TOWN. M. p. 17.), woraus sich Take *you* that! (p. 206.) erklären mag. Uebrigens hat schon die älteste Sprache Beispiele: Nimeđ *me* þene ilke mon þa þis feht ærst bigon & dođ widđe an his sweore (LAȜAM. II. 536.), womit man zusammenhalte: Whær icc *me* muȝhe finndenn himm To lakenn himm annd lutenn (ORM 6416.). Wie nahe dieser Dativ an andere Beziehungen der Thätigkeit auf eine Person grenzt, zeigen Beispiele wie: *Liȝ me* nout, Wilekin (WRIGHT, Anecd. p. 8.). Vgl.: Lüge mir nicht. Mhd. Ichn liuge *dir* niht umbe ein hâr (WIGAL. 4806.). Ags. Gif *me* se vitega ne leág (COD. EXON. 318, 12.).

Selten hat sich ein ursprünglicher Dativ in verdunkelter Form neben anderen Redetheilen als dem Zeitworte erhalten. Dies ist bei einigen Adjektiven und Adverbien der Fall, als: *like*, *unlike*, *nigh*, *near*, *nearer*, *next*.

Thy other daughter will use thee kindly; for though she is as *like this*, as a crab is *like an apple*, yet I can tell what I can tell (SHAKSP., Lear 1, 5.). Man, *like the gen'rous vine*, supported lives (POPE, Essay on M. 3, 311.). *Like one in prayer* I stood (LONGF. I. 3.). This accident is not *unlike my dream* (SHAKSP., Oth. 1, 1.). In substance this story is not so *unlike one* of our own day (KAVAN., Fr. Wom. of Lett. 3.). To do worse to you were fell cruelty, Which is *too nigh your person* (SHAKSP., Macb. 4, 2.). Was not this *nigh shore?* (Temp. 1, 2.) Stars, that shone Stars distant, but *nigh hand* seem'd other worlds (MILT., P. L. 3, 566.). They . . wish and struggle, as they pass, to reach The tempting stream . . and so *near the brink* (2, 606.). In the town *near which* his posterity dwelt (SCOTT, Antiquary 2.). That's well done: go *nearer her* (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.). Chaos umpire sits . .; *next him* high arbiter Chance governs all (MILT., P. L. 2, 907.). Daneben steht die Umschreibung des Kasus durch *to:* To be created *like to us* (MILT., P. L. 2, 348.). So *near* grows death *to life* (4, 425.). This glory *next to thee* (3, 238.).

Altengl. *Ylik a lusard* . . thow me robbedest (P. Ploughm. 12753.). Richard was never *his deth so nigh* (Rich. C. de L. 2540.). The mone is *nexte the grounde* (Wright, Pop. Treat. p. 132.). Die Umschreibung mit *to* erscheint später: My mayster is *lyke to many folke* (Halliw., Nugae Poet. p. 15.). Im Ags. hatten *gelîc*, *ungelîc*, *neâh*, *neâr*, *nêhst* den Dativ bei sich. Im Englischen erscheint übrigens frühe die Form *lic*, während im Ags. *lîc* nur in der Zusammensetzung vorkommt: Hire sune wass *himm lic* (Orm 3572.); gewöhnlich wird es mit *wiþþ* verbunden (5888. 7931. 19011.). Mit unkenntlichem Kasus steht *ner* z. B.: Summ del *ner þe waȝhe* (Orm 15235.). Þatt sinndenn *Drihhtin allre nest* (1054.).

Man darf annehmen, dass sich auch hier ein Uebergang des Dativ in den Akkusativ anbahnt, insbesondere bei den adverbial gebrauchten Formen. So wird auch *opposite*, welches man als Präposition ansehen kann, mit dem Akkusativ verbunden. S. Präposition.

Ein Ueberrest des alten Dativ wird bisweilen noch bei der auch vom Verb der Existenz begleiteten und substantivirten Interjektion *woe* angetroffen.

Woe *me!* for what? (Shaksp., Meas. f. Meas. 1, 5.) Woe *the day!* (Temp. 1, 2.) Woe *the while!* (Wint. Tale 3, 2.). Gewöhnlich wird der alte Dativ durch *to*, *unto* umschrieben: Woe *to the hand!* (Shaksp., Jul. Cæs. 3, 1.). Woe *unto the world* . . woe to *that man!* (Matth. 18, 7.). Woe is *me!* (Shaksp., Haml. 3, 1, 2. Tennys. p. 104.) Woe worth *the chase*, woe worth *the day!* (Scott, Lady of the L. 1, 9.) And *woe worth him* (Qu. Durw. 6.). Auffallend ist *woe* aber auch wie ein prädikatives Adjektiv behandelt: I *am woe* for't (Shaksp., Temp. 5, 1.). *Woe, woe are* we, Sir (Ant. a. Cleop. 4, 12.), was weder im Wesen der Interjektion noch des Substantiv formell begründet ist.

Die Konstruktion von *woe* mit dem Dativ geht bis in die älteste Zeit zurück. Altengl.: Wo is *holde wives* (Wright, Anecd. p. 10.). O! wo were *us* on lyve! (Chauc., C. T. 8015.) Wher *me* was wo, it is no questioun (10892.). Wa worthe *þan monne* (Laȝam. I. 142.). Wa wes *him* on liue (1. 15.). Ags. Vâ *me forvorhtum!* (Cod. Exon. 280, 20.) Vâ *þam men* (Math. 18, 7.). Vâ bið *þam* þe sceal of langoðe leófes âbîdan (Cod. Exon. 444, 25.). Mhd. Wê mir vil armen unde owê. (Hartm., Arm. Heinr. 1290). In was *wê* (Iwein 228). Schon Goth. Vai *þus* Beþsaïdan (Matth. 11, 21.). — Jedoch steht *woe* auch als prädikativer Bestandtheil schon in älterer Zeit. Wy sely wodmen *are* mekylle *wo* (Town. M. p. 99.). I *am* ful *wo* (Cov. Myst. p. 396.). Sollte man so schon *Wao wes* Brutus þer fore (Laȝam. I. 14.) ansehen können? — Auch bei dem veralteten *walaway*, *weylawey* etc. muss man demnach den Dativ voraussetzen. *Weylaway the while!* (Chauc., C. T. 4790.). *Welawo* was *ȝam* ibore (Laȝam. III. 65. jüng. T.). Das im Ags. neben *vâ lâ* seltenere *vâ lâ vâ* erscheint in den Formen *walawa*, *walawo*, *wolawo*, *welawo*, *wœilawœi* u. a. ohne Anschluss an einen Kasus. Als Gegentheil kann man gewissermassen das Ags. *vel lâ vel* ansehen. *Vel lâ vel* is ûrum môdum (Ps. 34, 23.). *Vel þære heorde* þe gefolgað þam hyrde (Legg. Cnut. I. B. 81.); wenigstens hat man *vâ* dem *vel* analog behandelt.

9. Das Sachobjekt kann auch zum Passiv treten. Dieser Akkusativ beim Passiv entsteht folgerecht, wenn ein aktives Zeitwort mit dem doppelten Akkusativ der Person und der Sache in das Passiv verwandelt

wird, bei welchem der Akkusativ der Person zum Nominativ wird, während die Sache im Akkusativ verbleibt. In der jüngeren englischen Sprache, welche den Personenkasus ohne Rücksicht auf sein ursprüngliches syntaktisches Verhältniss zum Subjekte des Passiv macht, wird das Sachobjekt im Akkusativ häufig bei Passiven aller Art angetroffen.

Foul subornation *is* predominant, And equity *exiled your highness' land* (SHAKSP., II Henry VI. 3, 1.). These subtle animals . . *Are banish'd their well-order'd state* (BUTL., Hud. 3, 2, 1591.). He *was debarr'd all intercourse* with his fellow-citizens (HUME, H. of E. 1.). Could my will have determined it, they *had Been* long ago *expell'd the empire* (COLER., Wallenst. 3, 3.). I have read the letter. I *was forbid it* (SHAKSP., Lear 5, 1.). The Archbishop, who *had been* long *forbidden the court*, did not accompany them (MACAUL., H. of E. III. 168.). He *was forbidden access* to the sacrifices . . he *was refused the protection* of law (HUME, H. of E. 1.). The Incorruptible . . could not *be refused a week of delay* (CARL., Fr. Rev. III. 2, 5.). I *am deny'd access* To all my earthly happiness (BUTL., Ep. of Hud. 7.). *Is* wretchedness *depriv'd that benefit?* (SHAKSP., Lear 4, 6.) So Death shall *be deceived his glut* (MILT., P. L. 10, 989.).

You would *be taught your duty* (SHAKSP., Rich. III. 1, 3.). *Have you been taught geography?* (CHATH., Lett. 6.) When we *were shewn a room* etc. (GOLDSM., Vic. 3.). If I *had been told this,* I would not have believed it (FIELD., Amel. 6, 5.). Aehnlich verhält sich: You would not *be said nay* (SOUTHERN, Oroon. 4, 1.), wo die Partikel *nay* einem Satzobjekte gleichkommt. Do we *what* we *are commanded* (SHAKSP., Tit. Andr. 5, 2.).

Glamis thou art, and Cawdor; and shalt be *What* thou *art promised* (SHAKSP., Macb. 1, 5.). We *are promised an early march* to that rustic retreat (DOUGL. JERROLD, Prison. of War 2, 3.). She *should be allow'd her passions* (BEN JONS., Poetast. 2, 1.). If I *may be allowed the word* (FIELD., Essay on Nothing 3.). If those . . *Be* thus upbraided . . And the offender *granted scope* of speech (SHAKSP., II Henry VI. 3, 1.). Such *favor* I unworthy *am vouchsaf'd* (MILT., P. L. 12, 622.). They *were offered their lives* if they would consent to abjure the cause of the insurgent Covenanters (MACAUL., H. of E. II. 72.). He *was offered*, and refused, *the title* (BULW., Rienzi 3, 2.).

How shall I plead *to be forgiven this last unworthy effect* of my restless, unsatisfied disposition? (SHERID., Riv. 5, 1.) Martin, may you *be pardoned that thought* (DOUGL. JERROLD, Rent. Day 2, 4.). I *am excused this trial* (Prison. of War 2, 4.).

The captain *was made large amends* (FIELD., T. Jon. 2, 8.). I have lost many a debt in my life-time, but was promised *to be paid them all* in a very short time (J. Andr. 4, 14.). How am I to *be paid my twenty napoleons?* (DOUGL. JERROLD, Prison. of War 2, 3.) You *are indebted* to me *a welcome* (FARQUH., Recruit. Offic. 2, 1.).

Till this day I *have been spared the trouble* To find out my own road

(Coler., Picc. 1, 2.). Both of us will *be spared the pain* of receiving promotion purchased by the death of a comrade and friend (Coop., Spy 9.).

Nor will I *be delayed the enjoyment* of thee one moment longer (Field., J. Andr. 4, 14.). His ancient knot of dangerous adversaries To-morrow *are let blood* (Shaksp., Rich. III. 3, 2.).

Der Akkusativ beim Passiv nimmt überall, wo er anzutreffen ist, wie schon im Griechischen und Lateinischen, nicht jene enge Beziehung zum Verbalbegriffe in Anspruch, welche beim Aktiv stattfindet. Er wird überhaupt zur Bezeichnung des Gegenstandes, auf welchen das Prädikatsverb mitzubeziehen ist; das Verb hat an ihm nicht seine unmittelbare Ergänzung. Daher kann es nicht auffallen, wenn unter den angeführten Beispielen auch solche sind, welche sich nicht in der Weise in Sätze mit dem Aktiv verwandeln lassen, dass in diesem zugleich ein Personenobjekt und ein Sachobjekt, sondern etwa nur eins oder das andere auftreten könnte. Eben so wenig ist es auffällig, dass passive Formen wie *I am indebted*, welche überhaupt keine Aktivform neben sich haben, mit dem Akkusativ konstruirt werden.

Dass auch bei dem blossen Particip des Perfekt ein Akkusativ dieser Art erscheint, erklärt sich leicht: It breaks loose when it is confin'd And like the soul, its harbourer, *Debarr'd the freedom* of the air, Disdains against its will to stay (Butl., Hud. 3, 1, 556.). I should be rather like the wild hawk, who, *barred the free exercise* of his soar through heaven, will dash himself to pieces against the bar of his cage (Scott, R. Roy 5.).

Selten ist die Umkehrung des Verhältnisses beim Passiv, so dass das Sachobjekt zum Subjekte und das Personenobjekt zum Akkusativ wird: The same question might *be asked yourself* (Coop., Spy 10.). Hier liegt beim Aktiv allerdings ein doppelter Akkusativ zu Grunde; wo dies nicht der Fall ist, tritt der oben berührte Personalkasus in sein Recht. S. S. 226.

Die Uebereinstimmung der angeführten Fälle mit dem klassischen Sprachgebrauche ist zu einem grossen Theile leicht nachweisbar. Sollte klassischer Einfluss nicht mit eingewirkt haben? Die ältere Sprache bietet wenig dieser Art: Alle my shepe ar gone, I *am not left one* (Town. M. p. 84.). A! fy, fy on talys *that I have ben tolde* (Cov. Myst. p. 168.). With swappynge sworde now *is he shorn The heed* ryght fro the nekke (p. 182.). The marchand *was peyd XXXti pownde fyne* (Sir Amadas 257.). This may not *be said nay* (Cov. Myst. p. 239.). Farwelle, *blissid bothe blood and bone* (Town. M. p. 171.). Auffallend sind Beispiele wie: He seighe Sir Amis bi sight, His brother that *was trewethe plight* (Am. a. Amil. 1012.). *The sothe* we *beon byknowe*, So we wolde that thou ware (Alis. 2964.). Ȝif he nalde aȝein cumen & *his gult beon icnawen*, þe king him wolde after (Laȝam. II. 355.), wo statt der Bildung der Zeitform mit *beon* die mit *habben* gerechtfertigt wäre. Ganz analog dem oben aufgeführten: His adversaries *are let blood* (Shaksp.), wozu das Aktiv lautet *Let it blood* (Love's L. L. 2, 1.), steht schon frühe: Þa cnihtes sullen suggen . . þat þu *ært ilete blod* and ræsted (Laȝam. II. 372.), woraus wenigstens hervorgeht, dass beim Passiv

frühe ein Akkusativ eine Stelle fand. Im Ags. scheint nichts Aehnliches vorhanden. Wo die Bibelübersetzung, dem Griechischen folgend, hätte den Akkusativ nach dem Passiv gebrauchen müssen, wie z. B. das Neuengl. dies thut: He that was dead came forth, *bound hand and foot* with grave-clothes (JOH. 11, 44.), gleich dem Altengl. *Bounden þe handis and þe feet* wiþ bondis (WYCLIFFE), hat das Ags. den Dativ oder einen präpositionalen Kasus: Sôna stop ford se þe deád väs, *gebunden handum and fôtum* (l. c.).

10. Der absolute Akkusativ streift einerseits an den adverbialen, andererseits an den elliptischen Akkusativ. Da aber, wie sich dies bei der Erörterung der absoluten Participialkonstruktion näher ergeben wird, der mit dem Nominativ zumeist gleichlautende Objektskasus auch in jenen übergegangen ist, so lässt sich nicht überall ein aus der Konstruktion des Satzes gleichsam herausfallender Kasus schlechthin als Akkusativ aufstellen.

a) Zuweilen werden kopulativ verbundene Substantive locker an den Satz gefügt, welche den Charakter von absoluten Kasus haben.

You have made shift to run into't, *boots and spurs and all* (SHAKSP., All's Well 2, 5.). The bishop is in the Tower, And *goods and body* given to Gaveston (MARL., Edw. II. 1, 2.). Allerdings schliessen sich solche Kasus ganz nahe an den Thätigkeitsbegriff als Objekte oder Subjekte an: The goujeers shall devour them, *flesh and fell* (SHAKSP., Lear 5, 3.). „Beware the bear's hug," cried the Orsini, as down went his antagonist, *rider and steed*, before his lance (BULW., Rienzi 1, 1.).

Altengl. To helle the deville shalle draw you, *Body, back and bone* (TOWN. M. p. 216.). I am hevy *heed and footte* (COV. MYST. p. 170.). And forbat him þa breste, *ban and þa senuwen* (LAȜAM. I. 277.).

b) Wenn zwei gleiche Substantive, auf numerisch unterschiedene Gegenstände bezogen, durch eine Präposition verbunden sind, und ausserhalb der Konstruktion des Satzes stehen, so ist man berechtigt, in dem ersten den Akkusativ anzunehmen.

Hand in hand with fairy grace Will we sing (SHAKSP., Mids. N. Dr. 5, 2. cf. MILT., P. L. 4, 321.). When, *arm in arm*, we went along (TENNYS. p. 92.). *Face to face*, And *frowning brow to brow*, ourselves will hear Th'accuser, and th'accused, freely speak (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). To meet death *face to face* (BULW., Richel. 1, 2.). As when two black clowds . . stand *front to front* (MILT., P. L. 2, 714.). With him will I speak *mouth to mouth* (NUM. 12, 8.). She . . press'd you *heart to heart* (TENNYS. p. 91.). How often he had met you *sword to sword* (SHAKSP., Coriol. 3, 1.); [ähnlich: Many a dry bottle have we cracked *hand to fist* (FARQUH., Recruit. Offic. 3, 1.)]. *Side by side*, Within they lie, a mournful company (ROGERS, It., Gr. S. Bern.). He speaks three or four languages *word for word* without book (SHAKSP., Twelfth N. 1, 3.). Its noble gardens, *terrace above terrace*, And rich in fountains, statues, cypresses, Will long detain thee (ROGERS, It., Ginevra.). — I have watch'd the night, Ay, *night by night* (SHAKSP.,

II Henry VI. 3, 1.). As she spake to Joseph *day by day* (GEN. 39, 10.).

Diese Ausdrucksweisen, welche die Vorstellung gegenseitiger Berührung und Richtung oder unmittelbarer Aufeinanderfolge enthalten, sind in der That unvollständige Satzglieder, bei denen zum Theil ein Thätigkeitsbegriff noch dunkel vorschweben mag. Sie erinnern mehrfach an romanische zu adverbialen Formeln erstarrte Ausdrücke, wie altfr. *lez a lez*, neufr. *face à face*, *tête-à-tête*, *vis-à-vis*, *mot à mot*, *mot pour mot* u. dgl., aber auch an alte germanische, wie altengl. *Side bi side* beiene heo þer liggeþ (LAȜAM. II. 408.). *Hond við honde* fuhten þa heȝe men (I. 8.). Sæiles gliden *bord wið borden* (II. 455.). Einzelnes bietet schon das Ags., wo jedoch das erste Substantiv nicht im Akkusativ, sondern in einem anderen Kasus, auch in Begleitung einer Präposition, steht: Ic sprece tô him *mûðe tô mûðe* (NUM. 12, 8.). *Of ansŷne tô ansŷne* (face to face) (DEUTER. 34, 10.). Zum Ausdrucke des Nacheinander dient frühe ein Akkusativ mit angefügtem zweiten Substantiv. Altengl. Now gos Turbeuile, & serchis *day bi day* (LANGT. p. 268.). Ags. *Breahtem äfter breahtme* beofode þät eálond (moment after moment) (COD. EXON. 181, 26.). Vergleichen kann man das neuhochd. Hand in Hand, Arm in Arm, Wort für Wort u. dgl. Im Ags. findet man *hand on hand* sellan (LEGG. EDW. 9.), schwerlich aber die absolute Formel. Ausdrücke wie neuengl. *An eye for an eye*, and *a tooth for a tooth* (MATTH. 5, 38.) sind erkennbare Ellipsen. Ags. *Eáge for eáge, tôð for tôð* (ib.).

c) Mit geringerer Sicherheit lässt sich über den Kasus von absoluten Satzbestimmungen entscheiden, welche sich der absoluten Participialkonstruktion angleichen, oder sich durch einen nahe liegenden Thätigkeitsbegriff ergänzen lassen würden.

Dahin gehören Substantive mit adjektivischen oder adverbialen Bestimmungen im weiteren Sinne, welche das Prädikat eines entwickelten Satzes vertreten: *All loose her negligent attire*, *All loose her golden hair*, Hung Margaret o'er her slaughter'd sire (SCOTT, L. Minstr. 1, 10.). And lustily along the bay she strode (sc. the vessel), *Her tackling rich*, and of apparel high (WORDSWORTH, W. ed. 1836, 3, 34.) (eine Nachahmung von Skelton I. 31.). Yon cottager . . Just earns a scanty pittance, and at night Lies down secure, *her heart and pocket light* (COWP. p. 47.). — Thence *more at ease their minds*, and somewhat rais'd By false presumptuous hope, the ranged powers Disband (MILT., P. L. 2, 521.). At length Adrian, *his visor down*, rode slowly into the green space (BULW., Rienzi 3, 2.). — The ruffian, who with ghostly glide, *Dagger in hand*, steals close to your bedside (COWP. p. 101.). — Völlig als Satzverkürzungen, denen etwa das Verb der Existenz fehlt, erscheinen absolute Kasus in: The purest treasure mortal times afford, Is spotless reputation; *that away*, men are but gilded loam (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). And death or restitution is the word; *The last impossible*, he fears the first (COWP. p. 46.). Während nämlich durch die obigen Beispiele begleitende Umstände oder Zustände des Subjektes der Thätigkeit ausgedrückt werden, dient hier der absolute Kasus zum Ausdrucke der Bedingtheit der Haupthandlung.

Jene absoluten Kasus finden sich im Altengl. häufig wieder: Hii . . To him come . . Vnhosed & bare vot, & vngurt al so, *Hor armes to the elbowe naked, hor heued bar* ther to (R. of Gl. p. 526.). Thei ben aboute the Souldan with swerdes drawen and gysarmez and axes, *here armes lift up in highe* with the wepenes (Maundev. p. 40.). *Al nakid the heved*, in a croune, She rod (Alis. 205). Men myghte se tho after ryde With drawe sword and *slak se bridal* (2481.). — Alle yarmed swithe well, *Bruny, and launce, and sweord of stel* (Alis. 1868.). Neptanabus in theo way stood, with pollid hed, and *of his hod* (seinen Hut ab) (215.). Darie now lith on grounde, *In his body two dethes wounde* (4610.). Diese Ausdrucksweise stimmt im Wesentlichen mit der romanischen überein (s. Diez, Rom. Gr. 3, 122. ed. III. Bonn 1872.) und dürfte darauf auch begründet sein. Das altengl. *bare vot* ist nur aus der Trennung des ags. bärfôt, barfuss, hervorgegangen. He dude hine *bar-fot* (Laȝam. I. 377.). Dagegen: Heo eode *on hire bare foten* (I. 213.).

11. In einigen Fällen wird ein Akkusativ mit Nennwörtern verbunden, bei denen ursprünglich ein Genitiv seine Stelle hatte.

a) Dies geschieht bei einzelnen Substantiven, welche partikelartig, d. h. wie Präpositionen behandelt werden. Dahin gehören z. B. *inside, outside, despite* u. dgl., welche man unter den Präpositionen aufgeführt findet. Einige Substantive nehmen aber auch, wenn sie ihren Charakter (selbst in Verbindung mit dem Artikel oder einem Fürworte) anscheinend bewahren, den Akkusativ; so *board* und *side*, früher auch *half*. S. I. 259.

Bei *board*, vom Schiffsborde gebraucht, kommt dies bei seiner Verknüpfung mit *on* vor, welches durch *a* ersetzt werden kann: They hurried us *aboard a bark* (Shaksp., Temp. 1, 2.). I could do no less, upon my coming away, than invite him *on board me* (Southern, Oroon. 1, 2.). His uncle received him *on board the Triumph* (Southey, Life of Nels.). Das Substantiv *side* lässt verschiedene attributive Bestimmungen zu: *Upon this side the sea* (Shaksp., John 2, 2.). His steel was in debt, it went *o'the backside the town* (Cymb. 1, 3.). Coasting the wall of Heav'n *on this side Night* (Milt., P. L. 3, 71.). The band halted at nightfall *on this side the Pontine Marshes* (Bulw., Rienzi 3, 1.). 'Tis highly prudent to make one sure friend; And that thou canst not do, *this side the skies* (Young, N. Th. 8, 1383.). *To that side Heav'n* (Milt., P. L. 2, 1006.). *On the one side the river* . . soured Mount Janiculum (Bulw., Rienzi 1, 1.). Are they not *on the other side Jordan?* (Deuter. 11, 30.) *On either side her* march'd an ill look'd priest (Rowe, J. Shore 5, 1.). *On either side the river* lie Long fields of barley and of rye (Tennys. p. 65.). — Die Präposition *of* ist zur Umschreibung des Genitiv öfter noch verwendet: While he was *on this side of the Border* (Scott, R. Roy 10.). There were no great ruins . . they all lie *on the other side of the city* (Dickens, Pict. from It., Rome.).

Die seemännische Sprache hat *on board, aboard* wie eine Partikel behandelt. Ehemals ward *board* mit dem Genitiv konstruirt. Altengl. That we ben entred

into shippes board (Chauc., C. T. 3585.). Viduten *scipes bord* (Laȝam. I. 65.). Altn. At *skips borði* (Völundarkv. 31.). *On board* ist ags. Drûgađ his âr *on borde* (Cod. Exon. 345, 15.). — Statt *side* bietet die altengl. Sprache meist *half*, und gewöhnlich schon mit verwischtem Genitiv: And hym sulf *a þesalf þe mouns*, & to France come (R. of Gl. p. 392.), wo eine andere Lesart *side* hat: Into Fraunce *a thesside the mountes* com (ib.). *A this half see* (Maundev. p. 20.). He is *a þis half flum Jordan* (Alis. 4302.). No in nauere none londe þe *a þeos halfe Mungiu* stonded (Laȝam. II. 543.). Im Ags. steht natürlich der Genitiv. Tô þæm londum *on þâ healfe muntes* (Sax. Chr. 887.). S. d. Präpositionen.

b) Wenn bei dem Adjektiv *worthy*, *unworthy* ein Kasus erscheint, welchen wir nur für einen Akkusativ ansehen können, so hat dabei die unmittelbare Verwandtschaft mit dem Wortstamme und der Bedeutung von *worth* (s. S. 178.) mitgewirkt.

I will bestow some precepts of this virgin *Worthy the note* (Shaksp., All's Well 3, 5.). How poor a thing is he, *how worthy scorn* (Rowe, J. Shore 4, 1.). Were not the sinful Mary's tears An offering *worthy Heaven?* (T. Moore p. 274.) I could wish he would . . see how much he is *unworthy so good a lady* (Shaksp., Much Ado 2, 3.). A connexion with one so *unworthy her merits*, as I am (Goldsm., G. Nat. M. 1.). Daneben ist bei *worthy*, *unworthy* die präpositionale Umschreibung des Genitiv mit *of* im Gebrauch. S. *of*.

Im Altengl. kommt *worthi* oft genug ohne erkennbaren Kasus vor: Thou art *worthi grete blame* (Town. M. p. 50.). Bei Laȝamon übernimmt *wurðe* noch die Bedeutungen von *worth* und *worthy* wie ags. *veorð*, *vurð*, *veorðe*, *vyrðe*; im Ormulum trifft man neben *wurrþ* die Formen *wurrþiȝ*, *wurrþi*, jedoch ohne Kasus. Vgl. alts. That ik *thes wirthig* ni biun (Heliand 1873.); mhd. *werdec*, *unwerdec*, neben *wert*.

12. Bei Interjektionen erscheint öfter ein Kasus, dessen Bestimmung nicht zweifellos ist: *Ah me!* where's that? (Shaksp., Cymb. 4, 2.) *Ah me!* alas, pain, pain, ever, for ever! (Shelley, Prometh. 1, 1.) *O me!* my uncle's spirit is in these stones! (Shaksp., John 4, 3.) *Ay me!* (Butl., Hud. 1, 3, 1.) *Ay me unhappy!* (Milt.) *Ah, poor me!* (Bulw.) So scheint sich auch zu verhalten: *Gods me!* my horse (I Henry IV. 2, 3.), und nicht anders das populäre *dear me!*: *Dear me!* I wish this journey were over (Goldsm., G. Nat. M. 4.). *Oh dear me!* (Dickens, M. Chuzzlew. 1, 3.), worin *dear* den Ausruf oder Anruf (Gottes) darstellt.

Wenn man an die romanischen Formen afr. *haimi*, it. *ahimè*, *oimè*, span. *ayme*, wie an die altdeutschen Interjektionen *ah*, *ach* mit dem Akkusativ (s. I. 471.) denken kann, so wird man hier wie bei dem ags. *Eóv me* (Ps. 119, 5.) den Akkusativ finden können. Das Mhd. gebraucht allerdings auch den Dativ, wie den Genitiv. Ausrufe ohne Interjektion, wie: *Me miserable* (Milt., P. L. 4, 73.) erinnern an das lat. *Me miserum!*, obgleich sie übrigens den angeführten Beispielen analog sind.

Bei anderen Interjektionen, wie: *Alas the day!* (Shaksp., Twelfth N. 2, 1.), mag *woe the day!* (s. S. 229.) u. dgl. mehr zu Grunde liegen.

Wo ein Substantiv sich an die Interjektion reihet, kann häufig der Vokativ angenommen werden, wie in: Alas, *poor Milan!* (SHAKSP., Temp. 1, 2.) *O most unhappy day!* (Com. of Err. 4, 4.), welcher als Vertreter eines Satzes dient. Wo aber die Interjektion isolirt steht, muss der daneben etwa vorkommende ebenso isolirte Kasus nach Gesichtspunkten beurtheilt werden, welche im Zusammenhange der Rede liegen, wovon mancherlei Beispiele Th. I. S. 471 ff. zu finden sind.

B. Die Präpositionen.

Die syntaktische Funktion der Präpositionen ist von der grössten Ausdehnung innerhalb des einfachen Satzes, aus welchem sie zu einem grossen Theile in das Satzgefüge als Konjunktionen übergehen, um die Verbindung der Glieder desselben zu übernehmen, wie sie andererseits auch als selbständige Adverbien — was sie nachweislich zum Theil ursprünglich sind — im Satze auftreten können.

Wie der Kasus im Wesentlichen sich an das Zeitwort anlehnt, weiterhin aber auch an andere Redetheile, welche in gewissem Grade verbale Kraft bewahren, so steht auch die mit einem Kasus verbundene Präposition in ähnlichen Beziehungen, obwohl sie sich noch freier auch dem Substantiv anschliesst. Diese letztgenannte Konstruktion behalten wir der Erörterung der attributiven Bestimmungen vor.

Wie weit der Begriff der Präpositionen auszudehnen ist, lässt sich nicht mit Entschiedenheit feststellen, da im Laufe der Zeit allerlei Redetheile zu Partikeln erstarren und vorzugsweise in Verbindung mit Substantivbegriffen die Funktionen älterer Präpositionen übernehmen.

Sie sind allerdings von den Umschreibungen der Präpositionen zu unterscheiden, welche ihre ursprüngliche Begriffsbestimmung noch an sich tragen, jedoch zum Theil auf dem Wege sind, in Partikeln überzugehen.

Das Aufgeben der Kasusflexion hat das Englische, wie die romanischen Sprachen, des Vortheils beraubt, die Art der Beziehung der Thätigkeit auf einen Gegenstand an der Präposition und dem Kasus zugleich kenntlich zu machen, namentlich wo die Präposition ursprünglich in der Verknüpfung mit verschiedenen Kasus verschiedene Schattirungen der Beziehung klar machen konnte. Das Englische muss sich zum Theil zu diesem Zwecke anderer Mittel bedienen, und durch den Zusammenhang der Rede die Beziehungen des präpositionalen Gliedes sicher stellen.

Die aufgegebene Flexion hat aber eben den Gebrauch der Präpositionen im Englischen bedeutend vermehrt, obwohl schon das Angelsächsische der Präposition neben dem Kasus einen weiten Spielraum zugestand.

Durch die Präposition mit ihrem Kasus werden räumliche, zeitliche, kausale und modale Bestimmungen ausgedrückt. Derselbe Begriff kann vielfach mit verschiedenen Präpositionen verbunden werden, wodurch theils völlig verschiedene Bestimmungen desselben Begriffes entstehen, theils eine wenigstens aus verschiedenen Gesichtspunkten aufgefasste, wenn auch im Resultate gleichartige Bestimmung desselben erwächst.

Eine Eintheilung der Präpositionen in syntaktischer Beziehung wird durch die Vielseitigkeit mancher dieser Partikeln, so wie durch die Abweichung anderer von ihrer ursprünglichen Verwendung erschwert. Wir müssen uns darauf beschränken, nach allgemeineren Gesichtspunkten verschiedene Reihen von Präpositionen aufzustellen.

a) Bei einer Anzahl von Präpositionen liegt die Vorstellung des woher? von wo? von wann? oder von einem räumlichen oder zeitlichen Ausgangspunkte zu Grunde. Dahin gehören *of*, *off*, *out of*, *from since*.

b) Eine andere Reihe setzt die Vorstellung einer Bewegung oder Richtung voraus, oder ein wohin? im weiteren Sinne des Wortes. Dazu sind zu rechnen: *to*, *unto*, *toward*, *towards*, *into*, *till*, *until*, *up*, *adown*, *down*, *along*, (*forth*), *through*, *throughout*, *across*, *cross*, *athwart*, *thwart*, *overthwart*, *traverse*, *aslant*, *about*, *round*, *around*, *against*, (*anent*), *opposite*.

c) Ein dritte Klasse neigt sich ursprünglich mehr dem Verhältnisse des Beharrens im Raume oder in der Zeit zu, obwohl sie die Vorstellung der Bewegung nicht ausschliesst, wie: *in*, *on*, *upon*, *at*, *by*, *with*, (*withal*), *beside*, *besides*, *between*, *betwixt*, *amid*, *amidst*, *among*, *amongst* und das vieldeutige *for*.

d) Einer vierten Reihe behalten wir die ursprünglich räumlichen und zeitlichen Partikeln vor, welche die Beziehung auf einen Gegensatz in entschiedenerer Weise als andere verrathen, wie: *afore*, *before*, *tofore*, *ere* — *behind*, *after*; *over*, *above* — *under*, *underneath*, *beneath*, *below*; *within* — *without*, (*but*); *inside* — *outside*; (*on this side*) — *beyond* u. a., wobei zum Theil umschreibende Formen mit ächten Präpositionen wechseln.

Anderer Umschreibungen oder Ersatzformeln wird bei einzelnen ächten Präpositionen, anderer endlich am Schlusse zu gedenken sein.

Präpositionen, bei denen ursprünglich ein Ausgangspunkt in Betracht kommt.

of, bisweilen apokopirt *o'*, ags. *of*, *af*, goth. altn. alts. schwed. dän. holl. *af*, ahd. *ab*, *aba*, entspricht dem gr. *ἀπό*, lat. *ab*, und wird im Goth. und Altn. mit dem Dativ verbunden, wie gewöhnlich auch im Ags., obwohl hier bisweilen der Genitiv vorkommt. Die Grundbedeutung der Präposition ist die der örtlichen Entfernung oder Trennung, von etwas ab und von etwas her. Sie berührt sich in ihrer Bedeutung bereits im Ags. mit *from*, und ist im Laufe der Zeit vielfach dem *from* gewichen, namentlich in räumlicher Bedeutung. Im Altengl. nimmt sie auch die Form *off* an, welche sich im Neuengl. davon sondert und zum Theil die alte örtliche Bedeutung festhält. Die Bedeutung des gr. *ἐκ*, *ἐξ*, welche dem goth. altengl. ags. *af*, (*of*) öfter zukam, ersetzt die jüngere Sprache durch *out of*.

1. Die örtliche Bedeutung hat sich in dem Sinne der Entfernung, des ab, namentlich in Verbindung mit anderen adverbialen Raumbestimmungen erhalten.

I'the world's volume Our Britain seems as *of it* but not in it (SHAKSP., Cymb. 3, 4.). The English lie within fifteen hundred paces *of your tent* (Henry V. 3, 7.). The hare was caught within a yard or two *of Adams* (FIELD., J. Andr. 3, 6.). Westward *of the Goths* (GIBBON, Decl. 6.). From regions north *of the Tropic* of Cancer to regions south *of the Tropic* of Capricorn (MACAUL., H. of E. III. 21.). In Verbindungen wie *atop of*, *ahead of*, *alongside of* u. dgl. darf man *of* als Umschreibung des Genitiv in Abhängigkeit von den mit der Präposition zusammengefügten Hauptwörtern *top*, *head* etc. ansehen, wobei die Beziehung auf örtliche Entfernung nicht in Betracht kommt. — Das räumliche Woher? erhält ausserdem, namentlich bei *be*, meist schon die Beziehung auf Herkunft; She was *of Carthage*, not *of Tunis* (SHAKSP., Temp. 2, 1.). Are you *of England*? (ROWE, J. Shore 1, 2.) For thou wert *of the mountains* (BRYANT p. 119.); s. weiter unten.

Die altengl. Sprache drückt den Begriff der Entfernung, von etwas fort, hinweg, heraus und von etwas her vielfach noch durch *of (off)* aus. Altengl. Alisaundre . . Hath me dryven *of my lond* (ALIS. 3311.). Ded he is *of sadel* yfalle (4394.). He lyghte *of his hors* (4616.). The fyr *of hys heyen* sprong (RICH. C. DE L. 769.). How myȝte . . suche stones, so grete & so fale, Be ybroȝt *of so fer lond* (R. OF GL. p. 146.). Com now down *of that tre* (COV. MYST. p. 320.). & bræid hine *of his stede* (LAȜAM. III. 65.). Idriuen *of heore londe* (II. 39.). And droh *of hire uingre* an of hire ringe (III. 237.). Fur fleh *of þe stelen* (III. 108.). Þe comen *of Saxelonde* (II. 162.). Ags. Sŷ hit innan lande, sŷ hit *of lande* (LEGG. CNUT. I. B. 75.). He þät andveorc *of Adames lice* âleođode and him listum âteáh rib *of sîdan* (CÆDM. 176.). Ân vyll âsprang *of pære eorđan* (GEN. 2, 6.). Siđđan he *of Eást-Englum* com (SAX. CHR. 658.). — Dass sich *of* auch mit dem Orte der Herkunft verbindet, versteht sich von selbst. Altengl. He was nought *of that contray* (ALIS. 222.). Þæ an wes *of Chartres* (LAȜAM. III. 42.). Ags. Þät he sŷ *of heofone* (LUC. 20, 5.).

2. Bei Zeitbestimmungen sollte *of* die Zeit von dem genannten Zeitpunkte ab bezeichnen. Doch ist in der jüngeren Sprache, wo *of* überhaupt selten mit einem Zeitbegriffe auftritt, die Rücksicht auf den Ausgangspunkt verdunkelt, und es wird, wie oft beim franz. *de*, die Thätigkeit vielmehr in den Verlauf einer Zeit verlegt, so dass eher die Frage: wann? beantwortet wird.

Various valuable collections of ancient ballad-poetry have appeared *of late years* (SCOTT, Minstr. I. 83.). Even my uncle reads Gwillym sometimes *of a winter night* (R. Roy 10.). Adverbiale Bestimmungen wie *of late* (in late days), *of old* (gewöhnl. gleich formerly) beruhen auf demselben Principe: Such *of late* Columbus found th'American (MILT., P. L. 9, 1115.). They have been ever *of old* (Ps. 25, 6.) (hier Ags. *fram fruman vorlde*).

Ganz entspricht *of* dem ursprünglichen Gebrauche, obwohl bei Ver-

wandlung der abstrakten Zeitbestimmung in ein konkretes Hauptwort, in: How long is it ago since this came unto him? And he said, *Of a child* (MARK 9, 21.).

Altengl. The ben taughte therto in hire owne contree *of ȝouthe* (MAUNDEV. p. 253.). Frühe haben *from* und *since* das altengl. *of* verdrängt, wo der Ausgangspunkt der Zeit scharf festgehalten wird. Das Ags. gebraucht neben *fram* häufig *of:* Rîcsadon Vest Seaxna cynebearn *of þam däge* (SAX. CHR. 519.). *Of þam däge* ôđ þisne andværdan (andveardan) däg (GEN. 47, 26.). Heó lyfede mid hyre vere seofen geár *of hire fæmnhâde* (LUC. 2, 36.). Þâ cvǽđ he: *Of cildhâde* (MARC. 9, 21.). Altn. Vara langt *af þvî* (ODDRÛNARGRÂTR 19.). Goth. *Af anastodeinai* gaskaftais gumein jah qinein gatavida guþ (MARC. 10, 6.).

Mit der Raum- und Zeitbestimmung steht die Quantitätsbestimmung in unmittelbarem Zusammenhange, bei welcher *of* das Ausgehen von einer Quantität andeutet, über welche hinauszugehen ist; dies pflegt nach *upward, upwards* der Fall zu sein.

I have been your wife, in this obedience, Upward *of twenty years* (SHAKSP., Henry VIII. 2, 4.). I . . departed, with upwards *of fifty pounds* in my pocket (FIELD., J. Andr. 3, 3.). Sophia had been absent upwards *of three years* (T. Jon. 4, 5.). Upwards *of a hundred years* had passed away (SCOTT, Bride 1.).

Diese Ausdrucksweise ist jüngeren Ursprungs, doch namentlich den unter 1. erwähnten Fällen analog gebildet, wie sie denn auch in der That auf räumliche Anschauung zurückgeht.

3. In naher Verwandtschaft mit der Vorstellung räumlicher Entfernung stehen die mit *of* angeknüpften Substantivbegriffe bei Verben privativer Bedeutung, denen sich einige Adjektive anreihen.

a) Das Englische beschränkt den Gebrauch von *of* (im Gegensatze zu dem häufigeren *from*) besonders auf transitive Verba, welche im Altgermanischen neben einem Akkusativ zugleich einen Genitiv zu sich nehmen, den zuweilen schon die älteste Sprache durch *af* mit seinem Kasus ersetzte. Dazu gesellen sich romanische Verba, bei denen das Altfranzösische durch ein von *de* begleitetes Substantiv meist einen ursprünglichen Ablativ wiedergab.

Dahin gehört der Begriff berauben, welcher vielfach modificirt auftritt, in Verben wie: *bereave*, (*reave*), *rob*, *spoil*, *deprive*, *dispossess*, *strip*, *divest*, *disarm*, *shear*, *cut*, *quench*, *drain* u. a.

Thee *of thy son*, Alonso, They *have bereft* (SHAKSP., Temp. 3, 3.). Had you that craft to *reave* her *Of* what should stead her most (All's Well 5, 3.). He, that perforce *robs* lions *of their hearts* (John 1, 1.). Thy news, friend, *robs* me *of breath* (BULW., Rienzi 3, 2.). My vanquisher, *spoil'd of his vaunted spoil* (MILT., P. L. 3, 251.). It is no vicious blot . . That *hath depriv'd* me *of your grace* (SHAKSP., Lear 1, 1.). What is it but the telescope of truth? Which *strips* the distance *of its phantasies* (BYR., Dream.). *Strip* them *of their adjuncts* (BULW., Money 1, 4.). Death . . *of his mortal sting disarm'd* (MILT.,

P. L. 3, 253.). The kingly house *Shorn of its beams* (BULW., Richel. 2, 1.). When, poor and blind, He saw the blessed light of heaven no more, *Shorn of his noble strength* (LONGF. I. 126.). Semiramis . . who first of all *cut* men *o' th' stone*, To mar their beards (BUTL., Hud. 2, 1, 715.). *Being* thus *quench'd of hope* (SHAKSP., Cymb. 5, 5.).

Die hierher gehörenden romanischen Verba werden meist noch jetzt mit *de* konstruirt, welches mit *of* vertauscht ward. Altengl. And *dispoyled* him *of his armes* (ALIS. 4028.). Ags. Verba dieser Klasse nehmen den Genitiv des Sachobjektes. Ne meahte he hî *päs landes benêman* (OROS. 1, 10.). Ge eác hvîlum þâ sunnan heore *leóhtes bereáfað* (BOETH. 4.). He *häfð* ûs þeáh *päs leóhtes bescyrede* (CÆDM. 391.); obgleich auch der Dativ (Instrumentalis) vorkommt. Die Verwandlung des Genitiv in das von *of* begleitete Substantiv trifft man frühe: He wolde . . *refe me of þan lifue* (LAȜAM. I. 375. jüng. T.). He lette . . *birefe* him *of lifue* (I. 392. ib.); neben dem Genitiv: A *weoren* Bruttes *godes bidæled* (II. 137.). Doch werden diese Verba häufig mit dem Akkusativ der Sache und dem Dativ der Person verbunden: Þis twei kynges . . *binome pis olde man ys lond* (R. OF GL. p. 32.). It *reveth him* eek *the quiete* of his hert (CHAUC., Pers. T. p. 311.). Hath wyn *byrevyd me myn eye sight?* (C. T. 7653.) Daher auch: It *bynymeth fro man his witte* (Pers. T. p. 310.); passiv: His boost . . *Worth binomen hym* after (P. PLOUGHM. 1997.) Diese Konstruktion finden wir ebenfalls schon in der ältesten Sprache: *Binimen þe þine rihte* (LAȜAM. I. 157.). His broþer *heo (heom) him* wolde *binimen* (I. 18.); im Passiv: Forr whatt *himm wass* hiss spæche anan þurrh Drihhtin all *biræfedd* (ORM 2831. cf. 47909. 8321.).

Der Begriff betrügen um etwas, in mehrfachen Modifikationen, grenzt ganz nahe an den vorigen. Dazu gehören: *baulk (balk)*, *cheat*, *defraud*, *frustrate*, *disappoint*, denen man bildliche Ausdrücke wie *wipe*, *fool* beizählen kann.

What *of my vengeance am* I *baulked* again? (PLANCHÉ, Fortunio 2, 5.) Thus we'*re balk'd Of our own proper sway* (BULW., Richel. 1, 2.). A sorcerer that by his cunning art *hath cheated* me *of the island* (SHAKSP., Temp. 3, 2.). He *cheats* him *of a laced coat*, and his banker *of a bag of money*, a jew *of a diamond ring* (MONTAGUE, Lett.). The Revolution, which *has defrauded* me *of my titles* (BULW., Lady of Lyons 1, 1.). Nor *has* he *been frustrated of his hope*, or *disappointed of his end* (MIDDLETON, Life of Cicero.). Populär sind Ausdrücke wie he *has wiped* me *of my money;* he was *fooled of his money* oder *out of his money* u. dgl. m.

Die hierher gezogenen Verba sind grossentheils von jüngerem Gebrauche, meist romanischen Ursprungs, und erinnern zum Theil an französische Konstruktion, wie: Il *m'a frustré de mes droits* (ACAD.). *Baulk*, *balk* lässt an den Stamm des ags. *bälc*, superbia, inflatus animus, denken, vgl. niederd. *bölken*, holl. *balken*, schreien, brüllen; doch fehlen der alten englischen Sprache die entsprechenden Formen. Dem V. *cheat* liegt das ags. *ceát*, circumventio, zu Grunde. Sinnverwandte Verba kommen frühe mit *of* vor: Hu heo mihten *biswiken* Karic *of his richen* (LAȜAM. III. 160.). Im Ags. nehmen *bedragan*, *bedydrian*, *besvîcan* den Akkus. d. Person, letzteres auch den Genitiv der Sache: Ôð hie langung *besvâc* eorðan dreámas *êcam rædes* (CÆDM. 3547.).

befreien, erleichtern, entlasten, entwöhnen von etwas und verwandte Verba findet man mit *of* konstruirt, obwohl ihnen zum Theil auch *from* zukommt. S. *from*. Anzuführen sind: *rid*, *deliver*, *lighten*, *relieve*, *disburden*, *discharge*, *acquit*, *ease*, *break* u. dgl. m.

Is there no plot To *rid* the realm *of this pernicious plot?* (SHAKSP., Rich. II. 4, 1.) His peers will *rid* him *of his Priest* (BULW., Richel. 2, 1.). The king . . groans to *be deliver'd Of that too great a subject* (1, 1.). Homeward creeps The loaded wain; while *lightened of its charge*, The wain that meets it passes swiftly by (COWP. p. 170.). I avow the deed, justify and approve it, and stand forth now, to *relieve* my friend *of an unearned responsibility* (R. BROWNING, P. W. Leipz. 1872. I. 41.). I *discharge* thee *of thy prisoner* (SHAKSP., Much Ado 5, 1.). Pray God he may *acquit* him *of suspicion* (II Henry VI. 3, 2.). To *ease* ourselves *of divers slanderous loads* (Jul. Cæs. 4, 1.). Cecilia comes . . To *ease* the world *of care* (CONGREVE, Poems.). I had a wish to *break* this Mr. Birch *of his unsocial habits* (COOP., Spy 5.).

Bei *deliver* erhält sich *of* namentlich, wenn es mit *disburden* a woman *of a child* (WEBST.) gleichbedeutend ist: Lady Hester *was* safely *delivered* this morning *of a son* (CHATH., Lett. 21.); und dieser Ausdrucksweise scheint das euphemistische *bring to bed* mit *of* nachgebildet: I was but twenty when I *was brought to bed of Tony* (GOLDSM., She Stoops 1.), womit man indessen auch das mhd. *Eines kindes ligen, geligen* vergleichen mag.

In viel weiterem Bereiche gebraucht noch das Altengl. *of:* Þe lond þei wild *voide of þat herisie* (LANGT. p. 247.). A man of god inwit *of alle thulke* him mai *skere* (frei halten) (WRIGHT, Pop. Treat. p. 133.). That muche peple *savede of selcouthe sores* (P. PLOUGHM. 10742.). Tho *delivered* that folk *of care* (ALIS. 5453.). And *asoylyd* hem *of her synne* (RICH. C. DE L. 1317.). And *bringen* me *of wo* (WRIGHT, Anecd. p. 7.). To *lowse* mankynde *of bandys* (TOWN. M. p. 227.). To clennsenn hire annd *lesenn Off þatt missdede* (ORM 4101.). Þat scolde . . *alesen* his leofue wines *of læðe heore bendes* (LAȜAM. I. 390.). Hier begegnet sich wiederum das afr. *de* mit dem ags. *of*, welches mit seinem Kasus einem Genitiv entspricht, wie er im Alts. bei *lôsian*, *bilôsian*, *tômean*, *âtômean*, solvere, liberare, vorkommt. Doch steht schon im Goth. nach *lausjan* gewöhnlich *af*, wie im Ags. bei ähnlichen Verben *of: Âlŷs* ûs *of yfle* (MATH. 6, 13.). *Of eallum his earfoðum* hine *âlŷsde* (Ps. 33, 6.). He me gehŷrde and *of eallum mînum earfoðum* me *gefriðode* (Ps. 33, 4.). *Âlynnan of lâðscipe* (CÆDM. 2042.). Neben *of* kommt auch *fram* in Betracht (s. unten), wie auch der Dativ z. B. bei *âlŷsan*, *ôðlædan*.

waschen, reinigen, säubern von etwas, *cleanse*, *wash*, *clear*, *purge*, *scour*, vgl. auch oben *wipe*, dem ähnlich auch andere verwandte Verba bildlich gebraucht werden. Bei diesen Verben geht *from* neben *of* seit alter Zeit her.

Cleanse the stuff'd bosom *of that perilous grief* (SHAKSP., Macb. 5, 3.). Would I could *wash* myself *of the buck* (Merry W. 3, 3.). A little water *clears* us *of the deed* (Macb. 2, 2.). Thus *have* I *cleared* the field

of my worst foe (LONGF. I. 179.). To *purge* him *of that humour* (SHAKSP., Wint. T. 2, 3.). Daneben: *Wash* me *from mine iniquity*, and *cleanse* me *from my sin* (Ps. 51, 2.). And *wash'd* it *from the clotted gore* (SCOTT, L. Minstr. 3, 23.). Thy father's charge shall *clear* thee *from that stain* (SHAKSP., I Henry VI. 4, 5.). And, pure . . shall they (our ashes), *Purged from the dross* of earth, and earthly passion, Mix pale with thine (BYR., Sardanap. 5, 1.).

Altengl. Thei shul *be clensed* clerliche And *wasshen of hir sinnes* (P. PLOUGHM. 12866.). *Clanse* the *of thine misdede* (WRIGHT, Anecd. p. 91.). That bothe *of coloure*, and *of malencolye* ye *purge* yow (CHAUC., C. T. 16432.). To *clennsenn* þeȝȝre bodiȝ swa *Off all þe bodiȝ sinne* (ORM 15124. cf. 1126. 4052. 7835. 9518. etc.). Þa *wes* þas þeode *iclansed of Reom-leode.* (LAȜAM. II. 27.). Das Afr. verknüpfte natürlich *purger*, *escurer* (vgl. dän. *skure*, schwed. *skura*) mit dem verwandten *de*. Statt *of* begegnet *from:* Altengl. He has . . *washen* us alle *fro syn* (TOWN. M. p. 289.). *Clens* us *from the feynd* (p. 10.). Das Goth. konstruirt *gahrainjan* (reinigen) mit dem Genitiv (LUC. 7, 21. 2 TIM. 2, 21.); doch auch mit *af* (2 COR. 7, 1.), wie das Altn. *hreinsa* (engl. *rinse*, fr. *rincer*) mit *af* verbindet. Das Ags. bietet bei ähnlichen Verben *of* und häufiger *fram: Âþveah* me clænran *from mînum unrihtvissenum* þonne ic ær þysse scylde väs, and *of þysse scamleásan scylde geclænsa* me (Ps. 50, 3.). Ve sceolon . . ûs . . *fram sinnum âþvean* (A.-S. HOMIL. II. 99.). *From þæm* þe me beholen synt *geclænsa* me (Ps. 18, 11.).

heilen von etwas: *heal, cure.*

She felt in her body that she *was healed of that plague* (MARK 5, 29.). *Cure* her *of that* (SHAKSP., Macb. 5, 3.).

Altengl. He *was helyd of his maledye* (CHAUC., C. T. 3755.). *Of blyndnes hele* thou me this day (TOWN. M. p. 207.). Ther *was* he *helyd of alle his wo* (ib.). He shollde himm sellf mannkinn *Hælenn off sinnes wunde* (ORM 2217.). He com her to *læchenn* uss *Off all þatt dæþess wunde* (4274). So steht im Ags. *of* bei dem Sachobjekte: He *gehælde* manega ge *of âdlum* ge *of vîtum*, and *of yfelum gâstum* (LUC. 7, 21. cf. 6, 17. MARC. 5, 29.); doch auch *fram:* Vurdon *gehælede fram heora untrumnessum* (LUC. 5, 15.). *Gehæled fram þære vunde* (BEDA, Sm. 512.). Im Goth. werden *hailjan sik* (LUC. 6, 18.), *leikinon* (ags. *lâcnian*, *læcnian*, altengl. *lechen*) (LUC. 5, 15.) mit dem Genitiv des Sachobjektes verbunden; aber schon hier steht auch *af* bei diesem Objekte nach *gahailjan* (LUC. 7, 21.), intrans. *gahailnan* (MARC. 5, 29.). Ueber *recover* s. weiter unten.

b) Intransitive Verba, welche wegen ihrer privativen Bedeutung hierher gehören, sind:

fehlen, verfehlen, ermangeln, *fail of*, entschieden intransitiv, da der mit *of* angefügte Kasus sich nicht etwa einer partitiven Auffassung fügt, hat sich wohl sinnverwandten Verben mit dem Genitiv angeglichen

If he *fail of that*, He will have other means to cut you off (SHAKSP., As You Like It 2, 3.). I *have fail'd of half my purpose* (ADDIS., Cato 3, 7.). They *fail'd of the old respect* (COLER., Picc. 1, 7.).

Altengl. *Of his hope* he schal now *faile!* (AM. A. AMIL. 1111.) Das mehrdeutige afr. *failir*, *falir*, vom lat. *fallere*, manquer, ne pas réussir, ist nie von *de* begleitet. Im Ags. hatte *þolian*, carere, mulctari, wie im Alts. *tholôn*

den Genitiv der Sache, und so im Ahd. *gimangolôn, inperan*, im Mhd. *missen, ânen*. Auch ist die Verwendung von *of* nach *fail* in dem Sinne von *be disappointed* natürlich. — Mit dem einfachen Objektskasus verbunden: I will not *fail him* (SHAKSP., Much Ado 1, 1. cf. Two Gentlem. 4, 3.). *Fail* not *our feast* (Macb. 3, 1.), scheint es der Konstruktion des afr. unbezeichneten Dativ zu folgen: Se vous *vostre home fales* (m. Altfr. Lied. p. 2.), neben: J'ai *a vous fali* (p. 19.). Dagegen kommt *fail* im Altengl. in der Bedeutung von *want*, *lose*, ebenfalls mit dem unbezeichneten Objektskasus vor: I waxe olde and wante my myght, and begynne to *fayle my syght* (COV. MYST. p. 172.). So on a day he *fayled a boor* And began to morne (Ms. bei HALLIW. v. *fayled*). Vgl. oben *miss*.

aufhören, ablassen von etwas, *blin*, *stint*, *cease*, *rest*, kommen im Altengl. mit *of* vor: Wold they to me be trew, and *blyn Of thare pride* and *of thare syn* (TOWN. M. p. 36.). *Of shynyng blan* bothe son and moyne (p. 255.). *Stynt* a while *of grete* (p. 225.). *Of thair noyse* wald thai neuer *sese* (SEUYN SAGES 3618.). *Cease of thi sorow* (TOWN. M. p. 227.). *Of werkyng* the vij day ȝe *sees* (COV. MYST. p. 23.). *Of werkyng* I wole the vijte day *rest* (p. 23.). Aehnliche Verba haben im Ags. den Genitiv: Þær þu . . *vuldres blunne* (ANDR. 1381.). God on þone däg *gesvâc his veorces* (GEN. 2, 3.). Das dem *rest* entsprechende ags. Verb hat schon *fram*, wie jenes jetzt: He *gereste* hine on þone seofeđan däg *fram eallon þam veorce* (GEN. 2, 2.). Das ags. *styntan*, obtundere, kommt frühe in der Bedeutung von *cessare* vor: Forrþi þatt tatt þewwdom þa shollde newenn *stinntenn* (ORM 12852.).

erwachen vom Schlafe wird im Altengl. analog behandelt: Olympias *of slepe awoc* (ALIS. 356.). Vgl. auch: *Oup aris Of slewthe* (WRIGHT, Anecd. p. 91.). Þa he *awoc of slæpe* (LAȜAM. III. 14.); wie erwecken: *Wecchеđ* heom *of slepa* (I. 34.). Ags. Þâ *âvôc* Pharao *of slæpe* (GEN. 41, 7.). S. *from*.

müde sein einer Sache, *tire*, *weary*.

„Thou *hast* not *tired* yet of thy poor Adeline?" — „As well might the saints *weary of paradise*." (BULW., Rienzi 3, 2.) S. unten c).

sich hüten vor, wofür die Form *beware* besonders im Imperativ und im Infinitiv in Gebrauch ist. Das im Altengl. häufige *be ware*, vgl. ags. *beo vär* (GEN. 24, 6.), und die defektive Natur dieser scheinbaren Verbalform unterstützen die Ansicht, dass hier eine Wortverbindung vorliegt, welche der Verknüpfung *begone* ähnlich ist. Wir finden *beware* häufig mit einem von *of* begleiteten Objekte.

Beware of Brutus (SHAKSP., Jul. Cæs. 2, 3.). *Beware of entrance* to a quarrel (Haml. 1, 3.). *Beware of him*, and obey his voice, provoke him not (EXOD. 24, 1.). *Beware of crude attempts* (BULW., Rienzi 1, 5.). Daneben steht allerdings oft der einfache Kasus: *Beware the ides* of March (SHAKSP., Jul. Cæs. 1, 2.). *Beware that man* (LONGF. I. 152.). You have shunn'd the sword — *beware the axe* (BULW., Richel. 1, 1.); auch in der Bedeutung hüten, in Acht nehmen: Priest, *beware your beard*, I mean to tug it (SHAKSP., I Henry VI. 1, 3.).

In der alten Sprache wird gewahr werden und sich hüten gewöhnlich durch *be war (ywar)* ausgedrückt: *Þer of nas* not þe king *war* (R. OF GL. p. 55.). Þe kyng *was of hem ywar* (p. 88.). Why nolden he *be war Of the*

bataile of Donbar? (WRIGHT, Pop. Songs p. 213.) Þa Grickes *neoren* noht *warre of heore wensiðe* (LAȜAM. I. 23.) Die Form *beware* findet man später: *Bewhare of othis* for dowte of peyn (COV. MYST. p. 61.). Somtyme to fall another tyme *to beware* (SKELTON I. 304.). In der Bedeutung sich hüten kommt aber auch das intransitive und reflexive Verb *ware* vor: Every maner seculer . . *ware hym fro synne* (P. PLOUGHM. 5533.). *Ware of the lesard* (SKELTON I. 27.). *Ware of that wrenche* (I. 24.). *Ware* yet, I rede you, of Fortunes *dowble cast* (I. 26.), entsprechend dem ags. *varian*, arcere, cavere, dem ein *bevarian* zur Seite steht. Das aus Ben Jonson bei WAGNER, Gr. p. 165 angeführte He *bewares* to act, könnte als das dem Ags. entsprechende Kompositum angesehen werden, wenn sich die Form aus alten Schriftstellern belegen liesse. Das aus Skinner angeführte *bewared* = spended, expended, vermag ich nicht zu beurtheilen. Auf jeden Fall wird aber *beware* in der neueren Sprache als ein einiges Zeitwort behandelt, welches, wenngleich defektiv, dem alten *ware* gleichsteht. Ueber das altengl. *biwaren*, verhüten, darthun, s. Sprachpr., Wb. I. 281.

genesen, sich erholen von etwas, *recover*, welches auch transitiv und reflexiv gebraucht wird, hatte früher, wie noch jetzt zuweilen, *of* bei sich, obwohl häufiger *from*.

The man *recover'd of the bile*, The dog it was that died (GOLDSM., Vic. 17.), neben: But yet she lived — and all to soon *Recover'd from that death-like swoon* (BYR., Paris. 14.).

Altengl. Tho he *recouered of his swowe* (RICH. C. DE L. 425.). Das Afr. gebraucht *recuvrer*, *recovrer* (lat. recuperare) intransitiv wie transitiv. Die Konstruktion mit *of* schliesst sich an die von *heal* (s. ob.) natürlich an. Das sinnverwandte mhd. *genesen* hat den Genitiv, während ags. *genesan* durch den Akkusativ das Uebel bezeichnet, von dem die Genesung oder Befreiung stattfindet.

zweifeln, verzweifeln an etwas, *doubt*, *despair*.

I *doubt* not . . *of our victory* (SHAKSP., III Henry VI. 1, 2.) (s. oben S. 192.). *Despairing of* his own arm's *fortitude* (I Henry VI. 2, 1.). Spent, overpower'd, *despairing of success* (ADDIS., Cato 4, 4.). I don't *despair of succeeding* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.).

Despair ist dem afr. *desperer*, nfr. *désespérer*, welches *de* bei sich hat, analog behandelt worden, wie *doubt* dem afr. *duter*, *doter*, später *doubter*.

c) Adjektive privativer Bedeutung entsprechen Verben der genannten Art.

leer, baar, bloss u. dgl., *empty*, *bare*, *barren*, *naked*, *void*, *devoid*, *destitute*, *bankrupt*, *scant* u. a.

Empty of all good (MILT., P. L. 11, 616.). *Destitute* and *bare Of all their virtue* (9, 1062.). A pageant sceptre . . *Barren of power* (ROWE, J. Shore 3, 1.). These are *barren of that birth divine* (YOUNG, N. Th. 5, 561.). *Naked of friends* (DRYDEN.). Faith not *void of works* (MILT., P. L. 12, 427.). Her life was . . *devoid of pity* (SHAKSP., Tit. Andr. 5, 3.). Listening it can hardly be called in one so *devoid of hearing* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). That it may show me what a face I have, Since it is *bankrupt of his majesty* (SHAKSP.,

Rich. II. 4, 1.). Yet *scant of friends* The Bruce shall be (Scott, Lord of the Isl. 3, 31.). Selten tritt *from* an die Stelle von *of*: *Void* and *empty From any dram of mercy* (Shaksp., Merch. of V. 4, 1.). — Die Vorstellung des Mangelhaften, nicht Ausreichenden, Verkürzten mag auch dem Begriffe kurz, *short*, die Konstruktion mit *of* gegeben haben: The country is altogether *short of foxes* (Trollope, Framl. Parson. 1, 13.). That we *come short of our suppose* so far (Shaksp., Troil. a. Cress. 1, 3.). We . . lay that night at an inn on the road, about ten miles *short of the town* where I was to remain (Smollet, Rod. Rand. 5.). In finding that his actual knowledge did not *fall very much short of that* which he asserted himself to possess (Scott, R. Roy 24.).

Altengl. *Nakyd of hyde* (Skelton I. 18.). Das Mittelhochd. gebraucht *bar*, *blôz*, *nacket* oft mit dem Genitiv der Sache, während im Ags. *emetig*, *ämetig*, *bär*, *bar*, *îdel*, *nacod* gewöhnlich ohne weitere Bestimmung auftreten, wie das altfr. *vuit*, *void*. — Für *short* ist kein Anhalt durch ags. *scort* geboten. Auch die franz. Ausdrücke *rester*, *demeurer court*, wie das Deutsche zu kurz kommen, erklären die Konstruktion mit *of* nicht. Die Verbindungen von *court* mit *de* in *être court d'argent*, *de mémoire* u. dgl. geben dem *de* eine andere Beziehung.

frei, ledig, rein, sicher, *free*, *rid* (eig. Particip), *quit*, *clean*, *clear*, *pure*, *secure* u. dgl. Bei diesen ist, wie bei den entsprechenden Verben, meist *from* eingedrungen.

Heaven make thee *free of it* (Shaksp., Haml. 5, 2. cf. Henry VIII. 2, 4.). We were *rid of a guest* from whom I had much to fear (Goldsm., Vic. 13.). *Of this contradiction* you shall now be *quit* (Shaksp., Cymb. 5, 4.). The besom that must sweep the court *clean of such filth* as thou art (II Henry VI. 4, 7.). Let me be *clear of thee* (Twelfth N. 4, 1.). When I had got *clear of the city* (Field., T. Jon. 8, 12.). *Pure of sinful thought* (Milt., P. L. 8, 506.). *Secure of harm* (4, 791.). Dagegen: *Free from wroth* or misbegotten hate (Shaksp., Rich. II. 1, 1.). *Free from strife* (5, 6.). *Clean from the purpose* (Jul. Cæs. 1, 3.). *Clear from treason* (II Henry VI. 3, 1.). Mild Charity's glow, To us mortals below, Shows the soul *from barbarity clear* (Byr., The Tear.). I rest *secure from force* and fraud (Shaksp., II Henry VI. 4, 4.).

Frühe werden Adjektive dieser Art mit *of* verbunden: The king him thoȝte *quit of al is fon* (R. of Gl. p. 522.). *Off sinne fre* (Orm 16818.). *Off galnesse skir* and *fre* (8015.). *Clene off sinne* (3171. cf. 4233. 4706. 4707.). Wisste þatt ȝho *clene* wass *Off alle menn* (2932.). Þu scalt wurde *clene* . . *of alle þine misdede* (Laȝam. III. 290.); doch auch mit *fra*: *Fre Fra* weorelldþingess *lusstess* (Orm 2968.). *Fre Fra sinnfull gredigȝnesse* (2974.). All *skir fra* þe deofell (12194.). Im Ags. steht der Genitiv: Þät hire mägdhâd mâna *gehvylces* . . *clæne* geheólde (Juliana 30.). *Bûendra leás* (Cædm. 89.). *Fâcnes clæne*, *leahtra leáse* (Juliana 565.). *Freó*, *frî*, *frig*, liber, ingenuus, scheint nicht mit einem Kasus verbunden zu werden. Die romanischen *quit*, *pure* schliessen sich der Konstruktion von *quitte*, *pur* mit *de* an.

heil, gesund, *whole.*

Be *whole of thy plague* (MARK 5, 34.).

Ags. Beo *of þysum hâl* (ib.). Goth. Sijais *haila af þamma slaha þeinamma* (ib).

müde, überdrüssig, *weary, aweary.*

I am *weary of this charge* (SHAKSP., Tim. of Ath. 3, 4.). *Weary of our daily toil* (COWP. p. 102.). Jones being *weary of soliloquy* (FIELD., T. Jon. 12, 3.). I am all *aweary of my life* (TENNYS. p. 99.).

Altengl. I weex *wery of the world* (P. PLOUGHM. 12078.). In *Weri of sorȝen* and seoc (LAȜAM. III. 121.) scheint *of*, dem neueren *with* oder *from* bei diesem Adjektiv entsprechend, zur Bezeichnung des Grundes zu dienen. Im Ags. nimmt *vêrig* den Genitiv zu sich: *Vêrig þäs veorces* (COD. EXON. 436, 32.). Hierher gehört auch das altengl. *asad*, eig. satt: Selde was he glad That never nes *asad of nythe* ant *of onde* (WRIGHT, Polit. S. p. 212.). *Of me* hue is *asad* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 122.). Childric . . is *sad of mine londe* (LAȜAM. II. 450.). Ags. Vêrig, *viges säd* (ETTM. 204, 20.).

verzweifelt, verzagt, *desperate.*

I am *desperate of my fortunes* (SHAKSP., Oth. 2, 3.). Vgl. *despair.*

Eine grosse Anzahl negativer Adjektive wird im Englischen mit *of* verbunden, deren entgegengesetzte affirmative Formen ebenfalls *of* bei sich haben, *mindless, mindful; incapable, capable* etc. Das Motiv des Gebrauches von *of* liegt bei ihnen nicht in dem negativen Bestandtheile der Wörter. Sie sind weiter unten an ihrer Stelle erwähnt.

4. Bei einer andern Reihe von Verbalbegriffen, welche auf das räumliche Woher? bei der Konstruktion mit *of* zurückgeht, tritt nicht sowohl die Vorstellung des Abgehens und der Entfernung als die des Herkommens und Ausgehens in den Vordergrund.

a) Es sind zunächst transitive Verba, welche den Akkusativ der Sache zu sich nehmen, bei denen die Person, von welcher die Sache herkommt, mit *of* angeknüpft wird. Vielfach berührt sich wieder *of* mit *from*, wozu die jüngere Sprache überhaupt mehr hinneigt, namentlich dann, wenn an die Stelle der Person eine Sache tritt. Auch trifft *of* mehrfach mit dem hier veralteten *at* zusammen.

Die Begriffe haben, bekommen, empfangen, entlehnen, kaufen von . .; *have, hold, receive, get, gather, earn, win, obtain, buy, borrow* u. dgl. m.

My boon is that this gentleman may render, *Of whom* he *had* this ring (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). Ingrate, he *had of me* All he could have (MILT., P. L. 3, 97.). Take again From this my hand as *holding of the pope,* Your sovereign greatness (SHAKSP., John 5, 1.). A loan of land or an estate in trust to *be held of the prince* or *lord* (SMART v. *fee*). As when the total kind Of birds . . Came summon'd over Eden to *receive* Their names *of thee* (MILT., P. L. 6, 73.). Nothing could be more lively than the impression which I *received of this imaginary scene* (SCOTT, R. Roy 39.). What he *gets* more *of her* than sharp words, let it lie on my head (SHAKSP., Merry W. 2, 1.). *Of him* O

gather'd honour, Which he to *seek of me* again, perforce, Behoves me keep at utterance (Cymb. 3, 1.). To *earn* a dearer estimation *of them* Coriol. 2, 3.). What I have lost to-day at bowls, I'll *win* to-night *of him* (Cymb. 2, 1.). *Of me* you shall not *win* renown (TENNYS. p. 126.). If answerable stile I can *obtain Of my celestial patroness* (MILT., P. L. 9, 20.). It is a precious powder that I *bought Of an Italian* (MARL., Jew of M. 3, 4.). Potiphar . . *bought* him *of the hands* of the Ishmeelites (GEN. 39, 1.). I could weep, would weeping do me good, And never *borrow* any tear *of thee* (SHAKSP., Rich. II. 3, 4.). Every woman shall *borrow of her neighbour* . . jewels of silver (EXOD. 3, 22.). *Borrowing of the latter* his morion (BULW., Rienzi 2, 8.). — Man vergleiche damit den Ersatz des *of* durch *from:* I *had* it all *from his own servant;* I can *get* anything *from that quarter* (GOLDSM., G. Nat. M. 2.). She *had* that ring *from me* (LONGF. I. 176.). Your commendations . . *get from her* tears (SHAKSP., All's Well 1, 1.). Forgetful what *from him* I still *receiv'd* (MILT., P. L. 4, 54.). They say . . that one may *gather* sense *from fools* (SCOTT, R. Roy 12.). Thou . . hast put thyself Upon this island as a spy, to *win* it *From me* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). Very little *was obtained from London* (MACAUL., H. of E. II. 114.). Inferior eyes That *borrow* their behaviours *from the great* (SHAKSP., John 5, 1.).

Die ältere Sprache zieht *of* vor, obwohl *from* in einzelnen Fällen schon im Ags. vorkommt. Altengl. Alle hi *habbeth* liȝt *of hire* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 133.). And ich mai *have* help *of the* (Anecd. p. 6.). *Gete* a mom *of hire mouth* (P. PLOUGHM. 428.). To thy gravyng this myr *of me Resave* the tylle (TOWN. M. p. 132.). *Of them two gettes* thou no grace (p. 190.). Y *have* . . *Borowed of the Latyn autour* (ALIS. 2201.). Yit *boroed* I never a farthyng *Of hym* (TOWN. M. p. 10.). Das V. *hold* wird frühe auch intransitiv mit *of* konstruirt; der Ausdruck ist dem Lehnrechte entlehnt: I *hold of none* but you (TOWN. M. p. 67.). We . . *habbeoð* ure irihte *of ure arche-biscpe* [biscope] (LAȜAM. III. 193.). Mittellat. *De rege tenens* castellum (DUCANGE v. *tenere.*). Das Ags. hat *of* und *fram:* Svâ svâ he þät yfel *of þam menniscum gevunan underfêng*, *underfô* he eác svâ he þät vîte *fram þam upplican dêman* (A.-S. HOMIL. II. 336.). Gif ve gôd *underfêngon of godes handa* (JOB, b. Ettm. 5, 25.). Gif þu ved *nime of þînum næhstan* (EXOD. 2, 26.). Der Unterschied von *of* und *fram* tritt öfter klar hervor, z. B. in: *Nimað* þät pund *fram him* (LUC. 19, 24.), wo es sich nicht um empfangen, sondern um wegnehmen handelt. Auch d. Goth. hat *af* bei borgen: *Af þus leiwan* (MATTH. 5, 42.). — Indessen ist hier auch *at* von häufigem Gebrauche: Altengl. *At the lady* the ryng he *hase* (SEUYN SAGES 3103.). Ac mete no drink no *gat* he non Noither *at man no wiue* (AM. A. AMIL. 1742.). Annd wollde *biggenn* . . *Att Peter* . . God witt (ORM 16054. cf. 18326.). Ags. *Ät hwam nimað* cyningas gafol *ôððe toll?* (MATH. 17, 25. cf. GEN. 42, 36.) And *onfêng* pallium *ät Johanne* papan (SAX. CHR. 1026.). Þät he *bohte ät Ethes sunum* (GEN. 25, 10.). Þam þe vylle *ät þe borgian* (MATH. 5, 42.). So verfährt das Altn. bei empfangen, erhalten: *þiggja* . . *at Guðrûnu* gnadda (ATLAKV. 33.). Ueber die Reste dieser Präposition in ähnlicher Beziehung im Neuengl. s. d. Präpos. *at.*

In Verbindung mit Substantiven wie *leave*, *advantage*, *vengeance*, *an oath* etc. nimmt auch *take* noch die Präposition *of* zu sich.

I *take my leave of you* (Shaksp., Meas. f. Meas. 1, 5.). My uncle . . *taking advantage of the confusion*, fell upon them both (Dickens, Pickw. 2, 20.). I *take an oath of him* etc. Ausdrucksweisen dieser Art unterscheiden sich von Verbindungen wie *take hold*, *notice*, *measure* u. dgl., worin das Substantiv zum Motiv des *of* wird: The youth *took hold of my hand* (Sterne, Tr. Shandy 6, 6.). Neither of them *took any more notice of him* than whispering to each other (Dickens, Pickw. 2, 20.). My uncle . . *took such an accurate measure of him* (ib.).

Altengl. I *toke my leve of the quene* (Ipomyd. 2125.). Then wylle God *vengance take Of the* and *of alle thyn* (Town. M. p. 60.). Bei *take vengeance (wrake)* wird *of*, wie in jüngerer Zeit, auch mit *on*, *upon*, vertauscht: God . . *on thi warkes take wrake* (Town. M. p. 61.). Auch wurde *of* durch *at* ersetzt: He *took leve at hem ylkone* (Rich. C. de L. 967. cf. Ipomyd. 745.). In der ältesten englischen Sprachperiode trifft man *of* und *at* bei *taken: Ȝiff* þu *bisne takenn* willt *Off þise tweȝȝenn breþre* (Orm 14470.). — Annd te birrþ *takenn bisne att himm* (4834.). Forr to *takenn hæle att himm* (5378.), im Unterschiede von *fra:* Drihhtin *takeþ* itt *fra me* (4820.). Im Ags. ist *tacan*, sumere, nicht eben geläufig, dagegen *taka* im Altn. in dieser Bedeutung gebräuchlich.

Die alte Sprache pflegt auch *have* vom Manne und *conceive* von der Frau in der Bedeutung (ein Kind) haben, bekommen von jemand mit *of* zu konstruiren. *Of Ignogen* his quene he *hefde* þreo sunen scene (Laȝam. I. 89.). She *has conceyffed* a son in elde, *Of Zacary* (Town. M. p. 75.). Die neuere Sprache gebraucht *by:* He *had* two sons *by her* (Lewes, G. I. 8.). My lady's womb If it *conceiv'd* a male child *by me* (Shaksp., Henry VIII. 2, 4.). Bei Laȝamon bietet der jüngere Text in der angeführten Stelle: *Bi Ignogen* . . he *hafde* þreo sones; wie ags. Þu scealt suna *âgan be brŷde þînre* (Cædm. 2320.). Þâ heó väs magotimbre *be Abrahame eácen vorden* (2230.).

Die Thätigkeitsbegriffe verlangen, begehren, erwarten, erfragen u. ähnliche, wie *beg*, *want*, *crave*, *desire*, *entreat*, *require*, *request*, *expect*, *seek*, *ask*, *demand*, *enquire* etc. lassen *of* beim Personalobjekte zu.

Beg mercy *of the duke* (Shaksp., Merch. of V. 4, 1.). He *begged of her* to allow him to place a couple of planks across the stream (Whyte Melville, Digby Grand 1.). What do you *want of Padre Hypolito?* (Longf. I. 145.) You *want* something *of me?* (Bulw., Money 1, 2.) The lord mayor *craves* aid *of your honour* (Shaksp., II Henry VI. 4, 5.). I *desire of you* A conduct over land (Cymb. 3, 5.). I must *entreat of you* some of that money (Twelfth N. 3, 4.). I am certain it is all that *is required of me* (Coop., Spy 8.). The point we would *request of you* (Sherid., Riv. 1, 2.). That is more than I *expected of you* (Scott, Bride 7.). Who *seeks* for better *of thee* (Shaksp., Tim. of Ath. 4, 3.). He *asked* life *of thee* (Ps. 21, 4.). I *demand of you*, unhand me, sir (Sherid. Knowles, Hunchb. 1, 1.). We *demand* Gibraltar *of you* (Carl., Fred. the Gr. 6, 1.). According

to the time which he *had* diligently *enquired of the wise men* (Matth. 2, 16.). Neben *of* steht *from:* My son .. came to *ask* a blessing *from me* (Goldsm., Vic. 3.). I know the wretch who dares *demand From Giaffir* thy reluctant hand (Byr., Bride 12.).

Altengl. *Bidde of me* what þou wolt (R. of Gl. p. 115.). He *bad of heom* all that he wolde (Alis. 1459.). God *asked of hym* Of whom spak the lettre (P. Ploughm. 557.). Better it were that thy children *axen of thy persone* thinges that been needful to hem (Chauc., C. T. p. 152. II.). I xulde rather *of the have sought* Holy baptym, than thou *of me* (Cov. Myst. p. 201.). The taxes .. *Of them demanded* and *asked* by the kynge (Skelton I. 9.). Das Afr. hat theilweise *de* nach Verben dieser Art. Das Ags. bietet dagegen, neben anderen abweichenden Konstruktionen, bei bitten, erfragen die Präposition *fram:* Ic *bäd fram drihtne* (Ps. 21, 4.). Äfter þære tîde þe he *geâcsode fram þâm tungelvîtegum* (Math. 2, 16.). Im Altengl. steht oft *at* bei fragen: Heo *aschede at Corineus* (R. of Gl. p. 16.). He *askyd at all the route*, Gyff ony durste kom and prove A cours (Rich. C. de L. 470.). Owre lord the kyng send hus heder .. The sothe *at yow to frayn* (Sir Amad. 506.). *At* erklärt sich aus den Beispielen der vorigen wie der folgenden Reihe von Verbalbegriffen.

hören, lernen, erfahren von jemand (durch jemand) nehmen *of* und das entschiedenere *from* zu sich.

All things that I *have heard of my Father*, I have made known unto you (John 15, 15.). The truth which I *have heard of God* (8, 40.). Your sonnes may *learne* to rule *of you* (Ferrex a. Porr. 1, 2.). To teach all nations what *of him* they *learn'd* (Milt., P. L. 12, 440.). — In expectation of *hearing* farther *from you* upon the subject of your stay at college (Chath., Lett. 13.). I *learn from Richard Lyttelton* that we may have the pleasure of meeting soon (17.); ohne Sachobjekt: Shall thy Polly hear *from thee?* (Gay, Begg. Op. 1, 1.)

Im Altengl. findet sich *at* neben *of:* Alle þingis what euer I *herde of my fadir*, I haue made knowen to ȝou (Wycliffe, Joh. 15, 15.). Wher oure lawe demeþ a man, no but firste it *haue herde of hym*, and knowe what he doiþ (7, 51.). But thay *of him* it *leere* (Chauc., C. T. 12535.). Of þissere uncude talen þe heo *iherden of þan cnauen* (Laȝam. II. 229.). Ich wolde *iwiten æt þe* .. to whan þis tocne wulle ten (I. 389.). To *leornenn* lare *att Sannt Johan* (Orm 9309.). *Lerrneþþ at me* þatt icc amm wiss (4970.). In der Stelle aus Laȝamon bietet der jüngere Text: Ich wolde *witen of þe* what tockne þis mai beo. Das Ags. zieht *ät* vor: Þâ þing þe ic *gehŷrde ät mînum Fäder* (Joh. 15, 15.). *Leorniađ ät me* (Math. 11, 29.). Doch wird auch *of* gebraucht: Þâ þe ic *gehŷrde of Gode* (Joh. 8, 40.). Das Goth. verbindet *hausjan* mit *at*, doch auch mit *fram* in d. Bedeutung von *παρά* (Joh. 7, 51, 8, 38. 40.).

b) Intransitive Verba mit *of*, welche sich an die Vorstellung des räumlichen Ausgehens nahe anschliessen, jedoch schon in das kausale Gebiet hinüberstreifen, sind die Begriffe her sein, herstammen, entspringen, sei es von einer Person oder Sache.

Dahin sind Verba zu rechnen, wie *be*, *come*, *descend*, *spring* u. dgl. m.

Whom thou fly'st, *of him* thou *art* (Milt., P. L. 4, 482.). The

word Bear-baiting *Is* carnal and *of man's creating* (Butl., Hud. 1, 1, 805.). The wine . . *was of her own making* (Field., J. Andr. 3, 4.). If it *be of God*, his will be done (Longf. II. 37.). Ay, this *comes of her reading!* (Sherid., Riv. 1, 2.) *Of noble race* the Ladye *came*, Her father *was* a clerk of fame, *Of Bethune's line* of Picardie (Scott, L. Minstr. 1, 11.). As heir general, being *descended Of Blithild* (Shaksp., Henry V. 1, 2.). *What stock* he *springs of* (Coriol. 2, 3.). *Of good* still good *proceeds* (Milt., P. L. 9, 973.).

Ausdrücke wie: There's no danger *of the white slaves*, they'll not stir (Southern, Oroon. 2, 3.) können hierher gezogen werden, während in: A madness, *of which* his life's in danger (Shaksp., Cymb. 4, 3.) die Kausalität entschieden hingestellt ist. Der Unterschied liegt in der mehr oder weniger festgehaltenen bildlichen Auffassung.

Bei den angeführten Verben neigt sich die Sprache vielfach der Präposition *from* zu, welche ihnen sonst zukommt, wo es sich um rein örtliche Beziehungen handelt: Her father *was descended from the Teutonic knights* (Kavan., Fr. Wom. of Lett. 18.). Accept the title thou usurp'st, Of benefit *proceeding from our king* (Shaksp., I Henry VI. 5, 4.). Seven fair branches *springing from one root* (Rich. II. 1, 2.). Her influence, and much of her celebrity, *sprang from two sources* (Kavan., Fr. Wom. of Lett. 2.).

Altengl. He schal knowe of þe techyng wher he *be of god* (Wycliffe, Joh. 7, 17.). Þat þe folk *was of þe kynde* of Troie, & *of þe Brut ycome* (R. of Gl. p. 45.). Þer schul kynges *come & springe of þi blod* (I. 15.). No schaltow wreththe thy lord gent; *Of hym is* thyn avauncement (Alis. 3369.). *Of eovel lif comuth* eovel eyndyng (753.). His kun *þe* he *of icumen wes* (Laȝam. I. 14. cf. 20.). Min eldre *of wan* we *beoþ isponge* (II. 632. jüng. T.). Ags. *Of Geata fruman syndon* Cantware and Vîhtsætan (Beda 483, 21.). Sôđfästnys *ys of heofenum* (Ev. Nicod. 9.). Ûrum lîchoman *cymđ* eall his mägen *of þam mete* þe ve þicgađ (Boeth. 43, 11.). *Of þâm* brâd blædo bealva gehvilces *sprytan* ongunnon (Cædm. 991.).

Die ältere Sprache konstruirt auch *depend* mit *of:* Your worshyp *depended of his excellence* (Skelton I. 8.), die neuere mit *on*, *upon;* das Adjektiv *independent* hat dagegen noch *of* bei sich. Vgl. fr. *dépendre de* . .

5. Auf dem kausalen Gebiete im engeren Sinne kommt einerseits der Urheber, andererseits der Grund und die Ursache in Betracht. Wo *of* die Person oder Sache im kausalen Verhältnisse erscheinen lässt, berührt es sich mit *by*, *through* und *from*.

a) Der Urheber, d. h. die Person (oder das personificirte Wesen, selten eine Sache), von welcher die Thätigkeit ausgeht, wird noch im Neuenglischen häufig mit *of* an Passiva gefügt, während im Allgemeinen in der neueren Sprache *by* diese Stelle einnimmt. Doch hat *of* an seinem alten Gebiete verloren und hat sich besonders da erhalten, wo der im Satze enthaltene Thätigkeitsbegriff nicht eine sinnfällige, äusserliche Einwirkung auf das dadurch betroffene Objekt voraussetzt. Deshalb findet bei der Anwendung von *of* und *by* in Verbindung mit

Passiven eine gewisse Analogie mit dem franz. *de* und *par* statt. Eine feste Abgrenzung des Gebrauches von *of* durch bestimmte Kategorien von Zeitwörtern ist aber auch im Neuenglischen nicht wahrzunehmen.

So findet sich *of* bei Verben sinnlicher und geistiger Wahrnehmung und Erkenntniss: This dreaded sight twice *seen of us* (SHAKSP., Haml. 1, 1.). *Of God observ'd* The one man just alive (MILT., P. L. 11, 817.). I *am known of many* (SHAKSP., Cymb. 4, 4.). Well *understood of Eve* (MILT., P. L. 9, 1035.); besonders häufig bei Verben, welche eine Aeusserung der Empfindung und des Affektes, der Liebe, des Hasses, der Achtung oder Missachtung, des Bedauerns, des Spottes u. dgl. bezeichnen: He'*s loved of the distracted multitude* (SHAKSP., Haml. 4, 3.). Art thou not . . the protector's wife, *beloved of him?* (II Henry VI. 1, 2. cf. MILT., P. L. 12, 307.) This is my son . . *Well loved of me* (TENNYS. p. 266.). *Admir'd* I *am of those* that hate me most (MARL., Jew of M. Prol.). Being *glorified of all* (LUKE 4, 15.). *Favor'd* . . *Of him* who rules above (MILT., P. L. 2, 349.). Myself not least, but *honour'd of them all* (TENNYS., p. 265.). Lest thou *be hated* both *of God and man* (SHAKSP., III Henry VI. 1, 3.). First must he suffer many things, and *be rejected of this generation* (LUKE 17, 25.). Duncan *was pitied of Macbeth* (SHAKSP., Macb. 3, 6.). Not Hilas *was* more *mourn'd of Hercules* (MARL., Edw. II. 1, 1.). A reproach of men, and *despised of the people* (Ps. 22, 6.). *Of them derided* (MILT., P. L. 11, 817.). He was *mocked of the wise men* (MATTH. 2, 16.). Comfort! comfort *scorn'd of devils!* (TENNYS. p. 274.). He . . *Was* but *lightly held of his gay ladye* (SCOTT, L. Minstr. 4, 7.). Verba der Aeusserungen der Intelligenz, wie reden, nennen, fragen, lehren, festsetzen, richten etc., fehlen ebenfalls nicht: That it might be fulfilled which *was spoken of the Lord* (MATTH. 2, 15.). We *have been called* so *of many* (SHAKSP., Coriol. 2, 3.). He never can meet more mischance, than come to *be* but *named of thee* (Cymb. 2, 3.). And one peculiar nation to select From all the rest, *of whom to be invok'd* (MILT., P. L. 12, 111.). When he *was demanded of the Pharisees* (LUKE 17, 20.). That false worm, *of whomsoever taught* To counterfeit man's voice (MILT., P. L. 9, 1068.). Earth's hallow'd mold, *Of God inspir'd,* small store will serve (5, 321.). The powers that be *are ordained of God* (ROM. 13, 1.). He *is convinced of all,* he *is judged of all* (1 COR. 14, 24.). Wisdom *is justified of her children* (MATTH. 11, 19. LUKE 7, 35.). Andere Verba mit *of* fügen sich nicht eben einer der genannten Kategorien: All things *are delivered* to me *of my Father* (LUKE 9, 22.). We *were* all *baptised of him* (MARK 1, 5.). Shall I *be tempted of the devil* thus? (SHAKSP., Rich. III. 4, 4.) And *was driven of the devil* into the wilderness (LUKE 8, 29.). The son of Duncan . . *is receiv'd Of the most pious Edward* with such grace (SHAKSP., Macb. 3, 6.). He left not faction, but *of that was left* (DRYDEN.). Mournful Œnone, wandering *forlor'n Of Paris,*

once her playmate on the hills (TENNYS. p. 98.) u. a. Dahin gehört auch *be done*, woneben der Urheber der Thätigkeit durch *of* eingeführt wird: You do very well: '*tis* kindly *done of you* (SOUTHERN, Oroon. 5, 3.). Statt dessen reicht auch das V. *be* mit einer prädikativen Bestimmung aus: Well! that'*s very good of you* (DICKENS, Battle of Life 2.). Well it *was ill-natured of Rashleigh* to tell this tale on me (SCOTT, R. Roy 13.). Endlich ist noch der Begriffe erzeugt, geboren werden zu gedenken, bei denen die Vorstellung des Herstammens nahe liegt: Let me tell you whom you have condemn'd; Not me *begotten of a shepherd swain* (SHAKSP., I Henry VI. 5, 4.). The children . . *Begot of nothing* but vain fantasy (Rom. a. Jul. 1, 4.). You, too, *were of mother born* (LONGF. II. 137.). *Of English parents*, and *of a good English family* of clergymen, Swift *was born* in Dublin (THACKERAY, Engl. Humourists 1.).

Auch das mit *un-* zusammengesetzte Particip des Perfekt kann *of* bei sich behalten: Here can I sit alone, *unseen of any* (SHAKSP., Two Gentlem. 5, 5.). Gone in the dead of night — *unseen of any* (ROGERS, It., Foscari.). Not *unperceiv'd of Adam* (MILT., P. L. 11, 224.). The teats . . *Unsuck'd of lamb or kid* (9, 581.).

Das Altengl. verbindet Passiva aller Art mit *of* bei Personennamen: Mercurius . . That selde *is of ous iseȝe* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). He *was aspyyd off a spye* (RICH. C. DE L. 2596.). *Off al Crystendom belovyd* he *was* (6466.). *Of feole kynges yhated* he *was* (ALIS. 1544.). His name *of ȝow* Jhesu *clepyd xal be* (COV. MYST. p. 113.). Muche wo and gret weilyng *Was ymad* . . *Of Oxiatus and Darie* also (ALIS. 2365.). Seþþe þat Engelond *ybe ywerred* ylome *Of þe folc* of Denemark (R. OF GL. p. 3.). Thus *is* the cockadrill yschent, And *yslawe of theo delfyn* (ALIS. 6623.). His sowle . . *Of develis is al totorn* (COV. MYST. p. 187.). Til it be cristned . . And *confermed of the bischope* (P. PLOUGHM. 10536.). Whan he *was asoyled of the pape* Sergie LANGT. p. 1.). He *was cursed of God* (MAUNDEV. p. 222.). That thei ne *be hurt* ne *harmed of the gret multytude* of hors (p. 245.) How he *was bygiled of Candace* (ALIS. 4769.). Adam *was byswike of Eve* (7709.). He *was warnyd off a spye* (RICH. C. DE L. 2596.). His robe is alle toryffen, That *of me was* hym *gyffen* (TOWN. M. p. 225.). Seltener findet man in ältester Zeit *of* beim Passiv: Selehđe him *wes ȝiueđe of seoluen ure drihten* (LAȜAM. III. 289.). Dies dem griechischen ὑπό entsprechende *of*, welches sich in der jüngsten Sprachperiode allmählich wiederum auf engere Grenzen beschränkt hat, ist aber eben so wenig als *by* die älteste Partikel, welche hierher gehört. Wie nämlich im Gothischen ὑπό beim Passiv regelmässig durch *fram* wiedergegeben wird, so ist auch im Ags. *fram*, *from* geläufig: Hêr svealt Herodes *fram him sylfum ofsticod* (SAX. CHR. 3.). Edvine (Eádv.) cining *väs gefulvad fram Pauline* (627.). Äđelrêd . . *väs ofslegen from his âgenre peóde* (794.). Vyt sceolon on Hierusalem *fram hym beón ofslagene* (EV. NICOD. 31.). Vîsdôm *ys gerihtvîsod fram heora bearnum* (MATH. 11, 19.). Þät hŷ *sŷn geârvorđode fram mannum* (6, 2.). *Væron fram hym gefullode* (MARC. 1, 5.) etc. Mehr vereinzelt erscheint daneben *of*: Þâ syđđan *varđen* (vurdon) *gemartrode of Þunore* (SAX. CHR. 640.). Äđestân (Äđelstân) *väs of Myrcum gecoren* tô cinge (925.). He *vearđ* þær

ofslagen . . of his âgenum folce (1030.). Þâ þe *væran of unclænum gâstum gedrêhte* (Luc. 6, 18.). In wie weit sich jenes *from* erhalten und wie es sich im Altengl. frühe mit *through* und *by* mischt, ist unten bei diesen Präpositionen zu ersehen. Bei den Passiven erzeugt, geboren werden ist *of* seit frühester Zeit geläufig: Bitwene man and womman *of wham we beoth beȝite* (Wright, Pop. Treat. p. 138.). *Of o fader biyeten* thai *were*, *Of o moder born yfere* (Lay le Fraine 325.). Vgl. das Aktiv: She shalle *of her body bere* God and man (Town. M. p. 73. 129.). *Of his sone Chuse was engendred* Nembrothe (Maundev. p. 223.). Þus *wes* Marlin *biȝeten* & *iboren of his moder* (Laȝam. II. 237.). All mannkinn *iss borenn* her *Off faderr* annd *off moderr* (Orm 19185. cf. 10380.). Ags. Þät þe *of Gâste is âcenned*, þät is gâst (Joh. 3, 6. cf. Luc. 1, 35.). Das Gothische behandelt diese Verbalbegriffe wie die des Herkommens und giebt ihnen, wie den letzteren, die Präposition *us*, ex, z. B. Joh. 3, 5.

b) Die Vorstellung des Grundes und der Ursache, so wie des allgemeiner gefassten Motives giebt einer Reihe von adverbialen Bestimmungen mit *of* ihren Ursprung. Eine Anzahl von Verben, Adjektiven (und Adverbien) hat *of*, theils ags. *of* oder dem Genitiv, theils afr. *de* entsprechend. Auch in diesem Falle begegnen dem *of* bisweilen andere Präpositionen, wie *from*, *on* u. dgl.

α) In näherer oder entfernterer Verbindung mit Verbalbegriffen treffen wir *of* etwa in den folgenden Fällen.

Transitive Verba nehmen neben einem Akkusativ der Person ein Sachobjekt mit *of* zu sich, welches das Motiv der Handlung enthält. Wir scheiden indessen davon diejenigen, bei welchen das Objekt nicht sowohl das Motiv als den Inhalt und das Ziel der Thätigkeit ausdrückt (s. unten). Man kann jedoch hierher Thätigkeitsbegriffe rechnen wie anklagen, tadeln, verdächtigen, verhaften etc. wegen einer Sache: *accuse*, *appeal*, *reprove*, *suspect*, *arrest* etc., meist romanische Verba, von denen manche dieser Klasse *for* zu sich nehmen. Natürlich können sie auch im Passiv von *of* begleitet sein.

Thou didst *accuse* him *of incontinency* (Shaksp., Cymb. 3, 4.). Perhaps you will *accuse* me *of laziness* (Montague, Lett.). To *appeal* each other *of high treason* (Shaksp., Rich. II. 1, 1.). If there be amongst us we *suspect Of baseness* (Southern, Oroon. 3, 2.). Alice *was suspected of the basest and the blackest guilt* (Bulw., Maltrav. 1, 11.). I *arrest* you *of high treason* (Rowe, J. Shore 4, 1.) etc.

Wir werden hier an das fr. *de* erinnert, welches seit alter Zeit im Englischen durch *of* übersetzt ist: Altengl. Sir Hubert de Boru . . *Accused was* . . *of mani luther prise* (R. of Gl. p. 523.). Who of ȝou schal *reproue* me *of synne?* (Wycliffe, Joh. 8, 46.) Frühe findet man tadeln, *bigripen*, mit *of* construirt, während jetzt Verba wie *chide*, *rebuke*, *blame*, *for* zu sich nehmen: Sannt Johan *haffde* þe king *Bigripenn off hiss sinne* (Orm 19857. cf. 19985.). Im Ags. haben *teón*, accusare, *refsan*, castigare, wie im Ahd. *witnôn*, punire, den Akkusativ der Person und den Genitiv der Sache. Im Altengl. steht

auch *thank* mit *of:* And *thanked* him *of his socour* (ALIS. 7576.), im Ags. mit dem Dativ der Person und dem Genitiv der Sache.

Verba, welche Aeusserungen der Empfindung und des Affektes bezeichnen, meist Intransitiva oder Reflexiva (von denen aber einige auch transitiv geworden und mit dem Akkusativ konstruirt sind), haben zwar zum Theil *at, for* u. a. vorgezogen; doch steht auch bei einigen, welche klagen, reuen, prahlen bezeichnen, die Partikel *of*.

Here was the footman just now to *complain of the butler* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). My friends will have a right to *complain of me* (BULW., Maltrav. 1, 6.). I do *repent me of my fury* (SHAKSP., Macb. 2, 3.). He hoped he *had repented of all sins* (FIELD., J. Andr. 1, 13.). To look into my follies and to *repent of them* (T. Jon. 8, 14.). Yet can I not *of such tame patience boast* (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). He *boasts of his success* (LONGF. I. 165.). Those that *brag of faith* (MARL., Jew of M. 1, 1.). Dahin mag man auch *reck* rechnen: We Moslem *reck* not much *of blood* (BYR., Bride 7.).

Im Altengl. kommen noch mehr Verba des Affektes mit *of* vor: And *playnede of þe vnkynde dede* (R. OF GL. p. 32.). Heo *wondred* ynow *of þe werk* (I. 148.). *Of Mary* my wife *mervels me* (TOWN. M. p. 75.). The pepyl *of here werkys* ffyl grettly *merveyllys* (COV. MYST. p. 240.). *Off my lyff* I ne *recke* (p. 182.). Schon die älteste Periode bedient sich der Partikel *of* nicht selten bei ähnlichen Verben, wie hier im Afr. *de* üblich ist: Himm *reowepp off hiss aȝhenn woh* (ORM 5566.). Swiðe heo gunnen *dreden of Cadwalanes deden* (LAȜAM. III. 252.). And *menden heom* to Pendan *of Oswy* (III. 265.). Þa *fainede* swiðe folc an hirede *of Arðures cume* (II. 493.). He Rihht nohht *off hemm* ne *rohhte* (ORM 9023.). Im Ags. hatten *gefeón*, laetari, und *vundrian*, mirari, den Genitiv, ersteres auch den Dativ bei sich, *rêcan* gewöhnlich den Genitiv, während *murnan*, lugere, mit *for* construirt zu werden pflegte. Im Ahd. kommen *sih mendan*, *sih niotôn*, *sih plîdan*, *sih frewan* (gaudere), *mornên*, *suorgên* (maerere) mit dem Genitiv vor.

sterben, kranken an, von etwas haben ebenfalls *of* zur Bezeichnung des Grundes.

Let her *die . . of this folly* (SHAKSP., Cymb. 1, 2.). His cattle must *of rot and murren die* (MILT., P. L. 12, 179.). He *died of an ague* (BULW., Maltrav. 4, 5.). That heart . . burn'd And *died of love* that could not be return'd (CAMPBELL, Theodric.). Darum auch: She . . *of that boy* did *die* d. i. an der Geburt des Knaben (SHAKSP., Mids. N. Dr. 2, 1.). Some *perishing of pleasure* — some *of study* — Some worn with toil — some *of mere weariness* — Some *of disease* — and some *insanity* — And some *of wither'd*, or *of broken hearts* (BYR., Manfr. 3, 1.). He soon began to *sicken of all this* (WARREN.); s. unten *sick*. Daneben *die for* und *with, perish, starve with* (*by*).

Altengl. He *starf* quykliche *of that wounde* (ALIS. 3793.). I praye God if it wer so I *strangle of þis brede* (LANGT. p. 55.). *Off hunngerr deȝenn* (ORM 8656.). Ags. *Stearf of hungor* (SAX. CHR. 1124.). *Forðfêrde . . of þâm vundan* (1119.). Daneben steht *on:* Ic hêr *on hungre forveorðe* (LUC. 15, 17.).

Bei den Verben riechen, schmecken nach etwas, wie *smell*, *stink*, *breathe*, *taste*, *smack*, *relish*, *savour* u. dgl., denen sich *show* (zeugen von etwas) anschliesst, wird der mit *of* angefügte Gegenstand als der veranlassende vorgestellt.

That will not *smell of sin* (BEN JONS., Ev. M. out of his Hum. Prooem.). The poetry *smells of the lamp* (SCOTT, Minstr. I. 47.). Thou *stink'st of lotium* (BEN JONS., Poetast. 3, 1.). I took the braid of wanton twine, It *breathed of him*, and blush'd with wine (T. MOORE p. 1.). Yea, every idle, nice, and wanton reason, Shall, to the king, *taste of this action* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 1.). He is but a bastard of the time, That doth not *smack of observation* (John 1, 1.). Torquil's rude thought and stubborn will *Smack of the wild Norwegian still* (SCOTT, Lord of the Isl. 2, 27.). You, good gods, Let what is here contain'd, *relish of love*, *Of my lord's health*, *of his content* (SHAKSP., Cymb. 3, 2.). Yet by the nauseous smell, and noisom, Their case-shot *savour* strong *of poison* (BUTL., Hud. 2, 2, 857.). — Something that *show'd of life*, though low and mean (SCOTT, Lord of the Isl. 4, 1.).

Diese Verwendung von *of* ist in der That seinem Gebrauche bei anderen Intransitiven analog, wie im Altengl.: *Of theo brightness* of hire fall, All aboute *shon* thes place (ALIS. 281.). The eorthe *quakyd of her rydyng* (3853.). Beispiele der eben aufgeführten Art scheinen gleichwohl dem Altengl. nicht geläufig und erst in jüngerer Zeit vervielfältigt. Vgl. This chambre is fulle wel *smellynge because of the wode*, that it is made offe (MAUNDEV. p. 241.). Im Ags. würde der Dativ (Instrumentalis) berechtigt sein. Vgl. Brynegield onhreád *rêcendne* veg vommes *blôde* (CÆDM. 2926.), wenn man *blôde* auf *rêcendne* beziehen darf (den von Blut rauchenden Altar). Man vgl. d. griech. ὄζειν τινός und das lat. *olere sulfure*.

In minder unmittelbarer Verknüpfung mit dem Verbalbegriffe und nicht durch denselben bedingt wird oft ein von *of* begleitetes Nennwort zum Ausdruck des Motives der Thätigkeit.

To do that office, *of thine own good will*, Which tired majesty did make thee offer (SHAKSP., Rich. II. 4, 1.). The rock is hollow, and *of purpose* digg'd (MARL., Jew of M. 5. 1.). Man shall not quite be lost, but sav'd who will, Yet not *of will* in him, but *grace* in me Freely vouchsaf'd (MILT., P. L. 3, 173.). Some I have chosen *of peculiar grace* (183.). The noble-minded Hastings, *of his goodness*, Has kindly underta'en to be my advocate (ROWE, J. Shore 1, 2.). Reverence belongs *of right* to the envoy of your sovereign (COLER., Picc. 1, 4.). Thou wouldst *of necessity* have shown him Such horror (3, 1.). Dahin gehören adverbiale Formeln wie *of course* (BUTL., Ep. of Hud. 229.) und ebendahin die durch *self* verstärkten persönlichen Fürwörter mit *of*, wodurch das in der Person oder Sache liegende Motiv der Handlung oder Eigenschaft hervorgehoben wird: I do nothing *of myself* (JOHN 8, 28.). And *of itself* the water flies

All taste of living wight (MILT., P. L. 2, 612.). O fruit divine, Sweet *of thyself*, but much more sweet thus cropt (5, 67.). Works without genius, which must shortly sink *of themselves* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). The city gates fly open *of themselves* (COLER., Picc. 1, 4.).

Subjektive Begründungen, welche aus der Konstruktion des Satzes heraustreten und den Charakter von Ellipsen annehmen, beruhen nicht minder auf einer ähnlichen Vorstellung: And, *of a truth*, there is something more in matrimony than the wedding-ring (LONGF. I. 132.). *Of a certainty*, my kinsman has no belief in your power (BULW., Rienzi 1, 8.).

Das Altengl. stimmt hiermit überein: I . . preie him, *of grace*, To take the entent of my trouthe that thouȝte non ylle (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.). *Of love* to his owyn lyknes he made the (COV. MYST. p. 85.). As he *of his myght* made all thynge of nowth (p. 87.). — So blac is al the mone *of him silve* iwis (WRIGHT, Pop. Treat. p. 133.). *Of my self* I do no þing (WYCLIFFE, Joh. 8, 28.). Das *of* bei Abstrakten erinnert zwar unmittelbar an noch gebräuchliche franz. Ausdrücke, wie *de grâce*, *de droit*, *de plein droit*, *de nécessité* u. dgl. m., aber schon das Altn. gebraucht bei Abstrakten *of*: Hon œgđi mer *af afbrýđi* (GUĐRUNARKV. 1, 10.). Svarađi Högni . . *af trega stórum* (2, 10.) (aus Eifersucht, vor grossem Schmerze). Im Ags. begegnet auch der Genitiv: þonne hig veaxađ *sylfvilles* (LEVIT. 25, 5.) = That which groweth *of its own accord* (ib.). Bei den durch *sylf* verstärkten Pronominalformen bietet das Ags. häufig *of*: Ic ne dô nân þing *of me sylfum* (JOH. 8, 28.). Ne sprycđ he *of him sylfum* (16, 13. cf. 14, 10. 18, 34.). Secgst þu þät *of þe sylfum?* (EV. NICOD. 9.), wie das Goth. *af*. Daneben steht auch *fram* (JOH. 7, 28.), wie im Goth. (JOH. 7, 17. 18.), doch auch *be me sylfum*, *be him sylfum* (ll. cc.).

Die durch *of* ausgedrückte Vorstellung des Grundes oder Motives tritt öfter an die Stelle der sonst durch *on*, *upon* bezeichneten: I go *of message* from the queen to France (SHAKSP., II Henry VI. 4, 1.). What devil . . sent you *of this unlucky errand?* (DE FOE, Robins. p. 261.) *Of that condition* I will drink it up (MARL., Jew of M. 4, 5.). Daher schreibt sich namentlich die nunmehr geläufige Verbindung von *long of* (= by means of, owing to): We lose, they daily get; All *long of this vile traitor* (SHAKSP., I Henry VI. 4, 3.). I know 'tis *long of Gaveston* she weeps (MARL., Edw. II. 1, 4.). When I lay in dungeon dark . . it was *long of thee* (SCOTT, L. Minstr. 5, 29.). The mischief was *long of you* (SMART v.).

Nicht blosse Nachlässigkeit hat zur öfteren Vertauschung von *of* und *on* geführt, wovon an verschiedenen Orten beiläufig andere Beispiele zu geben sind. In den angeführten Fällen ist allerdings *on* die ursprüngliche Partikel; s. *on*. Bei *long* steht schon früher *of*: Altengl. Bot it is *long of yowthhede*, Alle siche wanton playes (TOWN. M. p. 78.). Doch tritt zu den Formen *long*, *along* gewöhnlich *on*: Every man chit . . Som sayd it was *long on the fire-making;* Som sayd nay, it was *long on the blowing* . . I can not tell *wheron* it was *along* (CHAUC., C. T. 16390.). *On me* is not *along* thine

evill fare (Troil. a. Cress. 2, 1001.); wie *o (on)* oder *uppo:* All Crisstene follkess hald Iss *lang o* Cristess helpe (ORM 13376. cf. Ded. 117.). *Whær on* hit weore *ilong* (LAȜAM. II. 225.). Das ags. *gelang*, *gelong*, alts. ahd. *gilang*, ist ein Adjektiv, welches häufig mit *ät* konstruirt wird, aber auch mit *on:* Gif þu þonne vênst þät hit *on* þe *gelong* sê (sîe) þät þâ voruld sælða on þe svâ onvenda sint, þonne eart þu on gedvôlan (BOETH. 7, 2.). Hî sôhton *on hvon* þät *gelang* være (BEDA 3, 10.).

β) Die Adjektive, an welche sich *of* schliesst, weisen zumeist auf die angeführten Verbalbegriffe. Dahin gehören:

froh über etwas, *glad, joyful;* traurig, *sorry*, ist dagegen gewöhnlich von *for* begleitet.

He *glad of her attention gain'd* (MILT., P. L. 9, 528.). I am *glad of it* (LONGF. I. 133.). I am *joyful of your sights* (SHAKSP., Tim. of Ath. 1, 1.).

Das Altengl. konstruirt eine grössere Anzahl hierher gehörender Adjektive mit *of:* Her frendes were *glad of her come* (RICH. C. DE L. 1244.). Tholomeus and his felawe, *Of this socoure* weore ful *fawe* (ALIS. 3816.). *Of his comyng* hy weren *blithe* (5541.). *Joyful* is heo *of his come* (1146.). That *sory* is *of other mennes wele*, and *glad* is *of his sorwe and unhele* (CHAUC., C. T. 13530.). Fful *hevy* here hertys wern *of this dede* (COV. MYST. p. 91.). Schon frühe ist *of* bei Adjektiven dieser Klasse gebräuchlich: *Off hiss dæþ* swiþe *bliþe* (ORM 8092.). Weoren *fæin of his scome* (LAȜAM. I. 327.). Þatt tu *dreoriȝ* nohht ne beo *Off nan eorþlike unnseollþe* (ORM 4838.). *Serrhfull off . . þatt* (4789.); auch *for: Fæin for* (LAȜAM. II. 60.). *Serrhfull forr* (ORM 7153.). Im Ags. steht statt dessen der Genitiv, welcher nach Analogie des Ahd. bei *gläd, bliðe, fägen, sârig, geómor, dreórig* seine Stelle hätte, wenn auch nicht von allen diesen Beispiele mit dem Genitiv vorliegen: *Vînes gläd* (COD. EXON. 449, 28.). Væron ealle *þäs fägen* (CÆDM. II. 434.). *Fägen* hat oft den Dativ bei sich.

furchtsam, furchtlos vor, wegen, *afraid, fearful, fearless.*

I will not be *afraid of death and bane* (SHAKSP., Macb. 5, 3.). I'm actually *afraid of his lungs* (GOLDSM., She Stoops 1.). She was mightily *afraid of my father* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). *Fearful of his life* (SHAKSP., III Henry VI. 5, 6.). *Fearless of wrong* (COWP., p. 163.).

Altengl. He was sore *adred of death* (ALIS. 4266.). They were *adrad of him* as *of the deth* (CHAUC., C. T. 607.). *Of thundre* hi beoth so sore *agast* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 136.). Næs ich nauere *of Arðure afæred* sære (LAȜAM. III. 36.). Im Ags. stehen Adjektive wie *acol, forht* gerne mit *for.* Das angeführte *âfæred* ist eigentlich das Particip von *âfæran.*

stolz, eitel auf, wegen, *proud, vain, conceited.*

Proud of their numbers (SHAKSP., Henry V. 4. Chorus.). Well may he be *proud of it* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 2.). He was still *vain of his foot* (1.). So *vain of dulness* and so pleased with wrong (T. MOORE p. 180.). The Athenians were *conceited of their own wit, science, and politeness* (BENTLEY.).

Man wird hier an französische Konstruktion erinnert: *Vain de l'honneur qu'il a reçu* (ACAD.). Schwerlich kommen im Ags. Adjektive wie *prût*, *oferhydig*, *vlanc*, *deal* mit dem Genitiv oder *of* vor; man findet *vlanc* und *deal* mit dem Dativ: *Duguðum vlance* (CÆDM. 2413.). Fugel *feðrum deal* (COD. EXON. 216, 10.). Weder im Ags. noch im ältesten Englischen habe ich *prût* mit einem Kasus angetroffen.

beschämt, sich schämend über, wegen, *ashamed*, eigentl. ein Particip.

If I be not *ashamed of my soldiers* (SHAKSP., I Henry IV. 4, 2.). My wife was particularly enraged that nothing could make him angry, or make him seem *ashamed of his villanies* (GOLDSM., Vic. 15.). I have done nothing *of which* I need *be ashamed* (MACAUL., H. of E. II. 71.). You are *ashamed of poor Alice* (BULW., Maltrav. 1, 6.).

Das Particip des ags. *âscamian* (vgl. Hî *âscamode* [CYNEVULF, Crist 1299. Grein]) ist in der Bedeutung *touched with shame* vielfach im Altengl. verwendet: He departed fro hem alle *aschamed* (MAUNDEV. p. 225.). Das Substantiv mit *of* ersetzt den alten Genitiv: Ags. Him *þäs* ne *sceamode* (GEN. 2, 25.).

Die alte Sprache konstruirt noch manche Adjektive oder adjektivirte Participia, welche auf Affekte bezogen sind, mit *of*, wie unwillig, zornig, erstaunt: Kyng Rychard wax al aschamyd, And *off hys wurdes* sore *agramyd* (RICH. C. DE L. 1719.). Darie . . Is strongly *anoied of this tidyng* (ALIS. 1918.). The abbesse was *awonderd of this thing* (LAY LE FREINE 213.). Im Ags. werden Adjektive wie *gram*, *vrâð*, *bolgenmôd*, *eorre (yrre)* nicht eben mit einem Kasus verbunden, welcher den Grund der Gemüthsbewegung angiebt.

todt, krank von, *dead*, *sick* (öfter bildlich gebraucht).

We were *dead of sleep* (SHAKSP., Temp. 5, 1.). I am *sick of that grief* too (Tim. of Ath. 3, 6.). I am e'en *sick of shame* (ib.). I am *sick of living* (ROWE, Fair Penit. 4, 2.). Books I have but few here, and those I have read ten times over, till *sick of them* (BYR., Lett.). He . . *sick of home* went overseas for change (TENNYS. p. 226.). Let us hope That no worse blessing befall the Pope, Turn'd *sick* at last *of to-day's buffoonery*, *of posturings and petticoatings* (R. BROWNING, P. W. I. 152.). Sonst werden sie auch mit *with* verbunden.

Diese Konstruktion ist der der entsprechenden Verba analog; doch scheint sie jüngerer Zeit angehörig. Wo im Ags. der Genitiv mit *seóc* verbunden ist, wird nicht der Grund der Krankheit, sondern der Theil, an dem man krankt, angegeben: *Môdes seóce* (BEOV. 3205.). Sonst werden ähnliche Adjektive mit *on* konstruirt: Ealle þe *untrume* væron *on mislicum âdlum* (LUC. 4, 40.).

duftig, *redolent*.

The summer sky and the fresh blooming lilacs so *redolent of spring* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 6.).

S. oben die entsprechenden Verba.

6. Mit der Verwendung von *of* auf dem kausalen Gebiete steht der Gebrauch desselben in Verbindung, wo von dem Stoffe oder Inhalte die Rede ist, an welchem die Thätigkeit vollzogen wird. Der Gegenstand, um den

es sich dabei handelt, erscheint theils mehr als das Mittel, theils als Zweck und Ziel der Thätigkeit.

a) Als Beispiele der hierbei in Betracht kommenden Verba mögen folgende dienen.

α) Intransitive und transitive Zeitwörter, welche das Werden oder Machen aus etwas bedeuten.

werden und bestehen; *be, become, come, consist.*

The house *was of stone* (COOP., Spy 1.). His mantle and hood *were of the best Flanders cloth* (SCOTT, Ivanhoe 2.). Henry . . *Is of a king become* a banish'd man (SHAKSP., III Henry VI. 3, 3.). We wot not what *is become of him* (EXOD. 32, 1.). He . . never seemed to trouble himself as to what *became of Zoë* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 3.). How *cam'st* thou speakable *of mute?* (MILT., P. L. 9, 563.) This world *of Heav'n and Earth consisting* (8, 15.). His escort *consisted of five thousand horsemen* (MACAUL., H. of E. II. 144.). Dahin gehört auch die Ellipse: O miserable *of happy!* (MILT., P. L. 10, 720.)

In der älteren Sprache gesellt sich zu diesen Zeitwörtern statt *become* noch *worthen:* Theȝ he *of bras were* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 136.). What shalle now *worthe of this?* (TOWN. M. p. 226.) Why, what *cam of Alexander the greate?* (SKELTON I. 4.) Þat weorc *is of stane* (LAȜAM. II. 296.). Hiss girrdell *wass off shepess skin* (ORM 9229.). Þatt win þatt *wass off waterr wurrþenn* (14050.). Ags. Îs mäge *veorðan of vätere* (BOETH. Rawl. 193.). Das romanische *consist of* ist den germanischen Verben assimilirt; *consist in* entspricht dem fr. consister dans, en; *consist with* ist gleichbedeutend mit *agree with.*

machen, zusammensetzen; *make, form, create, compose, frame, build* etc.

Till he *have made* an oyster *of me* (SHAKSP., Much Ado 2, 3.). He *made* a deity *of love* (BULW., Rienzi 1, 4.). The Lord God *formed* man *of the dust* of the ground (GEN. 2, 7.). Though I *be form'd of clay* (BYR., Heaven a. Earth 1.). When great things *of small,* Useful *of hurtful,* prosp'rous *of adverse* We can *create* (MILT., P. L. 2, 258.). He *is composed and framed of treachery* (SHAKSP., Much Ado 5, 1.). The army which *was composed* chiefly *of mercenaries* (BULW., Rienzi 5, 3.). The houses *are* commonly *built of that material* (SCOTT, Tales of a Grandf. 1.).

Das Verb *make* geht in jüngerer Zeit in viele Konstruktionen ein, welche von der eben berührten Anschauungsweise nicht zu trennen sind, z. B.: 'Twas he *made* me *a present of this ring* (GAY, Begg. Op. 1, 1.). Zu bemerken ist die Verbindung des Verb mit einem vom Superlativ begleiteten Objekte oder einem substantivirten Superlativ: To *make the best advantages Of others' quarrels* (BUTL., Hud. 3, 3, 457.). To *make the best of a bad thing* once past (COLER., Picc. 1, 2.). They *made the best of their*

way to Rome (BULW., Rienzi 3, 1.). He, therefore, *made the most of necessity,* and gave such orders as would facilitate the wishes of Captain L. (COOP., Spy 5.). Das Beste oder Meiste aus etwas machen, d. i. etwas so gut als möglich benutzen, vollbringen, daher auch beeilen u. dgl.

Bildliche Ausdrücke anderer Art sind: Will you *make an ass o'me?* (SHAKSP., Twelfth N. 3, 2.) We could not tell what to *make of these fine sentiments* (GOLDSM., Vic. 16.). 'Twere a shame, when flowers around us rise, To *make light of the rest,* if the rose isn't there (T. MOORE p. 223.). Diese gehen bereits in die Bezeichnung eines Aktes der Vorstellung und des Urtheiles über, wie die in der nächsten Reihe aufgeführten Thätigkeitsbegriffe.

Altengl. Thei *ben made of ston* (MAUNDEV. p. 52.). *Of gold* he *made* a table (ALIS. 133.). Thou const *make of knyghtis gode,* With thy prechyng, coward of blode (3051.). The four elementz *of whom* we *beoth iwroȝt* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). *Macc* bræd *off þise staness* (ORM 11606.). Ags. Adam . . þe *väs of eorðan gevorht* (CÆDM. 364.). God *gesceôp* man *of* þære eordan *lâme* (GEN. 2, 7.). Þær he eft hêt *timbrian* mâran cyrican *of stâne* (SAX. CHR. 626.). Bei romanischen Zeitwörtern ist *de* durch *of* ersetzt.

Einzelne jüngere Verwendungen von *make* erinnern an das Französische, z. B. *faire présent de qch.;* je n'ai que *faire de vos discours* (ACAD.). Anderes gehört freierem Gebrauche des *make* an.

Mit den eben aufgeführten Reihen von Verbalbegriffen scheint sich eine Anzahl von Ausdrucksweisen zusammenstellen zu lassen, worin *of* bei verschiedenen Zeitwörtern, wie sein, haben, finden, machen etc., in ähnlicher Weise den Gegenstand einführt, an dem eine Thätigkeit sich äussert, welche an ihm eine prädikative Bestimmung setzt oder fordert.

'T*is* a strange thing *of that Jew,* he lives upon Pickled grasshoppers (MARL., Jew of M. 4, 5.). We *have* enough *of that* (daran, nicht davon) to make us happy (SOUTHERN, Oroon. 2, 3.). We shall *find of him* A shrewd contriver (SHAKSP., Jul. Cæs. 2, 1.). We should *have found* a bloody day *of this* (I Henry VI. 4, 7.).

Hierdurch dürften sich auch Ellipsen erläutern, welche mit *what of* eingeführt werden: Say Warwick was our anchor; *what of that?* And Montague our top-mast; *what of him?* Our slaughter'd friends the tackles; *what of these?* Why, is not Oxford here another anchor? (SHAKSP., III Henry VI. 5, 4.) „You knew Matthias and Don Lodowick?" — „Yes, *what of them?* (MARL., Jew of M. 3, 5.) 'Tis true the king is young; but *what of that?* We feel no want of Edward's riper years (ROWE, J. Shore 3, 1.). „And *what of Eggenberg,* and *Lichtenstein,* And *of our other friends* there?" — „I saw none." (COLER., Picc. 1, 7.) The public buildings are few . . But *what of all this?* The spirit of London is in her thoroughfares — her population! (BULW., Maltrav. 5, 1.) So

verschieden diese Formeln gefärbt sein mögen, so erklären sie sich alle ohne Mühe durch das Zeitwort *be*.

Nicht minder gehört dahin das öfter pleonastisch erscheinende *of it* bei Verben der genannten Art: What a tedious uncomfortable day *have* we *had of it* (GOLDSM., She Stoops 1.). I'faith we'll *have* a night *of it* (SHERID., Duenna 3, 1.). I think to *make* a long sleep *of it* (COLER., Wallenst. 5, 4.). I always supposed that Mrs. Lupin and you would *make* a match *of it* (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 5.). So that with eating above stairs, and drinking below; with receiving your friends within, and amusing them without, you *lead* a good pleasant bustling life *of it* (GOLDSM., She Stoops 2.). — Dies *of* wechselt auch mit *on:* 'Faith, we 'll make a night *on't*, with wine and dance (SHERID., Duenna 3, 7.).

Nahe steht auch: And there'*s* the humour *of it* (SHAKSP., Henry V. 2, 1.). That'*s* the certain *of it* (ib.). That *is* the rendezvous *of it* (ib.). — Der Wechsel mit *on* kommt gleichfalls vor: She is an angelic creature, that *is* the truth *on't* (FIELD., T. Jon. 18, 10. cf. J. Andr. 4, 8.). S. *on*.

Einiges hierher Gehörige bietet das Altengl.: I wene it *worth of manye*, As was in Noes tyme (P. PLOUGHM. 6415.). I hope her after a frende *of you to haue* (SKELTON I. 41.). Bei Intransitiven trifft man *of* schon frühe ähnlich gebraucht: þus hit *was of Uortimer* (LAȜAM. II. 207. jüng. T.) (im ält. T. þus liuede Uortimer). *Of him bið iwurðen* swa bid *of þan voxe* (II. 451.). Heo isiȝen hu hit *ferde* here *of Arðure* (III. 146.); das Neuengl. verwendet hier zum Theil *with*, das Altengl. *by:* God geve it *fare* noght so *bi folk* That the feith techeth (P. PLOUGHM. 6428.).

Die Zeitbestimmung nach der Uhr mag auf derselben Anschauungweise beruhen. Ausdrücke gleich: By five *of the clock* (SHAKSP., Merch. of Ven. 2, 2.). Nine *o' clock* struck (DICKENS, Pict. of It., Rome.) u. dgl. m. sind spätere Anwendungen des *of the clock*, welches ursprünglich wohl nur mit dem V. *be* auftrat. Altengl. It *was* ten *of the clokke* (CHAUC., C. T. 4434.). Chaunteclere, our coke, Must tell what *is of the cloke* (SKELTON I. 66.). — Dr. Caius, der französische Arzt, spricht, etwa dem Französischen gemäss, bei Shakspeare: Vat *is de clock?* (Merry W. 2, 3.) Das Mhd. hat Ausdrücke wie: *umbe die drihte wahteglocke* (KLOS. CHRON. 113.). *Ze der mettînglocke* si sich vruo huop (v. D. HAG., MS. III. 413b.). Durch Glocke ist das Glockenläuten, der Glockenschlag bezeichnet. Die engl. Erklärung von *What's o' clock?* durch *What is the hour of the clock?* ist eine Sacherklärung, keine grammatische Deutung. Die Glocke ist der Gegenstand, an welchem die Thätigkeit, die Zeitbestimmung vor sich geht, den man übrigens auch im strengeren Sinne kausal auffassen könnte.

β) Zeitwörter, welche einen Akt des Denkens, Wahrnehmens und der Aeusserung des Gedankens oder Willens bezeichnen, lassen den Gegenstand oft mit *of* anknüpfen. Insofern sie zum Theil auch den Akkusativ des Objektes zulassen, sind sie in Verbindung mit *of* intransitiv geworden, obwohl hier und da das *of*

mit seinem Substantiv an den partitiven Sinn anstreift; überhaupt erscheint hier der betheiligte Gegenstand als nicht in seinem ganzen Umfange von der Thätigkeit betroffen, wenngleich, sachlich gefasst, die Konstruktion mit *of* wie die mit dem einfachen Akkusativ im Resultate oft übereintreffen können. Germanische Verba dieser Art haben zum Theil ursprünglich einen Genitiv, zum Theil Präpositionen (jedoch nicht *of*) bei sich; romanische Verba forderten theilweise *de*. Romanischer Einfluss auf germanische Verba scheint indessen nicht erheblich, da hier oft schon frühe *of* sich eingedrängt hat.

denken, urtheilen, wissen, vermuthen; *think*, *conceive*, *consider*, *deem*, *judge*, *hold*, *know*, *wot*, *guess*, *augure*, *conjecture* etc. Analog wird auch träumen, *dream*, behandelt.

Nor less *think* we in Heav'n *of thee* on Earth Than *of our fellow-servant* (MILT., P. L. 8, 224.). I *thought of rainbows and the northern light* (BRYANT p. 94.). I go, sweet friends, yet *think of me* (MRS. HEMANS p. 152.). I would fain *Conceive of the Creator's reign* As based upon exacter laws Than creatures build up with applause (R. BROWNING, P. W. I. 157.). I will *consider of your proposition* (COLER., Picc. 5, 4.). Though higher *of the genial bed* by far . . I *deem* (MILT., P. L. 8, 598.). To see how thou couldst *judge of fit and meet* (8, 448.). Thou canst *judge of me* more kindly now (BYR., Mar. Fal. 5, 2.). *Of those old narrow ordinances* Let us not *hold* too lightly (COLER., Picc. 1, 4.). But for thee, fellow, Who needs must *know of her departure* etc. (SHAKSP., Cymb. 4, 3.). Mrs. Nickleby, *knowing of* her son's *obligations* to the honest Yorkshireman (DICKENS, Nickleby 2, 14.). When he demanded if they *knew of any place* of harbourage in the vicinity (SCOTT, Ivanhoe 2.). Many a resolute . . will, on a sudden, Find in his breast a heart he *wot* not *of* (COLER., Picc. 1, 3.). There may be more causes for than we may *guess of* (BULW., Maltrav. 4, 5.). Fletcher, from the beginning, *had augured* ill *of the enterprise* (MACAUL., H. of E. II. 114.). As a mother *Conjectures of the features* of her child Ere it is born (TENNYS. p. 107.). I did *dream of money-bags* (SHAKSP., Merch. of Ven. 2, 5.). The wildered fancy *dreams of spouting fountains* (BRYANT p. 25.). I will . . *dream of the Eden* I may never enter (BULW., Money 1, 2.). Dahin gehören natürlich auch reflexiv auftretende Verba dieser Art: He *bethought him of his sinful* deed (SCOTT, L. Minstr. 2, 14.). You may *bethink you of the spell* (5, 12.).

Entsprechende Verba konstruirt auch das Altengl. mit *of*: *Of* an holy prechoure's *word* heo nolde not so ofte *þenche*, As *of þe muri word* (R. OF GL. p. 119.). Heo ne *kouþe of no fikelyng* (p. 30.). All men *konne* not *of justynge* (IPOM. 792.). Now assay wille I How I *can of wrightry* (TOWN. M. p. 26.). *Knowyste* thou *of that man?* (SIR CLEGES 478.) *Of*

mekyl shame now do we *knowe* (Cov. Myst. p. 28.). Edward messengers vnto þat mayden sent, To *wite of her maners* (Langt. p. 253.). Men *dreme* al day *of owles and of apes* (Chauc., C. T. 16578.). He gann *þenkenn of himm sellf* annd *off hiss miccle riche* (Orm 3274.). Himm ȝeorne birrþ *Biþennkenn* annd *bilokenn Off all* (2916.). Mikell *ummbeþohhte Off* whatt himm wære bettst to don (2903.). Al þat *couþe of boke* (Laȝam. II. 179. jüng. T.). Þa *nusten* men *of þere quene* war heo bicumen weore (III. 138.). Das Alts. gebrauchte *thencean* und *hucggjan*, *gihuggjan*, cogitare, mit dem Genitiv, wie das Ahd. *denchan*, *hugjan*. Im Ags. haben *þencan*, *hycgan*, *vitan*, selten *cunnan*, den Genitiv wie den Akkusativ: *Þence* ve *nânes yfeles* (Gen. 42, 31.). Ve *päs* sculon *hycgan* (Cædm. 396.). Þu ne *gevittes vâst* (4089.). Þät ic gen ne *conn* þurh [mân] gemäcscipe *monnes* ôver *ænges* on eorđan (Cynevulf, Crist 198. Grein). *Cnâvan*, *oncnâvan*, *dêman* scheinen den Genitiv nicht bei sich zu haben. Romanische Verba wie *juger*, *augurer* haben das dem *of* entsprechende *de*.

Einzelne dieser Verba, namentlich *think*, werden auch mit *on* verbunden: Let me not *think on't* (Shaksp., Haml. 1, 2.). *Think on me* then (Mrs. Hemans p. 152.). I think of the rocks . . I think of those eyes . . I *think on the long flowing ringlets* of gold (Byr., p. 305.). I'll make the best in Gloucestershire *know on't* (Shaksp., Merry W. 5, 5.). Forgive me, that I do not *dream on thee* (Two Gentlem. 2, 4. cf. 2, 7. 4, 4.).

Bei Verben dieser Art geschieht dies schon frühe: *On* Trojanus truthe to *thenke* (P. Ploughm. 6893.). To *thynke on thyn* ende (6442.). Ænne wisne mon þe wel *cuđe a craften* (Laȝam. II. 170.) (wo der jüng. T. bietet: Þat wel couþe *of* crafte). All þe *cuđe a boken* (II. 179.); s. oben.

hören, sehen von etwas; *hear*, *see*.

Did you *hear of a stranger*, that's come to court to night? (Shaksp., Cymb. 2, 1.) Who *has* not *heard of Surrey's fame?* (Scott, L. Minstr. 6, 13.) Whether he *has seen* or known *of it* (Levit. 5, 1.). Bisweilen erscheint *on* für *of:* Doctor Huicke, Queen Elizabeth's physician, *whom* you may *have heard on*, or, peradventure known (Camden, Epist. 314.).

Im Altengl. werden hören, sehen, erfahren (von, über etwas, jemand = de aliquo) häufig mit *of* konstruirt: Now *hearken of Richard our kyng* (Rich. C. de L. 1869.). Nou *listneth of a queynt gyle* (Alis. 5465.). He cam out of a valaye, For to *se of theyr playe* (Rich. C. de L. 269.). Who . . never *had of fytyng seyn*, He myght a lernyd there (Torrent 172.). He *vnderstod of his wit* (R. of Gl. p. 526.). *Of Goddys* wysdom for to *lere* (Cov. Myst. p. 27.). All þatt teȝȝ *haffdenn herrd off himm* and *seȝhenn* (Orm 3410.). Well mikell *lerrnde* Herode king *Off Crist*, annd *off his come* (7248.). Im Alts. haben *hôrjan*, *gehôrjan* den Genitiv der Sache, welche (nicht von welcher) man hört. Im Altn. ist wohl in *Er hon ekka heyrđi* (Atlamâl 44) = hörte von dem traurigen Ereigniss, *ekka* der Genitiv. Im Ags. habe ich nichts Analoges gefunden.

reden, singen, lesen, schreiben, handeln etc. von etwas, und andere verwandte Thätigkeitsbegriffe, wie *speak*, *tell*, *talk*, *say*, *sing*, *murmur*, *read*, *write*, *treat* u. a. haben *of* bei sich.

May your grace *speak of it?* (SHAKSP., Meas. f. Meas. 1, 4.) If I would declare and *speak of them* (Ps. 40, 5.). Whatever hypocrites austerely *talk of purity* (MILT., P. L. 4, 744.). We will *talk of that* anon (BYR., Wern. 2, 2.). Who *told* you *of this stranger?* (SHAKSP., Cymb. 2, 1.) And *told* him *of my choice* (TENNYS. p. 246.). What *sayest* thou *of thyself?* (JOHN 1, 22.) So they *say Of you* (BULW., Richel. 2, 2.). I'll leave you to *confer of home-affairs* (SHAKSP., Two Gentlem. 2. 4.). The waters *murmur'd of their name* (BYR., Siege of Cor. 15.). I *sung of Chaos and eternal Night* (MILT., P. L. 3, 18.). Thy harp may *sing of Troy's alarms* (T. MOORE p. 16.). *Have* you not *read* . . *Of some such thing?* (SHAKSP., Oth. 1, 1.) *Of „Music's Triumphs"* all who *read* may swear That luckless music never triumph'd there (BYR., p. 317.). In the volume of the book it *is written of me* (Ps. 40, 7.). Hydraulics . . *treats of liquids* in motion (CHAMBERS, Informat. I. 225. II.) u. s. w. Umschreibungen solcher Verbalbegriffe nehmen ebenfalls *of* zu sich: You are the hare *of whom the proverb goes*, Whose valour plucks dead lions by the beard (SHAKSP., John 2, 1.). His *song is of the blue Togorma* (MACPHERSON, Death of Cathullin.). Auch hier wird bisweilen *on* statt *of* gebraucht: Lest they should *tell on us* (I SAMUEL 27, 11.). Vgl. *about* 4.

Altengl. As ic *seide* ȝou er *of threo bollen* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 139.). Ic mot ȝou *telle* more *of the cunde* of thunder (p. 136.). Folk, that other weyes han *seyd of me* (CHAUC., C. T. 8948.). Me *spac of acord* (R. OF GL. p. 516.). The lady *syngith of Dydo and Enyas* (ALIS. 7625.). If we *grucche of his gamen* (P. PLOUGHM. 305.). *Of this matere* I myghte *Mamelen* ful longe (2513.). Poul *precheth of hem* (75.). Schon frühe wird in ähnlichem Falle *of* angetroffen, welches mit afr. *de* zusammentrifft: And *speken* to þan kinge *of seollichen þinge* (LAȜAM. II. 547.). What þat wif alde *of þan maidene* him *talde* (III. 80.). Her mon mai *arede of Arðure* þan king (II. 531.). Ich him wulle *suggen of blissen and of sorwen* (I. 197.). Þa lifess *þatt* icc *habbe* ȝuw Summ del nu *spelledd offe* (ORM 6388.). Daneben kommt aber noch die Präposition *by* vor: Thus prophecy *says by me* (TOWN. M. p. 212.). Hoker loð *sungen bi laðen þan kingen* (LAȜAM. II. 377.). Im Ags. verbinden sich nämlich Verba wie *cveðan, sprecan, reordian, þingian, secgan, vrîtan* mit anderen Präpositionen, besonders mit *be:* Sume men *cvædon be Harolde* þät he være Cnutes sunu (SAX. CHR. 1035.). Hvät *segst* þu *be þe sylfum?* (JOH. 1, 22.) Svâ svâ he *be him sylfum âvrât* (JOB, b. Ettmüll. 3, 30.). S. *by*.

Zeitwörter, meist romanischer Abstammung, wie l i e b e n, a c h t e n, h o f f e n, b i l l i g e n, a n n e h m e n, u n t e r s c h e i d e n u. a. nehmen ebenfalls öfter statt des einfachen Akkusativ das Objekt in Verbindung mit *of* zu sich, wie *like, esteem, hope, approve, accept, admit, allow, distinguish* etc.

I *like* not *of this flight* of Edward's (SHAKSP., III Henry VI. 4, 6.). I am your husband, if you *like of me* (Much Ado 5, 4.). For

Edward's boys, the state *esteems* not *of them* (Rowe, J. Shore 1, 1.). Haroun's guard Have some and *hope of more reward* (Byr., Bride 1, 14.). Some rev'rend men *approve Of rosemary* in making love (Butl., Hud. 2, 1, 847.). Barillon informed his master that many who had not dared to applaud that remarkable speech *had cordially approved of it* (Macaul., H. of E. II. 86.). I would you would *accept of grace and love* (Shaksp., I Henry IV. 4, 3.). I.. seldom failed to *accept of the Sunday's hospitality* of mine host (Scott, R. Roy 4.). If there be any modern so outrageously brave that he cannot *admit of flight* in any circumstance (Field., J. Andr. 3, 6.). The door was too nearly closed to *admit of a minute scrutiny* of the accommodations within (Coop., Spy 1.). Thou shalt hold the opinion of Pythagoras, ere I will *allow of thy wit* (Shaksp., Twelfth N. 4, 2.). Sight may *distinguish of colours* (II Henry VI. 2, 1.). What follows if we *disallow of this?* (Planché, Fortunio 2, 1.)

Bei solchen Verben ist eine partitive Auffassung des Objektes im engeren Sinne nicht zulässig. Aehnliche und andere Verba werden im Altengl. mit *of* verbunden: Thou ne *louest* nowt *of mi telling* (Seuyn Sages 1223.). She hym *grantyd of his bone* (Ipom. 1059.). *Asay of her sobernesse* (P. Ploughm. 1289.). Thou xalt *asay* now *of this whippe* (Cov. Myst. p. 306.). Sie lehnen sich wohl an den Gebrauch anderer Verba der Vorstellung und Willensäusserung an, welche schon in ältester Zeit zum Theil mit *of* konstruirt sind: Heo al mid wronge *wilneden of ure londe* (Laȝam. III. 88.). Ȝif heo *ȝirnen* wolden *of Arðures golden* (III. 112.). Man vgl. ags. Verba, wie *vênan*, erwarten, *girnan*, *vilnian*, begehren, *onfôn*, nehmen, mit dem Genitiv: Ic *päs vênde* (Ps. 72, 13.). *Gilpes* þu *girnest* (Boeth. 32, 1.). *Anvealdes* þu *vilnast* (ib.). Þâ nolde se cyning *päs onfôn* (29, 2.). So nehmen die goth. *luston*, *gairnjan* den Genitiv.

Romanische Verba, wie *dispose*, *determine* etc. verfügen, bestimmen über etwas, jemand, lassen die Konstruktion mit *de* durch *of* übertragen.

Dispose of them, *of me* (Shaksp., Lear 15, 3.). He *had disposed of his dwelling-house*, and taken a small cottage in the country (Irving, Sk. B., The Wife.). Great tidings, which perhaps *Of us* will soon *determine* (Milt., P. L. 11, 226.).

Zuweilen wird auch hier allerdings der Akkusativ verwendet: *Dispose me*, as you please (Southern, Oroon. 1, 2.).

Dasselbe gilt von *deserve*, *merit*, sich verdient machen um jemand, etwas.

You have *deserved* nobly *of our country* (Shaksp., Coriol. 2, 3.). Ye.. Amply *have merited of me* (Milt., P. L. 10, 388.). *Has* he.. *merited of us*, That we — that we should think so vilely of him? (Coler., Picc. 3, 1.)

Das lat. *merere*, *mereri de* und *erga* hat die Konstruktion des afr. *desservir* (*servir*), nfr. *bien mériter de* . . (afr. auch *vers*) hervorgebracht, der das Englische folgt.

γ) Eine Anzahl transitiver Verba mit dem Akkusativ der Person gestattet die Anfügung des Sachobjektes mit *of*. Die Sache ist als der Zweck und das Ziel, aber auch als das Motiv der Thätigkeit anzusehen. Einige dieser Verba können zur Person auch das Sachobjekt im Akkusativ annehmen (s. oben S. 218), doch auch ohne Personalobjekt die Sache mit *of* zu sich nehmen. Diese Konstruktion, welcher andere zur Seite stehen, tritt im Neuenglischen gegen jene zurück.

bitten, ersuchen, fragen um, nach etwas; *beseech*, *entreat*, *desire*, *ask*, *demand* etc.

I humbly do *beseech* you *of your pardon* (Shaksp., Oth. 3, 3.). The Dauphin, whom *of succour* we *entreated* (Henry V. 3, 3.). I shall *desire* you *of more acquaintance* (Mids. N. Dr. 3, 1.), wo Collier liest: I sh. *desire of you* m. acqu. They *asked* each other *of their welfare* (Exod. 18, 7.). We 'll mannerly *demand* thee of thy story (Shaksp., Cymb. 3, 6.).

Die Konstruktion ist dem Altengl. geläufig: On knees *off grace* hym *besoughte* (Rich. C. de L. 3358.). *Of a chamber* he you *prays* (Town. M. p. 180.). That hym *of grace askede* (P. Ploughm. 13214.). And *asked* him *of his fare* (Am. a. Amil. 2216.). *Of a thing frayn* the I shalle (Town. M. p. 76.). Þe pape heom *freinede of feole tidinde* (Laȝam. III. 182.). To fraȝȝnenn *off þatt steorrne* (Orm 6399.). Im Ags. wurden *biddan*, *fricgan* auch mit dem Akkusativ der Person und dem Genitiv der Sache konstruirt: *Hväs bidde* ic? (Marc. 6, 24.) *Bide his* me eft (Gen. 43, 9.). *Leánes fricgan* (Cod. Exon. 447, 18.). Dieselbe Konstruktion gestattete schon das Goth. bei *bidjan* und *fraihnan*.

erinnern, bekannt machen, benachrichtigen, überreden, überzeugen, überführen etc.; *mind*, *remind*, *inform*, *instruct*, *admonish*, *advertise*, *advise*, *acquaint*, *warn* etc., *persuade*, *convict*, *convince* etc. gestatten, den Gegenstand der Erinnerung, Ueberredung etc. mit *of* anzufügen.

All things now retir'd to rest *Mind* us *of like repose* (Milt., P. L. 4, 611.). It *reminds* me *of our minister* (Scott, Antiquary 13.). He then *informed* me *of my mother's death* (Field., T. Jon. 8, 13.). He 'll then *instruct us of this body* (Shaksp., Cymb. 4, 2.). It *admonished* my wife *of her duty* to me (Goldsm., Vic. 2.). I would have you *advised* . . *of the danger* you are about to encounter (Coop., Spy 7.). They did entreat me to *acquaint* her *of it* (Shaksp., Much Ado 3, 1.) (gewöhnlich mit *with*). Their associates, *warned of their motions* by a signal, were in arms (Roberts., Hist. of Amer.). I was sufficiently *convinced of his ability* (Goldsm., Vic. 14.). Till some act is committed which *convicts* him *of high treason* (Coler., Picc. 3, 1.). Dahin gehören auch Reflexiva dieser Art: I do *remember me of such a youth* (Coop., Spy 7.).

Die romanischen Verba dieser Klasse schliessen sich an die Verbindung mancher von ihnen mit *de* im Französischen an, welche auf andere übertragen wird. Germanische Verba mit *of* erinnern an einen ursprünglichen Genitiv der Sache. Wie im Ags. die intransitiven *gemunan*, *onmunan*, *myndian* u. a. auch den Genitiv der Sache bei sich dulden, so das transitive *gemanian*, *gemonian*: He ûsic vile *pâra leána gemonian* (Grein, Ags. Poes. II. 339.). *Varnian* in der Bed. *cavere* hat *fram*, wie *warn*, warnen, im Englischen *from*. Dasselbe Verb kommt aber auch in der Bed. *monere* vor, in welcher das Mhd. *warnen* mit dem Akkus. der Pers. und dem Genit. der Sache gebraucht, dem gleichbedeutenden goth. *gamaudjan* analog. — In der Umschreibung von *mind* durch *put . . in mind of* hängt *of* von *mind* in der Bed. *cogitatio*, *memoria*, ags. *mynd* ab.

in Besitz setzen von etwas; *seize* (gewöhnlich nur passivisch), *possess*.

All those his lands *Which* he stood *seiz'd of* (Shaksp., Haml. 1, 1.). I will *possess* you *of that ship and treasure* (Ant. a. Cleop. 3, 9.). Seem I to thee sufficiently *possess'd of happiness* or not? (Milt., P. L. 8, 404.) When you *have possessed* yourselves *of the whole revenues* of Rome (Bulw., Rienzi 2, 1.).

Dem älteren Verbum *seize* reiht sich das jüngere *possess* an. Jenes, als Rechtsausdruck übrig geblieben, entspricht in Bedeutung und Konstruktion dem Afr. *seisir*, *saisir*, passiv. *estre saisis*, mlat. *saisire*, *saisiare* etc., mittere in possessionem: Cest enfant avum fait *seisir Del ducheame* (Benoit, Chronique 11506.). Quant il se veit *de li saisiz* (4152.), nach Diez auf Ahd. *sazjan* zurückzuführen. *Possess* ist ihm angeglichen.

sich zu Nutze machen, *avail*, *prevail one's self of . .*

To *avail themselves of names*, *Places*, *and titles* (Milt. P. L. 12, 515.). Thou art lost if thou dost not *avail thee* quickly *Of the power*, which thou possessest (Coler., Picc. 4, 7.). The merchant, *availing himself of the youth's assistance* in handing the cup (Scott, Qu. Durw. 4.).

Diese Konstruktion schliesst sich an das fr. *se prévaloir de qch.*

Beiläufig mag erwähnt werden, dass in Verbindungen wie *have*, *get*, *gain* the better (the best) *of . .* der substantivirte Komparativ oder Superlativ die Konstruktion mit *of* veranlasst: The lady's passion *got the better of her reason* (Field., J. Andr. 1, 7.). My lord *has* certainly *the best of the argument* (Bulw., Rienzi 1, 5.).

b) Bei den Adjektiven mit *of* sind verschiedene Fälle zu unterscheiden. Der mit *of* angeknüpfte Gegenstand macht theils den materiellen Inhalt, womit es der Adjektivbegriff zu thun hat, theils den Gegenstand aus, auf den die im Adjektiv angedeutete Thätigkeit gerichtet ist.

Oder das Adjektiv erhält an dem beigefügten Gegenstande seine Bestimmung in der Weise, dass dieser Gegenstand selbst zugleich der Träger der Eigenschaft sein kann.

Ein und dasselbe Eigenschaftswort kann übrigens öfter in beiderlei Weise bestimmt sein.

α) Wenn *of* mit seinem Kasus den materiellen Inhalt oder den betroffenen Gegenstand bezeichnet, so kann jene Verbindung im Allgemeinen als Ersatz eines ursprünglichen Genitiv betrachtet werden. Wie aber ein Genitiv auch die Bedeutung eines Objektsakkusativ erhalten kann, so kann die Umschreibung mit *of* einem solchen gleichgestellt werden.

Die für diesen Fall in Betracht kommenden Adjektive sind meist romanischen Ursprungs, in neuerer Zeit vervielfältigt und romanisch-lateinischer Konstruktion angeglichen. Abgesehen von der Scheidung der Adjektive nach ihrer Bedeutung, findet sich die Umschreibung mit *of* statt eines objektiven Genitiv namentlich bei Adjektiven auf *ant* und *ent* im Anschlusse an lateinische Formen, wie *amans*, *negligens*, *patiens*, so wie an solche, deren lateinische Endungen verwischt oder vertauscht sind, als *tenacious* (tenax), *prodigal* (prodigus), *improvident* (providus); auch wird die Endung *ive* der Endung *ant*, *ent* gleichgestellt, wie in *destructive*, *descriptive*. In den abgeleiteten und zusammengesetzten Adjektiven ist meistentheils der Verbalbegriff, von welchem sie stammen, für die grammatische Wirkung massgebend. In den Zusammensetzungen mit *full* und *less* ist der erste Bestandtheil als massgebend anzusehen, wie überhaupt negative Begriffe häufig affirmativen in der Konstruktion folgen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit geben wir einzelne Begriffsreihen als Beispiele.

voll, reich etc.; *full* (*big*), *rich* etc.

The isle is *full of noises* (Shaksp., Temp. 3, 2.). Her letters are *full of spirit* (Lewes, G. I. 11.). This gentle lady *Big of this gentleman*, our theme, deceased, As he was born (Shaksp., Cymb. 1, 1.). The shrines *of offerings rich* (Byr., Siege 32.).

Während *fill* gewöhnlich *with* zu sich nimmt, steht *full* mit *of*. *Big* hat gewöhnlich *with*; *rich* meist *in*, zuweilen *with*. Altengl. Engelond ys *ful ynow of fruyt* and *of tren* (R. of Gl. p. 1.). *Ful of ire* and *maltalent* (Alis. 416.). A *riche* knight *of lond* and *fe* (Lay le Freine 246.). It is *plenteous of gode fissche* (Maundev. p. 103.). Hire bagges *Of breed ful ycrammed* (P. Ploughm. 81.). A noble baroun, *Rich of castle* and *of town* (Rich. C. de L. 2395.). All *full off haliȝdomess*, All full *of gode annd clene menn* (Orm 1785.). To wurrþenn *riche off eorpliȝ þing* (12141.). *Riche off ahhte* (12084.). Im Ags. erscheint *full* oft mit dem Genitiv: *Vîsdômes full* (Luc. 2, 40.). *Lîges full* (Cædm. 332.), obwohl auch mit dem Dativ (Instrumentalis): *Full Hâlgum Gâste* (Luc. 4, 1.); so hat das V. *fyllan* d. Dat. (1, 41.) oder *mid* (5, 26. 6, 11.) bei sich, doch auch schon *of*: þät he hine *of his crumum gefylde* (16, 21.), wie Altengl. To wurrþenn *filled* . . *Off* Godess Gastess *hallȝhe mihht* (Orm 2543.). Im Goth. hat *fulls*, wie die Verba *fullnan*, *fulljan* d. Genitiv. Ags. *veleg*, *velig* = *rîc* hat den Dativ: *Vuldorspêdum velig* (Cædm. 87.). Mhd. *rîch* hat den Gegenstand, woran einer reich ist, im Genitiv bei sich, oder mit der Präposition von. Vgl. lat. *plenus*, *refertus* m. Genit.

fruchtbar; *fruitful, prolific* etc.

Golden days, *fruitful of golden deeds* (Milt., P. L. 3, 337.). The maple, and the beech *of oily nuts Prolific* (Cowp. p. 171.).

Vgl. lat. *fecundus, fertilis, ferax* mit d. Genitiv.

freigebig, verschwenderisch; *liberal, lavish, bountiful, prodigal.*

Where you are *liberal of your loves and counsels* (Shaksp., Henry VIII. 2, 1.). *Lavish of your blood* (Butl., Hud. 1, 2, 495.). We push time from us, and we wish him back; *Lavish of lustrums*, and yet fond of life (Young, N. Th. 2, 172.). The share of that felicity *of which* he is so *bountiful* to his kingdom (Dryden.). You are too *prodigal of your wit's treasure* (Ben Jons., Ev. Man in h. Hum. 4, 1.). Chiefs, grac'd with scars, and *prodigal of blood* (Tickell, P.).

Vgl. fr. *prodigue de qch.*, lat. *prodigus* mit Genit. Entsprechende germanische Adjektive hatten ebenfalls den Genitiv. Altn. þeygi em ek *mîns mildr mâtar* (Fiölsvinnsm. 4.). Mildan mann eda svâ *mâtar gôðan* (Hâvam. 38.); alts. *Helpono milda* (Heliand 3697.); so auch ahd. *milti*, mhd. *milte*. Im Ags. scheint *mild*, benignus, nicht mit dem Genitiv vorzukommen.

fähig, empfänglich, unfähig etc.; *capable, susceptible, incapable, insusceptible* etc.

Sick, and *capable of fears* (Shaksp., John 3, 1.). I was judged *capable of being dismiss'd* my drill (Whyte Melville, Digby Grand 1.). He was .. *susceptible of all that rage* of love, which reigns in the East (Roberts., Charles V.). A trembling .. such as was never So *incapable of help* (Shaksp., Coriol. 4, 6.).

Fr. *capable, susceptible de qch.*; lat. *capax, incapax* mit dem Genitiv.

würdig, unwürdig, schuldig, unschuldig; *worthy, unworthy, guilty, unguilty, guiltless, innocent.*

Flow'rs *worthy of Paradise* (Milt., P. L. 4, 241.). *Guilty of a capital crime* (Macaul., H. of E. II. 9.). I! *guilty of such criminal presumption* (Bulw., Richel. 1, 2.). I am *guiltless of your father's death* (Shaksp., Haml. 4, 5.). *Guiltless of pamper'd appetite obscene* (Cowp. p. 165.). Be *innocent of the knowledge* .. Till thou applaud the deed (Shaksp., Macb. 3, 2.). Di Scotto, who was *innocent of the plot* (Bulw., Rienzi 4, 5.).

Ueber *worthy* s. oben S. 235. Altengl. *Gilty of that dede* (P. Ploughm. 7597.). Ags. *gyltig, ungyltig*, und das altengl. *giltelæs* (Orm) sind mir mit abhängigem Kasus nicht aufgestossen, wie *scyldig*, welches ausser dem Dativ auch den Genitiv zulässt; *Ealdres scyldig* (Beov. 2675.). *Innocent* erinnert an fr. *innocent du crime*, lat. *innocens factorum* u. dgl. (Tacit.). Sonst wird *innocent* auch mit *from* verbunden (Shaksp., II Henry VI. 3, 1. Henry VIII. 3, 2.).

sicher, gewiss, ungewiss; *sure, certain, uncertain.*

He was not *sure of it* (Shaksp., Two Gentlem. 5, 2.). Art *sure of Huguet?* (Bulw., Richel. 2, 2.) *Certain of his fate* (Shaksp.,

Oth. 3, 3.). Defer your tale, Till *certain of* the hearer's *patience* (BYR., Wern. 2, 1.). *Uncertain of the issue* (SHAKSP., I Henry IV. 1, 1.).

Fr. *sûr de qch.*, *certain de réussir.* Lat. *certus*, *securus*, *firmatus* mit d. Genitiv.

gewahr, gedenk, bewusst, sorgsam, vorsichtig, achtsam, uneingedenk, unbewusst, sorglos etc. und andere Adjektive, welche Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Einsicht, Erinnerung oder das Gegentheil andeuten, wozu germanische und viele romanische Wörter und zum Theil hybridische Zusammensetzungen gehören, wie *aware*, *sensible*, *insensible*, *senseless*, *watchful*, *mindful*, *mindless*, *unmindful*, *forgetful*, *careful*, *careless*, *heedful*, *heedless*, *thoughtless*, *listless*, *regardless*, *reckless*, *intelligent*, *ignorant*, *cautious*, *incautious*, *observant*, *sagacious*, *conscious*, *unconscious*, *fallible*, *negligent*, *neglectful*, *confident*, *diffident* u. a.

He had become *aware of the power and energy* of his character (BULW., Rienzi 1, 4.). I am quite *aware of that* (DICKENS, Nickleby 2, 13.). *Sensible of grief* (SHAKSP., John 3, 4.). Being duly *sensible of my own demerits* (BULW., Lady of Lyons 1, 1.). Can you think me *insensible of the interest* you show me? (SCOTT, R. Roy 7.) I am *senseless of your wrath* (SHAKSP., Cymb. 1, 2.). He had always been *mindful of his health* (MACAUL., H. of E. II. 1.). Not *mindless of these mighty times* Was Alp (BYR., Siege 15.). *Unmindful of their Maker* (MILT., P. L. 11, 611.). *Forgetful of the closing day* (SCOTT, L. Minstr. 6, extr.). *Careful of my honour* (SHERID., Riv. 4, 1.). *Careless of her sister's fame* (COWP. p. 108.). I had been like *heedful of the other* (SHAKSP., Com. of Err. 1, 1.). There in the ruin, *heedless of the dead*, The shelter-seeking peasant builds his shed (GOLDSM., Traveller.). Nor are our brothers *thoughtless of their kin* (YOUNG, N. Th. 4, 543.). *Regardless of the bliss* wherein he sat (MILT., P. L. 3, 308.). I was utterly *reckless of* what should happen to me (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 12.). *Intelligent of seasons* (MILT., P. L. 7, 427.). *Ignorant of the ground* where I was standing (COLER., Picc. 2, 1.). By night he fled . . *cautious of day* (MILT., P. L. 9, 58.). *Sagacious of his quarry* from so far (10, 281.). *Conscious of the advancing aid* (SCOTT, L. Minstr. 4, 30.). *Unconscious of the near relief* (4, 33.). Then *fallible . . Of future* we may deem him (MILT., P. L. 6, 428.). *Negligent of his duty* (BLAIR, Serm.). *Neglectful of our home affairs* (YOUNG, N. Th. 5, 149.). *Diffident Of wisdom* (MILT., P. L. 8, 562.) u. v. a.

In der älteren Zeit kommen wenige Adjektive, namentlich romanischer Abstammung, vor: Altengl. There was he *aware of a jolly beggar* (ROB. HOOD, Rits. II. 123.). *Of my coming* no man is *ware* (COV. MYST. p. 187.). Vgl. oben *beware* S. 243. Ausdrücke wie: That oother is *lewed of that*

labour (P. Ploughm. 7749.) weisen eher auf privative Bedeutung. *Wis off Godess lare* (Orm 19970.). He wollde wurrþenn *wis Off Christ* — whatt wihht he wære (11611.); wie alts. Ne ic gio *mannes* ni warth *wis* (Heliand 540.) u. altn. þar varð ek *þess vis* (Helreið Brynh. 13.), worin weise werden und gewiss werden einander begegnen. — Julius Cesar *of his hærme wæs ıȝær* (Laȝam. I. 341.). *Careles . . of þare ilke ferde* (II. 96.). *Carelæse of Constantines cunne* (II. 401.). Im Ags. stehen *vär*, *gemyndig* etc. mit dem Genitiv: He väs *is vär* (Sax. Chr. 1140.). *Lâre gemyndig* (Cædm. 1774.). Romanisch-lateinische Adjektive erinnern an die Konstruktion von *conscius*, *nescius*, *gnarus*, *ignarus*, *peritus*, *imperitus*, *memor*, *immemor*, *prudens*, *providus*, *negligens* u. dgl. mit demselben Kasus.

erpicht, begierig, ehrgeizig, eifersüchtig, neidisch, daneben geduldig, ungeduldig und andere Eigenschaften, welche eine auf einen Gegenstand gerichtete Gemüthsstimmung bezeichnen, reihen sich den vorigen Adjektiven an: *fond*, *eager*, *enamoured*, *tender*, *greedy*, *desirous*, *studious*, *jealous*, *emulous*, *ambitious*, *suspicious*, *envious*, *patient*, *impatient*, *indulgent* u. a.

Fond of grief (Shaksp., John 3, 4.). *Fond of gauze and French foppery* (Goldsm., She Stoops 1.). Mr. Nightingale, who grew every minute *fonder of Jones*, was very *desirous of his company* (Field., T. Jon. 13, 6.). He was as *fond of hunting* as ever (Whyte Melville, Digby Grand 11.). I was *enamoured of an ass* (Shaksp., Mids. N. Dr. 4, 1.). Flavia most *tender of her own good name* (Cowp. p. 108.). He was profoundly ignorant, *greedy of booty*, unscrupulous how he acquired it (Scott, Qu. Durw. 6.). Be not *desirous of his dainties* (Prov. 23, 3.). *Studious of his ease* (Cowp. p. 164.). *Jealous of her dignity*, *Studious of home . . Of Earth suspicious* (Young, N. Th. 5, 460.). *Emulous of the name* of Brutus (Bulw., Rienzi 2, 8.). I am not *ambitious of the honoured distinction*, digito monstrari (Scott, Bride of L. 1.). *Envious of another's virtue* (Middleton, Cicero.). *Patient of the failings* of my friends (Rowe, Fair Penit. 4, 1.). *Impatient* of an injury (2, 2.). The feeble old, *indulgent of their ease* (Dryden.). Men not uncommon in the last century, who were devoted to knowledge, yet *disdainful of its fame* (Bulw., Eug. Aram 1, 4.).

Verbindungen mit anderen Präpositionen sind nicht ungewöhnlich, wie die von *eager* mit *for*, *after*, *on*, von *enamoured* mit *on* (Sh.), *envious* mit *at*, *against*, besonders in Bezug auf Personennamen. *Fond*, zum V. *fon* gehörig, dem die altn. Form *fâna*, fatue se gerere, zu Grunde liegt, ist wohl die im Altengl. vorkommende Participialform *fonnyd* (b. Wycliffe, s. Dial. of Craven I. 159.). Das V. findet sich im Altengl.: Sirs, ye *fon* (Town. M. p. 94.). Mit einer Präposition scheint es nicht vorzukommen. *Greedy* hatte ursprünglich den Genitiv bei sich: Ags. Sum tô lyt hafað *gôdes grædig* (Grein, Ags. Poes. II. 364.). Manche Adjektive romanischer Abstammung haben *of* zum Ersatz von *de*, wie altengl. *Of hire neowe love* wel *desirous* (Alis. 416.); so boten *de* fr. *désireux*, *jaloux*, *envieux*. Lat.

sitiens, diligens, patiens, impatiens, indulgens mit dem Genit. dienten zu weiterem Anhalte.

Die Adjektive auf *ive*, welche mit *of* zusammentreten, fügen sich keiner bestimmten Klasse von Begriffen; sie sind jedoch alle von Verbalstämmen abgeleitet und haben den grammatischen Werth von aktiven Participien. Dahin sind zu rechnen: *indicative, expressive, apprehensive, productive, destructive, descriptive, communicative* u. a.

His frame was . . *indicative of considerable strength* (BULW., Maltrav. 1, 1.). Each verse so swells *expressive of her woes* (TICKELL, P.). Rewards, that either would to virtue bring No joy, or be *destructive of the king* (POPE, Essay on M. 4, 181.). *Communicative of the good* he owns (COWP. p. 171.). Auch andere Formen romanischer Adjektive kommen bisweilen so vor, wie *characteristic, ominous* u. a.: A thousand fears Which are not *ominous of right* (BYR., Heaven a. Earth 1.).

So nehmen franz. Adjektive auf *if* öfter die Präposition *de* an: Ce symptôme *est indicatif d'une crise.* Une doctrine *destructive de toute morale* (ACAD.).

Schliesslich ist noch anzuführen, dass in Analogie zu lat. Participien auf *ans, ens* auch englische Participialformen auf *ing* leichter sich mit *of* verbinden, als die übrigen Verbalformen: A teacher should be *sparing of his smile* (COWP. p. 109.). His late majesty had thought Baxter *deserving of a bishopric* (MACAUL., H. of E. II. 63.). Dialektisch: He is *leaving of him* (CRAVEN DIAL. II. 16.).

β) Die zweite Art der Verbindung von Adjektiven mit dem von *of* begleiteten Gegenstande erhält den Charakter einer freieren Anfügung des Gegenstandes, an welchem die Eigenschaft zur Erscheinung kommt. Sie beschränkt sich nicht auf bestimmte Klassen von Eigenschaftswörtern und hat das Eigenthümliche, dass das Subjekt, welchem eine Eigenschaft beigelegt wird, diese in der Regel eben insoweit erhält, als sie von dem bestimmenden Gegenstande selbst prädicirt werden kann.

Which is as *thin of substance* as the air (SHAKSP., Rom. a. Jul. 1, 4.). Nimble mischance, thou art so *light of foot* (Rich. II. 3, 4.). A peasant-boy, Trusty and *swift of foot* (ROGERS, It., An Advent.). We can shew you where he lies, *Fleet of foot*, and *tall of size* (SCOTT, Hunt. Song.). He was so *iron of limb* (BYR., Siege 25.). *Strong of arm* was Hiawatha (LONGF. II. 180.). I am *slow of speech* and of a slow tongue (EXOD. 4, 10.). The carle, not *rude of speech* (H. WALPOLE, Myst. Mother 1, 1.). Where the citron and olive are *fairest of fruit* (BYR., Bride 1, 1.). The fair Alicia Of noble birth and *exquisite of feature* (ROWE, J. Shore 1, 1.). The flesh'd soldier rough and *hard of heart* (SHAKSP., Henry V. 3, 3.). Which are so *weak of courage* (III Henry VI. 4, 1.).

Not *incorruptible of faith* (Milt., P. L. 9, 298.). I cannot think thee yet so *dull of heart* (Cowp. p. 180.). Be *bold of cheer* (Scott, Rokeby 2, 31.). Dahin ist auch zu rechnen: Was he not proclaim'd, By Richard that dead is, the *next of blood* (Shaksp., I Henry IV. 1, 3.). Vgl.: No kin, no love, no *blood*, no soul so *near* me As the sweet Troilus (Shaksp., Troil. a. Cr. 4, 2.).

Mit *of* wechselt im Neuenglischen häufig *in*, welches übrigens viel weiter reicht: You seem mighty *low in spirits* (Gay, Begg. Op. 3, 1.). *Genteel in figure, easy in address* (Cowp. p. 44.). She was *short in stature* (Dickens, M. Chuzzlew. 1, 3.). They are a lawless brood, But *rough in form*, nor *mild in mood* (Byr., Bride 2, 20.). Giovanni Andreas, who, though *little of stature*, was *great in renown* (Rogers, It., The Bay of Gold.). S. *in*.

Der Gebrauch von *of* reicht bis in das früheste Alter der Sprache und ist sehr häufig: Corineus . . þat so *strong* was *of honde* (R. of Gl. p. 15.). *Of body* he was *styffe* and *stronge* (Ipom. 9.). He schal beo *crafty of lond*, God werryour, *myghty of hond* (Alis. 630.). Hy ben *broun of hare* (5032.). Oure Loverd . . *queynte* is *of ginne* (Wright, Pop. Treat. p. 132.). *Stable* and *stedefast of mod* (p. 138.). A *lovely* lady *of leere* (P. Ploughm. 464.). That dongeon . . That *dredful* is *of sighte* (577.). In habite as an heremite *Unholy of werkes* (5.). She is *frele of hire feith*, *Fickel of hire speche* (1601.). *Faire of coulour* (Maundev. p. 101.). *Meke of manners* was he (Sir Cleges 21.). The knyght *gentyll of blode* (60.). King Richard was wroth and *eager of mood* (Rich. C. de L. 1795.). Three gentil barouns of England, *Wise of speech*, *doughty of hand* (2091.). Who is *trewe of his tonge* (P. Ploughm. 635.). If he to me be *trew of louf* (Town. M. p. 36.). Pereles prince *most of pauste* (p. 169.). Aeltere Beispiele sind: Næs in nane londe maide nan swa *hende of specche & of dede* (Laȝam. II. 510.). Onwis and *onwytti of reade* (II. 247.). Die Verwendung von *of* stimmt übrigens mit der des afr. und nfr. *de* überein. Im Ags. wird hier zum Theil der Genitiv gebraucht: Gistas sæton *môdes seóce* (Beov. 3204.). Þâ ic on morgen gefrâgn *modes rôfan* hebban herebŷman (Cædm. 3027.). Him . . andsvarode godes spelboda *gleáv geþances* (4259.). *Tôðmägenes trum* (Menol. Fox. 499.). *Vîges heard* (Cod. Exon. 112, 22.); dieser macht indessen auch dem Dativ Platz und geht über die oben bezeichnete Kategorie oft hinaus.

Statt der Präposition *in* für *of* hat das Altengl. häufig noch *on*: *Mery* she was *on sighte* (Sir Cleges 27.). *Feyre* he was *on fote and hand* (Ipom. 7.). Þa iwarð ich *on vestme* wunder ane *fæir* (Laȝam. II. 233.). So lässt nämlich das Ags. statt eines Genitiv oder Dativ *on* mit dem Dativ eintreten: He väs *lytel on västmum* (Luc. 19. 3.). *Lang on bodige* (Beda 2, 16.). *On bodige heáh* (3, 14.). *Vlitig on hive* (Gen. 12, 11.). On *andsvare* and *on elne strong* (Cod. Exon. 119, 32.). *On sefan* tô *seóc* (166, 29.).

7. Aus der Grundbedeutung der Partikel *of* entwickelt sich leicht der Gebrauch derselben in partitivem Sinne. Die Präposition tritt zu dem Begriffe, welcher das Ganze oder die Gesammtheit bezeichnet, wovon ein Theil oder einzelne Individuen in Betracht kommen.

Die partitive Bestimmung kann an die Stelle der prädikativen treten, so namentlich bei dem Zeitwort *be.*

Is she *of the wicked?* Is thine hostess here *of the wicked?* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 2.) All *are* not *of thy train* (MILT., P. L. 6, 143.). Altho' his horse *had been of those* That fed on man's flesh (BUTL., Hud. 1, 2, 453.). He *is of the order* of Knights Templars (SCOTT, Ivanhoe 2.); kühner als Subjekt: And *of the sixth day* yet *remain'd* (MILT., P. L. 7, 504.); zuweilen an possessive Bedeutung anstreifend: This region, surely, *is* not *of the earth* (ROGERS, It., Naples.).

Sie kommt aber auch an Stelle einer objektiven Bestimmung bei transitiven Verben vor. Dies geschieht namentlich bei den Verbalbegriffen geben, bringen, nehmen, theilnehmen, essen, trinken, kosten; *give, bring, take, partake (participate), eat, drink, draw, taste* u. a.

She *gave* him *of that fair enticing fruit* (MILT., P. L. 9, 996.). *Bring of the fruit* of the land (NUM. 13, 21.). She *took of the fruit* thereof (GEN. 3, 6.). And many a friend, to friend made known, *Partook of social cheer* (SCOTT, L. Minstr. 5, 6.). We *partook of* our genial host's *parting banquet* (Bride of L. 1.). The dogs *eat of the crumbs* (MATTH. 15, 27.). The clear sun . . Gaz'd hot, and *of the fresh wave* largely *drew* (MILT., P. L. 11, 844.). To *taste of Branksome cheer* (SCOTT, L. Minstr. 5, 5.). Doch auch andere transitive Zeitwörter kommen vor: And *of his skill*, as bards avow, He *taught* that Ladye fair (1, 12.). As He *hath made* me *of the least* Of those cast out from Eden's gate (BYR., Heav. a. Earth 1.). Zu bemerken ist auch der Fall, in welchem der Gesammtheit die sämmtlichen Individuen, welche ihr angehören, beigegeben sind: *Of prisoners*, Hotspur took *Mordake, the earl of Fife* etc. (SHAKSP., I Henry IV. 1, 1.), wo das Deutsche *an* verwendet, wie das Franz. *de:* Trois *de tués.*

Die Zeitwörter *partake, participate* werden daneben mit *in* konstruirt, wobei die partitive Bestimmung der des Miteingeschlossenseins weicht. *Partake* nimmt auch, wie die anderen angeführten Verba, den Akkusativ: Thou deignest to *partake their hymn* (BYR., Heav. a. Earth 1.). Ye Have shared man's sin, and, it may be, now must *Partake his punishment* (3.).

So wird *of* in allen Sprachperioden verwendet: Altengl. And four thousand mark ysende, For to *beon of his freondrede* (ALIS. 1487.). Thoughe that men *bryngen of the plauntes* (MAUNDEV. p. 50.). He myghte not *have of the oyle* of mercy (p. 11.). And *spreynt* theron *of the herbus* (ALIS. 341.). He *seygh* flye *of his barouns* (111.). With his axe doun he *swepe Off the Sarezynes*, as bere doth schepe (RICH. C. DE L. 6929.). I *hold* you *of the freres* (TOWN. M. p. 94.). *Ȝif* heom *of þine londe* (LAȜAM. II. 181.). *Nomen of his blode* (II. 226.). He *æt of ane uisce* (III. 278.). *Of þan watere* he *dronc* (II. 407.). He *losede of his leodfolke* (III. 81.). Heo fuhten, & *fealden of his monnen* (I. 55.). Das Ags. hat zwar einen partitiven Genitiv: Hŷ clypodon and *näs þâra* þe hig gehælde (Ps. 17, 39.). Se abbot väs *gôddera (gôdera) manna* (SAX. CHR. 1066.). Gif he þonne þære *freónda häfð*, þe þät dôn durron (LEGG. ÆTHELR., Foed. Angl. & Dan. 10.). *Genam*

þar *päs ofätes* (Cædm. 490.). Se *päs västmes onbât* (467.); aber sehr häufig tritt *of* mit dem Dativ an seine Stelle: Þâ *væron of sundor-hâlgon* (Joh. 1, 24.). *Syllaȣ* ûs *of eóvrum êle* (Math. 25, 8.). *Sylle* þe God *of* heofenes *deáve*, and *of* eorðan *fætnisse* (Gen. 27, 28.). *Feriaȣ* mid eóv *of* þære eorðan *västmum* (Num. 13, 21.). He *nimȣ of mînum* (Joh. 16, 14. 15.). *Nymon of his blôde* (Exod. 12, 7.). *Genam of* þät treóves *västme* (Gen. 3, 6.). *Et of mînum huntoȣe* (Gen. 27, 19.). Þâ hvelpas *etaȣ of þâm crumum* (Math. 15, 27.). He *dranc of þam vîne* (Gen. 9, 21.). Selbst an der Stelle des Subjektes steht beim Passiv die Umschreibung: *Of his hûs-carlum* and eác þäs cynges *vurdon* þær *ofslägene* (Sax. Chr. 1054.). Statt des partitiven Genitiv findet man auch bei Verben schon frühe im Goth. und Altn. bisweilen *af*. Goth. Hundos *matjand af drauhsnom* barne (Marc. 7, 28.). Altn. Mun ek *kiósa af konungum* (Guȣrunarkv. II. 33.).

Wenn ein superlativisches Adverb das Zeitwort bestimmt, so wirkt dieser Superlativ auf die Bestimmung mit *of*, indem auf eine Gesammtheit von Gegenständen oder Personen, die gewöhnlich durch *all* hervorgehoben ist, Bezug genommen wird, von denen einzelne als Subjekte oder Objekte durch die Thätigkeit im höchsten Grade berührt werden.

And him my husband *best of all affects* (Shaksp., Merry W. 4, 4.). *Of all the prelates* he *liked* Ken *the best* (Macaul., H. of E. II. 7.).

Die superlativische Adverbialbestimmung kann aber auch wegfallen: I *dislike* them *of all things* (Goldsm., She Stoops 3.). „I'm glad you *like* my name.“ — „*Of all things.*“ (Southern, Oroon. 1, 1.) Die Wirkung dieser Ausdrucksweise ist dieselbe mit der eben bezeichneten, die grammatische Beziehung einigermassen abweichend, indem hier die Vorstellung einer Ausscheidung aus der Gesammtheit in den Vordergrund tritt.

Der Gebrauch des Superlativ-Adverbs in solcher Beziehung ist alt: He *of alle monnen mæst* hine *lufede* (Laȝam. III. 88.); in dieser Verbindung wird sonst auch der alte Genitiv angetroffen, der im Ags. seine Stelle hat: *Ærost Engliscra cininga* he *gesette* Eástor-fästen (Sax. Chr. 640.). Die verwandte Konstruktion ohne Superlativ kennt das Altengl.: *Blyssed be* thou *of alle women* (Town. M. p. 81.); womit man vergleiche: This is a wonderfulle thyng to wytt, *Of alle the warkes* that ever were (p. 61.). Das Ags. bietet die Präposition *on*: Þu *eart gebletsod on vîfum* (Luc. 1, 28), d. i. *in, inter*. Jenes *of* kann man dem griech. ἐξ vergleichen, wofür es sonst auch noch im Englischen steht: Even us whom he *hath called*, not *of the Jews* only, but also *of the Gentiles* (Rom. 9, 24.) = ἐξ Ἰουδαίων, hier an *out of* streifend, obwohl der partitiven Bedeutung nicht ganz entfremdet.

8. Durch *of* mit seinem Kasus wird auch eine qualitative Bestimmung ausgedrückt. Eine konkrete oder abstrakte Sache dient zum Ausdrucke der Beschaffenheit eines Gegenstandes. Insofern der Gegenstand jener Sache subsumirt erscheint, grenzt diese Bestimmung an die partitive; andererseits streift sie an die stoffliche Bestimmung desselben. In der Verbindung mit dem Zeitworte erscheint sie besonders als prädikative Bestimmung.

His very hair is *of the dissembling colour* (Shaksp., As You Like It 3, 4.). Be *of comfort; my* father is *of a better nature* (Temp. 1, 2.).

Shall then my father's will be *of no force?* (John 1, 1.) I was at first . . *of abject thought, and low* (Milt., P. L. 9, 571.). I am not aware that I can be *of any service* to you here (Dickens, M. Chuzzlew. 1, 3.). His grief will be *of ages* (Byr., Heav. a. Earth 1.). Halbert was . . *of that hardy conformation* of limb and sinew, which promises great strength (Scott, Monastery 19.).

Altengl. He is slow as an asse, *Of vad colour, of hard hide* (Wright, Pop. Treat. p. 138.). *Of whyt colour* hit bileveth (ib.). He was *of grete elde* (Langt. p. 3.). He was *of eiȝte ȝer* & namo (R. of Gl. p. 523.). Alle þe men þat were *of pris* (Langt. p. 268.). Sume sindenn i þiss lif *Off miccle lasse mahhte* (Orm 7905.). Deofell iss . . *Off grimme annd ruþfull herrte* (671.). Þer wes þe swein & þe cnaue beinen *of are laȝe* (Laȝam. III. 256.). Das Ags. gebraucht an Stelle einer prädikativen Bestimmung den Genitiv: Svâ vel svâ he *lîfes* vǣre (Legg. Æthelr., Foed. Angl. & Dan. 10.). Ôđ þät he *X vintra* sîe (Legg. Loth. & Eadv. 6.).

9. Selten entspricht *of* mit seinem Kasus einem possessiven Genitiv, da hier der flexivische Genitiv seine Stelle zu behaupten pflegt.

Of such is the kingdom of God (Mark 10, 14. Luke 18, 6.).

Ags. Sôđlîce *svylcera* ys heofena rîce (Marc. 10, 14.). S. oben Genitiv. Umgehungen des Genitiv liegen im Englischen nicht fern, z. B. Ye belong to Christ; vgl. Forþam ge *Cristes* synd (Marc. 9, 41.). Wo eine Genitivform, wie von *such*, nicht beliebt wird, ist freilich sonst die Umschreibung durch *of* erforderlich.

off, im älteren Englischen nur graphisch von *of* verschieden, trennt sich in der jüngeren Sprache von diesem, indem es besonders die Bedeutung von etwas ab oder hinweg für sich in Anspruch nimmt; die an der Form erkennbare Bedeutung wehrt hier und da ein Missverständniss ab, welchem *of* unterworfen sein könnte.

Die Präposition erscheint häufig bei Zeitwörtern, welche die Vorstellung einer Bewegung enthalten oder voraussetzen lassen.

Others *cut down* branches *off the trees* (Mark 11, 8.). She *lighted off the camel* (Gen. 24, 64.). When he was *falling off his steed* (Butl., Hud. 1, 2, 938.). Assay'd to *pull* him *off his steed* (1, 3, 670.). He burst into a flood of tears, and *retired off the stage* (Goldsm., Vic. 19.). He *hath taken* several poor *off our hands* that the law would never lay hold on (Field., J. Andr. 4, 3.). This heavy responsibility will *be taken off my shoulders* (Bourcic., Lond. Assur. 1, 1.). She *jumped off her chair* (Marryat, Pet. Simple 1, 1.). Die Vorstellung der Bewegung ergiebt sich in anderen Fällen leicht: My wife *has lent* him her smock *off her back* (Ben Jons., Ev. M. in his Hum. 3, 3.). I asked him to *dine* with two counts, *off gold plate* (Thackeray b. v. Dalen, Gr. p. 318.). Dies ist auch bei *off hand*, von der Hand weg, *without study or preparation*, der Fall: How she will *read off hand* (Sherid., Riv. 2, 2.).

Bei dem Begriffe der Ruhe wird theils das Ergebniss einer Fortbewegung, theils die Entfernung überhaupt durch *off* bezeichnet.

'Twill be *off your mind* to-morrow (Sherid., Riv. 3, 4.). Mrs. Cratchit said that now the weight was *off her mind* (Dickens, Christm. Car. 3.).

To be *off one's legs* (SMART v. *off*.). She is a decent actress on the boards, and a great actress *off them* (TAYLOR A. READE, Masks 1, 1.). — He wings his way Not far *off Heav'n*, in the precincts of light (MILT., P. L. 3, 88.). Two miles *off this place* (SMART v. *off*). — Der Abstand von dem genannten Gegenstande erhält, namentlich in seemännischer Ausdrucksweise, zugleich die Bezeichnung einer bestimmten Richtung, wobei *off* unserem auf der Höhe, fr. *à la hauteur*, unter demselben Breitengrade, entspricht: Admiral Barrington . . moored in a similar manner *off St. Lucia* (SOUTHEY, Life of Nels.). The Helderenbergh . . appeared *off the port of Lyme* (MACAUL., H. of E. II. 142.). Van Diemen's Land . . is an island lying *off the southern extremity* of the mainland of Australia (CHAMBERS, Informat. II. 285. I.).

Für die früheren Sprachperioden, in denen *of* und *off* unterschiedslos neben einander hergehen, bedarf es keiner Nachweisung. Man sehe *of*. Das Ags. bietet natürlich an entsprechenden Stellen *of*: Bôgas *of þam treóvum heóvon* (MARC. 11, 8.). *Lihte of þam olfende* (GEN. 24, 64.); auch bei dem Begriff der Ruhe: Sŷ hit innan lande, sŷ hit *of lande* (LEGG. CNUT. I. B. 75.), s. S. 238. Der seemännische Gebrauch von *off* verliert sich in die Dunkelheit der Volkssprache.

Wie sich *off* in vielen Fällen mit *from* berührt, so wird es auch mit *from* verbunden, ohne dass, wie bei anderen Verbindungen von Präpositionen, deren später gedacht werden wird, die erste Präposition das folgende präpositionale Satzglied näher bestimmt.

With shame . . he was carried *From off our coast* (SHAKSP., Cymb. 3, 1.). Though *from off* the boughs each morn We brush mellifluous dews (MILT., P. L. 5, 428.). The waters returned *from off the earth* (GEN. 8, 3.). This day have I rolled away the reproach of Egypt *from off you* (JOSH. 5, 9.). Again I say — that turban tear *From off thy faithless brow* (BYR., Siege 21.). Anders modifizirt sich der Ausdruck in *off from*: There was a good way *off from them* an herd (MATTH. 8, 30.). Six miles *off from Ampthill* (SHAKSP., Henry VIII. 4, 1.).

Vgl. schott. But a kiss *frae aff his rosy lips* Gi'es strength anew to me (NURSERY SONGS, Glasgow 1844. p. 1.). Im Ags. steht an entsprechenden Stellen *of* oder *from*: Þâ vätera þâ gecirdon *of þære eorðan* (GEN. 8, 3.). Nu tô däg ic âdyde þæra Egiptiscra hosp *fram eóvrum cynne* (JOS. 5, 9.).

out off, ags. *ût of*, altn. *ût af*, ist eine Verbindung, worin das *out* als Adverb wirksam gedacht werden mag. Als einfache Präposition, wie im Goth. *ûs*, Ahd. *ûz*, aus, erscheint schon im Ags. *ûte, ût* selten, wie in *ûte cyrican* in LIB. CONSTIT. Wilk. 112, b. ETTMÜLLER, Lex. p. 70., obwohl wir *out* noch später bisweilen im Altengl. antreffen: I charge the fast *out the temple* thou go (COV. MYST. p. 73.). May esclawndren hys felows *oute reson* (HALLIW., Freemas. 378.). Statt *out of* steht auch *from out*. S. 1. a) zu Ende.

1. In räumlicher Beziehung wird *out of* vielfach seit ältester Zeit verwendet.

a) Es wird mit Verben der Bewegung verbunden. Der bewegte Gegenstand wird als aus etwas heraus gehend gedacht, sei es aus dem

Innern eines rings umschliessenden Gegenstandes oder überhaupt einer begrenzenden Sphäre; mit dieser Vorstellung mischt sich die Bedeutung aus etwas hinweg.

Intransitive Verba der Bewegung kommen oft mit *out of* in Verbindung: The blood of Cæsar . . As *rushing out of doors* (SHAKSP., Jul. Cæs. 3, 2.). Anon *out of the earth* a fabric huge *Rose* (MILT., P. L. 1, 710.). Jesus . . *went up* straightway *out of the water* (MATTH. 3, 16.). The ass *turned* aside *out of the way* (NUMB. 22, 23.). By every word that *proceedeth out of the mouth* (MATTH. 4, 4.). I do want to *steal out of the room* (GOLDSM., She Stoops 2.). My uncle *leaped out of the coach* (DICKENS, Pickw. 2, 20.). He wanted to *get out of the basket* (OXENF., Twice Killed 2, 2.). His first counsellor and minister of state, that . . never *departed out of his sight* (SPECTATOR, May 3, 1710.). Dick Tinto mended his pace to *get out of hearing* (SCOTT, Bride of L. 1.). Bildlich: *Out of childhood* into manhood Now *had grown* my Hiawatha (LONGF. II. 180.). Elliptisch: *Out of our way!* (SHAKSP., Temp. 1. 1.) *Out of my sight!* (John 4, 2.) Dasselbe ist bei transitiven Verben der Fall, welche die Vorstellung einer Fortbewegung enthalten: I come to have thee *thrust* me *out of doors* (SHAKSP., Tim. of Ath. 1, 2.). Lest they should be *put out of the synagogue* (JOHN 12, 42.). Neither shall any man *pluck* them *out of my hand* (10, 28.). My uncle wrenched the ill looking man's sword from his grasp, and *flung* it clean *out of coach-window* (DICKENS, Pickw. 2, 20.). I would have him *carried out of the house* (OXENF., Twice Killed 2, 2.). I shall *get* it all *out of him* (STERNE, Tr. Shandy 6, 6.). Analog werden andere Thätigkeiten behandelt, welche von einem Gegenstande ausgehend gedacht werden: And *taught* the people *out of the ship* (LUKE 5, 3.). She has a lapdog that *eats out of gold* (SHERID., Riv. 1, 1.); überhaupt solche, welche die Veranlassung zu einer Entfernung und Ausscheidung werden. Dahin gehören Thätigkeitsbegriffe wie rufen, wählen, sondern, befreien etc. aus etwas: *Out of Egypt have* I *called* my son (MATTH. 2, 15.). I *have chosen* you *out of the world* (JOHN 15, 19.). The hero of Lodi might *make his choice out of the proudest families* in France (BULW., Lady of Lyons 5, 1.). If we should wait till you . . *had selected* The smallest *out of four and twenty evils*, I' faith we should wait long (COLER., Picc. 1, 2.). It will *be got sifted*, like wheat *out of the chaff* (CARL., Past a. Pres. 1, 5.). Being *delivered out of the hand* of our enemies (LUKE 1, 74.). Nahe liegt auch die bildliche Verwendung von *out of*, wo eine Thätigkeit ausgesagt ist, durch welche eine Person aus einem Zustande oder einer Gemüthsverfassung gebracht wird, wobei ausser Zeitwörtern wie machen, auch schrecken, lachen, schmeicheln, schwatzen u. dgl., *make, fright, frighten, laugh, talk, chatter* etc. vorkommen: These humble considerations *make* me *out of love* with my greatness (SHAKSP., II Henry IV. 2.). To be furious Is to be *frighted*

out of fear (Ant. a. Cleop. 3, 11.). You *frighten* her *out of her wits* (Bulw., Money 5, 5.). He also *laughed* him *out of all respect* for gods (Lewes, G. I. 60.). Auf örtliche Bedeutung gehen auch die Sätze zurück, die das Entnehmen, Anführen oder Beweisen einer Sache, namentlich aus Büchern, statt deren auch ihre Verfasser genannt werden, aussagen: Persuading them concerning Jesus, both *out of the law* of Moses, and *out of the prophets* (Acts 28, 23.). I will repeat you some fine lines *out of Horace* (Field., T. Jon. 12, 3.). In dem formelhaften *out of hand* d. i. *immediately* ist die Bezugnahme auf Bewegung klar: We will proclaim you *out of hand* (Shaksp., III Henry VI. 4, 7.). They marry her *out of hand* to the sea-captain (Southern, Oroon. 2, 1.).

Der Gebrauch des auf das bewegte Subjekt oder Objekt bezogenen *out of* ist in rein örtlicher Beziehung allen Sprachperioden gemein. Altengl. As thou sixt the liȝtinge *out of the cloude wende* (Wright, Pop. Treat. p. 134.). A dragon *crep out of the schelle* (Alis. 571.). *Out of Ynde* . . Him *cam knyghtis mony on* (2589.). That conne . . stronge knighttes *out of her saddles bere* (4927.). The wind *was outt of the northeste* (Rich. C. de L. 131.) (was = cam). *Out of the erth* herbys shal *spryng* (Town. M. p. 2.). *Out of ys abyt* anon Vortiger hym *drow* (R. of Gl. p. 105.). Another . . *chaced* him *out of the contree* (Maundev. p. 37.). *Out of Surrye*, and *out of Turkye* . . he may *arrere* mo than 50000 (p. 38.). *Fare* he *ut of mine londe* (Laȝam. I. 261.). *Ut of Lundenes tune ferde* Uđer (II. 359.). *Vt of þan fehte* . . Eneas . . atwond (I. 5.). Heo hine *flemden ut of þane londe* (I. 14.). Moni þusenden *prasten ut of telden* (III. 46.). Alls iff þu *drunnke* waterdrinnch *Ut off þe firrste fetless* (Orm 14482.). Ags. Þâ him Hrôđgâr *gevât* . . *ût of healle* (Beov. 1328.). Þonne ic *gâ ût of þisse birig* (Exod. 9, 29.). Þâ *fôron* þâ men äfter *ût of þære byrig* (Sax. Chr. 921.). *Fŷse* hî man *ût of þysan earde* (Legg. Æthelr. IV. 8.). He *âlædde* ûs *ût of Egipta lande* (Deuter. 1, 27.). *Teóđ* þâ cynegas *ût of þam scräfe* (Jos. 10, 24.). Die Verwendung in einer abstrakten Sphäre ist beschränkt: Altengl. Þat heo scholde so noble folc . . *Out of seruage lete* and *out of þraldome* (R. of Gl. p. 12.). We oughte for to chalenge the heritage, that oure fadre lafte us, and *do* it *out of* hethene mennes hondes (Maundev. p. 3.). Sche *delyvered* alle the lordes *out of presoun* (p. 89.). *Out of this Wo* he wylle you *wyn* (Town. M. p. 60.). Þat he heom wolde *leaden out of þane leoden*, *out of þeowedome* (Laȝam. I. 16.). To *lesenn* mannkinn . . *Ut off þe defless walde* (Orm, Ded. 203.). Das Ags., welches *of* vielfach verwendet, wo die jüngere Sprache *out of* wählt, hat jenes namentlich bei Verben wie rufen, wählen, befreien, während das Goth. *ûs* vorzieht: Be ælcum vorde þe *of Godes mûđe gæđ* (Math. 4, 4.). *Of Ægyptum* ic mînne sunu *geclŷpode* (2, 15.). Ic eóv *gecéas of middan-earde* (Joh. 15, 19.). *Of* ûre feónda *handa âlŷsede* (Luc. 1, 74.).

from out tritt in der neueren Sprache nicht selten an die Stelle von *out of* in den eben angegebenen Fällen.

I *give* this heavy weight from off my head . . The pride of kingly sway *from out my heart* (Shaksp., Rich. II. 4, 1.). That he *has taken* these . . Away *from out the Emperor's domains* — This is no doubtful token of the nearness Of some eruption (Coler., Picc. 1, 3.). Where

the heart not wholly *Brings* itself back *from out the strife* of duties (5, 2.). I see a dusk and awful figure *rise*, Like an infernal god, *from out the earth* (Byr., Manfr. 3, 4.). Through some *emerging* world, Reeking and dark *from out the slime* (Heav. a. Earth 3.). To take them wives *From out the race* of Cain (ib.). You'd have pluck'd Your heart *from out Your breast* (Sherid. Knowles, Hunchb. 2, 3.). Auch *from out of* werden verbunden: Where he . . *landed* safe *From out of Chaos*, to the outside bare Of this round world (Milt., P. L. 10, 315.). Speaking once more, in miraculous thundervoice, *from out of the centre* of the world (Carl., Past a. Pres. 1, 5.). *Out from* ist eine seltenere Verbindung in der neueren Sprache: Copper pennies of Henry II. are still found there; — rotted *out from the pouches* of poor slain soldiers (Carl., Past a. Pres. 2, 3.). *Out at* kann ebenfalls mit *out of* zusammengestellt werden: Ay, marry, now my soul hath elbow-room; It *would* not *out at windows* nor *at doors* (Shaksp., John 5, 7.). *Looking out at the window* (Taming 5, 1.).

Die alte Sprache scheint *from out*, welches dem *throughout* analog zusammengestellt ist, erst spät zuzulassen. Dagegen ist die dem *out of* ähnliche Partikelverbindung *out fro* und *out at* dem Altengl. nicht ungeläufig: Let her not *out fro the kyrke go* (Rich. C. de L. 219.). The fuyr *out at his mouth sprong* (Alis. 547.). And *out at the dore* they went (Wright, Anecd. p. 107.). S. *throughout*.

b) Wenn der Thätigkeitsbegriff keine Beziehung auf eine Bewegung enthält oder zulässt, so kommt dem *out of* vorzugsweise die Bedeutung ausserhalb zu.

There's livers *out of Britain* (Shaksp., Cymb. 3, 4.). Pedigrees . . were to be found *out of the house of Lords* as in it (Macaul., H. of E. I. 37.). The name of Hartletop was hardly mentioned by her *out of her own domestic circle* (Trollope, Framl. Parson. II. 16.). She was the daughter of a cottager, *Out of her sphere* (Tennys. p. 227.).

Daraus ergiebt sich eine Reihe von Ausdrucksweisen, in welchen *out of* theils durch das ohnehin nahe verwandte *without*, theils durch *beyond* und andere Partikeln ersetzbar scheinen mag, die aber alle in der Vorstellung der Ausschliessung aus der Sphäre des beigegebenen Substantivbegriffes übereinkommen. Dabei kann ebenso ein Mangel als das Hinaussein über etwas in Betracht kommen.

Neither can anything please God that we do, if it be done *out of charity* = without charity (Bacon, Works p. 154.). He may keep his own grace, but he is *out of mine* (Shaksp., II Henry IV. 1, 2.). I am *out of patience* (Temp. 1, 1.). When, *out of hope*, behold her, not far off (Milt., P. L. 8, 481.). Both knights were *out of breath* (Butl., Hud. 1, 2, 813.). Being *out of money and business*, he fell into evil company (Field., J. Andr. 2, 17.). The woman is *out of her senses* (Goldsm., She Stoops 5.). You were *out of humour* yesterday (Bulw., Money 5, 5.). There's another nobler part of me, *Out of your reach*

(SOUTHERN, Oroon. 1, 2.). They were astonished *out of measure* (MARK 10, 26.). Daher die häufigen Verbindungen mit meist abstrakten Substantiven, wie in *out of place*, *office*, *tune*, *temper*, *spirits*, *season*, *order*, *danger*, *favour*, *use*, *fashion*, *number* u. v. a.

In ähnlicher Weise gebraucht das Altengl. *out of* im eigentlichen und bildlichen Sinne: I am *oute of my gate* (TOWN. M. p. 198.). Whyl I have be *out of londe* (COV. MYST. p. 117.). It hath be laved in Lente And *out of Lente* bothe (P. PLOUGHM. p. 273.). Now is the kyng *out of lyf* (ALIS. 7978.). Wod he wax nygh *out of wit* (2970.). Im Ags. scheint es nur in lokalem Sinne vorzukommen: Seó eá lîđ *ût of þäm vealde* (SAX. CHR. 893.); auch getrennt: Muneca gehvylc þe *ûte* sý *of mynstre* (LEGG. ÆTHELR. a. MVIII. 6.). In anderer Verbindung steht *bûtan*. S. *without*.

2. Wie die Vorstellung des Entstehens aus etwas, so hängt auch die des Machens oder Hervorbringens aus etwas nahe mit der örtlichen Bedeutung zusammen.

The brocade petticoat rises *out of the mines* of Peru (SPECTATOR, May 19, 1710.). Keep thy heart with diligence; for *out of it* are the issues of life (PROV. 4, 23.). To him glory and praise, whose wisdom had ordain'd Good *out of evil* to create (MILT., P. L. 7, 186. cf. 1, 162.). Did not your Maker make *Out of old worlds* this new one in few days? (BYR., Cain 1, 1.)

Und damit hängen die Fälle nahe zusammen, in denen *out of* auf kausalen Zusammenhang deutet: I honour him Even *out of your report* (SHAKSP., Cymb. 1, 1.). For even *out of that* will I cause these of Cyprus to mutiny (Oth. 2, 1.). Some food we had and some fresh water, that A noble Neapolitan, Gonzalo, *Out of his charity* . . did give us (Temp. 1, 2.). I chastise thee not *out of hatred*, but *out of love* (FIELD., T. Jon. 3, 6.). I think the sly dog does it *out of malice* (BULW., Lady of Lyons 2, 1.). They may have forced her to these second bridals *Out of mistaken love* (5, 1.). Didn't I get a surfeit *out of complaisance* . .? (Money 1, 1.)

Die ältere Sprache begnügt sich hier meist mit *of*. Kausal steht *out of* etwa in: Thinges passed *out of longe tyme* from a mannes mynde (MAUNDEV. p. 5.).

3. An die partitive Bedeutung von *of* streift die Verwendung von *out of* in Bezug auf eine Summe, aus welcher ein numerisch bestimmter Theil in Betracht gezogen wird.

Nine times *out of ten* it is over the Bridge of Sighs that we pass the narrow gulf from Youth to Manhood (BULW., Maltrav. 1, 14.). Like other representatives, nine times *out of ten* he is a silent member (Lady of Lyons 2, 1.).

Das Subtraktionsverhältniss wird als das Herausnehmen aus einer Summe vorgestellt. Diese Ausdrucksweise gehört jüngerer Zeit an.

Bisweilen steht *out* verdoppelt: *Bring out* those five kings unto me *out of the cave* (JOSH. 10, 24.), wie im Altengl.: *Out of thin hand* . . *Cast out* that appyl (COV. MYST. p. 26.). Von ähnlichen Erscheinungen wird später die Rede sein.

from, ags. *fram*, *from;* altn. *frâ;* goth. ahd. alts. *fram*, im Goth. und Altn. vorherrschend mit dem Dativ, zuweilen mit einem anderen Kasus

verbunden, geht auf die räumliche Bedeutung von etwas her zurück, und berührt sich vielfach mit *of*, *off*, *out of*, wie bereits mehrfach nachgewiesen ist. Es hat auf räumlichem und zeitlichem Gebiete den Gebrauch von *of* beschränkt, während es in anderen Beziehungen durch verschiedene Präpositionen, wie durch *by* nebst *of*, verdrängt ist. Seinen Gegensatz hat es an *to*, *unto*, *till*, *until*.

1. In räumlicher Bedeutung nimmt *from* da seine Stelle ein, wo von einer Bewegung von einem Gegenstande her die Rede ist, welche dann auch als Bewegung von einem Gegenstande aus oder hinweg aufgefasst werden kann, wobei in einzelnen Fällen die Richtung (hinauf, hinunter etc.) durch den Zusammenhang entschieden wird.

a) Häufig tritt es zu intransitiven Verben der Bewegung: I *from my mistress come* to you in post (SHAKSP., Com. of Err. 1, 2.). The bastard *is fled from Messina* (Much Ado 5, 1.). The Childe *departed from his father's hall* (BYR., Ch. Har. 1, 7.). He owned that he *had parted from the Duke* only a few hours before (MACAUL., H. of E. II. 185.) (vgl. *with*). A murm'ring sound Of waters *issued from a cave* (MILT., P. L. 4, 453.). Mammon, the least erected spirit that *fell From Heav'n* (1, 679.). *From his lips escaped* a groan (LONGF. I. 115.). She *started from her seat* (SCOTT, L. Minstr. 5, 12.). Each ladye *sprung from seat* with speed; *Vaulted* each marshal *from his steed* (5, 24.). A general shout and cry now *arose from the multitude* (Qu. Durw. 19.). My soul *steals from my body* through my eyes (SOUTHERN, Oroon. 2, 3.). 'Twas a moon-rainbow, vast and perfect, *From heaven* to heaven *extending*, perfect As the mother-moon's self, full in face (R. BROWNING, P. W. I. 123.). Bisweilen verräth sich hier schon eine ethische Beziehung, welche sonst durch *before* angedeutet ist: The Saxon families who *fled from the exterminating sword* of the Conqueror (SCOTT, Minstr. I. 98.); s. weiter unten.

Verba aller Art, die an sich keine Fortbewegung bezeichnen, werden mit Rücksicht auf den Gegenstand oder Ort, von welchem die Thätigkeit her, aus oder hinweg gehend gedacht wird, durch *from* näher bestimmt: Earth *trembled from her entrails* (MILT., P. L. 9, 1000.). A teardrop *trembled from its source* (TENNYS. p. 252.). An amulet That in a golden chain *hung from his neck* (ROGERS, It., An Advent.). This tempest, which . . *threats* us *from all quarters* (COLER., Picc. 1, 3.). *From dread Leucadia's frowning steep* I'll *plunge* into the whitening deep (T. MOORE p. 44.). A lamp burn'd high while he *leant from a niche* (BYR., D. Juan 16, 16.). We have slept in one camp-bed, *drunk from one glass* (COLER., Wallenst. 1, 10.). My soul *Is ebbing from me* (BYR., Manfr. 3, 4.). Empires *have moulder'd from the face of earth* (Engl. Bards p. 314.). Even this . . *is fading from my mind* (WHYTE MELVILLE, Digby Gr. 3.).

Transitive Verba, welche eine bewegende Thätigkeit bezeichnen, können *from* in Verbindung mit dem Gegenstande erhalten, von welchem etwas her oder fort bewegt wird: Millions of flaming swords *drawn*

from the thighs Of mighty cherubim (MILT., P. L. I. 664.). She *drew* the splinter *from the wound* (SCOTT, L. Minstr. 3, 23.). As if the Being who spoke *had been* slowly *wafted from the spot* where she had commenced her melody (Monastery 12.). Auch Thätigkeiten, welche an sich keine Fortbewegung eines Gegenstandes bedeuten, können in der Verbindung mit *from* eine solche Bedeutung erhalten: That jade *eat* bread *from my hand* (SHAKSP., Rich. II. 5, 5.). *Drinking* life *from her loved eyes* (SHELLEY, Prometh. 1.). Now *art* thou *Cursed from the earth* (BYR., Cain 3, 1.). I *call* the phantoms of a thousand hours Each *from his voiceless grave* (SHELLEY, III. 26.). To *kiss* the blood *From these pale feet* (Prometh. 1.). I must *chide* this sorrow *from thy brow* (TALF., Ion 3, 1.).

Intransitive wie transitive Verba der angeführten Art nehmen auch in der älteren Sprache *from* zu sich, wenngleich diese Partikel noch häufiger mit *of* in örtlicher Beziehung vertauscht wird. Altengl. The baylies, that *were come from Fraunce* (WRIGHT, Polit. S. p. 189.). No schaltow never *fro me go* (ALIS. 364.). *Come* I *am frome ferre contre* (IPOMYD. 684.). Ther thurf *urneth* the wateres faste aboute *fram the see* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 137.). Let ye hym *pas fro you alle?* (TOWN. M. p. 266.) *Chased* him *fro his reame* (LANGT. p. 9.). He *wes todrowe From the Tour of Londone* (WRIGHT, Polit. S. p. 221.). Al the clergie . . Ne mighte me *cracche fro helle* (P. PLOUGHM. p. 211.). *From þan kinge* he *com* riht (LAȜAM. II. 402.). Þat folc hafden alle iȝeten and *arisen from heore seten* (III. 239.). And *bistal from þan fihte* (III. 136.). Ags. Manige *cumað fram eást-dæle and vest-dæle* (MATH. 8, 11.). *Fêrde fram Jordane* (LUC. 4, 1.). Drihten *sende* regn *from rôderum* (CÆDM. 1366.). Ic *âdilige* þone mannan þe ic *gesceôp fram þære eorðan ansîne* (GEN. 6, 7.). Das Ags. wechselt, wie das Gothische, mit *fram* und *of, af* bei Verben der Bewegung; in der Bibelübersetzung weichen beide Sprachen öfter im Gebrauche dieser Präpositionen von einander ab.

b) Die Partikel *from* wird aber auch, abgesehen von dem Begriffe der Bewegung, zum einfachen Ausdrucke räumlicher Entfernung, des Entferntseins, welches leicht auf die Zeit wie auf die ethische Sphäre übertragen wird. Sie verbindet sich daher auch mit den Begriffen des Abstandes, wie *far*, *distant*, *remote*, *absent*, *apart*, *aloof* etc.

Mr. Tibbets *was from home* at the time of our calling (IRVING, Bracebr. H., The Farm House.); bildlich: But this *is from my commission* (SHAKSP., Twelfth N. 1, 5.); daher auch: Do not believe That *from the sense of all civility*, I thus would play and trifle with your reverence (SHAKSP., Oth. 1, 1.). — I'll be not *far from you* (Oth. 2, 1.). Framley church was *distant from this* just a quarter of a mile (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). Now seven centuries old, how *remote* is it *from us* (CARL., Past a. Pres. 2, 1.). Our race hath always dwelt *apart from thine* (BYR., Heav. a. Earth 3.). My lovers and my friends *stand aloof from my sore* (Ps. 38, 11.). He . . *stood aloof from other minds* (TENNYS. p. 37.). Opposite to the mile-stone, that declared him to *be one mile from**** (BULW., Maltr. 1, 3.).

Altengl. *Fer fro kyth* and *fro kyn* Yvele yclothed yeden (P. PLOUGHM. 10611.). That I telle with my tongue *Is two myle fro myn herte* (3289.). Hit is so *far fram the sonne* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 137.). Swa *ferr fra Godes riche* (ORM 1265.). Ags. Hvät volde ic *fram þe* vyrcean ofer eorđan? (Ps. 72, 20.) Þeáh þu *from* scyle *freómâgum feor* fâh gevitan (CÆDM. 1035.). Heora heorte ys *feor fram me* (MARC. 7, 6.).

2. Auf die Zeit übertragen, bezeichnet *from* seit, von . . an, gr. ἀπό, ἐκ, und wird auf einen Zeitraum von einem Zeitpunkte ab oder aus bezogen, von dem die Thätigkeit sich bis in die Gegenwart des Redenden ausdehnt, wo ihr kein Endpunkt gegenüber steht. Der Ausgangspunkt in der Zeit kann auch durch andere Begriffe als Zeitbegriffe angedeutet sein.

To-morrow . . Creeps in this petty pace *from day* to day (SHAKSP., Macb. 5, 5.). *From morn* to noon he fell (MILT., P. L. 1, 742.). *From that moment* her prospects brightened (MACAUL., H. of E. I. 15.). *From that time* the mutual aversion of the races began to subside (I. 10.). They are bound Fast *from the midnightwatch* to pray till morn (WALPOLE, Myster. Moth. 1, 1.). *From the reign* of Valens may be dated the fall of the Roman empire (GIBBON, Decl. 3.). Stern hast thou been and stubborn *from the womb* (BYR., Cain 3, 1.). I pity kings, whom worship waits upon Obsequious *from the cradle* to the throne (COWP. p. 4.). *From a child* I never could fancy them (SHERID., Riv. 4, 1.). He had done so even *from a boy* (BULW., Maltrav. 7, 1.). One morning, the fifth *from the appearance* of the Roman messenger etc. (Rienzi 3, 2.). Wie in *from the womb*, *a child* u. dgl. eine Verkürzung der Rede gesehen werden kann, so auch in anderen Ausdrucksweisen: On the evening of the second day *from Pisa,* we reached the beautiful old city of Siena (DICKENS, Pict. of It., To Rome.). Verstärkt erscheint die Vorstellung zeitlicher Ausdehnung durch *forth*, *onward* etc.: *From* this time *forth* (SHAKSP., Haml. 4, 4.). *From* this day *onward* (MILT., P. L. 10, 810.).

Altengl. *Fram daye* to daye hii dude the mansinge (R. OF GL. p. 505.). *Fro þe bygynnyng of þe world* to þe tyme þat now is, Sene ages þer habbeþ ybe (I. 9.). *From yeir* to yeir (ALIS. 2937.). *Fra þiss daȝȝ* þu shallt beo dumb (ORM 211.). *From þan ilke time* þat Bruttes comen her liđen (LAȜAM. II. 352.). Ags. Þâ elkede man *fram däge* tô däge (SAX. CHR. 999.). Â svâ hit fordvearde beón scolde, svâ hit lätre väs *fram ânre tîde* tô ôđre (ib.). Väs ymb syx hund vintra and hundeahtatig *from þære Dryhtenlican menniscnesse* (THORPE, Anal. p. 49.). Se biđ gode hâlig *fram his cildhâde* (JUDIC. 13, 5.). Ueber *of* für *from* s. *of*.

Die Uebertragung des Raum- und Zeitverhältnisses auf ein quantitatives zeigt sich in der Aufstellung einer Grössenreihe, deren Minimum durch *from* eingeführt wird.

We have them of all prices *from one guinea* to ten (GAY, Begg. Op. 2, 2.). Dies wird überhaupt auf Gradation übertragen, wobei von der Quantität abgesehen ist: Strange habits of asking all persons and things,

from poor Editor's Books up to Church Bishops and State Potentates (CARL., Past a. Pres. 2, 1.).

Die Erklärung dieses Gebrauches liegt nahe. Zu bemerken ist, dass die Gradation nicht bloss aufwärts, sondern auch abwärts gehen kann. So seit ältester Zeit: Ags. And ofsleá ælc frumcenned cild on Egypta lande *fram Pharaones frumcennedan suna* . . ôđ þære vylne frumcennedan suna (EXOD. 11, 5.).

3. Bei einer Reihe von Begriffen, bei denen *from* in einer übertragenen Bedeutung erscheint, wird auf die Vorstellung des räumlichen woher? zurückgegangen. Der Wechsel von *from* und *of* ist häufig.

So steht *from* in nächster Anlehnung an die räumliche Vorstellung bei Thätigkeitsbegriffen, welche ausgehen, entspringen, herrühren von etwas bezeichnen, woran sich beginnen reihen lässt. Die dabei vorkommenden Verba sind meist ursprünglich Verba der Bewegung, welche in übertragener Bedeutung gebraucht werden.

This offer *comes from mercy*, not *from fear* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 1.). It *proceeds from policy* not *love* (ib.). Doth not your present anger *arise* solely *from that deficiency*? (FIELD., T. Jon. 14, 8.) Behold . . how *from evil Springs* good (BYR., Cain 2, 2.). Unequal combinations are always disadvantageous to the weaker side: the rich having the pleasure, and the poor the inconveniences that *result from them* (GOLDSM., Vic. 13.). Any advantage which might *arise* to his child *from such a friendship* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). S. *of*. *From thee begin*, Dwell all on thee, with thee conclude my song (THOMS., Autumn, extr.).

Die ältere Sprache giebt in dieser bildlichen Bedeutung *of* den Vorzug. Im Ags. wird *fram* hier und da ähnlich gebraucht: Philippus *väs fram Bethsaida* (JOH. 1, 44.); neben: Mäg ænig þing gôdes *beón of Nazareth* (I. 46.). Þu *fram mînre dôhtor onvôce* (CÆDM. II. 440.). Das Goth. hat oft *fram*, wo das Ags. *of* gebraucht, z. B. JOH. 7, 17.

haben, bekommen, entlehnen von lassen *from* mit *of* wechseln. S. *of*. Bei den Begriffen abnehmen, abzwingen, abpressen wird *from* stets vorgezogen: We'll *take* her *from the sheriff* (SHAKSP., II Henry VI. 2, 4.). Those additions which I *extorted from my poor generous father* (FIELD., T. Jon. 8, 11.). She *exacted* L. 36,000 more *from the merchants* (HUME, H. of E. 37.). All those tender affections which infancy *exacts from female affection* (SCOTT, R. Roy 4.). Why is life given To be thus *wrested from us* (MILT., P. L. 11, 502.). So wird auch erheben (Tribut etc.) nicht selten mit *from* verbunden: This, the good heart's prerogative to *raise* A royal tribute *from the poorest hours* (YOUNG, N. Th. 2, 86.).

verlangen, begehren, erfragen etc., erfahren, hören, lernen etc. von —. S. *of*.

4. Andere Verwendungen von *from* lehnen sich an die Vorstellung der Entfernung (von . . hinweg); die dabei in Betracht kommenden Begriffe sind privativer Natur.

a) Intransitive Verba schliessen sich zum Theil unmittelbar an Verba der Bewegung an oder fallen mit ihnen (in bildlicher Bedeutung) zusammen.

abweichen, sich abwenden, zurückbeben, nicht übereinstimmen etc. Dabei kommen die bildlich gebrauchten *withdraw*, *swerve*, *stray*, *turn*, *shrink*, *quail*, *flinch*, *start* und ähnliche vor, so wie *deviate*, *decline*, *vary*, *dissent*, *differ* u. a.

If I be false or *swerve* a hair *from truth* (Shaksp., Troil. a. Cress. 3, 2.). Was blasphemy his sin? or did he *stray From the strict duties* of the sacred day? (Cowp. p. 40.) O let me not *wander from thy commandments* (Ps. 119, 10.). I *have* not *departed from thy judgments* (119, 102.). We *have departed* far away *from the laws* of this universe (Carl., Past a. Pres. 1, 5.). Wilfrid . . *From danger shrunk*, and *turn'd from toil* (Scott, Rokeby 2, 20.). I *shrink* not *from these*, the fire-armed angels, Why should I *quail from him* who now approaches? (Byr., Cain 1, 1.) He would *start from treason* (Bulw., Richel. 2, 1.). The first time the idea presented itself, it sickened me; I *revolted from it* (Warren, Diary 1, 11.). The rule is so certain, and the means so sufficient, that they who *deviate from them* are self-condemned (Bolingbroke.). Yet *have* I not *declined from thy law* (Ps. 119, 51.). When I alone Seem'd in thy world erroneous to *dissent From all* (Milt., P. L. 6, 145.). Nor was he found to *vary from any point* of it (Scott, Monastery 7.). Think how your essence *differeth from theirs* (Byr., Heav. a. Earth 3.).

Altengl. I thynk not . . To *departe* so lightly *fro my gode* (Town. M. p. 13.). And *variethe from oure feythe* (Maundev. p. 20.). Ags. Ne volde ic *fram þînum bebodum gesvîcan* (Ps. 118, 110.). Þät he *fram synnan* georne *gecyrre* (Legg. Æthelr., Conc. Ænham. 34.).

aufhören, ablassen, ausruhen von; *cease*, *desist*, *abstain*, *rest* u. dgl.

The monks, *ceasing from their hymn*, advanced hastily to the spot (Bulw., Rienzi 3, 2.). His friend and associate, who advised him to *desist from all further endeavours* (Roscoe, Lorenzo.). Who *abstains from meat*, that is not gaunt? (Shaksp., Rich. II. 2. 1.) Ye make them *rest from their burdens* (Exod. 5, 5.). So auch erwachen von —: Thou shalt . . *awake* as *from a pleasant dream* (Shaksp., Rom. a. Jul. 4, 1.); wie das transitive erwecken, *wake*, *awake*, mit *from* konstruirt wird (Mids. N. Dr. 3, 1. Pericl. 2, 2.).

Die ältere Sprache giebt *of* den Vorzug; doch steht auch *from* in ähnlichen Fällen. Altengl. He may well *faste fro drynk* 2 dayes or 3 (Maundev. p. 58.). I *tary* full lange *fro my warke* (Town. M. p. 24.). Im Ags. kommt das reflexiv gebrauchte *restan*, *gerestan* auch mit *from* vor: He *gereste hine* on þone seofeđan däg *fram eallon þam veorce* (Gen. 2, 2.); sonst auch mit dem Genitiv: Ic æfre ne mäg *þære môdceare mînre gerestan* ne *ealles þäs longađes* (Grein, Ags. Poes. I. 246.). *Âvacan*, *onvacan* werden mit *of* verbunden. S. *of*.

genesen, sich erholen von —. S. *of*.

b) Transitive Verba verschiedener Art gestatten neben einem Akkusativ der Person oder der Sache eine adverbiale Bestimmung mit *from*.

befreien von — mit mancherlei Färbung des Thätigkeitsbegriffes, wie *free*, *rid*, *save*, *deliver*, *extricate*, *rescue*, *release*, *redeem*, *resuscitate*, *absolve*, *excuse* etc.

And this shall *free* thee *from this present shame* (Shaksp., Rom. a. Jul. 4, 1.). That thou wouldst *free* This world *from its dark slavery* (Shelley III. 27.). And soon I'll *rid* you *from the fear* (Shaksp., Rich. III. 4, 2.). To *save* a world *from utter loss* (Milt., P. L. 3, 307.). She would give all she has, could it *save* him *from the consequences* of his folly (Bulw., Money 5, 2.). He . . *delivered* me *from all my fears* (Ps. 34, 4.). I became involved in debts *from which* I saw no hopes of ever *extricating* myself (Field., T. Jon. 8, 11.). *Rescu'd is* Orleans *from the English wolves* (Shaksp., I Henry VI. 1, 6.). I will *rescue* her *from yonder overproud knight* (Scott, Ivanhoe 31.). It will *release* me for ever *from an ungrateful service* (Southey, Nelson.). Could I with my own death *redeem* him *from the dust* (Byr., Cain 3, 1.). He thinks that said soul will have to *be resuscitated from its asphyxia* (Carl., Past a. Pres. 1, 6.). To *absolve* a person *from a promise* (Webst. v. *absolve*) u. s. w. Wie Verba dieser Art *from* mit *of* vertauschen s. unter *of*.

Frühe schon ist auf romanische Verba dieser Klasse auch *from* übertragen: Altengl. To *sauy* vs synneuol men *fram þe deueles poer* (R. of Gl. p. 173.). Thorghe whom Adam and alle . . scholde *be saved* and *delyvered from dethe* (Maundev. p. 12.); bei germanischen Zeitwörtern geht schon das Ags. voran: Þat hî freá *nerede fram hell-cvale* (Cod. Exon. 73, 14.). Þäs þe þu ûs milde mihtum *âlŷsdest fram häftnŷde* hellevîtes (Grein, Ags. Poes. II. 286.). *Befreó* me an ferđe *fram blôdgete* (Ps. 100, 110.). Für *fram* steht auch *viđ*: *Viđ yfela* gefreó ûs eác nu þâ feónda gehvylces (Grein l. c.).

schützen, bewahren, behüten, bergen, verbergen vor — in verschiedenen Schattirungen der Begriffe, wie *shield*, *screen*, *protect*, *guard*, *defend*, *keep*, *preserve*, *shelter*, *hide*, *conceal*, *shade*, *shadow*, *wrap* u. a. grenzen nahe an die eben bezeichnete Reihe. Dahin sind auch *privilege*, *sanctify* u. a. zu zählen, welche, insofern sie eine Sicherstellung bezeichnen sollen, mit *from* verbunden werden können.

To *shield* thee *from diseases* (Shaksp., Lear 1, 1.). To *shield* the knight *from further harm* (Butl., Hud. 1, 2, 948.). Neither the royal dignity of Henry VIII., nor the eminent learning and ability of Erasmus, *screened* them *from the same abuse* with which he treated Tetzel or Eccius (Roberts., Charles V.). No misery could *screen* The holders of the pearl of price *From Cæsar's envy* (R. Browning, P. W. I. 163.). He has actually had a fence built round it (an enormous oak), to *protect* it as much as possible *from further injury* (Irving, Bracebr. H., Forest Trees.). To guard his leader *from fell bane* (Butl., Hud. 1, 2, 803.). The coldness . . with which hitherto he *had guarded* himself *from female fascination* (Lewes, G. II. 54.). One is a fat spaniel, called Zephyr — though heaven

defend me *from such a zephyr!* (Irving, Bracebr. H., The Widow's Retinue.) Call him Appius's stomach. Fill him, and *keep* him *from cold and indigestion* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). A method by Which to *keep* his band *from a disunion* (Bulw., Rienzi 2, 8.). The young cardinal Riario . . *was preserved from the rage* of the populace (Roscoe, Lorenzo.). To *be sheltered from the north-east* by a grove (Field., T. Jon. 1, 4.). Then I would *have hid* myself *from him* (Ps. 55, 12.). Better thou and I were lying, *hidden from the heart's disgrace* (Tennys. p. 273.). You must not *conceal from me* what it is (Sherid., Riv. 3, 2.). Innocence, that as a veil *Had shadow'd* them *from knowing* ill (Milt., P. L. 9, 1054.). Can she . . want the needful raiment, To *wrap* her shiv'ring bosom *from the weather* (Rowe, J. Shore 5, 1.). *Shrouded* by an assumed name *from all the* interruptions with which the curiosity of admirers would have perplexed the author of Werther (Lewes, G. II. 44.). No condition *is privileged from the turns* of fortune (Dryden.). Oh wealth ill-fated! which no act of fame E'er taught to shine, or *sanctify'd from shame!* (Pope, Essay on M. 4, 299.) Manche dieser Verba lassen statt *from* die Präposition *against* zu, insofern Abwehr auch als Gegenwehr aufzufassen ist, wie denn auch romanische Verba dieser Art mit *contre* konstruirt werden. S. *against.*

Im Altengl. werden germanische Verba dieser Kategorie vielfach mit *from* verbunden; das daneben in frühester Zeit gebräuchliche *with* verschwindet bald. *Fram such ssendnesse* Crist *ssulde* Richard (R. of Gl. p. 525.). Heo us *schilde from vylanye* (Alis. 4754.). Myn eme thou *schelde Fro deth* (Rich. C. de L. 6967.). That God schuld *kepe* hym *fro payne* (Sir Cleges 173.). Men sholde *Kepen* it *fro nyght comeris* (P. Ploughm. 13239.). I shalle *hyde* me *fro thi face* (Town. M. p. 16.). Romanische Verba werden assimilirt: I wille hyr *deffend frome all men* (Rich. C. de L. 1885.). Daneben findet man *of: Of bales* who may me *borow?* (Town. M. p. 150.); bei *kepen* auch *out of: Kepe* hem *out of stryffe* (Sir Cleges 171.). In ältester Zeit wie im Ags. gehen *fram* und *with* neben einander her: To *shildenn* hemm *Fra deofless swikedomess* (Orm 3794.). To *shildenn* þe *wiþþ all his laþ* (11887.). *Scild* þe *wið dæðe* (Laȝam. I. 46.). *Scild* þe *fram deaþe* (ib. jüng. T.). Ags. *From fâcenfullum men and unrihtvîsum gefriða* me (Ps. 42, 1.). Þu, Drihten, gehælst ûs and *gefreoðast fram heora yfle* (Ps. 11, 8.). Ic me *hîde* on þam däge *fram him* (Deuter. 31, 18.). Nis nân þe hine mäge *behŷdan fram his hætan* (Thorpe, Anal. p. 62.). — Ic þe *við veána gehvâm vreó and scylde* (Cædm. 2164.). Ic me *við heora hete hŷde* (Ps. 55, 12.). Mîn unriht ic nâ ne *helede við þe* (Ps. 31, 5.).

scheiden, trennen, abziehen, abwendig machen, abhalten, hindern, ausschliessen etc.; *part, disjoin, divide, separate, sever, sift, screw, disturb, discourage, divorce, detract, divert, dissuade, deter, curb, warp, refrain, seduce, alienate, estrange, hinder, inhibit, shut, forbid, prevent, except, exempt, exclude* etc., denen zum Theil erst durch die Verbindung mit *from* die privative Bedeutung zu Theil wird.

In the sea that *parts* Calabria *from the hoarse Trinacrian shore* (Milt., P. L. 2, 660.). Never shall my harp thy praise Forget, nor

from thy Father's praise disjoin (3, 414.). Let it *divide* the waters *from the waters* (GEN. 1, 6.). Frail spells, whose uttered charm might not avail to *sever*, *From all* we hear and all we see, Doubt, chance, and mutability (SHELLEY III. 25.). Do you expect . . that your indispensable Aristocracy of Talent . . that it will *be got sifted*, like wheat out of chaff, *From the Twenty-seven Million* British subjects? (CARL., Past a. Pres. 1, 5.) The instrument That *screws* me *from my true place* in your favour (SHAKSP., Twelfth N. 5, 1.). Stephen Colonna — himself incensed and *disturbed from his usual self-command* — was unable to preserve his authority (BULW., Rienzi 2, 8.). An excursion . . *from which* I endeavoured to *dissuade* him (BYR., Fragm.). The fair reverence of your highness *curbs* me *From giving* reins and spurs to my free speech (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). Cursed be the social lies that *warp* us *from the living truth* (TENNYS. p. 273.). But now thou'*rt from thyself estranged* (BYR., Bride 1, 13.). *Hinder* them *from* what this ecstasy may now provoke them to (SHAKSP., Temp. 3, 3.). As Partridge *was inhibited from that topic* (FIELD., T. Jon. 12, 3.). I will *shut* Clara for ever *from my thoughts* (BULW., Money 5, 3.). Of the king: *From whose obedience* I *forbid* my soul (SHAKSP., John 4, 3.). He could not *prevent* himself *from imitating* it (SCOTT, Monastery 7.). O may I live *exempted* . . *From pangs arthritic* (COWP., p. 165.). Dahin gehört auch die arithmetische Ausdrucksweise: 2 *from* 5 leaves 3 etc.

Zahlreiche romanische Verba haben sich hier germanischem Brauche gefügt; sie lassen das romanische *de* durch *from* ersetzen. Die ältere Zeit ist allerdings viel ärmer an solchen Verben. Altengl. This blisse I *spere ffrom you* ryth fast (COV. MYST. p. 31.). It *afaiteth the flessh Fram folies* (P. PLOUGHM. 9506.). And *witen* you *fro wanhope* (4533. cf. 10843.). & al *todælde* lim *from oþere* (LAȜAM. I. 171.). Ags. Hine *fram nýtenum âscêd* (L. ECCLES. Wilk. 184, 52.). Scyldigra scôlu *âscyred* veordeđ, heáne *from hâlgum* (COD. EXON. 98, 15.). Þonne ic *bescired beó fram tûn-scire* (LUC. 16, 4.). Väs se martyre *from* moncynnes *synnum âsundrad* (133, 5.). *Âlûc* þu hine *fram mînum veofode* (LEGG. ÆLFR. 13.). Es greift zum Theil auch der Genitiv Platz, selten *of*: *Scyrede of heofnum* (CÆDM. 65.). *Dælan* findet man mit *við*: Nô man scyle his gâstes lufan *við gode dælan* (3538.). *Hinderian* ist mir weder mit dem Genitiv noch mit einer Präposition aufgestossen.

unterscheiden von —, *distinguish*, schliesst sich noch an die vorhergehenden Verba an; zu bemerken ist, dass aber auch Verba des Erkennens und Wahrnehmens mit *from*, wie *know*, *see*, diesen Verbalbegriff ersetzen.

So long As he could make me with this eye or ear *Distinguish* him *from others* (SHAKSP., Cymb. 1, 4.). Harvey . . was in no way *distinguished from men* of his class, but by his acuteness (COOP., Spy 3.). Not *knowing* friend *from foe* (LONGF. I. 188.). To *see* the good *from ill* (POPE, Univ. Prayer.).

Altengl. That con *deperte* falshed *from trewthe* (HALLIW., Freemas. 574.). Unnethe may men *knowe* a gleman *from a kniht* (WRIGHT, Polit. S. p. 335.).

Clothed hem in copes To *ben knowen from othere* (P. PLOUGHM. 111.). A whyk man *from a spyryte* wherby couthe ye hym *knaw?* (TOWN. M. p. 287.) Im Ags. wird *cnâvan* nicht in ähnlicher Weise behandelt.

c) Adjektive, welche sich an die aufgeführten Begriffsreihen schliessen, werden ebenfalls mit *from* verbunden. Sie sind nicht zahlreich und vorzugsweise romanischen Ursprungs. Manche von ihnen nehmen statt *from* auch *of* zu sich.

Dahin gehören frei, rein, sicher, verschieden, ausgenommen, fremd, unschuldig; *free*, *clear*, *secure*, *safe*, *different*, *exempt*, *separate*, *alien*, *foreign*, *innocent*, *entire* u. dgl.

Free from other misbegotten hate (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). A perpetual cleanliness, *free from the affectation* of singularity (MIDDLETON, Cicero.). Some evils *from which* poor and rude societies are *free* (MACAUL., H. of E. I. 2.). Heav'nly minds *from such distempers foul* Are ever *clear* (MILT., P. L. 4, 118.). *Secure from wordly chances* (SHAKSP., Tit. Andr. 1, 2.; mit *of* ib. 2, 1.). Nor was any part of our island so far distant from the sea as to be *secure from attack* (MACAUL., H. of E. I. 10.). Secluded as he was, he was not *secure from intrusion* (ROGERS, It., Montorio.). No man's property is *safe from them* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 2.). *Different from the man* he was (SHAKSP., Com. of Err. 5, 1.). He thinks that man has a soul in him, *different from the stomach* (CARL., Past a. Pres. 1, 6.). True nobility is *exempt from fear* (SHAKSP., II Henry VI. 4, 1.). A new class of abuses *from which* absolute monarchies are *exempt* (MACAUL., H. of E. I. 2.). Thy saints unmix'd, and *from th'impure* far *separate* (MILT., P. L. 6, 742.). *Alien from Heav'n* (4, 571.). I shall be *innocent from the great transgression* (Ps. 19, 13.). Immortal Eve . . *from sin and blame entire* (MILT., P. L. 9, 291.).

Von manchen dieser Adjektive ist bei der Präposition *of* gehandelt worden. S. 245. Andere schliessen sich an die unter 1. b) angeführten Adjektive. Der Begriff fremd steht auch im Altengl. mit *from:* Nabugodhonsor, *from oure faythe alyene* (TOWN. M. p. 93.), während im Ags. *fremde*, *fremede*, *fremđe* mit dem Dativ konstruirt wird, wie *foreign* im Neuengl. oft *to* bei sich hat.

5. Der Gebrauch von *from* bei den Begriffen werden, machen, verwandeln aus etwas grenzt einerseits an die Vorstellung der Entfernung, andererseits erscheint der Gegenstand, welcher mit *from* eingeführt ist, als der Stoff, woraus etwas hervorgebracht wird.

You *from a stranger to become* at once my confidant (COLER., Wallenst. 4. 4.). Reason the byas *turns* to good *from ill* (POPE, Essay on M. 2, 197.). Thus Heav'n *from nothing rais'd* his faint creation (ROWE, Fair Penit. 1, 1.). Many a wintry storm of rain, snow, sleet, and hail, *had changed* his colour *from a gaudy blue* to a faint lack-lustre shade of gray (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 3.). The character of her countenance *altered from passion* into an expression of grave, intent, and melancholy thought (BULW., Rienzi 1, 12.). Die Anlehnung an die Vor-

stellung räumlicher Entfernung zeigt sich in Sätzen folgender Art: He who *passes* at once *from the slave* to the freeman, may *pass* as rapidly *from the freeman* to the ruffian (BULW., Rienzi 1, 10.). Of these, the greatest part were born of peasants, and *had risen from private soldiers* by military merit (GIBBON, Decl. 6.); worin konkrete Substantive wie sonst abstrakte behandelt werden, als in: Monmouth *had passed from pusillanimous fear to the apathy* of despair (MACAUL., H. of E. II. 192.). Der Unterschied der Präposition *from* von *of* (S. 259) und *out of* (S. 281) in ähnlicher Verbindung, liegt in der bei *from* gewöhnlichen Beziehung des Ausgangspunktes auf einen entgegengesetzten Zielpunkt.

Das Altengl. bietet Aehnliches: Thou *art fallen* . . *From an angelle* to a feynd (TOWN. M. p. 4.). A bor *was norischt Fram a pig* to a swine (SEUYN SAGES 883.). Das Ags. scheint nichts Aehnliches zu haben.

6. Auf das Gebiet der Kausalität geht *from* mehrfach hinüber.

a) Selten erscheint die Partikel beim Passiv in Bezug auf die thätige Person.

He *was* lately *sent From your kind aunt* (SHAKSP., III Henry VI. 2, 1.).

Bei *send* ist dies seit ältester Zeit gewöhnlich: Altengl. *From God hym self* hyder *am* I *sent* (TOWN. M. p. 60.). *From the trynyte* socaure wille *be send* (p. 26.). I *am sent fro God* (COV. MYST. p. 185.). Doch auch: *Be my father* I *am sent* (p. 280.). Ags. And ic väs gâst on þe *fram gode sended* (GREIN, Ags. Poes. I. 200.). *Väs âsend* Gabriel se engel *fram Drihtne* (LUC. 1, 16.). Ueber diesen Gebrauch der Präposition *from* bei Passiven s. oben S. 252.

b) Beim aktiven Zeitworte wird die Person öfter mit *from* angefügt und dadurch als die Ursache der Thätigkeit bezeichnet.

To *tell* you *from his grace*, That he will give you audience (SHAKSP., II Henry IV. 4, 1.). *Greet* the father well *from me* (SCOTT, L. Minstr. 1, 22.). Tell thy mistress how The case stands with her; *do*'t as *from thyself* (SHAKSP., Cymb. 1, 6.). No country *suffered* so much *from these invaders* as England (MACAUL., H. of E. I. 9.).

From wechselt hier wieder zum Theil mit *of*. In einzelnen Fällen ist *from* bis in das Ags. zu verfolgen: Ne com ic nâ *fram me sylfon* (JOH. 8, 42.). *From manegum læcum* fela þinga *þolode* (MARC. 5, 25.).

c) Am Häufigsten gebraucht die neuere Sprache *from* bei Sachnamen, besonders abstrakten, um die Quelle der Thätigkeit, die Veranlassung oder den massgebenden Gegenstand zu bezeichnen.

Tell him this tale, and *from the mouth* of England, Add thus much more (SHAKSP., John 3, 1.). *From your own mouth*, my lord, did I this deed (Rich. II. 5, 6.). I see with my own eyes, and judge *from my own mind* (BULW., Rienzi 1, 11.). How happy am I, if you say this *from your heart* (GAY, Begg. Op. 2, 2.). „You must be sensible . .“ — „I do, *from my soul*, sir“ (GOLDSM., She Stoops 4.). The lady Constance speaks not *from her faith*, But *from her need* (SHAKSP., John 3, 1.). Thus he resolved, but first *from inward grief* His bursting

passion into plaints thus pour'd (MILT., P. L. 9, 97.). *From my respect* for his father, I'll be calm (GOLDSM., She Stoops 4.). The women hate her, *From an instinct* of natural jealousy (SOUTHERN, Oroon. 2, 2.). And feel I, death! no joy *from thought of thee*? (YOUNG, N. Th. 3, 511.) And do *from hate* what Mallet did for hire (BYR. p. 318.). I looked in it, *from mere casual curiosity* (WARREN, Diary 11.). *From some cause* . . he had a taste for maritime pursuits (MACAUL., H. of E. IX. 89.). He, kingly, *from his state* Inclin'd not (MILT., P. L. 11, 249.). We have never seen any collection of Scottish poetry appearing, *from internal evidence* so decidedly and indubitably original (SCOTT, Minstr. I. 87.). A specious composition most rare, and, *from its necessary allusion to domestic manners*, more curious and interesting (I. 90.). This gentleman . . might, *from his age*, have been the vicar's father (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). *From* what I know of you, you are no fool (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.). Wir sehen in diesen Beispielen den sachlichen Grund in den Erkenntnissgrund übergehen. Bei den Begriffen kennen, erkennen, urtheilen etc. steht namentlich oft *from*: *From the sullen echo* of the rock, *From the voice* of the coming storm, The lady *knew* it well (SCOTT, L. Minstr. 1, 14. cf. 4, 33.). So each mortal *deems* of that which is, *from that* which seems (Field of Waterl. 5.). If I may *judge from* what I have heard (BYR., Cain 1, 1.). *From this my choice* of an era the understanding critic may farther *presage*, that the object of my tale is more a description of men than manners (SCOTT, Waverley 1.).

So wird auch benennen nach etwas, oder jemand, mit *from* konstruirt: The country took the name of England, while the new language *was denominated*, *from them*, the Anglo-Saxon (CHAMBERS, Engl. Liter. p. 2.). The same, *Twin-named from the apostles John and Paul* (BYR., Mar. Fal. 1, 2.). Doch steht daneben *of*: Cocytus *nam'd of lamentation loud* Heard on the rueful stream (MILT., P. L. 2, 579.). In dieselbe Kategorie gehört: His taciturnity, for which the poor man very honestly *accounted*, *from his fear* of giving offence (FIELD., T. Jon. 13, 3.).

Dieser Gebrauch von *from* bei Sachnamen ist erst in jüngerer Zeit ausgedehnt worden. Wie hier jedoch *from* mit *of* und *out of* und zum Theil mit *by* wechselt, so ist im Altengl. namentlich *by* im Gebrauche um den massgebenden Gegenstand zu bezeichnen; *from* kommt dort selten vor, wie z. B. beim Passiv in: Ȝe were lyghtlich ylyste *ffrom* that ȝou leef thouȝte, And *ffrom ȝoure willfull werkis*, ȝoure will was chaungid (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.). Die Benennung nach etwas oder jemand scheint früher vorzugsweise neben *after* durch *of* bei *clepen*, *nempnen* etc. bezeichnet zu werden: For sove dayes of the wyke ther after icleped beoth; *Of Saturnus* Saterday; and Soneday *of the sonne* . . *Of a planete* eche day in the wyke icleped is (WRIGHT, Pop. Treat. p. 133.). Im Ags. fehlt *from* in diesem Sinne fast ganz; es steht jedoch öfter bei nennen nach: Väs heora heretoga Reóda gehâten *from þam* hŷ synd genemnode Dalreódi (SAX. CHR. init.), wie sonst *of*: „Petra" þät is „stân"

and *of þam naman* is gecveden „petrus“ (A.-S. Homil. II. 390.). Sonst wird auch *for* verwendet, wo die neuere Sprache *from* vorzieht: Ne underfêng he his þing *for nânre gytsunge* (II. 344.) (*from* any covetousness).

Ueber das aufgegebene *fromward*, *froward* s. *toward*.

since, aus dem ags. *sîððan* etc., altn. *sîðan*, wozu als Konjunktion *sîðans* gehört (s. I. 453.), hervorgegangen, welches als Adverb, *deinde*, *postea*, und als Konjunktion, *postquam*, im Gebrauch war, weiset auf das goth. *seipu*, altn. *sîð*, alts. *sîth*, ags. *sîð*, sero. Es stimmt in der Bedeutung mit der schon bei Otfried vorkommenden Präposition *sîd*, nhd. seit, vollkommen überein, indem das mit ihm verbundene Substantiv als der zeitliche Ausgangspunkt betrachtet wird, von welchem ab sich die im Satze ausgesagte Thätigkeit andauernd bis zu einem anderen Zeitpunkte ausdehnt, vorzugsweise aber, wenn auch nur in ihrem Ergebnisse, bis zur Gegenwart des Sprechenden reicht. Die sehr von einander abweichenden Formen, welche die Präposition häufig bei demselben Schriftsteller, so wie in verschiedenen Dialekten und zu verschiedenen Zeiten angenommen hat, haben auf ihre Bedeutung keinen Einfluss gehabt. Der Ausgangspunkt kann durch einen Zeitbegriff oder durch ein Ereigniss bezeichnet sein.

Which neither thy fathers, nor thy fathers' fathers have seen, *since the day* that they were upon the earth unto this day (Exod. 10, 6.) (Ags. *sîððan* hig geborene væron). *Since that sad hour* I have not slept (Longf. I. 210.). Like one of us man is become To know both good and evil, *since his taste* Of that defended fruit (Milt., P. L. 11, 84.). I hear of no movements of consequence, *since the arrival* of our new allies (Coop., Spy 1.). England which, *since the battle of Hastings*, had been ruled generally by wise statesmen (Macaul., H. of E. I. 15.).

Altengl. Never *siththe that destroying* N'as in Thebes wonying (Alis. 2887.). He ys dede *sythe many a day* (Ipomyd. 113.). Pleyned hem . . That hire parisshes weren povere *Sith the pestilence time* (P. Ploughm. p. 6.). Henry of Huntyngton *sen þat day & þat ȝere* To write Inglis gestes fond he non his pere (Langt. p. 6.). Myn een were not lowked to geder right *Sen morowe* (Town. M. p. 191.). I herd *syn many a day* Folk in the contre telle (p. 67.). Alle sparowes of the wode That were *syns Noes flode*, was neuer none so good (Skelton I. 59.). In ältester Zeit werden *siþþen*, *seoððen*, *seððen*, *seoðen*, *seðen*, *siþþe*, *suþþe*, *swuððen* fast nur als Adverbien oder als Konjunktionen angetroffen; doch steht die Präposition bei Laȝam.: Soch nas neuer her on erþe *suþþe þe ilke time* þat Brutus com her liþe (I. 177 jüng. T.).

Wenn *since* einer Zeitbestimmung nachgesetzt wird, so ist nicht eine Umstellung der präpositionalen Partikel anzunehmen, sondern *since* wirkt als Adverb, welches die Bedeutung *postea* mit *abhinc* zu vertauschen scheint. In diesem Falle würde der Redende seinen dermaligen Standpunkt zum Ausgangspunkte der rücklaufenden Zeitlinie machen, auf deren Endpunkte die in Rede stehende Thätigkeit stattfand. Doch dürfte der Ausdruck in anderer Weise zu erklären sein und vielmehr auf einer Ellipse beruhen. Man vergleiche z. B. It is ten years *since he died* und *Ten years since*, he died, und: Waverley; or '*Tis sixty years since* (Scott), und man wird es begreiflich finden, dass mit dem Abfall von *it is* wie bei der Auslassung des in Rede stehenden Ereignisses das *since*, welches sich an die aus-

gesagte Thätigkeit anschloss, adverbial zur Zeitbestimmung gezogen wurde. So behält *since* seine ursprüngliche Bedeutung, für welche die ausgesagte Thätigkeit der Ausgangspunkt bleibt.

Twelve years since, Thy father was the Duke of Milan (SHAKSP., Temp. 1, 2.). The cardinal . . Who *half an hour since* came from the Dauphin (John 5, 7.). A character of uncommon acuteness, fire, and ambition, which . . gradually assumed a mixed and peculiar tone, which could only have been acquired *sixty years since* (SCOTT, Waverl. 1, 19.). Nach dieser Analogie ist auch *long since*, quondam, zu beurtheilen. Die ältere Sprache bietet keine ähnliche Verwendung; die ähnliche von *sin*, *syne*, auch *sinsyne* im Schottischen ist jung: I am gaun to quit at Cannlemas, only I was just as positive on it *twenty years syne* (SCOTT, R. Roy 6.). It was but *twa days sine* (Bride of L. 7.). As ye did *a while sinsyne* (Antiq. 12.). *Since* hat, wo es allein steht oder mit anderen Zeitbestimmungen verbunden ist, wie in *ever since*, die Bedeutung von *postea*, *serius;* und so kommt es, dem ags. *sîððan* getreu, früher immer vor. Hu he *twelf ȝere seoðen* wuneden here (LAȜAM. II, 531.). And *auer seoððe* laden (III. 11.) (and euere þar after loþ jüng. T.). Þat *næuere seoððen mære* kinges neoren here (III. 297.). Das Schott. gebraucht das einfache und das verdoppelte *sin* ebenso: Better soon as *syne* (SCOTT, R. Roy 18.). And ay *sin syne* she cries, beware Of false deluding men (SCOTT, Song s. Dial. of Craven II. 127.). I have often thought sae *since syne* (Antiq. 33.); womit man einigermassen Verdoppelungen wie die des ahd. *zuo ze*, *zuze* vergleichen kann.

ago, bisweilen noch *agone* (s. I. 459), besonders dialektisch, auch *gone*, mag hier wegen einer mit *since* gleichartigen syntaktischen Wirkung seine Stelle finden. Dies Particip bezeichnet in Verbindung mit einem ihm vorangehenden Zeitbegriffe die seit einer angeführten Thatsache bis zur Zeit des Redenden, oder zu einer von ihm bezeichneten Epoche verflossene Zeit. Es entspricht in der Regel dem nachgestellen *since*, jedoch nicht schlechthin; es kann auch dem vorangestellten *since* gleichkommen, insofern nämlich die Fortwirkung einer Thätigkeit oder die Fortdauer eines Zustandes in der verflossenen Zeit angenommen werden muss.

He's drunk, Sir Toby, *an hour agone* (SHAKSP., Twelfth N. 5, 1.). Which is no more than has been done By knights for ladies *long agone* (BUTL., Hud. 2, 1, 873.). As, *a while agone*, they made me, yea me, to mistake an honest zealous pursuivant for a seminary (BARTH. FAIR II. 1. b. Halliw. v.). — Those blessed feet, Which, *fourteen hundred years ago*, were nail'd, For our advantage, on the bitter cross (SHAKSP., I Henry IV. 1, 1.). I see him yet ('tis now *ten years ago* . .) (COLER., Picc. 1, 1.). For *fifty years ago*, the old men say, The Briton hewed their ancient groves away (BRYANT p. 95.). She was a widow, but *years ago* had passed through her state of weeds (DICKENS, M. Chuzzlew. 1, 3.). — 'Tis not *ten years gone*, Since Richard, and Northumberland . . Did feast together (SHAKSP., II Henry IV. 3, 1.).

Altengl. I speke of *many hundrid yer ago* (CHAUC., C. T. 6445.). *iij days gon* forsothe he was dede (COV. MYST. p. 236.). Die schon bei Chaucer freier behandelte Formel ist kaum für eine absolute Participialkonstruktion zu halten, vielmehr eher für eine Ellipse, deren Vervollständigung sich noch in Sätzen wie: *'tis now ten years ago* zu verrathen scheint. In der ältesten englischen Sprache steht, neben: *Moni*

ȝer was agon seđđen his cun hider com (LAȜAM. I. 15.), auch: And ure elderne swa (sc. cristine) weoren, *agan is þreo hundred ȝeren* (LAȜAM. III. 194.); dieser Ausdrucksweise entspricht: I herde my sire seyn, *Is seven yeer ypassed* (P. PLOUGHM. 375.).

Dem Sinne nach kann das adverbiale *back* mit *ago* zusammenstimmen: Ten years *back* — 'Tis now at least ten years (TENNYS. p. 227.).

Präpositionen, welche eine Bewegung oder Richtung zu einem Gegenstande voraussetzen.

to, ags. *tô* mit dem Dativ, alts. *to*, *te*, *ti*, goth. *du*, ahd. *zi*, *zuo*, nhd. zu, dient, im Gegensatze zu *from*, die Bewegung zu einem Ziele und die Richtung nach einem Gegenstande anzugeben. Es entspricht dem griech. πρός, und vielfach dem romanischen *à*, woraus sich manche abgeleitete Beziehungen der Präposition ergeben.

1. Die Anwendung von *to* auf räumliche Verhältnisse bietet verschiedene Gesichtspunkte.

a) Die Präposition verbindet mit Thätigkeitsbegriffen den Gegenstand (welcher eine Person oder Sache sein kann), zu dem die Bewegung im eigentlichen oder bildlichen Sinne als zu ihrem Ziele fortgeht.

α) Sie tritt daher zu intransitiven Verben, wie gehen, kommen, eilen, fliegen, steigen, fallen u. s. w.: *Go* you *to Angelo* (SHAKSP., Meas. f. Meas. 3, 1.). He *departed to his house* (LUKE 1, 23.). *Come* you *to me* at night (SHAKSP., Merry W. 2, 2.). *Come to my arms* again! (BYR., Wern. 2, 2.) *Is* your chivalry *come to this?* (BULW., Rienzi 5, 1.) The Baron *is retired to rest* (BYR., Wern. 1, 1.). *To him* she *hasted* (MILT., P. L. 9, 853.). *To this place hastened* Peveril (SCOTT, Peveril 2, 8.). *Flee* thou *to Laban* (GEN. 27, 43.). I see thy glory, like a shooting star, *Fall to the base earth* (SHAKSP., Rich. II. 2, 4.). *To their supper fruits* they *fell* (MILT., P. L. 4, 331.). I *hurried* down *to the dwelling* of my love (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). My young blood *rushed to my brain* (ib.). I felt at once as if there *ran* A shoot of love from my heart *to the man* — That sallow virgin-minded studious Martyr to mild enthusiasm (R. BROWNING, P. W. I. 136.). Selbstverständlich gehören dahin auch reflexive Verba: When he will *take himself to bed* (BYR., Wern. 1, 1.). Some bold men . . *betook themselves to the woods* (MACAUL., H. of E. I. 13.). Dasselbe ist der Fall bei modalen und anderen Verben, wobei der Begriff der Bewegung vorausgesetzt ist: She'*ll* home *to her father* (SHAKSP., Cymb. 3, 2.). I *must to bed* (BYR., Wern. 3, 2.). *Let* us *to our chamber* (1, 1.). They *shall to the flames* (DOUGL. JERROLD, Prison. of W. 2, 1.); und in anderen Ellipsen: Quick *to your spears!* (BULW., K. Arth. 9, 25.); vielfach in bildlicher Anwendung, wie: *To the sentence* (BYR., Mar. Fal. 1, 2.). But *to the point* (3, 1.). Bei transitiven Verben, welche die Bewegung eines Gegenstandes zu einem Ziele bezeichnen, wie führen, bringen, tragen, ziehen, werfen u. v. a.,

tritt derselbe Fall ein. Wenngleich bei solchen Verben auch der unbezeichnete Dativ stehen kann (s. S. 221), so ist doch bei Hervorkehrung der örtlichen Beziehung *to* erforderlich: If thou *bring* thy gift *to the altar* (MATTH. 5, 23.). *To the ground* With solemn adoration down they *cast* Their crowns (MILT., P. L. 3, 350.). Ueberhaupt kommen alle Thätigkeitsbegriffe hier in Betracht, welche durch die Verknüpfung mit *to* als die Ursache einer Fortbewegung erscheinen können: Boats that for a guinea Will *take* a man *to Havre* (BRYANT p. 96.). She . . often *press'd* him *to her breast* (SCOTT, L. Minstr. 5, 25.). The king resolves To *call* the bride *to court* (BULW., Richel. 2, 1.). The dogs *are ordered* down *to the forest* (BYR., Wern. 4, 1.). Art come to *chide* me *to the council?* (TALF., Ion 2, 2.) There you can *take ship to Leghorn* (BULW., Lady of Lyons 2, 1.). Viele bildliche Ausdrücke schliessen sich unmittelbar an die Vorstellung der Fortbewegung zu einem Ziele an, deren Verzweigungen zu verfolgen nicht die Aufgabe der Grammatik sein kann. Vgl.: How the poor woman *takes* it *to heart* (GAY, Begg. Op. 1, 1.). He *took to reading* and *Latin* (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). The king early *put* the loyalty of his Protestant friends *to the proof* (MACAUL., H. of E. I. 43.) etc.

Dieser Gebrauch zieht sich durch alle Sprachperioden: The sonne *goth to grounde* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 133.). He ne scholde *to the hexte hevene . . come* (p. 134.). Some *flowe to hulles* and *to wodes* (R. OF GL. p. 140.). And *steyghe to hevene* (MAUNDEV. p. 133.). *To Thi servand* . . wille I *glyde* (TOWN. M. p. 41.). That body he *ladde to Assire* (ALIS. 4666.); elliptisch: Arere now *to Richard* (DEPOS. OF RICH. II. p. 18.). — Bruttes *wende to londe, to Vortimere* (LAȜAM. II. 193.). Þer *uellen to þan grunde* twa & þritti hundred (II. 191.). *Ferde to helle* (I. 81.). *Teon* seiles *to toppa* (I. 57.). Writen he *sende to Rome, to þan pape* (II. 195.); elliptisch: *To horse, to horse* (II. 462.). Ags. *Com* þâ *tô Heovote* (BEOV. 2562.). *Bugon* þâ *tô bence* (659.). Þâ *fêrde* he *tô Galileam* (MATH. 4, 12.). *Feóll tô his fôtum* (LUC. 18, 16.). Þâ hâlgan *faraŏ* fram mihte *tô mihte* (A.-S. HOMIL. II. 334.). Hî *sendon* ærendvrecan *tô Antiochia* (LEGG. ÆLFR. 49.). Gif þu *bringst* þîne lâc *tô vefode* (MATH. 5, 23.). Manega Israhêla bearna he *gecyrŏ tô Drihtne* heora Gode (LUC. 1, 16.). Dieselbe Konstruktion theilt schon das gothische *du*.

β) Hieran reihen sich Thätigkeitsbegriffe und Adjektive, welche an sich keine Fortbewegung bezeichnen, deren Ausdehnung oder Erstreckung aber bis zu einem Endpunkte hin in Betracht kommt. Nebenbestimmungen der Richtung, wie namentlich *up* und *down*, verbinden sich hier, wie auch sonst, mit *to*.

Say . . how far it is *To this same blessed Milford* (SHAKSP., Cymb. 3, 2.). And builds a bridge from this world *to the next* (YOUNG, N. Th. 8, 717.). Down cloven *to the waste* (MILT., P. L. 6, 361.). We traced him up *to his hall* (BYR., Wern. 3, 1.). Filled is life's goblet *to the brim* (LONGF. I. 111.). Then was thy cup . . full *to the brim* (ROGERS, It., Foscari.). Thou shalt drain the cup *to the dregs*

(Bulw., Lady of Lyons 2, 1.). Up *to the ears* in blood (Shaksp., I Henry IV. 4, 1.). I am pierced *to the soul* (Rich. II. 1, 1.). O! stab me *to the heart* some pitying hand (Rowe, J. Shore 4, 1.). You torture me *to the heart* (Sherid., Riv. 3, 2.). They are moved *to the marrow* (Bulw., Rienzi 1, 10.). As low as *to thy heart* . . thou liest (Shaksp., Rich. II. 1, 2.). I am struck *to the quick* (Temp. 5, 1.). I mean to prove him *to the quick* (Rowe, J. Shore 3, 1.); daher: A Tory *to the quick* (Tennys. p. 228.). Strip Nature naked *to tke skin* (Butl., Hud. 1, 2, 401.).

Altengl. Fro Rodes *to Cypre* ben 500 myle and more (Maundev. p. 27.). The sonne is heȝere than the mone more than suche threo Than hit beo hunne *to the mone* (Wright, Pop. Treat. p. 134.). And takith him haums of a draȝon from his scholdron *to his hele* adoun (Alis. 385.). *To his nauel* heng his berd (5599.). Poverte nys but a petit thyng, Apereth noght *to his navele* (P. Ploughm. 9386.). My flesche was betyn *to the bon* (Cov. Myst. p. 346.). Aeltere Beispiele fehlen nicht: Baldulf lette stiken (= striken) *to þan bare lichen* his bærd and his chinne (Laȝam. II. 428.). Im Ags. trifft man zwar auch *tô* im Gegensatze zu *from* ähnlich verwendet: Þâ geseah he on svefne âne hlædre fram eorđan *tô heofenan* (Gen. 28, 12.); doch wird im Sinne des lat. *usque ad* lieber *ôđ* gebraucht. Vgl. *till.*

γ) In nahem Zusammenhange mit dem angeführten Gebrauche steht die Bezeichnung der Ausdehnung nach Zahl, Umfang, Grad, oder Wirkung bei Verben und Adjektiven.

„What may the king's whole battle reach unto?“ — „*To thirty thousand.*“ (Shaksp., I Henry IV. 4, 1.) Much of this vast territory — which amounts *to nearly one-seventh* of the terrestrial part of the globe — is, however, uninhabited (Chambers, Informat. II. 207. II.). His Majesty's tongue had swelled *to the size* of a neat's tongue (Macaul., H. of E. II. 15.). Ye shall eat your bread *to the full* (Lev. 26, 5.). We are ready to try our fortunes *To the last man* (Shaksp., II Henry IV. 4, 2.). Will you force Rome to rise, *to a man*, against our order? (Bulw., Rienzi 1, 4.) All things wear The self-same aspect, *to my very sire!* (Byr., Foscari 1, 1.) To fight *to the last drop* of blood (Butl., Hud. 1, 2, 651.). Their hight was *to an inch* the same (Bulw., Rienzi 1, 4.). „Hast thou, spirit, Perform'd *to point* the tempest that I bade thee?“ — “*To every article.*“ (Shaksp., Temp. 1, 2.) Wig, whiskers, and chin-tufts all right *to a hair* (T. Moore p. 470.). Millions believe it *to the letter* (R. Browning, P. W. I. 140.). Wounded *to death* (Shaksp., John 5, 4.). Apollo does not always keep the bow strung *to its utmost tension* (Whyte Melville, Digby Grand 4.). How then . . did this Edmund rise into favour; become *to such astonishing extent* a recognised farmer's friend? (Carl., Past a. Pres. 2, 3.) His good nature, which undoubtedly amounted *to weakness* (Macaul., H. of E. II. 146.). Not feeling why he should be loved *to the degree* (Sherid., Riv. 1, 2.). I love you even *to madness* (Longf. I. 170.). He was generous,

friendly, and brave, *to an excess* (Field., J. Andr. 1, 3.). Salisbury was foolish *to a proverb* (Macaul., H. of E. III. 31.). Verba, welche eine Beschränkung auf etwas bezeichnen, nehmen natürlich an dieser Konstruktion Theil: This deterioration could not be limited *to one author alone* (Scott, Minstr. I. 20.). The office was confined *to one or two persons* (Bulw., Rienzi 1, 2.).

Aehnliches bietet das Altengl., wo öfter *in to* vorgezogen ist: And it is fro Babyloyne . . unto Methon . . *in to* a *32 journeyes* (Maundev. p. 42.). He hathe also *into a 14000 olifauntz* (p. 191.); s. *unto* und *into*. — To stynge hem *to deth* (Depos. of Rich. II. p. 15.). *To deth* he was yslawe (Alis. 720.). I blede *to dede* (Town. M. p. 188.). Soupen *to the fulle* (P. Ploughm. p. 284.). Forwundede Kai . . *to þan bare deðe* (Laȝam. III. 99.). Das Ags. gebraucht *ôð; daher ôð ânum* (Ps. 13, 2. 52, 4.), wo die engl. Uebersetzung hat: There is none that doeth good, no, *not one* (Ps. 14, 3. 53, 3. cf. Rom. 3, 10.). Selten ist *tô:* Geetad *tô fylle* (Lev. 26, 5.).

b) Die Präposition bezeichnet aber auch die Richtung auf ein Ziel, dessen Erreichung dadurch nicht bedingt oder überhaupt nicht bezweckt wird.

Turn face *to face*, and bloody point *to point* (Shaksp., John 2, 2.). The spot *to which* I *point* is Paradise (Milt., P. L. 6, 733.). The stately Baron . . *Bent* backwards *to his horse's tail* (Scott, L. Minstr. 3, 6.). Lady Sarah Sarcasm started up, and, *pointing to my face*, ejaculated, „Good Gracious." (Bourcic., Lond. Assur. 1.) Vanguard, *to right and left* the front *unfold* (Milt., P. L. 6, 558.). *Put* that rose a little more *to the left* (Bulw., Lady of Lyons 1, 1.). A secret portal — which *open'd to the chamber* (Byr., Wern. 5, 1.). These words spake Jesus, and *lifted up* his eyes *to heaven* (John 17, 1.). She *look'd to river*, *look'd to hill* (Scott, L. Minstr. 5, 26.). In youth I *looked to these very skies*, And probing their immensities, I found God there, his visible power (R. Browning, P. W. I. 120.). Verba wie *look* und *see* gehen auf das ethische Gebiet über: Beware; *look to thyself!* (Shaksp., Rich. II. 5, 3.) *Look to it!* (Byr., Wern. 1, 1.) This gentleman is hungry. *See* thou *to it* (Longf. I. 196.).

Altengl. Sofre hym first to toyche the mete, ȝer thyself *to hyt reche* (Halliw., Freemas. 739.). As I *biheeld* into the eest An heigh *to the sonne* (P. Ploughm. 25.). Ags. Ic geseah Drihten of ansîne *tô ansîne* (Gen. 32, 30.). Nolde furþun his eágan *âhebban* up *tô þam heofone* (Luc. 18, 13. cf. Joh. 17, 1.). Ic *sceavode tô svîðran* (Ps. 142, 4.). *Beseoh tô me*, Drihten (Ps. 12, 3.). — Im Englischen wechselt öfter *to* mit *on:* The eyes of all them . . were *fastened on him* (Luke 4, 20.). I *looked on my right hand* (Ps. 142, 4.); wie schon seit alter Zeit: And *bisah an Vlfin* (Laȝam. II. 361.). Ags. *On þone heofen behealdende* (Marc. 7, 34.). Schon im Goth. ward *du* auch auf die blosse Richtung bezogen, vgl. Marc. 7, 34. Luc. 4, 20. Joh. 17, 1. Uebrigens s. *on* und *at*.

α) Bei der durch *to* bezeichneten Richtung kommen mancherlei äusserliche Handlungen in Betracht, wie sich neigen, beugen,

knien u. dgl., wobei namentlich die Richtung zu einer Person in Rede steht.

And *bow'd her to the people* (SHAKSP., Henry VIII. 4, 1.). Rather let my head Stoop to the block, than these knees *bow to any*, Save *to the God* of heaven, and *to my king* (II Henry VI. 4, 1.). Most humbly . . *bending to your state* (Oth. 1, 3.). That fellow . . *bows to every one* (LEIGH HUNT, Leg. of Flor. 1, 1.). Lord Hastings is inclined to call you master, And *kneel to Richard,* as *to England's king* (ROWE, J. Shore 3, 1.). Such was the essence that in Adam dwelt, *To which* all heaven . . *knelt* (T. MOORE p. 285.). Auch andere Handlungen, welche als Zeichen der Begrüssung oder Hochachtung gelten, werden durch *to* auf die Person bezogen, an welche sie gerichtet sind: *Off goes* his bonnet *to an oyster-wench* (SHAKSP., Rich. II. 1, 4.). Captain Absolute, *kissing his hand to Lydia* (SHERID., Riv. 3, 3.). *He waved his hand to me,* threw himself from his horse etc. (BULW., Lady of Lyons 5, 1.). So erklärt sich auch *to* bei dem Verb trinken, zutrinken, wobei ursprünglich *to* nur mit Personennamen verbunden ist; Beziehungen auf Sachnamen, so wie die Vertauschung des Begriffes trinken mit anderen gehören späterer Zeit an: I *drink to you* in a glass of sack (SHAKSP., II Henry VI. 2, 3.). You will therefore take care to *drink* first *to the lady* of the house, and next *to the master* (CHESTERF., Lett.). Here is one that *drinks to you* (T. MOORE p. 120.). As we *drink* health *to a friend* (SHERID., Sch. f. Sc. 1, 2.). That we may solemnize St. Peter's feast, And . . *drink to our late and happy victory* (MARL., D. Faust. 3, 2.). We'll *drink to his lordship's health!* (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 1, 1.) I *drink to our better acquaintance* (COOP., Spy 1.) (neben to *drink your health* [ib.]). *Fill* high *to him* that's far away (T. MOORE p. 177.); elliptisch: „*To you*, my noble lord of Westmoreland!" — „I pledge your grace." (SHAKSP., II Henry IV. 4, 2.) A deep carouse *to you fair bride* (SCOTT, L. Minstr. 6, 8.). Here's *to our hostess* (BYR., Wern. 1, 1.).

Altengl. Conan *bowede* adoun *to hym* (R. OF GL. p. 93.). Bothe man and beest *to hym* shalle *bowe* (TOWN. M. p. 133.). Alle *abowed hire to* (ALIS. 188.). *To that lord* thou moste *lowte* (HALLIW., Freemas. 700.). *Knelynge to the kyng* (P. PLOUGHM. 247.). Daher: On knees *to God* we ffalle (COV. MYST. p. 20.). Annd te birrþ *cnelenn to þin Godd* Annd *lutenn himm* (ORM 6138.). He *cneolede to þan kingge* (LAȜAM. II. 318.). In der frühesten Sprachperiode erscheint noch der Dativ neben *to* mit seinem Kasus; im Ags. haben nämlich Verba wie *bûgan, hnîgan, lûtan, stupian*, welche in Bezug auf eine Oertlichkeit *tô* zu sich nehmen, vielfach den Dativ der Person. Jedoch wird auch die Präposition zugelassen: Hî *bugon* þâ *tô þam* (Jos. 9, 27.). *Tû þam äðelan hnîgan* him sanctas (CÆDM. II. 241.); wie bereits im Goth.: *Biuga* kniva meina *du attin* fraujins unsaris (EPHES. 3, 14.). Das Zutrinken ist der Sache und dem Ausdrucke nach althergebracht. Altengl. Ther of a coppe *to him* he *dronk* (ALIS. 4184.). Whan my lord *him drynkith to*, The coppe he

schal to wille up-do (4220.). He com to þan kinge mid are hailinge & *dronc to þan kinge* (LAȜAM. II. 180.).

β) Ebenso wird eine grosse Anzahl von Verbalbegriffen, welche die an eine Person oder einen personificirten Gegenstand gerichtete Aeusserung des Gedankens bezeichnen, konstruirt, wie sprechen, reden, wispern, rufen, predigen, singen, flehen, klagen, verklagen, seufzen, lügen, dann auch schreiben u. dgl. Dass einzelne Verba der Art auch einen Personennamen als Akkusativobjekt gestatten, gehört nicht hierher.

Speak to the mariners (SHAKSP., Temp. 1, 1.). Never *talk to me* (As You Like It 3, 4.). He *talked to me* of you and your immortalities (BYR., Lett.). How can you *say to me* — I am a king? (SHAKSP., Rich. II. 3, 2.) I *said to Darwell:* „How did you know this?“ (BYR., Fragm.) *Whispered* young knights, in tone more mild, *To ladies fair*, and ladies smiled (SCOTT, L. Minstr. 5, 6.). Mrs. Handycock *whispered to me*, „Never mind.“ (MARRYAT, Pet. Simple 1, 1.) The people *cried to Pharaoh* for bread (GEN. 41, 55.). All the people on board were *crying to heaven* (MONTAGUE, Lett.). Go hence, and *howl to those* that will regard you (ROWE, J. Shore 5, 1.). Apollo . . *piping to his sheep* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.). I *appeal to Cesar* (ACTS 25, 11.). He had begun to *appeal to the people* (BULW., Rienzi 1, 4.). *Preaching to stones* (SHAKSP., Haml. 3, 4.). I heard a damsel *singing to herself* (ROGERS, It., An Advent.). A wreckdevoted seaman thus might *pray To the deaf sea* (SHELLEY, Cenci 5, 4.). It is ridiculous enough to hear him *complain to me* of one Beverley (SHERID., Riv. 2, 1.). I will *accuse* you *to the Father* (JOHN 5, 45.). I cannot *plead to my inferiors* (BYR., Mar. Fal. 5, 1.). Thus Adam *to himself lamented* loud (MILT., P. L. 10, 845.). There they hoist us, To *cry to the sea* that *roar'd to us;* to *sigh to the winds* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). Daher auch: The *prayer was to his patron saint*, The *sigh was to his ladye fair* (SCOTT, L. Minstr. 3, 5.). Now seest thou how the stars *have lied to thee* (COLER., Wallenst. 1, 9.). As soon as he reached Ringwood, he *wrote to the king* (MACAUL., H. of E. II. 187.). Hieraus erklären sich Formeln des Wunsches oder der Bitte, welche an höhere Wesen gerichtet sind, wie: I *wish*, *would to God*, *to Heaven* u. dgl. I *would to fortune* I could take him there (BEN JONS., Ev. M. in his Hum. 4, 6.). *Would to Heaven* I had sought something else than the scalps (CARL., Past a. Pres. 4, 8.); so wie elliptische Widmungen, Zuschriften u. dgl., wie: *To Mary*, on receiving her picture (BYR. p. 257.). *To the Queen* (TENNYS. p. V.). Odes *to Nea* (T. MOORE p. 124.). Die Beziehung einzelner Zeitwörter der genannten Art auf sachliche Gegenstände nimmt eine verschiedene Schattirung an, wie z. B. in: What *sayst* thou *to this?* (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.) was sagst Du dazu?, wo theils eine additionelle, theils eine erwidernde

Aeusserung in Rede steht. And what *said* Weimar *to this prolonged absence* of its poet (LEWES, G. II. 48.).

Die englische Sprache folgt hier langer Gewohnheit; die älteste Sprache ist fast noch kühner in dem Gebrauche von *to* als die neuere, wo der geäusserte Gedanke die Richtung auf eine Person einschliessen kann. Altengl. The child *spak to hire* (MAUNDEV. p. 133.). *To the eldest* he *seide* first etc. (R. OF GL. p. 29.). And *seide to Sathan* etc. (P. PLOUGHM. 12733.). And *to the hostiler called* (11515.). To overtaken hym and *talke to hym* (11532.). They ne wuste *to whom ffor to pleyne* (DEPOS. OF RICH. II. p. 6.). Thai that *wreiid* the *to mei* (WRIGHT, Polit. S. p. 200.). *Pray* we now *to God almyȝht* (HALLIW., Freemas. 497.). *To whom* now shalle we *make oure mone?* (TOWN. M. p. 262.) Ffor man *to thin hy mageste*, mercy, mercy, mercy! we *crye* (COV. MYST. p. 106.). *To whom*, then, shall we *sew*, For to have rescew? (SKELTON I. 19.) I *hope to God* thay ben touchid in this litel tretys (CHAUC., C. T. p. 208. I.), und so schon frühe: þus *quað to his eorlen* (LAȜAM. III. 258.). þus *seide* Arður anan *to aðelen his monnen* (III. 87.). *Cleopode to þan kinge* (II. 174.). Ȝeorne he *bad* are *to þan almihtie Gode* (III. 189.). Fulluht we *to þe ȝeorneð* (III. 181.). Heo hit *mænde to alle monnen* (I. 103.). Ags. Adam gemælde and *tô Evan spräc* (CÆDM. 787.). þâ *cväð* se Hælend *tô him* (MATH. 8, 7.). Svâ svâ Petrus *tô Drihtne gecväð* (A.-S. HOMIL. II. 96.). *Tô mînum Gode* ic *cîge* (Ps. 17, 5.). His blôd *tô me cleopað* and *cigeð* (CÆDM. 1009.). His gecorenra . . *clypiendra tô him* däges and nihtes (LUC. 18, 7.). Ic *gebidde* on däg-rêd *tô þe* (Ps. 5, 2.). Ic bêne *tô þe bidde* (Ps. 140, 1.). Ne vêne ge þät ic eóv *vrêge tô Fäder* (JOH. 5, 45. cf. LUC. 16, 1.) (Altengl. to accuse ȝou *anentis* þe fadir WYCLIFFE). Ne þurfon hî þôn *tô meotude* miltse *gevênan* (COD. EXON. 83, 34.). *Gerndon tô him* þät etc. (SAX. CHR. 1052.). Mid rihte ve *secað* fultum *tô þe*, Drihten (Ps. 7, 11.). Schon das Goth. setzt zu *qiþan* und *rodjan* die Präpos. *du*, wie zu *hropjan* und *bidjan*, wo der griech. Text πρός bietet (LUC. 18, 7. MATTH. 6, 6.). Bei *secgan* wie bei *telian*, *tellan*, hat das Ags. gewöhnlich den blossen Dativ, wozu sich oft ein Objektsakkusativ gesellt. Daher Altengl. As I *ȝow say* (HALLIW., Freemas. 269.). He *saide me* . . That thou me couthest helpe (WRIGHT, Anecd. p. 7.). Anderer Konstruktionen hierher gehöriger Verba ist an anderen Orten bereits gedacht worden. Wo aber ausser einem Sachobjekte ein Personenobjekt vorkommt, und das letztere im Dativ steht, ist offenbar ursprünglich das Verhältniss ein anderes. Die Verbindung des Personenkasus mit *tô* war der sinnfällige Ausdruck der Richtung, während dem einfachen Dativ die Betheiligung der Person das Wesentliche, die Hinwendung zu derselben das Unwesentliche ist.

c) Bei dem Begriffe der Ruhe, oder auf die Frage wo? hat *to* im Englischen keine Stelle.

In Sätzen wie: *Stand to me* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 1.). *Stand to your arms!* (COLER., Picc. 1, 2.). I *sat down* as *to a splendid banquet* (ROGERS, It., For. Trav.) ist die Vorstellung der Bewegung nicht erloschen, wobei zum Theil die Präposition im ethischen Sinne aufzufassen ist. Dialektisch wird aber *to* bisweilen für *at* gebraucht: When *were* you *to Plymouth!* (HALLIW. v. *to*.)

Altengl. *To the mete* they *weoren yset* (ALIS. 538.). Heo *seten to borde* (LAȜAM. II. 201.). Þo alle *weoren iseten to heore mete* (II. 540.), wo die jüngere Sprache *at* vorzieht: sit down *at* a meal u. dgl. Doch steht bisweilen *to* dem nhd. zu in Bezug auf örtliches Verweilen gleich: *To Lundene læi* þe ærchebiscop stol þe to Cantwareburi wes seđđe idon (LAȜAM. II. 601.). Ags. Ic ville þät ælc man sŷ gryđes vyrđe *tô gemôte* and fram gemôte (LEGG. CNUT. I. B. 75.).

2. Auf das Zeitverhältniss bezogen, wird *to* in verschiedener Weise verwendet.

a) Von der Ausdehnung bis zu einem Endpunkte gebraucht, entspricht es im Wesentlichen der Frage bis wann? oder wie lange?, wobei statt eines Zeitbegriffs ein abstraktes oder konkretes Nennwort eintreten kann, welches die Zeit anzuzeigen bestimmt ist, in welche eine Thätigkeit oder die Existenz eines Gegenstandes fällt. An sich räumliche Bestimmungen wie *up* verbinden sich auch, verstärkend, mit diesem *to*. Die Präposition wechselt mit *till*. S. diese Präposition.

From sixteen years of age *to sixty* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). Since the birth of Cain . . *To him* that did but yesterday suspire (John 3, 4.). Her blood would rest upon thee *to posterity* (ROWE, Fair Penit. 4, 1.). Saxons, whose posterity *to this day* forms the bulk of the people of that part of our country (CHAMBERS, Engl. Liter. p. 2.). Let Clement's salary be paid *up to next quarterday* (SCOTT, R. Roy 2.). Indeed, *up to the present day*, the dowager is able to give an occasional helping hand (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). *To the uttermost moment* that they can, This race still help themselves at cheapest rate With slavish souls (COLER., Picc. 4, 7.). *To the last* his love for Cornelia was passionate (LEWES, G. I. 18.).

Von der Richtung in Bezug auf einen Zeitpunkt wird *to* bisweilen ebenfalls gebraucht: „And when does this come by?“ — „The mail? At one o' clock.“ — „What is it now?“ — „A quarter *to*.“ (TENNYS., p. 225.)

Altengl. Thus they dwellyd in fere *To the fyfftenthe yere* (RICH. C. DE L. 205.). His moder he dude kepe so hende, Fair *to hyr lyues end* (ALIS. 4688.). Þenne mihte he stonde *to þere worlde longe* (LAȜAM. II. 226.). Ags. He þær vunode *tô his ende* (SAX. CHR. 633.). Lof him and vurđmint æfre *tô voruld* (LEGG. CNUT. I. A. 26.). Oft hat das Ags. *on*, wo das Goth. schon *du* verwendet: *On* êce lîf (JOH. 6, 27.). *On* êcnysse (12, 34.). Im Goth. war statt dessen auch *in* gebräuchlich.

b) Der in älterer Zeit weiter ausgedehnte Gebrauch von *to* zur Bezeichnung der Zeit in allgemeiner Weise auf die Frage wann? ist von der jüngeren Sprache nur in einzelnen adverbialen Trümmern erhalten, wie *to-day*, *to-night*, *to-morrow*, *to-morrow morning*, *to-morrow night* (vgl. SHAKSP., I Henry IV. 1, 2. John 4, 3.); by *to-morrow dinner time* (I Henry IV. 2, 4.). Dialektisch sind noch üblich: *to-morrow day*, *to-month*, *to-year* u. a.

Altengl. I shalle be his borghe *to-yere* He felys no more payn (TOWN. M. p. 231.). *To ȝere*, horno (CATHOL. ANGL. MS. sæc. XV. b. Halliw. v.). He aras

to þan mid-nihte (LAȜAM. I. 324.). *To ane heȝe dæie* þat hired was isomned (II. 540.). We þe wulleđ ȝelden sixti hundred punden *to alches ȝeres fasten* (III. 163.). Im Ags. ist die Bestimmung des wann? durch *tô* sehr gewöhnlich: He väs *tô-däg* âcenned (A.-S. HOMIL. II. 4.). Syle ûs *tô-däge* dômfæstne blæd, hlâf ûserne (COD. EXON. 428, 26.). Beóđ her *tô niht* (NUM. 22, 19.). Drihten vyrcđ vondra *tômergen* (JOS. 3, 5.). *Tô middre nihte* (about midnight) (COD. EXON. 11, 4.). Þam treóve . . þat sylđ his västmas *tô rihtre tîde* (PS. 1, 3. 4.). Hvî noldest þu cuman tô ûs *tô þære tîde* þe ûs nŷd-þearf väs? (PS. 9, 20.) Vende þâ *tô sumere* ût (SAX. CHR. 1047.). Villelm . . fordfêrde *tô geáres däge* (1096.). Þâ *tô scs Andreas mässan* forđfêrde se cyng Eddmund (1016.). Schon im Goth. sind *du maurgina* (I COR. 15, 32.) und *du naht* (LUC. 17, 8.) anzutreffen.

3. Nahe liegt die Verwendung von *to* bei der Vorstellung einer Zusammengehörigkeit oder Gemeinschaft, welche sich theils als ein additionelles Hinzukommen, theils als Verbindung und Verknüpfung, theils als Bethätigung im Beisein und unter der Einwirkung eines Gegenstandes darstellt. In einzelnen Fällen begegnen sich *to* und *with*.

a) Die Vorstellung einer additionellen Vermehrung kommt bei *add* und etwa *join*, *unite* u. dgl. in Betracht, welche jedoch in die nächstfolgende Klasse b) übergehen.

The Tories . . who hoped that a general election would *add to their strength*, were for the negative (MACAUL., H. of E. IV. 27.). I . . Have woe *to woe*, sorrow *to sorrow join'd* (SHAKSP., Rich. II. 2, 2.). *To these accomplishments* he *united* a considerable share of strong natural penetration (ROSCOE, Lorenzo.). Auch kommt der Begriff der Vermehrung oder des Hinzukommens in anderer Verbindung vor, wo das Satzverb ihn nicht fordert: And *to that dauntless temper* of his mind He hath a wisdom that doth guide his valour (SHAKSP., Macb. 3, 1.). If I . . *to his shape*, were heir of all this land (John 1, 1.).

Verwandte Thätigkeitsbegriffe nehmen seit ältester Zeit *to* zu sich: Altengl. God *hath addyd* ssorowe *to sorwe* (COV. MYST. p. 105.). Ȝif ich nime þi blod . . & *do to mine lime* (LAȜAM. II. 239.). Ags. *Ŷcan* âne elne *tô his anlîcnesse* (LUC. 12, 25.). Ne *dô* man nânne beorman nê hunig *tô nânre* offrunga (LEVIT. 2, 11.). Vîse væran vorldvitan þe *tô godcundan rihtlagan* voroldlaga *settan* (LEGG. ÆTHELR. a. MXIII. 27.).

b) Häufig sind intransitive und transitive Verba, welche die Bedeutung der dauernden Verbindung eines Gegenstandes mit einem andern im eigentlichen oder bildlichen Sinne erhalten sollen, mit *to* konstruirt, wie *cleave*, *glue*, *cling*, *stick*, *hang*, *adhere*, *grow* (verwachsen) etc., *hold*, *bind*, *tie*, *knit*, *link*, *fasten*, *chain*, *rivet*, *screw*, *nail*, *pin*, *fix*, *attach*, *ally* etc., wie *wed*, *marry* u. dgl. m.

Thy son's blood, *cleaving to my blade* (SHAKSP., III Henry VI. 1, 3.). My bones *cleave to my skin* (PS. 102, 5.). The hand that slew till it could slay no more, *Was glued to the sword-hilt* with Indian gore (COWP. p. 97.). Let him who crawls enamour'd of decay, *Cling to his couch* and sicken years away (BYR., Corsair 1, 1.). My child Who

now *clings to me* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 4, 2.). Thou *hast stuck to the bare fortune* of that beggar Posthumus (SHAKSP., Cymb. 3, 5.). He *has stuck to his master* and served him faithfully (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 2.). To *hang to* . . = to adhere closely (WEBST. v.). It seems to be the study of the squire to *adhere* . . *to* what he considers the old landmarks of English manners (IRVING, Bracebr. H., Family Serv.). Our knees shall kneel till *to the ground* they *grow* (SHAKSP., Rich. II. 5, 3.). — The rusted nails fell from the knots That *held* the pear *to the garden wall* (TENNYS. p. 9.). The ties which *bound* the North American colonies *to the parent state* (MACAUL., H. of E. I. 2.). How unhappy is he, That *is ty'd to a she* (ADDIS., Rosam. 1, 2.). A powerful tie of love, of veneration, *Hath knit* thee *to him* (COLER., Picc. 3, 1.). All this will soon Follow, as *to him link'd* in weal or woe (MILT., P. L. 9, 132.). It is one of the peculiar advantages of these great universities, that they often *link* the poor scholar *to the rich patron* by early and heart-felt ties (IRVING, Bracebr. H., A literary Antiqu.). The genius of the starry brow *Has chain'd* thee *to thy Cupid's breast* (T. MOORE p. 177.). Why should I write this down, that's *riveted*, *Screw'd to my memory* (SHAKSP., Cymb. 2, 2.). *Nailed to this wall* of eagle-baffling mountain (SHELLEY, Prometh. 1.). She . . locks her in embracing, as if she would *pin* her *to her heart* (SHAKSP., Wint. T. 5, 2.). I will *fix* my trembling lips *to thine* (ROWE, J. Shore 5, 1.). All us, who'*re fixed* and *mortised to his fortune* (COLER., Picc. 3, 3.). The husband *was* passionately *attached to his wife* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 14.). True wit *is* more nearly *allied to good-nature* than your ladyship is aware of (SHERID., Sch. f. Sc. 2, 2.). Adam *wedded to another Eve*, Shall live with her enjoying (MILT., P. L. 9, 827.). A woman *married to a husband* (DEUTER. 22, 22.). Miss Nicely is going to *be married to her own footman* (SHERID., Sch. f. Sc. 1, 1.). *Wed* und *marry* gehören hierher in der Bedeutung verheiraten mit jemand.

Die Verbindung germanischer Verben dieser Art mit *to* trifft zum Theil mit der Konstruktion romanischer mit *à* zusammen, wie sie bei *adhérer*, *attacher*, *allier*, *marier* u. a. vorkommt; andere romanische sind assimilirt. Altengl. Ȝe *cleved to knavis* (DEPOS. OF RICH. II. p. 8.). Fals jurors and usurars *to symony* that *clevys* (TOWN. M. p. 314.). Thow *hast fest* hire *To Fals* (P. PLOUGHM. 1130.). The pece . . *to the whiche* his honds *weren nayled* (MAUNDEV. p. 10.). — Ych wol þe *marie* . . *To þe noblest bacheler* (R. OF GL. p. 30.). And bad hire vnderstonde *To whom* heo wolde *ymaried be* (ib.). Þat he shulde al myd þe kynedome Late ys doȝter *spousi to an hey prince* (p. 89.). Das letzte Beispiel ist auffallend, da afr. *esposer*, *espouser*, jemand heiraten, den Akkus. bei sich hat, wie das gleichbedeutende *wed* (LAȜAM. II. 510. TOWN. M. 75ff.). Ags. Ealle þâ þing þe *tô þære lifre clifiað* (LEVIT. 1, 8.). Mîn tunge *is gecleofod tô mînum gômum* (PS. 21, 13.). *Gebunden tô bæle* (COD. EXON. 196, 12.). Betere hym være þät ân cveorn-stân *være tô his sveoran gecnyt* (MARC. 9, 42.). Bei *tôclifian* u. a. steht auch der blosse Dativ, wie auch andere Präpositionen

in anderer Beziehung. *Veddian*, *beveddian*, spondere, in matrimonium dare alicui, scheinen nur mit dem Dativ vorzukommen.

c) Von weitschichtigem Gebrauche ist *to*, wo eine Thätigkeit erwähnt wird, welche im Beisein, insbesondere unter Mitwirkung oder Einwirkung eines Gegenstandes vollzogen wird. Häufig kommen dabei Lautäusserungen oder Körperbewegungen und Gemüthsbewegungen vor, doch auch andere Thätigkeiten. Man vgl. *sound*, *echo*, *ring*, *roar*, *snort*, *sing*, *weep*, *start*, *spring*, *dance*, *pace*, *tremble*, *thrill*, *quiver*, *vanish*, *melt* u. a.

How *to the axe* the helms did *sound* (SCOTT, L. Minstr. 5, 21.). Until he heard the mountains round *Ring to the baying* of a hound (3, 14.). The arched cloisters . . *Rang to the warrior's clanking stride* (2, 3.). The lusty bellows *roared* Ha Ha! *to the clear fire* (DICKENS, M. Chuzzlew. 1. 2.). Their steeds are bridled, and *snort to the rein* (BYR., Siege 22.). *To th'harp* they *sung* Soft amorous ditties (MILT., P. L. 11, 583.). And we *start*, and *weep*, and *tremble*, *To the Wind*, the wandering Wind (MRS. HEMANS p. 85.). He embarks, the boat *Springs to the oar* (ROGERS, It., Foscari.). He'll not *dance To every tune* of every minister (COLER., Picc. 1, 4.). To *march* to goal *to his own music* (DOUGL. JERROLD, Prison. of W. 2, 2.). Merry elves their morrice *pacing to aerial minstrelsy* (SCOTT, L. Minstr. 1, 15.). When first Madeira *trembled to a kiss* (BYR. p. 317.). The grove Where every scented tree *Thrills to the deep voice* of the sea (MRS. HEMANS p. 89.). The lakes that *quiver to the curling breeze* (POPE, Eloisa to Abel.). *To a strange, hollow, and confused noise*, they heavily *vanish* (SHAKSP., Temp. 4, 1.). A choir of virgins *melting*, not *to Vesta's fire* (BYR. p. 316.).

Die ältere Sprache scheint kaum Beispiele dieser Art zu enthalten. Man wird dabei an den Gebrauch des fr. *à* und des lat. *ad* erinnert, wie in: l'air *retentit au bruit* du canon; *danser au violon*, *aux chansons*, *au son* du violon; les feuilles des arbres *tremblent au moindre vent* (ACAD.); *canere ad tibiam*, *ad citharam* u. dgl. Kaum möchten altengl. Beispiele hierher zu ziehen sein, wie: Til the day dawed Thise damyseles dauncede, That men *rongen to the resurexion* (P. PLOUGHM. 12946.). Die alte Sprache bedient sich oft anderer Präpositionen: Altengl. How hosanna *by organye* Olde folk *songen* (P. PLOUGHM. 12088.). *Mid fipelen* and *mid harpen* hæleđes þer *sungen* (LAȜAM. I. 155.). Ags. *Hêriađ* hine *mid hearpum* and *on þære tŷnstrengean hearpan* (Ps. 32, 2.). Vgl. Heó mid vinsumum sange gemägnde þâre hearpan svêg (APOLLON. OF T. p. 16.).

4. An die Vorstellung eines Endzieles und einer Richtung schliesst sich der Begriff der Bestimmung auf natürliche Weise. Oefter begegnen sich *to* und *for*.

a) Die Bestimmung, welche hier in Betracht kommt, ist die Abzielung einer Thätigkeit auf etwas; als beabsichtigte Folge einer Thätigkeit ist sie deren Zweck; insofern jene Folge nicht als beabsichtigt dargestellt wird, erscheint der durch die Natur der Sache bedingte thatsächliche Erfolg. Bei Zeitwörtern, welche an sich keine Tendenz

ausdrücken, kann ein mit *to* angereihtes Satzglied den Zweck oder den Erfolg bezeichnen, worüber der Zusammenhang zu entscheiden hat.

Created as thou art *to nobler end* (Milt., P. L. 11, 605.). Born *to leisure and opulence* (Irving, Bracebr. H., Engl. Country Gentlem.). She is come to anoint my body *to the burying* (Mark 14, 6.). A farmer, who had two sons whom he bred up *to the business* (Field., J. Andr. II. 14.). The commandment which was ordained *to life*, I found it to be unto death (Rom. 7, 10.). *Am* I *doom'd To life* or *death?* (Addis., Cato 3, 3.) He . . was found guilty, and sentenced *to death* (Warren, Diary 11.). Hudibras advanc'd *to's aid* (Butl., Hud. 1, 3, 501.). Some, *to the glory* of the Lord, Perjur'd themselves (2, 2, 137.). The stately priest had said High words of power and praise *To the glory* of the dead (Mrs. Hemans p. 20.). This genial . . mother employed her faculty for story-telling *to his and her own delight* (Lewes, G. I. 19.). — They did so; *to the amazement* of mine eyes, That look'd upon't (Shaksp., Macb. 2, 4.). The Slawata and the Martinitz, On whom the Emperor heaps his gifts and graces, *To the heart-burning* of all good Bohemians (Coler., Picc. 1, 2.). New employers Produce new duties, Giulio; *to the hurt*, Sometimes, of old ones (Leigh Hunt, Leg. of Flor. 1, 3.). Me . . Hast thou made reign and triumph, *to thy scorn*, O'er mine own misery (Shelley, Prometh. 1.).

Altengl. Sche was demed *to the dethe* ((Maundev. p. 69.). The wykkede he schal condempne *to the peynes* of Helle (p. 133.). Comen quyk *to his socoure* (Alis. 2620.). He took hym two pens *To liflod*, as it were (P. Ploughm. 11520.). — That he is slayne me fro *To my great payne and wo* (Skelton I. 62.). Schon das Ags. hat hier in manchen Fällen *tô:* Dêm tu hî *tô deáðe* (Cod. Exon. 247, 31.). Adam ûs gestrŷnde *tô deáðe* (A.-S. Homil. II. 12.). Geþolade . . lâdlîce deáđ leódum *tô helpe* (Cod. Exon. 72, 15.). Þâ âsende he þone ylcan Sunu tô þisum lîfe *tô ûre âlŷsednisse* (A.-S. Homil. II. 372.). Þät hî voldon ân mynstre ârêran Criste *tô love* (= lofe) (Sax. Chr. 655.). Doch wird oft *on* statt *tô* verwendet, häufig in der Bibelübersetzung auch da, wo das Goth. *du* gebraucht: Heó com tô smyrianne mînne lîchaman *on byrgene* (Marc. 14, 8.). Bodiende dæd-bôte *on synna forgyfenesse* (1, 4.); auch wechselt *tô* mit *on* ohne merklichen Unterschied der Bedeutung: *On þam* ic eom geboren, and *tô þam* ic com on middan-eard (Joh. 18, 37.), wo Wycliffe übersetzt: I *in þis þing* am borne, and *to þis* I came into þe worlde. Neuengl. *To this end* I was born, and *for this cause* I came into the world.

b) Die Bestimmung zu oder für etwas kommt bei einer grossen Zahl von Thätigkeitsbegriffen in Betracht, und überhaupt da, wo die Begriffe der Veranlassung, Aufforderung, Verpflichtung, Zwang oder Berechtigung, so wie die der Neigung, des Strebens, der Einwilligung, Bereitschaft und Gewährung im Satze massgebend werden.

Suspicions *dispose* kings *to tyranny* (Bacon.). He was *disposed to mirth* (Shaksp., Ant. a. Cleop. 1, 2.). The laughing minutes *summon*

thee *to joy* (ROWE, Fair Penit. 1, 1.). The words of Judas were good, and able to *stir* them *up to valor* (II MACC. 8, 21.). Thus all about her *enticed to pleasure and voluptuousness* (IRVING, Bracebr. H., The Student of Salam.). When a woman loves, a kind look, a tender word, can *persuade* her *to anything* (GAY, Begg. Op. 3, 1.). I'll try to *force* you *to your duty* (BUTL., Hud. 2, 2, 483.). And *spurr'd* his steed *to full career* (SCOTT, L. Minstr. 3, 5.). Robbery *provokes to robbery;* murder *to assassination* (ROGERS, It., Nat. Prejud.). I *was tempting* him *to a step* which would ruin his character (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 15.). What frivolous ante-chamber tinkling *Attunes* the pulse *to levity?* (LEIGH HUNT, Leg. of Flor. 1, 2.) She *was entitled to her mother's fortune* at the death of her father (FIELD., T. Jon. 7, 8.). He *aspired to treason* (BYR., Mar. Fal. 4, 2.). She might readily *have consented to a divorce* (LEWES, G. II. 328.). To *inure* thyself *to* what thou art like to be (SHAKSP., Twelfth N. 2, 5.). Many a resolute, who now appears *Made up to all extremes* (COLER., Picc. 1, 3.). He stood *resign'd To the decree*, whate'er it were (BYR., Mar. Fal. 1, 2.). The Norsemen *train'd to spoil and blood* (SCOTT, L. Minstr. 6. 22.). Long *used To such sights* (BYR., Foscari 1, 1.). An aged knight, *to danger steel'd* (4, 9.). Adjektive verwandter Bedeutung verbinden sich eben so mit *to:* Competency is the most *incentive to industry* (DECAY OF PIETY.). A man of quick and vigorous parts, but constitutionally *prone to insolence and to the angry passions* (MACAUL., H. of E. II. 22.); und negative Formen, wie *unused*, *unaccustomed*, *unwonted* u. dgl.: *Unused to the melting mood* (SHAKSP., Oth. 5, 2.), wozu man auch Adjektive anderer Art zählen könnte, welche Unfähigkeit, Unempfänglichkeit oder Abneigung in bildlicher Weise ausdrücken, wie *slow, tardy, timorous, mute, callous, deaf, blind, dead* u. dgl., und bei denen das Lateinische zwischen dem Dativ und *ad* mit dem Akkusativ schwankt: *To pray'r, repentance, and obedience due* . . Mine ear shall not be *slow* (MILT., P. L. 3, 191.). *To vice industrious*, but *to noble deeds Timorous* and *slothful* (2, 116.). To beasts, whom God . . Created *mute to all articulate sound* (9, 556.). Without an education to render them *callous to contempt* (GOLDSM., Vic. 3.). Degenerate Britons! are you *dead to shame?* (BYR. p. 322.) The law is blind *to the agent — lynx-eyed to the deed* (BULW., Rienzi 4, 2.). Doch scheiden sich diese Beziehungen nicht überall von den ursprünglichen Dativverhältnissen, wovon weiterhin die Rede ist.

Altengl. Þe veond kundeliche *eggeð* us *to atternesse* (HALLIW., Dict. II. 957, 1.). *To have meved* ȝou *to ony mals* (DEPOS. OF RICH. II. p. 8.). *Entysid* man *to glotony*, *styrd him to syn* in pride (TOWN. M. p. 21.). *Teche* me *to no tresor* (P. PLOUGHM. 625.). With alle mekenes I *clyne to this acorde* (COV. MYST. p. 114.). They that . . *consentyn to the synne* (CHAUC., C. T. p. 208. I.). I . . *wilned* eft *to slepe* (P. PLOUGHM. 12079.). He . . *yarketh* hym *to reste* (4638.). In den letzten Beispielen könnte der Infinitiv gemeint sein, vgl.: Hehten heore

cnihtes *ȝarkien* heom *to fihte* (Laȝam. II. 395.). — He that is *usaunt to this sinne* (Chauc., C. T. p. 204. I.). Whan that a man is not *wont to strong drinke* (ib.). Im Ags. ist bei ähnlichen Thätigkeitsbegriffen *tô* gebräuchlich: Me nädre *tô forsceape scyhte* (Cædm. 895.). Gif þeóvman þeóvne *tô nŷdhæmed genŷde* (Legg. Ælfr. B. 25.). Gif man ceorles mennen *tô nŷdhæmede gepreátað* (ib.). He *gelærde* mîne handa *tô gefeohte* (Ps. 17, 33.). *Gearvige* eác *tô hûslgange* huru þriva on geáre gehva hine sylfe (Legg. Æthelr., Conc. Ænham. 21.). *Gevunige* gelômlîce *tô scrifte* (ib.). So auch bei begriffsverwandten Adjektiven: *Tô feohte gearu* (Num. 21, 33.). *Foreheald tô yfele* (Gen. 8, 21.). Ueber den Wechsel von *to* mit *for* im Englischen s. d. Präpos. *for*.

c) Mehrfach wird *to* mit einem Substantivbegriffe da gebraucht, wo eine Bestimmung im Satze auftritt, welche sonst häufig als prädikativer Nominativ oder Akkusativ erscheint. Die am Subjekte oder Objekte gesetzte Bestimmung wird in diesem Falle als dasjenige dargestellt, wozu der Gegenstand sich eignet oder wozu er wird und dient. Beiläufig ist bereits die Vertauschung des Nominativ und des Akkusativ mit dem von *to* begleiteten Substantiv erwähnt worden. Wir geben übersichtlich die dabei vorkommenden Verbalbegriffe.

sein. Bei diesem Verbalbegriffe scheint *to* frühe aufgegeben zu sein; s. S. 35.

Nes þer man *to laue* (Laȝam. III. 265.). Ags. Þät *tô lâfe väs* of þam gebrote (Math. 15, 37.). Þät he *være tô bysne* eallum geleáffullum mannum (Job, b. Ettm. 5, 18.). Das Goth. gebraucht *du*; dies vertauscht das Ags. öfter mit *on*: *Beóð* tvegen *on anum flæsce* (Marc. 10, 8.). Þveoru beóð *on gerihte*, and ungerydu *on smêðe vegas* (Luc. 3, 5.).

werden. Ueber die Konstruktion von *grow* und *turn* mit *to* (und *into*) s. S. 36. Aber auch andere intransitive Verba, welche eine Veränderung oder Verwandlung zu oder in etwas bezeichnen und einen prädikativen Nominativ nicht zulassen, werden ähnlich konstruirt.

Seiz'd on his club, and made it *dwindle T'a feeble distaff* (Butl., Hud. 2, 1, 355.). Years *to moments shrink*, Ages *to years* (Young, N. Th. 2, 136.). How oft our pace *Has slacken'd to a pause* (Cowp. p. 166.). Its old body is now *fallen to tatters* (Carl., Past a. Pres. 4, 8.).

Die alte Sprache hat ebenfalls diese Konstruktion auf andere intransitive Verba übertragen, namentlich auch auf *becomen*: Thanne folleth hit softe adoun, and *to dewe becometh* so (Wright, Pop. Treat. p. 137.). Hit *bicometh to a thikke blod* (p. 139.). Al here purpos *ycome* hit ys *to naht* (Wright, Polit. S. p. 214.). As men may se in wintre Ysekeles and evesynges . . *Melte* . . *To myst* and *to watre* (P. Ploughm. 11819.). Al *to peses* he *torof* (R. of. Gl. p. 29.). Vielleicht gehört hierher schon: Nuste he nauere whider no nauere a worlderiche *to whan* he *bicome* (Laȝam. II. 338. [what became of him]). Beispiele der Konstruktion des Ags. *veorðan* und des auch intransitiven *âvendan* mit *tô* sind S. 37 gegeben; *cuman*, *becuman*, *grôvan*, *tyrnan* scheinen so nicht vorzukommen. Das Goth. gebraucht *du* bei *vairþan*; das Ags. vertauscht dies *du* wiederum öfter mit *on*: Se stân . . *ys gevorden on* þære hyrnan *heáfod* (Marc. 12, 10.).

vorstellen als etwas gehört nur in ältester Zeit hierher; s. S. 218.

machen zu etwas. S. 215 ff. ist nachgewiesen, wie die jüngere Sprache im Allgemeinen den doppelten Akkusativ verwendet, wo eine prädikative Bestimmung des Objektes als das Ergebniss der Thätigkeit dargestellt wird, während die ältere Zeit vielfach *to* mit dem Substantiv an die Stelle des prädikativen Akkusativ setzte. Doch hat eine Anzahl faktitiver Verbalbegriffe *to* behalten; es sind Verba, welche gleich den unter werden aufgeführten intransitiven, dem Begriffe einer Veränderung oder Verwandlung entsprechen, wobei die Art der Veränderung sehr verschieden sein kann. Sie behalten *to* auch bei ihren Passivformen und treffen selten mit den Verben zusammen, welche einen prädikativen Nominativ oder Akkusativ eines Substantiv anzunehmen fähig sind, wenngleich ein prädikatives Adjektiv bei ihnen eine Stelle finden könnte. *To* wechselt mit *into*. S. diese Präposition. Der Grund der Erhaltung von *to* und der Ausschliessung eines prädikativen Kasus ist vielfach die Gefährdung des Sinnes durch einen Prädikatskasus, so wie der Umstand, dass ein aufgehobener Gegenstand nicht füglich an dem aus ihm hervorgegangenen sein Prädikat haben kann, sondern die Vorstellung sich natürlicher mit dem Uebergange des einen Gegenstandes in den andern oder zu dem anderen beschäftigt.

Verba, welche sich mit *to* verbinden, sind die transitiven *turn*, *alter*, *change, reduce*, *diminish* und sinnverwandte, so wie Verba sinnlicher Thätigkeit konkreterer Art, wodurch die Veränderung eines Gegenstandes bewirkt wird, wie *tear*, *rend*, *cut*, *dash*, *strike*, *beat*, *burn*, *sweeten* etc., seltener Verba geistiger Thätigkeit, wie *muse* etc.

There is a word will Priam *turn to stone* (SHAKSP., Troil. a. Cr. 5, 11.). Not even contented with a sceptre, till They can *convert* it *to a two-edged sword* (BYR., Mar. Fal. 5, 1.). Sequel of guerdon could not *alter* me *to fairer* (TENNYS. p. 104.). When ambrosial Night . . the face of brightest heav'n *had chang'd To grateful twilight* (MILT., P. L. 5, 642.). The canticles *are changed to sarabands* (LONGF. I. 136.). Sulphurous and nitrous foam . . they *reduc'd To blackest grain* (MILT., P. L. 6, 512.). Thence with what pleasure have we just discern'd The distant plough . . and . . The sturdy twain *diminish'd to a boy* (COWP. p. 166.). *Tear* him *to pieces* (SHAKSP., J. Cæs. 3, 3.). What's more hon'rable than scars, or skin *to tatters rent* in wars (BUTL., Hud. 2, 1, 219.). *Cut* him *to pieces* (SHAKSP., John 4, 3.). Spare his few years, Which grief and shame will soon *cut down to days* (BYR., Mar. Fal. 5, 1.). Such implements of mischief as shall *dash To pieces*, and o'erwhelm whatever stands Adverse (MILT., P. L. 6, 488.). Guards . . Should'ring, and standing as if *struck to stone* (COWP. p. 5.). First has him laid upon his belly, Then *beaten* back and side, *t'a jelly* (BUTL., Hud. 2, 1, 243.). Shame *burn* the cheek *to cinder* (YOUNG,

N. Th. 4, 548.). The Vandals of our isle . . *Have burnt to dust* a nobler pile Than ever Roman saw (COWP. p. 342.). To see your anger, like our Adrian waves, O'ersweep all bounds, and *foam* itself *to air* (BYR., Mar. Fal. 1, 2.). To make a civet of their song Obscene, and *sweeten* ordure *to perfume* (YOUNG, N. Th. 5, 11.). Sorrow might *muse* herself *to madness* then (COWP. p. 50.). Es versteht sich, dass eine feste Begrenzung der Thätigkeitsbegriffe in dieser Beziehung nicht vorhanden ist.

Dass der alten Sprache auch ausser den S. 217. 218 angegebenen Fällen die Präposition *to* wie dem Neuenglischen zukommt, ist leicht zu ermessen. Altengl. Holy chyrche & þat lond he *destruede* al *to noȝte* (R. OF GL. p. 414.). *To smale peces* ich hym wolde *tohakke* (p. 141.). They *braken* speres *to slyces* (ALIS. 3833.). *Brenne* Al *to bloo askes* The houses (P. PLOUGHM. 1553.) Ags. Þâ *âvendon* hî heora frôfer *tô edvîte* (JOB, b. Ettm. 5, 43.). Se Hŷhsta sende his vord, and *gehvyrfed väs* ûre land and ûre folc *tô beteran*, and hî and heora land *tô vyrsan* (Ps. 45, 5.). Hyldon þâ offrunga and *ceorfon tô sticcon* (LEVIT. 1, 6.). *Tôdælan tô tvâ* (GEN. 15, 10.). Statt *tô* wird auch *on* gebraucht: *Tôdælan on tvâ* (GEN. 32, 7.). *Tôcleáf on tvâ* (LEGG. ÆLFR. Thw. 13.); daher das veraltete *atwo = in two.*

Die Verbalbegriffe haben, geben, nehmen, bringen, legen, setzen und andere verwandte, welche zum Theil in übertragener Bedeutung einer der bereits aufgeführten Klassen zugerechnet werden können, haben weniger bei Neueren als in älterer Zeit, zuweilen jedoch nur in beschränktem Masse, *to* bei dem Gegenstande, welcher die meist beabsichtigte Bestimmung eines Objektes enthält.

I had rather *have* my horse *to my mistress* (SHAKSP., Henry V. 3, 7.). The seven *had* her *to wife* (MARK 12, 23.). She took Zilpah her maid, and *gave* her Jacob *to wife* (GEN. 30, 9.). When he *took* Rebekah *to wife* (25, 20.). What is not holy, that we swear not by, But *take* the highest *to witness* (SHAKSP., All's Well 4, 2.). Daher: I *take (call)* God *to witness* u. a. Come, *lay* their swords *to pawn* (SHAKSP., Merry W. 3, 1.). The lord *bringeth* the counsel of the heathen *to nought* (Ps. 33, 10.). Aehnlich steht *to* bei begehren: Warwick is thither gone, to *crave* the French king's sister *To wife* for Edward (SHAKSP., III Henry VI. 3, 1.).

Altengl. He *hadde* . . water *to his drink* (CHAUC., C. T. p 191. II.). A m. pound he *had to fee* (IPOM. 546.). I *have* oone *to my fere*, As sharp as thystylle (TOWN. M. p. 100.). Ȝe xul *have* stedys *To ȝour medys* (COV. MYST. p. 138.). This ich *ȝeve* the *to meding* (WRIGHT, Anecd. p. 9.). They *taken* hire doughtres . . *to here wyfes* (MAUNDEV. p. 288.). I *take* God *to witnesse* (P. PLOUGHM. 12341.). *Take* it *to good* (TOWN. M. p. 12.). *Take* it *to no grefe* (p. 114.). *Resayf* this gold *to my offeryng* (p. 132.). I *bryng* the rekyls, as is right, *To myn offerand* (ib.). Satisfaccion . . *To noghte bringeth* dedly sinne (P. PLOUGHM. 9102.). Y *have the ysent* A top and a scorge *to present* (ALIS. 1726.). Y the *byqwethe*, by my lif, *To thy spouse*, my gentil wif (4632.). The whiche the emperour Constance *wedded to his wyf* (MAUNDEV. p. 12.). To *wedde* Mary *to*

my wyff (Cov. Myst. p. 122.). Auch bei begehren kommt *to* vor: If he *wilneth* thee *to wif* (P. Ploughm. 1579.). His moder ich *habbe to wife* (Laȝam. II. 521.). Aurilien *hafde to iueren* þritti þusend rideren (II. 260.). Arđur heo *nom to wife* (II. 510.). Uđer . . *nom* Ygærne *to quene* (II. 384.). Min lond ich wulle *sette to wedde* for seoluere (II. 635. sq.). Ags. Þonne môton ve hie ûs *tô giongrum habban* (Cædm. 405.). *Forgeaf* þâ Beóvulfe . . segen gyldenne sigores *tô leáne* (Beov. 2044.). Þâ *sealde* heó Zelfan hire þînene Jacobe *tô vîfe* (Gen. 30, 9.). Ic þe *sylle* þeóda *tô âgnum yrfe* (Ps. 2, 8.). Þâ he *nam* Rebeccan *tô vîfe* (Gen. 25, 20.). And *onfêng* hine him *tô suna* (Sax. Chr. 639.). Þone god *sende* folce *tô frôfre* (Beov. 26.). Abraham *sealde* vîg *tô vedde*, nalles vunden gold (Cædm. 2063.). He nam þone stân . . and *ârærde* hine *tô mearce* (Gen. 28, 18.) u. m. a. Schon das Goth. gebrauchte *du* in ähnlicher Weise bei *haban*, *aigan*, *giban*, *niman* u. a.

5. a) In der Beziehung auf einen mit *to* eingeführten Gegenstand kann dieser die Vorstellung eines Massstabes oder einer Norm erwecken, welcher eine Thätigkeit, Sache oder Eigenschaft gemäss ist. Es streifen die dahin zu rechnenden Beispiele öfter an die oben erwähnte Bestimmung des Grades, bis zu welchem sich etwas erstreckt.

Task me *to the word* (Shaksp., I Henry IV. 4, 1.). If you would ask *to the purpose*, ask this lady's consent to make you happy (Goldsm., G. Nat. M. 2.). Pawn! we have none *to the value* of his demand (Ben Jons., Ev. M. in his Hum. 4, 7.). Thy other self, Thy wish exactly *to thy heart's desire* (Milt., P. L. 8, 450.). I hope you'll find it *to your mind* (Goldsm., She Stoops 2.). Who lives *to nature*, rarely can be poor; Who lives *to fancy*, never can be rich (Young, N. Th. 6, 530.). At first . . they seek the middle field; but scatter'd by degrees, Each *to his choice*, soon whiten all the land (Cowp. p. 170.). He was still the same as ever, still acting *to the best* of his judgment for the good of his fellow citizens (Rogers, It., M. Griffoni.). Each *to his humour* — Comus all allows (Byr. p. 323.). *To my knowledge,* I never in my life did look on him (Shaksp., Rich. II. 2, 3.). A sort of temple, — perhaps a college, — Like nothing I ever saw before at home in England, *to my knowledge* (R. Browning, P. W. I. 136.). He returned home, *to all appearance*, a changed man (Lewes, G. II. 53.). Wie die Vorstellung der Gemässheit mit der eines erreichten Masses zusammentrifft, zeigen Stellen wie: He . . acts *up to the sentiments* he professes (Sherid., Sch. f. Sc. 1, 2.).

Verba und Adjektive, welche Angemessenheit und Uebereinstimmung bezeichnen, obwohl zum Theil mit *with* verbunden, nehmen nicht selten *to* zu sich, wie *agree*, *suit*, *conform*, *consent* etc., *agreeable*, *suitable*, *ill-suited*, *consonant*, *congenial*, *proportionable*, *according* etc. *Proportion'd* like the columns, *to the temple* (Byr., Mar. Fal. 3, 2.). We are now poor . . and wisdom bids us *conform to our humble situation* (Goldsm., Vic. 3.). Life will *suit* itself *to Sorrow's most detested fruit* (Byr., Ch. Har. 3, 34.). *Agreeable* to appointment, I went next to Bailie Nicol Jarvie's (Scott, R. Roy 24.). Such hearts as ours were never

pair'd above; *Ill-suited to each other* (Rowe, Fair Penit. 2, 1.). *Congenial to his disposition* (Webst. v.) etc. Ueber *suit* vgl. S. 206.

Dies *to* fällt mehrfach mit dem romanischen *à* und lateinischen *ad* zusammen: Altengl. Now make we man *to our liknes* (Town. M. p. 5.). Vgl. neuengl. Let us make man *in our image, after our likeness* (Gen. 1, 26.). — I yow bryng other tydynges, That mekyl more is *to your wylle* (Rich. C. de L. 3276.). Ther com, *to the kynges sond*, Gentil men of divers lond (Alis. 536.). Gold no seolver .. No myghte the stones *to worth bigge* (6706.). And dronke wyn, und eke pyment, Whyt and red, al *to talent* (4178.). And saide they wolde with him wende, Wyde and side, *to his wille* (6015.). Abydyth here stylle *to ȝour plesynge* (Cov. Myst. p. 102.). Mercy seyth best *to my pleson* (p. 109.). In solchen Fällen berührt sich *to* mit *at*, *after*, früher mit *on*: Euere he wolde reden Edwine *to his neoden* (Laȝam. III. 243.). Wind heom com *on wille* (III. 229.). Ȝam com *to wille* (ib. jüng. T.). Wind ston (stond) *an willen* (I. 47.). Wind stot *at wille* (ib. jüng. T.). Ags. God gesceôp þâ man *tô his anlîcnesse* (Gen. 1, 26.). Mon väs *tô* godes *anlîcnesse* ærest gesceapen (Cædm. 1523.). Secgan *to sôðe* (Beov. 101.) (woneben *sôðe*, *sôðum*, *on*, *mid sôðe* vorkommen). Nu þu .. häfst .. *tô þance* geþênod þînum hearran (Cædm. 501.) (ähnlich *on þance*). Der Begriff der Uebereinstimmung, *þâfian*, *geþâfian*, hat den Dativ oder die Präposition *mid* bei sich.

b) Die Zusammenstellung eines Gegenstandes mit einem anderen wird zum Ausdrucke des Verhältnisses zu demselben in qualitativer oder quantitativer Hinsicht. Der mit *to* eingeführte Gegenstand bildet den Massstab für die Vergleichung.

To the most of men this is a Caliban, And they *to him* are angels (Shaksp., Henry IV. 1, 2.). War seem'd a civil game *To this uproar* (Milt., P. L. 6, 667.). What is a Pelham's head, *to Pelham's heart?* (Young, N. Th. 6, 282.) The present constitution of the country is *to the constitution* under which she flourished five hundred years ago, what the tree is *to the sapling*, what the man is *to the boy* (Macaul., H. of E. I. 25.). The bill was lost by forty-eight votes *to forty-seven* (IX. 57.). Earl Randolph has but one *to ten* (Scott, Lord of the Isl. 6, 18.). Auch bei der durch eine Wette unterstützten Behauptung kommt *to* vor. Es erinnert an die sinnfällige Gegenüberstellung der zu erlegenden Pfänder, wobei der Ueberbietende die vergleichsweise grössere Zuversicht und Sicherheit bekundet und verbürgt: I dare, thereon, pawn the moiety of my estate *to your ring* (Shaksp., Cymb. 1, 5.). If we wrought out life, 'twas ten *to one* (II Henry IV. 1, 1.). She heard me, all the world *to nothing* (Ben Jons., Ev. M. in his Hum. 2, 1.). My bow of yew *to a hazel wand*, Thou'lt make them work upon the Border (Scott, L. Minstr. 3, 20.).

Bei vergleichsweiser Zusammenstellung ist *to*, dem lat. *ad*, griech. *πρός* entsprechend, von altem Gebrauche: Altengl. Ther n'ys *to hym* tygre, no lyon, No no best, so feloun (Alis. 6548.). Doch ist *agein*, *ageins* häufiger: Urthe is a lutel hurfte *aȝen hevene* (Wright, Pop. Treat. p. 132.). The kynges Losen ten *ageyns on* in werrynges (Alis. 6094.), womit man vergleichen mag: *Aȝan þine tweie* heo habbeoð twælue (Laȝam. III. 41.). Im Ags. finde ich *tô* in solcher Beziehung nicht verwendet.

Eine verwandte Zusammenstellung ist die einer Sache mit ihrem Preise, welcher als der Massstab und das Tauschmittel derselben erscheint. Die jüngere Sprache hat die Verwendung von *to* in diesem Falle aufgegeben. Dahin mag man indessen die Verbindung von *cost* mit dieser Präposition rechnen.

„He is at Oxford still, is he not?" — „Indeed, Sir, *to my cost.*" (SHAKSP., II Henry IV. 3, 2.) „Yes, yes," said she, „you shall have further evidence *to your cost.*" (SMOLLET, Rod. Rand. 23.) The priest will rue it *to his cost* (SCOTT, Lord of the Isl. 5, 24.).

Dies *to* wechselt mit *at.* S. diese Präpos. Offenbar hängt der Ausdruck mit dem afr. *estre a cost, a grand cost* (ROM. DE ROU 11249.) zusammen, wofür die neuere fr. Sprache *à* mit *dépens*, *frais* verwendet: vivre *aux dépens* d'autrui; sauver quelqu'un *aux dépens* de sa propre vie; devenir sage *à ses dépens; à ses frais et dépens* (ACAD.). Früher schon braucht das Englische auch *at:* To duelle *at his costage* (MS. b. Halliw. v.). Auch trifft man *mid: Mid his aȝere costninge* bringen heom to Londenne (LAȜAM. II. 524.). Das Ags. hat bei Werthbestimmungen *tô:* þis mihte beón geseald *tô miclum veorðe* (MATH. 26, 8.). Þeos sealf mihte beón geseald *tô prîm hund penegum* (MARC. 14, 5.). Beiläufig mag erwähnt sein, dass das ags. *costnian*, tentare, sich schon frühe mit lat. *constare*, afr. *coster*, *couster* mischt, woher *costning* und *costned* = costed (P. PLOUGHM. 406.).

6. Das meist in lockerer Beziehung zum Satze, oft elliptisch erscheinende *to* in der Verbindung mit *as* dient dazu, die Aufmerksamkeit auf einen in Betracht kommenden Gegenstand zu richten, oder den Gegenstand einzuführen, in Beziehung auf welchen oder in Betreff dessen irgend etwas ausgesagt wird.

But *as to the wench*, I am resolved she shall not settle here (FIELD., J. Andr. 4, 3.). The thoughtless ignorance of mortals *as to the awful risks* they run (IRVING, Bracebr. H., Lover's Troubles.). As the living was worth 900 l. a year, there could be no doubt *as to the eligibility* of a clerical profession (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). But now *as to this Chaldicotes set* (1, 2.).

Diese Verbindung erinnert zwar an das fr. *quant à*, doch ist das *as* nicht etwa auf *quant* gegründet, so wenig als in dem entsprechenden *as for;* s. *for.* Die Formel ist auch im Altengl. gebräuchlich: *As to the firste synne* in superfluity of clothing etc. (CHAUC., C. T. p. 193. II.). Now, sire, *as to the poynt* that Tullius clepith causes, whiche that is the laste poynt, thou shalt considre that this wrong . . is engendred of the hate of thin enemyes (ib. p. 159. I. cf. 158. I.). Dass in dem *as* nicht der Schwerpunkt liegt, beweist beiläufig schon die Verbindung desselben mit *to*, wo der unter 5. a) angegebene Fall statt hat: *As to my thynkynge*, these days thre, That ȝe absente have ben away, Be more lengere in ther degre Than alle the space of xij. ȝere day (COV. MYST. p. 197.). Das dem lat. *ad*, griech. *κατά*, entsprechende *to* ist im Ags. nicht anzutreffen und wohl romanischem Einflusse zuzuschreiben.

7. Die Präposition *to* in Verbindung mit einem Hauptworte oder Fürworte erscheint endlich als der Ersatz eines ursprünglichen germanischen oder romanischen und lateinischen Dativ der Betheiligung und zumeist als Personenkasus.

Dass das romanische *a (à)* von bedeutendem Einflusse auf die Ausdehnung dieser Umschreibung ist, kann nicht abgeläugnet werden. Wie aber das romanische *a* den Wechsel des lateinischen Dativ mit dem von *ad* begleiteten Kasus zum Ausgangspunkte hat, so fehlt auch der Umschreibung mit *to* ein Anhalt im Angelsächsischen nicht. Dass der ags. Dativ den Wechsel mit *tô* bisweilen gestattet, ist oben S. 226 angeführt, wobei sich die Anschauungsweise allerdings verändert, ohne jedoch sachlich einen erheblichen Unterschied zu begründen. So wechselte schon im Gothischen der Dativ bisweilen mit dem von *du* begleiteten Kasus z. B. bei *qiþan, rodjan* (zu einem reden). Im Ags. wird noch öfter *tô* angetroffen, wo der Dativ zu genügen scheint: Þolian ne volde yfel and ondleán, þäs þe ær dyde *tô Sarran* (Cædm. 2257.); vgl. Dôđ ge *hym* þât sylfe (Math. 7, 12.). Ic þearfa eom nu *tô þe* forlæten (Ps. 9, 34.); vgl. lat. *Tibi* derelictus sum pauper. Vurdlîc lâc geoffrode *tô* ûres Drihtenes *byrgene* (Sax. Chr. 1058.).

a) *To* steht bei intransitiven Verben, welche ein die Thätigkeit aufnehmendes oder ihr entgegenwirkendes Objekt voraussetzen oder gestatten.

α) Vor allem ist das Verb *be* zu bemerken, neben welchem die Umschreibung des Dativ durch *to* einen possessiven Charakter erhalten kann (est mihi = habeo).

To whom God will, there *be* the victory (Shaksp., III Henry VI. 2, 5.). There *is* no want *to them* that fear him (Ps. 34, 9.). There *are* two sides *to every question* (Whyte Melville, Digby Grand 4.). Elliptisch: Glory *to God* in the highest! (Luke 2, 14.) Death *to the Cardinal!* (Bulw., Richel. 3, 2.) Woe *to the head* whose eye beheld My child Zuleika's face unveil'd (Byr., Bride 1, 3.); s. oben S. 229.

Altengl. The kyngdom of Arabye, that *was to on* of the 3 kynges (Maundev. p. 36.). Myrth and lovyng *be to the!* (Town. M. p. 2.) Der alte Dativ ist hier zum Theil länger erhalten. *Si Drihhtin* upp inn heoffness Wurrþminnt annd loff annd wullderr (Orm 3378.). Ags. *Sŷ ûrum Drihtne* lof and vuldor and vurđmynt! (S. Guthlac 22.) *Gode sŷ* vuldor on heáhnysse! (Luc. 2, 14.) *Þæm* ne *byđ* nânes gôdes vana, þe hine ondrædađ (Ps. 33, 9.). *Him väs* dômes geveald (Cod. Exon. 14, 33.). *Vâ eóv* þeóstra bearn (S. Guthlac 5.).

Wo eine prädikative oder adverbiale Bestimmung zu *be* tritt, erhält der umschriebene Dativ häufig die Bedeutung eines Gegenstandes, für den etwas von Interesse und Bedeutung ist, zu dessen Vortheil oder Nachtheil es gereicht (dativus commodi et incommodi): *What's* justice *to a man*, or laws, That never comes within their claws? (Butl., Hud. 2, 2, 281.) I heard Of your late loss: but *'tis a trifle to one* of your order (Byr., Wern. 2, 1.). The suggestion of the sage Peter *was a vision of glory to the mother* (Irving, Bracebr. H., Dolph Heyliger.). You *have been a good angel to me* (Dickens, M. Chuzzlew. 2, 6.). *To them* he *was* still *the good Duke* (Macaul., H. of E. II. 145.). The sunshine on my path *was to me as a friend* (Bryant p. 22.). Virtue and

Beauty *are as goddesses both to a peasant and to a prince* (BULW., Money 1, 4.). Silence *is a hell to us* (SHELLEY, Prometh. 1.). She *has been like a child to me* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 4, 2.). The whole world *was not half so wide To Alexander . . As was* a paltry narrow tub *to Diogenes* (BUTL., Hud. 1, 3, 1021.). *Vain is* the world but only *to the vain* (YOUNG, N. Th. 3, 420.). *Alike to them* Marcello or Cornaro (BYR., Mar. Fal. 4, 2.). A guinea or two would *be more to him*, than twice so much *to another* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). Would you choose to be pickled and sent home? or would it *be the same to you* to lie here in the Abbey? (SHERID., Riv. 5, 2.) No matter, '*tis* all *one to him* (T. MOORE p. 468.). A name whose honour'*s all to him* (BYR., Mar. Fal. 1, 2.). *What is* the world *to me*, for sorrow Or joy in its censure (R. BROWNING, P. W. I. 149.). Elliptisch: *What to me* fame? (BULW., Richel. 1, 1.) — His lordship *is at home to Richard Cricket* (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 3, 1.).

Der umschriebene Kasus lehnt sich öfter unmittelbar an das prädikative Substantiv, wie er sich mit einem prädikativen Adjektiv verbindet. Im ersteren Falle nähert er sich in seiner Bedeutung einem Genitiv, wenn das Hauptwort nicht auf ihn den seinem Stammworte eigenen Einfluss ausübt; bei dem Adjektiv dagegen kann der umschriebene Kasus als die mehr oder minder nothwendige Ergänzung desselben auftreten. In beiden Fällen ist eine scharfe Grenze zwischen der unmittelbaren Beziehung auf das Substantiv oder Adjektiv und der freieren Bezugnahme auf das Prädikat überhaupt nicht zu ziehen. Hinsichtlich der Beziehung des umschriebenen Dativ auf ein Substantiv in der scheinbaren Bedeutung eines Genitiv ist indessen zu bemerken, dass die Vorstellung der Zugehörigkeit, welche dabei massgebend sein kann, von der der Bestimmung für etwas oft schwer zu trennen ist: These boys know little they *are sons to the king* (SHAKSP., Cymb. 3, 3.). *Is* she sole *child to the king?* (1, 1.) What to *be slaves to cowards!* (SOUTHERN, Oroon. 3, 1.) What if the sun *be center to the world?* (MILT., P. L. 8, 122.) Read Nature! Nature *is a friend to Truth* (YOUNG, N. Th. 4, 703.). No man was fitter to *be toast-master to a club* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). She *was a victim to unfortunate circumstances, a prey to constant anxiety and terror* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 14.). Matthew *was* a bit of a Puritan, and *no friend to Peveril of the Peak* (SCOTT, Peveril 2, 1.). Die Färbung verändert sich bisweilen durch die Umstellung des Kasus: At one Philario's, Who *to my father was a friend* (SHAKSP., Cymb. 1, 2.).

Im Altengl. ist die Umschreibung des Dativ durch *to* in der Anlehnung an das Verb frühe beliebt: This *was to Grece a sory fall* (ALIS. 4412.). *To me* this law yit *is* it *mirk* (TOWN. M. p. 167.). That *was to Richard*

moche payne, That he ne might hys hoost ordayne (Rich. C. de L. 6915.). *Divers is* this myddel erde *To lewed men, and to lerid* (Alis. 1.). Whi *art* thou so *to me in ire?* (Town. M. p. 15.) Auch die durch die Wortstellung dem präpositionalen Gliede gegebene nähere Beziehung zum prädikativen Hauptworte ist nicht selten: Ac *was fadre to Sahaladyn* (Maundev. p. 36.). *Weren sustren to the seyd Lothe* (p. 102.). Thei eten no swynes flessche: for thei seye, it *is brother to man* (p. 72.). He *was successour to Machomete* (p. 43.). Im ältesten Englischen wie im Ags. sind ähnliche Verwendungen des Dativ seltener: Ags. *Þam väs* noma *Vipped* (Sax. Chr. 465.). Se *is äthvam freónd* (Grein, Ags. P. I. 233.). *Is him* þät heafod hindan *grêne* (Cod. Exon. 218, 11.). Der Gebrauch des Dativ statt des Genitiv in unmittelbarem Anschlusse an ein Substantiv, welcher dem Goth. nicht fremd war (vgl. Marc. 2, 28. 6, 3. Joh. 18, 13, wo ein goth. Dativ einem griech. Genitiv entspricht), ist im Ags. nicht beliebt. In dieser Beziehung schliesst sich das Engl. vielmehr dem Afr. an, welches den durch *a* umschriebenen Dativ ähnlich gebraucht: Icil *ert frere al rei* (Chans. de Rol., ed. Fr. Michel p. 35.). Qu'ele *avoit esté fille au Roi de Cartage* (Barbaz., Fabl. et C. I. 413.). Je *sui fille au Roi de Cartage* (I. 414.). Wir werden dieser Erscheinung auch beim adnominalen Verhältnisse zu gedenken haben.

β) Die Anzahl der übrigen intransitiven Verba, bei denen *to* mit seinem Kasus auf einen ursprünglichen Dativ zurückzuführen wäre, ist verhältnissmässig gering. Wir haben gesehen, wie bei ihnen der unbezeichnete mit dem umschriebenen Dativ schwankend wechselt und zum Theil geradezu in den Akkusativ übergeht; s. S. 227. Hierher gehören etwa die Begriffe scheinen, erscheinen, *appear*, vgl. *seem;* gehören, *appertain*, *belong;* angehen, *matter* (intr. gebraucht); begegnen, *happen*, *occur;* weichen, nachgeben, *yield*, *submit*, *succomb*, und andere intransitiv gebrauchte Transitive, wie *defer*, *subscribe*, *object*, *reply* u. dgl.

Death, whom he should deem his friend, *Appears, to his distemper'd eyes*, Arrived to rob him of his prize (Byr., Mazeppa.). As had *seem'd to her* to be too much the case (Trollope, Framl. Parson. 1, 2.). The Father, *to whom* in Heav'n supreme kingdom and power and glory *appertains* (Milt., P. L. 6, 814.). No blame *belongs to thee* (Shaksp., Tim. of Ath. 2, 2.). The squire, who considers the race as *belonging to the good old times* (Irving, Bracebr. H., Gipsies.). If you win The game, what *matters* it *to you* who pays it? (Coler., Picc. 1, 10.) What can *happen To me* above this wretchedness (Shaksp., Henry VIII. 3, 1.). If the slightest harm *had happened to Martin* (Dickens, M. Chuzzlew. 2, 6.). There *occurred to me* yet another proof of the high antiquity of the religious observances of the Catholics (T. Moore, Travels.). I'll force thee *yield to my desire* (Shaksp., Two Gentlem. 5, 4.). The garden of Alcinous had to *yield to the Metamorphoses* of plants (Lewes, G. II. 50.). Das transitive *yield* lässt auch den unbezeichneten Dativ zu. We *submit to Cæsar* (Shaksp.,

Cymb. 5, 5.). In science I *submit to one* (Gay, Fables.). The Fates command us . . And *to their wills* we must *succomb* (Butl., Hud. 1, 3, 458.). *Deferring to the judgment of others* (Dickens, Pickw. 1.). We will all *subscribe to thy advice* (Shaksp., Tit. Andr. 4, 2.). Will you, in every respect, *subscribe to my requests* (Bourcic., Lond. Assur. 5.). Those who *object to such pictures* (Lewes, G. II. 327.). He is afraid to *reply to his father* (Sherid., Riv. 2, 1.). In wie weit andere Verbalbegriffe, welche den früher angeführten Kategorien zugetheilt sind, hierher gezogen werden könnten, ergiebt sich aus den Erörterungen der einzelnen Klassen.

Nicht alle genannten Verba lassen sich in einer ursprünglichen Konstruktion mit dem Dativ nachweisen, obwohl sie als gleichartig aufgestellt werden mögen: Altengl. In the same weye . . *appered* the sterre *to the 3 kynges* (Maundev. p. 72.). It shulde not *apeire hem* a peere (Depos. of Rich. II. p. 3.). It *apperteineth* not *to a wys man*, to make such sorwe (Chauc., C. T. p. 151. I.). The lordschepe that *to the brid longid* (Depos. of Rich. II. p. 14.). *Us* es fulle *hapnede* (Morte Arthure MS. b. Halliw. v.). It *happeneth me* well (Palsgrave.). This mastre *longes to me* (Town. M. p. 3.). The remenant al That *to the sacrifice longen* schal (Chauc., C. T. 2279.). Doch auch: His astrylabe, *longyng for his art* (3209.) = belonging to? Bei *long*, wie bei dem in derselben Bedeutung jüngeren *belong*, mag man an der Dativkonstruktion zweifeln, und eher auf die Vorstellung des Reichens zu etwas (pertinere ad aliquid) geführt werden. Früher bedeutet *longien* mit dem Dativ und mit *to* bringen. *Longien him* . . his madmes (Laȝam. III. 241.). *Longi* hine *to þan kinge* (II. 322.). Vgl. Þa þingges þe *biriseð to ælche kinge* (Laȝam. I. 418 sq.). Ags. Svâ *þam þeódne gerâs* (Cod. Exon. 168, 34.). Intransitive erinnern zum Theil an lat. Konstruktion, wie *apparere, occurrere, succumbere alicui*, afr. *paroir, aparoir à* . . , nfr. *succomber à qch.* Andere der aufgeführten Verba, wozu auch *yield* gehört, lassen einen ursprünglichen Dativ annehmen, welcher ihnen neben einem Akkusativobjekte zukommt und zum Theil auch Intransitiven verbleibt. Vgl. lat. *submittere, subscribere, objectare;* fr. *soumettre, souscrire (à qch.), objecter. Defer* entspricht dem fr. *déférer aux opinions* de quelqu'un u. dgl., vgl. lat. *deferre alicui aliquid; reply* dem fr. *répliquer:* Il ne souffre pas qu'on *lui réplique* (Acad.). In Formeln wie: I *except to a witness*, *to the competency* of a tribunal u. dgl. mag man *except* dem *object* angeglichen denken. Statt *to* wird hier aber bisweilen noch *against* gebraucht, im Anschlusse an die lat. Formel *excipere adversus aliquem*, eine gerichtliche Einwendung machen gegen etc. (African. in Pandect. XVI. 1, 17, 1.).

b) Bei transitiven Verben steht der mit *to* umschriebene Dativ neben einem Akkusativobjekt; er bezeichnet die betheiligte Person oder Sache. Dass der unbezeichnete Dativ vielfach gebraucht wird, wenn er dem Zeitworte unmittelbar folgt, so wie in wenigen anderen Fällen, ist oben S. 220 bemerkt worden.

α) Als allgemeine Regel kann man annehmen, dass, wo ein ursprünglicher Dativ einem Akkusativobjekte folgt, der Dativ in die Umschreibung mit *to* übergeht.

These earthly godfathers of heaven's lights, That *give a name to every fixed star* (SHAKSP., Love's L. 1, 1.). But should this father *give you to Sempronius?* (ADDIS., Cato 4, 1.) O *give allowance to his soften'd nature* (TALF., Ion 2, 2.). I'd *yield my body up to shame* (SHAKSP., Meas. f. Meas. 2, 4.). *Leave it to me* (BOURCIC., Lond. Assur. 5.). I *leave that to Weilburgh* (BYR., Wern. 4, 1.). What do we war against? His power to *do wrong to others* (BULW., Rienzi 1, 8.). *Do homage to the king* (TALF., Ion 2, 3.). I *owe every thing to you* (SOUTHERN, Oroon. 3, 1.). I *lent his letters to every one* of my acquaintance (DOUGL. JERROLD, Prison. of W. 2, 2.). *Show grace to him* (TALF., Ion 2, 2.). *Teach mercy to ten thousand hearts that* share The fears and hopes of a commercial care (COWP. p. 103.). He *has refused His daughter Marcia to my ardent vows* (ADDIS., Cato 1, 2.). I only *oppose my prudence to their cunning* (GOLDSM., G. Nat. M. 2.) u. s. w.

Daher folgt auch dem reflexiven Zeitworte, dem sein reflexiver Akkusativ unmittelbar nachsteht, die dem Dativ entsprechende Umschreibung.

He . . resolves to *devote himself to Poetry alone* (LEWES, G. II. 53.).

β) Doch auch da, wo der ursprüngliche Dativ dem Verb unmittelbar folgt, sei es, dass der Objektsakkusativ nach jenem auftritt oder dem Verb voransteht, kann das präpositionale Glied einen sonst geläufigen unbezeichneten Dativ ersetzen. In diesem Falle kann die Hervorhebung desselben beabsichtigt sein (was besonders bei dem enklitischen Fürworte in Betracht kommt), oder die schärfere Scheidung der Objekte und der Wohlklang der Rede (bei der Aufeinanderfolge von Satzgliedern ungleicher Ausdehnung) massgebend werden, wodurch der individuellen Freiheit ein weiterer Spielraum gegeben wird.

Have I not *pawn'd to you my majesty?* (SHAKSP., John 3, 1.) I *leave to you*, sirs, *the more grateful lot* of wealth and honours (BULW., Richel. 3, 3.). *Leave to thy foes these errors and these ills* (YOUNG, N. Th. 2, 145.). She *tells to your highness simple truth* (SHAKSP., Com. of Err. 5, 1.). How can I, so wretched, *give to Misery a shelter?* (BYR., Wern. 3, 1.) He did it in good hope and confidence To *give* thereby *to the fortune of the war A rapid and auspicious change* (COLER., Picc. 1, 12.). Skelton *had delivered to the States General a list of the refugees* (MACAUL., H. of E. II. 139.). The hidden truth flash'd forth, and *show'd To each the image in the other's soul* (TALF., Ion 2, 2.). — *Many a matter has he told to thee* (SHAKSP., Tit. Andr. 3.). *Great joy*

he *promis'd to his thoughts* (MILT., P. L. 9, 843.). *Some of his skill* he *taught to me* (SCOTT, L. Minstr. 2, 13.).

γ) Wenn der Dativ an die Spitze tritt, ist seine Verwandlung in die umschriebene Form theils durch das Gesetz der Deutlichkeit der Rede, theils durch das Gewicht der invertirten Satzglieder bedingt; wenigstens hat die neuenglische Sprache die Weglassung von *to* in diesem Falle allmählich sehr beschränkt: *To whom* can riches *give repute*, *or trust*, *Content*, or *pleasure*, but the good and just? (POPE, Essay on M. 4, 185.) As many as received him, *to them* he *gave* power to become the sons of God (JOHN 1, 12.). *To every chief and lord* they *paid Meet thanks* for prompt and powerful aid (SCOTT, L. Minstr. 5, 5.). And yet *to this man I gave my valuable note* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.).

δ) Wenn beim Passiv der hierher gehörenden Verba das Akkusativobjekt zum Subjekte gemacht wird, kann überall dem Dativobjekte *to* beigegeben werden.

It were an ill thing *to be offered to any gentlewoman* (SHAKSP., Rom. a. Jul. 2, 4.). A marked indignity *was* at the same time *offered to him* (MACAUL., H. of E. II. 22.). His sweetest song *was given to Love* (T. MOORE p. 53.). Flight now alone *is left to your desperate situation* (BOURCIC., Lond. Assur. 5.). I cannot even obtain it — *'twas denied To me* most solemnly (BYR., Mar. Fal. 1, 2.). Dass besonders Fürwörter eine Ausnahme machen können, ist oben S. 226 bemerkt. Durch die Verwandlung des ursprünglichen Dativ in das Subjekt des Passiv kann diese Konstruktion vermieden werden: *Thou art granted* space (SHAKSP., All's Well 4, 1.). *You are spared* this affliction (BULW., Money 5, 5.); s. S. 229 ff.

So lange sich auch die Verwendung des unkenntlich gewordenen Kasus im Dativverhältnisse erhalten hat, so frühe ist die Umschreibung mit *to*, obwohl zunächst in engeren Grenzen, üblich gewesen. Am Natürlichsten war dies da, wo die Vorstellung der Bewegung oder Richtung leicht an die Stelle eines alten Dativ treten konnte, wie dies schon die S. 301 angeführten ags. Beispiele ergeben. In allen oben angegebenen Stellungen trifft man schon in alter Zeit den umschriebenen Kasus:

αα) nach dem Akkusativobjekte: *Gyveth youre good to that God* (P. PLOUGHM. 11902.). For to *leve it to us* (MAUNDEV. p. 3.). And *leven al his michele kare To dame Siriȝ* (WRIGHT, Anecd. p. 6.). And *presented hit to the kyng* (ALIS. 686.). And *made* ther *her sacryfyse To Mahoun, and to Jupiterre* (RICH. C. DE L. 4422.). To *graunte of her gold to the gret wattis* (DEPOS. OF RICH. II. p. 29.). Y *ȝelde me to the* (WRIGHT, Polit. S. p. 192.). There is Crist in his kingdom To close and to shette, And to *opene it to hem* (P. PLOUGHM. p. 7.). Das altengl. He *sende gretinge to Arðure kinge* (LAȜAM. II. 556.), verglichen mit: Gudlac *him sende word* (I. 203.), ist zwar dem neuengl. To-morrow morning *bring that ring to me* (LONGF. I. 132.) ganz analog, ver-

räth aber, wie das neuenglische Beispiel selber noch, die Vertauschung des Dativ mit der räumlichen Beziehung. Ags. Man *âgyfe ælke teóðunge tô þäm ealdan mynstre* (Legg. Eadgar. I. 1.) hat ähnliche Beziehung, wie sich erweiset in: *Gesylle . . into* his cyrican (ib. I. 2.).

ββ) unmittelbar nach dem Zeitworte: He *told to ham law and skille* (Wright, Polit. S. p. 198.). He *ȝaue to hem power* for to be made þe sones of god (Wycliffe, Joh. 1, 12.). Thei *yolde to me every toun* (Rich. C. de L. 4656.). And *tellith to Neptanabus Alle theo aferis* of Ammon (Alis. 409.). — And *othir yiftes* of grete noblay He *yaff to other men* (Ipom. 2271.). Vgl. auch: *Min hernde* willi *to the bede* (Wright, Anecd. p. 3.). And wolden *ane king* makien *to pissere kineriche* (Laȝam. III. 179.).

γγ) an der Spitze des Satzes: *To chyrche & to pouere men* he *ȝef* vorst . . To abbeyes & to prioryes largylyche *of hys golde* (R. of Gl. p. 383.). *To the porter* he *yaf the golde* (Alis. 5536.). *To the and to thy fry My blyssyng graunt* I (Town. M. p. 24.). *To the I telle it,* and nomo (Chauc., C. T. 6557.).

δδ) beim Passiv: *To sire Johan Jose bytake* tho *wes* he to honde (Wright, Polit. S. p. 217.). *To a torche or a tapur* The Trinite *is likned* (P. Ploughm. p. 360.). Every manere good man May *be likned to a torche* (p. 364.).

c) Bei Adjektiven verwandelt sich, mit sehr geringen Ausnahmen, wie bei *like, near* etc., ein ursprünglicher Dativ in den von *to* begleiteten Kasus. Die grosse Anzahl der mit *to* konstruirten Adjektive lässt sich aber fast ausnahmslos auf die Verbindung angelsächsischer, romanischer und lateinischer Adjektive mit dem Dativ zurückführen, wiewohl sie in solche Gebiete hinüberreichen, auf denen der Präposition *to* auch sonst ihre Stelle zukommt. So berührt sich *to* auch mit *for, with,* wie im Lateinischen der Dativ mit dem von *ad, erga* u. a. Präpositionen begleiteten Kasus. Wir geben beispielsweise einige Reihen von Adjektivbegriffen, welche hierbei vorzugsweise in Betracht kommen, wovon wir auch die adverbial gebrauchten Adjektive nicht ausschliessen.

nahe, *near, adjoining, adjacent, contiguous, close* etc. Ueber *near* s. S. 228.

Sychar, *near to the parcel* of ground etc. (John 4, 5.). Upon the hills *adjoining to the city* (Shaksp., Ant. a. Cleop. 4, 10.). Doch auch: A small family apartment, *adjoining the room* occupied by the two (Coop., Spy 2.). — Gardens *adjacent to the monastery* of St. Marco (Roscoe, Lorenzo.). *Contiguous to Mr. Allworthy's estate* was the manor of one of those gentlemen (Field., T. Jon. 3, 2.). It is only in fiction that the dénouement lies *close to the exposition* (Lewes, G. II. 330.).

Diese Konstruktion lässt sich zwar auf die Vorstellung räumlicher Verbindung zurückführen; doch hat der Begriff der Nähe im Ags. den Dativ bei sich, wie im Lat. *vicinus, finitimus, contiguus;* auch *adjacere, adjacens* nimmt, neben

dem Akkus. oder der Konstruktion mit *ad*, den Dativ zu sich. Ags. *neáh, nêh* hat den Dativ. Nfr. Ma maison est *contiguë à la vôtre* (Acad.). Die Verwendung der romanischen Adjektive gehört jüngerer Zeit an. Das Altengl. gebraucht zur Bezeichnung der Nähe häufig andere Ausdrücke: *Streghte from* Natatorie Siloe, is an ymage of ston (Maundev. p. 93.). At Cayre *besides* Babyloyne (p. 44.). By a cytee of Samarie, þat is seyde Sicar, *bisidis* þe maner (or feelde) þat Jacob ȝaue to Joseph (Wycliffe, Joh. 4, 5.). Ags. *Neáh þam tûne* þe Jacob sealde Josepe (ib.).

gleich, ähnlich, ungleich etc.; *like, equal, equivalent, adequate, similar, unlike, unequal, inadequate* etc. Ueber *like, unlike* s. S. 228.

Quakers, that *like to lanthorns* bear Their light within 'em (Butl., Hud. 2, 2, 219.). She shall reward thee, Meet thee with virtues *equal to thy own* (Rowe, Fair Penit. 5, 1.). Powers *adequate to those aims* (Lewes, G. II. 45.). A quarrel *similar to that* which had raged in the eleventh century (Macaul., H. of E. II. 38.). As men . . who can make their own minds all in all, *Equal to every fortune* (Byr., Mar. Fal. 4, 2.). She evidently wished to utter something, but was *unequal to the effort* (Coop., Spy 5.). He felt his own talents as well as authority to be *inadequate to the exigencies* of such an arduous conjuncture (Roberts., H. of Charles V.).

Altengl. *Semblable to the Samaritan* (P. Ploughm. 12090.). *Paregall to Dukes*, with kynges he might compare (Skelton I. 11.) Ænglisce *englen ilicchest* (Laȝam. III. 181.). Ags. *gelîc, ungelîc* nehmen den Dativ, wie im Lat. *par, aequalis, similis, impar, dispar, dissimilis.*

lieb, genehm, theuer, willkommen, unlieb, verhasst etc.; *dear, pleasant, delightful, sweet, fair, beautiful, precious, sacred, welcome, unpleasant, unwelcome, odious, hateful* etc. Dahin gehört auch gleichgültig, *indifferent.*

A wife, Which is as *dear to me* as life itself (Shaksp., Merch. of V. 4, 1.). *Dear to thy inmost heart* is Wallenstein (Coler., Picc. 3, 1.). Novelty, *pleasant to most people*, is particularly *delightful*, I think, *to me* (Dickens, Pict. of It., Genoa.). The breath of these flowers is *sweet to me* (Longf. I. 7.). This fruit divine, *Fair to the eye* (Milt., P. L. 9, 776.). There is nothing in Italy, more *beautiful to me*, than the coast-road between Genoa and Spezzia (Dickens, Pict. of It., To Rome.). *To me welcome* is day and night (Shelley, Prometh. 1.).

Clear evidence, *satisfactory* even *to my friend Dryasdust* (Carl., Past a. Pres. 2, 3.). To submit to labour and limitations *unpleasant to my taste and temper* (Scott, R. Roy 1.). Such interviews would be *Painful to them* (Byr., Mar. Fal. 5, 1.). And she is *hateful to my soul and me* (Marl., Jew of M. 3. 4.) u. s. w. Were he a man *indifferent to my prospects* (Byr., Wern. 2, 1.).

Altengl. *To hyr* was none so *leffe* ne *dere* (Ipom. 1108.). Childre, ye ar *to me* fulle *dere* (Town. M. p. 38.). Þo þingis þat ben *plesaunt to hym* (Wycliffe, Joh. 8, 29.). It is *to him* most *swete* of eny thing (Chauc., C. T.

p. 186. I.). *Fair to the eyen* and *delitable to sight* (p. 191. I.). Most *displesant to Crist* (p. 200. I.). Ther nis *to him* nothing more *abhominable* (ib.). Ye be *welcom to me* (RICH. C. DE L. 3602.). Der ursprüngliche Dativ hat sich bei germanischen Adjektiven länger erhalten: That *the* is *lef* (WRIGHT, Anecd. p. 3.). *Me* were *levere* then ani fe etc. (p. 11.). Be my frend and sone that *me* is so *dere* (COV. MYST. p. 323.). *Þin Godd* arrt þu full *deore* (ORM 2206.). Wass *Drihhtin lef* and *dere* (2355.). Hængest wes *þan kinge leof* (LAȜAM. II. 163.). He is on leode monnen *us laðest* (II. 272.). Alle heo beoð *me welicumen* (II. 182.). Hit neas *him* noht *iqueme* (I. 26.). Ags. *Eallum leóf* (CÆDM. 79.). Hie *dryhtne* synt *vurðran* (420.). Gigantmäcgas, *gode unleófe*, . . *metode láðe* (1263.). Ic vyrce þâ þing þe *him* synd *gecvême* (JOH. 8, 29.). So lassen noch jetzt die fr. Adjektive *cher*, *précieux* u. a. bei dem Verb der Existenz u. a. die alten Dativformen *me*, *te*, *lui*, *nous* etc. zu, welche sie sonst mit dem durch *à* umschriebenen Kasus vertauschen. Vgl. lat. *carus*, *gratus*, *ingratus*, *exosus* m. d. Dativ.

nützlich, günstig, förderlich, schädlich, ungünstig, verderblich u. dgl. m.; *advantageous*, *useful*, *beneficial*, *favourable*, *conducive*, *profitable*, *serviceable*, *subservient*, *cordial* etc., *useless*, *unfavourable*, *impropitious*, *derogatory*, *prejudicial*, *detrimental*, *repugnant*, *dangerous*, *offensive*, *injurious*, *hurtful*, *grievous*, *troublesome*, *fatal*, *pernicious*, *murderous* u. v. a., wie *opposite*, *contrary*, *repugnant* u. dgl. m.

Here is every thing *advantageous to life* (SHAKSP., Temp. 2, 1.). The studies were doubtless *useful to him* (LEWES, G. II. 51.). You think a drunkard most *beneficial to the brewer and the vintner* (BERKELEY, Alciphron.). The government should be settled on principles *favourable to liberty* (MACAUL., H. of E. II. 143.). The drug he gave me, which, he said, was precious And *cordial to me* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). He has one gift most *dangerous to a speculator* (MACAUL., Essays III. 255.). The ruling passion of his countrymen, so *injurious to others*, and at length so *fatal to themselves* (ROGERS, It., M. Griffoni.). Think how unsafe and *hurtful to your honour* It was (ROWE, Fair Penit. 2, 1.). But it is *fatal to him* (TALF., Ion 2, 2.). A fact *Pernicious to thy peace* (MILT., P. L. 9, 980.). Have I not found it *Murd'rous to the senses?* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.) A barbarous pastime *Disgraceful to the land* that calls itself Most Catholic and Christian (LONGF. I. 158.). The consequences of this association were, *to some few* of the visited, *fortunate; to more*, *injurious*, . . *to no small number ruinous* (COOP., Spy 2.). Nothing could be more *repugnant to the idea* of episcopal government than these regulations (ROBERTS., H. of Scotl. II. 352.) u. v. a. *To* wechselt öfter mit *for:* 'T were *better for you* (SHAKSP., Merry W. 1, 1.). It is *better for him* (MARK 9, 42.). It is *profitable for thee* (MATTH. 5, 29. 30.). S. d. Präpos. *for*.

Die meisten Adjektiva dieser Klasse sind romanischen Ursprungs, zum Theil hybridische Formen, manche erst in jüngerer Zeit aufgenommen oder nachgebildet. Entsprechende germanische Adjektiva sind meist aufgegeben. Die dem Sinne oder dem Stamme nach verwandten lateinischen Adjektiva, wie

utilis, *salutaris*, *saluber*, *inutilis*, *noxius*, *damnosus*, *perniciosus*, *calamitosus*, *exitiosus*, *pestifer*, *repugnans* u. a. hatten den Dativ (commodi et incommodi) im Geleite. Verhältnissmässig wenige sind unmittelbar aus dem Afr. herübergenommen, wo *grevous*, *dangerous*, *pourfitable* u. e. a. mit *à* konstruirt vorkamen: *A moi et à vous pourfitable* (Rom. de la Manekine, ed. Michel p. 28.). Im Nfr. werden *avantageux*, *utile*, *favorable*, *injurieux*, *fatal* u. a. ähnlich konstruirt. She is *favourable to fals* (P. Ploughm. 1665.). *To alle these thinges* is accidie *enemye* and *contrarie* (Chauc., C. T. p. 200. II.). Bei germanischen Adjektiven bietet die ältere Sprache noch öfter den Dativ: *Hym* nas noþing so *god*, as to fle þe cas (R. of Gl. p. 367.), welcher im Ags. bei entsprechenden Adjektiven stand, wie *gôd*, *nyte*, *freme*, *unfreme* u. dgl. *Þe* is *betere* þät ân þînra lima forveorđe (Math. 5, 29. 30. cf. Marc. 9, 43.). *Nyttre him* være þät ân cveorn-stân sig gecnyt âbûtan his sveoran (Luc. 17, 2.).

milde, freundlich, gütig, redlich, gerecht, dankbar, treu, gehorsam, streng, hart, grausam, ungerecht, falsch, parteiisch etc., wie überhaupt alle Eigenschaftswörter, welche die im sittlichen und rechtlichen Verkehr der Menschen hervortretende Gesinnung und Handlungsweise betreffen, nehmen *to* zu sich, welches jedoch öfters mit *with* wechseln kann. S. *with*. Dahin gehören: *kind*, *indulgent*, *gentle*, *liberal*, *compassionate*, *affectionate*, *friendly*, *bountiful*, *honest*, *loyal*, *just*, *true*, *faithful*, *thankful*, *obsequious*, *obedient*, *stern*, *awful*, *unjust*, *disloyal*, *false*, *inimical*, *perfidious*, *disobedient*, *partial* etc. Wenngleich hauptsächlich auf betheiligte Personen bezogen, werden Adjektive dieser Art auch in Beziehung auf Sachen gebraucht.

As I am *confident* and *kind to thee* (Shaksp., Tit. Andr. 1, 1.). Be *kind* . . *to my wishes* (Rowe, J. Shore 2, 1.). She is now more *indulgent to her niece* (Sherid., Riv. 1, 2.). *Compassionate* and *gentle to his friends* (Addis., Cato 5, 4.). The truly brave are *generous to the fallen* (Byr., Mar. Fal. 5, 1.). *To me* so *friendly* grown (Milt., P. L. 9, 564.). And is not Henry *loyal to his king?* (Coop., Spy 4.) The only being who was *constant to me* (Byr., Mar. Fal. 4, 1.). We should learn to be *just to individuals* (Rogers, It., Nation. Prejud.). As I am *true to thee and thine*, Do thou be *true to me and mine* (Scott, L. Minstr. 5, 26.). I have been *faithful to you* (Dougl. Jerrold, Prison. of W. 2, 1.). I should be *thankful to any prophet* (Irving, Bracebr. H., Gipsies.). His servants weeping, *Obsequious to his orders*, bear him hither (Addis., Cato 5, 4.). *Stern* and *awful to the foes* of Rome (ib.). Justice, and your father's wrath, should he take me in his dominion, could not be so *cruel to me* (Shaksp., Cymb. 3, 2.). His countrymen were *unjust to him* (Macaul., H. of E. IX. 4.). Already have I been *false to Valentine* (Shaksp., Two Gentlem. 4, 2.). The man, I trust, if *shy to me*, Shall find me as reserv'd as he (Cowp. p. 408.). Sir Peter is grown so *ill-natured to me* of late (Sherid., Sch. for Sc. 4, 3.). Though *guilty to them*, I have been but too *faithful to thee* (T. Moore p. 204.). *Disobedient to my call* (Scott, Lady of the L. 2, 8.). He was so extravagantly *partial to Mr. Surface*

(SHERID., Sch. for Sc. 5, 2.). In diesen und anderen gleichartigen Fällen bezeichnet der umschriebene Dativ den Gegenstand, auf welchen die im Eigenschaftsworte enthaltene Bethätigung gerichtet ist, zu dessen Gunst oder Ungunst sie eintritt.

Altengl. *To hem*, þat wolde hys wylle do, *debonere* he was & *mylde*, And *to hem*, þat hym wyþ seyde, *strong tyrant & wylde* (R. OF GL. p. 374.). Kyng Wyllam was *to mylde men debonere* ynou (p. 369.). That God beo *to hire mylde* (ALIS. 605.). Be *trewe to me* (AM. A. AMIL. 364.). Eche man *to othyr* be *mercyable* (COV. MYST. p. 214.). Thei ben alle *obbeyssant to him* (MAUNDEV. p. 197.). That thei scholde ben *obedyent to the pope* (p. 18.). Thei that ben *unkynde to hise* (P. PLOUGHM. 11904.). That wrecche that was *to the* so *unkende* (COV. MYST. p. 107.). Der bei verwandten Begriffen im Ags. erscheinende Dativ wird im Altengl. noch bisweilen gefunden: To be *hym trewe & holde* (R. OF GL. p. 377.), wie vorherrschend in ältester Zeit: He wes *milde ælche cnafe* (LAȜAM. II. 195.). God *þe* wurðe *liðe* (II. 508.). Goden twælf cnihten þa weoren *þan kinge holde* (II. 232.). *Heom* wes heora drihten *wroð* (I. 111.). Þin laferrd birrþ *þe buhsumm* beon Annd *hold* annd *trigg* annd *trowwe* (ORM 6176.). Doch auch: *Meoc* Annd *herrsumm till þin elldre* (10700.); s. *till*. Ags. Þonne vyrð *þysse peóðe* sôna god *milde* (LEGG. ÆTHELR., Conc. Ænham. 22.). *Leódum liðost* (BEOV. 6358.). He byð *ânum gehŷrsum*, and *ôðrum ungehŷrsum* (MATH. 6, 24.). Þâ vearð rêðemôd rîces þeóden, *unhold þeódne*, þâm þe æhte geaf (CÆDM. 1351.) (wo Grein liest: *unhold þeóden þâm* he æhte geaf). Vearð *vrâð þam geóngan cnapan* (GEN. 39, 10.). Aehnlich wurden die lat. *amicus*, *aequus*, *fidus*, *fidelis*, *inimicus*, *infestus*, *iratus*, *infensus* u. a. mit dem Dativ konstruirt. Die Ausdehnung des *to* auf alle ethischen Beziehungen, besonders wo das Objekt eine Person ist, kann nicht auffallen.

möglich, unmöglich; *possible*, *impossible*, werden im Englischen in neuerer Zeit besonders mit *for*, auch mit *with* verbunden. Es reihen sich ihnen jedoch eine grosse Anzahl von Adjektiven mit *to* an, welche die Ermöglichung oder Nichtermöglichung der durch das Stammwort bezeichneten Thätigkeit für eine Person oder auch für eine Sache ausdrücken, wohin neben anderen namentlich abgeleitete Adjektive auf *able* und *ible* gehören, wie *pervious*, *impervious*, *passable*, *impassable*, *accessible*, *inaccessible*, *penetrable*, *impenetrable*, *palpable*, *impalpable*, *visible*, *invisible*, *comprehensible*, *incomprehensible*, *acceptable*, *unacceptable* u. v. a.

All things are *possible to him* that believeth (MARK 9, 23.). It is not *impossible to me* (SHAKSP., As You Like It 5, 2.). — God whose secrets are *pervious to no eye* (TAYLOR, Serm.). The flooding rivers *Impassable* even *to the wealthy* (BYR., Wern. 1, 1.). *Inaccessible to wrong* (LONGF. II. 39.). Highest words *impenetrable To star or sunlight* (MILT., P. L. 9, 1086.). Incapable of overlooking what is *palpable to the bystanders* (LEWES, G. II. 326.). Things *invisible to mortal sight* (MILT., P. L. 3, 54.). If we except one thing which *to English readers* will always be *objectionable* (LEWES, G. II. 327.) u. s. w.

Adjektive der genannten Art sind romanischen Ursprungs und meist in späterer Zeit aufgenommen. Die romanischen Sprachen neigen bei Adjektiven,

welche die lat. Endung *-bilis* angenommen haben, zur Konstruktion mit *à* (ad), woneben sie den erhaltenen Dativformen zum Theil eine Stelle einräumen (cela *m*'est *impossible*); im Englischen entspricht *to* jenem den Dativ umschreibenden *à*. Altengl. *Impossible* is no thyng *To hym* that is almyghty (P. PLOUGHM. 12931.) *To us* ys nothinge *impossyble* (COV. MYST. p. 112.). Die Begriffe möglich, unmöglich hatten im Ags. den Dativ bei sich: Ealle þing synd *gelŷfedum mihtlîce* (MARC. 9, 23.). *Gode* synd *mihtelîce* þâ þing þe *mannum* synd *unmihtelîce* (LUC. 18, 27.). So hatten *mahteigs*, *unmahteigs* im Goth. den Dativ. Doch steht im Ags. auch *mid*, wie *with* im Engl. beim entsprechenden Adjektiv: Nys ælc vord *mid Gode unmihtelîc* (LUC. 1, 37.). *With God* nothing shall be *impossible* (ib. cf. MARC. 10, 27.).

leicht, schwer; *easy*, *heavy*, werden bisweilen mit *to* verbunden. *Easy to me* it is to tell thee all (MILT., P. L. 9, 569.). This my mean task would be As *heavy to me* as 'tis odious (SHAKSP., Temp. 3, 1.).

Easy, nordengl. *eath* lehnt sich unmittelbar an das afr. *aise*, *aaise*, nfr. *aisé*, und zugleich an das ags. *eáðe*, früh altengl. *æð*, goth. *azets?* (Das goth. *azetizo*, *azitizo* wird im Ags. durch *eáðelîcre* [MATH. 9, 5.], *êðre*, *eáðre* [MARC. 2, 9. 10, 25. LUC. 5, 23. 16, 17.] wiedergegeben.) Es vergleicht sich der Bedeutung nach mit *facilis*, während *heavy*, ags. *hefig*, dem lat. *gravis* nahe steht. Der Dativ gehörte ähnlichen Adjektiven früher an: Þatt wass *Crist* full *æþ* to don (ORM 16186.). *Himm* wass *liht* to lokenn (10316.). Ags. *Eáðere* ys *olfende* tô farenne þurh nædle þyrel (MARC. 10, 25.). Auch trifft man, wie bei *mihtelîc*, die Präposition *mid*: *Mid mannum* hyt ys *uneáðelîc* . . Ealle þing *mid Gode* synt *eáðelîce* (MARC. b0, 27. cf. MATH. 19, 26.). *Heavy* kann man zu den oben bei lieb, genehm etc. angeführten Adjektiven zählen.

kund, bekannt, unbekannt, fremd, neu; *known*, *familiar*, *unknown*, *foreign*, *strange*, *new* etc.

'Tis *known to you* he is mine enemy (SHAKSP., II Henry VI. 1, 1.). The events of the succeeding days are already *known to the reader* (SCOTT, Peveril 2, 7.). Direness, *familiar to my slaught'rous thoughts* (SHAKSP., Macb. 5, 5.). Yours is a wandering race, *unknown to the nations* of Europe (SCOTT, Qu. Durw. 16.). A language *foreign to my heart* (ADDIS., Cato 1, 2.). The signet is not *strange to you* (SHAKSP., Meas. f. Meas. 4, 2.). Thou pity! — 'tis a word *Strange to thy heart* (BYR., Foscari 2. 1.). All kind Of living creatures *new to sight* and *strange* (MILT., P. L. 4, 286.). Bei *alien*, wie häufig bei *foreign*, steht *from;* s. S. 290.

Altengl. *To the poeples eeres* alle and some Was *couth* eek etc. (CHAUC., C. T. 8817.). Þe ilke disciple was *knowen to þe bischop* (WYCLIFFE, Joh. 18, 15.). Frensch of Parys was *to hire unknown* (CHAUC., C. T. 126.). Gleich den lat. *notus*, *ignotus*, *familiaris* nehmen ähnliche Adjektive im Ags. den Dativ zu sich: Se ôđer leorning-cnyht väs *þam bisceope cûð* (JOH. 18, 15.). *Folcum cûðost* (CÆDM. 4209.). Þâ gyfa synt *behelede* and *uncûðe manegum ôðrum* (Ps. 50, 7.).

eigen, gebührend, wesentlich, unerlässlich, gemein, freistehend u. dgl. m.; wie *peculiar*, *due*, *material*, *indispensable*, *common*, *free* etc.

He had also grounds of uneasiness which were *peculiar to himself* (Macaul., H. of E. II. 138.). Is it a fee-grief *Due to some single breast?* (Shaksp., Macb. 4, 3.) „How shall we do thee honour?" — „None is *due* Save *to the gods.*" (Talf., Ion 2, 2.) Nor is the fact *material to his fame* (Irving, Columb. 1, 1.). A leader, whose experience and eloquence are *indispensable to them* (Macaul., Essays III. 252.). Homo is a *common* name *to all men* (Shaksp., I Henry IV. 2. 1.). All feelings Of yours are *common to me* (Byr., Wern. 4, 1.). Beneath the open sky she spreads the feast; 'Tis *free to all* (Cowp. p. 174.).

Altengl. That regne that is *due to no man* (Chauc., C. T. p. 205. II.). Die hinzutretende präpositionale Bestimmung entspricht zum Theil dem lat. Dativ, wie bei *proprius*, *peculiaris* (Cic., Q. Fr. 2, 10.), *communis*, zum Theil dem fr. Dativ und seiner Umschreibung durch *à*, wie bei *dû*, *indispensable*, *commun*. So trat der Dativ auch zum ags. *gemæne:* Hvät ys *þe* and *ûs gemæne?* (Math. 9, 29.)

vorangehend, folgend, überlegen, nachstehend, unterworfen u. dgl.; *antecedent*, *subsequent*, *previous*, *prior*, *paramount*, *preferable*, *superior; second*, *inferior*; *obnoxious*, *subject*, *liable*, *conscious*, *privy* etc.

An event *antecedent to the Deluge;* a period long *subsequent to the foundation* of Rome (Williams, Dict.). For some time *previous to his journey* (Lewes, G. II. 44.). Some three centuries *prior to this Fornham Battle* (Carl., Past a. Pres. 2, 3.). With authority, Both *paramount to his and mine* (Byr., Wern. 3, 1.). If your situation is *preferable to theirs* (Chesterf., Lett.). Pride, of a growth *superior to the rest* (Cowp. p. 51.). *Second to none*, unseconded by you (Shaksp., II Henry IV. 2, 3.). Her companion . . whose garb and voice bespoke her of *inferior* rank *to the younger female* (Bulw., Rienzi 1, 4.). He himself is *subject to his birth* (Shaksp., Haml. 1, 3.). You are *subject to instant execution*, at the pleasure of the Judge (Scott, Qu. Durw. 16.). *Obnoxious* first or last *To basest things* (Milt., P. L. 9, 170.). Enough now, if the Right And Good and Infinite Be named here, as thou callest thy hand thine own, With knowledge absolute, *Subject to no dispute* From fools that crowded youth (R. Browning, P. W. II. 93.). Not *liable to fear or flight or pain* (Milt., P. L. 6, 397.). Any where, where we might respire unfetter'd, And live nor girt by spies, nor *liable To edicts* of inquisitors of state (Byr., Foscari 2, 1.). Eneas only *conscious to the sign* (Dryden.). *Conscious to any thing* (Smart v. *privy.*). *To the marriage* her nurse is *privy* (Shaksp., Rom. a. Jul. 5, 3.). David Graham of Fintry, and Barclay of Ladyland whom he accused of being *privy to the conspiracy* (Roberts., H. of Scotl. II. 318.).

Diese und andere jüngere englische Adjektive schliessen sich an lateinische Dativkonstruktionen wie die von *antecedens* (welchem *subsequent* assimilirt ist), *praevius*, *obnoxius*, *subjectus*, *secundus* (Haud *ulli* veterum virtute *secundus* [Virg., Aen. 11, 441.]), *conscius* (*conscius facinori* [Cic., Cluent. 20. cf. Ovid.,

Met. 9, 195. Virg., Aen. 4, 167.]), welches sonst den Genitiv bei sich hat, wie *conscious* gewöhnlich mit *of* verbunden wird, und welchem *privy*, altengl. *prive*, *privee* = *secret*, *intimate*, *confidential*, afr. *secret*, *intime*, *ami*, sich leicht anglich, so wie an die franz. Verbindung von *antérieur*, *postérieur*, *supérieur*, *inférieur*, *préférable* u. dgl. mit *à*. *Suget* trifft man schon frühe an: He is *suget to God* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 39.).

Ausser den angegebenen Gruppen von Adjektiven werden manche andere mit *to* verbunden, theils wenn ihr Stammwort ursprünglich einen Dativ erforderte (vgl. *responsive* zu *respondere*), theils wenn sie in Beziehungen treten, welche in den zum Grunde liegenden Sprachen einen sogenannten Dativus commodi und incommodi erforderten oder ermöglichten.

unto, altengl. *unto, onto.* S. I. 454. Diese verstärkte Präpositionalform, deren erster Bestandtheil zum Theil an die goth. Konjunktion *unte* (ἕως), altn. *unz*, *unst*, und an die goth. Präposition *und*, alts. *unt*, afries. *und*, *ond*, ahd. *unz*, ags. *ôð*, erinnert, deren zweiter Bestandtheil aber, in Analogie zu *until*, auf *to* weiset, ist im Altenglischen neben *to* aufgetreten. Dem ältesten Englisch ist sie noch völlig fremd und erscheint erst häufiger im vierzehnten Jahrhundert. Sie scheint aus nördlichen Dialekten in die Schriftsprache eingedrungen zu sein. Bald aber wird der verstärkende Bestandtheil des Wortes nicht mehr als solcher empfunden, so dass *to* und *unto* in buntem Wechsel einander ablösen. In der jüngeren Sprache ist *unto* der Bibelübersetzung noch sehr geläufig, erscheint später in beschränkterem Umfange, wird aber in der jüngsten Zeit wieder häufiger, namentlich von Dichtern, verwendet. Dass *unto* sich das ganze Gebiet von *to* zueignete, beweiset der neuere wie der ältere Sprachgebrauch, der an einigen Beispielen ersichtlich werden mag.

1. Bewegung und Richtung im eigentlichen und bildlichen Sinne drückt *unto* unterschiedslos von *to* häufig aus.

Send danger from the east *unto the west*, So honour cross it from the north *to south* (Shaksp., I Henry IV. 1, 3.). You must *to Pomfret*, not *unto the Tower* (Rich. II. 5, 1.). Till thou return *unto the ground* (Milt., P. L. 10, 206.). The parchment which will bear the Forty's judgment *Unto the Doge* (Byr., Mar. Fal. 1, 1.). We go *Unto our gentler story* (Sherid. Knowles, Virgin. Epil.).). I feel the tears of blood arise up from my heart *unto my eyes* (Tennys. p. 56.). The axe is laid *unto the root* of the trees (Matth. 3, 10.). It is coming fast *Unto a head* (Sherid. Knowles, Love-Chase 4, 3.). — *Unto thee* I will cry (Ps. 28, 1.). As they will cry *unto their God* (Byr., Mar. Fal. 5, 1.). Think not to speak *unto the people* (ib.). I will sing *unto the Lord* (Ps. 13, 6.). He'll complain *unto the see* of Rome (Marl., Edw. II. 1, 1.). Thus *unto Deloraine* he said (Scott, L. Minstr. 2, 21.). As sovereign I appeal'd *unto my subjects* (Byr., Mar. Fal. 1, 1.). I drunk *unto your grace* (Shaksp., II Henry IV. 4, 2.) u. dgl. m.

Altengl. May non evylle gost entre ne come *unto the place* that it is inne (Maundev. p. 13.). Men gon . . *unto the cytee* of Paterane (p. 23.). The whiche see durethe in lengthe, fro Mayrok . . *unto the grete see* (p. 142.). Thei filliden

hem *unto þe hiȝest parte* (Wycliffe, Joh. 2, 7.). *To Douer & Germne* cam, & *vnto Wynchilse* (Langt. p. 252.). Fro þien he went *vnto þe courte* of Rome (p. 1.). And runnen anon *unto the wal* (Rich. C. de L. 2916.). He hathe distroyed hyr landis alle Right *unto hyr castelle-walle* (Ipom. 1679.). — *Unto thee* I lowte (Town. M. p. 73.). Every thyng bowys *unto my hand* (p. 66.). We xal knelyn *unto oure kyng* (Cov. Myst. p. 220.). I shalle carp *unto the king* (Town. M. p. 60.) u. s. w. Es mag bemerkt werden, dass vor Ortsbestimmungen im Gothischen *und* mit d. Akkus. statt *du* bei Verben der Bewegung seine Stelle hat.

2. Von der Zeit ist *unto* seltener gebraucht.

The Lord hath destroyed them *unto this day* (Deuter. 11, 4.).

Shalle they never wyn away, Hence *unto domys day* (Town. M. p. 20.). *Unto* mit einem Temporaladverb steht bei Wycliffe: Þu hast kepte good wyn *unto nowe* (Joh. 2, 10.). Im Ags. ist hier *ôð*, wie im Goth. *und* gebräuchlich.

3. Wir fügen gemischte Beispiele weiterer Anwendungen von *unto* hinzu.

I'll follow you *unto the death* (Shaksp., John 1, 1.). While the church . . Forgets her bondmen suffering *unto death* (Whittier p. 150.). Having seen him eat *unto his heart's content*, he issued forth again (Dickens, M. Chuzzlew. 1, 5.). I have observed with veneration . . even *unto The sacrifice* of my own blood and quiet, Safety, and all save honour, the decrees, The health, the pride, and welfare of the state (Byr., Foscari 2, 1.). Thou hast girded me with strength *unto the battle* (Ps. 18, 39.). This is the very top, the height, the crest, or crest *unto the crest*, Of murder's arms (Shaksp., John 4, 3.). There are human natures so allied *Unto the savage love* of enterprise, That they will seek for peril as for pleasure (Byr., Wern. 2, 1.). My wretchedness *unto a row of pins*, They'll talk of state (Shaksp., Rich. II. 3, 4.). As cowslip *unto oxlip* is, So seems she to the boy (Tennys. p. 249.). Midst the long reeds that o'er the Grecian stream *Unto the faint wind* sigh'd melodiously (Mrs. Hemans p. 59.).

Unto vertritt aber nicht bloss das im Wesentlichen auf dem ags. *tô* beruhende, sondern auch das den ursprünglichen Dativ umschreibende *to*, sowohl bei Zeitwörtern als bei Adjektiven, worin die Abschwächung der eigentlich verstärkten Form am Meisten hervortritt.

Good, or evil, life, Powers, passions, all I see in other beings, Have been *to me* as rain *unto the sands* (Byr., Manfr. 1, 1.). He never scanted His bounty *unto such* as wanted (Butl., Hud. 1, 1, 55.). Whilst my conscience is pure, I shall never fear what man can do *unto me* (Field., J. Andr. 4, 2.). I have no repose, that is, none which shall cause The loss of an hour's time *unto the state* (Byr., Foscari 2, 1.). Leave them *unto their thoughts* (Mar. Fal. 5, 1.). When *unto angel-lips* at last is given The silver trump of Jubilee to Heaven (Whittier p. 150.). Himself *unto himself* he sold (Tennys. p. 37.). This you call wisdom? Thus you add Good *unto good* again, in vain? (R. Browning, P. W. II. 74.) *Unto him* I will discover That swan's nest among the reeds (E. Browning, Poetry. Leipz. 1872. p. 15.). Thou shalt be near *unto*

me (Gen. 45, 10.). Our hot valour, Devoid of discipline, is madmen's strength; More fatal *unto friends* than enemies (Scott, Halid. Hill 2, 3.). Bartolomé grew hateful *unto me* (Longf. I. 138.). The justice due *unto the humblest being* (Byr., Mar. Fal. 1, 2.).

Altengl. Thou mayde me, Moyses, *unto man* (Town. M. p. 57.). Take ther Johne *unto thi chylde* (p. 227.). *Vnto þe Scottes kyng* was married Margarete (Langt. p. 213.). To travelle here whilles we er fere As fewle *unto the flyghte* (Halliw., Nugae Poet. p. 39.).

Auch die Uebertragung von *unto* auf das ursprüngliche Dativverhältniss ist altenglisch: Men may well lykne that bryd *unto God* (Maundev. p. 48.). *Unto his ordre* he was a noble post (Chauc., C. T. 214.). Sleping eek longe in greet quiete is also a greet norice *unto leccherie* (ib. p. 207. II.). It is grett dyscomforte *onto me* (Cov. Myst. p. 172.) Whan the angel schewed the incarnacioun of Crist *unto Marie* (Maundev. p. 132.). For *unto a povre ordre* for to geve Is signe that a man is wel ischreve (Chauc., C. T. 225. cf. 489.). Thou art so fayre *unto my sight* (Town. M. p. 3.). He shalbe welcom *unto me* (p. 156.). Peregalle *unto his degre* (Lydgate b. Halliw. v. *peregall.*). Goddes most cruel *unto the life* of man (Skelton I. 11.). *Unto thy subjectes* be curteis and benygne (I. 12.).

Unto wechselt in älterer Zeit öfter mit *into*. Das Nähere darüber ist unter *into* 1. nachzulesen. Vgl. auch *to* S. 309.

towards, toward, bisweilen in *t'wards*, *t'ward* oder *tow'rd* verkürzt (Butl., Hud. 2, 3, 205. Coler., Picc. 1, 1.), altengl. *towardes*, *toward*, *touwardes*, *touward*, ags. *tôveardes* mit d. Dativ (s. I. 458), woneben die Akkusativform *tôveard* vorkommt, entspricht der Bedeutung nach dem deutschen wärts, gen, nach einem Gegenstande zu. *Ward* ist das in Zusammensetzungen vorkommende goth. *vairþs*, ags. *veard*, alts. *ward*, ahd. *wart*, *wert*, lat. *versus*.

1. Die Präposition hat in ihrer ursprünglich räumlichen Beziehung die Bedeutung einer Richtung, welche nicht schlechthin auf die Erreichung des Zieles abzweckt, obwohl sie dahin führen mag, und die in Bezug auf das ruhende Subjekt der Thätigkeit als ein blosses Zugekehrtsein erscheinen kann, woraus sich die Bedeutungen gegenüber und in der Nähe ergeben. In Vergleich mit dem Ags. ist zu bemerken, dass *towards, toward* öfter an die Stelle von *tô* und *tôgeánes*, *ongeán* etc. getreten sind, wie sie auch im Englischen bisweilen mit *to* wechseln können. Die jetzt häufigere Genitivform *towards* unterscheidet sich im Gebrauche nicht von der Akkusativform *toward*. Die veraltete, schon im Ags. vorkommende Trennung der zusammengesetzten Präposition durch den abhängigen Substantivbegriff ist dem mhd. Gebrauche analog: *Ze* tale *wert; zu* der stat *wert; ze* sînen bruodern *wert* etc. (Müller, Mhd. Wb. III. p. 597.). Bei älteren englischen Schriftstellern trifft man noch zuweilen das getrennte *to-ward* und *unto-ward*.

Let's march *towards London* (Shaksp., II Henry VI. 4, 3.). And then go I *toward Namur* (Much Ado 3, 3.). He retired *towards the north* (Roberts., H. of Scotl. II. 315.). *Towards the town*, waggons, carts, pedestrian groups were already moving (Bulw., Maltrav. 1, 3.).

The stillness of the wide and gloomy plains across which they made *towards Terracina* (Rienzi 3, 1.). Mine eyes are ever *towards the Lord* (Ps. 25, 15.) (Ags. Symle lôciađ mîne eágan *tô Gode* ib. 24, 13.). When I lift up my hands *toward thy holy oracle* (Ps. 28, 2.) (Ags. For þam ic . . mîne handa upp-hebbe *tô pînum pam hâlgan temple.* ib. 27, 2.). Lowly reverent *Towards either throne* they bow (Milt., P. L. 3, 349.). *Towards him* they bend (2, 477.). Hurling defiance *toward the vault* of Heav'n (1, 669.). Unto the great sea *toward the going down of the sun* (Josh. 1, 4.) (Ags. Ôđ þâ micclan sæ *ongeán sunnan setlgang.* ib.). All eyes are directed *towards Hyde-Park Corner* (Whyte Melville, Digby Grand 7.). „I ken what ye mean," said Mrs. Saddletree, „looking *toward her husband.*" (Scott, Heart of Mid-Loth. 5.) The Scythian hordes, *towards the east,* presented the doubtful chance of unprofitable victory (Gibbon, Decl. 6.). The Goths were established *towards the mouth* of the Vistula (ib.). — The two dramatic works noticed *towards the close* of the last chapter (Lewes, G. I. 63.). Thy thoughts which are *to us-ward* (Ps. 40, 5.). Their powers are marching *unto Paris-ward* (Shaksp., I Henry VI. 3, 3.).

Die alte Sprache bietet vorzugsweise *toward:* Altengl. And to ship wende, Heo nuste *toward wuche lond* (R. of Gl. p. 13.). Heo come *toward Scotland* (I. 138.). Alisaundre hath the way ynome . . *toward Darie* (Alis. 2622.). Thanne will thei turnen *toward Jerusalem* (Maundev. p. 63.). He schuld *toward a turnament* (Lay le Freine 255.). Forth thei goon *towardes that village* (Chauc., C. T. 14121.). In the half *toward ous* the sonne sent hire liȝt (Wright, Pop. Treat. p. 134.). The mone . . bileveth cler *toward the sonne* (ib.). — And burnished her beekis, and bent *to him-wardis* (Depos. of Rich. II. p. 17.). Mony stede . . *to Arabie-ward* lepyng (Alis. 1872.). Þat Pandrasus þe king *him towardes* com (Laȝam. I. 22.). Hercneđ nu *touwardes me* (III. 87.). Nehhȝeþþ *toward me* (Orm 12794.). Die frühere Zeit hat auch die Verbindung *in toward:* Ouer sæ he ferden *in toward France* (Laȝam. I. 203.). Fare we bliue *in touwarde France* (II. 219.). He nom þene wæi þe *in touward France* læi (II. 560. cf. III. 39. 70.). Dies *in toward* ist dem unter *unto* schliesslich angeführten *into* analog; in der Bedeutung stimmt es mit dem oben erwähnten *unto-ward.* Im Ags. scheint den Partikeln *tôveardes, tôveard,* wie noch dem mhd. *wart,* nur die Beziehung auf Oertlichkeit zuzukommen: Fêrdon *tôvardes Ou* (Sax. Chr. 1094.). Scotedon âdûnveard mid arevan *tôveard pam hâligdôme* (1083.). Þurh älle (ealle) þâ meres and feonnes (fennas) þâ liggen *tôvard Hunteđûneporte* (656.). Godvîne sâh him æfre *tôverd Lundenes* (1052.) (hier mit dem Genitiv? vgl. mhd. *berges wart* [Pass., ed. Köpke 601, 27.]). — Eódon *tô Sodoman veard* (Gen. 18, 22.). Nâmon hit þâ on tvâ healfa *tô scipan-veard* (Sax. Chr. 1009.). And væron heom *tô Lundene-veard* äfter þam eorlan (1052.). He vent æfre þone hricg *tô pære sunnan veard* (Wright, Pop. Treat. p. 15.).

2. Auf die Zeit angewendet, wird die Präposition zum Ausdruck der Annäherung und deshalb zu einer ungefähren Zeitbestimmung, wie das deutsche gegen.

The engagement began *towards the close* of day (Gibbon, Decl. 10.). When *towards* evening arose a cloud of dust (Coler., Wallenst. 4, 4.).

Dahin gehören auch ungefähre Altersbestimmungen, wie: He is *towards seventy* (Swift b. Johns., Dict. v.).

Altengl. When it drew *towards the eve*, The emperour toke his leave (Rich. C. de L. 2379.). *Touward þan sumere* heo over sæ wende (Laȝam. I. 382.). Das Ags. gebraucht statt dessen *ongeán* (s. *against*), drückt aber annähernde Zeitbestimmungen theilweise durch Zusammensetzung eines Hauptwortes mit *læcan* aus: Hit *æfen-læcð* (Luc. 24, 29.) = It *is toward evening.*

3. In übertragener Bedeutung steht die Präposition öfter bei den Begriffen der Zuneigung, Tendenz und Willensrichtung auf etwas: He had been long *t'wards mathematics, Optics, philosophy,* and *statics* (Butl., Hud. 2, 3, 205.). The townsmen had long leaned *towards Presbyterian divinity* and *Whig politics* (Macaul., H. of E. II. 154.). The zeal and success with which many of the clergy had contributed *towards preserving* peace and order in the kingdom (Roberts., H. of Scotl. II. 313.) u. dgl. m. Insbesondere wird sie von ethischen Beziehungen, besonders zu Personen, gebraucht, und auf Handlung und Benehmen, wie auf Gesinnung, dem fr. *envers* und *vis-à-vis* nicht unähnlich, bezogen, wobei *towards* sich mit *to* berühren kann: The Duke acted *towards me* as a friend (Coler., Picc. 5, 4.). He had formed no plan of conduct *towards the poor girl* (Bulw., Maltrav. 1, 4.). I attempted a tone of conciliation *towards Thorncliff* (Scott, R. Roy 14.). All who bore any enmity *towards him* (Irving, H. of N.-York, Acc. of the Auth.). Soon his heart relented *towards her* (Milt., P. L. 10, 940.). That they may find Justification *towards God* (12, 295.). A person . . *guilty towards the state* (Scott, Heart of Mid-Loth. 2, 10.). — The Lord . . is long-suffering *to us-ward* (II Pet. 3, 9.). — In: Quick is mine ear to hear of good *towards him* (Shaksp., Rich. II. 2, 1.) ist *towards him* auf *good* unmittelbar bezogen in der Bedeutung: „in Betreff seiner, für ihn."

Häufig wird im Altengl. *toward* von Tendenz und Bestimmung zu etwas oder für etwas gebraucht: Thoo was the folk *to rest-ward* (Alis. 5338.). *To bataile-ward* he gynneth to yarke (1411.). This dom y geve *to the ward* (4005.). Von ethischen Beziehungen zu einer Person wird es schon frühe verwendet: Ne sinnȝheþþ nohht Ne gillteþþ hise þannkess, Ne *towarrd God*, ne *towarrd mann* (Orm 3970.). *Towardes gode* he was god (Laȝam. II. 272.). Þa wes swiðe grim Dinabuz *touward Merlin* (II. 228.) (jüng. T. *to* M.). Beoþe (beod?) ba þine sustren *touward him* for-sworene (I. 149.). Forr to sahhtlenn hemm *towarrd Hiss Faderr* (Orm 351.). Bliþe ȝa *towarrd Godd* ȝa *towarrd mann* (2600.). He wes swiðe hali mon, hæh *touward drihten* (Laȝam. II. 272.). In einigen dieser Fälle entspricht die Präposition dem ags. *for*, *ätforan* = *before*. S. diese Präpos. — Im Ags. finden wir statt *toward* die Verbindung von *við* . . *veard:* And beheóld *við heofonas veard* (A.-S. Homil. I. 46.).

Dem Kompositum *toward* stand im Altengl. die analog gebildete Präposition *fromward* gegenüber, d. i. von etwas her oder weg, vgl. lat. *ab* occidente *versus* (Varr.). Im Ags. kommt das Adjektiv *framveard*, vgl. neuengl. *froward*, vor. Das goth. *framvairþis*, fürder, ist ein Adverb. Die jüngere Sprache kennt noch ein veraltendes Adverb *fromward.*

Altengl. Tho seie hii out of the tour the erl Robert of Ferers Atte tounes ende come . . As *fram ward Teukesbury* (R. of Gl. p. 543.); s. I. 458. In der ältesten Sprachperiode sind *fromward*, *framward*, *fraward* als Präpositionen nicht selten: þiderward heo cumen *fromward heore þeoden* (Laȝam. III. 39.). þe wind wende forð riht *framward þan stronde* in to þissen londe (I. 401.). Sæuarus *from Scotte wærð (wærd, ward?)* seoððe aȝæn wende (II. 5.). þa turrnesst tu þe *frawarrd Godd* (Orm 4672.). Ferrsenn aȝȝ all hire lif *Frawarrd te defless wille* (14198.).

Ueber *amidward* s. d. Präpos. *amid.*

into, altengl. *into*, ags. *intô*, mit dem Dativ, bildet gleichsam den Gegensatz zu *out of.* Es entspricht in der Bedeutung dem goth., ags., wie dem lat. *in* mit dem Akkusativ (in etwas hinein) und wird stets auf eine äusserliche oder geistige Bewegung bezogen. Das einfache *in* hat dieselbe Bedeutung noch nicht ganz aufgegeben, obwohl die Form *into* der entschiedenere Ausdruck derselben ist. *Into* trifft aber auch nicht selten mit dem einfachen *to* und dem ags. *tô* im Gebrauche zusammen, insofern bei dem letzteren das fehlende Moment selbstverständlich oder überflüssig ist.

1. Die Bewegung und das Versetzen in das Innere eines Gegenstandes, welcher das allseitig, mehrseitig oder planimetrisch umschliessende Ziel derselben ausmacht, wird durch intransitive wie durch transitive Verba bezeichnet, die im eigentlichen oder bildlichen Sinne verwendet sein können.

I *fall into Charybdis* (Shaksp., Merch. of V. 3, 4.). *Go* you *into the other street* (Jul. Cæs. 3, 2.). Mrs. Honour *came into his room* (Field., T. Jon. 5, 4.). So *clomb* this first grand Thief *into God's fold* (Milt., P. L. 4, 192.). Step after step, Thro' many voices crying right and left, *Have* I *climb'd back into the primal church* (Tennys., Q. Mary 1, 2.). He *darts into our hall* (Whyte Melville, Digby Grand 1.). Just as she was *stepping into the York diligence* (Sherid., Sch. for Sc. 1, 1.). I hate to see an awkward gawky *come sneaking into the market* (Camp 1, 1.). The bravest part of the Britons *fled into a very hilly part* of the country (Scott, Tales of a Grandf. 1.). You *have fallen into a princely hand* (Shaksp., Ant. a. Cleop. 5, 2.). A considerable portion of his property *had* already *gone into the hands* of the duke (Trollope, Framl. Parson. 1, 2.). I favour'd not this *stealing* And *winding into place* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). They (the sheep), with silly thorn-pricked noses, *bleated back into the sun* (= went bleating) (E. Browning p. 19.). He *brought* thee *into this delicious grove* (Milt., P. L. 7, 537.). Soon *had* his crew *Open'd into the hill* a spacious wound (1, 688.). He begins to *fling* the crockery *into the street* (Lewes, G. I. 18.).

Die Begriffe blicken, scheinen und weisen nehmen im eigentlichen und bildlichen Sinne theils in Bezug auf die Richtung, theils auf die Bewegung in das Innere eines Gegenstandes ebenfalls *into* zu sich.

If you can *look into the seeds of time* (SHAKSP., Macb. 1, 3.). We will just *peep into another bottle* of port (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). It is useless to *look back into the past* (10.). A life of prayer and fasting well may *see* Deeper *into the mysteries* of heaven Than thou, good brother (TENNYS., Harold 1, 1.). Do the stars think of us? Yet if the prisoner see them *shine into his dungeon*, would'st thou bid him turn away from their lustre? (BULW., Lady of Lyons 1, 3.) The apartment *into which* we *were shewn* (GOLDSM., Vic. 19.). Der Wechsel mit *towards* und *to* ist leicht erklärlich: This window . . *looks toward the street*, And this *into the Prado* (LONGF. I. 169.). I *was shewn to a magnificent chamber* (GOLDSM., Vic. 19.).

Intransitive und transitive Verba, welche eine bewegende Thätigkeit bezeichnen, werden auch auf Substantive, die einen Zeitbegriff enthalten, wie auf Abstrakta überhaupt bezogen, wobei namentlich das Gerathen oder Versetzen in die Sphäre eines Abstraktums, in allerlei Zustände, Affekte u. s. w. in Betracht kommt: Morning *rises into noon*, May *glides* onward *into June* (LONGF. I. 114.). Out of childhood *into manhood* Now *had grown* my Hiawatha (II. 180.). I was as yet young — but just *entered into my twenty-first year* (T. MOORE, Travels.). — *Go; into banishment* (BEN JONS., Catiline 4, 2.). We *are ushered into the presence* of a good-looking man (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 6.). My lord *is fallen into an epilepsy* (SHAKSP., Oth. 4, 1.). He *fell into a fever* (BUTL., Hud. 2, 1, 116.). I *grew* very much *into his favour* (SOUTHERN, Oroon. 1, 2.). I *have entered into the happy state* (SHERID., Sch. f. Sc. 2, 3.). I . . *entered into conversation* with my poor player (GOLDSM., Vic. 18.). His passion never *brake into extremity of rage* (SHAKSP., Com. of Err. 5, 1.). They *give into all the substantial luxuries* of the table (SHERID., Sch. f. Sc. 3, 3.). This mistake . . *threw* the whole company *into a fit of laughter* (1, 1.). I cannot restrain a feeling that *propels* me *into a belief* that you're in roseate health (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1, 1.).

Thätigkeitsbegriffe, welche an sich keine bewegende Thätigkeit bezeichnen, erhalten im Zusammenhange mit *into* die Bedeutung einer Veranlassung, um in eine Sphäre oder einen Zustand versetzt zu werden: It is a great sacrifice I make in *marrying into a family* in trade (BULW., Lady of Lyons 1, 1.). He laid down his office of decemvir to *be re-elected into the decemvirate* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1. 1.). All *dies into new life* (YOUNG, N. Th. 6, 696.). Neglected talents *rust into decay* (COWP. p. 15.). Many a man . . *warms into kindliness* with the blazing hearth of merry Christmas (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 13.). Even the stern and pensive William *relaxed into good humour* (MACAUL., H. of E. II. 101.). Ev'n age itself is charm'd with music; It . . *warms* us *into transport* (ROWE, Fair Penit. 2, 1.). These are the motives which t'*induce*, Or *fright* us *into love*, you use (BUTL., Hud., The Lady's Answ. 39.). His appearance would *frighten* a child *into convulsion*

(Whyte Melville, Digby Grand 15.). Any unwonted proof of kindness from Adrian seemed . . to *offend* him *into cooler distance* (Bulw., Rienzi 1, 1.). You shall *fast* and *mortify* yourself *into reason* (Gay, Begg. Op. 3, 1.). I willing *deceive* myself *into the belief* that he is yet quite fresh (Whyte Melville, Digby Grand 11.).

Der Begriff untersuchen, *search, inquire* etc., wird mit *into* verbunden, wenn das bildlich gefasste Eindringen in eine Sache bezeichnet werden soll, während in anderen Beziehungen *after, for, about* gebraucht werden: To *inquire into all the circumstances* of the story (Roberts., H. of Scotl. III. 2.).

Die Präposition *into* wird zwar in der alten Sprache im eigentlichen und bildlichen Sinne vielfach verwendet; doch wird *into* in Verbindung mit abstrakten Hauptwörtern namentlich nur bei Verben, welche ursprünglich sinnfällige Bewegung bezeichnen, gebraucht. Altengl. The barouns of Fraunce thedir conne *gon into the paleis* (Wright, Polit. S. p. 190.). And *com into then halle* (Anecd. p. 3.). That is the liȝting That *shut into al the wordle* (Pop. Treat. p. 135.). *Fflowen in to fforest and ffeldis* (Depos. of Rich. II. p. 8.). Bulsifal neied so loude That hit *schrillith into the cloude* (Alis. 776.). The quik *fallith into his hond* (1419.). He *sende* aboute *ynto the londe* (Halliw., Freemas. 70.). And *putte* hem *ynto a dep presone* (524.). Ancres *into schip* they *halith; . .* And *into Trace sailith* in hast (Alis. 1416.). — He fell *into seknesse* (Maundev. p. 29.). *Ynto here warde* he schal *be take* (Halliw., Freemas. 420.). Lest hyt wolde . . *brynge* the craft *ynto gret schame* (285.). *Wenden in to ane huse* (Laȝam. II. 623.). Helyas . . *stah innto þatt karrte* (Orm 8705.). Sannt Johan þa shollde *cumenn* newenn *Innto þis lif* (633.). Ags. *Eóde intô his botle* (Exod. 7, 23.). Þät he môste unsvîcan *intô gemôte cuman*, and ût of gemôte (Sax. Chr. 1051.). Þonon he *fôr intô Gallia* (381.). Ne *gâ* þu mid þînum êsne *intô dôme* (Ps. 143, 2.). *Brohton* eall *intô Lundenbyrig* (Sax. Chr. 894.). Auf abstrakte Begriffe ist *intô* höchst selten bezogen.

Wie weit *into* noch gegenwärtig dem einfachen *in* wie früher dem *on* hier weicht, ist bei der Präposition *in* nachzuweisen. Auffallend bleibt aber zunächst der Gebrauch von *into* in der älteren Sprache, wo der Begriff der Bewegung nicht statt hat. Altengl. In Parys was yfeld ech a sale *Into all the toun* (Octouian 59.), womit schon hier und da das Ags. zu stimmen scheint: Eádrîc ealdorman besvâc Sigeferđ and Morcære þâ yldestan þägnas (þegnas) *into Seofonburgum* (Sax. Chr. 1015.). Þät hî æfre voldon fryde and freóndscype *intô þisan lande* haldan (1066.). Oder soll man hier *intô* für engl. *unto* nehmen? — Denn auch für *unto* oder *to* und *towards* wird diese Partikel nicht selten in frühester Zeit verwendet. Es wird im Altengl. auf räumliche, zeitliche und andere Verhältnisse bezogen: At þe laste in sorwe ynow *in to þe see* he wende (R. of Gl. p. 34.). And cast him ded *into theo felde* (Alis. 3943.). His curs be turned *in to his owne hed* = et in verticem ipsius iniquitas ejus descendet (Maundev. p. 71.). Therfor wylle God apon us rew, And his son downe send *Into erthe* (Town. M. p. 54.). The world he schal wynne *into the Este* (Alis. 316.). He claf him with his sweord broun *Into the sadelis arsoun* (2363.). He þat hatiþ his soule (þat is lijf) in this worlde kepiþ it *into euerlastynge lijf* (Wycliffe, Joh. 12, 25.); vgl. Crist dwelliþ *into wiþ outen ende* (ib. 12, 34.). Go teyl thi mete with swynk and swoot, *Into thy lyvys ende* (Cov. Myst. p. 30.). He hathe also *into a 14000*

olifauntz or mo (MAUNDEV. p. 191.). (Vgl. Every man scholde have 2 wyfes or 3 or 4, but now thei taken *unto 9* [ib. p. 135.]). Schon früher steht *in to* für lat. *versus* und *usque ad:* Al þat liggende lond þat lið *in to Rome* (LAȜAM. I. 228.). Belin ȝef his leue broþer anne dal of his londe . . mid monscipe to halden norð *in to pare sæ* (I. 183.). Heo hatieð þe swiðe *in to þan bare dæðe* (II. 165. cf. I. 300.). Und im Ags. lässt sich *intô* in der folgenden Stelle kaum anders als *unto* auffassen: Þis sindon þâ landes and þâ feonnes (= fennas) þe seo (= se) kyning gef (= geaf) *intô sce Petres mynstre* (SAX. CHR. 656.). Auffälliger: Sume urnon intô cyrcan, and belucan þâ duran *intô heom* (1083.). Wie *into* hier zu *unto*, so verhält sich *intill* bisweilen zu *until*. S. *intill.*

2. Bei einer Anzahl von Thätigkeitsbegriffen tritt die Vorstellung einer Bewegung oder Versetzung in eine eigentlich oder bildlich aufgefasste Oertlichkeit weiter zurück.

Into steht neben *to* bei den Begriffen des Werdens oder Machens zu etwas und des Verwandelns in etwas.

A river . . was parted and *became into four heads* (GEN. 2, 10.). O! *were* mine eye-balls *into bullets turn'd* (SHAKSP., I Henry VI. 4, 7.). Man's caution often *into danger turns* (YOUNG, N. Th. 1, 272.). There he dies, and leaves his race *Growing into a nation* (MILT., P. L. 12, 163.). Without art, the noblest seeds Of flow'rs *degenerate into weeds* (BUTL., Hud., The Lady's Answ. 227.). *Glows* my resentment *into guilt?* (YOUNG, N. Th. 3, 189.) The smokes at once will *kindle into flame* (COLER., Picc. 3, 1.). He *crystallizes* once more *into prudence*, as he *hardens into age* (LEWES, G. I. 41.). Thou *hast turned* my mourning *into dancing* (Ps. 30, 11.). To *transform into an image* (LEWES, G. I. 60.). To *subtilize* the gross *into refin'd* (YOUNG, N. Th. 5, 8.). The art of *transmuting* copper and other base metals *into gold and silver* (CHAMBERS, Inform. I. 289. I.). Posterity . . has obstinately refused to *degrade* Francis Bacon *into Viscount of Verulam* (MACAUL., Essays III. 68.). *Having construed* my astonishment *Into a scruple* of his power, He showed me His written evidences (COLER., Picc. 3, 1.). Every trifle must not *be blacken'd into sacrilege* (1, 2.). His conscience, like a glassy lake before, *Lash'd into foaming waves*, begins to roar (COWP. p. 46.). I stood still As *stricken into stone* (TALF., Ion 2, 2.). The Queen is ill advised: shall I turn traitor? They'*ve* almost *talked* me *into it* (TENNYS., Q. Mary 1, 4.). Bei Abstrakten mit *into* bleibt es öfter zweifelhaft, ob sie als prädikative Bestimmungen eines Gegenstandes gelten sollen, oder ob mit näherer Anlehnung an die sinnliche Vorstellung das Eintreten in eine Sphäre bezeichnet wird. Vgl.: Blocks, *half-chiseled into life* (ROGERS, It., Naples.).

Dahin gehören ferner die Begriffe zerfallen, zerbrechen, zerspringen, zersetzen (in Stücke) u. dgl., so wie theilen und eintheilen, wobei die Stücke oder Theile nach intransitiven und transitiven Verben zu Bestimmungen des Subjektes oder Objektes werden: *Fall, break, part into small pieces, fragments* etc. (LEXICOGR.). If a stone is

brittle, it will *crumble into gravel* (ARBUTHNOT.). The tough ash spear, so stout and true, *Into a thousand flinders flew* (SCOTT, L. Minstr. 3, 6.). The substances, having hitherto resisted all endeavours to *divide* or *resolve* them *into any others*, are termed the elements of matter (CHAMBERS, Informat. I. 289. I.). The process here divides itself *into two* (ib. I. 310. II.). The history of Scotland may properly *be divided into four periods* (ROBERTS., H. of Scotl. I. 4.). Daher steht *into* auch bei entsprechenden Adjektiven: Just as all the words which compose a language are *resolvable into a few letters* (CHAMBERS, l. c. I. 289. I.). Abgesehen von dem statt *into* eintretenden *to*, wird auch das einfache *in* verwendet: I could . . *spurn in pieces* posts of adamant (SHAKSP., I Henry VI. 1, 4.). It would *shake in pieces* the heart of his obedience (Lear 1, 2.). These people . . were not one nation, but *divided in two*, called the Scots and the Picts (SCOTT, Tales of a Grandf. 1.).

Auch der Begriff der Vereinigung oder Verschmelzung wird mit *into* konstruirt, wo das Ergebniss der Verbindung bezeichnet werden soll: He *drew up* all his force *into One body,* and that *into one blow* (BUTL., Hud. 1, 2, 819.). The kingdoms of the Heptarchy . . seemed to *be* firmly *cemented into one state* (HUME, H. of E. 2.). When three or four wandering families of savages have settled in one place . . and *collect* their huts *into a hamlet* or *village* (SCOTT, Tales of a Grandf. 34.). From the period when England and Scotland became subject to the same king until that of the Union, when they *were* finally *united into one Kingdom* (ib. Dedic.). Auch hier wird *in* gebraucht: Thus *were united* all the kingdoms of the Heptarchy *in one great state* (HUME, H. of E. 1.). Its effect was to *unite* the nations of Western Europe *in one great commonwealth* (MACAUL., H. of E. I. 8.).

Ob man mit dem Begriffe übersetzen (in eine Sprache) mehr die Vorstellung der Verwandlung oder der Versetzung verbinden soll, kann zweifelhaft erscheinen.

King Alfred . . employed himself in *translating* various works *into Saxon* (CHAMBERS, Engl. Liter. p. 2.). Happy is your grace, That can *translate* the stubbornness of fortune *Into so quiet and so sweet a style* (SHAKSP., As You Like It 2, 1.). I shall read upon her cheek the sweet thoughts that *translate* themselves *into blushes* (BULW., Lady of Lyons 1, 3.)

Die alte Sprache zieht bei werden, machen, verwandeln etc. zu und in etwas die einfache Präposition in dem Grade vor, dass *into* nur bei einigen Verben gebraucht zu sein scheint. Altengl. Al hit shal *wenden into nowt* (WRIGHT, Anecd. p. 90.). This Jhesus . . Water *into wyn turnede* (P. PLOUGHM. 13167.). The waters . . *Ar turnyd into rede bloyde* (TOWN. M. p. 61.). My myrthes *ar turned* to teyn, my mekenes *into ire* (p. 142.). Im Allgemeinen steht bei Verbalbegriffen der oben aufgeführten Arten *in:* Altengl. Ffor man I *have mad* my body *in brede*, His sowle for to fede (COV. MYST. p. 346.). To *breke* the ston *in peces* (MAUNDEV. p. 75.). My hart wold *breke in thre* (TOWN. M. p. 138.). And *departede* here ost *in twolf partyes* (R. OF GL. p. 18.). *Departe* hem *in hoostes*

tweye (Rich. C. de L. 3791.). He *departed* that ryvere *in 360 smale ryveres* (Maundev. p. 41.). *In thre persones departable* (P. Plougm. 11620.). Let *shere* it *in shredys* (Town. M. p. 239.). Sone he *delt* hys hoost *in thre* (Rich. C. de L. 1458.). His men he *delys in two flokkes* (3816.). Daneben steht *on, o, a:* Myn hoost I shal *parte on thrie* (Rich. C. de L. 3789.). Daher *atwo, atwin:* With his ax he smot the corde *atwo* (Chauc., C. T. 3818.). She and her sonne *was departed atwin* (Sir Degore 980.). *Delde a þreo ulockes* his duhtie cnihtes (Laȝam. III. 244.). He *a fif dæle dælde* his ferde (II. 463.). *Todæledd* . . *Onn hirdess rihht sextene* (Orm 564.). Hemm *wass* all þe kinedom *O fowwre daless dæledd* (8325.). Das Ags. verwendet nämlich *on: Gecerde* stân *on mere vätera* (Ps. 113, 8.). Þâ *vearð* þät rîce *todæled on fif* (Sax. Chr. 887.). Þät flôd *is todæled on feóver eán* (Gen. 2, 10.). Þäs temples vah-ryft *vearð tôsliten on tvegen dælas* (Math. 27, 51.).

Uebersetzen, durch *put, translate*, früher auch durch *wenden, turnen* (vertere) ausgedrückt, nimmt ebenfalls *into* zu sich: I *have put* this boke out of Latyn *into Frensche*, and *translated* it aȝen out of Frensche *into Englyssche* (Maundev. p. 5.). Bei *wenden, turnen* hat Orm das dem *into* entsprechende *intil:* Icc *hafe wennd inntill Ennglissh* Goddspelless hallȝhe lare (Orm, Ded. 13.). Annd tærfore *hafe icc turnedd* itt *Inntill Ennglisshe spæche* (ib. 129.). Im Ags. wird *tô* neben *on* gefunden: Þät ic þâs bôc of Lêdenum gereorde *tô Engliscre spräce âvende* (A.-S. Homil. I. 2.). Bûton þâm bôcum þe Älfred cyning snoterlîce *âvende* of Lêdene *on Englisc* (ib.).

3. *Into* ist bisweilen additionell genommen.

I'll make her the best husband in the world, and Lady O'Trigger *into the bargain* (Sherid., Riv. 2, 2.). Mr. Baldeston aye wears a rapier, and whiles a dirk *into the bargain* (Scott, Bride 13.).

Die Formel *into the bargain* entspricht dem deutschen in den Kauf, fr. *par dessus le marché* = obendrein. Eine ähnliche romanische Verbindung des afr. *bargaine* oder des prov. *barganh, barganha* mit einer entsprechenden Präposition ist mir unbekannt. Das deutsche in, ein (in obendrein) kann zur Erklärung des *into* dienen.

Into für *in, within* trifft man im Schottischen und in englischen Dialekten: All louing men *into this world* so round, Sall loue thy name perpetuall, and more, Gif more may be, regnand *into thy glore* (Scot. Poems. Edinb. 1801. II. 108.). Vnto thee, Lord, will I call *Into my hauie cace* (II. 118.). Vgl. Halliw. v. *into.*

till, altn. dän. *til*, schwed. *till*, afries. *til, thil*, in nordengl. Diall. auch *tul* und selbst *tir (East Riding)*, wird als ags. Präposition mit dem Dativ von Somner aufgeführt: Cväð *til him* hælend, ohne Nachweisung der Stelle; es kommt als Konjunktion (donec) in Sax. Chr. 1140 vor: *Til* hî aiauen up here castles. Im Altn. wird *til* mit dem Genitiv konstruirt, welcher sich noch bisweilen beim dän. *til*, schwed. *till* wiederfindet; sonst wird es in den beiden letzteren Sprachen mit dem Dativ oder Akkusativ konstruirt, welche nur theoretisch noch zu scheiden sind. Die Verwandtschaft mit dem goth. Adj. *tils*, ags. *til*, aptus, und dem deutschen *Ziel* erklärt die ursprüngliche Uebereinstimmung mit dem ags. *tô*, wie denn auch das altengl. *til* als Adverb dem ags. Adv. *tô*, neuengl. *too* entsprach.

Die Präposition, welche schon frühe (bei Orm) weit verbreitet war, ist ohne Zweifel dem dänischen Einflusse zuzuschreiben; in neuerer Zeit ist sie in der litterarischen Sprache auf enge Grenzen beschränkt worden.

1. *Till* wird nämlich nur noch auf die Zeit bezogen und steht darin dem von ihm zum Theil bis jetzt verdrängten *to* in der Bedeutung bis gleich. Fathers, that . . Have in these parts from morn *till even* fought (SHAKSP., Henry V. 3, 1.). Fight *till the last gasp* (I Henry VI. 1, 2.). I never had been happy *till that moment* (LONGF. I. 138.). I have gnash'd my teeth in darkness *till returning morn*, Then cursed myself, *till sunset* (BYR., Manfr. 2, 2.). Had the maid *till morning's light* delay'd . . She ne'er had left his lonely isle (T. MOORE p. 209.). The house did not adjourn *till three* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.). The stricter law Which still prescribes the question *till the full Confession* (BYR., Foscari 2, 1.).

Altengl. Ffro morwe *tyll even* (DEPOS. OF RICH. II. p. 20.). That he restethe there *til the day* of doom (MAUNDEV. p. 22.). Fro morwe *til even* (P. PLOUGHM. 8930.). There he dwellyd *tyl Halewemes* (RICH. C. DE L. 6483.). This cas laste al *til nyght* (ALIS. 4483.). He wass all daȝȝ Unnclene anan *till efenn* (ORM 1104.). Das Altn. verwendete bereits *til* auch in Bezug auf die Zeit: Fê râđa vill fyrđa hverr æ *til ins eina dags* (FAFNISM. 10.). Doch ist im früheren Altengl. und bei Laȝamon im jüngeren Texte *til* durch *for to, forte, vort* ersetzt: Neeȝe dayes hit thicketh so, *forte thon and tuenteothe day* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 139.). Fram Seinte Margarete tid *vort Misselmasse nei* (R. OF GL. p. 548.). Þat fiht bigan at midnight and laste *forte dailiht* (LAȜAM. I. 241. jüng. T.); auch auf ein örtliches Ziel bezogen: Wend adun stille *for to þan watere* (III. 23. jüng. T.). Ueber diese neben *till* auch im Nebensatze als Konjunktion gebräuchliche Form s. den Temporalsatz.

2. Im Altengl. dagegen wird *til, till, tille* fast ganz zum Ersatz von *to*, welches daneben besteht, und, wie es scheint, in südlichen Dialekten entschieden vorherrscht, sodass *till* z. B. bei Laȝamon und bei Robert von Gloucester nicht vorkommt. Im Altn. ward es von der Bewegung und Richtung nach einem Gegenstande, und in übertragener Bedeutung vom Ziele und Zwecke der Thätigkeit gebraucht; s. *until*.

Die Bezugnahme auf die Bewegung nach einem Orte oder zu einer Person ist geläufig: Altengl. Þei went *tille Snawdone* (LANGT. p. 3.). *Tille him* com his sone Richard (p. 142.). *Tylle Egypp* shalle thou fare (TOWN. M. p. 135.). How they ben goon Hom *til Athenes* (CHAUC., C. T. 2965.). Evyn *tylle Emawus* . . ffrom Jerusalem with hym we went (COV. MYST. p. 372.). *Til the erl* he rides ful right (SEUYN SAGES 2971.). All for *till helle* (ORM, Intr. 5.). He wisslike stah . . upp *tille heffne* (Ded. 169.). Annd sennde siþþenn Haliȝ Gast *Till hise Lerninngcnihhtess* (ib. 235.).

Dass die weitere Verwendung des *to*, selbst da, wo es zur Umschreibung eines früheren Dativ dient, durch *till* ersetzt wird, mögen einige vermischte Beispiele darthun: Altengl. And bad the men bow *til hys hand* (SEUYN SAGES 3002.). He bigan to speke *tille alle chiualrie* ((LANGT. p. 2.). Every man *till othir* gan saye, He was the manlyest there that day (IPOM. 833.). Thus sche sayd *hir tille* (CHAUC., C. T. 10811.). That Cryst xulde leve he tolde *tylle us* (COV. MYST. p. 373.). Thus shalle he dy . . And ryse agane *tylle our relefe* (TOWN. M. p. 166.). And

shop mi douter *til a biche* (Wright, Anecd. p. 11.). *Tille a duke* of Danes he gaf his daughter to wife (Langt. p. 56.). And other giftes he yaff also *Tille other men* (Ipom. 2311.). Why dos thou *tylle us* thus? (Town. M. p. 163.) So was he lyke . . *Till oon pylgryme* (p. 277.). He is glad with alle glade, And good *til alle wikkede* (P. Ploughm. 9959.). Handschriften bieten öfter *to* und *til* für einander, z. B. Was turned from a womman *to* a bere (Chauc., C. T. 2060.). From a woman *til* a bere (ib. Tyrwh.). Beide Präpositionen werden auch verbunden: *To* the blys of hevyn for sothe he broght hym *tylle* (Halliw., Nugae P. p. 36.). Man vgl. auch: Her skirt kilted *till her bare knee* (Douglas, Virg. p. 23.). Dialekt. I gav it *tul him* (Dialect of Craven II. 220.). Gang *tull him* (II. 207.). If we dinna pit hand *till't* oursell (Scott, Antiquary 38.). – Heoffness wærenn oppnedd ta *Till Sannt Johaness ehne* (Orm 10674.). He wollde uss waterkinn *Till ure fulluht* hallȝhenn (Ded. 193.). Itt mihhte wel *Till mikell frame* turrnenn (ib. 17.). Forrþi ȝaff þe Laferrd Crist Rihht sware *till hemm baþe* (Orm 13006.). Im Ags. würde das oben angeführte Beispiel hierher gehören. Im Altnordischen ist der Gebrauch von *til* nicht so weit ausgedehnt als im Altenglischen.

until, altengl. *until, untille, ontylle* etc., verhält sich zu *till*, wie *unto* zu *to*.

1. Im Neuenglischen wird es, gleich *till*, nur auf die Zeit bezogen.

I was not angry since I came to France, *Until this instant* (Shaksp., Henry V. 4, 7.). And was there *until the death* of Herod (Matth. 2, 15.). The English language . . was not known at the court of the Anglo-Norman kings *until the reign of Edward III.* (Scott, Minstr. I. 53.). I resolved to adjourn my communication to him *until next morning* (R. Roy 34.).

Altengl. No childe had he neuer . . Bot welth inou to welde, *vntille his lives ende* (Langt. p. 10.).

2. Der Gebrauch von *until* statt *unto* oder *to* in ihrer weiteren Verwendung für räumliche und andere Verhältnisse ist, wie der von *till*, veraltet. Einzelne Beispiele bietet das 16. Jahrh.: I trust in God, how dare ye then Say thus *my soule untill* (Sternhold, Ps. 11, 1.). He rousd himselfe full blyth, and hastned *them untill* (Spens., F. Qu. 1, 11, 4.).

Altengl. Men moten so forth goon . . unto Geble; and thanne *untyl Tourtous* (Maundev. p. 128.). I sal bring the *Until a kastel* (Seuyn Sages 3590.). *Until the kirk* than went he sone (3252.). They . . naylid hym streytę *ontylle a tree* (Cov. Myst. p. 366.). Shete out thi bemys, *ontyl this audyens* (p. 288.). All thai answerd *him untill*, Thai sold be redy at his will (Seuyn Sages 2791.). And gaf the knyght *until his wiue* (3359.). Auch hier schwanken zuweilen die Handschriften, z. B. *Unto* his ordre he was a noble post (Chauc., C. T. 214.). *Until* his ordre etc. (ib. Tyrwh.).

intil, schwed. *intill*, dän. *indtill*, erscheint im Altengl. und entspricht in seiner Bedeutung der Präpos. *into*. Die jüngere Sprache hat es aufgegeben.

Altengl. *Licht in til helle . . stegh in til hevenne* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 23.). Whan þe[i] bigan to fle *in tille a wod* (Langt. p. 306.). *Intil his bate* he gan him bring (Seuyn Sages 3581.). Yif . . sho were comen *intil helde*, And Engelond sho couthe welde (Havelok 128.). Sarsens and Surre, And so forth

alle the Jewes, Turne *into* the trewe feith, And *intil oon bileve* (P. Ploughm. 8445.). Ther sawgh I Dyane turned *intil a tree* (Chauc., C. T. 2064.). Sehr häufig bei Orm: Hiss moderr . . Comm rihht *inntill patt illke tun* (Orm 3503.). Icc hafe wennd *inntill Ennglissh* Goddspelless hallʒhe lare (Ded. 13.). To turrnenn baþe bræd annd win Ut all off þeʒʒre kinde, Annd *inntill Cristess flæsh annd blod, Inntill þe sawless fode* (Orm 11699.). Diese Partikelverbindung scheint nicht bloss dem alten *intô* angeglichen, sondern unmittelbar aus dem Dänischen aufgenommen zu sein, obwohl sie dem Altnordischen fehlt, welches jedoch schon *innantil*, intra, bietet.

up, ags. *up*, *upp*, *uppe*, goth. *iup*, altn. *upp*, alts. schwed. *up*, afries. dän. holl. *op*, ahd. *ûf*, entspricht ursprünglich dem adverbialen auf, hinauf. Es verband sich im Ags. oft mit Präpositionen und Adverbien der Bewegung und Richtung (vgl. *upon*), ward aber frühe, wie das ahd. *ûf*, als Präposition mit einem Kasus verbunden.

Im Neuenglischen wird diese Präposition von Bewegung und Richtung nach der Höhe (hinauf, empor) gebraucht, kommt aber auch bei der Fortbewegung oder Richtung zu ebener Erde oder auf einem Boden, dessen Erhebung nicht schlechthin zu folgern ist, vor (hinauf = entlang), wofür ursprünglich das perspektivische Ansteigen einer Ebene im Gesichte des Schreitenden massgebend ward, dann aber der Standpunkt oder der subjektive Gesichtspunkt des Redenden sich einmischen konnte. Auch wo der Thätigkeitsbegriff im Satze keine Fortbewegung andeutet, hält bei *up* die Vorstellung das Sich Empor- oder Entlangziehen fest.

But on they roll'd in heaps, and *up the trees* Climbing, sat thicker than the snaky locks That curl'd Megæra (Milt., P. L. 10, 558.). The younger knight that maiden bare Half lifeless *up the rock* (Scott, Lord of the Isl. 1, 27.). He left the house . . By the same stairs *up which* he came in state (Rogers, It., Foscari.). And drove his heel into the smoulder'd log, That sent a blast of sparkles *up the flue* (Tennys. p. 201.). I saw thee drive him *up his hills* (Id., Harold 4, 1.). Through Douglas-burn, *up Yarrow stream*, Their horses prance (Scott, L. Minstr. 2, 33.). I cast my looks *up the sky* (Byr., Mazeppa.). A voice replied, far *up the height*, Excelsior! (Longf. I. 115.) For *up the porch* there grew an Eastern rose (Tennys. p. 207.). — *Up Fish-street!* Down Saint-Magnus-corner! (Shaksp., II Henry VI. 4, 8.) She says *up and down the town*, that her eldest son is like you (II Henry IV. 2, 1.). *Up a path* she came . . singing her song (Rogers, It., An Advent.). A half mile further *up the road* is a house (Coop., Spy 1.). And slow *up the dim aisle* afar . . The holy Fathers . . came (Scott, L. Minstr. 6, 30.).

Im Altengl. wird *up* in erweiterter und übertragener Bedeutung gebraucht, wofür die jüngere Sprache zum Theil nur die Präpositionen *upon* und *on* behalten hat.

1. In räumlicher Beziehung wird die Bewegung von unten nach oben allerdings dauernd durch diese Präposition, ihrer Grundbedeutung gemäss, bezeichnet. Altengl. *Up an toret* of on herre hulle þe Saxons wende there (R. of Gl. p. 174.). Men gon *up the Mountayne* of seynt Kateryne (Maundev. p. 62. cf. 266.). Stiʒen *up þan hulle* (Laȝam. III. 32.) *(uppe þan h.* jüng. T.). Astiʒen *uppe þen hul* (I. 370.). He com to Denemarke, he iwende *uppe þat lond* (I. 261.).

Doch wird die Präposition vielfach auch auf einen ruhenden Gegenstand bezogen, welcher sich auf einem anderen oder oberhalb desselben befindet: Þe þridde wonder ys *Up þe hul* of þe pek (R. of Gl. p. 7.). Tho that *up the water* fyghtis, Yet neotith (= ne woteth) nought of this knyghtis (Alis. 3766.). To a uayr castel & god, þat þe biscope's was, & *vp Trent* stod (R. of Gl. p. 449.). Heo aræerden enne burȝe an enne swide feire stude *uppe Sæuerne* (Laȝam. I. 408.). Selbst: And *up ȝoure feot* stondeþ (I. 250. jüng. T.), wo der ält. T. Stondeđ *on eowre sconken* bietet. Im Ormulum wird in solchem Falle *upp* von *onn, o, inn, i* begleitet, wie bei der Vorstellung der Bewegung von *till, intill.* Bei Laȝamon wechselt aber *up, uppe* oft mit *uppen: Uppe þere Tambre* heo tuhte to-somne (III. 141.). *Uppen þere Tambre* heo tuhten to-gadere (III. 140.), wo jedoch *uppe* nicht als Verkürzung aus *uppen* (= upon) anzusehen ist, vgl. He bar þare his croune heȝe *uppe on* his heued (II. 309. jüng. T.); *uppe* ist vielmehr die schon im Ags. gebräuchliche Erweiterung von *up*, wie noch mhd. *ûf* und zugleich *ûfe, ûffe* als Präpositionen gebraucht sind.

2. Beim Zeitbegriffe steht *up* wohl nur vereinzelt von der Zeitnähe. Þa hit wes muchel *uppe non* (= near noon) (Laȝam. I. 273.). Vgl. mhd. Nu was ez hôch *ûf den tac* (Parziv. 704, 30.).
3. In übertragenem Sinne knüpft sich an *up* öfter die Vorstellung einer freundlichen oder feindlichen Richtung oder Bethätigung überhaupt. Altengl. Kyng Locryne's herte was al clene *vp hire* ywent (R. of Gl. p. 24.). And werrede *vp hym* faste (p. 23.). The Soudan began *up hys godes* chyde For that myschaunce (Octouian 1455.). Zunächst an die sinnliche Vorstellung lehnen sich Sätze gleich folgenden: Þo þe nyȝht *vp hem* come, þat hii ne myȝte no leng abyde (R. of Gl. p. 174.). Vgl. mhd. Dô schein *ûf in* der tac (Parziv. 587, 26.). — To Rome wende Maximian *uppe Valentin & uppen Gracien* (Laȝam. II. 69.).

Bei Androhungen und Betheuerungen wird der Gegenstand, auf den die Androhung und Versicherung Bezug nimmt, nicht selten mit *up* eingeführt: Altengl. Nomore, *up peyne* of leesing of your heed (Chauc., C. T. 1709. cf. 2545.). His office naturel ay wol it holde, *Up peril* on my lif (6726.). And bad his folk, *up lyff and leme*, Noo good off hem for to neme (Rich. C. de L. 3875.). Y am ycome to telle *up oth* (Alis. 228.). Þat al comen to Lundene *uppe wite* of feowerti punden (Laȝam. I. 218.).

Auch der Gegenstand (die Person), an welcher Rache geübt wird, ist bisweilen von *up* begleitet: Heo mihten awræken heore wansides *uppe Maxenze* (Laȝam. II. 39.); vgl. Wreken heom *on* Maxenz (ib.).

adown, down, aus dem ags. adverbialen *âdûne*, deorsum, hervorgegangen, welches in der Bedeutung mit *of dûne* (von ags. *dûn*, mons, altir. *dûn*, kymr. *dîn*) übereinstimmt und sein *â* dem *of, af* verdanken kann, steht als Adverb und Präposition dem *up* gegenüber. Die Verkürzung von *adown* zu *down* ist von hohem Alter: Nu *upp* nu *dun*, swa summ þe wheol (Orm 3642.). He biheold þene wal *up* and *dun* ouer al (Laȝam. II. 173.). Bei Orm kommt *adun* überhaupt neben *dun* nicht vor. Man kann einigermassen das niederd. *up* un *dal* vergleichen, insofern *dal* aus alts. *te dale*, mhd. *ze tal, zetal*, vgl. afr. *aval*, nach Abwerfung der Präposition, entstanden ist, während dem goth. *iup* das Adv. *dalaþ,* d. i. thalwärts, abwärts, gegenübersteht.

Das präpositionale *adown, down* wird von der Bewegung und Richtung

nach der Tiefe (nieder, hinunter, hinab) gebraucht, und steht ausserdem dem *up* in seiner Anwendung auf die Ebene (entlang) gleich.

The cataract . . Whose waters their wild tumult toss *Adown the black and craggy boss* Of that huge cliff (SCOTT, Lady of the L. 4, 5.). *Adown the Tigris* I was borne (TENNYS. p. 19.). *Adown the steep* like a wave I would leap (p. 61.). And, *adown the roof-pole* hung, Loosely on a snake skin strung, In the smoke his scalp-locks swung Grimly to and fro (WHITTIER p. 11.). Far *adown the long aisle* sacred music is streaming (SCOTT, Helvellyn.).

What rein can hold licentious wickedness, When *down the hill* he holds his fierce career? (SHAKSP., Henry V. 3, 3.) For want of faith *Down the steep precipice* of wrong he slides (YOUNG, N. Th. 7, 1150.). I heard him go *down stairs* (BULW., Maltrav. 1, 4.). Like a river *down the gutter* roars the rain (LONGF. I. 236.). Thy blood . . Which, else, runs tickling *up and down the veins* (SHAKSP., John 3, 3.). This sword shall *down thy false throat* cram that word (BUTL., Hud. 2, 3, 1035.). His tears ran *down his beard* (SHAKSP., Temp. 5, 1.). *Down her cheeks* two gushing torrents ran (ROWE, J. Shore 5, 1.). *Down the river's wide expanse* . . Did she look to Camelot (TENNYS. p. 70.). When Norland winds pipe *down the sea* (p. 56.). Turn *down the lane* (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). *Down the sound* = in the direction of the ebb-tide toward the sea (WEBST. v. *down*). You saw go *up and down Valladolid*, A man of mark, to know next time you saw (R. BROWNING, P. W. I. 193.).

Die Form *adown* hat als Präposition bei neueren Schriftstellern wieder mehr Aufnahme gefunden, während früher *down* jene zu verdrängen schien. Im Altengl. treten übrigens beide Formen vorzugsweise in Verbindung mit *of* (hinunter, herab von), d. h. als Adverbien auf: They . . kast doun that gentil cors, *Adoun of his gode hors* (ALIS. 4600.). Anon he lepe *doun of the walle* (5870.). The aventerous felde hym there with yre, *Doun off stede* and brak hys swyre (RICH. C. DE L. 495.). *Of his palfray down* he light (SEUYN SAGES 2972.). *Adun of þan walle* iwenden heo alle (LAȜAM. II. 100.). Wes culleđ forđ rihtes . . *adun of þissen hulle* (II. 348.). Forr whatt teȝȝ fellenn sone *dun Off heoffne* (ORM 1398.), entsprechend dem ags. Moises eóde þâ *âdûn of þam munte* (EXOD. 32, 15.). Vgl. Moses . . went down from the mount (ib.). Selten trifft man das Adverb als Präposition in unmittelbarer Verbindung mit einem Substantiv im Sinne des Neuenglischen. Altengl. If gentiles were plaunted naturelly Unto a certayn lignage *doun the line* (CHAUC., C. T. 6716.). Dagegen wird schon dem mit *ward* zusammengesetzten *adoune* ein Kasus beigegeben: Corineus hine fælde & hine fusde mid mæine *aduneward þa clude* (LAȜAM. I. 81.), d. i. den Felsen hinab.

along, entlang, bisweilen verkürzt *long*, entspricht der aus dem adjektivischen Akkusativ hervorgegangenen ags. Präposition *andlang*, *andlong*, auch *ondlong* und *anlang* (SAX. CHR. 887.). Das für *along* im Altengl. auftretende *ondelong* schliesst sich näher an das altn. *endlângr* (Edda) und *endilângr*, porrectus in longitudinem; s. I. 457 und Grimm, Wb. III. 564. Die Präposition bezieht sich auf Bewegung, Richtung und Erstreckung,

welche der Längenausdehnung eines Gegenstandes folgt, die übrigens auf jede Ausdehnung übertragen werden kann.

Travelling *along this coast* (SHAKSP., Love's L. L. 5, 2.). Here, Ouse, . . Conducts the eye *along his sinuous course* Delighted (COWP. p. 167.). While we glide *along the stream* of time (JOHNS., Rassel. 35.). An apartment hung with black cloth, which waved in dusky folds *along its lofty walls* (SCOTT, Antiquary 28.). They have walked at free-will, and with unconstrained steps, *along the wilds* of Parnassus (Minstr. I. 7.). Four miles *along the moor* you detected no vestige of any habitation (BULW., Maltrav. 1, 1.). *Along the quiet air* Come and float calmly off the soft light clouds (BRYANT p. 25.). Yet oft-times in his maddest mirthful mood Strange pangs would flash *along Childe Harold's brow* (BYR., Ch. Har. 1, 8.). With high woods the hills were crown'd . . and each fountain side, With borders *long the rivers* (MILT., P. L. 7, 326.). Dass in der seemännischen Sprache gebräuchliche *alongside = side by side* wird auch in Verbindung mit dem Objektskasus als Präposition behandelt, gleich anderen Zusammensetzungen mit *side*. *'Longside the wheel* unwearied still I stand (T. MOORE p. 143.). Man trifft sonst auch *alongside of*. Ueber die häufige Verbindung des adverbialen *along* mit *with* s. *with*.

Altengl. What day that *endelong Breteigne* Ye remewe the rokkes, ston by ston (CHAUC., C. T. 11304.). Than came thai apon Spayne *endlonge the shoore* (MS. bei Halliw. v.). Sche slow hem . . *Endelonge the borde* as they be set (GOWER MS. ib.); auffallend: As thay went *endlande this revere* (HALLIW. v.), etwa ein Versehen des Schreibers für *endlange*. Das adverbiale *endelong*, *andelong* etc. wird oft der durch *overthwart* bezeichneten Dimension entgegengesetzt: The dores . . Iclenched *overthward* and *endelong* With iren tough (CHAUC., C. T. 1992.). He save you and me *overtwhart* and *endlang* (TOWN. M. p. 85.). *Andelong*, nouht *overthwert*, His nose went unto the stert (HAVELOK 2822.). Präpositional mag *along* in folgenden Verbindungen gedacht werden: *Ten myle* they yeode *along* (ALIS. 3436.). *XX mylen* they stoden *along* 3436.), obwohl es durch *in lengthe* ersetzt sein könnte. Als Präposition steht auch *an long*, *on longen* mit dem Dativ: Muche lond he him ȝef & mare hym beheyte *an long þare sea* (LAȜAM. I. 7.). Þas swiken þer heo sæten *on longen þere streten* (II. 402.), wofür der jüngere T. Þes swikes þar isete *in langes* þane strete bietet, was darauf deutet, dass man *an*, *on* als Präposition durch *in* ersetzen wollte. Das Ags. verbindet *andlang*, *anlang*, *ondlong* als Präposition gewöhnlich mit dem Genitiv; doch wird auch in einen anderen Kasus abgewichen: Rîdende him after *andlang þäs vêstenes* (Jos. 8, 16.). Læte yrnan þät blôd nyđer *andlang þäs veofudes* (LEVIT. 1, 15.). Hêr fôr se here up . . *andlang Sigene* ôđ Mäterne (SAX. CHR. 887.). Hêr fôr se here up *ondlong Mæse* (882.). Þâ scipu fôron be sûđan-eást *andlang sæ* (dat. od. accus.) tôgênes him (911.).

In Verbindung mit präpositionalen Satzgliedern, welche von *on*, *upon* eingeführt werden, finden wir öfter *along*, wo dieses allein genügen würde: The contree is sett *along upon the ryvere* of Nyle (MAUNDEV. p. 45.). *Along* wirkt hier adverbial, wie in: As we pac'd *along Upon the giddy footing* of the hatches (SHAKSP., Rich. III. 1, 4.).

forth, ags. *forđ*, afries. *forth*, *ford*, mhd. *vort*, nhd. fort, ein Adverb, welches im Ags., auf räumliche Verhältnisse bezogen, theils hervor, vor-

wärts, weiter, theils hinweg bedeutete, und auf die Zeit übertragen, fürder, fortan bezeichnete. Wir treffen es bei Shakspeare in unmittelbarer Verbindung mit einem Kasus präpositional in der Bedeutung von *out of* gebraucht: A holy maid . . which . . Ordained is to raise this tedious siege, And drive the English *forth the bounds of France* (Shaksp., I Henry VI. 1, 2.). Neuere ahmen dies bisweilen nach; s. I. 453.

Es verbindet sich auch mit vorangehendem *from* in der Bedeutung des einfachen *from:* Here's a prophet, that I brought with me *From forth the streets* of Pomfret (Shaksp., John 4, 2.). Th'eternal Eye . . *from forth his holy mount*, And from within the golden lamps that burn Nightly before him, saw without their light Rebellion rising (Milt., P. L. 5, 712.).

Weder im Altengl. noch im Ags. finden wir einen Anhalt für die unmittelbare Verbindung von *forth* mit einem Kasus für *out of* oder *from*. Indessen wird im Glossar zu Langtoft p. 575 *forth* in der Bedeutung von *from* aufgeführt, obwohl ich eine entsprechende Stelle nicht entdeckt habe.

through, auch verkürzt in *thro'*, ags. altengl. *þurh*, alts. *thurh,* goth. *þairh*, ahd. *dhuruh*, *duruh*, *durh*, afries. *thruch,* nhd. durch (s. I. 453), den nordischen Sprachen fremd, ist in der jüngeren englischen Sprache in übertragenen Bedeutungen, namentlich durch *by*, beschränkt worden.

1. a) Die räumliche Grundbedeutung von *through* hat Bezug auf eine Bewegung, welche an der Aussenseite eines Gegenstandes anhebt, durch dessen Inneres fortgeht und an der entgegengesetzten Seite hervordringt, gleich dem griech. διά c. gen. Die Bewegung kann aber auch durch einen widerstandslosen, nicht sinnfällig umhegten Gegenstand dringen, weshalb die Beziehung auf Grenzen nicht überall festgehalten wird, und die Fortbewegung im Innern die Vorstellung vorzugsweise beschäftigt. Abstrakte Begriffe werden in bildlicher Weise oft einer sinnfälligen Sphäre verglichen, durch welche etwas hindurchgeht.

I'll believe as soon, This whole earth may be bor'd, and that the moon May *through the centre creep* (Shaksp., Mids. N. Dr. 3, 2.). *Pierc'd through the heart* with your stern cruelty (ib.). *Through the valley winds* the river Ure (Holme Lee, Thorney Hall 1.). And *thro' the field* the road *runs by* (Tennys. p. 65.). Like a butterfly in a chrysalis, You spent your life; that broken, out you flutter *Thro' the new world* (Id., Q. Mary 1, 4.). *Riding through the air* she comes (Milt., P. L. 2, 662.). In my flight *Thro' utter* and *thro' middle darkness borne* (3, 15.). The foremost ruffian, Who bore no burden, *pressing through the gloom* . . Trod at the extreme verge upon a crag (Talf., Ion 3, 3.). I would *go through fire and water* to serve thee (Bulw., Lady of Lyons 1, 3.). From the pellucid tides that *whirl* The planets *through their maze of song* (T. Moore p. 115.). For you harken on your right hand, How the birds do leap and call In the green wood . . And the squirrels crack the filberts *through their cheerful madrigal* (E. Browning p. 17.). Die durchdringende Thätigkeit wird bisweilen mit der verdoppelten Präposition, *through and through*, zusammengestellt, wodurch die völlige Durch-

dringung energischer bezeichnet wird: Thy slander *hath gone through and through her heart* (SHAKSP., Much Ado 5, 1.). Let envious censors, with their broadest eyes, *Look through and through me* (BEN JONS., Ev. Man out of h. Hum. Prol.). She, *looking thro' and thro' me* (TENNYS. p. 5.).

Das Hindurchdringen wird auch auf eine Mehrheit von Gegenständen bezogen, welche zusammen gleichsam die Hemmung der Bewegung ausmachen, oder die berührenden Gegenstände bilden: Brightly *thro' his reeds and flowers* Eurotas *wandered by* (MRS. HEMANS p. 137.). *Thro' perils* both of wind and limb, *Thro' thick and thin* she follow'd him (BUTL., Hud. 1, 2, 369.). *Thro' the noises* of the night She *floated* down to Camelot (TENNYS. p. 71.). You see *thro' warping glasses* (ID., Q. Mary 1, 5.).

Altengl. Some *weore perced* in armures, *Thorough scheldis*, and *thorough armes* (ALIS. 937.). I litel while was mony yslawe And *ysmyte thorugh wombe and mawe* (2401.). Hit *shit thurf the cloude* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 135.). He may, ȝif that he wole, *go thorghe Almayne* (MAUNDEV. p. 6.). *Thurch feld* and *thurch wode* hye *geth* Al the winter-long night (LAY LE FREINE 142.). Die Verdoppelung von *through* ist alt, aber in adverbialer Bedeutung: Þa fleh Henges *þurh & þurh* (LAȜAM. II. 264.). And droh hine *þorh and þorh* (II. 276. jüng. T.). — Ags. *Gân þurh ânre nædle eáge* (LUC. 18, 25.). *Gangađ in þurh þät nearuve geat* (MATH. 7, 13.). Hêr *fôr* se here up *þurh þâ brycge* ät Paris (SAX. CHR. 887.). Nân ne mihte *faran þurh þone veg* (MATH. 8, 28.). He *fêrde þurh þâ äceras* (LUC. 6. 1.).

Auch die Bezugnahme auf eine Mehrheit umgebender Gegenstände, welche durch einen Sammelnamen oder einen Plural bezeichnet sein mag, kommt bei den Aelteren vor: He *rod* forth *thorugh the pres* (ALIS. 2401.). In he come amonge hem alle *Throw the clowdis* as he *had falle* (IPOM. 811.). Ags. Þâ *fêrde* he *þurh heora midlen* (LUC. 4, 30.).

b) Demnächst wird die Verbreitung in mehreren Richtungen durch einen Raum, wie die Ausdehnung von etwas auf verschiedene Gegenstände oder Personen, von der Präposition *through* angedeutet.

There remained not any green thing . . *through all the land* of Egypt (EXOD. 10, 15.). We are assured, however, that „Roswald and Lilian" was sung *through the streets* of Edinburgh (SCOTT, Minstr. I. 26.). There they shall found Their government, and their great senate choose *Through the twelve tribes*, to rule by laws ordain'd (MILT., P. L. 12, 224.). A family likeness prevailed *through all*, and properly speaking, they had but one character (GOLDSM., Vic. 1.).

Altengl. Wan oþer kynges echone Hit dude *porȝ al þe world* (R. OF GL. p. 66.). These statutes . . Ychulle they ben holde *throȝh my londe* (HALLIW., Freemas. 487.). Ags. He âstŷrađ þis folc, lærende *þurh ealle Judêam* (LUC. 23, 5.). Vgl. *throughout*. In der bildlichen Anwendung des Raumverhältnisses auf Personen hat die jüngere Sprache Fortschritte gemacht.

2. Auf die Zeit angewendet, bezeichnet *through* die Erstreckung durch einen Zeitraum; es berührt sich mit den Präpositionen *for*, *during*, auch *throughout*, und mit dem einfachen Akkusativ der Zeit.

This remark will hold good *through life* (GOLDSM., Vic. 1.). *Through life*

he manifested the same eager desire for knowledge (LEWES, G. I. 23.). A circulating library in a town is an evergreen tree of diabolical knowledge; it blossoms *through the year* (SHERID., Riv. 1, 2.). He numbered . . The great, the learned that . . with him familiarly *Thro' the rough day and rougher night* conversed (ROGERS, It., Jorasse.). Dumouriez prospers, *through this winter season* (CARL., Fr. Revol. 3, 2, 2.). After a contest protracted *through three generations* (MACAUL., H. of E. I. 43.). Stellen wie: For often *thro' the silent nights* A funeral, with plumes and lights, And music, went to Camelot (TENNYS. p. 68.), bezeichnen nicht das ununterbrochene Erstrecken durch einen Zeitraum, sind vielmehr ganz auf das Raumverhältniss zurückzuführen.

Die Beziehung auf einen von der Thätigkeit durchmessenen Zeitraum erscheint erst in jüngerer Zeit wieder häufiger; der ältesten Sprachperiode war sie geläufig. Altengl. Ones goth the sonne aboute *thurf dai* and *thurf niȝt* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). *Þurh elleouen ȝere* þe king wunede þere (LAȜAM. III. 282.). Ags. *Þurh singal gêr* þære ylcan hefinesse âdle unblinnendlîc(e) von (THORPE, Anal. p. 52.). *Þurh tvegen dagas* (BEDA, Sm. 589, 2.). Sî him lof symle *þurh voruld vorulda* (COD. EXON. 48, 26.).

3. *Through* kann auch auf das kausale Gebiet übertragen werden.

a) Die Präposition wird mit konkreten Sachnamen verbunden, welche vermittelnde Gegenstände bezeichnen, die aber weniger als thätige Werkzeuge, denn als Durchgangsmittel für eine Thätigkeit erscheinen.

Material things are presented only *through the eyes* (CHEYNE.). Man possesses five senses . . each of which acts *through the medium* of appropriate instruments (CHAMBERS, Informat. I. 122. I.). While *through that public organ* of report He hails the clergy (COWP. p. 194.).

Die alte Sprache dehnt *through* auf das sich bethätigende Werkzeug aus. Ich wulle *þurh mine hond* witen þi feh[t] & þi lond (LAȜAM. II. 14.). Ags. Headoræs fornam mihtig mere-deór *þurh mîne hand* (BEOV. 1119.). Svylce mihta þe *þurh his handa* gevordene synd (MARC. 6, 2.); so schon im Goth. (ib.) = *by* his hands. Damit darf man vergleichen: Freá engla hêht *þurh his vord* vesan väter gemæne (CÆDM. 157.).

b) Häufig erscheint jedoch *through* bei abstrakten Sachnamen, welche die Sache bezeichnen, vermittelst deren etwas bewerkstelligt wird, oder welche den Grund dafür abgiebt.

O, I am press'd to death, *Through want* of speaking (SHAKSP., Rich. II. 3, 4.). Sanctify them *through thy truth* (JOHN 17, 17.). He . . could not bear *Through pride* that sight (MILT., P. L. 5, 664.). Some, darting, strike their ardent wish far off, *Thro' fury* to possess it (YOUNG, N. Th. 5, 984.). Others . ., once seated, sit, *Through downright inability* to rise (COWP. p. 175.). He groaned when I approached him, as much *through spite* as *through pain* (SCOTT, R. Roy 39.). Like a heart that after climbing beateth quickly *through content* (E. BROWNING p. 17.). No matter whether it be communicated *through action* or in books (BULW., Maltrav. 6, 5.).

Die ältere Sprache gebraucht in noch weiterem Umfange *through* von Mittel, Grund und Veranlassung. Altengl. *þoru enchauntement* yt was fast ydo (R. of Gl. p. 28.). Whan the sonne hath thider idrawe the mist *thurf hire hete* (Wright, Pop. Treat. p. 136.). *Thurf gret wit* of clergie here names were furst ifounde (p. 132.). *Thorugh that art*, y say the, Y can Godes pryvete (Alis. 262.). Mon for wouing ne *thoru prude* Shal do me scham (Wright, Anecd. p. 5.). Scho purueid þat poyson *þorgh hatred* of old (Langt. p. 11.). My lord of Gascoyn is lorn *þorgh tresons* (p. 291.). *Throwghe envye or dedly hate* ofte aryveth ful gret debate (Halliw., Freemas. 309.). — *Thorugh that ilke tidyng*, He forsok Alisaunder (Alis. 7037.). He cam thedyr *thorough a vysyoun* (Rich. C. de L. 166.). *Through counsel of his barony* He made him steward of that lond (2440.). *Thorough that synne* thi sone Sent was to this erthe (P. Ploughm. p. 3459.). And seþþe *þorȝ diuerse tonge* me clepede hit Seuerne (R. of Gl. p. 27.). Witen he wolde *þurh þa wiþer-craftes* wat þing hit were (Laȝam. I. 12.). Naffdenn þeȝȝ *þurrh þeȝȝre streon* Ne sune child, ne dohhterr (Orm 127.). Þus ribt *þurh swulne (sochne* jüng. T.) *ræd* wes Maximien dæd (Laȝam. II. 85.). Das Ags. geht voran; sein *thurh* entspricht theils dem lat. *per*, theils dem *propter:* Giff eall Israhêla folc syngađ *þurh ungeviss* (Levit. 4, 13.). Þâ se forhatena spräc *þurh feóndscipe* (Cædm. 606.). Þâra þe hyra lîfes *þurh lust brûcan* (Cod. Exon. 190, 11.). *Þurh þät* hig hine hatedon þê svîđor (Gen. 37, 5.), d. i. *propter hoc*, wie schon Goth. *þairh þata* (Ephes. 5, 6.).

c) Auch auf die vermittelnde Person wird *through* bezogen, nicht aber auf die unmittelbar wirkende Persönlichkeit. Es handelt sich vielmehr um die Person als Mittel, auf deren Veranlassung, oder um derentwillen eine Thatsache statthat. Das mit *through* eingeführte Satzglied steht bei transitiven, intransitiven und passiven Verben.

The false revolting Normans, *through thee*, Disdain to call us lord (Shaksp., II Henry VI. 4, 1.). I love the king, And *through him*, what's nearest to him (Wint. T. 4, 3.). *Through thee* will we push down our enemies (Ps. 44, 5.). *Through me* no friend shall meet his doom (Scott, L. Minstr. 4, 26.). That all men *through him* might believe (John 1, 7.). For all, I'm certain, went *through that Sesina* (Coler., Picc. 3, 3.). It is said . . that the Tribune will shortly be allied to the Colonna, *through his fair sister* (Bulw., Rienzi 3, 2.). The most extraordinary thing, Clemmy, is that I should live to be brought round *through you* (Dickens, Battle of Life 2.). Wo die wirkende Person als die logische unmittelbare Trägerin des Prädikates eingeführt wird, ist sie von *by* begleitet, welches besonders beim Passiv in Betracht kommt.

In älterer Zeit wird *through* auch auf die Person ausgedehnt, deren unmittelbare Bethätigung ausgesagt wird, so dass *through* namentlich auch beim Passiv dem griech. *ὑπό*, lat. *ab*, fr. *par* entspricht. Altengl. Do al after my conseil, and þu schalt *þoru me* Ouercome al þi fon (R. of Gl. p. 119.). *Thurghe hym* have we lost that sight and for his gyle (Town. M. p. 131.). — Gloucester *þorȝ þe emperour* first þus arerd was (R. of Gl. p. 67.). Sibriht . . Had a kosyn, hight Egbriht, whilom exiled was *þorh þe king Brihtrik* (Langt. p. 14.).

Thou art begylyd *thrughe Jacob* (Town. M. p. 43.). Why knowys thou not what thyng is done . . *Thrughe wykyd Jues?* (p. 273.) This dede *thrughe God* is done (p. 282.). *Thurwe hym* many ffolke xul be unbownde (Cov. Myst. p. 156.). Men *thruȝ wymmen be shent* (Halliw., Nugae Poet. p. 39.). Þu ært *þurh us* bald king (Laȝam. II. 184.). Enne ræd heo ifunden, þat was *þurh þa senaturs* (III. 4.). *Þurh hire* þu miht biwinnen lufe of hire cunnen (III. 249.). *Þorh him* heo sculden deiȝen (I. 13.). — Nu wes Hengest inumen *þurh Aldolf* (II. 268.). Þas þinges weoren idone *þurh þene pape* of Rome (III. 192.). Þatt wass don *þurrh Jesu Crist* (Orm 16084.). Þatt himm *þurrh deofell* beodenn wass (11627.). Ags. Þonne þolige heó þære morgengyfe and ealra þæra æhta, þe heó *þurh ærran ver* häfde (Legg. Cnut. I B. 71.). — Þonne bið geŷced and geednivad mon-cyn *þurh meotud* (Cod. Exon. 64, 19.). Vearð þät earme folc þus besvicen *þurh hine* (Sax. Chr. 1014.). Middan-eard väs gevorht *þurh hine* (Joh. 1, 10.). Þus is âvriten *þurh þone vîtegan* (Math. 2, 5. cf. 2, 17. 8, 17. Luc. 18, 31.). So verwendet auch das Goth. *þairh* z. B. an den beiden zuletzt angeführten Stellen, wo das Griech. διά mit d. Genitiv hat.

Auch schwören, beschwören bei etwas oder Jemand wurde mit *þurh* verbunden: Ags. He âð svereð . . *þurh his sylfes lîf* (Cædm. 3360.). Ic sverige *þurh me silfre* (Gen. 22, 6.). Behât nu me *þurh God* (21, 23.). Bei bitten stand ebenfalls *þurh*, besonders bei Gott, Gottes Namen u. dgl.: Altengl. We georneð þine milzce *þurh þæne milde godd* (Laȝam. II. 495.). Ags. Þon hŷ him *þurh mînne noman* eáðmôde tô eóv ârna bædun, þon ge hyra hulpon (Cod. Exon. 83, 7.). Vgl. mhd. *durch Got* = um Gotteswillen, welches früher noch im Nhd. gebräuchlich war.

throughout, eine Verstärkung des *through* durch *out*, wodurch eigentlich das Hervordringen oder Herausdringen nach dem Eindringen stärker betont wird, ist in dieser Folge der Partikeln schon frühe als *þurh ut* gebräuchlich, während das Ags. umgekehrt *ût þurh* gebraucht. Das formell entsprechende nhd. Adv. durchaus ist dagegen vor dem sechzehnten Jahrhundert nicht nachgewiesen.

1. In räumlicher Beziehung ist *throughout* im Neuenglischen auf die Verbreitung durch einen Raum oder über eine Anzahl von Personen beschränkt, worauf auch das einfache *through* angewendet wird.

I would select nineteen more, to myself, *throughout the land* (Ben Jons., Ev. Man in his Hum. 4, 5.). The winged heralds . . *throughout the host* proclaim A solemn council to be held (Milt., P. L. 1, 752.). Great indeed was the lamentation *throughout the city* (Rogers, It., Marcolini.). The names of Bede, and of John, surnamed Erigena, were justly celebrated *throughout Europe* (Macaul., H. of E. I. 9.).

Das Altengl. bewahrt lange die ursprüngliche Bedeutung, welche zugleich das Hinaus- oder Hindurchdringen andeutet: *Thorughout the bord, thorughout the hilt, Thorughout the bruny* creopeth the egge (Alis. 1269.). His here was growen *thorowe out his hat* (Skelton I. 43.). Vgl. His hair grows *through his hood* = *his hood* is full of holes (Proverbs ed. 1768. p. 57.). — Ihitte his aȝene fader *þurh ut þere broste* (Laȝam. I. 14.). He smat Borel þene eorl *þurh ut þa breosten* (II. 468.). Eoden heo alle *þurh ut þære halle* in to þas kinges bure (II. 142.). Ags. Se sticca him eóde *ût þurh þat heáfod* intô þære eorðan

Jud. 4, 21.). Þâ nâmon hî ænne upgang *ût þurh Ciltern*, and svâ tô Oxenaforda (Sax. Chr. 1009.).

Daneben kommt aber das Kompositum auch im Sinne der Verbreitung in verschiedenen Richtungen vor: Altengl. *þoru out al Engelond* so gret erþgryþe þer com (R. of Gl. p. 414.). *Þorgh out Chesterschire* werre gan þei dryue (Langt. p. 1.). She rod *thorughout al the toune* (Alis. 205. cf. 564.). Thus is God nu served *thurwout religioun* (Wright, Polit. S. p. 330.). Die Vorstellung der Erstreckung durch ein ganzes Gebiet berührt sich mit der Verbreitung über dasselbe: Altengl. The ryvere of Euphrate ran *thorghe out the citee* and aboute the tour also (Maundev. p. 41.). He bigon ane stræte . . *þurhut al his kinelond* (Laȝam. II. 468.). Ags. Eódon heom tô heora garvan (= gearvan) feorme *ût þurh Barntûn-scire* tô Rædingan (Sax. Chr. 1006.). Die allseitige Verbreitung wird im Ags. besonders durch *ofer* bezeichnet. S. *over*.

2. Nachdrücklicher als *through* bezeichnet *throughout* das Erstrecken durch einen Zeitraum oder durch die einen solchen erfüllenden Ereignisse und Thätigkeiten.

And ne'er *throughout the year* to church thou go'st (Shaksp., I Henry VI. 1, 1.). No longer excited by the visions which youthful ardour had kept before him *throughout the day* (Coop., Spy 8.). Ye shall keep it a feast *throughout your generations* (Exod. 12, 14.). A love of freedom and an attention to the forms of the republic are to be discerned *throughout the reign* of Julian (Gibbon, Decl. 15.).

Die Anwendung der Präposition auf den Zeitbegriff geht ebenfalls weit hinauf: In ure spæc-huse þer he spel haldeđ *þurh ut þesne dæi* (Laȝam. II. 124.), wonach die Stelle: *þurđ ut (þorþ ut* jüng. T.) *al þat ulke ȝer* heo duden al þus þer (I. 156.) zu verbessern sein dürfte. Im Ags. finde ich nichts Aehnliches.

Das engl. Adv. *throughout* wird zum Theil dem deutschen durchaus analog gebraucht. S. Grimm, Wb. II. 1583 ff. Adverbial in der Bed. durch und durch tritt die Form auch im Altenglischen auf: And smat hine *þurh ut*, mid his spere (Laȝam. III. 56.). Die Bed. gänzlich, schlechterdings hat aber *throughout* früher gewöhnlich in Verbindung mit *al, alle þinges:* A wys mon *þorȝout al* (R. of Gl. p. 38.). The midwiif answerd *thurchout al* That hye nil, no hye ne schal (Lay le Freine 113.). & hehte hine . . *þurh ut alle þinges* makian an eord-hus (Laȝam. I. 100.); ebenso *þurh alle þinges* (II. 142. 207.). Bei Orm steht neben *þurrhutlike* in diesem Sinne *all þweorrt ut, all þwerrt ut*. S. *athwart*.

across, cross, das letztere bisweilen *'cross* geschrieben und aus *across* verkürzt, kreuzweise, quer durch, quer über, wird auf eine kreuzende oder durchkreuzende Bewegung und Richtung bezogen. S. I. 456.

Her flight *across thy father's ground* (Shaksp., Wint. T. 4, 3.). Montreal, with his troop, *struck* gallantly *across the desolate campagna* (Bulw., Rienzi 3, 1.). To *chase* them to their homes *across the Baltic* (Coler., Wallenst. 2, 3.). He was directed to *hasten* hither *across the country* (Macaul., H. of E. II. 141.). *Across the window pane* It *pours* and pours (Longf. I. 236.). Her graceful arms in meekness *bending Across her gently-budding breast* (Byr., Bride 1, 6.). Though once I ask'd her what the letters

meant, She laugh'd, and *drew* a scratch *across them* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 2.). *Across the brook* like roe-buck *bound*, And thread the brake like questing hound (Scott, Lady of the L. 3, 13.). The old hall . . *looks across rich sweeps* of cultivated land to the distant moors (Holme Lee, Thorney Hall 1.).

Die Präposition wird auch auf intransitive Verba der Ruhe bezogen: I came with strong reluctance, as if death *Had stood across my way* (Rowe, Fair Penit. 3, 1.). There *is no path across it* that I can see (Bulw., Maltrav. 1, 1.).

Bildlich wird *across* auf Bewegungen und Affekte bezogen, welche das Antlitz, den Körper oder das Gemüth durchziehen: *Across the monarch's brow* there *came* A cloud of ire, remorse, and shame (Scott, Marm. 5, 15.). A shudder *comes across me* (Tennys. p. 108.). The sadness that *had come across him*, was gone (Rogers, It., The Bag of Gold.).

Seltener erscheint das einfache *cross*, welches man allenfalls mit dem nhd. kreuz in kreuz und quer vergleichen mag, in der Bedeutung von *across*.

I charge thee, *waft* me safely *cross the channel* (Shaksp., I Henry VI. 4, 1.). Sullen he flung him in the boat, And instant *cross the lake* it *shot* (Scott, Lady of the L. 3, 30.). For *cross Loch-Katrine lies* his way (3, 27.).

Das dem Ags. fremde Substantiv *cros*, welches im vierzehnten Jahrh. dem Englischen sehr geläufig ist, trifft man schon frühe: He lette sone arere a muchel *cros* and mare (Laȝam. III. 261.). Die Zeit der Entstehung der präpositionalen Form, welche in neuester Zeit sehr verbreitet ist, ist mir unbekannt geblieben. Das Mhd. hat den Ausdruck *an kriuze* vallen, = fallen, dass man die Kreuzesform bildet (Müller, Mhd. Wb. I. 885. II.). Ein Beispiel der Präposition gewährt die alte Ballade *Sir Cauline:* Now, dame, that traitor shall be sent *Across the salt sea fome* (Percy, Reliq. p. 13. II.), doch ist diese Ballade vielfach von Percy korrumpirt. Die älteren germanischen Formen des Subst., ahd. *chruci, chruzi, chriuzi*, alts. *cruci*, neben altn. *kross*, metathetisch im Dän. u. Schwed. *kors*, lassen an dänischen Einfluss auf die Wortform denken, wenn man nicht das afr. *crois* herbeiziehen will, woher entschieden das altengl. *croiz* (Wright, Polit. S. p. 334.) entlehnt ist.

athwart, thwart (in südwestl. Diall. *athurt, thurt*), **overthwart,** schliessen sich in der Form zunächst an das bei Orm erscheinende *þwerrt, þweorrt*, das in Verbindung mit *ut* adverbial gebraucht ist (Orm, Ded. 74, 99 u. oft.). Das ags. Adj. *þveorh*, transversus, perversus, contumax, entspricht goth. *þvairhs*, altn. *þver, þverr*, welches sich durch die germanischen Mundarten hindurchzieht und im nhd. zwerch und quer fortlebt, wie das ags. Adv. *þveohres, þvires*, mhd. *twerhes, tweres*, im holl. *dwars*, niederd. *dwars, dwas.* Ags. *on þveorh*, perverse, steht bei Caedm. 4207, altn. *î þverst*, oblique, Superlativ von *þverr*, in Helgakv. Hiörv. Son. 18. Mhd. *entwer*. Die präpositionalen englischen Formen entsprechen in der Bedeutung dem *across; thwart* scheint aus *athwart* verkürzt, obwohl die älteste Form dagegen sprechen könnte.

Athwart his breast a bauldrick brave he ware (SPENS., F. Qu. 1, 7, 29.). *Athwart the lane,* He with two striplings . . made good the passage (SHAKSP., Cymb. 5, 3.). Thou . . That dar'st . . advance Thy miscreated front *athwart my way* (MILT., P. L. 2, 681.). That he . . Should in like manner be so soon conveyed *Athwart the deep* (ROGERS, It., Lake of Geneva.). *Athwart the swinging branches* cast, Soft rays of sunshine pour (LONGF. I. 4.). Still *athwart their darker boughs*, the sunbeam struck out paths of deeper gold (DICKENS, M. Chuzzlew., 1, 2.). At eve the beetle boometh *Athwart the thicket lone* (TENNYS. p. 3.). I look'd *athwart the burning drouth* Of that long desert to the south (p. 96.). When the thick-moted sunbeam lay *Athwart the chambers* (p. 12.). — Sundry recollections of Gil Blas and the Vicar of Wakefield came *athwart me* (BULW. b. v. Dalen, Gr. p. 295.). Diese häufigste Form des präpositional gebrauchten Adverb gehört auch der seemännischen Sprache: A fleet standing *athwart our course* u. dgl. (MARINE DICTION.).

Nicht häufig begegnet man dem einfachen *thwart* als Präposition: When Cerdon gave so fierce a shock, With sturdy truncheon, *thwart his arm*, That down it fell and did no harm (BUTL., Hud. 1, 3, 666.). Milton verbindet *thwart* mit *of: Thwart of these* (sc. Notus and Afer) as fierce Forth rush the Levant and the Ponent winds (P. L. 10, 703.).

Bisweilen wird noch *overthwart*, vgl. nhd. überzwerch, als Präposition gebraucht: Ralpho was mounted now, and gotten *O'erthwart his beast* with active vau'ting (BUTL., Hud. 1, 3, 643.). While far beyond, *and overthwart the stream* . . The sloping land recedes into the clouds (COWP. p. 167.).

Unter den genannten Formen scheint als Präposition nur *overthwart* ein höheres Alter beanspruchen zu können: Altengl. There passed Moyses, with the children of Israel, *overthwart the see,* alle drye (MAUNDEV. p. 57.). Aftre passe men *overthwart a gret ryvere* (p. 211.). Furneye a tree, styff and strong, Though he be fourty foote long, And trusse it *ovyrthwert hys mane* (RICH. C. DE L. 5517.). A boy or tweyn anone up-styen And *overthwart the sayle-yerde* lyen (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 2.). Ueber das Adv. *overthwart* s. *along*. *Athwart* scheint erst später das präpositionale *overthwart* im Gebrauche beschränkt zu haben.

traverse, afr. *travers,* gehört der neueren Zeit an und ist wenig gebräuchlich; seine Bedeutung als Präposition ist der von *athwart* gleich: He through the armed files Darts his experienc'd eye, and soon *traverse The whole battalion* views their order due (MILT., P. L. 1, 567.).

Das einfache *travers* wird wie *à travers* im Afr. auch als Präposition gebraucht: *Travers les cans* esperonoit (ROM. DE BRUT 12266.).

aslant, s. I. 458. 446, ein erst in neuerer Zeit präpositional gebrauchtes Adverb, in der Bedeutung schräge entlang, auf, über, auf Bewegung und Richtung bezogen.

There is a willow grows *aslant the brook*, That shows his hoar leaves in the glassy stream (SHAKSP., Haml. 4, 7.). Daneben findet sich die Lesart *ascaunt,* s. I. 458. 447. Lo, now apparent all, *Aslant the dew bright earth and coloured air* He looks in boundless majesty abroad (THOMS.,

Seas. 2, 85.). The swelling upland, where the sidelong sun *Aslant the wooded slope*, at evening goes (LONGF. I. 24.).

Das Wort, welches nordischen Ursprungs scheint, entzieht sich in der litterarischen Sprache weiterer Verfolgung. Neben dem schwed. *slentra* ist auch wohl namentlich *slinta*, gleiten, zu berücksichtigen.

around, round, s. I. 458, rund oder ringsum, um. Diese Partikeln beziehen sich ursprünglich auf eine kreisförmige Bewegung, welche zu Ende geführt wird oder ist, wobei es gleichgültig bleibt, ob der umkreisende Gegenstand eine Berührung des anderen voraussetzt oder nicht. Der Begriff des Kreises wird aber auch zu dem allgemeineren des Umkreises als einer beliebigen Umgrenzung und Umgebung. Die kürzere Form unterscheidet sich in der Bedeutung nicht von *around.*

I will see a crown *around her head* (COLER., Wallenst. 1, 4.). *Around the whole* rise cloudy wreaths (CRABBE, The Borough. Lett. 1.). They swarm *around thee* (COWP. p. 11.). The innumerable stars Which are *around us* (BYR., Cain 2, 1.). They thronged *around the Admiral* (IRVING, Columb. 4, 1.). What make you here, from aid so far, Before you walls, *around you* war? (SCOTT, L. Minstr. 4, 28.) Her love of seeing happy faces *around her* (LEWES, G. I. 12.). They take, as it were, a padlock, clap it tight On their southern eyes, restrained from feeding . . On the majesties of Art *around them* (R. BROWNING, P. W. I. 133.).

Full thirty times hath Phoebus' cart gone *round Neptune's salt wash, and Tellus' orbed ground* (SHAKSP., Haml. 3, 2.). A shoreless ocean tumbled *round the globe* (THOMS., Seas. 1, 314.). Those seas behold *Round twice an hundred islands* roll'd (SCOTT, Lord of the Isl. 1, 8.). He was sentenced . . to be led *round Westminster Hall* with an inscription declaring his infamy over his head (MACAUL., H. of E. II. 55.). His portrait presents him in a perruque à huit étages, with the heavy golden chain *round his neck* (LEWES, G. I. 20.). Girded *round its middle* was an antique scabbard (DICKENS, Christm. Car. 3.). We'll drink a measure *The table round* (SHAKSP., Macb. 3, 4.). I can almost touch its sails That languish idly *round the mast* (T. MOORE p. 119.). When night Closes *round the ghastly fight* (LONGF. I. 21.). The nation . . rallied *round the sovereign* (MACAUL., H. of E. I. 40.). To-day their friends are *round'em* (ROWE, Fair Penit. 2, 2.).

Die Vorstellung einer Umgrenzung wird aber auch aufgegeben und vielmehr der Raum selber in seiner Ausdehnung nach allen Richtungen durch *around, round* angedeutet, wie etwa durch in . . umher.

No war, or battle's sound Was heard *the world around* (MILT., Hymn. IV.). Death treads in pleasure's footsteps *round the world* (YOUNG, N. Th. 5, 864.). Let not this weak, unknowing hand . . deal damnation *round the land* On each I judge a foe (POPE, Univ. Pr.). To go *round the city* (WEBST. v.).

Das Altengl. gebrauchte die adverbialen *around* und *round*, vgl. CHAUC., C. T. 15294 (von denen das letzere natürlich auch als Adjektiv frühe aus dem Afr. auf-

genommen war, während das im Mhd. vereinzelt vorkommende *runt* im Ahd. nicht nachgewiesen ist), selten als Präpositionen. Sie waren durch das früher in noch viel weiterer Ausdehnung verwendete *about* überflüssig gemacht, obgleich wir *round* mit eben diesem *about*, wie im Neuengl. häufig, verbunden sehen. Hier und da kommen indessen beide Formen als Präpositionen vor: That rewlers of rewmes *around all the erthe* Were not yffoundid, at the ffrist tyme, To leve al at likynge (Depos. of Rich. II. p. 23.). I, mercy, have ronne *the hevenly regyon rownde* (Cov. Myst. p. 110.).

Die einem Objektskasus jetzt wie früher oft nachgestellte Partikel ist jedoch nicht immer als Präposition anzusehen. Vgl. Your hanging day will be a rare holiday thirty miles *round* (Dougl. Jerrold, Rent. Day 2, 4.).

about, 'bout, ags. *âbûtan, onbûtan,* um . . herum, um, s. I. 455, ein frühe präpositional verwendetes Adverb, enthält zwar, nach den Bestandtheilen seiner zusammengesetzten Form, *â (on), be* und *ûtan,* nicht sowohl den Begriff einer ringförmigen als einer ausserhalb eines Gegenstandes umhergehenden oder zu Ende geführten Bewegung, steht aber dem ags. *ymbeûtan, embûtan* und *ymbe,* circum, circa, ahd. *umbi, umpi,* im Gebrauche so nahe, dass es mehrfach dasselbe Gebiet mit ihnen theilt, wie es auch gegenwärtig oft mit *around, round* zusammenfällt.

1. In örtlicher Hinsicht wird *about* zunächst auf das bezogen, was sich um einen Gegenstand bewegt, ihn umschliesst, oder überhaupt um ihn her statthat; bildlich wird es auch zu Abstrakten gesetzt.

Set bounds *about the mount* (Exod. 19, 23.). Let not mercy and truth forsake thee . . bind them *about thy neck* (Prov. 3, 3.). The chain he drew was clasped *about his middle.* It was long, and wound *about him* like a tail (Dickens, Christm. Car. 1.). Its hair, which hung *about its neck* and down its back (ib. 2.). Then they clung *about The old man's neck* (Tennys. p. 220.). As bees . . Pour forth their populous youth *about the hive* (Milt., P. L. 1, 768.). At noon the wild bee hummeth *About the moss'd headstone* (Tennys. p. 3.). Every man *about his king* Fell where he stood (Id., Harold 5, 2.). Look *about you* (Shaksp., All's Well 4, 3.). Scrooge glanced *about him* on the floor (Dickens, Christm. Car. 1.). *About them* frisking play'd all beasts of th'earth (Milt., P. L. 4, 340.). Good angels guard you, And spread their gracious wings *about your slumbers* (Rowe, J. Shore 2, 1.).

Daran schliesst sich der Gebrauch von *about,* in Bezug auf das, was in unmittelbarer Nähe eines Gegenstandes, insbesondere einer Person, ist, was dieselbe bei sich oder an sich hat. Diese Ausdrucksweise wird auch auf den Besitz intellektueller und sittlicher Eigenschaften übertragen: Do you think I carry such things *about me?* (Goldsm., Vic. 11.) Have you much money *about you?* (Bulw., Maltrav. 1, 1.) I have worn it (sc. an old handbill) *about me* for many a long day (Dougl. Jerrold, Rent. Day 1, 2.). He had nothing of the sober Englishman *about him* (Bulw., Maltrav. 1, 4.). She had not an atom of pride or formality *about her* (Dickens, Nickleby 2, 14.). There's more of gravy than of grave *about you* (Christm. Car. 1.).

Auch wird von der Vorstellung der Umschliessung abgesehen und *about*, gleich *around*, *throughout*, *through*, auf die sich über einen Raum oder über verschiedene Gegenstände erstreckende Bewegung angewendet: In troops I have dispers'd them *'bout the isle* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). Flock after flock has died; yet have I smiled upon't, and gone whistling *'bout the fields* (DOUGL. JERROLD, Rent. Day 1, 3.). Some of the most savage lampoons which were handed *about the coffee-houses* were imputed to him (MACAUL., H. of E. IV. 25.).

Die angegebene Grundbedeutung theilt das Altengl. Hevene goth *aboute the wordle* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). Ase the sonne may schyne *aboute hem echon* (p. 133.). His gentil folc *aboute him* come (ALIS. 4460.). Hys sseld . . was þanne yhonge wast *About ys ssoldren* (R. OF GL. p. 174.). Ther ne was raton . . That dorste have bounden the belle *About the cattes nekke*, Ne hangen it *aboute the cattes hals* (P. PLOUGHM. 351.). Many othere iles, that ben *abouten Inde* (MAUNDEV. p. 4.). Auch die Bewegung in einem Raume umher wird durch *about* bezeichnet: As men heom ladde *abowte theo town* (ALIS. 4716.). Send spyes *abouth the countre* wyde (COV. MYST. p. 251.). Al *abeoten Rome* riden seouen kinges (LAȝAM. II. 85.). Þe king lette deluen ænne dich al *abuten Eouerwic* (II. 277.). Heou longe wult þu beoȝie *abuten þissere burge* (III. 171.). Hiss girrdell wass off shepess skin *Abutenn hise lendess* (ORM 9229.). Godess enngless nærenn nohht *Abutenn ure Laferrd* (12536.). Dem Ags. fehlt die Präposition nicht: After þam vendon eft *âbûtan Penvihtsteort* on þâ sûđ-healfe (SAX. CHR. 997.). Ân vunderlic trendel vearđ äteóved *âbûtan þâre sunnan* (806.). Þâ vreccan munecas lâgon *onbûtan þan veorode* (1083.). Ätŷvdan feóver circulas *onbûtan þære sunnan* (1104.). Sie wechselt mit *ymbe* und *ymbeûtan:* Hveorfađ *ymb Sion* (Ps. 47, 11.). Häfde . . fellenne gyrdel *ymbe his lendenu* (MATH. 3, 4.). Geotađ þät blôd *ymbeûtan þät veofud* (LEVIT. 3, 2.). Aarones suna . . offrion þäs celfes blôd, and geoton *embûtan þät veofod* (1, 5.).

Bei der Bezeichnung der Oertlichkeit verbindet man auch *round about*, vgl. rund um, umher: Herne the hunter . . Doth all the winter time, at still midnight, Walk *round about an oak* (SHAKSP., Merry W. 4, 4.). Look *round about the wicked streets* of Rome (Tit. Andr. 5, 2.). Through a cloud Drawn *round about thee* like a radiant shrine (MILT., P. L. 3, 378.). The Bear That's fixed in northern hemisphere, And *round about the pole* does make A circle (BUTL., Hud. 1, 1, 683.). All the Egyptians digged *round about the river* for water to drink (EXOD. 7, 24.); wie dies auch bei dem adverbialen *about* der Fall ist: And scattering flowers above, and *round about* (LONGF. I. 48.).

Altengl. Here xal a massanger come into the place rennyng and criyng: Tydyngys! . . and so *rownd abowth the place* (COV. MYST. p. 293.). *Abowte this awtere* to kepe my fame, vij times I have gone *rownd abowte* (p. 140.). Wie gegenwärtig *all round, around*, verbindet sich früher gerne *al about:* He bad heom make paveloun *Al aboute the riche toun* (ALIS. 1642.).

2. Die Zeit wird in annähernder Weise durch *about*, um, bestimmt, wobei ein unmittelbar vorangehender oder auch folgender Zeitraum in Betracht kommen kann.

If *about this hour* he make his way . . He shall here find his friends

(SHAKSP., III Henry VI. 4, 5.). To-morrow *about this time* I will cause it to rain (EXOD. 9, 18.). It was *about this time* that the stranger deemed it advisable to commence his retreat (BULW., Maltrav. 1, 2.). He went out *about the third hour* (MATTH. 20, 3.). At *about one* in the morning of Monday the sixth of July, the rebels were on the open moor (MACAUL., H. of E. II. 176.).

Altengl. Gret lyȝtynȝ þer was And þondrynge *about Seyn Luke's tyd* (R. OF GL. p. 415.). Four hondred ȝer & four score & *aboute þe tenþe ȝer*, Aftur þat gon (l. god) on erþe com (p. 148.). For þat is evene above thin heved, *aboute the nones stounde* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). Thes lordes . . Been on the Sonday to the cite come *Aboute prime* (CHAUC., C. T. 2189.). A starne þus, *aboute mydnyght*, So bright shynand (TOWN. M. p. 124.). *Abuten mid-nihte* he warnede alle his cnihtes (LAȜAM. I. 341.). Im Ags. habe ich nur *ymbe* bemerkt: Þâ he ûteóde *ymbe underntîde* (MATH. 20, 3.). He ûteóde *ymbe þâ sixtan and nigoðan tîde* (ib. 5. cf. 6.). From fruman middangeardes *ymb fîf þûsendo vintra and CC and XXVI vintra* (SAX. CHR. 33.).

3. Eine ungefähre Quantitätsbestimmung wird durch *about* eingeführt; so steht es besonders vor Zahlwörtern.

At this time the vicar was *about twenty-five years of age* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). „I believe that you have paid five thousand pounds.“ — „Yes, and *about three* before.“ (1, 9.) Nova Scotia . . measures *about 300 miles* in length (CHAMBERS, Informat. II. 295. I.). *About four years ago*, old Melnotte died (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). — I'm told he's much *about my size and figure* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). Die Sprache scheint zum Theil zwischen der präpositionalen und adverbialen Auffassung des *about* zu schwanken, wofür man das lat. *circiter* vergleichen kann. In neuerer Zeit wird übrigens *about* in dieser Bedeutung wieder in weiterem Umfange gebraucht.

In dieser Anwendung reicht *about* bis in das Angelsächsische: Altengl. *Aboute four & twenty fet* me seiþ he was long (R. OF GL. p. 22.). And toke al the contrey *Abowte fyve myle wey* (ALIS. 337.). Ags. Man slôh þær mycel väl, *âbûtan feóver hund manna ôððe five* (SAX. CHR. 1055.). *Âbûtan III mile* tô Þrokonholt (656.).

4. Eine weitere Anwendung der Präposition ist die Verbindung derselben mit dem Gegenstande, um welchen oder mit welchem die Thätigkeit beschäftigt ist.

I must be *about my father's business* (LUKE 2, 49.). *What* are you *about?* (BULW., Lady of Lyons 2, 1.) But then we must *about it* straight (BUTL., Hud. 1, 3, 121.). She busied herself *about my couch* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). What does a man do, now, When he sets himself down to business? How does he set *about it*? (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 3.)

Daran schliesst sich die Einführung des Gegenstandes, welcher theils als das Motiv, und selbst als der Zweck, theils als der im weiteren Sinne betroffene Gegenstand der Thätigkeit gelten kann, durch *about*, so dass diese Präposition, als der allgemeinere Ausdruck der Beziehung,

eine Reihe speciellerer Bezeichnungen zu ersetzen geeignet wird. Das weitschichtige Gebiet der Verbalbegriffe, welche dabei vorkommen können, umfasst Verba wie sehen, forschen, fragen, hören, reden, schreiben, streiten, berathen, denken, wissen, sorgen, sich beunruhigen, interessirt sein u. s. w.

When I went to court seven years ago, To *see about new horses* for our regiment (COLER., Picc. 1, 2.). We will see *about* it (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 10.). I have sent to *inquire about it* (SCOTT, Antiquary 21.). These requisitions of the Emperor — I too *have heard about them* (COLER., Picc. 1, 1.). Melon's *told me all about it* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 2.). I wish he'd *say* something *about my pocket* (ib.). My clerk, with fifteen shillings a-week, and a wife and family, *talking about a merry Christmas* (DICKENS, Christm. Car. 1.). Two old campaigners will sufficiently *prose about their marchings and counter-marchings* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 13.). Lloyd *hinted something about the honours and rewards* designed for Russell himself (MACAUL., H. of E. VII. 45.). Lady Lufton always *wrote about him* in the highest terms (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). He *quarrelled* with the proprietor *about the repair* of the garden-wall (MACKENZIE, Man of Feeling.). To *consult About the great reception* of their king (MILT., P. L. 5, 768.). I *had thought a good deal about it* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 8.). And what the deuce do you *know about courts?* (BULW., Lady of Lyons 2, 1.) They *knew about the Emperor's requisitions* (COLER., Picc. 1, 11.). Dialekt. If he *kend* only *about the place* (SCOTT, Antiquary 21.). — You women regard men just as you buy books — you never *care about what is in them* (BULW., Lady of Lyons 2. 1.). Do not *trouble yourself about him* (LONGF. I. 143.). You Lutherans Fight for your Bible. You *are interested about the cause* (COLER., Picc. 4, 5.). Daher auch: This here *question is about severity and justice* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). What a *fuss is here about nothing* (2.). There *was no doubt about that* (DICKENS, Christm. Car. 3.); wie sich überhaupt *about* gerne unmittelbar an Substantive anlehnt (s. d. adnominale und attributive Satzverhältniss).

Die lockere Beziehung, in welcher *about* zum Prädikate stehen kann, lässt eine Beschränkung desselben auf bestimmte Begriffe nicht zu. Vgl.: Here comes the nobleman that committed the prince for striking him *about Bardolph* (Bardolph's wegen) (SHAKSP., II Henry IV. 2. 1.). She must have her way *about Sarah* (in Betreff Sarah's) (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.).

Bei Adjektiven, welche den oben angeführten Verbalbegriffen verwandt sind, oder eine allgemeine Beziehung auf einen Gegenstand zulassen, trifft man die Präposition ebenfalls: This Oroonoko is naturally *inquisitive about the men and manners* of the white nations (SOUTHERN, Oroon. 1, 2.). We were not quite so *particular about uniform* as we are now (MARRYAT, b. Herrig, Brit. Class. Auth. p. 536.). Don't be

angry about the poor spaniel (Scott, Antiquary 22.). We can easily imagine that Goethe was *silent about the tailor* (Lewes, G. I. 8.).

Die Verwendung von *about* ist auf dem bezeichneten Gebiete erst in neuerer Zeit so weit ausgedehnt worden. Die Bethätigung oder Beschäftigung um etwas oder mit etwas wird zwar öfter im Altengl. durch diese Präposition angedeutet: The burgeis . . *wente aboute his marchaundise* (Seuyn Sages 2222.). Theo Thebes *stoden about his harme* (wollten ihm Harm anthun) (Alis. 2824.). Sir, he said, thou *art mistaught*, Thou *art all about naught* (Rich. C. de L. 2399.); aber man trifft selten bei den oben angeführten Verbalbegriffen *about*, sondern statt dessen *of, for* u. a. Gleichwohl reicht sein Gebrauch in manchen jener Fälle, wie bei denken, sorgen etc., weit in das Alterthum hinauf: Þe kyng, þo non oþer nas, bod hym som quoyntyse *Biþenke aboute þilke cors*, þat so noble were and wyse (R. of Gl. p. 145.). Uss birrþ *beon full hoȝhefull Abutenn ure sawless* (Orm 8061. cf. 8954.). Dies *about* entspricht dem ags. *ymbe, ymb:* He *biđ* â *ymbe þät ân* hû he on manna sâvlum mæst gesceadian mæge (Legg. Cnut. I. A. 26.). *Frînan . . ymb þinne sîđ* (Beov. 708.). Gif þeós cvên *ûsic frigneđ ymb þät treó* (Elene 533.). Utan eác ealle *ymb fryđes bôte and feôs bôte smeágan* (Legg. Cnut. I. B. 8.).

against, 'gainst, woneben die Form *again*, ags. *ongên, âgên* etc. (s. I. 456.), hier und da noch im früheren Neuenglischen angetroffen wird und dialektisch fortlebt, ist seinem Ursprunge nach dem altn. *gagn, gegn*, ahd. *gagan, gagen, gegin*, mhd. *gegen, gein, gên*, und in seiner Zusammensetzung, wie es scheint, dem mhd. *engegen, engein* verwandt. Die Abstammung der altgermanischen Formen ist unsicher; das Gothische bietet kein verwandtes präpositional gebrauchtes Wort. Der Bedeutung nach stimmt es auch zum lat. *contra*, afr. *contre, encontre.*

1. Es ist von der örtlichen Bedeutung auszugehen, welche als die einem Gegenstande zugekehrte Richtung hervortritt: gegen, entgegen, gegenüber, zu, nach etwas hin.

If thou be that princely eagle's bird, Show thy descent by *gazing 'gainst the sun* (Shaksp., III Henry VI. 2, 1.). The doors of bliss . . Direct *against which open'd* from beneath . . A passage down to th'Earth (Milt., P. L. 3, 525.). He turned and *took the road against the hill* (Scott, Heart of Mid-Loth. 1, 11.). Damit ist die Bedeutung gegenüber gegeben, in welcher sich früher namentlich *against* mit dem vorangestellten *over* verband: Go your way into the village *over against you* (Mark 11, 2. cf. Deuter. 1, 1. 11, 30. Exod. 14, 2.). Daran knüpft sich leicht die Vorstellung unmittelbarer Nähe: Retaining but a quantity of life: Which bleeds away, even as a form of wax Resolved from his figure *'gainst the fire* (Shaksp., John 5, 4.). Stoop then and set your knee *against my foot* (I Henry VI. 3, 1.). Auch mag zu der Vorstellung der Richtung und Annäherung sich die eines Gegenhaltes oder Widerstandes von Seiten des Gegenstandes gesellen, welchem ein anderer genähert wird: First lean thine aged back *against mine arm* (Shaksp., I Henry VI. 2, 5.). He lean'd *against the lofty pillar nigh* (Byr., Lara 1, 21.). Leaning himself *against the door*, he applied then his eye to a

chink (Bulw., Maltrav. 1, 1.). He . . pressed his hands *against his forehead* (Scott, Heart of Mid-Loth. 1, 2.). From a bench of oak Fastened *against the wall* (Longf. II. 22.). O, thy cry did knock *Against my very heart* (Shaksp., Temp. 1, 1.). I throw thy name *against the bruising stones* (Two Gentlem. 1, 2.). Is it the roar of Teviot's tide, That chafes *against the scour's red side?* (Scott, L. Minstr. 1, 12.) Endlich wird die einem bewegten Gegenstande entgegengesetzte Richtung und Bewegung durch *against* bezeichnet: The right-hand path they now decline, And trace *against the stream* the Tyne (Scott, Marm. 4, 9.).

Diese Verwendungen kommen den Präpositionen *ageyn*, *ageynes* etc. auch im Altengl. zu: The ȝate opened *aȝenst him* (Maundev. p. 81.). Dort finden wir sie namentlich in der Bedeutung entgegen, *obviam*, bei Verben der Bewegung zum Ausdrucke der Begegnung, welche der Zusammenhang der Rede auch als eine feindliche bezeichnen kann, dienend: Þe kyng & þe quene faire ynow *aȝeyn þe oþer kyng wende*, And with grete honour hym fongon (R. of Gl. p. 36.). *Ageyn heom come* bothe lord and grom For to here what tidyng they broughte (Alis. 7282.). The senatour, as was usage, *Rood him agein* (Chauc., C. T. 5419. cf. 4812.). *Ageyn his sonne he yede* And said welcom ye be (Torrent 2076.). Orgles, tymbres, al maner gleo, *Was dryuen ageyn that lady freo* (Alis. 191.); hieraus erklärt sich: Al thes toun yhonged was *Ageynes theo lady Olimpias* (ihr entgegen, zu ihrem Empfange) (189.). Hue *turnden hem aȝeynes* with suerd ant with launce (Wright, Polit. S. p. 189.). Die Bedeutung gegenüber enthalten Sätze wie: The mone bigynneth bi este arise evere *aȝen hire* (sc. the sonne) riȝt (Wright, Pop. Treat. p. 134.). Euene *aȝeyn Fraunce* stonde þe contre of Chichestre, Norwiche *aȝeyn Denemarc*, Chestre *aȝeyn Yrlond* (R. of Gl. p. 6.). Die Vorstellung der Annäherung an einen Widerstand leistenden Gegenstand ist nicht minder geläufig als die der Bewegung in einer entgegengesetzten Richtung: That he smot with hys cholle *Aȝen the marbyl ston* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 59.). His heved brak *ageyn a ston* (Alis. 718.). — Whoso roweth *aȝein the flod* Off sorwe he shal drinke (Wright, Polit. S. p. 254.). In alter Zeit kommt noch die einfache Form *gæn*, ags. *gegn*, *geán*, *gên* neben *ongæn*, *ongænes*, *ageynes* etc. im Sinne von *obviam* und *e regione* vor: Heoffne wass oppnedd anan *Ȝæn Crist* (Orm 10830.). Gast iss all unnseȝhennlic *ȝæn eorþlic eȝhess sihhþe* (10932.). To ȝarkenn hemm *onnȝæness Crist* (10362.). Heore cun heom *com aȝeines* (Laȝam. II. 388.). Die Form *aȝenest* kommt beiläufig schon im jüng. Texte Laȝamons vor: And wende *aȝenest him* anan (II. 521.) *(toȝeines* ält. T.). Das Ags. verhält sich ebenso: And fôr *ongên his fäder* (Gen. 46, 29.). Þa fôron hie mid þrŷm scipum ût *ongên* hie (Sax. Chr. 897.). — Farađ tô þam castelle þe *ongeán inc* ys (Marc. 11, 2.). *Ongên Phairoth*, seó stov ys betvŷnan Magdalum and þære reádan sæ, *ongên Behelsefon* (Exod. 14, 2.). On þam lande Moab, *ongeán Jericho* (Deuter. 32, 49.). In Stellen der letzteren Art, wo die Bibelübersetzung *over against* zu wählen pflegt, hat das Ags. auch *viđ*, das ältere Englische auch *forn aȝan:* Þer sæt *forn aȝan him* Gorlois (Laȝam. II. 353.) *(aforneȝen him* jüng. T.). — Im Altengl. trifft man noch *togeynes*, welches fast überall dem *ageyn* etc. gleich gilt: The Flemmisshe hardeliche *hem come toȝeynes* (Wright, Polit. S. p. 191.). Aganippus *ferde him toȝenes* mid alle his þeines (Laȝam. I. 154. cf. I. 104.). Ags. *Fêrde* se cyng . . mid eall his fyrde *tôgeânes him* (Sax. Chr. 1101.).

2. Auf die Zeit oder Zeitereignisse angewendet, entspricht *against* dem deutschen gegen, um, zur Bezeichnung der Annäherung an einen Zeitpunkt; die Vorstellung einer Tendenz oder der Bestimmung für eine Zeit kann der Präposition durch die Natur des Thätigkeitsbegriffes erwachsen.

Let them . . be ready *against the third day* (EXOD. 19, 11.) (vgl. Ags. Sîn gearve *tô* þam þryddan däge). They'll talk of state; for every one doth so *Against a change* (SHAKSP., Rich. II. 3, 4.). *Against ill chances* men are ever merry; But heaviness foreruns the good event (II Henry IV. 4, 2.). As when a flock Of ravenous fowl, through many a league remote, *Against the day* of battle, to a field, Where armies lie incamp'd, come flying (MILT., P. L. 10, 273.). But it is now high time to look about me for a decent execution *against next sessions* (GAY, Begg. Op. 1, 1.). The list's dread barriers to prepare *Against the morrow's dawn* (SCOTT, L. Minstr. 1, 6.). — So tin-foiled by nature, as not ten housewives' pewter, *again a good time* (= against some festival) (BEN JONS., Ev. Man in his Hum. 1, 2.). Dialektisch: To see when the broidered saddle-cloth for his sorrel horse will be ready, for he wants it *agane the Kelso races* (SCOTT, Heart of Mid-Loth. 5.).

Altengl. The breth of the water, that the sonne draweth up *aȝen eve* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 137.). The wynd rose *ayen the nyght* (TORRENT 1940.). He clad mo men *ageyns the Yole* Then dyd a greyt knyght (SIR AMADAS 141.). *Ageins this lusty somer tyde* This mirour and this ryng . . He hath send to my lady (CHAUC., C. T. 10456.). That every man shalle whake and gryse *Agans that ilk dome* (TOWN. M. p. 53.). Ags. Fela hreóvlîce and hungerbitene *ongeán vinter* hâm tugon (SAX. CHR. 1096.); vgl. *Tôgeánes Eástron* (1095.).

3. Aus dem Begriffe der Gegenüberstellung ergiebt sich der Gebrauch von *against* bei der Vergleichung und Messung von Gegenständen an einander.

Can the idle reports of a silly boor *weigh*, in your breast, *against my tried affection?* (SHERID., Riv. 3, 2.) The travel, toil, the perils, the fatigues . . *Were weigh'd* i'the balance, *'gainst the foulest stain* (BYR., Mar. Fal. 1, 1.). What are ages and the lapse of time, *Match'd against truths*, as lasting as sublime? (COWP. p. 128.)

Altengl. Urthe is a lutel hurfte *aȝen hevene* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). The kynges Losen ten *ageyns on* in werrynges (ALIS. 6094.). *Aȝenes uuel* ich wulle don god (LAȜAM. I. 377.). *Aȝan þine tweie* heo habbeoð twælve (III. 41.). Ags. Beispiele scheinen zu fehlen.

4. *Against* wird besonders im ethischen Sinne von der jüngeren Sprache auf Gegensatz, Widerstreit oder feindliche Gesinnung und Bethätigung bezogen.

His hand will be *against every man*, and every man's hand *against him* (GEN. 16, 12.). He has arrests out *against him* already (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.). I say this is *against all nature* (2, 1.). *Against his will* he can receive no harm (MILT., P. L. 9, 350.). Let not thine anger burn *against thy servant* (GEN. 44, 18.). Highly they rag'd *against the Highest* (MILT., P. L. 1, 666.). The people murmured *against Moses* (EXOD. 15, 24.). If you fight *against God's enemy* (SHAKSP., Rich. II.

5, 3.). When he was fighting *again him* (Scott, R. Roy 26. Dialekt.). An honest man dares challenge *'gainst the world* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). On March 15 war was formally declared by Prussia *against France* (Freeman, Hist. Course, London 1872. ff. V. 211.). It was no longer *against one man* he should have to contend (Bulw., Maltrav. 1, 2.). *Against both these propositions* Ritson made a determined opposition (Scott, Minstr. I. 50.). Many would not marry at all, were not an unseen coercion exercised *against them* by the other sex (Trollope, Framl. Parson. 1, 2.). They would hardly have allowed the heart to bear witness *against the soul* (Bulw., Maltrav. 1, 7.). They watch *against Southern force and guile* (Scott, L. Minstr. 1, 6.). The crime was charged *'gainst those* who lay Prison'd in Cuthbert's islet gray (Marm. 2, 7.). In vain he warned me *against this absorbing love* of play (Whyte Melville, Digby Grand 15.). France, divided *against herself* (Macaul., H. of E. I. 60.). Die Ausdehnung der Präposition auf den Begriff des Schutzes, der Abwehr und Sicherheit, wobei sie sich mehrfach mit *from* berührt, ist natürlich: The fidelity of the legions might . . *protect* him *against the secret dagger* of assassination (Gibbon, Decl. 2.). Their courage *secured* their territory *against foreign invasion* (Macaul., H. of E. I. 11.). The mutual hatred betwixt these hags and the rest of mankind *had steeled* their hearts *against all impressions* of festivity (Scott, Bride 34.). No skill in swordmanship, however just, Can be *secure against a madman's thrust* (Cowp. p. 109.). I am *proof against their enmity* (Shaksp., Rom. a. Jul. 2, 2.). The love that cheers life's latest stage, *Proof against sickness and old age* (Cowp. p. 360.). I envy that unfeeling shrub, *Fast-rooted against ev'ry rub* (p. 109.).

Altengl. Al *aȝeyn hys wille* To deþe he schet ys owne fader (R. of Gl. p. 11.). This mervaylle is *aȝenst kynde*, and not with kynde (Maundev. p. 193.). His stepmoder Juwet he weddid *agayn the lawe* (Langt. p. 20.). Ther he thoughte, *ayen resoun*, To don him strong tresoun (Seuyn Sages 1111.). Than dost thou nought *ayeyns the lawe* (Rich. C. de L. 1004.). *Ageyns the* have y no vigour (Alis. 4510.). When hii thohte pris *aȝeyn huere kyng* to fyhte (Wright, Polit. S. p. 215.). It goyse *agans myn hart* fulle sore (Town. M. p. 13.). Cain why art thou so rebelle *Agans thi brother Abelle?* (p. 14.) — It *schadewethe* alle the body *aȝen the sonne* (Maundev. p. 157.). *To-ȝeines* findet man noch in früherer Zeit: Hit wes *to-ȝeines his wille* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. II. 274.). Auch werden in diesem Sinne *ȝæn*, *ȝænes*, *onȝæn*, *onȝænes*, *aȝein*, *aȝeines* und *toȝeines* etc. neben einander verwendet: Þatt uponn all þiss boc ne be Nan word *ȝæn Cristess lare* (Orm, Ded. 69.). To stanndenn *ȝæn þe defell* (ib. 238.). He shollde fihhtenn *Onnȝæn an drake* (Orm 1842.). To chilldenn *ȝæness kinde* (2320.). Þat he wolden fehten *aȝan Valentin & Gracian* (Laȝam. II. 60.). He wule beon þe mon icoren *aȝein ælcne men iboren* (III. 284.). Ich wulle mine rihte faren to stal fehte *to-gene þene swerd broþeren* (I. 177.). Ags. Þät þu stôde *ongeán me* (Num. 22, 33.). Mîn yrre onrîst *ongên hig* (Deuter. 31. 17.). Ne nân þing dyslîces *ongeán God* ne spräc (Job 4, 39.). Se king hêt hî feohtan *âgién Pihtas* (Sax. Chr. 449.). — Þeáh þe þu âstŷredest me *tôgeánes him* (Job 5, 12.). *Tôgeánes me* rûnodon ealle fŷnd mîne (Ps. 48, 1.).

5. Selten erscheint *against* in einer ethischen Beziehung, wie das deutsche gegenüber, fr. *vis-à-vis*, ohne die Vorstellung einer Gegenwirkung oder einer feindlichen Gegenüberstellung einzuschliessen.

In all enjoyments Superior and unmov'd, here only *weak Against the charm* of Beauty's powerful glance (Milt., P. L. 8, 531.).

Der alten Sprache dient *against* öfter zum Ausdruck einer solchen Beziehung zu einem Gegenstande, namentlich zu einer Person: Who se nis nout *þolemod agean alle wowes*, and in alle uveles (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 66.). Þat Vortiger were kyng, þat *aȝen vs ys so hende* (R. of Gl. p. 109.). Ac seththe he *dude*, verrament, *Ageynes God amendement* (Alis. 6396.). Swa þatt he *ȝæn þe Kaserrking Ne felle nohht i wite* (Orm 3294.).

anent, ags. *on efn*, *on emn*, alts. *an eban*, verwandt mit ahd. *in eban*, mhd. *eneben (neben, nebent)*, eine Präposition, deren Formen I. 457 nachgewiesen sind, gehört wegen ihres mehrfachen Zusammentreffens mit *against* hierher. Die litterarische Sprache hat *anent* aufgegeben, obgleich es in englischen Schriftstücken schottischer Verfasser bisweilen, besonders in der Bedeutung von *about*, *concerning*, vorkommt, wie es in der Volkssprache des Nordens noch häufig angetroffen wird. Das Altengl. wie die Dialekte gewähren einen Ueberblick seiner syntaktischen Verwendung.

1. Die räumliche Grundbedeutung ist wohl: in gleicher Linie, woraus sich die Bedeutungen gegenüber, entgegen, und bei, zur Seite (neben) gleichmässig ergeben: Altengl. Ech other see *anante ous* ne beo heo so grete non, Nis bote a lyme of thulke see therinne hi goth echon (Wright, Pop. Treat. p. 137.). Mak it in a playster, and lay it one thi breste *anense thi hert* (MS. Medic. b. Halliw. v. *anenst.*). That slen and devouren alle that comen *aneyntes hem* (Maundev. p. 298.). Die Vorstellung der Richtung liegt auch in Ausdrücken wie: To accuse ȝou *anentis þe fadir* (Wycliffe, Joh. 5, 45.), wo die Präposition an die Stelle des sonst gebräuchlichen *to*, ags. *tô* tritt. Ags. *Him on efn* ligeđ ealdor-gevinna (Beov. 5798.). He gevîslîce âræрd æfre his geteld *on emn his gebrôđra* (Gen. 16, 12.). Vgl. Vicodon *þær on emn* (Jos. 10, 6.). Die dialektischen Verbindungen *foranent* (s. I. 457.) und *opposite anent* in Halifax sind Verstärkungen, welche sich einer ähnlichen im Ags. angleichen: Þu *me* þær *on efn andveard* sittest (Ps. 138, 6.). Vgl. auch *forn aȝan* oben S. 358.
2. Im Sinne einer feindlichen Richtung oder Bethätigung steht *anent* wie *against* noch in jüngerer Zeit: I gave my sonne not to hear nor suffer any irreverent speeches or bookes *anent any* of his parents or progenitors (K. James, Bas. Dor. Preface). Vgl. dialekt. To raise scandal *anent hem*, whilk is termed to murmur *again them*, is a crime sui generis (Scott, Heart of Mid-Loth. 1, 12.). Altengl. Thou wirkis, to thi reproue, *Onence thi son* that thou sold loue (Seuyn Sages 2871.). Das Ags. bietet dafür kein Beispiel.
3. Allgemeiner steht *anent* in der Bedeutung von *about, concerning* und zum Theil gleich dem alten *again* (s. against 5.). So in neuester Zeit im geschäftlichen Stile in Schottland: The resolution of Grand Committee *anent the payment* of Annual Contributions to Grand Lodge was approved of (G. Lodge of Scotland, Annual Circul. 1858.); oft in der Volksmundart: I made the lass get the lantern, and came slipping my ways here to see what can be dune *anent your affairs* (Scott, R. Roy 22.). Because of these difficulties *anent aiths* (Heart of Mid-Loth. 2, 15.). It's an unco while since I heard *this business* treated *anent* (Antiquary 24.). It's lucky I didna pit mysell to expenses *anent him* (R. Roy 30.), d. i. in Betreff seiner, für ihn. Vgl.: It. to Mr. Calverd my Lords Attorney for the matter *anends*

the Dean of York XS (MSS. Household B. of H. L. Clifford, 1510, in Craven Dial. I. 8.). Altengl. And as *anentis the second reson*, we seyen etc. (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. II. 47.). Vgl. Halliw. v. *anent*, *anenst*, *anempst*. Das Ags. bietet auch hier nichts Aehnliches.

opposite, gegenüber, sonst auch mit *to* verbunden, hat als Präposition auf einem beschränkten räumlichen Gebiete die Bedeutung von *against*, und ist erst in neuerer Zeit von häufigerem Gebrauche.

Goethe who sat *opposite Stilling* (Lewes, G. I. 93.). Her sottish husband was sitting *opposite the fire* (Warren, Diary 1, 15.).

Präpositionen, bei denen ursprünglich die Vorstellung des Beharrens vorherrscht.

in, bisweilen mit abgeworfenem Nasal *i'*, ags. ahd. *in*, goth. *in*, altn. *í*, lat. *in*, gr. *ἐν*, scheint ursprünglich auf ein örtliches Beharren zu weisen, wenngleich die Präposition bereits im Ags. wie im Goth., Altn. und Ahd. (dem Lateinischen analog), je nachdem sie mit dem Dativ oder Akkusativ verbunden wird, auf ein Verharren oder eine Bewegung deutet, obwohl schon frühe (im Goth.) auch eine theilweise Vertauschung des Akkusativ mit dem Dativ vorkommt. Wie diese Präposition im Ags. vielfach durch *on* vertreten wird, so ist umgekehrt im Englischen *in* sehr oft an die Stelle des ags. *on* getreten. Beide müssen sich ihrer Natur nach berühren; zugleich hat das lat. *in* und rom. *en* auf die Verwendung der Partikel im Englischen Einfluss gehabt. Eine Scheidung der syntaktischen Beziehungen von *in* nach seiner ursprünglichen Verknüpfung mit dem Dativ oder Akkusativ ist im Englischen nicht überall thunlich; doch sondern wir besonders für die räumlichen Verhältnisse das Wo und Wohin, so weit beide noch in Betracht kommen, da die Vertheilung derselben an *in* und *into* nicht durchgreifend ist.

1. Die räumliche Grundbedeutung von *in* setzt die Umschliessung eines Gegenstandes voraus, welcher in dem Innern eines anderen befindlich gedacht wird; doch wird nicht bloss die allseitige oder theilweise Umschliessung, sondern auch die Einschliessung innerhalb der Grenzen einer Fläche, die Umgrenzung überhaupt, durch *in* angedeutet, wobei dies an *on*, *at* etc., an, auf etc., streift und eine Vertretung durch näher bestimmende Partikeln zulassen kann.

a. α) Im Wesentlichen wird *in* auf ein Beharren bezogen und steht bei Verbalbegriffen, welche Ruhe und Verweilen, doch auch bei solchen, welche Bethätigung und Bewegung innerhalb der Grenzen derselben Oertlichkeit oder desselben Gegenstandes bezeichnen.

If it had not been *i'the church* (Shaksp., Merry W. 5, 5.). I had rather lie *in prison* (III Henry VI. 3, 2.). The babe lying *in a manger* (Luke 2, 16.). To think that your blood flows *in these veins* of mine! (Warren, Diary 2, 5.) Long may'st thou live *in Richard's seat* to sit (Shaksp., Rich. II. 4, 1.). The good old hermit, that was said to dwell Here *in the forest* without trees, that built The castle *in the*

air (BEN JONS., Fortun. Isles, init.). His lordship sleeps sounder *in parliament* than in *his own bed* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.). He . . was one of the most popular men *in the university* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). His accession had excited hopes and fears *in every continental court* (MACAUL., H. of E. II. 35.). Many a pleasant hour the two old college friends had together *in the back-parlour* at Birchin Lane (TREVELYAN, The Life and Letters of Lord Macaulay, Leipz. 1876. IV. 200.). Even such, they say, as stand *in narrow lanes* (SHAKSP., Rich. II. 5, 3.). These officers are always *in one's way* in love affairs (SHERID., Riv. 4, 3.). More *in this place* to utter is not safe (MILT., P. L. 5, 682.). Goethe was born *in the busy town* of Frankfort-on-the-Maine (LEWES, G. I. 15.). His father had lived *in Italy* (I. 17.). No stir *in the harbour*, no merchandise *in the mart* or on the quay (ROGERS, It., M. Griffoni.). Thy sun sets weeping *in the lowly west* (SHAKSP., Rich. II. 2, 4.). Constantinople, situated *in the forty-first degree* of latitude (GIBBON, Decl. 11. cf. BUTL., Hud. 1, 1, 173.). A vagabond shalt thou be *in the earth* (GEN. 4, 12.). There is no light *in earth or heaven* But the cold light of stars (LONGF. I. 8.). The sun is high *in the cloudless heavens* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 3.). He entered into a ship, and sat *in the sea* (MARK 4, 1.). Present thyself there to me *in the top* of the mount (EXOD. 34, 2.) (ags. *uppan* þære dûne). The Olympians are left quite undisturbed *in their mountain* (THACKERAY, Engl. Humourists 2.). *In their hats* they wore a medal (ROGERS, It., The Bag of Gold.). The people named *in the two preceding pages* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). I saw the colour settle for an instant *in his cheek* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). From the time that he began to feel the money *in his purse* almost every page *in his diary* contains evidence of his inexhaustible, and sometimes rather carelessly regulated, generosity (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. IV. 201.).

Den weitschichtigen Gebrauch von *in* mit Bezug auf den Ort, in, an, auf welchem etwas stattfindet, theilt die alte Sprache mit der neueren, und geht darin im Einzelnen noch weiter: Altengl. The while that hit *in the water* is (WRIGHT, Pop. Treat. p. 135.). They hiden hem *in here caves* (MAUNDEV. p. 195.). Nys no wyt *in is nolle* (WRIGHT, Polit. S. p. 157.). Heo shulen *in helle* on an hoke Honge therefore (p. 158.). *In that yle* . . I fond my chyld lye *yn oo place* (OCTOUIAN 1849.). Stylle *in that stede* thou dwelle (TOWN. M. p. 57.). *In þe firmament* beþ Planetes (R. OF GL. p. 112.). Hue leyȝen *y the stretes* (WRIGHT, Polit. S. p. 190.). Let us go walke forthe *in owre way* (COV. MYST. p. 371.). Wile thi loverd is *in toune* (WRIGHT, Anecd. p. 4.). I have yseyen segges . . *In the cite* of Londone Beren beighes (P. PLOUGHM. 320.). The kyng of Fraunce made statuz newe *In the lond* of Flaundres (WRIGHT, Polit. S. p. 188.). *In that valeye* is a feld (MAUNDEV. p. 67.). Multiplye *in erth* (TOWN. M. 2.). *In the hed* of that see . . is a strong castelle (MAUNDEV. p. 117.). I am God *in trone* (TOWN. M. p. 1.). Myche folk þer was ynou aslawe *in eyþer syde* (R. OF GL. p. 174.). And slowe faste *in eyþer half* (I. 175.). Frühe stehen *in*, *i*, *inne* neben einander

in gleicher Bedeutung; *i* darf man vielleicht dänischem Einflusse zuschreiben, *inne* scheint aber auf das ags. *inn*, *inne* neben *innane*, vgl. goth. *inn*, *inna*, *innana*, zurückzugehen: Al hit wes stille *in hirede* and *in halle* (Laȝam. III. 10.). Þe king *in are medewe* alihte of his stede (III. 214.). To þeowwtenn *i þe temmple* (Orm 132.). Broþerr min *i Godess hus* (Ded. 5.). Heo duden *i þisse londe* alle leod sorwen (Laȝam. I. 257.). Heo haueden *inne sæ* seorwen ibidene (I. 267.). Heo wunede *i Winchæstre inne þan castle* (III. 223.). Uther lai *inne Wales in anne wilderne* (II. 325.). Der ältere Text Laȝamons hat häufig *inne*, der jüngere statt dessen gewöhnlich *in*. Das Ags. bietet *in* und *innan*, letzteres jedoch in prägnanterer Bedeutung (innerhalb): Þät he dogora gehvâm dreám gehŷrde hlûdne *in healle* (Beov. 176.). Gif *in cyninges tûne* man mannan ofsleah (Legg. Æthelr. 5.); vgl. Gif *on eorles tûne* man mannan ofsleađ (13.). — Sie þe *in heánessum* êce hælo, and *in eorđan* lof (Cod. Exon. 25, 34.). Firen-lustas forberađ *in breostum* (150, 8.). Ne hafu ic *in heáfde* hvîte loccas (427, 28.). Ne gefrägn ic freóndlîcor feóver mâdmas golde gegyrede gummanna fela *in ealobence* (auf der Bierbank) ôđrum gesellan (Beov. 2057.). — He väs bebyrged *innan Cantvarbyrig* (Sax. Chr. 690.). Embe godes cyrcanbôte þâ beóđ *innan Cent* (694.). He sät *innan hûse* (Math. 9, 10.).

β) Die Vorstellung der Umschreibung überträgt sich leicht auf umfangende Gegenstände verschiedener Art, wie Bande, Arme u. dgl., auch bildlich gebraucht.

Fetter'd *in amorous chains* (Shaksp., Tit. Andr. 2, 1.). I hold you *in these arms* (Bulw., Richel. 5, 3.). In a moment I had my wife folded *in my arms* (Warren, Diary 2, 1.).

Altengl. Men that are *in sinne bunden* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 22.). His broþer wes *in armliche benden* (Laȝam. I. 26.). Læi *inne benden* (I. 29.). Ags. Viste ferhđ guman *cearum on clommum* (Cædm. 2787.). Daneben: He heo *mid armen* inom (Laȝam. I. 95.). Himm toc *bitwenenn arrmess* (Orm 7616.).

Geläufig ist die Beziehung auf Kleidung und Umhüllung.

Here he comes, and *in the gown* of humility (Shaksp., Coriol. 2, 3.). He makes a pretty figure *in his fine clothes* (Bulw., Lady of Lyons 2, 1.). Selbst bei den Verben kleiden, bekleiden, einhüllen etc., im eigentlichen und bildlichen Sinne, welche sonst *with* zu sich nehmen, wird *in* gebraucht: *Arayd in habit blacke and amis thin* (Spens., F. Qu. 1, 4, 18.). The morn, *in russet mantle clad* (Shaksp., Haml. 1, 1.). Remains, That *in the official marks invested*, you Anon do meet the senate (Coriol. 2, 3.). The damned'st body to *invest* and *cover In princely garb* (Meas. f. Meas. 3, 1.). Nature would not *invest* herself *in such shuddering passion* (Oth. 4, 1.). To *invest* myself *in the character* as speedily as I could (Sterne, Sentim. Journ.). I have a project in my head . . of *wrapping* myself up warm *in my roquelaure* (Tristr. Sh. 6, 6.). His face *is muffled in his cloak* (Byr., Mar. Fal. 4, 1.). Several little girls . . *dressed in white* (Irving, Bracebr. H., The Wedding.). *Clothe* envy *in the garb* of honest zeal (Byr. p. 318.). *Wrapt in sweet sounds*, as *in bright veils* (Shelley II. 105.). *Masked in grey hairs and wrinkles* (Cenci 5, 4.). As it was the custom for

a gentleman to *envelop* his head *in a periwig* and his hands *in lace ruffles* (Thackeray, Engl. Humourists 1.).

Altengl. Nou is non of the That wolleth me yse *In mine clothes olde* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 123.). Ther sit an old cherl *in a blake hure* (Wright, Polit. S. p. 156.). He rood upon a rouncy . . *In a gowne* of faldyng to the kne (Chauc., C. T. 392.). Mony juster *in covertour*, mony knyght *in riche armure* (Alis. 3213.). Þe bodiȝ forr to pinenn . . Wiþþ chele *i wicke clapess* (Orm 5523.). Im Ags. steht ähnlich *on:* Þâ cumađ tô eóv *on sceâpa gegyrelum* (Math. 7, 15. cf. Luc. 21, 46.). Bei Verben wie bekleiden, umhüllen etc. kommt *in* ebenfalls vor: Altengl. Ȝif he *be clothed in clothe* of gold (Maundev. p. 39.). He *was clad in coote and hood* of grene (Chauc., C. T. 103. cf. 296.). *Be cled in Stafford blew* (Town. M. p. 25.). And *armed* hym *in avarice* (P. Ploughm. 14170.). And bar that chylde *yn pelle ywounde* (Octouian 319.). *Lappe* hyt *in a lennyn clothe* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 196.). *Buen yshrud in gode clothe* (I. 263.). *Wand himm* sone *i winndeclut* (Orm 3320.). Sonst hat hier *with*, früher auch *mid* seine Stelle.

Vest und *invest* werden im Neuengl. immer mit *in* konstruirt, wenn sie bildlich von der Anlage von Geldern gebraucht werden: To *vest (invest)* money, a sum etc. *in lands, stocks, bonds* etc. (Lexicogr.). His fortune *was vested in the house* (Scott, R. Roy 1.); ebenso in dem Rechtsausdrucke: An estate *is vested in possession* (Bouvier b. Webst. v.). Auffallender ist die Beziehung des Passiv von *vest* mit *in* auf Personen oder Körperschaften, denen rechtlich etwas zusteht: The executive power of that government . . *is vested in the governor or captain general* (Chambers, Informat. II. 310. I.). The judicial power *is vested in a supreme court* (II. 299. II.). The members convene at Frankfort-on-the-Maine; and the presidence *is vested in Austria* (II. 203. I.); ebenso die des Intransitiv: Upon the death of the ancestor, the estate, or the right to the estate, *vests in the heir at law* (Williams, Dict. v.). Dabei ist zum Theil auf romanische Ausdrucksweise, wie ital. *investire* danaro *in checchessia*, zum Theil auf den Gebrauch der Zeitwörter im Rechte zurückzugehen. Denn obwohl die afr. *vestir*, *investir*, *avestir* und *ravestir* den Akkusativ der Person neben der mit *de* eingeführten verliehenen Sache zu sich zu nehmen pflegen, wie die mlat. Rechtssprache *vestire*, *investire*, *revestire aliquem de aliqua re* gebraucht, so wird doch auch bisweilen *vestire* wie *tradere*, *donare* behandelt: Per festucam et guazonem et andelaginem et per ramos de arboribus, et per ostium domorum vendidi, et manibus meis tradidi, atque *investivi tibi* etc. (Du Cange, Gloss. II. 126.), wodurch sich wenigstens Ausdrücke wie *the power is vested*, und intrans. *it vests* erklären. Die Präposition *in* scheint sich aber nicht anders zu verhalten, wie in: *Devestiens* de praedictis omnibus cum quodam lapillo *in manu nostra* (Du Cange II. 125.), wo *in* auf die Bewegung bezogen ist.

γ) Eine Anzahl von Gegenständen, unter denen einer oder mehrere andere enthalten sind, kann als dieselben umschliessend oder einschliessend vorgestellt werden. Die Präposition berührt sich alsdann mit *among*. Sie steht bei Kollektiven, selten bei Pluralen konkreter Personennamen.

If thy offences were upon record, Would it not shame thee *in so fair a troop*, To read the lecture of them? (Shaksp., Rich. II. 4, 1.)

Is he *in the army* then? (Sterne, Tristr. Sh. 6, 6.) They were evidently subalterns *in one of those Free bands* (Rogers, It., The Bag of Gold.). Words, like men, . . at length take their places *in society* (Thackeray, Engl. Humourists 2.). *In books*, as *in people and places*, he loved that, and that only, to which he had been accustomed from boyhood upwards (Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. IV. 257.). He, *in twelve*, Found truth in all but one; I, *in twelve thousand*, none (Shaksp., Rich. II. 4, 1.).

Altengl. Yblissed thou *ine wymmen* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 42.). And haþ dwellide *in vs* (= among us) (Wycliffe, Joh. 1, 14.). He beholdethe, *in alle*, whiche of hem is most to his plesance (Maundev. p. 39.). Wenhauer his quene, wurđlukest wiuen þa þe *in þissere leode* wunede an londe (Laȝam. III. 10 sq.). Ags. Oft ge *in gestalum* (among thieves) stondađ (Cod. Exon. 132, 31.); gewöhnlich ist *on* gebraucht: Næfre ätŷvde svylc *on Israhêla-folce* (Matth. 9, 33.). Þâ mägenu þe gedône synd *on eóv* (21, 11.); goth. *in*, an dessen Stelle auch ags. *betvyx* (Math. 11, 11.) und *betveoh* (27, 56.) steht.

δ) Die räumliche Vorstellung wird auf Substantivbegriffe übertragen, welche nicht mehr als begrenzte und begrenzende Oertlichkeiten betrachtet werden können, wenngleich sie zum Theil sinnfällig sein mögen. Die Präposition steht daher bei Substantiven meist abstrakter Art, welche Naturerscheinungen, körperliche, geistige und sittliche Zustände, Affekte, Umstände oder Thätigkeiten bezeichnen, in deren Sphäre eine Person oder Sache befindlich oder befangen gedacht wird.

When shall we three meet again, *In thunder, lightning*, or *in rain?* (Shaksp., Macb. 1, 1.) As the billows leap *in the morning beams* (Shelley II. 105.). A barque, that *in foul weather*, Toss'd by two adverse winds together, Is bruis'd (Butl., Hud. 1, 3, 677.). His joints . . Shook, like the aspen leaves *in wind* (Scott, L. Minstr. 2, 24.). „Fellow, dost thou catch crabs?“ — „As few as I may *in a wind*, and less than I would *in a calm*. Ay!“ (Tennys., Harold 2, 1.) We have heard the lute of Hope *in sleep;* We have known the voice of Love *in dreams* (Shelley II. 104.). I am *in health* (Shaksp., Rich. II. 2, 1.). I stood as *in a trance* (Rogers, It., An Advent.). I dare no longer stand *in silence* (Coler., Picc. 3, 1.). I am *in doubt* (Gay, Begg. Op. 1, 1.). We are both *in the wrong* (2, 2.). I felt *in a fever* of excitement (Warren, Diary 2, 1.). I had rather die at once . . than live *in fear* of those rascals (Thackeray, Engl. Humourists 4.). Vows made *in pain* (Milt., P. L. 4, 97.). And to part thus for ever — *in scorn* — *in anger* — I cannot bear it (Bulw., Money 3, 1.). The maid's *in love* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 2.). I am afraid they are *in sinking circumstances* (Warren, Diary 1, 15.). That „invincible love of reading“, which Gibbon declared that he would not exchange for the treasures of India, was with Macaulay a main element of happiness *in one of the happiest lives* that it has ever fallen to the lot

of a biographer to record (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. IV. 266.). They are *in action* (SHAKSP., Troil. a. Cress. 4, 5.). The crew's *in motion* (T. MOORE p. 388.). Douglas . . *in his flight* was took (SHAKSP., II Henry IV. 1, 1.). Free Bands which were always ready to serve *in any quarrel* (ROGERS, It., The Bag of Gold.) u. v. a. — Dahin gehört auch die Verbindung von *in* mit konkreten Substantiven, wie *tears* u. dgl.: I often detect her alone *in tears* (WARREN, Diary I. 15.). Es kann vorkommen, dass ein konkretes Substantiv im Sinne eines abstrakten zu nehmen ist: The dog is leaky *in his liquor* (GAY, Begg. Op. 3, 1.).

Altengl. Therfore me siȝth noȝt such thing, bote hit beo *in hete* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 135.). *In dremels* me tolde (P. PLOUGHM. 8052.). That coveiten lyve *in truthe* (1686.). The prophete his payn eet *In penaunce* and *in sorwe* (4733.). Be *in my blyssyng* (TOWN. M. p. 2.). Sytt thay *in peasse?* And we every day *in doute and drede?* (p. 63.) We were *in myrth and joy* (p. 5.). If thou be *in prosperite* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 56.). We ben not *in purpos* to fulfylle thi gret covetyse (MAUNDEV. p. 18.). Kyng non of no londe, *In batail* no myghte him withstonde (ALIS. 1531.). — All his body was *in a swete* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 46.). To beon wiþþ himm *i blisse* (ORM 6567.). Women . . *inne griðe & in friðe* (LAȜAM. I. 21.). Swiðe monie Peohtes heo sloȝen *i þan fehte* (II. 163.). Ags. Se þe *in þŷstrum* bâd (BEOV. 175.). Ic þec ofer eorðan gevorhte, on þære þu scealt yrmðum lifgan, vunian *in gevinne* (COD. EXON. 39, 12.). Daneben steht *on;* s. diese Präpos. Der Gebrauch des lat. *in* und des afr. *en* ist wohl nicht ohne Einfluss auf die ausgedehnte Verwendung von *in* im Englischen auf diesem Gebiete geblieben, obwohl sie schon im Ags. angebahnt ist.

ε) Verwandt ist der Gebrauch von *in*, wo ein Gegenstand nicht in einem anderen selber, sondern in dem Bereiche desselben oder in der Sphäre seiner Thätigkeit vorgestellt wird.

Kill him, and *in her eyes* (SHAKSP., Cymb. 3, 5.). Of those seven spirits that stand *In sight* of God's high throne (MILT., P. L. 3, 654.). There . . the group is full *in view* (COWP. p. 4.). But he did say so — say so *in my hearing* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). If he should lose the way, We may not be *in call* (BULW., Richel. 5, 1.). So wird denn auch die Sache, in deren bildlich gefasstem Bereiche, Wesen oder Macht etwas liegt, mit *in* verbunden: The living of Framley was *in the gift* of the Lufton family (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). When it was *in his power* to gain what the witches promised him (SCOTT, Tales of a Grandf. 2.). Great pity consists *in pride* (BUTL., Hud. 1, 3, 1173.). The reward is *in the race* we run, not *in the prize* (ROGERS, It., A Character.). It was not *in thy nature* to be thus (ROWE, Fair Penit. 4, 1.). Is it *in time* to hide eternity? And why not *in an atom* on the shore To cover ocean? (YOUNG, N. Th. 6, 227.) Is it *in words* to paint you? (7, 1195.) In gleicher Weise wird endlich die Sache wie die Person, welcher eine Eigenschaft oder Thätigkeit angehört oder inne wohnt, mit *in* angeknüpft: Hope con-

stancy *in wind*, or corn *in chaff* (Byr. p. 312.). Neither age nor force Can quell the love of freedom *in a horse* (Cowp. p. 100.). High sparks of honour *in thee* have I seen (Shaksp., Rich. II. 5, 6.). *In thee* is no deficience found (Milt., P. L. 8, 415.). To mischief bent as far's *in them* lies (Butl., Hud. 1, 3, 1103.). Comfort thyself: what comfort is *in me?* (Tennys. p. 200.) Falsehood is worse *in kings* than *beggars* (Shaksp., Cymb. 3, 6.). 'Tis some praise *in peers* to write at all (Byr. p. 324.). 'Tis constancy of mind, and manly *in thee* (Rowe, Fair Penit. 4, 1.). 'Twill be generous *in you*, Lydia (Sherid., Riv. 3, 3.). There is danger *in thee* which must be watched (Bulw., Rienzi 4, 2.). Professional spirit and party spirit were strong *in him* (Macaul., H. of E. VII. 44.). — Wo der Personenname statt eines Sachnamens z. B. zur Bezeichnung eines Schriftwerkes gebraucht ist, steht *in* natürlich seiner ursprünglichen Verwendung gemäss: The verse is *in Juvenal* (Field., T. Jon. 4, 10.). As it is written *in the prophets* (Mark 1, 2.).

Altengl. All is *in my sight* (Town. M. p. 1.). Whyles ye ar present *in my sight* (p. 216.). — He is God, that all thinge made, and all thinge hath *in his power* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 230.). Ȝure sawless fode iss . . *I Cristess flæsh* annd *inn hiss blod* (Orm 11691.). — Geläufig ist frühe die Verbindung von *in* mit Personennamen bei der Bezeichnung der Eigenschaft, Natur oder Thätigkeit, welche einer Person angehört: Al the wit of the world was *in tho thre kynges* (P. Ploughm. 13117.). *In hym* was liif (Wycliffe, Joh. 1, 4.). Grett shamfastnes and grett dred is *in me* (Cov. Myst. 113.). He wiste what was *in man* (Wycliffe, Joh. 2, 25.). *In me* standes lyfe and dede (Town. M. p. 142.). I wille weynde with the For to do that is *in me*, For that body to pray (p. 231.). Alle the poer lyth now *in the* (Cov. Myst. p. 311.). — Der Gebrauch von Personennamen mit *in* für ihre Werke kommt ebenfalls vor: Inquere in alle wrytyng *In Vyrgylle*, *in Homere* (Town. M. p. 144.). Goth. Gameliþ ist *in Esaiin* (Marc. 1, 2.). Ags. dagegen: *On* þäs vîtegan *bêc* Isaiam. In ältester Zeit scheint namentlich bei Personennamen *in* vermieden zu werden: Ags. Þu scealt väpnedmen vesan *on gevealde* (Cædm. 916.). Näbbe ge lîf *on eóv* (Joh. 6, 53.). Goth. *in izvis.*

ζ) Indem wir die weiteren Entwickelungen der räumlichen Anschauungsweise der Erörterung des kausalen und modalen Gebietes vorbehalten, erwähnen wir schliesslich hier, wo wir das Verhältniss des Beharrens in Betracht ziehen, noch der Verbindung von *in* mit dem durch *self* verstärkten persönlichen Fürwort, welche bezeichnet, dass eine Sache in ihrer eigensten Sphäre, in sich abgeschlossen und ohne fremde Beimischung, oder an und für sich in Betracht kommen soll.

And as the thing that's heavy *in itself*, Upon enforcement, flies with greatest speed (Shaksp., II Henry IV. 1, 1.). And what she did, whatever *in itself*, Her doing seem'd to justify the deed (Milt., P. L. 10, 141.). Fame is the shade of immortality, And *in itself* a shadow (Young, N. Th. 7, 365.). Sounds unharmonious *in themselves* and harsh (Cowp. p. 168.).

Schon frühe steht *in* ähnlich: Godess sune Jesu Crist Iss Godess aȝhenn kinde Annd Godess word, annd Godess witt Annd soþ Godd *inn himm sellfenn* (ORM 3038.).

b. α) *In* wird aber auch auf Verbalbegriffe bezogen, welche eine Bewegung oder überhaupt eine Thätigkeit ausdrücken, die zu einem Ziele hinstrebt und nicht innerhalb gegebener Grenzen verharrt.

Will the aspiring blood of Lancaster *Sink in the ground?* (SHAKSP., III Henry VI. 5, 6.) They *fell in the pit* they themselves had digged (BULW., Rienzi 5, 3.). *Hath* she *sunk in the earth?* (BYR., Siege 21.) *Putting* the hand *in the pocket* (SHAKSP., Meas. f. Meas. 3, 2.). After that John *was put in prison* (MARK 1, 14.). None of you will bid The winter come To *thrust* his icy fingers *in my maw* (SHAKSP., John 5, 7.). She had no jewels *to deposit in their caskets* (FIELD., J. Andr. 4, 16.). He *laid* his head *in Luxury's soft lap* (COWP. p. 19.). *Lay* her *in the shade* (ROGERS, It., For. Trav.). *Dipping* my pen *in my inkhorn* (ib.). Then murmur'd Arthur, „*Place* me *in the barge.*“ (TENNYS. p. 198.) A creature rational and *cast in human mould* (COWP. p. 178.). Never after *look* me *in the face* (SHAKSP., Rom. a. Jul. 3, 5.) u. s. w. Dies ist häufig bei abstrakten Substantiven der Fall: The town might *fall in fright* (SHAKSP., Oth. 2, 3.). To *fall in love* with him (As You Like It 3, 5.). A serving maid was she, and *fell in love* With one who left her (COWP. p. 177.). I . . *fell in a doze* (TENNYS. p. 189.). Heaven *put* it *in thy mind* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 4.). Don't put me *in a frenzy* (SHERID., Riv. 2, 1.). He would not *plunge* his brother *in despair* (ADDIS., Cato 1, 6.). This is the first time my honour *was* ever *called in question* (GAY, Begg. Op. 2, 2.). The author, blinded by ambition, *set in motion* a machinery such as none could long resist (MACAUL., Essays V. 13.) u. v. a., worin zum Theil *in* mit *into* wechselt, zum Theil die Verbindung des Zeitwortes mit dem von *in* begleiteten Substantiv formelhaft geworden ist. Vgl. *into*.

Altengl. *Do* hit *in a vessel*. IX. dayes (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 51.). *Do hit in a glasse* (I. 52.). *In diches falle* (I. 263.). And *caste* we *y the fen* (WRIGHT, Polit. S. p. 188.). To *put* hem *in preson* (DEPOS. OF RICH. II. p. 23.). *In ys ryȝt hond* ys lance he *nom* (R. OF GL. p. 174.). He *tok in hond* a styf launce (ALIS. 966.). They weore faire *brought in eorthe* (1635.). Theo body was bawmed, aud *leyd in a shryne* (4670.). Tho thou *sprettest in my visage* (978.). Grace gaf greynes . . And *sew* hem *in mannes soule* (P. PLOUGHM. 13504.). Quyk he *loked in the steorre* (ALIS. 76.). *Yn hys face* lovely thou *loke* (HALLIW., Freemas. 708.). Spreyte of life I *in the blaw* (TOWN. M. p. 5.). Lete us *falle in no fondynge* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 57.). If he *falle In gilt* or *in trespas* (P. PLOUGHM. 13566.). Barons and burgeises She *bryngeth in sorwe* (1683.). I *put* me *in his power* (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.). He scholde *putte* the ryvere *in suche poynt*, that etc. (MAUNDEV. p. 41.). *Wurpen* hine *in ænne broc* (LAȜAM. II. 26.). Heom *sette in ane hulle* (III. 83.). *In eorðe* me heom *leide* (III. 115.). Heo *falleð i þare sæ* (I. 106.). Dieser Gebrauch entspricht

im Allgemeinen dem des ags. *in* mit dem Akkusativ: þät se vîtes bona *in helle grund heán gedreóse* (Cod. Exon. 17, 3.). þät he ûs *gefêrge in fader-rîce* (22, 1.). Svâ ve men sculon, heortan gehygdum, hlŷpum stillan (?) of mägne *in mägen* (46, 33.).

Auch enden, endigen in etwas, statt mit etwas, *end, terminate in*, wofür theilweise *with* eintritt, darf man hierher rechnen.

„O! let me make the period of my curse." — „'Tis done by me, and *ends in — Margaret.*" (Shaksp., Rich. III. 1, 3.) Hit him again! Forbid it *end in death* (Sherid. Knowles, Love-Chase 4, 1.). Disproportioned friendships ever *terminate in disgust* (Goldsm., Vic. 5.). Grammatiker gebrauchen: Words *ending in the consonant h* u. dgl. (M'Culloch.), neben: Words *ending with a single consonant* etc. (Murray.); daher auch Ellipsen wie: The present participle *in ing* (Id.). — Dabei ist nicht nur auf das Französische zurückzusehen, wie: Cela *finit en pointe* (Ac.). Les noms qui *se terminent en eur* (ib.), sondern auf klassische Ausdrucksweisen, wie: Cauda *Desinit in piscem* (Ovid., Met. 4, 727. cf. Horat., Ep. 2, 3, 4.). Gr. *Τελευτᾶν εἰς μακρὰν συλλαβήν* (Gramm.). Allerdings mischt sich mit dieser Anschauungsweise die Vorstellung eines Zustandes oder einer Sphäre überhaupt, in welcher etwas sich befindet, wenn es zu Ende geht, so dass Beispiele solcher Verba mit *in* mehrdeutig sein können und aus dem Gesammtzusammenhange erklärt werden müssen.

β) Wir knüpfen an diese Vorstellungsreihe die Konstruktion der Verbalbegriffe glauben an, hoffen, vertrauen auf, insofern ihrer Verbindung mit *in* die Vorstellung einer Richtung zu Grunde liegt und bei *in* auch ein ursprünglicher Akkusativ vorausgesetzt werden kann.

We *have believed in Jesus Christ* (Galat. 2, 16.). I am one of those who *believe in Fate and Predestination* (Pope, Lett.). *Hope* thou *in God* (Ps. 42, 5.). I *hope in God* he will still mend (Sterne, Tristr. Sh. 6, 6.). *In them* I *trust* (Shaksp., III Henry VI. 1, 2.). I will not *trust in my bow* (Ps. 44, 6.). I never *trusted in an arm* but thine, Nor *hop'd* but *in thy righteousness* divine (Cowp. p. 54.). *Confide in me* — thou knowest my nature (Byr., Mar. Fal. 4, 1.). *Have faith in God* (Mark 11, 22.). He *had faith in nothing else* (Trollope, Framl. Parson. 1, 6.). *The trust* I *have* is *in mine innocence* (Shaksp., II Henry VI. 4, 4.). Vgl.: I *put my trust in God* (Warren, Ten Thousand a-year 2, 1.).

Abgesehen von anderen Konstruktionen dieser Verbalbegriffe, welche ebenfalls in die ältere Zeit hinaufreichen, und an ihrem Orte berührt sind, hat sich ihre Verbindung mit *in* neben der mit *on* frühe Bahn gebrochen. Altengl. Ich *leve ine God* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 42.). I *byleve in God* (I. 38.). The Sowdan, that *left yn Teruagaunt* (Octouian 919.). *Leve* thou *in oure Loverd God* (P. Ploughm., Creed 1585.). Vgl. Oure *bileue . . in þe hye Godes ys ydo* (R. of Gl. p. 112.). — Hi *true in God* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 22.). *Trow in none God* bot oone (Town. M. p. 50.). *In me* if thay wille *trast* (p. 58.). As I may me *in you affy* (p. 258.). Daneben erhält sich lange *on*, besonders bei *believe:* Ic *bileue on god*, þene almihti fader . . and ich *bileue on þe helende crist*, his onlepi sune . . Ich *bileue on þe holie gost* (Old Engl. Homil. II. 17. 19. 23. cf. ib. I. 73. 75. 217.). To *levyn on that mawmetys* for here God (Halliw., Freemas. 519.). To pray me *leve on Appolyn* (Rich. C. de L. 3715.). Mony a duk,

That *byleved on Belsabuk* (ALIS. 1682.); noch neuengl. To them that *believe on his name* (JOHN 1, 12.). Früher herrscht *on*, *o*: *O Godess Sune lefenn* (ORM 3853.). Min *ilæfe is* al *on him* (LAȜAM. 126.). Wha se *onn himm* ne *trowwepp nohht* (ORM 16726.); auch *uppo: Lefenn uppo Criste* (939.); wie im Ags. *on*: We sceolon *gelŷfan on þone hâlgan gâst* (THORPE, Anal. p. 61.). Ne *getrûvode* ic næfre *on mînne bogan* (Ps. 43, 8.). Þâ *hopiendan on þe* (Ps. 16, 8.); doch trifft man auch *in*: Þu *in êcne God þrymsittendne getreôvdes* (COD. EXON. 268, 19.), wie in der Umschreibung, welche der oben angeführten analog ist: Gûðlâc *sette hyht in heofonas* (128, 17.). Im Ags. wechselt bei *on*, z. B. in Verbindung mit *treôvian*, allerdings der Dativ mit dem Akkusativ. Dem *on*, *in* wird *tô* an die Seite gestellt: Ve ûs *tô þam hâlgan helpe gelêfað* (CÆDM. II. 293.). *Hopa tô Drihtne* (Ps. 41, 6.).

2. Wenn *in* auf die Zeit angewendet wird, so wird es zu dem Zeitraume oder der ihn erfüllenden Begebenheit gestellt, worin eine Thatsache fällt, sei es dass dadurch der Zeitraum ausgefüllt werde oder nicht.

Canst thou, O partial sleep, give thy repose To the wet sea-boy *in an hour so rude* (SHAKSP., II Henry IV. 3, 1.). God doth know that *in the day* ye eat thereof, then your eyes shall be opened (GEN. 3, 5.). Late *in the evening* . . the doctor had gone off to the castle (WARREN, Ten Thousand a-year 2. 1.). The whole force of the confederate powers was assembled at Saint Helen's *in the second week* of May (MACAUL., H. of E. VII. 46.). At Lynn, *in June, 1752*, Frances Burney was born (Essays V. 4.). Our fathers have told us, what work thou didst *in their days, in the times of old* (Ps. 44, 1.). This Gardiner turn'd his coat *in Henry's time;* The serpent that hath slough'd will slough again (TENNYS., Q. Mary 3, 3.). *In the past century* the young gentlemen of the Universities all exercised themselves at these queer compositions (THACKERAY, Engl. Humourists 2.). Hero-worship, done differently *in every different epoch* of the world (CARL., Past a. Pres. 1, 6.). I never spoke An angry word to you *in all my life* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 2.). A situation which had been fashionable *in the reign* of Queen Anne (MACAUL., Essays V. 5.). Prince Frederick died *in 1751* (II. 247.). Macaulay's first care *in the year 1856* was to make his arrangements for retiring from Parliament (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. IV. 179.).

Doch kann auch der Endpunkt eines Zeitraumes wesentlich in Betracht kommen: *In two years* after Were they at wars (SHAKSP., II Henry IV. 3, 1.). *In seven months,* one of the messengers . . returned (JOHNS., Rassel. 37.). My papa and mamma may *in time* relent (GAY, Begg. Op. 1, 1.). „Mr. Rashleigh leaves Osbaldistone Hall then?" — „Yes, *in a few days.*" (SCOTT, R. Roy 6.) Nought of the bridal will I tell, Which after *in short space* befell (L. Minstr. 6, 28.).

Dem Zeitraume, in welchen etwas fällt, wird von der älteren Sprache oft *in* beigegeben: Altengl. *In a þoresday* yt was (R. OF GL. p. 419.). Our leuede day *in Decembre* þere byuore was þoru angel vorst byfounde (p. 441.). Þe verste kyng of Norþhomber *in þe ȝer of grace* bygan *Vyf hondred & seuene and fourty* (p. 228.). Sir Amadas seyd *in that stonde* (SIR AMAD. 344.). He ne scholde to

the hexte hevene . . Come *in eiȝte thousend ȝer* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). *In harvest* after Seint Clementes day, Thanne is thundre cunde ynouȝ (p. 136.). So dide Jhesu *in hise dayes* (P. PLOUGHM. 13153.). Thys craft com ynto Englond . . *Yn time* of good cynge Adelstanus day (HALLIW., Freemas. 61.). I sal teche him . . *In foure yere*, withowten ma (SEUYN SAGES 98.). In ältester Zeit steht neben *in* auch *inne:* Hit wes *in ane ȝeol-dæie* þat Arður in Lundene lai (LAȝAM. II. 532.). *I þan pridde dæiȝe* faire hit ȝon daȝiȝen (II. 494.). *Inne seouen nihte* isomned heo weoren (II. 23.). Þiss waȝȝn wass þurrh an kingess waȝȝn *Inn alde daȝhess* tacnedd (ORM 5912.). Ags. *in* und *innan:* Þe freoðo sceal *in lîfdagum* lengest veorðan (CÆDM. 3351.). *Innan August* he fêrde ofer sæ intô Normandig (SAX. CHR. 1111.); vgl. *on*, welches hier sonst geläufig ist.

Die Bezugnahme auf den Endpunkt eines Zeitraumes trifft man auch im Altengl.: Ther nis non . . That evereft iheled beo, ac dyeth *in a stounde* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 138.). *In time of seuen yere* He sal be wise (SEUYN SAGES 115.). Hit ilomp *inne lut ȝere* þat þe fader wes dead (LAȝAM. I. 17.). Dahin könnte man ziehen: Unnbindeþþ al þiss temmple, annd icc Itt *i þre daȝhess reȝȝse* (ORM 15590. 16210. 16220.), wo der ags. Text *äfter* (MARC. 14, 58.), *on* (15, 29.) und *binnan* þrŷm dagum (JOH. 2, 19.) bietet.

3. Die Präposition wird in weitem Umfange auf konkrete und abstrakte Gegenstände bezogen, woran oder hinsichtlich deren etwas sich bethätigt oder zur Erscheinung kommt. Dabei kommen sowohl transitive als intransitive Verba vor.

We did well *in that* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). Richelieu was most disloyal *in that marriage* (BULW., Rich. 4, 1.). He that was false *in oath* to me, it seems Was false to his own wife (TENNYS., Harold 5, 2.). We shall be shortened *in our aim* (SHAKSP., Coriol. 1, 2.). The boldness of this worthy officer Which now has but mistaken *in his aim* (COLER., Picc. 1, 2.). Unless I fail *in my reckoning* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 2.). Dahin sind auch Bestimmungen zu rechnen, wie in: He stoops a little *in the shoulder* (LONGF. II. 15.). So wird die Person mit *in* eingeführt, rücksichtlich welcher oder an welcher die Thätigkeit geäussert wird: Thy sins are visited *in this poor child* (SHAKSP., John 2, 1.). The virtue of that fruit *in thee* first prov'd (MILT., P. L. 9, 616.). You are too much mistaken *in this king* (SHAKSP., Henry V. 2, 4.). You are deceived *in me* (LONGF. I. 168.). Auch unmittelbar an Adjektive wird so die Person, hinsichtlich deren die Eigenschaft zur Erscheinung kommt, gefügt: A great conqueror, but unfortunate *in his friends* (SOUTHERN, Oroon. 1, 2.).

In dieser Beziehung sind besonders Substantive oder attributive Bestimmungen zu bemerken, welche mit *in* an Verba und Adjektiva gefügt werden.

Von Zeitwörtern vergleiche man namentlich die Begriffe gleichen, wetteifern, übertreffen an, *equal*, *match*, *vie*, *rival*, *rank*, *excel*, *exceed*, *surpass*, *top* u. a., wachsen, steigen, fortschreiten, abnehmen in oder an, *grow*, *thrive*, *improve*, *advance*, *rise*, *sink*, *abate* u. dgl., gewinnen, verlieren an, *gain*, *loose*, überfliessen, ermangeln,

abound, *want*, übereinstimmen, abweichen, sich unterscheiden in, *agree*, *coincide*, *disagree*, *differ*, *vary*, unbeständig sein in, *flinch*, u. dgl. m.

To *equal* God *in power* (MILT., P. L. 6, 343.). I would, my arms could *match* thee *in contention* As they *contend* with thee *in courtesy* (SHAKSP., Troil. a. Cress. 4, 5.). Where the tints of the earth and the hues of the sky, *In colour* though *varied*, *in beauty* may *vie* (BYR., Bride 1, 1.). None *in lofty numbers* can *surpass* The bard who soars to elegize an ass (BYR. p. 316.). Nature, crescent, does not *grow* alone *In thews*, *and bulk* (SHAKSP., Haml. 1, 3.). He *grew in popularity and repute* (BULW., Rienzi 1, 4.). The girl, *improving* daily *in beauty*, *modesty*, *and genteel and good behaviour* (SCOTT, Lives.). *Sinking in virtue* as you *rise in fame* (YOUNG, N. Th. 5, 749.). E'en the favour'd isles . . inert through plenty, *lose in morals* what they *gain In manners* (COWP. p. 179.). For she *in plesaunt purpose* did *abound* (SPENS., F. Qu. 2, 6, 6.). What you *want in meat*, we'll *have in drink* (SHAKSP., II Henry IV. 5, 3.). What the conversation *wanted in wit*, *was made up in laughter* (GOLDSM., Vic. 4.). For tho' they do *agree in kind*, Specific difference we find (BUTL., Hud. 1, 3, 1279.). Then, sir, you *differ in opinion* with me (SHERID., Riv. 4, 3.). If I break time, or *flinch in property* Of what I spoke, unpitied let me die (SHAKSP., All's Well 2, 1.).

Zahlreich sind die Adjektive. Physische wie moralische Eigenschaften werden in dieser Weise mit konkreten und abstrakten Substantiven verknüpft, welche die Gegenstände bezeichnen, woran und hinsichtlich welcher die Eigenschaft einer Person oder Sache zur Geltung kommt. Mehrfach begegnet sich *in* mit *of*, welches auf ein engeres Gebiet beschränkt ist; s. S. 267 ff.

Three legs upholding firm A massy slab, *in fashion square or round* (COWP. p. 163.). She was *short in stature* (DICKENS, Chuzzlew. 1, 3.). The hounds were *level in size* and *faultless in frame and symmetry* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 11.). Where . . the purple of ocean is *deepest in dye* (BYR., Bride 1, 1.). A lawless brood, But *rough in form*, nor *mild in mood* (2, 20.). *Rich In titles, honours, and promotions* (SHAKSP., John 2. 2.). The Lord shall make thee *plenteous in goods*, *in the fruit* of thy body (DEUTER. 28, 11.). He *strong in gold*, *in numbers*, *rank*, *authority* (BYR., Wern. 1, 1.). The court of St. Petersburgh has never been supposed entirely *deficient in intrigue* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 15.). I am *bankrupt in gratitude* (SHERID., Riv. 5, 1.). His equals, if *in power and splendor less*, *In freedom equal* (MILT., P. L. 5, 795.). *In might* though *wondrous* and *in acts of war* (6, 376.). Of the Dutch officers Van Almonde was *highest in rank* (MACAUL., H. of E. VII. 46.). *High in demand*, though *lowly in pretence* (COWP. p. 41.). You seem mighty *low in spirits* (GAY, Begg. Op. 3, 1.). Phantoms *inferior in intelligence* (BYR., Cain 2, 2.). The land wherein thou liest *in reputation sick* (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.). Being a person

elegant in sauces (BEN JONS., New Inn 3, 1.). *Genteel in figure, easy in address* . . *Expert in all the duties* of his place (COWP. p. 44.). Profoundly *skill'd in analytic* (BUTL., Hud. 1, 1, 65.). Sagacious, cunning, *Fluent in words*, and *bold in peaceful counsels* (ROWE, Fair Penit. 2, 2.). I am too *stubborn in habits*, and too little *polished in manners* (SCOTT, Bride of L. 1.). Be *frank in words* (BULW., Maltrav. 5, 6.). *Slack in discipline* (COWP. p. 182.). A short poem . . *forcible in style*, and not *contemptible in versification* (MACAUL., H. of E. II. 132.). He died *young In years* (BULW., Richel. 1, 2.) u. s. w.

In der alten Sprache findet man seltener bei Verbalbegriffen der angeführten Art die Präposition *in* gebraucht: Altengl. He that lernede best . . And *passud* hys felows *in curyste* (HALLIW., Freemas. 31.). *In pouste* thou shalt *waxe* sone (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 264.). That they *ffeblen in ffleisshe, in ffelle, and in bones* (DEPOS. OF RICH. II. p. 15.). Hire sune *wex* annd *praf I wissdom annd inn elde* (ORM 8973.). Vgl. ags. Veóx and *väs on gâste gestrangod* (LUC. 1, 80.); öfter dagegen bei Adjektiven aller Art: Altengl. So *styf* man he was *in harmes, in ssoldren & in lende* (R. OF GL. p. 377.). Thou art *strong in flesch and bones* (RICH. C. DE L. 5445.). *In spenynge* he was *fol large* (R. OF GL. p. 389.). Blessyd ben alle *poure in spirit* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 39.). The fifte joye is *feirest in wede* (I. 49.). Thay ar *fekille in word and thoght* (TOWN. M. p. 281.). He thoght hymself as *worthi* as hym that hym made, *In brightness, in bewty* (p. 20.). To make him *cunnand in clergy* (SEUYN SAGES 46.). Þatt shollde wurrþenn oferr me *Wurrþful* and *heh i mahhte* (ORM 12582.); selten im Ags.: *Snottor in sefan* (CÆDM. 3367.). Daneben erhielt sich lange *on:* Altengl. Hy beth *feire* and *briȝt on hewe* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 242.). Þe mereman is a meiden *ilike on brest and on bodi* (I. 221.). *Feyre* he was *on fote and hand* (IPOM. 7.). *Mery* sche was *on sighte* (SIR CLEGES 27.). Þa iward ich *on vestme* wunder ane *fæir* (LAȜAM. II. 233.). Ags. *Lytel on vastmum* (LUC. 19, 3.). *Lang on bodige* (BEDA 2, 16.). *On bodige heáh* (3. 14.). *Vlitig on hive* (GEN. 12, 11.). Hine god fremede *on andsvare and on elne strong* (COD. EXON. 119, 32.).

Der Konstruktion von Zeitwörtern, welche die Betheiligung bei etwas bezeichnen, wie *share, have part* etc., mit *in*, denen sich andere, wie *join, engage, meddle, interfere* u. dgl., anschliessen, mag hier noch besonders gedacht werden.

Adam shall *share* with me *in bliss or woe* (MILT., P. L. 9, 831.). It is fit he should *share in its amusements* (GOLDSM., Vic. 8.). Alas! the *part I had in Gloster's blood* Doth more solicit me than your exclaims, To stir against the butchers of his life (SHAKSP., Rich. II. 1, 2.). Those who did not *join in the insurrection* (MACAUL., H. of E. I. 40.). Many there are . . Who say you *meddle in affairs of state* (ROWE, J. Shore 4, 1.). Ever *interfering In a man's family affairs* (BULW., Rich. 2, 1.). Damit sind wohl die Begriffe verkehren, handeln mit etwas, verwandt: I will *deal in poison* with thee, or *in bastinado*, or *in steel* (SHAKSP., As You Like It 5, 1.). They stare not at the stars from out their attics Nor *deal* . . *in mathematics* (BYR., Beppo 78.). He is attainted, and his princely head Fair booty for each slave that *trades in murders* (COLER., Wallenst. 2, 11.).

Die Anwendung der Präposition *in* ist in diesen Verbindungen zwar leicht erklärlich, scheint aber in der älteren Zeit wenig üblich und zum Theil auf lateinischen und romanischen Sprachgebrauch gegründet. Es kann erinnert werden an das lat. *partem habere in aliqua re*, das fr. *partager dans une succession* u. dgl., *engager, s'engager dans qch., trafiquer, négocier en pierreries, laines, épiceries* etc.

4. Der Gegenstand, in dessen Sphäre und an welchem sich etwas bethätigt, lässt der Vorstellung einen weiten Spielraum und kann bisweilen als der Stoff, woraus etwas hervorgebracht wird, und als das Mittel zu etwas betrachtet werden.

A wreath of oak und olive leaves, *wrought in silver* (Bulw., Rienzi 5, 3.). Thine evil deeds *are writ in gore* (Byr. p. 348.). He loved . . To read and rhyme in solitary fields, The lark above, the nightingale below, And *answer* them *in song* (Tennys., Q. Mary 2, 1.). *Written* as *in fire-characters* (Carl., Past a. Pres. 1, 2.). — So *scoffing in ambiguous words* (Milt., P. L. 6, 568.). But *say in a word*, and my servant shall be healed (Luke 7, 7.). My wife . . *discovered* her pride *in a whisper* (Goldsm., Vic. 8.). She does not heed . . with whom The King *confers in whispers* (Bulw., Richel. 1, 2.). I will *pay* thy graces Home, both *in word and deed* (Shaksp., Temp. 5, 1.). The provision which I design for the voyage is Richardson, Voltaire's works, Gibbon, Sismondi's History of the French, Davila, the Orlando *in Italian*, Don Quixote *in Spanish*, Homer *in Greek*, Horace *in Latin* (Macaul., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 125.), und so immer von der Sprache, in der etwas geschrieben ist oder gesprochen wird, sodass also *written, pronounced* etc. zu ergänzen ist. The speech *in which* conversation can most agreeably be *carried on*, and ingenious ideas best *expressed* (Kavan., Fr. Wom. of Lett. 1.). We saw one *casting out* devils *in thy name* (Mark 9, 38.). So kann auch das Erkennungsmerkmal mit *in* angefügt sein: *In this* thou shalt *know* that I am the Lord (Exod. 7, 17.).

Auch die Person kann als Mittelsperson betrachtet werden, durch welche etwas geschieht, oder welche als Vertreterin einer anderen zu betrachten ist: For as *in Adam* all *die*, even so *in Christ* shall all *be made alive* (I Cor. 15, 22.). But there are honest men, Who are your friends: you *are secured in them* (Southern, Oroon. 3, 1.). — Now hear our English king; For thus his royalty doth *speak in me* (Shaksp., John 5, 2.). The nurseling of the camp *spoke in thee* (Coler., Picc. 1, 4.). *In me* all Posterity *stands curs'd* (Milt., P. L. 10, 817.). *In him* Demosthenes *was heard* again (Cowp. p. 10.). One parricide . . Who dares *in Richelieu* murder France (Bulw., Richel. 3, 2.).

Man kann dies allenfalls den instrumentalen Gebrauch der Präposition *in* nennen, wovon auch das Altengl. Beispiele bietet: The kynges . . *sheuden* wel that he ys God, *in gold, and stor, and mirre* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 87.). To *pay* hys tythe, owthyr *in money or corne* (Halliw., Nugae Poet. p. 24.). To *maken* hire mynstralcye *in dyverse instrumentes* (Maundev. p. 237.). Þe heye God þat *in oure tonge* Woden *yclepud ys* (R. of Gl. p. 112.). Þat *in Ebrewe is*

namyde Bethsayda (Wycliffe, Joh. 5, 2.). Thanne gan al the commune *Crye in vers* of Latyn (P. Ploughm. 285.). An aungel of hevene Lowed *to speke in Latyn* (256.). Þis is it þat baptisiþ *in þe holy goost* (Wycliffe, Joh. 1, 33.). I baptyse the . . *In the name* of thi Fader (Town. M. p. 169.); ebenso vom Erkennungsmerkmale: Alisaundre he *knew in the vysage* (Alis. 4231.). Daneben zieht sich *on* noch lange hin: None That *is mayde on flesh and bone* (Town. M. p. 154.). Stella maris, þat is *on Englis* sæsterre (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 128. cf. Old Engl. Homil. II. 161.). Alse þe prophete seid *on his stefne* (I. 130.). *Wrat* þa laȝen *on Englis* (Laȝam. I. 269.). Im Ags. ist das instrumentale *on* häufig: He *vorhte* [mägne] *on hys earme* (Luc. 1, 51.). Þys cyn ne mäg of nânum men ûtgân, bûton þurh gebedu, and *on fästene* (Marc. 9, 29.). *On bigspellum* hym tô *cvädˇ* (3, 23.). Gewöhnlich ist *on Lêden, on Englisc* u. dgl., daneben *in Englisc* (Thorpe, Anal. p. 50.) vom Sprachmittel, in welchem man darstellt, redet etc.: Leornian *sprecan on Lêden gereorde* (Thorpe, Anal. p. 101.). *On þam gemete* þe ge metađ, eóv biđ gemeten (Marc. 4, 24.). *On hvylcum anvealde* dêst þu þäs þing? (11, 28.) Das Goth. hat hier *in*, dem griech. *ἐν* entsprechend.

Auch die vermittelnde Person nimmt im Ags. *on* zu sich: *On deófla ealdre* he drifđ ût deóflu (Math. 9, 34. vgl. Marc. 3, 22.). Goth. *in*.

Das mehrdeutige *in the name* wird oft in Begleitung eines Personennamens gebraucht, um diejenige Person zu bezeichnen, um derentwillen, auf deren Veranlassung oder mit deren Genehmigung etwas geschieht: He that receiveth a prophet *in the name* of a prophet shall receive a prophet's reward (Matth. 10, 41.). Whosoever shall give you a cup of water to drink *in my name* (Marc. 11, 9.). Der biblische Sprachgebrauch schliesst sich an das gr. *ἐν ὀνόματι* (cf. Marc. 9, 38. 41. 11, 9. Luc. 10, 17.), *εἰς ὄνομα* (Matth. 10, 41.). Goth. *in namin*, doch auch *ana* (Luc. 9, 49.). Daher die Formeln *in the name of the devil, in God's name* u. dgl. Vgl. altengl. Bren, *in the devillys name*. Im Ags. ist *in* mit *on* vertauscht: Sŷ geblêtsod se þe com *on Drihtnes naman* (Marc. 11, 9. cf. Math. 10, 41. Marc. 9, 38. 41. 11, 9. etc.). — Das Neuenglische hat bisweilen noch *on*: Come, *o' God's name* (Shaksp., I Henry VI. 1, 2.). *O' God's name*, let it go (Rich. II. 3, 3.).

Als instrumental kann man auch Formeln ansehen wie: I drink to you *in a cup of sack* (Shaksp., II Henry VI, 2, 3.). He was drinking her ladyship's health below *in a cup* of her ale (Field., J. Andr. 4, 2.); im Unterschiede von: There's the cup she drank *from* (Thackeray, Engl. Humourists 2.). Es handelt sich nicht um das Trinken aus einem Gefässe, wie bei dem gr. *ἐν ποτηρίοις πίνειν* (Xen., An. 5, 994.), oder dem lat. *bibere in auro*, fr. *boire dans un verre*, sondern um den Inhalt des Gefässes. — Das Englische kennt übrigens auch den Gebrauch von *in*, wo man den umschliessenden Gegenstand bezeichnet, aus welchem etwas hervorgeht: He lies most foully *in his throat* (Scott, L. Minstr. 5, 20.). Thou liest *in thy teeth* (Bulw., Rienzi 1, 3.); wo sonst *through* gebräuchlich ist (Shaksp., Rich. II. 1, 1.), wie im Fr. *mentir par la gorge*. Das Altengl. bietet auch *amidward:* Thou lexst *amidward thi teth* (Gy of Warwike p. 154.). Anders ist sonst *in the teeth* (= in direct opposition) verwendet: Possibly this may not be going too far, even though it be *in the teeth* of some of the most stubborn facts that are on record (Warren, Diary 1, 10.), wo, wie bei *in front*, der Gegenstand genannt ist, in dessen unmittelbarem (gegenüberliegendem) Bereiche etwas ist.

5. Als Beweggrund und Ursache der Thätigkeit erscheint die mit *in* verbundene Sache oder Person, welche Gegenstand des Affektes, be-

sonders der Freude, des Frohlockens und des Stolzes ist. Die Präposition *in* begegnet sich hier mit *at* und theilweise mit *of*.

Love *delights in praises* (SHAKSP., Two Gentlem. 2, 4.). O son, *in whom* my soul *hath chief delight* (MILT., P. L. 3, 168.). *Joy* thou *in what* he gives to thee (8, 150.). Man who *rejoices in our sex's weakness* (ROWE, J. Shore 1, 2.). *Rejoice in the Lord* (Ps. 33, 1.). She *rejoiced in six daughters* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). *Be glad in the Lord* (Ps. 32, 11.). This is my beloved son, *in whom* I *am well pleased* (MATTH. 3, 17.). Oh! when I think what *pleasure* I *took in thee* (ROWE, Fair Penit. 5, 1.). I *feel a great interest in her* (WARREN, Diary 1, 15.). Now roves the eye; And, posted on this speculative height, *Exults in its command* (COWP., p. 170.). While his passion touch'd my heart, I *triumph'd in his pain* (GOLDSM., Vic. 8.). Those who *boast in mortal things* (MILT., P. L. 1, 692.). I *glory in it* (TAYLOR A. READE, Masks 1, 1.). But yesterday I *gloried in a wife and son* (BYR., Parisina 12.). The name *in which* thy heart *hath prided* Must change (Bride 2, 12.). Dahin mag man auch die Vorstellung des Anstossnehmens oder Aergers rechnen: Blessed is he who shall not *be offended in me* (MATTH. 11, 6.). Vgl.: They *were offended at him* (MARK 6, 3.).

Altengl. Thei *delyten in ne thing* more (MAUNDEV. p. 195.). ȝee wolden *glade* at an houre *in his liȝte* (WYCLIFFE, Joh. 5, 35.). My gost *glades* with luf, *In God* (TOWN. M. p. 82.). Suche a *lykynge he had in pley* (IPOM. 900.). Selten findet man im Ags. *in* bei den Begriffen des Affektes: *Gefeóđ in firenum* (COD. EXON. 123, 27.) (ye rejoice in crimes), wie oft im Goth.: Managai *in gibaurþai is faginond* (LUC. 1, 14.). Iþ jus vildeduþ *svignjan* du hveilai *in liuhada is* (JOH. 5, 35.). Im Ags. steht gewöhnlich *on*: *On þînum mägene* nu *blissađ* ûre cyning (Ps. 20, 1.). þät ve môton *fägnian on þînre hælo* (19, 5.); auch bei Anstoss, Aergerniss nehmen: Eádig is se þe ne *svýcađ on me* (MATH. 11, 6.). Svâ hvylc svâ ne *byđ on me geuntreóvsod* (LUC. 7, 23.); auch hier im Goth. *in*: Hvazuh saei ni *gamarzjada in mis* (MATH. 11, 6.). Uebrigens treffen hiermit auch lat. Konstruktionen zusammen, wie *delectari in aliqua re, offendere in aliquo* und *in aliqua re*.

Häufig erscheint ein Affekt, Zustand oder Umstand, in welchem eine Person sich befindet, als Beweggrund oder Veranlassung zu etwas.

Douglas . . Stumbling *in fear*, was took (SHAKSP., II Henry IV. 1, 1.). That . . *in zeal* to you did slay his youngest son (Tit. Andr. 1, 2.). A million hungry operative men started up, *in an utmost paroxysm* of desperate protest against their lot (CARL., Past a. Pres. 1, 3.). I rose up *in exaltation And an inward trembling heat* (E. BROWNING p. 25.). *In a child-abstraction* lifted, Straightway from the bower I past (ib.). — Pompey thrives *in our idleness* (SHAKSP., Ant. a. Cleop. 1, 4.). How blest this land would be *In this your cousin's death* (Rich. II. 4, 1.).

Altengl. *In his lupernesse* to Gloucestre he wende (R. OF GL. p. 390.). We synne dedly *in etynge* of bestes (MAUNDEV. p. 19.).

6. Wenn in den eben aufgeführten Fällen die Präposition dem in alter Zeit mit dem Dativ verbundenen *in* entspricht, so weiset sie im Wesentlichen

auf eine ältere Verknüpfung mit dem Akkusativ, wo das Substantiv im adverbialen Satzgliede den Sinn einer Bestimmung oder eines Zweckes erhält, obgleich Fälle dieser Art sich nicht überall deutlich von anderen schon berührten unterscheiden.

a) In dieser Weise tritt *in* häufig bei abstrakten Substantiven auf.

Sleep . . call'd By Nature as *in aid* (MILT., P. L. 8, 458.). She thus *in answer* spake (9, 552.). *In recompense* . . She gave him of that fair enticing fruit (9, 994.). I would . . pile up every stone Of lustre from the brook, *in memory*, Or *monument* to ages (11, 323.). I claim *in my reward* his captive daughter (ADDIS., Cato 1, 2.). No land but listens to the common call, And *in return* receives supply from all (COWP. p. 98.). Appius . . was most loud *in favour* of the decree (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). He had important avocations to allege *in excuse* (SCOTT, R. Roy 6.). Loudly the Beattison laugh'd *in scorn* (L. Minstr. 4, 12.). Adrian . . shook his head *in denial* (BULW., Rienzi 1, 4.). I traversed half the town *in search* of it (SHERID., Riv. 1, 2.). He despatched Captain Lawton *in pursuit* of the pedler (COOP., Spy 5.). He went *in quest* of his new applicant (8.).

Altengl. Of þe woke þe ferþe day, *In honour* of hym yclepud in oure tonge Wednesday (R. OF GL. p. 112.). That is set withoutyn doute *In tokenyng* of Cristes ded (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 63.). My tombe ytt schal be blewe *on tokyne* that I was trewe (I. 72.). That han cure under Crist, And crownynge *in tokene And signe* that thei sholden Shryven hire parisshens (P. PLOUGHM. 175.). And was writen right thus, *In witnesse* of Truthe (4706.). *In the worschipe* of hem, there is a fair chirche (MAUNDEV. p. 31.). Dies *in* trifft mit lat. *in* mit d. Akkus. und fr. *en* zusammen, welche nicht ohne Einfluss auf Wendungen dieser Art sind. Das Ags. gebraucht neben *tô* auch *on*: Hrôdgâr madelode him *on andsvare* (BEOV. 3684.) mit d. Dativ oder Akkusativ? Altgermanischer Weise ist die Präposition mit dem Akkusativ hier nicht ungeläufig. Altn. Mælta ic *î minn frama* î Suttungs sölum (zu meinem Nutzen) (HÂVAM. 104.).

b) Damit steht der Gebrauch von *in* bei faktitiven Verbalbegriffen in Verbindung, wo sonst *into* oder *to* gebräuchlich ist. Beispiele sind bei *into* 2. S. 336. gegeben.

7. *In* tritt auch da ein, wo die Vorstellung der Angemessenheit oder Gemässheit vorwaltet.

So God created man *in his image* (GEN. 1, 27.). Let us make now man *in our image*, man *In our similitude* (MILT., P. L. 7, 519.). So wird *in* oft gebraucht um anzuzeigen, worin die ausgesagte Thätigkeit ihre Begründung hat, wonach sie bemessen ist: *In all safe reason*, He must have some attendants (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). A man may be a legal doner Of any thing . . *I th'judgment* of all casuists (BUTL., Hud. 2, 1, 679.). The lamb's-wool even *in the opinion* of my wife, who was a connoisseur, was excellent (GOLDSM., Vic. 11.). The last prince who claimed the crown *in right* of Henry the Fourth (MACAUL., H. of E. I. 21.).

He defied, *in Musgrave's right*, Stout Deloraine to single fight (SCOTT, L. Minstr. 4, 32.).

Altengl. He leet make an ymage *in the lyknesse* of his fadre (MAUNDEV. p. 41.). And lyved wel *y Goddus lawe* (HALLIW., Freemas. 516.). Im Ags. lautet die oben angeführte Bibelstelle: God gescôp þâ man *tô his anlîcnesse* (GEN. 1, 27.). Uebrigens wird auch *in* gebraucht, wo sonst *äfter* steht: Brôđor-sibbe georne bigongađ *in Godes villan* (COD. EXON. 150, 10.), womit *on* wechselt: He his sâvle vlite georne bigonge *on godes villan* (96, 29.). And leovode *on hæþenum þeáve* (SAX. CHR. 616.).

8. Bestimmungen der Art und Weise, des Grades und Masses, welche mit *in* dem Satze eingefügt werden können, sind mannigfaltiger Art. Die dehnbare Natur der Präposition, die Uebertragung romanischer wie germanischer adverbialer Bestimmungen, welche zum Theil ganz den Charakter einfacher Adverbien annehmen, erschweren die Unterscheidung nach Kategorien, so wie die Zurückführung des mit *in* verbundenen Kasus auf einen ursprünglichen Dativ oder Akkusativ. Es ist natürlich, dass alle Substantivbegriffe, welche Zustände, Umstände oder Verhältnisse bezeichnen, in denen ein Gegenstand sich befinden kann, und welche mit dem intransitiven *be* im Prädikate verknüpft werden können, auch adverbial mit zahlreichen anderen Verbalbegriffen zusammentreten dürfen, und dass räumliche wie andere Bestimmungen auch den Charakter einer Art und Weise der Thätigkeit erhalten können.

a) Es mag hier an die Bestimmung der Dimensionen durch *in* erinnert werden: 227 feet *in length*, and 101 *in breadth* (CHAMBERS, Informat. I. 435. II.). Ten diameters *in height* (I. 436. I.).

Altengl. Two elle *yn brede* (OCTOUIAN 925.). 200 cubytes *in heighte*, and 50 cubytes *in breadthe* (MAUNDEV. p. 41.). And robbede Wurcestre ssyre *in lengþe & in brede* (R. OF GL. p. 385.). Wie dies an lat. *in* mit d. Akkus. *(in longitudinem, in altitudinem* etc.) erinnert, so wird es schon durch das ags. Fîftig fädma *on bræde* (GEN. 6, 15.). *On lenge* (ib.) vorgebildet. Altn. *î þverst* (Akkus.), in die Quere: Ef þer kæmid *î þverst* þvari (HELGAKV. HIÖRV. SON. 18.).

b) Ebenso wird die lineare Richtung durch *in* bestimmt: When *in one line* two crafts directly meet (SHAKSP., Haml. 3, 4.). Advanc'd still *in an oblique line* (BUTL., Hud. 1, 3, 507.). The land bends *in a curve* to the south (CHAMBERS, Informat. II. 313. II.). With the ship's prow once turned *in that direction* (CARL., Past a. Pres. 1, 6.). She was enabled to perceive that those (sc. tendencies) of young Mark Robarts ran *in the same direction* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). A hawk Flew *in a circle*, screaming (ROGERS, It., An Advent.).

Diese Formen scheinen jünger und lehnen sich wohl unmittelbar an französische Ausdrücke, wie: *dans cette direction, dans toutes les directions, en ligne droite, en cercle, en demi-cercle* etc.; vgl. gr. *ἐν κύκλῳ*, nhd. in allen Richtungen, in gerader Linie, im Kreise.

c) Oefter wird eine Gesammtheit distributiv nach Art oder Form seiner Theile durch *in* mit einem Substantiv näher bestimmt: His flowing hair *In curls* on either cheek play'd (MILT., P. L. 3, 640.).

Her auburn hair hung *in loose and natural curls* over her forehead (BULW., Maltrav. 1, 1.). Among the trees *in pairs* they rose (MILT., P. L. 7, 459.). These *in flocks* Pasturing (7, 461.). The herbage grew up *in sickly patches* (BULW., Maltrav. 1, 1.). No man can be such an exemplar. Humanity reveals itself *in fragments* (LEWES, G. I. 4.).

In streift hier an *by*, nur dass *in* näher die Gegenstände, in denen die Gesammtheit sich darstellt oder enthalten ist, andeutet. Das Deutsche bietet zum Theil förmig, wie lockenförmig neben in Locken, oder weise, wie heerdenweise, paarweise, stellenweise, stückweise u. dgl. neben in Heerden etc., wo keine nähere Bestimmung zum Hauptworte tritt, gleich dem ags. *mælum*, altengl. *mele*, *meal;* s. I. 428. Die ältere Sprache hat auch *on:* þar were *on flockes* two hundred gotes (LAȝAM. II. 471. jüng. T.); mit näherer Bestimmung: He hæfden *on seuen hepen* sixtene hundred muneken (LAȝAM. III. 192.), wie das ags. þâ Caldêiscan cômon *on þrîm floccum* (JOB 4, 18.).

d) Substantive, welche die Begriffe Art, Mass, Grad, so wie die einer Thätigkeit und Eigenschaft enthalten, eignen sich zu loserer Anknüpfung mit *in* in adverbialer Weise.

In the highest degree He hath abused your powers (SHAKSP., Coriol. 5, 5.). Thou dost consent *In some large measure* to thy father's death (Rich. II. 1, 2.). Wishful that he might *in some measure* be subject to her influence (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). You shall hear *in such a kind* from me As will displease you (SHAKSP., I Henry IV. 1, 3.). He took his degree — not with any brilliancy, but quite *in the manner* that his father desired (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). He launched out *in the style* of a prince (BULW., Money 3, 1.). We will be free *in reality* as *in name* (Rienzi 4, 2.). *In haste* to Branksome's lord he spoke (SCOTT, L. Minstr. 4, 11.). Man vergleiche ausserdem formelhaft gewordene und theilweise ganz Adverbien gleichstehende Ausdrücke, wie *in good sooth* (SHAKSP., Temp. 2, 2.), *in fact*, *indeed*, *in earnest*, *in truth*, *in faith* u. dgl., und Verbindungen der Präposition mit Adjektiven, wie *in general*, *in common*, *in short*, *in private*, *in vain* u. v. a., welche auf verschiedenartiger Auffassung der Präposition beruhen und halb germanischen, halb romanischen Ursprunges sind.

Das Altengl. hat schon viele ähnliche Formen aufzuweisen: Hii acordede atte laste *in suche forme* (R. OF GL. p. 388.). *In thisse manere* ȝe mowe iseo the cunde of reyn and snowe (WRIGHT, Pop. Treat. p. 137.). Brenge him hom *in faire manere* (SEUYN SAGES 309.). Monye ther riden *in riche wise* (ALIS. 174.). Ȝif he be clothed . . *in the Sarazines guyse* (MAUNDEV. p. 40.). Chyld Florentin . . He toke *in rape* (OCTOUIAN 311.). Telle us *in hy* (TOWN. M. p. 127.). Go *in hast* (p. 58.). Mehrfach wird man dabei an das Afr. erinnert: Feisuns le donc *en teu menniere* (ROM. DU S.-GRAAL 3629.). *En tel manière* (VILLE-HARD., éd. P. Paris p. 6.). *En nul guise* (MONMERQUÉ, Théâtre fr. p. 16.). *En moie foi!* (p. 39.) Sachez *en vérité* (p. 20.) u. a.; wie an das nfr. *en général*, *en commun*, *en secret*, *en vain*, lat. *in vanum* u. a. Altengl. To this foold *in commune* (P. PLOUGHM. 4575.). Neben *in* steht im Altengl. noch *on:* Hwile latte devel hem *on fele wise* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 128.). Hure heiest lorđen after ure loverd Jh. Cr. . . muneged us to rihtlechen ur liflode, and wissed us

on wilche wise (p. 130.). *On certan wise* (Town. M. 36.). *On this maner* (Alis. 363.). *On ydel* (P. Ploughm.); und *upon:* And fluricheth his falsnesse *Opon fele wise* (P. Ploughm., Creed 964.), wie im Ags. *on ænige vîsan*, *on þâ vîsan*, *on tvâ vîsan*, *on îdel* u. dgl. m.

on und **upon** fallen im Gebrauche so vielfach zusammen, dass sie füglich gemeinschaftlich abgehandelt und in Parallele gestellt werden können. Ihr etymologisch begründeter Unterschied hat sich im Verlaufe der Zeit grossentheils verwischt, und wenn der Sprachgebrauch dem einen oder dem anderen den Vorzug giebt, so waltet dabei wenig die Rücksicht auf den ursprünglichen Begriffsunterschied vor.

on, apokopirt *o*, *a*, ersteres gewöhnlich von den Neueren *o'* geschrieben, altengl. *on*, *an*, *o*, *a*, entspricht dem ags. *on*, *an*, *ô*, *â*, altn. *â*, alts. afries. *â*, schwed. *å*, goth. ahd. *ana*, nhd. an; es ist in germanischen Mundarten allmählich mehr von *in* geschieden worden, mit dem es vielfach vertauscht wurde und etymologisch verwandt scheint, und dessen Konstruktion mit dem Dativ und Akkusativ es theilte.

upon, bisweilen *'pon*, ist das durch *up* verstärkte *on*, altengl. auch *apon*, *opon*, ags. *uppon*, *uppan*, *upon*, altengl. in frühester Zeit *uppe on*, *uppen*, *upon*, *upo*, altn. *uppâ*, woher das schwed. *på* und das dän. *paa*. Die Verstärkung durch *up*, welches schon im Ags. oft mit Präpositionen und Adverbien mancherlei Art, wie *up tô*, *up ofer* etc., verbunden ward, giebt zugleich ursprünglich dem *on* die Beziehung auf die Höhe und die Oberfläche und nimmt ihm die Bedeutung von *in*, insoweit dieses auf das Innere und die Tiefe bezogen wird. Bei der fortschreitenden Scheidung von *in* und *on* blieb zwischen *on* und *upon* kein erheblicher Unterschied; das letztere ist jedoch jetzt im Ganzen weniger gebraucht.

1. Der neuere Sprachgebrauch lässt in der räumlichen Grundbedeutung von *on* wie *upon* die Vorstellung der Berührung und der Nähe hervortreten.

a. *α*) Vom Beharren im Raume gebraucht, bezeichnet *on* das Sein an einem nicht einschliessenden Orte oder Gegenstande, welcher an seiner Oberfläche in unmittelbarer Nähe berührt wird, wobei die Berührung nach allen Richtungen (oben, um, zur Seite etc.) stattfinden kann, oder in dessen Nähe überhaupt etwas vorgeht. *Upon* bewahrt allerdings noch eine Erinnerung an die dem *up* inwohnende Bedeutung und kann daher das höher oder oben Gelegene weit schärfer hervorheben. Beide Präpositionen stehen bei Verben der Ruhe, wie bei denen der Bewegung oder einer Thätigkeit, welche aus der Nähe eines Gegenstandes nicht weicht. Dass *on* mit *in* noch im Neuenglischen wechseln kann, ist unter *in* nachgewiesen, und daraus erklärlich, dass *in* noch gegenwärtig auf die Umgrenzung innerhalb der Fläche bezogen ist, und dass bei *on* von einer anderweitigen Umschliessung abgesehen werden kann. Im Allgemeinen ist die Verbindung von *on*, *upon* mit einem ursprünglichen Dativ bei dem Begriff des Beharrens anzunehmen.

I see thee still; And *on thy blade and dudgeon,* gouts of blood

(SHAKSP., Macb. 2, 1.). They brought to him a man sick, lying *on a bed* (MATTH. 9, 2.). He moved uneasily *on his chair* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 13.). After sitting *on the stone* for about a quarter of an hour (WARREN, Diary 2, 4.). Oh, she leans *on thorny tree* (E. BROWNING p. 24.). The darken'd roof rose high aloof *On pillars*, lofty, and light, and small (SCOTT, L. Minstr. 2, 9.). Not unfrequently even the coal-measures are absent, and the oolitic and chalk repose immediately *on the upper primaries* (CHAMBERS, Informat. II. 194. II.). I beg the boon *on bended knee* (SCOTT, Halid. Hill. 1, 2.). Glory to God in the highest and *on earth* peace (LUKE 2, 14.). A creature of amphibious nature, *On land* a beast, a fish in water (BUTL., Hud. 1, 3, 1229.). They were *on the ground* by seven o'clock (WARREN, Diary 2, 4.). When the squire's carriage is seen *on the London road* (BOURCIC., Lond. Assur. 2, 1.). They met *on Teviot's strand* (SCOTT, L. Minstr. 5, 6.). What shriek was that *on Oman's tide?* (T. MOORE p. 408.) Where the holy land borders *on Egypt* (MILT., P. L. 3, 536.). I have seen them (sc. the flowers) *on her breast* (BULW., Lady of Lyons 1, 3.). With your loins girded, your shoes *on your feet* (EXOD. 12, 11.). A faint tinge gathered *on his features* (COOP., Spy 1.). The last sounds of the combat died *on the ears* of the anxious listeners (8.). The silvery almond-flower That blooms *on a leafless bough* (T. MOORE p. 424.). Its overwhelming truth and power would shock some into pausing *on the brink* of ruin (WARREN, Diary 2, 4.). *On their own axis* as the planets run (POPE, Essay on M. 3, 313.). How often do we wish that the earth would turn *on its axis* (ROGERS, It., For. Trav.). — Dass auch das, was an der Person haftend oder bemerkbar ist, eine Verknüpfung von *on* mit Personennamen herbeiführen kann, ist leicht erklärlich: The agonies of death are *on her* (ROWE, J. Shore 5, 1.). — Leicht erklären sich auch Ausdrücke, welche kaum an instrumentalen Gebrauch streifen, wie: Soaring *on her own unborrow'd wings* (COWP. p. 52.). I am *on the wing* for Virginia (COOP., Spy 2.). Vgl. Wail borne far *on the winds* (CARL., Fr. Revol. 3, 1, 1.). The bigger ones dance with castanets while others play *on the cymbal* to them (GRAY, Lett.), insofern das scheinbare Ruhen auf den Fittigen und das Spielen auf einem Instrumente sinnfälliger Natur sind. — Auch die Bestimmung der Seite oder Himmelsgegend, wo etwas sich befindet oder geschieht, lässt sich auf einen ursprünglichen Dativ bei *on* zurückführen: While he was *on this side* of the border (SCOTT, R. Roy 10.). The recent fate of André has created much irritation *on both sides* (COOP., Spy 2.). Norway . . is bounded *on the west and north* by the Northern Ocean (CHAMBERS, Informat. II. 206. II.), während sonst bei der Vorstellung der Richtung ein ursprünglicher Akkusativ vorauszusetzen ist. s. b).

Den analogen Gebrauch von *upon* mögen folgende Beispiele darthun. To die *upon the bed* my father died (SHAKSP., Wint. T. 4, 3.).

Rest *Upon your never withering banks* of flowers (Cymb. 5, 4.). Sitting *upon an ass* (MATTH. 21, 5.). *Upon thy belly* groveling thou shalt go (MILT., P. L. 10, 177.). The Duke of Omnium . . whom Lady Lufton regarded as an impersonation of Lucifer *upon earth* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). Mr. Lackitt . . has left . . the richest widow *upon the place* (SOUTHERN, Oroon. 1, 1.). And now I'm in the world alone, *Upon the wide, wide sea* (BYR., Ch. Har. 1, 13 sq.). Ye shall serve God *upon this mountain* (EXOD. 3, 12.). *Upon a hill* . . stands . . the curious pile called the Cheese Wring (CHAMBERS, Informat. II. 215. II.). The Borders of Scotland formed the stage *upon which* were presented the most memorable conflicts of two gallant nations (SCOTT, Minstr. I. 97.). This county borders to the north *upon Scotland* (ENGLAND DELINEAT. Lond. 1789. p. 36.). I followed him *upon the foot* (SCOTT, R. Roy 36.). This tablet lay *upon his breast* (SHAKSP., Cymb. 5, 4.). I shall read *upon her cheek* the sweet thoughts that translate themselves into blushes (BULW., Lady of Lyons 1, 3.). She sat down . . with an angry frown *upon her forehead* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 16.). — Look, how well my garments sit *upon me* (SHAKSP., Temp. 2, 1.). The Grace of God was *upon him* (LUKE 2, 40.). — He rode *upon a cherub*, and did fly: yea, did fly *upon the wings* of the wind (Ps. 18, 10.). — It came from yonder drifting bark That just has caught *upon her side* The death-light (T. MOORE p. 408.). Bei der Bezeichnung der Himmelsgegenden ist *upon* nicht gebräuchlich.

In und *on* begegnen sich noch vielfach in der neueren Sprache; ein begrifflicher Unterschied schwebt dabei nicht überall vor, obgleich er sich in einzelnen Fällen herausstellt. Diejenigen, denen die Geschichte der Sprache gleichgültig geblieben ist, bemühen sich vergebens, begriffliche Unterschiede im Einzelnen an *in* und *on* zu knüpfen. Es ist bei der Erörterung von *in* häufig Gelegenheit genommen, die Mitbefassung des *in* durch *on* in alter Zeit darzulegen. Wir werden hier zwar vorzugsweise ältere Beispiele herbeiziehen, in denen *on (upon)* mit dem jüngeren, verengerten Gebrauche der Präposition näher zusammenstimmt, doch werden auch solche angeführt, denen nur noch *in* entspricht.

Seked a ston ðat a ðirl is *on* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 211.). A whyte culver *on hys helme* stod (RICH. C. DE L. 556.). Also ic hit *o boke* rede (Reliq. Ant. I. 209.). A wirm is *o werlde* (I. 211.). Whan a man is *an urthe* ded (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). ȝef ich *on molde* mote with a mai (Polit. S. p. 155.). Ylorn we have Adam, And al oure lordshipe, I leve, *Alonde* and *awatre* (P. PLOUGHM. 12704.). Þe leun stant *on hille* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 208.). Thou shalt ride sporeles *o thy lyard* (WRIGHT, Polit. S. p. 71.). The fotman, and tho *on hors* (ALIS. 1611.). Thanne freoseth the thicke mist and hongeth *on the treo* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 137.). For him þat *on þe croice* died (LANGT. p. 144.). *On galwes* hanged hie (p. 247.). For hyse love that dyed *on the rode* (HALLIW., Freemas. 604.). *On the North see* on on Stondeth Flaundres (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 273.) u. s. w. As wel coude he *pleye on a giterne* (CHAUC., C. T. 3333.). — Henrri was entrid *on the est half* (DEPOS. OF RICH. II. p. 1.). *On Italiȝe* he com on lond (LAȜAM. I. 6.).

O bedde þer þeȝȝ slepptenn (Orm 7478.). Swallt *o rode* (4405.). Stonded *on eowre sconken* (Laȝam. I. 250.) u. s. w. Vgl. ags. Nân man nis his gelîca *on eorðan* (Job 3, 16.). Þu sitst *on þam heán setle* (Ps. 9, 4.). Nâmon him vintersetl *on Temesan* (Sax. Chr. 1009.). *On cneóvum* sæton (Cædm. 3698.). Ic nânne intingan findan ne mäg *on þysum men* (Luc. 23, 14.). Godes gyfu väs *on hym* (Luc. 2, 40.); cf. goth. Ansts guþs vas *ana imma*, woran sich die jüngere Sprache lehnt, obgleich sich *on* und *in* sonst nicht scheiden. Vgl.: Beó feóvertig nihta *on carcerne on cyninges tûne* (Legg. Ælfr. B. 1.). Beó þu geblêtsod *on byrig*, and beó þu geblêtsod *on lande* (Deuter. 28, 3.). Symle byð his lof *on mînum mûðe* (*in* my mouth) (Ps. 33, 1.). Bei der Bestimmung der Seite oder Himmelsgegend findet man auch *on* mit dem Dativ, neben *eást*, *vest* etc., *eástan*, *vestan*, *norðan* etc., *be eástan* etc. *On norðdæle* (Bouterwek, Gloss. p. 223.). Þeáh þe him *healfa gehvâm* hettend seomodon (Cædm. 3138.), obwohl sonst auch von der Richtung der Akkusativ gebraucht ist; s. b). Altengl. He sette a steorrnne . . *Onn æst hallf* o þiss middellærd (Orm 3430.). Im Neuengl. ist *on* in der Bedeutung von *in* namentlich in adverbialen Formeln wie *on high* (welches auch auf ein Beharren bezogen ist) und manchen jetzt mit *a* zusammengesetzten Formen erhalten; s. I. 443. Vgl. altengl. Ho so were *an heȝ* bi a sterre (Wright, Pop. Treat. p. 132.). Im Ags. wechselt *on* heáþum (Cod. Exon. 31, 19. und oft) mit *in* heáþum (28, 8. 149, 27.).

Charakteristischer ist natürlich in der alten Sprache *upon*, welches sich aber dem *on* in dem Masse mehr nähert, als dieses sich von *in* scheidet. Altengl. *Upo lofte* The devel may sitte softe (Wright, Polit. S. p. 154.). *Upon his crest* a raven stode (Rich. C. de L. 275.). Alisaunder *upon Bulsifall*, He passed his people all (Alis. 2485.). The cite *upon the see* stod (3269.). From Tourtouse men goon unto Thryple, *uppon the See* (Maundev. p. 128.). A brigge of ston, that is *upon the ryver* of Marrok (p. 7.). He rytt in a charett with 4 wheles, *upon the whiche* is made a faire chambre (p. 241.). That for us alle tholede ded *Upon the rode tre* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 109.). Layn ded *apon the grounde* (Alis. 4465.). Ich herde men *upo mold* make muche mon (Wright, Polit. S. p. 149.). Mony a riche gult scheld That day schon *apon the feld* (927.). Sche yaf it souke *opon hir barm* (Lay le Freine 201.). *Upon the left syde* . . is a marveylous thing (Maundev. p. 280.). The sonne, whan he is *upon the southe* (p. 131.). Nohht i dale, ne *uppo dun* (Orm 13264.). Riden *uppen steden* (Laȝam. III. 207.). *Uppen þere sæ stronde* Tintaieol stonded (II. 358.). *Uppen þere Tanbre* heo tuhten to-gadere (III. 140.). Annd tiderr iss he waȝȝnedd *Uppo þatt hallȝhe waȝȝn* (Orm 5909.). Sculled heongien heȝe *uppen treouwe* (Laȝam. III. 52.). Bedess þatt mann finnt *Uppo þe Paterr Nossterr* (Orm 5388.). Þatt *upponn all þiss boc* ne be Nan word ȝæn Cristess lare (Ded. 69.); auch von der Person: Forr fand mann nan þing *uppon hemm* (Orm 431.). Ags. Geoffra hyne þær *uppon ânre dûne* (Gen. 22, 2.). Rît *uppan tamre assene* (Math. 21, 5.). Sŷ hit binnan byrig, sŷ hit *uppon lande* (Legg. Ælfr. B. 22.). Nu stôd se sceocca svylce ät godes fôtscamele *upon þære eorðan* (Job 3, 22.).

β) In bildlicher Verwendung findet man *on*, *upon* auch bei abstrakten Substantiven und Personennamen, wo ein ursprünglicher Dativ vorauszusetzen ist; bei den ersteren jedoch nicht in weitem Bereiche. Man vergleiche in dieser Hinsicht *on*, *upon* bei einigen Verbalbegriffen wie: sein, stehen, liegen, weilen etc. I *am on fire*, To hear this

rich reprisal is so nigh, and yet not ours (SHAKSP., I Henry IV. 4, 1.). *Seem'd* all *on fire* that chapel proud (SCOTT, L. Minstr. 6, 23.). Each ravine, each rocky spire Of that vast mountain *stood on fire* (T. MOORE p. 375.). — I *was on duty* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 14.). This was an easy matter with a man Oft in the wrong, and never *on his guard* (BYR., D. Juan 1, 21.). *On the watch* he *lies* (ROGERS, It., Banditti.). They *dwell on praises,* which they think they share (YOUNG, N. Th. 5, 533.). In times like these, we need not *stand on idle ceremony* (COOP., Spy 8.).

They *were upon hard duty* still (BUTL., Hud. 1, 1, 399.). My friends . . *have been upon very disagreeable duty* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). You are in the right to *stand upon your guard* (BERKELEY, Alciphron. cf. SHAKSP., Temp. 2, 1.). They *are upon their march* then? (SHERID. KNOWLES, Virgin. 2, 1.) Excuse my *dwelling upon these melancholy recollections* (DICKENS, Pickw. 2, 20.). This fellow doth not *stand upon his points* (SHAKSP., Mids. N. Dr. 5, 1.). Friends should not *insist upon ceremonies* (GAY, Begg. Op. 2, 2.).

Diese Anwendungen der Präpositionen sind meist jünger. In *on fire,* welches nicht mit *upon fire* wechselt, ist eine ags. Form erhalten: He forbärnđ *on unâcvencedlîcum fŷre* (LUC. 3, 17.); vgl. fr. être *en feu*, *en flammes.* Die anderweitigen Uebertragungen von *on*, *upon* erklären sich leicht. Sie wechseln zum Theil mit *in:* In his heart he *lieth in wait* (TILLOTSON, Serm. nach JEREM. 9, 8.), wo die Bibelübersetzung schreibt: In his heart he layeth his wait. Auch schliessen sich Formeln dieser Art überhaupt an das fr. *en:* être *en garde*, *en marche* u. dgl. Afr. D'estre illuec *en leur agaist* si longuement (GUILL. DE TYR bei Roquef., Gloss. I. 35.) und daneben an *sur:* être *sur ses gardes*, insister *sur qch.* Die verschiedenen Färbungen von *on*, *upon* in den angegebenen Verbindungen giebt ihnen der Zusammenhang.

hangen, abhangen (sich verlassen). Renown, that would not quit thee, tho' disgrac'd, Nor leave thee *pendent on a master's smile* (YOUNG, N. Th. 6, 339.). Our proper bliss *depends on what we blame* (POPE, Essay on M. 1, 282.). Life makes the soul *dependent on the dust* (YOUNG, N. Th. 3, 448.).

My zenith doth *depend upon A most auspicious star* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). *Depend upon it*, I'll never control your choice (GOLDSM., She Stoops 1.).

Die romanischen Verbalbegriffe haben sich dem auch bildlich gebrauchten *hang*, *on*, *upon* assimilirt: Not so *had* Malcolm idly *hung on the smooth phrase* of southern tongue (SCOTT, Lady of the L. 2, 6.). Altengl. *Upon a cruwel coveitise* Myn herte gan *hange* (P. PLOUGHM. 8809.).

bewähren, rächen, heimsuchen an jemand oder etwas. He will on *Musgrave's body prove*, He lies most foully in his throat (SCOTT, L. Minstr. 5, 20.). Remember to *avenge* me *on the French* (SHAKSP., I Henry VI. 1, 4.). We'll *be revenged on him* (1, 3.). She thought of *revenging* his refusal *on herself* (FIELD., J. Andr. 1, 18.).

Did you ever *prove* yourself *upon any* of our masters of defence

here? (BEN JONS., Ev. Man in his Hum. 4, 5.) Further I say, — and further will *maintain Upon his bad life* . . That etc. (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). *Visiting* the iniquity of the fathers *upon the children* (EXOD. 20, 5.). To *be reveng'd upon her* (SHAKSP., Cymb. 3, 5.). *Denouncing vengeance upon John* (John 3, 4.). To honor his anointed son *aveng'd Upon his enemies* (MILT., P. L. 6, 676.). They, indeed, so *revenge upon the poor envoys* this great respect shewn to ambassadors MONTAGUE, Lett.).

Altengl. *To wrekende on sunfulle men* hire gultes (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 128.). To *ben iwreken On him* (WRIGHT, Anecd. p. 7.). He thoughte *on hire awreke beon* (ALIS. 526.). I drede lest God *on us* will *take venjance* (TOWN. M. p. 21.). God wyl *be vengyd on us* sum way (COV. MYST. p. 40.). — *Upon alle my blood* God wylie *venge* this dede (ib. p. 46.). *Upon the tyraunt Creon* hem *to wreke* (CHAUC., C. T. 963.). *Wreken* heom *on Maxenz* (LAȜAM. II. 39.). *Wrake we* us *on Bruttes* (I. 256.) (Wreke ȝe ȝou *of Bruttus*. ib. jüng. T.). To *o-wreken* þe *uppon Beline* (I. 188.). Das Ags. hat beim Begriff der Rache *on:* Hygeteónan *vräc* metod *on mannum* (CÆDM. 1375.). Ic eom Drihten eóver God þe *vrece* fädera unrihtvîsnissa *on hira bearnum* (DEUTER. 5, 9.); sonst statt *on* mit dem Dativ auch *við* mit d. Akkus. Vgl. LUC. 18, 3. Jenes *of* bei Laȝamon, wie auch später: And *wrak* him *of his enemys* (GAMELYN 890), steht noch im Neuengl. bei *avenge, revenge: Avenge* me *of mine adversary* (LUKE 18, 3.). Die afr. *vengier, avengier, revengier* sind dem altengl. *wreken* gleich behandelt; vgl. nfr. *se venger sur quelqu'un* d'une injure u. dgl.

gewinnen, siegen, vermögen über, erheben (Gelder) von jem. oder etwas. The fiery Saxon *gains on thee* (SCOTT, Lady of the L. 4, 26.); so auch *gain ground on* etc. The spoil, *got on the Antiates* (SHAKSP., Coriol. 3, 3.). They *prevailed on the president* to ratify the treaty (WILLIAMS, Dict.). He . . *levied* ample contributions *on ladies* enriched by the spoils of more liberal lovers (MACAUL., H. of E. II. 33.). You'll *win* two days *upon me* (SHAKSP., Ant. a. Cleop. 2, 4.). The rabble will in time *Win upon power* (Coriol. 1, 1.). There must be something more than common in him, that in so short a time should *win* so much *upon the affections* of his host (STERNE, Tristr. Sh. 6, 6.). Hadst thou fought at Holmedon thus, I never *had triumph'd upon a Scot* (SHAKSP., I Henry IV. 5, 3.). Our conqueror comes on, And *gathers ground upon us* every moment (ADDIS., Cato 1, 3.). Fondness *has prevail'd upon revenge* (ROWE, Fair Penit. 5, 1.). He *prevailed upon her* at last (BULW., Maltrav. 4, 5.).

Altengl. Ther was non auditour cowde *on hym wynne* (CHAUC., C. T. 596.). Die hierbei vorkommenden Verbalbegriffe, meist romanischen Ursprungs, führen uns zwar zunächst auf fr. Konstruktionen, wie *gagner, prévaloir, prendre, remporter, lever sur* etc. (neben *triompher de)*, wobei der zu *on, upon* (statt *sur*) tretende Kasus nicht wohl zu bestimmen wäre. Doch treffen wir im Ags. bei *niman* diese Präpositionen mit dem Dativ in ähnlicher Bedeutung: *Genamon* þreó ceastra *on heom* (SAX. CHR. 577.). Se cyng him nolde âgifan þät he on Normandige *uppon him genumen häfde* (1106.).

erzeugen mit, *get*, *beget*. To *get on them* a race of champions (BUTL., Hud. 1, 2, 217.). 'Tis a monster *Begot upon itself* (SHAKSP., Oth. 3, 4.).

Altengl. Thus hit was *on me bigete* (SEUYN SAGES 1089.). *Vppon thes hende ladies* twoo, Twoo knawe children *were geten* thoo (AM. A AMIL. 31.). *Uppon Florence* . . He *gette* and wan Two man chylderin (OCTOUIAN 99.). So wird schon bei *biȝiten*, *biȝeoten* die Präposition *on* neben *bi* gebraucht: Edward þe king þesne *biȝat on are chiuese* (LAȜAM. III. 284.) (Þe king hine *biȝet bi one cheuese* jüng. T.). Ein ags. Beispiel ist mir nicht vorgekommen. *Biȝiten* in der Bedeutung *procreare*, *gignere* steht LAȜAM. II. 235. 237.

Auffallend ist die Verbindung von *born* mit *on* für *of:* Begot upon itself; *born on itself* (SHAKSP., Oth. 3, 4.), im Altengl. nicht ungewöhnlich. This chyld that *on me borne* has bene (TOWN. M. p. 133.). Vgl. Flesh and blood *on hir* to take (p. 155.), wo indessen *on* an die mit *in* zusammenfallende Präposition erinnert: *Toc* ure kinde annd ure flæsh *I Sannte Marȝess wambe* (ORM 18505.).

b. *α*) Sehr häufig wird *on*, *upon* auf die Vorstellung einer Bewegung bezogen, welche ihren Gegenstand entweder erreicht, oder auf ihn gerichtet ist. Der Verbalbegriff im Satze kann eine sinnfällige Fortbewegung oder Richtung, oder eine einwirkende Thätigkeit im eigentlichen wie im bildlichen Sinne bezeichnen. Die Vorstellung einer freundlichen oder feindlichen Bewegung und Richtung wird durch den Zusammenhang bestimmt.

Mount on my swiftest horse (SHAKSP., I Henry VI. 4, 5.). I . . *laid* me down *On the green bank* (MILT., P. L. 4, 456.). *On me* let thine anger *fall* (3, 237.). I *deposited* him *on his own couch* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 13.). The sacred oil *had been poured on his head* (MACAUL., H. of E. I. 28.). The perverse spirit of rebellion *has* even *lighted on their horses* (COOP., Spy 8.). *Down on your knees* (SHAKSP., As You Like It 3, 5.). His foul esteem *Sticks* no dishonor *on our front* (MILT., P. L. 9, 329.). The hope, in dreams of a happier hour, That *alights on misery's brow* (T. MOORE p. 424.). *On diff'rent senses* diff'rent objects *strike* (POPE, Essay on M. 2, 128.). He *on his impious foes* right onward *drove* (MILT., P. L. 6, 831.). The ferocity of the Crusaders whom the priesthood *let loose on an unwarlike population* (MACAUL., H. of E. I. 44.). Men *rush on danger* and even *on death* (ROGERS, It., For. Trav.). There *springs* a Saxon *on him* (TENNYS., Harold 5, 1.). My hate *was on my rival bent* alone (ROWE, J. Shore 4, 1.). All eyes *were turn'd on me* (COLER., Wallenst. 2, 1.). The youthful sufferer *turned* his eyes *on the man* of science (COOP., Spy 8.). A look *fixed on the ground* (GOLDSM., She Stoops 3.). He chose to *fix on Sir John Bruce* the paternity of the ballad of Hardyknute (SCOTT, Minstr. I. 74.). No matter whether the sun *shine on the noble* in his palace (BULW., Money 3, 3.). He *took on him* the single fight (SCOTT, L. Minstr. 5, 27.). I have *brought* this *on thee* (BULW., Lady of Lyons 1, 3.).

Mount thee *upon his horse* (SHAKSP., Rich. II. 5, 2.). Cato *is fallen upon his sword* (ADDIS., Cato 5, 4.). A deep sleep *fell upon Abram* (GEN. 15, 12.). God *had* not yet *rain'd Upon the Earth* (MILT., P. L. 7, 331.). *Gird* thy sword *upon thy thigh* (Ps. 45, 3.). He . . *threw* himself *upon a chair* (SCOTT, Bride of L. 6.). We *hanged* our harps *upon the willows* (Ps. 137, 2.). He *pressed* his hand *upon his forehead* (WARREN, Diary 2, 4.). He . . *sunk* his head *upon his breast* (ib.). She herself *Spit*, and *threw* stones, *cast* mire *upon me* (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). *Put* no shame *upon my counsels* (SCOTT, Halid. Hill 1, 2.). I *rushed upon him* (SHAKSP., Tit. Andr. 5, 1.). They *poured* on all sides *upon their enemies* (BULW., Rienzi 5, 3.). Thy softness *steals upon my yielding senses* (ROWE, J. Shore 2, 1.). Mr. Marlow, *whom I have pitched upon*, is the son of my old friend (GOLDSM., She Stoops 1.). Ah! here's Mrs. Pert; couldn't *have hit upon a better person* (BOURCIC., Lond. Assur. 2, 1.). *Cast* round your eyes *Upon the high-born beauties* of the court (ROWE, J. Shore 2, 1.). Where are these bold intrepid sons of war That greatly *turn* their backs *upon the foe?* (ADDIS., Cato 3, 5.) A thousand irreligious cursed hours, which forced marriage would *have brought upon her* (SHAKSP., Merry W. 5, 5.). Honour and majesty *hast* thou *laid upon him* (Ps. 21, 5.).

Altengl. Y wolde . . *sette* heom *on hyghe hors* (ALIS. 4696.). To *ligten* her *on erðe* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 209.). *Knele* fayre down *on the gronde* (HALLIW., Freemas. 628.). *Knele* down fayre *on bothe thy knen* (608.). Heo *þynkes* with heore penne *on heore parchemyn* (WRIGHT, Polit. S. p. 156.). And hotith his dukis, and his knyghtis, To *turne on Darie* anon ryghtis (ALIS. 1842.). Kyng Richard hys eyen *on hem threwe* (RICH. C. DE L. 3345.). *Ræsde o þene stede* (LAȜAM. I. 277.). *Feolle on eorðen* (ib.). Ags. Beornas gearve *on stefn stigon* (BEOV. 428.). And *âhruron on þät hûs* (MATH. 7, 25.). *Cvômon* tvegen ealdormen *on Brytene* (SAX. CHR. 495.). *Sende* Ecgferđ here *on Scottas* (684.). Es ist zu bemerken, dass bisweilen *on* auch den Dativ zu sich nimmt, wo es auf die Vorstellung der Bewegung bezogen ist: *Vrîte* þâ *on þinum þerscolde* and *on* þînes hûses *durum* (DEUTER. 6, 9.). Svylc côđe *com on mannum* (SAX. CHR. 1087.). So hat schon das Goth. *ana* häufig mit dem Dativ, wo sonst der Akkusativ berechtigt ist. Dass *on* im Altengl. noch lange auch für *in = into* vorkommt, wie es noch jetzt nicht überall davon zu scheiden ist, bedarf kaum der Erwähnung. Vgl.: Fairer, no with more worthe, Was never kyng *ybrought on eorthe* (= begraben) (ALIS. 4674. cf. 4687.). He *tok an honde* this message (3125.). Ags. *Nâmon* hira hearpan him *on hand* (EXOD. 15, 20.). *Sendende* hira nett *on þâ sæ* (MATH. 4, 18.). Ic nam þâ vînberian and *vrang on þät fät* (GEN. 40, 11.); mit dem Dativ: *Dô* þin sveord *on his scæðe* (MATH. 26, 52.). Þät he dyppe his fingres liđ *on vätere* (LUC. 17, 24.). — Davon sind im Neuengl. nicht bloss Komposita wie *asleep* etc. bei Verben der Bewegung üblich, sondern auch Formen mit *on*, wie in: Lest the oil that is in me should *set* hell *on fire* (SHAKSP., Merry W. 5, 5.). S. oben a. β). Altengl. He *fel on slepe* (R. OF GL. p. 14.). He is *broght on slepe* (TOWN. M. p. 15.). *Sette on fyre* that cite (ALIS. 5896.).

Thei *leyn upon the hors* gold and silver (Maundev. p. 253.). *Upon that montayne* to *gon up* this monk had gret desir (p. 148.). *Upon that hille*, the enemy of helle *bare* oure Lord (p. 98.). *Lay* down thi trusselle *apon this hille* (Town. M. p. 12.). To *leyen hond upon him* (P. Ploughm. 12229.). Thanne *fil* the knyght *upon knees* (12249.). So vengeaunce *fil upon hem* (9072.). And *dude* hit *apon Demostines*, That he scholde make heore pes (Alis. 3121.) Arthur *leop* þare *vppe on his stede* (Laȝam. II. 581. jüng. T. *Leop an his blancke* ält. T.). *Uppen þene helm* he hine *smat* (I. 321.). And *foren uppen Aluriche* þan kinge of Norđ-humbre (III. 201. cf. II. 69.). Ags. *Stâh up on ân treóv* (Luc. 19, 4.). He me *âhôf uppon heánne stân* (Ps. 26, 6.). Jacob . . *sätte* his gemäccan *uppan his olfendas* (Gen. 31, 17.). Sume . . *fêrdon uppon þone uppflôre* (Sax. Chr. 1083.). *Uppon þone eorl* tô Norđ-hymbran *fôr* (1095.). Man sieht, dass schon bei der Bewegung und Richtung auf und gegen die Person eine Abschwächung der ursprünglichen Bedeutung von *up* statthat. Vgl. *up*. Uebrigens wird auch bei *upon* wie bei *on* der Dativ statt des Akkusativ angetroffen: *Gâ uppan Sinai dûne*. (Exod. 34, 2.).

Bei der Bezeichnung der Seite durch *hand* scheint auf die Vorstellung der Richtung unter allen Verhältnissen zurückgegangen zu sein: 'Twas *on our left hand.* Did you hear it here? (Coler., Wallenst. 3, 3.) *Upon thy right hand* did stand the queen in gold of Ophir (Ps. 45, 9.). Vgl. oben S. 382. Im Ags. steht nämlich der Akkusativ: þær stent cvên þe *on þâ svŷdran hand* (Ps. 44, 11.). þær veard manig mon ofslegen and âdruncen *on gehväđere hond* (Sax. Chr. 835.).

β) Wir heben noch einzelne Fälle hervor, in denen *on* und *upon* sich an die Vorstellung der Bewegung und Richtung anschliessen.

blicken, sehen, und darum auch lächeln, finster blicken u. dgl. lassen *on*, *upon* zu dem Objekte treten: You *look* but *on the outside* of this work (Shaksp., John 5, 2.). *Look* not *on me* thus (Bulw., Rienzi 5, 4.). To *gaze on those* terrific things (T. Moore p. 390.). Who knows *on whom* fortune would then *have smiled* (Shaksp., II Henry IV. 4, 1.). Sweet face thou *smilest on me* from the canvass (Bulw., Lady of Lyons 1, 3.). This is the loveliest day that ever *smiled On England* (Tennys., Harold 3, 3.). If thou but *frown on me* (Shaksp., John 4, 3.). Science *frown'd* not *on his humble birth* (Gray, Elegy.).

Look upon that man (Shaksp., Rich. II. 4, 1.). The kitchen which *looks upon the street* (Lewes, G. I. 18.). Old Giaffir *gazed upon his son* (Byr., Bride 5.). Why dost thou *frown upon me?* (Addis., Cato 3, 2.) Every shadow on the walls *frown'd* shame *Upon his coward calumny* (Byr., Mar. Fal. 2, 1.).

Diese Verbalbegriffe nehmen auch *at* zu sich. *Frown*, unklaren Ursprungs (vgl. fr. *refrogner*, Diez, Etym. Wb. 3. Aufl. II. 31.), gehört nicht in diese Reihe, scheint sich aber dem *smile* zu assimiliren, wie im Altengl. auch *laughen* sich dazu gesellt: Litel *lokestow on the Bible; On Salomons sawes* Selden thou *biholdest* (P. Ploughm. 4767.). *On hire* he *lokid* stikilliche, And heo *on him*, al outerliche (Alis. 219.). For to *gauren on this man* (Chauc., C. T. 3825.). *Louryng semblant on hire* he *made* (525.). Tyl fykkell Fortune began *on hym to frowne* (Skelton I. 11.). The kyngys sone *on hym lowgh* (Rich. C. de L. 773.).

Ags. His êgan lôciađ *on his earman pearfan* (Ps. 10, 5.). — Altengl. *Byhold upon Water Brut* (P. PLOUGHM., Creed 1309.). The leuedi *loked opon him* tho (AM. A. AMIL. 1165.). And *bisæh uppen Brien* (LAȜAM. III. 215.).

denken, reflektiren etc. *Think on my words* (SHAKSP., Cymb. 1, 6.). He *thought on the days* that were long since by (SCOTT, L. Minstr. 2, 7.). Hast thou e'er dar'd to *meditate on death?* (ROWE, Fair Penit. 5, 1.) *Reflect on me* as *on the dead*, And think my heart is buried here (BYR., Occas. Poem 1809.). This tempest will not give me leave *to ponder On things* would hurt me more (SHAKSP., Lear 3, 4.). But I am poor and needy, yet the Lord *thinks upon me* (Ps. 40, 17.). *Have* you *thought upon the consequence?* (ROWE, J. Shore 5, 1.) Long and deeply did I *cogitate upon the future* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 15.). I paused to *reflect upon it* (16.). How he *ponders upon every word* he might, could, would, or should say (ib.). To *dream upon the crown* (SHAKSP., III Henry VI. 3, 2.).

Altengl. *On fele pinges* he *pouht* (LANGT. p. 252.). When I *thenk o mi weole* wel neh y wepe (WRIGHT, Polit. S. p. 152.). *Musynge on this metels* (P. PLOUGHM. 4779.). *On Dorigen remembreth* atte lest (CHAUC., C. T. 11846.). Verbalbegriffe dieser Art werden zwar sonst mit *of*, *about*, auch *umbe*, ags. *ymb* konstruirt, *pencean*, *hycgan* lassen den Genitiv zu; doch wird *on* mit dem Akkusativ gefunden: *Hycgeađ on ellen* (FINNESB. 11.), wie im Altn. *â: Minnask, hyggja â* c. acc., sich an etwas erinnern, an etwas denken (VÖL. 58. ATLAM. 101.). — Frühe ist *upon* neben *on* gebraucht: Whan I *thenk upon my dede*, tunc sum contristatus (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 139.). This noble wyf Prudence *remembred hire upon the sentens* of Ovide (CHAUC., C. T. p. 150. II.). *Thenk on the pynes* of helle (ib.). *Upon the is alle my thought* (COV. MYST. p. 35.). Þe ærchebiscop feol to þes kinges fot & bæd hine *biđenche uppen godd* (LAȜAM. II. 106.). Vgl. auch lat. *meditari ad aliquid.*

sich verlassen, vertrauen, glauben werden von der alten Sprache auch mit *on*, *upon* und einem ursprünglichen Akkusativ, gegenwärtig meist mit *in* konstruirt. Verba wie *rest on*, *repose on*, und das anscheinend dem *repose* nachgebildete hybridische *rely on*, *upon*, kann man damit einigermassen vergleichen: *On me* Rested *the hopes* of Italy (R. BROWNING, P. W. II. 233.). *On these points* you may *rely* (COLER., Picc. 1, 11.). I must *rely upon you* (SOUTHERN, Oroon. 1, 1.). Blest for ever is she who *relied Upon Erin's honour* and *Erin's pride* (T. MOORE p. 208.). Ausdrücke gleich: I will *lay trust upon thee* (SHAKSP., Lear 3, 5.) erklären sich aus dem einfachen Verbum *lay* wie aus ähnlichen in anderer Verbindung.

Jene Konstruktionen erläutern sich durch das fr. se *reposer sur* quelqu'un u. dgl. Ueber die hierher gehörigen im Altengl. mit *on* und *in* konstruirten Verba s. S. 383. Frühe haben sie auch *upon* angenommen: *Up no man* thou *hab triste*, No *uppon non other* (WRIGHT, Polit. S. p. 204.). I . . *trust upon your witt* (CHAUC., C. T. 8025.). *His trust upon his mere was* (RICH. C. DE L. 5710.). Thei *leveden upon hym* (P. PLOUGHM. 693.). Þatt rihht shall *lefenn uppo Crist* (ORM 10396.).

rufen, ansprechen (besuchen), *call*, hat *on*, *upon* bei dem angerufenen oder angesprochenen Gegenstande, der ursprünglich im Akkusativ stehend zu denken ist: Abraham *called on the name* of the Lord (GEN., 13, 4.).

When they *on their father call* What answer shall she make? (BYR., Ch. Har. 1, 13sq.) — He did command me to *call* timely *on him* (SHAKSP., Macb. 2, 3.).

And *called upon the name* of the Lord (GEN. 12, 8.). In my distress I *called upon the Lord* (Ps. 18, 6.). — Some days afterwards he *called upon me* in the evening (IRVING, Sk. B., The Wife.).

Im Altengl. haben Verba wie rufen, winken, bitten etc. namentlich *upon* bei sich, um den Gegenstand, besonders die Person zu bezeichnen, an welche oder zu welcher man sich wendet, wofür im Ags. *tô* gebraucht ist: Seyn Wolston *cryde on God* (R. OF GL. p. 386.). So grimly he *on me gredes* (WRIGHT, Polit. S. p. 155.). — *Uppon the wardeyn* bysily they *crye* To geve hem leve (CHAUC., C. T. 4004.). For care Conscience tho *Cryde upon Elde*, And bad hym fonde to fighte (P. PLOUGHM. 14254.). Waryn Wisdom *Wynked upon Mede* And seide (2389.). Þa bedess, þatt te Laferrd Crist . . *biddeþþ Upponn hiss faderr* (ORM 1748. cf. 363.). Dagegen im Ags.: Ic *clypige tô Drihtne*, and *tô mînum Gode* ic *cîge* (Ps. 17, 5.). Ic bêne *tô þe bidde* (140, 1.).

öffnen, schliessen werden mit *on*, *upon* verbunden, um den Gegenstand einzuführen, in der Richtung auf welchen (vor, auf, hinter) etwas geöffnet, geschlossen wird: Hope leads from goal to goal, And opens still, and *opens on his soul* (POPE, Essay on M. 4, 341.). Heav'n *opens on my eyes* (Dying Christ.). Hell . . received them all, and *on them clos'd* (MILT., P. L. 6, 874.).

A small wicket gate *opened upon a footpath* (IRVING, Sk. B., The Wife.). Keep the door *shut upon all comers* (BEN JONS., Ev. Man in h. Hum. 4, 3.). When the door already *had closed upon me* (COLER., Picc. 1, 7.). As he *closed* the door *upon Adrian* (BULW., Rienzi 2, 1.).

Dies sind jüngere Ausdrucksweisen, ähnlich dem fr. Cette porte *ouvre sur le jardin; fermer* la porte *sur quelqu'un, sur soi* (AC.), wie denn überhaupt das fr. *sur* mehrfach in *on*, *upon* übergegangen ist. Die alte Sprache hat einigermassen ähnlich *ȝæn*. *Wass* Paradisess ȝate *sperrd ȝæn all mannkinn* onn eorþe, Acc itt *wass* efft þurrh Cristess dæþ *Oppnedd ȝæn gode sawless* (ORM 4122.).

rechnen (auf etwas), *reckon*, *count*, *calculate* etc. I never *reckon'd* yet *on gratitude* (COLER., Wallenst. 1, 7.). I *calculated on a prudent son* (Picc. 3, 3.). Thou *hast miscalculated on me* grievously (ib.). To *count upon* (WEBST. v.). And for your friends, I suppose you *reckon upon losing* their kindness (W. TEMPLE, Lett.).

Die Ausdrücke sind in jüngerer Zeit entstanden, und wohl auf das fr. *compter sur quelqu'un*, *sur quelque chose* zurückzuführen, wie im Deutschen zählen, rechnen auf eine Person oder Sache.

Macht, Einfluss haben, üben etc. The *power that* I *have on you* (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). *Have* I *commandment on the pulse* of life? (John 4, 2.) Fore-knowledge *had no influence on their fault*

(Milt., P. L. 3, 118.). That sunny evening *had an influence on my later life* (Whyte Melville, Digby Grand 8.).

I *have no power upon you* (Shaksp., Ant. a. Cleop. 1, 3.). They will *have* indeed *influence upon the ease*, as well as *the direction* of it (W. Temple, Lett.). I alone *have power Upon his troubled spirit* (Byr., Mar. Fal. 2, 1.). Their great ones *exercise authority upon them* (Mark 10, 42.). This threat did *have its effect upon him* (Trollope, Framl. Parson. 1, 12.).

Hier begegnen sich *on*, *upon* mit *in* und *over:* Altengl. We trowe wel that *thi power is gret upon thi subgettes* (Maundev. p. 18.). Drink *hath dominacioun Upon this man* (Chauc., C. T. 16989.), neben: And *no power has* he *in me* (Town. M. p. 183.). That *hath power over them alle* (P. Ploughm. 14564.). Ags. Þät hyra ealdras *anveald ofer hî habbađ* (Marc. 10, 42.). In diesen Fällen steht die Präposition mit ihrem Objekte in näherer Beziehung zu dem Substantivbegriffe. S. adnominale und attributive Satzbestimmung. Das fr. *sur*, welches bei *pouvoir*, *influence* u. dgl. in Verbindung mit *avoir*, *exercer* etc. auftritt, ist hier von Einwirkung neben ags. *ofer*, welches auch sonst oft durch *on*, *upon* ersetzt ist. Vgl. Luke 10, 19. Matth. 27, 25. Ps. 17, 10. 18, 10. Uebrigens ist das lat. *potestatem habere in aliquem* für den Gebrauch von *in* nicht ohne Einfluss geblieben.

kämpfen, Krieg führen gegen ziehen gegenwärtig *upon* dem *on* vor, obwohl sie auch *against* und *with* zu sich nehmen, während sonst feindliche Bewegung mit *on* wie mit *upon* auftritt.

Your son *drew on my master* (Shaksp., Cymb. 1, 2.); s. oben.

That Christian king *is warring upon Scotland* (Scott, Halid. Hill 2, 3.). Vgl. The Scot, who will *make road upon us* (Shaksp., Henry V. 1, 2.). At last they came to Britain, and *made a great war upon the inhabitants* (Scott, Tales of a Grandf. 1.). Then the wild people of Scotland . . began to come down from their mountains, and *make inroads upon that part* of the country (ib.).

Altengl. Wyle he *werrid* be west *on the wilde Yrische* (Depos. of Rich. II. p. 1.). Whan kyng, other eorl, cam *on him to weorre* (Alis. 75.). That sche ne wold *upon his lond werraye* (Chauc., C. T. 15818.). Ags. Þonne môt he *feohtan on hine* (Legg. Ælfr. B. 38.). — Altengl. The heghe Sowdan *Werrede upon Crystene men* (Octouian 907.). Anan *bigon ræuinge uppen Basian* (Laȝam. II. 15.). Ags. Gelômlîce *uppon þone eorl vann* (Sax. Chr. 1095.). Vgl. Heora ægđer *uppon ôđerne tûnas barnde* (1094.).

Die Vorstellung einer feindlichen, unwillkommenen, unrechtlichen Thätigkeit hat überhaupt in neuerer Zeit gerne *on*, *upon* zu sich genommen. Vgl. *break*, *intrude*, *encroach on*, *upon*, *intrench on*, *trench upon*, *enter on* the rights of another u. dgl. m. Daher erklärt sich auch *seize on*, *upon*, wofür die Konstruktion des afr. *saisir*, *seisir*, mlat. *saisire*, *saisiare*, occupare, keinen Anhalt gewährt: *Seize on'em* both, as traitors to the state (Rowe, J. Shore 5, 1.). Let death *seize upon them* (Ps. 55, 15.).

Bei einer Anzahl von transitiven Verben mit einem Sachobjekte steht *on*, *upon* mit einem Personalobjekte oder auch einem zweiten Sachobjekte, z. B. bei *bestow*, *confer*, *enjoin*, *entail*, *inflict*, *inculcate*,

obtrude, expend, repay, lavish, waste, lose u. dgl. m., so dass grossentheils ein ursprüngliches Dativverhältniss durch den Ausdruck der Richtung der Thätigkeit auf die Person oder Sache ersetzt wird: You will *bestow* her *on Orlando* (SHAKSP., As You Like It 5, 4.). English sees and English estates *were bestowed on Normans* (MACAUL., H. of E. I. 12.). All the admiration *bestowed on the fine figure and lovely face* of Sarah Warton (COOP., Spy 2.). The honour you would *confer on me* I must unwillingly disclaim (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.). By the apostasy misery is supposed *to be entailed on mankind* (WILLIAMS, Dict.). Galeaz Visconti, Borgia, Ezzelin, Never *inflicted on their meanest slave* What these endure (SHELLEY, Cenci 2, 2.). The first lesson *inculcated on my youthful mind* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). Why is life given ..? rather Why *Obtruded on us* thus? (MILT., P. L. 11, 502.) In *expending* his wit *on the unfortunate Americans* (COOP., Spy 2.). Immense sums *have been expended on works* which etc. (MACAUL., H. of E. I. 34.). Heaven *repay On thee*, and *on thy children's latest line*, The wild caprice of thy despotic sway (SCOTT, L. Minstr. 6, 20.). The deliberate simpleton, who wants to disgrace her family, and *lavish* herself *on a fellow* not worth a shilling (SHERID., Riv. 1, 2.). 'Tis mine to *waste on love* my time (BYR., ed. Francf. 1829 p. 671.). Nor *lose* your vain officious cares *on me* (ROWE, Fair Penit. 4, 1.). What reverence he did *throw away on slaves* (SHAKSP., Rich. II. 1, 4.). I *have used up* all my common excuses *on his duns* (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.).

The care *bestowed* by the author *upon any poem* (SCOTT, Minstr. I. 20.). Among so many signs of power and rule *Conferr'd upon us* (MILT., P. L. 4, 429.). The duty *enjoined upon him* by his Christian faith (SCOTT, Bride of L. 14.). Such is the fate unhappy women find, And such the curse *entail'd upon our kind* (ROWE, J. Shore 1, 2.). Who *inflicts* again More books of blank *upon the sons of men*? (BYR. p. 318.) The objects of our senses *obtrude* their particular ideas *upon our minds* (LOCKE.). The attentions *lavished upon a youth* in the actual enjoyment of one of the largest estates (COOP., Spy 2.). I must inform you at once .. that compliments *are entirely lost upon me* (SCOTT, R. Roy 6.).

In den angeführten Beispielen kann *on* zum Theil mit *to* wechseln, namentlich bei der Person, zum Theil mit *in*, wie: *He had wasted*, men said, much *on electioneering*, and more *in gambling* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). Ueber den ursprünglichen Kasus mag man im Einzelnen zweifelhaft sein, z. B. bei *lose;* im Allgemeinen entspricht er einem Akkusativ. Vgl. lat. *conferre, infligere in* c. acc. und die ags. Beispiele. In der alten Sprache habe ich wenig Entsprechendes angetroffen. Vgl.: *Vowche* ye hur *safe on mee* (MS. b. Halliw. v.). Be warr he scape not away, I *vouch* him *save on the* (TORRENT 2427.). *On bokes and his lernyng* he it *spente* (CHAUC., C. T. 302.). Vgl. The day thay *spende In revel* (8267.). He *spende* al is tresour *opon swyvyng* (WRIGHT, Polit. S. p. 69.). Whatt name he shollde *settenn Upponn þatt illke child* (ORM 722.). Drihhtin þe ne biddeþþ nohht All all se mikell hellpe *Don upponn oþre* alls

uppo þe (5098.). Im Ags. kann *stælan*, *gestælan*, constituere, imputare, und *tellan*, adscribere, angeführt werden: He *on þät fräte folc* firene *stæleð* (Cod. Exon. 84, 16.). Fähðe ic ville *on veras stælan* (Cædm. 1347.). Ne mäg synne *on me* fâcnes frumbearn fyrene *gestælan* (Cod. Exon. 166, 18.). Ealne þone bryce *uppon þone cyng tealdon* (Sax. Chr. 1094.).

warten, aufwarten, *wait*, *attend on*, *upon* lassen einen ursprünglichen Akkusativ der Richtung erkennen: My soul shall *wait on thee* in heaven, As it on earth hath been thy servant still (Shaksp., John 5, 7.). The tedious pomp that *waits on princes* (Milt., P. L. 5, 354.). I believe he'll *wait on your ladyship* presently (Sherid., Sch. f. Sc. 2, 2.). *On your nod* they *wait* (Coler., Picc. 1, 11.). The clouds that *on his western throne attend* (Milt., P. L. 4, 597. cf. Scott, Lady of the L. 4, 27.).

You . . Shall *wait upon your father's funeral* (Shaksp., John 5, 7.). Thus far success *attends upon our councils* (Rowe, J. Shore 1, 1.).

Das V. *wait* wird mit dem Akkusativ (P. Plough. 5094.), auch mit *after* (ib. 11313.) konstruirt und steht dem V. *look* nahe: And lokeþ and *waiteþ* wane he come to londe (Laȝam II. 546. jüng. T.); vgl. altprov. *gaitar*, fr. *guetter*, épier. Es konnte daher auch wie *look* konstruirt werden. Altengl. Knyghtes *on me to wate* (Town. M. p. 194.). Ay *waytyng on the reyn* (Chauc., C. T. 3642.). — *Attend* erinnert an lat. *attendere*, animum *attendere ad aliquid*.

wetten, zu Pfande setzen, wagen an, auf etwas werden mit *on*, *upon* konstruirt, wobei das sinnfällige Setzen auf einen Gegenstand mit der (geistigen) Richtung auf eine Sache sich zu mischen scheint, wie dies die dabei gebräuchlichen Ausdrücke ergeben: 'Twas merry, when You *wagered on your angling* (Shaksp., Ant. a. Cleop. 2, 5.). *Wager* 1. Something *deposited*, *laid* or *hazarded on the event* of a contest or some unsettled question. 2. Subjekt *on which bets are laid* (Webst. v. *wager*.).

I dare *pledge* my life and honour *upon his truth* (Goldsm., She Stoops 5.). I would *stake* my happiness *upon her veracity* (ib.). I *stake* my fame . . my heart — my hope — my soul *upon this cast* (Byr., Mar. Fal. 3, 1.). Vgl. I *have set* my little left Of life *upon this cast* (ib.).

Altengl. Beispiele dieser Art sind mir nicht bekannt. *Wage* und *ley to wedde*, einstehen, zum Pfande setzen für, werden öfter mit *for* konstruirt: I wol *wage for Wrong* He wol do so na-moore (P. Plough. 2275.). A kyng of Fraunce boghte theise relikes somtyme of the Jewes; to whom the emperour had *leyde hem to wedde*, *for a gret summe of sylvre* (Maundev. p. 13.). Vgl. ags. Abraham *sealde* vîg *tô vedde*, nalles vunden gold, *for his suhtrigan* (Cædm. 2063.). Vgl. auch mhd. Ich wil daz houbet mîn dar *umbe* lâzen *wette sîn* (Hagen u. Büsching, Ged. d. Mittelalt., Biterolf 96a.).

Die Gedrängtheit oder Häufung der Gegenstände wird durch *on*, *upon* mit Wiederholung des vorangehenden Substantiv ausgedrückt. Der ursprüngliche Kasus des zweiten Substantiv ist nicht mit Bestimmtheit nachzuweisen; doch kann man sich für einen Akkusativ

entscheiden: Broke *oath on oath*, committed *wrong on wrong* (SHAKSP., I Henry IV. 4, 3.). *Misfortunes on misfortunes* press upon me (ROWE, Fair Penit. 4, 1.). *Word on word* gave fuel to fire (SCOTT, L. Minstr. 4, 10.). *Sonnets on sonnets* crowd, and *ode on ode* (BYR. p. 313.). I saw and heard . . With *ruin upon ruin*, *rout on rout*, Confusion worse confounded (MILT., P. L. 2, 993.). Yet more! *weight upon weight* to drag me down (COLER., Wallenst. 2, 11.). *Thousands upon thousands*, they came on (BULW., Rienzi 5, 3.). Vgl. Horrid *confusion heap'd Upon confusion* rose (MILT., P. L. 6, 668.).

Wenngleich die ältesten Sprachquellen wenig dieser Art bieten, so ist die Ausdrucksweise doch alt: Bruttene leoden þene wude al bileien, and an are halfe hine feolden fulle seoue milen *treo uppen oðer*, wo im jüng. T. steht: Hine fulde fulle seoue myle *treo vppe treo* (LAȜAM. II. 446.). Vgl. lat. Non *vulnus super vulnus*, sed multiplex clades, cum duobus consulibus duo consulares exercitus amissi nuntiabantur (LIV. 22, 54.). Nhd. *Schlag auf Schlag*, *Welle auf Welle*.

Auch elliptische Ausdrücke weisen auf die Vorstellung einer Bewegung: Blessing *o' your good heart!* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 4.) Infamy *on thy head!* (ROWE, J. Shore 5, 1.) Pest *on his friendship* (BULW., Rienzi 4, 7.). Out *on thy mistress!* (SHAKSP., Com. of Err. 2, 1.) A curse, a threefold curse *upon this journey!* (COLER., Picc. 1, 5.) Out *upon all apologies!* (SCOTT, Bride of L. 8.) Fie, fie, *upon't!* (Halid. Hill 1, 2.); s. I. 474.

Der vollständige Ausdruck für die zunächst aufgeführten Ellipsen findet sich mit dem Verb *be*, welches der Vorstellung der Bewegung nicht widerstreitet: His blood *be on us* and *on our children* (MATTH. 27, 25.). Griech. Τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ' ἡμᾶς. Ags. Sŷ his blôd *ofer ûs* and *ofer ûre bearn*. *Upon me be* thy curse (GEN. 27, 13.). Ags. *Sig . . ofer me*. — Altengl. Sorwe *on his cheeke!* (GAMEL. 475.) Sorewe *upon hyre hed* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 122.). Für andere Ellipsen möchte man vergleichen: Where honourable rescue, and defence, *Cries out upon the name* of Salisbury (SHAKSP., John 5, 2. cf. I Henry IV. 4, 3.). Altengl. They wylle . . *cry outt apon me* (TOWN. M. p. 109.). I *cry* and *rore Out on the* (p. 149.); woneben jedoch Sätze wie: *Out on the* I *cry* (p. 149.). *Out* I *cry* and *horow!* (p. 150.) die Verbindung des *out* mit *cry* als integrirenden Theil des Verbalbegriffs selbst widerrathen. Uebrigens vgl. altengl. Fy *on the!* (ALIS. 890.) Fy *on the remenant* (CHAUC., C. T. 3552.). Fy *on the dewille!* (TOWN. M. p. 143.) We, fy! fy! dewyls, *on thame alle thre* (p. 126.). Fy, he saide, *apon the lechour!* (ALIS. 3916.) Vgl. auch nhd. Pfui! über dich Buben! Das fr. *fi*, vgl. lat. *phy*, mhd. *fui*, *pfui*, *pfi*, wird mit *de* wie mit dem Akkus. oder Nom. konstruirt. Die hier bezeichneten Ellipsen verlieren sich in die Volkssprache; alte Beispiele fehlen.

Einzelne Adjektive, welche eine Richtung bezeichnen, werden mit *on*, *upon* und einem auf einen Akkusativ zurückzuführenden Kasus verknüpft: They *on their mirth and dance intent* (MILT., P. L. 1, 786.). *Eager* as greyhound *on his game* (SCOTT, Lady of the L. 2, 34.), letzteres auch mit *for*. — *Intent upon all* that followed (BULW., Rienzi 2, 8.).

Vgl. lat. *intentus in* und *ad* aliquid.

2. a) Auf die Zeit bezogen, steht *on* und selbst *upon* der Präposition *in* noch mehrfach nahe, jedoch auf engere Grenzen beschränkt und meist kürzeren Zeiträumen beigegeben.

α) Es wird dadurch der Zeitraum bezeichnet, in welchem eine Thätigkeit statt hat.

When wilt thou leave fighting *o' days* and foining *o' nights?* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 4.) You'll like it better far *a nights* than *days* (MARL., Jew of M. 2, 2.). It was *on a hot sultry day* that etc. (COOP., Spy 2.). A mile or so away On a little mound, Napoleon Stood *on our storming-day* (R. BROWNING, P. W. II. 201.). Forth issuing *on a summer's morn* (MILT., P. L. 9, 447.). *On some morrow-morn,* all suddenly, The tents drop down (COLER., Picc. 1, 4.). *On the Christmas-eve* . . The parson . . and I sat round the wassail-bowl (TENNYS. p. 189.). *On such a tranquil night* as this She woke Endymion with a kiss (LONGF. I. 105.). To bear her home *on thy wedding night* (BULW., Lady of Lyons 1, 3.). *On that year* the wrong horse won the Derby (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.). He goes *on Sunday* to the church (LONGF. I. 104.). *On the twentieth* of February William was ambling . . through the park of Hampton Court (MACAUL., H. of E. X. 88.). Some were for departing *on the instant* (BULW., Rienzi 2, 8.). Dahin gehört auch now-*a-days* = in this age.

Von beschränkterem Gebrauche ist *upon:* Your lives shall answer it, At Coventry, *upon Saint Lambert's day* (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). *Upon a given day; upon the seventh day; upon the first* of January u. dgl. m. (LEXICOGR.). Each after each they glanced to sight, As stars arise *upon the night* (SCOTT, L. Minstr. 3, 29.). She said *upon a time* etc. (SHAKSP., Cymb. 3, 5.). Once *upon a time* . . a giant and a dwarf were friends (GOLDSM., Vic. 13.). Once *upon a time* I pour'd along the town a flood of rhyme (BYR. p. 311.).

On und *upon* sind seit frühester Zeit in demselben Sinne neben einander hergegangen. Altengl. Shal there no pore lif fare the bet nouther *on even* ne *on morwe* (WRIGHT, Polit. S. p. 327.). *On a may morwenynge* . . Me bifel a ferly (P. PLOUGHM. 9.). *On morwe*, whan the day was clere (ALIS. 1978.). Byfel that, in that sesoun *on a day* etc. (CHAUC., C. T. 19.). *On a day* . . To God y made sacrefying (ALIS. 271.). We that walk *on the nyghtys* (TOWN. M. p. 101.). The doom schalle ben *on Estre Day* (MAUNDEV. p. 114.). As men don *nowe on dayes* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. II. 43.). The gyse *now a dayes* Is to discommende That they cannot amend (SKELTON I. 90.). Hirdess wokenn *o þatt nahht* (ORM 3752.). Þatt wass aȝȝ æness *o þe ȝer* (1078.). An preost wass *onn Herodess daȝȝ* (109.). Ænes *an ane tide* an cniht þer com ride (LAȜAM. III. 175.). Þe weoren *on þan ilke dæȝen* legiuns ihaten (I. 257.). *An his dæies* wes swa mochel mæte (I. 259.) (*in* his daȝes jüng. T.). Þa *on þere ilke nihte* iwende godes engel to (OLD ENGL. HOMIL. I. 87.). *On þisse deie* com þe halie gast (I. 89.). Im Ags. steht *on*, wie im

Altn. *á*, in diesem Falle theils mit dem Dativ, theils mit dem Akkusativ: Jôb sôđlîce ârâs *on þam eahtodan däge on ærnemerigen* (Job 3, 8.). Ealle gesceafte þe he gesette *on siex dagum* (Cod. Exon. 105, 11.). *On þisum ȝeáre* väs se cyng .. on Hvîtsand (Sax. Chr. 1095.). Þriva *on geáre* (Legg. Æthelr., Conc. Ænham. 16.). Þät väs *on þam hâlgan midvintres tîde* (Legg. Cnut. I. A.). — Þâ väs *on morgen* . . ymb þâ gifhealle gûđrinc monig (Beov. 1678.). Dagas and *on niht* (Job 6, 20.). Gevât *on þone eahtođan däg* Eádgâr of lîfe (Sax. Chr. 975.). Þät ic forgife eóv ænne man *on Eástron* (Joh. 18, 39.). Altengl. *Oppon a day* he was oute wend (Wright, Anecd. p. 10.). And so *upon a day*, he wente up (Maundev. p. 148. cf. Alis. 710. Rich. C. de L. 4605. Town. M. p. 44.). In þe moneth of May our Inglis ost was ȝare, *Vpon þe first day* tille Inglond forto fare (Langt. p. 134.). Hit wes *upon a Scerethorsday* that ure Loverd aros (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 144.). Hou the Flemmysshe-men bohten hem ant solde *upon a Wednesday* (Wright, Polit. S. p. 187 sq.). That the mason worche *apon the werk day* (Halliw., Freemas. 270.). *Apon the holyday* ȝe mowe wel take Leyser ynowȝgh (315.). He nere bitrayed *upon that nighth* (Alis. 5247.). And cam aȝen *upon the morwe* (Maundev. p. 25.). *Upon a day* he gat him more moneye Than that the parsoun gat in monthes tweye (Chauc., C. T. 705.). Peter, thou shalle thryse *apon a thraw* Forsake me (Town. M. p. 181.). A fest he made .. *Upon a tyme* (Chauc., C. T. 15677.). *Upon thyn glade dayes* have in thi mynde The unwar woo that cometh ay bihynde (4846.). Das älteste Englische und das Ags. gebrauchen das Kompositum in Bezug auf die Zeit zwar gewöhnlich in der Bedeutung von *after:* Seouen niht *uppen Æstre* þa men hafden iuast (Laȝam. II. 513.). Ags. *Uppon Eástron* on sc̄e Ambrosius mässe niht .. väs geseven .. svîđe mäni-fealdlîce steorran of heofenan feollan (Sax. Chr. 1095.). Doch trifft man schon im Ags. *uppon* für *on:* And þam Arcebiscope Ansealme *uppon Pentecosten* of þäs Papan healfe Urbanus his Pallium geaf (ib.).

β) *On* und *upon* stehen auch von der Zeitnähe.

Hard *on my ninetieth year*, I should be a fool indeed to throw myself into such a whirl of turbulence and agitation (Bulw., Rienzi 2, 1.). — 'Tis close *upon the hour* (Sherid. Knowles, Virgin. 2, 1.).

Die Hervorhebung des *on*, *upon* in der Bedeutung der (ursprünglich räumlich zu fassenden) Nähe entsteht durch die vorangehenden Begriffe. Eigentlich ist bei der Verwendung dieser Partikeln auf die Zeit überall die Vorstellung unmittelbarer Berührung oder Verbindung massgebend, wobei die Thatsache und die Zeit als in einander fallend oder an einander grenzend, je nach dem Zusammenhange, gedacht werden.

b) Nahe verwandt mit dem Gebrauche von *on*, *upon* bei einem Zeitbegriffe ist ihre Anwendung bei Substantiven, welche einen Umstand oder ein Ereigniss bezeichnen, in deren zeitlichen Bereich etwas fällt, wobei die erwähnte Thatsache mit jenem Umstande oder nach demselben eintretend gedacht werden kann. In manchen Fällen erhält die adverbiale Bestimmung zugleich eine kausale Färbung.

On the death of that prince he received from the conspirators the bloody purple (Gibbon, Decl. 7.). *On the raising* of the hand, he became sensible of confused noises in the air (Dickens, Christm.

Car. 2.). *On his return* to Weimar he was distressed by the receipt of one of the many letters etc. (LEWES, G. I. 338.). A wedding is about to come off — will you take a part *on this occasion?* (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.) Sätze mit einem konkreten Gegenstande nach *on*, wie: Still it is bad travelling *on an empty stomach* (BULW., Lady of Lyons 1, 2.), sind insofern hiermit verwandt, als sie die begleitende Sache statt des Umstandes anfügen. Vgl. nhd. bei leerem Magen.

Lord Cloten, *Upon my lady's missing*, came to me, with his sword drawn (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). *Upon my arrival* in town, Sir, my first care was to deliver your letter of recommendation to our cousin (GOLDSM., Vic. 10.). *Upon Mr. Thornhill's entering*, he seemed, at seeing my son and me, to start back (21.). She went to church, to the great surprise of every body, who wondered to see her ladyship . . there so suddenly *upon her journey* (FIELD., J. Andr. 4, 1.). I don't know what we have to do with your gratitude *upon this occasion* (GOLDSM., G. Nat. M. 2.).

Man vgl. altengl. And axed *upon caas* a cloysterer (CHAUC., C. T. 3661.), welches einigermassen verwandt scheint. Die weitere Anwendung der Partikeln scheint der neueren Zeit anzugehören. Früher wird *at* vorgezogen. S. *at*.

3. Zu dem Mittel für die Thätigkeit treten *on*, *upon* bei den Begriffen leben, sich nähren, mästen von etwas etc.

On the spoil of women he doth *live* (SPENS., F. Qu. 4, 7, 12.). She almost *lives on acids and small whey* (SHERID., Sch. f. Sc. 2, 2.). What strange fish *Hath made his meal on thee!* (SHAKSP., Temp. 2, 1.) Fame, That like a thin camelion *boards Herself on air*, and eats her words (BUTL., Hud. 2, 1, 46.). Thou therefore *on these herbs, and fruits, and Flowers Feed* first, *on each beast* next (MILT., P. L. 10, 603.). He *fed on poisons* (BYR., Dream.). Those court harpies, Who *fatten on the wrecks* of citizens Driven from their house and home (COLER., Picc. 1, 2.).

To frown on her that *lives upon thy smiles* (ADDIS., Cato 3, 2.). Like Bellerophon he *fed upon his own heart*, away from the haunts of men (LEWES, G. I. 40.). Light vanity, insatiate cormorant . . soon *preys upon itself* (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.). In such low spirits as those which now *preyed upon me* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 17.). Daher wohl: You assured us of a conspiracy among the bakers, to poison us in our bread; and so *kept* the whole family a week *upon potatoes* (GOLDSM., G. Nat. M. 4.). Auch wird das Hülfsmittel zur Ernährung — obwohl nicht das Nahrungsmittel selber — bisweilen ähnlich behandelt: And lives *upon his bow* (ADDIS., Cato 1, 4.).

Die Verba, welche dabei vorkommen, sind meist intransitiv und reflexiv gebraucht; bei diesen, wie bei transitiven Verbalbegriffen verwandter Art, wird das Mittel zum Unterhalte auch durch andere Präpositionen bezeichnet. S. *by*, *of* und *with*. In alter Zeit wird selten *on*, kaum *upon* angetroffen: And *ffedith him on the venym*, his ffelle to anewe (DEPOS. OF RICH. II. p. 15.), neben *in:* Not oonly *in breed* a man *lyveth*, but *in every word* that comith of Godes mouth (WRIGHT A.

HALLIW., Reliq. Ant. I. 41.), *mid:* He *fedeð him* al *mid oðer der* (ib. I. 225.) und anderen Präpositionen. Vgl.: Liflode were shapen, *Wherof* or *Wherfore* Or *wherby* to *libbe* (P. PLOUGHM. 8984.). Im Ags. wird *on* mit dem Dativ bei *fêdan* gefunden: And *fêd þe on hire velum* (Ps. 36, 3.) = pasceris in divitiis ejus.

4. Auf dem kausalen Gebiete begegnet man den beiden Partikeln in mehrfacher Beziehung.

a) Sie dienen zur Bezeichnung, dass etwas auf Grund oder zufolge, wegen einer Sache geschieht.

Of Arthur, who, they say, is kill'd to night *On your suggestion* (SHAKSP., John 4, 2.). Suppose he should relent, And publish grace to all, *on promise made* Of new subjection (MILT., P. L. 2, 237.). *On my experience*, Adam, freely taste (9, 988.). I accepted the command but *on conditions* (COLER., Picc. 1, 12.). The principles *on which* the editors have proceeded (SCOTT, Minstr. I. 90.). He comes *on the old affair*, I suppose (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). A man without, *on urgent business*, Implores to be admitted (BYR., Mar. Fal. 4, 1.). I can liberate him *on parole* (COOP., Spy 6.).

You ran away *upon instinct* (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). I have it *upon his own report* (Wint. T. 4, 3.). 'Tis not well, That you and I should meet *upon such terms* (I Henry IV. 5, 1.). We pass for his cousins, coming here to Surinam chiefly *upon his invitation* (SOUTHERN, Oroon. 1, 1.). She stipulated with her servants that they were not to trouble her with afflicting news, except *upon some positive necessity* for the communication (LEWES, G. I. 12.).

Verwandt ist der oben 2. b) angeführte Fall. Altengl. *Upon this word* we han assented soone (CHAUC., C. T. 17355.). He sent his knave . . *Upon his neede* to Londone for to go (3661.). *Upon this* ȝeve hem good mede (COV. MYST. p. 352.). Aehnlich ist *up* gebraucht: *Up swich a forward* . . I wil do therto al that in me is (GAMELYN 407.). — Ausdrücke gleich: His limbs were formed *upon the very strongest model* that is consistent with agility (SCOTT, R. Roy 23.) sind auf die sinnfällige Vorstellung zurückzuführen, und gleichen dem fr. former *sur* qch. Doch vgl. altengl. And lyveth *opon trewthe* (P. PLOUGHM. 1276.) d. i. in Gemässheit.

b) Bei Betheuerungen wird der angerufene Gegenstand mit *on*, *upon* eingeführt, ursprünglich mit Bezug auf die Nähe eines etwa berührten Gegenstandes. Diese Vorstellung tritt aber zurück und weicht der eines verbürgenden Gegenstandes, auf Grund dessen man redet.

„Wilt thou destroy him then?" — „Ay, *on mine honour.*" (SHAKSP., Temp. 1, 2.) So, *on my soul*, he did (John 5, 1.). Yet, *on my honour*, . . I would swear you had been born blind (SCOTT, Bride of L. 1.).

Upon mine honour, sir, I heard a humming (SHAKSP., Temp. 2, 1.). *'Pon my life*, I feel As I were like to sink into the earth (SHERID. KNOWLES, Love-Chase 3, 1.). *'Pon my soul* I pity you (MARRYAT, Pet. Simple 1, 3.). A pretty fairy *'pon my word* (PLANCHÉ, Fortunio 1, 2.). Vgl. I'll be sworn *upon all the books* in England etc. (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). Lay thou thy hand upon this golden pall! Behold

the jewel of St. Pancratius Woven into gold. Swear thou *on this* (Tennys., Harold 2, 2.). Hier ist die ursprüngliche Vorstellung deutlich erkennbar. Verwandt ist: Bring an oath most sylvan-holy, And *upon it* swear me true (E. Browning p. 26.).

Damit stehen Mahnungen und Versicherungen in Verbindung, welche als Androhungen des Verlustes wie des Eintretens einer Sache erscheinen können.

I charge thee *on my blessing* that thou leave these devils (Marl., Jew of M. 1, 2.). *On thy life*, not a word farther, but in answer to what I ask thee (Scott, Qu. Durw. 16.). Pious divines . . charged him, *on the peril* of his soul, not to forget etc. (Macaul., H. of E. I. 23.).

Never to return Breathe I against thee *upon pain of life* (Shaksp., Rich. II. 1, 3.). Vgl. I will, *upon all hazards*, well believe Thou art my friend (John 5, 6.).

Ueber das verwandte *by* s. diese Präposition. Ueber *o' God's name*, das hierher gezogen werden könnte, s. S. 376. Die älteste Sprache lässt beim Schwure oft noch die Nähe des berührten Gegenstandes erkennen: Bringeđ þene haledom, and ich wulle swerien þer *on* (Laȝam. II. 537.). Þat ich þe wullen swerien *uppen mine sweorden* (I. 380. cf. II. 522.). Daneben: Muchene ađ sworen *uppen mære ure drihten* (II. 621.). Swerien . . *uppen ure godd* (I. 230.). Ags. Gif hva mænan âđ *on hâligdôme* sverige (Legg. Cnut. I. B. 33.). Svera *on his naman* (Deuter. 6, 13.). And gecŷđe se gevîtnesse *on godes helde* and *on hlâfordes* (Legg. Cnut. I. B. 21.); sonst auch *þurh* (Math. 5, 34.). Goth. *bi* (ib.). Bei Androhungen steht schon frühe *uppen:* Hat ælcne mon halde griđ *uppen leome & uppen lif* (Laȝam. II. 585.). Man vgl. auch das fr. *sur*, in *sur mon honneur*, *sur ma foi* u. dgl. Ueber das alleinige *up* in diesem Falle s. S. 341. Neben *on* kommt auch *in* vor: Men schulle defende *in peyne* of dethe, that no man be so hardy to make him companye (Maundev. p. 287.).

c) Bei dem Begriffe des Dünkels und der Ueberhebung auf Grund einer Sache steht mehrfach *on*, *upon*.

I *valued myself on my taste* in the Belles lettres (Smollet, R. Rand. 6.). You *congratulate yourself* internally *on your prudence* (Whyte Melville, Digby Grand 13.). Not so the pheasant *on his charms presumes* (Cowp. p. 41.). Dare, *presuming on the patience* with which his insolence was endured, ventured to shake a switch at the high born and high spirited Scot (Macaul., H. of E. II. 145.).

Upon my death the French can little *boast*, *In yours* they will (Shaksp., I Henry VI. 4, 5.). I *valued myself upon being* a strict monogamist (Goldsm., Vic. 2.). She *prided herself* also *upon being* an excellent contriver in housekeeping (1.).

Hier wechseln *on*, *upon* zum Theil mit *in;* s. S. 377. Der Uebergang in *upon* ist natürlich. Romanische Verba sind in jüngerer Zeit assimilirt.

d) Bei dem Ausdrucke des Affektes wird in einigen Fällen *on*, *upon* bei dem Motive desselben angetroffen, wie dies in älterer Zeit in weit grösserem Umfange der Fall war. Die Partikeln stehen namentlich bei *have mercy*, *compassion*, *pity*, auch bei *fawn* (ags. *fägnian*) und

doat, so wie bisweilen bei den Adjektiven *glad*, *anxious* u. dgl., auch *amorous*.

Heaven *have mercy on me!* (SHAKSP., Oth. 5, 2.) I *have compassion on the multitude* (MATTH. 15, 32.). I *have compassion on your dulness* (SCOTT, Bride of L. 1.). *Have pity on me* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 25.). — Dogs, easily won to *fawn on any man* (SHAKSP., Rich. II. 3, 2.). She *doted on her lovers* (EZEK. 23, 5.). A heart that *doats on truer charms* (TENNYS. p. 126.). I am very *glad on't* (SHAKSP., Cymb. 1, 2.). Her ladyship was becoming *anxious on the subject* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). — My brother is *amorous on Hero* (SHAKSP., Much Ado 2, 1.).

Have mercy upon me, and hear my prayer (Ps. 4, 1.). — Like the feeling made my childish ear *Doat upon tales* of superstitious dread (SCOTT, Halid. Hill 1, 2.).

Die alte Sprache gebraucht bei den Begriffen der Reue, des Mitleids, der Klage, Verwunderung u. a. wie bei dem der Freude häufig *on*, auch *upon:* Reweth *on ȝou self* (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.). But Reson *have ruthe on hym* (P. PLOUGHM. 2297.). Here my cry, *on me* that thou *have mercy* (ALIS. 4622. cf. CHAUC., C. T. 5481.). *On man* thou *has pyte* (TOWN. M. p. 166.). *On man . . have compassyon* (COV. MYST. p. 107.). The wimmen that *wepten on hym* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. II. 48.). Aurelius gan *wondren on this caas* (CHAUC., C. T. 11818.). Alle thi comoners of this reme, Shalle *wonder on the* this day (TOWN. M. p. 210.), neben: Suythe mayden, *reu of me* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 145.). That he habbe *of hus rewsing* (I. 275.). *Have merci of me* (I. 48.). — Loverd, thu *rew upon me* (I. 274.). The husbonde schalle *pleyne upon him* (MAUNDEV. p. 286.). The wymmen that *wepten upon hym* in his passioun (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. II. 48.). *Wondring upon this word* (CHAUC., C. T. 8234.). Many oone shalle *Apon youre bodys wonder* (TOWN. M. p. 152.). — This squyer . . *On Dorigen* that was so *amerous* (CHAUC., C. T. 11803.). Forr þatt mann shollde him *wunndrenn onn* (ORM 15480.), sonst *off* (7633.). Ags. gewöhnlich *vundrian be*, neuengl. *at*. Wie bei dem Begriff der Freude im Ags. *on* mit dem Dativ anzutreffen ist, so auch bisweilen bei anderen hierher gehörenden. Vgl. He *geþyld on him häfð* (LUC. 18, 7.). Das Goth. hat öfter *ana* mit dem Dativ bei Verben des Affektes. Zu *doat on*, *upon* vgl. man das lat. *insanire, furere in* aliqua.

e) Auch dient namentlich *on* und in engerer Begrenzung *upon* dazu den Gegenstand einzuführen, welcher in allgemeiner Weise die Thätigkeit motivirt, oder den sie anlangt, so dass *on*, *upon* das gr. *περί*, lat. *de*, altengl. *by*, *be*, neuengl. mehrfach *of* zu ersetzen geeignet ist.

So stehen diese Partikeln bei den Begriffen des Vernehmens Redens, Berathens u. dgl.

I'll *hear* no more *on't* (SOUTHERN, Oroon. 3, 1.). We . . *chatted on politics* and the news of the country (GOLDSM., Vic. 21.). No one ventured to *speak* to her *on the subject* (LEWES, G. I. 12.). What lies upon the mind of our good king That he should *harp* this way *on Normandy?* (TENNYS., Harold 1, 1.) *Consulting on the sum* of things

(MILT., P. L. 6, 673.). The homage of as many sonnets as Petrarch *has written on Laura* (ROGERS, It., The Bag of Gold.). Daher auch: You *are in the right on't* (GOLDSM., She Stoops 5.).

I'll *hear* you *upon that* another time (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). Old men . . do *prophesy upon it* dangerously (SHAKSP., John 4, 2.). *Examine* me *upon the particulars* of my life (I Henry IV. 2, 4.). If it please you to *communicate* With me *upon this subject*, come and see me (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.).

Aehnliches bei Verben der Vorstellung und Aeusserung begegnet öfter im Altengl.: When thou *seist on me* silk blame (WRIGHT, Anecd. p. 7.). If I *lye on you* to my lewed wit, Ledeth me to brennyng (P. PLOUGHM. 9772.). His brother *made lesynges on hym* (GAMELYN 381.). — Thou *lyest upon hym* (COV. MYST. p. 349.). *Disputing upon Do-wel* (P. PLOUGHM. 5126.).

f) Bei dieser Verallgemeinerung der Bedeutung der Präposition *on*, *upon* erklärt sich ihr Gebrauch bei Adjektiven verschiedener Art, wobei zumal *on* öfter mit *of*, *about* etc. vertauscht erscheint.

I think I may be *sure on't* (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.). I'm *sure on't* (GOLDSM., She Stoops 5.). Frances became somewhat *sceptical on the inefficiency* of her countrymen (COOP., Spy 2.). The statement which the Upper House was expected to receive as *decisive on the point* of fact (MACAUL., H. of E. IX. 57.). Nature is *dumb on this important point* (YOUNG, N. Th. 4, 717.) u. dgl. m. Bei Substantiven, welche eine Vorstellung oder Darstellung bezeichnen, ist neben *on* auch *upon* häufig: *Your exposition on the holy text* (SHAKSP., I Henry IV. 4, 2.). *His opinion on matters* of ecclesiastical and even theological law (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 15.). *Her doubts on the subject* (1, 13.). *Another long eulogy on the dowager* (1, 9.). *An Essay on the Freedom* of Wit and Humor (SHAFTESBURY, Charact. 2.). Daher elliptische Ueberschriften: *On Conversation* (ADDIS., Spectat.). *On Style. On Greatness* (IRVING, Salmag.), neben *of*: *Of the Christian Religion* (ADDIS.). — I don't think that Lucy has *any idea* . . *upon the subject* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 13.). That he could choose *a discourse upon any other subject* (1, 6.). — Häufig ist der Uebergang von *of* in *on* in populärer Sprachweise: That *is the truth on't* (FIELD., T. Jon. 18, 10. cf. J. Andr. 4, 8.). Tell us, Mr. Fag, *the meaning on't* (SHERID., Riv. 1, 1.). All the parish says you have spoiled me, and so you *may take the fruits on't* (GOLDSM., She Stoops 5.). We only want a robbery to *make a complete night on't* (ib.) u. a. m.

Es bedarf für den Gebrauch von *on* in diesen Fällen keiner weiteren Begründung. Wir bemerken, dass in elliptischen Titeln in älterer Zeit *of* gebräuchlich ist: *Of the Crosse* (MAUNDEV. p. 9.). *Of the Cytee of Costantynoble* (p. 15.) etc. Die Leichtigkeit der Vertauschung von *of* mit *on* beruht theils auf dem ursprünglichen Zusammenfallen von *on* mit *in*, theils auf seiner später davon geschiedenen Bedeutung. Man vgl.: *On witchecrafft* nout I ne *con* (WRIGHT, Anecd. p. 7.). Þreo biscopes wise *a boke* wel *ilæred* (LAȜAM. II. 494.). I wolde

lerne of marchandyse (Halliw., Nugae Poet. p. 23.). Then was Wyllyam prentys made to *lerne in marchaundyse* (ib.). Ȝif his fadre or modre or frend schalle *dye on that evylle* or non (Maundev. p. 201.), an einem Uebel sterben. Alas, what shalle now *worth on me?* (Town. M. p. 263.) Vgl. was soll aus mir, mit mir werden? They shuln ben hanged that *ben on thy quest* (Gamelyn 836.). The twelve sisours that *weren of the queste* (865.).

5. Wie sich die Vorstellung eines Motives an *on*, *upon* knüpfen lässt, so auch die eines Zweckes oder einer Bestimmung. Dahin kann man die Beziehung von Verben der Bewegung und Bestimmung rechnen, wo sie mit diesen Präpositionen und abstrakten Substantiven verbunden werden, deren Kasus als ein ursprünglicher Akkusativ zu denken ist.

God . . will send his winged messengers *On errands* of supernal grace (Milt., P. L. 7, 572.). He had set out *on his travels* (Rogers, It., Montorio.). He departed *on a hazardous expedition* (Irving, Sk. B., Philip of Pokanoket.). No sooner was the elder boy departed *on this mission* (Scott, Bride of L. 12.). I am resolved *on two points* (Shaksp., Twelfth N. 1, 5.). Happily death presented himself to her in so many shapes . . that her distracted mind could resolve *on none* (Field., J. Andr. 1, 18.).

When the unhappy king . . did set forth *Upon his Irish expedition* (Shaksp., I Henry IV. 1, 3.). Us he sends *upon his high behests* For state (Milt., P. L. 8, 238.). I have myself resolved *upon a course* Which has no need of you (Shaksp., Ant. a. Cleop. 3, 9.). You're engaged with us this morning *upon a strolling party* (Goldsm., G. Nat. M. 1.). — In: I spoke it *on purpose* to try my patience (Shaksp., II Henry IV. 2, 4.). I came *on purpose* to tell you (Goldsm., G. Nat. M. 1.) u. dgl. liegt die Vorstellung des Beweggrundes eben so nahe wie die des Zweckes; beide fallen ohnehin oft zusammen.

Wo der Begriff der Bewegung oder Entschliessung wegfällt, ist im Altengl. wie im Neuengl. eine andere Auffassung eben so nahe gelegt. Vgl. Than he be from hom *on his hernde* (Wright, Anecd. p. 5.). Uebrigens sind die den obigen ähnlichen Beispiele mit *on* alt: Frolle . . sende heom *an sonde* to Arđure (Laȝam. II. 570.). Ags. He sent *on his ærende* (Boeth. 39, 13.). Ic eom *on his ærende* hider feorran gefêred (Cædm. 494.).

Man könnte hierher auch Sätze ziehen gleich: Thou shalt not lend *upon usury* to thy brother (Deuter. 23, 19.). Vgl. fr. prêter *à usure*, *à intérêt*, und ags. Ne læne þîne brêder nân þing *tô hîre* (l. c.); vgl. *at*.

6. Adverbiale Formeln sind häufig mit *on* gebildet, welches sich oft in der Form *a* darstellt. Sie erledigen sich, auch wenn man sie als modale Satzbestimmungen ansieht, aus den angegebenen Kategorien, und sind im einzelnen Falle von der geschichtlichen Lexikographie auf ihre Grundformen zurückzuführen. Vgl.: *on foot; on tip-toe* (Rogers, It., The Fountain. Coler., Wallenst. 2, 6.) (*a tip-toe* Shaksp., Henry V. 4, 3. Coler., Picc. 1, 12.); *on a sudden* (Tennys., Harold 1, 1.), *on the sudden* (Butl., Hud. 2, 1, 112.); *on the whole; on the contrary* u. s. f. S. I. 443 ff.

Bei der im Allgemeinen gleichartigen Verwendung von *on* und *upon* werden, besonders in der jüngeren Sprachperiode, beide Präpositionen öfters innerhalb desselben Satzgefüges abwechselnd gebraucht: And therefore waited *on him* so, As dwarfs *upon knights errant* do (BUTL., Hud. 1, 1, 377.). Nor less composure waits *upon the roar* Of distant floods, or *on the softer voice* Of neighb'ring fountain (COWP. p. 167.). Low lispings of the summer rain, Dropping *on the ripened grain*, As once *upon the flower* (LONGF. I. 3.). Stand by me then, and look *upon my face*, Not *on the comet* (TENNYS., Harold 1, 1.). Die Vertauschung entsteht aus der Rücksicht auf Wohlklang.

Die älteste Sprache verwendete im Sinne von *upon* auch die Präposition *ufenan*, *ufenen* aus dem ags. Adverb *ufenan*, ahd. *obana*, *obenan*, desuper, entstanden. Þe munt hæhte Dunian *þe* Uther wes *ufenan* (LAȜAM. II. 345.). He smat hine *uuenen þat hæved* (II. 334.). *Ufenen* heo *him* orn (towards him she ran) (I. 213.).

at, ags. *ät*, goth. altn. alts. *at*, ahd. *azs*, vgl. lat. *ad*, im Goth. im Allgemeinen mit dem Dativ, nur bei Zeitbestimmungen mit dem Akkusativ konstruirt, im Altn. mit dem Dativ und Akkusativ, im Ags. nur noch mit dem Dativ verbunden, berührt sich bei der Weitschichtigkeit seiner Bedeutung mehrfach mit *on*, *upon*, wie mit anderen Präpositionen. In seiner Verwendung ist es in der neueren Zeit theilweise beschränkt, theilweise weiter ausgedehnt worden.

1. In seiner räumlichen Grundbedeutung bezeichnet es ursprünglich die Nähe an etwas (vgl. gr. παρά, πρός) und kann abwechselnd durch die Partikeln bei, neben, an, auf, in wiedergegeben werden, obwohl es nie die Beziehung auf das Innere in derselben Weise wie *in* hervorhebt. Mehrfach begegnen sich *by*, *on*, *upon* mit *at*.

a. α) In Bezug auf ein Beharren im Raume, auch in bildlicher Verwendung, tritt die ursprüngliche Bedeutung von *at* oft noch deutlich hervor, insofern es sich um das Sein oder Geschehen in unmittelbarer Nähe eines Gegenstandes handelt.

Peter stood *at the door* without (JOHN 18, 16.). The guilt of blood is *at your door* (TENNYS. p. 128.). Trim sitting behind him *at a small sideboard* (STERNE, Tr. Sh. 6, 6.). Philip sitting *at her side* forgot Her presence (TENNYS., E. Arden &c. Leipzig 1864. p. 26.). A knight of gallant deeds And a young page *at his side*, From the holy war in Palestine Did slow and thoughtful ride (E. BROWNING p. 31.). Keep thou *at my side* (ib. p. 40.). Where I shall reign *At thy right hand* (MILT., P. L. 2, 868.). *At his right hand* was the knight of Provence . . *At the left* of Stephen Colonna rode Adrian (BULW., Rienzi 2, 5.). Daher bildlich: Hark'ee, Bob, Beverley's *at hand* (SHERID., Riv. 5, 3.). It became clearer and clearer that a war for the dignity, the independence, the very existence of the nation was *at hand* (MACAUL., W. Pitt p. 137.). It was no disparagement to the bravest and noblest knights to kneel *at his feet* (ID., H. of E. I. 28.). The shiv'ring urchin, bending as he goes, With slipshod heels, and dewdrop *at his nose* (COWP. p. 43.). Bildlich: He is *at the head* of them all (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). Weary and sick *at heart* (ROGERS,

It., For. Trav.). — In th'holsters, *at his saddle-bow* (Butl., Hud. 1, 1, 391.). My ship *at anchor* rides In yonder broad lagoon (Longf. I. 124.). He reads his sentence *at the flames* of Hell (Cowp. p. 39.). Love stops *at nothing* but possession (Southern, Oroon. 2, 2.). Where's your master . .? — *At his wit's end*, I believe (Goldsm., G. Nat. M. 3.).

Jedoch dehnt sich die Beziehung von *at* auf Oertlichkeit aller Art aus, welche als der Boden, oder selbst als der umhegende Gegenstand erscheinen mag: Ere we were two days old *at sea* (Shaksp., Haml. 4, 6.). I understand What fights thou mean'st *at sea and land* (Butl., Hud. 3, 3, 307.). And had not our swords shone foremost *at most of those fields* in which England was victorious over her rival? (Scott, R. Roy 4.) An English king was crowned *at Paris* (Macaul., H. of E. I. 19.). Promising that he would afterwards maintain him *at the university* (Field., J. Andr. 2, 17.). When he played Richard the Third *at a private theatre* (Dickens, Pickw. 2, 20.). I expect a message from Mrs. Malaprop *at my lodgings* (Sherid., Riv. 1, 2.). I shall be glad to see you *at my house* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). You work *at the factories* (Bulw., Maltrav. 1, 1.). A public ordinary *at which* all persons are welcome for their money (Field., T. Jon. 1, 1.). Sheafs of ballads issued from it weekly, for the amusement of the sojourners *at the alehouse* (Scott, Minstr. I. 37.). To dine *at the Golden Lion* (Bulw., Lady of Lyons 1, 3.). We shall feed like oxen *at the stall* (Shaksp., I Henry IV. 5, 2.). The Roman Story was read to my mother before it was published, and would have been read to you if you had happened to be *at home* (Macaul., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. I. 137.). I was *at school* (Tennys. p. 228.). While the family is *at church* (Lewes, G. I. 18.). While I rode the lists *at court* (E. Browning p. 35.). Swift was born *at No. 7.*, Hoey's . . court, Dublin (Thackeray, Engl. Humourists 1.). Hierher ist der abstrakte Begriff der Entfernung, welcher auch durch die Bemessung derselben ersetzt werden kann, zu ziehen. Es wird dadurch der konkret zu fassende entfernte Ort ersetzt: He remained *at a cautious distance* (Whyte Melville, Digby Grand 3.). He would have clapped i' the clout *at twelve score* (Shaksp., II Henry IV. 3, 2.).

Seltener ist die Verbindung von *at* mit Personennamen, um das Sein oder Verweilen bei jemand zu bezeichnen: These reasons made his mouth to water with am'rous longings to be *at her* (Butl., Hud. 1, 3, 379.). In the phrase, He longs to be *at him*, the meaning is, *present* or *with* him in attack (Smart, Diction. v. *at*.). I would rather you were *at the devil* than here (Dougl. Jerrold, Prison. of W. 1, 2.). Anders verhalten sich natürlich Sätze, wo die Person bei konkreteren Verben den Standpunkt für eine Thätigkeit abgiebt: He searched, and began *at the eldest* and left *at the youngest* (Gen. 44, 12.).

Den entsprechenden Gebrauch haben alle Sprachperioden aufzuweisen. Auszugehen ist von der Vorstellung unmittelbarer Nähe. Altengl. *Atte Norþgate* of London heo buryode þis gode knyȝt (R. of Gl. p. 50.). He schal sitte *at his table* (Alis. 4219.). When thou comest byfore a lorde, Yn halle, yn bowre, or *at the borde* (Halliw., Freemas. 695.). Philot was *at hys rugge* (Alis. 2313.). I am his madyn *at his hand* And in his wold (Town. M. p. 75.). Seynt Thomas was islawe, At Canterbury *at the awter-ston* (Rich. C. de L. 40.). Tho wonys *at the tounes ende* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 146.). The body hongeth *at the galewes* faste (Wright, Polit. S. p. 222.). Þær he stod All shridd *att Godess allterr* (Orm 781.). Arđur *at þan watere* his wapnen nom an honde (Laȝam. II. 32.). Þe swain sæt *at hire fœit* (I. 150.). Ags. Stôd *ät þære dura* (Exod. 33, 9.). Gestôdon him *ät* his lices *heáfdum* (Grein, Ags. Poes. II. 145.). Ecglâfes bearn, þe *ät fôtum* sät freán Scyldinga (Beov. 1002.). Nāfde he scild *ät handa*, þät he þone cyning mid gescildan mihte (Beda 2, 9.). Sum hire *ät heortan* läg äppel unsælga (Cædm. 632.). Him bid *ät heortan* vâ (Grein, Ags. Poes. II. 357.). Nu stôd se sceocca *ät godes fôtscamele* (Job 3, 22.). He geseah ænne man sittende *ät tollsceamule* (Math. 9, 9.). Ic väs be sande sævealle neáh *ät merefaroðe* (Grein, Ags. Poes. II. 397.). Aehnliches haben das Gothische und das Altnordische.

Die Beziehung des *at* auf Oertlichkeiten, an denen und in denen sich etwas befindet, ist nicht minder alt. Altengl. The day was set . . The tryttythe day, *at Macedoyne* (Alis. 1021.). The toll that was *at Grece* ysought (4422.). Hys fader hym made *at Westmustre* knyȝt (R. of Gl. p. 421.). Bisshopes . . Liggen *at Londone* (P. Ploughm. 181.). Of the cardinals *at court* (p. 7.). Herberwed hym *at an hostrie* (352.). Whenne they sitte *at the taverne* (Rich. C. de L. 3825.). Theo water quycliche they passith *At on schepe* (Alis. 3576.). — Toward the est, *at 160 pas*, is Templum Domini (Maundev. p. 81.). Vgl. d. französische *à*. Hengest læi *at Epiford* (Laȝam. II. 190.). Ich was *at Winchæstre* (II. 315.). Whærsumm he wære *att inn* (Orm 12926.). Ags. He þe *ät sunde* oferflât (Beov. 1039.). Þær *ät hŷðe* stôd hringed stäfna (63.). He getymbrade þät mynster *ät Glästingabyrig* (Sax. Chr. 688.). Þênode ælc ôđrum . . *ät his hûse* (Job 3, 7.). Gif cyning *ät mannes hâm* drincäd (Legg. Æthelb. 1.). Bei Ländernamen meidet die jüngere wie die älteste Sprachperiode *at*, obwohl das Altenglische es darauf ausdehnt.

Die Verknüpfung von *at* mit Personennamen ist auch, ausser dem unter b) angegebenen Falle, hier nicht ungebräuchlich. Altengl. Þis was in þe bigynnynge *at god* (Wycliffe, Joh. 1, 2.). He had ben in message *At kyng Phelipp* for trowage (Alis. 4232.). Whan that he was euen *at me* almoost, I sawe a knyfe hyd in his one sleue (Skelton I. 46.). Ich was at Winchæstre *at þine wiðer-iwinnen* (with thine adversaries) (Laȝam. II. 315.). Þa al þis folc isomned was *at sele þan kingge* (II. 604.). We weoren *at þan raȝe at Arðure þan kinge* (III. 2.). Ags. Þu *me ät* byst (Ps. 138, 6.). Vgl. unt. b). — Der oben angeführte Fall, wo *begin* etc. mit *at* bei der Person vorkommt, lässt natürlich auch die zeitliche Auffassung zu. Vgl. Swa *bigann att Sannt Johan* þe Laferrd Cristess come (Orm 717.) und *Att te come off Sannt Johan Bigann* all ure blisse (707.). Vgl. *At Lucifer . . at him* wil I *bygynne* (Chauc., C. T. 15485.).

Es mag bei dieser Gelegenheit des *at* mit einem elliptischen Genitiv von Personennamen erwähnt werden, welcher auch bei anderen Präpositionen

vorkommt, und wobei der zur Präposition gehörige Substantivbegriff (Haus, Wohnung, Kirche etc.) ausgelassen ist: My residence in Rome *at one Philario's* (SHAKSP., Cymb. 1, 2.). The advantage of his absence took the king, And in the mean time sojourn'd *at my father's* (John 1, 1.). *At Saint Gregory's* the Declaration was read by a divine of the name of Martin . . *At Saint Matthew's* . . a wretch named Timothy Hall . . was in like manner left alone in his church (MACAUL., H. of E. III. 171.). It is a curious fact, well remembered by some who were recently living, that soon after this debate Pitt's name was put up by Fox *at Brookes's* (ID., W. Pitt p. 29.). I saw him *at the jeweller's* (LONGF. I. 131.). Wir gedenken dieser Erscheinung hier, weil sie mit einer im Altnordischen geläufigen Weise zusammentrifft, wo man den Genitiv nicht unmittelbar von der Präposition abhängig denken darf: *At Herjafödrs* (VÖLUSPÂ 35.). *At Heimis* (SIGURÐARKV. 1, 27. cf. VAFÞRÛÐNISM. 40. HÂVAM. 12. 66. u. öfter.). Uebrigens s. d. adnominale Substantiv.

β) *At* wird in weiterer Anwendung auf Gegenstände aller Art bezogen, bei denen ein Subjekt, namentlich eine Person, gegenwärtig und bethätigt, oder worin es befangen und begriffen gedacht wird. Daher verbindet es sich auch mit Substantiven, welche kollektiver und abstrakter Natur sind, darunter viele, welche zur Bezeichnung von Thätigkeiten, Zuständen und Affekten dienen.

They have as much pleasure in cheating a father and mother, as in cheating *at cards* (GAY, Begg. Op. 1, 1.). I have drunk too much sack *at supper* (SHAKSP., II Henry IV. 5, 3.). If both are *at dinner* on the same ox or calf (FIELD., T. Jon. 1, 1.). As *at English feasts*, so I regreet the daintiest last (SHAKSP., Rich. II. 1, 3.). You are as silent and as gloomy as a mute *at a funeral*, or an Englishman *at a party* of pleasure (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). A tall Irish barone tshe met one night . . *at Lady Macshuffle's rout* (SHERID., Riv. 1, 2.). I held that attitude for ten minutes *at Lady Acid's last reunion* (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.). Though she had never been in a court or *at an assembly* (GAY, Begg. Op. 1, 1.). He might as soon learn wit *at a masquerade* (GOLDSM., She Stoops 3.). We don't meet many such *at a horse-race* (ib.). Part . . contend, As *at th' Olympian games* or *Pythian fields* (MILT., P. L. 2, 528.). War is a game *at which* all are sure to lose (ROGERS, It., M. Griffoni.). You were not *at the play* to-night (LONGF. I. 127.). We must be risen, And *at our pleasant labor* (MILT., P. L. 4, 624.). The king and prince *at prayers!* (SHAKSP., Temp. 1, 1.) Is Somerset *at liberty?* (II Henry VI. 5, 1.) Where I have lived *at honest freedom* (Cymb. 3, 3.). I will despair, and be *at enmity* With cozening hope (Rich. II. 2, 2.). His heart within him was *at strife* with such accursed gains (LONGF. I. 125.). To see the Duke *at variance* with the court (COLER., Picc. 3, 1.). To the place where thou and Death Shall dwell *at ease* (MILT., P. L. 2, 840.). I have not, since we parted, been *at peace* (ROWE, Fair Penit. 4, 1.). I am not *at rest* in my mind (STERNE, Tr. Sh. 6, 6.). To know if he was *at leisure* to see you (SHERID., Riv. 2, 1.). I am pleading *at random* for a book

which I never saw (MACAUL., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. I. 138.). My tongue is *at a loss* (ROWE, Fair Penit. 3, 1.). He has been *at a great deal* of trouble (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). The hounds were *at fault* (SCOTT, R. Roy 7.). He is seldom *at faults* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.).

Altengl. And songen *atte nale* (= atten ale) (P. PLOUGHM. 4027.). Serve me therwith *at my sopere* (RICH. C. DE L. 3178.). But freres ben fyrst yset *At sopers* and *at festes*, They wiln ben wonderly wroth (P. PLOUGHM., Creed 1103.). *At theo feste* was trumpyng, Pipyng, and eke taboryng (ALIS. 1041.). Leve we theyme *at the justynge* (IPOM. 749.). Ther prestis were *at messe* (DEPOS. OF RICH. II. p. 1.). *At every semble* that ȝe holde, That ȝe come to ȝowre lyge kyng (HALLIW., Freemas. 491.). Colgrym . . and Baldulf . . Aslawe were *at pulke asaut* (R. OF GL. p. 175.). Henry, hys ȝonge sone, was *at hys buryng* (p. 382.). Heymen monye of Engelond were ek *at her rede* (p. 385.). And were alle *at conseyl* to worry Engelond (p. 371.). We ben *at on acord* (RICH. C. DE L. 1369.). Than mowe ye ben *at ese* (ALIS. 3108.). Fayn *at reste*, sere, wolde sche be (COV. MYST. p. 147.). Þer wes moni hæh Brut *at þan hustinge* (LAȜAM. II. 188.). Þer wes muchel folc *at þere wrastlinge* (I. 79.). Ags. Ver sät *ät vîne* (GREIN, Ags. Poes. II. 392.). Þâ vas Leofrîc . . *ät þ ilca feord* (SAX. CHR. 1066. unkorr.). Ic stande on ærmergen beforan þe *ät gebede* (Ps. 5, 3.). Hie me fulleodon *ät äscpräce* (CÆDM. 2147.). Hûđe . . þe ic þe *ät hilde* geslôh (2143.). Þâ ne villađ me *ät þam strîđe* gesvîcan (CÆDM. 284.) u. dgl. m.

γ) Hierher darf auch die Beziehung von *at* auf Adjektive gerechnet werden; es wird zu ihnen mit *at* bisweilen der Gegenstand gefügt, an welchem sich die Eigenschaft bethätigt.

Those who *at the spear* are *bold* And *vent'rous* (MILT., P. L. 2, 204.). Expert in science, more *expert at puns* (BYR. p. 329.).

Wenn dies auch eine jüngere Ausdrucksweise ist, so kann man doch schon Altes zur Vergleichung herbeiziehen. Altn. *Gætinn at geđi* (HÂVAM. 6.), d. i. vorsichtig an Sinnesart.

b. Von dem früher weit verbreiteten Gebrauche der Partikel *at*, wo vielmehr *from* oder *of* an ihrer Stelle zu sein scheinen, hat die jüngere Sprache meist Abstand genommen. Erhalten ist sie jedoch in Verbindung mit dem Substantiv *hand*, *hands* bei Verbalbegriffen wie fordern, verlangen, erhalten, verdienen, erdulden von jemand u. dgl. m.

When *have* I aught *exacted at your hands*? (SHAKSP., II Henry VI. 4, 7.) Such comfort come to thee, as now I *reap at thy too cruel hand* (III Henry VI. 1, 4.). Call Edward king, and *at his hands beg* mercy (ib. 5, 1.). A dearer merit . . *Have* I *deserved at your highness' hand* (Rich. II. 1, 3.). What *wilt* thou *at my hands*? (LONGF. I. 111.) Did I not tell you it was a vain dream to *ask* for law and justice *at the hands* of the great? (BULW., Rienzi 1, 8.) The same atrocities . . *were* now . . *suffered* by the Saxon *at the hand* of the Dane (MACAUL., H. of E. I. 10.). Allenfalls könnte man hierher ziehen: Nor only

tears *Rain'd at their eyes*, but high winds worse within Began to rise (Milt., P. L. 9, 1121.).

Obwohl schon im Goth. *at* auch zur Uebersetzung des gr. ἀπὸ und παρά c. gen. bei Verben wie hören, erfahren, erlangen, nehmen, belehrt werden von jemand, beraubt werden (einer Sache) verwendet ist, so ist doch ein eigentlicher Uebergang oder eine Verwechselung der Begriffe nicht anzunehmen. Was von jemand erfahren, erlangt, genommen wird, wird eben bei ihm, in seiner unmittelbaren Nähe und Gegenwart, erfahren etc., und berauben, retten von etwas oder jemand lassen ebenso die ursprüngliche Bedeutung von *at* durchscheinen, insofern die Beraubung an einem vorliegenden Gegenstande vollzogen wird, wie die Errettung den feindlichen Gegenstand oder Menschen in unmittelbarer Nähe vorzustellen gestattet. Dass die Sprache gleichwohl den bezeichneten Gebrauch bis auf einzelne Trümmer aufgegeben hat, erklärt sich aus dem Reichthum an anderweitigen Partikeln, und dem häufigen Geschicke der Abnutzung viel gebrauchter Wörter. Im Altengl. kommen besonders erfragen, haben, bekommen, nehmen, finden (bei) von jemand mit Personennamen vor: Heo *aschede at Corineus*, how heo so hardi were (R. of Gl. p. 16.). For to *aske* counsell *at all the leches* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 191.). He *askyd at all the route*, Gyff ony durste com and prove a cours (Rich. C. de L. 470.). Oure lord the kyng send hus heder . . The sothe *at yow to frayn* (Sir Amad. 506.). And thou *lerne* that craft *at him* (Halliw., Nugae Poet. p. 19.). *At the lady* the ryng he *hase* (Seuyn Sages 3103.). Ac mete no drink no *gat* he non Noither *at man* no *wiue* (Am. a. Amil. 1742.). They *toke* there leve *at the quene* (Ipom. 745. Rich. C. de L. 967. Town. M. p. 83.). *At God* grace *ffownde have ȝe* (Cov. Myst. p. 113.). Þe king *axeden* ræd *at his riche* (Laȝam. II. 274.). I shal *hafenn* forr min swinnc God læn *att Godd* (Orm, Ded. 144.). To *winnenn* unnderr Crisstenndom *Att Crist* soþ sawle berrhless (ib. 314.). *Onnfanngenn* mikell mede *Att hiss Drihhtin* (Orm 6353.). He *nom* ræd *æt his monnen* (Laȝam. I. 70 jüng. T. *of*.); so auch bei Passiven, wo die neuere Sprache *by* (selten *of*) vorzieht: Þatt Crist ær *haffde ben Fullhtnedd att teȝȝre maȝȝstre*, Annd teȝȝre maȝȝstre nohht *att Crist* (Orm 18232.); auch findet sich die Umschreibung durch *hand:* Crist tær wollde *fullhtnedd beon Att* Sannt Johanness *hande* (10654.). Bei berauben steht auch die Sache mit *at: Biræueden* heom *at liue* (Laȝam. II. 220. jüng. T. *of lifues.*). *Biræued at liue* (III. 103. jüng. T. *of lifue.*). Im Ags. kommen alle aufgeführten Verbalbegriffe und andere verwandte mit *ät* vor: *Liorniað ät me* (Math. 11, 29.). Þâ þing þe ic *ät him gehŷrde* (Joh. 8, 26.). Ge *nymað* Benjamin *ät me* (Gen. 42, 36. cf. Beov. 4847.). Fela ic lâdes *gebâd*, grynna *ät Grendle* (Beov. 1863.). Svâ *geanbîdað* se gâstlîca cempa his edleánes *ät þam almihtigum gode* (Job 6, 8.). Þät he *bohte ät Ethes sunum* (Gen. 25, 10.). *Onfêng* pallium *ät Johanne papan* (Sax. Chr. 1026.). Frôfre þær *ät þam godes cempan fundon* (Cod. Exon. 155, 15.). Þät bärnet þe he *gelæhte ät þam unrihtvîsum vere* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 281.) u. a.; auch retten, befreien von etwas, berauben (einer Sache): *Âhredde* me *ät þâm ofermätum väterum* (Ps. 17, 17. cf. 34, 11.). Ic *veorðe* fram þe *âlŷsed ät costingum* (17, 28.). Þâ geseh Moises þät Aaron *häfde bereáfod* þät folc *ät hira golde* (Exod. 32, 25. cf. Legg. Æthelr. II. 4.). Die Umschreibung der Person durch *hand* wird schon hier angetroffen: Ic ofgâ his blôdes gyte *ät þinum handum* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 279.). Dass *ät* häufig schon frühe mit *of*

wechselt, bedarf hier keiner Erwähnung mehr; s. *of*. Das Altn. stimmt, wie das Goth., im Gebrauche von *at* in dieser Beziehung im Wesentlichen überein.

c. α) Auf die Vorstellung einer zu einer Person oder Sache hindringenden Bewegung oder hinzielenden Richtung ist *at* in immer ausgedehnterem Masse bezogen worden. Es entspricht dem gr. πρός mit dem Akkusativ, indem es der hinanreichenden und hinanstrebenden Thätigkeit beigegeben werden kann, und sich, wie jenes, leicht feindlich andringender Thätigkeit anschliesst. Im Ags. wie im Altn. und Goth. trat die Bezugnahme auf die Vorstellung der Bewegung noch mehr zurück; in den dahin gehörenden Fällen blieb der Dativ; selten tritt dabei im Ags. der Akkusativ ein.

Den Verbalbegriffen kommen, gelangen, fallen, eilen, zu denen *at* zum Theil nur in bestimmten Verbindungen tritt, reihen sich andere an, wie werfen, zielen, schiessen, schlagen, greifen, reichen, bellen, speien, zischen u. dgl., meist mit dem Ausdrucke einer feindlichen Tendenz: Why scruple a lie or two to *come at a fine girl?* (Goldsm., G. Nat. M. 4.) I see not yet, by what means they will *come at The moneys* they have advanced (Coler., Picc. 1, 12.). When he *arrived at manhood* (Rogers, It., M. Griffoni.). In adoration *at his feet* I *fell* (Milt., P. L. 8, 315.). To *run at Orsin* with full speed (Butl., Hud. 1, 3, 702.). — Then broke I from the officers . . And with my nails digg'd stones out of the ground, To *hurl at the beholders* of my shame (Shaksp., I Henry VI. 1, 4.). My uncle . . *hurled* the chair *at the man* in skyblue (Dickens, Pickw. 2, 20.). And such a frown Each *cast at th' other* (Milt., P. L. 2, 713.). When Orsin first *let fly* a stone *at Ralpho* (Butl., Hud. 1, 3, 491.). On the watch he lies *Levelling* his carbine *at the passenger* (Rogers, It., Banditti.). The gentleman . . *pointed* a thrust *at her heart* (Dickens, Pickw. 2, 20.). They *practised* individually *at a mark* (Scott, Waverl. 1, 19.). That son with knife *uplifted at my heart* (Talf., Ion 2, 2.). Soldiers, *aiming at their safety* (Shaksp., II Henry IV. 1, 1.). When fearful wars *point at me* (Cymb. 4, 2.). To *shoot at foes* (Butl., Hud. 1, 1, 356.). A puny subject *strikes at thy great glory* (Shaksp., Rich. II. 3, 2.). *Grasping at air!* For what has Earth beside? (Young, N. Th. 4, 117.) They *snap at it* with dog's hunger (Coler., Picc. 1, 2.). *Reach at the glorious gold* (Shaksp., II Henry VI. 2, 1.). He turned back, and *shaking* his clenched hand *at Adrian*, exclaimed . . „Faithful to death.“ (Bulw., Rienzi 1, 4.) The rest stand all aloof and *bark at him* (Shaksp., III Henry VI. 2, 1.). I *spit at him* (Rich. II. 1, 1.). They *hiss at me* like serpents (Longf. I. 185.). Auch blicken und scheel blicken, *look*, *peep*, *scowl* (vgl. niederd. schulen, holl. *schiulen*), setzen neben anderen Präpositionen *at* zu dem Zielpunkte: *Look at this incendiary letter* (Goldsm., G. Nat. M. 4.). She never even condescended to *look at him* (Bulw., Lady of Lyons 1, 2.). Thro' chinks, styl'd organs, dim life *peeps at light* (Young, N. Th. 3, 450.). A heart that

is not Glad at the thing they *scowl at* (SHAKSP., Cymb. 1, 1.). Darum dürften auch lachen, lächeln, spotten, höhnen, scherzen und ähnliche Verba mit *at* auf die Vorstellung der Richtung zurückzuführen sein, obwohl zum Theil die Vorstellung eines vorliegenden Motives, deren weiterhin zu gedenken ist, sich damit mischen mag: *At fools* I *laugh* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). The lads *laugh'd at him* (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). Do not *smile at me*, that I boast her off (SHAKSP., Temp. 4, 1.). The stranger *smiled at this story* (FIELD., T. Jon. 8, 11.). Hark! how they *mock at me* (LONGF. I. 185. cf. SHAKSP., Henry V. 3, 5.). I might *rail at him* (Tit. Andr. 2, 2.). Some busy meddling knaves . . Who presume To *carp* and *cavil at his royal right* (ROWE, J. Shore 4, 1.). As for all his enemies, he *puffeth at them* (Ps. 10, 5.). Why *scorn'st* thou *at Sir Robert?* (SHAKSP., John 1, 1.); womit man vgl.: Do you *bite your thumb at me?* (Rom. a. Jul. 1, 1.) And still in age, he *spurn'd at rest* (SCOTT, L. Minstr. 4, 9.). — Do I *snarl at his jests?* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.) He *jeers* and *sneers at the old county doings* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). The yeoman was not inclined to *murmur at dignities* to which his own children might rise (MACAUL., H. of E. I. 37.). Obwohl die hier vorkommenden Thätigkeitsbegriffe ursprünglich sehr verschiedenen Gebieten angehören, so kommt ihnen doch gemeinsam die gegen etwas gerichtete Tendenz zu. Die Vorstellung einer Richtung kann man auch bei beneiden finden: I envy *at their liberty* (SHAKSP., John 3, 4.), wie bei errathen: I *guess at it* (Macb. 4, 3.). You *guess at our business* (GOLDSM., G. Nat. M. 2.). Der Begriff winken, zuwinken weiset natürlich auf dieselbe Vorstellung hin: Make mouths upon me When I turn my back; *Wink at each other* (SHAKSP., Mids. N. Dr. 3, 2.). „I protest I should not have thought it a joke had you not told me." — „Perhaps not, Sir," cried my wife, *winking at us* (GOLDSM., Vic. 15.); wo jedoch winken die Bedeutung von durch die Finger sehen hat, kann die Beziehung einer Richtung auf den gegenwärtig gedachten Gegenstand wegfallen: Justice, while she *winks at crimes* (BUTL., Hud. 1, 2, 1177.). He knows not how to *wink at human frailty* (ADDIS., Cato 5, 4.). A nation . . might . . *connive at some illegal acts* (MACAUL., H. of E. I. 35.). Vgl. lat. connivere *ad* fulgora und connivere *in* aliqua re.

Bei Weitem seltener wird *at* auf Bewegung und Richtung in alter Zeit bezogen. Altengl. Y *go coure at constory* (WRIGHT, Polit. S. p. 159.). He *aryved at Cysile* (ALIS. 1428.). Syre Hue þe grete erl, *atte West-gate were ydo* (R. OF GL. p. 394.). Die Bezeichnung feindlicher Bewegung und Richtung durch *at* vermehrt sich aber frühe: All at ons *at hym* they *layd* (IPOM. 2043.). Ich man ycharchid to *schoppe at his croune* (DEPOS. OF RICH. II. p. 22.). And *threw* reedes *at him* (P. PLOUGHM. 12174.). Swych twenty nere wortht a slo *At me to fyght* (OCTOUIAN 975.). And sett myn hand evyn to *shete at some best* (COV. MYST. p. 45.). Auch bei den Begriffen des Verlachens und Verspottens kommt es vor: *At hym they loughe* and hed game (IPOM. 896.). Thei *lowen at*

his passioun as these lowyn and japen of the myraclis of God (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. II. 45.). Endlich ist auch die geistige Richtung bisweilen mit *at* in Verbindung gesetzt: *Tak hede at Aaron* and his dede styk (Cov. Myst. p. 368.) d. i. take heed *to* etc. þatt axe shollde þa *beon sett* Rihht *att te treowwess rote* (Orm 10063.). Im Ags. werden ausser gehen, kommen, fallen und bringen wenige andere Verba, wie reichen, ausbreiten, berühren u. dgl., mit *ät* konstruirt: þâ tô dura *eódon* . . Sigeferð and Eaha . . and *ät ôðrum durum* Ordlâf and Gûðlâf (Grein, Ags. Poes. I. 342.). Ic väs untrum, and on cvearterne, and ge ne *cômon ät me* (Math. 25, 43.). Him þät *in-gefeól* hefig *ät heortan* (Grein, Ags. Poes. II. 95.). Hie þâ *gebrohton ät brimes nässe* on vægþele vîgan unslavne (Andreas 1710.). Hafað fäder engla fŷr gebunden . . þät hit *fiolan* ne mäg eft *ät his êðle* (Grein, Ags. Poes. II. 320.). Ealle þâ telgan þu *ät sæstreámas gebrædest* (Ps. 79, 11.). Svâ hit him on innan com, *hrâð ät heortan* (Cædm. 720.). Im feindlichen Sinne steht es: Ne mihton hie âviht *ät me* æfre gevyrcean (Ps. 128, 1.). Vgl. Grein, Glossar I. 60. Im Goth. kommt *at* nur bei *qiman* und *briggan* für *πρός* c. accus. vor. Uebrigens wird schon im Altn. *hlæja*, lachen, mit *at* konstruirt: *At hârum þul hlæ* þu aldregi (Hâvam. 135.).

β) Wie das Befangensein in einem Thun oder Zustande, so wird auch das Versetzen in dieselben mit *at* konstruirt, vornehmlich bei *set:* Thou hast *set* my busy brain *at work* (Rowe, J. Shore 5, 1.). Could miss Richland have *set* him *at liberty?* (Goldsm., G. Nat. M. 4.) *Set* your heart *at rest* (Gay, Begg. Op. 3, 1.). They *set at odds* Heav'n's jarring attributes, And, with one excellence, another wound (Young, N. Th. 4, 228.). Damit darf man zusammenstellen: Old Odcombs odnesse makes not thee uneven, Nor carelesly *set* all *at six and seven* (Taylor, Workes 1630. II. 71.).

Altengl. King Richard *set* that lond *at peace* (Rich. C. de L. 2438.). Hem ye *make at ease* (P. Ploughm. 10298.). — Die Verbindung von *at six and seven*, oder *at sixes and sevens = in disorder, in confusion* kommt bei neueren Schriftstellern mit Verben der Ruhe und der Bewegung vor: To *be at six and seven*, or, as more generally used, *at sixes and sevens*, is to be in disorder (Webst., Dict. v. *six*.). All is uneven, And every thing *is left at six and seven* (Shaksp., Rich. II. 2, 2.). Haven't I reason to be out of my senses, when I see things *going at sixes and sevens?* (Goldsm., G. Nat. M. 1.) In demselben Sinne sagt in dem Myster. Magnus Herodes der zornwüthige Fürst in Bezug auf die drei Könige: Bot be thay past me by, by Mahowne in heven, I shalle, and that in hy, *set* alle *on sex and seven* (Town. M. p. 143.), wo *at* mit *on* vertauscht ist, wie in *set on seven*, wodurch das Gegentheil bezeichnet zu sein scheint: The makere of heven . . Rewarde you this day, as he *sett alle on seven* (Town. M. p. 97.). God omnypotent That *sett alle on seven* (p. 118.). Thus sett I my mynde, truly to neven, By my wytt to fynde to *cast* the warld *in seven* (p. 85.), wobei wohl nicht mit Halliwell an *in seven days* zu denken ist, vgl.: *In six days* the Lord made heaven and earth etc. (Exod. 20, 11.); so wenig dies möglich ist in: The duk swore by gret God of hevene, Wold my hors so evene, Ȝet wold I *sett all one seven* Ffor Myldor the swet (Degrevant 1279.). Thus he *settez on sevene* with his sekyre knyghttez (Morte Arthure Ms.), bei Halliw. v. *set 13.*, welcher diese Stellen aufführt. Die Bedeutung scheint zu sein: etwas in Ordnung bringen, darum ordentlich anfassen, ernst darauf

losgehen. Ist dabei an die Sieben als eine vollkommene Zahl zu denken, welche auch im germanischen Rechte oft von Bedeutsamkeit ist? S. Grimm, Rechtsalterth. p. 213. Mit der Siebenzahl wird auch sonst häufig gespielt: þuss hafeþþ ure Laferrd Crist Uss don godnessess *seffne* (Orm, Ded. 251. cf. 179.). Forr Haliȝ Gast iss ful iwiss þurrh tale off *seoffne* tacnedd, Forr þatt he ȝifeþþ her hiss þeoww Hiss frofre o *seofenn* wise (Orm 8783.). Die Zahl sechs ist dagegen, wie andere gerade Zahlen, weder in der gesetzlichen noch in der kirchlichen Sprache mit einiger Auszeichnung verwendet. Die Zusammenstellung der geraden mit der ungeraden Zahl mag zur Bezeichnung der Unbestimmtheit und Verwirrung geeignet scheinen. Der Ursprung beider Formeln bleibt übrigens noch ein sprachgeschichtliches Räthsel.

Zu erwähnen ist noch das offenbar elliptische *have at*, wie in *have at you* bei Shakspeare und in volksthümlicher Rede. Es findet sich wohl meist imperativisch, und ist theils eine Androhung (namentlich eines Schlages), theils eine Aufforderung, zum Angriff, zum Daranhalten, oder zum Gegenhalten. In der älteren Sprache ist es besonders Personen aus dem gemeinen Volke in den Mund gelegt: *Have at thy tabard*, Harlot and holard, Thou shalle not by sparde (Town. Myst. p. 149.). *Have at the*, I say, take the ther a foyn (ib.). „If thou smyte I shal turne the untille." — „We shalle assay as tyte, *have at the Gille*, Apon the bone shal it byte." (p. 25.) — Draw out hys lymmes, let se, *have at* (p. 219. cf. 206.). Beim Würfelspiele lautet die Aufforderung: Now *have at all* that lyeth upon the burde! (Skelton I. 45.) Now *have at all!* (I. 43.) *Haue at the hasarde* or *at the dosen browne* (I. 45.). Vgl. *Haue at all* who wyll of this daunce (Brit. Bibliolog. II. 371.). Smart's Erklärung von *have at you* durch *have this weapon or blow at you* ist wenigstens historisch nicht nachgewiesen.

2. a) Auf die Zeit angewendet drückt *at*, hier seit der ältesten Sprachperiode mit *on* wechselnd, aus, dass etwas einer bezeichneten Zeitsphäre angehört.

How many thousand of my poorest subjects Are *at this hour* asleep! (Shaksp., II Henry IV. 3, 1.) *At an early hour* this morning the Hall was in a bustle (Irving, Br. H., Hawking.). What, think'st thou, is she doing *at this moment?* (Longf. I. 148) *At one* o'clock they went to dinner (Thackeray, Engl. Humourists 5.). They return *at evening* (Ps. 59, 6.). We must meet *at night* (Sherid., Riv. 2, 1.). *At sunrise* the next morning the search recommenced (Macaul., H. of E. II. 185.). *At break of day* . . A voice cried through the startled air (Longf. I. 116.). She glides through the green wood *at dawn of light* (Scott, L. Minstr. 2, 27.). This day *at highth of noon* came to my sphere A spirit (Milt., P. L. 4, 564.). It *is at this day* the basis of the French, Spanish, and Portuguese languages (Macaul., H. of E. I. 4.). Me lists not *at this tide* declare The splendour of the spousal rite (Scott, L. Minstr. 6, 4.). Gorgeous as the sun *at midsummer* (Shaksp., I Henry IV. 4, 2.). *At Pentecost*, which brings The Spring . . I sought the woodlands wide (Longf. I. 2.). *At such a season* . . Once went I forth (Cowp. p. 168.). The house was a low building of two stories, built *at different periods* (Trollope, Framl. Parson. 1, 2.).

She waked *at times* the lute's soft tone (SCOTT, L. Minstr. 3, 24.). Die Zeitbestimmung wird durch den Plural ausgedrückt, wo vom Lebensalter die Rede ist, wobei es sich um den Endpunkt der verflossenen Jahre zu handeln pflegt. What! she is not a girl *at these years* (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.). 'Tis beauty always in the flower, That buds and blossoms *at fourscore* (BUTL., Hud. 2, 1, 457.). She was married *at seventeen* (LEWES, G. I. 12.). He began to navigate *at fourteen years of age* (IRVING, Columb. 1, 2.). *At three years old* (LEWES, G. I. 18.). Vgl. S. 396. Dahin gehören auch *at first, at last, at once* u. dgl. m., wo sie auf die Zeit bezogen sind: He plunged *at once* into the heart of the matter (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. III. 167.). Ebenso entspricht *at length* auf zeitlichem Gebiete dem räumlichen *at a distance*, wobei es sich alsdann um den Endpunkt handelt: *At length* he gain'd the landing place (SCOTT, L. Minstr. 1, 29.); doch kann auch die zeitliche Ausdehnung selbst dadurch bezeichnet sein: I shall dwell *at some length* on the vicissitudes of that contest (MACAUL., H. of E. I. 3.). Mit einer durch *about* eingeleiteten Zeitbestimmung verbunden, steht es, strenge genommen, überflüssig: We entered the Eternal City *at about four o'clock* in the after-noon (DICKENS, Pict. of It., Rome.).

Altengl. Under the fet evene hit is *at mydnyȝt* under grounde; And cometh up whan the sonne arist, and over the is *at none* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). To Flaundres wil I go to morw *at day* (CHAUC., C. T. 14650.). *At my day* I wil it quyte the (12955.). And wente home *at Alhalewe messe* (RICH. C. DE L. 5878.). And bileveth cler . . toward ous *atte monthes ende* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). Ȝit I trowe ȝoure entente *at the ffirst tyme* Was etc. (DEPOS. OF RICH. II. p. 11.). Þat ȝond was *at pulke tyme* (R. OF GL. p. 348.). Þat so muche folc *at o time* to þe holy londe wende (p. 394.). Ac heo wolle þe in þin owne tour sle *atte bigynnynge* (p. 133.). He ȝef hem *atten ende* Four þousend pound of sterlynges (p. 294.); bei der Bezeichnung der Lebensjahre: *At fourten yer* sche conseyved Cryste in hire matere clere (COV. MYST. p. 383.). — *At the furste* up he drough (ALIS. 2636.). He ne lay neuere vaste Syk in hys bed vor none vuel, bote in hys deþ vuel *atte laste* (R. OF GL. p. 377.). So steht auch *at* überflüssig bei Zeitbestimmungen mit einer anderen Präposition: *At after souper* goth this noble kyng To see this hors (CHAUC., C. T. 10616. cf. 11531.). — Aȝȝ wass þeȝȝre wuke gan All ut tatt daȝȝ *at efenn* (ORM 4352.). Mine wordess þatt filledd shulenn ben þurh Godd *Att heore rihhte time* (214.). Swa þatt we motenn borrȝhenn beon *Att ure lifess ende* (10255.). *At þan laste* nuste nan kempe whæm he sculde slæn on (LAȜAM. III. 95.). Ags. Hî *ät æfene* eft in-gecyrrađ (Ps. 58, 6.). Se dreósed oft *ät middre nihte* (COD. EXON. 216, 2.). Þät þu vurde *ät frumsceafte* fugel (383, 21.). Teorode hvädre *at stunda gehvâm* strong ær þonne hió (GREIN, Ags. Poes. II. 395.). *Ät nêxtan* þâ se tîma com (A.-S. HOMIL. I. 24.). Im Goth. steht gewöhnlich *at* mit dem Dativ, doch auch mit dem Akkusativ, von der Zeit, wo der griech. absolute Genitiv gebraucht ist; im Altnordischen entspricht *at* mit dem Dativ dem ags. temporalen *ät*, mit dem Akkusativ dagegen nähert es sich dem lat. *post*, welchem freilich *at*, namentlich in den unter b) anzuführenden Fällen, überhaupt oft nahe steht.

b) Wird ein Ereigniss, ein Umstand oder eine Thätigkeit nach der zeitlichen Beziehung aufgefasst, wie dies in der That schon bei einigen unter a) angeführten Fällen statthat, so wirkt *at* in derselben Weise. Einerseits streifen Ausdrücke dieser Art an die unter 1. a. β) aufgestellte Kategorie, andererseits verbindet sich damit leicht eine Bezugnahme, wie bei *on*, *upon*.

At our last meeting, his impudence had almost put me out of temper (Sherid., Riv. 3, 1.). *At the first plunge* the horse sunk low (Scott, L. Minstr. 1, 29.). *At interview* both stood A while (Milt., P. L. 6, 555.). *At sight* of me thou fled'st (Rowe, Fair Penit. 2, 2.). Yon ancient prude . . sails . . Duly *at chink* of bell to morning pray'rs (Cowp. p. 42.). Darum auch in verkürzter Ausdrucksweise: When the convent met *at the noontide bell* (Scott, L. Minstr. 2, 23.). Eine Thätigkeit kann die Zeit ihrer Dauer in den Vordergrund treten lassen, worin etwas vollzogen wird: *At a step* Two thousand years roll back (Rogers, It., Naples.). With his sickle keen He reaps the bearded grain *at a breath* (Longf. I. 7.).

Altengl. He was callid Syre Amis At the chyrche *at his crystenyng* (Am. a. Amil. 44.). The lady, *at thaire departyng*, Gaf the knight a gude gold ring (Seuyn Sages 3099.). That *at the rekenyng* in arrerage fel Rather than out of dette (P. Ploughm. 9128.). That non *at ȝoure nede* ȝoure name wolde nempne (Depos. of Rich. II. p. 8.). Anon *at the firste sight* . . men knele to him (Maundev. p. 40.). — *At the first cokke* roose he (Ipom. 783.). — A doseyn he slough *at a leope* (Alis. 3361.). Helyas profete shall . . Efft cumenn . . *At Cristess lattre come* (Orm 19981. cf. 707. 864. 868.). Ags. Ne þurfon vyt beón cearie *ät cyme* dryhtnes (Cod. Exon. 376, 29.). Þâ he þâ yrmða eft oncyrde *ät his upstîge* (38. extr.). Þäs hâliges tâcnes þe him *ät his âcennednysse* ätŷvad väs (S. Guthlac 1.). Gif þu ne underfênge þyses synfullan mannes reáf *ät his forðsiðe* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 280.).

3. Die Präposition erscheint in instrumentalem Sinne gebraucht, wo eine Sache oder eine Thätigkeit als das Mittel zu etwas betrachtet werden kann.

'Tis that by which the sun and moon, *At their own weapons*, are outdone (Butl., Hud. 2, 1, 459.). That we, *at our own charge*, shall ransom straight His brother-in-law (Shaksp., I Henry IV. 1, 3.). I have bred her *at my dearest cost* (Tim. of Ath. 1, 1.). Let me bring him down *at a long shot* (Sherid., Riv. 5, 3.). He took me *at my word* (Whyte Melville, Digby Grand 5.). Vgl. fr. Prendre quelqu'un *au mot*, *par ses propres paroles.* — Dahin mag man auch Ausdrücke zählen wie: to travel *at a round pace;* in going down-hill *at a round trot* (Smollet.) u. dgl. m. He cross'd the barriers *at a bound* (Scott, L. Minstr. 5, 24.). A . . power of observation, capable of perceiving *at a glance* the leading circumstances (Minstr. I. 9.). Hierher gehört wohl das Verb spielen, *play*, mit *at*, wodurch der Gegenstand, womit gespielt wird, oder das benannte Spiel verbunden wird: Ferdinand and Miranda *playing at chess*

(SHAKSP., Temp. 5, 1.). We'll *play at bowls* (Rich. II. 3, 4.). They do not *play at cards*, but only *play at playing at them* (CH. LAMB, Essays of Elia.). *To play* with souls *at fast and loose* (BUTL., Hud. 1, 3, 1134.). A narrow cave ran in beneath the cliff: In this the children *play'd at keeping house* (TENNYS., E. Arden &c. p. 4.). Scots *play* best *at the roughest game* (SCOTT, L. Minstr. 4, 11.). Der Gegenstand wird auch ohne *at* als Objekt der Thätigkeit bezeichnet: He and Sowerby *had played billiards* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 13.). In talking to her or *playing chess* with her (ib.).

Altengl. Now is the tyme sen *at eye*, That the childe is now to veryfye (COV. MYST. p. 122.). I spak to hym *at wurdes fewe* (RICH. C. DE L. 571.). They saiden him, *at a word*, They n'olde him holde for heore lord (ALIS. 1169.). Þe whilk I hold, & salle þorgh right Clayme to hald, *at alle my myght*, Heritagelyk of þe (LANGT. p. 251.). The Sone . . That touched and tastede *At techynge* of the pawme Seinte Marie a mayde (P. PLOUGHM. 11660.). — Alisaundre *pleied at ches* (ALIS. 2095.). Theo thridde him taughte to *play at bal* (660.). *Playing atte hasard* he hem fond (CHAUC., C. T. 14023.). Hyt ys not loste nor *played at the dyse* (HALLIW., Nugae Poet. p. 30.). Die älteste Sprache bietet wenig dieser Art. Ags. *ät feávum vordum* (BEDA 3, 17.). Bei spielen scheint die fr. Partikel *a* durch *at* wiedergegeben zu sein. Afr.: *As esches* cumence a *juer* (MARIE DE FR., Lai d'Elid. 489.). Altengl. dagegen: Summen *pleoden on tævelbrede* (LAȜAM. I. 347.). Somme *pleoide mid tauel* (ib. jüng. T.); auch mit dem Akkus.: Þer inne he *pleoȝede his plaȝen* (III. 170.).

4. Eine Sache oder eine Thätigkeit, die als Grund oder Veranlassung für etwas aufzufassen ist, oder unter deren Einwirkung etwas geschieht, kann mit *at* eingeführt sein; das räumliche oder zeitliche Verhältniss schimmert dabei mehr oder minder klar hindurch.

At spur or switch no more he skipt, Or mended pace, than Spaniard whipt (BUTL., Hud. 1, 1, 429.). *At this* the knight grew resolute (3, 1, 1085. cf. 1, 2, 1023.). Prince Henry . . *At whose request* the king hath pardon'd them (SHAKSP., John 5, 6.). But Death comes not *at call* (MILT., 10, 858.). *At this* The little wife would weep for company (TENNYS. E. Arden &c. p. 5.). *At the word*, The form, I looked to have been stirred With pity and approval, rose O'er me, as when the headsman throws Axe over shoulder to make end (R. BROWNING, P. W. I. 185.). His heart leaps *at the tidings* (ROGERS, It., Foscari.). Insbesondere ist der Präposition *at* bei Verben und Adjektiven der Affekte zu gedenken, zu denen der veranlassende Gegenstand tritt: Cloten, thou double villain, be thy name, I cannot *tremble at it* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). *Be* not *dismay'd*, Nor *troubled at these tidings* (MILT., P. L. 10, 35.). *Hast thou* not *wonder'd*, Adam, *at my stay?* (9, 856.) Full sore *amazed at the wondrous change*, And *frighten'd* . . *At the wild yell* (SCOTT, L. Minstr. 3, 14.). The gentle-hearted wife Sat *shuddering at the ruin* of a world; He *at his own* (TENNYS., E. Arden &c. p. 114.). Why should you *be surprised at my youth?* (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.) How my heart *rejoices at your safety* (ROWE, J. Shore 2, 1.). *Delighted at the smash-*

ing music (LEWES, G. I. 19.). I'm not *displeased at this interview* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). They *were offended at him* (MARK 6, 3.). A heart that is not *glad at the thing* (SHAKSP., Cymb. 1, 1.). Who can be *angry at those assiduities* (GOLDSM., She Stoops 2.). Die ursprüngliche Rücksicht auf einen unmittelbar vorliegenden Gegenstand zeigt sich klar in Ausdrücken wie: People are generally *calm at the misfortunes* of others (ib. 3.).

In das kausale Gebiet streifen auch ältere Ausdrucksweisen hinüber. Altengl. *At this cause* the knyȝt comlyche hadde In the more half of his schelde hir ymage depaynted (SYR GAWAYNE p. 25.). Vgl. He schuld have neyther mete nor drynke, thoȝ he dyed *ther ate* (HALLIW., Nugae Poet. p. 21.). *At these lordys prayers* they cownterfetyd gemetry (HALLIW., Freemas. 23.). Bei Ausdrücken des Affektes zieht die alte Sprache die hier sonst gebräuchlichen Präpositionen, wie *for*, *on*, zum Theil *of*, vor, wie das Ags. den Genitiv oder Dativ zu gebrauchen pflegt.

5. In einzelnen Fällen scheint *at* dem Begriffe der Bestimmung zu entsprechen, so dass durch die Präposition mit dem Substantiv dem Subjekt eine prädikative Bestimmung gegeben wird. Dies möchte bei sein, haben, halten (für etwas) der Fall sein.

My honour *is at pawn* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 3.). I *had* him long *at high despite* (SCOTT, L. Minstr. 4, 6.). Anders würde sich dagegen verhalten: Am I a Jew To *put* my moneys out *at usury*? (LONGF. I. 161.), wo die Vorstellung eines ausserhalb des genannten Gegenstandes liegenden Zweckes zu finden ist. Vgl. S. 404.

Altengl. *Take* it nat *at no greve* (COV. MYST. p. 160.). Which now *am put at repref and scorn* (ib. p. 142.). Man erinnert sich dabei der fr. Ausdrucksweise *mettre en gage*, *avoir en honneur*, *prendre en haine*, *en goût* u. dgl., wie der lat. *pignori dare*, *opprobrio*, *ludibrio esse*, *habere*, obwohl germanische Weise nahe liegt; im Altn. steht nämlich bei werden, haben, geben, nehmen zu (als) etwas die Präposition *at*, wobei auch abstrakte Substantive vorkommen: *At augabragði verðr* (HÂVAM. 5.). *At augabragði* skala maðr annan *hafa* (29.). Im Ags. tritt *at* mit seinem Substantiv öfter an die Stelle eines sogenannten dativus commodi: Neb bið hyre *ät nytte* (GREIN, Ags. Poes. II. 385.).

6. a) Daran reihet sich die Vorstellung der massgebenden Natur des Gegenstandes, welcher mit *at* eingeführt wird, und dessen Bestimmung etwas anheim gegeben wird; so lässt sich *at* theils bei intransitiven, theils bei transitiven Verben auffassen.

At your choice, Sir (SHAKSP., Lear 2, 4.). I am entirely *at your disposal* (SHERID., Riv. 3, 1.). I am quite *at your mercy* (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). They have walked *at free will*, and with unconstrained steps, along the wilds of Parnassus (SCOTT, Minstr. I. 7.). He could *at his pleasure* dismiss them (MACAUL., H. of E. I. 28.). Down the purple of this chamber tears should scarcely run *at will* (E. BROWNING p. 81.). — My life is yours, I humbly set it *at your will* (SHAKSP., Cymb. 4, 3.). The immense wealth which the spoliation of the abbeys placed *at his disposal* (MACAUL., H. of E. I. 49.). This he put *at my absolute command* (IRVING, Columb. Pref.).

Altengl. Sir, I am *at my faderys wille* (RICH. C. DE L. 176.). I am *at youre talent* (TOWN. M. p. 69.). Big the a hows *at thi lykyng* (SEUYN SAGES 3033.). And laughte hem *at his wille* (P. PLOUGHM. 300.). „If thou wil me help trewly, I sal the gif grete mede forthy." — „Yis, sir," he sayd, „*at my power.*" (SEUYN SAGES 2989.) To ride or renne *at youre heste* (DEPOS. OF RICH. II. p. 10.). He al redy was *at his biddynges* (CHAUC., C. T. 13037.). He chæs *all att hiss wille* (ORM 3501.). To follȝhenn Crist *All att hiss lefe wille* (4652 f. 19255.). Þatt tu beo swinncfull *att tin mahht* (4730.). Þatt all þin herrte beo þwerrt ut *Att tin wittshipe* clene (5708.). In solchen Fällen fällt das afr. *a*, lat. *ad*, mit *at* theilweise zusammen. Afr. Pour li servir *a son talent* (ALTFR. LIED., ed. Mätzner p. 25. cf. 40.). Lat. *Ad voluntatem* loqui omnia, nihil *ad veritatem* (CIC.). Altn. Âlfrödull lýsir um alla daga ok þeygi *at mînum munum* (SKIRNISM. 4. cf. 20. 24.). Aehnliche ags. Wendungen habe ich nicht verzeichnen können.

b) Die Bemessung des Preises oder Werthes, so wie überhaupt der Höhe eines Quantum wird bei Verben wie kaufen, verkaufen, schätzen u. dgl. durch *at* angedeutet.

If you *buy* ladies' flesh *at a million* a dram (SHAKSP., Cymb. 1, 5.). All this, methinks, He might *have purchased at a cheaper rate* (COLER., Picc. 2, 7.). *Lending at the highest rate* and exacting with the utmost vigour (ROGERS, It., M. Griffoni.). The total area of the colony *is set down at 2134 square miles* (CHAMBERS, Informat. II. 297. I.). The entire area of the province *is estimated at 57,000 square miles*, and the population . . *at 96,000* (ib.). But ye have *set at nought* all my counsel (PROV. 1, 25.).

Altengl. To greet chep *is holden at litel pris* (CHAUC., C. T. 6105.). Richard . . *Sette* hym and hys *at so lytyl prys* (RICH. C. DE L. 3803.). Thi felowship *Set* I not *at a pyn* (TOWN. M. p. 29.). His pride, fy, we *set at noght* (p. 217.). Kyng Rychard wondred in his thought, That he *set* hys stroke *at nought* (RICH. C. DE L. 361.). Verba wie *biggen* und *sellen* sind gewöhnlich von *for* begleitet, im Ags. von *on*, *with* oder dem Dativ. Auch *tô* wird angetroffen: Hû ne *becŷpað* hig tvegen spearvan *tô peninge* (MATH. 10, 29.). Beim Preise steht *on* bisweilen im Altengl.: Hit shal be dere *on a lek* (WRIGHT, Polit. S. p. 333.). Vgl. Ags.: Se þe ær *on tifre torhtne gesalde* drihten hælend (CÆDM. II. 577.). Þäs he *bebohte* bearn vealdendes *on seolfres sinc* (579.). Uebrigens vergleiche man auch eine andere Ausdrucksweise des Altengl.: He *settes not a fle wyng bi Sir Cesar* (TOWN. M. p. 142.), welche mit den angeführten unmittelbar nichts gemein hat. Ist für *at* nicht das fr. *à* von Einfluss gewesen?

c) Andere Massbestimmungen sind in adverbialen Formeln, namentlich mit Adjektiven, enthalten; sie scheinen sich näher an das auf Bewegung und Richtung bezogene *at* anzuschliessen, und die Ausdehnung oder das Erstrecken bis zu einem Endpunkte oder über etwas anzudeuten.

Hence with her past offences, They are aton'd *at full* (ROWE, J. Shore 5, 1.), womit sich vergleichen lässt: *at length*, *at full length* (der Länge nach). Stretch'd out *at length* upon the floor (BUTL.,

Hud. 3, 1, 1330.). Besonders kommen superlativische Adjektivformen vor, wie: *at least*, *at best*, *at worst* etc., während *at first*, *at last* u. a. in veränderter Färbung das Zeit- und Rangverhältniss bezeichnen: Though every drop of water swear against it, And gape *at wid'st* to glut him (SHAKSP., Temp. 1, 1.). In two or three days *at farthest* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). Life *at the greatest and best* is but a froward child (ib. 1.). And death itself, what is it *at the worst*, What but a harlequin's leaf (ROGERS, It., An Advent.).

Altengl. Hem fayleth no furryng Ne clothes *atte fulle* (P. PLOUGHM., Creed 1203.). To prayse her *at the fulle* (SKELTON I. 88.). The kynge knew the burgeyse *at alle* (IPOM. 1369.) u. a. Nan þing *att oferrdon* Ne keppte ȝho to follȝhenn (ORM 2575.). All þatt iss *att oferrdon* (4592.) d. i. to excess. Swa þatt ȝitt nohht *att hofelæs* Ne nede þeȝȝm to swinnkenn (6224. d. i. immoderately, to an undue degree, das Gegentheil von *att hof* (4743. 6104.) d. i. moderately. Þatt he ȝuw illke Sunenndaȝȝ *Att allre læste* lære (936. cf. 10709. 12878.). Ags. *ät lästan* (SAX. CHR. 1048.) = at least.

by, altengl. *bi*, *be*, *bie*, ags. alts. *bî*, *be*, goth. *bi*, ahd. *bî*, *pî*, nhd. bei, dem Skandinavischen fremd, berührt sich mehrfach mit *on* und *at*, wie mit *with* und ags. *mid* und *ymbe* (ym-be?), alts. *umbi*, afries. *umbe*, ahd. *umpi*. Das Gothische verbindet es, wie das Hochdeutsche bis in die neueste Zeit — obwohl jetzt nur mundartlich — mit dem Dativ und dem Akkusativ; im Ags. hat es den Dativ bei sich, obwohl sich auch dort einzelne Fälle des Gebrauches des Akkusativ finden. Die Etymologie von *by* ist dunkel; in seiner Grundbedeutung scheidet es sich von *on* dadurch, dass es weniger auf unmittelbare Berührung als auf Nähe überhaupt hindeutet, von *at*, indem es mehr ein umseitiges als ein dem Gegenstande auf einer Seite zugewandtes Beisein bezeichnet, und daher sich dem gr. περί nähert.

1. a) Auf das Raumverhältniss angewendet, geht *by* auf das Sein oder Geschehen in der Nähe oder dem Bereiche einer Person oder Sache innerhalb dessen ein ruhender oder bewegter Gegenstand sich befindet. Es hat gewissermassen an *from* seinen Gegensatz.

To die *by thee*, were but to die in jest; *From thee* to die, were torture more than death (SHAKSP., II Henry VI. 3, 2.). Come and sit *by me* (BYR., Manfr. 2, 2.). This plot he has long had in writing *by him* From the Emperor (COLER., Wallenst. 1, 8.). *By his side* a pouch he wore (BUTL., Hud. 1, 2, 224.). Maltravers was already *by her side* (BULW., Maltrav. 1, 6.). *By fountain* or *by shady rivulet* He sought them both (MILT., P. L. 9, 420.). Gretchen and her lover sat *by the window* (LEWES, G. I. 39.). And „*by that lamp*“ I thought „she sits.“ (TENNYS. p. 90.) Enoch shunn'd the middle walk and stole Up *by the wall*, behind the yew (ID., E. Arden &c. p. 47.). Der Bereich des Gegenstandes setzt nicht schlechthin eine ausserhalb desselben liegende Sphäre voraus: *By east and west* let France and England mount Their battering cannon (SHAKSP., John 2, 2.). He would not suffer me to go *by water*, if she went *by land* (SMOLLET, Humphr. Clink.). In travelling *by land* there is a continuity of scene

(IRVING, Sk. B., The Voyage.). So wird namentlich der Weg oder der Gegenstand, auf dem oder über welchen sich ein anderer hinbewegt, mit *by* eingeführt: We set out from Glasgow *by the way of Lanerk* (SMOLLET, Humphr. Clink.). To-morrow we shall . . begin our progress to the southward, taking our way *by Lanerk* and *Nithsdale* (ib.). Slowly, Quite at his ease, and *by the longest road* He traverses Bohemia (COLER., Picc. 1, 12.). And lo, descending *by a path* Trodden for ages, many a nymph appeared (ROGERS, It., The Fountain.). See that ye fall not out *by the way* (GEN. 45, 24.).

Darauf beruht die Formel *by the way*, bei der (dieser) Gelegenheit, beiläufig: The patriarch re-baptized him (He made the church a present *by the way*) (BYR., Beppo 98.); diese trifft, wo sie elliptisch steht d. i. beiläufig (sei es gesagt, erwähnt), mit *by the by* zusammen, worin *by* selber substantivirt wird: *By the by*, my dear friend, I do not find etc. (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). There he saw and fell in love with that young lady: *by the by*, of a prodigious family (ib.); daneben kam auch *upon the by* vor (BUTL., Hud. 3, 1, 605.). Wie der Weg, so wird auch das Vehikel mit *by* verbunden, wobei der Uebergang in instrumentale Bedeutung gemacht wird: We left Philadelphia *by steamboat* (DICKENS, bei v. Dalen, Gr. p. 299.). That letter went into Barchester *by the Courcy night mail-cart* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 5.). Man vergleiche indessen die deutschen Ausdrücke: zu Lande, zu Wasser und zu Schiffe, zu Wagen etc.

Im Altengl. ist *by* von weitschichtigerem Gebrauche: Whan a man is an urthe ded, and his soule *bi God* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). Ȝef thou sytte *by a worthyour mon* (HALLIW., Freemas. 737.). Es steht auch bei Personennamen, welche statt eines Schriftwerkes der Person gesetzt werden: We rede thus *by Isay* (TOWN. M. p. 145.). Yit fynde I more *by Abacuk* (p. 158.), wie im Nhd. bei Cicero etc. Ho so were an heȝ *bi a sterre* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). Faste *by that citee*, is the feld Magede (MAUNDEV. p. 111.). The deor galopith *by wodis side* (ALIS. 461.). Häufig ist auch der Bereich des Gegenstandes nicht neben demselben, sondern innerhalb desselben: *By north and south*, Wimmen buth ever selcouth (ALIS. 561.). The mone bigynneth *bi este* arise (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). As it a sterre were *bi the lifte* an heȝ (p. 135.). *By the water half* ye them assail, And we will *by land* (RICH. C. DE L. 1649.). *Be the citees* and *be the townes* ben amyralles, that han the governance of the peple (MAUNDEV. p. 38.). Hom heo wendith *by doune and dale* (ALIS. 1767.). *Bi hillys and dayllys*, bothe up and down, Son thou shal ride (TOWN. M. p. 38.). And songe al day *bi þe strete* al for hys honour (R. OF GL. p. 108.). Hou is that hit quelleth men *bi weyes* and *bi strete* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 136.). He may go *by many weyes*, bothe on see and londe (MAUNDEV. p. 6.). Nouþer suld werri *bi lond*, no in water *bi schip* (LANGT. p. 266.). Of all manere naciouns, That comen *by schip other dromouns* (ALIS. 89.). Rouwenne . . sat *bi þan kinge* (LAȜAM. II. 176.). Karliun *bi Uske* (II. 596.). Comen . . *bi sæ* and *bi londe* (III. 253.) etc. Diese Verwendungen beruhen auf dem Ags.: *Him bi* tvegen beámas stôdon (CÆDM. 457.). Gesät him þâ se hâlga holm-

vearde neáh, ädele *be äðelum* (ANDR. 359.). Pharao mætte þät he stôde *be ânre eá* (GEN. 41, 1.). Ceósað eóv vîcstove *be pære sæ* (EXOD. 14, 2.). Ârâs þâ *bî ronde* rôf oretta (BEOV. 5075.). — Ve viton ôðer îgland hêr *be eástan* (SAX. CHR., init.). He lærde *be heora gesamnungum* (LUC. 4, 15.). Þâ hig *be vege* væron (GEN. 42, 27.). Ne forlæte ge nân þing *be vege* (45, 24.). Das Goth. gebraucht *bi* mit dem Akkus. bei Personennamen nicht selten, wo das Griech. *περί* hat; im Ags. wird hier *ymbe* (MARC. 3, 32.) oder *mid* (MARC. 4, 10.) verwendet. Bei Sachnamen sind natürlich statt *bî*, *be* auch andere Präpositionen berechtigt, wie *ofer*, *við* etc.: *Ofer Babilone brâdum streáme*, þær ve sittað (PS. 137, 1.). Þâ geseah he . . þreó heorda sceâpa sittende *við þone pitt* (GEN. 29, 2.). Die Begriffe an, neben, bei sind in der Sprache vielfach vertreten.

b) Selten wird *by* auf eine Bewegung in dem Bereich eines Gegenstandes als das Ziel derselben bezogen. Dies ist jedoch in bildlichem Sinne bei *come* gewöhnlich, in der Bedeutung zu etwas kommen, gelangen.

Where, when, and how, Cam'st thou *by these ill-tidings?* (SHAKSP., Rich. II. 3, 4.) Are you not ashamed to enforce a poor widow to so rough a course to come *by her own?* (II Henry IV. 2, 1.) How came we, I pray, *by our ancient name* of Englishmen? (SHAFTESBURY, Misc. Reflex. 3, 1.) As you . . came honestly *by it*, it would be an affront to fortune to part with it all again (FIELD., T. Jon. 12, 1.). Anders verhält sich die Auffassung der Präposition, wo von einem Hinausgehen über den Bereich eines Gegenstandes die Rede ist; das Deutsche gebraucht hier, mit der vorangehenden Präposition bei oder an, das Adverb vorbei, vorüber, welches im Englischen durch das Adverb *by*, z. B. in *pass by*, *ride by* u. a. vertreten wird. Wo *by* als Präposition wirkt, liegt die Vorstellung des Vorbei nicht entschieden in der Präposition, sondern ist nach dem Zusammenhange der Rede zu schliessen: They *passed by me*, As misers *do by beggars* (SHAKSP., Troil. a. Cr. 3, 3.). When Ulysses on the larboard shunn'd Charybdis, and *by th'other whirlpool steer'd* (MILT., P. L. 2, 1019.).

Die Bewegung in die Nähe eines Gegenstandes wird schon von der älteren Sprache seltener unter Vermittelung von *by* bezeichnet, wie auch im Mhd. *bî* mit dem Akkus. in derselben Bedeutung nicht eben häufig ist: Altengl. That we ne shuld, on no manere, Home *by Herode weynd* (TOWN. M. p. 134.). *Comyth* aȝen *be me* (COV. MYST. p. 167.). If thu *hulde* a cler candle *bi an appel* riȝt (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.) (wenn du ein Licht an einen Apfel halten würdest, einem Apfel gegenüber hieltest). Im Ags. trifft man Aehnliches: *Hvearf* þâ *bî bence* (BEOV. 2377.); so öfter bei Sachnamen, s. Grein, Gloss. I. 122. Einer zwiefachen Auffassung fähig sind Stellen wie: *Âlêdon* þâ leófne þeóden . . *on bearm scipes mærne be mäste* (BEOV. 67.). Bei Personennamen zieht die Sprache in Verbindung mit Verben der Bewegung *tô* vor.

2. a) In unmittelbarer Verbindung mit räumlicher Anschauungsweise steht die Wiederholung eines Substantivbegriffes mit *by*, um die Anreihung, welche als räumliche oder zeitliche Folge gleichartiger Gegenstände oder Thätigkeiten auftreten kann, zu bezeichnen, wie sonst

die Häufung durch *on*, *upon* bezeichnet ist. Jene Anreihung hat aber nicht sowohl den Charakter der Summirung, als vielmehr einer distributiven Vereinzelung der Gegenstände.

I'll empty all these veins, And shed my dear blood *drop by drop* i'the dust (SHAKSP., I Henry IV. 1, 3.). The chain is unbroken: we can trace it back *link by link* (IRVING, Sk. B., The Voyage.). Soon should I make a midnight-spectacle, Soon, *limb by limb*, be mangled on a wheel (ROGERS, It., An Advent.). And, *step by step*, she came, Nearer and nearer, to the dreadful snare (ib.). I've sounded the Numidians *man by man* (ADDIS., Cato 1, 3.). The scatter'd lights that skirt the bay, All, *one by one*, have died away (BYR., Bride 2, 5.). Behind, marching *two by two*, follow a hundred men-at-arms (BULW., Rienzi 2, 6.). — Daran reihen sich Zeitbegriffe: Thus *yere by yere* the one succeeding other This royall crowne should vnto bothe remayne (GASCOYGNE, Jocasta 1, 1.). *Year by year* alone Sit brooding (TENNYS. p. 258.). *Day by day* he questions . . The motions of the planets (COLER., Picc. 2, 1.). There's heaven above, and *night by night* I look right through its gorgeous roofs (R. BROWNING, P. W. I. 210.).

Aehnlich wirkt *by* distributiv in Verbindung mit einfachem Plural: She did confess, she had For you a mortal mineral; which being took Should by the minute feed on life, and, ling'ring, *By inches* waste you (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). The rogue and fool *by fits* is fair and wise (POPE, Essay on M. 2, 233.). *By turns* we catch the vital breath and die (3, 18.). 'Tis but *by parts* we follow good or ill (2, 235.). *By degrees* Their length and colour from the locks they spare (COWP. p. 166.). The white chalk-quarry from the hill Gleam'd to the flying moon *by fits* (TENNYS. p. 90.). Singing her song . . *by snatches* (ROGERS, It., An Advent.), und so oft bei Quantitätsbegriffen: If any man speak in an unknown tongue, let it be *by two*, or at the most *by three* (I Cor. 14, 27.). *By ones, by twos, by threes* (SHAKSP., Coriol. 2, 3.). As they buy hobnails, *by the hundreds* (I Henry IV. 2, 4.). Heav'n-gates Pour'd out *by millions* her victorious bands (MILT., P. L. 2, 996.). Ecclesiastical adventurers . . were intruded *by hundreds* into lucrative benefices (MACAUL., H. of E. I. 23.). To grant patents of monopoly *by scores* (I. 62.). He owes me forty shillings my wife lent him out of her purse, *by sixpence* at a time (BEN JONS., Ev. Man in his Hum. 1, 2.).

Statt des einfachen Plural wird auch nach *by* ein Wort mit *and* wiederholt.

Black slaves, men, women, and children, pass across the stage *by two and two* (SOUTHERN, Oroon. 1, 2.). I play the torturer *by small and small* (SHAKSP., Rich. II. 3, 2.); so auch *by little and little* u. dgl. m.

Substantive, welche quantitative und zeitliche Bestimmungen aus-

drücken, stehen in distributivem oder frequentativem Sinne mit dem bestimmten Artikel oft in der Einzahl.

The men drank beer *by the gallon*, and eat cheese *by the hundred weight* (Bulw., Pelham.). What is the use of your spun shirts? They hang there *by the million* unsaleable (Carl., Past a. Pres. 1, 3.). To sell *by the pound* (Webst.). A thousand pounds *by the year* (Shaksp., Henry V. 1, 1.). A mortal mineral; which being took, Should *by the minute* feed on life (Cymb. 5, 5.). So werden Ausdrücke wie *by the day* (Butl., Ep. of Hud. 35.), *by the hour* (Coler., Picc. 1, 2. 2, 1.) für das deutsche tagelang, stundenlang, wie für täglich, stündlich gebraucht. Der Artikel bezeichnet die Gattung im Sinne der Verallgemeinerung.

Die hier aufgeführten Ausdrucksweisen stehen ihrer Bedeutung nach offenbar in naher Verwandtschaft zu einander; die Entstehung der mit *by* beginnenden Formen aus den zuerst aufgeführten, wie die von *by drops* aus *drop by drop*, lässt sich aber nicht entschieden nachweisen, wie auch die Vertauschung solcher Formen überall möglich ist. Auffallend stimmt *by* mit folgendem einfachen Plural oder Singular mit dem griech. κατά überein, und ist frühe so gebraucht worden: Goth. *Bi tvans* aiþþau maist *þrins* (I Cor. 14, 27.). Gr. κατὰ δύο ἢ τὸ πλεῖστον τρεῖς (ib.). καθ' ἕνα (Xenoph., Anab. 4, 7, 8.).

Seltener ist in der alten Sprache die Anreihung durch Wiederholung desselben Substantiv mit *by* bezeichnet. Altengl. Now gos Turbevile, & serchis *day bi day* (Langt. p. 268.). Nicht ganz stimmt das Ags., wo es von dem Uebersetzer heisst: Hvîlum he sette *vord be vorde*, hvîlum andgit *of* andgite (Boeth., Prooem.).

Häufiger steht das einfache Zahlwort oder ein Temporalbegriff mit der Präposition im Altengl.: *By threo, by foure* with his taile, To the ground he smot (Alis. 548.). So Alisaundre . . Sleth doun ryght *by nyne* and *ten* (2421.). Everyche of hem hath *be ȝere* the mountance of 6 score floreynes (Maundev. p. 38.). Homage *by year* I will him give and yeld (Rich. C. de L. 2339.). And had greyt rentes *be yere;* Ylke a yere a honderte pounde (Sir Amadas 124.). So ay, *by the ten yere*, The coloure changes of her here (Alis. 5034.). Daneben, wie es scheint älter im Gebrauche, findet man die Wiederholung desselben Quantitätsbegriffes mit *and* nach der Präposition mit ihrer Ergänzung: The tayles that he can tille us shaw *By oone and oone* (Town. M. p. 277.). Im älteren Engl. ist, neben anderen Formen, die Wiederholung der Präposition mit ihrer Ergänzung nach *and* beliebt: Heo droȝen ut . . *bi sixti and bi sixti & bi seouen hundred* (Laȝam. II. 251.). *Bi hundred bi hundred* hældan to þan grunde, *bi þusend & bi þusend* þer feollen æuere in þene grund (II. 474.). Im Ags. ist mir das distributive *bî, be* nicht aufgestossen; über das Goth. s. oben. Das Ags. bietet öfter die Verbindung durch *and* bei Zahlwörtern ohne vorangehende Präposition. Vgl.: *Seofen and seofen* = by sevens (Gen. 7, 2.). S. I. 310.

b) Mit den angegebenen Ausdrucksweisen hängt offenbar die Verknüpfung von *by* mit dem durch *self* verstärkten persönlichen Fürworte zusammen, wodurch die Vereinzelung eines oder mehrerer Individuen angezeigt wird.

The king's son have I landed *by himself* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). If he came in *by himself*, he shall go out *by himself* (EXOD. 21, 3.). The prisoner was placed in a room *by himself* (COOP., Spy 5.). Grant me leave, that *by myself* I may Hear this report (COLER., Wallenst. 4, 3.). Britain is a world *by itself* (SHAKSP., Cymb. 3, 1.). Abraham set seven ewe-lambs of the flock *by themselves* (GEN. 21, 28.).

Auch bei dieser Vorstellung der Vereinzelung und Absonderung stimmt *by* mit dem gr. *κατά* überein. Vgl.: *Αὐτὸς καθ' ἑαυτόν* (ARISTOPH., Vesp. 786.). *Καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς ἐξοπλίσθητε* (XENOPH., Cyr. 6, 3, 32.). Auch streift *κατά* wie *by*, *be*, namentlich früher an das kausale Gebiet: *Ἧκεσαν πρὸς αὐτόν, οἱ μὲν καὶ αὐτοὶ καθ' ἑαυτούς, οἱ δὲ πλεῖστοι ὑπὸ Κύρου ἐγκέλευστοι* (Cyr. 5, 5, 39.) d. i. von selbst, freiwillig. Altengl.: The Holi Goost, A persone *by hymselve* (P. PLOUGHM. 11184.). The lady *bi hirself* oft smiled (SEUYN SAGES 3179.). Vgl. d. deutsche lachte bei sich, für sich. Thou geve hem name *bi thiself* alone (COV. MYST. p. 22.). Whi, bot rose he *by hym self* alone? (TOWN. M. p. 266.) ȝif thei abyden to dyen *be hem self*, as nature wolde (MAUNDEV. p. 194.) d. i. von selbst, ohne fremdes Zuthun = of kyndely dethe. Die blosse Isolirung wird auch durch *by mine*, *thine* etc. *one* ausgedrückt: Art thou a pilgreme thi self alone, Walkand in cuntry *bi thyn oone* (TOWN. M. p. 273.). Vgl. I *mine one* (CHAUC., Dream 1019.). Die Vereinzelung drückt schon die älteste Sprache ähnlich aus: Sone summ he cuþe ben Himm ane *bi himm sellfenn* (ORM 821.). Alle þa wepmen at heore mete seten sundi *bi heom seoluen* (LAȜAM. II. 610.). *Bi heom seoluen* heo sloȝen alle þe heo neh come (III. 106.). Wharse wummon liueđ ođer mon *bi him one* (ANCREN RIWLE p. 12.). Das Ags. scheint ähnliche Formen nicht zu gebrauchen; wenigstens sind *by himself*, *by themselves* dort oft durch die adverbiale Formel *on sundron* ersetzt, wie GEN. 21, 28. 43, 32. Im kausalen Sinne steht allerdings *be me sylfum:* Hväđer heó sig of Gode, hväđer þe ic *be me sylfum* spece (JOH. 7, 17.). Gr. *ἢ ἐγὼ ἀπ' ἐμαυτοῦ λαλῶ*. Goth. Þau iku *fram mis silbin* rodja.

3. a) *By* wird auf die Zeit in der Weise bezogen, dass die Thätigkeit in eine Zeitsphäre, als dieselbe begleitend, versetzt wird. Es entspricht zum Theil dem deutschen bei, wie in bei Tage, bei Nacht, bei Zeiten, zum Theil der Präposition um, wie in um vier Uhr, um dieselbe Zeit etc. Dabei kann auch wesentlich der Endpunkt des angedeuteten Zeitraumes in Betracht kommen, ähnlich wie dies bei *in* der Fall ist (s. S. 371), entsprechend dem deutschen bis, nicht später als.

Therefore, my lord, it highly us concerns, *By day and night* to attend him carefully (SHAKSP., Tit. Andr. 4, 3.). *By this time*, had the king permitted us, One of our souls had wander'd in the air (Rich. II. 1, 3.). One body has already marched, and *by this time*, no doubt, has come to blows with the enemy (SHERID. KNOWLES, Virgin. 2, 1.). *By the end* of the term my brain will be „as dry as the remainder biscuit after a voyage.“ (MACAUL., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. I. 105.) We departed next morning *by day-break* (SMOLLET, Rod. Rand. 8.). To-morrow morning, *by four o'clock*, early at Gadshill (SHAKSP., I Henry IV. 1, 2.). To be return'd *by noon* (MILT., P. L. 9, 401.). The place . . where I can

arrive *by to-morrow night* (FIELD., J. Andr. 3, 8.). To meet me in arms *by the ninth* of the next month (SHAKSP., I Henry IV. 2, 3.).

Die Formel *by time*, *by times* entspricht fr. *à temps: By times* from silken couch she rose (SCOTT, L. Minstr. 10.).

Altengl. Thus lyf we in payn, anger, and wo, *By nyght and day* (TOWN. M. p. 99.). July the emperour *by his day* com, And muche del of the world bi Est to hys power nom (R. OF GL. p. 44.). *By olde time* wryten y finde etc. (HALLIW., Freemas. 143.). After the lawe that was yfownded *by olde dawe* (393.). A tre of hawes, That ripe were *be tho dawes* (SEUYN SAGES 888.). *Be pryme*, on the thrydde day, I geve the hys herte to pray (RICH. C. DE L. 1029.). *Be the oure of prime* I xal comyn hem to (COV. MYST. p. 299.). His host was come *by midnight* (RICH. C. DE L. 2229.). That this be done *by the thyrde day* (TOWN. M. p. 70.). So wird auch die Zeit, welche entschieden von der Thätigkeit erfüllt wird, und innerhalb deren etwas geschieht, durch *by* bezeichnet: He ded shuld be, And ly in erthe *by dayes thre* (TOWN. M. 274.). He nadde noȝt gut to hevene icome *be a thousend ȝer and mo* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). Ut of Eouerwike *bi nihte* heo iwende (LAȜAM. III. 138.). Þa ilke læȝen þe stoden *bi heore ældre dæwen* (I. 254.). Makede . . laȝen swiđe gode þe *bi his liue* stoden (I. 256.). Ags. Ic . . þe on eorđan svâ esnas binde dole äfter dyntum *be däges leóhte* (GREIN, Ags. Poes. II. 382.). Sŷ ælc heorđpening âgyfen *be Petres mässedäg* (LEGG. EADG. I. 4.). Gelæste man godes gerihta . . geógođe teóđunge *be pentecosten*, and eorđvästma *be ealra hâlgena mässan*, and rômfeóh *be Petres mässan* (LEGG. ÆTHELR., Conc. Ænham. 16.). Uebrigens vgl. *on* und *in*. Schon das Goth. gebrauchte *bi* temporal für das gr. περί (MATH. 27, 46.), wo im Ags. *ymbe* steht, wie für ἐν (MARC. 15, 29.), ags. *on*, für διά (MARC. 14, 58.), ags. *äfter* u. a., also für um, binnen und dergleichen mehr.

b) Mit der Zeitbestimmung ist die Einführung von Begriffen verwandt, welche begleitende Gegenstände oder Umstände ausdrücken, die als gleichzeitige selbst zur Zeitbestimmung dienen mögen.

You demi-puppets, that *By moonshine* do the green sour ringlets make (SHAKSP., Temp. 5, 1.). A fleet . . *by equinoctial winds* Close sailing from Bengala (MILT., P. L. 2, 637.). How young you look *by this light* (BULW., Maltrav. 1, 8.). Wenn hier der Zeitbegriff nicht gerade vorherrschend sein mag, so ist dies der Fall in der Formel *by this:* I believe the post-chaise is ready *by this* (GOLDSM., G. Nat. M. 5.). *By this* the Dame . . Had bid the Minstrels tune their lay (SCOTT, L. Minstr. 6, 10.).

Altengl. Al night *be the mone cler* etc. (RICH. C. DE L. 6591.). *By cler candel* in the nyght etc. (ALIS. 85.). — *By tha* (WEBER, Gloss.). Vgl. ags. Gif *be cvicum ceorle* vîf hig be ôđrum vere forlicge (LEGG. CNUT. I. B. 50.) d. i. bei Lebzeiten des Mannes. Dies *be* ist dem Ags. besonders vor Substantiven und Personalpronominen bei vorangehendem Particip geläufig. S. Participien.

4. Vielfach wird *by* auf das instrumentale und kausale Gebiet, welche nahe an einander grenzen und zum Theil in einander übergehen, über tragen.

a) Wir stellen zunächst eine Reihe von Verbalbegriffen auf, bei denen in der Präposition die Vorstellung der Vermittelung meist die ursprüngliche räumliche Bedeutung noch klarer hervortreten lässt.

Dahin gehören Thätigkeitsbegriffe, welche sinnfällige Handlungen bezeichnen, wie halten, fassen, ergreifen, aufheben, reissen etc., wenn bei ihnen der Theil oder Gegenstand angegeben wird, an welchem oder vermittelst dessen ein anderer die Thätigkeit erleidet.

Thou mayst *hold* a serpent *by the tongue*, A chafed lion *by the mortal paw* (SHAKSP., John 3, 1.). He *took* the damsel *by the hand* (MATTH. 5, 41.). She *caught* him *by his garment* (GEN. 39, 12.). The young fellow *clasped* her tight *by the wrist* (DICKENS, Pickw. 2, 20.). *I have . . seized* every enjoyment *by the hair* (LEWES, G. II. 377.). *Taking* the unknown mourner *by the cloak* (SCOTT, Bride 35.). They pluck'd the seated hills . . and *by the shaggy tops Up-lifting* bore them in their hands (MILT., P. L. 6, 644.). As when Alcides . . *tore* Through pain *up by the roots* Thessalian pines (2, 542.). Since the dear hour that brought me to thy foot, And *cut up* all my follies *by the root* (COWP. p. 54.). Vgl. auch: When hard words, jealousies, and fears *Set folks together by the ears* (BUTL., Hud. 1, 1, 3.).

Altengl. Hengist *by þe helme* he *hente* (R. OF GL. p. 140.). The stedes thai gunnen *by mane grope* (ALIS. 1957.). Ags. *Gefêng* þâ *be eaxle* . . Gûd-Geáta leód Grendles môdor (BEOV. 3078.). Þâ *väs be feaxe* on flet *boren* Grendles heáfod (3298.). Þâ ädre *gegrâp* sveord *be gehiltum* (CÆDM. 2898.). Heó *têh* hine *be his clâðum* (GEN. 39, 12.). Se Hælend þâ Adam *be þære rihte hand genam* (EV. NICOD. 30.). Schon das Goth. bietet *undgreipan*, *fairgreipan bi handau* (MARC. 5, 41. 9, 27.).

nennen, rufen bei Namen, wo der Name als Mittel erscheint.

Things *by their names* I *call* (MILT., P. L. 12, 140.). He was very much shocked to hear any thing *called by its proper name* (BULW., Maltrav. 6, 5.). His own countrymen *called* him *by a Saxon nickname* (MACAUL., H. of E. I. 14.). To *mention by name* (WEBST., Dict.).

Altengl. He *clepiþ* his owne scheep *by name* (WYCLIFFE, Joh. 10, 3.). The child . . Shalle Godes son *be callid be name* (TOWN. M. p. 75.); daher: Her chyef gentylwoman, Daunger *by her name* (SKELTON I. 33.). Þatt ta *bi name nemmnedd wass* Abyuþþ (ORM 479.). Hemm alle wile icc *nemmnenn* her *Bi þeȝȝre firrste wordess* (Ded. 337.). Ags. *Bi noman gehâtne* (COD. EXON. 66, 16.). Steorra . . þone . . *hâtað* vîde comêta *be naman* cräft-gleáve men (SAX. CHR. 975. v.). He *nemð* his âgene sceâp *be naman* (JOH. 10, 3.). Goth. Lamba *haitiþ bi namin* (JOH. 10, 3.).

wahrnehmen, erkennen, verstehen, beurtheilen, bemessen etc., auch das intransitive scheinen, nehmen bei dem Erkennungsmerkmale oder dem Gegenstande, wodurch die Thätigkeit vermittelt wird, *by* zu sich; in der That wird diese durch das Nebeneinander, die Verbindung oder Zusammenstellung der Gegenstände, ermöglicht.

I *think*, yonder is the varlet, *by his gown* (BEN JONS., Ev. Man in his Hum. 4, 9.). I *descry* . . One of the heav'nly host, and *by his gait*

None of the meanest (MILT., P. L. 11, 228.). You're a younger brother I *know by your kissing* (SOUTHERN, Oroon. 1, 1.). I *know by the hills* that the battle is done, That my lover rides on, will be here with the sun (E. BROWNING p. 121.). I *know* thee *by name* (EXOD. 33, 12.). In history he *is known by the honourable surname* of Beauclerc (MACAUL., H. of E. I. 14.). Thou didst *understand me by my signs* (SHAKSP., John 4, 2.). *By the colours* I *guess* what the drum was which we heard before (FIELD., T. Jon. 12, 5.). *Measuring* things in Heav'n *by things* on Earth (MILT., P. L. 6, 893.). Darum auch: Giants . . *measure by feet*, and don't bother themselves about the inches (MARRYAT, Pet. Simple 1, 12.). If we *compare* that part of life which is to come *by that* which we have passed, the prospect is hideous (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). The bets were rather *proportioned by the rider* than *by the horse himself* (FIELD., J. Andr. 1, 2.). *By their guise* Just men they *seem'd* (MILT., P. L. 11, 576.). S. unten b).

Altengl. I *se* it *by ensaunple* (P. PLOUGHM. 9798.). *By the blood* upon the gras Men myght *see* where Richard was (RICH. C. DE L. 5075.). *By her fruit* Men shal hem ful *knowen* (P. PLOUGHM., Creed 299.). And *perceyved bi his pous* He was in peril to dye (P. PLOUGHM. 11502.). *Bi thi face* wel we may the *ken* (COV. MYST. p. 297.). *By theo planetes*, and *by the steorres* Y can *jugge* alle weorres (ALIS. 259.). Hire tonge was tempred to lye, Moore than to seye sooth, It *semed bi hire speche* (P. PLOUGHM. 104.). Das Ags. gebraucht neben *fram* (MATH. 7, 16.) in ähnlichen Fällen auch *be: Be heora västmum* ge hig *oncnâvað* (MATH. 7, 20. cf. LUC. 6, 44. JOH. 13, 35.). Ic *can* þe *be naman* (EXOD. 33, 10.). *Be päm* þu miht *ongitan* þät þu þær nâne myrđe on näfdest (BOETH. 7, 1.). *Ne dême* ge *be ansŷne* (JOH. 7, 24.).

schwören bei etwas, sonst auch mit *on*, *upon* konstruirt, geht ursprünglich auf die sinnfällige oder vorausgesetzte Gegenwart des Gegenstandes, bei welchem man schwört.

Swear by this bottle, how thou cam'st hither (SHAKSP., Temp. 2, 2.). Now *by my sceptre's awe* I *make a vow* (Rich. II. 1, 1.). I *swear* it *by our Prophet's shrine* (BYR., Bride 2, 12.). Show him *by whom* he *has sworn*. The holy bones of all the Canonised From all the holiest shrines in Normandy! (TENNYS., Harold 2, 2.) All the boys *swear by him*, and all the girls pray for him (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). I *conjure* you . . *by the Holy Cross* (SCOTT, Tales of a Grandf. 4.). Oft steht *by* in elliptischen Betheuerungen: *By this light!* — *By the mass!* — *By the rood!* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 2.) O *by the elevens!* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.) *By the Gods!* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 2.) *By my faith* (SCOTT, Bride 7.). Dahin gehört auch: Thine *by yea and no* (which is as much as to say, as thou usest him) Jack Falstaff (SHAKSP., II Henry IV. 2, 2.). *By yea and nay*, Sir, I dare say, my cousin William is become a good scholar (3, 2.).

Im Altengl. ist *by* mit schwören sehr gewöhnlich verbunden: And *swore* his oth, *be hevene kyng* (RICH. C. DE L. 694.). And *swor by Adam and Eve* (325.).

I *swere* you *by Mahowne* (Town. M. p. 66.). — *By hym* that made me! (R. of Gl. p. 25.) *Be þe fey*, þat ich owe Mahone! (I. 68.) *By deere God* in hevene! (P. Ploughm. 417.) *By oure Lord!* (p. 275.) *By Godis ore!* (Alis. 67.) *By cokes dere bonys!* (Town. M. p. 145.) Heo *swor* . . *bi al heuenliche main* (Laȝam. I. 146.). Während aber im Goth. *bi* in Verbindung mit *svaran* (Matth. 5, 34. 35. 36.) und *bisvaran* (Marc. 5, 7.), wie im Ahd. und Mhd. mit dem entsprechenden Zeitworte geläufig ist, gebraucht das Ags. vielmehr *þurh*: þät ge eallunga ne *swerion*: nê *þurh heofen* . . nê *þurh eorðan* . . nê *þurh Hierusalem* . . Nê þu ne *swere þurh þîn heáfod* (Math. 5, 34.). He âð *swereð þurh his sylfes lîf* (Cædm. 3360.). Ic *swerige þurh me silfre* (Gen. 22, 16.). *Behât* nu me *þurh God* (21, 23.). Der Schwur bei ja und nein! kommt auch im Deutschen vor: „Dann schwören wir herzlich bei ja und bei nein, Im Leben und Tode getreu uns zu sein." (Bürger.) Im Altenglischen habe ich ihn nicht angetroffen; sein Ursprung ist nicht klar. Ist etwa ja und nein eine Zusammenfassung des Entgegengesetzten, gleichsam alles Möglichen?

Die Anwendung von *by*, wo die Androhung eines Verlustes oder des Eintretens einer Sache stattfindet, ist für *on*, *upon* (s. das.) aufgegeben. Hier, wie beim Schwure, dachte man sich wohl ursprünglich die angedrohte oder bedrohte Sache als bei dem Befehle oder der Warnung zu vergegenwärtigen. Sitteð, sitteð swiðe, elc mon *bi his liue* (Laȝam. II. 536.). Vgl. bei Leibe! Ich wulle haten alle þa aðele of Bruttaine *bi leomen* and *bi heore liue* . . þat heo beon ȝarewe (II. 635.). Ags. Se beorn bebeád . . sînum þegnum, þät þâ frumgâras *be feore* dæde (?), þät þam gengum þrŷm gâd ne være viste (Cædm. 3619.). Þâ beád man eft fyrde *be fullum vîte* (Sax. Chr. 1016.). Sŷ ælc geóguðe teódunge gelæst be pentecosten *be vîte* (Legg. Æthelr. VI. a. MXIIII. 5.).

leben bei, von etwas, seltener wo das Lebensmittel als wo das Erwerbsmittel in Betracht kommt. Vgl. *on*.

Man shall not *live by bread* alone (Matth. 4, 4.). My son is not to *live by his learning* (Goldsm., She Stoops 1.). I *live by vanity* (Vic. 20.). The clergy *live by our sins*, the medical faculty *by our diseases*, and the law gentry *by our misfortunes* (Scott, Antiquary 14.).

Altengl. Theise men *lyven be the smelle* of wylde apples (Maundev. p. 297.). To *lyve by litel* (P. Ploughm. 10466.). Alle hy *lyueden by raw fisch* (Alis. 5774.). Hy *libben* al *by fysshnyge* (4937.). *Libben bi almesse* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. II. 2.). Ags. *Bi hvon* scealt þu *lifgan* (Cod. Exon. 118, 23.). Ne *leofað* se man *be hlâfe ânum* (Math. 4, 4.).

schwanger sein, Kinder haben von, mit jemand.

By the man, whose these are, I *am with child* (Gen. 38, 25.). He *had two sons by her* (Lewes, G. I. 8.). Daher: Imogen, *daughter* to Cymbeline *by a former queen* (Shaksp., Cymb. Dram. Pers.).

Diese bei erzeugen, gebären etc. seit frühester Zeit übliche Konstruktion deutet, wie es scheint, sinnfällig auf die von den Gatten mit oder bei einander erzeugten Kinder. Altengl. Tvai childer he *biyat bi his wiue* (Am. a. Amil. 1534.). The quene *greteth with quyk bon By the false god Ammon* (Alis. 464.). Brut . . *sones hadde þre By hys wyf* (R. of Gl. p. 23.). Ygærne *wes mid childe bi Uðer* (Laȝam. II. 384.). Þe king *hauede bi his wiue twene*

sonen on liue (I. 183.). Ags. Adam *gestrŷnde* Cain *be Euan* (GEN. 4, 1.). Jacob *gestrŷnde* þâ *be Lian* Ruben (29, 32.). *Be pam men* ic *eom mid childe* (38, 25.). Þu scealt *sunu âgan, bearn be brŷde pînre* (CÆDM. 2319.) u. a. m.

b) Der Uebergang in die kausale Beziehung wird namentlich häufig angetroffen, wo ein begleitender abstrakter Gegenstand zugleich als massgebend für etwas betrachtet wird. *By* lässt sich in solchen Fällen dem gr. κατά, lat. secundum, nach, zufolge, gemäss, vergleichen, und berührt sich mit *after*, *according* und selbst *with*, wie mit ags. *äfter*, *við*, *mid*.

The other part reserved I *by consent* (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). Well, *by my will*, we shall admit no parley (II Henry IV. 1, 3.). And, *by the guess*, how nigh is Clarence now? (III Henry VI. 5, 1.) Tell them that *by command* . . I am to haste (MILT., P. L. 5, 685.). I went into the king's Bath, *by the advice* of our friend (SMOLLET, Humphr. Clink.). Take care my doors be guarded well that none pass out, or enter, but *by my appointment* (ROWE, Fair Penit. 4, 1.). It was *by his counsel* that the Great Seal had been entrusted to Somers (MACAUL., H. of E. IX. 5.). *By the rule of grammar and the course of conjugation*, doesn't *amavi* come after *amo* and *amas*? (THACKERAY, Engl. Humourists 1.) A coward brood, which mangle as they prey, *By hellish instinct*, all that cross their way (BYR. p. 319.). Aehnlich verhalten sich: We swim *by nature* (SOUTHERN, Oroon. 3, 2.). He was *by temperament* a sensualist (BULW., Maltrav. 4, 5.). The general Constantius . . was *by birth* a Roman (GIBBON, Decl. 21.). Hierher gehören manche elliptische Formeln: But, *by your leave*, it never yet did hurt, To lay down likelihoods, and forms of hope (SHAKSP., II Henry IV. 1, 3.). *By your permission*, fathers; bid him enter (ADDIS., Cato 2, 1.).

Altengl. Now is . . þe kyng comen to London, *bi conseil* of his frendes (LANGT. p. 266.). To conforten hire kyndely *By clergies leve* (P. PLOUGHM. 1385.). Alisaundre . . That dude *by his maistres techyng* (ALIS. 31.). *By alle heore comune assent*, A lettre they havith to him sent (1688.). Lokes, that ye doo *be my devis* (RICH. C. DE L. 1440.). Membre for membre *By the olde lawe* was amendes (P. PLOUGHM. 12765.). Burye me *by kynges lawe* (ALIS. 4628. cf. RICH. C. DE L. 874.). Sir Cayphas, *bi my witt*, he shuld be dampnabille (TOWN. M. p. 193.). Ich shal helen *bi mi miȝtte* (WRIGHT, Anecd. p. 8.). He is . . ylik to oure Lord *By seint Lukes wordes* (P. PLOUGHM. 639.). And al *bi his læuen* þider gunnen liđen (LAȜAM. III. 190.). Selten steht die Präposition bei Personennamen in diesem Sinne: No doth nought *by Dalmadas* (ALIS. 3089.) d. i. nach seiner Eingebung. Ags. Fêrde tô þam lande *be his hlâfordes hæse* (GEN. 24, 10.). Se Birinus com hider *be Honorius vordum* (SAX. CHR. 634.). Se gefreóde Ongel-cynnes scôle *be Alfrêdes bêne* (885.). Leán cumađ verum *be gevyrhtum* (COD. EXON. 84, 2.). Für *be unnan*, de consensu (SAX. CHR. 970.), steht auch *við* und *mid unnan*. Cf. Ettm., Lex. v. *ann*. Das entsprechende goth. *bi* giebt das Ags. häufig durch *äfter* (MATH. 9, 29. LUC. 1, 9. 2, 22. 27. 40. 4, 16.).

Hierher gehören auch Bestimmungen durch die Begriffe Mass, Gewicht u. dgl.

There shall be a space between you and it, about two thousand cubits *by measure* (JOSH. 3, 4.). They shall deliver you your bread again *by weight* (LEVIT. 26, 26.). Thus can the demi-god Authority, Make us pay down for our offence *by weight* (SHAKSP., Meas. f. Meas. 1, 3.). We are gods *by our own reck'ning* (E. BROWNING p. 95.).

Altengl. Fif hundred *bi tale* fusden to-somne (LAȜAM. III. 100.). Ags. And ge etađ hlâf *be gevihte* (LEVIT. 26, 26.).

c) Daran grenzt die Vorstellung des Mittels, wodurch etwas bewerkstelligt, und der Ursache, wodurch etwas bewirkt wird. In diesen Fällen entspricht *by* besonders dem deutschen durch und von und begegnet sich mit dem engl. *through*, *with* und *of*, wie es an die Stelle des ags. *fram*, *þurh* und *of* getreten ist. Die dabei in Betracht kommenden Sachsubstantive, vielfach abstrakter Natur, gesellen sich mit der Präposition zum Aktiv transitiver und intransitiver, wie zum Passiv transitiver Verba, und natürlich auch zum Particip desselben. Konkrete Substantive trifft man öfter beim Passiv als beim Aktiv.

Fortinbras; who, *by a seal'd compact*, . . *Did forfeit*, with his life, *all those his lands* . . to the conqueror (SHAKSP., Haml. 1, 1.). Who *sought Forbidden knowledge by forbidden means* (MILT., P. L. 12, 278.). *By battles* fought, and, from temptation, won, *what gains* she? (YOUNG, N. Th. 7, 706.) Most poets *describe objects by metaphors or comparisons* (LEWES, G. I. 66.). He . . had been at the Treasury, and for a month or two at the Admiralty, *astonishing official mankind by his diligence* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). Alas! *by no Reform Bill*, *Ballot-box*, *Fivepoint Charter*, *by no boxes or bills or charters*, can you *perform this alchemy* (CARL., Past a. Pres. 1, 4.). The child will never place his aims high and pursue them steadily unless the parent *has taught him* what energy and elevation of purpose mean not less *by example* than *by precept* (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 76.). Musing on the little lives of men, And how they *mar this little by their feuds* (TENNYS., E. Arden &c. p. 116.). Hierher gehören auch Ausdrücke wie: *learn by heart*, *get by heart*, *learn*, *know by experience*, *know by sight* u. dgl.: „During the first part of his life he remembered whatever caught his fancy without going through the process of consciously *getting it by heart*.“ (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 62.) In *learn by heart* liegt sicher eine Anlehnung an das franz. *apprendre par coeur* vor. — Perhaps even she may *profit by th' example* (ROWE, J. Shore 3, 1.). *By their own conduct* they must *stand or fall* (COWP. p. 4.). E'en the oak *Thrives by the rude concussion* of the storm (p. 172.). Some, as thou saw'st, *by violent stroke* shall die, *By fire*, *flood*, *famine*, *by intemp'rance* more In meats and drinks (MILT., P. L. 11, 471.). Daher auch: He *died* in old age *by a peaceful death* (SCOTT,

R. Roy 39.). — There stuck no plume in any English crest, That *is remov'd by any staff* of France (SHAKSP., John 2, 2.). Of both our armies; whose equality *By our best eyes* cannot *be censured* (ib.). You know that my fortune *is not exceeded by any estate* in the province (BULW., Lady of Lyons 1, 1.). His youth was bitter, as that of a great genius *bound down by ignoble ties* (THACKERAY, Engl. Humourists 1.). The moon *had been obscured by clouds* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 5.). The lumber stood Pondrous and *fix'd by its own massy weight* (COWP. p. 164.). She *is o'erwrought By fear and joy* (TALF., Ion 2, 2.). I *am* a little *startled by the very careless way* in which the review on Duelling has been executed (MACAUL., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. III. 135.). This fruit of thine *by love is blest* (TENNYS. p. 255.). The different feelings *by Which* he *was agitated* (SCOTT, Bride 8.). The credit which he deserved for what he had done well *was overshadowed by the renown* of what he did best (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 230.). Never, on this Earth, *was* the relation of man to man long *carried on by cash-payment* alone (CARL., Past a. Pres. 3, 10.). Beim Passiv kann man im Allgemeinen den Gegenstand, welcher das Subjekt des Aktiv werden kann, mit *by* einführen, weshalb diese Präposition auch bei Verben eintritt, die eine Begleitung oder Folge im Raume und in der Zeit bezeichnen: Slavery and the evils *by which* slavery *is* everywhere *accompanied* (MACAUL., H. of E. I. 21.). Wherever he went, he *was* followed *by the blessings* of the people (ROGERS, It., M. Griffoni.). The tumult .. *was succeeded by the stillness* of death (COOP., Spy 8.).

Dieser Gebrauch der Präposition geht zwar bis in das Alterthum der Sprache hinauf, ist aber erst allmählich vervielfältigt worden. Altengl. Ho so *hit mizte do bi art* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 138.). And *made him soudan be strengthe* (MAUNDEV. p. 37.). *That schewed* oure Lord Jhesu Crist *by ensample* (CHAUC., C. T. p. 152. I.). *That y have by lettre yow saide* (ALIS. 2941.). He *hath perceyved by his sight*, That they no havith ageyns him no might (1984.). Ye mote kenne me bettre *By what craft* in my cors It *comseth* (P. PLOUGHM. 734.). From spyttynge and snyttynge kepe the also, *by privy avoydans* let hyt *go* (HALLIW., Freemas. 711.). That gret Babyloyne, where *the dyversitee of langages was first made* for vengeance *by the myracle* of God (MAUNDEV. p. 40.). Ich *wuste bi mine sueuene* whæt sorȝen me weoren geueđe (LAȜAM. III. 132. Ags. Gif he hine lâdian ville, *dô pät be pam deópestan âđe* ôđđe mid þrŷfealdum ordâle (LEGG. ÆTHELR. IV. 29.). Ic *be songe secgan* sceolde etc. (GREIN, Ags. Poes. I. 253.). Vgl. *of, through, with.*

d) Die Person des Urhebers wird ebenso mit *by* eingeführt. Sie kommt indessen seltener beim Aktiv transitiver und intransitiver Verba in Betracht, wo sie zum Theil als Mittelsperson erscheint.

The king, *by me*, *requests* your presence straight (SHAKSP., John 4, 3.). The Ladye of Branksome *greets* thee *by me* (SCOTT, L. Minstr. 2, 4.). When I *understood by the servant* that he came in just before me (SMOLLET, R. Rand. 21.). Richard .. *By this brave duke came* early to

his grave (SHAKSP., John 2, 1.). *By thee* the Mistress of a Village-School Became a queen (CRABBE, The Borough 11.).

Altengl. Sche *greetes* the wel *by me* (RICH. C. DE L. 1522.). God . . *Gretys* you *bi me* (TOWN. M. p. 50. cf. p. 69.). Darie hit *wot by a spye* (ALIS. 4304.). Þat alle men schulde *bileue by hym* (WYCLIFFE, Joh. 1, 7.); ags. *þurh.*

Der Personenname kommt vorzugsweise und in weitester Ausdehnung beim Passiv mit *by* vor, wodurch das grammatische Subjekt des Aktiv sich in das logische Subjekt des Passiv verwandelt, insofern der mit *by* eingeführte Gegenstand den Ursprung der Thätigkeit selber bezeichnet. Die Verba, welche dabei vorkommen, sind besonders solche, welche eine produktive oder receptive Bethätigung des logischen Subjektes erfordern, obwohl auch Verba, welche eine minder energische Thätigkeit, wie die Begleitung und Folge etc., ausdrücken. S. oben c).

Wrath-kindled gentlemen, *be rul'd by me* (SHAKSP., Rich. II. 1, 1.). It is a poison *tempered by himself* (Haml. 5, 2.). *Is* not the mighty mind, that son of Heaven! *By tyrant Life dethron'd, imprison'd, pain'd? By Death enlarg'd, ennobled, deify'd?* (YOUNG, N. Th. 3, 455.) *By me* alone *be* duty *taught* (BYR., Bride 1, 3.). The militia should *be commanded by the Sheriffs*, and the Sheriffs should *be chosen by the freeholders* (MACAUL., H. of E. II. 143.). His misery *had been bequeathed* to him *by his father* (SCOTT, Bride 8.). In Anglo-Saxon, which . . *was universally spoken by the inferior classes* (SCOTT, Ivanhoe 1.). That they had done this in violation of the fundamental laws of England *was acknowledged by all jurists* (MACAUL., H. of E. IX. 2.). Some saw a sight not *seen by all* (SCOTT, L. Minstr. 6, 26.). Here she was dwelling, *respected by all* (ROGERS, It., The Bag of Gold.). Thro' madness, *hated by the wise* (TENNYS. p. 258.). England . . which *was inhabited by the English* (SCOTT, Tales of a Grandf. 1.). Such is the title that conceded, not by clamour alone, but in the full Parliament of the people, and *accompanied by such Parliament*, ruling with such Parliament — such is the title I will gratefully accept (BULW., Rienzi 2, 8.). I *am surrounded by friends* of no common class (1, 5.). All these serpents *kept by charmers* leave the natural sting behind (E. BROWNING p. 84.). Thiernamen und überhaupt die Namen personificirter Wesen werden wie Personennamen behandelt: As once in Persia . . Kings *were proclaim'd by a horse* that neigh'd (BUTL., Hud. 1, 2, 137.). Their blood *was lapped up by the dogs* (MACAUL., H. of E. II. 71.). The solid oak . . *By worms voracious eaten through and through* (COWP. p. 163.).

Die Anwendung der Präposition bei Personennamen in diesem Falle ist zwar auch in ältester Zeit nicht unerhört; die weite Verbreitung derselben über dies Gebiet ist aber erst der fortschreitenden Verdrängung anderer Präpositionen zuzuschreiben. Altengl. That cytee *was destroyed by hem* of Grece (MAUNDEV. p. 15.). Alle þingis *ben made by hym* (WYCLIFFE, Joh. 1, 3.). Þe worlde *was*

made by hym (ib. 1, 10.). These statutes . . That *ben yordeynt by kynge Aldelston* (Halliw., Freemas. 485.). Alle thyng xal *be wrowth be me* (Cov. Myst. p. 19.). *Be my father* I am sent (p. 280.). Aus ältester Zeit sind kaum Beispiele aufzuführen. Doch begegnet man schon einzelnen dieser Art im Ags.: Þät *vurde* þegn svâ monig *forlædd be þam lygenum*, þe for þâm lârum com (Cædm. 594.). Dem Goth. ist ein für *ὑπό* gebrauchtes *bi* unbekannt.

Adjektive verbaler Abstammung, namentlich auch die mit *un* zusammengesetzten Participialformen, folgen der unter c) d) angegebenen Konstruktion: Mad movements both, *restrainable by no known rule* (Carl., Fr. Revol. 3, 1, 1.). Escaped from shot, *unharm'd by steel* (Byr., Bride 2, 25.). *Unconsumed by moth or rust* (Longf. I. 235.).

Dem kausalen Gebiete gehören einzelne formelhaft gewordene jüngere Umschreibungen mit *by* an, wie *by way*, *by means*, *by dint*, *by virtue*, *by reason* und das als Kompositum erscheinende *because*, welche dem Kausalbegriffe verschiedene Färbungen geben. Sie verbinden sich mit *of* vor einem Substantivbegriff, auch zum Theil mit dem Genitiv (s. *by means*).

by way, welches öfter dem deutschen wegen verglichen werden kann (s. I. 460), lehnt sich an die ursprüngliche räumliche Bedeutung auf dem Wege; es kann bildlich auf die Weise, wie auf Ziel, Zweck und Absicht deuten. Man kann es bisweilen mit *as* und *for* vertauschen.

I ask pardon for this short appearance, *by way of chorus*, on the stage (Field., T. Jon. 3, 7.). She . . waved her handkerchief to him *by way of signal* (Scott, Waverley 1, 20.). A purpose which he rather communicated *by way of information* to Miss Vernon than as apology to me (R. Roy 5.). They carry loaded pistols in their pocket; also some improvised luncheon *by way of meal* (Carl., Fr. Revol. 3, 1, 1.). Man vgl. *in way:* A kind of insinuation, as it were, *in via*, *in way of explication* (Shaksp., Love's L. L. 4, 2.). Nahe liegt auch die Vorstellung der Vermittelung: Beseching Jove *by way of humble plainte*, With tender ruthe to pitie their distresse (Gascoygne, Jocasta 1, 1.). A letter . . which, accidentally, or *by the way of progression*, hath miscarried (Shaksp., Love's L. L. 4, 2.).

Altengl. The kyng . . ȝevethe leve to pore men . . to gadre hem precyous stones and perles, *be weye of alemesse* (Maundev. p. 199.). That vengeaunce I aske and crye *By way of exclamacyon* (Skelton I. 59.). Vgl. fr. *par la voie.*

by means (s. I. 461) drückt die Vermittelung und Veranlassung aus, welche eine Person oder Sache übernehmen kann: My thoughts do hourly prophesy Mischance unto my state *by Suffolk's means* (Shaksp., II Henry VI. 3, 2.). Our brother is imprison'd *by your means* (Rich. III. 1, 3.). Some of whom cultivated the land themselves, and others *by means of husbandmen* (Scott, Tales of a Grandf. 3.). He thanked Heaven he had succeeded so far as to find me out *by means of an accident* (Field., T. Jon. 8, 13.). Darum auch *by means whereof* (Shaksp., II Henry VI. 3, 1.).

Das Altengl. hat das Substantiv *mene* dem afr. *moien*, *meien* (medianus) entlehnt; s. P. Ploughm. 10692. Chauc., C. T. 9545. Die entsprechende Umschreibung *be mene* scheint dem Altengl. fremd; dagegen trifft man *moyenaunt* (Halliw. v.).

by dint (s. I. 461), eig. durch Schlag = *by force*, bezeichnet bildlich die energische Bethätigung eines Mittels. Es erscheint noch in eigentlicher Bedeutung: He . . slew his brother *by dint of glaive* (Scott, L. Minstr. 4, 24. cf. Shaksp., II Henry IV. 4, 1.), wie altengl. *With dynt of sword* he him slough (Torrent 2319.). In übertragener Bedeutung scheint es erst in jüngerer Zeit beliebt geworden: For vict'ry gotten without blows, *By dint of sharp hard words* (Butl., Hud. 2, 2, 736.). This degree of mechanical facility, which . . may be attained *by dint of memory and practice* (Scott, Minstr. I. 9.). *By dint of solicitation*, however, and borough interest, he contrived to gain a place in the customs (Antiquary 2.). *By dint of great exertions* he succeeded (Webst., Dict.).

Das ags. altn. *dynt*, ictus, concussio, altengl. *dunt*, *dint*, wird natürlich frühe auch bildlich in anderweitiger Beziehung verwendet. *Þurrh Adamess gilltess dinnt* Wass all mannkinn þurrhwundedd (Orm 4290.).

by virtue, kraft, vermöge d. i. zufolge innewohnender oder verliehener Kraft, Autorität oder Berechtigung. S. I. 461. In 1706, he (George I.) was created duke of Cambridge, and, in 1714, *by virtue of the act* of Settlement, passed in the reign of William III., he succeeded to the British throne (Coop., Hist. of Engl.). Dieser Formel steht *in virtue* zur Seite: Hath the prince John a full commission, *In very ample virtue of his father*, To hear, and absolutely to determine etc.? (Shaksp., II Henry IV. 4, 1.) The king . . might, *in virtue of authority* derived from God, make a priest (Macaul., H. of E. I. 55.). Nor is it *in virtue of genius* alone that he deserves the name (Lewes, G. I. 4.).

Die erste Formel wird in einigermassen entsprechendem Sinne im Altengl. angetroffen: The folk that kepen the trees, and eten of the frute and of the bawme that growethe there, lyven wel 400 ȝeere or 500 ȝeere, *be vertue of the frut and of the bawme* (Maundev. p. 298.). Die Verbindung mit *in* entspricht dem fr. *en vertu*.

by reason, wegen (s. I. 461), verbindet sich mit Sachnamen und Personennamen und drückt den objektiven wie den subjektiven Grund aus, wodurch eine Thätigkeit motivirt wird: So that the land of Egypt and all the land of Canaan fainted *by reason of the famine* (Gen. 47, 13.). You were afraid *by reason of the fire* (Deuter. 5, 5.). I have roared *by reason of the disquietness* of my heart (Ps. 38, 8.). I . . have heard their cry *by reason of their taskmasters* (Exod. 3, 7.).

Im Altengl. ist mir ein entsprechendes *be reson* nicht aufgestossen, obgleich das altfr. *raison*, *reson* frühe vom Englischen aufgenommen worden ist. Die Formel schloss sich wohl an *because* an, und ward durch das afr. *par raison*, *par kel raison* u. dgl. vermittelt. Das fr. *à raison* = *à proportion* entspricht

dem *by reason* nicht in derselben Weise dem Sinne nach, wie *à cause* dem *because.*

because, wegen (s. I. 461), aus *be* und *cause* verwachsen, erscheint schon in früher Zeit oft in dieser Zusammenfügung. Es dient gewöhnlich zur Bezeichnung des veranlassenden Grundes an der Stelle des ags. *for*, und wird mit Sachnamen wie mit Personennamen verbunden: Noah went in . . into the ark, *because of the waters* of the flood (GEN. 7, 7.). *Because of thy temple* at Jerusalem shall kings bring presents unto thee (PS. 68, 29.). My wounds stink and are corrupt *because of my foolishness* (38, 5.). How they cringe and bow to that Creole, *because of her hundred thousand pounds* (THACKERAY, Vanity Fair, Miss Sharp.). They dare not fight with me *because of the queen my mother* (SHAKSP., Cymb. 2, 1.). Lead me in a plain path, *because of mine enemies* (PS. 27, 11.).

In älterer Zeit war diese Form als Präposition beliebter als jetzt: That makethe hem flee before hem, *because of the smelle* (MAUNDEV. p. 169.). Of hem that desireth Yiftes or yeres-yeves *By cause of hire offices* (P. PLOUGHM. 1556.). Thay wille take hede of you alway *Be cause of eld* (TOWN. M. p. 163.). We may be blythe and glad *Because of tythyngs* that we had (p. 295.). To Jesu Crist prayed he *Becavse of his wiffe* (SIR CLEGES 167.). My husbond is lost *because of me* (COV. MYST. p. 31.). Das Ags. hat an Stellen, welche den obigen entsprechen, *for*, *fore:* Noe eóde intô þam arce . . *for päs flôdes väterum* (GEN. 7, 7.). Gerece me on rihtne päð *fore mînum feóndum* (PS. 26, 13.).

5. a) Selten wird in der jüngeren Sprache der Gegenstand, mit welchem sich die Vorstellung oder Aussage beschäftigt, mit *by* im Sinne des gr. *περί* m. d. Gen., lat. *de*, angefügt.

For I *know* nothing *by myself;* yet am I not hereby justified (I COR. 4, 4.). *Is* not that eagle *meant by Cæsar* (BEN JONS., Poetast. 5, 1.). How *say* you *by the French Lord?* (SHAKSP., Merch. of Ven. 1, 2.)

Das Neuengl. gebraucht zumeist andere Präpositionen; der alten Sprache ist *by* geläufig. Altengl. How *thynk the*, sir Pilate, *Bi this brodelle* that we have broght? (TOWN. M. p. 188.) Thus prophecy *says be me* (p. 212.). So I *seye by yow riche* (P. PLOUGHM. 9197.). Al hit was lessinge þat heo *seiden bi þan kinge* (LAȜAM. II. 377. cf. 541.). And hoker loð *sungen bi laðen þan kingen* (III. 155.). Ah þis is þat soðđe bi Arðure (II. 542.). Im Ags. ist die Präposition, wie vielfach das goth. *bi* mit dem Akkusativ, in dieser Verbindung sehr gewöhnlich: Eallum on heora heortan *þencendum be Johanne*, hväðer he Crist være (LUC. 3, 15.). Sume men *cvædon be Harolde* þät he være Cnutes sunu cyninges (SAX. CHR. 1035.). Þâ ongan se Hælend *secgan be Johanne* (MATH. 11, 7.). Þâ *cýððon* Johannes leorning-cnyhtas him *be eallum þysum þingum* (LUC. 7, 18.). Þâ *oncneóvon* hig *be þam vorde* þe him *gesæd väs be þam cilde* (2, 17.). *Âxiað* geornlîce *be þam childe* (MATH. 2, 8.). Svâ svâ he *be him silfum âvrât* (JOB 3, 30.).

b) Man kann die Konstruktion von handeln, verfahren mit jemand, *act, deal* etc., in Begleitung von *by* mit der eben angeführten zusammenstellen. Wie der Gegenstand, bei oder von welchem man sich etwas vorstellt oder aussagt, als dem Subjekte gegenwärtig vorgestellt wird, so auch der Gegen-

stand, an oder mit welchem, oder in Betreff dessen man handelnd zu thun hat.

Have I acted in such a manner *by your ladyship?* (FIELD., T. Jon. 14, 2.) What security could you have that I should not *act the same part by yourself?* (ib.) We should not *deal* honestly *by the reader* (12, 4.). In his behaviour to me, he *hath dealt* hardly *by a relation* (12, 10.).

Altengl. Al so *doþ bi þis mon*, þat so muche wo hadde ydo (R. OF GL. p. 142.). Man vgl. auch: Hit *farith by a mon* so by the floure (ALIS. 4321.). Right so *fareth* God *by some riche* (P. PLOUGHM. 9168.). So *fareth* it *by a ryotous servaunt* (CHAUC., C. T. 4406). Þus *dude* Elidur þe king *bi allen þeos eorlen* (LAȜAM. I. 288.). Ags. He þohte tô *dônne be him* eall svâ Judas Scariot *dide be ûre Drihtene* (SAX. CHR. 1087.). Vgl. *With* 2. b).

6. Endlich kommt *by* in Verbindung mit Substantiven und Adjektiven vor, welche als quantitative Bestimmungen anzusehen sind, wenn sie auch nicht ausdrücklich als solche bezeichnet werden, bei denen *by* die Höhe oder Ausdehnung angiebt, bis zu welcher die Vorstellung geht oder bei welcher sie stehen bleibt. Diese Bestimmungen kommen namentlich auch in Beziehung auf Adjektive im Positiv, Komparativ und Superlativ vor. Oft liegt dabei eine Vergleichung zu Grunde, so dass die Höhe einer Differenz angegeben wird, doch ist dies keinesweges das Wesentliche.

Better have none Than plural faith which is too much *by one* (SHAKSP., Two Gentlem. 5, 4.). That's too civil *by half* (SHERID., Riv. 3, 4.). *By how much* unexpected, *by so much* We must awake endeavour for defence (SHAKSP., John 2, 1.). I banish thee . . Not to come near our person *by ten mile* (II Henry IV. 5, 5.). Dorset is banish'd, and her brother Rivers, Ere this lies shorter *by the head* at Pomfret (ROWE, J. Shore 1, 1.). The host was *by several years* the senior of the traveller (COOP., Spy 1.). They told him that the Scotchman was taller *by a few feet* or so (MARRYAT, Pet. Simple 1, 12.). The dragon's nearer *by some leagues* (PLANCHÉ, Fortunio 1, 4.). The vicar's second sister was by common acknowledgment *by far* the most beautiful (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). Lord Cockburn . . pronounced Macaulay's speech to have been „*by far the best.*“ (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 231.)

Altengl. And nolde noght neghen hym *By nyne londes lengthe* (P. PLOUGHM. 11486.). In the world was never none syche, Ne *by much thing* so riche (RICH. C. DE L. 2309.). Creature non myght be fayrer *bi no þing* (LANGT. p. 253.). Yit was ther unkyndnes More *bi foldes seven* than I can welle expres (TOWN. M. p. 20.). Im Ags. sind adverbiale Bestimmungen dieser Art häufig: Abraham þâ âväh feóver hund scillinga seolfres *be fullon gevihte* (GEN. 23, 16.). cf. *Be fullan* (Ps. 30, 27.). He forþŷ underfêng þæra bearna getäl *be ânfealdon* (JOB 7, 4.). Hvî nolde god him forgildan his bearn *be tvifealdum?* (6, 46. cf. 6, 40.) Svâ ic þät *be óvihte* ær ne viste (Ps. 72, 17.). Þâ väs ægđer gelîce gevriten þät nâđer näs nê lässe nê mâre *be ânum stafe*, nê furđon *be ânum prican* (Ev. NICOD. 33.).

with, zuweilen apokopirt *wi'*, ags. altn. afries. *viđ*, alts. auch hier und da ags. *vid*, schwed. *vid*, dän. *ved*, wovon dem Gothischen die erweiterte Form *vipra*, ahd. *widar*, ags. *viđer* (nur in Komposs.), angehört, nahm im

Ags. den Genitiv, Dativ und Akkusativ ohne entschiedene Trennung der Beziehungen zu sich, wie im Altn. den Dativ und Akkusativ. Die Grundbedeutung der Partikel scheint das räumliche *contra*, gegen, gegenüber, zu enthalten, woraus sich die weiteren Beziehungen und die Möglichkeit ihres Zusammenfallens mit *mid* leicht ergeben. Schon im Ags. verdrängt *viđ* zum Theil die Präposition *mid*, goth. *miþ*, altn. *med*, ags. alts. *mid*, afries. *mith*, schwed. dän. *med*, nhd. mit, welche im Altengl. allmählich abstirbt. Im Englischen erhält *with* fast durchgängig den Charakter von mit, wie sich dies z. B. im Hochdeutschen entwickelt hat. Wechsel von *with* und *mid* ist in der alten Sprache geläufig. *With* berührt sich mehrfach im Engl. mit *by* und anderen Präpositionen.

1. Die rein örtliche Bedeutung gegenüber, neben ist im Englischen frühe verloren gegangen, wenigstens ist die entschiedene und alleinige Beziehung auf die Stellung im Raume nicht mehr wahrzunehmen.

Ags. Þâ þe synd *viđ þone veg* (Luc. 8, 12.) (Goth. Þai *viþra vig*. Gr. *Οἱ δὲ παρὰ τὴν ὁδόν*.). Sum feóll *viđ þone veg* (8, 5.). Ât Baddanbyrig *viđ Vinburnan* (Sax. Chr. 901.) *(near Winburn)*. Þâ se Hælend eóde *viđ þâ Galilêiscan sæ* (Math. 4, 18.) (walking *by the sea)*. He vîcode þreó niht *viđ þâ eá* (Jos. 3, 1.). Setton sæ-mêđe sîde scildas, rondas regn-heande, *viđ þäs recedes veal* (Beov. 655.). Hî hvemdon þâ mid þâm scypon *viđ þäs norđlandes* (Sax. Chr. 1052.). Þâ færinga sah he niđer *viđ þäs fôt-setles* (1053.). Die räumliche Beziehung wird auch auf Personen angewendet: Âleát *viđ þäs engles* (Num. 22, 31.).

2. a) Die zunächst und am Meisten hervortretende Bedeutung ist mit, sammt, bei (*cum* und *apud*) in dem Sinne des Zusammenseins, der Begleitung und Gemeinschaft, die eine gemeinsame Thätigkeit bedingen kann, welche nicht immer dieselbe Oertlichkeit voraussetzt. Person und Person, wie Sache und Sache oder Person und Sache, können im Zustande der Ruhe und Bewegung wie einer auf ein Objekt bezogenen Thätigkeit durch *with* zusammengefasst werden.

Why is he not *with the queen?* (Shaksp., Rich. III. 2, 3.) I'll straight be *with you* (II Henry IV. 5, 3.). The word was *with God* (John 1, 1.). Lie *with me* (Gen. 39, 7.). Vgl. To lie *by her* or to be *with her* (39, 10.). He is at present *with his regiment* (Sherid., Riv. 1, 2.). At once *with him* they rose (Milt., P. L. 2, 475.). His devil goes *with him* As well as *with his tenant* (Tennys. p. 226.). Her dropt eyelids suggest the soft answers beneath, And the little quick smiles come and go *with her breath* When she sigheth or speaketh (E. Browning p. 130.). And we run *with the stag*, And we leap *with the horse*, and we swim *with the fish* through the broad watercourse (p. 160.). This unrest and this bodily weakness he carried *with him* (Lewes, G. I. 73.). This hair is his: she cut it off and gave it, And I have borne it *with me* all these years, And thought to bear it *with me* to my grave (Tennys., E. Arden &c. p. 56.). I will not eat *with you*, drink *with you*, nor pray *with you* (Shaksp., Merch. of Ven. 1, 3.). When *with two feminine aide-de-camps* she commanded a portion of the revolted troops (Kavan., Fr. Wom. of

Lett. 7.). At their duty, in their desks they stand, *With naked surplice*, lacking hood and band (Crabbe, Borough 3.). His garment was of the simplest form imaginable, being a close jacket *with sleeves* (Scott, Ivanhoe 1.). Our benevolence extends itself *with our knowledge* (Rogers, It., For. Trav.). Verstärkt wird *with* durch *together* und *along*, bei denen von dem rein räumlichen Verhältnisse ebenfalls abgesehen werden kann und vorzugsweise die gleichmässige Erstreckung einer Thätigkeit auf mehrere Gegenstände in Betracht kommt: Remember, Sir, my liege, The kings your ancestors; *together with The natural bravery* of your isle (Shaksp., Cymb. 3, 1.). While the Scottish people retained their Celtic music, and many of their Celtic customs, *together with their Celtic dynasty* (Scott, Minstr. I. 30.). The looks of Wamba . . indicated . . a sort of vacant curiosity, and fidgety impatience of any posture of repose, *together with the utmost self-satisfaction* etc. (Scott, Ivanhoe 1.). *With him along* is come the mother queen (Shaksp., John 2, 1.). My overshadowing Spirit and might *with thee* I send *along* (Milt., P. L. 7, 165.). They retained the Celtic dialect *along with the dress, arms, manners, and government* of their fathers (Scott, Minstr. I. 30.). Grow old *along with me!* (R. Browning, P. W. II. 88.)

Bis ins vierzehnte Jahrhundert zieht sich neben *with* das allmählich zurücktretende *mid:* Altengl. He þat was *wiþ þee* ouer Jordan (Wycliffe, Joh. 3, 26.). I duelled *with him* as sudyour (Maundev. p. 35.). Oure Lord herberwed *with him* (p. 97.). Bisyhed, care, and sorowe Is *with mony uche* a-morowe (Alis. 3.). The mone and the sterren *with hire* bereth the sonne briȝt (Wright, Pop. Treat. p. 132.). This modi mon bigon to gon *With Siriz* to his levemon (Anecd. p. 12.). Swithe com for thider *with me* (ib.). Have her the coppe *with the drinke* (p. 10.). And gaf hem . . Rynges *with rubies* (P. Ploughm. 1398.). Ȝif ȝee wil wite of here A, B, C, what lettres thei ben, here ȝee may seen hem, *with the names* etc. (Maundev. p. 20.). So þat þei bileuede forþ *with þe kyng* echon (Laȝam. I. 113.). Þe kyng *with a fewe men* hymself flew (I. 18.). Annd teȝȝre steorrne wass *wiþþ hemm* (Orm 3464.). Þeȝȝ forenn forþ Illc an *wiþþ þrinne lakess* (3460.). — *Mid þre hondred knyȝtes* a duk . . Asailede Corineus (R. of Gl. p. 17.). *Mid hym* he hadde a stronge axe (ib.). He sojornith, and his folk *myd him* In a cite (Alis. 1513.). That maiden broute me to house *Mid menske inou* (Wright, Anecd. p. 5.). Forþ wende Merlyn and þe cnihtes *mid him* (Laȝam. II. 292.) (ält. T. *wiđ him*). Muchel wisdom wes *mid him* (II. 365.). O þatt daȝȝ wass Jesu Crist *Mid þrinne lakess* lakedd (Orm 11076.). Im Ags. ist *mid* überwiegend: Þâ hvîle þe se brŷdguma *mid hym* byđ (Math. 9, 15.). And þu være *mid þam Galilêiscan Hælende* (9, 65.). Þät vord väs *mid Gode* (Joh. 1, 1.). *Mid þe* is lŷfes ville (Ps. 35, 9.). Se feónd *mid his geférum eallum* feóllon þâ of heofnum (Cædm. 306.). Hig näfdon on scype *mid him* bûton æne hlâf (Marc. 8, 14.). He ytt *mid mânfullum and synfullum* (2, 16.). Valdend *mid volcnum* in þâs voruld fæređ (Cædm. II. 610.). Mehrfach sind *viđ* und *mid* in gleicher Verbindung gebraucht: Gif *viđ ceorles birelan* man geligeđ (Legg. Æthelb. 16.), neben Gif man *mid êsnes cvynan* geligeđ (84.). *Viđ hig* hæmdon (Num. 25, 1.). Ic *viđ brŷde* ne môt hæmed habban (Cod. Exon. 402, 11.), neben *Mid þâm hâleđum* hæman (Cædm. 2452.). Die Bezeichnung einer Richtung im Raume scheint in Stellen wie: Sittan læte ic hine *viđ me sylfne* (Cædm. 436.) ebenfalls nicht durch die Präposition bezweckt zu sein.

Beiläufig erwähnen wir die alten Ausdrucksweisen für schwanger sein oder werden, *be, grow with child* u. dgl., worin *with* das alte *mid* ebenfalls frühe vertreten hat: A virgin shall *be with child* (MATTH. 1, 23.). She *was found with child* (1, 18.). The Queen *was with child* (MACAUL., H. of E. III. 133.). She *grew with child* (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.).

Altengl. *Weex greet with childe* (P. PLOUGHM. 12337.). Til some *were with childe* (14618.). Hyr body *is* grete and she *with childe* (TOWN. M. p. 75.). Ȝho *wass* swa *wiþþ childe* (ORM 2464.). Ygærne *wes mid childe* (LAȜAM. II. 384.). Ags. *Beón mid bearne* (SOMN. 370.). Heó *vearð mid cilde* (GEN. 21, 2.).

Dass die Vorstellung des Beiseins und der Begleitung die des Beistandes im Zusammenhange erhalten kann, ist leicht erklärlich: God *be with my old master!* (SHAKSP., As You Like It 1, 1.) As I *was with Moses*, so will I *be with thee* (JOSH. 1, 5.). The Gods *be with thee* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 2, 2.). Heaven *be with thee* (TALF., Ion 1, 1.). Daher steht *with* auch wie *for* im Gegensatze zu *against:* He that *is* not *with me, is against me* (LUKE 11, 23.). Men's hearts ought not to be set *against one another;* but set *with one another*, and all against the Evil Thing only (CARL., Past a. Pres. 1, 3.).

Altengl. Lord *be with the* (MAUNDEV. p. 18.). Blisse *wes mid þeinen* (LAȜAM. III. 205.). Ags. Dryhten *mid þe* (LUC. 1, 28.). *Mid Gode* he *fêrde* (GEN. 6, 9.). Nu *is* rodera veard God sylfa *mid ûs* (COD. EXON. 9, 14.). — Se þe *nys mid me*, se *ys ongên me* (LUC. 11, 23.).

In der Verbindung der Präposition mit Pluralen kann die Vorstellung der Gemeinschaft die des Mitbegriffenseins in einer Anzahl erhalten und *with* dem lat. *inter*, fr. *parmi*, entsprechend erscheinen: And reckon'st thou thyself *with spirits* of Heav'n, Hell-doom'd? (MILT., P. L. 2, 696.) In ordinary systems the horse is classed *with the Pachyderms* (CHAMBERS, Informat. I. 577. I.). I must not be beforehand *with my comrades* (COLER., Picc. 1, 4.).

Daher im Altengl. Ausdrücke wie: Justere he is, *with the beste* (ALIS. 3324.). Clerkes hy ben *with the best*, Of alle men hy ben queyntest (4872.). Wind heo hæfden wunsum, weder *mid þan bezsten* (LAȜAM. II. 74.). God *mid þon bezste* (I. 260.). Vgl. Ags. Omêrus, se gôda scôp, *mid Grêcum* sêlest väs (BOETH. 41, 4.). Higelâces þegn, gôd *mid Geátum* (BEOV. 391.).

b) Bei allen den Thätigkeitsbegriffen, welche eine Verbindung, Vereinigung, Mischung, Einmischung, ferner Bekanntschaft und Verkehr etc., so wie Zusammentreffen (Begegnung), Uebereinstimmung, Vereinbarung, Vergleichung etc. bezeichnen oder im Zusammenhange mit dem präpositionalen Gliede enthalten sollen, findet die Präposition *with* eine Stelle. Dasselbe ist der Fall bei Thätigkeiten, welche überhaupt eine Gegenseitigkeit, darum also auch eine Gemeinschaft der Bethätigung mehrerer Subjekte bedingen oder bedingen können, wie die Begriffe sprechen, reden, verhandeln etc., auch wo die Beziehung an sich eine feindliche ist, wie bei streiten, kämpfen etc. mit jemand, obwohl bisweilen dem Redenden nur eine einseitige Be-

thätigung vorschwebt. Verwandte Adjektiv- und Substantivbegriffe können ebenfalls *with* zu sich nehmen.

Join not *with grief*, fair woman (SHAKSP., Rich. II. 5, 1.). Thy lot shall be *link'd with mine* (BYR., Bride 2, 12.). 'Tis pity learned virgins ever *wed with persons* of no sort of education (D. Juan 1, 22.). So there was hail, and fire *mingled with the hail* (EXOD. 9, 24.). Words *interwove with sighs* found out their way (MILT., P. L. 1, 621.). I underwent a torrent of inquiries as to every thing *connected with my late proceedings* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 6.). *With these qualities he combined*, indeed, the softer passions of his countrymen (BULW., Rienzi 1, 4.). What hast thou to do *to meddle with the affairs* of my family? (ARBUTHNOT.) *Acquaint* her *with the danger* of my state (SHAKSP., Meas. f. Meas. 1, 3.). At Quebec Nelson *became acquainted with Alexander Davison* (SOUTHEY, Nelson.). *Aren't* you all *acquainted with it?* (THACKERAY, Engl. Humourists 4.) Trying to *keep up an acquaintance with the pious families* (LEWES, G. I. 85.). He *had fallen in love with . . a Spanish girl* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 2.). Never more shall I *associate with the true noble-spirited Indian* (3.). There is another name strangely *associated with the plan* of the Ministry (GLADSTONE, b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. III. 105.). Seaboys . . *Grow familiar with the watery way* (CRABBE, Borough 1.). — The God of the Hebrews *hath met with us* (EXOD. 5, 3.). I believe we *have met with eight-and-forty thousand misfortunes* (SMOLLET, Rod. Rand. 15.). When he *encounter'd with that crew* (BUTL., Hud. 1, 3, 239.). Here also, as in other matters, he *fell in with the views* of his patroness (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). Devil *with devil damn'd Fair concord holds* (MILT., P. L. 2. 496.). Not to do only but to *will the same with me* (10, 826.). These then are but my father's principles? My mother *thinks* not *with him?* (BYR., Wern. 2, 2.) There are many who still *hold with the court* (COLER., Picc. 5, 4.). Then, indeed, we must *comply with the customs* of the world (GAY, Begg. Op. 1, 1.). I *agree with you* as a whole (COOP., Spy 11.). I know your gentle nature will *sympathize with me* (SHERID., Riv. 1, 2.). What tints so fine, What sweetness, mildness can *be matched with thine* (J. BEATTIE, Poems.). Daher: O Powers *Matchless*, but *with th' Almighty* (MILT., P. L. 1, 622.). It is so, and *squares* completely *with my other notices* (COLER., Picc. 1, 10.). Where would you find the peerless fair, *With Margaret of Branksome* might *compare* (SCOTT, L. Minstr. 2, 28.). So steht bei *equal, even* etc. *with:* That thou cou'dst prove Bear-beating *equal With synods* (BUTL., Hud. 1, 3, 1085.). France, shall we . . lay this Angiers *even with the ground?* (SHAKSP., John 2, 2.) etc.

Would you *speak with me?* (SHAKSP., Merry W. 2, 2.) Cain *talked with Abel* his brother (GEN. 4, 8.). Dr. Robarts was invited himself to go over to Framley Court to *discuss* the matter *with Lady Lufton* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). If it please you to *communicate With*

me upon this subject, come and see me (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). A soul exasperated in ills *fall out With ev'ry thing*, its friend, itself (Addis., Cato 3, 3.). That angel should *with angel war* (Milt., P. L. 6, 92. cf. 10, 710.). I *wage no war with you* (Bulw., Rienzi 5, 3.). And there *wrestled* a man *with him* (Gen. 32, 24.). Dog *fights with dog* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). He began to *skirmish with the English* (Scott, Tales of a Grandf. 8.). Duties *strive with duties* (Coler., Picc. 5, 2.) u. v. a.

Den angeführten Verbalreihen kommt auch in der älteren Sprache *with* zu, welches hier bei germanischen Verben öfter vorzugsweise oder selbst allein berechtigt war, und bei romanischen Wörtern zur Uebertragung der Präposition *avoc*, *avoec*, nfr. *avec*, benutzt wurde. Insoweit bei den genannten Verbalbegriffen nicht sowohl die Vorstellung der Begleitung, Gesellschaft und Genossenschaft als die der Richtung zu einem Gegenstande in Betracht kommt, namentlich wo die Handlung auch einseitig gefasst werden kann, erklärt sich das Ueberwiegen des ursprünglichen *viđ*. Einzelne meist ursprünglich germanische Konstruktionen mögen zur Erläuterung dienen.

mischen, vereinigen etc. Altengl. Ane soule . . *mengeth with the wrecch flesch* (Wright, Pop. Treat. p. 140.). Put a drope of bawme in clere watre . . and *stere* it wel *with the clere watre* (Maundev. p. 52.). The milk whan it is *melled with other mete* (Chauc., C. T. p. 186. I.). It is a roche of white colour, and a lytille *medled with red* (Maundev. p. 76.). Bildlich: Ich will not *with hym melle* (Town. M. p. 205.). Þa *weoren* Bruttes *imænged wiđ þan Saxes* (Laȝam. II. 214.). Nomen of his blode & *mengde wiđ þan lime* (II. 226.). Ags. He lêt rignan hagol *viđ fŷr gemenged*. Svilce is eác bevered þät mon hine *menge viđ his brôdor vîfe* (Beda 1, 27.). Forþon ealsvâ *teofonade* seþe teala cûđe æghvylc *viđ ôđrum* (Cod. Exon. 349, 8.). Doch daneben: Þâra blôd Pilatus *mengde mid hira offrungum* (Luc. 13, 1.). Þâre hearpan svêg *mid vinsumum sange gemängde* (Apollon. p. 17.).

zusammentreffen (begegnen). Altengl. I . . *mette with a maistre* (P. Ploughm., Creed 535.). *With Wit* gonne we *mete* (P. Ploughm. 5129. cf. Alis. 821. 967.). Hii *mette wid Numbert* (Laȝam. I. 61. jüng. T.); im auffallenden Wechsel: I *mette wiþ Liuius* and *mid al his folke* (II. 25. jüng. T.). Hei *imette wiþ on cniht* (II. 402. jüng. T.). Das Ags. kennt nur *mêtan*, *gemêtan* als transitives Verb mit dem Akkusativ.

übereinstimmen, Freundschaft, Friede machen etc. Altengl. And *acorde with Conscience* (P. Ploughm. 14629.). For the resoun of his saule *was ay accordand with the Godhed* for to dye (MS. b. Halliw. v. *accord.*). We nefden nænne mon þe us *wiđ heom* mihte *griđien* (Laȝam. II. 496.). Þu must me ræden, *sæhtnien* me *wiđ þene kæisere* (I. 374.). Þat heo wolden *wiđ hine griđ iwurchen* (III. 161.). Ags. *Acordedan* ealle þäs cynges Heanrîges âgene män *viđ hine* (Sax. Chr. 1120.). Þonne *nam* man *griđ and friđ viđ hî* (1011.). *Nafa* þu nân *sibbe viđ hira godas* (Exod. 23, 32.). — *Tele* nu þa gesælđa *viđ þâm sorgum* (Boeth., Prooem.).

sprechen, reden. Altengl. He wild *speke with the kyng* (Langt. p. 269.). *With Alisaunder* he wolde *speke* (Alis. 7456.). *Carpe* I wolde *with Contricion* (P. Ploughm. 14589.). Hengest *spæc wiđ Vortigerne* (Laȝam. II. 193.). Þus *heom wiđ spilede* (I. 239.). Þus *heom wiđ spelede* (I. 37.). Ags. Þâ se þeóden . . *viđ*

Abrahame spräc (Cædm. 2296. cf. 2398.). And spräc *viđ hine* þät þät he þâ volde (Sax. Chr. 1051. cf. Exod. 34, 31. Joh. 9, 37. 14, 30.); sonst hat *tô* hier seine Stelle, bei der Entgegnung auch *ongên:* Judas *hire ongên þingode* (Elen. 608.).

kämpfen, streiten etc. Altengl. To *have yfoughte with the fend* (P. Ploughm. 11005.). This Palamon, as he *faught with Arcite* (Chauc., C. T. 2641.). If wrathe *wrastle with the poore* (P. Ploughm. 9372.). Egipte *justed with Tire,* Simple knyghtis *with riche sire* (Alis. 3824.). The king *hadde ware with hem of Sithie* (Maundev. p. 154. cf. p. 212.). How he *hadde mony batailles With wormes* and other merveilles (Alis. 4766.). Her he *fæht* ful iwis *wiđ Melga & with Wanis* (Laȝam. II. 83.). *Wiđ Eneam* he *nom an feiht* (I. 8.). Idelleȝȝc . . *wiþþreþþ wiþþ þin sawle* (Orm 4738.). Ags. He *vann viđ heofnes valdend* (Cædm. 303.). Ælc *byđ on gevinne viđ þone ungesevenlican deôfol* (Job 6, 6.). Þâ *vraxlode* ân engel *viđ hine* (Gen. 32, 24.). Daneben steht *ongên: Feoht ongên Amalech* (Exod. 17, 9.).

So ist auch im Altnordischen *viđ* bei dem Begriffe reden, wie bei allen denen, welche einen freundlichen oder feindlichen Verkehr bezeichnen, üblich, während im Gothischen bei sprechen, streiten u. dgl. auch *miþ* angetroffen wird. Die Unterscheidung von *mid* und *viđ* als *cum* und *contra* bieten Stellen wie: *Mid Dornsætum* gefuhton . . *viđ Deniscne here* (Sax. Chr. 845.).

c) Begleitende Zustände, Gefühle, Handlungen etc. schliessen sich mit *with* an einen Thätigkeitsbegriff an, und ersetzen öfter eine modale Bestimmung, welche ein einfaches Adverb auszudrücken geeignet sein kann; auch erhält diese Verbindung leicht eine kausale Färbung.

This poor life . . They cannot *with more eagerness* pursue, Than I *with gladness* would lay down and loose To buy Rome's peace (Ben Jons., Catilina 4, 2.). She spoke *with passion* (E. Browning p. 136.). I had always written *with openness,* and had never found any reason to complain of indiscretion (Macaul., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. III. 204.). So he *with difficulty and labor hard* Mov'd on (Milt., P. L. 2, 1021.). In cities vice is hidden *with most ease* (Cowp. p. 181.). *With ceaseless motion* comes and goes the tide . . Then back to sea, *with strong majestic sweep* It rolls (Crabbe, Borough 1.). His aspect was bent on the ground *with an appearance* of deep dejection (Scott, Ivanhoe 1.). Man vergleiche auch konkrete Bestimmungen wie: Each upon his rival glared, *With foot advanced, and blade half bared* (Lady of the L. 2, 34.).

Altengl. *With muchel hounsele* ich lede mi lif (Wright, Anecd. p. 7.). Lawȝe thou not *with no gret cry* (Halliw., Freemas. 767.). Clorpatras flough to hire lond *With gret leore* (= loss), and *with gret schond* (Alis. 1121.). Forth went the kyng thennes *with hy* (5732.). — And tok hire forþ with hym *mid gret honour ynowȝ* (R. of Gl. p. 24.). Heo haldeođ ure kinelond *mid unrihte* on heore hond (Laȝam. III. 194.). *Mid darnscipe* he heo luuede (I. 12.). Leouere us is here *mid manscipe* to fallen (I. 249.). Im Ags. ist *mid* die entsprechende Präposition: Cvǣđ *mid yrre* (Luc. 24, 21. cf. Marc. 3, 5.). Sôna þonne hig þät vord gehŷrađ, and þät *mid blisse onfôđ* (Marc. 4, 16.). Þät vord *mid gefeán onfôđ* (Luc. 8, 13.). Sceolde on vîte â *mid svâte* and *mid sorgum* siđđan libban (Cædm. 479.). Þâ com þær sum vîf *mid miccle rædlîcnysse yrnan* (Guthlac 1.).

3. Die Präposition *with* lässt namentlich in ihrer Verbindung mit Personalsubstantiven da, wo es sich nicht um gemeinsame Bethätigung handelt,

zweierlei Auffassungen des Gegenstandes zu, in dessen Bereiche etwas geschieht.

a) Es kann nämlich das, was mit oder bei dem Gegenstande statthat, als der Zustand, die Anschauungsweise, Wirkung oder Zulassung desselben zu betrachten sein, so dass die Aeusserung oder Bethätigung auf der Seite des mit *with* angefügten Substantivbegriffes liegt.

How is't *with aged Gaunt?* (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.) Thus stands it *with me* (Meas. f. Meas. 1, 3.). Or is it thus *with all men?* — Thus *with all* (YOUNG, N. Th. 5, 220.). How is it *with my heart?* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 2, 2.) It is always a maxim *with me*, that one man's money is as good as another's (FIELD., T. Jon. 12, 7.). Habit *with him* was all the test of truth (CRABBE, Borough 3.). It had become a point of conscience and of honour *with many men* etc. (MACAUL., H. of E. I. 60.). *With her* a smooth face stands for good sense (GOLDSM., She Stoops 3.). 'Tis not unknown to thee, In what ill credit *with the Court* we stand (COLER., Picc. 3, 1.). And may'st thou find *with Heav'n* the same forgiveness As *with thy father here* (ROWE, Fair Penit. 5, 1.). Though I could obtain Miss Richland's consent, do you think I could succeed *with her guardian, or Mrs. Croaker, his wife?* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.) Dahin möchte auch zu rechnen sein: To come to some distinct understanding *with myself* upon it (LEWES, G. I. 60.).

Weniges dieser Art ist mir bei den Aelteren aufgestossen; es wechselt dabei *with* und *mid:* Altengl. How standes it *with you?* (TOWN. M. p. 81.), neben: Alas! . . ys it now *mid hym* so? (R. OF GL. p. 35.) An holy prophete *with God* was he (COV. MYST. p. 366.). Ags. Sŷ he ûtlah *viđ god and men* (LEGG. CNUT. I. B. 36.). In anderen Fällen steht *mid:* þu gife *mid God* gemêttest (LUC. 1, 30.). þät hî leng *mid him* lâre ne nâmon (GREIN, Ags. Poes. II. 367.).

b) Im anderen Falle geht die Bethätigung nicht von dem mit *with* eingeführten Substantivbegriffe aus, sondern ist vielmehr auf denselben gerichtet. Diese einseitige freundliche wie feindliche Beziehung, besonders zu Personen, ist ursprünglich dem *with* (nicht *mid*) eigen. Die Verbalbegriffe, welche dabei vorkommen, können sehr verschiedener Art sein; oft kommen dabei Adjektive in Betracht. Ethische Beziehungen und namentlich Affekte aller Art eignen sich zu dieser Konstruktion mit *with.*

Bear *with me* (SHAKSP., Jul. Cæs. 3, 2.). Bear *with my weakness* (Temp. 4, 1.). If haply thou hast borne so long *with him* (ROGERS, It., Farewell.). Should dying men flatter *with those* that live? (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.) The people did chide *with Moses* (EXOD. 17, 2.). He expostulated in warm terms *with the Admiralty* of Amsterdam (MACAUL., H. of E. II. 141.). There may be yet some wretched spirit *With whom* the fear of punishment shall work (BEN JONS., Catilina 3, 5.). Lady Booby was going to call her back again, but could not prevail *with*

herself (FIELD., J. Andr. 1, 7.); vgl. *on, upon.* We are glad, the Dauphin is so pleasant *with us* (SHAKSP., Henry V. 1, 2.). *With the merciful* thou wilt shew thyself merciful, *with an upright man* thou wilt shew thyself upright (Ps. 18, 25.). The gods Grow angry *with your patience* (BEN JONS., Catilina 3, 5.). My father is incensed *with thee* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 2.). She was urgent in her eloquence, both *with her son* and *with the vicar* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.).

Hier ist an das zu erinnern, was oben 2. b) bemerkt worden ist; insoweit die dort angeführten Beispiele ursprünglich auf eine einseitige Thätigkeit deuten, sind sie auch hierher zu ziehen. Vgl. auch altengl. *Forhele* hit *wid þin arege* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 177.). Mi kende is wroth *with me* (AM. A. AMIL. 4766.). All þatt follc toc niþ *wiþþ himm* (ORM 10267.). Rihhtwis annd milde Annd god *wiþþ all hiss follc* (8254.). Modiȝ mann Annd grimme *wiþþ hiss leode* (8263.). Ags. He vile his treóve *viđ þe* gehealdan (BEDA, Sm. 514, 34.). Yrsodon *viđ hine* (GEN. 37, 11.). Beó *viđ Geátas* gläd (freundlich) (BEOV. 2350.). Dryhten hine gedô glädne *viđ eóv* (GEN. 43, 14.). Se cyning väs yrre *viđ me* (41, 10.). Beó þu hâlig, Drihten, *viđ þa hâlgan*, and unsceđfull *viđ þâ unsceđfullan* (Ps. 17, 25.).

In diese Kategorie möchten auch *do, deal* gehören, woran sich die Konstruktion von *will* mit *with* anschliesst.

Do with'em what thou wilt (SHAKSP., I Henry VI. 4, 7.). *Do* what you will *with me* (SOUTHERN, Oroon. 1, 2.). What have I to *do with schools?* (T. MOORE p. 30.) But I'*ve done with him;* he's anybody's son for me (SHERID., Riv. 3, 1.). Will they not *deal* Worse *with his followers* than *with him they dealt?* (MILT., P. L. 12, 483.) Son, why *hast* thou thus *dealt with us?* (LUKE 2, 48.) I believe she *deals with some body* that's not right (GOLDSM., Vic. 10.). Now say what *would* Augustus Cæsar *with us?* (SHAKSP., Cymb. 3, 1.) Now say, Chatillon, what *would* France *with us?* (John 1, 1.) Es handelt sich in diesen Fällen um einen freundlichen oder feindlichen Verkehr, worin freilich die einseitige a u f e i n e n G e g e n s t a n d g e r i c h t e t e Thätigkeit oder Willensbestimmung öfter die Vorstellung einer G e m e i n s c h a f t aufkommen lässt, oder worin der mit *with* angeknüpfte Gegenstand an i n s t r u m e n t a l e Bedeutung streifen und den Stoff bezeichnen kann, mit dem es die Thätigkeit zu thun hat. Es gehen die im Ags. noch mehrfach geschiedenen Bedeutungen von *with* und *mid* durcheinander. Darum reihen sich leicht andere Wendungen hier an: Till it dares strike at length a bolder blow and *make short work with me* (COLER., Picc. 1, 12.). They were the very words of poor Dick Doleful to me not a week before he *made away with himself* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.); daraus erklären sich Ellipsen wie: Hubert, *away with him!* imprison him (SHAKSP., John 4, 2.). *Away with that sad fancy!* (ROWE, J. Shore 5, 1.) Come, *off with your boots!* (SHAKSP., II Henry IV. 5, 1.) *To pieces with me!* (Cymb. 3, 4.) Dash! and *through with it!* (COLER., Picc. 1, 2.) *Down with Charles of Burgundy!* (SCOTT, Qu. Durw. 19.) — Mehr noch nähern sich dem instrumentalen Sinne Verbindungen von

with mit Verbalbegriffen wie anfangen, enden, fortgehen etc.: *With piety begins* all good on earth (YOUNG, N. Th. 8, 698.). A half-suppressed oath *was ended with an indignant sigh* (BULW., Rienzi 4, 1.). I'll *go on with my love* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.) u. a. m.

Die oben zuvörderst angegebenen Konstruktionen gehören auch der älteren Sprache an: Altengl. What xal I then *with Jhesu do?* (COV. MYST. p. 312.) I had never *with the* to *do* (TOWN. M. p. 76.) (hier allerdings im Sinne von *concumbere*). He *did with the grenes*, as the aungelle bad him (MAUNDEV. p. 12.). Ye wise men That *with the world deleth* (P. PLOUGHM. 11884.). What *is thy wille*, Lady, *with me?* (RICH. C. DE L. 892.) What *is thy wylle with me?* (TOWN. M. p. 135.) þus *hafepp* Drihtin *don wipp me* (ORM 237.). Ags. Hvŷ *dêst* þu *viđ me* svâ? (GEN. 12, 18.); vgl. Hvî *dydest* þu *unc* þus? (LUC. 2, 48.) Im Altn. trifft man *deila viđ:* Nu ek *viđ Óđin deildak* mîna *orđ* speki (VAFÞRÛDNISM. 55.). Hann *viđ Rîg iarl* runar *deildi* (RÎGSM. 42.), wo der Begriff der Richtung den der Entgegnung im Zusammenhange annimmt, während: *Deilir međ iötna sonum* grund ok *međ gođum* (VAFÞRÛDNISM. 15.) eine Theilung zwischen oder unter Riesen und Göttern bezeichnet. Uebrigens vgl. auch *by* S. 435. — Die elliptischen Formen kennt das Deutsche mit der Präposition mit: Aus *mit den buben* (LUTHER.). Hinaus *mit ihm!* Fort *mit ihm!* u. dgl., worin *mit*, nach Grimm, Wb. IV. 10, den alten Instrumental vertritt, der in den slavischen Sprachen vorkommt. Im Altengl. habe ich kein Beispiel gefunden. — Die Konstruktion von *begin*, *end* etc. *with* erinnert nicht bloss an das deutsche beginnen, enden mit, sondern auch an das fr. *commencer*, *finir par*.

4. In wenigen Fällen steht *with*, wo nicht von einer Gemeinschaft oder einer Richtung, sondern von einer Trennung die Rede ist, so namentlich bei *part*, *depart* und *dispense*.

What said our cousin, when you *parted with him?* (SHAKSP., Rich. II. 1, 4.) John, to stop Arthur's title in the whole, *Hath* willingly *departed with a part* (John 2, 2.). I love him, sir, — how then could I have thoughts of *parting with him* (GAY, Begg. Op. 1, 1.). A justice of the peace was defined in parliament to be . . an animal, who, for half a dozen chickens, would *dispense with a dozen laws* (LINGARD, Hist. of Engl.).

With begegnet sich hier mit *from;* es ist nur noch bei romanischen Verben gebräuchlich, wie schon früher: Altengl. Whil ho is in purpos *With us to departen* (P. PLOUGHM., Creed 827.). Gleichwohl geht dies auf ags. Ausdrucksweise zurück: Þâ *gesundrode* sigora valdend ofer lagoflôde leóht *viđ peóstrum*, sceade *viđ scîman* (CÆDM. 126.). He *gedælde* . . lîf *viđ lîce* (BEOV. 1466.). *Sundurgedælan* lîf *viđ lîce* (4836.). Sâvle *gedælan viđ lîchoman* (COD. EXON. 115, 32.). So noch im Schwed.: Han *skilde* sig *vid henne*, er trennte sich von ihr. Soll man in: er trennte sich mit ihr, er wurde mit ihr geschieden, entweder an das vorhergehende Beisammensein, oder an die gemeinsame Trennung denken? Oder soll man dem *with* (vgl. *viđlædan*, abducere, *withdraw* = take back, retire u. dgl.) mit der Vorstellung der Gegenüberstellung und Entgegensetzung die der Sonderung beilegen?

5. Die Vorstellung des Beisammenseins und der Begleitung kann auf die Zeitsphäre übertragen werden, so dass die Gleichzeitigkeit eines Gegenstandes mit einer Thätigkeit bezeichnet wird.

Justice . . will last *with the world* and longer (Carl., Past a. Pres. 1, 2.). I arose *with the dawn* (Byr. p. 305.). You must rise *with the sun*, and ride with the same, Until the next morning he riseth againe (Percy, Reliques, ed. Willmot. Lond. 1857. p. 337.). *With that* all laugh'd (Shaksp., Love's L. L. 5, 2.). Dahin sind auch Zeitbestimmungen durch neutrale Adjektive zu rechnen, wie in: I hold it fitting *with the soonest* T'appoint the order of the coronation (Rowe, J. Shore 4, 1.).

Altengl. *With that word* theo spirit went (entfloh die Seele) (Alis. 4647.). *With that* com the juglere (Rich. C. de L. 1069.). *With that* came Ryotte (Skelton I. 43.). Vgl. mhd. *mit diu, mit dême;* ags. Him þâ Abraham gevât âna gangan *mid ærdäge* (Cædm. 2568. cf. Elene 105, und sonst häufig.). Hi *tô-eódon* þâ *mid þisum vordum* (Apollon. p. 8.). Die frühere Sprache gebrauchte oft *æfne*, ags. *efne*, plane, æque. *Æfne þan worde* þa þe king sæide, his brode swærd he up ahof (Laȝam. II. 475. cf. II. 472. III. 109. II. 443.).

6. Weitschichtig ist der Gebrauch von *with* in instrumentalem Sinne, worin es an die Stelle des ags. *mid* getreten ist.

a) Am Nächsten steht *with* der allgemeinen Beziehung auf das Zusammensein, wo ein Gegenstand angeknüpft ist, mit welchem etwas in eigentlichem oder bildlichem Sinne versehen, erfüllt oder begabt wird. So tritt *with* zu den transitiven Verbalbegriffen anfüllen, nähren, beladen, bedecken, bekleiden, bewaffnen, umgeben, schmücken, ausstatten, betrauen u. v. a. verwandten, im Aktiv und Passiv.

I'll *fill* these dogged spies *with false reports* (Shaksp., John 4, 1.). A large natural basin *filled* to the brim *with water* (Scott, Waverley 1, 22.). She *feeds* her parrot *with small pearls* (Sherid., Riv. 1, 1.). A fiery deluge *fed With ever burning sulphur* (Milt., P. L. 1, 68.). Darum auch beim Intransitiv: I *live with bread* like you (Shaksp., Rich. II. 3, 2.), obwohl selten. — This garden *planted with the trees* of God (Milt., P. L. 7, 538.). One of the many cases of consumption, and all its attendant broken-heartedness, *with which* a tolerably extensive practise *has*, alas! *crowded* my memory (Warren, Diary 1, 9.). This England of the year 1200 was no chimerical vacuity or dreamland, *peopled with mere vaporous fantasms* (Carl., Past a. Pres. 2, 1.). A circling row Of goodliest trees *loaden with fairest fruit* (Milt., P. L. 4, 147.). Then would Philip, his blue eyes All *flooded with the helpless wrath* of tears, Shriek out „I hate you, Enoch." (Tennys., E. Arden &c. p. 5.) His walls *were hung with architectural drawings and views* of Rome (Lewes, G. I. 17.). The roads *were strewn with boughs and flowers* (Macaul., H. of E. II. 144.). John *was clothed with camel's hair* (Mark 1, 6.). *Arming* myself *with patience* (Shaksp., Jul. Cæs. 5, 1.). You'd better walk about *begirt with briars* Instead of coat and small clothes (Byr., Beppo 4.). The blackening wave *is edged with white* (Scott, L. Minstr. 6, 23.). His strong helm, of mighty cost, *Was* all *with burnish'd gold emboss'd* (Marmion 1, 6.). It . . had its dress

trimmed with summer flowers (DICKENS, Christm. Car. 2.). To *crown* the issue *with a last reward* (R. BROWNING, P. W. I. 232.). Dissimulation, skill'd to *grace* A devil's purpose *with an angel's face* (COWP. p. 4.). I did *present him with those Paris balls* (SHAKSP., Henry V. 2, 4.). Why seek'st thou to *possess* me *with these fears?* (John 4, 2.) Pandora, whom the Gods *Endow'd with all their gifts* (MILT., P. L. 4, 714.). Modesty seldom resides in a breast that *is not enriched with noble virtues* (GOLDSM., She Stoops 1.). *With few such stately proofs* of grief or pride By wealth erected *is* our *church supplied* (CRABBE, Borough 2.). Where was our reason sleeping when we *trusted* This madman *with the sword* (COLER., Picc. 1, 3.). Einzelne sinnentsprechende Adjektive, wie *rich*, *abundant*, *big* etc., können ebenfalls *with* bei sich haben: To . . make your chronicle *as rich with praise*, As is the ooze and bottom of the sea *With sunken wreck and sumless treasuries* (SHAKSP., Henry V. 1, 2.). *Rich with spoils*, Great Henry comes (ADDIS., Rosam. 1, 5.). Reptil *with spawn abundant* (MILT., P. L. 7, 388.). A period of deep unrest *big with events* (LEWES, G. I. 16.).

Altengl. He *fedde* him *with no venyson* (P. PLOUGHM. 10549.). It *was* . . Al *yhyled with leed* Lowe to the stones, And *ypaved with poynttyll* (Creed 381.). The chaumbre *was hongid with cloth* of gold (ALIS. 371.). Hoe *wes srud with palle* (WRIGHT, Anecd. p. 3.). Þe kynng *was* aboue *yarmed wyþ haubert noble & ryche* (R. OF GL. p. 174.). He scholde *be crowned with palme* (MAUNDEV. p. 11.). Hire fyngres *Were fretted with gold wyr* (P. PLOUGHM. 900.). Thei gon ful nobely arrayed in clothes of gold, or *frayed and apparayled with grete perles* (MAUNDEV. p. 152.). This lond of Amazoyne is an yle, alle *environed with the see* (155.). — Me *chargede* þre hondret schippes, & foure & twenti þer to, *þer wiþ, & mid al oþer god* (R. OF GL. p. 13.). *Cloþeþ* hym *myd þe best cloþ* (p. 36.). *Myd ys suerd* he *was ygurd* (p. 174.). Þau a mon hadde hunt sevinti acreis and he al *heged sagin mid rede golde* (mit rothem Golde besäet hätte) (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 173.). Ane guldene *bolle iuuled mid wine* (LAȜAM. II. 174.). Ags. Hyra voruld väs gehvyrfed, forman sîde *fylde* helle *mid þâm andsacum* (CÆDM. 318.). *Mid þâm* he vile eft *gesettan* heofona rîce *mid hluttrum sâvlum* (395.). Seó eorđe . . stôd *mid holtum âgroven* (BASIL., Hexam. 6.). *Mid mâne gefylled* (LEVIT. 19, 29.). Gûđlâc hine *geväpnode mid þam scylde* þäs hâlgan geleáfan (GUTHLAC 8.). *Mid duste* heora heáfod bestreóvodon (JOB 5, 38.). Johannes *väs gescrŷd mid oluendes hærum* (MARC. 1, 6). Mîn flæsc *ys ymbscrŷd mid forrotodnisse* and *mid dustes* horvum (JOB 6, 18.). *Mid* steht auch beim Adjektiv *ful:* Þät väs *ful mid gyfe and sôđfästnisse* (JOH. 1, 14.). S. *of*.

b) Wenn in den angeführten Beispielen das Mittel mehr als ein äusserlich hinzutretender Gegenstand oder Stoff erscheint, so ist bei anderen transitiven Verben im Aktiv und Passiv, wie bei intransitiven, der mit *with* angefügte konkrete oder abstrakte Substantivbegriff als das mitwirkende Werkzeug, das bethätigende Mittel und als Motiv zu betrachten.

α) Wir betrachten zunächst vorzugsweise transitive Verba im Aktiv und Passiv.

The rib he *form'd* and *fashion'd with his hands* (MILT., P. L. 8, 469.). *With pins* of adamant *And chains* they *made all fast* (10, 318.). Could'st thou but *see with my eyes* (BULW., Lady of Lyons 2, 1.). *Warm* me *with that torch* of thine (T. MOORE p. 6.). He *cleft* his beaver *with a downright blow* (SHAKSP., III Henry VI. 1, 1.). That parliament must *kill* him *with fatigue* (DOUGL. JERROLD, Bubbles 1.). To *aid* you *with my vote* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). I *duped* him *with base counterfeits* (COLER., Picc. 1, 3.). Crystal floods *with wild variety surprise* (ADDIS., Rosam. 1, 1.). So spake the Fiend, and *with necessity*, The tyrant's plea, *excus'd* his devilish deeds (MILT., P. L. 4, 393.). I . . *upbraided* him *with cowardice and ingratitude* (SMOLLET, Rod. Rand. 21.). He brook'd not, he, that scoffing tongue Should *tax* his minstrelsy *with wrong* (SCOTT, L. Minstr. 4, 31.). He *pleased* himself *with the reflection* that he was face to face with a prince who in old days governed a province as large as a first-class European kingdom (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. II. 136.). — The weapons *with which* great battles *have been won* (LEWES, G. I. 3.). A few old pictures, *dimmed with smoke* . . hung on the walls (SCOTT, R. Roy 5.). His kinswoman . . thought that he *had been taken with sudden illness* (MACAUL., H. of E. II. 133.). *Broken with tears were* oft their tones (MRS. HEMANS p. 106.). *Overcome with heat* I threw me down (ROGERS, It., The Fount.). He *is* half *famished with this long day's journey* (LONGF. I. 199.). The teacher . . *stunned with the hum*, and *suffocated with the closeness* of his school-room (SCOTT, Old Mortality 1.). She . . needful food, Though *press'd with hunger* oft, or comelier clothes, Tho' *pinch'd with cold*, asks never (COWP. p. 177.). How many aching hearts *have been agitated with these unanswerable questions* (WARREN, Diary 1, 9.). Ev'n age itself *is cheer'd with music* (ROWE, Fair Penit. 2, 1.). I *am delighted with the scheme* (SHERID., Riv. 3, 3.). I *was* so *touched with the generous passion* of this poor creature, that I could not refrain from weeping also (SMOLLET, Rod. Rand. 15.). Auch Personennamen kommen beim Aktiv wie beim Passiv vor, wo sie als Mittel und Motiv zu betrachten sind, doch bisweilen selbst, wo die Vorstellung des Urhebers nahe liegt: He *animated* the universe *with God*, he *animated* fact *with divine life* (LEWES, G. I. 65.). — As ladies of quality *are so taken with my daughters*, what will not men of quality be? (GOLDSM., Vic. 12.) Waverley became daily more *delighted with his hospitable landlord* (SCOTT, Waverley 24.). He comes from court, where people *are* not quite So well *contented with the Duke*, as here (COLER., Picc. 1, 4.). *Art thou offended with me?* (3, 1.) The pontiff . . was not convinced by the arguments but *was enchanted with the pleader* (BULW., Rienzi 1, 4.). He, *Vex'd with a morbid devil* in his blood . .

hid his face From all men (Tennys. p. 226.). Diese Fälle sind schwerlich von den obigen zu sondern.

Der Gebrauch von *with* berührt sich hier namentlich beim Passiv mit *by;* der Unterschied beider Partikeln liegt in der jüngeren Sprache im Wesentlichen darin, dass *by* mehr auf den unmittelbar wirkenden Gegenstand als selbständigen Träger der Thätigkeit, *with* dagegen auf einen mittelbar wirksamen, bei der Thätigkeit betheiligten Gegenstand bezogen ist: Thei *slen* hemself . . *with scharpe knyfes* (Maundev. p. 176.). He *smot* his stede *with sporen* (Alis. 3625.). *With iren cheynes* men him *bounde* (696.). And *wrote with his finger* in a ston (Maundev. p. 96.). And *fawned with the tailles* (P. Ploughm. 10216.). *Wynneth* he noght *with wightes false* (9497.). *With her wikked word* Wymmen *betrayeth* (Creed 1530.). Thou *has made, with thy bidyng*, Heven and erth (Town. M. p. 2.). — It *is* alle *made lighte with lampes* (Maundev. p. 76.). Mony fair eyghe (sc. *was*) *with death yblent* (Alis. 3956.). *With watyr and with flood* God *vengyd* wylle *be* (Cov. Myst. p. 47.). God *is plesyd with thin helmes* d. i. *alms* (p. 76.). Auffallend ist die öftere Verbindung von *with* mit Personennamen, wo geradezu *by (of)* berechtigt wäre: Of that sorweful man . . that *robbed was with theves* (P. Ploughm. 11547.). Though he *were wounded with his enemy* (11547.). The poure man . . *Was temptyd with a fend* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 61.). *Stolne is* he *withe Jues* (Town. M. p. 290.). Let never thi moder *be spylt with Jues* (p. 302.). He *was takyn with an elfe* (p. 115.). Das im instrumentalen Sinne ursprünglich gebrauchte *mid* bietet für solche Konstruktion keinen Anhalt, und ist überhaupt nicht von so ausgedehntem Gebrauche auf diesem Gebiete, namentlich wo es sich um das Motiv handelt, als *with* es später geworden ist. Altengl. Reyn and snow that we *seoth mid eȝe* (Wright, Pop. Treat. p. 136.). Merlyn *with* ys chauntement, & *mid ys quoyntyse*, þer Sette vp þe stones (R. of Gl. p. 149.). *With swerdes & with mace, Myd axe & mid aules* so muche folk in þat place me slow (p. 48.). Hif . . þu hire *mid vorde wraged havedest* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 178.). Þe wise mon *mid fewe word* can fele *biluken* (I. 183.). Þe lond to *leden mid lauelich ideden* (I. 172.). Feþeren he *nom mid fingren* (Laȝam. I. 3.). *Mid sweord & mid spere* al he *todrof* þes kinges here (I. 24.). He *hauede* monie Alemains *mid agge toheowen* (I. 239.). *& grette* Uortigerne king *mid swiðe uæire worden* (II. 209.). *Mid aðen* heo hit *bihæten* (I. 220.). Hu heo mihten þone king *mid morðe aquellen* (II. 404.). — Þat he scolde *beon* anhongen an one heȝe treowe, oþer *mid horsen todrawen* (I. 44.). Daneben steht schon *wið:* He *andswarede wið ærmliche stefene* (II. 447.), wo auch der Kasus allein noch berechtigt ist: Þa *clupede* Cador *ludere stefne* (II. 480 u. öft.). Ags. Forþon he him gevit forgeaf and *mid his handum gesceôp* hâlig drihten (Cædm. 250.). Þâ hirdas *mid svurde ofslôgon* (Job 4, 28.). He *mid his blôdigum tuxum* tô him *beôtode* (Guthlac 8.). And hine *mid heora vordum tyrigdon* (Job 5, 43.). Nê ic *mid nivre lâre* nelle *læran* þe (Basil., Admonit. 1.). — He *väs âpvegen mid þam þvêale* þäs hâlgan fulluhtes (Guthlac 2.). Þâ *väs* he *mid godcunde fultume gefylst* (3.). Þät þu þær ne *vurðe mid dymnysse þystro âblend* (Prol.). *Væron mid gitsunge besvicene* (Apollon. p. 7.) u. s. w. Das persönliche Element, welches bei den oben angeführten Fällen nicht fehlt, wird hier nicht angetroffen.

β) Bei intransitiven Verben, wie meist bei Adjektiven, erscheint der mit *with* angefügte Gegenstand gewöhnlich als die konkrete oder abstrakte Sache, durch welche ein Zustand oder eine Eigenschaft herbeigeführt oder motivirt wird, und die instrumentale Bedeutung streift mehrfach näher als in andern Fällen an die kausale.

Now *glow'd* the firmament *with living* saphirs (MILT., P. L. 4, 604.). *With fresh flow'rets* hill and valley *smil'd* (6, 784.). My breast *with hoarded vengeance burns* (ADDIS., Rosam. 1, 1.). The whole quarter *reeked with crime, with filth, and misery* (DICKENS, Christm. Car. 4.). Spreading herbs, and flowerets bright *Glisten'd with the dew* of night (SCOTT, L. Minstr. 2, 8.). Every alehouse *resounded with the brawls* of contending politicians (R. Roy 4.). His ear but *rang with Hero's song* (BYR., Bride 2, 1.). Great wits and valours, like great states, Do sometimes *sink with their own weights* (BUTL., Hud. 2, 1, 269.). Their eyes *stand out with fatness* (Ps. 73, 7.). His heart *distends with pride* (MILT., P. L. 1, 571.). I *tremble* still *with fear* (SHAKSP., Cymb. 4, 2.). My daring breast would *bound with exultation* (WALPOLE, Myst. Mother 1, 1.). I *die* away *with horror* at the thought (ADDIS., Cato 4, 3.). The words *are* almost *out of the stone with antiquity* (FIELD., J. Andr. 1, 2.). — Certain venerable trees, *grey with moss* (IRVING, Bracebr. H., For. Trees.). His face was *wet with tears* (DICKENS, Christm. Car. 5.). Meadows *red with blossoms* (BRYANT p. 120.). If he be *sick with joy* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 4.). Too *blind with love and beauty* (ROWE, Fair Penit. 2, 1.). A husband *mad with sorrow* (DOUGL. JERROLD, Rent Day 2, 1.). *Dumb with shame* (ib.). The stag-hounds *weary with the chace* (SCOTT, L. Minstr. 1, 2.). The anxious crowd, *with horror pale* (6, 27.). Her letters are *vigorous with vivacity* (LEWES, G. I. 11.). Where the altar-lights burn o'er the great sacrament, *Faint with daylight*, but steady (E. BROWNING p. 131.). Auch hier kommen Personennamen vor: Severn's flood . . *Blood-stained with these valiant combatants* (SHAKSP., I Henry IV. 1, 3.). His hands were . . *bloody with the enemies* of his kin (Rich. II. 2, 1.). And when *elate With foes subdued, or friends betray'd*, Proud Giaffir in high triumph sate (BYR., Bride 2, 16.). — Nicht ganz gleichartig sind Beispiele wie: A land *flowing with milk and honey* (EXOD. 3, 8.). The teats Of ewe or goat *dropping with milk* (MILT., P. L. 9, 581.). The mountain did *burn with fire* (DEUTER. 5, 23.), wo der Gegenstand die Thätigkeit nicht sowohl begleitet oder hervorbringt, als vielmehr die in der Thätigkeit begriffene Substanz selbst ist, woran allerdings manche der oben gegebenen Beispiele nahe grenzen.

Ausdrucksweisen dieser Art sind in der neueren Sprache erst zahlreich geworden. Manches bietet schon die alte Sprache: Altengl. *With gay glittering glas glowing* as the sunne (P. PLOUGHM., Creed 241.). The scull *brake with that dent* (RICH. C. DE L. 2001.). There lay monye . . That *starf with dedly*

wounde (Alis. 1626.). — *With myst and grett wedyr* it is *woundyr dirk* (Cov. Myst. p. 331.). Selbst für die zuletzt aufgeführten Beispiele finde ich schon einen alten Vorgang: *Urnen* þa streten *mid blode stræmen* (Laȝam. III. 62.). Das Ags. zieht hier einen einfachen Kasus vor: Þät land *flêvð meolece and hunege* (Exod. 3, 8.). Flôd *blôde veóll* (Beov. 2843.). Land *veóll meolce and hunige* (Num. 16, 13.). Die Präposition *mid* habe ich in Verbindungen, wie die oben angegebenen, nicht angetroffen.

c) Wir erwähnen noch besonders der Verwendung von *with* bei der Bezeichnung eines Aequivalentes in Verbindung mit Verben wie wiegen, kaufen, bezahlen u. dgl., wo die Präposition neben dem Preise oder Werthe eintritt.

Weigh oath *with oath*, and you will nothing weigh (Shaksp., Mids. N. Dr. 3, 2.). A world who would not *purchase with a bruise, or much more grievous pain?* (Milt., P. L. 10, 500.) His brethren *ransom'd with his own dear life* (3, 297.). Perhaps Your triumph may *be bought with dear repentance* (Rowe, J. Shore 2, 1.). Could I *with my own death redeem* him from the dust (Byr., Cain 3, 1.). It must *be paid*, If need be, *with his life* (Sherid. Knowles, Virgin. 2, 2.).

Altengl. Flesh *withe fleshe* wille *be boghte* (Town. M. p. 54.). And *purchased* hem pryvyleges *with penyes* so rounde (P. Ploughm., Creed 489.). Heo hit scullen *abugge mid heore bare liue* (Laȝam. II. 638.). Im Ags. wird jeder Werth, als Tauschmittel oder Ersatzmittel betrachtet, ursprünglich von *mid* begleitet: Se þe cinbân forslähđ, *mid XX scillingum forgelde* (Legg. Æthelb. 51.). *Gilde* oxan *mid oxan* (Exod. 21, 36.). Âxa þu hig, hvî hig voldon *gildan* gôd *mid yfele* (Gen. 44, 4. cf. Ps. 37, 20.). Burhbryce mon sceal *bêtan mid hundtvelftigum scill.* (Legg. Inae 45.); sonst auch mit blossem Dativ: *VI scilligum gebête* (Legg. Æthelb. 53.). Insofern von einem Abwägen oder Kaufen und Verkaufen (geben) gegen etwas geredet wird, steht *viđ:* Forþon þe mid gôdum mannum nis nâđer nê gold nê seolfor *viđ gôdes mannes freôndscipe viđmeten* (Apollon. p. 8.). *Selle* tôđ *viđ têđ* (Exod. 21, 24.). *Sealdon* hine Ysmahêlitum *viđ þritigum penegum* (Gen. 37, 28.). *Viđ* wechselt mit *for*. S. diese Präpos. Verkaufen hat auch *tô* bei sich. S. S. 313.

withal wird als postpositive Partikel in mehrfacher Beziehung statt *with* zum Substantivbegriffe gesetzt. Die Form ist I. 459 mit dem afr. *à tot, à toz* zusammengestellt, womit sie dem Sinne nach übereinstimmt. Mit den dort gegebenen vergleiche man noch einige neuenglische Beispiele: *This diamond* he greets your wife *withal* (Shaksp., Macb. 2, 1.). These banish'd men *that* I have kept *withal* (Two Gentlemen 5, 4.). *What* you have possest me *withal*, I'll discharge it amply (Ben Jons., Ev. Man in his Hum. 4, 3.). Whatsoever uncleanness it be *that* a man shall be defiled *withal* (Lev. 5, 3.). Upon the harp he stoop'd his head, And busied himself *the strings withal* (Scott, L. Minstr. 3 extr.). *This love* even, all my worth, to the uttermost, I should not love *withal*, unless that thou Hadst set me an example (E. Browning p. 220.).

Im Altengl. sind zahlreiche Beispiele anzutreffen: Cray *that* thir (= *these*, in nördlicher Mundart) parchemeners wirkes *withall* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 52.). Undre that chirche . . weren entered 12000 martyres . . *that* the lyoun mette

with alle (MAUNDEV. p. 94.). Anne, *thin husbond* ryght now I was *with alle* (Cov. MYST. p. 77.). Die Präposition beruht formell, wie das gleichlautende adverbiale *withal*, auf dem ags. *mid ealle.* Im Ags. finden wir nämlich *mid ealle, mid eallum* einem Substantiv öfter nachgestellt, dem seinerseits selbst die Präposition *mid* vorangeht, um mit Nachdruck die Totalität des vorangehenden Substantiv zu bezeichnen: On þam tvyfealdan scräfe þe Abraham bohte *mid lande mid alle* tô lîcreste (GEN. 50, 13.). Gif men sŷ se earme *mid handa mid ealle* ofâcorfen (LEGG. ÆLFRED. B. 40.). And of þâm vînbôgum *mid berium mid eallum* . . eft mid him brohton (NUM. 13, 24.). Aus solchen Ausdrücken mochte, mit Weglassung des ersten *mid*, die falsche Auffassung des *mid ealle* als eines postpositiven *mid* nebst dem Adjektiv hervorgehen. Das adverbiale *mid ealle, eallum, eallan* ist auch sonst häufig: Manige licggađ deáde *mid ealle* forgitene (BOETH. 19.). Þät ge forvurdađ *mid ealle* (DEUTER. 8, 19.). Hî môston *mid ealle* þes cynges ville folgian (SAX. CHR. 1087.). Grædinässe he lufode *mid eallan* (ib.). Die älteste englische Sprache bietet noch *mid alle:* Þa lette he *mid alle* tobreken þa walles alle (LAȜAM. III. 137.). Betere hit is þet heo beon ispilled of heore licome þenne *mid alle* fordon to þes deofles hond (OLD ENGL. HOMIL. I. 17.). *Wiþþ alle* steht schon im Ormulum: Godess Gast iss soþfasst Godd Annd Allmahhtiȝ *wiþþ alle* (ORM 2996. cf. 2572. 4203.).

beside, besides, ags. *be sîdan* (CÆDM. II. 547.), jedoch keineswegs präpositional, altengl. *bisiden, biside, bisides,* tritt frühe, mit und ohne auslautendes *s* gleichbedeutend, als Adverb wie als Präposition auf, während sich *besides* später vorzugsweise in einer abgeleiteten Bedeutung erhält. Vgl. die deutschen Adverbien beiseit, beiseits.

1. In örtlicher Beziehung bedeutet die Präposition: bei Seite, zur Seite, neben, bei, womit zunächst die Vorstellung unmittelbarer Nähe zusammenhängt. Sie tritt zu Verben der Ruhe und der Bewegung in der Form *beside.*

Beside him hung his bow (MILT., P. L. 6, 763.). They stood *beside the helmsman* (DICKENS, Christm. Car. 3.). O that I were *beside her* now (TENNYS. p. 90.). I sat *beside the glowing grate* (BRYANT p. 94.). He cast himself into a chair *beside the fire* (BULW., Maltrav. 1, 1.). He leadeth me *beside the still waters* (Ps. 23, 2.). *Beside this* let us place one of his moral reflections (LEWES, G. I. 22.).

Altengl. At Leicetre, þat he made hym self *be side þe water* of Sour (R. OF GL. p. 37.). At Snowdon *biside Bangore* (LANGT. p. 237.). *Besyde Famagost* was Seynt Barnabee . . born (MAUNDEV. p. 28.). As me mai bi a candle iseo, that is *besides a balle,* That ȝeveth liȝt on hire halven-del (WRIGHT, Pop. Treat. p. 134.). Othere bootis camen fro Tiberiade *bisydis the place* where thei eeten breed (WYCLIFFE, Joh. 6, 23.). Þer fæht Baldulf *bisiden his broðer* (LAȜAM. II. 475.). Scriđeđ *me biside* (II. 26.). *Bisides Bælȝes-gate* færire hine biburȝeden (II. 206. cf. II. 6.). Das Altengl. trennt *be side* auch durch das von *side* abhängige Wort: He dwellyd *be* Kardyfe *side* (SIR CLEGES 87.). So that hye com *bi* a forest *side* (LAY LE FREINE 145.).

Diesen Partikeln entsprachen nach Form und Bedeutung *bihalue, bihalues:* Bibured he wes þere *bihalue þan castle* (LAȜAM. III. 114.). Medewes þer weoren brade *bihalues þere burhȝe* (II. 596.). Man bemerkt hier die Spuren eines Dativ bei der präpositionalen Zusammensetzung. — Das Altengl. hat auch die Präposition *acost: The paveloun*s they rideth *acost* (ALIS. 3574.). Forth thai passeth

this lond acost To Clarence (ARTHOUR A. MERLIN p. 281.). *Acost* entspricht dem afr. *encoste* (à côté), woraus *oncost*, *acost* entstand.

2. Die Nebeneinanderstellung von Gegenständen kann die Vorstellung der Vergleichung an die Hand geben; so kann *beside* die Bedeutung im Vergleiche mit gewinnen: Undertakers on duty would be sprightly *beside them* (DICKENS, b. v. Dalen, Gr. p. 297.).

Diese Bedeutung wird dem deutschen neben, wie dem fr. *auprès* beigelegt.

3. Was neben einem Gegenstande ist, ist nicht innerhalb desselben; daraus ergiebt sich die Bedeutung ausserhalb, ausser, welche in neuerer Zeit, im Sinne der Entfernung oder Abirrung von einem Gegenstande, oft bildlich angewendet wird.

To put him quite *beside his patience* (SHAKSP., I Henry IV. 3, 1.). It is *beside my present business* to enlarge upon this speculation (LOCKE.). As if he'ad been *beside his sense* (BUTL., Hud. 1, 2, 848.). In which he found th'event . . *beside his guess* (2, 1, 43.). The boy was half *beside himself* (T. CAMPBELL, Theodric.). Jeffreys was *beside himself* with fury (MACAUL., H. of E. II. 208.).

In dieser Bedeutung des fr. *hors*, welche sonst auch *out of* erhält, ist die Partikel wohl erst in neuerer Zeit gebraucht. Vgl. 4.

4. Ebenso kann das, was neben einem Gegenstande in Betracht kommt, quantitativ hinzutretend gedacht werden, wobei der mit der Präposition angefügte Gegenstand sowohl additionell als subtraktiv gefasst d. h. zu dem Anderen hinzugerechnet oder von ihm ausgeschlossen werden kann. Beide Weisen der Auffassung berühren sich so nahe wie beim lat. *praeter*. In diesem Falle ist *beside*, und bei den Neueren besonders *besides*, wie das deutsche ausser üblich.

And *beside all this*, between us and you there is a great gulf fixed (LUKE 16, 26.) (gr. ἐπὶ πᾶσι τούτοις, ags. *on* eallum þyssum). *Beside this*, I had twenty other little employments in the family (GOLDSM., Vic. 20.). About six hundred thousand on foot that were men, *beside children* (EXOD. 12, 37.) (ags. *bûtan* vîfum and cildum). — Nor can imagination form a shape, *Besides yourself*, to like of (SHAKSP., Temp. 3, 1.). He . . had, *besides this gentleman*, Two other sons (Cymb. 1, 1.). Who dines with Mr. Vane to-day *besides ourselves?* (TAYLOR A. READE, Masks 1, 1.) One mouth *besides my own* is as much as I can feed (BULW., Maltrav. 1, 1.).

Auch diese Anwendung der Präposition gehört späterer Zeit an, obgleich sie der Bedeutung des alten Adverb nahe zu liegen scheint. Vgl. Heo letten ford *bisiden* an oþer folc riden (LAȜAM. I. 234.), wo *bi siden* dem *apart* entsprechend sein dürfte.

between, betwixt, 'tween, 'twixt, auch **atween** etc., zwischen; s. I. 458. Die ags. Formen *betvih*, *betvihs*, *betveoh*, *betveox*, *betvuh*, *betvux* etc. erinnern an das ahd. und mhd. ursprüngliche Adjektiv *zuisk*, *zwisc*, *zwisch*, welches im flektirten und unflektirten Dativ zu *under*, *in* trat, und dann auch allein stand. Analog sind die ags. *betveónum*, *betvînum*, *betveónan* gebildet und stimmen mit den entsprechenden altdeutschen Formen auch darin überein, dass der mit der Präposition verbundene Kasus von

ihr getrennt dem Hauptworte nachfolgen konnte. Ags. Monig oft gecväđ, þätte sûđ nê norđ *be sæm tveónum* ofer eormen-grund ôđer nænig under svegles begong sêlra nære (Beov. 1719.). Ahd. mhd. Diu erda *under* in *zwisken* ist (Cons. Boeth. p. 209.). *Under* iu *zuisc* (Fundgr. 51, 35.), wo *zwisken*, *zuisc*, wie *tveónum*, sich adverbial — nicht in beabsichtigter Uebereinstimmung — dem Substantivbegriff anlehnen. Das Alts. hat *under tuisc* erthu endi himil (Heliand 1179.); dem Goth. ist eine entsprechende Form fremd. — Die zu betrachtenden Präpositionen berühren sich übrigens mit *among, amongst*, namentlich in früherer Zeit.

1. Alle vorkommenden und erloschenen Formen deuten ursprünglich mit Rücksicht auf den ihnen zu Grunde liegenden Stamm *tvi*, zwei, auf den Zwischenraum zwischen zwei Gegenständen oder Gesammtheiten von Gegenständen, sei es in seiner vollen Ausdehnung, sei es mit Bezug auf einen Punkt innerhalb desselben.

The land Salique lies in Germany, *Between the floods of Sala and of Elbe* . . Which Salique, as I said, *'twixt* Elbe and Sala, Is at this day in Germany called Meisen (Shaksp., Henry V. 1, 2.). Mark found himself seated *between miss Proudie and the lady* (Trollope, Framl. Parson. 1, 3.). The farmer . . with his boy *Betwixt his knees*, his wife upon the tilt, Sets out (Tennys. p. 226.). As a cloud . . Which . . spreads itself *'Twixt earth and heaven*, like envy *between man and man* (Byr., Wern. 3, 2.). Take back thy dead! and when thou buriest it, Throw in all former strifes *'twixt thee and me* (E. Browning p. 156.). Wie so *between*, *betwixt*, *'twixt* etc. gleichbedeutend erscheinen, so auch bei Neueren wieder *atween:* Thou comest *atween me and the skies* (Tennys. p. 56.), namentlich noch in Volksdialekten üblich: D'ye think it was fair . . to leave me, first, to be shot or drowned *atween red-wud Highlanders and redcoats;* and next, to be hung up *between heaven and earth* (Scott, R. Roy 31.). Das Hinausgehen über eine Zweizahl von Gegenständen trifft man beim eigentlichen, und auch beim bildlichen Gebrauche der Präpositionen: *Betwixt the slender boughs* . . Came glimpses of her ivory neck (Bryant p. 99.). I wish my mother had borne me finnëd like a fish, that I might plunge down in the ocean near thee And kiss thy glittering hand *between the weeds* (E. Browning p. 193.). Hayraddin then turned round to the countess Hameline, who had sunk down on the ground, *between shame*, *fear*, *and disappointment* (Scott, Qu. Durw. 20.). Full she (the moon) flared it, lamping Samminiato, Rounder *'twixt the cypresses* and rounder, Perfect till the nightingales applauded (R. Browning, P. W. I. 290.). The spirits trailed along the pines low laughter like a breeze, While, high *atween their swinging tops*, the stars appeared to freeze (E. Browning p. 125.). Ueber die ältere theilweise Gleichstellung von *between* etc. und *among* etc. s. weiter unten.

Altengl. Moche is *bituene hevene and urthe* (Wright, Pop. Treat. 134.). *Betwene Egipt and Nubye*, it hathe wel a 12 journeyes of desert (Maundev. p. 46.).

Attween too thevys nayled to a tre (LYDGATE, Min. Poems p. 263.). Within a bote am I Amidde the sea, *atwixen windes two*, That in contrary stonden (CHAUC., Troil. a. Cr. 1, 417.). Þat was *heom bitweounen* buten bare twa milen (LAȜAM. III. 204.). At Ridelæt he com alond . . *bitwixe Dinan & þere sæ* (II. 229.). *Bitwixte hire armes* ȝeo hine nom (I. 213. jüng. T.). Þat heo comen *bitwiȝe Ænglelonde & Normandie* (II. 455.). Ags. Oferbergade eall hiora lond *betveoh dicum and Vusan* (SAX. CHR. 905.). Þu hî *betveónum vätera veallas* læddest (Ps. 105, 9.). Englas his sâvle . . *betvux him* fêredon (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 276.). Ofer þäm fŷre, þe fela geâra fôr lange *betveox lyfte and rodere* (GREIN, Ags. Poes. II. 326.). Fäðm *betvux elnbogan and handvrist* (ETTM., Lex. v. *elnboga.*).

2. Die Präpositionen werden auf einen Zeitraum zwischen zwei Grenzpunkten oder Handlungen übertragen.

Never in our history had there been an interval of eleven years *between Parliament and Parliament* (MACAUL., H. of E. I. 84.). To weep *'twixt clock and clock* (SHAKSP., Cymb. 3, 4.). Dialekt: Maybe no ance *atween Candlemas and Yule* (SCOTT, Antiquary 12.).

Altengl. *Bituene somer and wynter*, as *bituene Averyl and May* . . Thanne is thundre cunde ynouȝ (WRIGHT, Pop. Treat. p. 136.). Into a wilde forest he cam, *Bitven the day and the night* (AM. A. AMIL. 992.). *Bitwene þis and domes-dæi* (LAȜAM. II. 597.). *Bitwix þis and domes-day* (ib. jüng. T.). Ags. Hêr väs se môna âþîstrod *betvux han-crêd and dagunge* (SAX. CHR. 795.); auch *Betvux hancrêde* läg se halga ver ge-edcucod (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 277.).

3. In übertragener oder ethischer Verwendung können diese Präpositionen mehrfache Beziehungen vermitteln.

a) Sie stehen, wo von einem mittleren oder innerhalb genannter Bestimmungen schwankenden Gegenstande oder Zustande die Rede ist: Something *between a cocked hat and a star-fish* (DICKENS, Dombey a. S. 1, 4.). Nothing *between a babe and a rhinoceros* would have astonished him very much (Christm. Car. 3.). Middle spirits . . *Betwixt th' angelical and human kind* (MILT., P. L. 3, 461.).

Altengl. They gloweden *bytwixe yolw and reed* (CHAUC., C. T. 2134.).

b) Ferner wird bei den Begriffen des Wählens, Schwankens, Unterscheidens, Theilens, Richtens, Vermittelns und ähnlichen das thätige Subjekt gleichsam inmitten der Gegenstände gedacht, und es werden demgemäss solche Begriffe mit jenen Präpositionen konstruirt.

The Norman nobles were compelled to *make their election between the island and the continent* (MACAUL., H. of E. I. 15.). *Choose betwixt love and knowledge* (BYR., Cain 1, 1.). While he was *wavering between projects* equally hopeless, the king's forces came in sight (MACAUL., H. of E. II. 171.). They were ready enough to *distinguish between you and your ministers* (JUNIUS, Lett.). Three dæmons that *divide* its realms *between them* (YOUNG, N. Th. 8, 55.). While he *was divided betwixt these reflections* (SCOTT, Tales of a Grandf. 8.). When . . *judging between two recited copies*, he was apt to consider the worst as most genuine (SCOTT, Minstr. I. 77.). That they may *judge betwixt us both* (GEN. 31, 37.). I'll leave honest Rowley to *mediate between you*

(SHERID., Sch. for Sc. 5, 2.). *Mediating Betwixt the stars and the unaccomplished fate* (E. BROWNING p. 226.).

Die Uebereinstimmung der Präpositionen mit dem fr. *entre* in diesem Falle, wie überhaupt, ist klar; die Konstruktion ist jedoch echt germanisch: Altengl. þe kyndom *Delden bitwene hem*, and eyþer ys part nom (R. OF GL. p. 37.). Ags. *Dêmon* hig *betvux me and þe* (GEN. 31, 37.). *Dême* God *betvux me and þe* (16, 5.).

c) Sie dienen dann zum Ausdrucke jeder wechselseitigen Beziehung von Personen oder Sachen auf einander, wobei eine Thätigkeit oder ein Gegenstand gleichsam das Mittelglied ausmacht. Sie stehen bei den Begriffen der Gegenseitigkeit, des Verkehrs, der Gleichheit oder Verschiedenheit, der Freundschaft und Feindschaft u. dgl. und lehnen sich besonders oft näher an Substantivbegriffe an.

What, is the whole affair off *between you and Charles?* (SHERID., Sch. for Sc. 1, 1.) How stand matters *between you and Lydia?* (Riv. 2, 1.) You know what chanced *between The Cardinal and myself* (BULW., Richel. 2, 1.). *Between the two boys*, there had sprung up a close alliance (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). So strong an association is established in most minds *between the greatness of a sovereign and the greatness of the nation* which he rules (MACAUL., H. of E. I. 13.). There is more difference *between thy flesh and hers*, than *between jet and ivory* (SHAKSP., Merch. of V. 3, 1.). *Between us two* let there be peace (MILT., P. L. 10, 923.). A certain coolness had sprung up *between some of the members* of the circle (LEWES, G. II. 234.). I fancy that she has created this estrangement *between you and me* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 16.). The struggle *between the two fierce Teutonic breeds* lasted during six generations (MACAUL., H. of E. I. 10.). — He is disposed to refine the ordinary speech which forms the vehicle of social communication *betwixt him and his brethren* (SCOTT, Minstr. I. 6.). Mr. Jamieson's extensive acquaintance . . enabled him to detect . . a great similarity *betwixt these and the Danish ballads* (I. 82.). I never saw so strong a contrast *betwixt the expression of two faces* (R. Roy 8.). You shall see . . great difference *betwixt our Bohemia and your Sicilia* (SHAKSP., Wint. T. 1, 1.). All seemed to promise peace and tranquillity *betwixt the two kingdoms* (SCOTT, Tales of a Grandf. 4.). A series of wars, fiercer and more bloody than any which had ever taken place *betwixt the countries* (ib.). Dialektisch: There was nae acquaintance *atween them* (Heart of Mid. Loth. 5.).

Altengl. Hic herde a strif *bitweies two*, That on of wele, that other of wo, *Bitwene two ifere* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 241.). There is diversitie required *Betwixen thinges like* (CHAUC., Troil. a. Cr. 3, 405.). *Bituex þise tuo kynges* a werre bigan (LANGT. p. 14.). I am agast that we get som fray *Betwixt us both* (TOWN. M. p. 133.). Than was *atvix hem* take the fight (AM. A. AMIL. 865.). Heo *heom bitwenen* heolden heore runen (LAȜAM. III. 30.). Þa ilke tweie broderen speken *bitweohnen* (III. 146.). Leoue *heom* wes *bitwune* (I. 184. cf. III. 206.). Vppe þere muchele lufe þe *us bitueiȝen*

liđ (I. 34.). Þær aras muchel ballu *bitwenen þissen broðeren* (II. 11. cf. 542.). He sette griþþ and friþþ *Bitwenen heffne and erþe* (Orm, Prooem. 88. cf. ib. 61. und v. 3515. 3940.). Þer was þa motinge *bituxe þan tvam kinge* (Laȝam. III. 213.). Auf diesem Gebiete gehen *between* etc. oft in die Bedeutung von *among* etc. über, insofern es sich um eine wechselseitige Beziehung einer beliebigen Anzahl handeln kann: Altengl. Ðis wune he haven *hem bitwen*, đog he an hundred to giddre ben (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 217.). We sulen haven hevenriche gef we *betwixen* (ben twixen MS. et Editt.) *us* ben briche (ib.). Sweoren *heom bitwænen* þat þer heo wolden kepen (Laȝam. III. 72.); wie überhaupt da, wo nicht mehr von einer Wechselbeziehung der Einzelnen die Rede ist. Mann maȝȝ findenn i þiss lif *Bitwenenn uss* inoȝhe þatt ledenn hemm swa dærneliȝȝ (Orm 383. cf. 474. 1314. 1611. 2333. 2566. 10369. 11915. etc.). Im Ags. sind die entsprechenden Partikeln auf beide Arten verwendet: Svôron *him betveónon* (Gen. 21, 31.) = they sware both of them. Under þam griđe þe *heom betveónan* beón sceolde (Sax. Chr. 1004.). Hî macodon mæst þat unseht *betveónan Godvine and þam cynge* (1052.). For þone unfriđ þät väs *betvênen him and his nefe* (1128.). Ic sette feóndrædenne *betveox þe and þam vîfe* (Gen. 3, 15.). — Friđ *freondum betveón* (Cod. Exon. 101, 15.). Þær väs micel ungeþværness þære þeóde *betveox him silfum* (Sax. Chr. 867.). Þâ þohton hig *betveox him* and cvædon (Math. 16, 7. cf. 9, 3.). — *Betveoh þâm* väs seó Magdalenisce Maria (Math. 27, 56.). Ne âràs *betvix vîfa bearnum* mâra Johanne (11, 11.). Crist cväđ tô him *betvux ôđrum vordum* etc. (A.-S. Homil. II. 390.). Die Vorstellung der Mitte wird in dem letzteren Falle, wie bei dem fr. *parmi*, in freierer Weise aufgefasst.

d) Die Vorstellung der Gegenseitigkeit oder Wechselbeziehung, welche zwischen zweien oder selbst mehreren Individuen statthat, geht aber auch geradezu in die der Gemeinschaft über, die unter Umständen als ausschliessende Gemeinschaft aufgefasst werden kann. Die mit *between* etc. angeknüpften pluralischen Begriffe machen die Gesammtheit der Betheiligten aus.

With . . the small remainder of fifteen hundred pounds a-piece, which amounted to bare two hundred *between us both* (Southern, Oroon. 1, 1.). So at last we were persuaded to buy the two groce *between us* (Goldsm., Vic. 12.); und so öfter elliptisch: Well, faith, my dear Charles, *between ourselves*, I think we have made an excellent day's work of it (ib.).

Altengl. But hyt amende by al that thou may, *Bytwynne ȝow bothe* (Halliw., Freemas. 237.). Tel me who my father is, Prively, *bytweone the and me* (Alis. 1556.). O doughter hadden they *betwix hem two* (Chauc., C. T. 3967.). An angelle to me drogh . . And told *betwix us two* That Herode wroght greatt wogh (Town. M. p. 136.). I wole hym examyne *betwix us tweyn* (Cov. Myst. p. 312.), d. i. wenn ich und er allein sind. *Betweyn us thre* serteynly, Now herk, seres, in your erys (p. 352.). Diese Ausdrucksweise schliesst sich allerdings an die unter c) erwähnte an, erinnert aber an das afr. und nfr. *entre:* Quanques *entre nous VII* savon (Rom. des Sept Sages 334.). — Soit dit *entre nous* u. dgl. Vgl. unter uns.

amid, amidst, 'mid, 'midst (s. I. 456), geht aus dem ags. *onmiddan, ômiddan, âmiddan* hervor, welches schon wie *tô middes* auch präpositional

gebraucht scheint. Der Auslaut *s*, *st* mag der Assimilation der Partikel mit anderen Präpositionen zuzuschreiben sein, wenn er nicht etwa aus der Erinnerung an *tô middes* floss. Die volle Form *on midden*, *amidden*, in *amidde* übergehend, kennt noch das älteste Englische. Zu vergleichen ist auch das mhd. *enmitten*, *enalmitten*, *in almitten;* die englische Partikel stimmt mit diesem Adverb, wie mit dem nhd. inmitten, in der Bedeutung überein. Unterschieden ist sie von *between*, *betwixt* dadurch, dass sie an sich über die Bezugnahme auf die Mitte zwischen zweien hinausgeht und auch auf allseitige Umgrenzung bezogen sein kann. Von *among*, *amongst* trennt sie sich dadurch, dass diesem überhaupt die Rücksicht auf eine mittlere Stellung fehlt. Dass *amid*, *amidst* gleichwohl an jene Präpositionen streift und mit ihnen zum Theil wechselt, ist, namentlich in übertragener Bedeutung, leicht erklärlich.

1. In der räumlichen Beziehung inmitten wird die Präposition in ihren verschiedenen Formen nicht schlechthin auf den mathematischen Mittelpunkt beschränkt, sondern auch allgemeiner auf die Stellung oder Bewegung innerhalb eines oder mehrerer genannten Gegenstände als Umgebung oder Grenzbestimmung bezogen. Sie steht bei Sachnamen und Personennamen.

All *amid them* stood the tree of life (Milt., P. L. 4, 218.). Thou large-brained woman . . whose soul, *amid the lions* of thy tumultuous senses, moans defiance And answers roar for roar (E. Browning p. 210.). Pleasant it is . . To lie *amid some sylvan scene* (Longf. I. 1.). The elf, *amid the running stream*, His figure changed (Scott, L. Minstr. 4, 15.). *Amid the strings* his fingers stray'd (ib. Introd.). My birth-place *'mid the vines* of sunny Provence (Bulw., Richel. 1, 2.). Those few sunny spots, like the present, That *'mid the dull wilderness* smile (T. Moore p. 236.). But of the fruit of this fair tree *amidst the garden* . . ye shall not eat (Milt., P. L. 9, 661.). *Amidst the wealthy city* murmurs rise (Rowe, J. Shore 3, 1.). The soldiers sang and rioted on the moor *amidst the corpses* (Macaul., H. of E. II. 182.). Living *amidst commerce-fetching burghers* (Byr., Wern. 2, 2.). From his watch-fire *'midst the mountains*, Lo, to thee the shepherd cries (Mrs. Hemans p. 70.). Doth sorrow dwell *'midst the leaves* with thee? (p. 71.) Vgl. Whence is the thrilling magic Of its tones *amongst* the leaves? (p. 84.)

Altengl. Urthe is *anmidde the hevene* (Wright, Pop. Treat. p. 132.). The riȝte put of helle is *amidde the urthe* (ib.). Urthe is *amidde the see* (ib.). A temple ther was *amydde the market* (Alis. 1515.). He wolde leten hem berne *amid þe heye strete* (R. of Gl. p. 81.). And spitte *amydde his face* (Alis. 891.). In a temple of the trinite, *the toune* even *amyddis* (Depos. of Rich. II. p. 1.). *Amyddes the pleyne* was a laak (Alis. 5062.). Stod þe wundliche wude *amidden ane wælde* (Laȝam. I. 426. cf. II. 169. III. 97.) *(amidde* jüng. T.). Þa þe heo comen *on midden þere se* (Old Engl. Homil. I. 87.). Ags. Me þuhte . . þät mîn sceáf ârise and stôde uprihte *ômiddan eóvrum sceáfum* (Gen. 37, 7.). Lîfes treóv *ômiddan neorxena vange* (Gen. 2, 9.). Soll man hier *middan* als Adjektiv im Einklange mit dem Substantiv ansehen, wie in: Ic eardie *on*

middan Israhêla bearnum (Exod. 29, 45.). Þâ tâcn þe he vorhte on Pharaone cinge *on middan Egipta lande* (Deuter. 11, 3.). *On middum pînum temple* (Ps. 47, 8.). Þeáh þâ muntas sŷn âvorpene *on midde þâ sæ* (45, 2.).

Die Verbindung des *mid* als Adjektiv mit dem Substantiv ist in dieser Weise noch im Neuengl. üblich: To join their dark encounter *in mid air* (Milt., P. L. 2, 718.). And *in mid list*, with shield poised high (Scott, L. Minstr. 5, 20.). Altengl. *In midde the place* the knyghtes mette (Ipom. 1139.).

Auffallend ist die Verbindung von *amiddes* mit *of* im Altengl.: *Amyddes of the tempul* set mischaunce (Chauc., C. T. 2011.), während doch selbst *in middes* (ohne Artikel) ohne *of* einzutreten pflegt: *In medys the water*, bi oure assent, Be now maide the firmament (Town. M. p. 2.). The childe was set *in middes the place* (Seuyn Sages 3451.). *In myddis the sheld* he sette his spere (Ipom. 815.). S. I. 457. Das ags. *tô middes*, woran wir hier gemahnt werden, hatte allerdings den Genitiv wie den Dativ bei sich. Das jüngere *in midst*, wie *in*, *into the midst*, verbindet das Hauptwort mit *of*: That Tamburlaine, That like a fox *in midst of harvest time*, Doth prey upon my flocks of passengers (Marl., Tamburl. 1, 1.). — We have thought of thy loving-kindness, O God, *in the midst of thy temple* (Ps. 48, 9.). A sum of money, part of which, *in the midst of his own distresses*, I know he intends for the service of poor Stanley (Sherid., Sch. for Sc. 3, 1.). Though the mountains be carried *into the midst of the sea* (Ps. 46, 2.); s. oben ags. Ps. 45, 2.

2. Die jüngere Sprache verwendet *amid* etc. bildlich mit Bezug auf Umstände, Zustände, Handlungen etc., inmitten deren das Subjekt oder Objekt befindlich oder befangen gedacht wird. Darin kann zugleich eine adversative Bestimmung enthalten sein.

Who meets The glaring of those large blue eyes *Amid the darkness* of the streets (T. Moore p. 344.). *Amid this hurly*, I intend that all is done in reverend care of her (Shaksp., Taming 4, 1.). See Sidney bleeds *amid the martial strife* (Pope, Essay on M. 4, 401.). His life, *amid all its weaknesses and all its errors*, presents a picture of a certain grandeur of soul (Lewes, G. I. 4.). *Amid the various chances* of the long and bloody wars of the Roses, they had, with undeviating faith, followed the house of Lancaster (Scott, Fort. of Nigel 1.). The clear pure lymph, That from the wounded trees, in twinkling drops, Falls, *'mid the golden brightness* of the moon (Bryant p. 25.). The soul, reposing on assur'd relief, Feels herself happy *amidst all her grief* (Cowp. p. 51.). Auch konkrete Substantive können in dieser Verbindung die Andeutung eines Zustandes oder einer Thätigkeit enthalten: May our life's happy measure Of moments like this be made up; 'Twas born on the bosom of Pleasure, It dies *'mid the tears* of the cup (T. Moore p. 237.). If at time A rash word might escape me 'gainst the Court *Amidst my wine* — You know no harm was meant (Coler., Picc. 5, 4.).

Die Uebertragung auf das abstrakte Gebiet scheint der alten Sprache ungeläufig; nicht gleichartig sind Sätze wie: Hælden to þan uihten *amidden þan þrunge* (Laȝam. III. 97.). S. *among*.

3. Bisweilen ist die Präposition, wie *among*, auf die Zugehörigkeit zu einer Anzahl oder Klasse bezogen.

Remember the great festival to-morrow In which you rank *amidst our chiefest nobles* (BYR., Wern. 4, 1.).

Das Altengl. hat noch erweiterte Formen der Präposition *amid*, wie *amidward*, *amidelward: Amydward the place*, He mette with Nycolas (ALIS. 967.). Right *amidward the pres* Come ride Maister Ancilles (SEUYN SAGES 963.). The levedi tok (sc. the swerd) and smot with mayn *Al amidelward the brayn* (2705.).

Stammverwandt sind die altengl. Präpositionen *ymelle*, *emelle*, *amelle*, *omelle*, altn. *îmillum*, *âmillum* (s. I. 462), auch *î milli*, *â milli*, und *millum*, *milli*, zwischen, unter, ohne vorangehende Präposition, für *miðlum*, *miðli*. Sie waren meist postpositiv und ersetzten auch *among:* Whenne the leves are dryede ynowghe and bakene *ymelle the stones* (MS. b. Halliw. v.). Ye have a maner of men That make great mastres *us emelle* (TOWN. M. p. 55.). And tok a conseil *tham emelle* (MS. b. Halliw. v.). Ther shuld a man walk *us amelle* That shuld fordo us and oure dede (TOWN. M. p. 56.). For welle he trowed *tham al omell*, That som wise man sold him tell ((SEUYN SAGES 3627.). Diese Formen sind durch dänischen Einfluss in nördliche Dialekte eingedrungen; im Schottischen sind sie nicht gebräuchlich.

among, amongst, 'mong, 'mongst (s. I. 455), ags. *onmang*, *âmang*, dem *gemang*, *ongemang*, mit dem Dativ verbunden, zur Seite standen, und wozu das mittelniederd. *mangh*, *mang*, *mank*, *manke*, neuniederd. *mank*, *manke* gehört, ist zu dem ags. *mencgan*, *mengan*, mengen, zu stellen. Die veralteten Formen *emong*, *emonges* lehnen sich an *gemang*, worauf das ältere *ymange* deutet: As he satt at the mete *ymange* his pryncez (MS. b. Halliw. v.). *Imong* þon scipmonnen i funden þa þreo maidenes (LAȜAM. I. 94.). Vgl. *ynough*, *enough* (I. 171. 333).

1. Die Grundbedeutung der Partikel ist die der Mengung mit etwas, woraus die einer Stellung oder Bewegung inmitten, zwischen oder unter einer Masse oder Anzahl von Gegenständen abgeleitet ist. Sie tritt zu Pluralen und Kollektiven, und wird auf Sachen wie auf Personen bezogen.

They (sc. the bees) *among fresh dews and flowers* Fly to and fro (MILT., P. L. 1, 771.). And some fell *among thorns* (MATTH. 13, 7.). In a glen or narrow valley, which ran up *among these hills* (SCOTT, R. Roy 4.). His Mænads slowly saunter, Head aside, *among the pines* (E. BROWNING p. 200.). Bei Räumlichkeiten steht *among*, *amongst* öfter in freierer Weise, wie in: You pine *among your halls and towers* (TENNYS. p. 128.). Inquire at London, *'mongst the taverns here* (SHAKSP., Rich. II. 5, 3.), wo der Wechsel des Ein- und Ausgehens als das Befinden oder die Bewegung zwischen den bezeichneten Räumen umher gefasst wird.

Bei Personennamen entsprechen *among*, *amongst* vorzugsweise den lateinischen *inter*, *cum*, *apud*, fr. *parmi* und *chez:* The word was made flesh, and dwelt *among us* (JOHN 1, 14.). If there arise *among you* a prophet (DEUTER. 13, 1.). I sat *among the holy brotherhood* (ROGERS, It., Gr. S. Bern.). I dug his chamber *among the dead* (SCOTT, L. Minstr. 2, 15.). He acquired, from his converse *among the dead*, the popular appellation of Old Mortality (Old Mortality 1.). *'Mong these* the fierce

Magnano was, And Talgol, foe to Hudibras (BUTL., Hud. 1, 3, 243.). He had never been such *amongst his house*, nor even received more than common courtesy at their hands (BULW., Rienzi 5, 3.). They are very pleasant people I have got *amongst* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 1.). These fugitive leaves . . circulating *amongst persons* of loose and careless habits . . were subject to destruction (SCOTT, Minstr. I. 37.).

Daran schliesst sich die Vorstellung der Zugehörigkeit zu einer Klasse oder Gattung ohne Rücksicht auf örtliches Beisammensein: *Among those backsliders*, I regret to say, that men now reckon Lord Lufton (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). There may be some *among my readers* who will dispute Goethe's claim to greatness (LEWES, G. I. 3.). His acquaintance lying chiefly *among shipchandlers* and so forth (DICKENS, Dombey a. S. 1, 4.). I am the worst-clothed and least named *amongst them* (BYR., Wern. 3, 1.). Nicht unähnlich ist: Blessed art thou *among women* (LUKE 1, 42.).

Es liegt nicht in der Natur des *among*, nur mit Pluralen oder Kollektiven verbunden zu werden; die Mengung lässt an sich auch die Gesellung zu einem Gegenstande zu. Die alte Sprache kennt diese Verbindung: Altengl. Whan hit cometh *among the fur* sone hit gynneth tende (WRIGHT, Pop. Treat. p. 135.). Siþþenn don þeȝȝ falls annd flærd *Among þe gode lare* (ORM 15366.). Uebrigens ist es natürlich, dass *among* seit alter Zeit vorzugsweise bei pluralischen Begriffen vorkommt: Altengl. *Among all the planetes* the sonne amidde is (WRIGHT, Pop. Treat. p. 133.). Dame Olimpias, *among þis pres*, Sengle rod (ALIS. 203.). And spak of myrthe *among othur thinges* (CHAUC., C. T. 761. cf. 6534.). *Amang Goddspelless wordess* don Min word (ORM, Ded. 63.). Bei Personennamen steht die Partikel ungemein häufig: Þo were *among Cristenemen* þis paynes þus ymenged (R. OF GL. p. 119.). Yn chamber, *amonge the ladyes bright*, holde thy tonge (HALLIW., Freemas. 785.). Thow was a lord and prophete trew, Whyls thou had lyfe on lyfe to be *Emanges thise men* (TOWN. M. p. 270.). An preost wass onn Herodess daȝȝ *Amang Judisskenn þeode* (ORM 109. cf. 300. 2226.). Folc of ælche cræfte sundri scipen bitæhte & *mong þan wifmonnen* wepmon næuer enne (LAȝAM. II. 69.). Þe þer sæt . . *imong alle þan cnihten* (II. 123.). Die Zugehörigkeit zu einer Anzahl wird ebenso bezeichnet: As the male is plentiuouse of apples and of leves *among trees of wodes*, so is my derlyng *among sones* (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 40.). Blisced be þu *mang alle wimmein* (I. 22.). So *amonge alle women* blyssyd are ȝe (COV. MYST. p. 112.). Im Ags. theilen sich in diesen Fällen *gemang*, *onmang*, *ongemang* mit *betveoh*, *betveox* etc., *mid* u. a., wobei die ersteren ihrer ursprünglichen Bedeutung am Nächsten bleiben: Nu ic eóv sende svâ sceâp *gemang vulfas* (MATH. 10, 16.). Ac ne forleós mîne sâvle *ongemang þâm ârleásum*, nê mîn lîf *betvuh þâm manslagum* (Ps. 25, 9.). Hine sôhton *betveox his magan* (LUC. 2, 44.). Þu eart *betveox vîfum* geblêtsod (1, 42.); über *mid* s. *with*.

2. a) *among, amongst* stehen bei Personennamen in Bezug auf abstrakte Gegenstände, Thätigkeiten u. dgl., welche bei einer Anzahl von Individuen verbreitet, angenommen oder hergebracht sind.

What news *among the merchants?* (SHAKSP., Merch. of V. 3, 1.) Human sacrifices were practised *among them* (HUME, Hist. of E. 1.).

There is nothing but cursing and swearing *among them* (Field., T. Jon. 12, 3.). The Indians had also the superstitious belief, frequent *among barbarous nations*, and prevalent *among the ancients* etc. (Irving, Sk. B., Traits of Ind. Char.). Still this original miscellany holds a considerable value *amongst collectors* (Scott, Minstr. I. 39.).

Altengl. Mysbileue into al þis lond *among men* was ysprenged (R. of Gl. p. 119.). So þat joye and murþe ynow *among hem* was þere (p. 50.). Those beon ycleped in Latyn, *Among clerkis*, Auryalyn (Alis. 6456.). The mo men that a man may slee, the more worschipe he hathe *amonges hem* (Maundev. p. 195.). Auffällig ist dieser Gebrauch, wo von konkreten Gegenständen gehandelt wird: Thei sette no prys be no richesse but only of a precyous ston, that is *amonges hem* (Maundev. p. 196.). — Nass þatt næfre fundenn ær *Amanng wimmenn* onn eorþe þatt aniȝ wimmann hire lif I maȝȝþhadd ledenn wollde (Orm 2349.). & *mong heom seoluen* vnimete seorȝen (Laȝam. II. 4.). *Amang the king* . . *his cnihtes* me cleope . . heom moglymges (III. 186. jüng. T.).

b) Bei dem Begriffe der Theilung oder Vertheilung unter mehrere sind die Partikeln ebenfalls gebräuchlich.

They *part* my garments *among them* (Ps. 22, 18.). The country *was portioned among the captains* of the invaders (Macaul., H. of E. I. 12.). William . . thought it desirable *to divide* the power and patronage of the Treasury *among several Commissioners* (IV. 16.). Divide that gold *amongst you* (Marl., Jew of M. 5, 4.). Einigermassen schliesst sich hieran der Begriff des Richtens: How our country . . rapidly rose to the place of umpire *among European powers* (I. 1.).

Altengl. Þis lond *was deled* a þre *among þre sones* (R. of Gl. p. 23.). He nam Daries tresour, And *pertid* hit *among his kynne* (Alis. 4677. cf. Torrent 2297.). Vgl. *between* S. 455. Im Ags. scheint bei *dælan*, wo es sich um eine Theilung unter mehrere handelt, nur der Dativ üblich.

c) Wo eine wechselseitige Beziehung mehrerer ausgedrückt wird, steht *among*, dem *between* analog, jedoch in der Regel nur, wenn von mehr als zweien die Rede ist.

Among unequals what society Can sort, what harmony or true delight? (Milt., P. L. 8, 383.) No marrying *'mong his subjects?* (Shaksp., Temp. 2, 1.) It had been agreed *among the refugees* that Monmouth should sail from Holland six days after the departure of the Scots (Macaul., H. of E. II. 139.). It might, indeed, well be doubted, whether the firmest union *among all the orders* of the state could avert the common danger (I. 60.). The discord which befel, and war in Heav'n *Among th' angelic power* (Milt., P. L. 6, 897.). They decided all controversies *among states* as well as *among private persons* (Hume, Hist. of E. 1.).

Hier giebt die alte Sprache den Partikeln *between*, *bewixt* den Vorzug. Vgl. *between* S. 457.

d) Auch da, wo von einer blossen Gemeinschaftlichkeit, welche auch den Sinn einer ausschliessenden haben kann, die Rede ist, wird *among* dem *between* analog verwendet.

I charge you both go with me, for the man is dead, that you and Pistol beat *among you* (SHAKSP., II Henry IV. 5, 4.). Lord Dumbello was a man who had a will of his own, as the Grantleys boasted *amongst themselves* (TROLLOPE, Framl. Parson. 2, 16.).

Altengl. *Emanges us alle* I red we kest To bring this thefe to dede (TOWN. M. p. 217.). Vgl. S. 457.

3. Die Bezugnahme auf Umstände und Handlungen, in denen das Subjekt eben befangen ist, wie sie jetzt noch der Partikel *amid* zukommt, wurde in alter Zeit häufig durch *among* bezeichnet, welches daher einen temporalen Charakter auch als Adverb erhielt.

Altengl. Heo heom avysed *among theo play* (ALIS. 221.). *Imong þissen dome* dæđ iwarđ þe gode king (LAȜAM. II. 206.). Ags. *On mang þam gevinnan* se fäder forđfêrde (SAX. CHR. 1106.). Þâ *âmang þison* þâ varđ Godvine eorl gevarnod (1052.). Þâ *ongemang þysum* ofslôh Leofsige ealdorman Äfic þäs cynges heáh-gerêfan (1002.). Vgl. Altengl. Yet ever *among* . . I suffer noie (CHAUC., Rom. of the Rose 3771.). *Imong* þat he king wæs . . Merlin him ætwende (LAȜAM. II. 338.).

for entsteht aus ags. *for*, *fore* (minder häufig), welches dem goth. *faur* und *faura* entspricht, von denen das erstere mit dem Akkusativ ursprünglich ein Verhältniss der Bewegung, das letztere mit dem Dativ ein Verhältniss der Ruhe bezeichnete. Im Altnordischen werden die Formen *fyr*, *fyrir*, *fyrri*, auch *fyri*, *fur*, bei dem Akkusativ oder Dativ nach ähnlicher Scheidung verwandt. Im Althochd. erscheint die Partikel *furi* neben *fora*, *vora*, auch *fore*, *for*, im Mittelhochd. *vür*, *vüre* neben *vor*, *vore*, woraus sich die neuhochd. Formen für und vor entwickeln, an welche sich begriffliche Unterschiede knüpfen, wie sie in goth. *faur*, *faura* zum Theil angebahnt sind. Im Ags. stehen *for*, *fore* für das doppelte Gebiet. Das Englische hat im Wesentlichen *for* auf das Gebiet des deutschen für beschränkt, und die rein lokalen Beziehungen, welche namentlich dem goth. *faura* zukamen, dem Kompositum *before* überlassen. Im Einzelnen hat das afr. *por*, *pour* auf die Verwendung von *for* Einfluss gehabt.

Ursprünglich kommt der Präposition *for*, ähnlich dem mit lat. *prae* verwandten *pro*, die Bedeutung einer Stellung oder Bewegung zu, welche dem Angesichte eines Gegenstandes zugekehrt ist; das Subjekt der Thätigkeit kann dabei jenen im eigenen Angesichte oder im Rücken haben. Daraus entwickeln sich die Bedeutungen vor d. i. gegenüber und vor d. i. voran. Sie sind schon in frühester Zeit in ihrer Beziehung auf räumliche und zeitliche Verhältnisse abhanden gekommen. Wo *for* auf Raum- und Zeitbegriffe angewendet wird, findet ein wesentlicher Unterschied vom ags. Gebrauche statt, wie weiter unten nachzuweisen ist.

1. Aus der Vorstellung des Vortretens vor etwas ergiebt sich die der Vertretung, wobei ein Gegenstand die Stelle des anderen einzunehmen scheint, und als Stellvertreter, Ersatz oder Aequivalent desselben gelten kann. Die Person oder Sache, statt deren eine andere eintritt,

mit der sie ihre Thätigkeit oder Eigenschaft wechselt, der Gegenstand, für den ein anderer eingetauscht wird, kann mit *for* eingeführt werden. Die Bethätigung einer Person statt einer anderen ist hinsichtlich der dabei vorkommenden Thätigkeitsbegriffe natürlich unbeschränkt; bei Sachnamen mit *for* ist selbstverständlich eben so wenig eine bestimmte Verbalklasse festzustellen, doch sind Verba wie geben, bieten, zahlen, nehmen, vertauschen, verkaufen, büssen, einstehen, Rechenschaft geben u. a. verwandte besonders geeignet mit *for* konstruirt zu werden. Auch knüpft sich *for* leicht an Substantive, welche ein Aequivalent u. dgl. bezeichnen.

Now as I can't show him any humanity myself, I must beg you'll *do* it *for me* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). O *kiss* him twice and thrice *for me*, That have no lips to kiss (TENNYS. p. 255.). Here'*s* money *for my meat* (SHAKSP., Cymb. 3, 6.). Here *have* we war *for war*, and blood *for blood*, Controlment *for controlment* (John 1, 1.). *For this* . . to-night thou shalt *have* cramps (Temp. 1, 2.). Eye *for eye*, tooth *for tooth*, hand *for hand*, foot *for foot* (EXOD. 21, 24.). *For ev'ry why* he *had* a wherefore (BUTL., Hud. 1, 1, 132.). *Imagining For one forbidden tree* a multitude Now ris'n (MILT., P. L. 10, 553.). The good shepherd *giveth* his life *for the sheep* (JOHN 10, 11.). Dearly I *paid for my entrance* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 6.). He *changed* his god *for ours* (SOUTHERN, Oroon. 2, 1.). The bad money . . to *be exchanged for better* (MACAUL., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 9.). *For a cast of hawks, and a purse of gold*, All Eksdale I'll *sell* thee, to have and hold (SCOTT, L. Minstr. 4, 11.). I tell you in perfect seriousness that my chance of keeping my present situation for six months is so small, that I would willingly *sell* it, *for fifty pounds down* (MACAUL., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 89.). A slight gratuity *atones for all* (COWP. p. 46.). What advantages could *compensate for such an absolute sacrifice?* (SCOTT, Ivanhoe 24.) I say the lady can *account for this* much better than I can (SHERID., Riv. 4, 2.). Who can *answer for his bravery* Upon the rack? (SOUTHERN, Oroon. 3. 2.) *Take* my word *for it* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 6.). This *was my reward for all* I had sacrificed on his behalf (14.). In which she would not *for the universe* have been found deficient (SCOTT, Old Mortality 2.). *In return for such conduct* that good woman administered in all things to his little personal comforts (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 7.). Bei Adjektiven, welche ihrem substantiellen Inhalte, nicht ihrer Form nach in Betracht kommen, wirkt die Partikel wie bei Substantiven: Since our present lot appears *For happy* though but ill, *for ill* not worst (MILT., P. L. 2, 224.). 'Tis only change of pain (A bitter change!) severer *for severe* (YOUNG, N. Th. 1, 13.). Hierher gehören auch die elliptischen Formeln *now, once for all.* And learn *now*, *for all* etc. (SHAKSP., Cymb. 2, 3.). Now, *once for all*, fare well! (SHERID. KNOWLES, Virgin. 2, 2.) Vgl. ein für allemal.

Altengl. He may *take for hym* a perfytur man (HALLIW., Freemas. 190.). *Ffor on* that ȝe merkyd, ȝe *myssyd* ten schore Of homeliche hertis (DEPOS. OF RICH. II. p. 9.). Ne gretter ransoum ne myghte he *put for us* (MAUNDEV. p. 2). And *yeven* pardoun *for pens* (P. PLOUGHM. 1326.). A good scheperde *ȝyueþ* his soule *for his scheep* (WYCLIFFE, Joh. 10, 11.). Thei *boughte* Jesus *for 30 penyes* (MAUNDEV. p. 30.). And when her asse *was ysold For fiue shilling* (AM. A. AMIL. 1825.). *For thi rightful rulyng Be rewarded* in hevene (P. PLOUGHM. 253.). I shal assoile thee myself *For a seem of whete* (1435.). Ȝef they . . *for here gultes* no mendys wol *make* (HALLIW., Freemas. 455.). Ther ne was raton . . *For al the reaume of Fraunce* That dorste have bounden the belle About the cattes nekk (P. PLOUGHM. 351.). *For no thing* ne shuld I take Mon on erthe to ben mi make (WRIGHT, Anecd. p. 5.). I shall *hafenn forr min swinnc* God læn (ORM, Ded. 143.). He schollde þær *forr himm* Hiss hæfeddpenninng *reccnenn* (ORM 3291.). *Offrenn* lac *forr maȝȝdenn* (4107.). He *selleþþ* Haliȝ Gast *forr fe* (15968.). Ags. Se foresprecene ver *for hine* in biscophâd *väs gecoren* (THORPE, Anal. p. 51.). Þâ he gehŷrde þät Archelaus *rîxode* on Judêa þeóde *for þäne Herodem* (MATH. 2, 22.). Þone Abraham genam, and hine on âđ âhôf, ôfestum miclum, *for his âgen bearn* (CÆDM. 2923.). His sâvle *sealde for manegra âlŷsednysse* (MARC. 10, 45.). Þonne þu *for unc bu andvyrdan* scealt (GREIN, Ags. Poes. I. 201.). Wie bei dem Begriffe des Aequivalentes zum Theil *for* mit *viđ*, *mid* wechselt, s. unter *with* S. 451.

2. Mit der Vorstellung der Vertretung hängt der Gebrauch von *for* bei prädikativen und appositiven Begriffen nahe zusammen. So tritt *for* zu Adjektiven (Participien) und Substantiven bei intransitiven und transitiven Verben im Aktiv und Passiv, bei denen häufig auch ein prädikativer Nominativ oder Akkusativ eine Stelle findet. Die Verbindung mit der Präposition geht aber über den Gebrauch des einfachen Kasus hinaus, insofern sie ein prädikatives Adjektiv oder Substantiv nicht schlechthin in Einheit mit einem Subjekte oder Objekte setzt, sondern die Gleichstellung theils auch nur vergleichsweise gelten lässt, theils als der subjektiven Ansicht des Redenden oder Handelnden entsprechend bezeichnet, so dass *for* mit *as* und dem gr. ὡς zusammenfällt.

I hope all's *for the best* (SHAKSP., III Henry VI. 3, 3.). Let them *be for signs* (MILT., P. L. 7, 341.). It shall *be for food* for thee (GEN. 6, 21.). He quivered with his feet and *lay for dead* (DRYDEN.). In their room . . Wolves shall *succeed for teachers* (MILT., P. L. 12, 507.). The young lady that *passes* in the house *for his sister* (GOLDSM., G. Nat. M. 3.). Claude was to go to Paris and *set up for a painter* (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). — I will *take* it *for granted* you are honest (BULW., Maltrav. 1, 1.). To *damn* our whole art *for eccentric* (BUTL., Hud. 2, 3, 680.). I will put off my hope, and *keep* it No longer *for my flatterer* (SHAKSP., Temp. 3, 3.). They . . *for a sign Portentous held* me (MILT., P. L. 2, 759.). And found already known What he *for news* had thought to *have reported* (6, 19.). The thing she *took for hope* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). I . . *took* you *for true gold* (TENNYS., E. Arden &c. p. 187.). I . . *know* thee *for the foeman sworn* of my high chief (SCOTT, Lord of

the Isl. 3, 30.). Heaven never *meant* him *for that passive thing* That can be struck and hammer'd out to suit Another's taste and fancy (COLER., Picc. 1, 4.). But this *for faithful truth* I *say* (SCOTT, L. Minstr. 6, 5.). Those *wav'd* their limber fans *for wings* (MILT., P. L. 7, 476.). Thy land . . which the Lord thy God *giveth* thee *for an inheritance* (DEUTER. 21, 22.). Doth any one *accuse* York *for a traitor?* (SHAKSP., II Henry VI. 1, 3.) I *refuse* you *for my judge* (Henry VIII. 2, 4.). The kings of Afric *sought* him *for their friend* (ADDIS., Cato 2, 4.). — Why *is*'t not *damn'd* and *interdicted*, *For diabolical and wicked?* (BUTL., Hud. 2, 1, 381.) The king your father *was reputed for A prince most prudent* (SHAKSP., Henry VIII. 2, 4.). The dukes . . threefold *renown'd For hardy and undoubted champions* (III Henry VI. 5, 7.). There ye shall *be sold* unto your enemies *for bondmen* (DEUTER. 28, 68.). Framley Court *had been appointed* to her *for her residence* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). Though *burnt* by wicked Bedford *for a witch*, Behold her statue placed in glory's niche (BYR. p. 314.). Daher Verkürzungen wie: The light loss of England *for a friend* (SHAKSP., John 3, 1.), und Ellipsen wie in dem adverbialen *for certain* (BUTL., Hud. 2, 3, 156.) u. dgl. m.

Die alte Sprache geht in diesem Gebrauche voran, obwohl das Ags. öfter *tô* bietet oder vorzieht. In der That mischt sich auch in den angezogenen Beispielen die Vorstellung der Gleichstellung mit der der Bestimmung zu etwas, und lässt sich davon kaum überall trennen. Altengl. Al *for nought was* that cryeng (ALIS. 4636.). And *for more wurthy* we the *take* (COV. MYST. p. 138.). Now *wurchyp* me *ffor most mythty*, And *for ȝour lord honowre* now me (ib.). *For foly* hit *heold* al the quene (ALIS. 323.). And yit *knewe* thei Crist . . *For a parfit prophete* (P. PLOUGHM. 10739.). *Knowlyche* thiself *ffor a cockewold* (COV. MYST. p. 138.). *Crowne* hym *for ȝour kyng* (p. 315.). And myghte *kisse* the kyng *For cosin* (P. PLOUGHM. 1148.). He *was ybore* forth *for ded* (ALIS. 1110.). Þis word *was for dom yholde* (R. OF GL. p. 142.). That *ben preved for wise men* (MAUNDEV. p. 234.). Ye shal be made kynge of lond, *For the doughtyest man* of hand (IPOM. 1177.). Have, Gamelyn, the ryng and the ram *For the best wrasteler* that ever here cam (GAMELYN 279.). They gaffe hym the gre of felde *for the doughtyest* undyr shelde (IPOM. 1167.). And ȝaf hyt the name of masonry, *for the moste oneste craft* of alle (HALLIW., Freemas. 24.). In den letzten beiden Fällen tritt die Apposition (in kausalem Sinne) zu einem ursprünglichen Dativ; freier noch ist sie angefügt: *Ffor the best archere* myn name dede ever sprede (COV. MYST. p. 44.). — He *wes* þan ȝungen *for fader* (LAȜAM. II. 413.). *Wurðe for niðing* þe mon þe nule hine sturien (III. 220.). Þatt mann hemm *hallt forr gode menn* (ORM 387. cf. 2000.). Ags. Me *væran* mîne tearas *for hlâfas* (Ps. 41, 3.). Eall þeódscipe hine . . *heóld* þâ *for fulne cyning* (SAX. CHR. 1013.). Se þe þone âvyrgdan *for nâvuht häfð* (Ps. 14, 5.). *Tellað* mîn vedd *for nâht* (DEUTER. 31, 20.). Se þe þeóf slyhð, he môt mid âðe gecýðan, þät he hine fleondne *for peóf slôge* (LEGG. INAE 35.). *Verian* his man . . svâ *for frigne* svâ *for peóvne* (LEGG. CNUT. I. B. 19.). Nu ic Beóvulf þec, secg betsta, me *for sunu* vylle *freógan* (BEOV. 1897.). Ueber das Verhältniss von *for* zu *to* vgl. die letztere Partikel S. 308, und was die prädikativen Bestimmungen betrifft s. S. 217.

3. Nahe liegt auch der Gebrauch von *for* bei Personen oder Sachen, zu deren Vortheil oder Besten etwas geschieht.

Speak not *for him:* he's a traitor (SHAKSP., Temp. 1, 2.). But pray *for him, for me, and all my house* (BYR., Wern. 4, 1.). Haven't I voted *for the decemvirs?* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.) We are *for a just partition* of the world; for every man has a right to enjoy life (GAY, Begg. Op. 2, 1.). He was always *for ill*, and never *for good* (SCOTT, L. Minstr. 3, 12.). The Lord shall fight *for you* (EXOD. 14, 14.). He could not get colleagues to assist him in the Cabinet, or supporters to vote with him in the Parliament, or soldiers to fight *for him* in the streets (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. II. 4.). They were little disposed to contend *for a principle* merely as a principle (MACAUL., H. of E. I. 33.). In diese Kategorie lassen sich auch elliptische Ausrufe freudiger Art stellen: Hey *for our town!* (BUTL., Hud. 2, 2, 604.). Cheer *for him,* if you are Romans (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.). „Hurrah *for the knight of St. John!*" cried the mercenaries, „And hurrah *for fair France and bold Germany!*" (BULW., Rienzi 3, 1.), obwohl sie auch auf den Begriff der Kausalität zurückgeführt werden könnten, woraus sich mehrfach Schmerzensrufe erklären; s. unt.

Altengl. He wolde suffre *for us* (MAUNDEV. p. 2.). He thralled *for us* (ib.). Swete lady, pray *for me!* (HALLIW., Freemas. 656.) Ȝiff þatt he nære dæd *forr uss* (ORM 2021.). Ags. Ic gebäd *for hine* (DEUTER. 9, 20.). Ic þät *for vorulde* geþolade (COD. EXON. 87, 13.). Se þe nys âgên eóv, se ys *for eóv* (MARC. 9, 40.). Drihten fiht *for eóv* (EXOD. 14, 14. cf. JOS. 10, 42.).

4. a) Daran reihet sich die Vorstellung des mit *for* eingeführten Gegenstandes als des Zweckes oder Zieles, auf welche die Thätigkeit gerichtet ist oder welche von der Thätigkeit erreicht werden sollen.

His sail-broad vans he spreads *for flight* (MILT., P. L. 2, 927.). Arm *for fight* (6, 537.). A canvas pouch hung around the neck of the animal, — *for the purpose*, probably, of containing the rider's tools (SCOTT, Old Mortality 1.). Frequent musters and assemblies of the people, both *for military exercise* and *for sports and pastimes*, were appointed by authority (2.). He had large powers *for the regulation* of trade (MACAUL., H. of E. I. 28.). I shall not fail to report it *for the reader's entertainment* (IRVING, Br. H., The Hall.). I swear henceforth by this and this, That a doubt will only come *for a kiss,* And a fear to be kissed away (TENNYS., E. Arden &c. p. 186.). Bei konkreten Substantiven erscheint die Bestimmung als eine Verkürzung des Ausdrucks: Want ye corn *for bread?* (SHAKSP., I Henry VI. 3, 2.) d. i. zum Brodbacken. He melted lead *for bullets* (BUTL., Hud. 1, 1, 355.). Dahin mag man auch rechnen: He sat *for his picture* (GOLDSM., Vic. 20.).

Von weiter Verbreitung ist in neuerer Zeit die Beziehung der Partikel auf Sachen und Personen, auf deren Erreichung, Erlangung und Habhaftwerdung eine Thätigkeit abzielt. Zunächst sind die Verbalbegriffe und Substantive zu bemerken, welche den Aufbruch oder die

beabsichtigte Beförderung nach einem räumlichen Ziele, einem Orte bezeichnen. We will *make for Ireland* presently (SHAKSP., Rich. II. 1, 4.). I hope the king *is* not yet *shipp'd for Ireland* (2, 2.). Sighs . . Which the Spirit of prayer Inspir'd and *wing'd for Heav'n* (MILT., P. L. 11, 5.). We *are bound for Naples* (DICKENS, Pict. fr. It., A rapid Diorama. cf. SHAKSP., Cymb. 3, 6.). As he was ready to *set sail for Spain* (ROBERTSON, H. of Scotl. II. 318.). He put the finishing stroke to his various labours . . and, in company with the Trevelyans, *sailed for England* in the first fortnight of the year 1838 (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. II. 212.). He gave them the slip and *started for the Indies* (DOUGL. JERROLD, Rent Day 1, 2.). The whole procession set *forwards for Booby Hall* (FIELD., J. Andr. 3, 12.). As they *parted . . for their several homes* (DICKENS, Christm. Car. 2.). Our party had *taken their departure for town* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 5.). Die Präposition wird ferner mit einer grossen Zahl von Thätigkeitsbegriffen verbunden, bei denen sie mit einer gewissermassen entgegengesetzten, mit *after*, griech. *μετά*, häufig zusammentrifft, und mit einem Gegenstande verknüpft wird, welcher als Gegenstand des Strebens und Verlangens im weitesten Sinne anzusehen ist. So bei Verben wie blicken, aussehen, suchen, forschen, fragen, rufen, graben, jagen, haschen, hungern, dürsten, schmachten, kommen, gehen, schreien, schreiben etc., nach; horchen, hoffen, harren, warten etc. auf jemand oder etwas. I *look'd*, as a dying soldier Looks at a draught of water, *for this man* (BYR., Wern. 5, 1.). If you *look for a good speech* now, you undo me (SHAKSP., II Henry IV. 5. Epil.). Giving o'er To *search for Bruin* any more (BUTL., Hud. 1, 3, 231.). Strict *search was made for them* (MACAUL., H. of E. 1, 13.). They will *seek for peril* as a pleasure (BYR., Werner 2, 1.). The Whigs of Leeds, already provided with one candidate in a member of the great local firm of the Marshalls, resolved to *seek for another* among the distinguished politicians of their party (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. II. 2.). He *inquired for the principal hotel* (BULW., Maltrav. 1, 3.). *Asking* every one *for Sir John Falstaff* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 4.). While you sneakingly submit And *beg for pardon* (BUTL., Hud., The Lady's Answ. 27.). *For what calls* thy disease, Lorenzo? not *For Esculapian* but *for moral aid* (YOUNG, N. Th. 2, 45.). All the Egyptians *digged . . for water* to drink (EXOD. 7, 24.). Men with impious hands *Rifled the bowels* of their mother Earth *For treasures better hid* (MILT., P. L. 1, 685.). To *hunt for needless secrets* (ROWE, J. Shore 2, 1.). Such strugglers among my pupils as *fish for trouts or minnows* in the little brook (SCOTT, Old Mortality 1.). Nor less new schools of Poetry arise, Where dull pretenders *grapple for the prize* (BYR. p. 313.). He *stretched forth his hand for a king's crown* (COLER., Wallenst. 3, 2.). He *hungered for knowledge* (LEWES, G. I. 11.). The people *thirsted* there *for water* (EXOD. 17, 3.). I *gasp'd for air* (COLER., Picc. 2, 3.). If thou *long*

for knowledge, I can satiate that thirst (BYR., Cain 1, 1.). I *languish for my liberty* (SOUTHERN, Oroon. 3, 1.). The joys of paternity, *for which* his heart *yearned* (LEWES, G. II. p. 77.). My heart *sickens for the tardy moon* (TALF., Ion 1, 1.). He *pined for his home* (MACAUL., Essays IV. 7.). Thou *com'st* not, Caius, now *for tribute* (SHAKSP., Cymb. 5, 5.). Thou dost *come* to me, to me *for bread*? (ROWE, J. Shore 5, 1.) Better *send for him* hither (BULW., Lady of Lyons 1, 2.). I will *ring for her* (BULW., Maltrav. 4, 5.). I will *write for the boy* (SHERID., Riv. 1, 2.). Mine ears *Listening* athirst *for any human sound* (TALF., Ion 1, 1.). Come, come, Lydia, *hope for the best* (SHERID., Riv. 1, 2.). Who could *wish for liberty*? (T. MOORE p. 13.) A dozen captains *stay* at door *for you* (SHAKSP., II Henry IV. 2, 4.). Champing golden grain, the horses stood Hard by their chariots, *waiting for the dawn* (TENNYS., E. Arden &c. p. 212.). The gallows will *wait for you* (DOUGL. JERROLD, Rent Day 2, 1.). I am obliged to stand at the hall window to *watch for him* (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.). Es versteht sich, dass sinnverwandte Adjektive ebenfalls *for* zu sich nehmen, welches sich auch häufig unmittelbarer an Substantive schliesst: So *dry* he was *for sway* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). I am not *covetous for gold* (Henry V. 4, 3.). The scribbling crew *For notice eager* (BYR. p. 313.). *Impatient for the battle* (ADDIS., Cato 1, 3.). — When we *had a mind for a frolic* (GOLDSM., Vic. 20.). He'd *have a good appetite for it* (DICKENS, Christm. Car. 3.). The *lust for knowledge* (LEWES, G. I. 11.). The notorious *craving for excitement* (I. 13.). The same eager *desire for knowledge* (I. 23.) u. v. a. Daraus erklären sich elliptische Ausdrücke, welche die Aufforderung enthalten, an eine Sache zu gehen: Now, *for our mountain sport!* (SHAKSP., Cymb. 3, 3.) Now *for a penitential face* (SHERID., Riv. 3, 1.). And now, my Lord Savelli, *for my question*, which I pray you listen to (BULW., Rienzi 5, 1.). If he denies me, why then *for a foreign home*, for I have lost my own (DOUGL. JERROLD, Rent Day 2, 2.); oder ein Verlangen nach etwas ausdrücken: O *for a horse with wings!* (SHAKSP., Cymb. 3, 2.) O *for a lodge* in some wild wilderness! (COWP. p. 184.) Think you my song too turbulent? too warm? . . Oh *for warmer still!* (YOUNG, N. Th. 4, 623.) Oh *for a trap, a trap, a trap!* (R. BROWNING, P. W. II. 273.)

Der Begriff des Zweckes fällt, objektiv betrachtet, vielfach mit dem des Grundes und der Ursache zusammen, indem das, was als Grund der Thätigkeit angegeben wird, gerade der zu erreichende Zweck selbst sein kann. Darum kann man den eben berührten Gebrauch im Allgemeinen wohl schon im Ags. angebahnt erachten; doch ist darin ein unmittelbarer Anhalt nicht gegeben.

Bei abstrakten Substantivbegriffen, worin Grund und Zweck am Leichtesten zusammenfallen, wird auch der Uebergang der Präposition zu der vorwiegenden Andeutung des Zweckes zuerst gemacht sein: Altengl. Ȝit more prevely he temptith some women of religioun to thenke where they mowen have ony lordis douȝtris or sones to teche hem curtesie, to lese therwith her owne soulis, more *for the mayntenaunce* of pride *and her delicis* than *for the worschipe* of God *or other*

goode vertues (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 42.). The commune . . *for profit* of al the peple Plowmen ordeyned (P. Ploughm. 235.). Ags. Forlædd be þam lygenum þe *for þâm lârum* com (Cædm. 598.) = um dieser Lehren willen, zum Zweck derselben.

Die Beziehung auf ein örtliches, zu erreichendes Ziel gehört späterer Zeit an; sie lehnt sich entschieden an den Gebrauch des afr. *por*, *pour*, prov. *per*, vgl. nfr. partir, s'embarquer *pour* u. a. Im Altengl. gehört vielleicht hierher: Swithe com *for thider* with me (Wright, Anecd. p. 12.).

Ebenso ist *for* in Bezug auf das Streben nach einem Gegenstande auf denselben Ursprung, wenigstens grossentheils, zurückzuführen. Im Altengl. finden wir es häufiger nach Verben der Bewegung, wo der Zweck das Herbeiholen ist: Messangeris *comen* from Perce *For trowage* (Alis. 1665.). Amorant *went* into that won, *For his lordes liueray* (Am. a. Amil. 1658.). I xal *send for hem* (Cov. Myst. p. 94.). *For the kynrede* of Davyd thou sende (p. 5.); daran schliessen sich andere Verba: From Fars *for yond starne soght have* I (Town. M. p. 123.). Alle hefne and erthe *crye ffor mercy* (Cov. Myst. p. 107.). *Ffor mete and drynnk lust* I ryght nowth (p. 148.). S. m. Synt. d. nfr. Spr. I. 294. Hier ist im Altengl. wie im Ags. *after* die gebräuchliche Partikel, welche auch dem Neuengl. nicht fremd geworden ist.

b) Dieser Begriff geht in den allgemeineren der Abzielung, Bestimmung und Geeignetheit für jemand oder etwas über, welcher öfter mit dem Dativ älterer Sprachen zusammentrifft und ebenso zum Theil durch *to* ausgedrückt werden könnte. Häufig schliesst sich *for* an prädikative Bestimmungen, Substantive und Adjektive an.

Both law and physic are *for petty wits* (Marl., D. Faust. 1, 1.). *For himself*, Julian reserved a more difficult part (Gibbon, Decl. 13.). One labour still remained *for Aurelian* (7.). The thing *for thee* to do is, if possible, to cease to be a hollow sounding-shell of hearsays (Carl., Past a. Pres. 1, 4.). Revenge is a feast *for the gods* (Scott, Ivanhoe 24.). All is over *for me* (Byr., Wern. 5, 2.). These suns then are eclipsed *for us* (Coler., Picc. 1, 7.). „Have you got nothing *for me?*" — „I have got a letter *for you* in my pocket." (Sherid., Riv. 2, 2.) In der Zurückbeziehung der Thätigkeit auf das Subjekt des Satzes durch das persönliche Fürwort mit *for* kann die Vorstellung eines isolirten, selbständigen, ohne fremde Beihülfe zu Stande kommenden Thuns entstehen, wie in: There's the papers . . Read *for yourselves* (Dougl. Jerrold, Bubbles 1.), indem das, was die Person lediglich mit der Richtung und Beziehung auf sich selber thut, die Vorstellung einer isolirten Thätigkeit erweckt. — Auch steht *for* in näherer Verbindung mit Adjektiven wie angemessen, leicht, schwer, möglich, unmöglich, nothwendig u. a.: Praise is *comely for the upright* (Ps. 33, 1.). A *heavy* reckoning *for you*, sir (Shaksp., Cymb. 3, 4.). *For man* to tell how human life began Is *hard* (Milt., P. L. 8, 250.). O that is never *possible for thee* (Coler., Picc. 5, 2.). It is *impossible for us* to believe it to be impossible (Carl., Past a. Pres. 1, 3.). It is absolutely *impossible for any man* to write enough to procure him a decent subsistence, and at the same time to take an active part in politics (Macaul.,

b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 89.). Now, in order to live like a gentleman, it would be *necessary for me* to write, not as I have done hitherto, but regularly, and even daily (ib.). Is it *lawful for a man* to put away his wife for every cause? (MATTH. 19, 3.) — Bei Sachnamen färbt sich der Begriff von *for* bei Adjektiven verschieden nach dem Zusammenhange. Es steht, wo die Bestimmung und Bereitschaft, die Angemessenheit oder Unangemessenheit etc. für eine Sache, aber auch zu einem Zwecke in Betracht kommt; beide Verhältnisse sind nicht immer scharf zu scheiden: Are you *ready for death?* (SHAKSP., Cymb. 5, 4.) His habit *fit for speed succinct* (MILT., P. L. 3, 643.). Ceres, *ripe for harvest* (4, 980.). *For death mature* (11, 537.). An income *sufficient for a gentleman's wants* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). Everything *necessary for the comfort* of country life (1, 2.). All the details *requisite for the house* of a moderate gentleman (ib.). The women in my time were *good for something* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). Man vergleiche damit Substantive in solcher Verknüpfung mit Sachsubstantiven: Since first this *subject for heroic song* Pleas'd me long choosing (MILT., P. L. 9, 25.). — Zu bemerken ist auch der Unterschied in der Verbindung eines durch *too* gesteigerten Adjektiv mit *for* bei Personen- und Sachnamen: A punishment *too good for them* (SHAKSP., Much Ado 3, 3.). The truth is precious and divine, *Too rich* a pearl *for carnal swine* (BUTL., Hud. 2, 2, 257.). — Your swords are now *too massy for your strengths* (SHAKSP., Temp. 3, 3.). *Too proud for art*, and trusting in mere force (COWP. p. 19.). Thou art *too gentle* or *too foolish for a soldier's love* (BULW., Rienzi 3, 1.) The facilities which Committee affords for maiming and delaying a measure of great magnitude and intricacy proved *too much for the self-control* of the Lords (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. II. 3.). Wird dies *too* weggelassen, so modificirt sich der Begriff der Unangemessenheit entschiedener als aus einem Vergleiche hervorgehend, und ein Verhältniss bezeichnend: This sword a dagger had, his page, That was but *little for his age* (BUTL., Hud. 1, 1, 375.). Well born and *wealthy for that simple land* (T. CAMPBELL, Theodric.).

Auch hier treffen wir spätere Entwickelungen des Gebrauchs der Präposition, welche nicht im Ags. wurzeln, obwohl sie sich an die auch im Deutschen anzutreffende Fortentwickelung der Bedeutungen unserer Partikel anschliessen. Sie treffen aber auch im Wesentlichen wieder mit dem französischen Brauche des *pour* zusammen. Im Altengl. finden sich allmählich ähnliche Ausdrucksweisen ein: Deth withouten ende; the whiche was ordeyned *for us* (MAUNDEV. p. 2.). Sor paynes ar ordand *for this reme* (TOWN. M. p. 213.). I say it *for me*, If I fayle on my side, yvel mot I the! (GAMELYN 443.) A manere of wode . . the whiche is *good for manye dyverse medicynes* (MAUNDEV. p. 56.). We xal asay Yf the cros *for the* be *mete* (COV. MYST. p. 318.). Therein is *a fair place for justynges*, or *for other pleyes and desportes* (MAUNDEV. p. 17.). Die angeführten Fälle sind von den unter 3. gegebenen zu unterscheiden. Dahin darf man auch Bestimmungen rechnen, wie: A gude oyntment *for kyles*, *woundes*, *broken bones* etc

(WRIGHT A. HALLIW. I. 53.). *For the crampe* etc. (I. 51.). *For hym* that haves the sqynancye (ib.), da bei dem, was für Krankheiten, Kranke u. dgl. zweckdienlich erachtet wird, offenbar die Vorstellung des Nutzens und Vortheils (welche bei Krankheit, Schmerz u. dgl. überhaupt nicht zulässig ist) der der Abzielung und Bestimmung weicht.

Eine Bemerkung verdient hier der veraltete Ausdruck *for the nonce*, welcher auf den Zweckbegriff bezogen wird, obwohl er eigentlich auf die Vorstellung] des Grundes ging. Er wird noch im Neuenglischen angetroffen: This is a riddling merchant *for the nonce* (SHAKSP., I Henry VI. 2, 3.). I have cases of buckram *for the nonce* (I Henry IV. 1, 2.). We do name three, however, *for the nonce* (CARL., Past a. Pres. 2, 8.).

Die noch im gemeinen Leben übliche Formel, worin man nunmehr *nonce* als ein Substantiv zu betrachten pflegt, wird durch *for the present call or occasion* erklärt. Die Worterklärung *for the once* ist so ungenau wie die andere *for then once*, — der wunderlichen Erläuterung *for the nowness* nicht zu gedenken. Im Altengl. lautet der Ausdruck *for the nones (nonys, nonest):* With longe billes, mad *for the nones*, They carve heore bones (ALIS. 1624.). Strong of bones, Ycoled alle *for the nones* (2685.). He was agrisen, *for the nones*, That al quaked hire bones (357.). A cook thei hadde with hem *for the nones* (CHAUC., C. T. 381.). Him wolde he snybbe scharply *for the nones* (525. cf. 547. 3469 u. öfter.). That is good counseil gevyng *for the nones* (GAMELYN 452.). Let him make an ax *for the nones* To breke therwith the Sarasynes bones (RICH. C. DE L. 2199.). Ye com to rob us *for the nonys* (TOWN. M. p. 112.). This has thou done in dede to anger me *for the nonys* (p. 145.). We have had a fytt right ylle *for the nonys*, So tarid (p. 191.). Price, zu Warton, Hist. of Engl. Poetry II. 496, und Madden, Gloss. zu Sir Gawayne etc., führen den Ausdruck auf ein ags. *for þan ænes* (genauer *for þam [þan] ânes)*, das freilich im Ags. nicht nachzuweisen ist, mit Recht zurück. Das auslautende *n* ist, wie in anderen Fällen, irrthümlich zum Anlaut des folgenden Wortes geworden. So schon frühe: þatt he Wass gramm annd grill annd bollȝhenn All *forr þe naness*, forr þatt he Swa wollde don hiss lede To ben all þess te mare offdredd (ORM 7158.). Der Ausdruck bedeutet wörtlich: für das einzig, d. i. darum allein, und ist entschieden kausal im Ormulum. Die frühe Verkennung des Ursprunges desselben ist klar; die Bedeutung der Bestimmung für einen Zweck, womit die Vorstellung des Angemessenen, Tüchtigen sich leicht verband, ist ihm geblieben. So stimmt er mit einem anderen: Mid clubben swiðe græte, mid spæren and mid græte waȝen *to þan ane* icoren (LAȜAM. II. 479.). Aus dieser Formel dürfte sich die folgende Stelle erklären: I wold geve ten pound . . *With the nones* I fand a man to handil him sore (GAMELYN 205.), d. h. unter der Bedingung etc.

5. Auf dem kausalen Gebiete des Grundes und der Ursache ist *for* seit ältester Zeit in mehrfacher Beziehung gebräuchlich.

a) Es leitet den subjektiven Beweggrund ein, welcher durch ein abstraktes Substantiv bezeichnet wird, und entspricht dem deutschen vor, aus in der Bedeutung.

None durst come near *for fear* of sudden death (SHAKSP., I Henry VI. 1, 4.). She embraced him, and *for joy* tenderly wept (MILT., P. L. 9, 990.). Your eye is moist — yet that may be *for pity*. Your hand doth tremble — that may be *for fear*. Your cheek is cover'd o'er

with blushes! What, O *what* can that be *for?* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 2.)

Altengl. The kyng, *vor pyte* herof, bygan to wepe sore (R. OF GL. p. 178.). Falsnesse *for fere* thanne Fleigh (P. PLOUGHM. 1302.). *For deol* he chaungith colour (ALIS. 6870.). *For sorow* my hart will clefe (TOWN. M. p. 212.). We qwoke *for drede* (p. 266.). Ags. Hî hine *for andan* sealdon (MATH. 27, 18.). Vêne ic, þät ge *for vlence*, nalles for vräc-sîđum ac *for hige-þrymmum* Hrôđgâr sôhton (BEOV. 681.). Ne dyde ic *for fâcne* nê *for feóndscipe* (CÆDM. 2685.).

b) Der objektive Grund, die Ursache, welche die Thätigkeit veranlasst, kann eine Person oder Sache sein.

α) Die Person, wegen deren *(propter quam)* etwas geschieht, ist dem sachlichen Grunde gleich behandelt: Thou art but a dead man, *for the woman* which thou hast taken (GEN. 20, 3.). What pleasing seem'd, *for her* now pleases more (MILT., P. L. 9, 453.). I have loved you *for yourself* (SHERID., Riv. 5, 1.), so auch: To love Vice *for itself* (MILT., P. L. 1, 491.). O let no noble eye profane a tear *For me*, if I be gored with Mowbray's spear (SHAKSP., Rich. II. 1, 3.). Do you thank the gods *for me?* (SHERID. KNOWLES, Virg. 1, 2.) Oefter kommt *for* bei Personennamen wie bei Sachnamen in Verbindung mit Ausdrücken des Affektes vor: I *care* not *for you* (SHAKSP., Cymb. 2, 3.). Jacob . . *mourned for his son* (GEN. 37, 34.). I'*m* only *afraid for our wives and daughters* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). But why should I *for others groan*, When none will *sigh for me?* (BYR., Ch. Har. 1, 1319.)

Altengl. With muchel hounsele ich lede mi lif, And that is *for on suete wif* (WRIGHT, Anecd. p. 7.). I have *for the* gret sclaundre (ALIS. 1055.). I am shent *for the* (RICH. C. DE L. 2237.). Al Peisce *for him sorwith* (ALIS. 2318.). Þin hired þe hateđ *for me*, & ich æm iuæid *for þe* (LAȜAM. II. 180.). Ags. Þu scealt sveltan nu Abimeleh *for þam vîfe* þe þu nâme (GEN. 20, 3.). Ic edvît *for þe* oft âräfnade (Ps. 68, 8.).

β) Sachsubstantive abstrakter und konkreter Art sind häufig: Is it lawful for a man to put away his wife *for every cause?* (MATTH. 19, 3.) *For the same reason*, my small work-table . . vanished out of the recess in the counting-house (DICKENS, b. Forster, Life of Dickens. Leipzig 1872. I. 61.). *For several virtues* Have I liked several women (SHAKSP., Temp. 3, 1.). I do not blame my father *for his love* (SOUTHERN, Oroon. 3, 1.). I will multiply thy seed exceedingly, that it shall not be numbered *for multitude* (GEN. 16, 10.). Our peace will, like a broken limb united, Grow stronger *for the breaking* (SHAKSP., II Henry IV. 4, 1.). Needs must I speak, and tho' he kill me *for it*, I save a life dearer to me than mine (TENNYS., Idylls of the King &c. Leipzig 1860. p. 40.). Thine eyes are dim . . *for want* of rest (TALF., Ion 1, 1.). He was of great descent and high *For splendour and antiquity* (BUTL., Hud. 1, 2, 207.). The religious sect called Hill-men, or Cameronians, was at that time much noticed *for austerity and devotion* (SCOTT, Old Mortality, Introd.). O Britain, infamous *for*

suicide (Young, N. Th. 5, 442.). I love her *for her smile — her look — her way* of speaking gently (E. Browning p. 221.). It was *for its gardens* only that Framley Court was celebrated (Trollope, Framl. Parson. 1, 2.). All the people rejoiced *for all the glorious things* that were done by him (Luke 13, 17.). Little care we *for the winded horn* (Scott, L. Minstr. 4, 12.). At noon his paunch grew mutinous *For a plate* of turtle green and glutinous (R. Browning, P. W. II. 273.). I'm sorry *for't* (Southern, Oroon. 3, 1.).

Altengl. Hii ne mowe noȝt wel fle *Vor feblesse* of her brode (R. of Gl. p. 177.). Hit ne mai no fur *for the colde* (Wright, Pop. Treat. p. 136.). May no renk ther reste have *For ratons* (P. Ploughm. 382.). Thei may not enlargen it toward the desert, *for defaute* of watre (Maundev. p. 45.). There it reyneth not but litylle . . and, *for that cause*, they have no watre (ib.). Whan thei fledden awey *for the vermyn* (p. 61.). Darie startled *for this tydyng* (Alis. 1680.). *For ȝoure coming* ich am glad (R. of Gl. p. 113.). Gret doel to make *For his luther lif* (P. Ploughm. 3246.). Mournyng *for misdede* (Creed 1389.). Sorwe *for synful liif* (ib. 1391.). Þa eorđe gon beouien *for þan unimete blase* (Laȝam. III. 109.). *For hire spæche* he loh (II. 203.). Wa wes Arđure kinge *for þa tidinge* (III. 100.). *For heore kume* he wes fæin (II. 196.). Maximien wes sari *for swulche tiđende* (II. 82.). Ags. Ne meahte horde neáh unbyrnende ænige hvîle deóp gedŷgan *for dracan lêge* (Beov. 5088.). Þät man hit gerîman ne mäg *for þære meniu* (Gen. 16, 10.). Ve ne magon drincan þis väter *for his biternysse* (Exod. 15, 24.). Beáh þâ *for nŷde* (Sax. Chr. 1016.). *For feore* murnan (Thorpe, Anal. 128, 5.). Þâ þe *for his life* lyt sorgedon (Cod. Exon. 116, 18.). Þâ väs Jethro blîđe *for eallum þam gôdum* þe Drihten dyde Israhêla folce (Exod. 18, 9.). Sârig *for his synnum* (Cod. Exon. 450, 15.).

c) Statt des einfachen kausalen *for* steht öfter *for* in Verbindung mit *sake*, dem ein abhängiges Wort meist im alten Genitiv oder mit *of* beigegeben ist, wenn nicht ein Personenname durch ein Possessivpronomen ersetzt wird. Die Umschreibung kann einen subjektiven wie einen objektiven Grund bezeichnen. S. I. 461.

I will not destroy it *for ten's sake* (Gen. 18, 32.). They will slay me *for my wife's sake* (20, 11.). *For that England's sake*, With burden of our armour here we sweat (Shaksp., John 2, 1.). Will he draw out, *For anger's sake*, finite to infinite In punish'd man (Milt., P. L. 10, 801.). If thou must love me, let it be for nought Except *for love's sake* only (E. Browning p. 221.). *For her — for my children's sake*, I'll once more try to move the steward (Dougl. Jerrold, Rent Day 2, 2.). Glorious in war, but *for the sake of peace* (Cowp. p. 8.). „I'll drink his health *for your sake* and *the Day's*", said Mrs. Cratchit, „*not for his.*" (Dickens, Christm. Car. 3.) Sadler . . infused into the contest an amount of personal bitterness that *for his own sake* might better have been spared (Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 2.). In Bezug auf die Mehrzahl von Individuen steht der Plural *sakes:* The Lord was angry with me *for your sakes* (Deuter. 1, 37.); s. I. 461. Die Weglassung des Zeichens des Genitiv, *s*, erfolgt nach

einem anderen Sauselaute vor *sake*, wie in: A kiss of Clemency Newcome *for long acquaintance' sake* (DICKENS, Battle of Life 1.); doch fehlt auch sonst jene Bezeichnung des Genitiv, wobei hier und da das Elisionszeichen angewendet wird: The Bible . . like an infant troublesome awake, Is left to sleep *for peace and quiet' sake* (COWP. p. 50.). Vgl. *For recreation sake* (SHAKSP., I Henry IV. 1, 2.). *For sport sake* (2, 1.). *For their own credit sake* (16.). *For safety sake* (5, 1.). *For procreation sake* (SOUTHERN, Oroon. 1, 2.). Man mag die allmählich enger gewordene Verbindung des vorangehenden Substantiv mit *sake* als Grund der Auswerfung des *s* ansehen, welche übrigens auch auf alter Tradition beruht. Diese Umschreibung steht der Partikel *because* nahe, und wechselt bisweilen mit ihr: That it may be well with me *for thy sake*, and my soul shall live *because of thee* (GEN. 12, 13.).

Sake ist an die Stelle von *thing* getreten. Das Altengl. bietet alle bei *sake* im Neuengl. vorkommenden Erscheinungen: That ich nevere *for feondes sake* furgo thin eche liht (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. I. 103.). Alle men . . Had mete there, *for Goddis sake* (IPOM. 1549.). Good were to deschargen hem *For holy chirches sake* (P. PLOUGHM. 10677.). He wylned of hem a ymage to make, That mowȝh be worscheped *for his sake* (HALLIW., Freemas. 507.). — A strong logge he dide make . . *for his lady sake* (AM. A. AMIL. 2463.). Venjance shalle ye take Alle *for that lad sake* (TOWN. M. p. 147.). — Zuweilen findet sich *by* statt *for:* He prayes you . . *by Goddis sake* (IPOM. 1397.). Im früheren Altengl. ist auch *thing* noch anzutreffen: I Ion Baliol þe Scottys kyng I bicom þi man *for Scotland þing* (LANGT. p. 250.). Frühe verwischt sich zum Theil die alte Pluralform *þingum:* Feond he wes þes kinges *for Octaues þingen* (LAȜAM. II. 49.). *For whulches cunnes þinge* ligge we þus here? (II. 446.) Ags. Svilce þu *for mînum þingum* seó þînes âgnes benumen (BOETH. 3, 7.). Her hêt Hardacnut hergian eall Vihracestrescire *for his tvegra hûscarla þingon* (SAX. CHR. 1041.). Him feóllon tearas *for his brôdor þingon* (GEN. 43, 13.). Die neuere Sprache gebraucht öfter *for . . sake*, wo das Ags. *for* hat. Vgl. ags. Ps. 6, 4. 43, 26. 27; engl. Ps. 6, 4. 44, 22. 26; ags. u. engl. EXOD. 21, 26.

d) Manche Ellipsen mit *for* sind auf kausale Bedeutung zurückzuführen, wie Ausrufe, durch welche eine Bitte, um einer Sache willen, hindurch scheint: Alack, *for pity!* — Alack, *for mercy* (SHAKSP., Temp. 1, 2.). God *for his mercy!* what treachery is here! (Rich. II. 5, 2.) Auch Schmerzensrufe dürften dahin zu rechnen sein, wo sie den Grund des Schmerzes bezeichnen: Alas, both *for the deed* and *for the cause!* (MILT., P. L. 11, 461.) Alas *for his sore anguish!* (COLER., Wallenst. 1, 2.) Illo, alas *for us!* (1, 10.) Alas *for Tiny Tim*, he bore a little crutch, and had his limbs supported by an iron frame (DICKENS, Christm. Car. 3.). Daraus mögen sich auch Ausrufe erklären, wie *for woe*, *for shame* u. dgl.: Alack, alack, *for woe*, That any harm should stain so fair a show (SHAKSP., Rich. II. 3, 3.). *For shame*, you a sailor, and carry sorrow aboard? (COBB, Doct. a. Apothec. 1, 1.)

Die zuerst genannten Ellipsen weisen auf das früher bei **Bitten**, deren Erhörung um einer Person oder Sache willen vorausgesetzt wird, häufig gebrauchte *for:* Altengl. Mercy, Richard, *for Mary maid!* (RICH. C. DE L. 1782.) Mercy, *for Goddes corps!* (1954.) Sir, *for þis hie feste, & for the Trinite,* Suffre vs nouht to lese, for defaute of þe (LANGT. p. 16.). Loverd, *for his suete nome,* Lete the therfore haven no shome! (WRIGHT, Anecd. p. 7.) God amende it *for his mercy* (MAUNDEV. p. 19.), wo man in jüngerer Zeit öfter *for .. sake* anwendet: Redeem us *for thy mercy's sake* (Ps. 44, 26. 6, 4.). — Ich bad hine *for gode* (LAȜAM. II. 128.). Ich him bad *for lofue of god* (ib. jüng. T.). Ags. Ve biddađ *for godes lufan* þät älc cristenman understande georne his âgene þearfe (LEGG. CNUT. I. A. 18.). Âlŷs ûs *for pînum naman* (Ps. 43, 27.). Schmerzensrufe der obigen Art scheinen jünger: Alas! *for my master* most of myght (TOWN. M. p. 210.). Alas! *for his modere!* (ib.) Alas! *for sorwe,* what hap was this (COV. MYST. p. 371.). *For schame,* lete tho leuedis gon (AM. A. AMIL. 1229.). Alas! *for shame,* why seyd we so? (COV. MYST. p. 371.)

e) Das **kausale** *for* erhält häufig einen **concessiven** Charakter, so dass es sich mit *despite* zu berühren scheint. Der Substantivbegriff wird in diesem Falle gerne durch *all,* auch durch *any* verallgemeinert, oder vielmehr in seinem ganzen Umfange vorgestellt. Concessiv wird der **Grund** nur durch seine Beziehung auf einen adversativen Prädikatsbegriff: Draw, men, *for all this privileged place* (SHAKSP., I Henry VI. 1, 3.). And yet, *for all his wings,* the fool was drown'd (III Henry VI. 5, 6.). The court, unchallenged, thus he cross'd, *For all the vassalage* (SCOTT, L. Minstr. 5, 12.). The writer will do what he pleases *for all me* (SPECTATOR No. 79.). I know all human flesh must die; but yet a man may live many years *for all that* (FIELD., T. Jon. 12, 3.). Who .. scorn t'abate, *for any ills,* The least punctilios of our wills (BUTL., Hud. The Lady's Answ. 335.).

Die Ausdrucksweise ist alt: Altengl. þe Reseamiradie was taken þat ilk ȝere in Wales þorgh a spie, *for all his powere* (LANGT. p. 247.). *For al* that heuer he mighte do, His menesoun might nowt staunche tho (SEUYN SAGES 1135.). Lady, thou schalt here abyde, *For any thing* that may betyde (RICH. C. DE L. 225.). That she was true and iust *For any bodely lust* To Ulixes her make (SKELTON I. 73.). Ags. Ac *for eallum þissum* se here fêrde svâ he sylf volde (SAX. CHR. 1006.).

f) Der **kausal** gefasste Gegenstand kann als **hindernd** oder **hemmend** anzusehen sein; er erhält namentlich einen **exceptionellen** Charakter durch die Voranstellung von *but* oder *save.*

For one restraint, lords of the world besides (MILT., P. L. 1, 32.). If it were not *for us, and the other gentlemen of the sword,* Drurylane would be uninhabited (GAY, Begg. Op. 2, 1.). You tell me that you are the delegates of the unrepresented working classes of Mowbray. Why, what would Mowbray have been if it had not been *for your aristocracy and their wars?* (B. DISRAELI, Sybil 4, 5.) And, *but for our approach,* those sleeping stones .. By this time from their fixed beds of lime Had been dishabited (SHAKSP., John 2, 1.). *But for that event,*

the future liberator of Rome might have been but a dreamer, a scholar, a poet (Bulw., Rienzi 1, 1.). He would have put me into the hands of the Prince of Orange, *but for God's special providence* (Macaul., H. of E. III. 323.). Our arch of empire stedfast *but for you* (Cowp. p. 183.). — Then was this island (*Save for the son* that she did litter here . .) not honour'd with A human shape (Shaksp., Temp. 1, 2.).

Altengl. Nay I myself wold kylle hym *Bot for sir Pylate* (Town. M. p. 207.). In pes thou myth be for me, *Bot for thi pepyl* of this londe (Cov. Myst. p. 312.). By Goddis woundes, *but for dysplesaunce*, Of my querell soone wolde I venged be (Skelton I. 43.). Aehnliches ist schon frühe vorhanden: Hit likede wel þan kinge *buten for ane þinge* (Laȝam. III. 264.), im Ags. wohl noch nicht üblich.

6. Die Partikel wird auch distributiv zur Darstellung der Vereinzelung der Gegenstände mit Wiederholung eines vorangehenden Substantiv gebraucht, wie das deutsche vor und für, in: Schritt vor (für) Schritt u. dgl.

Weep, wretched man, I'll aid thee *tear for tear* (Shaksp., III Henry VI. 2, 5.). Close following *pace for pace* (Milt., P. L. 10, 589.). Which they at second-hand rehearse *verse for verse* (Butl., Hud. 1, 1, 523.). I'll number *groan for groan*, and *tear for tear* (Rowe, Fair Penit. 5, 1.).

For trifft hier zum Theil mit dem fr. *pour* zusammen; doch ist der Gebrauch auch ächt germanisch: Altengl. *Word for word* thus they spake (Alis. 2922.). Come forthe and prove it with youre hand, *One for one*, while I may stand (Ipom. 2033.). Of þe plenty of hym we alle haue taken and *grace for grace* (Wycliffe, Joh. 1, 16.). Ags. Of his gefyllednesse ve ealle onfêngon *gyfe for gyfe* (Joh. 1, 16.). Der gr. Text hat ἀντί, bei Ulfilas fehlt leider diese Stelle. Die Vorstellung eines entschiedenen Aequivalentes ist hier nicht zu suchen; doch mag man an das Treten eines Gegenstandes vor einen anderen, d. h. an das Nebeneinander und Nacheinander, wie an das Eintreten des einen für den andern, gleichsam um ihn abzulösen, erinnert werden.

7. a) Eigenthümlich ist der Uebergang aus dem Begriffe der subjektiven Bestimmung in den der objektiven Erstreckung auf eine räumliche, zeitliche und überhaupt quantitative Ausdehnung.

For many miles about There's scarce a bush (Shaksp., Lear 2, 4.). Broad on the left before him lay, *For many a mile*, the Roman way (Scott, L. Minstr. 1, 26.). The high road went winding about through the Framley paddocks . . *for a mile and a half* (Trollope, Framl. Parson. 1, 2.). — He's safe *for these three hours* (Shaksp., Temp. 3, 1.). Let me *for this my life time* reign as king (III Henry VI. 1, 1.). I feel a dawn of joy break in upon me, And *for a while* forget th'approach of Cæsar (Addis., Cato 1, 5.). „You can surely keep the country quiet *for another week.*" — „I cannot answer for the public peace *for another four-and-twenty hours.*" (B. Disraeli, Sybil 6, 1.) The Aristocracy of England have had *for three centuries* the exercise of power (ib. 4, 5.). He had had such an enormous practice *for forty-five years*, that *for the last ten* he had never put his nose out of chambers for pure want of

time (WARREN, Ten Thousand a-year 1, 83.). „Whither O whither love shall we go, *For a score of sweet little summers* or so“ The sweet little wife of the singer said (TENNYS., E. Arden &c. p. 182.). He stopped there *for some time* (BULW., Maltrav. 1, 4.). The head-quarters of the allies, which were *for the present* established under a venerable oak-tree (SCOTT, Ivanhoe 25.). *For this time,* leave me (SHAKSP., Cymb. 1, 2.); analog: *For this once* be not loud, but pathetic (LONGF. I. 132.). „Every Roman loves Rienzi . . “ — „Ay, *for the hour:* the cry will soon change.“ (BULW., Rienzi 4, 1.) To-day, *for the first time,* dost thou refer me to myself (COLER., Picc. 5, 2.). When *for the twentieth time* I had looked through the window . . I sat down (ROGERS, It., For. Trav.). Dahin gehören auch quantitative Bestimmungen wie *for the most part* u. dgl.

Die mehrfache Uebereinstimmung des *for* mit dem fr. *pour* fällt sogleich in die Augen; die Mischung des Begriffes der Bestimmung mit der rein objektiven Auffassung der Erstreckung, wie er beim it. *per*, span. *por*, fr. *pour* vorkommt, findet sich auch im Englischen wieder. Vgl. neuengl. I shall have business for you *for the whole day* (GOLDSM., G. Nat. M. 1.), mit: We loved each other *for thirty years* (ib.); altengl. *For sevene yer, and yitt more,* The castel he gan astore (RICH. C. DE L. 6485.), mit: Who seyth oure ladyes sowtere dayly *for a ȝer* thus, He hath pardon ten thousand and eyte hundryd ȝer (COV. MYST. p. 129.). Altgermanische Beispiele rechtfertigen dies *for* nicht. Im Mhd. bedeuten *vür die zît, vür dise stunt* u. dgl. von der Zeit, der Stunde an; im Ags. ist *for*, auf die Zeit bezogen, nur in der Bedeutung von *ante* gebräuchlich: Þe wäs ge-gripen nu *for feóvertýne geárum* (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. I. 276.). Das Eindringen des nach romanischer Analogie gebrauchten *for* zeigt sich erst später: To dwelle there *for evere* (P. PLOUGHM. 688.). *Ffor the more partie* . . they bare hem the bolder (DEPOS. OF RICH. II. p. 9.). Im Ags. ist übrigens bei Zeitbestimmungen, wie auch sonst, *tô* diesem *for* entsprechend: Barnabas väs þâ Paules gefêra ät þære bodunge *tô langum fyrste* (A.-S. HOMIL. I. 388.).

b) Mit diesem Begriffe der Erstreckung darf man den allgemeineren elliptischen Ausdruck der Beziehung zusammenstellen, welche öfter als Beschränkung erscheinen kann, und den man mit dem lat. *quoad, quod attinet ad* vergleichen mag. *For* wechselt zum Theil mit *to*, namentlich in Verbindung mit *as*, welches übrigens für die Bedeutung des *for* unwesentlich ist. S. Modalsatz.

But *for her* Where is she gone? (SHAKSP., Cymb. 3, 5.) *For Gloster's death* — I slew him not (Rich. II. 1, 1.). *For my part,* the sea cannot drown me (Temp. 3, 2.). *For my part* I have no serious fears of a Jacquerie (B. DISRAELI, Sybil 4, 1.). We, *for our share,* will put away all Flunkeyism (CARL., Past a. Pres. 1, 6.). — *As for the peers,* that back the clergy thus, If I be king, not one of them shall live (MARL., Edw. II. 1, 4.). *As for me,* I will call upon God (Ps. 55, 16.). *As for the dirty slut,* we shall have nothing to do with her (FIELD., J. Andr. 4, 3.). He pleases the mob, but, *as for the nobles,* they laugh at him; and, *as for the soldiers,* he has no money (BULW., Rienzi 1, 4.). *As*

for what your mind bewilders, If I can rid your town of rats Will you give me a thousand guilders? (R. Browning, P. W. II. 274.)

Auch diese Anwendung von *for* ist auf die Einwirkung des romanischen *pour* zurückzuführen: Altengl. And *for thi lesynge* . . Thow shalt abyen it bittre (P. Ploughm. 12892.). I wylle make redempcyon As I hyght *for my person* (Town. M. p. 72.). For *as for himself* he hadde non evylle deserved (Maundev. p. 2.).

Präpositionen, welche eine entschiedenere Beziehung auf eine entgegengesetzte Bestimmung enthalten.

before, afore, 'fore, altengl. *beforen, biforen* etc., auch *toforen, tofore, atforen*, alts. *biforan*, vgl. mhd. *bevorne, bevorn* und *zevorn*, ags. *beforan, biforan*, neben *onforan* (*âforan*), und *ätforan, tôforan*, selbst *viđforan*, und dem einfachen *for, fore.* Die erweiterten Formen schliessen sich an das ags. Adv. *foran*, und nehmen meist neben dem Dativ auch den Akkusativ zu sich. *Foran* selbst kommt auch als Präposition vor: Nu ve on þät bearn *foran breostum* stariađ (Cynevulf, Crist 341. Grein.). Alle diese im Wesentlichen ursprünglich gleichbedeutenden Formen, von denen sich *atforen* noch im Englischen der ältesten Zeit zeigt, sind im Neuenglischen fast bis auf *before* verschwunden, woneben *afore, 'fore* noch meist bei älteren Schriftstellern wie dialektisch im Gebrauch ist. Sie haben ihren Gegensatz an *behind* und *after*, im Ags. auch an *beäftan, viđäftan;* s. *behind.*

1. *before* (*afore, 'fore*) wird ursprünglich in der Bedeutung vor (*ante, prae, coram*) sowohl im Verhältnisse der Ruhe als der Bewegung auf den Raum bezogen; s. *for.* Gloster, thou'lt answer this *before the pope* (Shaksp., I Henry VI. 1, 3.). A lovely isle *before me* lay (Bryant p. 94.). I was asleep upon a chair, my cabinet *before me* (Byron, Wern. 2, 1.). The earth swims *before me* (Bulw., Lady of Lyons 1, 3.). *Before Angiers* well met (Shaksp., John 2, 1.). I'd have you ever after make your music *before the patricians' palaces* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). There were citizens Stood each *before his shut-up booth*, and looked as grim and grave as from a funeral (Tennys., Q. Mary 2, 2.). *Before an oak* . . At Merlin's feet the wily Vivien lay (King's Idylls &c. p. 75.). Stretching himself in an easy chair in the drawing-room, *before the fire* (Trollope, Framl. Parson. 1, 1.). Your order stands *before Europe* the most gorgeous of existing spectacles (B. Disraeli, Sybil 4, 5.) (= vor den Augen von Europa). — My cry came *before him* (Ps. 18, 6.). I must see thy father first, And lay my soul *before him* (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 2.). I send my messengers *before thy face*, which shall prepare thy way *before thee* (Mark 1, 2.).

afore, woraus *'fore* zunächst entstanden sein mag, wird auch in Bezug auf Raumbestimmung noch im Neuengl. angetroffen: If I do not . . drive all thy subjects *afore thee*, like a flock of wild geese, I'll never wear

hair on my face more (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). I have driven them *afore me* (BEN JONS., Ev. Man in his Hum. 4, 5.). But now I mean to appear no more *afore him* (4, 4.). I . . must carry you *afore a justice* (4, 9.). Dialektisch: But they were ower auld cats to draw that straw *afore them* (SCOTT, R. Roy, 26.). Taking it out *afore folk* (Bride 8.). — Contract us *'fore these witnesses* (SHAKSP., Wint. T. 4, 3.). Places the ransom'd child . . *'fore the face* of its father (LONGF. I. 97.).

Altengl. Al dai thou miȝt . . thi mirour *beforen the* sen (WRIGHT, Anecd. p. 91.). Olimpias stont *byfore Neptanabus* (ALIS. 415.). And kneoled *byfore Tolomeus* (7485.). A crois . . ys men *bifore hym* bere (R. OF GL. p. 86.). *Before al þe Parlement* to London he gan hym brynge (p. 106.). *Biuoren þa steorre* wes þæ drake (LAȜAM. II. 329.). Ȝif ȝe hine mawen bringen *biforen ure kinge* (I. 32.). And wes iseȝen *biforan heore elche* swilc hit were furene tungen (OLD ENGL. HOM. I. 89.). Ags. Hig gemêtton þone folan ûte on tvycinan *beforan dura* (MARC. 11, 4.). He viđsôc *beforan eallum* (MATH. 26, 70.). Mære mâđum-sveord manige gesâvon *beforan beorn* beran (BEOV. 2050.). Mîn gehrôp com *beforan him* (PS. 17, 6.). Nu ic âsende mînne engel *beforan þînre ansýne*, se gegearvađ þînne veg *beforan þe* (MARC. 1, 12.).

She gan downe falle On swonne, *afore hyr maydens alle* (IPOM. 873.). He made his wife *afore hym* go (SIR CLEGES 181.). This palme . . Qwyche I beseke, as the aungyl me bad, That *aforn my bere* by you it be bore (COV. MYST. p. 390.). Früher wird *aforan* in Verbindung mit anderen Präpositionen angetroffen: Þa he to Euerwic com, Fulgenes *him* wes *aforen on* (LAȜAM. II. 9.), wie auch das einfache *foran* schon im Ags. oft mit Präpositionen verbunden ist. Ags. Beispiele von *onforan* als räumlicher Präposition scheinen nicht vorhanden; die Partikel erscheint als Adverb in der räumlichen Bedeutung vorne präpositional von der Zeit gebraucht; s. 2.

Früher aufgegeben ist *atforen*: *At-foren al his folke* he his kinehelm onfeng (LAȜAM. I. 288. cf. 345.). Þeos swike feol a cneowe *at-foren þan leod-kinge* (II. 320.); im jüng. Text *bi-fore, bi-vore* I. 345. II. 320, statt *atforen*. Ags. Gâđ *ätforan þam folce* (JOS. 3, 6.). Preost hine clænsie . . *ätforan viofode* (LEGG. ÆTHELB. 12.).

Länger erhielt sich *tofore*: Altengl. Afterward, *to-fore my sight*, On a treo they schole beo pyght (ALIS. 2989.). Four trumpes *to-fore hire* bleow (185. cf. 5731.). *Þan kinge* he eode *to-foren* (LAȜAM. II. 164.). Ags. Þa hêt he macian ænne castel *tôforan Bebbaburh* (SAX. CHR. 1095.). Nê ge ne vurpen eóvre meregrotu *tôforan eóvrum svînum* (MATH. 7, 6.). Die alten Präpositionen *for*, *fore* in räumlicher Bedeutung wurden frühe durch die aufgeführten Formen ersetzt.

2. Auf die Zeitbestimmung angewendet, bezieht sich die Präposition *before* (*afore*) auf eine Thätigkeit, welche einem bezeichneten Zeitpunkte oder Ereignisse voran geht, oder wodurch eine Person oder Sache zeitlich überholt wird: Your grace may starve, perhaps, *before that time* (SHAKSP., I Henry VI. 3, 2.). After all I am but two hours *before my time* (TAYLOR A. READE, Masks 1, 2.). *Before sun-rise* I had reflected a little (ROGERS, It., Nat. Prejud.). *Before the Conquest*, English princes received their education in Normandy (MACAUL., H. of E. I. 12.). A

few weeks *before the death* of Elizabeth, the conquest . . was completed (I. 63.). Spur, post; and get *before him* to the king (Shaksp., Rich. II. 5, 2.). *Before the sun*, *Before the heavens* thou wert (Milt., P. L. 3, 8.). What within Eden or without was done *Before his memory* (7, 65.). In: The time *before him* was his own, to make amends in (Dickens, Christm. Car. 5.) ist bei Festhaltung der räumlichen Anschauung (die Zeit, welche vor ihm lag), von der Zukunft die Rede.

A plague on you heartily, for making me thus afraid *afore my time* (Ben Jons., Ev. Man in his Hum. 4, 9.). Thou'lt use them *afore me* (Cynth. Rev. 2, 1.). Dialektisch: I wad blithely tak them for prentices at the loom, as I began mysell, and my father the deacon *afore me* (Scott, R. Roy 34.). It was her mither's *afore her* (Bride 12.).

Altengl. At the midday, *before the noon*, To the prisoun sche wente soon (Rich. C. de L. 883.). Hire lord was kyng *bifore hire* ten ȝer (R. of Gl. p. 27.). Sannt Johan Bapptisste comm *Biforenn Cristess come* (Orm 714.). An eorl þe Kent ohte longe & his fader *biuoren him* (Laȝam. II. 178.). Ags. Se þe tô cumenne ys äfter me, väs gevordan *beforan me* (Joh. 1, 15.). Svâ *him beforan* vorhton þâ ærestan älda cynnes (Guthlac 947. Grein.).

Amorwe thei must, *affore mete*, mete togedir (Depos. of Rich. II. p. 28.). Sir, loke ye crye, with oute delaye, By halfe yere *afore the day*, That it be know ferre and nere (Ipom. 619.). Ags. Þâ gegaderode sió lâf . . micelne here *onforan vinter* (Sax. Chr. 894.).

Frühe scheint *ätforan* aufgegeben: Ags. *Ätforan scs Andreas mässan-däg* þâ com se here (Sax. Chr. 1010.). Svâ nân ôđer ne dyde *ätforan him* (1058.).

Später noch ist *tofore* üblich: Altengl. Lyveris *toforn us* Useden to make etc. (P. Ploughm. 7683.). Ags. Væron geseven tvegen mônan . . *tôforan þam däge* (Sax. Chr. 1106.).

Wie die verschiedenen ags. Formen in Bezug auf räumliche und zeitliche Verhältnisse mit einander ohne Unterschied der Bedeutung wechselten, zeigt z. B. folgende Stelle: He väs âsend *tôforan Drihtne*, svâ svâ se dägsteorra gæđ *beforan þære sunnan*, svâ svâ bydel *ätforan dêman*, svâ svâ seó Ealde Gecŷđnis *ätforan þære Nivan* (A.-S. Homil. I. 354.). Auch hier sind die alten Präpositionen *for*, *fore* frühe verdrängt.

3. a) In übertragener Bedeutung steht *before* in Verbindung mit Verbalbegriffen, wie fliehen, weichen, schwinden etc., wenn diese Thätigkeiten der sinnlichen oder moralischen Einwirkung eines Gegenstandes zugeschrieben werden, welcher gleichsam im Rücken des thätigen Subjektes liegt: *Before the bluster* of whose buff, All hats as in a storm *flew off* (Butl., Hud. 3, 2, 1645.). The clouds that *crowd away before the driving wind* (Cowp. p. 252.). Borne by my steed, or *wafted* by my sail, Across the desert, or *before the gale* (Byron, Bride 2, 20.). All my followers . . *fly*, like ships *before the wind* (Shaksp., III Henry VI. 1, 4.). Since startled metre *fled before thy face* (Byr. p. 315.). Why tamely thus *before their fangs retreat?* (p. 319.) The sullen gravity which had been characteristic of the Stadtholder's court seemed to *have vanished before the influence* of the fascinating Englishman (Macaul., H. of E. II. 101.).

Verwandt ist: The proud ambitions of Elizabeth, And all her fieriest partisans — *are pale Before my star* (TENNYS., Q. Mary 3, 2.).

Before berührt sich zum Theil mit *from*. In der älteren Sprache erscheint öfter *tofore:* ȝe ne konne noȝt bote *fle* As schep *tofore wolues* (R. OF GL. p. 100.). The folk *tofore hym fleygh* (ALIS. 2275.). Während im Goth. bei fliehen, verbergen, sich hüten etc. *faura* zu stehen pflegt, bietet das Ags. oft *fram*, *from;* bei verbergen steht neben *for*, *fore* auch *beforan:* Hyt väs *bevrygen beforan him* (LUC. 9, 45.).

b) Auf eine Person bezogen, kann *before* (*afore*) die Abhängigkeit des Prädikates oder Satzes von dem Urtheile derselben andeuten; dies ist zumal in Verbindung mit Namen der Gottheit der Fall: The earth also *was corrupt before God* (GEN. 6, 11.). Blessed are *the pure before God* (LONGF. I. 93.). Daher in Berufungen auf Gottes Zeugniss u. dgl.: Now, *before Jove*, admirable! (BEN JONS., Cynth. Rev. 2, 1.) — Here, *afore Heaven*, I ratify this my rich gift (SHAKSP., Temp. 4, 1.). Now, *afore Heaven*, 'tis shame, such wrongs are borne (Rich. II. 2, 1. cf. BEN JONS., Ev. Man in his Hum. 4, 9.). Now, *afore God* (God forbid, I say true) etc. (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.). *'Fore God*, a likely fellow! (II Henry IV. 3, 2.). *'Fore God*, I am so melancholy for his dog's disaster (BEN JONS., Ev. Man out of his Hum. 5, 3.).

Die biblische Ausdrucksweise ist alt: *Wærenn biforenn Godd Rihhtwise menn annd gode* (ORM 117. cf. 396. 405.). Ags. Hig *væron bûtû ryhtvŷse beforan Gode* (LUC. 1, 6.). Hyt *beforan þe* svâ *gelîcode* (10, 21.); auch: þâ *väs* eall seó eorđe *gevemmed ätforan Gode* (GEN. 6, 11.), wie sonst *for* steht: He *väs sviđe rædfäst man* ægđer *for Gode* and *for vorulde* (SAX. CHR. 1019. cf. LEGG. ÆTHELR. IV. 6, 9 und häufig.).

c) *Before* nimmt auch die Bedeutung der Bevorzugung in der Vergleichung von Gegenständen an: Thou preferr'st thy life *before thine honour* (SHAKSP., III Henry VI. 1, 1.). He will prefer all countries *before his native* (BEN JONS., Ev. Man out of his Hum. Prol. cf. MILT., P. L. 1, 18. 2, 255. 8, 52.). Saying, God make thee as Ephraim and as Manasseh: and he set Ephraim *before Manasseh* (GEN. 48, 20.). Poverty is desirable *before torments* (TAYLOR, Serm.). — You must not so far prefer her *'fore ours* of Italy (SHAKSP., Cymb. 1, 5.).

Altengl. That lond he chees *before alle other londes* (MAUNDEV. p. 1.). So feire *beforen alle ođre* (HALI MEIDENHAD p. 19.). Take me, *tofore alle*, to thy qwene (ALIS. 6690.).

ere, ags. *ær*, alts. ahd. afries. *êr*, altengl. neben *er* häufig *ar*, *or*, welches sich auf die Form *âr* gründet, kommt mit dem im Ags. auch im komparativischen Sinne gebrauchten Adv. *ær*, goth. *air* (πρωΐ), altn. *âr* überein, worin das *r* nicht einer Komparativform angehört, wenngleich die Verkennung jenes *r* später die daran geknüpfte Komparativbedeutung hervorgerufen hat. Seiner Abstammung gemäss wird es, in der Bedeutung von *before*, nur auf die Zeit bezogen.

He sung . . That *ere the next Ascension-day* at noon, Your highness should deliver up your crown (SHAKSP., John 4, 2.). There's not a flower of

spring That dies *ere June*, but vaunts itself allied . . to that spirit-world (E. Browning, Aurora Leigh. Leipzig 1872. p. 157.). You'll see him yet *ere evening* (Coler., Picc. 1, 1.). To go *ere set of sun* (Rogers, It., Foscari.). The beat of the alarming drum Roused up the soldier *ere the morning star* (Byron, Ch. H. 3, 25.). Why should Rome fall a moment *ere her time?* (Addis., Cato 2, 1.) Silence is the charm that guards such treasures, And, if a word be spoken *ere the time*, They sink again (Longf. I. 146.). There is an order of mortals on the earth, who do become Old in their youth, and die *ere middle age* (Byron, Manfr. 3, 1.). Like men condemn'd to thunderbolts, Who, *ere the blow*, become mere dolts (Butl., Hud. 3, 2, 565.). For jealous are the Powers of Destiny, Joy premature and shouts *ere victory*, Encroach upon their rights and privileges (Coler., Picc. 4, 7.). *Ere this* you have learned my cause of grief (Bulw., Rienzi 5, 4.). Thou shalt know *ere long*, Know how sublime a thing it is To suffer and be strong (Longf. I. 9.).

Altengl. We sculen . . forleten ure misdede *er ure liues ende* (Old Engl. Homil. I. 19.). Þet he icherre from þan uuelnesse *ear his ende dei* (I. 17.). To morewe, *ar underade of dai*, Thou schalt him sen (Seuyn Sages 297.). Aboute mydnyght, *ar the day* (Alis. 344.). We schole dye *or the thrydde morwe* (Rich. C. de L. 3338.). For doylle I dy, Long *or my day* (Town. M. p. 129.). The much wrake That he hath done thee *or this* (Rich. C. de L. 2254.). *Or lang* wytt we shalle Wheder he can bete his awne bale (Town. M. p. 217.). Ags. *Ǣr däge* eóde (Beov. 2627.). Moyses þâ geblêtsode *ær his deáđe* Israhêla bearn (Deuter. 33, 1.). God . . þe *ær vorulde* vâs (Ps. 54, 19.). Jôb häfde *ær his untrumnisse* seofon þûsend sceâpa (Job 6, 41.). Ve villađ þät abbodas and munecas regollîcor libban þonne hî nu *ær þisan* on gevunan häfdon (Legg. Æthelr. VI. 23. cf. V.25.).

behind, ags. *behindan*, pone, a tergo, alts. *bihindan*, altengl. *bihinden*, *bihinde*, ist schon im Ags. auch als Präposition verwendet. Es gehört zum goth. *hindana*, *πέραν*, und *hindar*, hinter, jenseit, und bildet in der Bedeutung hinter (im Rücken eines Gegenstandes), woran sich die Vorstellung geringeren oder grösseren Abstandes knüpfen lässt, den Gegensatz zu *before*. S. diese Präpos. Dialektisch ist *ahint*, *ahent*, ags. *onhindan*.

1. Auf Raumverhältnisse angewendet, tritt es zu dem Begriff der Ruhe und der Bewegung: Pistol, stand *behind me* (Shaksp., II Henry IV. 5, 5.). The angel of God which went before the camp of Israel, removed and went *behind them* (Exod. 14, 19.). I see the young Squire riding to Eton with his servants *behind him* (Thackeray, Engl. Humourists 3.). His father's sword he has girded on, And his wild harp slung *behind him* (T. Moore p. 238.). The thicket closed *behind her* (Tennys., Idylls &c. p. 106.). The little moon Drops down *behind the sky* (Longf. I. 8.). Bildlich: She contrives to convince me that the whole world are employed *behind my back* in abusing or ridiculing me (B. Disraeli, Sybil 4, 1.). He hides *behind a magisterial air* His own offences (Cowp. p. 109.). And castest my words *behind thee* (Ps. 50, 70.). Dialektisch: The sun's gaun down *ahint the Corstorphine hills* (Scott, Heart of Mid-Loth. 1, 10.).

Altengl. He hadde *bihinden his paleys* A fair gardin (SEUYN SAGES 553.). There dyede Seynte Johne, and was buryed *behynde the highe awtiere* (MAUNDEV. p. 22.). Y wol him nyme, and faste bynde, His honden *his rug byhynde* (ALIS. 2013.). Þat Romanisce floc riden *heom bihinden* (LAȜAM. I. 234.). Þa þatt . . Aȝȝ follȝhenn rihhtwisnesse *Biforenn menn, bihindenn menn* (ORM 399.). Im Ags. werden namentlich *behindan*, *ät hindan* als Präpositionen mit einem Kasus verbunden: Leoht lyfte ligeđ *him behindan* hefig hrusan dæl (GREIN, Ags. Poes. II. 337.). And fêrde *him ät hindan* (SAX. CHR. 1016.). In derselben Bedeutung stehen *beäftan*, *viđäftan*: Nis heora nân mâre þonne ôđer, nê nân lässe þonne ôđer, nê *beforan ôđrum*, nê nân *beäftan ôđrum* (THORPE, Anal. p. 36.). Sete nu syrva *viđäftan þâ burh* (Jos. 8, 2.). Jenes *beäftan* erscheint noch im Altengl. in den Formen *biaften*, *biæften*, *baften*: And sturte him *biaften ane treo* (LAȜAM. III. 34.). Alle his cnihtes leien *him biæften* (II. 281.). He com *him baften* (III. 239.). Tacc þær an shep *bafften þin bacc* (ORM 14688.). Vgl. das neuengl. Adv. *abaft*.

2. Auf den Zeitbegriff bezogen, modificirt sich die Bedeutung der Partikel nach dem Zusammenhange verschieden. I am *behind my time* (DICKENS, Christm. Car. 5.) bedeutet: ich bin hinter meiner Zeit zurück (vgl. 3.); He was full eighteen minutes and a half *behind his time* (ib.) bezieht sich auf die Verspätung um eine bestimmte Zeit. Bei der Verbindung mit hinterlassen, zurücklassen, knüpft sich an *behind* leicht die Vorstellung der Zeit nach der Entfernung: I have a good estate myself, and a kind husband that *left* it *behind him* (SOUTHERN, Oroon. 1, 1.). Your words *leave* stings *behind'em* (ADDIS., Cato 1, 1.). I still intend to leave this country very soon, and I desire to do so with the reputation of an honest man, *leaving* no debt *behind me* (SCOTT, Bride 8.).

Die räumliche Entfernung enthält thätsächlich auch ein zeitliches Zurücklassen hinter sich: He *wass* þa *behinndenn hemm Bilefedd* att þe temple (ORM 8913. cf. 9020.). Ags. Ne *þe behindan* nu *læt* . . mänigo þus micle (CYNEVULF, Crist 155. Grein.).

3. Uebertragen wird *behind* auf die Vorstellung einer Inferiorität: I suppose I was not a whit *behind the very chiefest apostles* (II COR. 11, 5.). Scotland and Ireland . . were very far *behind England* in wealth and civilisation (MACAUL., H. of E. I. 64.).

after, ags. *äfter* c. dat., woneben auch das Adv. *äft*, *eft* bisweilen als Präposition behandelt ist (s. 2.), alts. *aftar*, *eft*, afries. *efter*, *efta*, ahd. mhd. *aftar*, *after*, holl. niederd. *achter*, altn. *eftir*, *eptir*, zum goth. *aftra*, πάλιν, εἰς τὰ ὀπίσω, *aftaro*, ὀπίσω, *afta*, αὖθις, und der Präpos. *afar* gehörig, bildet einen Gegensatz zu *before*. Schon im Goth. entspricht *afar* überall dem deutschen nach als ὀπίσω, μετά, ἐπί, κατά.

1. a) In lokaler Bedeutung wird *after*, nach, hinter, in theilweisem Unterschiede zu *behind*, nicht sowohl vom ruhigen Beharren im Rücken eines Gegenstandes gebraucht, als es vielmehr eine fortgehende oder fortstrebende Bewegung voraussetzt, in der, obwohl nicht schlechthin, die Tendenz zu einem Gegenstande zu dringen, liegt, und welche selten in ihrem Resultate aufgefasst wird.

After him came spurring hard A gentleman (Shaksp., II Henry IV. 1, 1.). „Shall we *after them?*“ — „*After them?* nay, *before them*, if we can.“ (II Henry VI. 5, 3.) I felt . . That I must *after thee* with this thy son, Such fatal consequence unites us three (Milt., P. L. 10, 36.). Step *after him* . . and ask if he knows his name (Sterne, Tr. Sh. 6, 6.). The very children in the parish will hoot *after us* (Goldsm., Vic. 4.). The people will throng *after him* with shouts (Sherid. Knowles, Virgin. 1, 1.). I'm able, By means of a secret charm, to draw All creatures living beneath the sun, That creep or swim or fly or run, *After me* so as never you saw! (R. Browning, P. W. II. 274.) Verba wie gehen und sehen nach werden öfter bildlich in der Bedeutung von anhangen und Acht geben auf gebraucht: Ye shall not *go after other Gods* (Deuter. 6, 14.). Some of you stay here to *look after the black slaves* (Southern, Oroon. 2, 3.).

Altengl. Up ođe hulles heo clumben *efter us* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 65.). Archelaus *after him* cam . . with twenty thousand bryghte scheldis (Alis. 2065.). Saturnus . . Ladde *after him* XX thousand hardy (2073.). Folc *heom after* ferde (Laȝam. III. 39.). Schon im Ags. wird *äfter*, wie im Goth. *afar* c. dat., ähnlich mit Verben der Bewegung verbunden: For hvilcum gylta fêrdest þu þus *äfter me?* (Gen. 31, 36.) Gyf hva vyle *äfter me* cuman, ätsace hine sylfne (Luc. 9, 23.). Ne far þu *äfter fremdum Godum* (Deuter. 6, 14.). Sendon ærendracan *äfter him* (Luc. 19, 14.). Die Bedeutung von *äfter*, welche dem ahd. *aftar* und sehr häufig dem mhd. *after* zukommt, nämlich die einer einen Weg entlang laufenden Richtung, lat. *secundum* (cf. iter facere *secundum mare*. Cic.), gehört noch dem Altenglischen an: Swa heo liđen *after sæ* (Laȝam. II. 455.). Liđen *after uđen* (ib.). Passent fleh aweiward *æfter sæ* (II. 311.). Al þat verden *æfter wœi* (II. 151.). Ags. Gold-fâg scinon veb *äfter vagum* (Beov. 1993.). Gesâvon þâ *äfter vätere* vyrm-cynnes fela (2854.). Mære vurdon his vundra geveorc vîde and sîde, breme *äfter burgum* (Cod. Exon. 155, 1.).

b) Wie *after* bei Verben der Bewegung im Allgemeinen die Tendenz des Hindringens zu einem Gegenstande andeutet, so gesellt es sich zu Thätigkeitsbegriffen, Substantiven etc. in ihrer Verknüpfung mit Gegenständen, auf welche ein Streben oder Verlangen gerichtet ist. In dieser Weise steht es bei Begriffen wie suchen, forschen, fragen, rufen, horchen, jagen, streben, lechzen, hungern, dürsten u. a., so dass *after* mehrfach mit *for* in der Wirkung zusammentrifft.

One thing have I desired of the Lord, *that* will I *seek after* (Ps. 27, 4.). I had . . got not a little sick and weary of my *search after Protestantism* (T. Moore, Travels.). I *ask'd* the doctors *after his disease* (Byron, D. Juan 1, 34.). I told him you had sent me to *inquire after his health* (Sherid., Riv. 2, 1.). My servant, Travers, whom I sent, On Tuesday last to *listen after news* (Shaksp., II Henry IV. 1, 1.). He *after honor hunts*, I *after love* (Two Gentlem. 1, 1.). Because I *endeavour'd after peace*, therefore I fall (Coler., Wallenst. 2, 3.). I had still . . a fond *hankering after those primitive ages* (T. Moore, Travels.). A very delicious state to a mind happy enough to *thirst after knowledge and true*

honest fame, even as the hart *panteth after the water brooks* (Chath., Lett. 13. cf. Ps. 42, 1.). So werden *long*, *aspire*, *pine* u. a. konstruirt.

In der jüngeren Sprache hat die Präposition *for* das althergebrachte *after* zum Theil in den Hintergrund gedrängt: Altengl. Uche mon *soughte after socour* (Alis. 1825.). I . . *aspie* and *spyre after a knyght* (P. Ploughm. 11309.). I am fulle bowne To *spyr* and *spy* in every towne, *After that wykkyd queyd* (Town. M. p. 68.). I seigh nevere palmere . . *Asken after hym* (P. Ploughm. p. 109.). To *greden after Goddes men* (p. 47.). And *called after Mede* (p. 49.). The knightes *hunteth after dere* (Alis. 800.). He *was* sore *alonged after a good meel* (Gamelyn 630.). Men that teche children, *Craven after mede* (P. Ploughm. p. 56.). *After many maner metes* His mowe *is afyngred* (p. 133.). *Ar* ye *coveitous* nouthe *After yeres-geves?* (p. 257.) Swa swiđe me *longeđ* . . *after þere faire Ygærne* (Laȝam. II. 361.). All þatt ȝer Herode king *Bad affterr þeȝȝre come* (Orm 6506.). Ags. Ne *frin* þu *äfter sælum* (Beov. 2648.). Ealle men *spyriađ äfter þam hêhstan gôde* (Boeth. 39, 9.). Ic *âcsode äfter him*, and hine sôhte (Ps. 36, 15.). Þät he môte *hentan äfter his âgenan* (Legg. Cnut. I. B. 18.). Ongan þâ vilfâgen *äfter þam vuldres treó* . . eorđan *delfan* (Elene 827.). *Grôf äfter golde* (Boeth., Rawl. 159, 5.) u. a. Auch werden in der alten Sprache häufiger Verba der Bewegung mit *after* konstruirt, nicht bloss um das Erreichen eines Gegenstandes, sondern das Herbeiholen anzudeuten; so namentlich *send:* Altengl. *After hys broþer Camber* hasteliche he *sende* (R. of Gl. p. 23.). Darie is to Babiloyne went, And *after socour hath ysent* (Alis. 2577.). He *sende after Euander* (Laȝam. III. 71.). Þat heo sculle *senden sonden after gauele* (II. 637.). Ags. Älfric arcebiscop *fêrde* tô Rome *äfter his arde* (Sax. Chr. 997.). *Sende* þâ *äfter Leofrîce eorle* (1051.). Vgl. *for* S. 470.

2. Häufig bezieht man *after* auf die Zeit nach einem Zeitpunkte oder Zeitraume, einem Ereignisse, oder nach der Existenz und Bethätigung einer Person oder Sache.

This morning, *after the hour* of prime, I left my cell (Longf. II. 22.). *After two days* I will discharge thee (Shaksp., Temp. 1, 2.). My Ulric! my beloved! can it be — *After twelve years?* (Byr., Wern. 2, 2.) I am, *after mature deliberation*, inclined to suspect that the public voice hath, in all ages, done much injustice to Fortune (Field., Amelia 1, 1.). *After some little hesitation* . . she replied etc. (Coop., Spy 1.). At length, *after much wrangling*, and amidst great confusion, a vote was taken (Macaul., H. of E. V. 11.). *After this* I was taken to a new toy of his and the squire's (Irving, Bracebr. H., The Busy Man.). The children drank the toast *after her* (Dickens, Christm. Car. 3.). Every gentle lady there, Each *after each*, in due degree, Gave praises to his melody (Scott, L. Minstr. 1. c. fin.). Star *after star* decays (T. Moore p. 212.). Harvest *after harvest*'s failed; — flock *after flock* has died (Dougl. Jerrold, Rent Day 1, 3.). The long brook falling thro' the clov'n ravine In cataract *after cataract* to the sea (Tennys. p. 98.).

Altengl. Right in the morning, Sone *after the first stounde* (Lay le Freine 206.). *After Alle Halwen* the eyght day (Halliw., Freemas. 534.). *Before* and *aftre the birthe* of Jesu Crist (Maundev. p. 135.). The liȝting, That . . cometh *after the dente* (Wright, Pop. Treat. p. 135.). *After this* he did him swiche

plesance (CHAUC., C. T. 11511.). *Aftre that* etc. (MAUNDEV. p. 151.). *Aftur hym* was emperour þe luþer mon Nero (R. OF GL. p. 67.). Seyden on *after on* „ȝent ryd Maximon." (WRIGHT A. HALLIW., Reliq. Ant. I. 123.) Þa Englene londe ærest ahten *æfter þan flode* (LAȜAM. I. 2.). Ags. *Äfter sunnan setlgonge* (SAX. CHR. 774.). Þâ väs hit gevorden *äfter manegum dagum* (GEN. 4, 3.). *Äfter þæm vordum* Veder-Geáta leód êfste mid elne (BEOV. 2988.). Þâ väs *äfter þyssum* þät Âgustinus . . . gehâlgode II biscopas (BEDA 504, 14.). He väs fifta man *äfter Abrahame* (JOB 7, 12.). So wird auch *äft* gebraucht: *Äft sunnan setlgange* (GEN. 28, 11.), woraus im Altengl. die Verwendung von *eft* herzuleiten ist: I com not here by fore *eft none* (TOWN. M. p. 71.). Die Verbindung von *at after* kommt im Altengl. öfter vor: I trust to see you *att after Estur* (MS. b. Halliw. v.). *At after supper* (CHAUC., C. T. 10616. 11531.), woraus man nicht etwa auf die Verbindung von *after supper* als Substantivbegriff schliessen darf.

3. An die Vorstellung der Folge knüpft sich die der Gemässheit (nach, zufolge), wobei es sich um Artung wie um Nachahmung und Nachachtung handeln kann.

Let the earth bring forth the living creature *after his kind* (GEN. 1, 24.). To them . . who walk not *after the flesh*, but *after the Spirit* (ROM. 3, 1. cf. 8, 5. 12.). The boy takes entirely *after his mother* (GOLDSM., G. Nat. M. 2.). Our eldest son was named George, *after his uncle* (VIC. 1.). He shall not judge *after the sight* of his eyes, neither reprove *after the hearing* of his ears (ISA. 11, 3.). You have done Not *after our command* (SHAKSP., Cymb. 1, 2.). We shall, *after our usual manner*, premise some things (FIELD., Amelia 1, 2.). His beard was short and pointed *after the fashion* of Venice (ROGERS, It., The Bag of Gold.). Harvey Birch will have his own way, and die vagabond *after all* (COOP., Spy 1.).

Altengl. Þar fore me clepude þat water þo Homber, *aftur hys name* (R. OF GL. p. 24.). *Aftur ech* of hem in þe wike yclepud ys a day (p. 113.). And made a popet *after the quene* (ALIS. 335. cf. 5584.). Frensch sche spak . . *Aftur the scole* of Stratford (CHAUC., C. T. 124.). Pay thy felows *after the coste* as vytaylys goth thenne (HALLIW., Freemas. 91.). He schal thenne be chasted *after the lawe* (393.). *Aftre other langage* men clepen it Morsyn (MAUNDEV. p. 34.). *After my wille* this is furth broght (TOWN. M. p. 1.). Pylate, do *after us*, And dam to deth Jesus (p. 209.). Iwhillc an . . Wass nemmnedd *affterr an mann* (ORM 513.). Faste heom biclusden *after Arðures heste* (LAȜAM. III. 79.). Al ich wulle wurchen *after þine willen* (II. 82.). Im Ags. ist *be*, *bî*, wie im Altengl., in diesem Sinne sehr gewöhnlich; doch wird auch *äfter* verwendet: Þær he häfð mon gevorhtne *äfter his onlîcnesse* (CÆDM. 394.). Nallas beágas geaf Denum *äfter dôme* (BEOV. 3443.). Sätte se cyng . . his land on Normandi *after his villan* (SAX. CHR. 1120.). *Äfter Moyses æ* hig læddon hyne on Hierusalem (LUC. 2, 22. cf. 27.). Þâ forseah Apollonius cyrlisces mannes grêtinge *äfter rîcra manna gevunan* (APOLLON. p. 7.). *Äfter þære ylcan vîsan* môt mon feohtan mid his geborenum mäge (LEGG. ÆLFRED B. 38.).

over, o'er, ags. *ofer*, afries. *over*, *ovir*, *ur*, goth. *ufar*, altn. *yfir*, alts. *obar*, ahd. *ubar*, eine in allen germanischen Sprachen noch lebende Partikel, welche sich zum goth. *uf*, sub, wie das gr. ὑπέρ zu ὑπό, lat. *sub* zu *super* verhält, hat schon im Goth. wie im Altn. und im Ags. etc. den Dativ und

Akkusativ bei sich. Seine noch im Englischen gebräuchliche Verwendung ist schon seit frühester Zeit angebahnt.

1. a) Die Präposition bezieht sich ihrer räumlichen Grundbedeutung nach zunächst auf die oberhalb eines Gegenstandes sich hinziehende Thätigkeit, welche an der einen Grenze desselben beginnt und jenseits der anderen endet. Diese Bewegung kann ohne Berührung der Oberfläche stattfinden, aber auch diese berührend sich entlang ziehen.

And by my God have I leaped *over a wall* (Ps. 18, 29.). Finding that he could not obtain a good peep between the palings, he got *over them* (DICKENS, Pickw. 2, 20.). The chairmen put up their pipes, and help the gentleman *over the railings* (THACKERAY, Engl. Humourists 3.). They . . climbed *over the wall* (SCOTT, Tales of a Grandf. 1.). Jesus went *over the sea* of Galilee (JOHN 6, 1.). They have sent poor Courtenay *over sea* (TENNYS., Q. Mary 3, 5.). And *o'er black brows* drops down A sudden-curved frown (ID. p. 16.). Hier berührt sich *over* mit *beyond.* Demnächst schliesst sich daran die Vorstellung des Erstreckens über eine Fläche hin und der Verbreitung über dieselbe, ohne dass ein Hinausschreiten über dieselbe schlechthin stattfindet: For yet a many of your horsemen peer, And gallop *o'er the field* (SHAKSP., Henry V. 4, 7.). Our way lies *over the Campagna* (DICKENS, Pict. fr. It., A rapid Diorama.). They . . Rode . . *over sheets* of hyacinth That seem'd the heavens upbreaking thro' the earth (TENNYS., Idylls &c. p. 179.). Upon my lap the lyre in murmurs fell, While, faintly wandering *o'er its silver shell,* My fingers soon their own sweet requiem play'd (T. MOORE p. 140.). Heavily the low sky raining *Over tower'd Camelot* (TENNYS. p. 70.). The Godless hosts Of heathen swarming *o'er the Northern Sea* (Idylls &c. p. 181.). A little while such joy was cast *Over the deep's repose* (MRS. HEMANS p. 140.). There was darkness *over all the land* (MATTH. 27, 45.). By desiring her to stay without the door till he had thrown some clothes *over his back* (FIELD., T. Jon. 1, 3.). Here I must draw a curtain *over a scene* which I cannot describe (8, 13.). The thunder-clouds close *o'er it* (BYRON, Ch. Har. 3, 28.). If he had cut the end of his nose off, he would have put a piece of sticking-plaister *over it,* and been quite satisfied (DICKENS, Christm. Car. 5.). We thought . . That the foe and the stranger would tread *o'er his head,* And we far away on the billow! (C. WOLFE.) My heart is a handful of dust, And the wheels go *over my head* (TENNYS., Idylls &c. p. 269.). Die allseitige oder allgemeine Verbreitung wird durch das der Präposition vorangestellte *all* hervorgehoben: *All over the country* the peasants chanted a ballad of which the burden is still remembered (MACAUL., H. of E. III. 186.). The grace and dignity of the French King . . and the genius and learning of the French writers, were then renowned *all over the world* (IX. 88.). Of those pastoral dramas, which . . had by the French been made popular *all over Europe* (LEWES, G. I. 58.). I will be *all over Lyons* before sunset (BULW., Lady of Lyons 1, 1.).

Die Bewegung über etwas hinweg oder hinaus wird früher ebenso ausgedrückt: Altengl. And of the sadil cast him, saun faile, *Over his croupe and his hors taile* (ALIS. 3610.). He went *over þe se* (LANGT. p. 142.). They saylyd *over the salte flood* (RICH. C. DE L. 616.). He hem taughte, *ouer a wode*, To fynden watres swithe gode (ALIS. 5222.). Heo wolden *ouer Munt Giu* iwenden (LAȜAM. III. 4.). Brien sende his sonde *ouer sæ* to Brutlonde (III. 241.). Ags. Ic ûtgange *ofer mînre burge veall* (Ps. 18, 29.). Eft *ofer sæ* geviton (SAX. CHR. 885.). Gevât þâ *ofer vægholm* vinde gefŷsed flota famigheals (BEOV. 439.). Þâ þe hine . . ford onsendon ænne *ofer ŷðe* umbor vesende (88.); imgleichen Erstreckung und Verbreitung, obwohl im Altengl. *thorugh out* und *about* den Gebrauch zu verengern scheinen: He sholde . . lepe with hym *over lond* (P. PLOUGHM. 3438.). Häufig findet man hier das jetzt veraltete *over al*: Men myghten it sen *ovyr al* (RICH. C. DE L. 2939.). This crye was knowen *ouer all*, In all the land (IPOM. 631.). Þa bigon weorre *ouer al þissen arde* (LAȜAM. III. 155.). Ags. Lixte se leóma *ofer landa fela* (BEOV. 627.). Hêr bebeád se cyng þät man sceolde *ofer eall Angel-cynn* scipu fästlice vyrcan (SAX. CHR. 1008.). Entas væron *ofer eorðan* (GEN. 6, 4.). Væron gevorden þŷstru *ofer ealle eorðan* (MATH. 27, 45.). Die Verstärkung von *over* durch das vorangehende *all* ist gleichfalls sehr alt: Annd ta wass waterr wid annd sid *All oferr erþe* flowedd (ORM 14566.).

b) Daneben wird aber *over* auch auf die Stellung an einem Punkte oder in einem Raume senkrecht oberhalb eines Gegenstandes oder in einer höheren Stellung überhaupt angewendet, wobei sich *over* mit *above*, im Gegensatze zu *below*, berührt.

The heavens are *o'er your head* (SHAKSP., Rich. II. 3, 3.). I observed them for a good while cooking something *over the fire* (GOLDSM., Vic. 6.). I should have left him to have recorded his own merit on some fair freestone *over the door* of that hospital (FIELD., T. Jon. 1, 3.). He stood *over her* and rebuked the fever (LUKE 4, 39.). *Over his bow'd shoulder* Scowl'd that world-hated and world-hating beast, A haggard Anabaptist (TENNYS., Q. Mary 2, 2.). The breath of her sweet tendance hovering *over him*, fill'd all the genial courses of his blood With deeper and with ever deeper love (Idylls &c. p. 69.). Only Maud and her brother Hung *over her dying bed* (ib. p. 243.). Bildlich: Reproach and dissolution hangeth *over him* (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.).

Altengl. Whan the sonne arist, and *over the* is at none (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). *Over his heed* ther schyneth two figures (CHAUC., C. T. 2045.). Annd tær *oferr þatt arrke* wass An oferrwerrc wel timmbredd (ORM 1034. cf. 1692., wofür *abufenn* 1775.). Ags. Forþon seó silfe stov *ofer päs streámes ofer* väs geseted (BEDA 5, 13.). And he standande *ofer hig* þam fefere bebeád (LUC. 4, 39.).

c) Mit beiden genannten Bedeutungen hängt die Bezeichnung des Hinausgehens über einen Gegenstand als über ein Niveau durch *over* zusammen: Mine iniquities are gone *over my head* (Ps. 38, 4.). The water is *over the shoes or boots* etc. (LEXICOGR.).

Ags. Mîn unriht me hlŷpđ nu *ofer heáfod* (Ps. 37, 4.).

2. Auf einen Zeitbegriff bezogen, bezeichnet *over* die Erstreckung durch einen Zeitraum hin.

„And so good rest,“ — „As wretches have *o'er night*, That wait for execution in the morn.“ (SHAKSP., Two Gentlem. 4, 2.) To keep any thing *over night;* to keep corn *over winter.* To keep *over the season* (WEBST. v.). To do any thing *over night* kann mit: to do it before retiring to rest for the night (ib.) der Sache, nicht dem Wortlaute nach, gleichbedeutend erachtet werden.

Altengl. His hede was heuy for watchynge *ouer nyghte* (SKELTON. I. 43.). Ags. Hædene men on Tenet ærest *ofer vinter* sæton (SAX. CHR. 85.). He vent âdûne, and hvîlon up, *ofer däg* and *ofer niht* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 16.); vgl. mhd. *Uber tac* und *uber naht* (VELDEKE, Eneide 6234.). Sonst wird *over*, *ofer* für *post (ultra)* gebraucht: Altengl. Fynde I the . . *Ovyr this ilke dayes thre*, Myself schal thy bane be (RICH. C. DE L. 5948.). Ags. Ful neáh healfe tîd *ofer undern* (SAX. CHR. 540.). On þære seofodan vucan *ofer Eástron* he gerâd tô Ecgbyrhtes stâne (878.). XV niht *ofer Eástron* (LEGG. ÆTHELR. IV. 16.), wofür auch *on ufan* Eástron (V. 13.) steht.

3. Unter den übertragenen Bedeutungen von *over* schliesst sich der räumlichen Beziehung am Engsten diejenige an, welche der Präposition in Verbindung mit einem Gegenstande zukommt, mit welchem ein Subjekt beschäftigt ist, indem es zugleich oberhalb desselben sitzend, stehend oder bethätigt gedacht wird:

Adams carried his fellow-travellers home to his house . . where we shall leave them, enjoying perfect happiness *over a homely meal* (FIELD., J. Andr. 4, 1.). In Mrs. Landlady's bar, *over a glass* of strong waters, sits a gentleman of military appearance (THACKERAY, Engl. Humourists 3.). Many tales of terror, which were long told *over the cider* by the Christmas fires (MACAUL., H. of E. II. 13.). Maud's dark father and mine Had bound us one to the other, Betrothed us *over their wine*, On the day when Maud was born (TENNYS., Idylls &c. p. 243.); und so oft, wo vom Mahle oder Becher die Rede ist. — *O'er ptarmigan and venison* The priest had spoke his benison (SCOTT, L. Minstr. 6, 6.).

Obgleich diese Verwendung sehr nahe liegt, scheint sie doch erst in jüngerer Zeit weiter ausgedehnt zu sein.

4. Ebenso wird der Gegenstand des Nachdenkens, der Empfindung oder des Affektes nicht selten mit *over* eingeführt.

He *ponder'd over some high request* (SCOTT, Lord of the Isl. 4, 14.). The Lord *rejoiced over you* to do you good (DEUTER. 28, 63.). Yorick *smiles* contentedly *over all* thou doest (STERNE, Sentim. Journ.). Many a hearty *laugh did we enjoy over the incident* (WHYTE MELVILLE, Digby Grand 4.). All men . . most *exult Over the tortures* they can never feel (SHELLEY, Cenci 1, 1.). Should . . he be laid prostrate by the storm, who *would mourn over his fall!* (IRVING, Bracebr. H., Forest Trees.). I *sigh* not *over vanish'd years* (BRYANT p. 71.). He beheld the city and *wept over it* (LUKE 19, 41.). It is a tale . . old in tears! And those you

shed o'er it in childhood may Still fall (SHERID. KNOWLES, Virgin. Prol.). I am *jealous over you* (II COR. 11, 2.).

Auch diese Konstruktion, welche mit der anderer germanischer Sprachen Analogie hat, trifft man in der alten Sprache spärlich an; sie begnügt sich mit anderen Präpositionen. Gleichwohl hat schon das Ags. Einzelnes der Art: Hi *veóp ofer hig* (LUC. 19, 41.). Der sinnlichen Vorstellung näher bleibt: Godes *yrre is ofer hig* (NUM. 16, 46.).

5. Geläufig ist die Verwendung von *over*, wo von einer Obhut, Macht oder Ueberlegenheit die Rede ist.

Dost thou not *watch over my sin?* (JOB 14, 16.) Shepherds . . *keeping watch over their flock* (LUKE 2, 8.). Thou shalt *be over my house* (GEN. 41, 40.). He *over thee* shall *rule* (MILT., P. L. 10, 196.). But all men are not born to *reign* Or *o'er their passions*, or as you Thus *o'er themselves and nations* too (BYRON, Mazeppa.). *O'er taste* awhile these pseudo-bards *prevail* (p. 313.). The victories of Cortes were *gained over savages* (MACAUL., Essays IV. 1.). He . . *triumphs o'er the armadas* of mankind (BYR., Island 1.). The office of *presiding over their domestic comforts* (COOP., Spy 3.). Oft kommen Adjektive, wie abstrakte Substantive und Personennamen in hierher gehörigen Sätzen in nähere Verbindung mit dem präpositionalen Satzgliede: It is natural to suppose, that merit which has made an impression on one's own heart, may *be powerful over that* of another (GOLDSM., G. Nat. M. 1.). Our means, our birth . . *Are* far more *potent o'er our yielding clay* Than aught we know beyond our little day (BYR., Island 1.). — Which, indeed, *is* a mere *tyranny over her guests* (BEN JONS., Cynth. Rev. 2, 1.). Ireland, cursed by the *domination* of race *over race*, and of religion *over religion* (MACAUL., H. of E. I. 2.). Last night . . you completed your *conquest over me* (BULW., Lady of Lyons 1, 1.). The French crews . . were firing at the pigs of the poor freedmen *over whom* they had achieved such a questionable *victory* (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 22.). Planted groves, and stately avenues, and cultivated parks, have an *advantage over the more luxuriant beauties* of unassisted nature (IRVING, Bracebr. H., Forest Trees.). — The deceased *was* the immediate *sentinel over the person* of young Wharton (COOP., Spy 7.). Young Plantagenet, Son of the elder brother of this man, And *king o'er him, and all* that he enjoys (SHAKSP., John 2, 1.). Who *is lord over us?* (PS. 12, 4.) He *is* . . *master over himself* (LEWES, G. I. 42.).

Dies *over* trifft im Wesentlichen mit dem afr. *sur* zusammen, ist aber ächt germanisch. Altengl. The *lordschipe*, that he *hadde over all the world* (MAUNDEV. p. 9.). *Hath myght over alle* (P. PLOUGHM. 3779.). That evere he *hadde* . . *maistrie over any man* (9575.). Kyng Alisaunder . . *made* hym *his heire, Ouer al Grece* in his dethe (ALIS. 5878.). *Rixlenn ofer hemm* (ORM 2237.). Heo þenched to *rixlien* heȝe *ouer ure riche* (LAȜAM. III. 92.). Nu wolden ure underlingges *beon ouer us kingges* (ib.). Heo hine wolden *maken duc & deme ofer his folke* (I. 16.). Ags. Hyrdas væron on þam ylcan rîce vaciende, and *niht-väccan healdende ofer heora heorda* (LUC. 2, 8.). Ve nyllað þät þes *ofer ûs rîcsie* (19, 14. cf. 27.).

Deáđ *rîcsade ofer foldbûend* (Cod. Exon. 154, 22.). Þu byst *anveald häbbende ofer tŷn ceastra* (Luc. 19, 17.). *Sealde* him *mihte and anveald ofer ealle deófel seócnyssa* (9, 1.). Se *väs cyning ofer eall Ongel-cynn* (Sax. Chr. 901.). Auch im Goth. steht in solchen Fällen *ufar.*

Einigermassen verwandt erscheint *come* in Verbindung mit *over*, insofern sich daran die Vorstellung des plötzlich oder unerwartet Ueberwältigenden knüpft: What's *come over the boy?* (Goldsm., G. Nat. M. 2.) A great change *came over young Claude* (Bulw., Lady of Lyons 1, 2.). Vgl. d. V. *overcome.* Ags. Vîte *com ofer þe!* (Job 5, 45.)

6. Das komparative Hinausgehen über etwas, namentlich das quantitative Ueberbieten wird in engerem Umfange durch *over* bezeichnet.

She was now *over forty* (Trollope, Framl. Parson. 1. 1.). Dahin gehört auch die Verbindung mit *above: Over and above these*, there was hardly a house in the parish of Framley, outside the bounds of Framley Court (1, 2.). In diesen Fällen sind *above*, *beyond* wie *more than* zum Theil gebräuchlicher geworden.

Die ältere Sprache verwendet *over* häufiger: Altengl. *Over alle men* I the desire (Alis. 6689.). Þeonne beođ heo *over alle oþre leovest* to ure loverde (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 66.). He is one God *over alle godnesse* (I. 171.). Welcome — he sayde — *ovyr alle thing!* (Rich. C. de L. 1526.) Daher: Heyl, ffloure *ovyr fflour!* (Cov. Myst. p. 159.), neben: Heyl, floure *of floures!* (p. 158.), wohin man auch ziehen kann: Heyl, Lord *over lordys!* Heyl, kynge *ovyr kynges* (ib.). — Alls iff itt wære laferrdflocc *Offr alle þoþre floccess* (Orm 589.). Ȝet iss an oþerr *oferr þiss* Meocnesse miccle mare (10714.). Arđur þe balde, uæiȝerest *ouer alle* (Laȝam. III. 2.). Ags. Gif man þeóh þurhstingđ, stice gehvilce VI scillingas; gif *ofer ynce*, scilling; ät tvâm yncum, tvegen; *ofer þrŷ*, III scill. (Legg. Æthelb. 66.). *Ofer eall gemett* stearc (Sax. Chr. 1087.). Israhêl lufode Josep *ofer his suna* (Gen. 37, 3.). Ne lufa þu ôđre fremde godas *ofer me* (Legg. Ælfred 2.). Nis se leorning-cnyht *ofer þone lâreov* (Luc. 6, 40.). Moises väs sôđlice se bilevitusta mann *ofer ealle men* (Num. 12, 3.).

above, 'bove, in nördl. Dial. *aboon*, *aboone*, ags. ohne *â (on)* nur *bufan* (s. I. 455), woneben indessen *on ufan* als Präposition in temporaler Beziehung wie *ofer* vorkommt, lautet afries. *bova*, holl. *boven*, niederd. *bôben*, *bôwen*, *bâben*, d. i. oberhalb, über. Im ältesten Englischen trifft man neben *bufen*, *buuen* schon häufig *abufen*. Die Partikel ohne *a*, welche jetzt für eine Verkürzung gilt, begegnet bald nur selten.

1. Auf den Raum bezogen, geht *above* auf das, was oberhalb eines niedriger gelegenen Gegenstandes ist oder geschieht. Es theilt daher nicht im ganzen Umfange die Bedeutung von *over*. Die Berührung der Oberfläche eines niedrigeren Gegenstandes ist durch die Erhebung über denselben nicht ausgeschlossen.

By the sky that hangs *above our heads* (Shaksp., John 2, 2.). *Above th'Olympian hill* I soar (Milt., P. L. 7, 3.). Again the Ghost sped on, *above the black and heaving sea* — on, on (Dickens, Christm. Car. 3.). There it stood, years afterwards, *above the ware-house door:* Scrooge and Marley (ib. 1.). On life's gay stage, one inch *above the grave* (Young, N. Th. 8, 88.). The sea-birds shriek *above the prey* O'er which their

hungry beaks delay (BYR., Bride 2, 26.). The mournful light that broods *above the fallen sun* (TENNYS. p. 173.). Let the sweet heavens endure, Not close and darken *above me* (Idylls &c. p. 226.). Das Hinausgehen über ein Niveau, die höhere Lage etc. wird oft durch *above* bezeichnet: Till inundation rise *above the highest hills* (MILT., P. L. 11, 828.). His bold head *'Bove the contentious waves* he kept (SHAKSP., Temp. 2, 1.). Cliffs that boldly rise *above the plain* (KIRKE WHITE, Clifton Grove.). A short distance *above the Locusts* was a small hamlet (COOP., Spy 2.). A river . . surrounds the walls, *above which* are seen the white minarets of a mosque (MACAUL., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 140.). Large boots coming *above the knees* (HALLIW. v. *Jack-boots.*). So wird auch das Hinausliegen über den Bereich einer Thätigkeit durch *above* bezeichnet: High o'er the restless deep, *above the reach* Of gunner's hope, vast flights of wild-ducks stretch (CRABBE, The Borough 1.).

Die erweiterte wie die einfache Form kommen in gleichem Sinne seit frühester Zeit vor: Altengl. Bi houre Loverd, hevene king, That *ous* is *bove!* (WRIGHT, Anecd. p. 5.) By God, that is *aboven ous* (Polit. S. p. 70.). Oure sire in his see, *above the Vijne sterris* (DEPOS. OF RICH. II. p. 26.). That is evene *above thin heved*, aboute the nones stounde (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). *Aboven the gerneres* withouten ben many scriptures (MAUNDEV. p. 52.). Theise folk gon als wel undir the watir of the see, as thei don *above the land* alle drye (p. 298.). Upe þe doune *aboue Baþe* hii mytte myd her fon (R. OF GL. p. 174.). It sytt aboven toward the desert of Syrye, a lytelle *aboven the ryvere* aboveseyd (MAUNDEV. p. 45.). Arđur bræid heȝe his sceld *buuen his hælme* (LAȜAM. III. 34.). Whær Hengest wunede *buuen are munede* (II. 260.). He bigann to rotenn *bufenn eorþe* (ORM 8073. cf. 4773.). Uppo þatt oferrwerrc þatt wass *Abufenn þarrke* timmbredd (1058.). Ags. Þâ fugelas beón gemenigfylde *bufan þære eorđe* (BASIL., Hexam. 8.). He volde vyrcan his cynesetl *bufan Godes tunglum* ofer þæra volcna heánnysse (10.). Seó sunne gæđ . . on däg *bufan eorđan* and on niht under þysse eorđan (WRIGHT, Pop. Treat. p. 2.). Tôtvæmde þâ väteru þe væron under þære fästnisse fram þâm þe væron *bufan þære fästnisse* (GEN. 1, 7.). On þære rôde þe stôd *bufon þam veofode* (SAX. CHR. 1083.). Gif se earm biđ forod *bufan þām elnbogan* (LEGG. ÆLFRED B. 40.). Be Lygan XX mila *bufan Lunden-byrig* (SAX. CHR. 896.).

2. Das Hinausgehen über etwas oder das Ueberbieten in quantitativer oder qualitativer Hinsicht ist besonders an die Partikel *above* geknüpft.

I . . swore little; diced not *above seven times* a week (SHAKSP., I Henry IV. 3, 3.). The monuments, of which there are not *above seven or eight* (SCOTT, Old Mortality 1.). I was sensible the beautiful grisette had not asked a single livre *above the price* (STERNE, Sentim. Journ.) He had not been in it *above a twelvemonth* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). In person the pedler was a man *above the middle height* (COOP., Spy 3.). Die Ueberbietung einer Gesammtheit giebt namentlich einer Eigenschaft einen superlativen Charakter: Moses was very meek, *above all the men* which were upon the face of the earth (NUMB. 12, 3.). Sole Eve . . to me beyond Compare *above all living creatures* dear (MILT., P. L. 9, 227.). Were they the wicked *above all*, And we the righteous? (COWP. p. 188.)

One eminent *above the rest* for strength . . Was chosen leader (p. 258.). Daher deutet *above all*, *above all things* auf das sachlich Bedeutsamste, was Allem vorgeht: *Above all*, to attain the highest point of his profession, the poet must have that original power of embodying and detailing circumstances etc. (SCOTT, Minstr. I. 10.). *Above all things* avoid contracting any peculiar gesticulation of the body (CHATH., Lett. 5.). He lived with the best set . . and, *above all things*, was one of the most popular men in the university (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). Dialekt. Your honour's pleasure is to be obeyed *aboon a' things* (SCOTT, Bride 9.). — Die überbotene Sache oder Person kann nach ihrer Intensität, ihrem Werthe oder ihrer Bedeutsamkeit übertroffen sein: Woe *above woe!* Grief more than common grief! (SHAKSP., III Henry VI. 2, 5.) Thy worth . . is fare *above my gifts* (MARL., Edw. II. 1, 1.). The man I prize *above Siccius Dentatus* (SHERID. KNOWLES, Virgin. 1, 1.); und sie kann theils als eine solche betrachtet werden, welche nicht zu einer anderen hinanreicht oder ihr unangemessen ist: Things *above earthly thought* (MILT., P. L. 7, 80.). I can paint no likeness but one, and that is *above all art* (BULW., Lady of Lyons 1, 3.). Your manners are *above your station* (BOURCIC., Lond. Assur. 1, 1.); theils als eine solche, über welche das Subjekt der Thätigkeit erhaben ist, so dass es sich nicht zu ihr herablässt, sie missachtet: A Saint should be a slave to Conscience, That ought to be *above such fancies* (BUTL., Hud. 2, 2, 247.). Painful preeminence! Yourself to view *Above life's weakness, and its comforts too* (POPE, Essay on M. 4, 267.). When a man's on business he should be *above such trifles* (DOUGL. JERROLD, Rent Day 2, 3.). Bei dem Begriffe der Ueberlegenheit trifft *above* bisweilen mit *over* zusammen: Such high advantages their innocence Gave them *above their foes* (MILT., P. L. 6, 401.).

Diese Verwendung von *above* reicht zwar nicht bis in das Ags. hinauf, ist aber doch frühe angebahnt: Altengl. That ich (= ylke) erl I gan to love *Al erthliche thing aboue* (SEUYN SAGES 1085.). I am a kynge of hyȝ degre, Ther xal non ben *above me* (COV. MYST. p. 167.). Do-best is *above bothe*, A bisshopes peere (P. PLOUGHM. 5180.). Love the lord God Levest *aboven alle* (6330.). Ne to be mair *above men* Ne mynystre under kynges (9486.). Auch werden *over* . . *aboue* verbunden: A grai bichche thi louer ginneth louie *Ouer alle bestes aboue* (SEUYN SAGES 1799.). Itt wass hæfedd kinedom *Abufenn opre unnfæwe* (ORM 9176.). On hæfedd hird tatt wass *Abufenn alle þopre* (587. cf. 601.). He þatt fra bibufenn comm Iss ane *abufenn alle* (17976.). Im Ags. ist *ofer* üblich. S. *over* 6.

aloft, vgl. altn. *á lopti*, oben, in der Höhe, ags. *on lyfte* (in aëre, nube) (Ps. 107, 29.), wird bisweilen dem räumlich gefassten *above* analog gebraucht; s. I. 444.

I was amazed Under the tide: but now I breathe again *Aloft the flood* (SHAKSP., John 4, 2.).

Die adverbiale Verwendung der Form ist alt: Altengl. Leve thou nevere that yon light Hem *alofte* brynge (P. PLOUGHM. 12366.). Þær wass greȝȝþedd sæte

o lofft (Orm 11961.); wie die von *upo loft: Upo lofte* The devel may sitte (Wright, Polit. S. p. 154.). To brinngenn himm heȝhe *upp o lofft* (Orm 11823. cf. 11849.).

under, ags. *under*, alts. *undar*, afries. *under, onder*, goth. *undar*, altn. *undir*, ahd. *untar*, lebt, wie *over*, in allen germanischen Sprachen fort und bildet zu diesem den Gegensatz, obwohl es zugleich an die Bedeutung des lat. *inter* erinnert. Im Goth. erscheint *undar* mit dem Akkusativ, im Ags. wie im Altn. haben *under* und *undir* neben dem Akkusativ den Dativ bei sich, wofür die Vorstellung der Bewegung oder Ruhe massgebend ist, wie im Neuhochdeutschen bei unter.

1. In räumlicher Hinsicht knüpft es die Vorstellung der Ruhe und der Bewegung an einen Gegenstand, unterhalb dessen sich ein anderer erstreckt oder den ein anderer überragt, sei es ohne unmittelbare Berührung oder mit derselben.

There's nothing, situate *under heaven's eye*, But hath his bound in earth, in sea, in sky (Shaksp., Com. of Err. 2, 1.). I am not worthy that thou shouldest come *under my roof* (Matth. 8, 8.). They . . Rode *under groves* that looked a paradise of blossom (Tennys., Idylls &c. p. 179.). They walk With rosy children hanging on their gowns, *Under the cloister* to escape the sun That scorches in the piazza (E. Browning, A. Leigh p. 12.). To creep *under his gaberdine* (Shaksp., Temp. 2, 2.). Hide me *under the shadow* of thy wings (Ps. 17, 8.). Darkness was *under his feet* (18, 9.). Then was my horse kill'd *under me* (Coler., Picc. 5, 3.). Nobody *under the table*, nobody *under the sofa*; a small fire in the grate (Dickens, Christm. Car. 1.). There was a space *under the castle rock* at Sterling, which was used for such purposes (Scott, Tales of a Grandf. 1.). Noble thought (shall) be freer *under the sun* (Tennys., Idylls &c. p. 276.). Indeed I knew of no more subtle master *under heaven* Than is the maiden passion for a maid (ib. p. 183.).

Altengl. Is no science *under sonne* So sovereyn for the soule (P. Ploughm. 6025.). He made hire *vnder erþe* a wonyng (R. of Gl. p. 25.). Though we cropen *under benches* (P. Ploughm. 370.). Wis he wes of lore And gouthlich *under gore* (Wright, Anecd. p. 2.). A shef of pocok arwes . . *Under his belte* he bar (Chauc., C. T. 104.). He scholde putte theise three greynes *undre his tonge* (Maundev. p. 12.). *Undre theise stages* ben stables (p. 17.). Darye him hudde *undur a lynde* (Alis. 2489.). *Under Elendoune* þe bataile was smyten (Langt. p. 14.). Whar he ælche nihte rested *under lufte* (Laȝam. II. 363.). Þurrh þatt tatt tu fullhtnesst hemm Annd *unnder waterr dippesst* (Orm 1550.). Þat ufel is *under his ribben* (Laȝam. II. 314.). Ags. Sêlest sigebeácna, þâra þe . . hâlig *under heofenum* âhafen vurde (Elene 974.). Â þenden standeđ voruld *under volcnum* (Cædm. 913.). Ne eom ic vyrđe þät þu gâ *under mîne þecene* (Luc. 7, 6.). Þâ þu være *under þam fictreove* (Joh. 1, 48.). Þær äđelingas *under vealla hleó* velan brytnedon (Cædm. 4208.). On þam norđran dæle vunađ eall mann-cynn *under þam brâdan circule* þe is gehâten zodiacus (Wright, Pop. Treat. p. 12.). Flota väs on ŷđum bât *under beorge* (Beov. 426.).

Wie die Vorstellung der Erstreckung die Präposition *under* geeignet macht, bei den Verbalbegriffen bedecken, verbergen u. dgl. zu dem überdeckenden und verhüllenden Gegenstande zu treten, so ist sie auch frühe mit dem Begriffe der Einschliessung verbunden worden, auch wo ein überragender und verdeckender Gegenstand im vollen Sinne keine Stelle hat: If she reject this proposal, clap her *under lock and key* (SHERID., Riv. 1, 2.). Altengl. Ne no thing there is *undur lock* (MAUNDEV. p. 179.). Ags. Þät he fâh scyle from his scyppende âscyred veorđan . . *under lîges locan* (COD. EXON. 99, 1 sq.).

2. Auf die Zeit kann *under* in so weit bezogen werden, als zugleich ein Zeitraum durch eine ihn erfüllende Thätigkeit oder durch die in ihm thätige Person angedeutet wird.

Under this reign, the Church of England assumed its present form (CHAMBERS, Informat. II. 136. I.). *Under the earlier Norman kings*, and even, it is believed, *under the Saxons*, an assembly called the Great Council had shared with the sovereign the power of framing laws (II. 131. II.).

Under ist natürlich von *during* wesentlich unterschieden; ebenso von *in*, das bei Angaben der Regierungszeit mit *reign* vorwiegend gebraucht wird (s. S. 371), während *under the reign of* seltener erscheint. Im Neuenglischen ist das weiter unten (4.) in Betracht gezogene Abhängigkeitsverhältniss auch in dem angeführten Falle das ursprüngliche. Im Altengl. wird dagegen *under* auch in anderer Verbindung temporal gebraucht: Þer com *vnder þat*, ych wene, Ycharged mid gode knyȝtes, schippes eiȝtetene (R. OF GL. p. 116.). *Under þan ilke þinge* comen to þan Æluric kinge munekes (LAȜAM. III. 197.). *Wnder þon* hær com tidende (I. 274.). Hier entspricht *under* dem lat. *inter* (inter hæc, ea), nicht *sub*, wie ähnlich schon im Ags. Hî þâ *under þam* hî nihtes bestælon þære fyrde (SAX. CHR. 876.). *Under þam fryđe and þam feoh-gehâte* se here on niht hine up bestäl and ofer-hergode ealle Cent 865.). *Under* entspricht auch der Präpos. *during:* Symle byđ *under däg and niht* feóver and XX tig tîda (WRIGHT, Pop. Treat. p. 12.).

3. Unter den übertragenen Bedeutungen von *under* streift eine Anzahl an das kausale Gebiet, obwohl in unmittelbarer Anlehnung an die räumliche Vorstellung und gleichsam eine Einwirkung von oben her bezeichnend.

Under his forming hand a creature grew Manlike (MILT., P. L. 8, 470.). Virtue is especially marketable *under the hammer* (DOUGL. JERROLD, Rent Day 1, 2.). Half a dozen fresh ones started up, and staggered along *under the weight of parcels* (DICKENS, Pickw. 2, 20.). *Under a vertical sun*, the exposed brain And lidless eye and disemprisoned heart Less certainly would wither up at once Than mind, confronted with the truth of him (sc. of God) (R. BROWNING, P. W. I. 260.). Daraus erklären sich Ausdrücke wie: He has left us evidence *under his own hand* (LOCKE.). We'll pass a patent *under our great seal* (PLANCHÉ, Fortunio 1, 4.). Nicht selten ist die Verwendung abstrakter Begriffe mit *under* zur Bezeichnung einer Einwirkung: The ancient civilisation . . slowly fading away *under the influence* of misgovernment (MACAUL., H. of E. I. 5.).

England grew and flourished *under a polity* which contained the germ of our present institutions (I. 40.). It is amazing how small a part of the country is *under cultivation* (ID., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 138.). He reached the town of Arcot, which, *under his handling*, was to be celebrated far and wide as the cradle of our greatness in the East (TREVELYAN, ib.). Ay me, they little know . . *Under what torments* inwardly I groan (MILT., P. L. 4, 86.). He often laboured *under great bodily infirmities* (HUME, H. of E. 2.). She herself was labouring *under no ordinary excitement* (B. DISRAELI, Sybil 5, 5.). When his colony was again upon its feet, Mr. Macaulay sailed to England with the object of recruiting his health which had broken down *under an attack* of low fever (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 25.). Auch die einwirkende Person wird mit *under* eingeführt: Thine arrows are sharp in the heart of the king's enemies; whereby the people fall *under thee* (Ps. 45, 5.).

Die ältere Sprache macht in solchen Fällen wenig Gebrauch von *under*, ausser wo es sich um eine sinnfällige Einwirkung handelt: Altengl. And also mony gentil cors Was yfoiled *under fet of hors* (ALIS. 2711.). — *Under his secret seel* Truthe sente hem a lettre (P. PLOUGHM. 4509. cf. 8522.). Ags. Heora costedan feóndas and *under handum* hŷnde þoledan (Ps. 105, 31.). Folc gefeallađ *under þe* (44, 7.).

4. Gewöhnlich ist seit ältester Zeit der Gebrauch von *under* in Verbindung mit der Person oder Sache, zu welcher ein Gegenstand im Verhältnisse der Abhängigkeit, Obhut und Unterordnung steht, oder in dasselbe tritt.

Thy Cæsar knighted me; my youth I spent Much *under him* (SHAKSP., Cymb. 3, 1.). All who *under me* their banners wave (MILT., P. L. 5, 687.). Thou hast subdued *under me* those that rose up against me (Ps. 18, 39.). The kingdoms of the Heptarchy . . seemed to be firmly cemented into one state *under Egbert* (HUME, H. of E. 2.). Those who had fought *under William* (MACAUL., H. of E. I. 15.). In 1799 he acted as secretary to a political and diplomatic Commission which accompanied the force that marched *under General Harris* against Seringapatam (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 10.). He had studied long and diligently *under that learned lawyer* (ROGERS, It., The Bag of Gold.). The Governor and several of the first gentlemen . . were carried *under a guard* to Pondicherry (MACAUL., Essays IV. 9.). The northern invaders . . made a powerful descent *under the command* of Sweyn (HUME, H. of E. 3.). It is very fortunate for the people who live *under such a government* (SCOTT, Tales of a Grandf. 12.). He had reduced the East-Angles *under subjection* (HUME, H. of E. 1.). Lest by small indulgencies he fall *under the yoke* of irresistible habit (CHATH., Lett. 3.). The horses which are particularly *under his care* (COOP., Spy 7.). The schools were *under the direction* of the perpetual curate of the church (B. DISRAELI, Sybil 3, 8.). The child works *under the eye* of the parent,

the parent *under that* of the superior workman (ib.). Daraus erklärt sich die Anwendung der Präposition auf allerlei Substantivbegriffe, zur Bezeichnung einer auferlegten, obwaltenden, abhängigen Zuständlichkeit oder Thätigkeit: They are all *under sin* (Rom. 3, 9.). Straight knew him all the bands Of angels *under watch* (Milt., P. L. 5, 287.). I am *under no positive engagement* with Mr. Acres (Sherid., Riv. 1, 2.). He is *under obligations* to me (Coler., Wallenst. 1, 4.). You are *under some delusion* (Scott, Qu. Durw. 19.). *Under all circumstances*, he deemed it advisable to remain aloof (Bulw., Rienzi 3, 1.). *Under ordinary circumstances* Sybil would have left the room and terminated a distressing interview, but in the present instance that was impossible (B. Disraeli, Sybil 5, 4.). And he died, *under barbarous tortures*, refusing to the last breath (Carl., Past a. Pres. 2, 3.). Here, *under leave* of Brutus and the rest, . . Come I to speak in Cæsar's funeral (Shaksp., Jul. Cæs. 3, 2.). So macht Höflichkeit die freie Aeusserung oder den Inhalt der Rede von der Gunst oder Zustimmung eines Anderen (öfter in elliptischen Formeln) mit *under* abhängig: *Under favour* be it spoken (Scott, R. Roy 10.). *Under favour*, the surest way of not disgracing them, is to keep as long as you can out of their company (Sherid., Riv. 4, 1.). I think, look you, *under your correction*, there is not many of your nation (Shaksp., Henry V. 3, 2.).

Altengl. Þo ben *under the king* (Wright a. Halliw., Reliq. Ant. I. 172.). Eorl or baroun, That hadde citees, or castelis, *Undur heom*, and knyghtis feole (Alis. 2650.). Als moche takethe the amyralle be him allone, as alle the other souldyours han *undre hym* (Maundev. p. 38.). The gret Chane hathe *undre him* 12 suche provynces (p. 213.). That han cure *under Crist* (P. Ploughm. 175.). Men that beoth ibore *under here miȝte* (Wright, Pop. Treat. p. 133.). Noon of them ther wonyeth But *under tribut and taillage* (P. Ploughm. 13031.). Thei ben *undre mannes fote* and *undre subieccioun* of man (Maundev. p. 247.). Þe kyng lette . . do *vnder lechecraft* hem, þat ywounded were (R. of Gl. p. 141.). Ne beo we nawit *under him* þe is ihaten Austin (Laȝam. III. 192.). Penda wes king *under him* (III. 257.). Mannkinn wass *Underr þe deofless walde* (Orm, Introd. 37.). Crisstnedd þed iss i þiss lif *Underr þe Faderr are* (Orm 1782.). Ælc mon ford rihte dude hine *under scrifte* (Laȝam. II. 349.). Ags. Ic eom man *under anvealde* gesett, and ic häbbe þegnas *under me* (Math. 8, 9.). Dene væron ær *under Norðmannum* nŷde gebêgde (Sax. Chr. 942.). Bûtan þam dæle þe *under Dena onvealde* väs (901.). Schon frühe schwächt sich *under*, wie es scheint, mehr ab, und bezeichnet oft nur den obwaltenden Umstand: Þatt mann þatt *unnderr Cristendom* And *unnderr læfe* o Criste Well cwemmde deofell (Orm 10530.). Ȝiff þatt we rihht Her endenn *underr shriffte* (10472.).

5. Die Vorstellung der Deckung durch einen überragenden Gegenstand, welcher auch als umhüllend und einschliessend gedacht werden kann, giebt einer Reihe von übertragenen Bedeutungen den Ursprung, wobei theils der Begriff des Verborgenseins, theils der des Enthaltenseins mehr hervortritt.

An art *Under a cough* to slur a f-t (Butl., Hud. 1, 1, 831.). He . .

was the first That practis'd falsehood *under saintly show* (MILT., P. L. 4, 121.). „Wherefore did they threaten you with a similar fate?" — „*Under the pretence* of a similar offence", said the Captain (COOP., Spy 7.). A rack . . was occasionally used *under the plea* of political necessity (MACAUL., H. of E. I. 32.). Another, in his arms and shield, Against fierce Musgrave axe did wield, *Under the name* of Deloraine (SCOTT, L. Minstr. 5, 28.). What your highness suffered *under that shape*, I beseech you, take it for your own fault (SHAKSP., Henry V. 4, 8.). You . . correspond with her *under a feigned name* (OXENF., Twice Killed 1, 1.). Being there known *under the general name* of Normans . . they became the terror of all the maritime and even of the inland countries (HUME, H. of E. 2.). Extinct species, we say; for the live specimens which still go about *under that character* are too evidently to be classed as spurious in Natural History (CARL., Past a. Pres. 2. 1.).

Zur Erklärung können altenglische Beispiele dienen, wie: *Under semblant* of god *is* ofte *ihuled* sunne (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. II. 2.). That o kyng cam with reson *Covered under sense* (P. PLOUGHM. 13125.). The seconde kyng siththe Soothliche offrede Rightwissnesse *under reed gold* (13127.). *Undre that tytle* alle kynges and lordes cherisschen hem the more (MAUNDEV. p. 238.). Vgl. Ags. Ne magon ge þâ vord gesêđan, þe ge hvîle nu on unriht *vrigon under vomma sceâtum* (ELENE 581.).

6. Wie *over* das Hinausgehen über ein Mass bezeichnen kann, so *under* das Zurückbleiben hinter einem Masse, einer quantitativen oder qualitativen Bestimmung.

I scorn to write a line *under a hundred crowns* (MARL., Jew of M. 4, 4.). A Helen indeed, not to be won *under a ten years' siege* (FARQUH., Recruit. Officer 1, 1.). A little *under seventeen* I left my school (FIELD., J. Andr. 3, 3.). I am rather *under size* (SHERID., Camp 1, 2.). Minor, a person of either sex *under age* (WEBST. v. *minor*.). It was too great an honour for a man *under a duke* (ADDIS.).

Altengl. He had also in that place the faireste damyseles, that myghte ben founde *undir the age* of 15 ȝere (MAUNDEV. p. 278.). Die ältere Sprache gebraucht *under* selten in Bezug auf das Zurückbleiben hinter einem Masse, wenngleich es von anderweiter Inferiorität gebraucht zu werden pflegt. Wir treffen im Altengl. *within*, im Ags. *binnan*, wie im Gr. *ἐντός*: Alle knave chyldren of two yerys brede, And *withe in* (TOWN. M. p. 146.). Ags. Fram tvy-vintrum cilde and *binnan þam* (MATH. 2, 16.).

In den Bedeutungen von lat. *inter*, engl. *among*, ist die Präposition früher noch mehrfach gebraucht: Vgl. altengl. Thow it were twyes so hevy as on, *Undyr us foure* we xal it reyse (COV. MYST. p. 236.). Wet speke ȝe kempen *vnđer eou alle* (LAȜAM. I. 39. jüng. T. *vnder* ȝou alle). Mhd. Den (sc. den hirz) jageten sî ze strîte Und mit gewalte *under in* Unz vaste vür den âbent hin (TRISTAN 17304.). S. *among* S. 460. So gebraucht das Ags. *under* geradezu vom Umgebensein oder Einbegriffensein in eine Anzahl: Þät he fâh scyle from his scyppende âscyred veorđan . . tô deáđe nider *under helle cinn* (COD. EXON. 99, 1 sq.).

In Bezug auf ein ursprünglich räumliches Verhältniss entspricht die Präposition noch dem lat. *inter* in *under way*, inter viam: Majesty seeing all these matters

well in train — Salzburgers *under way* (Carlyle, Fred. the Gr. IX. 4.), was in der Seemannssprache für *moving*, *in a condition to make progress*, gebräuchlich ist, und auch in der Form *under weigh* auftritt; daher auch: It was some time before we could put the ship about, she was *under such headway* (Irving, Sk. B., The Voyage.). Die Formel entspricht dem mhd. *under wegen* (Iwein 223. Tristan 7460.), schwed. *under vägen*, dän. *underveis*, unterweges.

beneath, 'neath, ags. *beneoðan*, *beniðan*, holl. *beneden*, und **underneath**, ags. *underneoðan*, *underniðan*, von *neoðan*, *niðan*, deorsum, altn. *neðan*, ahd. *nidana*, mhd. *nidene*, *niden*, wovon *biniden*, niederd. *nedden*. In nördl. Dialekten ist *aneath* gebräuchlich. Im Ahd. ist die einfache Form *nida* (vgl. ags. *niðe*, *nið*, obd. *nid*) schon als Präposition verwendet: *nida imo*, infra ipsum (Schmeller 2, 681.); im Altn. *neðan: fyr iörð neðan* (Völuspâ 35.). Die Begriffsverdoppelung *underneath* hat im Englischen neben dem gebräuchlicheren *beneath* erst später eine weitere Ausdehnung im Gebrauche erlangt; beide sind schon im Ags. präpositional geworden und theilen vielfach mit *under* dasselbe Gebiet.

1. In lokaler Hinsicht deuten diese Präpositionen auf die niedrigere Lage, die ein Gegenstand in Bezug auf den von der Präposition abhängigen einnimmt oder erhält, sei es bei senkrechter oder nicht senkrechter Tiefe, ohne oder mit Berührung des anderen, so wie mit Deckung oder Nichtdeckung eines Gegenstandes.

There is nothing left remarkable *Beneath the visiting moon* (Shaksp., Ant. a. Cleop. 4, 13.). *Beneath him* . . he views Nature's whole wealth (Milt., P. L. 4, 205.). He cast the tables out of his hands, and brake them *beneath the mount* (Exod. 32, 19.). From old Eternity's mysterious orb, Was Time cut off, and *cast beneath the skies* (Young, N. Th. 2, 208.). The beautiful Religious seated herself on a stone bench *beneath the trees* (B. Disraeli, Sybil 2, 8.). Down she came and found a boat *Beneath a willow* left afloat (Tennys. p. 70.). *Beneath a moon unseen* albeit at full, The white mist, like a face-cloth to the face, Clung to the dead earth, and the land was still (Idylls &c. p. 165.). I stood *beneath his roof* (Dougl. Jerrold, Rent Day 1, 3.). The crumbs of favour That fall *beneath their tables* (Coler., Picc. 1, 2.). There lies a shell *beneath their waves* (T. Moore p. 115.). My bones are shaken with pain, For into a shallow grave they are thrust, Only a yard *beneath the street* (Tennys., Idylls &c. p. 269.). How could I bear to lie content and still *beneath a stone*, And feel mine own betrothed go by — alas! no more mine own — (E. Browning p. 126.). The conspirators concealed their daggers *beneath their garments* (Gibbon, Decl. 5.). The grass Which now *beneath them*, but above shall grow In its next verdure (Byron, Ch. Har. 3, 27.). His legs trembled *beneath him* (Dickens, Christm. Car. 4.). That virtues which required not culture's aid Shed their first fragrance *'neath my roof*, and there Found shelter (Talf., Ion 2, 2.). Dash'd through the thicket to the beetling rock *'Neath which* the deep sea eddies (ib.).

Die dialektische Form *aneath*, welche man mit *atween*, *ahint*, *ayont* u. a. vergleichen mag, weicht in der Bedeutung nicht ab: Jenny, pit the cod *aneath my head* (SCOTT, Heart of Mid-Loth. 1, 8.).

Underneath mag ausdrucksvoller als *beneath* erscheinen: Now tell me, worldlings, *underneath the sun*, If greater falsehood ever has been done (MARL., Jew of M. 5, 4.). The strawberry grows *underneath the nettle* (SHAKSP., Henry V. 1, 1.). Rising on tiptoe *underneath the boughs* To pluck a grape (ROGERS, It., An Advent.). I waited *underneath the dawning hills* (TENNYS. p. 100.). Then while Sir Lancelot leant, in half disgust At love, life, all things, on the window ledge, Close *underneath his eyes* . . slowly past the barge Whereon the lily maid of Astolat Lay smiling, like a star in blackest night (Idylls &c. p. 155.). Since . . *underneath The moon-light ruins* of Mount Palatine, I did confess to you my secret mind (SHELLEY, Cenci 1, 2.). So doth the swan her downy cygnets save, Keeping them prisoners *underneath her wings* (SHAKSP., I Henry VI. 5, 3.). Hasten to the bridal bed — *Underneath the grave* 'tis spread (SHELLEY III. 154.). One could see his little heart *underneath his dress* (LEWES, G. I. 19.). *Underneath my stroking hand*, Startled eyes of hazel bland Kindling, growing larger, Up thou leapest with a spring (E. BROWNING p. 139.).

Altengl. Saturnus is above, and Jubiter is the nexte; Thanne Mars *bynethe him* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 132.). *Bynethe the loweste hevene* . . Beoth the four elementz (p. 134.). That is a place . . toward the west, a lytille *benethe the place* where that Cristene men bathen hem comounly (MAUNDEV. p. 102 sq.). Al togidere, with both fest, Sche torent *binethen here brest* (SEUYN SAGES 475.). Wat ys *binepe pe gronde* (R. OF GL. p. 131.). In hire bosme heo bar *bineoðen hire titten* ane guldene ampulle of attere ifulled (LAȝAM. II. 203.). Wifmen hit þunchet fuliwis, *bineoðe þon gurdle* hit þunchet fisc (I. 56.). Im Ags. macht *beneoðan* als Adv. und Präpos. den Gegensatz zu *bufan* wie im Mhd. *beniden* zu *boben*. Vgl. Müller, Mhd. Wb. II. 333. Eall svâ feorr *beneoðan* svâ svâ hî *bufan ûs* gâð (BASIL., Hexam. 7. cf. DEUTER. 28, 13.). Ac hî sume habbað synderlîcne gang *beneoðan þam rodore* (BASIL. ib.). Æghvelcere vunde beforan feaxe and beforan slyfan and *beneoðan cneóve*, seó bôt bið tvy sceatte mâre (LEGG. ÆLFRED B. 40.).

Das mit *under* zusammengesetzte *neath*, welches bei Orm und Laȝamon, wie überhaupt in den ältesten Denkmälern des Englischen fehlt, ist später noch verhältnissmässig selten: As he knelyd on hys knee *Underneth a chery-tre* (SIR CLEGES 190.). Im Ags. trifft man die präpositional verwendete Form: Nâmen þâ þet fôt-spure, þe väs *undernæðen* (sic) *his fôte* (SAX. CHR. 1070.).

2. Die übertragenen Beziehungen von *beneath*, an denen *underneath* in geringerem Umfange Theil nimmt, schliessen sich denen von *under* zum Theil an. Die Vorstellung einer kausalen Einwirkung wie von oben her kann bei konkreten und abstrakten Substantivbegriffen massgebend werden.

The sod sank deep *beneath the foot* (BULW., Maltrav. 1, 3.). I think our county sinks *beneath the yoke* (SHAKSP., Macb. 4, 3.). The snowbird twittered one the beechen bough, And 'neath the hemlock, whose

thick branches bent *Beneath its bright cold burden* . . The partridge found a shelter (BRYANT p. 23.). How shall we hold footing *Beneath this tempest?* (COLER., Picc. 1, 3.) But who may smile that sinks *beneath his fate?* (BYR., Ch. Har. 1, 85.) Of all he might have been the sire who fell that day *beneath his ire* (Siege of Cor. 25.). Think how many in this hour of tempest shiver *Beneath the biting wind and heavy rain* (Wern. 1, 1.). The loaded press *beneath her labour* groans (Engl. Bards p. 313.). The fair countenance that blushed *beneath his gaze* (BULW., Maltrav. 4, 5.). My heart . . was fluttering feebly *beneath the pressure* of anticipated disappointment (WARREN, Diary 1, 1.). *'Neath the clanging of thy bow* Niobe looked lost as thou (E. BROWNING p. 200.). *'Neath her* (sc. Pallas') *olive* dost thou sit, Mars the mighty, cursing it? (ib.) — The pangs Of the sad ignorant victims *underneath thy pious knife* (BYR., Cain 3, 1.).

Erst die jüngere Zeit vervielfacht diese auch der Präpos. *under* zukommende Verwendung. S. *under* 3. S. 496.

3. Auch auf das Verhältniss der Unterordnung als Abhängigkeit von Herrschaft oder Gewalt wird die Präposition bezogen.

The mind attains, *beneath her* (sc. Freedom's) *happy reign*, The growth that Nature meant she should attain (COWP. p. 8.). A wretch *beneath the ban* Of Pope and Church (SCOTT, Lord of the Isl. 2, 24.). — Only, we want a little personal strength, And pause us, till these rebels, now afoot, Come *underneath the yoke* of government (SHAKSP., II Henry IV. 4, 4.).

Altengl. Þat forward ich habbe al þe yholde To brynge þe kyng *binepe pe* (R. OF GL. p. 53.).

4. Damit hängt die Vorstellung der Inferiorität, als des Nachstehens an Bedeutung oder Würde, zusammen.

Not *beneath him* in fortunes, beyond him in the advantage of the time, above him in birth (SHAKSP., Cymb. 4, 1.). Hast thou not . . these inferior far *beneath me* set? (MILT., P. L. 8, 381.) My humble lot had cast me far *beneath him* (ROWE, J. Shore 1, 2.). The greatest emperors did not think it *beneath them* to instruct the ignorant (GIBBON, Decl. 1.). I am too much *beneath your Royal Highness* (PLANCHÉ, Fortunio 1, 3.). Pho! you are *beneath my notice* (SHERID., Riv. 5, 3.). The lady . . knew the poor devil so much *beneath her* Would have been only too glad for her service To dance on hot ploughshares like a Turk dervise (R. BROWNING, P. W. II. 305.).

Dies kommt schon frühe vor: Ȝho doþ þe to settenn þe *Binepenn pine laȝhre*, To lutenn hemm (ORM 10728.). Ags. Hió bið svîde fior *hire selfre beneoðan* þonne hió þæs lænan lufað and vundrað eordlîcu þing ofer êcne ræd (ÄLFR. METR. 20, 222. Grein.). Vgl. *below*.

below, in jüngerer Zeit als Adverb neben dem älteren *alow, alowe, alough, alogh, aloȝ* auftretend, entspringt aus dem altn. Adjektiv *lâgr*, schwed. *låg*, holl. *laag*, dän. *lav*, engl. *low*, dial. *loff*, niedrig, welches im ältesten

Englischen in der Form *lah* auftritt: An iss heh, annd oþerr *lah* (Orm 15246. cf. 15232.). *Below* scheint dem *beneath* in der Form angeglichen, wie es ihm in der Bedeutung auch als Präposition im Wesentlichen entspricht.

1. Auf Raumverhältnisse angewendet, verhält sich *below* ganz wie *beneath*, und ist wie jenes öfter dem *above* entgegengesetzt.

He knew the seat of Paradise . . And, as he was dispos'd could prove it *Below the moon*, or else *above it* (Butl., Hud. 1, 1, 173.). *Below the stairs* and in public (Ben Jons., Ev. Man in his Hum. 5, 1.). They are as gentle As zephirs, blowing *below the violet*, Not wagging his sweet head (Shaksp., Cymb. 4, 2.). A storm *below the highlands* of the Hudson, if it be introduced with an easterly wind, seldom lasts less than two days (Coop., Spy 3.). A great personage . . Is drown'd *below the ford*, with five post-horses (Byr., Wern. 1, 1.). Last night I wasted hateful hours *Below the city's eastern towers* (Tennys. p. 96.). The greaves *below his knee* that wound (Byr., Bride 2, 9.). The clerk, with the long ends of his white comforter dangling *below his waist*, . . went down a slide on Cornhill (Dickens, Christm. Car. 1.). The force, the size, and weight of our vessel bore her down *below the waves* (Irving, Sk. B., The Voyage.).

Noch im fünfzehnten Jahrhundert scheint *below* nicht neben *beneath* als Präposition aufzutreten. Die alte Form *alow* macht übrigens den Gegensatz zu *aloft*: Why some be *alough* and some *aloft* (P. Ploughm. 7873.). Sie verbindet sich auch mit *down*: She stode and hing her visage *downe alow* (Chauc., Court of L. 1201.).

2. Uebertragen wird *below* ähnlich dem *beneath* auf Inferiorität an Bedeutung, Würde, Werth.

The reproach of having descended *below the dignity* of history (Macaul., H. of E. I. 3.). Absolute impunity was granted to every body *below the rank* of Serjeant (VIII. 41.). When men and women seem . . to think of people *below them* as if they really were fellow-passengers to the grave (Dickens, Christm. Car. 1.). 'Tis much *below me* on his throne to sit (Dryden.). *Below the usual rate* or *amount* etc. (Webst. v. *low*.).

within, ags. *viðinnan*, innerhalb, binnen, *intra*, auch als Präposition seit frühester Zeit gebräuchlich, hat bald die einfache Form *innan* und die zusammengesetzte *binnan*, insoweit die erstere sich nicht in das engl. *in* verloren hat, völlig verdrängt; es hat seinen Gegensatz an *without*. Die Verbindungen von entsprechenden Adverbialformen, wie *foran*, *äftan*, *hindan*, *geondan*, *ufan*, *neoðan*, mit *við* haben sich auffallend frühe verloren, während gerade die genannten Formen an Ausbreitung gewannen.

1. Auf die räumliche Sphäre angewendet, steht *within*, wo vom Beharren oder von der Bewegung innerhalb eines allseitig oder mehrseitig umschliessenden oder selbst einseitig abschliessenden Gegenstandes die Rede ist, mit schärferer Hervorhebung der Umschliessung oder Abschliessung.

King Richard lies *Within the limits* of yon lime and stone (Shaksp., Rich. II. 3, 3.). To feast my train *Within a town* of war so lately pillag'd Will be too costly (Marl., Jew of M. 5, 3.). *Within thy father's house* are foes (Byr., Bride 2, 16.). *Within this lone abode . .* were seated two persons (Bulw., Maltrav. 1, 1.). Seeing what were Mark's hopes with reference to that diocese, it was by no means difficult to get him a curacy *within it* (Trollope, Framl. Parson. 1, 1.). A third (sc. multitude) as soon had form'd *within the ground* A various mould (Milt., P. L. 1, 705.). At eve light up the chimney nook, Lay there his glass *within his book* (Rogers, Jacqueline 1.). *Within the goblet* rich and deep I cradle all my woes to sleep (T. Moore p. 26.). O God! Who made us, and who breathed the breath of life *Within our nostrils* (Byr., Cain 3, 1.). Natürlich kann auch die leibliche oder abstrakt gedachte Persönlichkeit als der umschliessende Gegenstand vorgestellt werden: Oh, how my heart swells *within me* (Bulw., Lady of Lyons 1, 3.). So dark a mind *within me* dwells (Tennys., Idylls &c. p. 233.). The germ of an eternal misery is *within him* (Byr., Cain 3, 1.). I will place *within them* as a guide my umpire Conscience (Milt., P. L. 3, 194.). A man contented and happy *within himself* (Tillotson, Serm.). Then thought the Queen *within herself* again; „Will the child kill me with her foolish prate?" (Tennys., Idylls &c. p. 173.) When the fight begins *within himself*, A man's worth something (R. Browning, P. W. I. 261.).

Auch kann die Präposition sich auf eine Ausdehnung, den räumlich bemessenen Abstand beziehen, innerhalb dessen eine Sache oder Person befindlich oder versetzt gedacht wird: That no woman shall come *within a mile* of my court (Shaksp., Love's L. L. 1, 1.). He observed . . that there was scarcely a farmer's daughter *within ten miles* round but what had found him successful and faithless (Goldsm., Vic. 3.). *Within my sword's length* set him (Shaksp., Macb. 4, 3.). Darum auch: If I can get him once *within my pistol's length*, I'll make him sure (Pericl. 1, 1.). The squadron moored *within musket shot* of the quay (Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. I. 19.). The coachman . . took an opportunity to call up a surgeon, who lived *within a few doors* (Field., J. Andr. 1, 12.). Die Ausdehnung kann auch durch ein abstraktes Substantiv angedeutet werden, welches mit *within* den räumlichen Bereich der dadurch bezeichneten Thätigkeit angiebt: She is not *within hearing* (Shaksp., Two Gentlem. 2, 1.). Whereby he soon Saw *within ken* a glorious angel stand (Milt., P. L. 3, 621.). In England, the garden of Beauty is kept By a dragon of prudery, placed *within call* (T. Moore p. 212.). I never whisper'd a private affair *within the hearing* of a cat or mouse (Tennys., Idylls &c. p. 271.). So tritt *within* auch zu Abstrakten anderer Art, deren Bereich nicht mehr als sinnfällig zu betrachten ist. Within himself The danger lies, yet lies *within his power* (Milt., P. L. 9, 348.).

Auch auf Kollektivbegriffe kann *within* bezogen sein, wenn sie die Sphäre bezeichnen, innerhalb deren etwas geschieht: Upon the same

principles, that domestic traffic is carried on *within the society*, an external commerce is established with other tribes or nations (ROBERTSON, America.).

Die Präposition berührt sich mehrfach mit *in*, *into*, obwohl sie, ihrem beschränkenden Charakter nach, einen grossen Theil des Gebietes jener nicht einnimmt. Die alte Sprache gebraucht *within* wenig in Verbindung mit abstrakten Substantiven. Altengl. *Withinne the walle* wes on hous (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. II. 272.). Thou shalle conceyve *within thy sydys* A chyld of myghte (TOWN. M. p. 74.). The Crystene . . Wente *withinne the clos dyche* (RICH. C. DE L. 3157.). Ȝee schulle undirstonde, that *within the dede See* rennethe the flom Jordan (MAUNDEV. p. 102.). — Mason schulde never won other calle *Withynne the craft* amongus hem alle (HALLIW., Freemas. 47.). To þatt allterr þatt wass *wiþþinnenn waȝherifft* (ORM 1083.). Þat ælc nome a long sax & læiden bi his sconke *wið inne his hose* (LAȜAM. II. 212.). Bæd al þa kempen þe *wið inne sæ wuneden*, þat heo comen to his neode (I. 212.). Im Ags. ist *viðinnan* ohne wesentlichen Unterschied von *binnan* und *innan* als Präposition gebräuchlich: He macode þær tvâ abbotrîce, ân of muneca, ôđer of nunna, þät väs eall *viðinnan Vintan-ceastre* (SAX. CHR. 963.). Sŷđđan heom âteorede mete *viðinnan þam castele* (1088.). Vgl. Beó þu âvirged *binnan birig* and bûton (DEUTER. 28, 16.). Äđelvald sät *binnan þam hâm* (SAX. CHR. 901.). — Josep väs âna *innan his hlâfordes hûse* (GEN. 39, 11.). Þät man frid and freóndscipe rihtlîce healde *innan þysan earde* (LEGG. ÆTHELR. IV. 9.). *Binnan*, *binnen* wird noch später angetroffen: Þatt oþerr lif . . Iss funndenn *binnen muneclif* I þa þatt sinndenn gode (ORM 6290.). vgl. 2.

2. Die Anwendung auf Zeitbegriffe ist analog; eine Thätigkeit wird innerhalb des bezeichneten Zeitraums verlegt, wobei sie jedoch an die äusserste Grenze desselben gerückt sein mag. Ist die genannte Zeit auf den dermaligen Standpunkt des Redenden mitbezogen, so kann die Thätigkeit eben sowohl im Rücken desselben als vor ihm liegen, ohne jedoch über den Beginn oder das Ende des Zeitraums hinauszugehen.

France, thou shalt rue this hour *within this hour* (SHAKSP., John 3, 1.). *Within three days* ye shall pass over this Jordan (JOSH. 1, 11.). He orders me to render this castle and vacate the Papal Territory *within ten days* (BULW., Rienzi 3, 2.). *Within forty-eight hours* after the arrival of the intelligence it was determined that an expedition should be sent to the Hoogley (MACAUL., Essays IV. 38.). — We are arrived *within this hour* (SHERID., Riv. 1, 2.). One night, *within four-and-twenty hours* of the time when he had settled to take shipping for London, my uncle supped at the house of a very old friend of his (DICKENS, Pickw. 2, 20.). Auch hier können abstrakte Substantive den zeitlichen Bereich andeuten. A time which is *within the memory* of men still living (MACAUL., H. of E. I. 1.).

Altengl. *Withinne fourti dayes* hit haveth everech lyme, And in lasse if hit is a knave (WRIGHT, Pop. Treat. p. 139.). *Withinne þre ȝer* þe kyng of France dyede & þe kyng Leyr (R. OF GL. p. 37.). Thei wil roten *within 8 days* (MAUNDEV. p. 49.). Soone, *withinne a lytyl stounde*, The moste party yede to grounde (RICH. C. DE L. 4537.). — I herde her speke of you *within shorte space* (SKELTON I. 36.).

Wiđ innen ane ȝere, nes þer first na mare, iwrađ (leg. iwarđ) þe king Gracien gumene forcuđest (Laȝam. II. 86.). *Wiđ innen a lut ȝeren* Brennes hine biđohte an his brođer Belin (I. 211.). He let te posstless sen himm wel Well offte siþe onn erþe, *Wiþþinnenn daȝȝess fowwerrtiȝ* Fra þatt he ras off dæþe (Orm, Ded. 227.). Crist wass borenn i þiss lif *Wiþþinnenn Ȝoless moneþþ* (Orm 1909.). Itt wass all till ende brohht . . *Wiþþinnenn ȝeres fowwertiȝ* (16288.). Dass bei der Berücksichtigung der äussersten Grenze des Zeitraumes *within* mit *after* vertauscht werden konnte, ist nicht auffallend. Neben *within* ist noch längere Zeit *binnen* gebräuchlich gewesen. Þa burh wes wel iȝarwed *binnen lut ȝearen* (Laȝam. I. 10. cf. 86.). Þatt he þe temmple mihhte wel *Binnenn þre daȝhess reȝȝsenn* (Orm 16474. cf. 6791.). It wurđ sođ *binnen swilc sel* (Gen. a. Exod. 1032.). Nur *binnan* ist mir im Ags. begegnet: Se cining *binnan XII mônâđ* väs gefullod on Eástrum (Sax. Chr. 626.). Vyt sceolon *bynnan feórđan healfes däges fäce* beón eft geedcvycode (Ev. Nicod. 31.). Cild *binnan þritegum nihta* sŷ gefulvad (Legg. Inae 2.).

Dem *within* entspricht die Zusammensetzung von *in* und *with*, *inwith*, im Altengl.: I sal him teche, with hert fre, So that *inwith yeres thre*, Sal he be so wise of lare, That ye sal thank me euermare (Seuyn Sages 125.), wie schon frühe: Jesu Cristess bodiȝ wass *Inn wiþþ hiss moderr wambe* All shapenn (Orm 16372.). Schwerlich findet sich ein ags. Beispiel dieser Art.

without, in veralteter Form *withouten*, ags. *viđûtan*, ausserhalb, ausser, *extra*, hat das einfache *ûtan*, *ûton*, welches auch als Präposition gebraucht ward, wie zum Theil *bûtan*, *beûtan* und das überhaupt seltene *forûtan* verdrängt, und bildet seit alter Zeit den Gegensatz zu *within*, kann jedoch theilweise als Gegensatz von *with* angesehen werden. Es berührt sich auch mit *out of*.

1. Die Präposition zeigt in lokaler Bedeutung das Ausgeschlossensein oder die Ausschliessung von den Grenzen eines Gegenstandes an, und gesellt sich zu dem Begriffe des Beharrens und der Bewegung in dem Sinne von ausserhalb und hinaus, heraus.

Moses took the tabernacle, and pitched it *without the camp* (Exod. 33, 7.). Much has been said, within and *without doors*, of Church and State (Byr., Parliam. Speeches.). The dream's still here: even when I wake it is *Without me* as within me (Shaksp., Cymb. 4, 2.). What seal is that, that hangs *without thy bosom?* (Rich. II. 5, 2.) Bring forth him that hath cursed *without the camp* (Levit. 24, 14.).

Der Gebrauch von *without* in örtlicher Bedeutung ist in jüngerer Zeit besonders in Verbindung mit dem Begriffe der Bewegung beschränkt worden. Altengl. A myre ther was *withouten Jaffes*, A myle brode (Rich. C. de L. 6939.). He bileuede *with oute þe town* (R. of Gl. p. 35.). Þe erl Eldol hym drow, And ladde hym *with oute þe town* (I. 142.). *Wiđ uten þere burȝhe* he hine lette binden (Laȝam. II. 276.). Þat neuer ne ferde heo *wiđ uten dore* (I. 101.). Ags. Þâ cvǟđ man mycel gemôt *viđûtan Lundene* (Sax. Chr. 1052.). Robert feht viđ his fäder *viđûtan Normandige* (1079.). Pilatus hêt þâ þone Hælend ûtgân *vyđûtan hys dômern* (Ev. Nicod. 10.). Lêd ût þone hirvend *viđûtan þâ vîcstove* (Levit. 24, 14.). Sehr geläufig ist hier sonst *beûtan*, *bûtan*: Þâ *beûtan* beóđ *earce bordum* (Cædm. 1349.). Hig væron *bûtan byrig* (Gen. 44, 4.). Ic ville, þät . . nân man ne ceápige *bûtan porte* (Legg. Eadv. I. 2.). Lædde hine *bûtan þâ vîc* (Marc. 8, 23.). S. *but.*

2. Weit verbreitet ist *without* in der übertragenen Bedeutung der Ausschliessung, als der Abwesenheit, oder der Nichtmitwirkung oder des Mangels einer Person oder Sache, den Präpositionen ohne, *absque*, *sine* entsprechend, und einen Gegensatz zu *with* bildend.

I may not go *without you* to the king's (SHAKSP., John 3, 1.). Fear not — *without me* thou Couldst not have gone beyond the world (BYR., Cain 2, 1.). A young London physician, who *without friends* or *fortune*, yet with high aspirations after professional eminence, is striving to weave around him what is technically called a connexion (WARREN, Diary 1, 1.). She just knows perhaps There are who travel *without outriders*, Which isn't her fault (E. BROWNING, A. Leigh p. 171.). We must not let our guests *without refreshment* (SCOTT, Bride 11.). If a shrine *without victim*, An altar *without gore* may win thy favour, Look on it (BYR., Cain 3, 1.). The leaving a neighbourhood . . was not *without a tear* (GOLDSM., Vic. 3.). My dead mother, *without smile* or *kiss*, Buried at Florence (E. BROWNING, A. Leigh p. 13.). The noble language of Milton and Burke would have remained a rustic dialect, *without a literature*, *a fixed grammar*, or *a fixed orthography* (MACAUL., H. of E. I. 14.). Must I work in vain, *Without the approbation* of a man? (E. BROWNING, A. Leigh p. 155.) Swear . . *without equivocation*, *without reserve*, with fulness and with truth, that you will never give your heart or hand to Egremont (B. DISRAELI, Sybil 5, 5.). Still he fired, but aimless and *without effect* (ib. 6, 12.). He . . came upon his feet again *without a stagger* (DICKENS, Christm. Car. 2.). What a thing friendship is, world *without end!* (R. BROWNING, P. W. II. 308.), in Anlehnung an den Schluss der kleinen Doxologie: Glory to the Father, and to the Son, and to the Holy Ghost! World *without End!* Amen! cf. EPHES. 3, 21. Things *without all remedy* Should be *without regard* (SHAKSP., Macb. 3, 2.). Few words, But such as I, *without your special pardon*, Dare not relate (III Henry VI. 4, 1.). The only uneasiness I felt was for my family, who were to be humbled *without an education* to render them callous to contempt (GOLDSM., Vic. 3.). *Without dispute*, she is a fine woman (GAY, Begg. Op. 1, 1.). Alterthümlich: *Withouten that* would come a heavier bale (THOMSON, Castle of Indolence 1, 1.).

Altengl. Þer beþ in Walis þre *wiþ oute more* (R. OF GL. p. 4.). Thei may not don it *withouten the lordes*. For a semblee of people *withouten a cheventeyn* or *a chief lord*, is as a flock of scheep *withouten a schepperde* (MAUNDEV. p. 3.). He was ryche ynow, *wyþoute þe kyng & hys broþer* (R. OF GL. p. 421.) (ohne Beihülfe). *Withoutene me* ther may be nought (TOWN. M. p. 1.). Of hem þat were al onwar, *& with oute armour* were also (R. OF GL. p. 139.). Nou nis the drie breth of the urthe nevere *withoute hete* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 135.). Her ich mai evere wel fare, *Withouten pine*, *withouten kare* (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. II. 275.). Helle is *withoute noumbre* (P. PLOUGHM. 14465.). Grante me the blisse *withoute ende* (HALLIW., Freemas. 654.). Werre *withouten hede* is not wele (LANGT. p. 2.). He com in *withouten leve* (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. II. 272.). Dem jüngeren *without dispute* u. dgl. steht das häufige *withouten no* oder *nay* im Alt-

engl. nahe: He fond al soth, *withoute no* (ALIS. 518.). They were stedefast . . *withouten nay* (HALLIW., Freemas. 511. cf. 533.). Schon in ältester Zeit ist dieser Gebrauch häufig: Nohht nass wrohht *wiþþutenn himm* (ORM 18947.). Ankennedd off soþ Godd, Acc all *wiþþutenn moderr* (19260.). Bræd All þeorrf *wiþþutenn berrme* (997.). Sacclæs *wiþþutenn wrihhte* (Ded. 202. cf. ORM 1186. 2238. 2274.). He sent þe his sonde *wiđ uten gretinge* (LAȜAM. III. 48.). To sođen *wiħuten* (leg. wiđuten) *wene* þe laȝe hehte Marviane (I. 269.) = without doubt. Þa þe beod bilehwite and *wiđutan ufelnesse* (OLD ENGL. HOMIL. I. 95.). Im Ags. erscheint hier die Präposition selten: Gif he môste þâ gyt tvâ geár libban, he häfde Yrlande mid his verscipe gevunnon, and *viđûtan ælcon väpnon* (SAX. CHR. 1087.). Viel gebräuchlicher ist *bûtan* (s. *but*); auch wird *forûtan* angetroffen: Ân spearva on grynd ne mäg befeallan *forûtan his foresceavunge* (SAX. CHR. 1067.).

3. In dem Sinne eines Ausschlusses aus einer Gesammtheit (ausser), wobei das isolirte Glied entweder von der Gesammtheit in Abzug zu bringen oder zu derselben hinzuzurechnen ist, ist *without* als Präposition nicht mehr beliebt. An seine Stelle treten Präpositionen wie *beside*, *but*, *except* u. dgl. Im Altenglischen war *without* seit der frühesten Zeit hier noch an seiner Stelle.

Altengl. Þese schires *wiþ oute Walis* beþ alle in Engolonde (R. OF GL. p. 4.). Howel þene hende, hahst of Brutlonde, *wiđ uten Arđure* (LAȜAM. II. 493.). We habbed seoue þusund of gode cnihten, *wiđ uten wifmen* (I. 16.). All itt wass unnclene *Wiþþutenn þatt Judisskenn folc* (ORM 1950.). Ne mihhte nan wihht oppnenn *Wiþþutenn Godess hallȝhe Lamb* (Ded. 261. cf. ORM 1284. 16700. 17024.). Ags. Ealle mæst þe þær on lande væron him on his villan tô gebugon, *viđûton Robert de Bœlesme* (SAX. CHR. 1106.). Die nahe Verwandtschaft dieser Bedeutung von *without* mit der oben angegebenen liegt übrigens zu Tage.

Dem oben aufgeführten *inwith* steht in älterer Zeit ein *utwith* gegenüber. *Utwiþþ Crisstenndom* Niss nohht tatt Crist maȝȝ cwemenn (ORM 13116.).

inside und **outside,** jüngere Hauptwörter, aus *in* und *out* nebst *side*, ags. *sîde*, latus, gebildet, nehmen in der neueren Zeit die Konstruktion und die räumliche Bedeutung von *within* und *without* in beschränktem Masse an.

Jack-in-the-green, a man *inside a small house* made off flowers and evergreens (HALLIW., Dict. v. *Jack*.). Suddenly a man, in foreign garments . . stood *outside the window* (DICKENS, Christm. Car. 2.). The corpulent hair-dresser was still sitting in his slippers *outside his shop-door* there (Pict. fr. It., Genoa.). There was hardly a house in the parish of Framley, *outside the bounds* of Framley Court (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 2.). That spirit-world *Outside the limits* of our space and time, Whereto we are bound (E. BROWNING, A. Leigh p. 157.).

Den Uebergang zum präpositionalen Gebrauche macht die adverbiale Verwendung beider Hauptwörter; übrigens werden sie auch mit *of* verbunden: The yacht was *outside of the smuggler*, about two miles to the westward (MARRYAT.).

but, ags. *bûtan*, dem *binnan* gegenüber stehend, wie mhd. *bûzen* und *binnen*, holl. *buiten* und *binnen*, niederd. *buten* und *binnen* (woher in nordengl. Dialekten *but* and *ben*), stand als Präposition wie als Adverb dem *without*, ags. *viđûtan*, gleich. Im präpositionalen Gebrauche ist *but* theils beschränkt, theils hinsichtlich der Konstruktion unklar geworden.

1. Die lokale Bedeutung: ausserhalb, die dem ags. *bûtan* wie dem holl. *buiten* und niederd. *buten* zukommt, ist im Englischen erloschen. S. *without* 1.
2. In der Bedeutung ohne, welche es später ebenfalls an *without* abgetreten hat, wird es in früherer Zeit oft noch angetroffen.

Altengl. Thou, wommon, *boute vere,* Thyn oun vader bere (Wright a. Halliw., Rel. Ant. II. 227.). Godes riche, that ilasteth *bouten ende* (Wright, Pop. Treat. p. 132.). Ne scalt þu neuere þider faren *bute mochelere ferde* (Laȝam. I. 156.). Ouer sæ þu liđe al *buten læue* (I. 215.). All dumb annd *butenn spæche* (Orm 222.). Þeȝȝ sinndenn aȝȝ All þwerrt ut *butenn wasstme* (10003.). Sloh himm *butenn gillte* (14469.). Ags. Nân þing näs gevorht *bûtan hym* (Joh. 1, 3.). Lîf *bûtan ende-deáđe* (Cod. Exon. 101, 4.). His lîf väs eal *bûton synnum* (A.-S. Homil. I. 26.). S. *without* 2.

3. Die Bedeutung ausser, *praeter*, kommt *but* als Präposition, mit einiger Entschiedenheit oder auf sprachgeschichtlichen Grund hin, nur in affirmativen Sätzen in Verbindung mit dem Begriffe der Allgemeinheit und mit Superlativen zu.

All, but mariners, Plunged in the foaming brine (Shaksp., Temp. 1, 2.). Vernal delight and joy, able to drive *All sadness but despair* (Milt., P. L. 4, 155.). As Achilles, dipt in pond, Was anabaptiz'd free from wound, Made proof against dead-doing steel *All over, but the Pagan heel* (Butl., Hud. 1, 3, 139.). *All our ambitions* death defeats, *but one;* And that it crowns (Young, N. Th. 6, 816.). Monarch of Gods and Dæmons, and *all Spirits but One* (Shelley, Prometh. 1, 1.). Juba might make the proudest of our sex Any of woman-kind, *but Marcia,* happy (Addis., Cato 4, 1.). A dozen crowns *all but one* did I disburse for her (Sherid. Knowles, Hunchb. 5, 1.). I will desire you . . to write smoaks in the plural number, in the *last line but one* (Chath., Lett. 1.). Do you know the Poulterer's, in the *next street but one,* at the corner? (Dickens, Christm. Car. 5.)

Die vielseitige Partikel *but* wird als Präposition oder Konjunktion von Grammatikern und Lexikographen ohne Grenzscheidung behandelt. Sie verhält sich wie das deutsche ausser, welches bald sich mit dem folgenden Kasus unmittelbar verbindet, bald diesen von dem Satzverb oder selbst einer anderen damit verknüpften Präposition abhängig macht, was sich nur bei bestimmt ausgeprägten Kasusformen und selbst dann nicht immer entscheiden lässt, wenn nämlich die Präposition denselben Kasus mit dem Satzverb erfordert. Vergleichbar ist in mancher Hinsicht auch das lat. *praeter*. Im Englischen fällt jede auf die Form gegründete Entscheidung weg, da bei den unterscheidbaren Kasus der Fürwörter die Vertauschung der obliquen mit dem Nominativ in Betracht kommt. Im negativen Satze ist *but* wohl nur als *nisi* zu fassen. It is thy father! O Morar! the father *of no* son *but thee* (Macpherson, Oss., S. of Selma.) d. i. but *of* thee. Die oben aufgeführten Sätze scheinen sich an den alten Gebrauch der Präposition anzulehnen. Altengl. Brut . . slow þis geandes . . *Alle bute Gogmagog* (R. of Gl. p. 22.). And yaff hym *alle Poyleland, But one erledom* (Ipom. 2277.). *Alle* he heom sumunde & to wode sende, *bote seoue þusend kempen* (Laȝam. I. 19.). Þe *al* her aquelde . . *buten Noe & Sem* (I. 2.). Ags. Sceótend svæfon . . ealle *bûton ânum* (Beov. 1411.). *Ealle* þâ þing . . *bûton þam ânum* (Job 4, 15.). Ymb first vucan *bûtan ânre niht* (Menolog. 87. Grein.). And heóld seofođe healf geár *bûtan II nihtum* (Sax. Chr. 495.). Dass übrigens auch in jenen Fällen die

Präposition in die Konjunktion übergehen kann, beweisen Stellen wie im Altengl. He saide *alle* shalle be slayn *but oonely we* (Town. M. p. 23.).

Wir schliessen hier die Partikeln an, welche theils an der Stelle von *without*, theils an der von *but* in neuerer und älterer Zeit verwendet werden, wohin *sans*, *unless*, *save*, *saving*, *except*, *excepting* gehören.

sans, afr. *sens*, *senz* u. a., lat. *sine*, ohne, (s. I. 453), früher vielfach verwendet und fast eingebürgert, ist nun veraltet. Es entspricht der Partikel *without.*

Last scene of all, That ends this strange eventful history, Is second childishness, and mere oblivion; *Sans teeth*, *sans eyes*, *sans taste*, *sans every thing* (Shaksp., As You Like It 2, 7.). A confidence *sans bound* (Temp. 1, 2.). Come, come, *sans compliment*, what news abroad? (John 5, 6.)

Diese noch zur Zeit Elisabeths nicht bloss affektirt gebrauchte Präposition trifft man früher in den Formen *saun*, *saunz*, *saunce*, *sans* besonders in der Poesie und in herübergenommenen französischen expletiven Dichterformeln: Of gold he made a table, Al ful of steorren *saun fable* (Alis. 133.). Of hire faired, *saun faile*, He hadde in hert gret mervaile (217.). The lond was lorn, *saun dotaunce* (1828.). And went to Londen *saun fail* (Arthur a. Merlin p. 126.). Ichot he bith forlore *sauntz fayle* (Wright, Polit. S. p. 215.). I telle you, *saunce faylle*, He wylle us allow (Town. M. p. 150.). I telle you, *sans faylle* (p. 223.). Go in, *sans bydyng* (Rich. C. de L. 681.).

unless (s. die Lehre vom Nebensatz) steht bisweilen, wo die Präpositionen *without* oder *but* eine Stelle finden könnten.

For ever may my knees grow to the earth . . *Unless a pardon*, ere I rise or speak (Shaksp., Rich. II. 5, 3.). So that all hope is vain, *Unless his noble mother and his wife* (Coriol. 5, 1.). Some were for setting up a king, But all the rest for no such thing, *Unless king Jesus* (Butl., Hud. 3, 2, 267.).

Die Partikel *unless* steht *if not* nahe, und wird im verkürzten Nebensatze angetroffen. Doch würden die obigen Stellen, mit Ausnahme etwa der letzten, als verkürzte Nebensätze nicht grammatisch korrekt sein. *Unless* schliesst sich unmittelbar dem franz. *à moins de* vor Substantivbegriffen an, und ist somit auch dem auf die ags. Präposition *bûtan* weisenden *but*, welches ebenfalls als Konjunktion dem *if not* nahe tritt, angeglichen. Wie übrigens auch sonst entsprechende Konjunktionen sich in Präpositionen verwandeln können, zeigt das ags. *nefne*, *nemne* (ne if ne), nisi, welches geradezu als Präposition (praeter) mit dem Dativ behandelt wird. Vig ealle fornam Finnes þegnas *nemne feáum ânum* (Beov. 2165.).

save, saving (s. I. 459) bezeichnen eigentlich einen Vorbehalt oder eine Verwahrung gegen Verletzung. Sie schliessen sich an das afr. *salf*, *salv*, *sauf* etc. und das V. *salver*, *sauver*, *saver* an, von denen die ersteren schon die Stelle des lat. *praeter*, ausser, übernahmen. Ursprünglich ist *save* mit seinem Hauptwort als ein absoluter Kasus anzusehen, wie im Lat. *salvo officio*, *salva conscientia* etc., während *saving* als ein Particip wirkt, dessen Objekt der folgende Substantivbegriff ist, und dessen Subjekt, wo es nicht die redende oder angeredete Person sein kann, eine unbestimmte allgemein zu fassende Persönlichkeit ist, so dass *saving* als absolutes Particip anzusehen ist. *Save* wird nun aber ganz wie etwa *but* behandelt,

und der ihm folgende Kasus kann wie bei ausser ebenso das Subjekt wie das Objekt des Satzverb sein.

What have kings, that privates have not too, *Save ceremony*, *save general ceremony?* (Shaksp., Henry V. 4, 1.) Who is God *save the Lord?* or who is a rock, *save our God?* (Ps. 18, 31.) Here all were noble, *save Nobility* (Byr., Ch. Har. 1, 86.). Queen Guinevere had fled the court, and sat There in the holy house at Almesbury Weeping, none with her *save a little maid*, A novice (Tennys., Idylls &c. p. 165.). Summers three times eight *save one* She had told (Milt., An Epitaph.). All were gone, *save him* who now kept guard (Rogers, It., An Advent.). Madame Necker, the best, the most virtuous, *save Madame de Lambert*, was esteemed, admired, and found dull (Kavanagh, Fr. Wom. of Lett. 21.). — Bei Neueren tritt *saving* ganz wie *save*, praeter, auf: Mr. Dombey ordered the rooms to be ungarnished, *saving such* as he retained for himself (Dickens, Dombey a. S. 1, 3.). Old Martin Chuzzlewit remained shut up in his own chamber, and saw no person but his young companion, *saving the hostess* of the Blue Dragon, who was, at certain times, admitted to his presence (M. Chuzzlew. 1, 4.). „I will be thy proudest conquest!" — „*Saving one.*" (Longf. I. 37.) Wie übrigens *save*, gleich *but*, die unmittelbare Beziehung auf den folgenden Kasus aufgiebt, zeigen Stellen wie: None, *save thou and thine*, I've sworn, Shall be left upon the morn (Byr., Siege 21.).

Altengl. þat he for hys neuew wolde . . Do hey amendement, *sawue lyme and lyf* (R. of Gl. p. 54.). Richard, *save God above*, Of alle thing moste I the love (Rich. C. de L. 895.). They sawe no manere siȝth, *saff solas and ese* (Depos. of Rich. II. p. 5.). Al her catel than was spent, *Saue tvelf pans* (Am. a. Amil. 1855.). Alle hys dyscypyls has hym sene *saafe ownly Thomas* (Town. M. p. 285.). Connynge hath no foo *Save hym* that nought can (Skelton I. 47.). Auffallend ist *to-saue:* In al the court was ther no wight That wold serue him thare, *To-saue a gentil child* (Am. a. Amil. 1622.), gleichsam *usque ad-salvo;* denn schwerlich wird man an den Infinitiv denken können. — *Saving* erinnert, auch im Neuenglischen öfter noch, mehr an den Begriff eines Vorbehaltes und einer Verwahrung im engeren Sinne, wie in: *Saving your reverence*, you must pardon me (Marl., Edw. II. 1, 1. cf. Shaksp., Meas. f. Meas. 2, 1. Merch. of Ven. 2, 2. Much Ado 3, 4.). Which gifts (*Saving your mincing*) the capacity Of your soft cheveril conscience would receive (Henry VIII. 2, 3.); s. I. 459, wie auch sonst *save.* Altengl. *Sauue youre grace*, wene ich hit nowt, Hit euere com in his thout (Seuyn Sages 687.). — Schon im Altengl. tritt aber auch *save* aus der unmittelbaren Verbindung mit dem folgenden Kasus: Thanne alle kynne cristene, *Save comune wommen*, Repenteden and refused synne, *Save thei one* (P. Ploughm. 13694.). Sonys, ȝe arn . . The ffyrst ffrute of kendely engendrure, Befforn whom, *saff ȝour modyr and I*, Were nevyr non of mannys nature (Cov. Myst. p. 34.). Im Ags. steht an entsprechenden Stellen, wie Gen. 14, 23. Ps. 17, 30. (vgl. 18, 31.), *bûtan.*

except und **excepting,** vgl. fr. *excepté*, verhalten sich syntaktisch wie *save*, *saving;* sie bezeichnen Ausnahme oder Ausschliessung, und stehen für *without, unless* etc.

All that we upon this side the sea, *Except this city* now by us besieged, Find liable to our crown (Shaksp., John 2, 2.). O to what end, *except a*

jealous one, And one to make me jealous if I love, Was this fair charm invented by yourself? (TENNYS., Idylls &c. p. 89.) What he knew he had spelt out for himself with no teacher *except the aspect* of human suffering, and degradation, and sin (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 12.). *Except the clothes* on their backs, *and a little brandy and flour*, the Europeans had lost everything they had in the world (ib. I. 24.). All were involved in this affair, *except one* (WEBST. v.). — *Excepting the clothes* which I wear, *and the horse* I ride on, I have no property (SCOTT, Qu. Durw. 16.). My mother and my brothers and sisters (*excepting Fanny* in the royal academy of music) were still encamped in the two parlours (DICKENS, b. Forster, Life of Dickens I. 63.). Man vgl. damit die Participialkonstruktion: And, *thunderbolt excepted*, quite a God (COWP. p. 50.). I certainly had no assistance whatever (*the making* of my clothes, I think, *excepted*) (DICKENS, b. Forster, Life of Dickens I. 66.).

Altengl. That any creature sholde konne al, *Except Crist oone* (P. PLOUGHM. 9703.). Dass auch andere Participialformen, wie *barring* u. dgl., ähnlich verwendet werden können, ergiebt die Lehre von den Participien.

on this side, this side, diesseits, im Gegensatze zu **on the other side, the other side** (s. I. 460), neben *beyond* (s. unten), dienen zur Ortsbestimmung in Bezug auf die zwei Seiten, welche als Grenzen eines mittleren Gegenstandes unterschieden werden können, wobei die Bestimmung der einen oder anderen Seite nach dem subjektiven Standpunkte, den der Redende wirklich einnimmt, oder in welchen er sich versetzt, bemessen wird. Die selteneren Formen mit abgeworfener Präposition *on (upon)* entsprechen den mhd. *disesît*, *jensît*, neben *disehalp*, *jenhalp*, nhd. diesseit, jenseit. Präpositional werden diese Formen, insoweit sie sich unmittelbar mit einem Objektskasus verbinden.

A politesse not often seen *on this side Paris* (FIELD., J. Andr. 2, 6.). And that thou canst not do, *this side the skies* (YOUNG, N. Th. 8, 1338.). Are they not *on the other side Jordan?* (DEUTER. 11, 36.)

Ueber diese und verwandte Ausdrucksweisen s. S. 234, so wie über die älteren ihnen entsprechenden S. 235.

beyond, ags. *begeondan*, welches neben dem einfachen *geond* als Präposition in Gebrauch war, dem goth. *jaind*, ἐκεῖ, verwandt, welches zu *jains*, engl. *yon*, gehört, stand ursprünglich dem aufgegebenen *beheonan* gegenüber, und verhielt sich zu demselben wie *on the other side* zu *on this side.* In nördlichen Dialekten trifft man *ayont* in Analogie zu anderen Zusammensetzungen von Präpositionen mit *a.* Vgl. S. 479. 483. 501. 502, und besonders I. 455 ff.

1. In der Anwendung auf räumliche Gegenstände steht *beyond* unserem jenseit, über . . hinaus gleich.

The good land that is *beyond Jordan* (DEUTER. 3, 25.). Montreal had seized and fortified a strong castle on that delicious coast *beyond Terracina*

(Bulw., Rienzi 3, 1.). *Beyond the Church*, but close to it, were the boys' school and girls' school (Trollope, Framl. Parson. 1, 2.). Sheil was duly called upon to give an assurance that the affair should not be carried *beyond the walls* of the House (Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 130.). *Beyond our clouded skies*, As bards have dream'd, the spirits' kingdom lies (T. Moore p. 141.). The life-tree Igdrasil .. with its boughs reaches always *beyond the stars* (Carl., Past a. Pres. 1, 6.). Thou shalt behold The worlds *beyond thy little world* (Byr., Cain 2, 1.). Dialektisch: A thousand miles from this — far *ayont the saut sea* (Scott, Heart of Mid-Loth. 2, 1.). I like just as weel to look at the craigs of Arthur's Seat, and the sea coming in *ayont them* (2, 12.).

Altengl. *Biȝond þe se* þat wore was non suilk creature (Langt. p. 213.). Also *beȝonde þe flom Jordan*, is the vale of Mambre (Maundev. p. 104.). *Beyonde the dragouns, gripes, and beste*, Paradys terrene is righth in the Est (Alis. 5684.). Beþania þatt wass *Biȝonndenn flum* i wesste (Orm 10602.). Ags. Tô eallum þam rîce þe *beheonan Vendel-sæ*, and *begeondan þisse sæ* (Sax. Chr. 885.). Vgl. Se dæl se (var. lect. þe) hyre *beheonan sæ* vās (878.). Þâs þing væron gevordene on Bethania *begeondan Jordanen* (Joh. 1, 28. cf. Gen. 50, 10. Deuter. 3, 25.). Þâ synd *bejundan Jordane* (Deuter. 11, 30.). — Das einfache *geond, gend* wird frühe im Altenglischen noch als Präposition mit dem Dat. und Akkus. angetroffen: Þa scipen foren wide *ȝeon þare wintrede sæ* (Laȝam. I. 5.). And drof Irisce men *ȝeond wateres* and *ȝeond fenes* (II. 335.); auch in der Bedeutung von *over, through*: He sende his sonde wide *ȝend þane londe* (I. 19.). Ic sende mine tacna *ȝeond þa eorðe* (Old Engl. Homil. I. 91.). Ags. Ic fêrde *geond þas eorðan* (Job 3, 14.). Farađ nu *geond ealle yrmenne grund, geond vîde vegas* (Cod. Exon. 30, 19. cf. Beov. 150. 536. u. v. a.). Diese im Ags. und bei Laȝamon häufige Präposition ist frühe aufgegeben.

Die Uebertragung dieser Präposition auf andere Gebiete ist erst der jüngeren Zeit eigen; die älteste Sprachperiode verwendet sie nur für räumliche Verhältnisse. Jener gehört:

2. Die analoge Anwendung auf Zeitverhältnisse, gleich lat. *ultra*, über .. hinaus.

You keep your father up *beyond his usual hour* (Coop., Spy 4.). It is owing to that very man that the literature of this period has experienced a duration *beyond the ordinary term* of English literature (Irving, Sk. B., The Mutability of Literat.).

3. Die Beziehung auf das Hinausgehen über den Bereich einer Sache oder einer Person, so dass theils die Entfernung aus demselben, theils das Ueberbieten des Bereiches in seiner Unangemessenheit wesentlich in Betracht kommt, worin sich *beyond* mit *above* etc. begegnet.

Miserable things, Which knowing nought *beyond their shallow senses*, Worship the word which strikes their ear (Byr., Cain 2, 1.). Peachum and your father will immediately put me *beyond all means* of escape (Gay, Begg. Op. 2, 2.). His monstrous appetite's *beyond belief* (Planché, Fortunio 1, 4.). Good she was and true, But loved me with a love *beyond all love* In women, whomsoever I have known (Tennys., Idylls &c.

p. 157.). Her beauty was far *beyond Her sparkling gems* (T. Moore p. 207.). Like one, that draws the model of a house *Beyond his power* to build it (Shaksp., II Henry IV. 1, 3.). That modest stone . . Which still records *beyond the pencil's power*, The silent sorrows of a parting hour (Rogers, Pleas. of Memory 2.). The constant struggle is *beyond my strength* (Planché, Fortunio 1, 3.). A boy not seven years old, But grave, considerate *beyond his years* (Rogers, It., The Harper.). „Your language is above your station.“ — „Is it?“ — „Or at least, *beyond your garb.*“ — „'Tis well that it is not beneath it.“ (Byr., Wern. 1, 1.) Wanting nothing *beyond what* his college had to give he revelled in the possession of leisure and liberty (Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. I. 89.). These outlandish heathen allemandes and cotillions are quite *beyond me* (Sherid., Riv. 3, 4.). In: I even went a step *beyond Whiston* in displaying my principles (Goldsm., Vic. 2.), bleibt die Uebertragung der ursprünglichen Bedeutung ganz nahe.

Es kann auffallend erscheinen, dass die dem lat. *ultra*, gr. *πέρα*, wie dem fr. *au-delà* zukommende Uebertragung auf das eben bezeichnete Gebiet der Präpos. *beyond* so lange fremd geblieben sein sollte; doch sind mir altenglische Beispiele nicht aufgestossen.

past (s. I. 459), welches sich seiner Grundbedeutung nach dem Particip *ago* assimilirt — vgl. I've had hopes *some time past* (Dougl. Jerrold, Rent Day 1, 1.) —, ist auch der Präposition *beyond* in neuerer Zeit nahe getreten. Das Schreiten *(pass)* als Ueberschreiten gewährt leicht Anhalt für die Bedeutung über etwas hinaus, an etwas vorbei schreiten. Die Behandlung von *past* gleich einer Präposition ist besonders im Neuenglischen üblich.

1. In Bezug auf Raumgegenstände (auch bildlich genommen) bezeichnet *past* über . . hinaus, an . . vorüber, bei dem Begriffe der Bewegung oder des Verharrens.

Thou drivest me *past the bounds* Of maiden's patience (Shaksp., Mids. N. Dr. 3, 2.). They whirled *past the dark trees* as feathers would be swept before a hurricane (Dickens, Pickw. 2, 20.). I do distrust the poet who discerns No character of glory in his times, And trundles back his soul five hundred years, *Past moat and drawbridge*, into a castle-court (E. Browning A. Leigh p. 159.). So steht *past* auch in Beziehung auf Personen: He . . mounted his horse, which was tied to the gate, and trotted *past me* (Bulw., Maltrav. 4, 5.). „My cousins!“ thought I, as they swept *past me* (Scott, R. Roy 5.). In that great square of the Santissima There drifted *past him* . . A train of priestly banners, cross and psalm (E. Browning, A. Leigh p. 11.). In Sätzen wie: To them who sail Beyond the Cape of Hope, and now are *past Mozambic* (Milt., P. L. 4, 159.), fasst man gegenwärtig *past* nicht anders auf.

In altengl. Beispielen mit *is past* scheint die Verbalform noch nicht vergessen zu sein: Where are oure thynges, *ar they past Jordan?* (Town. M. p. 47.); s. S. 85. Doch dürfte hierin auch der Ursprung des präpositionalen Gebrauches von

past liegen. Die mit *be* gebildeten Formen des transitiven Zeitwortes ermöglichten die Ablösung des Particip als eines selbständig auf einen Kasus beziehbaren Wortes, welches in der Zusammenziehung *past* für *passed* als erstarrte Form für das Sprachbewusstsein zur Partikel ward. Uebrigens hatte das Altengl. eine Partikel *forby*, welche dem deutschen vorbei (vorüber) vollkommen entspricht: And flyngeth gode skowr *hem forby* (ALIS. 5487.). As Alexander passed *forby the place* (LIFE OF ALEX., Ms. b. Halliw. v.). Vgl. die Präpos. *by*.

2. Auf Zeitbegriffe überträgt sich *past* in analoger Weise: 'Tis *past the hour* (SHAKSP., Merry W. 2, 3.). The chimes were ringing the three quarters *past eleven* at that moment (DICKENS, Christm. Car. 3.). Sara . . was delivered of a child when she was *past age* (HEBR. 11, 11.). The widower was *past fifty* (BULW., Maltrav. 4, 5.).

Einen Anhalt bieten dafür im Altengl. Sätze, in denen wir die Verbalform als Präposition nicht anerkennen können: And whan that he *was passed sixty yere* (CHAUC., C. T. 9128.). Zum Ausdruck des Hinausgehens über eine quantitative Bestimmung wird dagegen *passing* in einer Weise verwendet, welche partikelartig erscheint: Unethe hath ony man *passynge 50 heres* in his berd (MAUNDEV. p. 207.), wie dies auch sonst zur Bestimmung eines anderen Wortes im Sinne der Ueberbietung dient: He that lyvethe 8 ȝeer, men holden him there righte *passynge old* (MAUNDEV. p. 212.). Man vergleiche damit die Verwendung des adjektivischen *passing*. He is a man of heigh discressioun, I warne yow wel, he is a *passyng* man (CHAUC., C. T. 12541.).

3. Von dem Hinübersein oder Hinaussein über den Bereich eines Gegenstandes wird *past* ähnlich wie *beyond* gebraucht, und begegnet sich demnach theils mit *without*, theils mit *above*.

I am *past more children* (SHAKSP., Wint. T. 5, 2.) d. i. ich bin über mehr Kinder hinaus, bekomme keine Kinder mehr. Things *past redress*, are now with me *past care* (Rich. II. 2, 3.). It strikes me *past the hope* of comfort (Cymb. 4, 3.). Use of sin makes thee *past shame* (MARL., Lust's Domin. 1, 1.). Why show me this, if I am *past all hope?* (DICKENS, Christm. Car. 4.) Give me your prayers, for he is *past your prayers*, Not *past the living fount* of pity in Heaven (TENNYS., E. Arden &c. p. 104.). When a man is *past his sense*, There's no way to reduce him thence etc. (BUTL., Hud. 3, 1, 1153.). Which is the saintlier worthy of the two? *Past all dispute*, yon anchorite, say you (COWP. p. 42.). About him all the sanctities of Heaven Stood thick as stars, and from his sight receiv'd Beatitude *past utterance* (MILT., P. L. 3, 60.).

Ueber einzelne ältere Beispiele s. I. 459.

Anhang.

Wir gedenken schliesslich einiger Präpositionen, sowie präpositionaler Formeln und Participialformen, welche Präpositionen zu vertreten geeignet sind und in denen die örtliche Beziehung zum Theil zurücktritt, zum Theil überhaupt nicht vorhanden ist.

per, afr. *per*, *par*, lat. *per*, altengl. *per*, *par*, ist gemischt mit afr. *por*, *pour*, lat. *pro*, eine Vermengung, welche sich durch die romanischen Sprachen zieht. S. Diez, Gr. II. 484. 485.

1. Wo *per* gesondert von dem folgenden Substantivbegriffe auftritt, hat es im Neuengl. vorzugsweise distributive Bedeutung und geht über die Sprache des Geschäftslebens hinaus, welchem es besonders angehört.

He recommended that we should begin with a regular quart of claret *per day* (SCOTT, R. Roy 12.). A man with a freehold of twenty pounds *per year* (DOUGL. JERROLD, Rent Day 1, 2.). His pay is just ten sterling pounds *per sheet* (BYR., Engl. Bards p. 312.). To yield thy muse just half a crown *per line* (p. 314.). S. auch I. 453. Der distributive Sinn wird natürlich durch die Verallgemeinerung des Substantivbegriffs mit bedingt. Wo diese nicht eintritt, ist nämlich die Isolirung des Begriffs angedeutet, wie in dem latinisirenden *per se:* A man *per se* (SMART v.). A *per se*, A (ib.).

Gerade dies ächt lateinische *per se* mag der Ausgangspunkt für das mlat. distributive *per* gewesen sein. Lat. Omnes *per se* ampliores esse volebat (CIC., Amic. 19.). *Per se* sibi quisque carus est (21.); doch auch: Invitati hospitaliter *per domos* (LIV. 1, 9.), allerdings von räumlicher Verbreitung über die einzelnen Häuser. Mlat. Unam amphoram *per aripennem* (GREG. TUR. 5, 29. Diez, Gr. III. 178.). Daher fr. *par jour*, *par an* und *par tas*, *par cantons* u. dgl., it. *per giorno* und *al dieci per cento*, wie engl. *per cent*, obwohl fr. *pour cent*, worin gleichwohl die Beziehung auf je hundert liegt, wenn man dabei auch an Retribution denken mag. Die Mischung der Vorstellungen bei *per* und *pro* liegt über das gegenwärtige Sprachbewusstsein hinaus.

2. In kausaler Bedeutung ist die Präposition in neuerer Zeit gewöhnlich, wie öfter auch in altenglischer Schreibweise, mit einem Substantiv verschmolzen und stellt einen zusammengesetzten Adverbialbegriff dar. Im Geschäftsverkehre sagt man jedoch z. B. *per bearer* d. i. by the bearer u. dgl. Verschmolzen wird die Präposition mit Abstrakten, wie in *perchance*, *perhaps*, *percase*, *peradventure*, *perforce*.

I'd joy to see thee break a lance, Albeit against my own *perchance* (BYR., Bride 1, 5. cf. 1, 12. COLER., Picc. 1, 2.). Daneben ist *by chance* gebräuchlich (BUTL., Hud. 2, 3, 1049. COLER., Picc. 5, 5.). *Percase* (PALSGRAVE.) ist veraltet; in den Formen *percace*, *percase* liest man es oft in Jack Jugler; so p. 5, 7. 18, 45. Joseph will *peradventure* hate us (GEN. 50, 15.). These . . Shall form a garland for Narcissa's tomb; And *peradventure* of no fading flow'rs (YOUNG, N. Th. 5, 291.). I must *perforce* Leave him in wardship to his innocence (COLER., Picc. 1, 3.). In früherer Zeit trifft man die Verdoppelung *force perforce*, welche dem *spite of spite*, obwohl nicht ganz analog, angeglichen scheint: The king, that loved him, as the state stood then, Was *force perforce* compell'd to banish him (SHAKSP., II Henry IV. 4, 1. cf. II Henry VI. 1, 1. III Henry VI. 1, 1.).

Das Altengl. dehnt den Gebrauch dieses afr. *per*, *par* viel weiter aus, oft freilich in unmittelbarer Herübernahme französischer Ausdrücke: Him happede, *par*

chaunce, etc. (CHAUC., C. T. 14019.). *Peraventur* it may betyde (TOWN. M. p. 294.). Here myghtow se wondres . . *peraunter* (P. PLOUGHM. 6591. cf. LYDGATE, Troye 1555. sig. P. III.); auch ist *per* durch *be* ersetzt: ȝif thei done, *be ony adventure* etc. (MAUNDEV. p. 19.). — The gate *parforce* up he brak (ALIS. 2836.). No schal he tweyes seo the sonne, Ar he have him *perforce* ywonne (4567.). Herith hit alle *per amour* (2978.). *Par amoure* ffiul well in herte do I the love (Cov. MYST. p. 50.). *Par gret druri*, I let that erl ligge me bi (SEUYN SAGES 1087.). Say we so alle *per charyte* (HALLIW., Freemas. 794.).

Im sechzehnten Jahrh. findet sich *perforce to* für *in spite of*. „*Perforce to thee* he shall vnburied be." „*Perforce to thee* these hands shall burie him." (GASCOYGNE, Jocasta 5, 5.).

3. Das in Betheuerungen übliche, dem *by* analoge *per* trifft man noch in der Formel *perdy*, in Elisabeths Zeitalter oft noch *perde*, *parde*.

Dies sind nicht Korruptionen des fr. *par Dieu*, sondern die Form *de* kommt neben *deu*, *dieu*, *diu* schon im Afr. vor. Uebrigens wird *per*, *par* auch in anderen Betheuerungen im Altengl. verwendet: It is soth *perde* (TOWN. M. p. 33.). What *pardieux* I am not religious (CHAUC., Troil. a. Cr. 2, 759.). For no man . . Wylle we not let *perfay* (TOWN. M. p. 67.). Alle redy, lord, *now permafay*, etc. (ib.). Afr. *Par deu* (GERH. v. V. 57. Bekk.), *per deu* (318.), *par foy* (Haymonsk. 1031.), *par ma foy* (GERH. v. V. 174. 1848.). Ueber die Form *De* vgl. Mätzner, Altfranz. Lied. p. 118.).

maugre, afr. *malgre*, *maugre*, eig. lat. *malum gratum* statt *ingratia*, wovon *ingratiis*, mit Undank, wider Willen, — trotz, welches den hier angereihten *despite*, *spite* und *notwithstanding* sinnverwandt ist, ward frühe aus dem Afr. herübergenommen und häufig gebraucht, erscheint aber in jüngster Zeit als Archaismus in scherzhafter Rede; s. I. 460.

This, *maugre all the world*, will I keep safe (SHAKSP., Tit. Andr. 4, 2.). I . . in triumph high Shall lead Hell captive *maugre Hell* (MILT., P. L. 3, 254.). *Maugre all which* 'twas to stand fast (BUTL., Hud. 1, 1, 269.). I do think nothing but this thick cap saved me for your comfort a little longer, *maugre the cat's lives* (COOP., Spy 9.).

Altengl. *Maugre þe Flemmynges* on þam þe gatis þei brent (LANGT. p. 295.). *Mawgre the Thebes* everichon, The gode knyght Parmeneon Is yride up to the wall (ALIS. 2819.). Bryngeth Mede to me *Maugree hem alle* (P. PLOUGHM. 1290.). *Maugre him* he moste synke (ALIS. 3488.). Maximian was seþþe yslaw, *magrei ys nose* (R. OF GL. p. 94.). The dragoun bare the knyghte upon a roche, *mawgre his hede* (MAUNDEV. p. 24.). That salle he, *mawgre his tethe* (MS. bei Halliw. v. *maugre*.). Ausdrücke wie *maugre his:* Assoyle him of þat othe, þat he did *maugre his* (LANGT. p. 265.), erklären sich aus den afr. Verbindungen *malgre mien*, *tien*, *vostre* etc., worin das Possessivpronomen sich zu dem absoluten Kasus des Substantiv gesellt: Ainz me combatrai *maugre vostre* (KELLER, Romv. p. 480.). So steht bei dem altprovenz. *malgratz* seiner substantivischen Natur gemäss *de*, bei dem ital. *malgrado* ebenfalls *di* oder ein Possessivpronomen.

in despite *(despight)*, **in spite** *(spight)* und **despite, spite** mit abgeworfener Präposition, afr. *en despit*, vom lat. *despectus*, welches in *spite* seine Vorsilbe verlor, wie im Altengl. *spise* für *despise*, *spitous*, *spitus*, *spetous* für *despitous*, beziehen sich ursprünglich auf die von einer Person

ausgehende Missachtung: in Verachtung, d. i. trotz; s. I. 460. 461. Die mit *in* eingeführten Nennwörter werden wie Hauptwörter mit *of* oder dem alten Genitiv verbunden: *In despight of the devils and hell*, have through the very midst of you (SHAKSP., II Henry VI. 4, 8.). Deposed he shall be *in despite of all* (III Henry VI. 1, 1.). Climbing my walls, *in spite of me*, the owner (II Henry VI. 4, 10.). The horse were confided to Grey, *in spite of the remonstrances* of some who remembered the mishap at Bridport (MACAUL., H. of E. II. 175.). And spite of pride, *in erring Reason's spite*, One truth is clear, Whatever is, is right (POPE, Essay on M. 1, 293.). So verbinden sich auch die Possessivpronomina damit: Two Talbots . . *In thy despite* shall 'scape mortality (SHAKSP., I Henry VI. 4, 7.). Yet this imperseverant thing loves him *in my despite* (Cymb. 4, 1.). Die jüngere Sprache zieht überhaupt *in spite* vor.

Bei dem Abfall von *in* treten *despite*, *spite* mit *of*, und namentlich die vollere Form auch ganz präpositional mit dem Objektskasus auf: But my fair name *(Despite of death*, that lives upon my grave) To dark dishonour's use thou shalt not have (SHAKSP., Rich. II. 1, 1. cf. Meas. f. Meas. 1, 2. Love's L. L. 5, 2. Taming 3, 2. Lear 5, 3. u. öfter; so noch bei Byron, s. I. 460.). *Spight of all philosophers* (BUTL., Hud. 1, 2, 381.). Is not Angiers lost? . . And bloody England into England gone, O'erbearing interruption, *spite of France?* (SHAKSP., John 3, 4.) *Spyte of his tethe*, maulgré qu'il en ait (PALSGRAVE 1530.). *Spite of his deadly unrelenting nature*, He shall be mov'd to pity (ROWE, J. Shore 1, 2.). The hand which in that post Placed you, is strong enough to keep you there *Spite of the Emperor and his Ministers* (COLER., Picc. 1, 1.). Have you learnt No more of women, *'spite of privilege,* Than still to take account too seriously Of such weak flutterings (E. BROWNING, A. Leigh p. 273.). Das partikelartige *despite* ist bei den jüngeren Schriftstellern sehr beliebt geworden: Or thou, or I, Somerset, will be protector, *Despight duke Humphrey* (SHAKSP., II Henry VI. 1, 1.). Not mindless of these mighty times Was Alp, *despite his flight and crimes* (BYR., Siege 15.). He had earnestly sought the friendship of Rienzi, and, *despite his years*, had become aware of the power and energy of his character (BULW., Rienzi 1, 4.). Her complexion was remarkably pure and delicate, even *despite the sunburnt tinge* which her habits of toil had brought it (Maltrav. 1, 1.). It is Lancelot who has come *Despite the wound* he spake of (TENNYS., Idylls &c. p. 130.). Indeed 'twas sure That he and I, *despite a year or two* of younger life on my side, and on his The heaping of the years' work on the days, . . Were, after all, unequally fatigued (E. BROWNING, A. Leigh p. 150.). Alle diese Formen lassen sich vielfach mit *in defiance of* vertauschen.

Bei älteren Schriftstellern ist *in spite of spite* oder *spite of spite* üblich, ein Wortspiel, wobei der Gegenstand des Trotzes gleichsam (fremder) Trotz selbst ist: dem Trotz zum Trotz: Faulconbridge, *In spite of spite*, alone upholds the day (SHAKSP., John 5, 4.). And, *spite of spite*, needs must I rest a while (III Henry VI. 2, 3.). What devil attends this damn'd

magician That *spite of spite* our wrongs are doubled (MARL., D. Faust. 4, 4.).

Altengl. The messengers told . . the despite he did his steward *In the despyte of Kyng Richard* (RICH. C. DE L. 2175.). *In despyte of hys god Appolyn* I wyl abide hym (6864.). Die verkürzte Form *spite* trifft man bei Percy: Who gave youe leave to hunte in this Chyviat chays *in the spyt of me?* (PERCY, Rel. p. 4. Willmott.) But we wyll hount hear in this chays *In the spyte of thyne, and of the* (p. 4.). Die Abwerfung von *in* scheint der alten Sprache fremd.

notwithstanding, eine dem fr. *nonobstant*, it. *non ostante*, sp. *no obstante*, nachgebildete Participialform, welche eigentlich mit dem begleitenden Substantiv als absoluter Kasus auftritt, deutet an, dass ein Gegenstand kein Hinderniss für den anderweitigen Inhalt des Satzes ausmache.

He hath not money for these Irish wars, *His burdenous taxations nothwithstanding*, But by the robbing of the banish'd duke (SHAKSP., Rich. II. 2, 1.). My mental ruminations, *notwithstanding my assumed confidence*, were not always of an unchequered nature (SCOTT, R. Roy 3.). *Notwithstanding the remonstrances* of his wife, Mr. Mountchesney went to the hall (B. DISRAELI, Sybil 6, 12.). *Nothwithstanding this*, however, they were all good friends in general (DICKENS, Battle of Life 2.). Vgl. fr. *nonobstant ce, ce nonobstant* (ACAD.).

Auch die entsprechenden romanischen Formen sind jüngeren Ursprungs. Die Jugend der englischen Form verrathen Entstellungen wie *notwithunderstanding* auf der Insel Wight.

instead, 'stead, ags. *on* (*in*) *stede*, altengl. *o*, *in stede*, *in stude* (vgl. ags. *styde*), mhd. *an* eines *stat* (IWEIN 223.), entspricht dem lat. *loco*, anstatt, statt, im Sinne einer Stellvertretung, stellt sich der Präposition *for*, lat. *pro*, an die Seite (s. I. 460) und ist den romanischen Formeln *in place*, *in lieu* sinnverwandt. Der substantivische Charakter von *stead* wird aber bewahrt; darum verbindet man damit einen Substantivbegriff mit *of*, oder einen Genitiv, so wie die Possessivpronomina.

Instead of gold we'll send thee bullets (MARL., Jew of M. 2, 2.). Is not her younger sister fairer than she? take her, I pray thee, *instead of her* (JUDG. 15, 2.). *Instead of punishment* he found reward (COLER., Picc. 1, 12.). Renounce your soil, give sheep *in lions' stead* (SHAKSP., I Henry VI. 1, 5. cf. BUTL., Hud. 3, 1, 707.). Be governor of Ireland *in my stead* (MARL., Edw. II. 1, 4.). That son that is priest *in his stead* (EXOD. 29, 30.). Her mouth, compar'd t'an oyster's, with A row of pearl in't, *'stead of teeth* (BUTL., Hud. 2, 1, 603.). When, *'stead of one unchanging breeze*, There blow a thousand gentle airs (T. MOORE p. 386.).

Die jüngere Sprache zieht *instead of him* etc. dem *in his stead* etc. vor, während sie *in his place* etc. verwendet. Altengl. Songe a balad *o-stede of the masse* (Ms. b. Halliw. v. *stede*.). Ich am *in stude of þi fader* (R. OF GL. p. 119.). Thei ete it *in stede of spice* (MAUNDEV. p. 67.). Thy sonne hym make As *in the stede of me* (TORRENT 2085.). *In hys stede* ye schalle take me (Ms. b. Halliw. v.). He was bitake Arthur *in stede of hostage* (LAȜAM. II. 534. jüng. T.). Asscanius . . þe wes *i kinges stude* (I. 11.). Ags. Victor väs tô papan gecoren *on his stede* (SAX. CHR. 1054. cf.

1077.). Für *stede* steht auch *steal*, *steall:* Man gehâlgode *on his steal* Ecghbert (SAX. CHR. 803.). Das Ags. gebraucht übrigens häufig *for*, wo das Englische *instead* bietet: Þe tô bisceope bið gesett *for hine* (EXOD. 29, 30.). Drihten me sealde þisne sunu *for Abel* (GEN. 4, 25.).

in place wird in jüngerer Zeit dem *instead* substituirt.

A wench in a page's attire, following him *in place of a squire* (BEN JONS., Cynthia's Revels 2, 1.). In houses where, *in place of that sacred, inmost flame* of love, there is discord at the centre (THACKERAY, b. v. Dalen, Gr. p. 338.). Den Ausdrücken *in my place*, *in his place* etc. entspricht fr. *à ma place.*

in lieu, nur in dieser Verbindung gebräuchlich, kommt in der Form mit dem fr. *en lieu* (MAROT.) überein, und hat im Allgemeinen die Bedeutung von *instead*, *in place*, wird aber früher auch in der Bedeutung des Entgeltes, der Erstattung durch ein Aequivalent gebraucht.

He therefore sends you . . This tun of treasure; and, *in lieu of this*, Desires you, let the dukedoms, that you claim, Hear no more of you (SHAKSP., Henry V. 1, 2.). That he *in lieu of the premises, — Of homage, and I know not how much tribute —*, Should presently extirpate me and mine Out of the dukedom (Temp. 1, 2.). Vgl. auch: The love of him . . Awakes my conscience to confess all this. *In lieu whereof*, I pray you bear me hence (John 5, 4.). Diese Verwendung fällt bei Neueren fort. The cord, which to the mane Had bound my neck *in lieu of rein* (BYR., Mazeppa.). She shall stoop to be A province for an empire, petty town *In lieu of capital* (Mar. Fal. 5, 3.). When the confiding youth confessed his secret ambition of studying belles lettres, *in lieu of jurisprudence* commanded by his father, he met with every discouragement (LEWES, G. I. 48.). Far lovelier in our Lancelot had it been, *In lieu of* idly *dallying* with the truth, To have trusted me as he has trusted you (TENNYS., Idylls &c. p. 131.).

in behalf, on behalf besteht aus der vorangehenden Präposition und dem Substantiv *behalf*, altengl. *bihalve*, *bihelve*, *behalf*, vom ags. *healf*, goth. *halba*, altn. *halfa*, dimidium, latus. Das Kompositum ist dem Ags. fremd; aus dem ags. *be healfe*, ad latus, entwickelt sich schon in früher Zeit das adverbiale und präpositionale *bihalues*, *bihælues:* Heo weoren beien *bihalues þan wateren* (LAȜAM. II. 420. cf. I. 397.), wie im Mhd. *behalben* d. i. *beside*, woraus das Substantiv, welches sich in der Bedeutung von *half* kaum unterscheidet, hervorgegangen scheint. Mit *in*, *on* verbunden, eigentlich an, auf der Seite, gewinnt die Formel die Bedeutung der Vertretung (an der Stelle, im Namen) und zugleich die des Behufes und Interesses, so dass sie dem deutschen halb, halben, halber, oder wegen, um . . willen entspricht und sich dem engl. *for* mehrfach nähert.

Behalf behält seine substantivische Natur in der Konstruktion mit einem Genitiv und Possessivpronomen oder mit *of.* Selten ist es vom Artikel begleitet: I have much to say *in the behalf of that Falstaff* (SHAKSP., I Henry IV. 2, 4.). — He question'd me; among the rest demanded My prisoners, *in your majesty's behalf* (SHAKSP., I Henry IV. 1, 3.).

In our king's behalf, I am commanded . . Humbly to kiss your hand (III Henry VI. 3, 3.). At our importance, hither is he come, To spread his colours, boy, *in thy behalf* (John 2, 1.). Were but my heart as naked to thy view, Marcus would see it bleed *in his behalf* (ADDIS., Cato 1, 1.). I am to move your highness *in behalf Of Shore's unhappy wife* (ROWE, J. Shore 1, 1.). I would speak *in behalf of one* who has none else to help her (ROGERS, It., The Bag of Gold.). Sir, I thank you for myself, and *in behalf of him* who is unable to render you his thanks (COOP., Spy 8.).

God omnipotent Is must'ring in his clouds, *on our behalf*, Armies of pestilence (SHAKSP., Rich. II. 3, 3.). *On Man's behalf* Patron or intercessor none appear'd (MILT., P. L. 3, 218.). Her dread *on behalf of her brother* was certainly greatly diminished (COOP., Spy 5.). Captain Wharton . . proceeded to execute those duties, *on behalf of his father*, which were thought necessary in a host (3.).

Im Altengl. wird das Substantiv mit *in*, *on* und *of* verbunden: I the pray, *In my byhalfe* that thou say, When thou comyst to the kynge etc. (IPOM. 1247.). The messagers on knes hem sette, And the seven wise thai grette, *In th' emperours bihelue* (SEUYN SAGES 323.). This white knyght cam to the 7 lynages, and commaunded hem, *on Goddes behalve immortalle*, that thei scholde make this Changuys here emperour (MAUNDEV. p. 225.). *Of my behalf* thou shalle hyr grete (TOWN. M. p. 73.). So steht auch *o (on) halfe* in ähnlichem Sinne: Godess enngel Gabriæl Com *o Godess hallfe* (ORM 623.). Enngless . . wiþþ þe biscopp spækenn *O Godess hallfe* off maniȝ whatt (1026.). Vgl. mhd. Si . . sturben . . *in Darîen halbe* (LAMPR., Alexand. 2974.) d. i. des Darius halber, für ihn. Einigermassen lässt sich schon das Ags. vergleichen: Þät þu him ondrædan ne þearfe . . *on pâ healfe* aldorbealu eorlum (BEOV. 837.) d. i. „dass du nach dieser Seite (d. i. dieserhalb, Grendels halber) Verderben für sie nicht fürchten darfst."

during, dem fr. *durant* nachgebildet, nimmt wie die französische Form den Charakter einer Präposition an, obgleich es ursprünglich mit dem folgenden Substantiv im gleichen absoluten Kasus steht. Dem deutschen während in Form und Bedeutung entsprechend, tritt es zu einem Substantiv, welches eine Zeit oder eine Thätigkeit bezeichnet, die ihrer vollen Zeitdauer nach in Betracht kommt.

England all Olivers and Rowlands bred, *During the time* Edward the Third did reign (SHAKSP., I Henry VI. 1, 2.). *During the whole of this time*, Scrooge had acted like a man out of his wits (DICKENS, Christm. Car. 2.). The doctor had watched *during the night* by the side of the bed of Captain Singleton (COOP., Spy 11.). His posterity had, *during two centuries*, flourished in great honour (MACAUL., H. of E. III. 141.). The plan on which children were brought up in the chosen home of the Low Church, *during its golden age*, will bear comparison with systems &c. (TREVELYAN, Life a. Lett. of Macaul. I. 75.). He was *during several years* Advocate-General in Bengal, and made all his large fortune there (MACAUL., ib. II. 121.). It is true that I have been severely tried by ill-health *during the last few weeks* (ID., ib. II. 126.). Were they not, *during all their lives*,

Most of 'em pirates, whores, and thieves? (BUTL., Hud. 2, 3, 833.) She.. expressed a hope that the boys might remain together *during the course of their education* (TROLLOPE, Framl. Parson. 1, 1.). Other nations, *during the formation of their ancient poetry*, wanted the genius of Homer (SCOTT, Minstr. I. 13.). I was too much depressed to take notice of any thing *during my journey* (MARRYAT, Pet. Simple 1, 1.). In dem Wortspiele: For if *War* intermit not *during war*, how then And whence can peace come? (COLER., Picc. 1, 4.) bezeichnet *war* einmal die kriegerische Thätigkeit, dann die Kriegszeit.

During entspricht dem gr. *παρά* c. acc., lat. *per*, in temporaler Beziehung; das deutsche während gleicht sich ihm erst in neuerer Zeit an, da es früher eine Präposition zu sich zu nehmen pflegte: In währender dieser Brunst (v. ZESEN.). Altengl. Byforn hem alle, *duryng the metes space*, The child stood etc. (CHAUC., C. T. 5434.). Das Ags. benutzt hier andere Präpositionen. Als eine Nachbildung des fr. *pendant* mag man *pending* ansehen, wie bei Dickens: *Pending this ceremony*, I walked into the village. Es bezeichnet eigentlich, dass etwas einer noch schwebenden, im Verlaufe begriffenen Zeit angehört, unterscheidet sich aber von *during* dadurch, dass es nicht sowohl auf einen Zeitbegriff, als auf eine abstrakte Thätigkeit bezogen wird.

Participien, welche wie **touching, concerning, respecting, considering, regarding** u. dgl. auch ohne Kongruenz mit einem Subjekte oder Objekte eingeführt und mit einem Objektsakkusativ konstruirt sind, den fr. *touchant*, *concernant* etc. entsprechend, könnten zum Theil mit Präpositionen, wie (*as*) *to*, *for* oder *about* etc., vertauscht werden. Sie bezeichnen im Allgemeinen, dass der von ihnen abhängige Gegenstand im Satze berührt, betroffen oder in Betracht gezogen wird; s. I. 459.

Touching our person, seek we no revenge (SHAKSP., Henry V. 2, 2.). I speak of the things which I have made *touching the king* (Ps. 45, 1.). I have been likewise weighing and balancing what you were pleased to mention *concerning duty, and obedience, and authority* (SHERID., Riv. 3, 1.). This was the man, this capuchin, with whom I was to treat *concerning the army horses* (COLER., Picc. 1, 2.). Thus I felt *respecting Vivian* (BULW., b. v. Dalen, Gr. p. 322.). She regretted the harsh thoughts that irresistible circumstances had forced her to cherish *respecting persons*, who.. had apparently many qualities to conciliate and to charm (B. DISRAELI, Sybil 6, 12.). Your friend, sir, is too communicative, *considering the nature of his trust* (SCOTT, R. Roy 4.) u. s. w. Solche Participien mögen auch durch *with respect*, *with regard*, *in regard* u. dgl. ersetzt werden, welche keine syntaktische Schwierigkeit bieten.

Die älteste unter diesen so gebrauchten Participialformen möchte *touching* sein. Altengl. *Touchinge such thing*, lo, the wise man saith, Withinne thin hous be thou no lyoun (CHAUC., C. T. 7570.). And *as touching thy frendes*, thou schalt considere which of hem be most faithful (p. 154. II.). *Touchand the cherl*.. He nas no fool (C. T. 7872.).

Participien intransitiver Verbalbegriffe mit *to*, wie **according, owing,** verhalten sich, wo sie absolut gebraucht sind, syntaktisch nicht anders. Sie

lehnen sich nicht an romanische Formen, sondern sind den Participien transitiver Verba im Gebrauche angeglichen; s. I. 461.

according (übereinstimmend) gemäss, woneben man auch fälschlich die Adverbialform *accordingly* mit *to* gebraucht, wird seit dem sechzehnten Jahrh. häufig angewendet.

According to his virtue let him us use (SHAKSP., Jul. Cæs. 5, 5.). Give them *according to their deeds* (Ps. 28, 4. cf. NUMB. 1, 54. 14, 19. 20.). The university was classed *according to four Nations* (LEWES, G. I. 47.). Fancying that her glory would be great *According to his greatness* whom she quenched (TENNYS., Idylls &c. p. 77.).

Das Ags. hatte *be, after* und selbst *neáh*, wo die Bibelübersetzung *according* setzt: Ic vât þät þu sylst him *be heora gevyrhtum* (Ps. 27, 5.). Ic þe bidde þät þu forgife þises folces synna *äfter micelnesse* þînre mildheortnisse (NUM. 14, 19.). Ic hit forgife *äfter þînum vorde* (14, 20.). Dydon *neáh eallon þâm þingum* þe Drihten bebeád (NUM. 1, 54. cf. 8, 20.). Das altengl. V. *acorden* findet man nicht in der Participialform ähnlich verwendet.

owing, ags. *âgende* = *possidens, habens*, ist in intransitive oder passive Bedeutung übergetreten (gebührend) und lehnt sich häufig prädikativ an einen Substantivbegriff an, wie in: There *is more owing her*, than is paid (SHAKSP., All's Well 1, 3.). He knows what *is owing to a father* (SMART v.). His misery *is owing to his carelessness* (ib.); doch steht es auch ohne entschiedene Beziehung auf einen Substantivbegriff, so dass es in dem Sinne von *long of* (vgl. S. 256) gebraucht wird.

I was born to be the honour of my father's house — I have been its disgrace — and all *owing to you* (SCOTT, R. Roy 39.).

Ueber das V. *owe* vgl. S. 205.

Syntaktische Verbindung von Präpositionen mit Adverbien, präpositionalen Satzgliedern und Sätzen.

1. Wie Präpositionen mit Substantivbegriffen in unmittelbarer Verknüpfung auftreten, so treten sie in beschränktem Masse auch bestimmend zu Adverbien. Während sie aber Substantivbegriffe nach räumlichen, zeitlichen und ethischen Rücksichten bestimmen, haben sie es bei Adverbien vorzugsweise mit den beiden ersteren zu thun. Das Adverb vertritt in diesen Fällen den Substantivbegriff, wozu Orts- und Zeitbestimmungen sich eben besonders eignen, wie z. B. *here* die Vorstellung des Standortes des Redenden, *now* die der gegenwärtigen Zeit erweckt u. s. w. Die proklitische Präposition, wenn auch vom Adverb getrennt, kann, mit ihm zusammengefasst, geradezu einem einfachen Adverbialbegriffe gleichstehen, so dass die syntaktische Beziehung von der Zusammensetzung nicht überall zu scheiden ist. Auch vor solche nicht verbundene adverbiale Formeln kann eine neue Präposition treten.

Thy dwelling shall be the fatness of the earth, and of the dew of heaven *from above* (GEN. 27, 39.). As when . . *from behind* the moon In dim eclipse disastrous twilight sheds (MILT., P. L. 1, 594.). We ne'er can reach the inward man, Nor inward woman, *from without* (T. MOORE p. 56.). When the defeat of the Armada . . had secured the State and the Church against all danger *from abroad* (MACAUL., H. of E. I. 61.). In all ways, coming *from far abroad* (CARL., Past a. Pres. 2, 1.). 'Twas at that hunting castle, *betwixt here* And Nepomuck (COLER., Picc. 2, 3.). You four, *from hence*, to prison back again; *From thence*, unto the place of execution (SHAKSP., II Henry VI. 2, 3.). *From whence* doth all this passion flow? (ADDIS., Rosam. 1, 3.) — The time *'twixt six and now*, Must by us both be spent most preciously (SHAKSP., Temp. 1, 2.). Blood hath been shed *ere now*, i'th'olden time (Macb. 3, 4.). Though I have known a woman speak plainer *before now* (SOUTHERN, Oroon. 1, 1.). *Until now* I loved him more than any one (LEWES, G. I. 98.). His beaming countenance makes us forget his age; nor did I ever see it clouded *till yesterday* (ROGERS, It., The Bag of Gold.). At that period, and *until quite recently*, the university was classed according to four Nations (LEWES, G. I. 47.). *Till then*, in blood by noble Percy lie (SHAKSP., I Henry IV. 5, 4.). *Ere then* Far heavier load thyself expect to feel (MILT., P. L. 4, 971.). *Since then* Goethe's dancing had been neglected (LEWES, G. I. 96.). Fare well *at once; for once*, for all, and *ever* (SHAKSP., Rich. II. 2, 2.). I live *for ever* (DEUTER. 32, 40.). I will *from henceforth* rather be myself (SHAKSP., I Henry IV. 1, 3.). With your commission *of to-day* (COLER., Picc. 1, 2.). For every German bandit found in Rome *after to-morrow*, our welcome will be cord and gibbet (BULW., Rienzi 3, 1.). It was *from of old* said etc. (CARL., Fr. Revol. 3, 2, 5.). Die Zahl der hierbei in Betracht kommenden vorangestellten Präpositionen ist beschränkt.

Aehnlich verfährt die ältere Sprache, welche auch mit der von Neueren angegriffenen pleonastischen Verknüpfung der Partikel *from* (auch *of*) mit *hence, thence, whence* lange vertraut ist. Altengl. Cam late *fro biyonde* (P. PLOUGHM. 1578.). Withouten that that men take *fro withinne* (MAUNDEV. p. 15.). With floodes that *from abone* shal falle (TOWN. M. p. 23.). I am, he sayd, lorde *of hereinne* (IPOM. 1877.). *Biside thare* in another town, Was thare cumen a new masown (SEUYN SAGES 3043.). I schal the finde tresor itelle, Is non richer *fram hennes* to helle (2087.). And *fro thennes* to Cesare (RICH. C. DE L. 635.). The cytee of Araym . . *from whens* Abraham departed (MAUNDEV. p. 43.). *From thens, from whens* he was come *fro* (p. 184.). This folk frayned hym first *Fro whennes* he come (P. PLOUGHM. 3553.). *Of whens* are ye? (TORRENT 1068.) — We hadde never nede *or now* (RICH. C. DE L. 4425.). I warn the lad, *for ay, Fro now furthe*, evermore, That thou greve me noghte (TOWN. M. p. 19.). Thou shalt be both lord and sire, *Or tomorrow*, of his empire (RICH. C. DE L. 2247.). Tokyn reste *til amorve* (ALIS. 3962.). Yede ligge *forto amorow* (6909.). Thus lost the erl his wife *for ay* ((SEUYN SAGES 3378.). Let hym go where he wylle *For now and evermore* (TOWN. M. p. 205.). Farewell *tyll soone* (SKELTON I. 37.). *Syn whan*

was I his kepyng knyght? (Cov. Myst. p. 38.) Abgesehen von vielen stehenden Verbindungen oder Zusammensetzungen von Präpositionen mit Adverbien, scheint die freiere Zusammenstellung zunächst bei Adverbien der Zeit üblich geworden zu sein: Annd tu þe gode win *till nu* Aȝȝ hafesst hidd annd haldenn (Orm 14066.). *Ær to marwen eue* þes king scal beon al hal (Laȝam. II. 319.). Ags. Eall eorđan myddan eard ûs väs symble underþeód *óđ nu* (Ev. Nicod. 28.). In dem häufigen altengl. *than*, neben *then*, *thenne*, mit Präpositionen mischt sich die ags. Dativform *þam*, *þon* mit der auf dem Akkusativ beruhenden Adverbialform *þon*, *þonne*, *þenne:* The kyng of Grece com *after than* (Octouian 1477. cf. Rich. C. de L. 5439.). But he bethoughte hym *after thenne* (Rich. C. de L. 6307.). *By than* com forthe Syr Tholomew (Ipom. 149. cf. Seuyn Sages 1855.). Forth wente the spye *with then* (Rich. C. de L. 6405.). As fare a man As euer he was *ere than* (Am. a. Amil. 2397.). *Under þan* comen tidende (Laȝam. I. 412. cf. I. 274. II. 150.). Das Ags. hat z. B. *ær þäm* (Legg. Æthelr. III. 7.), *ær þon* (Cædm. 1636.), *ær þŷ* (2759.), *äfter þam* (Oros. 7, 16.), *äfter þŷ* (Cædm. 468.), *under þam* (Sax. Chr. 876.), *mid þam (þon, þŷ)* u. dgl. m. Dahin gehört auch *for whan*, *for why*, warum? Nu þu hafuest sođ iherd *for whan* it swa hatte (Laȝam. I. 425. cf. I. 256. II. 629.). Ags. *for hvon*, quare (Cædm. 870. 873.). Ic hit vile þe väl secgon *for hvî* (Sax. Chr. 656.).

2. In weiterer Ausdehnung wird eine Präposition mit einem adverbialen Satzgliede verbunden, welches bereits aus einer Präposition mit einem Substantivbegriffe besteht. Die nahe Verwandtschaft dieses Falles mit dem vorher erwähnten zeigen Verbindungen einer Präposition mit adverbialen Formeln, wie in: When the loose mountain trembles *from on high* (Pope, Essay on M. 4, 127.). Nicht jede Verbindung von Präpositionen darf man indessen hierher ziehen. Manche können vor anderen als Adverbien wirksam gedacht werden, was sie zum Theil noch nachweisbar ursprünglich sind, wie etwa in: For now the rout . . By speedy marches were advanced *Up to the fort* (Butl., Hud. 1, 3, 413.); andere mögen als Verdoppelungen desselben Präpositionalbegriffs betrachtet werden, wie in: Put off thy shoes *from off thy feet* (Exod. 3, 5.). Beispiele dieser Art sind früher beiläufig aufgeführt. Auch hat man zu unterscheiden, ob eine Präposition, die einer anderen vorangeht, eine anderweitige Beziehung auf das Vorhergehende hat, wodurch sich der Gedanke vervollständigt, wie in: Perhaps I am already grown superfluous, And other ways exist *besides through me* (Coler., Wallenst. 1, 1.). The Platonists are those who seek the highest morality out of human nature, *instead of in the healthy development* of all human tendencies (Lewes, G. I. 64.).

Die auch hier vorzugsweise in Betracht kommenden Verhältnisse sind räumlicher oder zeitlicher und quantitativer Art.

When *from under this terrestrial ball*, He fires the proud tops of the eastern pines (Shaksp., Rich. II. 3, 2.). His wife looked *from behind him* (Gen. 19, 26.). He tore the pillow *from beneath my head* (Young, N. Th. 6, 28.). I shall be glad to get her *from under my tuition* (Sherid., Riv. 1, 2.). Then *from amid the armed train*, She call'd to her William of Deloraine (Scott, L. Minstr. 1, 20.). Shriller shrieks now mingling

come *From within the plundered dome* (BYR., Siege 25.). She was leaning forward *from among the crowd* (IRVING, Sk. B., The Voyage.). Supported by constant reinforcements *from beyond the sea* (MACAUL., H. of E. I. 10.). Stimulated by the approbation of the brothers Oxenstein, who chuckle at him *from over the way* (LEWES, G. I. 19.). A spirit raised from depth *of under ground* (SHAKSP., II Henry VI. 1, 2.). Perchance, *till after Theseus' wedding-day* (Mids. N. Dr. 2, 1.). This important measure was not executed *till about six years* after the association of Maximian (GIBBON, Decl. 9.). He followed his occupation *till within a few weeks* of his death (SCOTT, Minstr. I. 85.). *At about the same time*, taking for his model the description of the canon's housekeeper in Gil Blas, he sketched a deaf old woman who waited on them in Bayham-street (FORSTER, Life of Dickens I. 49.). The sultan appeared to us a handsome man *of about forty* (MONTAGUE, Lett.). The horse loves to herd with his fellows; and droves *of from four to five hundred* . . are not unfrequently seen (CHAMBERS, Informat. I. 577. I.). We saw a stag bound nimbly by, *within about twenty paces* of where we were sitting (GOLDSM., Vic. 5.). A little farm-house, surrounded *with about twenty acres* of vineyard (STERNE, Sent. Journ.). They won't sell *for above half the money* (GOLDSM., Vic. 12.).

Aehnliche Verbindungen sind alt. Altengl. A good wif was ther *of byside Bathe* (CHAUC., C. T. 447.). All the knyghtes free, That they brought *fro beyonde the see* (RICH. C. DE L. 4609.). He is gon *ffrom undyr clay* (COV. MYST. p. 16.). Oþer knyghtes inowe *of biȝond þe se* (LANGT. p. 214.). Of whyt colour hit bileveth . . *Forte aboute the twelfthe day* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 138.). Þou schalt not wasche to me þe feet *into wiþ outen ende* (WYCLIFFE, Joh. 13, 9.). King Richard . . Dwelled there *till after the Lent* (RICH. C. DE L. 2027.). Richard . . al nyght lay and slepe *Tyl against the dawnyng* (6883.). Ags. Com þâ . . *fram begeondan sæ* (SAX. CHR. 1051.). Him fyligdon mycele mänigeo . . *fram begeondan Jordanen* (MATH. 4, 25.). Þŷ ilcan geâre *foran tô middan vintra* (SAX. CHR. 919. cf. 1046.). God hyre gehealp *ær on morgen* (Ps. 45, 4.). Þe tunglan næron gesceapene, *ær on þam feorðan däge* (A.-S. HOMIL. I. 100.). Hig geanbŷdian voldon *ôð ofer päne däg* (EV. NICOD. 14.).

3. Die Präposition kann natürlich mit Satzgliedern und Sätzen syntaktisch verknüpft sein, insofern sie als eine begriffliche Gesammtheit oder Einheit substantivirt erscheinen.

He often burst in *with: „But mother etc.“* (LEWES, G. I. 19.) His grandmother . . was the confident of all his ideas *as to how the story would turn out* (ib.).

Altengl. *Of quod scimus* cometh clergie (P. PLOUGHM. 7573.). If he soupeth, eteth but a sop *Of spera in Deo* (9981.). Botrased *with Belief-so-Or-thow-beest-noght-saved* (3684.). Auf der Verknüpfung von Sätzen mit Präpositionen beruht ein wesentlicher Theil der Nebensätze, welche in diesem Falle als Konjunktionen betrachtet werden. S. Satzgefüge.

Umstellung der Präpositionen.

Insofern bei der Umstellung der Präpositionen zum Theil eigenthümliche syntaktische Verhältnisse unmittelbar eine nähere Betrachtung erfordern, wird hier der Lehre von der Wortstellung vorgegriffen.

Im Allgemeinen scheint es nämlich der Natur der Präposition, wie ihrem Namen, zu entsprechen, dem Substantivbegriffe, worauf sie bezogen ist, und mit welchem sie proklitisch zu einem Ganzen durch die Betonung verwächst, unmittelbar voranzugehen. Dies trifft allerdings nicht ganz bei den entwickelteren Formen zu, welche nachweisbar ursprünglich adverbial gebraucht wurden oder durch Zusammensetzung verschiedener Art entstanden. Diese haben auch in der jüngeren Zeit im Allgemeinen eine freiere Stellung bewahrt, während die anderen, ausser in besonderen Fällen, vorzugsweise die proklitische Verwendung zulassen. Die ältere Sprache macht dagegen von der Nachstellung aller Präpositionen einen viel ausgedehnteren Gebrauch und bahnt dadurch auch die Verwendung der proklitischen Partikel in der syntaktischen Bedeutung eines Adverb an.

1. Zunächst ist die unmittelbare Zusammenrückung des Substantivbegriffs mit der nachgestellten Präposition zu bemerken, wobei der Präposition leicht eine stärkere Betonung erwächst. Sie beschränkt sich meist auf poetische Darstellungsweise und auf die volleren Präpositionalformen.

Good Gracious me! I go *their deadly foe to*? (Planché, Fortunio 1, 4.) Who, my girl, would pass *it by*? (T. Moore p. 12.) I will be known For Lady Clifford *all the city through* (Sherid. Knowles, Hunchb. 2, 2.). I must see this fellow *his sad life through* (R. Browning, P. W. II. 309.). It makes us wander, wander *earth around* To fly that tyrant death (Young, N. Th. 2, 128.). The corn-sheaves whisper *the grave around* (Mrs. Hemans p. 104.). That arm, which clasps *thy bosom round* (T. Moore p. 74.). Herds twinkling roam'd *the long-drawn vales between* (T. Campbell, Theodric.). A good man, and an angel! *These between* How thin the barrier? (Young, N. Th. 3, 432.) All-sacred Reason, source, and soul, of all Demanding praise, on earth, or *earth above* (4, 731.). No, no! that heart is only mine By ties *all other ties above* (T. Moore p. 75.). She must lay her conscious head *A husband's trusting heart beside* (Byr., Parisina 5.). When she shall wake to sleep no more And stand *the eternal throne before* (6.). For having but thought *my heart within*, A treble penance must be done (Scott, L. Minstr. 2, 13.). Never does a wilder song Steal *the breezy lyre along* (T. Moore p. 58.). As the boat-head wound along *The willowy hills and fields among* (Tennys. p. 71.).

Diese einfache Umstellung war in früherer Zeit den meisten Präpositionen gemein. Altengl. Here hem alle that clepet *the to* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 48.). Wente aȝen *hus laboure to* (I. 61.). A lyoun schal be late *the too* (Rich. C. de L. 1016.). Both I and my felose Shalle com *hym to* (Town. M. p. 128.). Be meke and lowe *the poore man to* (Cov. Myst. p. 201.). His good wyffe cam

hym unto (Sir Cleges 123.). When the Crystene myght draw *hem tylle* (Rich. C. de L. 4480.). A letter sone sho kest *him tyll* (Seuyn Sages 3009.). That shewys this starne, so bright shynand, *Us thre untylle* (Town. M. p. 125.). Al mi sunnes thou do *me fro* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 48.). Ðat it ne forwurðe ne waxe *hire fro* (I. 214.). Smyteth the hed *his body fro* (Alis. 1951.). Than were my care alle went *me fro* (Cov. Myst. 228.). I parted *him fro* (P. Ploughm., Creed 269.). As he departed *me fro* (Skelton I. 49.). The child was don *the prisoun in* (Seuyn Sages 1409.). Muche sorwe was *him myde* (Alis. 116.). Gef ye wolen holde *him with*, Ye mowe have pes (3095.). Thi wife and childre that cometh *the with* (Town. M. p. 48.). Lord and freond y am *heom fore* (Alis. 1657.). Thise depe woundes Tholed I *the fore* (Town. M. p. 260.). He . . set hym even *hym by* (p. 20.). Scheo clepith to hire a swayn . . And *Neptanabus after* sent (Alis. 247.). The eorthe quakid *heom undur* (3423.). Thoo hy plumten *the water under* (5778.). Al the erthe donyd *hem undyr* (Rich. C. de L. 4957.). As he was naylyd *the roode upon* (5675.). Non other mon, that hath ytake a werke *hym uppon* (Halliw., Freemas. 198.). The schon that xal be *ȝour feet upon* (Cov. Myst. p. 273.). His duykes . . Stondith and sittith *him aboute* (Alis. 3968.). Thousandes he sygh *him abowte* (4462.). Ryden al *the fyr aboute* (Chauc., C. T. 2954.). Ðis wune he haven *him bitwen* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 217.). We scholde parten *ows bytweon* All my londis even a-two (Alis. 3873.). He schal beo kyng *al above* (512.). When I made hym to be *Alle angels abuf* (Town. M. p. 22.). Brynge nowe *me beforn* The pore man (Sir Cleges 390.). With ioie and michel blis also Y serued *mi lord biforn* (Am. a. Amil. 1073.). He . . rod *Alisaundre byhynde* (Alis. 3908.). Of steedes or of coursers that stonden *hem bisyde* (Gamelyn 181.). Kepe me from syn *This warld within* (Town. M. p. 21.). Ȝif he come *ȝour provynce withinne* (Cov. Myst. p. 292.). None of heom was *wounde withoute* (Alis. 4463.). My hert rifes . . To se sich stryfes *wedmen emong* (Town. M. p. 30.). As men talken *hem among* (Cov. Myst. p. 292.). A flok of bryddis, And a faukon *heom amyddes* (Alis. 566.). An horn *the forhed amydward* (690.). Knyghtes and ladyes com *hem ayene* (Rich. C. de L. 99.). He cam *us ageyn* (Cov. Myst. p. 293.). He faught *them agayne* (Skelton I. 9.).

So schon in der ältesten Sprachperiode: Godess enngell comm *himm to* (Orm 143.). Godess enngell seȝȝde *himm to* (149.). Þat heo scolden . . comen *him to* (Laȝam. II. 8.). Faren we *him to* (II. 41.). Mid sweorde legged *heom on* (II. 148.). Speken *Seuarium wið* (II. 4.). Heo fehten *heom wið* (II. 93.). Heo seolf lidden forð . . & Febus *heom æfter* (ib.). Drifeþþ oþre nowwt *himm fra* (Orm 1298.). Shifftedenn *hemm bitwenen* (497.) u. v. a.

Ags. *Voruld-dreámum of* . . in vuldres þrym geviten (Cod. Exon. 184, 1.). Cômon *him tô* of heora rîce (Job 5, 34. cf. 7, 6.). *Him bî* tvegen beámas stôdon (Cædm. 457.). Þu *me ät* byst (Ps. 138, 6.). Ac he hine feor forvräc . . *man-cynne fram* (Beov. 219.). Ôð þät he âna hvearf mære þeóden, *mon-dreámum from* (3433.). Blæd vîde sprang Scyldes eaferan *Scedelandum in* (36.). Lîg eall fornam þät he grênes fond *goldburgum in* (Cædm. 2542. cf. Cod. Exon. 25, 12. 223, 20.). *Freslondum on* (Beov. 4704.). Ic *þe mid* vunige (Andr. 99.). *Him mid* sæton (Job 5, 39.). Him on bearme läg mâðma mänigo, þâ *him mid* scoldon on flôdes æht feor gevîtan (Beov. 80.). Vîde râd *volcnum under* (Cædm. 1387.). Licgað *me ymbe* (370.). *Hine ymb* monig snellîc sæ-rinc selereste gebeáh (Beov. 1383.). Be þære (þæra) ræde þe *him âbûtan* væran (Sax. Chr. 1100.). Gesihð *him beforan* fealve vegas (Cod. Exon. 289, 10.). Þät þâ cyningas seht nâmon *heom betveónan* (Sax. Chr. 1016.). Diese Beispiele sind gleichartig; doch mag man in einzelnen Fällen die ächten

Präpositionen in näherer obwohl lockerer Verbindung mit dem Zeitworte auffassen, welche als uneigentliche Verbalkomposition bezeichnet zu werden pflegt. Die Trennung der Präposition durch das Subjekt oder Objekt des Satzes ist im Ags. nicht selten: Ne väs *him* Fitela *mid* (Beov. 1783.). *Hine* valdend *on*.. tâcen sette (Cædm. 1039.). Nu scîned *þe* leóht *fore* (611.). Nô ic *eóv* sveord *ongeán* mid gebolgne hond ôđberan þence (Cod. Exon. 120, 18.).

2. Eine Umstellung, welche der neueren Prosa und Poesie gemein ist, wird durch die Einschiebung des Prädikatsverb zwischen den Substantivbegriff und die darauf bezogene Präposition bewerkstelligt.

a) So kann im behauptenden Hauptsatze das substantivische Verb eingeschoben sein: Irrationals *all sorrow* are *beneath* (Young, N. Th. 5, 558.). Verba aller Art, auch in Verbindung mit anderen Satzgliedern, können jedoch ohne Beschränkung jede Präposition im Gefolge haben, wenn der Substantivbegriff mit Nachdruck an die Spitze tritt: And *this rich fair town* we make him lord *of* (Shaksp., John 2, 2.). *Logic* I made no account *of* (Smollet, R. Rand. 6.). *Washes* of all kinds I had a natural antipathy *to* (Goldsm., Vic. 6.). *This house* I no more show my face *in* (She Stoops 4.). *The plea* of works, as arrogant and vain, Heav'n turns *from* with abhorrence and disdain (Cowp. p. 41.). *This* my Croats plunged down *upon* (Coler., Picc. 1, 1.). *An estate* the royal father could not endow him *with* (B. Disraeli, Sybil 2, 15.).

In der alten Sprache steht überhaupt das Verb häufig nach dem abhängigen Kasus und vor der Präposition: Altengl. þin owne me.. þat *þe* beþ *aboute* (R. of Gl. p. 104.). He wulde *him* leven *on* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 219.). Ne schal *him* nought stonde *ageyn* (Alis. 632.). Ten thousand barouns *hire* come *myde* (1037.). Four knyghtis *him* cam *abowte* (2362.). We myghte *that folk* beo *above* (6008.). The elementes alle bedeyn.. As *hym* obeyng *tylle* (Town. M. p. 207.). *Two thefys* hang thai me *betwene* (p. 260.). *This onest craft* he putte hem *to* (Halliw., Freemas. 30.). *Suche acowntes* thou must come *to* (371.). *Alle the world* he hath justid *with* (Torrent 2499.). Luue *hem* wes *bitweonen* (Laȝam. I. 18.). Guencelin *heom* spæc *wiđ* (II. 103.). Alle monnen.. þe *him* lokeden *on* (I. 16.). Ags. Svâ ic *þe* vêne *tô* (Beov. 2797.). Drihten *him* cväđ *tô* (Job 5, 10.). And *him* com *tô* on niht se apostol Petrus (Sax. Chr. 616.). And *him* gefeaht *viđ* Äđelvulf cyning (851.). And þær *him* cômon *ongeán* VI. cyningas (973.). His brôđor *him* com *togeánes* (1065.). Se here *him* fleah *beforan* (1016.).

b) Im direkten und indirekten Fragesatze kann ein fragendes Fürwort oder ein von einem fragenden Fürworte begleitetes Substantiv an der Spitze auf eine zu Ende des Satzes stehende Präposition syntaktisch bezogen sein. Hier ist der in Frage gestellte Begriff rhetorisch hervorgehoben.

Who join'st thou *with*, but with a lordly nation? (Shaksp., I Henry VI. 3, 3.) *Who* can he take *after*? (Sherid., Riv. 3, 1.) *Who* the devil is he talking *to*? (4, 3.) *Whose opinion* is he *of* now? (Goldsm., G. Nat. M. 4.) *What* wait I *for*? (Ps. 39, 7.) *What* is he *after* now? (Planché, Fortunio 1, 4.) *What* can I help you *to*? (Crump, English &c. Berlin 1862. p. 14.) *What* do you want a half-holiday *for*? (ib. p. 19.)

What do ye laugh *for*, ye apes? (Bulw., Rienzi 1, 9.) But *what* art thou shaping that tough sapling of oak *into*? (4, 1.) *What humour* is the prince *of*? (Shaksp., II Henry IV. 2, 4.) Take care *what* you're *about* (Planché, Fortunio 1, 2.). May I ask *what name* he answers *to*? (ib.)

Diese Umkehrung scheint erst spät in Analogie mit dem relativen Satze eingedrungen zu sein. Altengl. *What cuntre* cam ye *fra*? (Town. M. p. 123.) Im Ags. steht die Präposition regelmässig vor dem fragenden Fürworte. — Wegen der Vertauschung der Kasus von *who* s. S. 13.

c) Im relativen Satze sowohl adjektivischer als substantivischer Art folgt sehr gewöhnlich die auf ein an der Spitze stehendes Relativ bezogene Präposition erst dem Verbalbegriffe. Dem relativ gebrauchten *that* kann die Präposition überhaupt nicht vorantreten.

See . . what cities they be *that* they dwell *in* (Numb. 13, 19.). To him will I give the land *that* he hath trodden *upon* (Deuter. 1, 36.). Was this the business *that* thou cam'st *upon*? (Rogers, It., An Advent.) Birth is a thing *that* I care nothing *about* (Macaul., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 163.). My earthly by his heav'nly overpower'd *Which* it had long stood *under* (Milt., P. L. 8, 453.). I know their imagination *which* they go *about* (Deuter. 31, 21.). Give me the harp of epic song, *Which* Homer's finger thrill'd *along* (T. Moore p. 1.). To a place *which* we have long heard and read *of* (Rogers, It., For. Trav.). Feelings . . were now exasperated by my immediate neighbourhood to her *whom* I was so soon to part *with* for ever (Scott, R. Roy 39.). *What* happier natures shrink *at* with affright The hard inhabitant contends is right (Pope, Essay on M. 2, 229.). *What* they aimed *at* was promotion in their order; and promotion to the highest class (B. Disraeli, Sybil 1, 3.). At length I send you the article on Mackintosh; an article which has the merit of length, *whatever* it may be deficient *in* (Macaul., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. II. 159.).

Die Stellung der Präposition nach dem Zeitwort ist in diesem Falle alt, besonders bei vorangehendem *that*. Altengl. A ston *ðat* a đirl is *on* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 211.). Đe sti *ðat* te neddre ganged *bi* (I. 213.). Of hire wykede bondus . . *that* thei han brouȝt hem self *inne* (I. 39.). Jhesus, *That* al oure joye com *of* (P. Ploughm. 13008.). Upon the hille *that* I spake *of* (Maundev. p. 104.). In this wood *that* I am *inne* (Chauc., C. T. 1620.). Of all the sorwe *that* ye ben *in* (Sir Cleges 133.). In his land *that* he cam *fro* (Rich. C. de L. 119.). That lady bright, *That* him dremyd *of* (2927.). The man *that* ȝe sent us *fore* (Cov. Myst. p. 294.). So schon frühe: I þatt land *þatt* Crist was borenn *inne* (Orm 2057.). Þiss Johan *þatt* we nu mælenn *ummbe* (18885.). Off þatt shafftess wharfeddleȝȝc *þatt* itt iss fundenn *inne* (18769.). Arđur is þe kenneste mon *þat* we æure lokeden *on* (Laȝam. III. 2.).

Bei anderen Relativen trifft man im Altengl. auffallender Weise öfter die Verdoppelung der Präposition, welche zu Anfang und zu Ende des Satzes steht: This Heroude, *of whiche* I have spoken *offe* (Maundev. p. 89.). *Of the whiche*

iles Ypocras was lord *offe* (p. 23.). The ston . . *with the whiche* the sepulcre was covered *with* (p. 91.). The table *upon the whiche* oure Lord eete *upon* (p. 116.). Auch wird die erste Präposition durch eine sinnverwandte wiederholt: As thei beȝonde the see seyn and affermen *of whom* alle science and alle philosophie comethe *from* (p. 159.). —

Aelter ist jedoch die lange erhaltene Nachstellung der Präposition in der Weise, dass sie vor dem Zeitworte erscheint: Altengl. To þilke ost, *þat* þe emperour *inne* was (R. of Gl. p. 49.). As a stude forlet Is now Thebes *that* men *of* spak (Alis. 2889.). For the Lordes love *That* thou *on* levest (P. Ploughm., Creed 681.). The same childe is he *that* prophetes *of* told Shuld make them free (Town. M. p. 92.). In the way *that* John Baptyst *of* prophecyed (Cov. Myst. p. 254.); wobei auch das indeklinable *þe* für *þat* noch bisweilen vorkommt: Þis lond *þe* ich nu *of* speke (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 129.). In umschriebenen Zeitformen steht die Präposition auch zwischen dem Hülfsverb und dem Particip: He þoȝte on þe noblei, *þat* he hadde *in* ybe (R. of Gl. p. 34.).

Diese Stellungen sind bei dem Relativpronomen, namentlich *þe*, auch im Ags. geläufig: Þät þing, *þät* þis spell *ymb* is (Boeth. 34, 5.). Sig se man ofslagen beforan ûs eallum *þe* þu þîne hæđenan godes *mid* finde (Gen. 31, 32.). Svâ hig hêton þone heofonlîcan mete *þe* hig God *mid* fêdde (Num. 11, 7.). Þære rôde dæl *þe* Crist *on* þrovode (Sax. Chr. 885.). Villelm *þe* ve *embe* sprecađ (1087.). Of þam treóve *þe* ic þe bebeád þät þu *of* ne æte (Gen. 3, 11.). Gif hva bûtan leáfe of fyrde gevende *þe* se cyning sylf *on* sŷ (Legg. Æthelr. V. 21.). Auch die Einschiebung der Präposition in umschriebene Verbalformen kommt hier vor: Se bend *þe* se clipur is *mid* gevriđen (Wanl. Cat. 109. b.). Uebrigens s. d. Adjektivsatz.

d) α) Wenn ein seiner syntaktischen Beziehung nach relativer Satz ohne Fürwort auftritt, so muss die auf das Subjekt bezogen gedachte Präposition nach dem Satzgliede stehen, durch welches sie bedingt wird.

You have forgot the will *I told you of* (Shaksp., Jul. Cæs. 3, 2.). What is't *you stare at so?* (Southern, Oroon. 2, 3.) Ere that, his frantic valour had provok'd The death he seem'd *to wish for* from his swords (Rowe, Fair Penit. 5, 1.). On that let statesmen try their power, And tremble o'er the rights *they'd die for* (T. Moore p. 87.). I would ask no happier bed Than the chill wave *my love lies under* (p. 368.). The little wind-flower whose just opened eye Is blue as the spring heaven *it gazes at* (Bryant p. 25.). He himself is a greater curiosity than all *he believes in* (Oxenf., Twice Killed 2, 2.). I have reached the point I meant *to leave off with* (Dickens, b. Forster, Life of Dickens I. 216.). 'Tis as fair a city *You war against*, as that *you fight for* (R. Browning, P. W. I. 67.).

Die Natur dieses den Relativsatz vertretenden Satzes ist in der Lehre vom Adjektivsatze näher zu erörtern. Die Einführung desselben mit einer beigegebenen Präposition scheint erst einer späteren Zeit anzugehören: Altengl. The place *thou standes in* there Forsoth, is halow'd welle (Town. M. p. 58.). The stede *thou bare his body tylle* Telle me (p. 267.).

β) Diesem Gebrauche steht die Bezugnahme auf ein ausgelassenes Objekt in Nebensätzen mit *as*, *than* oder *but* nahe, mag man dieses Objekt als ein durch ein Relativpronomen anzudeutendes fassen oder nicht.

The devil's in me of late, for running my head into such defiles *as* nothing but a genius like my own could draw me *from* (GOLDSM., G. Nat. M. 4.). You are a greater blockhead *than* I took you *for* (SCOTT, R. Roy 2.). Not a celebrated beauty *but* he has laid siege *to* (IRVING, Br. H., Bachelors.).

Altengl. For syche a storme *as* ye were *yn*, That ever ye myght to lond wyn, A full feyr happe hit wasse (SIR AMADAS 521.). Thy mys is more *Then* ever gettes thou grace *fore* (TOWN. M. p. 190.). Die ältere Stellung der Präposition vor dem Zeitworte wird auch hier gefunden: And thanne saw I muche moore *Than* I bifore *of* tolde (P. PLOUGHM. 2489.). Aeltere Beispiele habe ich nicht angemerkt.

γ) Hiermit kann man endlich die Nachstellung einer Präposition mit Auslassung des Beziehungswortes in einem infinitivischen Satzgliede zusammenstellen, wobei jedoch die Rücksicht auf einen vorhergegangenen oder leicht zu ergänzenden Substantivbegriff obwaltet.

Sweet duke of York, our prop *to lean upon* (SHAKSP., III Henry VI. 2, 1.). He lent me his horse *to escape upon* (SCOTT, L. Minstr. 4, 11.). Could thine impertinence find out No work *t'employ itself about* (BUTL., Hud. 1, 2, 697.). Who went in the way before you, to search you out a place *to pitch your tents in* (DEUTER. 1, 33.). The Rising Sun refuses us light *to go* to bed *by* (SHERID., St. Patr. Day 1, 1.). He put a ladder up for me *to get down by* (MARRYAT, Pet. Simple 1, 1.). You'll want a proper dress *to run in* though (PLANCHÉ, Fortunio 2, 2.). We have nothing else *to tear it with* (SCOTT, Ivanhoe 25.). I kept another small loaf, and a quarter of a pound of cheese . . *to make my supper on* when I came back at night (DICKENS, b. Forster, Life of Dickens I. 65.). The later picture showed him plenty *to laugh at* in this retrospect of his youth (FORSTER, ib. 117.). There is no mine *to blow up* and *get done with* (R. BROWNING, P. W. II. 309.). Be it a thing *to be glad on* or *sorry on* (ib.). — Marley was dead, *to begin with* (DICKENS, Christm. Car. 1.). — Daher auch die Verbindung der nachfolgenden Präposition mit einem gerundivischen Substantiv: London, the place in the world most worthy *living in* (SOUTHERN, Oroon. 1, 1.). There will be passengers upon the western road Who are worth *speaking with* (GAY, Begg. Op. 2, 1.).

Dieser Gebrauch reicht weit hinauf. Altengl. Some he yaf . . Wit *to wynne her liflode with* (P. PLOUGHM. 13413.). And gaf ech man a grace *To gide with* hymselven (13408.). Thei han . . a spere in here hond *to fighte with* (MAUNDEV. p. 197.). Swylke an hors . . I wolde have *to ryde upon* (RICH. C. DE L. 5470.). He made hye . . templus of gret honowre *to sportyn him yn* (HALLIW., Freemas. 63.). Die ältere Stellung der Präposition vor dem Infinitiv kommt ebenfalls vor: And stoor, her folk al *with to fede* (RICH. C. DE L. 1556.). It is sharp *with to shere* (TOWN. M. p. 240.). He had no fote *on ffor to stond* (TORRENT 1184.). Aehnliches hat schon das Ags.: Þonne bringe he of hriđerum ân unvemme oxan celf tô þære hâlgan stove dura *Drihten mid tô gladienne* (LEVIT. 1, 3.). Gif man näbbe bûtan ânfeald hragle *hine mid tô vreónne* (LEGG. ÆLFRED 36.).

Auch darf an die Rückbeziehung einer Präposition in einem Hauptsatze auf ein in einem vorangehenden Satze enthaltenes Hauptwort erinnert werden: Gif hva ôđrum his eáge ôđdô *sylle his âgen for* (Legg. Ælfred A. 19.) . . *sylle him ôđerne oxan fore* (23.). Gif hva forstäle ôđres oxan and hine ofsleá ôđđe bebycge, *sylle tvegen viđ* (24.).

Es ist klar, dass in allen diesen Fällen die Präposition als solche wirkt, d. i. eine Bezugnahme auf ein Nennwort hindurchscheinen lässt. Der Uebergang zum Adverb wie zum Bestandtheil eines Zeitwortes in lockerer oder uneigentlicher Zusammensetzung liegt dabei freilich nahe. Es ist bereits S. 67 bemerkt worden, wie die Verbindung der Präposition mit dem Passiv aus den hier berührten Konstruktionen hervorgehen mochte. Beispiele dieser Art findet man vereinzelt schon bei Maundeville: *Thei ben sent fore* (Maundev. p. 245.). After the firste nyght, that *thei ben leyn by* (p. 286.).

e) Analog ist den unter b) und c) angeführten Fällen die Trennung einer nachgestellten Präposition von einem Adverb, worauf sie bezogen ist, wobei Adverbialformen aufgelöst erscheinen, in denen sonst die Präposition als letzter Bestandtheil enthalten ist. In der jüngeren Sprache pflegt sich die Trennung auf das fragende Ortsadverb zu beschränken.

Where will this dreary passage lead me *to*? (Bryant p. 94.) *Where* do we start *from*? (Planché, Fortunio 2, 3.)

In früherer Zeit findet man diese Auseinanderrückung namentlich bei demonstrativen und relativen Ortsadverbien. Altengl. As *there* weren quykke thinges *undre* (Maundev. p. 22.). *Ther* is peryl *in* (Cov. Myst. p. 338.). He rod agayn *ther* he com *fro* (Rich. C. de L. 516.). I must go Unto my lord *there* I cam *fro* (Town. M. p. 6.). In any stede *ther* thou commys *by* (p. 121.). The ston, *where* oure Lord often tyme sat *upon* (Maundev. p. 97.). In helle *where* I shuld entre *in* (Cov. Myst. p. 250.). I se two syt *where* we weynd *to* In whyte clothing (p. 262.); mit Verdoppelung der Präposition: From thens, *from whens* he was come *fro* (Maundev. p. 184.). Gewöhnlich tritt auch hier die Präposition in frühester Zeit vor das Zeitwort: Lond . . *þer* we moȝen *to* liđen (Laȝam. I. 265.). Ags. Ac hig *þær* nânne man *on* ne fundon (Ev. Nicod. 23.). On Gesen lande *þar* Israêla bearn *on* væron (Exod. 9, 26.).

3. Eine andere Art der Umstellung ist die Vorrückung der Präposition, welche bei *one another*, *each other* vorkommt, während die Präposition zu *another*, *other* gehört. Dieser Fall kann nur da eintreten, wo die beiden einander meist reciprok gegenüberstehenden Fürwörter innerhalb des Satzes als Subjekte oder Objekte desselben durch einen Plural, die Aufführung mehrerer Gegenstände oder einen Sammelnamen zusammengefasst sind.

They seemed almost, with staring *on one another*, to tear the cases of their eyes (Shaksp., Wint. T. 5, 2.). Pleasure and Praise *on one another* break (Parnell, David 7.). They sat there, near *by one another* (Carl., Past a. Pres. 1, 1.). These three rooms opened *upon one another* (Dickens, Dombey a. S. 1, 3.). *From each other* look thou lead them thus (Shaksp., Mids. N. Dr. 3, 2.). Frequent cheerful meetings among the members of

a society, in which they should, in the presence *of one another*, and in the service of the Supreme Being, make promises of being good, friendly, and benevolent *to each other* (Field., J. Andr. 1, 17.). You are no stranger to the love William and I have *for each other* (Sherid., Camp 1, 2.). So ably the two illustrious engineers vied *with each other* (Macaul., H. of E. VIII. 47.). Exasperating men *against each other* (Carl., Past a. Pres. 1, 3.). Dieselbe Stellung kommt vor, wenn die Präposition sich auf einen Gegenstand bezieht, welcher mit dem Genitiv *other's* syntaktisch verbunden ist: The bishop and the duke of Gloster's men . . Do pelt so fast *at one another's pate* (Shaksp., I Henry VI. 3, 1.). Austria and France shoot *in each other's mouth* (John 2, 2.). They contented themselves therefore with frequent inquiries *after each other's health*, with a mutual confidence *in each other's fidelity* (Field., J. Andr. 1, 11.). Clothe the twin brethren *in each other's dress* (Cowp. p. 2.).

In diesen Fällen, worin *one*, *each* sich appositiv verhalten, ist die syntaktisch korrekte Weise ebenfalls noch üblich: Thus will I fold them *one upon another* (Shaksp., Two Gentlem. 1, 2.). What we speak *one to another* (All's Well 4, 1.). We are members *one of another* (Ephes. 4, 25.). They were jealous *one of another* (Murray, Gr.). Men of heart Look'd wondering *each at other* (Shaksp., Coriol. 5, 5.). Vgl. auch: Mild arch of promise! on the ev'ning sky Thou shinest fair, with many a lovely ray, *Each in the other* melting (Southey, P.). Wo *one*, *each* sich nicht appositiv an einen Substantivbegriff lehnen konnten, versteht sich die regelrechte Stellung der Präposition von selbst: Bring then these blessings to a strict account; Make fair deductions; see to what they mount: How much *of other each* is sure to cost, How *each for other* oft is wholly lost (Pope, Essay on M. 4, 269.). Several unsuccessful efforts were made *by each* to get *the other* to his house (Forster, Life of Dickens I. 147.).

In *one another*, *each other* mit einer voranstehenden Präposition, welche auf das ursprünglich flektirte zweite Fürwort zu beziehen ist, sehen wir im Neuenglischen die getrennten Fürwörter wie das deutsche einander (gleich dem holl. *elkander*, dän. *hinanden*, *hverandre*, schwed. *hvarannan*, *hvarandra* und schon gr. *ἀλλήλων*, *ἀλλήλοις* etc. aus zwei Fürwörtern zusammengezogen) syntaktisch behandelt. Im Altengl. scheinen *one*, *each*, auch *either*, *everichon* mit folgendem *other* bis ins fünfzehnte Jahrhundert die Präposition nicht an der Spitze, sondern überall vor *other* zu haben: The other corrours maken hem redy, and rennen here weye unto another in: and thus rennethe *on to other* (Maundev. p. 244.). Wher that ther kneled . . A companye of ladies, tweye and tweye, *Ech after other* (Chauc., C. T. 899.). The prynce and Torrent than *Eyther to other* gan ren (Torrent 1167.). Whi chyd ȝe *iche one with other?* (Halliw., Nugae Poet. p. 15.) Forthi love we as leve bretheren, And *each man* laughe *af oother* (P. Ploughm. 6977.). Forr aȝȝ wass Sune annd Faderr aȝȝ, Annd *eȝȝþerr* wass *wiþþ oþerr* (Orm 18521. cf. 889.). Das Ahd. gestattete schon, neben: Endi hreofon *ein zi andremo* (Isid. 49, 14.), auch: Diu du *in einanderiu* geflohten habest (Boeth. 177.); s. Grimm, Wb. III. 142. Im Mhd. war einander sehr gewöhnlich von Präposi-

tionen aller Art begleitet; s. Benecke, Wb. I. 37. Das Ags. bietet keine ähnliche Erscheinung.

4. Endlich mag noch des Falles gedacht werden, in welchem eine sich an ein Zeitwort schliessende Präposition auf einen Objektskasus bezogen ist, welcher zugleich das Objekt eines anderen Zeitwortes ausmacht. Dies kommt in beigeordneten zusammengezogenen Sätzen vor.

a) Alsdann geht entweder der Objektskasus mit seinem Zeitworte voran: *The self-same thing* they will *abhor* One way, and *long* another *for* (BUTL., Hud. 1, 2, 219.). *Him* I *had known*, *Had served with*, *suffered with* (ROGERS, It., An Advent.). Take this veil *which* your mother *has worn* and *wept under* so often (The Bag of Gold.). Every thing *that* man *Desires* and *gives* the name of blessing *to* (SHERID. KNOWLES, Hunchb. 4, 2.). The deep remembrance of the sense I had . . of the misery it was to my young heart to believe that, day by day, *what* I *had learned*, and *thought*, and *delighted in*, and *raised* my fancy and my emulation up *by*, was passing away from me . . cannot be written (DICKENS, b. Forster, Life of Dickens I. 63.).

b) Oder das mit einer Präposition konstruirte Verb geht voran und das mit dem blossen Objektskasus verbundene folgt: Maximin and Maxentius *entered into*, and *concluded a secret treaty* (GIBBON, Decl. 10.). I cannot — dare not openly *break with* or *defy him* (SCOTT, R. Roy 13.). The rapid and almost intuitive manner in which his powerful and active mind *seized upon* and *arranged the elementary principles* necessary in his new profession (ib.).

c) Oder es findet keine Trennung der Präposition von ihrem Kasus statt, wohl aber die des ersten Zeitwortes von seinem einfachen Objekte, welches aus dem präpositionalen Objekte zu entnehmen ist: They were so far from thinking his absence long, that they never once *missed* or *thought of him* (FIELD., J. Andr. 2, 15.). Nature, exerting an unwearied power, *Forms*, *opens*, and *gives scent to every flower* (COWP. p. 19.).

Die unter a) aufgeführten Beispiele erledigen sich durch die unter 1. und 2. aufgeführten. Vgl. Altengl. He *heom sette* bi neoðen & muchele luue *heold wið* (LAȜAM. II. 4.). Die anderen, in der jüngeren Sprache sich vervielfältigenden Wortstellungen beruhen im Wesentlichen darauf, dass man die dem Verbalbegriffe nachfolgende Präposition mehr oder minder in Einheit mit demselben befasst.

Wiederholung und Nichtwiederholung derselben Präposition in ihrer Beziehung auf mehrere Gegenstände.

Wenn koordinirte Substantivbegriffe mit einem gemeinsamen Beziehungsworte durch dieselbe Präposition verbunden sind, so wird diese entweder wiederholt oder nicht wiederholt. Grammatische, rhetorische und euphonische Rücksichten können dabei obwalten.

1. Wird bei syndetischer oder asyndetischer Anreihung, oder bei der Verbindung beider, dieselbe Präposition vor jedem einzelnen Gliede wiederholt, so werden damit die Glieder vereinzelt und durch diese Sonderung theils die Deutlichkeit in ruhig bemessener Rede, theils die nachdrückliche Hervorhebung der einzelnen Glieder unterstützt. Das Letztere ist besonders bei asyndetischer Anreihung der Fall.

We hear, our bloody cousins are bestow'd *In England* and *in Ireland* (SHAKSP., Macb. 3, 1.). The difference *of their tempers* and *of their complexions* was singularly striking (SCOTT, Pirate 3.). *Through the night*, And *through the day* . . she sits silent by (ROGERS, Hum. Life.). I 'gin to fear that thou art past all aid *From me*, and *from my calling* (BYR., Manfr. 3, 1.). His own reflections were moreover agitated *by various surmises* and *by plans* of self-interest (SCOTT, Waverley 30.). The belief that mercy to the sepoy was no mercy, as long as Delhi remained in rebel hands, was sternly carried into action . . by men who were sincerely humane both *by temperament* and *by religious conviction* (MACAUL., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. IV. 228.). Condemn'd *in bus'ness* or *in arts* to drudge, *Without a second* or *without a judge* (POPE, Essay on M. 4, 263.). It does not seem a tithe *of what* I might have written, or *of what* I meant to write (DICKENS, b. Forster, Life of Dickens I. 85.). They were brought about neither *by legislative regulation* nor *by physical force* (MACAUL., H. of E. I. 22.). I said that I could improve the Queen's letter neither *in substance* nor *in language* (ID., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. IV. 108.). The Evil-one . . remain'd Stupidly good, *of enmity* disarm'd, *Of guile*, *of hate*, *of envy*, *of revenge* (MILT., P. L. 9, 463.). *By their valour*, *by their policy*, *by their fortunate matrimonial alliances*, they became far more powerful etc. (MACAUL., H. of E. I. 13.). The children of Fausta who have already been mentioned under the names *of Constantine*, *of Constantius*, and *of Constans* (GIBBON, Decl. 12.). Innumerable pirates, distinguished *by strength*, *by valour*, *by merciless ferocity*, and *by hatred* of the Christian name (MACAUL., H. of E. I. 9.). Had John inherited the great qualities *of his father*, *of Henry Beauclerc*, or *of the Conqueror* etc. (I. 15.).

Selbst auf ein und dasselbe Substantiv mit mehreren Eigenschaftswörtern bezogen, kann die Präposition vor den Eigenschaftswörtern wiederholt sein, wodurch der Substantivbegriff nach seiner verschiedenen Artung gleichsam vervielfältigt ist: Therefore *with frank* and *with uncurbed plainness* Tell us the Dauphin's mind (SHAKSP., Henry V. 1, 2.).

Auch wird in der Verkürzung des Nebensatzes mit *as* bei einer appositiv erscheinenden Bestimmung des vorangehenden Substantivbegriffes bisweilen die Präposition wiederholt: Make account *of me* As *of thy fellow* (MARL., Jew of M. 2, 2.). Think *of us* As *of a father* (SHAKSP., Haml. 1, 2.). Vgl. *With my dog* as *my guide* (BYR. p. 305.). They were little disposed to contend *for a principle* merely as *a principle* (MACAUL., H. of E. I. 33.).

Die Wiederholung der Präposition ist der in dieser Rücksicht breiteren, minder gewandten und weniger flüchtigen alten und namentlich ältesten Sprache weit geläufiger als dem Neuenglischen: Altengl. Ones goth the sonne aboute *thurf dai* and *thurf niȝt* (Wright, Pop. Treat. p. 132.). Maker *of hevene* and *of erthe* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 38.). Ech of the sovene (sc. planetes) mai gret vertu an urthe do Bothe *of weder* and *of frut* (p. 133.). Whom alle the londe loved *in lengthe* and *in brede* (Depos. of Rich. II. p. 1.). With remnant *of the flessche* and *of the brothe* (Maundev. p. 250.). He sente *aftre his sustre* and *aftre alle the lordes* of his lond (p. 89.). The poeple, that he hathe so many hostes offe, *abouten hym* and *aboute his wifes* and his sone (p. 245.). *Thorough God* and *thorough goode men* Groweth the fruyt charite (P. Ploughm. 10810.). Seynt Austyn a blessed lif . . ladde *For body* and *for soule* (9553.). Wil đet him uvele itidde, oþer *on him sulf*, oþer *on his freond*, oder *on his eihte* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 67.). Whan the sonne schyneth *in crestal* other *in water cler* (Wright, Pop. Treat. p. 133.). Moore Than he may wel deserve *In somer* or *in wynter* (P. Ploughm. 9539.). Nis no wurt woxen *on woode* no *on felde* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 175.). Alle theise ne ben not in comparisoun to the grete Chane; nouther *of myght*, ne *of noblesse*, ne *of realtee*, ne *of richesse* (Maundev. p. 246.). Monie oþre þer beođ đet cumeđ *of weole*, and *of wunne*, *of heie cunne*, *of feire cloþes*, *of wit*, *of wlite*, *of strencđe* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 66.). So full was it ffilled *with vertuous stones*, *with perlis of prise . . . With gemmes* and juellis (Depos. of Rich. II. p. 4.). Eggeđ us *to atternesse*, as *to prude*, *to overhowe*, *to onde*, and *to wređđe*, and *to hore attri kundles* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 65.). *Vppe leome & uppe lif* (Laȝam. II. 3.). Fluȝen of þan londe *for þan scamen & for þan bisemare* (II. 38.). To wreken his teone *on Gracien* and *on Valentin* (II. 62.). He hine *mid monscipe* biwon & *mid golde & mid gersume* (I. 6.). *Mid stelene orde*, & *mid starka biten*, *mid stocken & mid stanen* stal fiht heo makeden (I. 27.). What iherden auere suggen *a sægē* oder *a spelle* (I. 284.). Wende *in to ane ođere ende*, *to ane wilderne*, *in to ane wude muchele* (I. 366.) u. s. w. Ags. Ægder ge *on sæ* ge *on lande* (Sax. Chr. 921.). He eóv fullađ *on Hâlgum Gâste* and *on fyre* (Math. 3, 11.). Nu ve þec *for þearfum* and *for preá-nydum* and *for eáđmedum* ârena biddađ (Cod. Exon. 186, 3.). *Ofer eall þät flôd*, and *ofer burna*, and *ofer môras* (Exod. 8, 5.). Man þâ fullne freóndscipe gefästnode, *mid vorde*, and *mid veorce*, and *mid vädde* (Sax. Chr. 1014.). Þät hyt beó *under bydene* âset, ôdde *under bedde* (Marc. 4, 21.). Þâ ne synt âcennede *of blôdum*, nê *of flæsces villan*, nê *of veres villan* (Joh. 4, 13.). Die asyndetische Anreihung präpositionaler Glieder ist im Ags. wenig beliebt, in der ältesten englischen Sprache schon sehr geläufig.

Die Wiederholung der Präposition vor mehreren Eigenschaftswörtern bei einem Substantiv kommt schon frühe vor. Altengl. Deđ hit tauh *mid one deade*, and *mid one hevie heorte* (Wright a. Halliw., Rel. Ant. I. 67.), und so auch bei einer Apposition: And com *to Brandyght to the cite* (Octouian 1838.). He sente message *to Pors . . To the kyng of Ynde* (Alis. 4536.). O rihht hallf *bi þe Deme, Bi Jesu Crist* (Orm 650.).

2. In der weiteren stilistischen Entwickelung der Sprache hat die Nichtwiederholung der Präposition eine grosse Ausdehnung erlangt. Die an einander gereihten Objekte werden häufig als ein Gesammtobjekt aufgefasst; oft erscheint bei der Nähe der vorangehenden Präposition die Wiederholung, wenn auch sonst natürlich, theils überflüssig, theils selbst

misslautend; bisweilen wirkt Nachlässigkeit ein, und eine minder korrekte Auslassung befestigt sich durch den Gebrauch. Im Allgemeinen wird das Gesetz der Deutlichkeit der Beziehung bei der Fortwirkung der Präposition beachtet; die individuelle Freiheit des Darstellers mischt aber die Wiederholung mit der Auslassung der Partikel bisweilen aus rhetorischen Motiven, wo an sich die Fortwirkung nicht unklar ist. Die Folge der Objekte ohne wiederkehrende Präposition veranschaulicht eben so die Gleichartigkeit wie den Gegensatz der Glieder durch ihre Zusammendrängung, und die Auslassung findet daher selbst bei der Zusammenziehung von Gliedern, welche ursprünglich einem Hauptsatze und einem Nebensatze angehören, statt, wie bei *as* und *than*.

A nursery to our gentry, Who are sick *For breathing* and *exploit* (Shaksp., All's Well 1, 2.). That her arms might be victorious *by sea* and *land* (Macaul., H. of E. I. 61.). Under the walls *of Maestricht* and *Paris* (I. 10.). The husband of a sister of his . . had taken him *into his office*, and *his house*, to assist in it (Forster, Life of Dickens I, 58.). At any rate the offer was accepted very willingly *by my father* and *mother* (Dickens, b. Forster ib. 59.). I . . never stuffed your head *with histories* and *homilies* (Bulw., Money 1, 1.). Wailing, wailing, wailing, the wind *over land* and *sea* (Tennys., Ballads &c. p. 24.). They kept their faith, their freedom, on the height, Chaste, frugal, savage, arm'd *by day* and *night* Against the Turk (ib. p. 203.). Forgetful *of your station* and *my own* (Sherid. Knowles, Hunchb. 4, 2.). Is Heav'n unkind *to Man*, and *Man alone?* (Pope, Essay on M. 1, 186.) None ever acted both parts bolder, Both *of a chieftain* and *a soldier* (Butl., Hud. 1, 2, 205.). Some leaves both *at the beginning* and *the end*, as well as in the body of the book, are wanting (Thorpe, Cod. Exon. Pref. p. V.). And chase we still the phantom through the fire, *O'er bog*, and *brake*, and *precipice*, till death? (Young, N. Th. p. 204.) In the name *of the pope*, *the city*, and *the Liberator* (Bulw., Rienzi 2, 8.). Disciplin'd . . *from servile fear* To filial, *works* of law to works of faith (Milt., P. L. 12, 302.). *Without one envious sigh*, *one anxious scheme*, The nether sphere, the fleeting hour resign (Macaul., b. Trevelyan, Life a. Lett. of Macaul. III. 224.). *Through good* and *evil*, *praise* and *blame*, Wilt thou not love me for myself alone? (ib. 225.) The priests . . have . . daily chaunted the same ancient confessions, supplications, and thanksgivings, *in India* and *Lithuania*, *in Ireland* and *Peru* (Id., H. of E. I. 52.). All *through the holy dome*, *Through cloister*, *aisle*, and *gallery* . . The stranger sisters roam (Scott, Marm., 2, 12.). At last, even of the furniture of Gower-street number four, there was nothing left *except a few chairs*, *a kitchen table*, and *some beds* (Forster, Life of Dickens I. 54.). Close sailing *from Bengala* or *the iles Of Ternate* and *Tidore* (Milt., P. L. 2, 637.). They think every man handsome, who is going *to the camp* or *the gallows* (Gay, Begg. Op. 1. 1.). Others must have suffered from the same cause *in the same* or *a greater degree*

(SCOTT, Minstr. I. 20.). An arrangement so incompatible with counting-house business soon died away, from no fault *of his* or *mine* (DICKENS, b. Forster, Life of Dickens I. 61.). Wise women choose not husbands *for the eye*, *merit*, or *birth*, but *wealth* and *sovereignty* (BEN JONS., Poetast. 2, 1.). He sympathized not *with their cause*, but *their fate* (BULW., Rienzi 5, 3.). Err not *in harsh despair*, But *tears* and *patience* (SHELLEY, Cenci 5, 4.). A work that was not only *among his earliest* but *his least considered* as to plan (FORSTER, Life of Dickens I. 159.). The clan, who held him *for some fleeting wraith*, And not *a man* of blood and breath (SCOTT, L. Minstr. 5, 28.). The thing I mean refers *to you*, not *him* (E. BROWNING, A. Leigh p. 179.).

His wife Faustina was as much celebrated *for her gallantries* as *her beauty* (GIBBON, Decl. 3.). I design'd thee *For Richelieu's murderer* — but as well *his martyr* (BULW., Richel. 1, 1.). Despise them we must, if enslaved, like the people in Rome, *in mind* as well *as body* (ROGERS, It., Nat. Prejud.). A picture of tragical suffering, and *of tender* as well as *humorous fancy* (FORSTER, Life of Dickens I. 58.). If they by subtle stratagem Make use *of him* as he does *them* (BUTL., Hud. 2, 3, 137.). And were renown'd . . *For well sol'd boots* no less *than fights* (1, 2, 425.). Your nature molds itself *upon your father's* more than *your mother's spirit* (COLER., Wallenst. 1, 2.). You will prove but a blind guide, if you look *at the tail* of your horse rather than *his ears* (SCOTT, Qu. Durw. 16.).

Die ältere Sprache ist bei Weitem nicht so frei in der Unterdrückung der Präposition; doch kommen ähnliche Auslassungen, und selbst der Wechsel von Wiederholung und Nichtwiederholung, im Altenglischen, namentlich beim kopulativen und disjunktiven Verhältnisse der Glieder, allmählich in weiterem Umfange vor: Vorto kumen *ine swuche keite* and *oþer swuche vorrideles* (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. I. 68.). Strong *in flesh* and *bones* (RICH. C. DE L. 5445.). *In kyrke* and *toun* (1454.). He passe *thorghe cytees* and *townes* (MAUNDEV. p. 244.). *By son* and *moyne* (TOWN. M. p. 71.). *In water* and *land* (p. 5.). Of alle thou sees, *of brede* and *lengthe* (ib.). Fekille *in word* and *thoght* (p. 281.). *Thorough armure*, *livre* and *longe*, To the deth he hath him stonge (ALIS. 3728.). *Thoru the wyles* and *wronge* and *wast* in ȝoure time (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.). Y not, wharof beth men so prute; *Of erthe* and *axen*, *felle* and *bone?* (WRIGHT, Polit. S. p. 203.) A chapelet, that is made *of gold* and *preciouse stones*, and *grete perles* (MAUNDEV. p. 244.). Thei gon before him *with processioun*, *with cros* and *holy watre* (ib.). And natheles ȝit han thei ydoles *of gold* and *sylver*, and *of tree*, and *of clothe* (p. 248.). More *for the mayntenaunce of pride* and *her delicis*, than *for the worschipe* of God or *other goode vertues* (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. I. 42.). Whan thei holden ony sege *abouten castelle* or *toun* (MAUNDEV. p. 70.). Gif ony man or wōman be taken *in avowtery* or *fornycacyoun* (p. 249.). *Withouten presentz* or *pens* She pleseth wel fewe (P. PLOUGHM. 1681.). *In woord* nor *thouht* that nevere did offence (WRIGHT A. HALLIW., Rel. Ant. I. 80.). No man els, *bi day*, nor *nyght* (TOWN. M. p. 78.). The story is *of non estate* that stryven with her lustus, But *tho* that ffolwyn her fflesche (DEPOS. OF RICH. II. p. 4.) u. a. In früherer Zeit ist die Nichtwiederholung im kopulativen Verhältnisse am

Häufigsten und besonders, wo nur zwei Begriffe verbunden sind, die ein zusammengehörendes Ganze darstellen. *Inn haliȝ lif* annd *læfe* (ORM 164.). *Fra þe werrldess lufe* annd *lusst* (14742.). Wop wass uss bitacnedd wel *þurrh cullfre* annd *turrtle* baþe (7929.). *Wiþþ witt* annd *skill* (1654.). Þe al her aquelde .. *buten Noe* & *Sem, Japhet* & *Cham,* & *heore four wiues* (LAȜAM. I. 2.). Ags. *On däge* and *nihte* (Ps. 55, 10.). *Þurh vôp* and *heáf* (CÆDM. 120.). *On svâ micclum heáfe* and *vôpe* (APOLLON. p. 6.). Ic þâ hî mid cynelîcan reáfe âscrîdde, and *mid golde* and *gevrite* on ciste âlegde (p. 24.). And lêt tymbrian þær ân mynster *of stâne* and *lîme* (SAX. CHR. 1016.). *Under þam fryðe* and *þam feoh-gehâte* se here .. hine up bestäl (865.). Þâ þrŷ dagas væron *bûtan sunnan,* and *mânan,* and *steorrum* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 2.). Veard blîđe gebeórscipe gegearvod *betvux þam cynge* and *þam folce* (APOLLON. p. 25.). Vereinzelt trifft man andere Verbindungen von Nennwörtern, selbst im adversativen Verhältnisse: Þät þu ne sŷ geseven *fram mannum* fästende, ac *þînum fäder* þe ys on dyglum (MATH. 6, 18.).

Wenn bei Präpositionen wie *between, betwixt,* oder *into, in* (bei dem Begriff der Eintheilung) schon von vorne herein eine Beziehung auf mehrere Gegenstände stattfindet, so ist die Wiederholung derselben unangemessen.

Beziehung verschiedener Präpositionen auf dasselbe Objekt.

Es kann mehr als eine Präposition mit demselben Objektskasus konstruirt sein, wobei die Präpositionen entweder von demselben Satzgliede abhängen oder durch verschiedene Satzglieder bedingt sind. Der Objektskasus folgt meist der letzten, aber auch der ersten Präposition.

Much has been said, *within* and *without doors,* of Church und state (BYR., Parliam. Speeches.). *Behind* and *around us* were the vaults I have already described (SCOTT, R. Roy 20.). The sense of pecuniary difficulties arising *behind, before,* and *around him,* had depressed his spirit (24.). My father walked *up* and *down the room* with impatience (MARRYAT, Pet. Simple 1, 1.). Was he not wont to catechize his very girls in the Parc-aux-Cerfs, and pray *with* and *for them,* that they might preserve their — orthodoxy? (CARL., Fr. Revol. 1, 1, 3.) *Over* and *above the lively painting* of manners which at first had been so attractive, there was something that left deeper mark (FORSTER, Life of Dickens I. 162.). Letters that passed between us, *after* or *because of this confidence* (ib. 45.). Why, we will set forth *before* or *after them* (SHAKSP., I Henry IV. 1, 2.). Anything *in,* or *out of, our demands* (Henry V. 5, 2.). He was at the same time smarter and genteeler than any of the beaux in town, either *in* or *out of livery* (FIELD., J. Andr. 1, 4.). Then .. she joined, *in* and *beyond the grave,* that one she loved (TENNYS., Ballads &c. p. 91.). Thou art accused of treason — whether *with* Or *without justice* is not now the question (COLER., Picc. 4, 7.). — Every woman, till she is married, ought to consider *of,* and provide *against, the possibility* of the affair's breaking off (FIELD., J. Andr. 2, 4.). The title of Augustus was chosen *for,* and acknowledged *by him* (GIBBON, Decl. 2.). To arm you *for,* to embrace you *from, the fight* (T. CAMPBELL, Theodric.). Mr. W. Squeers announced that Mr. N. Nickleby was from that moment thoroughly nominated *to,*

and installed *in*, *the office* of first assistant-master (DICKENS, N. Nickleby 1, 4.). I won't even speak *to*, or *look at him* (SHERID., Riv. 4, 2.). It is a chapter in the history of the childhood of society, and its resemblance *to*, or dissimilarity *from*, *the popular rhymes* of other nations in the same stage, must needs illustrate the ancient history of states (SCOTT, Minstr. I. 14.).

A dream, how dreadful! Universal blank *Before it* and *behind* (YOUNG, N. Th. 7, 962.). And slew all the children . . *from two years old* and *under* (MATTH. 2, 16.). Of looking *in the bed* as well as *under* (BYR., D. Juan 1, 144.). He heard the deep *behind him*, and a cry *before* (TENNYS. p. 197.).

Die alte Sprache scheint die Verbindung der Präposition mit verschiedenen Beziehungswörtern und demselben Objekte nicht zu kennen; die Verknüpfung mehrerer Präpositionen mit demselben Satzgliede und einem Objektskasus ist ihr nicht fremd. Altengl. And fellen aknowe in the strete *Tofore* and *under his horses fete* (ALIS. 3279.). Gewöhnlich folgt das Objekt der ersten Präposition: *Within the cytee* and *withoute*, ben many fayre gardynes (MAUNDEV. p. 123.). Neyther *in order* ne *out* (P. PLOUGHM., Creed 89.). Dem Ags. war die Wiederholung des Hauptwortes nicht ungeläufig: Sŷ hit *innan lande*, sŷ hit *of lande* (LEGG. CNUT. B. 75.). Þät he môste . . *intô gemôte* cuman, and *ût of gemôte* (SAX. CHR. 1051.). *Ær þam flôde* and *äfter þam flôde* (A.-S. HOMIL. I, 22.); doch fehlt auch der Kasus nach der letzten Präposition: Beó þu âvirged *binnan birig* and *bûton* (DEUTER. 28, 16.). Ge *binnan mûðan* ge *bûtan* (LEGG. ÆTHELB., Anl. 2.). *Under þissere eorðan* and *bufan* (WRIGHT, Pop. Treat. p. 10.). Die Ungleichheit der zu verschiedenen Präpositionen gehörigen Kasus macht ohnehin dem Ags. in dieser Beziehung Schwierigkeiten.

Ende des zweiten Theils.

Wort- und Sachregister

zum zweiten Theil

s. Theil III.

Druck von Gebr. Unger (Th. Grimm), in Berlin SW., Schönebergerstr. 17a.

BUCHBINDEREI
von
B. KREPPEL

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Maetzner, Eduard,

Englische Grammatik

Bd.: 2

1882

Bamberg, Staatsbibliothek -- Phil.o.399-a(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11762653-0